(Breviarium)

Das Römische Brevier in deutscher Sprache.

Herausgegeben
von

Dr. Ferdinand Janner,
Bischöfl. geistl. Rat und q. Kgl. Lycealprofessor in Regensburg.

Winterteil.

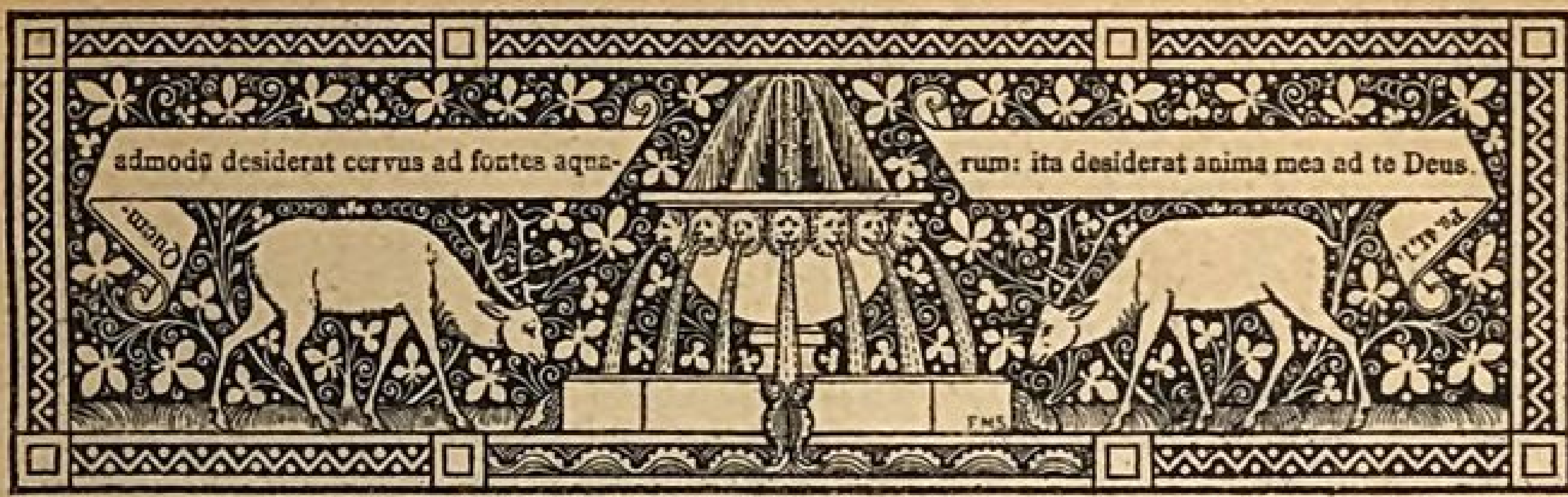
Mit oberhirtlicher Genehmigung.

1890.
Regensburg, New York und Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.
Typograph des heil. apostol. Stuhles.



Obernetter repr. Nr. 306b. Sumpt. Fr. Pustet Ratisb. Fr. M. Schmalzl C.Ss.Red. inv.

Et adorent eum omnes Angeli Dei. Hebr. 1,6.



Das römische Brevier

in deutscher Sprache.

Herausgegeben
von
Dr. Ferdinand Janner,
bischöfl. geistl. Rat und q. k. Lycealprof. in Regensburg.

Winterteil.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

1890.
Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.
Typograph des hl. apost. Stuhles.

Imprimatur.

Regensburg, 9. Februar 1889.

+ Ignatius Epps Ratisbon.

Einleitung.*)

Wie jedermann bekannt ist, war der alttestamentliche Bund das Vorbild des Neuen Bundes. Es gibt darum wohl kaum eine einzige bedeutendere Einrichtung in der Kirche Christi, die nicht auch schon im Alten Testamente vorgebildet wäre. Dieses ist denn nun auch der Fall mit dem kirchlichen Opfergebete, mit dem kirchlichen Offizium. So bald einmal durch Aufstellung der Bundeslade, durch Erbauung des Tempels der Gottesdienst geordnet war, finden wir bereits die Einrichtung des alttestamentlichen Cultusgebetes. Dieses bestand vornehmlich aus den Psalmen. „David stellte vor die Lade des Herrn Leviten zum Dienste, daß sie gedächten seiner Werke und den Herrn, den Gott Israels, preiseten und lobten." Nachdem der Gottesdienst in Verfall gekommen war, war es Ezechias, der „den Leviten gebot, den Herrn zu loben mit den Worten Davids und Asaph's, des Sehers." Es wurden die Psalmen abgesungen unter Begleitung von „Harfeninstrumenten und Lyren, Cymbeln und Trompeten." Es mußten „die Leviten morgens stehen, um zu preisen und zu singen dem Herrn; und so auch abends, sowohl bei der Darbringung der Brandopfer, als an den Sabbaten und Neumonden und den übrigen Festen, nach ihrer Zahl und nach den Gebräuchen bei jeglicher Sache, allezeit vor dem Herrn." So war in der vorbildlichen Kirche das Opfer, wie das Opfergebet zu ununterbrochener Dauer geordnet.

*) Nach Ambergers Pastoraltheologie. Bd. II.

Fromme Männer beteten auch noch außer den liturgischen Stunden zu bestimmten Zeiten des Tages. So sagt David von sich: „Siebenmal des Tages sprech' ich dein Lob," und: „Um Mitternacht steh' ich auf, dich zu loben." „David beugte seine Kniee zu drei Zeiten des Tages und betete an und pries seinen Gott."

Zur Zeit des zweiten Tempels erhielt das Opfergebet der vorbildlichen Kirche eine noch bestimmtere Fassung. Nach dem Gebetbuche für die Synagoge wechselte Gebet und Gesang mit Lesung aus der heil. Schrift; und es finden sich in demselben auch Hymnen, Antiphonen, Responsorien und Kapitel. Besonders hervorgehoben ist der Morgen- und Abendgottesdienst, Matutin und Vesper. Nach und nach wurde es herkömmlich, daß gute Israeliten nicht bloß den Morgen- und Abendgottesdienst (um die dritte und neunte Stunde) feierten, sondern auch um die sechste Stunde sich zum Gebete versammelten; selbst um Mitternacht pflegten sie zu beten und Gott zu loben.

Mit dem wahren Opfer des Neuen Bundes ist aber auch das wahre Opfergebet in die Erscheinung getreten, und wie von Anfang an die Liturgie des Opfers nach ihrem vollen Wesen vorhanden war, so waren in gleicher Weise die kanonischen Tagzeiten in ihrem Wesen vom Anfang der Kirche an vorhanden; ihre Entwicklung zur gegenwärtigen vollendeten Gestalt hielt mit der Entwicklung der Liturgie des Opfers vollkommen gleichen Schritt.

Durch die ältesten Väter und Urkunden ist aber einstimmig bezeugt nicht bloß, daß stets Gott geehrt wurde und gepriesen durch Hymnen, Lobgesänge und Gebete bei Tag und Nacht, sondern auch, daß von Anfang an die heiligen Gebetsstunden keine anderen waren, als welche die Kirche noch heute festhält.

Wir wollen aus der Unzahl von Aussprüchen der heiligen Väter nur die Worte anführen, welche der hl. Basilius über die Tagzeiten schreibt. Er sagt: „Es sind gewisse Zeiten

zum Gebete ausgewählt worden, weil in jeder derselben das Gedächtnis einer besonderen Wohlthat Gottes gefeiert wird. Zur Morgenzeit beten wir, damit die ersten Bewegungen unseres Geistes Gott geweiht werden, und damit wir keiner Sorge den Zutritt zu uns gestatten, ehe wir uns im Andenken an Gott erfreuen, wie geschrieben steht: Ich habe Gottes gedacht und mich erfreuet. Wir sollen den Körper nicht zu den Verrichtungen unseres Standes bewegen, ehe wir (durch die Prim) in Erfüllung gebracht die Worte: Ich will beten zu dir, o Herr! am Morgen wirst du hören meine Stimme; am Morgen will ich vor dir stehen. Um die dritte Stunde versammeln sich alle Brüder zum Gebete, wenn sie gleich an verschiedenen Orten und mit mannigfachen Arbeiten beschäftigt sind, damit sie eingedenk des Gnadengeschenkes des hl. Geistes, welches ungefähr um diese Stunde den Aposteln gegeben worden, alle einmütig ihn verehren und bitten, daß auch sie würdig sein möchten, seiner Heiligung teilhaftig zu werden, und daß er ihnen sein wolle Führer und Leiter in der heilbringenden Lehre und auf dem rechten Pfade. . . Wenn einige wegen Beschaffenheit ihrer Arbeit oder des Ortes nicht mit den übrigen sich versammeln können, so müssen sie da, wo sie sind, ohne Zaudern das bestimmte gemeinsame Gebet verrichten. Auch die sechste Stunde halten wir nach dem Beispiele der Heiligen. . . Zu dieser Stunde soll der Psalm 90. gebetet werden, damit wir sicher seien vor dem Mittagsteufel. Daß um die neunte Stunde das Gebet uns notwendig sei, haben die Apostel selbst erklärt, da wir in ihrer Geschichte lesen, daß Petrus und Johannes um die neunte Stunde in den Tempel gingen. Wenn der Tag vollendet ist, muß man Dank sagen für alles, was an demselben uns gegeben worden und Glückliches begegnet ist; was man versäumt, muß man in Demut bekennen; wenn wir gesündigt, müssen wir Gott um Verzeihung bitten. Deshalb sagt David: Was ihr sprechet in eueren Herzen, das bereuet auf eueren Lagern. Wenn das

erste Dunkel der Nacht hereinbricht, folge die Bitte (Komplet), daß die Ruhe, der wir uns ergeben wollen, frei sein möge von Anstoß, Verwirrung und Fehler; daher muß auch um diese Stunde der Psalm 90. gebetet werden. Zur Zeit der Mitternacht ist das Gebet notwendig, wie wir von Paulus und Silas lernen. Dieses bekräftigt auch der Psalmist mit den Worten: Um Mitternacht stand ich auf, um dich zu preisen. Ehe die Morgenröte anbricht, muß man auch zum Gebete sich erheben, und wir müssen uns in acht nehmen, daß uns der Tag nicht im Bette schlafend überfalle; wir sollen den nachahmen, der spricht: Meine Augen erwachen zu dir vor der Morgenröte, damit ich deine Worte betrachte. — Von allen diesen bestimmten Zeiten darf keine übergangen werden; und es ist ihr Endzweck, daß wir alles, was wir thun, auf die Verherrlichung Gottes und Christi beziehen. Auch ist nach meinem Urteile diese Abwechslung in den Gebeten und Psalmen, wie sie zu den festgesetzten Zeiten statthaben, nützlich; durch die Verschiedenheit der Psalmodie, sowie der einzelnen Stunden, wird der Eifer stets erneuert und die Andacht aufgefrischt." So der hl. Basilius.

Aus diesen Worten und noch vielen andern Stellen der hl. Väter erhellt zur Genüge, daß mit dem Opfer auch sämtliche Gebetsstunden in der Kirche in die Erscheinung traten.

Sämtliche Gebetsstunden waren öffentlicher Gottesdienst, vom Klerus unter Teilnahme der Gläubigen gefeiert, erst gegen Ende des 4. Jahrhunderts zogen sich die Laien mehr und mehr von der Teilnahme an den feierlichen Gebetsstunden zurück, der Klerus aber setzte sie nach hergebrachter Weise fort. Doch noch im 11. Jahrhundert ermahnt der hl. Petrus Damiani die Laien ernst an die Teilnahme oder doch private Abhaltung der kanonischen Zeiten.

War es in den ersten Jahrhunderten von dem einzelnen Bischofe abgehangen, je in seiner Kirche die zu betenden Gebete u. s. f. zu bestimmen, so beauftragte im 4. Jahrhundert

Papst Damasus den hl. Hieronymus, die Psalmen und Lesungen für die einzelnen Tage und Stunden zu bezeichnen, um eine Einheit herzustellen. Vom Papste Gelasius und besonders vom hl. Gregor dem Großen († 604) wurden die Tagzeiten verbessert und erweitert, man nannte sie Cursus. Der heilige Gregor VII. verkürzte nun im 11. Jahrhundert diesen Cursus und nannte ihn Breviarium d. i. Verkürzung. Durch das Konzil von Trient wurde eine Verbesserung des Breviers vollzogen und die Päpste Klemens VIII. und Urban VIII. ließen es neuerdings revidieren.

Da Gott zu loben, die Aufgabe der Kirche ist, so heißt das Breviergebet auch „kirchliches Offizium"; der Name „kanonische Stunden" aber bedeutet, daß dieses Gebet nach bestimmten Regeln und zu bestimmten Stunden zu verrichten sei.

Tag und Nacht sollen dem Herrn heilig sein; Tag und Nacht soll der Dienst Gottes in der Kirche währen. Demnach wurde von Anfang an ein nächtliches Offizium und ein Tagesoffizium unterschieden. Die Nacht wurde von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang gerechnet und in vier Vigilien geteilt. Ähnlich teilte man auch den Tag. Jeder Abschnitt ward durch ein kirchliches Gebet geheiligt, die erste, zweite und dritte Vigilie durch je eine Nokturn, die vierte durch die Laudes, früher Matutin geheißen. Die Prim schloß den Nachtgottesdienst als Gebet bei Sonnenaufgang. Für die Abschnitte des Tages gehörten Terz, Sext, Non und Vesper, sie wurden bei Sonnenuntergang mit der Komplet geschlossen. Als die Zeit der nächtlichen Stunden nicht mehr eingehalten wurde, bildete sich von selbst die Siebenzahl der kirchlichen Gebetsstunden, Matutin und Laudes, die vier Horen, Vesper und Komplet, während früher die Siebenzahl sich bloß auf das Tagesoffizium bezog von Laudes bis zur Komplet.

Es sind hauptsächlich fünf Teile, welche das kirchliche Gebet zusammensetzen: Hymnen, Psalmen, Lektionen, Versikel

und Orationen. Die übrigen kleineren Teile reihen sich entweder als Vorbereitung oder als Ergänzung denselben an.

Die Hymnen sind Gesänge zum Lobe Gottes und auch seiner Heiligen mit ihm. Sie haben die Aufgabe, das Herz in jene freudige, gottliebende Stimmung zu versetzen, welche die Grundlage bildet für ein fruchtbares Gebet.

Auf den Hymnus folgen die Psalmen. Diese sind, wie der hl. Basilius sagt, die Stimme der Kirche und demnach mit dieser die Stimme des kirchlich Betenden, sie sind Ausdruck der Gedanken, Empfindungen, Gelübde, Bitten, Anliegen, welche die Kirche und der Beter dem Herrn vorbringen. Die Kirche bittet in ihnen für die Sünder und die Gerechten, für die Anfänger, Fortschreitenden und Vollkommenen, fleht um Gnade, Segen und Erbarmen und thut dies alles in steter Verbindung mit dem Lobpreise Gottes, daher alle Psalmen mit dem: Ehre sei dem Vater u. s. f. schließen. — In welcher Weise aber die Kirche den Psalm aufgefaßt haben will, was sie als den Kernpunkt desselben ausdrücken will, das sagt sie in der Antiphon. Wie dieselbe im gesungenen Offizium die Melodie des Psalmes angibt, so gibt die Antiphon in ihrem Wortlaut den Grundgedanken an, den die Kirche im Psalm auszusprechen beabsichtigt.

Hat die Kirche in den Psalmen mit Gott gesprochen, so spricht Gott mit der Kirche und dem Beter in den Lektionen, wie es schön der hl. Augustinus ausdrückt mit den Worten: Wenn du betest, sprichst du mit Gott; wenn du liesest, spricht Gott mit dir. Die meisten und hauptsächlichsten Lesungen sind der heil. Schrift entnommen, da aber das göttliche Wort in den Schriften und Thaten der Kirche fortlebt als lebendiges, fruchtbringendes Wort, so wird die heil. Schrift gelesen in Verbindung mit den Erklärungen der Väter und mit dem Leben der Heiligen. Soll die Anhörung der göttlichen Unterweisungen Frucht bringen, so bedarf dies einer Vorbereitung, eines reinen Herzens und des göttlichen Segens. Darum wird vor

der Lesung das Vater unser gebetet, die Absolution und Benediktion erteilt. Nicht ohne Dank hört der Beter die göttlichen Unterweisungen, welcher Dank sowohl durch das: Gott sei Dank! ausgedrückt wird, als auch in dem Responsorium, der Antwort des Betenden auf die Lesung, wir möchten sagen das Amen! der Lektion.*)

Der Zweck des Versikels ist immer, die erhabene Meinung, die wir durch das Vorausgegangene empfangen haben, zusammenzufassen, die aus dem Vorausgegangenen gewonnene Überzeugung durch einen Ausspruch des Preises auszudrücken.

Die Orationen fassen die Frucht und den Endzweck der kirchlichen Gebetsstunde zusammen in dem Flehen zu Gott, er möge die Gnade des Tages jedem nach seinem Bedürfnis verleihen, er möge geben, daß jeder die Gnade des Tages in würdiger Fruchtbringung an sich erweise.

Würde nun schon aus dem Gesagten erhellen, daß das kirchliche Offizium ein in sich selbst vollendetes, alle Bedürfnisse befriedigendes Gebet sei, eine edelste Form zu beten, so wäre doch noch nicht die eigentliche Aufgabe, der eigentliche Zweck, die eigentliche Bedeutung des Breviergebetes angegeben. Diese erhellt erst aus der Verbindung des kirchlichen Offiziums mit der Feier des kirchlichen Opfers. Wie das alttestamentliche Stundengebet im innigsten Zusammenhange stand mit dem Tempeldienst und den Opfern des Alten Bundes, so ist das Gleiche in noch eminenterer Weise der Fall bei dem neutestamentlichen Stundengebet. Erklären wir dies näher, um so die hohe Bedeutung, den hohen Wert des Breviergebetes wenigstens in Kürze darzulegen.

---

*) Eine kürzere Form der Lektion ist das Kapitel der Horen von den Laudes an. Es faßt dasselbe in kurzen Worten den Inhalt des kirchlichen Tages zusammen, gibt dem christlichen Tagesleben des Beters Ziel und Richtung, ist eine Mahnung und Weisung, den Tag im Sinne der Kirche zu feiern.

Dadurch daß die Erlösung auf Golgotha vollbracht war, ist noch nicht die Erlösungsgnade in allen Menschen lebendig und wirksam geworden. War im Blute Christi auch dem Menschen die Kraft gegeben, Christi Diener und Nachfolger bis zur ewigen Seligkeit zu sein, so ist es doch erst Aufgabe der Kirche, nicht bloß durch ihre Sakramente das geistige Leben im Menschen neu zu begründen, sondern auch durch ihre Einrichtungen dasselbe fortzuführen und zu vollenden. Dieses geschieht vorerst durch das Kirchenjahr. Es ist dessen Aufgabe nicht, etwa bloß die einzelnen Thatsachen der Erlösung, wie sie vom Heilande vollbracht wurden, in Form einer Erinnerung unserem Geiste vorzuführen, es ist dessen Aufgabe nicht, etwa bloß im Verlaufe eines Jahres uns jenen göttlichen Plan vor dem Auge aufzurollen, nach welchem die Menschheit wieder zu Gott zurückgeführt wird, bis sich dieser Plan am Ende aller Zeiten vollendet, d. h. das Kirchenjahr hat nicht die Geschichte der Erlösung allein zu feiern, sondern dasselbe hat auch in jedem Individuum die Mitfeier des Kirchenjahres zu vermitteln, die Gnade, wie sie in den Thatsachen der Erlösung erwirkt und verdient wurde auf den Einzelnen überzuleiten, jeden Menschen zu veranlassen, ja zu befähigen, die Geheimnisse des Lebens Christi in eigenem Leben nachzuahmen. Deshalb ist die Feier des Kirchenjahres keine andere, als wie sie sich vollzieht im hl. Meßopfer. Dieses heil. Opfer ist ebenso der innere Kern der Kirchenjahresfeier, verleiht ebenso dem Kirchenjahre seine innere Wirksamkeit und Kraft, als wie die gottesdienstliche Feier des Kirchenjahres der Kanal ist, durch den das große Opfer auf Golgotha in den Menschen sich überleitet und in ihm sich entfaltet. Das Kirchenjahr empfängt durch das unblutige Kreuzopfer die Kraft, um den Zweck des blutigen Kreuzopfers zu erfüllen. — Dadurch aber, daß durch die hl. Kommunion des Meßopfers die Erlösungsgnade des Kirchenjahres in den Menschen übergeleitet ist, ist doch der volle Zweck dieser Gnadenerteilung noch nicht ganz erfüllt. Sie

soll den Menschen durchdringen, durchsäuern, es soll Christus nicht bloß in den Menschen eingepflanzt, er soll auch in ihm ausgebaut und vollendet werden. Und diese stete Wiedervermittlung der Gnaden, die stete Wiedereinpflanzung in Christus den ganzen Tag hindurch, geschieht durch das Opfergebet des Breviers. Durch die Tagzeiten wird die im Opfer, in der hl. Kommunion empfangene Erlösungsgnade fortgeführt, den Tag über werkthätig gemacht.

Gerade diese Verbindung mit dem Kirchenjahre und der hl. Messe liefert auch die Erklärung der zweifachen Bestimmung des Breviergebetes. Schon die oberflächlichste Betrachtung der einzelnen Brevierteile z. B. der Psalmen, des Ehre sei Gott u. s. f., läßt uns als den Hauptcharakter des Breviergebetes den des Lobes und des Preises erkennen. Der Herr soll gelobt und gepriesen werden in seinen Geheimnissen und Heiligen; es soll also ein ruhmvolles Bild, ein Ideal, ein preiswürdiges Geheimnis, eine Lebensaufgabe uns vorgestellt werden: und dies ist die innige Verbindung, in welcher das Breviergebet mit dem Kirchenjahre steht. Diese erste Seite tritt mehr hervor im ersten Teile des Breviers, in den Nokturnen und den Laudes. Wie aber das Kirchenjahr, dem oben Gesagten zufolge, nicht historisch bloß, nur als Erinnerung, als Andenken aufgefaßt werden darf und wie das Gebet nicht eine bloße Hinwendung unserer Seele zu Gott sein soll, sondern auch ein Herabziehen, eine Verbindung Gottes mit uns beabsichtigt, also auch Bittgebet ist, und wie die hl. Messe nicht ein Lobopfer bloß, sondern das auch ein Bittopfer ist, so hat Breviergebet nicht minder die Aufgabe, die Nachbildung des im Kirchenjahr gefeierten Geheimnisses in der Seele des Beters zu erzielen, eine Nachfolge des Heiligen zu ermöglichen und einzuleiten und dies ist die innige Verbindung, in welcher das Breviergebet mit dem hl. Opfer steht. Diese zweite Seite tritt mehr in den Vordergrund im zweiten Teile des Breviers, im Tagesoffizium.

Tabelle der beweglichen Feste.

Jahr	Aschermittwoch	Ostern	Christi Himmelfahrt	Pfingsten	Fronleichnamstag	I. Adventsonntag.
1888	15 Febr.	1 April	10 Mai	20 Mai	31 Mai	2 Dez.
1889	6 März	21 April	30 Mai	9 Juni	20 Juni	1 Dez.
1890	19 Febr.	6 April	15 Mai	25 Mai	5 Juni	30 Nov.
1891	11 Febr.	29 März	7 Mai	17 Mai	28 Mai	29 Nov.
1892	2 März	17 April	26 Mai	5 Juni	16 Juni	27 Nov.
1893	15 Febr.	2 April	11 Mai	21 Mai	1 Juni	3 Dez.
1894	7 Febr.	25 März	3 Mai	13 Mai	24 Mai	2 Dez.
1895	27 Febr.	14 April	23 Mai	2 Juni	13 Juni	1 Dez.
1896	19 Febr.	5 April	14 Mai	24 Mai	4 Juni	29 Nov.
1897	3 März	18 April	27 Mai	6 Juni	17 Juni	28 Nov.
1898	23 Febr.	10 April	19 Mai	29 Mai	9 Juni	27 Nov.
1899	15 Febr.	2 April	11 Mai	21 Mai	1 Juni	3 Dez.
1900	28 Febr.	15 April	24 Mai	3 Juni	14 Juni	2 Dez.
1901	20 Febr.	7 April	16 Mai	26 Mai	6 Juni	1 Dez.
1902	12 Febr.	30 März	8 Mai	18 Mai	29 Mai	30 Nov.
1903	25 Febr.	12 April	21 Mai	31 Mai	11 Juni	29 Nov.
1904	17 Febr.	3 April	12 Mai	22 Mai	2 Juni	27 Nov.
1905	8 März	23 April	1 Juni	11 Juni	22 Juni	3 Dez.
1906	28 Febr.	15 April	24 Mai	3 Juni	14 Juni	2 Dez.
1907	13 Febr.	31 März	9 Mai	19 Mai	30 Mai	1 Dez.
1908	4 März	19 April	28 Mai	7 Juni	18 Juni	29 Nov.
1909	24 Febr.	11 April	20 Mai	30 Mai	10 Juni	28 Nov.
1910	9 Febr.	27 März	5 Mai	15 Mai	26 Mai	27 Nov.
1911	1 März	16 April	25 Mai	4 Juni	15 Juni	3 Dez.
1912	21 Febr.	7 April	16 Mai	26 Mai	6 Juni	1 Dez.
1913	5 Febr.	23 März	1 Mai	11 Mai	22 Mai	30 Nov.
1914	25 Febr.	12 April	21 Mai	31 Mai	11 Juni	29 Nov.
1915	17 Febr.	4 April	13 Mai	23 Mai	3 Juni	28 Nov.
1916	8 März	23 April	1 Juni	11 Juni	22 Juni	3 Dez.
1917	21 Febr.	8 April	17 Mai	27 Mai	7 Juni	2 Dez.
1918	13 Febr.	31 März	9 Mai	19 Mai	30 Mai	1 Dez.
1919	5 März	20 April	29 Mai	8 Juni	19 Juni	30 Nov.
1920	18 Febr.	4 April	13 Mai	23 Mai	3 Juni	28 Nov.
1921	9 Febr.	27 März	5 Mai	15 Mai	26 Mai	27 Nov.
1922	1 März	16 April	25 Mai	4 Juni	15 Juni	3 Dez.
1923	14 Febr.	1 April	10 Mai	20 Mai	31 Mai	2 Dez.

Allgemeiner Kirchenkalender.

Januar.

1. Jesu Beschneidung. duplex 2. cl.
2. Oktav von Stephanus, dupl., kommemoriert die Oktaven.
3. Oktav vom Johannes Evangelist, dupl. komm. die Unsch. Kinder.
4. Oktav der Unschuld. Kinder, dupl.
5. Vigil von Epiphanie, semid. komm. Telesphorus, Papst und Mart.
6. Epiphanie, dupl. 1. cl.
7. Von der Oktav.
8. Von der Oktav.
9. Von der Oktav.
10. Von der Oktav.
11. Von der Oktav, komm. Hyginus, Papst und Mart.
12. Von der Oktav.
13 Oktav von Epiphanie, dupl.
    2. Sonntag nach Epiphanie. Fest des heil. Namens Jesu, dupl. 2. cl. komm. der Sonntag.
14. Hilarius, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl., komm. Felix, Priester und Martyrer.
15. Paulus, 1. Eremit, Bek., dupl., komm. Maurus, Abt.
16. Marcellus I., Papst und Mart., semid.
17. Antonius, Abt, dupl.
18. Petri Stuhlfest zu Rom, dupl. maj., komm. Priska, Jungfr. und Mart.
19. Canut, König und Mart., semid., Marius und seine Gen. Mart.
20. Fabian, Papst und Sebastian, Mart., dupl.
21. Agnes, Jungfr. und Mart., dupl.
22. Vincentius und Anastasius, Mart., semid.
23. Raymund von Pennafort, Bek, semid., komm. Emerentiana, Jgfr. und Mart.
24. Timotheus, Bisch. und Mart., dupl.
25. Bekehrung des hl. Ap. Paulus, dupl. maj.
26. Polykarpus, Bisch. und Mart., dupl.
27. Johannes Chrysostomus, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
28. Agnes, Nachfeier.
29. Franz von Sales, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
30. Martina, Jungfr. und Mart., semid.
31. Petrus Nolaskus, Bek., dupl.

Februar.

1. Ignatius, Bisch. und Mart., dupl.
2. Mariä Lichtmeß, dupl. 2. cl.

3. Blasius, Bisch. und Mart.
4. Andreas Corsinus, Bisch. und Bek., dupl.
5. Agatha. Jungfr. und Mart., dupl.
6. Titus, Bischof und Bek., dupl., komm. Dorothea, Jungfr. und Mart.
7. Romuald, Abt, dupl.
8. Johannes von Matha, Bek., dupl.
9. Cyrillus, Bisch. von Alex., Bek. und Kirchenlehrer, dupl. komm. Apollonia, Jungfr. und Mart.
10. Scholastika, Jungfr., dupl.
11. Sieben Stifter des Servitenordens.
12.
13.
14. Valentin, Priester und Mart.
15. Faustinus und Jovita, Mart.
16.
17.
18. Simon, Bisch. und Mart.
19.
20.
21.
22. Stuhlfest Petri zu Antioch., dupl. maj.
23. Petrus Damiani, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl., komm. die Vigilie von Mathias, Apost.
24. Mathias, Apostel, dupl. 2 cl.
25.
26.
27.
28.

März.

1.
2.
3.
4. Casimir, Bek. semid. komm. Lucius I. Papst und Mart.
5.
6.
7. Thomas von Aquin, Bek. und Kirchenlehrer, dupl., komm. Perpetua und Felicitas, Mart.
8. Johann von Gott, Bek., dupl.
9. Franziska Romana, Witwe, dupl.
10. 40 Martyrer, semid.
11.
12. Gregor I., Papst, Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
13.
14.
15.
16.

17. Patritius, Bisch. und Bekenner, dupl.
18. Cyrillus, Bisch. von Jerusalem, Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
19. Joseph, Bräutigam der Mutter Gottes, dupl. 1. cl.
20. Benedikt, Abt, dupl. maj.
21.
22.
23.
24.
25. Mariä Verkündigung, dupl. 2. cl.
26.
27.
28.
29.
30.
31.

Am Freitag nach dem Passionssonntag Mariä 7 Schmerzen, dupl. maj.

April.

1.
2. Franz von Paula, Bek., dupl.
3.
4. Isidor, Bischof, Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
5. Vinzentius Ferrerius, Bek., dupl.
6.
7
8.
9.
10.
11. Leo I. Papst, Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
12.
13. Hermenegild, Mart., semid.
14. Justinus, Mart., dupl., komm. Tiburtius, Valerian und Maximus, Mart.
15.
16.
17. Anicet I., Papst und Mart.
18.
19.
20.
21. Anselm, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
22. Soter und Cajus, Päpste und Mart., semid.
23. Georg, Mart., semid.
24. Fidelis von Sigmaringen, Mart.. dupl.
25. Markus, Evangelist, dupl. 2. cl.
26. Cletus und Marcellinus, Päpste und Mart., semid.
27.
28. Paul vom Kreuze, Bek., dupl., komm. Vitalis, Mart

29. Petrus, Mart., dupl.
30. Katharina von Siena, Jungfr., dupl.
III. Sonntag nach Ostern. Schutzfest des hl. Joseph, Bräut. der Mutter Gottes, dupl. 2 cl.

Mai.

1. Philippus und Jakobus, Apostel, dupl. 2. cl.
2. Athanasius, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
3. Kreuzerfindung, dupl. 2 cl., komm. Alexander I., Papst und Gen., Mart. und Juvenal, Bisch. und Bek.
4. Monika, Witwe, dupl.
5. Pius V., Papst und Bek., dupl.
6. Johannes vor dem lat. Thore, Apostel, dupl. maj.
7. Stanislaus, Bisch. und Mart., dupl.
8. Erscheinung des Erzengels Michael, dupl. maj.
9. Gregor von Nazianz, Bisch. und Kirchenlehrer, dupl.
10. Antonius, Bisch. und Bek., dupl., komm. Gordianus und Epimachus, Mart.
11.
12. Nereus, Achilleus und Domitilla, Jungfr. und Pankratius, Mart., semid.
13.
14. Bonifazius, Mart.
15.
16. Ubaldus, Bisch. und Bek., semid.
17. Paschalis Baylon, Bek., dupl.
18. Venantius, Mart., dupl.
19. Petrus Cölestinus, Papst und Bek., dupl., komm. Pudentiana, Jungfr.
20. Bernardinus von Siena, Bek., semid.
21.
22.
23.
24.
25. Gregor VII., Papst und Bek., dupl., komm. Urbanus I., Papst und Mart.
26. Philippus Nerius, Bek., dupl., komm. Eleutherius, Papst und Mart.
27. Maria Magdalena von Pazzis, Jungfr., semid., komm. Johannes, Papst und Mart.
28. Augustinus, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
29.
30. Felix I., Papst und Mart.
31. Angela Mericia, Jungfr., dupl., komm. Petronilla, Jungfr.
Am Freitag nach der Fronleichnamsoktav Fest des heiligsten Herzens Jesu, dupl. maj.

Juni.

1.
2. Marcellinus, Petrus und Erasmus, Mart.
3.
4. Franziskus Caracciolo, Bek., dupl.

5. Bonifazius, Bisch. und Mart., dupl.
6. Norbert, Bisch. und Bek., dupl.
7.
8.
9. Primus und Felicianus, Mart.
10. Margaretha, Königin von Schottland, Witwe, semid.
11. Barnabas, Apostel, dupl. maj.
12. Johannes a Fakundo, Bek, dupl. komm. Basilides und Gen., Mart.
13. Antonius von Padua, Bek., dupl.
14. Basilius der Gr., Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
15. Vitus, Modestus und Creszentia, Mart.
16.
17.
18. Markus und Marcellianus, Mart.
19. Juliana Falkonieri, Jungfr., dupl. komm. Gervasius und Protasius, Mart.
20. Silverius, Papst und Mart.
21. Aloysius von Gonzaga, Bek., dupl.
22. Paulinus, Bisch. und Bek.
23. Vigilie.
24. Johannes Baptista, dupl. 1 cl.
25. Wilhelm, Abt, dupl. komm. die Oktav.
26. Johannes und Paulus, Mart., dupl., komm. die Oktav.
27. Von der Oktav.
28. Leo II., Papst und Bek., semid., komm. die Oktav und Vigilie.
29. Petrus und Paulus, Apostel, dupl. 1 cl.
30. Pauli Gedächtnis, dupl. maj., komm. die Oktav von Joh. Bapt.

Juli.

Am I. Sonntag des Juli Fest des kostbaren Blutes Christi, dupl. 2 cl. komm. der Sonntag.
1. Oktav von Johannes Baptista, dupl., komm. die Oktav.
2. Mariä Heimsuchung, dupl. 2 cl., komm. Prozessus und Martinianus, Mart.
3. Von der Oktav.
4. Von der Oktav.
5. Cyrillus und Methodius, Bisch. und Bek., dupl., komm. die Oktav.
6. Oktav von Petrus und Paulus, dupl.
7.
8. Elisabeth, Königin von Portugal, Witwe, semid.
9.
10. Die sieben Brüder, Mart., Rufina und Sekunda, Jungfr. und Mart. semid.
11. Pius I. Papst und Mart.
12. Johannes Gualbertus, Abt, dupl., komm. Nabor und Felix, Mart.
13. Anacletus, Papst und Mart., semid.
14. Bonaventura, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl.
15. Heinrich, Kaiser, Bek., semid.
16. Mutter Gottes vom Berge Karmel, dupl. maj.

17. Alexius, Bek., semid.
18. Camillus de Lellis, Bek., dupl., komm. Symphorosa mit ihren 7 Söhnen, Mart.
19. Vinzenz von Paul, Bek., dupl.
20. Hieronymus Ämiliani, Bek., dupl., komm. Margaretha, Jungfr. und Mart.
21. Praxedis, Jungfr.
22. Maria Magdalena, Büßerin, dupl.
23. Apollinaris, Bischof und Mart., dupl., komm. Liborius, Bisch. und Bek.
24. Vigilie, komm. Christina, Jungfr. und Mart.
25. Jakobus, Apostel, dupl. 2. cl., komm. Christophorus, Mart.
26. Anna, Mutter der allerseligst. Jungfr. dupl. 2. cl.
27. Pantaleon, Mart.
28. Nazarius, Celsus, Viktor I. Papst, Mart. und Innocenz I. Papst und Bek. semid.
29. Martha, Jungfr. semid. komm. Felix II., Papst und Simplizius, Faustinus und Beatrix, Mart.
30. Abdon und Sennen, Mart.
31. Ignatius von Lojola, Bek., dupl.

August.

1. Petri Kettenfeier, dupl. maj., komm. die mach. Brüder.
2. Alphons von Liguori, Bisch. Bek. und Kirchenl., dupl., komm. Stephan I. Papst und Mart.
3. Erfindung des hl. Stephanus, Erzmart., semid.
4. Dominikus, Bek., dupl. maj.
5. Mariä vom Schnee, dupl. maj.
6. Christi Verklärung, dupl. maj., komm. Xystus II., Felicissimus und Agapitus, Mart.
7. Cajetan, Bek., dupl., komm. Damatus, Bisch. und Mart.
8. Cyriakus, Largus und Smaragdus, Mart., semid.
9. Vigilie, komm. Romanus, Mart.
10. Laurentius, Mart., dupl. 2. cl.
11. Von der Oktav komm. Tiburtius und Susanna, Mart.
12. Clara, Jungfr., dupl., komm. die Oktav.
13. Von der Oktav, komm., Hippolytus und Cassianus, Mart.
14. Von der Oktav, komm. die Vigilie und Eusebius. Bek.
15. Mariä Himmelfahrt, dupl. 1. cl.
    Am Sonntag in der Oktav von Mar. Himmelfahrt Joachim, Bek. und Vater der allers. Jungfr. dupl. 2 cl., komm. der Sonntag.
16. Hyacinth, Bek., dupl., komm. die beiden Okt.
17. Oktav vom Laurentius, dupl., komm. die Okt. vom Mar. Himm.
18. Von der Oktav, komm. Agapitus, Mart.
19. Von der Oktav.
20. Bernhard, Abt, Bek. und Kirchenlehrer, dupl., komm. die Oktav.
21. Johanna Franz. Frem. von Chantal, Witwe, dupl., komm. die Oktav.
22. Oktav von Mar. Himmelfahrt, dupl. komm. Timotheus und Gen. Mart.

23. Philippus Benitius, Bek., dupl., komm. die Vigilie.
24. Bartholomäus, Apostel, dupl. 2 cl. (in Rom am 25. Aug.)
25. Ludwig, König, Bek., semid., (in Rom am 26. Aug.)
26. Zephyrinus, Papst und Mart.
27. Josephus Calasanctius, Bek., dupl.
28. Augustinus, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl., komm. Hermes, Mart.
29. Johannes des Täufers Enthauptung, dupl. majus, komm. Sabina, Mart.
30. Rosa von Lima, Jungfr., dupl., Felix und Adauktus, Mart.
31. Raymundus Nonnatus, Bek., dupl.

September.

1. Ägidius, Abt, komm. die zwölf Brüder, Mart
2. Stephan, König von Ungarn, Bek., semid.
3.
4.
5. Laurentius Justiniani, Bisch. und Bek. duplex.
6.
7.
8. Mariä Geburt, dupl. 2 cl., komm. Adrianus, Mart.
   Am Sonntag in der Oktav von Mariä Geburt Fest Mariä Namen, dupl. maj., komm. der Sonntag.
9. Von der Oktav, komm. Gorgonius, Mart.
10. Nikolaus von Tolentino, Bek., dupl., komm. die Oktav.
11. Von der Oktav, komm. Protus und Hyacinthus, Mart.
12. Von der Oktav.
13. Von der Oktav.
14. Kreuzerhöhung, dupl. maj., komm. die Oktav.
15. Oktav von Maria Geburt, dupl., komm. Nikomedes, Mart.
   Am 3. Sonntag im September Fest der 7 Schmerzen Mariä, dupl. maj., komm. der Sonntag.
16. Cornelius und Cyprianus, Bisch. und Mart., semid., komm. Euphemia und Gen., Mart.
17. Stigmatisation des hl. Franz Xav., Bek., dupl.
18. Josephus von Cupertino, Bek., dupl.
19. Januarius, Bisch. und Gen. Mart., dupl.
20. Eustachius und Gen., Mart. dupl., komm. die Vigilie.
21. Matthäus, Apostel und Evang., dupl. 2 cl.
22. Thomas von Villanova, Bisch. und Bek., dupl., komm. Mauritius und Gen. Mart.
23. Linus, Papst und Mart., semid., komm. Thekla, Jungfr. und Mart.
24. Maria von der Loskaufung der Gef., dupl. maj.
25.
26. Cyprian und Justina, Jungfr., Mart.
27. Cosmas und Damian, Mart., semid.
28. Wenzeslaus, Herzog, Mart., semid.

29. Michael, Erzengel, dupl. 2 cl.
30. Hieronymus, Priester, Bek. und Kirchenlehrer, dupl.

Oktober.

Am 1. Sonntag im Oktober Rosenkranzfest, dupl. maj., komm. der Sonntag.

1. Remigius, Bischof und Bek., semid. oder simpl.
2. Schutzengelfest, dupl. maj.
3.
4. Franziskus, Bek., dupl. maj.
5. Placidus und Gen. Mart.
6. Bruno, Bek., dupl.
7. Markus, Papst und Bek., komm. Sergius und Gen., Mart.
8. Brigitta, Witwe, dupl.
9. Dionysius, Bischof, Rustikus und Eleutherius, Mart., semid.
10. Franz Borgias, Bek., semid.
11.
12.
13. Eduard, König, Bek., semid.
14. Callistus I., Papst und Mart., dupl.
15. Theresia, Jungfr., dupl.
16.
17. Hedwig, Witwe, semid.
18. Lukas Evang., dupl 2 cl.
19. Petrus von Alkantara, Bek., dupl.
20. Johannes Kantius, Bek., dupl.
21. Hilarion, Abt, komm. Ursula und Gen., Jungfr. und Mart.
22.
23.
24.
25. Chrysanthus und Daria, Mart.
26. Evaristus, Papst und Mart.
27. Vigilie.
28. Simon und Judas, Apostel, dupl. 2 cl.
29.
30.
31. Vigilie.

November.

1. Allerheiligen, dupl. 1. cl.
2. Von der Oktav. Gedächtnis aller armen Seelen sub ritu dupl.
3. Von der Oktav.
4. Karl Borromäus, Bek. und Bisch., dupl., komm. die Oktav.
5. Von der Oktav.
6. Von der Oktav.
7. Von der Oktav.

8. Oktav von Allerheiligen, dupl., die 4 gekr. Mart.
9. Weihefest der Erlöserbasil., dupl., komm. Theodor, Mart.
10. Andreas Avellinus, Bek., dupl., komm. Tryphon und Gen. Mart.
11. Martinus, Bisch. und Bek., dupl., komm. Mennas, Mart.
12. Martinus I. Papst und Mart., semid.
13. Didakus, Bek., semid.
14. Josaphat, Bischof und Mart. dupl.
15. Gertrud, Jungfr. dupl.
16.
17. Gregorius der Wunderth., Bisch. und Bek., semid.
18. Weihefest der Basil. des hl. Petrus und Paulus, Apostel, dupl.
19. Elisabeth, Witwe, dupl., komm. Pontianus, Papst und Mart.
20. Felix von Valois, Bek., dupl.
21. Mariä Darstellung, dupl. maj.
22. Cäcilia, Jungfr. und Mart., dupl.
23. Clemens I., Papst und Mart., dupl, komm. Felicitas, Mart.
24. Johannes von Kreuz, Bek., dupl., komm Chrysogonus, Mart.
25. Katharina, Jungfr. und Mart., dupl.
26. Petrus Alexandr., Bischof und Mart.
27.
28.
29. Vigilie, komm. Saturninus, Mart.
30. Andreas, Apostel, dupl. 2. cl.

Dezember.

1.
2. Bibiana, Jungfr. und Mart., semid.
3. Franz Xaver, Bek, dupl.
4. Petrus Chrysologus, Bischof, Bek. und Kirchenlehrer, dupl., komm. Barbara Jungfr. und Mart.
5. Sabbas, Abt.
6. Nikolaus, Bischof und Bek., dupl.
7. Ambrosius, Bisch., Bek. und Kirchenlehrer, dupl., Vigilie.
8. Mariä Unbefleckte Empfängnis, dupl. 1. cl.
9. Von der Oktav.
10. Von der Oktav., komm. Melchiades, Papst und Mart.
11. Damasus, I., Papst und Bek, semid., komm. die Oktav.
12. Von der Oktav.
13. Lucia, Jungfr. und Mart., dupl., komm. die Oktav.
14. Von der Oktav.
15. Oktav von Mariä Unbefl. Empfängnis, dupl.
16. Eusebius, Bisch. und Mart., semid.
17.
18.
19.
20. Vigilie.

21. Thomas, Apostel, dupl. 2. cl.
22.
23.
24. Vigilie.
25. Weihnachten, dupl. 1. cl.
26. Stephanus, Erzmart., dupl 2. cl., komm. die Okt.
27. Johannes, Apostel und Evang., dupl. 2. cl., komm. die Okt.
28. Unschuldige Kinder, Mart., dupl. 2. cl., komm. die Okt.
29. Thomas von Canterbury, Bisch. und Mart., semid., komm. die Okt.
30. Vom Sonntag innerhalb der Weihnachtsoktav, oder von der Okt. komm. die Oktav.
31. Silvester I., Papst und Bek., dupl.

Die Psalmen Davids

mit Angabe der Seitenzahl.

Verzeichnis der Feste.


Deus in adjutorium meum intende.
Domine ad adjuvandum me festina. Gloria Patri.

Absolutionen und Benediktionen,

welche vor den Lektionen der Matutin in dem Offizium von neun und drei Lektionen gesprochen werden.

In der ersten Nokturn (bei 9 Lektionen) und am Montag und Donnerstag (bei 3 Lektionen).

Absolution.

Herr Jesus Christus! erhöre das Gebet deiner Diener und erbarme dich unser, der du mit dem Vater und dem hl. Geiste lebst und regierst in alle Ewigkeit. ℟. Amen.

Benediktionen.

Erste: Der ewige Vater segne uns mit seinem ewigen Segen! ℟. Amen.

Zweite: Der eingeborne Sohn Gottes würdige sich, uns zu segnen und uns beizustehen! ℟. Amen.

Dritte: Die Gnade des hl. Geistes erleuchte unsere Sinne und Herzen! ℟. Amen.

In der zweiten Nokturn und am Dienstag und Freitag.

Absolution.

Es stehe uns bei die Liebe und Barmherzigkeit dessen, der mit dem Vater und dem hl. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. ℟. Amen.

Benediktionen.

Vierte: Gott, der allmächtige Vater, sei uns gnädig und barmherzig! ℟. Amen.

Fünfte: Christus verleihe uns die Freuden des ewigen Lebens! ℟. Amen.

Sechste: Das Feuer seiner Liebe entzünde Gott in unseren Herzen! ℟. Amen.

In der dritten Nokturn und am Mittwoch und Samstag.

Absolution.

Von den Banden unserer Sünden erlöse uns der allmächtige und barmherzige Herr! ℟. Amen.

Benediktionen.

Siebente: Die evangelische Lesung sei uns Heil und Schutz! ℟. Amen.

Achte: Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns! ℟. Amen.

Neunte: Der König der Engel führe uns zu der Gemeinschaft der himmlischen Bürger. ℟. Amen.

Wenn die Tagzeiten zu Ehren eines Heiligen, dessen Offizium neun Lektionen hat, gefeiert werden, so lautet die zweite Benediktion der dritten Nokturn:

Der Heilige (die Heilige), dessen (deren) Fest wir feiern, sei unser Fürsprecher (unsere Fürsprecherin) bei dem Herrn! ℟. Amen.

Am Feste mehrerer Heiligen:

Die Heiligen, deren Fest wir feiern, seien unsere Fürsprecher bei dem Herrn! ℟. Amen.

Werden die Tagzeiten zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria gebetet, so lautet die zweite Benediktion der dritten Nokturn:

Die Jungfrau der Jungfrauen, deren Fest wir feiern, sei unsere Fürsprecherin bei dem Herrn! ℟. Amen.

Wenn in der letzten Lektion der dritten Nokturn noch ein Evangelium mit einer Homilie gelesen wird, so ist die neunte Benediktion:

Durch die evangelischen Worte mögen getilgt werden unsere Sünden. ℟. Amen.

Bei einem Offizium von bloß 3 Lektionen werden die Absolution und die Benediktionen nach der oben angegebenen Weise verwendet. Wird aber am Mittwoch und Samstag keine Homilie gelesen, so sind die 3 Benediktionen diese:

Erste: Der möge uns segnen, der ohne Ende lebt und regiert! ℟. Amen.

Zweite: Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns! ℟. Amen.

Dritte: Der König der Engel führe uns zu der Gemeinschaft der himmlischen Bürger! ℟. Amen.

Bei einem Offizium von bloß 3 Lektionen ist die erste Benediktion, falls ein Evangelium mit Homilie gelesen wird:

Erste: Die evangelische Lesung sei uns Heil und Schutz! ℟. Amen.

Zweite: Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns! ℟. Amen.

Dritte: Der König der Engel führe uns zu der Gemeinschaft der himmlischen Bürger! ℟. Amen.

Ist das Offizium mit bloß 3 Lektionen von einem Heiligen, so sind die Benediktionen:

Erste: Der möge uns segnen, der ohne Ende lebt und regiert. ℟. Amen.

Zweite: Der (die) Heilige, dessen (deren) Fest wir feiern, sei unser Fürsprecher bei dem Herrn! ℟. Amen.

Dritte: Der König der Engel führe uns zu der Gemeinschaft der himmlischen Bürger! ℟. Amen.

Gebet,

welches vor der Verrichtung der Tagzeiten gesprochen werden muß.

Eröffne, o Herr! meinen Mund, deinen heiligen Namen zu preisen; reinige auch mein Herz von allen eitlen, verkehrten und fremden Gedanken; erleuchte den Verstand, entflamme das Herz, daß ich würdig, aufmerksam und andächtig dieses Offizium verrichten möge und vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät erhört zu werden verdiene, durch Christus, unsern Herrn. ℟. Amen.

Herr! in Vereinigung mit jener göttlichen Meinung, mit welcher du selbst auf Erden Gott Lob entrichtet hast, will ich diese Stundengebete verrichten.

Gebet

nach vollendetem Offizium.

(Papst Leo X. verlieh allen, welche folgendes Gebet am Schlusse des Offiziums mit Andacht verrichten, Nachlaß in Bezug auf die durch menschliche Schwachheit dabei begangenen Defekte und Fehler. Das Gebet wird knieend verrichtet.)

Der hochheiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit, der Menschheit unseres gekreuzigten Herrn Jesus Christus, der fruchtbaren Unversehrtheit der seligsten und glorwürdigsten, allzeit jungfräulichen Maria und der Gesamtheit aller Heiligen sei immerdar Lob, Ehre, Kraft und Ruhm von jeglichem Geschöpfe, uns aber Nachlassung aller Sünden, durch die unendlichen Ewigkeiten. ℟. Amen.

℣. Selig ist der Leib der Jungfrau Maria, der den Sohn des ewigen Vaters getragen hat.

℟. Und selig sind die Brüste, welche Christus, den Herrn, gesäugt haben. Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

PSALTERIUM,

das ist

Der Psalter

für die ganze Woche mit dem allgemeinen Offizium des Kirchenjahres.

Winterteil.

Am Sonntag.

Zur Matutin.

Vor der Matutin und allen Horen, mit Ausnahme der Komplet, wird im Stillen gebetet:

Vater unser, der du bist u. s. f. Gegrüßet seist du, Maria u. s. f.

Im Anfange der Matutin und der Prim, sowie zum Schlusse der Komplet wird auch noch das apostolische Glaubensbekenntnis gebetet.

Ich glaube an Gott Vater u. s. f.

Hierauf wird mit lauter Stimme gesprochen:

℣. Herr, öffne meine Lippen!
℟. Und mein Mund wird verkünden dein Lob.
℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!
℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!
℟. Wie sie war im Anfang und jetzt und allzeit und in alle Ewigkeit. Amen. Alleluja!

Dieses Alleluja wird bei allen Horen während des ganzen Jahres gesprochen außer von Septuagesima bis zum Gründonnerstag; zu dieser Zeit nämlich wird dasselbe ersetzt durch:

Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Der folgende Einladungsspruch oder das Invitatorium wird von der Oktav von Epiphanie bis zum Sonntag Septuagesima gebetet:

Invitatorium. Laßt uns anbeten den Herrn*, der uns gemacht hat! [Rep.] Laßt uns anbeten den Herrn, der uns gemacht hat!

Psalm 94.

Kommt, laßt uns frohlocken dem Herrn, jubeln Gott, unserem Heile! laßt uns frühzeitig mit Bekenntnis vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jubeln!
℟. Laßt uns anbeten den Herrn, der uns gemacht hat!
Denn ein großer Gott ist der Herr und ein großer König über alle Götter, weil der Herr nimmer verstoßen wird sein Volk; denn in seiner Hand sind alle Grenzen der Erde, und die Höhen der Berge erschaut er.
℟. Der uns gemacht hat.
Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht, und das Trockene haben gegründet seine Hände; kommt, laßt uns anbeten und niederfallen vor dem Herrn, laßt uns weinen vor

* Hier wird das Invitatorium zum Responsorium abgeteilt.

dem Herrn, der uns gemacht hat; denn er ist der Herr, unser Gott, wir aber sind sein Volk und die Schafe seiner Weide.

℟. Laßt uns anbeten den Herrn, der uns gemacht hat!

Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet euere Herzen nicht, wie bei der Reizung am Tage der Versuchung in der Wüste, wo mich euere Väter versuchten, auf die Probe stellten und doch sahen meine Werke!

℟. Der uns gemacht hat.

Vierzig Jahre war ich nahe diesem Geschlechte, und sprach: Immer irren sie im Herzen! Sie aber erkannten meine Wege nicht, so daß ich schwur in meinem Zorne: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe!

℟. Laßt uns anbeten den Herrn, der uns gemacht hat!

Ehre sei dem Vater u. s. f.

℟. Der uns gemacht hat. Laßt uns anbeten den Herrn, der uns gemacht hat!

Nachstehender Hymnus wird gebetet von der Oktav von Epiphanie bis zum ersten Fastensonntag.

Hymnus.

Am ersten Tag, an dem die Welt
Erschaffen vom Dreieinen ward,
An dem der Schöpfer auferstand,
Den Tod besiegt, und uns befreit,

Laßt schnell verscheuchen uns den Schlaf,
Vom Lager uns erheben all',
Des Nachts uns suchen unsern Gott,
So wie uns David heißt zu thun.

Auf daß er höre unser Fleh'n,
Uns seine Rechte reiche dar,
Uns, von dem Schmutz der Sünde rein,
Erhebe zu des Himmels Zelt;

Uns, die an diesem heil'gen Tag
Zur stillen nächt'gen Stunde jetzt
Sein Lob wir singen, lohne reich
Mit Gaben für das ew'ge Heil.

Schon jetzt, o Vater, ew'ges Licht!
Fleh'n wir zu dir mit Dringlichkeit,
Nimm weg von uns die böse Lust,
Und fern sei jedes schädlich' Werk!

Des Leibes Bau beherrsche nicht
Die Schande oder Lüsternheit,
Ob deren Glut noch heftiger
Wird brennen einst der Hölle Glut.

O Welterlöser! höre uns,
Wasch ab von uns, was schmutzig ist;
Verleih, o Güt'ger! uns dereinst
Des ew'gen Lebens höchstes Gut.

Gewähr' es, Vater, liebevollst,
Und du, des Vaters gleicher Sohn,
Und du, o Tröster, heil'ger Geist,
Der du regierst in Ewigkeit! Amen.

Zu andern Zeiten, als in den vorgenannten, ist das Invitatorium und der Hymnus, wie es später in dem Proprium de Tempore für jede Zeit angegeben wird. Dies gilt auch für das Kapitel und den Hymnus der Laudes u. a., wie es seiner Zeit bemerkt werden wird.

In der ersten Nokturn.

Im Advent Antiphon: Siehe, der König wird kommen.

Während des Jahres Antiphon: Dienet dem Herrn.

Psalm 1.[1])

Glück der Frommen, Verderben der Gottlosen.

Glückselig der Mann, der nach dem Rate der Bösen nicht geht, und auf dem Wege der Sünder nicht steht, * und auf dem Stuhle der Pestilenz nicht sitzt;

[1]) In den einzelnen Psalmenversen bezeichnet * die Pausierungs- oder Aushaltstelle im Chorgebete.

Sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, * und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht!

Und er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächen, * der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

Und sein Laub wird nicht abfallen, * und alles, was er thut, wird gelingen.

Nicht so die Gottlosen, nicht so! * sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte, * und die Sünder nicht in der Versammlung der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, * und der Wandel der Gottlosen führt zum Verderben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne * und dem heiligen Geiste!

Wie sie war im Anfang und jetzt und allezeit * und in alle Ewigkeit. Amen.

Dieser Schluß: Ehre sei dem Vater wird stets am Ende der Psalmen gesprochen, wofern es nicht anders angemerkt steht.

Psalm 2.

Vom Reich Christi, des Sohnes Gottes, und seinen Feinden.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! Heute hab' ich dich gezeugt!

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern!

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 3.

Trost in Gott und Vertrauen zu ihm.

Herr, wie haben sich gemehret, die mich bedrängen! * Viele stehen auf wider mich.

Viele sagen zu meiner Seele: * Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott!

Du aber, o Herr! nimmst mich auf; * bist meine Ehre und erhebest mein Haupt.

Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zu dem Herrn, * und er hat mich erhöret von seinem heiligen Berge.

Ich schlief und sank in tiefen Schlaf, * und stand wieder auf; denn der Herr nahm mich auf.

Ich fürchte nicht Tausende des Volkes, das mich umgibt; * erhebe dich, Herr, erlöse mich, mein Gott!

Denn du hast alle geschlagen, die mir feind waren ohne Ursache; * hast zermalmet die Zähne der Sünder

Bei dem Herrn ist das Heil, * und dein Segen kommt über dein Volk.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 6.

Bußgebet.

Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme, * und züchtige mich nicht in deinem Zorne!

Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach; * heile mich, Herr! denn meine Gebeine zittern;

Und meine Seele ist sehr bestürzt; * aber du, o Herr, wie lange?

Wende dich, Herr, und errette meine Seele! * Hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen!

Denn im Tode ist keiner, der deiner gedenket;* und in der Hölle, wer wird da dich loben?

Ich habe mich abgemühet in meinem Seufzen; wasche jede Nacht mein Bette * und benetze mit Thränen mein Lager.

Vom Grame ist verdunkelt mein Auge; * veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir alle, die ihr Böses thut! * denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret.

Erhöret hat der Herr mein Flehen; * der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Es sollen sich schämen und heftig erschrecken alle meine Feinde; * sie sollen sich wenden und schämen gar schnell!

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Siehe, der erhabene König wird kommen mit großer Gewalt zur Erlösung der Völker, Alleluja!

Antiphon: Stärket eure lassen Hände!

Während des Jahres Antiphon: Dienet dem Herrn in Furcht und frohlocket ihm mit Zittern!

Antiphon: Gott ist ein gerechter Richter.

Psalm 7.

Bitte um Schutz vor Feinden, deren Untergang.

Herr, mein Gott! auf dich hab' ich gehofft; * hilf mir von all' meinen Verfolgern und rette mich!

Daß er nicht etwa raube wie ein Löwe meine Seele, * da keiner ist, der erlöset, und keiner, der rettet.

Herr, mein Gott! wenn ich das gethan, * wenn Unrecht ist in meinen Händen;

Wenn ich denen vergolten, die mir Böses gethan: * so geh' ich billig leer aus von meinen Feinden!

So verfolge der Feind meine Seele, und ergreife und trete mein Leben zu Boden, * und bringe meine Ehre in den Staub!

Steh auf, Herr, in deinem Zorne, * und erhebe dich in den Grenzen meiner Feinde!

Und steh auf, o Herr, mein Gott! nach dem Gebote, das du verordnet, * und die Versammlung der Völker wird dich umgeben.

Und dieser wegen kehre zurück auf die Höhe! * Der Herr richtet die Völker.

Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit, * und nach meiner Unschuld geschehe mir!

Laß enden die Bosheit der Sünder, und leite den Gerechten, * du Gott! der Herzen und Nieren erforschet.

Meine gerechte Hilfe ist von dem Herrn, * der die, so aufrichtigen Herzens sind, rettet.

Gott ist ein gerechter Richter, stark und langmütig; * zürnet er wohl alle Tage?

Wenn ihr euch nicht bekehret, wird er sein Schwert zücken; *

seinen Bogen hat er gespannet und ihn zugerichtet.

Er hat tödliche Geschosse darauf gelegt, * seine Pfeile brennend gemacht.

Siehe, er hat Unrecht geboren, * hat Mühsal empfangen und Ungerechtigkeit geboren.

Eine Grube hat er geöffnet und sie ausgegraben; * aber er fiel in das Loch, das er gemacht.

Sein Unheil wird zurückkehren auf sein Haupt, * und auf seinen Scheitel wird herniederkommen sein Unrecht.

Ich will preisen den Herrn nach seiner Gerechtigkeit, * und lobsingen dem Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 8.

Lob Gottes über den in Christus neugewordenen Menschen.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachgierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet, * und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal; dazu auch die Tiere des Feldes;

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 9.

Dank für erlangte Hilfe, Bitte um Schutz der Armen.

Bekennen will ich dich, Herr! aus meinem ganzen Herzen; * erzählen will ich alle deine Wunder;

Will mich freuen und frohlocken in dir; * lobsingen deinem Namen, Allerhöchster!

Du kehrtest in die Flucht meine Feinde; * sie ermatten und kommen um vor deinem Angesichte;

Denn du vollbrachtest mein Recht und meinen Handel; * saßest auf dem Throne, der du mit Gerechtigkeit richtest.

Du schaltst die Heiden, und der Gottlose ging unter; * du vertilgtest ihren Namen auf immer und ewig.

Des Feindes Schwerter sind vollends ermattet, * und ihre Städte hast du zerstöret.

Verschwunden ist ihr Andenken mit dem Schalle; * aber der Herr bleibet in Ewigkeit.

Er richtete zum Gerichte seinen Thron; * und er richtet den Erdkreis mit Billigkeit, richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Und der Herr ist des Armen Zuflucht geworden; * ein Helfer zur rechten Zeit, in der Trübsal.

Und es hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; * denn du verlässest nicht, die dich suchen, Herr!

Lobsinget dem Herrn, der auf Sion wohnet! * Verkündet unter den Heiden seine Ratschlüsse!

Denn der Rächer ihres Blutes gedachte ihrer; * er vergaß nicht das Geschrei der Armen.

Erbarme dich meiner, o Herr! * siehe meine Erniedrigung durch meine Feinde!

Der du mich emporhebest aus den Thoren des Todes, * damit ich all dein Lob verkünde in den Thoren der Tochter Sions.

Ich will frohlocken in deinem Heile. * Es versanken die Heiden im Verderben, das sie bereiteten.

In dem Stricke, den sie verbargen, * ward gefangen ihr Fuß.

Der Herr wird kund werden, daß er Recht schaffet; * in den Werken seiner Hände ward gefangen der Sünder.

Die Sünder sollen gestürzt werden zur Hölle; * alle Völker, die Gott vergessen.

Denn nicht bis ans Ende wird vergessen sein der Arme; * nicht verloren bis ans Ende die Geduld der Armen.

Steh auf, o Herr! es erstarke nicht der Mensch; * vor deinem Angesichte sollen gerichtet werden die Völker.

Setze, o Herr! einen Gesetzgeber über sie; * damit die Völker erkennen, daß sie Menschen sind.

Warum, Herr! bist du gewichen in die Ferne? * siehest weg zur rechten Zeit in der Trübsal?

So lange Übermut treibet der Gottlose, muß brennen der Arme; * aber jener wird gefangen in den Anschlägen, die er ersinnet.

Denn es rühmt sich der Sünder in den Lüsten seiner Seele, * und der Ungerechte segnet sich.

Der Sünder erbittert den Herrn; * nach der Größe seines Zornes frägt er nichts.

Er hat Gott nicht vor Augen; * seine Wege sind befleckt zu jeder Zeit.

Deine Gerichte sind weggerückt von seinem Angesichte; * er will herrschen über alle seine Feinde.

Denn er spricht in seinem Herzen: Ich werde nicht wanken, * ohne Unglück sein von Geschlecht zu Geschlecht.

Sein Mund ist voll von Fluch und Bitterkeit und List; * unter seiner Zunge ist Mühsal und Schmerz.

Er sitzt auf der Lauer mit den Reichen im Verborgenen, * um den Unschuldigen zu morden.

Seine Augen schauen auf den Armen; * er lauert im Verborgenen wie ein Löwe in seiner Höhle.

Er lauert, um den Armen zu fangen, * zu fangen den Armen, ihn zu sich hinziehend.

In seinem Netze hält er ihn zu Boden; * er ducket sich und stürzt darauf, wenn er mächtig wird der Armen.

Denn er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen, * hat abgewandt sein Angesicht, daß er's nimmermehr sehe.

Steh auf, Herr, Gott! erhebe deine Hand, * vergiß nicht der Armen!

Warum hat der Böse Gott erbittert? * Denn er sprach in seinem Herzen: Er ahndet's nicht!

Du siehst es; denn du schauest die Mühsal und den Schmerz, * um sie deiner Hand zu übergeben.

Dir ist überlassen der Arme; * der Waise bist du ein Helfer.

Zerbrich den Arm des Sünders und Boshaften, * daß man suche seine Sünde und sie nicht finde.

Der Herr wird immerdar herrschen und in alle Ewigkeit; * ihr Heiden, werdet vertilgt aus seinem Lande!

Das Verlangen der Armen hat erhöret der Herr; * du hast bereitet ihr Herz, daß darauf höre dein Ohr;

Daß du Recht schaffest der Waise und dem Niedrigen, * daß der Mensch hinfür sich nimmer groß mache auf Erden!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 10.

Vertrauen auf Gott.

Ich vertraue auf den Herrn; wie saget ihr zu meiner Seele: * Fliehe wie ein Sperling auf den Berg!

Denn siehe! die Sünder spannen den Bogen, halten bereit ihre Pfeile in dem Köcher, * um im Dunkeln zu schießen auf die, so aufrichtigen Herzen sind;

Denn sie zerstören, was du vollbracht hast; * was aber hat der Gerechte gethan?

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; * der Herr hat im Himmel seinen Sitz.

Seine Augen schauen auf den Armen; * seine Augenlider erforschen die Menschenkinder.

Der Herr erforschet den Gerechten und den Gottlosen; * wer aber die Missethat liebt, hasset seine Seele.

Er regnet Schlingen über die Bösen; * Feuer und Schwefel und Sturmwind ist der Anteil ihres Bechers.

Denn der Herr ist gerecht und liebt die Gerechtigkeit; * auf Billigkeit schauet sein Antlitz.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Stärket euere lassen Hände, werdet stark! Sprechet: Siehe, unser Gott wird kommen und uns erlösen, Alleluja!

Antiphon: Freuet euch alle!

Während des Jahres Antiphon: Gott ist ein gerechter Richter, stark und langmütig; zürnet er wohl alle Tage?

Antiphon: Du, o Herr!

Psalm 11.

Verderben der Welt, Gott schützt die Seinen.

Hilf mir, Herr! denn die Heiligen nehmen ab, * und die Wahrheit mindert sich unter den Menschenkindern.

Eitles reden sie, ein jeglicher zu seinem Nächsten; * ihre Lippen sind trügerisch; mit doppeltem Herzen reden sie.

Es vertilge der Herr alle trügerischen Lippen, * die großsprecherischen Zungen!

Die da sagen: Unsere Zunge wollen wir herrlich machen; unsere Lippen sind für uns; * wer ist unser Herr?

Wegen des Elendes der Dürftigen und des Seufzens der Armen * steh' ich jetzt auf, spricht der Herr.

Ich will Heil schaffen, * vertraulich dabei handeln.

Die Worte des Herrn sind reine Worte, * wie Silber, das im Feuer bewährt ist, im irdenen Tiegel erprobt, gereiniget siebenmal.

Du, Herr! wirst uns behüten und uns bewahren * vor diesem Geschlechte in Ewigkeit.

Ringsherum wandeln Gottlose; * also hast du nach deinen hohen Absichten die Menschenkinder gemehrt.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 12.

Bitte um Hilfe.

Wie lange, Herr! wirst du mein so ganz vergessen? * Wie lange wendest du dein Angesicht von mir?

Wie lange soll ich ratschlagen in meiner Seele? * Schmerzen leiden in meinem Herzen täglich?

Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? * Schau' doch und erhöre mich, Herr, mein Gott!

Erleuchte meine Augen, daß ich nicht etwa entschlafe zum Tode; * daß mein Feind nicht etwa sage: Ich bin seiner mächtig geworden!

Die mich quälen, frohlocken, wenn ich wanke; * aber ich hoffe auf deine Barmherzigkeit.

Es frohlocket mein Herz in deinem Heile; ich will singen dem Herrn, der mir Gutes gethan, * und lobsingen dem Namen des Herrn, des Allerhöchsten!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 13.

Verderben der Welt, Hoffnung auf Rettung.

Der Thor spricht in seinem Herzen: * Es ist kein Gott!

Verderbt sind sie, und abscheulich sind sie geworden in ihren Anschlägen. * Keiner ist, der Gutes thue, auch nicht einer!

Der Herr schauet vom Himmel auf die Menschenkinder, * daß er sehe, ob einer verständig sei oder nach Gott frage.

Alle sind abgewichen, allesamt unnütz geworden; * keiner ist, der Gutes thue, auch nicht einer.

Ein offenes Grab ist ihr Rachen; mit ihren Zungen handeln sie trüglich; * Natterngift ist unter ihren Lippen.

Ihr Mund ist voll von Fluch und Bitterkeit; * schnell sind ihre Füße zum Blutvergießen.

Verderben und Unglück ist auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens kennen sie nicht; * die Furcht Gottes ist nicht vor ihren Augen.

Sollen nicht alle zur Erkenntnis kommen, die Missethat thun; * die mein Volk auffressen, wie einen Bissen Brot?

Den Herrn haben sie nicht angerufen; * da haben sie gezittert vor Furcht, wo keine Furcht war;

Denn der Herr ist bei dem Geschlechte der Gerechten; den Rat des Armen habt ihr verspottet, * weil der Herr seine Hoffnung ist.

Wer wird doch Israel das Heil aus Sion geben? * Wenn der Herr abwendet die Gefangenschaft seines Volkes, wird Jakob frohlocken, und Israel sich freuen!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 14.

Wer wohnt bei Gott?

Herr! wer wird wohnen in deinem Zelte? * oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

Der ohne Makel einhergeht * und Gerechtigkeit übet;

Der Wahrheit spricht in seinem Herzen; * der nicht Falschheit übet mit seiner Zunge;

Der seinem Nächsten nichts Übels thut, * und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

In dessen Augen nichts gilt der Bösewicht, * der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten;

Der seinem Nächsten schwört, und ihn nicht betrüget; * der sein Geld nicht gibt auf Wucher, und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen.

Wer solches thut, * der wanket nicht in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Freuet euch alle und frohlocket! Denn siehe, der Herr der Rache wird kommen und Vergeltung bringen; er selbst wird kommen und uns erlösen.

℣. Aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer.

℟. Unser Gott wird kommen offenbar.

Während des Jahres Antiphon: Du, o Herr! wirst uns bewahren und behüten.

℣. Ich bin eingedenk des Nachts deines Namens, o Herr!

℟. Und ich halte dein Gesetz.

Nach dem Versikel wird in jeder Nokturn gebetet:

Vater unser u. s. f.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung!

℟. Sondern erlöse uns von dem Übel!

Hierauf folgt die Absolution:

Herr Jesus Christus u. s. f.

und zu jeder Lektion die betreffende Benediktion, wie solches oben Seite 1 angegeben ist. Vor jeder Benediktion wird um den Segen gebeten mit den Worten:

Geruhe, o Herr, zu segnen!

Die treffenden Lektionen sind angegeben in dem besonderen Offizium der Kirchenjahrsfeier, d. i. im Proprium de Tempore, zugleich mit den dazu gehörigen Responsorien.

In der zweiten Nokturn.

Im Advent Antiphon: Freue dich und frohlocke!

Während des Jahres Antiphon: Meiner Güter bedarfst du nicht.

Psalm 15.

Von Christi Hingabe und Auferstehung.

Bewahre mich, Herr! denn ich habe gehofft auf dich. * Ich sprach zu dem Herrn: Mein Gott bist du; denn meiner Güter bedarfst du nicht.

Zu den Heiligen, die in seinem Lande sind, * hat er wunderbar all' meine Neigung gerichtet.

Es hat sich gemehrt ihr Elend; * darnach eilten sie herbei.

Ich will ihre Zusammenkünfte nicht versammeln zu Blutopfern, * und deren Namen nicht auf meine Lippen bringen.

Der Herr ist der Teil meines Erbes und meines Bechers; * du bist's, der mir zurückgibt mein Erbe.

Das Los ist mir gefallen aufs Herrlichste; * denn ein herrliches Erbe ist mir geworden.

Ich will loben den Herrn, der mir Verstand gegeben; * dazu mahnen mich bis in die Nacht meine Nieren.

Ich sehe den Herrn allezeit vor Augen; * denn er ist mir zur Rechten, damit ich nicht wanke.

Darum freut sich mein Herz und frohlocket meine Zunge; * und auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, * und deinem Heiligen nicht zu sehen geben die Verwesung.

Du thust mir kund den Weg des Lebens, wirst mir Freude geben vollauf durch dein Angesicht: * Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Freue dich und frohlocke, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird kommen zu dir. Sion, fürchte dich nicht; denn schnell wird dein Heil kommen.

Antiphon: Unser König.

Während des Jahres Antiphon: Meiner Güter bedarfst du nicht; auf dich habe ich gehofft, bewahre mich, o Herr!

Antiphon: Wegen der Worte.

Psalm 16.

Bitte um Hilfe gegen die Welt.

Herr! erhöre meine Gerechtigkeit; * hab' acht auf mein Flehen!

Nimm zu Ohren mein Gebet * von Lippen ohne Trug!

Von deinem Angesichte laß ausgehen mein Gericht; * deine Augen laß schauen die Gerechtigkeit!

Du hast geprüft mein Herz und heimgesucht bei Nacht; * du hast durch Feuer mich erforscht, und Missethat ward nicht erfunden an mir.

Damit mein Mund nicht rede von Menschenwerken, * hab' ich harte Wege eingehalten um der Worte deiner Lippen willen.

Mach' standhaft meinen Wandel auf deinen Wegen, * daß meine Tritte nicht ausgleiten!

Ich rief, weil du mich erhörest, o Gott! * neige dein Ohr zu mir, und erhöre meine Worte!

Erzeige deine wunderbare Barmherzigkeit, * der du rettest, die auf dich hoffen!

Bewahre mich wie den Augapfel * vor den Widersachern deiner Rechten!

Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel * vor dem Angesichte der Bösen, die mich quälen.

Meine Feinde haben umrungen meine Seele, verschlossen ihr fühlloses Herz; * ihr Mund redete stolz.

Schon verwarfen sie mich und umrangen mich, * beschlossen ihre Augen zur Erde zu richten.

Sie nahmen mich hin, wie ein Löwe, begierig des Raubes, * und wie ein junger Löwe, lauernd im Verborgenen.

Steh auf, Herr! komm ihm zuvor, und wirf ihn nieder; * rette meine Seele von den Gottlosen; entreiß dein Schwert den Feinden deiner Hand!

Herr! trenne sie in ihrem Leben von den Wenigen des Landes; * von deinen verborgenen Schätzen ist voll ihr Bauch.

Sie haben Kinder die Fülle, * und lassen ihr Übriges ihren Kindern.

Aber ich will in Gerechtigkeit vor deinem Angesichte erscheinen; * werde satt werden, wenn sichtbar wird deine Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Unser König, Christus, wird erscheinen, den Johannes verkündigte als das Lamm Gottes, das da kommen wird.

Antiphon: Siehe, ich komme.

Während des Jahres Antiphon: Wegen der Worte deiner Lippen habe ich harte Wege eingehalten.

Antiphon: Ich will dich lieben.

Wann immer der folgende Psalm mit den Worten der Antiphon beginnt, wie hier, werden diese Worte nicht wiederholt, sondern gleich weitergefahren.

Psalm 17.

Dank für Rettung aus Feindeshand.

Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke! * Herr, meine Feste und meine Zuflucht, und mein Erretter!

Mein Gott, mein Helfer! * ich will auf ihn hoffen.

Mein Beschirmer und Horn meines Heiles, * der mich aufnimmt.

Ich will den Herrn loben und anrufen, * so werd' ich gerettet von meinen Feinden.

Es haben mich umrungen die Schmerzen des Todes, * und mich erschrecket die Bäche der Bosheit.

Die Schmerzen der Hölle umgaben mich; * es überraschten mich die Schlingen des Todes.

In meiner Trübsal rief ich zu dem Herrn * und schrie zu meinem Gott;

Und er erhörte meine Stimme aus seinem heiligen Tempel, * und mein Geschrei vor seinem Angesichte ist gekommen zu seinen Ohren.

Da wankte und bebte die Erde; die Grundfesten der Berge zitterten und wankten; * denn er zürnete über sie.

Es stieg Rauch auf in seinem Zorne, und vor ihm her brannte Feuer; * Kohlen entzündete er.

Er neigte die Himmel und fuhr hernieder, * und Dunkel war unter seinen Füßen.

Und er stieg auf die Cherubim und flog; * flog auf den Flügeln des Windes.

Und er setzte Finsternis zu seinem Verstecke, rings um sich her zu seinem Zelte, * Wasserdunkel in den Wolken der Luft.

Vor dem Glanze seines Angesichtes gingen Wolken her, * Hagel und Feuerkohlen.

Und der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste gab von sich seine Stimme: * Hagel und Feuerkohlen.

Und er schoß seine Pfeile und zerstreuete sie; * machte viel Blitzens und erschreckte sie.

Und es zeigten sich die Wasserquellen, * und wurden aufgedeckt die Grundfesten des Erdkreises:

Von deinem Schelten, Herr! * von dem schnaubenden Hauche deines Zornes.

Er sandte aus der Höhe und faßte mich, * und zog mich aus vielen Wassern.

Er rettete mich von meinen überstarken Feinden, und von denen, die mich haßten; * denn sie waren stärker, als ich.

Sie überfielen mich am Tage meiner Trübsal; * und der Herr ward mein Beschützer.

Und er führte mich ins Weite, * rettete mich, weil er mich liebte.

Und der Herr wird mir vergelten nach meiner Gerechtigkeit, * und nach der Reinheit meiner Hände mir lohnen.

Denn die Wege des Herrn hielt ich ein, * und handelte nicht frevelnd an meinem Gott.

Denn all' seine Gerichte hatte ich vor meinen Augen, * und seine Gerechtigkeit stieß ich nicht weg von mir.

Ich will vollkommen mit ihm sein * und mich hüten vor meiner Bosheit.

So wird der Herr mir vergelten nach meiner Gerechtigkeit * und nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen.

Mit den Heiligen wirst du heilig sein * und mit dem unschuldigen Manne unschuldig.

Mit den Auserwählten wirst du auserwählt sein * und mit dem Verkehrten verkehrt.

Denn dem demütigen Volke wirst du helfen, * und die Augen der Stolzen demütigen.

Denn du, Herr! erleuchtest meine Leuchte; * mein Gott, erleuchte meine Finsternis!

Denn durch dich werd' ich entrissen der Versuchung, * und mit meinem Gott überspring' ich die Mauer.

Meines Gottes Weg ist unbefleckt, des Herrn Wort im Feuer bewährt; * ein Beschirmer ist er allen, die auf ihn hoffen.

Denn wer ist Gott außer dem Herrn? * oder wer ist Gott außer unserm Gott?

Gott ist's, der mich gürtete mit Kraft * und vollkommen machte meinen Weg;

Der mir Füße machte wie den Hirschen, * und auf Höhen mich stellte;

Der meine Hände lehrte den Streit * und meine Arme zurichtete wie einen ehernen Bogen.

Du gabest mir den Schirm deines Heiles, * und deine Rechte nahm mich auf.

Deine Züchtigung hat mich endlich gebessert, * und deine Züchtigung, die wird mich lehren.

Du gabest Raum meinen Schritten unter mir, * und meine Fußtritte sind nicht schwach geworden.

Ich will meine Feinde verfolgen und sie ergreifen, * und nicht umkehren, bis sie vertilgt sind.

Ich will sie zerschlagen, daß sie nicht stehen können; * sie sollen fallen unter meine Füße.

Du hast mich mit Kraft gegürtet zum Streite, * mir unterworfen, die sich aufgelehnt wider mich.

Meine Feinde gabst du mir in die Flucht, * und die mich haßten, vertilgtest du.

Sie riefen zu dem Herrn, und es war keiner, der half; * und er erhörte sie nicht.

Ich will sie zermalmen wie den Staub vor dem Winde her, * wie Gassenkot sie zertreten.

Du erlösest mich von dem Widerspruche des Volkes, * setzest mich zum Haupte der Völker.

Ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir; * es hörten ihre Ohren, und sie gehorchten mir.

Die fremden Kinder haben mir vorgelogen; * die fremden Kinder sind darin alt geworden und hinkten weg von ihren Wegen.

Es lebet der Herr, und gepriesen sei mein Gott, * und erhoben der Gott meines Heiles.

Gott! der du mir Rache gibst und die Völker mir unterwirfst, * du mein Erretter von meinen zornigen Feinden:

Du wirst mich erhöhen über die, so sich auflehnen wider mich, * vom ungerechten Manne mich erlösen.

Darum will ich dich, Herr, preisen unter den Völkern, * und deinem Namen Lobgesang bringen.

Der du herrlich machest das Heil seines Königs und Barmherzigkeit thust an seinem Gesalbten, David, * und an seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Siehe, ich komme schnell, und mein Lohn ist mit mir, spricht der Herr, einem jeden nach seinen Werken zu vergelten.

℣. Herr! sende das Lamm, den Beherrscher der Erde.

℟. Aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sions.

Während des Jahres Antiphon: Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke!

℣. Denn du, o Herr! erleuchtest meine Leuchte.

℟. Mein Gott, erleuchte meine Finsternis!

Vater unser.

Absolution

Es stehe uns bei. (Seite 1.)

Geruhe, o Herr! zu segnen.

Die Benediktionen:

Gott, der allmächtige Vater (wie oben Seite 1).

Die Lektionen und Responsorien im Proprium de Tempore.

In der dritten Nokturn.

Im Advent Antiphon: Der Engel Gabriel.

Während des Jahres Antiphon: Es ist keine Sprache.

Psalm 18.

Lob Gottes.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang;

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; * das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie, als Gold und viel Edelgestein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer, * und mein Erlöser.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Der Engel Gabriel redete zu Maria und sprach: Gegrüßet seist du, voll der Gnade; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern.

Antiphon: Maria sprach.

Während des Jahres Antiphon: Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, deren Stimme man nicht hörte.

Antiphon: Der Herr erhöre dich.

Psalm 19.

Heil dem Könige!

Der Herr erhöre dich am Tage der Trübsal; * der Name des Gottes Jakob beschirme dich!

Er sende dir Hilfe aus seinem Heiligtume, * und von Sion aus beschütz' er dich!

Er gedenk' all' deiner Speiseopfer, * und dein Brandopfer sei ihm fett!

Er gebe dir nach deinem Herzen, * und all' deine Ratschläge erfüll' er!

Wir wollen uns freuen in deinem Heile * und uns rühmen des Namens unsers Gottes.

Der Herr erfüll' all' dein Begehren! * Nun erkenn' ich, daß der Herr geholfen seinem Gesalbten.

Er wird ihn erhören von seinem heiligen Himmel; * denn mächtig ist das Heil seiner Rechten.

Diese verlassen sich auf Wagen, und jene auf Rosse; wir aber rufen den Namen des Herrn, unsers Gottes, an.

Sie werden verstrickt und fallen; * wir aber stehen und sind aufrecht.

Herr! hilf dem Könige, * und erhör' uns am Tage, da wir dich anrufen!

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Maria sprach: Was ist das für ein Gruß? denn meine Seele ist bestürzt, da ich gebären soll den König, der meine Jungfräulichkeit nicht verletzen soll!

Antiphon: Bei der Ankunft.

Während des Jahres Antiphon: Der Herr erhöre dich am Tage der Trübsal!

Antiphon: O Herr!

Psalm 20.

Danklied für die Siege Christi.

Herr! in deiner Kraft erfreuet sich der König, * und über dein Heil frohlocket er gar sehr.

Den Wunsch seines Herzens gabst du ihm, * und das Verlangen seiner Lippen entzogest du ihm nicht.

Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, * setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Leben hat er begehrt von dir, * und du gabst ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig.

Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile; * Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn.

Denn du wirst ihn zum Segen setzen ewiglich, * ihn erfreuen mit Freuden durch dein Angesicht.

Denn der König hoffet auf den Herrn, * und in der Barmherzigkeit des Allerhöchsten wanket er nicht.

Laß finden deine Hand alle deine Feinde; * deine Rechte finde alle, die dich hassen!

Du wirst sie machen wie einen Feuerofen zur Zeit deines Erscheinens; * der Herr wird sie erschrecken in seinem Zorne, und das Feuer sie fressen.

Ihre Frucht wirst du von der Erde vertilgen * und ihren Samen aus den Menschenkindern.

Denn sie richteten dir Unheil zu, * haben Anschläge ersonnen, die sie nicht ausführen konnten.

Du wirst sie in die Flucht schlagen, * in denen, die du übrig lässest, ihr Antlitz erhalten.

Erhebe dich, Herr, in deiner Kraft! * so wollen wir singen, lobsingen deiner Kraft.

Ehre sei dem Vater.

Im Advent Antiphon: Bei der Ankunft des höchsten Königs sollen die Herzen der Men-

schen gereinigt sein, auf daß wir ihm würdig entgegeneilen; denn siehe! er wird kommen und nicht zögern.

℣. Der Herr wird ausgehen von seiner heiligen Stätte.

℟. Er wird kommen zur Erlösung seines Volkes.

Während des Jahres Antiphon:

O Herr! in deiner Kraft erfreuet sich der König.

℣. Erhebe dich, o Herr, in deiner Kraft!

℟. Wir werden singen und lobpreisen deine Kraft.

Vater unser.

Absolution:

Von den Banden. (Seite 1.)

Geruhe, o Herr! zu segnen.

Die Benediktionen:

Die evangelische Lesung (wie oben Seite 1).

Die Lektionen und Responsorien im Proprium de Tempore.

Der nachstehende Hymnus wird stets nach der 9. Lektion gebetet an allen Sonntagen und Festen von Weihnachten bis Septuagesima. Im Advent wird er bloß an den Festen gebetet, ebenso von Septuagesima bis zum ersten Fastensonntag.

Te Deum laudamus.

Hymnus des heiligen Ambrosius und hl. Augustinus.

Dich, o Gott! loben wir; * dich, den Herrn, preisen wir.

Dich, den ewigen Vater, * verehrt die ganze Erde.

Dir rufen alle Engel, * dir rufen die Himmel und alle Kräfte.

Dir rufen alle Cherubim und Seraphim * mit unermüdlicher Stimme zu:

Heilig, * heilig, * heilig * bist du, Herr Gott Sabaoth!

Himmel und Erde sind voll * der Herrlichkeit deines Ruhmes.

Dich lobt der preiswürdige Chor * der Apostel.

Dich preist die ruhmvolle Schar * der Propheten.

Dich erhebt das schimmernde Heer * der Martyrer.

Dich bekennt die heilige Kirche * durch die ganze, weite Welt.

Dich, den Vater * unermeßlicher Herrlichkeit.

Deinen wahren, einzigen, * anbetungswürdigen Sohn.

Auch den heiligen Geist, * den Tröster.

Christus, * du König der Herrlichkeit!

Du bist der ewige Sohn * des Vaters.

Um die Menschen zu erlösen, * hast du den Schoß der Jungfrau nicht gescheut.

Du hast des Todes Stachel überwunden * und den Gläubigen die Reiche der Himmel erschlossen.

Du sitzest zu der Rechten Gottes * in der Herrlichkeit des Vaters.

Als Richter wirst du wiederkommen, * wie der Glaube uns lehrt.

Dich also bitten wir: Komme deinen Dienern zu Hilfe, * die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast!

Laß uns unter deine Heilige * dort in der ewigen Seligkeit gezählt werden!

Rette, o Herr, dein Volk * und segne dein Erbe!

Regiere sie * und erhöhe sie ewiglich!

Alltäglich wollen wir * dich preisen.

Und loben deinen Namen ewiglich, * ja immer und ewig!

Würdige dich, o Herr! uns an diesem Tage * zu bewahren vor aller Sünde.

Erbarme dich unser, o Herr, * erbarme dich unser!

Deine Barmherzigkeit, o Herr! sei über uns, * gleichwie wir auf dich hoffen.

Auf dich, o Herr! hoffe ich; * laß nimmermehr mich zu schanden werden!

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen!

℣. Ehre sei dem Vater.

℟. Wie sie war. Alleluja! oder Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Vom Sonntag nach der Oktav von Epiphanie bis Septuagesima Antiphon: Alleluja!

Psalm 92.

Gott der König der Welt.

Der Herr regiert, hat Zierde sich angethan; * der Herr hat mit Macht sich angethan und sich umgürtet.

Denn er gründete den Umkreis der Erde, * der nie wanket.

Dein Thron ist gegründet seitdem; * von Ewigkeit bist du!

Es erheben die Ströme, o Herr! * es erheben die Ströme ihre Stimme.

Es erheben die Ströme ihre Wellen * im Brausen vieler Wasser.

Wunderbar ist der Aufruhr des Meeres; * wunderbar der Herr in der Höhe!

Deine Zeugnisse sind überaus glaubwürdig geworden; * deinem Hause ziemt Heiligkeit, o Herr! auf ewige Zeiten.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 99.

Bekennet Gott!

Jubelt Gott, alle Lande; * dienet Gott, dem Herrn, mit Freuden!

Kommet vor sein Angesicht * mit Jubel!

Wisset, daß der Herr, er, Gott ist; * er hat uns gemacht, und nicht wir uns selbst.

Wir sind sein Volk und die Schäflein seiner Weide. * Gehet ein mit Lob in seine Thore, in seine Vorhöfe mit Lobgesängen! preiset ihn!

Lobet seinen Namen! denn lieblich ist der Herr; seine Barmherzigkeit währet ewig, * und von Geschlecht zu Geschlecht seine Wahrheit.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 62.

Sehnsucht nach dem Heiligtum und nach Gott.

O Gott, mein Gott! * frühe wache ich zu dir.

Meine Seele dürstet nach dir, * gar sehr nach dir mein Fleisch.

Im wüsten und weglosen und wasserlosen Lande, * so erscheine ich vor dir, wie im Heiligtume, deine Kraft und deine Herrlichkeit zu schauen.

Denn besser ist deine Barmherzigkeit als Leben; * meine Lippen wollen dich loben.

Dann will ich dich preisen in meinem Leben * und in deinem Namen aufheben meine Hände.

Wie von Mark und Fett laß satt werden meine Seele, * daß mit jubelnden Lippen dich lobe mein Mund!

Gedenk' ich deiner auf meinem Lager, so sinn' ich über dich noch am Morgen; * denn du bist mein Helfer.

Und im Schatten deiner Flügel will ich jubeln; es hanget meine Seele an dir; * mich nahm auf deine Rechte.

Sie aber suchen vergebens meine Seele, fahren hinunter in die Tiefen der Erde, * werden hingegeben dem Schwerte, eine Beute der Füchse.

Aber der König wird sich freuen in Gott; gepriesen ein jeglicher, der bei ihm schwört. * Denn verstopfet wird deren Mund, die Böses reden.

Am Schluß wird der Vers Ehre sei dem Vater ausgelassen und gleich der folgende Psalm gebetet.

Psalm 66.

Gebet um Erleuchtung der Völker.

Gott erbarme sich unser und segne uns; * er lasse leuchten sein Angesicht über uns und erbarme sich unser!

Damit wir auf Erden deinen Weg erkennen, * unter allen Völkern dein Heil.

Es sollen dich preisen die Völker, o Gott! * dich preisen alle Völker.

Es sollen sich freuen und jubeln die Völker; * denn du richtest die Völker in Gerechtigkeit und lenkest die Heiden auf Erden.

Es sollen dich preisen die Völker, o Gott! dich preisen alle Völker. * Die Erde wird geben ihre Frucht.

Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott! * und es sollen ihn fürchten alle Enden der Erde.

Ehre sei dem Vater.

Während des Jahres Antiphon: Alleluja, Alleluja!

Antiphon: Die drei Jünglinge.

Lobgesang der 3 Jünglinge.

Daniel Kap. 3.

Preiset den Herrn, ihr alle Werke des Herrn! * lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Preiset den Herrn, ihr Engel des Herrn! * preiset, ihr Himmel, den Herrn!

Preiset, ihr alle Wasser über dem Himmel, den Herrn! * preiset den Herrn, ihr alle Kräfte des Herrn!

Sonne und Mond, preiset den Herrn! * Sterne des Himmels, preiset den Herrn!

Regen und Tau, preiset alle den Herrn! * alle Winde Gottes, preiset den Herrn!

Feuer und Hitze, preiset den Herrn! * Kälte und Hitze, preiset den Herrn!

Tau und Reif, preiset den Herrn! * Frost und Kälte, preiset den Herrn!

Eis und Schnee, preiset den Herrn! * Nacht und Tag, preiset den Herrn!

Licht und Finsternis, preiset den Herrn! * Blitze und Wolken, preiset den Herrn!

Die Erde preise den Herrn, * sie lobe und erhebe ihn über alles in Ewigkeit!

Berge und Hügel, preiset den Herrn! * Alles, was grünet auf Erden, preise den Herrn!

Ihr Brunnen, preiset den Herrn! * Meere und Flüsse, preiset den Herrn!

Ihr Walfische und alles, was sich in den Wassern regt, preiset den Herrn! * all' ihr Vögel des Himmels, preiset den Herrn!

All' ihr wilden und zahmen Tiere, preiset den Herrn! * ihr Menschenkinder, preiset den Herrn!

Israel, preise den Herrn! * es lobe und erhebe ihn über alles in Ewigkeit!

Ihr Priester des Herrn, preiset den Herrn! * ihr Diener des Herrn, preiset den Herrn!

Ihr Geister und Seelen der Gerechten, preiset den Herrn! * ihr Heiligen und von Herzen Demütigen, preiset den Herrn!

Ananias, Azarias, Misael, preiset den Herrn! * lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit!

Laßt uns preisen den Vater und den Sohn zugleich mit dem heiligen Geiste! * laßt uns ihn loben und erheben in Ewigkeit!

Gepriesen seist du, Herr, am Firmamente des Himmels * und preiswürdig und herrlich und hocherhaben in Ewigkeit!

Am Schlusse dieses Hymnus wird Ehre sei u. s. f. nicht gesprochen.

Während des Jahres Antiphon: Die drei Jünglinge wurden auf Befehl des Königs in den Ofen geworfen; sie fürchteten nicht die Feuerflamme und sprachen: Gepriesen sei Gott!

Antiphon: Alleluja!

Psalm 148.

Alles lobe den Herrn!

Lobet den Herrn vom Himmel her! * lobet ihn in den Höhen!

Lobet ihn, alle seine Engel! * lobet ihn, alle seine Heere!

Lobet ihn, Sonne und Mond! * lobet ihn, alle leuchtende Sterne!

Lobet ihn, Himmel der Himmel! * und alle Wasser, die über dem Himmel sind, sie sollen loben den Namen des Herrn!

Denn er sprach, und sie sind geworden; * er befahl, und sie wurden geschaffen.

Er stellte sie fest auf immer und ewig; * ein Gebot hat er gegeben, und es wird nicht vergehen.

Lobet den Herrn auf der Erde,* ihr Ungeheuer und alle Tiefen!

Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind! * die sein Wort ausrichten.

Ihr Berge und alle Hügel! * ihr Fruchtbäume und alle Cedern!

Ihr wilden Tiere und alles Vieh! * ihr Schlangen und gefiederte Vögel!

Ihr Könige der Erde und alle Völker! * ihr Fürsten und alle Richter der Erde!

Jünglinge und Jungfrauen, jung und alt, lobet den Namen des Herrn! * denn erhaben ist sein Name allein.

Sein Lob ist über Himmel und Erde, * und er erhöhet das Horn seines Volkes.

Lob ziemt allen seinen Heiligen, * den Söhnen Israels, dem Volke, das ihm nahe ist.

Am Schluß des Psalms wird nicht Ehre sei dem Vater gesprochen, auch nicht am Schluß des folgenden Psalmes, sondern erst am Schluß des Ps. 150.

Psalm 149.

Dank für den Sieg.

Singet dem Herrn ein neues Lied; * sein Lob sei in der Gemeine der Heiligen!

Es freue sich Israel in seinem Schöpfer; * die Kinder Sions sollen frohlocken in ihrem Könige!

Sie sollen loben seinen Namen in Chören, * mit Pauken und Harfen ihm lobsingen!

Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volke * und erhöhet die Sanftmütigen zum Heile.

Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit; * sie freuen sich auf ihren Lagern.

Lobeserhebungen Gottes sind in ihrer Kehle, * und zweischneidige Schwerter in ihren Händen;

Um Rache zu üben unter den Völkern, * Strafe an den Nationen;

Um ihre Könige zu binden mit Ketten, * ihre Edeln mit eisernen Banden;

Um ihnen zu thun nach dem geschriebenen Rechte. * Das bringt Ehre allen seinen Heiligen.

Psalm 150.

Aufruf zum Lobe Gottes.

Lobet den Herrn in seinen Heiligen! * lobet ihn in der Feste seiner Kraft!

Lobet ihn in seinen Kräften! * lobet ihn nach seiner vielfältigen Größe!

Lobet ihn mit Posaunenschall! * lobet ihn mit Harfen und Cithern!

Lobet ihn mit Pauken und Chören! * lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit Cymbeln, die gut klingen! * lobet ihn mit Freudencymbeln! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Ehre sei dem Vater.

Während des Jahres Antiphon: Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Das folgende Kapitel wird gelesen an Sonntagen vom 2. Sonntag nach Epiphanie bis Septuagesima.

Kapitel. Apokal. 7, 12.

Lob und Herrlichkeit und Weisheit und Dank, Ehre, Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen.

℟. Gott sei Dank!

Mit diesem Responsorium wird jedes Kapitel geschlossen.

Hymnus.

O Ew'ger! der das All erschuf,
Du lenkst die Nacht, du lenkst den Tag;
Der Zeiten Wechsel schenkest du,
Um abzuwehren Überdruß.

Ein nächtlich Licht dem Pilgersmann,
Die Nacht zu scheiden von der Nacht,
Kräht schon der Tagverkünder laut
Und ruft der Sonne Strahl hervor.

Der Morgenstern, er hört den Ruf
Und löst vom Pol die Finsternis;
Der Bösewichter irres Heer
Verläßt den Weg, zu schaden jetzt.

Der Schiffer sammelt neue Kraft,
Des Meeres Flut, sie sänftigt sich;
Es tilget selbst auf diesen Ruf
Der Kirche Fels die Sündenschuld.

Frisch laßt aufstehen uns vom Schlaf!
Weckt doch der Hahn die Schläfer schon
Und schilt, wer ruhen jetzt noch will,
Und die Verleugner klagt er an.

Die Hoffnung bringt zurück sein Ruf,
Den Kranken kehrt die Kraft zurück,
Der Dolch des Räubers berget sich,
Den Sündern neu Vertrau'n erwacht.

Wir straucheln, Jesus! blick auf uns,
Mit deinem Blicke beſſ're uns!
Die Sünde weicht, schaust milde du
Uns an, in Thränen schmilzt die Schuld.

Erglänze Licht der Seele neu,
Verscheuch' des Geistes Schläfrigkeit!
Dir töne unser Erstlingslied,
Dir sei das Frühlob dargebracht.

Dem Vater sei die Herrlichkeit
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Während des Jahres: ℣. Der Herr regiert, hat mit Zierde sich angethan.

℟. Der Herr hat mit Macht sich angethan und mit Kraft sich gegürtet.

Von Septuagesima bis zu Quadragesima: ℣. Herr! unsere Zuflucht bist du geworden.

℟. Von Geschlecht zu Geschlecht.

Im Advent ist der Hymnus und der Versikel ein eigener aus dem Proprium de Tempore.

Antiphon zum Benediktus im Proprium de Tempore.

Lobgesang des Zacharias.
Luk. 1, 68.

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels; * denn er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung verschafft.

Ein Horn des Heiles hat er uns aufgerichtet * in dem Hause Davids, seines Knechtes,

Wie er es durch den Mund seiner heiligen Propheten * zu allen Zeiten verheißen hat,

Uns zu erlösen von unsern Feinden * und aus der Hand aller, die uns hassen,

An unsern Vätern Barmherzigkeit zu thun * und eingedenk zu sein seines heiligen Bundes,

Des Eides, den er unserm Vater Abraham geschworen hat, * uns zu verleihen,

Daß wir, aus der Hand unserer Feinde erlöset, * furchtlos ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm * alle Tage unsers Lebens.

Und du, Kind! wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; * denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um ihm den Weg zu bereiten,

Um sein Volk zur Erkenntnis des Heiles zu führen, * zur Vergebung ihrer Sünden,

Durch die innigste Barmherzigkeit unsers Gottes, * in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe,

Um denen zu leuchten, die im Finstern und Todesschatten sitzen, * und unsere Füße auf den Weg des Friedens zu leiten.

Ehre sei dem Vater.

Hierauf folgt die Antiphon und die treffende Oration. Nach derselben wird, wenn auf den gleichen Tag ein Festum simplex oder ein bloß als Simplex zu feierndes Fest fällt, hievon die Kommemoration gemacht, zuletzt, je nach der Zeit, die sog. Suffragien der Heiligen oder gewöhnlichen Kommemorationen, wie solche nach der Samstagsvesper vor der Komplet stehen. Zum Schluß, wenn man hier das Offizium endet, betet man die Marianische Antiphon, wie solche für die Zeit gehört. Siehe unten am Schluß des Komplectoriums.

Die Prim
an Sonn- und Festtagen.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Ehre sei.

℟. Wie sie war. Alleluja! oder Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Hymnus.

Nun, da des Morgens Licht erwacht,
Laßt uns demütig fleh'n zu Gott,
Daß in der Arbeit dieses Tags
Er allen Schaden ferne halt'.

Die Zunge zähme zügelnd er,
Daß böser Streit sie nicht entweih';
Das Auge deck' des Schützers Hand,
Daß eitlen Tand es schlürfe nicht.

Des Herzens Inn'res bleibe rein,
Kein thöricht Trachten zeige sich;
In Trank und Speise Mäßigkeit
Besieg' des Fleisches Übermut.

Daß wir, wann sich der Tag geneigt,
Und Nacht zur Erde niedersinkt,
Von aller Sündenthorheit frei,
Ein Preislied singen Gott dem Herrn.

Es sei dem Vater Lob und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

An den Sonntagen während des Jahres Antiphon: Alleluja!

Psalm 53.

Gebet um Schutz und Hilfe.

Gott! in deinem Namen errette mich, * und in deiner Kraft schaffe mir Recht!

Gott! erhöre mein Gebet, * nimm zu Ohren die Worte meines Mundes!

Denn Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt, * und Gott nicht vor ihren Augen gehabt.

Denn, siehe! Gott stehet mir bei, * und der Herr nimmt auf meine Seele.

Wend' ab das Böse auf meine Feinde, * und in deiner Wahrheit zerstöre sie!

So will ich dir freiwillig opfern * und deinen Namen preisen, Herr! denn er ist gut.

Denn aus aller Drangsal hast du mich gerettet, * und über meine Feinde hat weggeschauet mein Auge.

Ehre sei dem Vater.

Der folgende Psalm 117 wird bloß an jenen Sonntagen gebetet, an welchen das Sonntagsoffizium aus dem Psalterium gelesen wird. Von Septuagesima bis Ostern betet man an seiner Stelle den Psalm 92, den ersten Psalm der Laudes, siehe oben Seite 18.

Psalm 117.

Dank für großen Sieg.

Danket dem Herrn! denn er ist gut; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Es sage nun Israel: Er ist gut, * und in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Es sage nun das Haus Aaron: * In Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Es sollen alle nun sagen, die den Herrn fürchten: * In Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Aus der Trübsal hab' ich angerufen den Herrn, * und der Herr gab mir Gehör und machte Raum.

Der Herr ist mein Helfer; * ich will nicht fürchten, was mir auch thun mag der Mensch.

Der Herr ist mein Helfer; * ich werde wegschauen über meine Feinde.

Es ist besser, auf den Herrn vertrauen, * als sich verlassen auf Menschen.

Es ist besser, auf den Herrn hoffen, * als sich verlassen auf Fürsten.

Alle Heiden umrangen mich; * aber im Namen des Herrn hab' ich Rache genommen an ihnen.

Sie umrangen mich ringsum; * aber im Namen des Herrn hab' ich Rache genommen an ihnen.

Sie umrangen mich wie Bienen, und brannten wie Feuer in Dornen; * aber im Namen des Herrn hab' ich Rache genommen an ihnen.

Man hat mich gestoßen, daß ich umstürzen und fallen sollte; * aber der Herr nahm mich auf.

Meine Stärke und mein Lob ist der Herr; * denn er ward mir zum Heile.

Man singet mit Jubel vom Heile * in den Hütten der Gerechten.

Die Rechte des Herrn hat Großes gethan; die Rechte des Herrn hat mich erhöht; * die Rechte des Herrn hat Großes gethan.

Ich werde nicht sterben, sondern leben * und die Werke des Herrn erzählen.

Hart gezüchtigt hat mich der Herr, * aber dem Tode nicht übergeben.

Thuet mir auf die Pforten der Gerechtigkeit! ich will hineingehen und dem Herrn danken; * das ist die Pforte des Herrn, die Gerechten werden da hineingehen.

Ich danke dir, daß du mich erhöret hast * und mir geworden bist zum Heile.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, * der ist zum Ecksteine geworden.

Vom Herrn ist das geschehen * und ist wunderbar in unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; * lasset uns frohlocken und fröhlich sein in ihm!

O Herr, erlöse mich! O Herr, laß wohl gelingen! * Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch aus dem Hause des Herrn. * Der Herr ist Gott und ist uns erschienen.

Haltet einen Festtag mit Sträußen, * bis an die Hörner des Altars!

Mein Gott bist du, ich will dir danken. * Mein Gott bist du, ich will dich erheben.

Ich will dir danken; denn du hast mich erhöret * und bist mir geworden zum Heile.

Danket dem Herrn! denn er ist gut; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 118.

Das Wort des Herrn.

Glückselig, die in Unschuld dahingehen, * die da wandeln im Gesetze des Herrn.

Glückselig, die da forschen in seinen Zeugnissen, * von ganzem Herzen ihn suchen.

Denn nicht, die Unrecht thun, * wandeln auf seinen Wegen.

Du hast von deinen Geboten befohlen, * sie strenge zu halten.

O wären meine Wege dahin gerichtet, * deine Rechte zu bewahren!

Dann werde ich nicht zu schanden, * wenn ich schaue auf alle deine Gebote.

Ich werde dir danken in der Aufrichtigkeit meines Herzens, * darum, daß ich gelernt habe die Gerichte deiner Gerechtigkeit.

Deine Satzungen will ich halten; * verlaß mich nicht ganz und gar!

Wodurch bessert ein Jüngling seinen Weg? * Wenn er treu hält deine Worte.

Mit meinem ganzen Herzen such' ich dich; * verstoß mich nicht von deinen Geboten!

In meinem Herzen bewahr' ich deine Reden, * damit ich nicht sündige wider dich.

Gebenedeit seist du, Herr! * lehre mich deine Satzungen!

Mit meinen Lippen sprech' ich aus * alle Rechte deines Mundes.

An dem Wege deiner Zeugnisse ergötz' ich mich, * wie an allerlei Schätzen.

In deinen Geboten will ich mich üben * und nachsinnen deinen Wegen.

In deinen Satzungen will ich betrachten, * nicht vergessen deine Reden.

Ehre sei dem Vater.

Thu' Gutes deinem Knechte und gib mir das Leben, * so will ich bewahren deine Worte.

Thu' auf meine Augen, * daß ich schauen kann die Wunder deines Gesetzes!

Ein Fremdling bin ich auf Erden; * verbirg nicht vor mir deine Gebote!

Es schmachtet und verlanget meine Seele * nach deinen Satzungen zu aller Zeit.

Du schiltst die Stolzen; * verflucht sind, die abweichen von deinen Geboten.

Nimm weg von mir Schmach und Verachtung; denn deinen Zeugnissen strebe ich nach.

Denn es sitzen Fürsten und reden wider mich; * aber dein Knecht übet sich in deinen Satzungen.

Und deine Zeugnisse sind meine Betrachtung, * und deine Satzungen mein Rat.

Es klebet am Boden meine Seele; * gib mir Leben nach deinem Worte!

Meine Wege erzähl' ich, und du erhörest mich; * lehre mich deine Satzungen!

Den Weg deiner Satzungen zeige mir, * so will ich mich üben in deinen Wundern.

Es schlummert meine Seele vor Überdruß; * stärke mich durch deine Worte!

Den Weg der Ungerechtigkeit entferne von mir, * und nach deinem Gesetze erbarme dich mein!

Den Weg der Wahrheit hab' ich erwählet, * deine Rechte nicht vergessen.

Ich hänge an deinen Zeugnissen, Herr! * laß mich nicht zu schanden werden!

Den Weg deiner Gebote will ich laufen, * wenn du Raum gemacht meinem Herzen.

Ehre sei dem Vater.

Das folgende Glaubensbekenntnis wird bloß an jenen Sonntagen gebetet, an welchen das Sonntag-Offizium aus dem Psalterium gelesen wird.

Glaubensbekenntnis des hl. Athanasius.

Wer immer selig werden will, * für den ist es vor allem notwendig, daß er den katholischen Glauben festhalte.

Wenn diesen irgend einer nicht in seinem ganzen Umfange und unverletzt bewahren sollte, * so wird dieser ohne Zweifel ewig zu Grunde gehen.

Der katholische Glaube aber ist dieser, * daß wir Einen Gott in der Dreifaltigkeit und eine Dreifaltigkeit in der Einheit anbeten,

Ohne Vermengung der Personen * und ohne Trennung der Wesenheit.

Eine andere ist nämlich die Person des Vaters, eine andere die des Sohnes, * eine andere die des heiligen Geistes.

Aber Eine ist die Gottheit des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, * gleich ist die Herrlichkeit, gleich ewig die Majestät.

Wie der Vater, so der Sohn, * so der hl. Geist.

Unerschaffen ist der Vater, unerschaffen der Sohn, * unerschaffen der hl. Geist.

Unermeßlich ist der Vater, unermeßlich der Sohn, * unermeßlich der hl. Geist.

Ewig ist der Vater, ewig der Sohn, * ewig der hl. Geist.

Und doch sind es nicht drei Ewige, * sondern Ein Ewiger,

Wie auch nicht drei Unerschaffene und nicht drei Unermeßliche, * sondern Ein Unerschaffener und Ein Unermeßlicher.

In gleicher Weise ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, * allmächtig der hl. Geist.

Und doch sind es nicht drei Allmächtige, * sondern Ein Allmächtiger.

Ebenso ist Gott der Vater, Gott der Sohn, * Gott der hl. Geist.

Und doch sind es nicht drei Götter, * sondern es ist nur Ein Gott.

Ebenso ist Herr der Vater, Herr der Sohn, * Herr der hl. Geist.

Und doch sind nicht drei Herren, sondern nur Ein Herr.

Denn wie wir nach Anweisung der christlichen Wahrheit jede Person einzeln für sich als Gott und Herrn bekennen, * so verbietet uns andrerseits die katholische Religion, drei Götter oder Herren zu sagen.

Der Vater ist von niemand gemacht, * auch nicht geschaffen, auch nicht gezeugt.

Der Sohn ist vom Vater allein, * nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern gezeugt.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn, * nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gezeugt, sondern hervorgehend.

Es ist also Ein Vater, nicht drei Väter; Ein Sohn, nicht drei Söhne; * Ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geister.

Und in dieser Dreieinigkeit ist nichts früher oder später, nichts größer oder kleiner, * sondern alle drei Personen sind sich gleich ewig und vollkommen gleich,

So daß in allem, wie bereits vorhin gesagt wurde, * sowohl die Einheit in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit anzubeten ist.

Wer daher selig werden will, * muß in gesagter Weise von der Trinität glauben.

Zum ewigen Heile ist weiterhin notwendig, * daß man aufrichtig auch die Menschwerdung unsers Herrn Jesus Christus glaube.

Es ist also der rechte Glaube der, daß wir glauben und bekennen, * es sei Jesus Christus der Sohn Gottes, Gott und Mensch.

Gott ist er, weil aus der Wesenheit des Vaters von Ewigkeit her gezeugt, * und Mensch ist er, weil aus der Substanz der Mutter in der Zeit geboren,

Vollkommener Gott, vollkommener Mensch, * bestehend aus einer vernünftigen Seele und einem menschlichen Leibe,

Gleich dem Vater nach der Gottheit, * geringer als der Vater nach der Menschheit.

Obgleich er Gott ist und Mensch, * so sind doch nicht zwei, sondern nur Ein Christus.

Einer aber, nicht als ob die Gottheit in Fleisch verwandelt worden wäre, * sondern weil Gott die Menschheit angenommen hat.

Einer ganz und gar, nicht durch Vermischung der Wesenheit, * sondern durch Einheit der Person.

Denn wie die vernünftige Seele und das Fleisch nur Ein Mensch ist, * so ist auch Gott und Mensch nur Ein Christus,

Der gelitten hat um unseres Heiles willen, abgestiegen ist zu der Hölle * und am dritten Tage wieder von den Toten auferstanden;

Aufgefahren zu den Himmeln, sitzet er zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, * von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Bei seiner Ankunft werden alle Menschen auferstehen mit ihren Leibern * und werden Rechnung geben von ihren eigenen Handlungen.

Und diejenigen, welche Gutes gethan, werden eingehen zum ewigen Leben; * welche aber Böses gethan, werden eingehen ins ewige Feuer.

Das ist der katholische Glaube; * wer diesen nicht getreulich und fest annimmt, kann nicht selig werden.

Ehre sei Gott.

Antiphon. Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Kapitel. 1. Timoth. 1, 17.

Dem König der Ewigkeit, dem Unsterblichen und Unsichtbaren, dem alleinigen Gott sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen.

℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium. Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, * erbarme dich unser! Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser!

℣. Der du zur Rechten des Vaters sitzest! ℟. Erbarme dich unser!

℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! ℟. Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser!

℣. Steh auf, Christus, hilf uns! ℟. Und erlöse uns um deines Namens willen!

Die nachstehenden Bitten werden nicht an einem Festum duplex, auch nicht während einer Festoktav gesprochen, sondern in diesem Falle beginnt, sobald vorstehendes Responsorium gebetet ist, das Gebet bei der nach den Bitten folgenden Stelle: Der Herr sei mit euch! Seite 28.

Bitten.

℣. Herr, erbarme dich unser! ℟. Christus, erbarme dich unser!

℣. Herr, erbarme dich unser! Vater unser (still). ℣. Und führe uns nicht in Versuchung! ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

Ich glaube an Gott (still). ℣. Auferstehung des Fleisches. ℟. Ein ewiges Leben. Amen.

℣. Ich schreie zu dir, o Herr! ℟. Am Morgen soll mein Gebet vor dich kommen.

℣. Laß voll sein meinen Mund von Lob! ℟. Daß ich singe deine Herrlichkeit, deine Größe den ganzen Tag.

℣. Herr, wende ab dein Angesicht von meinen Sünden! ℟. Und alle meine Missethaten tilge!

℣. Ein reines Herz erschaff in mir, o Gott! ℟. Und den rechten Geist erneuere in meinem Innern!

℣. Verwirf mich nicht vor deinem Angesichte! ℟. Und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

℣. Gib mir wieder die Freude deines Heiles! ℟. Und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich!

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. ℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Hierauf spricht der Vorbetende das nachstehende Sündenbekenntnis:

Das öffentliche Sündenbekenntnis.

Ich bekenne vor Gott, dem Allmächtigen, der seligen, allezeit unversehrten Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch Brüdern, daß ich überaus gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld.

Darum bitte ich die selige, allezeit unversehrte Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch Brüder, flehet für mich zu Gott, unserm Herrn.

Der Chor erwidert:

Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, und nach Vergebung deiner Sünden führe er dich zum ewigen Leben! ℟. Amen.

Hierauf wiederholen alle vorstehendes Sündenbekenntnis und schalten statt des Ausdrucks: meine Brüder rc. die Anrede ein:

dir — oder: dich, mein Vater.

Nach diesem von dem Chore abgelegten Sündenbekenntnisse spricht der Vorbetende:

℣. Der allmächtige Gott erbarme sich euer, und nach Vergebung euerer Sünden führe er euch zum ewigen Leben! ℟. Amen.

℣. Der allmächtige und barmherzige Gott verleihe euch Nachsicht, Lossprechung und Nachlassung eurer Sünden! ℟. Amen.

℣. Herr! deine Gnade möge uns diesen Tag — ℟. Vor Sünde bewahren.

℣. Erbarme dich unser, o Herr! ℟. Erbarme dich unser!

℣. Deine Barmherzigkeit, Herr, sei über uns! ℟. Gleichwie wir auf dich hoffen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

℣. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Oration.

Herr, allmächtiger Gott! der du uns durch deine Gnade bis zum Morgen dieses Tages geführt hast, schirme uns heute durch deine Kraft, daß wir uns an diesem Tage mit keiner Sünde beflecken, und unsre Worte, Gedanken und Werke allezeit darauf gerichtet seien, deine gerechten Vorschriften zu erfüllen, — durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Lasset uns preisen den Herrn!

℟. Gott sei Dank!

Nun wird im Chore das Martyrologium gelesen. Wenn aber die Prim zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria gesprochen werden muß, so findet sie vor der Lesung des Martyrologiums statt.

Dann spricht der Vorbetende:

℣. Kostbar in den Augen des Herrn — ℟. Ist der Tod seiner Heiligen.

Oration.

Dieses Gebet beginnt ohne die Einleitung: Lasset uns beten!

Heilige Maria und alle Heilige! bittet für uns bei dem Herrn, damit er uns seiner Hilfe und Rettung würdig finde, er, der da lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! ℟. Wie sie war im Anfange und jetzt und allzeit und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, erbarme dich unser! ℟. Christus, erbarme dich unser!

℣. Herr, erbarme dich unser!

Vater unser (still). ℣. Und führe uns nicht in Versuchung! ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel!

℣. Schau' auf deine Knechte, o Herr, und auf deine Werke und regiere ihre Kinder! ℟. Und der Glanz des Herrn, unseres Gottes, sei über uns, und regiere du die Werke unserer Hände über uns, ja, das Werk unserer Hände regiere du!

℣. Ehre sei dem Vater. ℟. Wie sie war.

Lasset uns beten!

Oration.

Herr, Gott, du König des Himmels und der Erde! beherrsche und heilige, leite und lenke heute unser Herz und unsern Leib! Leite und führe unsere Gedanken, Worte und Handlungen nach deinem Gebote und nach der Vorschrift deines Gesetzes, damit wir, durch deine Gnade unterstützt, hier und dort ewig frei und selig werden mögen, o Heiland der Welt! der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Geruhe, o Herr! zu segnen.

Segnung. Der allmächtige Herr leite unsere Tage und Handlungen in seinem Frieden. ℟. Amen.

Folgende Kurze Lesung zur Absolution des Kapitels trifft von der Oktav von Epiphanie bis zum ersten Fastensonntag.

Kurze Lesung. 2. Theff. 3.

Der Herr leite unsere Herzen und Leiber in der Liebe Gottes und in der Geduld Christi! Du aber, o Herr, erbarme dich unser! ℟. Gott sei Dank!

Im Advent ist die Kurze Lesung: Isaias 33.

Herr! erbarme dich unser, denn auf dich harren wir; sei unser Arm des Morgens und unser Heil zur Zeit der Trübsal! Du aber, o Herr, erbarme dich unser! ℟. Gott sei Dank!

Nach der Kurzen Lesung betet man:

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. ℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

℣. Bittet um Segen! ℟. Von Gott!

℣. Der Herr segne uns und bewahre uns von allem Übel und führe uns zum ewigen Leben, und die Seelen der verstorbenen Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen im Frieden! ℟. Amen.

Zur Prim
an den Wochentagen.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott Vater.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Ehre sei. Alleluja! oder Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Hymnus.

Nun, da des Morgens Licht erwacht. Seite 23.

Während des Jahres Antiphon: Glückselig, die da wandeln.

Während des Adventes ist, wenn nicht eine eigene Antiphon angegeben wird, die erste Antiphon der Laudes des Sonntags zu nehmen.

Psalm 53.

Gott! in deinem Namen u. s. f. wie oben Seite 23.

An zweiter Stelle wird je nach dem Wochentage einer der nachfolgenden Psalmen gebetet; nur am Samstag wird kein Psalm eingefügt.

Am Montag.

Psalm 23.

Einzug des Herrn ins Heiligtum.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt; * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore. * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Am Dienstag.

Psalm 24.

Bitte um Hilfe und Sündenvergebung.

Zu dir, Herr! erhebe ich meine Seele; * mein Gott, auf dich vertrau' ich; laß mich nicht zu schanden werden!

Laß meine Feinde mich nicht verlachen; * denn alle, die auf dich warten, werden nicht zu schanden.

Zu schanden sollen alle werden, * die Böses thun frevlentlich!

Deine Wege, Herr, zeige mir * und deine Steige lehre mich!

Leite mich in deiner Wahrheit! und lehre mich; * denn du bist, o Gott! mein Heiland, und auf dich hab' ich gehofft den ganzen Tag.

Gedenke, Herr! deiner Erbarmungen * und deiner Gnaden, die vom Anbeginne her sind.

Die Sünden meiner Jugend * und meiner Unachtsamkeiten gedenke nicht!

Nach deiner Barmherzigkeit gedenke du mein * um deiner Güte willen, Herr!

Gütig und gerecht ist der Herr; * darum wird er ein Gesetz geben den Fehlenden auf dem Wege;

Er wird führen die Sanftmütigen im Gerichte, * wird lehren die Sanften seine Wege.

Alle Wege des Herrn sind Barmherzigkeit und Wahrheit denen, * die seinen Bund und seine Zeugnisse halten.

Um deines Namens willen, Herr! sei gnädig meiner Sünde; * denn ihrer ist viel.

Wer ist der Mensch, der den Herrn fürchtet? * Er hat ihm ein Gesetz auf dem Wege gegeben, den er erwählen soll.

Seine Seele wird weilen im Guten, * und sein Same wird erben das Land.

Eine Feste ist der Herr denen, so ihn fürchten; * und sein Bund ist, daß er ihnen offenbar werde.

Meine Augen gehen immer nach dem Herrn; * denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehen.

Schau' auf mich und erbarme dich meiner; * denn ich bin einsam und arm.

Die Trübsale meines Herzens sind vielfältig geworden; * aus meinen Nöten errette mich!

Sieh an meine Demütigung und meine Beschwerde, * und vergib alle meine Sünden!

Sieh auf meine Feinde; denn ihrer sind viele, * und mit ungerechtem Hasse hassen sie mich.

Bewahre meine Seele und rette mich; * laß mich nicht zu schanden werden; denn ich habe auf dich gehofft.

Die Unschuldigen und Aufrichtigen hängen mir an; * denn ich hoffe auf dich.

Erlöse, Gott, Israel * aus aller seiner Drangsal!

Ehre sei dem Vater.

Am Mittwoch.

Psalm 25.

Bitte um Rettung.

Richte mich, Herr! denn ich wandelte in meiner Unschuld; * und weil ich gehofft auf den Herrn, will ich nicht nachlassen.

Prüfe mich, Herr! und versuche mich; * erforsche mit Feuer meine Nieren und mein Herz!

Denn deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen, * und an deiner Wahrheit hab' ich Gefallen.

Im Rate der Eitelkeit bin ich nicht gesessen, * und mit den Übelthätern will ich nicht wandeln.

Ich hasse die Versammlung der Bösen, * und bei den Gottlosen will ich nicht sitzen.

Ich wasche mit den Unschuldigen meine Hände * und will um deinen Altar her sein, o Herr!

Damit ich höre die Stimme des Lobes * und erzähle alle deine Wunder.

Herr! ich liebe die Pracht deines Hauses * und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit.

Laß nicht zu Grunde gehen mit den Gottlosen, o Gott, meine Seele, * und mit den Männern des Blutes mein Leben!

In deren Händen Ungerechtigkeit ist, * deren Rechte gefüllt ist mit Geschenken.

Ich aber bin gewandelt in meiner Unschuld. * Erlöse mich und erbarme dich meiner!

Mein Fuß ist gestanden auf rechtem Wege; * in den Versammlungen will ich dich loben, o Herr!

Ehre sei dem Vater.

Am Donnerstag.

Psalm 22.

Der Herr ist Hirt und Versorger.

Der Herr regiert mich, und nichts wird mir mangeln; * auf einem Weidplatze, da hat er mich gelagert;

Am Wasser der Erquickung hat er mich erzogen, * hat meine Seele bekehret;

Er hat mich geführet auf die Wege der Gerechtigkeit * um seines Namens willen.

Denn wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten, so will ich nichts Übels fürchten, * weil du bei mir bist.

Deine Rute und dein Stab, * die haben mich getröstet.

Du hast einen Tisch vor meinem Angesichte bereitet * wider die, so mich quälen.

Du hast gesalbet mit Öl mein Haupt, * und mein berauschender Becher, wie herrlich ist er!

Und deine Barmherzigkeit folgt mir * all' die Tage meines Lebens,

Daß ich wohne im Hause des Herrn * auf lange Zeit.

Ehre sei dem Vater.

Am Freitag.

Psalm 21.

Der leidende Messias und sein Reich.

Gott, mein Gott! schau auf mich; warum hast du mich verlassen? * Das Geschrei meiner Sünden entfernet mein Heil.

Mein Gott! ich rufe des Tags, und du erhörest nicht; * des Nachts, ist's nicht umsonst für mich?

Aber du wohnest im Heiligtume, * Lob Israels!

Auf dich haben gehofft unsere Väter; * sie haben gehofft, und du hast sie errettet.

Sie haben zu dir gerufen und wurden erlöset; * sie haben auf dich gehofft und wurden nicht zu schanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, * der Leute Spott und die Verachtung des Volkes.

Alle, die mich sehen, spotten mein, * bewegen die Lippen und schütteln das Haupt.

„Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn; * erlöse ihn, weil er sein Wohlgefallen an ihm hat!"

Denn du bist's, der mich hervorgezogen aus dem Leibe; * du, meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter her, dir ward ich zugeworfen vom Mutterschoße an.

Von Mutterleib an warst du mein Gott; * weiche nicht von mir!

Denn Trübsal ist sehr nahe, * weil keiner ist, der helfe.

Viele Farren haben mich umrungen, * fette Stiere mich umlagert.

Sie haben aufgesperrt wider mich ihren Rachen * wie ein raubender und brüllender Löwe.

Wie Wasser bin ich ausgegossen, * und aufgelöst sind alle meine Gebeine.

Mein Herz ist wie geschmolzenes Wachs geworden * in meinem Leibe.

Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, * und in den Staub des Todes hast du mich gebracht.

Denn viele Hunde haben mich umrungen; * die Rotte der Boshaften hat mich umlagert.

Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt, * all' meine Gebeine gezählt.

Sie haben mich angeschaut und betrachtet, * meine Kleider unter sich verteilt und das Los geworfen über mein Gewand.

Du aber, Herr, entferne deine Hilfe nicht von mir! * Schaue her zu meinem Schutze!

Erlöse von dem Schwerte, o Gott! meine Seele * und aus der Hand des Hundes meine Einsame.

Rette mich aus dem Rachen des Löwen * und meine Demut von den Hörnern der Einhörner.

Ich will deinen Namen verkündigen meinen Brüdern, * mitten in der Gemeine dich preisen.

Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn; * alle Kinder Jakobs, rühmet ihn!

Es fürchte ihn aller Same Israels; * denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Flehen des Armen;

Er hat nicht weggewandt sein Angesicht von mir, * und mich erhört, da ich zu ihm schrie.

Bei dir ist mein Lob in der großen Gemeine; * meine Gelübde will ich erfüllen im Angesichte derer, die ihn fürchten.

Es werden essen die Armen und satt werden, und den Herrn loben, die ihn suchen; * ihre Herzen werden leben in alle Ewigkeit.

Es werden sich erinnern und zu dem Herrn zurückkehren * alle Enden der Erde,

Und es werden anbeten vor seinem Angesichte * alle Geschlechter der Heiden.

Denn das Reich ist des Herrn, * und er wird herrschen über die Heiden.

Es werden essen und anbeten alle Reichen der Erde, * vor seinem Angesichte alle niederfallen, die zur Erde hinabsteigen;

Und meine Seele wird ihm leben,* und mein Same ihm dienen.

Nach dem Herrn wird genannt werden das künftige Geschlecht, * und die Himmel werden erzählen seine Gerechtigkeit dem Volke, so geboren wird, das gemacht hat der Herr.

Ehre sei dem Vater.

Hierauf fährt das Offizium weiter:

Psalm 118.

Glückselig, die in Unschuld dahingehen u. s. f wie oben S. 24.

Thue Gutes deinem Knechte u. s. f. ebendaselbst.

Während des Jahres Antiphon: Glückselig, die da wandeln in deinem Gesetze, o Herr!

Im Advent Antiphon, wie oben angegeben.

Kapitel. Zach. 8, 19.

Frieden und Wahrheit liebet, spricht der allmächtige Herr.

℞. Gott sei Dank!

Nun folgt das Kurze Responsorium wie oben Seite 27.

Wenn bei den Laudes die für die Wochentage bestimmten Bitten nicht gesprochen werden mußten, so wird die Prim wie am Sonntag bis zum Schluß weiter gebetet. Wenn aber bei den Laudes die am Montag bei den Laudes stehenden Bitten gelesen werden mußten, so werden jetzt bei der Prim in die Sonntags-Bitten vor dem ℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn u. s. f. nachstehende Wochentag-Bitten eingeschaltet und sämtliche Bitten knieend gesprochen:

℣. Rette mich, o Herr! vom bösen Menschen. ℞. Vom bösen Manne rette mich!

℣. Errette mich von meinen Feinden, o mein Gott! ℟. Und von denen, die gegen mich aufstehen, befreie mich.

℣. Errette mich von den Übelthätern. ℟. Und von den Männern des Blutes erlöse mich.

℣. Also will ich lobsingen deinem Namen ewiglich. ℟. Auf daß ich meine Gelübde erfülle von Tag zu Tag.

℣. Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! ℟. Du Hoffnung aller Enden der Erde und des Meeres in der Ferne!

℣. Herr, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Lobe meine Seele, den Herrn! ℟. Und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!

℣. Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher! ℟. Erbarme dich unser!

℣. Lobe, meine Seele, den Herrn! ℟. Und vergiß nicht alle seine Wohlthaten!

℣. Der alle deine Missethat vergibt. ℟. Der alle deine Schwachheit heilet.

℣. Der vom Untergang dein Leben errettet. ℟. Der dich krönet mit Barmherzigkeit und Erbarmungen.

℣. Der erfüllt mit Güte dein Verlangen. ℟. Daß deine Jugend sich erneuert wie die des Adlers.

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. ℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Schluß ist wie oben beim Sonntag, Seite 28.

Zur Prim
an den Festen.

An den Festen wird die Prim wie am Sonntag gebetet, nur bleibt der Ps. 117 sowie das Glaubensbekenntnis des heiligen Athanasius weg. Die Antiphon findet sich bei den Festen. Ist das Fest ein Festum duplex, oder fällt es innerhalb einer Oktav, so unterbleiben auch die Bitten, und es folgt auf das Kurze Responsorium gleich: ℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste! S. 28 bis zum Schluß. Zur Absolution des Kapitels wird als Kurze Lesung das Kapitel der Non verwendet.

Zur Terz.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Ehre sei dem Vater. Alleluja! oder: Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Hymnus.

O heil'ger Geist, von Ewigkeit
Eins mit dem Vater und dem Sohn,
Gieß deiner Gaben Siebenzahl
Voll Huld doch unsern Herzen ein!

Mund, Zunge, Herz, Gemüt und Sinn
Verkünde freudig nur dein Lob;
Wie Feuer flamm' die Liebe auf,
Entzünde auch der Brüder Herz!

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

Während des Jahres an Sonntagen Antiphon: Alleluja!

Während des Jahres an Wochentagen Antiphon: Führe mich.

Im Advent ist die Antiphon die zweite Antiphon aus den Laudes des Sonntags oder aus den eigenen Laudes.

Psalm 118.

Das Wort des Herrn. Fortsetzung.

Setz mir, Herr! zum Gesetze den Weg deiner Satzungen, * so will ich ihn allzeit suchen.

Gib mir Verstand, so will ich forschen in deinem Gesetze * und es beobachten von meinem ganzen Herzen.

Führe mich auf den Pfad deiner Gebote; * denn ich verlange darnach.

Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen * und nicht zum Geize!

Wende ab meine Augen, auf daß sie nicht Eitelkeit sehen; * auf deinem Wege belebe mich

Bestätige dein Wort deinem Knechte * in der Furcht vor dir.

Nimm weg von mir die Schmach, die ich fürchte; * denn deine Rechte sind anmutig.

Siehe! ich verlange nach deinen Geboten; * mache mich leben in deiner Gerechtigkeit!

Und es komme über mich deine Barmherzigkeit, Herr, * dein Heil nach deinem Worte!

So will ich ein Wort antworten denen, die mich höhnen; * denn ich hoffe auf deine Worte.

Und nimm aus meinem Munde der Wahrheit Wort niemals; * denn auf deine Rechte hoff' ich ganz und gar.

Und ich will halten das Gesetz alleweg, * immer und ewig.

Und ich will wandeln in der Weite;* denn deinen Geboten streb' ich nach.

Und ich will reden in deinen Zeugnissen vor Königen * und mich nicht schämen.

Und ich will betrachten in deinen Geboten, * die ich liebe.

Und ich will aufheben meine Hände zu deinen Geboten, die ich liebe, * und mich üben in deinen Satzungen.

Ehre sei dem Vater.

Sei eingedenk deines Wortes an deinem Knechte, * darauf du mir Hoffnung gegeben.

Das ist mein Trost in meiner Niedrigkeit; * denn dein Wort macht mich lebendig.

Die Übermütigen handeln allenthalben ungerecht; * ich aber weiche nicht von deinem Gesetze.

Ich gedenke deiner Gerichte von Ewigkeit, Herr! * und tröste mich.

Bestürzung ergreift mich um der Sünder willen, * die dein Gesetz verlassen.

Gesang sind mir deine Satzungen * im Orte meiner Wanderschaft.

Ich bin eingedenk des Nachts deines Namens, Herr! * und halte dein Gesetz.

Das ist mein Teil, * daß ich deinen Satzungen nachstrebe.

Mein Teil, Herr! * ich sag's, ist: halten dein Gesetz.

Ich flehe zu deinem Angesichte von meinem ganzen Herzen: * erbarme dich meiner nach deinem Worte!

Ich bedenke meine Wege * und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen!

Bereit bin ich und nicht verlegen, * deine Gebote zu halten.

Die Stricke der Sünder umgeben mich; * aber dein Gesetz vergess' ich nicht.

Um Mitternacht steh' ich auf, dich zu loben * deiner gerechten Gebote wegen.

Ich nehme teil an allen, die dich fürchten, * und deine Gebote beobachten.

Die Erde, o Herr! ist voll von deiner Barmherzigkeit;* deine Satzungen lehre mich!

Ehre sei dem Vater.

Gutes hast du an deinem Knechte gethan, Herr! * nach deinem Worte.

Lehre mich gut sein, Zucht und Erkenntnis; * denn deinen Geboten glaub' ich.

Bevor ich gedemütigt ward, hab' ich gesündigt; * darum halt' ich dein Wort.

Du bist gut; * in deiner Güte lehre mich deine Satzungen.

Gar viel mehrt sich die Bosheit der Stolzen wider mich; * aber ich sinne von ganzem Herzen deinen Geboten nach.

Gestockt ist wie Milch ihr Herz; * ich aber betrachte dein Gesetz.

Gut ist's mir, daß ich gedemütigt ward, * damit ich lerne deine Satzungen.

Besser ist mir das Gesetz deines Mundes * als tausend Stück Goldes und Silbers.

Deine Hände haben mich gemacht und bereitet; * gib mir Verstand, daß ich deine Gebote lerne.

Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen; * denn auf deine Worte hoffe ich sehr.

Ich erkenne, Herr! daß deine Gerichte gerecht sind, * daß du in deiner Wahrheit mich gedemütiget hast.

Laß deine Barmherzigkeit mich trösten * nach deinem Worte zu deinem Knechte.

Laß über mich kommen deine Erbarmungen, daß ich lebe; * denn dein Gesetz ist meine Betrachtung.

Zu schanden müssen werden die Übermütigen; denn sie haben Böses mir gethan ohne Ursache; * ich aber übe mich in deinen Geboten.

Es sollen sich zu mir wenden, die dich fürchten, * und die deine Zeugnisse kennen.

Mein Herz werde makellos durch deine Satzungen, * auf daß ich nicht zu schanden werde.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Das folgende Kapitel wird an den Sonntagen vom 2. Sonntag nach Epiphanie bis Septuagesima gebetet, das folgende Kurze Responsorium bis zum 1. Fastensonntag. Das Gleiche gilt von dem Kapitel und Responsorium und dem übrigen für das Offizium an Wochentagen. Beides aber gilt auch von der Sext und Non.

Kapitel. 1. Joh. 4, 16.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium.

Neige, o Gott, mein Herz * zu deinen Zeugnissen! Neige, o Gott, mein Herz * zu deinen Zeugnissen!

℣. Wende ab meine Augen, auf daß sie nicht Eitelkeit sehen; auf deinem Wege belebe mich! Zu deinen Zeugnissen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Neige, o Gott, mein Herz zu deinen Zeugnissen!

℣. Ich sprach: O Herr, erbarme dich meiner! ℟. Mache gesund meine Seele; denn ich habe gegen dich gesündigt.

Nun folgt die Oration mit der Einleitung:

℣. Der Herr sei mit euch u. s. f.

Im Offizium an Wochentagen während des Jahres

Antiphon: Führe mich, o Herr, auf den Pfad deiner Gebote!

Kapitel. Jerem. 17, 14.

Heile mich, o Herr! so werde ich heil; hilf mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium.

Mache gesund meine Seele; * denn ich habe gegen dich gesündigt. Mache gesund meine Seele; * denn ich habe gegen dich gesündigt.

℣. Ich sprach: Herr, erbarme dich meiner! Denn ich habe gegen dich gesündigt.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Mache gesund meine Seele; denn ich habe gegen dich gesündigt.

℣. Sei du mein Helfer, verlaß mich nicht! ℟. Und verachte mich nicht, Gott, mein Heiland!

Wenn bei den Laudes die Wochentag-Bitten gesprochen wurden, so betet man unmittelbar darauf knieend bei der Terz, Sext und Non die folgenden Bitten.

Bitten.

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser. Das übrige still.

℣. Führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel!

℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige dein Angesicht, und es wird uns geholfen sein.

℣. Steh auf, Christus, hilf uns! ℟. Und erlöse uns um deines Namens willen!

℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Folgt die treffende Oration.

An den Wochentagen des Adventes ist die Antiphon die zweite der Laudes des Sonntags oder der eigenen Laudes.

Kapitel. Jerem. 23, 5.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David einen gerechten Sprößling erwecke; als ein König wird er herrschen, der weise ist, und Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium.

Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen! Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen!

℣. Zeige dein Antlitz, so wird uns geholfen sein. Herr, Gott der Heerscharen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Komm, uns zu erlösen, Herr, Gott der Heerscharen!

℣. Die Völker werden fürchten deinen Namen, o Herr! ℟. Und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

℣. Herr, erbarme dich u. s. f.

Die Bitten wie oben.

Zur Sext.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile mir zu helfen!

℣. Ehre sei dem Vater. Alleluja! oder: Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Hymnus.

Wahrhaft'ger Gott! des' mächt'ge Kraft
Der Dinge Wechselkreis regiert,
Mit Glanz hellst du den Morgen auf!
Gibst Sonnenglut der Mittagszeit.

Lösch' aus des Haders Flammenglut,
Das sünd'ge Feuer nimm hinweg,
Erhalt den Leib gesund und gieß
Dem Herzen wahren Frieden ein.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

An den Sonntagen während des Jahres Antiphon: Alleluja!

An den Wochentagen während des Jahres Antiphon: Hilf mir!

Im Advent ist die Antiphon entweder die dritte der Laudes des Sonntags oder die dritte aus den eigenen Laudes.

Psalm 118.

Das Wort des Herrn. Fortsetzung.

Es schmachtet nach deiner Hilfe meine Seele, * und auf dein Wort hoff' ich ganz und gar.

Es schmachten meine Augen nach deinem Worte; * sie sagen: Wann willst du mich trösten?

Denn ich bin geworden wie ein Schlauch im Reife; * deine Satzungen hab' ich nicht vergessen.

Wie viel sind der Tage deines Knechtes? * Wann wirst du Gericht halten über meine Verfolger?

Die Gottlosen schwätzten mir eitle Dinge vor; * aber sie sind nicht, wie dein Gesetz.

Alle deine Gebote sind Wahrheit; * sie haben mich verfolgt ohne Ursache; hilf mir!

Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; * aber ich verließ deine Satzungen nicht.

Nach deiner Barmherzigkeit belebe mich, * so will ich die Zeugnisse deines Mundes bewahren.

In Ewigkeit, o Herr! * bleibet dein Wort im Himmel.

Von Geschlecht zu Geschlecht geht deine Wahrheit; * du hast die Erde gegründet, und sie bleibt.

Durch deine Anordnung bleibet der Tag; * denn alles dient dir.

Wäre nicht dein Gesetz meine Betrachtung, * so würde ich wohl umkommen in meinem Elende.

Ich will ewig nicht vergessen deine Satzungen; * denn durch sie belebest du mich.

Dein bin ich; hilf mir! * denn deinen Satzungen streb' ich nach.

Die Sünder lauern auf mich, um mich zu Grunde zu richten; * aber ich habe acht auf deine Zeugnisse.

Ich habe jeglichen Dinges Ende gesehen; * aber dein Gebot geht sehr weit.

Ehre sei dem Vater.

Wie hab' ich dein Gesetz so lieb, o Herr! * den ganzen Tag ist es meine Betrachtung.

Weiser als meine Feinde hast du mich durch dein Gebot gemacht; * denn ewiglich bleibt es bei mir.

Weiser bin ich als alle, die mich lehrten; * denn deine Zeugnisse sind meine Betrachtung.

Weiser bin ich als die Alten; * denn deinen Geboten hab' ich nachgestrebt.

Von jedem bösen Wege halt' ich zurück meine Füße, * damit ich deine Gebote halte.

Ich weiche nicht von deinen Rechten; * denn du hast mir ein Gesetz gegeben.
Wie süß sind deine Worte meinem Gaumen! * sie sind süßer meinem Munde als Honig.
Aus deinen Geboten ward ich weise; * darum hass' ich jeden Weg der Ungerechtigkeit.
Dein Wort ist eine Leuchte meinen Füßen * und ein Licht auf meinen Wegen.
Ich habe geschworen und beschlossen, * deine gerechten Gesetze zu halten.
Ich bin sehr gedemütigt, o Herr! * mache mich lebendig nach deinem Worte!
Laß dir gefällig sein, Herr! * die freiwilligen Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Gerichte!
Meine Seele ist allezeit in meinen Händen; * aber ich vergesse dein Gesetz nicht.
Es legen die Sünder mir Fallstricke; * aber von deinen Geboten irre ich nicht ab.
Deine Zeugnisse hab' ich zum Erbe erworben auf ewig; * denn sie sind das Frohlocken meines Herzens.
Meines Herzens Neigung richtete ich zur Erfüllung deiner Satzungen auf ewig * um der Belohnung willen.
Ehre sei dem Vater.

Die Ungerechten hass' ich, * und deine Gesetze lieb' ich.
Du bist meine Hilfe und meine Zuflucht, * und auf dein Wort hoff' ich ganz und gar.
Weichet von mir, ihr Boshaften! * denn ich durchforsche die Gebote meines Gottes.
Nimm mich auf nach deinem Worte, daß ich lebe; * und laß nicht zu schanden werden meine Hoffnung!
Hilf mir, so werd' ich errettet; * und ich will betrachten in deinen Satzungen immerdar.
Du verwirfst alle, die von deinen Rechten weichen; * denn ihre Gedanken sind ungerecht.
Für Übertreter halte ich alle Sünder auf Erden; * darum lieb' ich deine Zeugnisse.
Durchbohre mein Fleisch mit der Furcht vor dir; * denn ich fürchte mich vor deinem Gerichte.
Ich thue Recht und Gerechtigkeit; * überlaß mich nicht meinen Verleumdern!
Nimm auf deinen Knecht zum Heile, * daß mich nicht verleumden die Stolzen.
Meine Augen schmachten nach deinem Heile * und nach dem Worte deiner Gerechtigkeit.
Thue mit deinem Knechte nach deiner Barmherzigkeit, * und deine Satzungen lehre mich!
Ich bin dein Knecht; * gib mir Verstand, daß ich deine Zeugnisse erkenne!
Zeit ist's, zu handeln, o Herr! * sie haben aufgehoben dein Gesetz.
Darum lieb' ich deine Gebote mehr * als Gold und Edelstein.
Darum richt' ich mich nach allen deinen Geboten * und hasse alle ungerechten Wege.
Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Kapitel. Gal. 6, 2.

Einer trage des andern Last, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium: In Ewigkeit, o Herr! * bleibet dein Wort. In Ewigkeit, o Herr! * bleibet dein Wort.

℣. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibet deine Wahrheit. Bleibet dein Wort!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste. In Ewigkeit, o Herr! bleibet dein Wort.

℣. Der Herr regieret mich, und nichts wird mir mangeln. ℟. Auf einem Weideplatz, da hat er mich gelagert.

An den Wochentagen während des Jahres Antiphon: Hilf mir, Herr! so werde ich errettet.

Kapitel. Wie oben Gal. 2, 6.

Kurzes Responsorium: Ich will den Herrn preisen * zu aller Zeit. Ich will den Herrn preisen * zu aller Zeit.

℣. Immer soll sein Lob in meinem Munde sein. Zu aller Zeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste. Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit.

℣. Der Herr regiert mich, und nichts wird mir mangeln. ℟. Auf einem Weideplatz, da hat er mich gelagert.

Nun folgen, wenn sie zu verrichten sind, die Wochentag-Bitten wie bei der Terz Seite 37.

Im Advent wird an den Wochentagen die dritte Antiphon der Laudes des Sonntags oder der eigenen Laudes genommen.

Kapitel. Jerem. 23, 6.

In jenen Tagen wird Juda erlöst werden und Israel sicher wohnen, und dies ist der Name, womit man ihn nennen wird: der Herr, unser Gerechter. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium: Zeig' uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit! Zeig' uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit!

℣. Und dein Heil gib uns! Und deine Barmherzigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste. Zeig' uns, o Herr, deine Barmherzigkeit!

℣. Gedenke unser, o Herr, im Wohlgefallen an deinem Volke! ℟. Such' uns heim mit deinem Heile!

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! u. s. f. wie oben bei der Terz, Seite 37.

Zur Non.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Ehre sei dem Vater. Alleluja! oder: Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Hymnus.

Gott! der die Welten schuf und trägt,
Der in sich selbst bleibt unbewegt,
Du hast des Lichtes Lauf bestimmt,
Die Tageszeiten festgesetzt.

Schenk' uns dein Licht am Abend, Herr!
Damit das Leben nie gebricht,
Vielmehr als heil'gen Todes Lohn
Uns winke ew'ge Herrlichkeit.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

An den Sonntagen während des Jahres Antiphon: Alleluja!

An den Wochentagen während des Jahres Antiphon: Schau' auf mich!

Im Advent ist die Antiphon die fünfte Antiphon entweder aus den Laudes des Sonntags oder aus den eigenen Laudes.

Psalm 118.

Das Wort des Herrn. Fortsetzung.

Wunderbar sind deine Zeugnisse; * darum forschet darin meine Seele.

Die Erklärung deiner Worte erleuchtet * und gibt Verstand den Kleinen.

Ich thu' auf meinen Mund und atme nach Geist; * denn nach deinen Geboten verlang' ich.

Schau' auf mich und erbarme dich mein, * nach dem Rechte derer, die deinen Namen lieben.

Leite meine Schritte nach deinem Worte, * und laß kein Unrecht über mich herrschen!

Erlöse mich von den Verleumdungen der Menschen, * daß ich halten kann deine Gebote.

Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht * und lehre mich deine Satzungen.

Wasserbäche entquellen meinen Augen, * darum, daß sie dein Gesetz nicht halten.

Du bist gerecht, o Herr! * und recht ist dein Gericht.

Du hast anbefohlen deine gerechten Zeugnisse * und deine Wahrheit gar sehr.

Mein Eifer zehrt mich schier auf, * daß meine Feinde deiner Worte vergessen.

Gar sehr ist dein Wort in Feuer geläutert, * und dein Knecht liebt es.

Ich bin jung und verachtet, * aber deine Satzungen vergess' ich nicht.

Deine Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit ewiglich * und dein Gesetz Wahrheit.

Trübsal und Bedrängnis trafen mich; * deine Gebote sind meine Betrachtung.

Ewiglich gerecht sind deine Zeugnisse; * gib mir Verstand, so lebe ich!

Ehre sei dem Vater.

Ich rufe aus meinem ganzen Herzen: erhöre mich, Herr! * so will ich deinen Satzungen nachgehen.

Ich rufe zu dir: Hilf mir, * daß ich deine Gebote beobachte!

Ich stehe vor Tag auf und rufe; * denn auf deine Worte hoff' ich gar sehr.

Meine Augen wachen zu dir vor der Morgenröte, * damit ich deine Worte betrachte.

Herr! erhöre meine Stimme nach deiner Barmherzigkeit * und nach deinem Rechte belebe mich!

Die mich verfolgen, sind nahe der Bosheit, * aber ferne von deinem Gesetze.

Nahe bist du, Herr! * und alle deine Wege sind Wahrheit.

Längst weiß ich von deinen Zeugnissen, * daß du sie gegründet hast in Ewigkeit.

Sieh an meine Niedrigkeit und errette mich! * denn dein Gesetz hab' ich nicht vergessen.

Schlichte meinen Handel und erlöse mich; * um deines Wortes willen belebe mich!

Das Heil ist weit von den Sündern; * denn sie gehen nicht nach deinen Satzungen.

Deiner Erbarmungen, Herr, sind viele; * nach deinem Rechte belebe mich!

Viele sind, die mich verfolgen und quälen; * von deinen Zeugnissen weich' ich nicht.

Ich sehe die Übertreter und zehre mich auf, * weil sie deine Worte nicht beobachten.

Siehe, daß ich deine Gebote liebe, Herr! * in deiner Barmherzigkeit belebe mich!

Auf Wahrheit beruhen alle deine Worte; * alle deine gerechten Gesetze sind ewig.

Ehre sei dem Vater.

Fürsten verfolgen mich ohne Ursache; * aber nur vor deinen Worten fürchtet sich mein Herz.

Ich freue mich über deine Worte, * wie einer, der viele Beute findet.

Ich hasse die Ungerechtigkeit und verabscheue sie; * aber dein Gesetz liebe ich.

Siebenmal des Tages sprech' ich dein Lob * wegen deiner gerechten Satzungen.

Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, * und sie stoßen nicht an.

Ich warte auf dein Heil, o Herr, * und liebe deine Gebote.

Meine Seele bewahrt deine Zeugnisse * und liebt sie gar sehr.

Ich halte deine Gebote und deine Zeugnisse; * denn alle meine Wege sind vor deinem Angesicht.

Laß nahen mein Flehen vor dein Angesicht, o Herr! * nach deinem Worte gib mir Verstand!

Laß kommen mein Verlangen vor dein Angesicht; * nach deinem Worte erlöse mich!

Meine Lippen sollen überströmen von Lob, * wenn du mich gelehrt hast deine Satzungen.

Meine Zunge soll aussprechen dein Wort; * denn alle deine Gebote sind recht.

Deine Hand soll mir helfen; * denn deine Gebote hab' ich erwählt.

Ich sehne mich nach deinem Heile, o Herr! * und dein Gesetz ist meine Betrachtung.

Meine Seele wird leben und dich loben, * und deine Gerichte werden mir helfen.

Ich irre wie ein verlornes Schaf; suche deinen Knecht! * denn deine Gebote hab' ich nicht vergessen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Kapitel. 1. Kor. 6, 20.

Ihr seid um einen teuern Preis erkauft. Verherrlicht und traget Gott in euerem Leibe! ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium: Ich rufe aus meinem ganzen Herzen: * erhöre mich, o Herr! Ich rufe aus meinem ganzen Herzen: * erhöre mich, o Herr!

℣. Deinen gerechten Satzungen will ich nachgehen. Erhöre mich, o Herr!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste. Ich rufe aus meinem ganzen Herzen: erhöre mich, o Herr!

℣. Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, o Herr! ℟. Und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Im Wochentag-Offizium während des Jahres Antiphon: Schau' auf mich und erbarme dich meiner, o Herr!

Kapitel. 1. Kor. 6, 20. wie oben.

Kurzes Responsorium: Erlöse mich, o Herr, * und erbarme dich meiner! Erlöse mich, o Herr, * und erbarme dich meiner!

℣. Denn mein Fuß stand auf rechtem Wege. Erbarme dich meiner!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste. Erlöse mich, o Herr, und erbarme dich meiner!

℣. Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, o Herr! ℟. Und der fremden Sünden wegen schone deines Knechtes!

Nun folgen, wenn sie zu verrichten sind, die Wochentag-Bitten wie bei der Terz, Seite 37.

Im Advent ist die Antiphon die fünfte Antiphon entweder aus den Laudes des Sonntags oder aus den eigenen Laudes.

Kapitel. Isai. 14, 1.

Nahe ist die Ankunft seiner Zeit, und seine Tage sind nicht weit entfernt. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel erlöst werden.

Kurzes Responsorium.

Über dir, Jerusalem, * wird der Herr aufgehen. Über dir, Jerusalem, * wird der Herr aufgehen.

℣. Und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Wird der Herr aufgehen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste. Über dir, Jerusalem, wird der Herr aufgehen.

℣. Komme, Herr, und zögere nicht länger! ℟. Laß nach deinem Volke seine Missethaten!

Nun folgen die Bitten wie oben bei der Terz, S. 37.

Die Vesper für den Sonntag und die Wochentage stehen unten nach den Laudes des Samstags.

Am Montag.

Zur Matutin.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. Herr, öffne meine Lippen u. s. f. wie oben Seite 3.

Invitatorium: Kommt, * laßt uns frohlocken dem Herrn!

Psalm 94.

Laßt uns jubeln Gott, unserem Heile! laßt uns frühzeitig mit Bekenntnis vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jubeln!

Kommt, laßt uns frohlocken dem Herrn!

Denn ein großer Gott ist der Herr und ein großer König über alle Götter, weil der Herr nimmer verstoßen wird sein Volk; denn in seiner Hand sind alle Grenzen der Erde, und die Höhen der Berge erschaut er.

Laßt uns frohlocken dem Herrn! u. s. w. wie oben S. 3.

Hymnus.

Erquicket von dem Schlaf der Nacht,
Verlassen wir das Lager rasch
Und bitten, ew'ger Vater, dich,
Hör' unsern Lobpreis gnädig an!

Mein erster Herzensruf bist du,
Nach dir erglüht die Seele mein;
In allem Reden, Denken, Thun
Sollst, Heil'ger! du mein Anfang sein.

Die Finsternis, sie weich' dem Licht,
Die Nacht dem hellen Taggestirn,
Und auch die Schuld der nächt'gen Zeit,
Es tilge sie dein Gnadenlicht.

* Hier wird das Invitatorium zum Responsorium abgeteilt.

Lösch' aus, so fleh'n wir inniglich,
Die Sündenschuld der Deinigen;
Dein Lob, dein Preis ertöne stets
Aus aller Christen reinem Mund.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

Vorstehendes Invitatorium wird im Wochentag-Offizium von der Oktav von Epiphanie bis zum Passionssonntag gebetet; der Hymnus aber, sowie jener von den Laudes und der Vesper gilt bis zum ersten Fastensonntag. Die Antiphonen der Nokturn das ganze Jahr.

Antiphon: Der Herr ist der Beschirmer.

Psalm 26.

Sehnsucht nach Gott.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; * wen soll ich fürchten?

Der Herr ist der Beschirmer meines Lebens; * vor wem soll ich zittern?

Wenn, die mir schaden, sich nahen, * mein Fleisch zu fressen,

Sie, meine Feinde, die mich quälen: * so werden sie kraftlos und fallen zu Boden.

Wenn ein Heerlager wider mich stehet, * so soll sich mein Herz nicht fürchten.

Wenn sich ein Streit wider mich erhebt, * so will ich dabei hoffen.

Um eins hab' ich gebeten den Herrn, wiederum verlang' ich's: * daß ich weile im Hause des Herrn alle Tage meines Lebens.

Daß ich schaue die Lust des Herrn * und seinen Tempel besuche.

Denn er hat mich verborgen in seinem Zelte, * mich geschirmt am Tage des Unglücks im Verborgenen seines Zeltes.

Auf einen Felsen hat er mich gehoben; * und nun erhob er mein Haupt über meine Feinde.

Ich bin herumgegangen und hab' ein Opfer des Jubels geopfert in seinem Zelte; * ich will singen und Lob sagen dem Herrn.

Erhöre, o Herr, meine Stimme, womit ich zu dir gerufen! * Erbarme dich meiner und erhöre mich!

Mein Herz hat zu dir gesagt: Es suchet dich mein Angesicht; * dein Angesicht, o Herr! will ich suchen.

Wende nicht weg dein Angesicht von mir; * weiche nicht im Zorne von deinem Knechte!

Sei du mein Helfer! * verlaß mich nicht und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland!

Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, * der Herr aber nimmt mich auf.

Herr! gib mir ein Gesetz auf deinem Weg * und leite mich auf die rechte Bahn um meiner Feinde willen!

Übergib mich nicht dem Willen meiner Quäler; * denn falsche Zeugen sind wider mich aufgestanden, und die Bosheit hat wider sich selbst gelogen.

Ich glaube die Güter des Herrn zu schauen * im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn, handle männlich, * laß stark sein dein Herz und hoff' auf den Herrn!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 27.

Zuversichtliches Gebet um Hilfe.

Zu dir, Herr! will ich rufen; mein Gott, schweige nicht vor mir! * damit nicht, wenn du schweigest vor mir, ich gleich werde denen, die in die Grube hinabfahren.

Erhöre, Herr! die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir bete, * wenn ich erhebe meine Hände zu deinem heiligen Tempel!

Raffe mich nicht weg zugleich mit den Sündern, * und vertilge mich nicht mit den Missethätern!

Sie reden friedlich mit ihrem Nächsten, * haben aber Böses in ihrem Herzen.

Gib ihnen nach ihren Werken * und nach der Bosheit ihrer Anschläge!

Nach den Werken ihrer Hände vergilt ihnen; * und was sie verdient haben, bezahl' ihnen!

Denn sie haben die Werke des Herrn nicht erkannt, noch die Werke seiner Hände; * du wirst sie zerstören und nicht wieder aufbauen.

Gebenedeit sei der Herr; * denn er hat die Stimme meines Flehens erhört.

Der Herr war mein Helfer und mein Beschirmer; * auf ihn hat vertraut mein Herz, und es ist mir geholfen worden.

Und mein Fleisch ist wieder blühend geworden, * und mit willigem Herzen will ich ihn bekennen.

Der Herr ist die Stärke seines Volkes * und der Beschirmer des Heiles seines Gesalbten.

Hilf, Herr! deinem Volke, und segne dein Erbe, * und regiere sie und erhöhe sie ewiglich!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Herr ist der Beschirmer meines Lebens.

Antiphon: Betet an!

Psalm 28.

Die siebenfache Gnadenstimme Gottes.

Bringet dem Herrn, ihr Söhne Gottes, * bringet dem Herrn junge Widder!

Bringet dem Herrn Preis und Ehre, bringet dem Herrn Preis seinem Namen! * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Die Stimme des Herrn ist über den Wassern; der Gott der Gerechtigkeit donnert; * der Herr ist über vielen Wassern.

Die Stimme des Herrn kommt in der Kraft, * die Stimme des Herrn in der Herrlichkeit.

Die Stimme des Herrn zerschmettert die Cedern; * ja, der Herr zerschmettert die Cedern des Libanon,

Und zerschlägt sie wie ein Kalb des Libanon, * der Geliebte, welcher ist wie ein junges Einhorn.

Die Stimme des Herrn zerteilet die Feuerflammen; * die Stimme des Herrn erschüttert die Wüste, und der Herr beweget die Wüste Cades.

Die Stimme des Herrn macht gebären die Hirsche, und entblößt die dichten Wälder, * und in seinem Tempel sagen alle: Ehre!

Der Herr macht wohnen auf der Wasserflut, * und der Herr wird sitzen als König in Ewigkeit.

Der Herr wird seinem Volke Kraft geben; * der Herr wird segnen sein Volk im Frieden.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 29.

Dank für Errettung.

Ich will dich erheben, o Herr! denn du hast mich aufgenommen; * du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich.

Herr, mein Gott! zu dir hab' ich gerufen, * und du hast mich geheilet.

Herr! du zogest meine Seele aus der Hölle, * hast mich befreiet von denen, die hinabfahren in die Grube.

Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen! * und preiset das Andenken seiner Herrlichkeit.

Denn er strafet in seinem Grimme, * und gibt Leben durch sein Wohlwollen.

Am Abende kehret Weinen ein, * und am Morgen Freude.

Ich sprach in meinem Überflusse: * Ich wanke nicht ewiglich.

Herr! durch dein Wohlwollen * hattest du Kraft gegeben meiner Herrlichkeit.

Aber du wandtest weg von mir dein Angesicht, * da ward ich verwirret.

Zu dir, Herr! rief ich, * und zu meinem Gott flehete ich:

Was nützet mein Blut, * wenn ich zur Verwesung hinabfahre?

Wird denn der Staub dich loben * oder deine Wahrheit verkünden?

Der Herr hat's gehört, hat sich meiner erbarmt; * der Herr ist mein Helfer geworden.

Du hast mir verwandelt mein Weinen in Freude, * zerrissen mein Trauerkleid und mich umgeben mit Freude.

Auf daß dir singe meine Herrlichkeit, und ich kein Leid habe; * Herr, mein Gott! ewig will ich dich preisen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Betet an den Herrn in seinem heiligen Vorhofe!

Antiphon: In deiner Gerechtigkeit.

Psalm 30.

Gebet um Rettung, Dank dafür.

Auf dich, Herr! hoff' ich; laß mich nimmermehr zu schanden werden! * Nach deiner Gerechtigkeit erlöse mich!

Neige zu mir dein Ohr; * eile, mich zu retten!

Sei mir ein beschirmender Gott und ein Haus der Zuflucht, * daß du mir helfest!

Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist du, * und um deines Namens willen wirst du mich führen und ernähren.

Du wirst mich ziehen aus dieser Schlinge, die sie mir verborgen; * denn du bist mein Beschirmer.

In deine Hände befehl' ich meinen Geist; * du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit!

Du hassest, die auf Eitelkeit * vergeblich halten;

Ich aber hab' auf den Herrn gehofft; * frohlocken und freuen will ich mich in deiner Barmherzigkeit;

Denn du hast angesehen mein Elend * und aus den Nöten errettet meine Seele.

Du hast mich nicht verschlossen in die Hände des Feindes, * hast auf weiten Raum gestellt meine Füße.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin bedränget; * betrübt ist von Gram mein Auge, meine Seele und mein Leib;

Denn im Schmerze hat abgenommen mein Leben, * und meine Jahre im Seufzen.

Geschwächt ist durch Elend meine Kraft, * und mein Gebein ist erschüttert.

Um all' meiner Feinde willen bin ich sehr zur Schmach geworden auch meinen Nachbarn * und zur Furcht meiner Bekannten.

Die mich draußen sahen, flohen weg von mir; * vergessen bin ich, wie ein Toter, im Herzen.

Ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß; * denn ich hörte die Schmähungen vieler, die ringsherum weilen.

Da sie mit einander zusammenkamen wider mich, * hielten sie Rat, mir das Leben zu rauben.

Ich aber, o Herr! habe gehofft auf dich * und gesagt: Mein Gott bist du; in deinen Händen ist mein Schicksal.

Erlöse mich aus der Hand meiner Feinde * und derer, die mich verfolgen!

Laß leuchten dein Angesicht über deinen Knecht; errette mich nach deiner Barmherzigkeit! * Herr! laß mich nicht zu schanden werden, denn ich habe dich angerufen.

Zu schanden sollen werden die Gottlosen und gebracht werden in die Hölle! * Verstummen sollen trügerische Lippen!

Die wider den Gerechten Unrecht reden * mit Hochmut und Verachtung.

Wie groß und wie viel ist deine Süßigkeit, Herr, * die du aufbewahrt denen, die dich fürchten!

Du erfüllst sie denen, die auf dich hoffen, * im Angesichte der Menschenkinder.

Du verbirgst sie in der Heimlichkeit deines Angesichtes * vor dem Schrecken der Menschen.

Du schirmest sie in deiner Hütte * vor widersacherischen Zungen.

Gebenedeit sei der Herr; * denn er hat mir seine Barmherzigkeit wunderbar erwiesen in einer festen Stadt.

Aber im Schrecken meines Geistes hab' ich gesprochen: * Ich bin verworfen von deinen Augen!

Darum hast du die Stimme meines Gebets erhört, * als ich gerufen zu dir.

Liebet den Herrn, ihr alle seine Heiligen! * denn Wahrheit suchet der Herr und vergilt reichlich denen, die Hochmut üben.

Handelt männlich und lasset stark werden euer Herz, * ihr alle, die ihr hoffet auf den Herrn!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 31.

Glückseligkeit des Büßers.

Selig diejenigen, deren Missethaten nachgelassen, * und deren Sünden bedeckt sind!

Selig der Mann, welchem der Herr die Sünden nicht zugerechnet hat, * und in dessen Geiste keine Falschheit ist!

Weil ich geschwiegen, veralteten meine Gebeine, * während ich schrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir deine Hand; * in meinem Elende hab' ich mich bekehrt, während der Stachel in mir haftete.

Meine Sünde hab' ich dir kund gethan * und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Ich habe gesagt: Ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn; * und du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Um das soll zu dir bitten jeder Heilige * zur rechten Zeit;

Und in der Flut vieler Wasser, * die wird ihn nicht erreichen.

Du bist meine Zuflucht vor der Trübsal, die mich umrungen hat; * du mein Frohlocken! errette mich von denen, die mich umringen!

„Ich will dir Verstand geben und dich unterrichten in diesem Wege, den du wandeln sollst; * ich will meine Augen auf dich heften!"

Werdet nicht wie Pferd und Maultier, * die keinen Verstand haben!

Mit Zaum und Gebiß bezwinge die Backen derer, * die nicht nahen zu dir!

Viele Geißeln kommen über den Sünder; * wer aber auf den Herrn vertraut, den wird Barmherzigkeit umfahen.

Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechte! * und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: In deiner Gerechtigkeit erlöse mich, o Herr!

Antiphon: Lobgesang ziemet.

Psalm 32.

Lobgesang auf Gott, den Herrn und König.

Frohlocket, ihr Gerechte, im Herrn! * Den Redlichen ziemet Lobgesang.

Preiset den Herrn mit der Harfe! * lobsinget ihm auf zehnsaitigem Psalterspiel!

Singet ihm ein neues Lied! * lobsinget ihm schön mit Jubelschall!

Denn das Wort des Herrn ist aufrichtig, * und alle seine Werke sind Treue.

Er liebet Barmherzigkeit und Gericht; * die Erde ist voll der Barmherzigkeit des Herrn.

Durch des Herrn Mund sind die Himmel gefestiget, * und durch den Geist seines Mundes all' ihre Zierde.

Er versammelt die Wasser des Meeres gleichwie in einem Schlauche; * er legt in Schatzkammern die Wassertiefen.

Es fürchte den Herrn die ganze Erde; * es sollen zittern vor ihm alle, die den Erdkreis bewohnen!

Denn er sprach, und es ist geworden; * er befahl, und es war geschaffen.

Der Herr vereitelte die Ratschläge der Heiden, * verwirft die Gedanken der Völker und verwirft die Ratschläge der Fürsten.

Aber der Rat des Herrn bleibt in Ewigkeit, * die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.

Selig das Volk, dessen Gott der Herr ist, * das Volk, das er zum Erbe sich erwählt hat!

Vom Himmel schauet herab der Herr; * er sieht alle Menschenkinder.

Von seiner zubereiteten Wohnung * schaut er auf alle, die auf Erden wohnen.

Er, der sie bildete, eines jeglichen Herz, * der alle ihre Werke sieht.

Einem Könige hilft nicht große Macht, * und einem Riesen hilft nicht die Fülle seiner Kraft.

Das Roß ist betrüglich zur Hilfe; * in seiner überschwenglichen Kraft wird's doch nicht helfen.

Siehe! des Herrn Augen sehen auf die, so ihn fürchten, * und auf die, so auf seine Barmherzigkeit hoffen!

Daß er rette vom Tode ihre Seelen, * und sie ernähre im Hunger.

Unsre Seele harret auf den Herrn; * denn er ist unser Helfer und Beschirmer.

Denn in ihm erfreuet sich unser Herz, * und wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.

Deine Barmherzigkeit, Herr! sei über uns, * gleichwie wir auf dich hoffen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 33.

Danke Gott, dem Barmherzigen und Gerechten.

Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit; * immer soll sein Lob in meinem Munde sein.

In dem Herrn soll sich rühmen meine Seele; * es sollen's hören die Sanftmütigen und sich freuen!

Machet groß mit mir den Herrn! * lasset uns erheben seinen Namen mitsammen!

Ich habe gesucht den Herrn, * und er hat mich erhört und aus allen meinen Trübsalen mich errettet.

Tretet hin zu ihm, so werdet ihr erleuchtet, * und euer Angesicht wird nicht zu schanden.

Dieser Arme hat gerufen, und der Herr hat ihn erhöret * und aus allen seinen Trübsalen ihn errettet.

Der Engel des Herrn wird sich lagern um die, so ihn fürchten, * und sie erretten.

Verkostet und sehet, denn der Herr ist süß! * Selig der Mann, der auf ihn hoffet!

Fürchtet den Herrn, ihr alle seine Heiligen! * denn die, so ihn fürchten, leiden keinen Mangel.

Die Reichen haben gedarbt und gehungert; * die aber, so den Herrn suchen, ermangeln nicht jeglichen Gutes.

Kommet, ihr Kinder! höret auf mich; * die Furcht des Herrn will ich euch lehren.

Wer ist der Mensch, der das Leben wünscht, * gute Tage sehen will?

Bewahre deine Zunge vom Bösen, * und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

Weiche vom Bösen, und thue das Gute; * suche den Frieden und jage ihm nach!

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, * und seine Ohren hören ihre Bitten.

Aber das Antlitz des Herrn ist wider die Übelthäter, * um ihr Gedächtnis zu vertilgen von der Erde.

Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhöret * und aus allen ihren Drangsalen sie errettet.

Nah' ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind, * und den Geistgebeugten hilft er.

Viele Drangsale kommen über die Gerechten, * aber aus allen diesen rettet sie der Herr.

Der Herr bewahrt alle ihre Gebeine; * nicht eines von ihnen wird zerbrochen werden.

Der Tod der Sünder ist sehr böse, * und die, so den Gerechten hassen, gehen irre.

Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte, * und alle, die auf ihn vertrauen, werden nicht irre gehen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Lobgesang ziemet den Redlichen.

Antiphon: Bestreite.

Psalm 34.

Gebet gegen Feinde.

Richte, Herr! die mir Schaden thun; * bestreite, die mich bestreiten!

Ergreife Waffen und Schild, * und steh auf, mir zu helfen!

Zieh aus das Schwert und schließ ab wider die, so mich verfolgen; * sprich zu meiner Seele: Dein Heil bin ich!

Zu schanden und schimpf sollen werden, * die meiner Seele nachtrachten!

Sie sollen zurückweichen und sich schämen, * die mir Böses ansinnen!

Sie sollen werden wie Staub vor dem Winde her, * und der Engel des Herrn beängstige sie!

Ihr Weg soll finster und schlüpfrig werden, * und der Engel des Herrn verfolge sie!

Denn sie bargen mir ohne Ursache das Verderben ihres Fallstrickes, * thaten Schmach an meiner Seele ohne Ursache.

Es komme über ihn der Fallstrick, an den er nicht denkt, und das Netz, das er verborgen hat, fange ihn, * und in seinen eignen Fallstrick falle er!

Aber meine Seele wird frohlocken in dem Herrn * und sich erlustigen an seinem Heile.

Alle meine Gebeine werden sagen: * Herr! wer ist dir gleich?

Der den Elenden rettet aus der Hand derer, die stärker sind als er, * den Armen und Dürftigen von denen, die ihn berauben.

Es standen ungerechte Zeugen auf * und fragten mich, wovon ich nichts wußte.

Sie vergalten mir Böses für Gutes, * machten trostlos meine Seele.

Ich aber that ein Bußkleid an, * wenn sie mir lästig waren.

Ich demütigte meine Seele mit Fasten, * und mein Gebet wandte sich zu meinem Busen.

Wie unserm nächsten Freund und Bruder, also war ich ihnen zu Willen; * wie ein Trauender und Betrübter, so war ich gebeugt.

Und sie freueten sich wider mich und versammelten sich; * man sammelte wider mich Geißeln, und ich wußte von nichts.

Sie sind uneins geworden, aber nicht reuig; haben mich angefochten, mich verspottet mit Gehöhne, * haben mit ihren Zähnen wider mich geknirscht.

Herr! wann wirst du auf mich sehen? * Errette meine Seele von ihrer Bosheit, meine Einsame von den Löwen!

So will ich dir danken in großer Gemeine, * unter zahlreichem Volke dich loben.

Laß sie sich nicht über mich freuen, die mir feind sind mit Unrecht * die mich hassen ohne Ursache und winken mit den Augen.

Denn sie redeten wohl friedlich mit mir; * aber sie sprachen im Zorne der Erde und sannen auf Trug,

Und sie sperrten ihr Maul weit auf wider mich * und sprachen: So recht! so recht! unsre Augen haben gesehen!

Du hast gesehen, Herr! schweige nicht!* Herr, weiche nicht von mir!

Steh auf und hab' acht auf mein Recht, * mein Gott und mein Herr! auf meine Sache.

Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Herr, mein Gott! * daß sie sich nicht freuen über mich.

Daß sie nicht sagen in ihrem Herzen: So recht! so recht! Das ist unsere Herzenslust! * Daß sie nicht sagen: Wir haben ihn gefressen!

Es sollen sich schämen und zu schanden werden allzumal, * die zu meinem Unglücke frohlocken!

Es sollen bedeckt werden mit Schande und Schmach, * die groß-sprechen über mich!

Es sollen frohlocken und sich freuen, die meine Gerechtigkeit lieben, * und die den Frieden seines Knechtes lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobt sei der Herr!

Und meine Zunge soll Überdachtes reden von deiner Gerechtigkeit, * den ganzen Tag von deinem Lobe!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 35.

Sündhaftigkeit des Menschen, Bitte um Hilfe.

Es spricht der Ungerechte bei sich selbst, daß er sündigen wolle; * Furcht Gottes ist nicht vor seinen Augen.

Denn er handelte trüglich vor seinem Angesichte, * daß man finde seine Sünde und hasse.

Die Worte seines Mundes sind Bosheit und Trug; * er will nicht klug werden, um Gutes zu thun.

Ungerechtigkeit sinnet er auf seinem Lager; * er hält sich auf bei allen bösen Wegen, und hasset nicht die Bosheit.

Herr! bis an den Himmel reichet deine Barmherzigkeit, * und deine Wahrheit bis an die Wolken.

Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes; * deine Gerichte sind eine große Tiefe.

Menschen und Vieh erhältst du, Herr! * Wie vielfältig ist deine Barmherzigkeit, o Gott!

Die Menschenkinder aber hoffen * unter dem Schatten deiner Flügel.

Sie werden trunken werden vom Überflusse deines Hauses, * und mit dem Strome deiner Wonne wirst du sie tränken.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, * und in deinem Lichte schauen wir das Licht.

Breite deine Barmherzigkeit über die, so dich kennen, * und deine Gerechtigkeit über die, so aufrichtigen Herzens sind!

Laß den Fuß der Hoffart nicht über mich kommen, * und die Hand des Sünders bewege mich nicht!

Daselbst fallen, die Missethat thun, * werden hinausgestoßen und können nicht bestehen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Bestreite, die mich bestreiten!

Antiphon: Befiehl dem Herrn!

Psalm 36.

Nur der Guten Glück hat Bestand.

Erzürne dich nicht über die Bösen, * und ereifere dich nicht über die Übelthäter!

Denn wie Gras verdorren sie schnell, * und wie grünes Kraut welken sie geschwind.

Hoffe auf den Herrn und thue Gutes; * bleib im Lande und nähre dich von seinen Schätzen.

Habe deine Lust an dem Herrn, * so wird er dir geben deines Herzens Verlangen.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoff' auf ihn; * er wird's schon machen!

Und er wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag; * sei ergeben dem Herrn und bete zu ihm!

Erzürne dich nicht über den, der glücklich ist auf seinem Wege, * über den Mann, der Unrecht thut!

Steh ab vom Zorne und laß den Grimm! * Erzürne dich nicht, daß du auch Übels thust!

Denn die böse sind, werden ausgerottet; * die aber auf den Herrn hoffen, dieselben werden das Land ererben.

Noch ein Kleines, und nicht mehr ist der Sünder; * du suchest nach seiner Stätte und findest sie nicht.

Aber die Sanftmütigen werden das Erdreich erben * und sich erlustigen in Fülle des Friedens.

Der Sünder hat sein Augenmerk auf den Gerechten * und knirschet über ihn mit seinen Zähnen.

Aber der Herr lachet sein; * denn er sieht vor, daß sein Tag kommen wird.

Die Sünder ziehen das Schwert, * spannen ihren Bogen,

Um zu stürzen den Armen und Dürftigen, * um zu morden die Aufrichtigen.

Aber ihr Schwert möge in ihr eigen Herz eingehen, * und ihr Bogen möge zerbrechen.

Besser ist dem Gerechten das Wenige, * als die großen Schätze der Sünder.

Denn der Sünder Arme werden zerbrechen; * aber die Gerechten befestiget der Herr.

Der Herr kennet die Tage der Unbefleckten, * und ihr Erbe bleibt in Ewigkeit.

Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit, und in den Tagen des Hungers werden sie gesättigt; * denn die Sünder kommen um.

Die Feinde des Herrn schwinden hin, sobald sie zu Ehren und Hoheit gekommen; * wie der Rauch schwinden sie hin.

Es wird borgen der Sünder und nicht bezahlen; * der Gerechte aber sich erbarmen und geben.

Denn die ihn segnen, werden das Land erben; * die aber, so ihm fluchen, werden umkommen.

Von dem Herrn wird des Menschen Gang geleitet, * und an seinem Wege hat er Lust.

Wenn er fällt, zerschlägt er sich nicht; * denn der Herr legt ihm seine Hand unter.

Ich bin jung gewesen und alt geworden, * aber den Gerechten hab' ich nicht verlassen gesehen, und seinen Samen nicht nach Brot gehen.

Die ganze Zeit ist er barmherzig und leihet, * und sein Same wird gesegnet sein.

Weiche vom Bösen und thue das Gute, * so wirst du bleiben immer und ewig;

Denn der Herr liebt das Recht und verläßt nicht seine Heiligen; * ewiglich werden sie bewahrt.

Die Ungerechten werden gestraft, * und der Same der Gottlosen geht zu Grunde.

Die Gerechten aber werden das Land ererben * und immer und ewig darauf wohnen.

Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit, * und seine Zunge redet, was recht ist.

Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, * und seine Schritte werden nicht wankend gemacht.

Es schauet nach dem Gerechten der Sünder * und suchet ihn zu töten.

Aber der Herr verläßt ihn nicht in seinen Händen * und verdammet ihn nicht, wenn er gerichtet wird von ihm.

Harre des Herrn und halte ein seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du zum Erbe das Land bekommest; * du wirst zusehen, wenn zu Grunde gehen die Sünder.

Ich sah einen Gottlosen überaus erhöhet * und hoch gewachsen wie die Cedern des Libanon;

Und ich ging vorüber, und siehe! er war nicht mehr, * und suchte ihn, und sein Ort ward nicht gefunden.

Bewahre die Unschuld und siehe, was recht ist; * denn einem friedsamen Menschen bleibet etwas übrig.

Aber die Ungerechten kommen um allesamt; * die Überbleibsel der Gottlosen gehen zu Grunde.

Aber das Heil der Gerechten ist von dem Herrn; * er ist der Beschirmer zur Zeit der Trübsal.

Und es hilft ihnen der Herr und befreit sie * und errettet sie von den Sünden; denn sie haben gehofft auf ihn.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 37.

Bußgebet.

Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme * und züchtige mich nicht in deinem Zorne!

Denn deine Pfeile stecken in mir, * und du hast über mir stark gemacht deine Hand.

Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte deines Zornes; * kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen, * und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

Meine Wundmale sind faul * und verderbt worden vor meiner Thorheit.

Ich bin elend geworden und vollends gebeugt, * den ganzen Tag betrübt einhergegangen.

Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen, * und nichts Gesundes ist in meinem Fleische.

Ich bin geplaget und gar sehr gedemütiget; * ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens.

Herr! vor dir ist all meine Sehnsucht, * und mein Seufzen ist vor dir nicht verborgen.

Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen, * und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

Meine Freunde und meine Nächsten * haben sich genahet wider mich und sich aufgestellt;

Und die bei mir waren, sind ferne gestanden, * und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt.

Die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet * und List ersonnen den ganzen Tag.

Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, * und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

Und ich ward wie ein Mensch, der nicht höret, * und der in seinem Munde keine Widerrede hat.

Denn auf dich, Herr! harr' ich; * du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

Denn ich habe gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über mich! * Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich.

Denn für die Geißeln bin ich bereit, * und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte.

Ich will anzeigen meine Missethat * und meiner Sünde gedenken.

Dagegen leben meine Feinde und sind mächtig geworden über mich; * und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach, * weil ich dem Guten nachstrebte.

Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott! * weiche nicht von mir!

Hab' acht auf meine Hilfe, Herr, * du Gott meines Heiles!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Befiehl dem Herrn deine Wege!

Während des Jahres: ℣. Herr! bis an den Himmel reichet deine Barmherzeit. ℟. Und deine Wahrheit bis zu den Wolken.

Im Advent: ℣. Aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer. ℟. Unser Gott wird kommen offenbar.

Am Feste eines Martyrers: ℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr! ℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Am Feste mehrerer Martyrer: ℣. Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechte! ℟. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

Am Feste eines Bekenners, ob Bischof oder nicht: ℣. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt. ℟. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan.

Am Feste einer Heiligen: ℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit — ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile, mir zu helfen!

℣. Ehre sei dem Vater. Alleluja! oder: Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Wenn keine eigene Antiphon im Proprium angegeben ist, so ist sie:

Erbarme dich!

Psalm 50.

Bußpsalm.

Erbarme dich meiner, o Gott, * nach deiner großen Barmherzigkeit!

Und nach der Menge deiner Erbarmnisse * tilge meine Missethat!

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit, * und von meiner Sünde reinige mich!

Denn meine Missethat erkenne ich, * und meine Sünde ist vor mir allezeit!

Dir allein hab' ich gesündigt und Böses vor dir gethan, * auf daß du gerecht befunden werdest in deinen Worten und den Sieg erhaltest, wenn man über dich urteilt.

Denn, siehe! in Ungerechtigkeit bin ich empfangen, * und in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Siehe, die Wahrheit hast du geliebt, * die heimlichen und verborgnen Dinge deiner Weisheit mir geoffenbart.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereinigt; * wasche mich, so werd' ich weißer, als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, * so werden frohlocken die gedemütigten Gebeine.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden * und alle meine Missethaten tilge!

Ein reines Herz erschaff in mir, o Gott, * und den rechten Geist erneuere in meinem Innern!

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte * und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

Gib mir wieder die Freude deines Heiles * und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich!

So will ich lehren die Ungerechten deine Wege, * und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, du Gott meines Heils! * so wird mit Freuden meine Zunge deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen, * und mein Mund wird verkündigen dein Lob.

Denn wenn du Opfer gewollt hättest, würde ich ja freilich sie gegeben haben; * an Brandopfern wirst du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; * ein zerknirschtes

und gedemütigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.

Thue, Herr! Gnade nach deinem guten Willen an Sion, * damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

Dann wirst du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; * dann wird man Kälber auf deinen Altar legen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Erbarme dich meiner, o Gott!

Antiphon: Merke!

Psalm 5.

Gebet um Hilfe.

Nimm, o Herr! zu Ohren meine Worte; * merke auf mein Geschrei!

Hab' acht auf die Stimme meines Gebetes, * mein König und mein Gott!

Denn zu dir will ich beten, * Herr! des Morgens wirst du hören meine Stimme.

Des Morgens will ich vor dir stehen und betrachten; * denn du bist kein Gott, der Unrecht liebt,

Und der Böse weilet nicht bei dir, * noch verbleiben die Ungerechten vor deinen Augen.

Du hassest alle, die Böses thun, * verderbest alle, die Lüge reden.

Den Mann des Blutes und des Truges verabscheut der Herr; * ich aber in der Fülle deiner Barmherzigkeit,

Ich will eingehen in dein Haus, * will anbeten in deiner Furcht, nach deinem heiligen Tempel hin.

Herr! führe mich in deiner Gerechtigkeit, * um meiner Feinde willen richte vor deinen Augen meinen Weg!

Denn in ihrem Munde ist keine Wahrheit; * ihr Herz ist eitel.

Ein offenes Grab ist ihr Rachen; * mit ihren Zungen handeln sie betrüglich; richte sie, Gott!

Laß sie abfallen von ihren Anschlägen; stoße sie hinaus nach der Menge ihrer Missethaten; * denn sie haben dich gereizt, o Herr!

Aber freuen werden sich alle, die auf dich hoffen; * sie werden ewiglich frohlocken, und du wirst in ihnen wohnen.

Und alle, die deinen Namen lieben, werden sich rühmen in dir; * denn du wirst segnen den Gerechten.

Herr! wie mit einem Schilde * hast du mit deinem guten Willen uns gekrönt.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Merke auf mein Geschrei, o Herr!

Antiphon: O Gott, mein Gott!

Psalm 62 und 66

wie oben S. 18.

Antiph.: O Gott, mein Gott! frühe wache ich zu dir.

Antiphon: Dein Zorn hat sich gewendet.

Lobgesang des Isaias. Kap. 12.

Ich danke dir, Herr! denn du bist zornig über mich gewesen; * aber der Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet.

Siehe, Gott ist mein Heiland, * ich bin getrost und fürchte mich nicht;

Denn meine Stärke und mein Lob ist der Herr, * und er ward mir zum Heil.

Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heilandes * und sagen an dem Tage: Preiset den Herrn und rufet an seinen Namen!

Machet kund unter den Völkern seine Anschläge; * gedenket, daß erhaben ist sein Name!

Singet dem Herrn, denn er hat Herrliches gethan; * verkündiget das auf der ganzen Erde!

Frohlocket und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet! * denn groß in deiner Mitte ist der Heilige Israels.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Dein Zorn hat sich gewendet, o Herr! und du hast mich getröstet.

Antiphon: Lobet!

Psalm 148 — 150
wie oben Seite 20.

Antiphon: Lobet den Herrn vom Himmel her!

Das folgende Kapitel wird in den Wochen-Offizien gelesen von der Oktav von Epiphanie bis zum ersten Fastensonntag. Die anderen Zeiten haben ihre eigenen Kapitel.

Kapitel. Röm. 13.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßt uns ehrbar wandeln. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Du Abglanz von des Vaters Pracht,
Der uns das Licht vom Lichte bringt,
Des Lichtes Licht, des Lichtes Quell!
Den Tag als Tag erleuchtest du.

Als wahre Sonne leuchte auf,
Erschein in ew'gem Strahlenglanz;
Des heil'gen Geistes Gnadenlicht
Gieß' gnädig unsrem Herzen ein!

Auch zu dem Vater rufen wir,
Zu ihm, des Gnade mächtig wirkt,
Zu ihm, des Glorie ewig ist;
Er tilge gnädig unsre Schuld.

Er stärke uns zu kräft'ger That,
Stumpf' ab des Neides gift'gen Zahn;
In schlimmen Lagen helf' er uns
Und leite unsrer Hände Werk.

Er lenk' und führe unsern Sinn,
Stets rein und keusch erhalt' er uns;
In lautrer Einfalt glüh' das Herz,
Vom Gift der Falschheit unberührt.

Und Christus, er sei unsre Speis',
Sein heil'ger Glaube unser Trank;
Des heil'gen Geistes Gnadenstrom,
Frohlockend schlürfen wir ihn ein.

Mög' freudig dieser Tag vergehn,
Der Glaube sei das Mittagslicht,
Das Morgenrot die heil'ge Scham,
Die Abenddämmrung komme nie!

Den Tag schon bringt das Morgenrot;
O komm mit ihm und säume nicht,
Du Sohn! der ganz im Vater ist,
Du Vater! ganz im ew'gen Wort.

Es sei dem Vater Lob und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Während des Jahres: ℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiphon zum Benediktus: Gepriesen.

Lobgesang des Zacharias
wie oben Seite 22.

Antiphon: Gepriesen sei der Herr Gott Israels!

An den Wochentagen des Adventes, an den Quatembern und den Vigilien, an welchen gefastet wird, (mit Ausnahme des Vorabends von Weihnachten) werden unmittelbar nach der Antiphon des Benediktus folgende Wochentag-Bitten knieend gesprochen; zu andern Zeiten unterbleiben sie.

Bitten.

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser (wird ganz laut gebetet).

℣. Und führe uns nicht in Versuchung! ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel!

℣. Ich sprach: Herr, erbarme dich meiner! ℟. Mache gesund meine Seele, denn ich habe wider dich gesündigt.

℣. Herr, kehre wieder! Wie lange! ℟. Laß dich erbitten über deine Knechte!

℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr, sei über uns! ℟. Gleichwie wir auf dich hoffen.

℣. Laß deine Priester anziehen Gerechtigkeit! ℟. Laß deine Heiligen frohlocken!

℣. Herr, hilf dem Könige! ℟. Und erhör uns am Tage, da wir dich anrufen.

℣. Hilf, Herr, deinem Volke, und segne dein Erbe! ℟. Und regiere sie und erhöhe sie ewiglich!

℣. Gedenke deiner Gemeine! ℟. Die du besessen hast von Anfang her.

℣. Es werde Friede in deiner Kraft! ℟. Und Überfluß in deinen Türmen!

℣. Lasset uns beten für die abgestorbenen Christgläubigen!

℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie ruhen in Frieden! ℟. Amen.

℣. Lasset uns beten für unsre abwesenden Brüder! ℟. Erlöse deine Diener, o mein Gott, die auf dich hoffen!

℣. Lasset uns beten für alle Bedrängten und Gefangenen! ℟. Erlöse sie, Gott Israels, aus all ihrer Bedrängnis!

℣. Sende ihnen Hilfe aus deinem Heiligtume, o Herr! ℟. Und von Sion aus beschütze sie!

℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Psalm 129.

Bußlied.

Aus den Tiefen ruf' ich zu dir, o Herr! * Herr, erhöre meine Stimme!

Laß acht haben dein Ohr * auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du acht haben wolltest auf die Missethaten, o Herr! * o Herr, wer könnte dann bestehen?

Aber bei dir ist Versöhnung, * und um deines Gesetzes willen harr' ich auf dich, o Herr!

Meine Seele harret auf sein Wort; * meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht * hoffe Israel auf den Herrn;

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, * und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Und er wird Israel erlösen * von allen seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater.

℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige dein Antlitz, und es wird uns geholfen sein.

℣. Steh auf, Christus, und hilf uns! ℟. Und erlöse uns um deines Namens willen!

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

℣. Der Herr, sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Dann wird die treffende Oration aus dem Proprium de Tempore gebetet, entweder die eigene, oder wenn solche fehlt, vom vorhergehenden Sonntag.

Wenn im Wochentag-Offizium die sogenannten Suffragien oder gewöhnlichen Kommemorationen von der Mutter Gottes, dem hl. Joseph u. s. f. gebetet werden, stellt man ihnen sowohl bei den Laudes als bei der Vesper folgende Kommemoration vom hl. Kreuze voran:

Antiphon: Durch das Zeichen des Kreuzes erlöse uns von unseren Feinden, du unser Gott!

℣. Die ganze Erde bete dich an und lobsinge dir. ℟. Einen Lobpsalm singe sie deinem Namen, o Herr!

Laßt uns beten!

Oration.

Bewahre uns, o Herr! wir bitten dich, im ewigen Frieden, uns, die du gnädig durch dein heiliges Kreuz erlöset hast.

Selbst wenn die Bitten im Wochentag-Offizium nicht gebetet werden, muß doch vorstehende Kommemoration gelesen werden.

Am Dienstag.

Zur Matutin.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. Herr, öffne meine Lippen und s. f. wie oben S. 3.

Invitatorium. Laßt uns jubeln Gott, * unserm Heile!

Psalm 94 wie oben S. 3.

Hymnus.

Dem ew'gen Vater gleich an Licht,
Du Licht vom Lichte, selbst der Tag!
Wir unterbrechen nun die Nacht,
Lobsingend dir erhör' das Fleh'n!

Entfern' des Geistes Dunkelheit,
Der bösen Geister Schar verscheuch'!
Die Schläfrigkeit nimm weg von uns,
Damit nicht Trägheit uns umgarn'.

Verzeihe so, o Christus! uns
Und auch der ganzen Christenheit,
Daß nicht umsonst die Bitten sei'n,
Wenn früh dir unser Lob erschallt.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit!
Amen.

Antiphon: Möchte ich nicht sündigen!

Psalm 38.

Gebet eines Leidenden.

Ich habe gesagt: Meine Wege will ich bewahren, * daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Ich hab' eine Hut an meinen Mund gelegt, * da der Gottlose mir entgegenstand.

Ich verstummte und demütigte mich, und schwieg vom Guten; * aber mein Schmerz ward erneuert.

---

* Hier wird das Invitatorium zum Responsorium abgeteilt.

Mein Herz entbrannte in mir, * und wenn ich daran denke, brennt Feuer auf.

Da redete ich mit meiner Zunge: * Thu mir, Herr! mein Ende kund,

Und welches die Zahl meiner Tage ist, * damit ich wisse, was mir mangle.

Siehe! ein Maß setzest du meinen Tagen, * und mein Wesen ist wie nichts vor dir.

Wahrlich, lauter Eitelkeit ist jeglicher Mensch, * der da lebet!

Wahrlich, als ein Schattenbild wandelt vorüber der Mensch * und macht sich Unruhe vergebens,

Häufet Schätze, * und weiß nicht, für wen er sie sammelt.

Und nun, was ist meine Hoffnung? Ist's nicht der Herr? * denn mein Bestand ist bei dir.

Von allen meinen Missethaten erlöse mich, * du, der mich zur Schmach übergeben dem Thoren!

Ich bin verstummet und that meinen Mund nicht auf; denn du hast's gethan. * Nimm weg von mir deine Plagen!

Von der Stärke deiner Hand bin ich kraftlos geworden unter der Züchtigung; * um der Missethat willen züchtigest du den Menschen,

Und lässest verschmachten wie eine Spinne seine Seele; * wahrlich, eitel bekümmert sich jeglicher Mensch.

Herr, erhöre mein Gebet und mein Flehen! * Nimm zu Ohren meine Thränen!

Schweige nicht! denn ein Einkömmling bin ich bei dir * und ein Fremdling, wie alle meine Väter.

Laß ab von mir, daß ich erquickt werde, ehedenn ich hingehe * und nicht mehr bin.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 39.

Dank und Bitte.

Hoffend harrte ich auf den Herrn, * und er nahm mich in acht.

Und er erhörte mein Gebet * und zog mich aus der Grube des Elendes, aus Kot und Schlamm.

Und er stellte auf einen Felsen meine Füße * und leitete meine Schritte;

Und er legte in meinen Mund ein neues Lied, * Lobgesang auf unsern Gott.

Das werden viele sehen und sich fürchten, * und hoffen auf den Herrn.

Glücklich der Mann, der seine Hoffnung auf den Namen des Herrn setzt, * und sich nicht umsieht nach Eitelkeiten und Lüge und Thorheit.

Viel hast du, Herr, mein Gott! deiner Wunder gethan, * und ist niemand, der dir gleich wäre in deinen Gedanken.

Ich habe verkündet und davon geredet; * aber ihrer sind viel geworden über die Zahl.

Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht verlangt, * aber die Ohren mir zugerichtet.

Brandopfer und Sündopfer hast du nicht begehrt. * Da sprach ich: Siehe, ich komme!

Im Anfange des Buches ist von mir geschrieben, deinen Willen zu thun. * Mein Gott! ich hab' es gewollt, und dein Gesetz war in meinem Herzen.

Ich habe verkündet deine Gerechtigkeit in der großen Gemeine; * siehe, ich will nicht wehren meinen Lippen. Herr! du weißt es.

Deine Gerechtigkeit hab' ich nicht verborgen in meinem Herzen; * von deiner Wahrheit und deinem Heile hab' ich gesprochen.

Ich habe nicht verborgen deine Barmherzigkeit * und deine Wahrheit vor der großen Versammlung.

Du aber, Herr! laß deine Erbarmungen nicht fern sein von mir; * deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit haben mich immer erhalten.

Denn ich bin umgeben von Unglück, dessen keine Zahl ist; * meine Sünden haben mich ergriffen, und ich konnte nimmer sehen.

Sie sind zahlreicher, als die Haare meines Hauptes, * und mein Herz hat mich verlassen.

Laß dir gefallen, o Herr! mich zu erlösen; * o Herr, mir zu helfen, schau' auf mich!

Es sollen sich schämen und zu schanden werden allzumal, die meiner Seele nachstreben, * um sie wegzunehmen.

Sie sollen zurückweichen und beschämt werden, * die mir Übles wollen.

Laß sie eilends ihre Schande holen, * die zu mir sagen: So recht! so recht!

Aber frohlocken sollen und sich freuen über dich alle, die dich suchen; * und die dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei Gott!

Ich aber bin ein Bettler und arm; * der Herr sorget für mich.

Mein Helfer und mein Beschirmer bist du; * mein Gott, säume nicht!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Möchte ich nicht sündigen mit meiner Zunge!

Antiphon: Mache gesund.

Psalm 40.

Heil dem Mitleidigen.

Selig ist, der des Armen und Dürftigen gedenkt; * am Tage des Unglücks wird ihn erretten der Herr.

Der Herr behüte ihn und erhalte ihn beim Leben und mache ihn selig auf Erden, * und übergebe ihn nicht in den Willen seiner Feinde.

Der Herr bringe ihm Hilfe auf dem Bette seiner Schmerzen; * all sein Liegen in seiner Krankheit wendest du.

Ich sprach: Herr, erbarme dich meiner! * Mache gesund meine Seele; denn ich habe wider dich gesündigt.

Aber meine Feinde redeten Böses wider mich: * Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?

Und wenn einer hereinkam, um zu sehen, so redete er Eitles, * und sein Herz sammelte sich Bosheit.

Er ging hinaus * und sprach darüber.

Wider mich flüsterten alle meine Feinde; * wider mich dachten sie Böses.

Ein gottlos Wort haben sie beschlossen wider mich; * aber soll, wer schläft, nicht wieder aufstehen?

Auch der Mann, mit dem ich Frieden hatte, auf den ich Hoffnung setzte, * der mein Brot aß, trieb große Arglist wider mich.

Du aber, Herr! erbarme dich meiner und hilf mir auf, * daß ich ihnen vergelte.

Daran erkenn' ich, daß du mich liebest, * weil mein Feind sich nicht über mich freuen wird.

Mich aber hast du um der Unschuld willen aufgenommen, * und mich bestätigt vor deinem Angesichte ewiglich.

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! * Amen! Amen!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 41.

Sehnsucht nach Gott.

Gleichwie ein Hirsch verlanget nach Wasserquellen, * also verlanget meine Seele nach dir, o Gott!

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem starken, lebendigen Gott; * wann werd' ich hinkommen und erscheinen vor Gottes Angesicht?

Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, * da man täglich zu mir sagt: Wo ist dein Gott?

Daran denk' ich und schütte in mir aus mein Herz; * denn ich will hinüber an den Ort des wunderbaren Zeltes gehen, bis zum Hause Gottes,

Unter Jubel und Lobgesang * und festlichem Klange.

Warum bist du so traurig, meine Seele, * und warum betrübest du mich?

Hoffe auf Gott, denn ich werd' ihm noch danken; * er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Meine Seele ist betrübt in mir selbst; * darum denk' ich an dich aus dem Lande des Jordans und der Hermon-Berge, vom kleinen Berge.

Ein Abgrund rufet den andern * beim Rauschen deiner Wasserfälle;

Alle deine hohen Fluten * und deine Wellen gehen über mich.

Bei Tage sandte der Herr seine Barmherzigkeit * und des Nachts seinen Lobgesang,

Innerliches Gebet zu dem Gott meines Lebens; * nun muß ich sprechen zu Gott: Du, der mich aufnimmt,

Warum hast du mein vergessen? * und warum wandle ich so traurig, da mich plaget der Feind?

Da zermalmet werden meine Gebeine, * da mich schmähen meine Feinde, die mich quälen;

Da sie mir sagen alle Tage: Wo ist dein Gott? * Warum bist du traurig, meine Seele, und warum ängstigest du mich?

Hoffe auf Gott, denn ich werd' ihm noch danken; * er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Mache gesund meine Seele, o Herr! denn ich habe wider dich gesündigt.

Antiphon: Es quillt mein Herz.

Psalm 43.

Bitte um Hilfe in Religionsverfolgung.

Gott! mit unsern Ohren haben wir's gehört, * unsere Väter haben es uns erzählt:

Das Werk, das du gethan in ihren Tagen * und in den Tagen der Vorzeit.

Deine Hand hat die Völker vertrieben, und du hast sie dafür gepflanzet; * du hast die Völker bedränget und sie hinausgeworfen.

Denn nicht durch ihr Schwert haben sie eingenommen das Land, * und ihr Arm half ihnen nicht;

Sondern deine Rechte und dein Arm und deines Angesichtes Licht; * denn du warest ihnen hold!

Du, derselbe, bist mein König und mein Gott, * der du Heil anordnest in Jakob.

Durch dich stoßen wir mit Hörnern unsere Feinde, * und in deinem Namen verachten wir die, so wider uns aufstehen.

Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, * und mein Schwert kann mir nicht helfen;

Sondern du hilfst uns von unsern Drängern * und machest zu schanden, die uns hassen.

In Gott wollen wir uns rühmen den ganzen Tag, * und deinem Namen Dank sagen ewiglich.

Nun aber hast du uns verworfen und zu schanden gemacht, * und zogest, o Gott! nicht aus mit unserm Heere.

Du ließest uns zurückweichen vor unsern Feinden, * und die uns haßten, machten sich Beute.

Du gabest uns hin wie Schlachtschafe * und zerstreutest uns unter die Völker.

Du verkauftest dein Volk um ein Geringes, * und es ward nicht viel darum gegeben.

Du machtest uns zur Schmach unsern Nachbarn, * zum Spott und Hohne denen, die um uns her sind.

Du machtest uns zum Sprichworte den Heiden, * zum Kopfschütteln unter den Völkern.

Den ganzen Tag ist meine Schmach vor mir, * und die Scham meines Angesichtes bedecket mich —

Vor der Stimme des Schmähers und Lästerers, * vor dem Angesichte des Feindes und Verfolgers.

Alles dieses ist über uns gekommen, und wir haben dich doch nicht vergessen, * und haben nicht treulos gehandelt in deinem Bunde.

Unser Herz ist nicht zurückgewichen, * und du hast abgewandt unsere Wege von deinem Wege.

Denn du hast uns gedemütigt am Orte der Trübsal, * und Todesschatten hat uns bedeckt.

Wenn wir vergessen den Namen unseres Gottes * und unsere Hände ausbreiten zu einem andern Gott,

Wird nicht Gott dies erforschen? * da er kennet die Heimlichkeiten des Herzens.

Denn um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; * werden geachtet wie Schlachtschafe.

Wache auf, warum schläfest du, Herr! * Wache auf und verwirf uns nicht auf immer!

Warum wendest du ab dein Angesicht, * vergissest unsrer Armut und unsrer Trübsal?

Denn gebeugt zum Staub ist unsre Seele; * an der Erde klebet unser Bauch.

Wache auf, Herr! hilf uns * und erlöse uns um deines Namens willen!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 44.

Der Messias und die Kirche.

Es quillt mein Herz von guter Rede: * ich singe mein Lied für den König.

Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, * der schnell schreibet.

Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern! Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, * Allmächtiger!

In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glücke fahre fort und herrsche —

Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen; * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf, daß Völker unter dir fallen; * sie gehen in's Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! stehet immer und ewig; * ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich, o Gott! dein Gott mit Freudenöl gesalbt mehr als deine Genossen.

Myrrhe und Aloe und Casia sind in deinen Kleidern, aus elfenbeinernen Häusern; * damit haben dich erlustigt die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldnen Kleide, * im bunten Gewande.

Höre, Tochter! und schaue und neige dein Ohr, * und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen; * denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volks * werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig; * mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, * ihre Nächsten zu dir gebracht;

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken, * hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren; * du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken * von Geschlecht zu Geschlecht;

Darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit, * immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Es quillt mein Herz von guter Rede.

Antiphon: Ein Helfer bist du!

Psalm 45.

Sicherheit der Kirche Gottes.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, * ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete, * und die Berge versetzt würden mitten ins Meer.

Mögen rauschen und wallen seine Wasser, * und die Berge erbeben vor seiner Gewalt;

Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes; * der Allerhöchste heiligt seine Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken; * frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es tobten die Völker und wankten die Reiche; * da gab er seine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns, * unsere Zuflucht der Gott Jakobs.

Kommet und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirkt auf Erden! * der da wegnimmt die Kriege bis ans Ende der Erde,

Der den Bogen zertrümmert und die Waffen zerschlägt * und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid still und schauet! denn ich bin Gott. * Ich will erhöhet sein unter den Völkern und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns; * unsere Zuflucht ist der Gott Jakobs.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 46.

Freude nach dem Sieg des Herrn.

Klatschet mit Händen, alle Völker! * jauchzet Gott mit Jubelschalle!

Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, * ein großer König über die ganze Erde.

Er hat gezwungen unter uns die Völker * und die Heiden unter unsere Füße.

Er hat uns erwählt zu seinem Erbe, * die Schönheit Jakobs, die er liebt.

Gott ist aufgefahren mit Jubelklang, * der Herr mit Posaunenschall.

Lobsinget unserm Gott! * lobsinget unserm Könige, lobsinget!

Denn König der ganzen Erde ist Gott! * Lobsinget mit Weisheit!

Es herrschet Gott über die Heiden; * Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhle.

Die Fürsten der Völker versammeln sich zu dem Gott Abrahams; * denn die starken Götter der Erde werden sehr erhöhet.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Ein Helfer bist du in Trübsalen.

Antiph.: Groß ist der Herr!

Psalm 47.

Die Stadt Gottes ist sicher.

Groß ist der Herr und sehr preiswürdig * in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Zum Frohlocken der ganzen Erde ist gegründet der Berg Sion; * an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs.

Gott ist bekannt in ihren Häusern, * weil er ihre Zuflucht ist.

Denn siehe! die Könige der Erde waren versammelt, * kamen zusammen,

Und sie sahen und erstaunten, wurden verwirrt und bebten; * Schrecken erfaßte sie.

Da waren Schmerzen, wie bei einer Gebärenden; * da zertrümmertest du mit heftigem Sturme die Schiffe von Tharsis.

Wie wir vernommen, also haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn der Heerscharen, in der Stadt unsers Gottes; * Gott hat sie gegründet in Ewigkeit.

Wir haben empfangen, o Gott! deine Barmherzigkeit * im Innern deines Tempels.

Wie dein Name, o Gott! also reichet dein Lob bis an die Grenzen der Erde; * von Gerechtigkeit voll ist deine Rechte.

Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter Judas mögen frohlocken * um deiner Gerichte willen, o Herr!

Gehet herum um Sion und umfahet sie; * erzählet auf ihren Thürmen!

Richtet euer Herz auf ihre Stärke und unterscheidet ihre Häuser, * auf daß ihr's erzählet dem kommenden Geschlechte!

Daß dieser der Gott sei, unser Gott in Ewigkeit und immer und ewig; * er wird uns regieren in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 48.

Der Bösen Glück ist vergänglich.

Höret dies, alle Völker! * Nehmet zu Ohren alle, die ihr den Erdkreis bewohnet!

Alle, ihr Erden- und Menschenkinder! * alle miteinander, reich und arm!

Mein Mund soll Weisheit reden, * und meines Herzens Sinnen geb' ein kluges Wort.

Ich will mein Ohr neigen zum Gleichnis, * will kund geben mit der Harfe mein Rätsel.

Warum soll ich mich fürchten am bösen Tage, * wenn die Bosheit meiner Nachsteller mich umgibt?

Sie vertrauen auf ihre Macht * und rühmen sich in der Menge ihrer Reichtümer.

Ein Bruder erlöset ja nicht; oder erlöset ein Mensch? * Er kann Gott keine Sühnung geben,

Noch den Wert der Erlösung für seine Seele, * wenn er auch ewig sich bemühete, und lebete für und für.

Er hat das Ende nicht vor Augen, wenn er auch Weise sterben sieht, * so gut als Thoren und Unverständige umkommen,

Die da andern ihre Reichtümer lassen, * während ihr Grab ihr Haus ist in Ewigkeit,

Obwohl ihre Wohnungen stehen von Geschlecht zu Geschlecht, * und sie sich einen Namen gemacht in ihrem Lande.

Denn der Mensch, der in Ehren ist, bedenkt es nicht; * er gleicht den unvernünftigen Tieren und ist ihnen ähnlich.

Dieser ihr Wandel bringt sie zum Falle; * doch die ihnen folgen, haben Gefallen an ihrer Rede.

Wie Schafe, in die Hölle gethan, * weidet sie der Tod.

Frühe herrschen über sie die Gerechten, * und ihre Hilfe welket dahin in der Hölle, nachdem ihre Ehre vergangen.

Aber meine Seele wird Gott erretten von der Hölle, * wenn er mich aufnimmt.

Fürchte dich nicht, wenn ein Mensch reich wird, * und wenn sich gemehret die Herrlichkeit seines Hauses;

Denn wenn er stirbt, wird er nichts mitnehmen, * und seine Herrlichkeit wird nicht mit ihm hinunterfahren;

Da seine Seele gesegnet wird in seinem Leben, * er nur dich preiset, wenn du ihm wohlthust.

Er wird eingehen zum Geschlechte seiner Väter, * und in Ewigkeit nicht schauen das Licht.

Der Mensch, der in Ehre ist, bedenkt nicht; * er gleichet unvernünftigen Tieren und ist ihnen ähnlich.

Ehre sei dem Vater.

Ant.: Groß ist der Herr und sehr preiswürdig.

Ant.: Der Gott der Götter.

Psalm 49.

Gott fordert innern Gottesdienst.

Der Herr, der Gott der Götter, redet, * und berufet die Erde,

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange; * aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer.

Gott kommet offenbar; * unser Gott schweiget nicht!

Feuer brennet auf vor seinem Angesichte, * und um ihn her ist starkes Wetter.

Er berufet den Himmel von oben * und die Erde, um sein Volk zu richten.

Versammelt ihm seine Heiligen, * die einen Bund mit ihm anordnen durch Opfer.

Und verkünden werden die Himmel seine Gerechtigkeit; * denn Gott ist Richter.

Höre, mein Volk! so will ich reden; Israel! so will ich dir bezeugen: * Gott, dein Gott bin ich!

Um deiner Opfer willen straf' ich dich nicht; * denn deine Brandopfer sind ja stets vor mir.

Ich will aus deinem Hause keine Farren nehmen, * noch Böcke aus deinen Herden;

Denn mein ist alles Wild des Waldes, * das Vieh auf den Bergen und die Ochsen;

Ich kenne alle Vögel des Himmels, * und die Schönheit des Feldes ist mein.

Wenn mich hungerte, würd' ich dir's nicht sagen; * denn mein ist der Erdkreis, und was ihn erfüllet.

Soll ich denn Fleisch der Stiere essen * oder Blut der Böcke trinken?

Opfere Gott ein Opfer des Lobes * und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde!

Und rufe zu mir am Tage der Trübsal, * so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

Zu dem Sünder aber spricht Gott: * Was verkündigest du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund?

Da du doch hassest die Zucht * und meine Worte hinter dich warfest?

Sahest du einen Dieb, so liefest du mit ihm, * und machtest Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

Dein Mund floß über von Bosheit, * und deine Zunge zettelte Betrug an.

Du saßest und redetest wider deinen Bruder und legtest Fallstricke dem Sohne deiner Mutter. * Solches hast du gethan, und ich schwieg.

Da meintest du böslich, ich sei dir gleich; * aber ich tadle dich und stelle dir's unter die Augen!

Merket das wohl, die ihr Gottes vergesset! * daß er euch nicht einmal wegraffe, und keiner sei, der rette.

Ein Lobopfer wird mich ehren, * und darauf ist der Weg, wo ich Gottes Heil ihm zeigen will.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 51.

Die Bösen gehen unter.

Was rühmest du dich der Bosheit, * der du mächtig bist in der Ungerechtigkeit.

Den ganzen Tag trachtete nach Unrecht deine Zunge; * wie ein scharfes Schermesser gingest du mit Betrug um.

Du liebtest die Bosheit mehr als die Güte; * Unrecht zu reden mehr, als was billig ist.

Du liebtest alle verderblichen Worte, * betrügerische Zunge!

Darum wird dich Gott verderben ganz und gar, * dich herausreißen und dich wegräumen aus deiner Hütte und deine Wurzel aus dem Lande der Lebendigen.

Die Gerechten werden's sehen und sich fürchten, und über ihn lachen und sagen: * Siehe da ein Mensch, der Gott nicht gesetzt hat zu seinem Helfer;

Sondern vertraute auf die Menge seiner Reichtümer * und mächtig ward in seiner Eitelkeit.

Ich aber bin im Hause Gottes wie ein fruchtbarer Ölbaum; * ich hoffe auf die Barmherzigkeit Gottes in Ewigkeit; ja, immer und ewig!

Danken will ich dir's ewiglich, weil du's gethan hast, * und will auf deinen Namen hoffen; denn er ist gut im Angesichte deiner Heiligen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Gott der Götter, der Herr hat gesprochen.

Während des Jahres:
℣. Opfere Gott ein Opfer des Lobes! ℟. Und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde!

Im Advent: ℣. Herr, sende das Lamm, den Beherrscher der Erde! ℟. Aus Petra in der Wüste, nach dem Berge der Tochter Sions.

Am Fest eines Märtyrers: ℣. Du setztest auf sein Haupt, o Herr! ℟. Eine Krone von Edelstein.

Am Fest mehrerer Märtyrer: ℣. Die Gerechten sollen frohlocken vor dem Angesichte Gottes. ℟. Und sich erlustigen in Wonne.

Am Fest eines Bekenners und Bischofes: ℣. Der Herr erwählte sich ihn zu seinem Priester. ℟. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes.

Am Fest eines nicht bischöflichen Bekenners: ℣. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit. ℟. Und seine Zunge redet, was recht ist.

Am Fest einer Heiligen: ℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht! ℣. Ehre sei dem Vater, wie oben S. 54.

Antiphon: Tilge, o Herr!

Psalm 50, wie oben S. 54.

Antiph.: Tilge, o Herr, meine Missethat!

Ant.: Heil meines Angesichtes!

Psalm 42.

Bitte um Gericht und Aufnahme bei Gott.

Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meinen Handel wider das unheilige Volk; * von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich!

Denn du, Gott, bist meine Stärke. Warum hast du mich verworfen? * und warum geh' ich trauernd einher, da der Feind mich plaget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit; * sie werden mich leiten und führen auf deinen heiligen Berg und in deine Hütten.

Und ich werde kommen zu Gottes Altar, * zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Ich werde dich loben auf der Harfe, o Gott, mein Gott! * Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich?

Hoffe auf Gott! denn ich werde ihm noch danken; * er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Heil meines Angesichtes und mein Gott!

Antiph.: Frühe erwache ich.

Psalm 62 u. 66, wie oben S. 18.

Antiphon: Frühe erwache ich zu dir, o Gott!

Antiphon: An allen Tagen.

Loblied des Ezechias. Is. 38.

Ich sprach: In der Hälfte meiner Tage * soll ich zu des Totenreiches Pforten gehen,

Vermissend den Überrest meiner Jahre. * Ich sprach: Nimmer schau' ich Gott den Herrn im Lande der Lebendigen.

Nicht erblick' ich ferner Menschen * und Bewohner des ruhigen Landes.

Mein Leben wird von mir genommen * und zusammengewickelt wie ein Hirtenzelt.

Mein Leben wird abgeschnitten wie vom Weber; da ich noch kaum

begonnen, schneidet er mich ab; * von früh morgens bis zum Abend machst du's aus mit mir.

Ich hoffe auf den Morgen, * aber wie ein Löwe zerbricht er mir alle Gebeine.

Vom Morgen bis zum Abend machst du's aus mit mir; * wie eine junge Schwalbe schrie ich, seufzte wie eine Taube.

Meine Augen wurden schwach * vor Schauen in die Höhe.

Herr, ich leide gewaltig; nimm dich meiner an! * Was soll ich sagen? oder was wird er mir entgegnen, da er's gethan?

Ich will vor dir alle meine Jahre überdenken * in der Bitterkeit meiner Seele.

Herr! lebt man durch solches, und ist darin meines Geistes Leben, so magst du mich strafen und beleben. * Siehe, meine bitterste Bitterkeit ist mir zum Frieden geworden.

Du rettetest meine Seele, daß sie nicht umkäme, * warfest hinter dich alle meine Sünden.

Denn nicht preiset dich die Unterwelt, noch lobsinget dir der Tod; * nicht warten, die in die Grube fahren, auf deine Treue.

Wer lebt, wer lebt, der preiset dich, so wie ich heute; * der Vater thut den Kindern deine Treue kund.

Herr! hilf mir, * so wollen wir unsere Psalmen singen alle Tage unseres Lebens im Hause des Herrn.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: An allen Tagen unseres Lebens erlöse uns, o Herr!

Antiphon: Alle seine Engel!

Psalm 148—150, wie oben S. 20.

Antiphon: Alle seine Engel! lobet den Herrn vom Himmel her.

Kapitel. Röm. 13.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßt uns ehrbar wandeln. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Der Hahn, des Tages Bote, kräht,
Verkündet uns: Der Tag ist nah'!
Der Herzenswecker Christus ruft
Zum Leben wieder uns empor.

Er rufet: Jetzt die Lager weg!
Der träge Schlummer sei nun fern;
Wacht, keusch, gerecht, in Nüchternheit;
Ich komm' in kurzer Frist, d'rum wacht!

Laßt uns zu ihm mit lautem Ruf,
Mit Thränen, Bitten, Fasten flehn;
Des reinen Herzens heiß Gebet
Taut auf des trägen Schlummers Eis.

Verscheuch', o Herr, die Schläfrigkeit
Und reiß das Band der Nacht entzwei!
O Christus, lös' die alte Schuld,
Erfülle uns mit neuem Licht!

Es sei dem Vater Lob und Preis,
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit.
℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiphon zum Benediktus: Er hat uns aufgerichtet.

Lobgesang des Zacharias, wie oben Seite 22.

Antiphon: Er hat uns aufgerichtet ein Horn des Heiles in dem Hause Davids, seines Knechtes.

Die Wochentag-Bitten, wenn sie gesprochen werden, finden sich oben bei den Laudes Seite 57.

Am Mittwoch.

Zur Matutin.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. Herr, öffne meine Lippen, wie oben Seite 3.

Invitatorium: In deiner Hand, o Herr, * sind alle Grenzen der Erde.

Psalm 94, wie oben Seite 3.

Hymnus.

Gott, der du schufst die Wesen all',
Und uns regierst, o blick' herab!
Von schlimmem Schlaf befreie uns,
Wir sind versenkt in träge Ruh'!

O heil'ger Geist! wir bitten dich,
Mach' uns von allen Sünden rein;
Um dich zu preisen, stehn wir auf,
Zerteilend unsres Schlafes Zeit.

Wir heben Hand und Herz empor
Zu dir, wie David, dein Prophet,
Des Nachts zu thun befohlen hat,
Wie Paulus auch es hat gethan.

Du kennest unsre Sündenlast,
Wir selbst bekennen auch die Schuld;
Vergib sie uns, o güt'ger Gott!
Wir bitten dich in Reueschmerz.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

* Hier wird das Invitatorium zum Responsorium abgeteilt.

Antiph.: Der Herr wendet ab.

Psalm 52.

Verderben der Welt, Rettung.

Es spricht der Thor in seinem Herzen: * Es ist kein Gott!

Verderbt und abscheulich sind sie geworden in ihren Sünden; * keiner ist, der Gutes thut.

Gott schauet vom Himmel auf die Menschenkinder, * daß er sehe, ob jemand verständig sei oder nach Gott frage.

Alle sind abgewichen, allesamt unnütz geworden; * keiner ist, der Gutes thut, auch nicht einer.

Sollen nicht alle zur Erkenntnis kommen, die Missethat thun? * die mein Volk als Speise auffressen wie Brot?

Gott haben sie nicht angerufen, * da gezittert vor Furcht, wo keine Furcht war.

Denn Gott zerstreuet die Gebeine derjenigen, die den Menschen gefallen; * sie werden zu schanden, weil Gott sie verschmäht hat.

Wer wird doch Israel das Heil aus Sion geben? * Wenn Gott abwendet die Gefangenschaft seines Volkes, wird Jakob frohlocken, und Israel sich freuen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 54.

Gebet um Errettung.

Erhöre, o Gott! mein Gebet, und schaue nicht weg von meinem Flehen; * hab' acht auf mich und erhöre mich!

Ich bin traurig in meinem Streite, * und verwirret vor der Stimme des Feindes und vor der Drangsal des Sünders.

Denn sie bringen auf mich böse Sachen * und fallen im Zorne über mich her.

Mein Herz ist geängstiget in mir, * und die Furcht des Todes ist gefallen auf mich.

Furcht und Zittern ist gekommen über mich, * und Finsternisse haben mich bedeckt.

Und ich sprach: Wer gibt mir Flügel wie einer Taube, * daß ich fliege und ruhe?

Siehe! ich floh in die Ferne * und blieb in der Wüste.

Ich wartete auf den, der mich errettete * von der Kleinmut des Geistes und vom Sturme.

Stürze sie, Herr! mach' uneins ihre Zungen; * denn ich sah Unrecht und Hader in der Stadt.

Tag und Nacht geht Bosheit herum auf ihren Mauern, * und innerhalb ihrer ist Mühsal und Ungerechtigkeit.

Und von ihren Straßen weichet nicht * Wucher und Trug.

Ja, wenn mein Feind mir geflucht hätte, * so würde ich's wohl ertragen haben;

Und wenn der, so mich hasset, groß wider mich gesprochen hätte, * so würd' ich mich vielleicht vor ihm verborgen haben.

Aber du, mein Gleichgesinnter, * mein Führer und mein Bekannter,

Die wir mitsammen Süßigkeiten kosteten, * im Hause Gottes einträchtig wandelten!

Der Tod komme über sie, * daß sie zur Hölle fahren lebendig!

Denn Schalkheit ist in ihrer Wohnung, * in ihrer Mitte.

Ich aber rufe zu Gott, * und der Herr wird mich erretten.

Abends und morgens und mittags will ich erzählen und verkünden, * und er wird erhören meine Stimme.

Er wird erlösen im Frieden meine Seele von denen, die mir nahe sind; * denn unter vielen waren sie bei mir.

Gott wird erhören und sie demütigen, * der da ist vor den Zeitläufen;

Denn sie ändern sich nicht und fürchten nicht Gott; * er streckt aus seine Hand zur Rache.

Sie entheiligen seinen Bund; aber der Zorn seines Angesichtes zerteilet sie, * und sein Herz bekrieget sie.

Seine Worte sind gelinder als Öl; * aber gleichwohl Pfeile.

Wirf deine Sorgen auf den Herrn, und er wird dich erhalten, * wird den Gerechten nicht ewiglich wanken lassen.

Ja, du, Gott! wirst sie hinabführen * in den Brunnen des Verderbens.

Die Männer des Blutes und Truges werden nicht erreichen die Hälfte ihrer Tage; * ich aber will vertrauen auf dich, Herr!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Es wendet ab der Herr die Gefangenschaft seines Volkes.

Antiphon: Auf dich vertraut.

Psalm 55.

Gebet eines Verfolgten.

Erbarme dich meiner, o Gott! denn es zertritt mich der Mensch; * den ganzen Tag streitet er und ängstiget mich.

Es zertreten mich meine Feinde den ganzen Tag; * denn viele streiten wider mich.

Vor des Tages Höhe fürcht' ich mich; * aber auf dich will ich hoffen.

In Gott will ich mich rühmen der Worte, die an mich ergangen; auf Gott steht meine Hoffnung; * ich werde nicht fürchten, was mir thun mag das Fleisch.

Den ganzen Tag verfluchen sie meine Worte; * wider mich sind alle ihre Gedanken zum Bösen.

Sie kommen zusammen und verstecken sich; * sie lauern nach meiner Ferse.

Aber wie sie harren meiner Seele, also wirst du sie auch nicht retten; * im Zorne wirst du zerbrechen die Völker.

Gott! mein Leben hab' ich dir vorerzählt; * du setztest meine Thränen vor dein Angesicht,

So wie du auch verheißen hast; * darum wenden sich rücklings meine Feinde.

An jedem Tage, da ich zu dir rufe, * siehe! ich hab's erfahren, daß du mein Gott bist.

In Gott will ich mich rühmen des Wortes, in Gott mich rühmen der Rede; * auf Gott will ich hoffen, nicht fürchten, was mir auch anthun mag der Mensch.

Mir liegen ob, Gott! deine Gelübde; * ich will sie erfüllen, Dank dir bringen;

Denn du entrissest meine Seele dem Tode und meine Füße dem Falle, * daß ich wohlgefalle vor Gott im Lichte der Lebendigen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 56.

Bitte um Rettung, Dank dafür.

Erbarme dich meiner, o Gott, erbarme dich meiner; * denn auf dich vertrauet meine Seele.

Und unter dem Schatten deiner Flügel will ich hoffen, * bis vorübergeht die Bosheit.

Ich will rufen zu Gott, dem Allerhöchsten, * zu Gott, der mir wohlthut.

Er sendet vom Himmel und errettet mich, * übergibt der Schmach meine Unterdrücker.

Gott sendet seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit, * und erlöset meine Seele aus der Mitte junger Löwen, da ich schlafe in Ängsten.

Der Menschenkinder Zähne sind Waffen und Pfeile, * und ihre Zunge ein scharfes Schwert.

Erhebe dich, Gott, über die Himmel, * und deine Herrlichkeit über die ganze Erde!

Fallstricke legten sie meinen Füßen * und beugten nieder meine Seele.

Sie gruben vor meinem Angesichte eine Grube, * und fielen hinein.

Bereit ist mein Herz, o Gott! bereit mein Herz, * daß ich singe und Psalmen sage.

Steh auf, mein Ruhm, steh auf, Psalter und Harfe! * ich will aufstehen am frühesten Morgen.

Ich will dir danken, o Herr! unter den Völkern * und dir lobsingen unter den Heiden.

Denn groß bis zum Himmel ist deine Barmherzigkeit, * und bis zu den Wolken deine Wahrheit.

Erhebe dich, Gott! über die Himmel * und deine Herrlichkeit über die ganze Erde!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Auf dich vertraut ja meine Seele.

Antiph.: Was recht ist, urteilet!

Psalm 57.

Die Ungerechten gehen zu Grunde.

Wenn ihr ja in der Wahrheit Gerechtigkeit redet, * so urteilet, was recht ist, ihr Menschenkinder!

Aber ihr wirket Bosheit im Herzen; * eure Hände stiften Unrecht auf Erden.

Abgewichen sind die Sünder vom Mutterleibe an; * sie irren von der Geburt an und reden Lügen.

Ihr Wüten ist gleich dem Wüten einer Schlange, * gleich einer tauben Natter, die ihre Ohren verstopft,

Daß sie nicht höre die Stimme der Beschwörer * und des Zauberers, der wohl beschwören kann.

Gott wird zerschmettern ihre Zähne in ihrem Maule; * die Backenzähne der Löwen wird zerbrechen der Herr.

Sie werden vergehen wie Wasser, das abläuft; * er spannet seinen Bogen, bis sie kraftlos werden.

Wie Wachs, das zerfließt, werden sie weggenommen; * Feuer fällt auf sie, und sie sehen die Sonne nicht.

Bevor eure Dörner zum Strauche erwachsen, * also wird er sie wie lebendig im Zorne verschlingen.

Der Gerechte wird sich freuen, wenn er die Rache sieht; * er wird seine Hände waschen im Blute des Sünders.

Und der Mensch wird sagen: Ja, wahrlich hat Frucht der Gerechte! * wahrlich, ein Gott ist, der sie richtet auf Erden.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 58.

Gebet um Hilfe.

Errette mich, mein Gott! von meinen Feinden, * und von denen, die wider mich aufstehen, erlöse mich!

Errette mich von den Übelthätern, * und von den Blutgierigen hilf mir!

Denn siehe, sie fangen meine Seele; * es überfallen mich die Starken;

Und ich habe keine Missethat noch Sünde, Herr! * ohne Missethat war mein Wandel und gerade.

Steh auf, komme mir entgegen und siehe! * und du, Herr, Gott der Heerscharen, Gott Israels!

Suche heim alle Völker; * erbarme dich über keinen von allen, die Übles thun!

Sie werden umkehren am Abende und Hunger leiden wie Hunde * und herumlaufen in der Stadt.

Siehe, sie reden mit ihrem Munde, und ein Schwert ist auf ihren Lippen; * denn wer hört's?

Aber du, Herr! lachst ihrer, * hältst für nichts alle Völker.

Meine Stärke will ich bei dir verwahren; denn du, o Gott! bist's, der mich aufnimmt; * meines Gottes Barmherzigkeit wird mir zuvorkommen.

Gott wird mich hinsehen lassen über meine Feinde; * töte sie nicht, daß meine Völker es nicht vergessen!

Zerstreue sie nicht in deiner Kraft, * und stürze sie, mein Schützer, Herr!

Die Sünde ihres Mundes ist die Rede ihrer Lippen; * mögen sie gefangen werden in ihrer Hoffart!

Und um des Fluches und der Lüge willen wird man ihnen ankünden Vertilgung, * im Zorne Vertilgung, daß sie nicht mehr sind.

Sie sollen wissen, daß Gott über Jakob herrsche * und bis an die Enden der Erde!

Sie werden umkehren am Abende und Hunger leiden wie Hunde * und herumlaufen in der Stadt.

Sie werden sich zerstreuen, um Speise zu finden, * und murren, wenn sie nicht satt werden.

Ich aber will besingen deine Stärke * und frohlocken des Morgens ob deiner Barmherzigkeit.

Denn du bist's, der mich aufnimmt, * bist meine Zuflucht am Tage der Trübsal.

Mein Helfer! dir will ich lobsingen; denn du bist Gott, der mich aufnimmt, * mein Gott und meine Barmherzigkeit!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Was recht ist, urteilet, ihr Menschenkinder!

Antiphon: Hilf uns!

Psalm 59.

Das Reich Gottes in Trübsal.

Gott! du hast uns verstoßen und zerstört; * du bist zornig und erbarmest dich unser.

Du hast das Land bewegt und erschüttert; * heile seine Brüche; denn es ist zerrüttet.

Du hast Hartes erzeigt deinem Volke, * uns getränket mit dem Weine der Trübsal.

Doch denen, die dich fürchten, gabest du ein Zeichen, * um zu fliehen vor dem Bogen,

Damit gerettet würden deine Geliebten; * hilf mit deiner Rechten und erhöre mich!

Gott hat ja in seinem Heiligtume gesprochen: * Des freu' ich mich, Sichem zu teilen und das Thal der Gezelte zu messen.

Mein ist Galaad, und mein ist Manasses, * und Ephraim ist die Stärke meines Hauptes;

Juda mein König; * Moab ist der Topf meiner Hoffnung.

Über Edom streck' ich meinen Schuh; * die Ausländer werden mir unterthan.

Wer führet mich in die feste Stadt? * wer führet mich bis nach Edom?

Nicht du, o Gott? der du uns verstoßen, * und wirst du nicht ausziehen, Gott! mit unsern Heeren?

Hilf uns, Herr! in der Not; * denn Menschenhilfe ist eitel.

In Gott wollen wir Thaten thun, * und er wird zu nichte machen, die uns drängen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 60.

Gebet des Königs.

Erhöre, o Gott, mein Flehen! * hab' acht auf mein Gebet!

Vom Ende des Landes ruf' ich zu dir, * da sich ängstiget mein Herz; du erhöhest mich auf einen Felsen.

Du leitest mich; denn du bist meine Hoffnung, * ein fester Turm vor dem Feinde.

Ich werde wohnen in deinem Zelte in Ewigkeit, * geschirmt unter dem Schatten deiner Flügel.

Denn du, mein Gott! erhörest mein Gebet, * gibst denen das Erbe, die deinen Namen fürchten.

Tage legtest du den Tagen des Königs zu, * verlängerst seine Jahre von Geschlecht zu Geschlecht;

Und er bleibet in Ewigkeit vor Gott! * Wer wird ausforschen seine Barmherzigkeit und Wahrheit?

Also will ich lobsingen deinem Namen immer und ewig, * auf daß ich meine Gelübde erfülle von Tag zu Tag.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Hilf uns, Herr, in der Not!

Antiphon: Soll meine Seele.

Psalm 61.

Vertrauen zu Gott gegen Feinde.

Soll wohl Gott nicht unterworfen sein meine Seele, * da von ihm kommt mein Heil?

Denn er selbst ist mein Gott und mein Heiland, meine Zuflucht; * ich werde nicht mehr wanken.

Wie lange stürmet ihr her auf einen Menschen * wie auf eine hangende Wand und eine sinkende Mauer, und gehet mit Mord um, ihr alle?

Sie wollen mir rauben den Preis; durstend lauf' ich; * sie segnen mit ihrem Munde, und fluchen in ihrem Herzen.

Aber Gott sei unterworfen meine Seele; * denn von ihm kommt meine Geduld.

Denn er ist mein Gott und mein Heiland, * mein Helfer; ich werde nicht weichen.

In Gott ist mein Heil, und mein Ruhm ist Gott, * der mir hilft, und meine Hoffnung ist in Gott.

Hoffet auf ihn, alle versammelten Völker! Schüttet aus vor ihm eure Herzen! * Gott ist ewiglich unser Helfer!

Aber eitel sind die Menschenkinder, lügenhaft die Menschenkinder auf der Wage, * und sie betrügen sich allesamt durch Eitelkeit.

Wollet nicht hoffen auf Unrecht und wollet nicht gelüsten nach Raub, * und wenn Reichtum zuströmt, hänget das Herz nicht daran!

Einmal hat Gott geredet; diese zwei vernahm ich: daß bei Gott die Macht ist, und bei dir, o Herr! die Barmherzigkeit; * denn du vergiltst einem jeglichen nach seinen Werken.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 63.

Bitte um Hilfe und Schutz.

Erhöre, Gott! mein Gebet, wenn ich flehe; * von der Furcht des Feindes errette meine Seele.

Du schützest mich vor der Versammlung der Bösen, * vor der Rotte der Übelthäter.

Denn sie schärfen wie ein Schwert ihre Zungen, * spannen den Bogen, ein bitteres Ding! um zu schießen im Verborgenen den Reinen.

Gählings schießen sie auf ihn, und scheuen sich nicht, * beschließen unter sich ein gottloses Wort;

Sie unterreden sich, Fallstricke zu legen, * und sagen: Wer wird sie sehen?

Sie sinnen auf Greuel, * verzehren sich sinnend durch Forschen.

Der Mensch macht sich an hohe Dinge des Herzens; * aber Gott wird erhoben.

Die Wunden von ihnen sind wie von Pfeilen der Kinder, * und ihre Zungen werden schwach wider sie selbst.

Es entsetzen sich alle, die sie sehen, * und alle Menschen fürchten sich;

Und verkünden Gottes Werke * und erkennen seine Thaten.

Es freuet sich der Gerechte in dem Herrn und hoffet auf ihn; * und gepriesen werden alle, die rechten Herzens sind.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Soll meine Seele nicht Gott unterworfen sein?

Antiphon: Preiset!

Psalm 65.

Einladung zum Lobe Gottes.

Jauchzet Gott zu, alle Lande! lobsinget seinem Namen, * machet herrlich seinen Preis!

Saget zu Gott: Wie schrecklich sind deine Werke, o Herr! * Ob der Menge deiner Kraft werden dir lügen deine Feinde.

Alles Land bete dich an, und singe dir, * lobsinge deinem Namen!

Kommet und schauet die Werke Gottes; * er ist schrecklich in sei-

nen Ratschlägen über die Menschenkinder.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, in dem Strome gingen sie zu Fuße; * daselbst freuten wir uns in ihm!

Er herrscht in seiner Kraft für und für; seine Augen schauen auf die Völker; * die ihn erbittern, sollen sich nicht erheben bei sich!

Preiset, ihr Völker, unsern Gott, * und lasset hören die Stimme seines Lobes!

Der meine Seele ins Leben gesetzt * und meine Füße nicht straucheln gelassen.

Denn du hast uns geprüft, o Gott! * durch Feuer uns geläutert, wie man läutert das Silber,

Hast uns geführt in den Fallstrick, Trübsal gelegt auf unsern Rücken, * Menschen gesetzt über unsere Häupter.

Wir gingen durch Feuer und Wasser; * aber du führtest uns heraus in die Erquickung.

Ich will in dein Haus mit Brandopfern kommen * und meine Gelübde dir zahlen, die gesprochen meine Lippen,

Und die geredet mein Mund * in meiner Trübsal.

Fette Brandopfer will ich dir bringen mit dem Rauchwerke der Widder, * Rinder dir bringen samt Böcken.

Kommet, höret! so will ich erzählen, ihr alle, die ihr Gott fürchtet, * was Großes er gethan an meiner Seele.

Zu ihm hab' ich gerufen mit meinem Munde * und ihn erhöhet mit meiner Zunge.

Hätt' ich Unrecht gesehen in meinem Herzen, * nicht hätte erhört der Herr!

Aber es erhörte Gott * und merkte auf die Stimme meines Flehens.

Gebenedeit sei Gott, * der nicht abwies mein Gebet, noch seine Barmherzigkeit von mir!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 67.

Dank für großen Sieg.

Es erhebe sich Gott, daß zerstreut werden seine Feinde, * und fliehen, die ihn hassen, vor seinem Angesichte!

Wie der Rauch vergehet, sollen sie vergehen! * Wie Wachs vor dem Feuer zerfließet, also sollen zu Grunde gehen die Sünder vor Gott!

Und die Gerechten sollen in Freuden leben und frohlocken vor dem Angesichte Gottes * und sich erlustigen in Wonne.

Singet Gott! lobsinget seinem Namen! * machet ihm Bahn, der über den Westen hin herauffährt! Herr ist sein Name!

Frohlocket vor seinem Angesichte, * vor dem sie erschrecken! des Vaters der Waisen und Richters der Witwen.

Gott an seinem heiligen Orte! * Gott, der die Gleichgesinnten zusammenwohnen macht!

Gott, der die Gefangenen herausführt mit Macht, * auch die Widerspenstigen, so in den Gräbern wohnen.

O Gott! als du hergingest vor dem Angesichte deines Volkes, * da du durchzogest in der Wüste:

Da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor dem Angesichte Gottes, * Sinai vor dem Angesichte des Gottes Israels.

Einen gnadenvollen Regen hast du abgesondert, Gott, deinem Erbe; * es war ermattet, du aber hast es gestärkt.

Deine Herde wohnt darin; * in deiner Güte hast du's bereitet dem Armen, o Gott!

Der Herr gab das Wort * den Freudenbotschaftern mit großer Macht.

Die mächtigen Könige gehören dem Lieblinge, dem Geliebten, * und der Zierde des Hauses kommt zu, Beute auszuteilen.

Wenn ihr ruhet mitten in euern Losen, gleichet ihr Taubenflügeln, die mit Silber überzogen, * deren hinterer Rücken im blaßgelben Golde schimmert.

Wenn Gott im Himmel die Könige über das Land zerstreut, werden sie weiß von Schnee, wie auf Selmon. * Der Berg Gottes ist ein fetter Berg,

Ein fester Berg, ein fetter Berg. * Warum blicket ihr so scheel auf das feste Gebirg?

Es ist der Berg, auf dem es Gott wohlgefällt zu wohnen; * denn der Herr wird da wohnen auf ewig.

Der Wagen Gottes ist zehntausend, vieltausend, so sich freuen. * Der Herr ist unter ihnen, wie auf Sinn im Heiligtume.

Du fahrest in die Höhe, nimmst die Gefangenschaft gefangen, * nimmst Geschenke zu dir für die Menschen,

Auch für die Ungläubigen, * daß sie wohnen bei Gott dem Herrn.

Gebenedeit sei der Herr alle Tage! * Gott, in dem all unser Heil ist, wird beglücken unsre Reise.

Unser Gott ist ein Gott, der helfen kann, * und des Herrn, ja, des Herrn ist's, entrinnen zu lassen dem Tode.

Dagegen zerschmettert Gott die Häupter seiner Feinde, * den Haarscheitel derer, die fortwandeln in ihren Sünden.

Es spricht der Herr: Aus Basan will ich sie herbringen, * sie herbringen in die Tiefe des Meeres;

Damit dein Fuß sich tauche in Blut, * die Zunge deiner Hunde ins Blut der Feinde.

Man schauet deinen Einzug, o Gott! * den Einzug meines Gottes, meines Königs, der im Heiligtum ist.

Voran gehen die Fürsten, sich anschließend den Sängern, * in der Mitte der paukenschlagenden Jungfrauen.

In den Versammlungen preiset Gott den Herrn, * ihr vom Quelle Israels!

Da ist Benjamin, der Jüngste, * in Entzückung des Geistes;

Die Fürsten von Juda, seine Heerführer * die Fürsten von Zabulon, die Fürsten von Nephthali.

Gebiete, o Gott, deiner Kraft! * befestige das, Gott, was du gewirket unter uns,

Von deinem Tempel aus zu Jerusalem! * Die Könige sollen dir Geschenke bringen!

Schilt die Tiere des Schilfs; eine Rotte von Stieren ist unter den Kühen der Völker, * um die auszutreiben, so erprobt sind, wie Silber.

Zerstreue die Völker, so die Kriege lieben! Gesandte sollen kommen aus Ägypten; * Äthiopien soll zuerst seine Hände aufheben zu Gott.

Reiche der Erde! singet Gott, * lobsinget dem Herrn!

Lobsinget Gott, der über den Himmel des Himmels hinauffährt * gegen Aufgang!

Siehe! er wird seiner Stimme die Stimme der Kraft geben. Gebet Ehre dem Gott über Israel, * dessen Herrlichkeit und Kraft in den Wolken ist!

Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen! Der Gott Israels selbst wird Stärke und Kraft geben seinem Volke. * Gebenedeit sei Gott! Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Preiset, ihr Völker, unsern Gott!

Während des Jahres: ℣. Gott! mein Leben hab' ich dir vorerzählt. ℟. Du setztest meine Thränen vor dein Angesicht.

Im Advent: ℣. Der Herr wird ausgehen aus seinem Heiligtum. ℟. Er wird kommen zur Erlösung seines Volkes.

Am Feste eines Märtyrers: ℣. Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile. ℟. Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn.

Am Feste mehrerer Märtyrer: ℣. Die Gerechten aber werden ewig leben. ℟. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Am Feste eines Bekenners und Bischofs: ℣. Du bist der Priester ewiglich. ℟. Nach der Ordnung Melchisedechs.

Am Feste eines nicht bischöflichen Bekenners: ℣. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen. ℟. Und seine Schritte werden nicht wankend gemacht.

Am Feste einer Heiligen: ℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht. ℟. Ehre sei dem Vater, wie oben S. 54.

Antiphon: Mehr und mehr wasche mich!

Psalm 50, wie oben S. 54.

Antiphon: Mehr und mehr wasche mich, o Herr! von meiner Ungerechtigkeit.

Antiph.: Dir ziemt ein Loblied.

Psalm 64.

Gott ist preiswürdig.

Dir ziemt ein Loblied, Gott! auf Sion, * und dir zahle man Gelübde in Jerusalem.

Erhöre mein Gebet! * zu dir kommet alles Fleisch.

Gottlose Werke überwältigten uns; * aber unserer Missethaten erbarmest du dich.

Selig ist der, den du erwählest und annimmst; * er wird wohnen in deinen Vorhöfen.

Wir werden satt von den Gütern deines Hauses, * deines Tempels, der heilig ist, wunderbar durch Gerechtigkeit.

Erhöre uns, Gott, unser Heiland, * du Hoffnung aller Enden der Erde und des Meeres in der Ferne!

Du bereitest die Berge in deiner Kraft, bist umgürtet mit Macht; * du bewegest den Grund des Meeres, das Brausen seiner Wellen.

Es erschrecken die Heiden, und die äußersten Bewohner fürchten sich vor deinem Zeichen; * da, wo ausgehet der Morgen und Abend, spendest du Freude.

Du siehest nach der Erde und berauschest sie, * machest sie reich überaus.

Gottes Strom ist voll des Wassers; du richtest ihre Speise; * denn also ist die Einrichtung der Erde.

Du tränkest ihre Furchen, vermehrst ihr Gewächs; * an ihren Regentropfen ergötzt sie sich und sproßt.

Du segnest den Umlauf des Jahres mit deiner Güte, * und deine Felder werden voll Fettes.

Es werden feiste die Triften der Wüste, * und mit Jubel gürten sich die Hügel.

Es kleiden sich die Widder und Schafe, und die Thäler haben Überfluß an Korn; * alles rufet und lobsinget!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Dir ziemt ein Loblied, o Gott! auf Sion.

Antiphon: Meine Lippen loben dich.

Psalm 62 und 66, wie oben S. 18.

Antiph.: Meine Lippen loben dich in meinem Leben, o mein Gott!

Ant.: Der Herr wird richten.

Lobgesang der Anna.

I. Kön. 2.

Es frohlocket mein Herz in dem Herrn, * es erhöhet sich mein Horn in meinem Gebete.

Es thut sich auf mein Mund über meine Feinde; * denn ich freue mich in deinem Heile.

Es ist niemand heilig wie der Herr, und ist kein anderer außer dir, * und niemand stark wie unser Gott.

Häufet nicht, euch rühmend, * hohe Reden!

Es weiche das Alte von euerm Munde; denn ein Gott des Wissens ist der Herr, * und vor ihm liegen offen die Gedanken.

Der Bogen der Starken ward überwunden, * und die Schwachen wurden gegürtet mit Kraft.

Die satt waren ehevor, verdingten sich um Brot, * und die Hungrigen sind gesättigt,

So daß die Unfruchtbare viele Kinder gebiert, * und die viele Kinder hatte, schwach ward.

Der Herr tötet und belebet, * führet in die Hölle, und wieder heraus.

Der Herr macht arm und reich, * erniedrigt und erhöht.

Er hebet aus dem Staube den Dürftigen, * erhöhet aus dem Kote den Armen;

Daß er sitze bei den Fürsten * und den Stuhl der Herrlichkeit einnehme.

Denn des Herrn sind die Festen der Erde, * und er hat den Erdkreis darauf gegründet.

Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, und die Gottlosen werden verstummen in der Finsternis; * denn nicht durch eigene Stärke ist stark der Mensch.

Den Herrn werden fürchten seine Feinde; * über sie wird er donnern im Himmel.

Der Herr wird richten die Enden der Erde und die Herrschaft geben seinem Könige * und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Herr wird richten die Enden der Erde.

Antiphon: Ihr Himmel der Himmel!

Psalm 148—150, wie oben S. 20.

Antiphon: Ihr Himmel der Himmel, lobet Gott!

Kapitel. Röm. 13.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßt uns ehrbar wandeln.

℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Entweiche, Nacht und Finsternis!
Du wirrer Wolkendunst der Welt,
Entschwinde! Gottes Licht erscheint;
Schon hellt der Pol sich, — Christus kommt!

Der Erde Finsternis zerreißt,
Getroffen von der Sonne Strahl;
Es prangt in Farben neu die Welt,
Wenn dies Gestirnes Licht erscheint.

Dich, Christus! kennen wir allein
Mit lautrem Herz, mit reinem Sinn;
Mit Sang und Thränen rufen wir:
Durchforsche prüfend unser Sein!

Gar viel ist voll geschminkten Trugs;
Es werde lauter durch dein Licht,
Hell's auf mit deinem klaren Blick,
Des Himmels wahre Leuchte du!

Es sei dem Vater Lob und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiphon: Befreie uns.

Lobgesang des Zacharias, wie oben Seite 22.

Antiph.: Befreie uns, o Herr! aus der Hand aller, die uns hassen.

Wenn die Wochentag-Bitten gesprochen werden, so sind sie wie oben S. 57.

Am Donnerstag.

Zur Matutin.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. Herr, öffne meine Lippen u. s. w., wie oben Seite 3.

Invitatorium: Den Herrn, der uns gemacht hat, * laßt uns anbeten!

Psalm 94, wie oben Seite 3.

Hymnus.

Die schwarze Nacht verdeckt die Welt,
Der Dinge Farben sind verhüllt;
Da bitten wir mit Lob und Preis,
Gerechter Herzensrichter! dich:

O nimm von uns die Sündenlast,
Wasch uns von jeder Makel rein;
Gib deine Gnade, Jesu Christ!
Daß weiche jede Missethat.

Es seufzet unter Sündendruck
Der böse Sinn und ängstigt sich;
Er möchte gern der Nacht entfliehn
Und suchen, o Erlöser! dich.

Verjage du die Finsternis,
Die unser Innerstes umhüllt,
Daß voll Entzücken wir uns freu'n,
Ins heil'ge Licht versetzt zu sein.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

Antiphon: O Herr, Gott!

Psalm 68.

Der leidende Messias.

Hilf mir, o Gott! * denn die Wasser sind gedrungen bis an meine Seele.

Ich stecke in tiefem Schlamme, * und ist da kein Grund.

Ich bin gekommen in die Tiefe des Meeres, * und der Sturm hat mich versenket.

---

* Hier wird das Invitatorium zum Responsorium abgeteilt.

Ich mühe mich ab mit Rufen; heiser ist geworden mein Hals; * meine Augen verzehren sich, während ich hoffe auf meinen Gott.

Mehr denn meines Hauptes Haare sind, * die mich hassen ohne Ursache.

Stark sind meine Feinde, die mich ungerecht verfolgen; * was ich nicht geraubet, das habe ich so gezahlet.

Gott! du kennest meine Thorheit, * und meine Missethaten sind nicht verborgen vor dir.

Laß nicht durch mich zu schanden werden, die auf dich hoffen, * o Herr der Heerscharen!

Laß über mich nicht zu schanden werden, * die dich suchen, Gott Israels!

Denn um deinetwillen trag' ich Schmach, * decket Scham mein Angesicht.

Fremd bin ich geworden meinen Brüdern * und ein Fremdling den Kindern meiner Mutter.

Denn der Eifer für dein Haus verzehrt mich, * und der dich Schmähenden Schmach fällt über mich.

Ich schützte durch Fasten meine Seele, * und es ward mir zur Schmach.

Ich machte zu meinem Kleide den Sack, * und ich ward ihnen zum Sprichworte.

Wider mich reden, die da sitzen im Thore, * und die Weintrinker sangen auf mich.

Aber ich richte, Herr! mein Gebet zu dir; * Zeit des Wohlgefallens, Gott, laß es sein!

Nach der Menge deiner Barmherzigkeit erhöre mich * und in der Wahrheit deines Heiles.

Errette mich aus dem Schlamme, auf daß ich nicht stecken bleibe! * Erlöse mich von denen, die mich hassen, und aus tiefen Wassern!

Nicht versenke mich das Ungestüm des Wassers, nicht verschlinge mich die Tiefe, * noch schließe über mir die Grube ihren Mund!

Erhöre mich, Herr! denn gütig ist deine Barmherzigkeit; * nach der Menge deiner Erbarmungen schau' auf mich!

Und wende dein Angesicht nicht ab von deinem Knechte, * denn ich werde gequält; geschwind erhöre mich!

Hab' acht auf meine Seele und und erlöse sie! * um meiner Feinde willen rette mich!

Du kennst meine Schmach und meine Schande * und meine Scham.

Vor deinem Angesichte sind alle, die mich quälen; * mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elends.

Ich erwarte, ob einer mit mir trauere, und es ist keiner; * ob einer tröste, und ich finde keinen.

Und sie geben mir zur Speise Galle, * und in meinem Durste tränken sie mich mit Essig.

Ihr Tisch werde vor ihnen zum Fallstricke * und zur Vergeltung und zum Anstoße.

Ihre Augen sollen finster werden, daß sie nicht sehen, * und ihren Rücken krümme immer!

Gieß aus über sie deinen Zorn, * und der Grimm deines Zornes ergreife sie!

Ihre Wohnung soll wüste werden, * und in ihren Hütten sei keiner, der da wohne!

Denn sie haben verfolgt, den du geschlagen, * und zu dem Schmerz meiner Wunden noch hinzugethan.

Lasse sie aus einer Sünde in die andere fallen, * und zu deiner Gerechtigkeit nicht eingehen!

Sie sollen vertilgt werden aus dem Buche der Lebendigen, * und mit den Gerechten nicht geschrieben werden!

Ich bin arm und leidend; * dein Heil, Gott! wird mich aufnehmen.

So will ich preisen den Namen Gottes mit Gesang * und ihn verherrlichen mit Lob.

Das wird Gott mehr gefallen als ein junges Kalb, * dem Hörner und Klauen wachsen.

Es sollen's sehen die Armen und sich freuen; * suchet Gott, so wird leben eure Seele.

Denn der Herr erhöret die Armen, * und seine Gefangenen verachtet er nicht.

Es lobe ihn Himmel und Erde, * das Meer und alles Kriechende darin!

Denn Gott wird Sion helfen, * und Judas Städte werden erbaut werden.

Und sie werden daselbst wohnen * und es einnehmen als Erbe.

Und der Same seiner Knechte wird es besitzen, * und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 69.

Gebet um schnelle Hilfe.

O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! * Herr, eile, mir zu helfen!

Es sollen sich schämen und zu schanden werden, * die meiner Seele nachstreben.

Es sollen zurückweichen und beschämt werden, * die mir Übels wollen.

Eilends sollen zurückweichen und sich schämen, * die zu mir sagen: So recht! so recht!

Aber frohlocken sollen und sich freuen über dich alle, die dich suchen; * und die dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin arm und elend; * Gott, hilf mir!

Mein Helfer und mein Erlöser bist du; * Herr, säume nicht!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Herr, Gott, hab' acht auf meine Hilfe!

Antiphon: Sei mir, o Herr!

Psalm 70.

Gebet um Hilfe gegen Feinde.

Auf dich, Herr! hoff' ich; laß mich nicht zu schanden werden ewiglich! * In deiner Gerechtigkeit befreie mich und erlöse mich!

Neige zu mir dein Ohr * und rette mich!

Sei mir zum schirmenden Gott * und festen Orte, daß du mir helfest.

Denn du bist meine Feste, * und meine Zuflucht bist du.

Mein Gott! erlöse mich von der Hand des Sünders * und von der Hand dessen, so wider das Gesetz handelt, und des Gottlosen.

Denn du bist meine Geduld, o Herr! * Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an!

Auf dich bin ich festgestellt vom Mutterleibe an; * von meinem Mutterleibe an bist mein Beschützer du.

Von dir ist stets mein Lobgesang; * wie ein Wunder bin ich vielen geworden, und du warst ein starker Helfer.

Laß voll sein meinen Mund von Lob, daß ich singe deine Herrlichkeit, * deine Größe den ganzen Tag.

Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters; * wenn abgenommen meine Kraft, verlaß mich nicht!

Denn meine Feinde sprechen von mir, * und die auf mein Leben lauern, halten Rat zusammen,

Sprechend: Gott hat ihn verlassen; verfolget und ergreifet ihn! * denn keiner ist, der hilft.

Gott, sei nicht fern von mir! * mein Gott, schau' auf meine Hilfe!

Es sollen sich schämen und verkommen, die mir übel nachreden! * mit Scham und Schande bedeckt werden, die mein Unglück suchen!

Ich aber will allzeit hoffen, * und noch mehr thun zu allem deinem Lobe.

Mein Mund soll verkünden deine Gerechtigkeit, * den ganzen Tag dein Heil;

Denn Bücherweisheit kenn' ich nicht; so will ich eingehen in die Kraft des Herrn. * Herr! deiner Gerechtigkeit allein will ich gedenken.

Gott! du hast mich's gelehrt von meiner Jugend an, * und bis jetzt verkünd' ich deine Wunder.

Doch auch bis zum greisen Alter, bis zum hohen Alter, * Gott, verlaß mich nicht!

Bis ich allen Geschlechtern, die da kommen werden, * deinen Arm verkünde;

Deine Macht, und aufs höchste rühme deine Gerechtigkeit, * Gott, was du Großes gethan. Gott! wer ist dir gleich?

Wie viel böse Trübsal hast du mir gezeigt! Doch du wandtest dich, belebtest mich, * und führtest mich zurück aus den Abgründen der Erde.

Du vermehrtest vielfach deine Herrlichkeit, * und wandtest dich und warst mein Trost.

So will ich denn dich preisen, auf Psalterspiel deine Wahrheit, * dir lobsingen auf der Harfe, du Heiliger Israels!

Es sollen frohlocken meine Lippen, wenn ich dir singe, * und meine Seele, die du erlöset!

Und auch meine Zunge soll wohl überlegt sprechen von deiner Gerechtigkeit den ganzen Tag; * denn beschämt sind sie und zu schanden geworden, die mein Unglück suchen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 71.

Vom großen Könige.

O Gott! gib dein Gericht dem Könige * und deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs!

Um zu richten dein Volk in Gerechtigkeit * und deine Armen im Gericht.

Laß die Berge Frieden für das Volk empfangen, * und die Hügel Gerechtigkeit.

Er wird richten die Armen des Volkes und helfen den Kindern der Armen, * und demütigen den Lästerer.

Und er wird bleiben, so lange Sonne und Mond währt, * von Geschlecht zu Geschlecht.

Er wird herabkommen, wie der Regen in das Fell * und wie Regentropfen auf die Erde.

In seinen Tagen wird aufgehen Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens, * bis der Mond vergeht.

Und er wird herrschen von einem Meere zum andern, * und vom Flusse bis an die Grenze des Erdbodens.

Vor ihm werden sich niederwerfen die Äthiopier, * und seine Feinde den Staub lecken.

Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern; * die Könige von Arabien und Saba werden Gaben bringen.

Es werden ihn anbeten alle Könige der Erde, * alle Völker ihm dienen.

Denn er wird retten den Armen vor dem Mächtigen, * den Armen, der keinen Helfer hatte.

Er wird schonen des Armen und Dürftigen, * und die Seelen der Dürftigen erlösen;

Von Wucher und Unrecht erlösen ihre Seelen; * denn ehrwürdig ist ihr Name vor ihm.

Er wird leben, und man wird ihm geben vom Golde Arabiens, und ihn immerdar anbeten, * den ganzen Tag loben.

Und Getreide wird im Lande auf den Gipfeln der Berge sein, dessen Frucht übertreffen den Libanon; * und Volk wird der Stadt entblühen, wie Gras der Erde.

Sein Name sei gebenedeit in Ewigkeit; * wie die Sonne bleibet sein Name.

Und gesegnet werden in ihm alle Geschlechter der Erde; * alle Völker werden ihn preisen.

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, * der Wunder thut allein!

Und gebenedeit sei der Name seiner Herrlichkeit in Ewigkeit, * und von seiner Herrlichkeit werde voll die ganze Erde! Amen! Amen!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Sei mir, o Herr, ein schützender Gott!

Antiphon: Du hast erlöset den Anteil.

Psalm 72.

Der Gottlose endet mit Verderben.

Wie gut ist gegen Israel Gott, * gegen die, so rechten Herzens sind!

Aber meine Füße hätten bald gestrauchelt, * meine Schritte wären bald ausgewichen.

Denn ich eiferte über die Ungerechten, * da ich den Frieden der Sünder sah.

Denn sie denken nicht an ihren Tod, * und ihre Plage dauert nicht.

Die Mühsal der Menschen haben sie nicht * und werden nicht geschlagen mit den Menschen.

Darum sind sie von der Hoffart besessen, * bedeckt mit ihrem Unrechte, mit ihrer Gottlosigkeit.

Es kommet gleichsam aus Fett ihre Bosheit; * sie gehen den Lüsten ihres Herzens nach.

Sie denken und reden Schalkheit, * reden Bosheit in ihrer Höhe.

Sie setzen ihren Mund in den Himmel, * und ihre Zunge geht herum auf der Erde.

Darum wendet sich mein Volk hierhin, * daß sie gute Tage bei ihnen finden.

Und sie sagen: Wie sollte Gott etwas wissen? * Ist denn Wissenschaft bei dem Höchsten?

Siehe! es sind Sünder, und haben doch Überfluß in der Welt, * Reichtümer an sich gebracht.

Und ich sprach: Also hab' ich umsonst gerecht gemacht mein Herz, * und unter den Unschuldigen gewaschen meine Hände?

Und bin geschlagen den ganzen Tag, * und gestraft schon am frühen Morgen?

Aber wenn ich so sprach, redend wie sie, * siehe! dann hab' ich das Geschlecht deiner Kinder verworfen.

Ich dachte nach, um es zu verstehen; * aber es war mir zu mühsam,

Bis ich ins Heiligtum Gottes einging, * und merkte, was ihr Ende sei.

Denn auf betrügerischen Stand hast du sie gesetzt, * sie gestürzt, da sie erhoben waren.

Wie sind sie verwüstet worden, plötzlich dahingeschwunden, * untergegangen um ihrer Bosheit willen!

Wie einen Traum der Aufwachenden, also wirst du, Herr, * in deiner Stadt ihr Bild verschwinden machen.

Weil entzündet war mein Herz, und meine Nieren in anderm Zustand, * ward auch ich zu nichts gemacht, und wußte es nicht.

Wie ein Lasttier bin ich vor dir geworden; * doch war ich immer bei dir.

Du faßtest mich bei der rechten Hand und führtest mich nach deinem Willen, * und nahmest mich auf mit Ehren.

Denn was hab' ich im Himmel, * und was lieb' ich auf Erden außer dir?

Schmachtet auch mein Fleisch und mein Herz, * meines Herzens Gott und mein Teil ist Gott in Ewigkeit.

Denn siehe! die sich weit von dir machen, kommen um; * du vertilgest alle, die von dir abfallen.

Mir aber ist Gott anhangen gut, * auf Gott, den Herrn meine Hoffnung setzen;

Auf daß ich verkünde all dein Lob * in den Thoren der Tochter Sion.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 73.

Bitte in der Not.

O Gott! warum verwirfst du uns vollends, * und ergrimmet dein Zorn über die Schafe deiner Weide?

Gedenke an deine Gemeine, * die du besessen hast vom Anfange her;

Die du erlöset hast als den Anteil deines Erbes, * der du gewohnt auf dem Berge Sion!

Heb auf deine Hände gegen ihren Hochmut für immer! * Wie viel Böses hat der Feind im Heiligtume gethan!

Es sprechen groß, die dich hassen, * in der Mitte deiner Festlichkeit.

Ihre Zeichen setzen sie zu Zeichen auf die Höhen, wie an die Thore; * denn sie erkennen's nicht.

Wie im Walde das Holz, zerhauen sie mit Beilen seine Thüren allesamt, * reißen sie ein mit Beil und Axt;

Verbrennen mit Feuer dein Heiligtum, * entweihen im Lande die Wohnung deines Namens.

Sie und ihr ganzes Geschlecht sprechen in ihrem Herzen: * Lasset uns abschaffen alle Festtage Gottes im Lande!

Wir sehen unsere Zeichen nicht; kein Prophet ist mehr, * und er kennet uns nicht mehr.

Wie lange, o Gott! soll schmähen dein Feind, * reizen der Widersacher deinen Namen beständig?

Warum ziehest du zurück deine Hand und deine Rechte? * Zieh sie heraus aus deinem Busen und mach' ein Ende!

Gott ist ja unser König von jeher, * hat Heil gewirkt im Lande.

Du gabest Festigkeit in deiner Kraft dem Meere, * zerschmettertest die Drachenköpfe in den Wassern.

Du zerschlugest die Drachenköpfe, * gabst sie zum Fraße den Völkern Äthiopiens.

Du ließest Quellen und Ströme hervorbrechen; * du vertrocknetest die Flüsse Ethans.

Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht; * du schufest das Morgenrot und die Sonne.

Du machtest alle Grenzen der Erde; * den Sommer und Frühling erschufest du.

Sei eingedenk dessen! der Feind hat geschmäht den Herrn, * und ein thörichtes Volk gereizt deinen Namen.

Übergib nicht den Raubtieren die Seelen deiner Bekenner, * und die Seelen deiner Armen vergiß nicht vollends!

Schau' auf deinen Bund; * denn die finster waren im Lande, haben Häuser des Unrechts vollauf.

Laß den Demütigen nicht abgewiesen werden mit Schanden; * der Arme und Dürftige werden loben deinen Namen.

Steh auf, o Gott! und richte deinen Handel; * gedenke deiner Schmach, die dir anthun die Thoren täglich!

Vergiß nicht die Stimmen deiner Feinde; * der Hochmut derer, die dich hassen, steiget immer.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du hast erlöset den Anteil deines Erbes.

Antiphon: Und wir werden anrufen.

Psalm 74.

Gott ist Richter.

Wir bekennen dich, Gott! * wir bekennen und rufen an deinen Namen.

Wir erzählen deine Wunder. * Wenn ich Zeit bekomme, richte ich mit Gerechtigkeit.

Dann vergehet die Erde, und alle, die darauf wohnen; * denn ich habe festgestellt ihre Säulen.

Darum sprech' ich zu den Gottlosen: Handelt nicht gottlos! * und zu den Sündern: Erhebet das Horn nicht!

Erhebet nicht in die Höh' euer Horn; * redet nicht Unrecht wider Gott!

Denn weder vom Aufgange, noch vom Untergange, noch von den Bergen der Wüste kommt dann Heil, * weil Gott der Richter ist.

Diesen erniedrigt er, und jenen erhöht er; * denn ein Kelch ist in des Herrn Hand voll starken und gemischten Weines;

Und er neiget ihn dahin und dorthin, und seine Hefe ist noch darinnen; * und es trinken davon alle Sünder der Erde.

Ich aber will es ewiglich verkünden, * will singen dem Gott Jakobs;

Ich will alle Hörner der Sünder zerbrechen, * daß erhöhet werden die Hörner der Gerechten.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 75.

Dank für Sieg.

Bekannt ist im Lande Juda Gott, * in Israel groß sein Name.

Und im Frieden ward sein Ort, * seine Wohnung auf Sion.

Da zerbrach er die Macht der Bogen, * Schild und Schwert und Krieg.

Als du wunderbar herleuchtetest von den ewigen Bergen, * da sind erschrocken alle Sinnesbethörten.

Sie schliefen ihren Schlaf, * und es fanden nichts in ihren Händen die Männer des Reichtums.

Von deinem Schelten, Gott Jakobs, * entschliefen sie, die da bestiegen haben die Pferde.

Du bist erschrecklich, und wer kann dir widerstehen, * sobald du zürnest?

Vom Himmel hast du hören lassen ein Urteil; * die Erde zitterte und ward stille,

Als zum Gerichte Gott aufstand, * um zu helfen allen Sanftmütigen auf Erden.

Der Mensch, der nachdenkt, lobet dich, * und denket zuletzt, dir Festtage zu feiern.

Gelobet und haltet's dem Herrn, euerm Gott, * ihr alle, die ihr ringsum Gaben bringet,

Dem Schrecklichen, der hinwegnimmt den Stolz der Fürsten, * der schrecklich ist bei den Königen der Erde!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Und wir werden anrufen deinen Namen, o Herr!

Antiphon: Du bist Gott.

Psalm 76.

Trostlosigkeit und Hoffnung.

Mit meiner Stimme rufe ich zu dem Herrn, * mit meiner Stimme zu Gott, und er merket auf mich.

Am Tage meiner Trübsal suche ich Gott, strecke aus meine Hände des Nachts zu ihm, * und täusche mich nicht.

Meine Seele will sich nicht trösten lassen; * ich denk' an Gott, und freue mich und übe mich ein; aber mein Geist verzagt.

Meine Augen wachen vor der Zeit; * ich bin verstört und kann nicht reden.

Ich denke der alten Tage, * und die ewigen Jahre nehm' ich zu Herzen;

Und ich sinne des Nachts in meinem Herzen * und übe mich ein und forsche in meinem Geiste.

Wird denn ewig Gott verwerfen, * und sich nicht hinfür noch versöhnen lassen?

Oder wird er vollends seine Barmherzigkeit aufhören lassen * von Geschlecht zu Geschlecht?

Oder wird Gott vergessen des Erbarmens * und zurückhalten in seinem Zorne seine Barmherzigkeit?

Doch ich sage: Nun will ich anfangen! * Diese Änderung kommt von der Rechten des Allerhöchsten.

Ich bin eingedenk der Werke des Herrn; * denn ich denk' an deine Wunder vom Anfange her;

Und ich betrachte in allen deinen Werken * und übe mich ein in alle deine Ratschlüsse.

O Gott, dein Weg ist heilig! Welcher Gott ist groß, wie unser Gott? * Du bist Gott, der Wunder thut.

Du hast kund gethan unter den Völkern deine Kraft, * hast erlöset durch deinen Arm dein Volk, die Söhne Jakobs und Josephs.

Es sahen dich die Wasser, o Gott! es sahen dich die Wasser * und fürchteten sich; es bebten die Tiefen.

O großes Rauschen der Wasser! * Die Wolken gaben ihre Stimme,

Und deine Pfeile fuhren vorüber; * die Stimme deines Donners rollte;

Deine Blitze erleuchteten den Erdkreis; * die Erde zitterte und bebte.

Dein Weg war im Meere, und deine Steige in vielen Wassern, * und deine Fußstapfen sind doch nicht kenntlich.

Du führest wie Schafe dein Volk * an der Hand des Moses und Aaron.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 77.

Die Führung Israels bis David.

Habet acht, mein Volk! auf mein Gesetz; * neiget euer Ohr zu den Worten meines Mundes!

Ich will aufthun in Gleichnissen meinen Mund, * Rätsel reden vom Anfange her.

Was Großes wir gehört und erfahren haben, * und unsre Väter uns erzählt haben,

Es ist nicht verborgen vor ihren Kindern * im kommenden Geschlechte.

Sie erzählten das Lob des Herrn und seine Macht * und seine Wunder, die er gethan:

Daß er aufrichtete ein Zeugnis in Jakob * und das Gesetz gab in Israel.

Welch Großes gebot er unsern Vätern, * es kund zu geben ihren Kindern, damit es wüßte das kommende Geschlecht,

Und die Kinder, die geboren werden und aufwachsen, * daß sie's erzähleten ihren Kindern:

Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Werke Gottes * und frageten nach seinen Geboten;

Und nicht würden, wie ihre Väter, * ein böses und erbitterndes Geschlecht,

Ein Geschlecht, das kein gerades Herz hatte, * und dessen Geist nicht treu hielt an Gott,

Wie die Söhne Ephrems, Schützen, die den Bogen spannen, * aber umwenden am Tage des Streites.

Sie hielten nicht Gottes Bund * und wollten nicht wandeln in seinem Gesetze,

Und vergaßen seiner Wohlthaten * und seiner Wunder, die er sie schauen ließ.

Vor ihren Vätern that er Wunder im Lande Ägypten, * im Felde Tanis.

Er spaltete das Meer und führte sie hindurch, * und stellte die Wasser wie in einem Schlauche.

Und er führte sie mit der Wolke des Tags * und die ganze Nacht mit leuchtendem Feuer.

Er spaltete Felsen in der Wüste * und tränkte sie, wie aus tiefen Fluten.

Und er ließ Wasser kommen aus Klippen * und Wasser rinnen gleich Flüssen.

Und doch fuhren sie fort, wider ihn zu sündigen, * reizten zum Zorne den Allerhöchsten in der wasserleeren Wüste.

Und sie versuchten Gott in ihrem Herzen, * indem sie Speise verlangten für ihre Seelen.

Und sie redeten übel von Gott * und sprachen: Sollte wohl Gott einen Tisch zurichten können in der Wüste?

Denn er hat wohl den Felsen gespalten, daß Wasser flossen, * und Bäche sich ergossen;

Aber kann er auch Brot geben * oder einen Tisch zurichten seinem Volke?

Also hörte der Herr und verzog; * und ein Feuer entbrannte in Jakob, und ein Zorn stieg auf in Israel.

Darum, daß sie nicht glaubten an Gott, * noch hofften auf sein Heil.

Und er gebot den Wolken von obenher * und that auf die Thüren des Himmels,

Und regnete für sie Manna zur Speise * und gab ihnen Himmelsbrot.

Engelsbrot aß da der Mensch; * Speise sandte er ihnen im Überflusse.

Er nahm den Südwind vom Himmel weg * und brachte her in seiner Kraft den Nordwind.

Und er regnete Fleisch über sie wie Staub * und wie Meeressand gefiederte Vögel.

Und sie fielen mitten in ihr Lager, * rings um ihre Zelte.

Und sie aßen und wurden übersatt, und er gab ihnen nach ihren Gelüsten, * und sie wurden nicht beraubt ihres Gelüstens.

Aber noch war ihre Speise in ihrem Munde, * da erhob sich der Zorn Gottes wider sie,

Und er tötete ihre Fetten * und hinderte die Auserwählten Israels.

Bei dem allen sündigten sie noch mehr * und glaubten nicht an seine Wunder.

Darum vergingen ihre Tage in Eitelkeit * und ihre Jahre in Eile.

Wenn er den Tod unter sie schickte, so suchten sie ihn * und kehrten um und kamen frühzeitig zu ihm,

Und gedachten, daß Gott ihr Helfer ist, * und Gott, der Allerhöchste, ihr Erlöser.

Aber sie liebten ihn nur mit ihrem Munde, * und mit ihrer Zunge logen sie ihm.

Denn ihr Herz war nicht aufrichtig mit ihm, * noch wurden sie treu erfunden in seinem Bunde.

Doch er ist barmherzig und wird gnädig sein ihren Sünden, * und wird sie nicht verderben.

Und er wand um vieles ab seinen Zorn, * und ließ nicht entbrennen seinen ganzen Zorn,

Und gedachte, daß sie Fleisch sind, * ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt.

Wie oft erbitterten sie ihn in der Wüste, * reizten ihn zum Zorne im wasserlosen Lande!

Und versuchten Gott immer wieder * und erbitterten den Heiligen Israels.

Sie gedachten nicht an seine Hand am Tage, * da er sie erlösete aus der Hand des Drängers;

Wie er seine Zeichen in Ägypten gethan * und seine Wunder im Felde Tanis:

Da er in Blut verwandelte ihre Flüsse * und ihr Regenwasser, daß sie's nicht trinken möchten;

Da er unter sie Fliegen sandte, die sie fraßen, * und Frösche, die sie verderbten;

Da er ihre Frucht den Raupen gab * und ihre Arbeit der Heuschrecke;

Da er mit Hagel ihre Weinberge schlug * und ihre wilden Feigenbäume mit Schloßen;

Da er preisgab ihr Vieh dem Hagel, * und ihr Gut dem Feuer;

Da er unter sie sandte die Glut seines Zornes, * Zorn und Grimm und Drangsal, Bescherungen böser Engel;

Da er gebahnten Weg machte seinem Zorne und nicht verschonte ihre Seelen vor dem Tode, * und ihr Vieh im Tode verschloß;

Da er alle Erstgeburt schlug im Lande Ägypten, * die Erstlinge all ihrer Arbeit, in den Hütten Chams;

Da er wegnahm wie Schafe sein Volk * und sie führte gleich einer Herde in der Wüste,

Und sie leitete in der Hoffnung, und sie sich nicht fürchteten, * und das Meer ihre Feinde deckte;

Da er sie herbrachte an seinen heiligen Berg, * den Berg, den sich erworben seine Rechte;

Da er austrieb vor ihrem Angesichte die Völker, * und ihnen das Land verteilte durchs Los mit der Schnur der Teilung;

Da er wohnen ließ in ihren Hütten * die Stämme Israels;

Und sie versuchten und erbitterten Gott, den Allerhöchsten, * und hielten nicht seine Zeugnisse,

Und wandten sich weg und hielten nicht den Bund * und verkehrten sich wie ihre Väter, gleich einem schlechten Bogen.

Sie reizten ihn zum Zorne mit ihren Hügeln * und brachten ihn zur Eifersucht mit ihren geschnitzten Bildern.

Gott hörte es und verachtete * und brachte Israel sehr herab.

Und er verwarf das Zelt zu Silo, * sein Zelt, wo er wohnte unter den Menschen;

Und gab in Gefangenschaft ihre Macht * und ihre Zierde in die Hände ihrer Feinde;

Und gab preis dem Schwerte sein Volk * und verachtete sein Erbe.

Ihre Jünglinge fraß das Feuer, * und ihre Jungfrauen wurden nicht betrauert.

Ihre Priester fielen durch das Schwert, * und ihre Witwen wurden nicht beweint.

Da erwachte wie ein Schlafender der Herr, * wie ein Held, trunken vom Weine.

Und er schlug seine Feinde von hinten; * ewige Schande hing er ihnen an.

Und er verwarf das Zelt Josephs, * und den Stamm Ephraim erwählte er nicht,

Sondern wählte den Stamm Juda, * den Berg Sion, den er liebte.

Und er baute im Lande, das er ewig gegründet, * sein Heiligtum, wie der Einhörner Horn;

Und erwählte David, seinen Knecht, und nahm ihn von den Schafherden weg; * von den säugenden Schafen nahm er ihn weg,

Zu weiden Jakob, seinen Knecht, * und Israel, sein Erbe;

Und er weidete sie in der Unschuld seines Herzens, * und mit der Klugheit seiner Hände leitete er sie.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du bist Gott, der Wunder thut.

Antiphon: Sei gnädig!

Psalm 78.

Klage und Bitte gegen Entweihung des Tempels.

Gott! es kamen die Heiden in dein Erbe, verunreinigten deinen heiligen Tempel, * machten Jerusalem zu einem Wachthäuslein im Baumgarten.

Sie gaben die Leichen deiner Knechte zur Speise den Vögeln des Himmels; * das Fleisch deiner Heiligen den wilden Tieren des Landes.

Sie vergossen ihr Blut wie Wasser rings um Jerusalem, * und war niemand, der begrub.

Wir sind zur Schmach unsern Nachbarn geworden; * Spott und Hohn denen, die um uns sind.

Wie lange, Herr! wirst du zürnen ganz und gar, * und brennen lassen, wie Feuer, deinen Eifer?

Schütte aus deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, * und über die Reiche, die deinen Namen nicht anrufen!

Denn sie haben Jakob aufgefressen * und seinen Ort verwüstet.

Gedenke nicht unserer alten Missethaten! laß eilends uns zuvorkommen deine Barmherzigkeit; * denn wir sind überaus arm geworden.

Hilf uns, Gott, unser Heiland! und um der Ehre deines Namens willen erlöse uns, Herr, * und sei gnädig unsern Sünden um deines Namens willen!

Daß man nicht etwa sage unter den Heiden: Wo ist ihr Gott? * und

daß kund werde unter den Völkern vor unsern Augen:

Die Rache über das Blut deiner Knechte, das vergossen worden! * Laß kommen vor dein Angesicht das Seufzen der Gefangenen!

Nach der Größe deines Armes * nimm zum Eigentume die Söhne der Getöteten!

Und gib zurück unsern Nachbarn siebenfach in ihren Busen ihre Schmach,* womit sie dich gehöhnet, o Herr!

Aber wir, dein Volk, und die Schafe deiner Herde * werden dich bekennen in Ewigkeit.

Von Geschlecht zu Geschlecht * verkünden dein Lob.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 79.

Bitte um Erhaltung der Kirche.

Lenker Israels! merk' auf, * der du Joseph führest wie ein Lamm,

Der du sitzest über den Cherubim,* werde offenbar vor Ephraim, Benjamin und Manasse!

Erwecke deine Macht und komm, * uns zu erlösen!

O Gott! bekehre uns * und zeige dein Angesicht, so wird uns geholfen sein.

Herr, Gott der Heerscharen! * wie lange wirst du zürnen bei dem Gebete deines Knechtes?

Wie lange wirst du uns speisen mit Thränenbrot * und uns tränken mit Thränen in vollem Maße?

Du setzest uns zum Zanke unsern Nachbarn, * und unsere Feinde verspotten uns.

Gott der Heerscharen! bekehre uns * und zeige dein Angesicht, so wird uns geholfen sein.

Einen Weinberg hast du aus Ägypten versetzt, * hinausgeworfen die Völker und ihn gepflanzet;

Ein Führer auf der Reise warest du vor seinem Angesichte; * hast gepflanzet seine Wurzeln, und er füllte das Land;

Er bedeckte die Berge mit seinem Schatten * und mit seinen Zweigen die Cedern Gottes,

Breitete aus seine Reben bis ans Meer * und bis an den Fluß seine Sprossen.

Warum hast du seine Mauer zerstöret, * daß alle von ihm lesen, die des Weges ziehen?

Es zerwühlet ihn ein Eber aus dem Walde, * und ein einsames Wild weidet ihn ab.

Gott der Heerscharen! wendet dich doch; * schau' vom Himmel und siehe und suche heim diesen Weinberg.

Ihn hat deine Rechte gepflanzet; bau' ihn aus * und sieh auf den Menschensohn, den du dir bestätiget hast!

Er ist mit Feuer verbrannt und zerhauen. * Vor dem Schelten deines Angesichtes werden sie vergehen.

Deine Hand sei über dem Manne deiner Rechten * und über dem Menschensohne, den du dir bestätiget hast.

Und wir weichen nicht von dir; du wirst uns lebendig machen; * so wollen wir anrufen deinen Namen.

Herr, Gott der Heerscharen! bekehre uns * und zeige dein Angesicht, so wird uns geholfen sein.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Sei gnädig unseren Sünden, o Herr!

Während des Jahres: ℣. Es freuen sich meine Lippen, wenn ich

dir lobsinge. ℟. Und meine Seele, die du erlöset hast.

Während des Adventes: ℣. Aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer. ℟. Unser Gott wird kommen offenbar.

Am Feste eines Märtyrers: ℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt. ℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Am Feste mehrerer Märtyrer: ℣. Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechte! ℟. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid.

Am Feste eines Bekenners, ob Bischof oder nicht: ℣. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt. ℟. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan.

Am Feste einer Heiligen: ℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht. ℣. Ehre sei dem Vater, wie oben S. 54.

Antiphon: Dir allein hab' ich gesündigt.

Psalm 50, wie oben S. 54.

Antiphon: Dir allein hab' ich gesündigt, o Herr! erbarme dich meiner.

Antiphon: O Herr!

Psalm 89.

Herr! unsere Zuflucht bist du geworden * von Geschlecht zu Geschlecht.

Ehedenn die Berge wurden und gebildet ward die Erde und ihr Umkreis, * bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Verwirf nicht den Menschen zum Verderben, * du, der gesagt: Bekehret euch, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor deinen Augen * wie der gestrige Tag, der vergangen,

Und wie eine Wache in der Nacht; * wie Dinge, die man für nichts hält, so sind ihre Jahre.

Frühe welkt er hin, wie das Gras; des Morgens blüht er auf, um hinzuwelken; * des Abends fällt er ab, erstarret und verdorret.

Denn wir vergehen in deinem Zorne, * und in deinem Grimme werden wir fortgeschreckt.

Du stellest unsere Missethaten vor dein Angesicht, * die Zeit unsers Lebens ins Licht deines Angesichtes.

Denn alle unsere Tage schwinden dahin, * wir vergehen in deinem Zorne.

Unsere Jahre sind zu achten wie ein Spinnengewebe; * die Zeit unserer Jahre ist siebenzig Jahre,

Und aufs höchste achtzig Jahr, * und was darüber noch, ist Mühsal und Schmerz.

Denn es kommt Schwäche, * und wir werden fortgerafft.

Wer kennet die Gewalt deines Zornes * und misset deinen Zorn in der Furcht vor dir?

Gib also kund deine Macht, * und die, welche belehret sind durch Weisheit im Herzen!

Herr, kehre wieder! Wie lange? * Laß dich erbitten über deine Knechte!

So werden wir reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit, * und frohlocken und freuen uns alle unsere Tage.

Wir freuen uns der Tage, da du uns gedemütigt hast, * der Jahre, da wir Unglück sahen.

Schau auf deine Knechte und deine Werke, * und regiere ihre Kinder!

Und der Glanz des Herrn, unsers Gottes, sei über uns, und regiere du die Werke unserer Hände über uns; * ja, das Werk unserer Hände regiere!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: O Herr! unsere Zuflucht bist du geworden.

Antiphon: Am Morgen.

Psalm 62 und 66, wie oben S. 18.

Antiphon: Am Morgen sinne ich über dich.

Antiphon: Lasset uns singen!

Loblied des Moses, Exod. 15.

Lasset uns singen dem Herrn! denn glorreich ward er verherrlicht; * Rosse und Reiter warf er ins Meer.

Meine Stärke und mein Lob ist der Herr; * denn er ward mir zum Heile!

Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; * der Gott meines Vaters, ihn will ich erheben!

Der Herr ist wie ein streitbarer Mann; Allmächtiger ist sein Name; * die Wagen Pharaos und sein Heer warf er ins Meer.

Seine auserlesenen Fürsten versanken im roten Meer; * Abgründe deckten sie; zu Grunde sanken sie wie ein Stein.

Deine Rechte, o Herr, ward verherrlicht in Kraft; deine Rechte, o Herr, schlug den Feind; * in der Fülle deiner Herrlichkeit stürztest du deine Feinde.

Du ließest aus deinen Zorn, der sie wegfraß wie Stoppeln, * und durch den Hauch deines Grimmes türmten sich auf die Gewässer.

Die fließende Welle stand still ;* die Fluten türmten sich mitten im Meere.

Der Feind sprach: Ich will nachjagen und sie ergreifen, * will Beute austeilen und meinen Mut an ihnen kühlen.

Ich will ziehen mein Schwert, * sie töten mit meiner Hand.

Da wehte dein Hauch, und es deckte sie das Meer; * sie sanken wie Blei in den gewaltigen Wassern.

Wer ist dir gleich unter den Starken, o Herr! * Wer ist dir gleich, so herrlich in Heiligkeit, so furchtbar und preiswürdig, so wunderthätig?

Du strecktest deine Hand aus, und die Erde verschlang sie; * ein Führer warst du in deiner Barmherzigkeit dem Volke, das du erlöset.

Du führtest es in deiner Stärke * zu deiner heiligen Wohnung.

Es erhoben sich die Völker und zürnten; * es schmerzte die Bewohner Philistäas;

Bestürzt wurden da die Fürsten Edoms, die Starken Moabs faßte Schrecken; * vor Furcht erstarreten alle Bewohner Chanaans.

Es falle auf sie Furcht und Schrecken * in der Kraft deines Armes!

Erstarren mögen sie wie Steine, bis hindurchgezogen dein Volk, o Herr! * bis hindurchgezogen dies dein Volk, das du erworben.

Du wirst sie hineinführen und pflanzen auf den Berg deines Erbes, * in deine überfeste Wohnung, die du, o Herr! dir bereitet.

Es ist dein Heiligtum, das gefestigt deine Hände. * Der Herr wird herrschen ewig und immerdar.

Denn die Reisigen Pharaos und seine Wagen und Reiter zogen ins Meer, * und der Herr führte über sie die Wasser des Meeres;

Aber die Söhne Israels wandelten trocken * in der Mitte des Meeres.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Laßt uns singen dem Herrn glorreich!

Antiphon: In seinen Heiligen.

Psalm 148—150, wie oben S. 20.

Antiphon: In seinen Heiligen lobet Gott!

Kapitel. Röm. 13.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßt uns ehrbar wandeln! ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

O seht, das goldne Licht ersteht,
Es fleucht die blasse Dunkelheit,
Die lang' mit Blendwerk uns betrog,
Auf schlimmen Irrpfad uns verführt!

Dies Licht, es bring' uns Heiligkeit;
Laß rein uns sein vor seinem Strahl;
Die Zunge kenne Täuschung nicht,
Versteckheit nicht das lautre Herz.

Der ganze Tag entschwinde so,
Daß wahr der Mund und rein die Hand,
Auch lüstern nicht das Auge blick',
Der Leib von Lüsten unentweiht.

Dort oben steht auf strenger Wacht,
Der uns und unser Handeln sieht
In unserm ganzen Lebenslauf,
Vom Morgen bis zum Abendlicht.

Es sei dem Vater Lob und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiphon zum Benediktus: In Heiligkeit.

Lobgesang des Zacharias, wie oben Seite 22.

Antiphon: In Heiligkeit wollen wir dienen dem Herrn, und er wird uns befreien von unseren Feinden.

Wenn die Wochentag-Bitten gesprochen werden, so sind sie zu nehmen von oben bei den Laudes des Montags S. 57.

Am Freitag.

Zur Matutin.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. Herr, öffne meine Lippen u. s. f., wie oben S. 3.

Invitatorium. Laßt uns anbeten den Herrn, * denn er hat uns gemacht.

Psalm 94, wie oben S. 3.

---

* Hier wird das Invitatorium für das Responsorium abgeteilt.

Hymnus.

O einige Dreifaltigkeit!
Du lenkst die Welt in großer Macht;
O merk' auf unsern Lobgesang,
Den wir, vom Schlaf erwacht' dir weih'n.

Denn munter raffen wir uns auf
In dieser stillen Zeit der Nacht,
Dich um die Heilung unsrer Schuld
In heißem Rufen anzufleh'n.

Wenn irgendwie des Satans List
Die Nacht zur Sünd' uns hat verführt,
So tilg' es du vom Himmel her
Durch deine mächt'ge Gnade aus.

Es sei der Leib vom Schmutze rein,
Von träger Schlaffsucht frei das Herz;
Nicht beuge sich, von Schuld gedrückt,
Der Schwung des Geistes erdenwärts.

Dazu o Herr! wir bitten dich,
Verleih dein reiches Gnadenlicht,
Damit wir in der Tage Lauf
Nicht straucheln je mit sünd'gem Schritt.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

Antiphon: Frohlocket!

Psalm 80.

Aufmunterung zur Festfeier und Gehorsam.

Frohlocket Gott, unserm Helfer, * frohlocket dem Gott Jakobs!

Hebet den Psalm an und gebet her die Pauken, * liebliche Psalter mit Harfen!

Blaset mit der Posaune am Neumonde, * am herrlichen Tage euers Festes!

Denn es ist ein Gebot in Israel * und eine Satzung des Gottes Jakob.

Als ein Zeugnis setzte er's in Joseph, da er auszog aus dem Lande Ägypten; * eine Sprache, die er nicht kannte, hörte er.

Er entzog seinen Rücken den Lasten, * da seine Hände dienten mit dem Korbe.

In der Trübsal hast du mich angerufen, und ich habe dich erlöset, * habe dich gehöret im Dunkel des Wetters, dich geprüft bei dem Wasser des Widerspruchs.

Höre, mein Volk! so will ich dir bezeugen, * Israel! wenn du mich hören willst: Es sei kein neuer Gott bei dir, noch sollst du anbeten einen fremden Gott!

Denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Lande Ägypten geführt; * thu weit auf deinen Mund, so will ich ihn füllen.

Aber mein Volk hörte nicht auf meine Stimme, * und Israel hatte nicht acht auf mich.

Und ich überließ sie den Gelüsten ihres Herzens, * und sie wandelten nach ihren Einfällen.

O wenn mein Volk mich gehört hätte, * wenn Israel auf meinen Wegen gewandelt wäre:

So hätt' ich mit leichtem etwa ihre Feinde gedemütigt * und über ihre Dränger meine Hand gelegt.

Die Feinde des Herrn würden ihm geschmeichelt haben, * und ihre Zeit würde ewig dauern.

Und er speiste sie mit dem Marke des Weizens * und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 81.

Gott, der Richter über die Richter.

Gott stehet in der Versammlung der Götter * und richtet darin die Götter.

Wie lange richtet ihr unrecht * und nehmet die Partei der Sünder?

Sprechet recht dem Armen und der Waise; * schaffet Recht dem Niedrigen und Armen!

Rettet den Armen * und reißet den Dürftigen aus der Hand des Sünders!

Sie erkennen's nicht, noch sehen sie es ein; im Finstern wandeln sie; * es wanken alle Grundfesten der Erde.

Ich habe gesagt: Ihr seid Götter * und Söhne des Höchsten alle!

Aber wie Menschen werdet ihr sterben * und wie jeder der Fürsten fallen.

Steh auf, Gott! richte die Erde; * denn du erbest aus allen Völkern.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Frohlocket Gott, unserm Helfer!

Antiphon: Du bist der Höchste.

Psalm 82.

Bitte um Hilfe gegen die Feinde des Reiches Gottes.

Gott! wer ist dir gleich? * Schweige nicht und laß dich nicht abhalten, o Gott!

Denn siehe, deine Feinde toben, * und die dich hassen, erheben das Haupt.

Über dein Volk fassen sie bösen Rat * und sinnen wider deine Heiligen.

Sie sprachen: Kommet, daß wir sie vertilgen aus den Völkern, * daß nicht mehr genannt werde Israels Name!

Denn es ratschlagen einmütig zusammen, * schließen wider dich einen Bund die Hütten der Edomiter und der Ismaheliter,

Die Moabiter und die Hagarener, Gebal und Amon und Amalek, * die Fremden mit den Bewohnern von Tyrus;

Auch Assur kommt mit ihnen, * kommt zu Hilfe den Söhnen Lots.

Thu ihnen wie Median und Sisara, * wie Jabin am Bache Cisson.

Sie kamen um in Endor, * sind geworden wie Mist des Landes.

Mach' ihre Fürsten wie Oreb und Zeb * und Zebee und Salmana,

Alle ihre Fürsten, * die da sagen: Lasset uns als Erbe besitzen das Heiligtum Gottes!

Mein Gott! mache sie wie ein Rad, * und wie Spreu vor dem Winde her!

Wie Feuer, das den Wald verbrennt, * und wie eine Flamme, die Berge entzündet.

Also verfolge sie mit deinem Sturme * und schrecke sie mit deinem Zorne!

Erfülle ihr Angesicht mit Schmach, * daß sie deinen Namen suchen, Herr!

Sie sollen sich schämen und verwirrt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit, * und beschämt werden und zu Grunde gehen.

Und sie sollen erkennen, daß Herr dein Name ist, * daß du der Höchste allein bist auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 83.

Sehnsucht nach Gottes Altar.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, du Herr der Heerscharen! * Es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn.

Mein Herz und mein Fleisch * frohlocken in dem lebendigen Gott.

Denn der Sperling findet sein Haus * und die Turteltaube ihr Nest, darin sie ihre Jungen legt;

Ich deine Altäre, Herr der Heerscharen, * mein König und mein Gott!

Selig sind, die in deinem Hause wohnen, Herr! * in alle Ewigkeit loben sie dich.

Selig der Mann, der seine Hilfe von dir hat! * Aufgänge bereitet er in seinem Herzen im Thränenthale zum Orte, den er sich vorgesetzt.

Denn Segen gibt der Gesetzgeber; man wandelt von Tugend in Tugend; * man schauet den Gott der Götter in Sion.

Herr, Gott der Heerscharen! erhöre mein Gebet; * nimm es zu Ohren, Gott Jakobs!

Unser Beschirmer, schaue doch, Gott! * und siehe an das Angesicht deines Gesalbten.

Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, * als tausend anderswo.

Viel lieber will ich der Geringste im Hause meines Gottes sein, * als wohnen in den Hütten der Sünder.

Denn Barmherzigkeit und Wahrheit liebet Gott; * Gnade und Herrlichkeit wird geben der Herr.

Er wird nicht entziehen die Güter denen, so wandeln in Unschuld. * Herr der Heerscharen! selig ist der Mensch, der auf dich hofft.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du bist der Höchste allein auf der ganzen Erde.

Antiphon: Du hast gesegnet.

Psalm 84.

Bitte um Heiligung.

Du hast gesegnet, o Herr! dein Land, * hast weggenommen die Gefangenschaft Jakobs.

Du hast nachgelassen die Missethat deines Volkes, * bedecket alle ihre Sünden.

Du hast gemildert allen deinen Zorn, * dich weggewandt von dem Zorne deines Grimmes.

Bekehre uns, Gott, unser Heiland, * und wende ab deinen Zorn von uns!

Wirst du denn ewiglich zürnen über uns? * oder ausdehnen deinen Zorn von Geschlecht zu Geschlecht?

Gott! wenn du dich herkehrest, belebest du uns, * und dein Volk wird sich freuen in dir.

Zeig' uns, Herr! deine Barmherzigkeit, * und dein Heil gib uns!

Ich will hören, was in mir redet Gott, der Herr; * er redet Frieden über sein Volk,

Und über seine Heiligen und über die, * so sich wenden zu ihrem Herzen.

Ja, nahe ist denen, so ihn fürchten, sein Heil; * damit die Herrlichkeit wohne in unserm Lande.

Barmherzigkeit und Wahrheit begegnen sich; * Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Die Wahrheit sprosset aus der Erde hervor, * und die Gerechtigkeit schauet vom Himmel herab.

Denn Gütigkeit gibt der Herr, * und unsere Erde gibt ihre Frucht.

Gerechtigkeit wandelt vor ihm * und schreitet fort auf ihrem Wege.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 85.

Bitte um Hilfe gegen Feinde.

Neig', o Herr! dein Ohr und erhöre mich; * denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig; * hilf, mein Gott! deinem Knechte, der auf dich hoffet.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn zu dir ruf' ich den ganzen Tag. * Erfreue die Seele deines Knechtes; denn zu dir, Herr! erheb' ich meine Seele.

Denn du, Herr! bist gütig und milde * und von großer Erbarmung für alle, die dich anrufen.

Nimm zu Ohren, o Herr! mein Gebet, * und hab' acht auf die Stimme meines Flehens.

Am Tage meiner Trübsal ruf' ich zu dir; * denn du erhörest mich.

Keiner ist dir gleich unter den Göttern, Herr! * und nichts ist gleich deinen Werken.

Alle Völker, die du immer gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr! * und werden preisen deinen Namen.

Denn groß bist du und thuest Wunder; * du bist Gott allein.

Führe mich, Herr! auf deinem Wege, so will ich wandeln in deiner Wahrheit; * laß Freude haben mein Herz, daß es fürchte deinen Namen.

Ich will dich bekennen, Herr, mein Gott! von meinem ganzen Herzen, * und will preisen deinen Namen ewiglich.

Denn deine Barmherzigkeit ist groß gegen mich, * und du hast erlöset meine Seele aus dem untersten Abgrunde.

Gott! Ungerechte erheben sich wider mich, und die Versammlung der Mächtigen suchet mein Leben, * und sie haben dich nicht vor ihren Augen.

Aber du, Herr, barmherziger und gnädiger Gott! * du bist langmütig und von großer Erbarmung und wahrhaftig.

Sieh auf mich und erbarme dich meiner; * gib deine Herrschaft deinem Knechte und hilf dem Sohne deiner Magd!

Thu an mir ein Zeichen zum Guten, daß es sehen und zu schanden werden, die mich hassen; * denn du, Herr! hilfst mir und tröstest mich.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du hast gesegnet, o Herr! dein Land.

Antiphon: Seine Grundfesten.

Psalm 86.

Das neue Jerusalem.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen; * es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jakobs.

Herrliches wird von dir gesagt, * o Stadt Gottes!

Ich will Rahabs gedenken und Babylons, * daß sie mich erkennen.

Siehe, der Fremdling und der Tyrier und das Volk der Äthiopier, * die sind daselbst.

Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, * und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige?

Der Herr erzählet's im Verzeichnisse der Völker und Fürsten, * derer, die darin sind.

Wie Frohlockende sind alle, * die darin wohnen!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 87.

Gebet in Betrübnis und Verlassenheit.

Herr, du Gott meines Heils! * am Tage ruf' ich und des Nachts vor dir.

Laß kommen vor dein Angesicht mein Gebet; * neige dein Ohr zu meinem Flehen!

Denn erfüllt ist mit Unglück meine Seele, * und mein Leben ist nahe der Hölle.

Ich bin gleich geachtet denen, so in die Grube fahren, * bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter die Toten entlassen;

Wie die Erschlagenen, die in den Gräbern schlafen, deren du nicht mehr denkest, * und die verstoßen sind von deiner Hand.

Sie legten mich in die unterste Grube, * in Finsternis und in Schatten des Todes.

Auf mir liegt stark dein Grimm, * und alle deine Wellen führtest du über mich.

Entfernt hast du meine Bekannten von mir; * sie hielten mich für einen Greuel.

Ich bin ausgeliefert und habe keinen Ausweg; * meine Augen verschmachten vor Elend.

Ich rufe zu dir, Herr! den ganzen Tag, * breite aus zu dir meine Hände.

Wirst du an Toten Wunder thun, * oder werden die Ärzte sie aufwecken, daß sie dich preisen?

Erzählet einer im Grabe deine Barmherzigkeit * und deine Wahrheit im Verderben?

Erkennet man in der Finsternis deine Wunder * und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

Aber ich schreie zu dir, Herr! * und morgens soll mein Gebet vor dich kommen.

Warum, Herr! verschmähst du mein Gebet? * wendest ab dein Angesicht von mir?

Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend an; * wenn auch erhöhet, doch gedemütigt und betrübt.

Über mich geht dein Zorn, * und deine Schrecken verwirren mich.

Sie umgeben mich wie Wasser, den ganzen Tag, * umgeben mich allzumal.

Entfernt von mir hast du den Freund und den Nächsten * und meine Bekannten von meinem Elende.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen.

Antiphon: Gebenedeit!

Psalm 88.

Bitte um Erfüllung der göttlichen Verheißungen.

Die Erbarmungen des Herrn * will ich ewiglich besingen,

Auf Geschlecht und Geschlecht * deine Wahrheit verkünden durch meinen Mund.

Denn du hast gesagt: Ewiglich soll gebaut sein deine Barmherzigkeit auf die Himmel, * bereitet deine Wahrheit darin!

Einen Bund hab' ich geschlossen mit meinem Auserwählten, habe David geschworen, meinem Knecht: * In Ewigkeit will ich bereiten deinen Samen

Und aufbauen von Geschlecht zu Geschlecht * deinen Stuhl.

Es werden preisen die Himmel deine Wunder, o Herr! * und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

Denn wer in den Wolken mag gleichen dem Herrn? * unter den Gottessöhnen gleich sein Gott?

Gott, der geehrt wird im Rate der Heiligen, * ist groß und erschrecklich über alle, die um ihn her sind.

Herr, Gott der Heerscharen! wer ist dir gleich? * Du bist mächtig, o Herr! und deine Wahrheit um dich her.

Du herrschest über die Gewalt des Meeres * und stillest den Aufruhr seiner Wogen.

Du demütigest den Hochmütigen wie einen Zerschlagenen; * mit dem Arme deiner Kraft zerstreuest du deine Feinde.

Dein sind die Himmel, und dein ist die Erde; den Erdkreis, und was ihn erfüllet, hast du gegründet; * Norden und Süden hast du geschaffen.

Thabor und Hermon jubeln in deinem Namen; * dein Arm ist gewaltig.

Laß stark werden deine Hand und erhöhet deine Rechte! * Gerechtigkeit und Gericht ist die Zurichtung deines Stuhles.

Barmherzigkeit und Wahrheit gehen her vor deinem Antlitze; * selig das Volk, das zu jubeln versteht!

Herr! im Lichte deines Angesichtes werden sie wandeln und in deinem Namen frohlocken den ganzen Tag, * und in deiner Gerechtigkeit erhöht werden.

Denn du bist der Ruhm ihrer Kraft, * und in deinem Wohlgefallen wird erhöhet unser Horn.

Denn der Herr ist's, der uns aufnimmt, * und der Heilige Israels, unser König.

Damals redetest du im Gesichte zu deinen Heiligen und sprachest: * Ich habe zur Hilfe gesetzt einen Mächtigen und einen Auserwählten erhöhet aus meinem Volke.

Ich habe David gefunden, meinen Knecht, * mit meinem heiligen Öle ihn gesalbet.

Denn meine Hand soll ihm helfen * und mein Arm ihn stärken.

Nichts soll der Feind über ihn vermögen, * und der Sohn der Ungerechtigkeit ihm nicht weiter schaden.

Und vor seinem Angesichte will ich zermalmen seine Feinde, * und in die Flucht schlagen, die ihn hassen.

Meine Wahrheit und meine Barmherzigkeit soll bei ihm sein, * und in meinem Namen soll erhöht werden sein Horn!

Ich bringe aufs Meer seine Hand * und auf die Ströme seine Rechte.

Er wird zu mir rufen: Du bist mein Vater, * mein Gott und die Zuflucht meines Heiles!

Und zum Erstgebornen will ich ihn machen, * allerhöchst unter den Königen der Erde.

Ewig will ich ihm seine Barmherzigkeit bewahren * und treu meinen Bund.

Ich will dauern lassen von Ewigkeit zu Ewigkeit seinen Samen * und seinen Thron wie die Tage des Himmels.

Aber wenn verlassen seine Söhne mein Gesetz * und nicht wandeln in meinen Rechten;

Wenn sie meine Satzungen entheiligen * und meine Gebote nicht halten:

So werde ich heimsuchen mit der Rute ihre Missethaten * und mit Schlägen ihre Sünden.

Doch meine Barmherzigkeit will ich nicht von ihm wegnehmen, *

noch es fehlen lassen an meiner Wahrheit,

Noch will ich entweihen meinen Bund, * noch zu nichte machen, was hervorgegangen von meinen Lippen.

Einmal schwur ich bei meiner Heiligkeit; werd' ich dem David lügen? * Sein Same soll ewig dauern,

Und sein Thron wie die Sonne vor meinen Augen, * und wie der Mond, so vollkommen in Ewigkeit; und der Zeuge im Himmel ist treu!

Aber du verachtetest und verwarfest, * hieltest ferne deinen Gesalbten,

Stießest um den Bund deines Knechtes, * entweihtest im Lande sein Heiligtum,

Rissest nieder alle seine Zäune; * setztest Schrecken in seine Feste.

Es beraubten ihn alle, die des Weges zogen; * er ward zur Schmach seinen Nachbarn.

Du erhobest die Rechte seiner Unterdrücker, * ließest frohlocken alle seine Feinde;

Du wandtest weg die Hilfe seines Schwertes * und halfest ihm nicht im Kriege;

Du zerstörtest seine Reinigkeit * und warfest zur Erde seinen Stuhl;

Du kürztest ab die Tage seiner Zeit, * bedecktest ihn mit Schmach.

Wie lange, Herr! wendest du dich so ganz ab, * wird brennen wie Feuer dein Zorn?

Gedenke, was mein Wesen ist! * hast du denn vergeblich alle Menschenkinder erschaffen?

Wo ist der Mensch, der da lebet und schauet den Tod nicht? * daß er seine Seele aus der Hölle Hand rette?

Wo sind deine alten Erbarmungen, Herr! * wie du David geschworen bei deiner Wahrheit?

Gedenke, o Herr! der Schmach deiner Knechte * — die ich trage in meinem Busen — von so vielen Völkern,

Womit deine Feinde, Herr! schmähen, * womit sie schmähen die Veränderung deines Gesalbten.

Gebenedeit sei der Herr in Ewigkeit! * Amen, Amen!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 93.

Bitte um Bestrafung der Feinde des göttlichen Reiches.

Der Gott der Rache ist der Herr; * der Gott der Rache handelt frei.

Erhebe dich, der du richtest die Erde, * gib Vergeltung den Stolzen!

Wie lange, Herr! sollen die Sünder, * wie lange die Sünder sich rühmen?

Ausstoßen ungerechte Reden, * großsprechen alle, die Unrecht thun?

Sie demütigen, Herr! dein Volk * und quälen dein Erbe;

Wittwe und Fremdling morden sie, * und die Waisen töten sie,

Und sagen: Nicht siehet's der Herr, * noch merkt es der Gott Jakobs.

Merket doch, ihr Unweisen im Volke, * und ihr Thoren, werdet einmal klug!

Der das Ohr gepflanzet, sollt' er nicht hören? * oder der das Auge gebildet, sollt' er nicht sehen?

Der die Völker züchtiget, sollt' er nicht strafen? * der Wissenschaft den Menschen gibt?

Der Herr weiß die Gedanken der Menschen, * daß sie eitel sind.

Glückselig der Mensch, den du unterweisest, o Herr! * und ihn lehrest dein Gesetz,

Daß du ihm linderst die Tage des Unglücks, * bis dem Sünder gegraben ist die Grube.

Denn nicht verstößt der Herr sein Volk, * und sein Erbe verläßt er nicht,

Bis sich die Gerechtigkeit wendet zum Gerichte, * bis alle bei ihm sind, die aufrichtigen Herzens sind.

Wer erhebt sich für mich wider die Bösen? * oder wer steht mit mir wider die Übelthäter?

Wenn nicht der Herr mir geholfen, * so läge beinahe in der Hölle meine Seele.

Wenn ich sprach: Es wanket mein Fuß, * so half mir deine Barmherzigkeit, Herr!

Nach der Menge meiner Schmerzen in meinem Herzen * erfreuten deine Tröstungen meine Seele.

Hat denn der Sitz des Unrechts etwas gemein mit dir, * der du Mühe machst im Gebote?

Sie werden nachstellen der Seele des Gerechten * und unschuldig Blut verdammen;

Aber der Herr wird meine Zuflucht sein, * und mein Gott die Hilfe meiner Hoffnung,

Und er wird ihnen vergelten ihre Ungerechtigkeit und in ihrer Bosheit sie vertilgen; * vertilgen wird sie der Herr, unser Gott.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Gebenedeit sei der Herr in Ewigkeit!

Antiphon: Singet!

Psalm 95.

Lobet Gott!

Singet dem Herrn ein neues Lied, * singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe; * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 96.

Das Reich Gottes.

Der Herr regieret, darum frohlocke die Erde * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her, * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, * und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * es höret's und freuet sich Sion,

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte! * und preiset das Andenken seiner Heiligung.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen!

Während des Jahres: ℣. Laß kommen vor dein Angesicht mein Gebet, o Herr! ℟. Neige dein Ohr zu meinem Flehen!

Während des Adventes: ℣. Sende, o Herr, das Lamm, den Beherrscher der Erde! ℟. Aus Petra in der Wüste, nach dem Berge der Tochter Sions.

Am Feste eines Märtyrers: ℣. Du setztest auf sein Haupt, o Herr! ℟. Eine Krone von Edelstein.

Am Feste mehrerer Märtyrer: ℣. Die Gerechten sollen frohlocken vor dem Angesichte Gottes! ℟. Und sich erlustigen in Wonne!

Am Feste eines Bekenners und Bischofes: ℣. Der Herr erwählte sich ihn als Priester. ℟. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes.

Am Feste eines nicht-bischöflichen Bekenners: ℣. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit. ℟. Und seine Zunge redet, was recht ist.

Am Feste einer Heiligen: ℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht. ℟. Ehre sei, wie oben S. 54.

Antiphon: Mit fürstlichem Geiste.

Psalm 50, wie S. 54.

Antiphon: Mit fürstlichem Geiste befestige mein Herz, o Gott!

Antiphon: Erhöre mich!

Psalm 142.

Bitte um Hilfe in Todesgefahren.

Herr! erhöre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen nach deiner Wahrheit; * erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit!

Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; * denn vor deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht.

Denn der Feind verfolgt meine Seele, * beugt nieder zur Erde mein Leben;

Er versetzt mich ins Finstere wie die Toten der Vorwelt; * und mein Geist ist in mir geängstiget, mein Herz in mir verstöret.

Ich gedenke der alten Zeiten; ich überlege alle deine Werke; * über die Werke deiner Hände denk' ich nach.

Ich breite meine Hände aus zu dir; * gleich Land ohne Wasser dürstet meine Seele nach dir.

Geschwind erhöre mich, Herr! * mein Geist verschmachtet.

Wende nicht weg dein Angesicht von mir, * daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

Laß mich frühe deine Barmherzigkeit hören; * denn auf dich hoff' ich.

Thu mir kund den Weg, auf dem ich wandeln soll; * denn zu dir erheb' ich meine Seele.

Errette mich von meinen Feinden, Herr! zu dir bin ich geflohen. * Lehre mich thun nach deinem Willen, denn mein Gott bist du!

Dein guter Geist führe mich auf der rechten Bahn. * Herr! belebe mich um deines Namens willen nach deiner Gerechtigkeit.

Führe aus der Trübsal meine Seele * und nach deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde!

Und vertilge alle, die meine Seele quälen; * denn ich bin dein Knecht!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Erhöre mich, o Herr, in deiner Wahrheit!

Antiph.: Laß leuchten, o Herr!

Psalm 62 u. 66, wie oben S. 18.

Antiph.: Laß leuchten, o Herr, dein Angesicht über uns!

Antiphon: O Herr!

Lobgesang des Habakuk.

Kapitel 3.

Herr! ich hörte deine Stimme * und fürchtete mich;

Herr! erneuere * im Laufe der Jahre dein Werk.

Im Laufe der Jahre thu es kund, * und wenn du zürnest, gedenke deiner Barmherzigkeit!

Gott kommt von Mittag, * der Heilige vom Berge Pharan.

Er decket die Himmel mit seiner Herrlichkeit, * und seines Preises ist voll die Erde.

Sein Glanz ist wie das Licht, * das Horn ist in seinen Händen.

Daselbst ist verborgen seine Stärke; * vor ihm her gehet der Tod.

Vor ihm ziehet aus der Satan; * er stehet und misset die Erde.

Er schauet und zerstreuet die Völker, * die ewigen Berge zerstieben;

Bei seinem ewigen Gange * bücken sich die Hügel der Welt.

Ob der Missethat seh' ich zittern Äthiopiens Hütten; * es beben die Zelte des Landes Madian.

Bist du denn ergrimmt, Herr! wider die Ströme? * Gehet wider die Ströme dein Zorn, wider das Meer dein Unwille?

Der du einherfährst mit deinen Rossen, * auf deinem Wagen zur Rettung.

Du spannest mit Kraft deinen Bogen, * wie du geschworen den Stämmen.

Die Ströme der Erde spaltest du; es sehen dich und beben die Berge; * Wasserflut schwillt über.

Die Tiefe gibt ihre Stimme, * die Höhe hebt ihre Hände auf.

Sonne und Mond bleiben in ihrem Zelte; * beim Lichte deiner Pfeile ziehen sie dahin, beim Glanze deines blitzenden Spießes.

Im Grimm zertrittst du das Land; * im Zorne verblüffst du die Völker.

Du ziehst aus zum Heile deines Volkes, * zum Heile mit deinem Gesalbten.

Du zerschlägst das Haupt dem gottlosen Geschlecht, * entblößest es von unten bis oben.

Du fluchest seinem Scepter, dem Haupte seiner Krieger, * die wie ein Sturmwind herankommen, auf daß sie mich zerstreuen.

Jubel ist's ihnen, * gleichsam den Armen zu verschlingen im Verborgenen.

Du machest Weg im Meere deinen Rossen, * im Schlamme großer Gewässer.

Ich hörte es, und mein Inneres entsetzte sich; * vor dem Gerüchte erbebten meine Lippen.

Fäulnis dringe in mein Gebein * und wuchere in mir,

Daß ich ruhe am Tage der Trübsal, * daß ich hinaufkomme zu unserm gerüsteten Volke.

Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, * keine Frucht bringen die Rebe;

Es trüget des Ölbaumes Getrieb, * und die Fluren geben kein Brot.

Entrissen sind der Weide die Schafe', * und kein Rind ist an der Krippe.

Doch ich will mich freuen in dem Herrn * und frohlocken in Gott, meinem Heilande.

Gott, der Herr, ist meine Stärke; * er gibt mir Füße gleich den Hirschen;

Als Sieger führt er mich auf Höhen, * und ich singe ihm Psalmen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: O Herr! ich hörte deine Stimme und fürchtete mich.

Antiphon: Lobet Gott!

Psalm 148—150, wie oben S. 20.

Antiphon: Lobet Gott mit Pauken und Chören, mit Saiten und Pfeifen!

Kapitel. Röm. 13.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßt uns ehrbar wandeln! ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Des Himmels Zier in Ewigkeit,
Der Menschen süße Hoffnung du,
Des höchsten Gottes einz'ger Sohn,
Der reinsten Jungfrau Gottessproß!

Frühmorgens reich' uns deine Hand,
Daß frisch sich unser Geist erheb',
Und bringe in der Liebe Glut
Gott heißen Dank und schuld'ges Lob!

Schon glänzet hell der Morgen-
stern,
Geht kündend vor der Sonne her;
Die Finsternis der Nacht zergeht,
Das heil'ge Licht erleuchte uns.

Durchdringe unser Fühlen ganz,
Verscheuche alle Weltennacht,
Bewahr' im ganzen Lebenslauf
Das Herz von Sünden unbefleckt!

Der Glaube erstens, bitten wir,
Schlag' Wurzeln tief im Herzen
d'rin;
D'ran reiht die freud'ge Hoffnung
sich,
Die Liebe gehet beiden vor.

Es sei dem Vater Lob und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns
gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiphon zum Benediktus: Durch die innigste Barmherzigkeit.

Lobgesang des Zacharias, wie oben Seite 22.

Antiphon: Durch die innigste Barmherzigkeit unseres Gottes hat uns heimgesucht der Aufgang aus der Höhe.

Die Wochentag-Bitten, wenn sie gesprochen werden, finden sich oben bei den Laudes des Montags Seite 57.

Am Samstag.

Zur Matutin.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria. Ich glaube an Gott.

℣. Öffne, o Herr! u. s. f.

℣. Ehre sei dem Vater u. s. f., wie oben Seite 3.

Invitatorium: Den Herrn, unsern Gott, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94, wie oben Seite 3.

Hymnus.

O höchster Milde ew'ger Quell,
Der du das Weltall weise lenkst,
Bist Einer nach der Wesenheit,
Doch dreifach in Persönlichkeit.

Nimm unsre Thränen, unser
Lob
Mit Vaterliebe gütig an,
Damit stets reiner unser Herz
Nur um so froher sei in dir.

Das Herz, die Lenden brenne du
Mit deinem heil'gen Feuer rein;
Gegürtet sei der Leib zum Kampf,
Der Wollust Schmach, sie bleibe
weit.

Damit, die wir zum Lobgesang
Die Ruhestunden opfern dir,
Mit Gaben aus dem Heimatland
Des Himmelreichs gesegnet sei'n.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost
uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewig-
keit! Amen.

Antiph.: Wunder hat gethan.

Psalm 97.

Preis dem Erretter und Richter.

Singet dem Herrn ein neues Lied! * denn er hat Wunder gethan.

Es hat ihm geholfen seine Rechte * und sein heiliger Arm.

Der Herr hat kund gethan sein Heil, * im Angesichte der Völker geoffenbaret seine Gerechtigkeit.

---

* Hier wird das Invitatorium zum Responsorium abgeteilt.

Er gedachte seiner Barmherzigkeit * und seiner Wahrheit für das Haus Israel.

Alle Grenzen der Erde schauen * das Heil unsers Gottes.

Jubelt Gott, alle Lande! * singet und frohlocket und lobsinget!

Lobsinget dem Herrn auf der Harfe mit Psalmengesang, * unter dem Schalle der Trompeten und der Hörner!

Jubelt im Angesichte des Königs, des Herrn; * es rege sich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis, und die darauf wohnen!

Die Ströme klatschen in die Hände; allzumal frohlocken die Berge vor dem Angesichte des Herrn; * denn er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Barmherzigkeit * und die Völker mit Billigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 98.

Der Herr ist heilig.

Der Herr regieret, lasset zürnen die Völker; * der auf den Cherubim sitzet, lasset erschüttert werden die Erde.

Der Herr ist groß in Sion * und erhaben über alle Völker.

Sie sollen bekennen deinen großen Namen; denn er ist schrecklich und heilig, * und die Ehre des Königs liebt das Gericht.

Du bereitest rechte Wege; * Recht und Gerechtigkeit übest du in Jakob.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, und fallet nieder vor dem Schemel seiner Füße! * denn er ist heilig.

Moses und Aaron waren unter seinen Priestern, * und Samuel unter denen, die seinen Namen anriefen.

Sie haben angerufen den Herrn, und er hat sie erhöret; * aus der Wolkensäule redete er mit ihnen.

Sie hielten seine Zeugnisse * und die Gebote, die er ihnen gab.

Herr, unser Gott! du erhörtest sie; * Gott! du warst ihnen gnädig und rächtest alle Anschläge wider sie.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, und betet an auf seinem heiligen Berge! * denn heilig ist der Herr, unser Gott!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Wunder hat gethan der Herr!

Die nachfolgende Antiphon: Jubelt! und der Psalm 99 werden ausgelassen, wenn letzterer in den Laudes gebetet wird, was der Fall ist an jenen Samstagen, an welchen das Offizium von der Mutter Gottes trifft. In diesem Falle betet man an ihrer Stelle die nachstehende Antiphon: Gut ist's! und den Psalm 91, wie solche nachfolgen.

Antiphon: Jubelt!

Oder die Antiph.: Gut ist's!

Psalm 99.

Bekennet Gott!

Jubelt Gott, alle Lande! * dienet Gott, dem Herrn, mit Freuden;

Kommet vor sein Angesicht * mit Jubel!

Wisset, daß der Herr, er, Gott ist! * Er hat uns gemacht, und nicht wir uns selbst.

Wir sind sein Volk und die Schafe seiner Weide. * Gehet ein mit Bekenntnis in seine Thore, in seine Vorhöfe mit Lobgesängen; bekennet ihn.

Lobet seinen Namen! denn lieblich ist der Herr; seine Barmherzigkeit währet ewig, * und

von Geschlecht zu Geschlecht seine Wahrheit.

Ehre sei dem Vater.

Oder Psalm 91.

Lob Gottes.

Gut ist's, den Herrn bekennen * und lobsingen deinem Namen, Allerhöchster!

Morgens zu verkünden deine Barmherzigkeit * und deine Wahrheit des Nachts,

Mit zehnsaitigem Spiele und dem Psalter, * mit Gesängen, mit der Harfe.

Denn du erlustigest mich, Herr! in deinen Geschöpfen; * über die Werke deiner Hände will ich jubeln.

Wie herrlich sind deine Werke, o Herr! * Gar sehr tief sind geworden deine Gedanken!

Ein thörichter Mensch erkennt dies nicht, * und ein Thor versteht dies nicht.

Wenn aufsprossen die Sünder wie Gras, * und hervorkommen alle, die Unrecht thun,

So ist's, daß sie umkommen in alle Ewigkeit; * aber du bist der Allerhöchste in Ewigkeit, Herr!

Denn siehe, o Herr! deine Feinde: denn siehe, deine Feinde kommen um, * und zerstreut werden alle, die Unrecht thun.

Aber mein Horn wird erhöhet wie das des Einhorns, * und mein Alter reich an Barmherzigkeit.

Und mein Auge schaut hin über meine Feinde, * und von meinen boshaften Widersachern wird hören mein Ohr.

Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, * wie eine Ceder des Libanon erwachsen.

Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, * werden grünen in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes.

Noch im Alter werden sie zunehmen und fruchtbar sein, * und wohl imstande, zu verkünden:

Gerecht ist der Herr, unser Gott, * und Unrecht ist nicht an ihm.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 100.

Vorsätze eines guten Königs.

Von Barmherzigkeit und Gericht * will ich dir singen, o Herr!

Ich will dir lobsingen und acht haben auf den unbefleckten Weg, * wenn du zu mir kommst.

Ich will wandeln in meinem Hause * in der Unschuld meines Herzens.

Ich will nicht vor meine Augen stellen ungerechte Sache, * hassen die Übertreter.

Es soll mir nicht anhangen ein schalkhaftes Herz; * den Bösen, der von mir abweicht, will ich nicht kennen.

Wer heimlich seinen Nächsten verleumdet, * den will ich verfolgen.

Wessen Auge stolz ist und unersättlich das Herz, * mit dem will ich nicht essen.

Meine Augen seien gerichtet auf die Treuen im Lande, daß sie sitzen bei mir; * wer auf unbeflecktem Wege wandelt, der soll mir dienen!

Es soll nicht wohnen in meinem Hause, wer prahlerisch thut; * wer Unrecht redet, wird nicht recht thun in meinen Augen.

Frühe will ich töten alle Sünder des Landes, * damit ich ausrotte aus der Stadt des Herrn alle Übelthäter.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Jubelt Gott, alle Lande!

Oder Antiphon: Gut ist's, den Herrn preisen.

Antiph.: Laß mein Rufen.

Psalm 101.

Klage eines Elenden um Befreiung.

Herr! erhöre mein Gebet * und laß mein Rufen zu dir kommen!

Wende nicht ab dein Angesicht von mir; * an welchem Tage immer ich in Trübsal bin, neig' her zu mir dein Ohr!

An welchem Tage immer ich dich anrufe, * wollest alsbald mich erhören.

Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch, * und meine Gebeine verdorren wie dürres Reis.

Ich bin getroffen wie Heu, und mein Herz ist dürre; * denn ich vergesse, mein Brot zu essen.

Von der Stimme meines Seufzens * klebet mein Gebein an meinem Fleische.

Ich gleiche dem Pelikan der Wüste; * ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung.

Ich bin schlaflos * und wie ein einsamer Sperling auf dem Dache.

Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde, * und die mich lobten, verschwören sich wider mich.

Denn Asche ess' ich wie Brot, * und meinen Trank misch' ich mit Thränen

Wegen deines Zornes und deines Unwillens; * denn du hast mich emporgehoben und niedergeworfen.

Meine Tage gehen hin wie ein Schatten, * und ich verwelke wie Heu.

Du aber, Herr! bleibest in Ewigkeit, * und dein Andenken von Geschlecht zu Geschlecht.

Du wirst aufstehen, dich Sions erbarmen; * denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, und die Zeit ist gekommen.

Denn es gefallen deinen Knechten seine Steine, * und sie bedauern seinen Schutt.

Und die Völker werden fürchten deinen Namen, Herr! * und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

Denn der Herr wird Sion bauen * und gesehen werden in seiner Herrlichkeit;

Er wird sehen auf das Gebet des Demütigen * und nicht verschmähen ihr Flehen.

Man schreibe dieses dem kommenden Geschlechte, * und das Volk, das soll geschaffen werden, wird den Herrn loben.

Denn er schauet herab von seiner heiligen Höhe; * der Herr schauet vom Himmel auf die Erde,

Um zu hören das Seufzen der Gefangenen, * um zu erlösen die Kinder der Erschlagenen,

Daß sie zu Sion verkünden den Namen des Herrn * und sein Lob zu Jerusalem,

Wenn die Völker zu einem Volke zusammenkommen, * und die Könige, zu dienen dem Herrn.

Hierauf sprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre seiner Kraft: * Die geringe Zahl meiner Tage thu mir kund!

Rufe mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage; * deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

Im Anfange hast du, o Herr! die Erde gegründet, * und die Werke deiner Hände sind die Himmel.

Dieselben vergehen, du aber bleibst; * sie alle veralten wie ein Kleid.

Und wie ein Gewand veränderst du sie, und sie werden verändert; * du aber bist derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Kinder deiner Knechte werden bei dir wohnen, * und ihr Same wird bestehen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 102.

Lob und Dank für Gottes Wohlthaten.

Lobe, meine Seele, den Herrn * und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe, meine Seele, den Herrn, * und vergiß nicht alle seine Wohlthaten!

Der all deine Missethat vergibt, * der alle deine Schwachheiten heilet;

Der vom Untergange erlöset dein Leben, * der dich krönet mit Gnade und Erbarmung;

Der dein Verlangen mit Gütern erfüllet, * daß deine Jugend sich erneuert wie des Adlers.

Der Herr übt Barmherzigkeit * und Gericht an allen, die Unrecht leiden.

Er hat kund gethan Moses seine Wege, * den Söhnen Israels seinen Willen.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, * langmütig und von großer Erbarmung.

Er zürnet nicht immer, * noch drohet er ewig.

Er hat uns nicht gethan nach unsern Sünden, * uns nicht vergolten nach unsern Missethaten;

Denn so hoch der Himmel über der Erde, * so stark ist seine Barmherzigkeit über die, so ihn fürchten.

So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergange, * so weit entfernt er von uns unsre Sünden.

Wie ein Vater sich erbarmt seiner Kinder, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten; * denn er kennet, was wir für Geschöpfe sind.

Er gedenket, daß wir Staub sind; * der Mensch — wie Heu sind seine Tage; wie eine Blume des Feldes, also welkt er dahin.

Denn fährt der Wind an ihr vorüber, so hält sie nicht aus, * und man kennet nimmer ihren Ort.

Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit * über die, so ihn fürchten,

Und seine Gerechtigkeit über die Kindeskinder, * über die, so seinen Bund halten,

Und die seiner Gebote gedenken, * sie zu thun.

Der Herr hat im Himmel bereitet seinen Sitz, * und sein Reich wird herrschen über alle.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel! * die ihr gewaltig an Kraft, vollziehet seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden.

Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen! * ihr seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Werke! * An allen Orten seiner Herrschaft lobe, meine Seele, den Herrn!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Laß mein Rufen zu dir kommen, o Gott!

Antiphon: Lobe!

Psalm 103.

Lob Gottes aus der Natur.

Lobe, meine Seele, den Herrn! * Herr, mein Gott! du bist überaus groß.

Du hast angethan Bekenntnis und Zierde, * angethan das Licht wie ein Kleid;

Du hast ausgespannt den Himmel wie ein Fell; * der du ihn deckest von oben mit Wasser;

Der du die Wolken machest zu deinem Wagen, * der du wandelst auf den Flügeln der Winde;

Der du machest deine Engel zu Winden * und deine Diener zu brennendem Feuer;

Der du gründetest die Erde auf ihre Grundfeste, * daß sie nicht wanke immer und ewig.

Der Abgrund war ihre Hülle wie ein Kleid; * auf den Bergen standen die Wasser.

Vor deinem Schelten flohen sie; * vor deines Donners Stimme erschraken sie.

Die Berge stiegen empor, und die Thäler sanken hinab * zu dem Orte, den du ihnen gegründet.

Eine Grenze setztest du, die sie nicht überschreiten, * und sie bedecken nicht wiederum die Erde.

Der du Brunnen hervorquellen lässest in den Thälern, * daß zwischen den Bergen die Wasser hinlaufen.

Davon trinken alle Tiere des Feldes; * darnach verlangen in ihrem Durste die Waldesel.

An ihnen wohnen die Vögel des Himmels; * aus den Felsen lassen sie hören ihre Stimmen.

Du bewässerst die Berge von oben herab; * von der Frucht deiner Werke wird übervoll die Erde.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh * und Kraut zum Dienste des Menschen;

Daß du Brot hervorbringest aus der Erde, * daß der Wein erfreue des Menschen Herz;

Daß man mit Öl erfrische das Antlitz, * und daß Brot stärke des Menschen Herz.

Es werden satt die Bäume des Feldes und die Cedern des Libanon, die er pflanzte, * wo die Sperlinge nisten,

Welchen das Haus der Reiher vorangeht; * die hohen Berge sind für die Hirsche, die Felsen eine Zuflucht für die Igel.

Er hat den Mond gemacht zur Unterscheidung der Zeiten; * die Sonne weiß ihren Untergang.

Du machest Finsternis, und es wird Nacht; * darin gehen herum alle Tiere des Waldes,

Die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub * und von Gott verlangen ihre Speise.

Die Sonne gehet auf, und sie versammeln sich * und legen sich in ihre Lager.

Es gehet der Mensch an sein Werk * und an seine Arbeit bis an den Abend.

Wie groß sind deine Werke, o Herr! * alles hast du mit Weisheit gemacht; die Erde ist voll deiner Güter.

Dies große Meer, das ausbreitet seine Arme; * daselbst ist Tiergewimmel ohne Zahl,

Tiere, klein und groß; * daselbst gehen die Schiffe,

Das Meerungeheuer, welches du gemacht, damit spielen zu können. * Alle warten auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu rechter Zeit.

Du gibst ihnen, und sie sammeln; * du thust auf deine Hand, und alles wird gesättiget mit Gutem.

Wendest du aber weg dein Angesicht, so erschrecken sie; * nimmst du weg ihren Geist, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.

Du sendest aus deinen Geist, und sie werden geschaffen, * und du erneuerst das Angesicht der Erde.

Ehre sei dem Herrn in Ewigkeit! * der Herr wird sich freuen seiner Werke.

Er siehet die Erde an und macht, daß sie zittert; * er rührt die Berge an, daß sie rauchen.

Ich will singen dem Herrn in meinem Leben, * will lobsingen meinem Gott, so lang' ich bin.

Es mög' ihm gefallen meine Rede; * ich will mich erlustigen in dem Herrn.

Mögen vergehen die Sünder von der Erde und die Gottlosen, daß sie nimmer sind! * Lobe, meine Seele, den Herrn!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 104.

Dank für Gottes Führungen in der Geschichte.

Preiset den Herrn und rufet an seinen Namen; * machet kund unter den Völkern seine Werke!

Singet ihm, spielet ihm; * erzählet alle seine Wunder!

Rühmet euch seines heiligen Namens! * Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Suchet den Herrn und seid stark; * suchet sein Angesicht allezeit!

Gedenket seiner Wunder, die er gethan; * seiner Zeichen und der Gerichte seines Mundes!

Ihr, der Same Abrahams, seine Knechte! * ihr, die Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der Herr, unser Gott; * auf der ganzen Erde sind seine Gerichte.

Er gedenket ewiglich seines Bundes, * des Wortes, das er geboten auf tausend Geschlechter hin,

Welchen er geschlossen mit Abraham, * und seines Eides mit Isaak.

Und er setzte dies Jakob zum Gebote * und Israel zum ewigen Bunde,

Da er sprach: Dir will ich das Land Chanaan geben * zur Schnur eueres Erbes,

Da sie gering an Zahl waren, sehr wenige, * und Fremdlinge in demselben.

Und da sie zogen von Volk zu Volk * und von einem Königreiche zu einem andern Volke,

Ließ er von niemand sie beschädigen, * und strafte Könige um ihrer willen.

„Tastet nicht an meine Gesalbten * und thuet kein Leid meinen Propheten!"

Und er berief eine Hungersnot über das Land * und zerbrach alle Stütze des Brotes.

Er sandte einen Mann vor ihnen her, * zum Knechte ward Joseph verkauft.

Sie demütigten zu Fesseln seine Füße; * Eisen durchdrang seine Seele, bis eintraf sein Wort.

Des Herrn Rede erleuchtete ihn. * Es sandte der König und erlöste ihn, der Fürst über Völker ließ ihn los.

Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus * und zum Fürsten über all sein Gut,

Daß er seine Fürsten unterrichtete, wie ihn selbst, * und seine Greise Klugheit lehrete.

Und es kam Israel nach Ägypten, * und Jakob ward ein Fremdling im Lande Chams.

Und er vermehrte sein Volk überaus * und machte es stärker als seine Feinde.

Er verkehrte ihr Herz, daß sie haßten sein Volk, * und List brauchten wider seine Knechte.

Da sandte er Moses, seinen Knecht, * Aaron, den er auserwählt hatte.

Er gab ihnen die Worte seiner Zeichen * und seine Wunder im Lande Chams.

Er sandte Finsternisse, daß es finster ward, * und machte nicht zu nichte seine Worte.

Er verwandelte ihr Wasser in Blut * und ließ sterben ihre Fische.

Ihr Land brachte Frösche hervor, * auch in den Gemächern ihrer Könige.

Er sprach, und es kamen Mücken * und Fliegen in all ihren Grenzen.

Er machte ihren Regen zu Hagel, * gab verzehrend Feuer in ihr Land.

Und er schlug ihre Weinberge und ihre Feigenbäume, * und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

Er sprach, und es kamen Heuschrecken und Grillen, * und sie waren unzählbar.

Diese fraßen alles Kraut in ihrem Lande * und fraßen alle Frucht ihres Bodens.

Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande, * die Erstlinge aller ihrer Arbeit.

Und er führte sie heraus mit Silber und Gold, * und kein Kranker war in ihren Stämmen.

Es freute sich Ägypten ihres Auszugs; * denn ihr Schrecken war auf sie gefallen.

Er breitete eine Wolke aus zu ihrem Schirme, * und Feuer, in der Nacht ihnen zu leuchten.

Sie verlangten, da kamen die Wachteln, * und mit Himmelsbrot sättigte er sie.

Er öffnete den Felsen, und es floß Wasser heraus, * floß fort als Strom im dürren Lande.

Denn er war eingedenk seines heiligen Wortes, * das er zu Abraham geredet, seinem Knechte.

Und er führte sein Volk aus in Jubel * und seine Auserwählten in Freude.

Und er gab ihnen die Länder der Völker, * und die Arbeit der Nationen nahmen sie ein,

Auf daß sie seine Rechte bewahreten * und nachgingen seinem Gesetze.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Lobe, meine Seele, den Herrn!

Antiphon: Suche uns heim!

Psalm 105.

Gnade Gottes, Undank der Menschen.

Bekennet den Herrn, denn er ist gut, * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit,

Wer kann aussprechen die Großthaten des Herrn, * verkünden all sein Lob?

Glückselig sind, die in acht haben das Gericht * und recht thun zu aller Zeit!

Gedenke unser, o Herr! im Wohlgefallen an deinem Volke, * und suche uns heim mit deinem Heile!

Daß ich schaue die Wohlfahrt deiner Auserwählten, daß ich mich freue der Freude deines Volkes, * daß du gepriesen werdest in deinem Erbe.

Wir haben gesündigt mit unsern Vätern, * Unrecht gethan, Bosheit verübt.

Unsere Väter in Ägypten merkten nicht auf deine Wunder, * waren nicht eingedenk der Menge deiner Barmherzigkeit,

Und reizten dich, da sie zum Meere heraufzogen, * zum roten Meere.

Er aber half ihnen um seines Namens willen, * um kund zu thun seine Macht.

Und er schalt das rote Meer, und es ward trocken; * und er führte sie durch die Tiefe wie in der Wüste.

Und er half ihnen aus der Hand der Hasser * und erlöste sie aus der Hand der Feinde.

Und das Meer deckte ihre Dränger; * nicht einer von ihnen blieb übrig.

Da glaubten sie seinen Worten * und sangen sein Lob.

Schnell aber vergaßen sie seine Werke * und harrten nicht auf seinen Rat.

Sie gelüsteten nach böser Lust in der Wüste, * und versuchten Gott an dem Orte, da kein Wasser war.

Und er gab ihnen ihr Begehren * und sandte ihnen bis zur Sättigung.

Und sie reizten Moses im Lager, * Aaron, den Heiligen des Herrn.

Da that sich die Erde auf und verschlang Dathan * und bedeckte die Rotte Abirons,

Und Feuer entbrannte in ihrer Versammlung; * die Flamme verzehrte die Sünder.

Sie machten ein Kalb am Horeb * und beteten das gegossene Bild an,

Und vertauschten seine Herrlichkeit * mit dem Gleichnisse eines Kalbes, das Gras frißt.

Sie vergaßen Gott, der sie errettet hat, * der Großes gethan in Ägypten, Wunderbares im Lande Chams, Schreckliches am roten Meere.

Und er sprach, sie zu vertilgen, * wenn nicht Moses, sein Auserwählter, in den Bruch getreten wäre, vor ihn hin,

Um seinen Grimm abzuwenden, daß er sie nicht vertilge; * und sie verachteten das Land des Verlangens,

Und glaubten seinem Worte nicht, und murrten in ihren Zelten, * und gehorchten nicht der Stimme des Herrn.

Und er hob auf seine Hand wider sie, * daß er sie sterben ließe in der Wüste,

Daß er ihren Samen würfe unter die Völker, * und sie zerstreuete in die Länder.

Und sie weihten sich dem Beelphegor * und aßen von den Opfern der Toten.

Und sie reizten ihn mit ihren Anschlägen, * und das Verderben ward groß unter ihnen.

Und Phinees stand auf und machte Versöhnung, * und die Plage hörte auf.

Und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, * von Geschlecht zu Geschlecht, bis in Ewigkeit.

Und sie reizten ihn beim Wasser des Widerspruchs, * und Moses ging es übel um ihretwillen; denn sie erbitterten sein Gemüt,

Daß er zweifelte mit seinen Lippen; * sie vertilgten nicht die Völker, davon der Herr ihnen gesagt hatte.

Sie mischten sich unter die Völker, und lernten ihre Werke und dienten ihren Bildern, * und es ward ihnen zum Anstoße;

Und sie opferten ihre Söhne * und ihre Töchter den Teufeln,

Und vergossen unschuldig Blut; * das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie den Götzen Chanaans opferten.

Und das Land ward beflecket mit Blut, und verunreinigt durch ihre Werke, * und sie hurten mit ihren Handlungen.

Da ergrimmte der Zorn des Herrn über sein Volk, * und er hatte einen Abscheu an seinem Erbe;

Und er gab sie in die Hände der Völker, * und es herrschten über sie, die sie haßten;

Und ihre Feinde drückten sie, und sie wurden gedemütigt unter ihre Hände; * oftmals errettete er sie;

Aber sie erbitterten ihn mit ihrem Vorhaben, * und sie wurden gedemütigt in ihren Missethaten.

Und er sah, wie sie geplagt wurden, * und erhörte ihr Gebet;

Und er gedachte seines Bundes, * und es reute ihn nach der Menge seiner Barmherzigkeit;

Und er ließ sie zu gnaden kommen * vor allen, die sie gefangen hatten.

Hilf uns, Herr, unser Gott! * und sammle uns aus den Völkern!

Damit wir preisen deinen heiligen Namen * und uns rühmen deines Lobes!

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! * und alles Volk spreche: Amen! Amen!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 106.

Danklied der Erlösten.

Danket dem Herrn! denn er ist gut; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

So sollen sagen die Erlösten von dem Herrn, die er erlöset hat aus der Hand des Feindes * und gesammelt aus den Ländern,

Von Sonnen-Aufgang und Niedergang, * von Mitternacht und vom Meere.

Sie gingen irre in der Wüste, da kein Wasser ist; * den Weg zur Stadt der Wohnung fanden sie nicht.

Sie waren hungrig und durstig, * und ihre Seele verschmachtete in ihnen.

Und sie riefen zu dem Herrn in ihrer Drangsal, * und er rettete sie aus ihren Nöten.

Und er führte sie auf den rechten Weg, * um in die Stadt der Wohnung zu kommen.

Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, * für seine Wunder unter den Menschenkindern:

Daß er gesättiget die arme Seele, * die hungernde Seele gesättiget mit Gütern.

Sie saßen in der Finsternis und Todesschatten, * gefangen in Elend und Eisen.

Denn sie widerstrebten Gottes Worten * und verwarfen Gottes Ratschluß.

Und ihr Herz war gedemütigt in Mühsal, * sie wurden kraftlos, und war keiner, der half.

Und sie riefen zu dem Herrn in ihrer Trübsal, * und er rettete sie aus ihren Nöten,

Und führte sie heraus aus Finsternis und Todesschatten, * und zerbrach ihre Fesseln.

Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, * für seine Wunder unter den Menschenkindern.

Denn er zermalmte die ehernen Thüren * und zerbrach die eisernen Riegel,

Nahm sie zu sich vom Wege ihrer Ungerechtigkeit; * denn um ihrer Sünden willen wurden sie gedemütigt.

Vor allen Speisen ekelte ihrer Seele, * und sie naheten den Pforten des Todes.

Und sie riefen zu dem Herrn in ihrer Drangsal, * und er rettete sie aus ihren Nöten.

Er sandte sein Wort und heilte sie * und entriß sie ihrem Untergange.

Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, * für seine Wunder unter den Menschenkindern,

Und Dankopfer opfern, * und seine Werke verkünden mit Frohlocken.

Sie stiegen auf Schiffe ins Meer hinab, * schafften und arbeiteten in vielen Wassern.

Da sahen sie die Werke des Herrn * und seine Wunder im tiefen Meere.

Er sprach, und es erhob sich ein Sturmwind, * und seine Fluten gingen hoch.

Sie stiegen zum Himmel und sanken zum Abgrunde; * ihre Seele zerschmolz in Leid.

Sie taumelten und wankten wie Trunkene, * und all ihre Weisheit war verschwunden.

Und sie riefen zu dem Herrn in ihrer Drangsal, * und er rettete sie aus ihren Nöten.

Und er setzte statt des Sturmwindes sanftes Wehen, * daß stille wurden seine Wellen.

Und sie freuten sich, daß sie still wurden, * und er führte sie zum Hafen ihres Verlangens.

Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, * für seine Wunder unter den Menschenkindern,

Und ihn hochpreisen in der Gemeine des Volkes * und in der Sitzung der Alten ihn loben.

Er machte Flüsse zu Wüsten * und Wasserquellen zu durstigem Lande,

Fruchtbares Land zum Salzgrunde * um der Bosheit der Einwohner willen.

Er machte die Wüste zu Wasserseen * und wasserloses Land zu Wasserquellen.

Und er setzte dahin die Hungrigen, * daß sie eine Stadt zur Wohnung baueten.

Und sie besäeten die Äcker und pflanzten Weinberge, * daß sie einheimische Frucht brächten.

Und er segnete sie, und sie vermehrten sich überaus, * und er that desgleichen an ihrem Viehe.

Wenige waren sie, * und geplagt durch Trübsal und Schmerz von bösen Menschen.

Verachtung war ausgeschüttet auf die Fürsten, * und irren ließ er sie vom Wege an ungebahnten Orten.

Aber er half dem Armen aus der Not * und machte die Geschlechter wie die Schafherden.

Es sehen's die Redlichen und freuen sich, * und alle Bosheit verschließt ihren Mund.

Wer ist weise und behält dies * und versteht die Gnaden des Herrn?

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Such' uns heim mit deinem Heile!

Antiphon: Ich will hochpreisen den Herrn.

Psalm 107.

Preis Gottes für Ausbreitung des Messiasreiches.

Bereit ist mein Herz, o Gott! bereit mein Herz; * ich will singen und spielen in meiner Ehre.

Steh auf, meine Ehre! Steh auf, Psalter und Harfe! * Ich will morgens früh auf sein!

Ich will dich preisen unter den Völkern, Herr! * dir lobsingen unter den Nationen.

Denn größer als der Himmel ist deine Barmherzigkeit, * und bis an die Wolken reicht deine Wahrheit.

Erhebe dich über die Himmel, o Gott! über die ganze Erde deine Herrlichkeit, * daß erlöst werden deine Geliebten.

Hilf mit deiner Rechten und erhöre mich! * Gott redete in seinem Heiligtume;

Darum frohlock' ich: Sichem will ich teilen * und das Thal der Zelte vermessen.

Mein ist Galaad, und mein ist Manasses, * und Ephraim die Stärke meines Hauptes.

Juda mein König, * Moab der Topf meiner Hoffnung.

Über Edom streck' ich meinen Schuh; * die Fremdlinge wurden meine Freunde.

Wer führt mich in die feste Stadt? * Wer führt mich bis nach Edom?

Nicht du, Gott! der uns verworfen? * ziehst du, Gott, nicht aus mit unsern Heeren?

Hilf uns aus der Trübsal! * denn Menschenhilf' ist eitel.

In Gott wollen wir Großes thun, * und er wird zu nichte machen unsere Feinde.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 108.

Schicksal der Feinde Christi.

O Herr! verschweige mein Lob nicht, * weil der Mund des Sünders, der Mund des Arglistigen über mich offen ist.

Sie reden wider mich mit arglistiger Zunge und umgeben mich mit Worten des Hasses * und befeinden mich ohne Ursache.

Statt daß sie mich lieben, * verleumden sie mich; ich aber bete.

Sie vergelten mir Böses für Gutes * und Haß für meine Liebe.

Setz' über ihn einen Sünder, * und der Satan stehe zu seiner Rechten!

Wenn er gerichtet wird, geh' er, als Verdammter, davon, * und sein Gebet werde zur Sünde.

Seiner Tage sollen wenige werden, * und sein Aufseher-Amt erhalte ein anderer!

Seine Kinder sollen Waisen werden, * und sein Weib Witwe;

Unstät sollen herumschweifen seine Kinder und betteln, * und hinausgestoßen werden aus ihren Wohnungen.

Der Wucherer durchsuche alle seine Habe, * und Fremde sollen rauben seine Arbeit.

Es sei keiner, der ihm helfe, * noch der sich erbarme seiner Waisen.

Seine Nachkommen sollen untergehen; * in Einem Geschlechte erlösche sein Name.

Die Missethat seiner Väter komme wieder ins Andenken vor dem Herrn, * und die Sünde seiner Mutter werde nicht ausgelöscht.

Sie sollen stets vor dem Herrn sein, und ihr Andenken vergehe von der Erde; * darum, daß er nicht gedachte, Barmherzigkeit zu üben,

Einen Armen verfolgte und einen Elenden, * der zerschlagenen Herzens war, tötete.

Er liebte den Fluch, so komme er über ihn; * am Segen hatt' er kein Gefallen, so sei er fern von ihm!

Er zog den Fluch an wie ein Kleid, * der wie Wasser in sein Inneres drang, wie Öl in sein Gebein.

Er werde ihm wie ein Kleid, womit er sich bedecket, * und wie ein Gürtel, womit er stets sich gürtet.

Das sei meiner Verleumder Lohn vor dem Herrn, * derer, die Böses wider mich reden.

Aber du, Herr! Herr! sei mit mir um deines Namens willen; * denn lieblich ist deine Barmherzigkeit!

Erlöse mich! denn ich bin elend und arm, * und mein Herz ist betrübt in mir.

Wie ein Schatten, der dahingehet, schwind' ich hin, * und werde weggeschüttelt wie die Heuschrecken.

Meine Kniee sind schwach von Fasten, * und mein Fleisch ist entfallen aus Mangel des Fettes.

Ich bin ihnen zum Hohn: * sie sehen mich und schütteln ihr Haupt.

Hilf mir, Herr, mein Gott! * erlöse mich nach deiner Barmherzigkeit!

Und laß sie wissen, daß deine Hand es ist, * und du, Herr, es gethan hast!

Sie werden fluchen, du aber segnen; * die wider mich aufstehen, werden beschämt werden; dein Knecht aber wird sich freuen.

Laß Schande anziehen, die mich verleumden! * Laß sie bedeckt werden mit ihrer Schmach wie mit einem Mantel.

Ich will den Herrn hochpreisen mit meinem Munde * und in der Mitte vieler ihn loben.

Denn er stehet zur Rechten dem Armen, * meine Seele zu erretten vor ihren Verfolgern.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon. Ich will hochpreisen den Herrn mit meinem Munde.

Während des Jahres: ℣. Herr! erhöre mein Gebet. ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Im Advent: ℣. Der Herr wird ausgehen aus seinem Heiligtume. ℟. Er wird kommen zur Erlösung seines Volkes.

Im Offizium der Mutter Gottes: ℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Zu den Laudes.

℣. O Gott, hab' acht, wie oben Seite 18.

Antiphon. Thue, Herr, Gnade!

Psalm 50, wie oben S. 54.

Antiphon: Gut ist's.

Psalm 91, wie oben bei der Matutin S. 107.

Antiphon: Gut ist's, den Herrn preisen.

Antiphon: Es sollen den Herrn fürchten.

Psalm 62 u. 66, wie oben S. 18.

Antiphon: Es sollen den Herrn fürchten alle Enden der Erde.

Antiphon: Gebet die Herrlichkeit!

Lobgesang des Moses.
Deut. 32.

Höret, ihr Himmel was ich rede! * Höre, du Erde, die Worte meines Mundes!

Es triefe zusammen wie Regen meine Lehre! * Es fließe wie Tau meine Rede!

Wie Regenschauer auf Gras, wie Regentropfen auf Kraut; * denn des Herrn Namen will ich anrufen.

Gebet die Herrlichkeit unserm Gott! * Gottes Werke sind vollkommen, und alle seine Wege sind gerecht.

Ein treuer Gott ist er und ohne Bosheit, gerecht und gerade; * sie sündigten wider ihn, sie, nicht seine Söhne, durch Unfläterei,

Das böse und verkehrte Geschlecht! * Vergiltst du dieses dem Herrn, thöricht und unverständig Volk?

Ist er nicht dein Vater, * der dich erworben, der dich gemacht und erschaffen?

Gedenke der alten Tage, * betrachte alle Geschlechter!

Frage deinen Vater, er wird es dir verkünden; * deine Ahnen, sie werden es dir sagen.

Als der Höchste zerteilte die Völker, * als er sonderte die Söhne Adams:

Da setzte er die Grenzen der Völker, * nach der Zahl der Söhne Israels.

Aber des Herrn Teil ist sein Volk, * Jakob die Schnur seines Erbes.

Er fand es im wüsten Lande, * im Orte des Grauens, der wüsten Öde;

Er führte und lehrte es * und bewahrte es wie seinen Augapfel.

Wie der Adler seine Jungen zum Fluge lockt * und über ihnen schwebet,

Also breitete er seine Flügel aus und nahm es * und trug es auf seinen Schultern.

Der Herr allein war sein Führer, * und war kein fremder Gott mit ihm.

Er setzte es auf ein hohes Land, * daß es esse die Früchte des Feldes;

Daß es den Honig sauge aus Felsen * und das Öl aus harten Steinen;

Daß es die Butter esse von den Kühen und genieße die Milch von den Schafen, * samt dem Fette der Lämmer und der Widder der Söhne Basans;

Und der Böcke samt dem Marke des Weizens; * daß es trinke das Blut der Trauben, das lauterste.

Aber der Liebling war fett und schlug aus; * er ward dick, fett und breit;

Er verließ Gott, seinen Schöpfer, * und wich von Gott, seinem Heile;

Sie reizten ihn durch fremde Götter, * zum Zorne reizten sie durch Greuel.

Sie opferten den Teufeln, und nicht Gott; * Göttern, die sie nicht kannten;

Neuen Göttern, die jüngst gekommen, * die ihre Väter nicht verehrten.

Gott, der dich gezeuget, hast du verlassen; * den Herrn, deinen Schöpfer, vergessen.

Und der Herr sah es und ward zum Zorne erreget, * weil ihn reizten seine Söhne und Töchter.

Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen bergen * und ihr Ende schauen!

Denn sie sind ein verkehrt Geschlecht * und treulose Kinder.

Sie reizten mich mit dem, was nicht Gott war, * erzürnten mich mit ihren Eitelkeiten;

So will ich sie auch reizen mit dem, was kein Volk ist, * und sie erzürnen durch ein thöricht Volk.

Ein brennend Feuer ist mein Zorn, * und er wird brennen bis in die unterste Hölle,

Und wird fressen die Erde mit ihrem Gewächs, * und verbrennen die Grundfesten der Berge.

Häufen will ich über sie Unglück * und meine Pfeile an ihnen verschießen.

Verschmachten werden sie vor Hunger, * und Raubvögel werden sie aufressen mit dem Bisse, dem überbittern!

Den Zahn wilder Tiere will ich über sie senden, * samt der Wut der Schlangen, und des Ungeziefers, das da schleichet auf Erden.

Draußen wird sie das Schwert verwüsten, und drinnen der Schrecken, * den Jüngling wie die Jungfrau, den Säugling wie den Greis.

Ich sprach: Wo sind sie? * Ich will ihr Andenken aufheben unter den Menschen!

Aber um des Zornes der Feinde willen hab' ich verzogen, * auf daß nicht etwa übermütig ihre Feinde würden;

Daß sie nicht sagten: Unsere hohe Hand, und nicht der Herr, * hat all dieses gethan!

Es ist ein Volk ohne Rat und ohne Verstand. * O wären sie weise und verständen es und erkenneten ihr Ende!

Wie könnte einer Tausende verfolgen, * und zwei Zehntausende jagen?

Wenn nicht darum, weil ihr Gott sie verkaufet, * und der Herr sie übergeben hat?

Denn unser Gott ist nicht wie ihre Götter, * und des sind unsre Feinde selbst Richter.

Vom Weinstocke Sodoms ist ihr Weinstock * und von den Äckern Gomorrhas.

Ihre Trauben sind Trauben von Galle, * ihre Beeren überbitter.

Drachengalle ist ihr Wein * und unheilbares Nattergift.

Ist solches nicht beschlossen bei mir * und versiegelt in meinen Schätzen?

Mein ist die Rache, und ich will vergelten zu seiner Zeit, * auf daß ihr Fuß wanke;

Nahe ist der Tag des Verderbens, * und die Zeiten eilen herzu.

Der Herr wird richten sein Volk, * und sich erbarmen über seine Knechte;

Er wird sehen, wie ihre Hand entkräftet, * wie das Verschlossene, und das Verlassene dahin ist.

Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter, * darauf sie ihr Vertrauen hatten?

Von deren Schlachtopfern sie Fett aßen, * von deren Trankopfern sie Wein tranken?

Sie mögen aufstehen und euch helfen * und in der Not euch beschirmen!

So sehet nun, daß ich allein es bin, * und daß kein anderer Gott ist außer mir!

Ich töte und ich mache lebendig; ich schlage und ich heile, * und keiner kann erretten aus meiner Hand.

Ich hebe zum Himmel meine Hand und spreche: * Ich lebe in Ewigkeit!

Wenn ich mein Schwert wie den Blitz schärfe, * und meine Hand zum Gerichte greifet:

Will ich Rache an meinen Feinden üben, * und denen, die mich hassen, vergelten!

Ich will berauschen meine Pfeile mit Blut, * und mein Schwert soll Fleisch fressen,

Blut der Erschlagenen * und Gefangenen, Blut der Feinde, entblößten Hauptes.

Preiset, ihr Völker, sein Volk! * denn er rächet das Blut seiner Knechte,

Und vergilt Rache seinen Feinden, * und ist gnädig dem Lande seines Volkes.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Gebet die Herrlichkeit unserm Gott!

Antiphon: Lobet Gott!

Psalm 148—150, wie oben S. 20.

Antiphon: Lobet Gott mit wohlklingenden Cymbeln!

Kapitel. Röm. 13.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßt uns ehrbar wandeln. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Das Morgenrot umsäumt den Ost,
Die Erde grüßt der junge Tag,
Des Lichtes Strahl bricht schon hervor;
Nun weg mit aller Ungebühr!

Fort eitles Traumgebild der Nacht,
Es schäl' das Herz von Schuld sich los,
Und Frevel, in der Dunkelheit
Der Nacht geboren, werft sie ab.

Mit dieses Morgens Lobgesang
Vereinen wir die Bitte noch,
Daß jener letzte Morgen uns
Anbreche auch im tiefsten Glanz.

Es sei dem Vater Lob und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiphon zum Benediktus: Laß leuchten!

Lobgesang des Zacharias, wie oben S. 22.

Antiphon: Laß leuchten, o Herr! denen, die in der Finsternis sitzen, und leite unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Die Wochentag-Bitten, wenn sie gesprochen werden, finden sich oben bei den Laudes des Montags S. 57.

Am Sonntag.

Zur Vesper.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.
℣. Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Es sprach der Herr.

Psalm 109.

Der Priester nach der Ordnung Melchisedechs.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten,

Bis ich deine Feinde * zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: * Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; * aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten * wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, * zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; * darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten.

Antiphon: Getreu sind.

Psalm 110.

Lob Gottes wegen seiner Wohlthaten.

Ich will dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen; * im Rate und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, * ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk, * und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Ein Gedächtnis stiftete er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr; * Speise gab er denen, die ihn fürchteten.

Er ist eingedenk ewiglich seines Bundes; * er hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke:

Daß er ihnen gegeben das Erbe der Heiden; * die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, * gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte er seinem Volke, * beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und schrecklich ist sein Name; * die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Guten Verstand haben alle, die darnach thun; * sein Lob bleibt immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig.

Antiphon: Der Gottesfürchtige.

Psalm 111.

Selig sind, die Gott fürchten.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; * er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Same sein; * der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichtum wird in seinem Hause sein, * und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Dem Frommen geht ein Licht auf in der Finsternis: * der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leihet! er wird schlichten seine Sachen im Gerichte; * denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte sein, * sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt und hoffet auf Gott; sein Herz steht fest, * er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewig; * sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen und vergehen; * die Wünsche der Sünder sind verloren.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Gottesfürchtige wird große Lust haben an Gottes Geboten.

Antiphon: Der Name des Herrn.

Psalm 112.

Den Demütigen gibt Gott Gnade.

Lobet den Herrn, ihr Kinder, * lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit * von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange * sei gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, * und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnt, * der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden;

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube * und aus dem Kote erhöhet den Armen,

Daß er ihn setze neben die Fürsten, * neben die Fürsten seines Volkes;

Der die Unfruchtbare wohnen läßt * im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Name des Herrn sei gebenedeit in Ewigkeit!

Antiphon: Wir, die wir leben.

Psalm 113.

Gott ist mit uns, darum sei Gott die Ehre.

Als Israel aus Ägypten zog, * Jakobs Geschlecht aus fremdem Volke,

Da ward Juda sein Heiligtum, * Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es und floh; * der Jordan wandte sich zurück;

Die Berge hüpften wie Widder, * und die Hügel wie junge Lämmer.

Was ist dir, Meer! daß du fliehest? * und dir, Jordan, daß du dich zurück wendest?

Ihr Berge, die ihr hüpfet wie Widder, * und ihr Hügel wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitze des Herrn erbebte die Erde, * vor dem Antlitze des Gottes Jakobs,

Der die Felsen verwandelt in Wasserseen * und die Steine in Wasserbrunnen.

Nicht uns, Herr! nicht uns, * sondern deinem Namen gib die Ehre!

Um deiner Barmherzigkeit und deiner Wahrheit willen, * damit nicht die Völker sagen: Wo ist ihr Gott?

Denn unser Gott ist im Himmel; * er thut alles, was er will.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, * Werke von Menschenhänden.

Einen Mund haben sie, und reden nicht; * Augen haben sie, und sehen nicht.

Ohren haben sie, und hören nicht; * eine Nase haben sie, und riechen nicht.

Hände haben sie, und tasten nicht; Füße haben sie, und gehen nicht. * geben keinen Laut durch ihren Hals.

Es werden ihnen gleich, die sie machen, * und alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israels hoffet auf den Herrn; * er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Das Haus Aarons hoffet auf den Herrn; * er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; * er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Der Herr denkt an uns * und segnet uns;

Er segnet das Haus Israels, * er segnet das Haus Aarons.

Er segnet alle, die den Herrn fürchten, * Kleine und Große.

Der Herr wird euch noch mehr segnen, * euch und eure Kinder.

Gesegnet seid ihr von dem Herrn, * der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Himmel des Himmels ist des Herrn; * aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

Nicht die Toten werden dich loben, o Herr! * noch alle, die hinunterfahren zur Hölle.

Aber wir, die leben, werden preisen den Herrn, * von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Wir, die wir leben, preisen den Herrn.

Kapitel. 2. Kor. 1, 3.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal. ℟. Gott sei Dank.

Hymnus.

Des Lichtes Schöpfer, guter Gott!
Durch dessen Ruf das Licht entstand,
Und der beim Strahl des neuen Lichts
Die Welt erschuf durch sein Gebot,

Den Abend an den Morgen knüpft',
Und dies den Tag zu nennen hieß!
Des Dunkels Abscheu nahet jetzt,
Hör' unser thränenvolles Fleh'n!

Daß nicht das Herz, von Schuld beschwert,
Das ew'ge Leben einst verlier',
Indem, um Ew'ges unbesorgt,
Es sich in Sündenschuld verstrickt.

Es klopfe an das Himmelsthor,
Den Preis des Lebens zu empfah'n;
Laßt meiden uns, was Schaden bringt,
Austilgen, was unheilig ist.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!
℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Vorstehender Hymnus samt Versikel wird vom zweiten Sonntag nach Epiphanie bis zum ersten Fastensonntag gebetet, das Kapitel aber nur bis Septuagesima. Letzteres wird auch an den Wochentagen bis zum ersten Fastensonntag gesprochen, ebenso der Versikel. Die Psalmen aber und ihre Antiphonen bleiben für alle Sonntage, wenn das Offizium vom Sonntag gebetet wird, mit Ausnahme der Adventsonntage, die mit eigenen Antiphonen versehen sind.

Antiphon zum Magnifikat aus dem Proprium de Tempore.

Magnificat.

Lobgesang der allerseligsten Jungfrau Maria.

Hochpreiset * meine Seele den Herrn,

Und mein Geist frohlocket * in Gott meinem Heilande.

Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; * siehe! von nun werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, * und dessen Name heilig.

Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht * denen, die ihn fürchten.

Er übet Macht mit seinem Arme; * zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt er vom Throne * und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, * die Reichen läßt er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, * eingedenk seiner Barmherzigkeit,

Wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, * zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon, die eigene.

Die Oration ist ebenfalls die eigene.

Am Montag.

Zu der Vesper.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.

℣. Ehre sei.

Antiphon: Der Herr neigte.

Psalm 114.

Dank für Rettung.

Liebe erfüllt mich, weil der Herr erhört hat * die Stimme meines Flehens,

Weil er sein Ohr zu mir neigte; * mein Leben lang werd' ich ihn anrufen.

Es umgaben mich die Schmerzen des Todes; * es trafen mich die Gefahren der Hölle.

Trübsal und Schmerz fand ich;* da rief ich den Namen des Herrn an.

O Herr, erlöse meine Seele! * Barmherzig ist der Herr und gerecht; unser Gott ist barmherzig.

Der Herr bewahrt die Kleinen; * ich war gedemütigt, und er half mir.

Kehre zurück, meine Seele, in deine Ruhe; * denn der Herr hat dir wohlgethan.

Denn er errettete meine Seele vom Tode, * meine Augen von den Thränen, meine Füße vor dem Falle.

Ich will gefallen dem Herrn * im Lande der Lebendigen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Herr neigte sein Ohr zu mir.

Antiphon: Ich glaubte.

Psalm 115.
Fortsetzung des Dankes.

Ich glaubte, darum redete ich; * aber ich war sehr gedemütigt.

Ich sprach in meiner Bestürzung: * Alle Menschen sind Lügner.

Was soll ich dem Herrn vergelten * für alles, was er mir gegeben hat?

Ich will den Kelch des Heiles nehmen * und den Namen des Herrn anrufen.

Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen vor allem seinem Volke. * Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen.

O Herr! ich bin dein Knecht; * ich bin dein Knecht und der Sohn deiner Magd.

Du hast meine Bande zerrissen; * dir will ich opfern ein Opfer des Lobes und will anrufen den Namen des Herrn.

Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen im Angesichte seines ganzen Volkes, * in den Vorhöfen des Hauses des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Ich glaubte, darum redete ich.

Antiphon: Lobet den Herrn.

Psalm 116.
Lobet Gott!

Lobet den Herrn, alle Völker, * lobet ihn, alle Nationen!

Denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit, * und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Lobet den Herrn, alle Völker!

Antiphon: Ich rufe.

Psalm 119.
Bitte um Befreiung vor bösen Zungen.

Zu dem Herrn rufe ich, wenn ich in Trübsal bin, * und er erhört mich.

Herr, erlöse meine Seele von ungerechten Lippen * und von trügerischen Zungen!

Was gibt man dir, * oder was ist dein Lohn für eine trügerische Zunge?

Scharfe Pfeile eines Gewaltigen * und brennende Kohlen.

Wehe mir, daß meine Pilgerschaft so lange dauert, daß ich wohne unter den Einwohnern Cedars! * lange ist meine Seele ein Fremdling gewesen.

Mit denen, die den Frieden hassen, bin ich friedlich; * wenn ich mit ihnen rede, erheben sie Streit wider mich, ohne Ursache.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Ich rufe zu dem Herrn, und er erhört mich.

Antiphon: Von dorther kommt.

Psalm 120.

Bei Gott ist Schutz und Hilfe.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen, * von welchen mir Hilfe kommt.

Meine Hilfe ist von dem Herrn, * der Himmel und Erde gemacht hat.

Er läßt nicht wanken deinen Fuß; * er schläft nicht, der dich behütet.

Siehe, er schlummert und schläft nicht, * der Israel behütet.

Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schirm, * über deiner rechten Hand.

Des Tags wird die Sonne nicht brennen, * noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Bösen; * der Herr behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Eingang und deinen Ausgang * von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Von dorther kommt meine Hilfe.

Kapitel. 2. Kor. 1, 3.

Gepriesen sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal. ℣. Gott sei Dank!

Hymnus.

O Himmelsschöpfer unbegrenzt!
Daß nicht verwirre sich die Welt,
Hast all' die Wasser du geteilt,
Als Grenz' gesetzt das Firmament.

Den obern gabst du festen Platz,
Das Bächlein doch hienieden fließ',
Das Naß bezwing' die Flammenglut,
Die sonst den Erdball hat verbrannt.

Gieß jetzt uns ein, Barmherziger!
Der ew'gen Gnade reich Geschenk,
Damit ob neuen Falles nicht
Die alte Sünde uns verderb'.

Der Glaube mehr' des Geistes Licht,
Des ew'gen Lichtes Glanz zu schau'n
Er tilge jeden eitlen Wahn,
Vor keinem Truge schwinde er.

Verleih' uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!

℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiphon zum Magnifikat: Hochpreiset!

Magnifikat wie oben S. 123.

Antiphon: Hochpreiset meine Seele den Herrn; denn Gott hat angesehen meine Niedrigkeit.

An den Wochentagen des Adventes werden nach der Antiphon nachfolgende Wochentag-Bitten, und zwar knieend, gebetet.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser.

Wird laut gesprochen.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung! ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

℣. Ich sprach: Herr, erbarme dich meiner! ℟. Mache gesund meine Seele, denn ich habe wider dich gesündigt.

℣. Herr, kehre wieder! Wie lange! ℟. Laß dich erbitten über deine Knechte!

℣. Deine Barmherzigkeit, Herr, sei über uns! ℟. Gleichwie wir auf dich hoffen.

℣. Laß deine Priester anthun Gerechtigkeit! ℟. Laß deine Heiligen frohlocken!

℣. Herr, hilf dem Könige! ℟. Und erhör' uns am Tage, da wir dich anrufen.

℣. Hilf, Herr, deinem Volke und segne deine Erben! ℟. Und regiere sie und erhöre sie ewiglich!

℣. Gedenke an deine Gemeinde! ℟. Die du besessen hast vom Anfang her.

℣. Es werde Friede in deiner Kraft! ℟. Und Überfluß in deinen Türmen!

℣. Lasset uns beten für die abgestorbenen Christgläubigen! ℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie ruhen im Frieden! ℟. Amen.

℣. Lasset uns beten für unsere abwesenden Brüder! ℟. Erlöse deine Diener, o mein Gott, die auf dich hoffen!

℣. Lasset uns beten für alle Bedrängten und Gefangenen! ℟. Erlöse sie, Gott Israels, aus allen ihren Bedrängnissen!

℣. Sende ihnen Hilfe, aus deinem Heiligtum, o Herr! ℟. Und von Sion aus beschütze sie!

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Psalm 50, wie oben S. 54.

℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige dein Antlitz, und es wird uns geholfen sein!

℣. Steh auf, Christus, und hilf uns! ℟. Und erlöse uns um deines Namens willen!

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Die treffende Oration aus dem Proprium de Tempore, oder wenn hier keine angegeben ist, vom vorausgehenden Sonntag ebend.

Die Antiphonen und Psalmen werden immer in den Wochentag-Offizien, wie sie hier im Psalterium stehen, gebetet. Die Hymnen von der Oktav von der Epiphanie bis zum ersten Fastensonntag, die Antiphonen zum Magnifikat von ebenda an bis zum Sonntag Septuagesima.

Am Dienstag.

Zur Vesper.

Vater unser. Gegrüßt seist du, Maria rc.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.

℣. Ehre sei dem Vater.

Antiphon: In das Haus des Herrn.

Psalm 121.

Heil der Stadt Jerusalem.

Ich freue mich, wenn man zu mir sagt: * Lasset uns gehen zum Hause des Herrn!

Es stehen unsere Füße * in deinen Vorhöfen, Jerusalem!

Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, * die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt.

Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, * nach dem Zeugnisse Israels, den Namen des Herrn zu loben.

Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, * die Stühle über das Haus Davids.

Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist; * Überfluß sei denen, die dich lieben!

Es werde Friede in deiner Kraft, * und Überfluß in deinen Türmen!

Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen * wünsche ich dir Frieden.

Um des Hauses des Herrn, unsers Gottes, willen * wünsch' ich dir Gutes.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: In das Haus des Herrn geh'n wir frohlockend.

Antiphon: Der du wohnest im Himmel.

Psalm 122.

Sehnsucht nach Hilfe.

Zu dir erheb' ich meine Augen, * der du wohnest im Himmel!

Siehe! wie der Knechte Augen * auf ihrer Herren Hände,

Wie der Magd Augen auf ihrer Gebieterin Hände: * also schauen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er sich wieder erbarmet.

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser; * denn wir sind übervoll von Verachtung.

Übervoll ist unsere Seele; * zur Schmach sind wir den Reichen und zur Verachtung den Stolzen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der du wohnest im Himmel, erbarme dich unser!

Antiphon: Unsere Hilfe.

Psalm 123.

Dank für Erlösung.

Wäre nicht der Herr bei uns gewesen, also sage nun Israel! * wäre nicht der Herr bei uns gewesen;

Da die Menschen sich wider uns erhoben, * vielleicht hätten sie uns lebendig verschlungen.

Da ihr Zorn wider uns entbrannte, * vielleicht hätte uns das Wasser verschlungen.

Da unsere Seele durch einen Strom gegangen, * wäre sie vielleicht durch unerträgliche Wasser gegangen.

Gebenedeit sei der Herr, * der uns nicht zum Raube gab ihren Zähnen.

Unsere Seele ist entronnen * wie ein Vogel dem Stricke der Verfolger.

Der Strick ist zerrissen, * und wir wurden erlöst.

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, * der Himmel und Erde gemacht hat.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

Antiphon: Thue Gutes!

Psalm 124.

Hoffnung läßt nicht zu schanden werden.

Die auf Gott vertrauen, sind wie der Berg Sion; * es wanket nicht in Ewigkeit, wer wohnet zu Jerusalem.

Ringsherum sind Berge, * und der Herr rings um sein Volk von nun an bis in Ewigkeit.

Denn der Herr wird nicht liegen lassen die Zuchtrute der Sünder über dem Lose der Gerechten, * auf daß die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken zum Unrecht.

Thue Gutes, Herr! den Guten * und denen, die aufrichtigen Herzens sind.

Aber die abweichen auf verkehrte Wege, wird der Herr hinführen mit den Übelthätern. * Friede sei über Israel!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Thue Gutes, o Herr! den Guten und denen, die aufrichtigen Herzens sind.

Antiphon: Wir waren gleich.

Psalm 125.

Bitte um Erlösung aller.

Als der Herr die Gefangenschaft Sions wendete, * waren wir gleich denen, die Trost haben.

Da war unser Mund voll der Freude, * und unsere Zunge voll Jubel.

Da sprach man unter den Heiden: * Großes hat an ihnen der Herr gethan!

Ja, Großes hat an uns der Herr gethan; * wir sind fröhlich geworden.

Wende, o Herr! unsre Gefangenschaft, * wie einen Bach im Mittagslande.

Die mit Thränen säen, * werden ernten mit Frohlocken.

Sie gehen und weinen * und streuen ihren Samen;

Aber sie kommen mit Jubel * und tragen ihre Garben!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Wir waren gleich denen, die Trost haben.

Kapitel. 2. Kor. 1, 3.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal.

℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Der Erde höchster Schöpfer! du,
Abscheidend einst das trockne Land,
Hast weggeschafft der Wasser Schwall
Und fest der Erde Grund gelegt,

Auf daß sie keime zweckgemäß,
Sich ziere mit der Blumen Flor
Und spende reich des Feldes Frucht,
Willkommne Nahrung sie verleih'.

Die Triebkraft deiner Gnade laß
Ausheilen unser wundes Herz;
Mit Thränen wasch es seine Schuld
Und zähme alle sünd'ge Lust.

Gehorsam acht' es dein Gebot,
Es bleib' von allem Bösen fern,
Sei freudig an dem Guten reich,
Des Todes Stachel kenn' es nicht.

Verleih' uns dies, o Vater mild!
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!

℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiphon zum Magnifikat: Mein Geist frohlocke.

Magnifikat wie oben S. 123.

Antiphon: Mein Geist frohlocke in Gott, meinem Heilande!

Wenn die Wochentag-Bitten gesprochen werden, so sind sie dieselben wie Seite 125.

Am Mittwoch.

Zur Vesper.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria &c.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.

℣. Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Er wird nicht zu schanden.

Psalm 126.

An Gottes Segen ist alles gelegen.

Wenn der Herr das Haus nicht bauet, * so arbeiten die Bauleute umsonst;

Wenn der Herr die Stadt nicht behütet, * so wachet der Hüter umsonst!

Vergeblich stehet ihr vor Tage auf; * stehet immer auf, nachdem ihr nur gesessen seid, die ihr esset das Brot der Schmerzen.

Während er Schlaf gibt seinen Geliebten, * siehe! da erben sie Kinder von dem Herrn; ihr Lohn ist Leibesfrucht.

Wie Pfeile in der Hand eines Starken, * also sind die Kinder der Vertriebenen.

Glückselig der Mann, der sein Vertrauen an ihnen erfüllt sieht; * er wird nicht zu schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Er wird nicht zu schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht.

Antiphon: Glückselig.

Psalm 127.

Das Haus der Frommen.

Glückselig alle, die den Herrn fürchten, * die da wandeln auf seinen Wegen.

Denn von der Arbeit deiner Hände wirst du essen; * Heil dir! es wird dir gut gehen!

Dein Weib ist wie ein fruchtbarer Weinstock * an den Wänden deines Hauses;

Deine Kinder sind wie Ölbaumpflanzen * um deinen Tisch her.

Siehe, also wird der Mann gesegnet, * der den Herrn fürchtet!

Der Herr segne dich aus Sion, * und lasse dich sehen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens!

Und lasse dich sehen die Kinder deiner Kinder, * und Frieden über Israel!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Glückselig alle, die den Herrn fürchten.

Antiphon: Oft drängten sie mich.

Psalm 128.

Unser Leiden endet zu der Feinde Schmach.

Oft drängten sie mich von meiner Jugend auf, * sage nun Israel,

Oft drängten sie mich von meiner Jugend auf; * aber sie konnten mir nicht an.

Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder, * machten's lang mit ihrer Bosheit.

Aber der Herr war gerecht, zerhieb der Sünder Nacken; * es sollen sich schämen und zurückweichen alle, die Sion hassen!

Sie sollen werden wie das Gras auf den Dächern, * das welket, ehe man's ausreißt!

Mit dem der Schnitter nicht füllet seine Hand, * noch der Garbenbinder seinen Schoß:

Und wo die Vorübergehenden nicht sagen: Der Segen des Herrn sei über euch; * wir segnen euch im Namen des Herrn!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Oft drängten sie mich von meiner Jugend auf.

Antiphon: Aus den Tiefen ruf' ich.

Psalm 129.

Bitte um Vergebung.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr! * Herr, erhöre meine Stimme!

Laß acht haben dein Ohr * auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr! * o Herr, wer könnte bestehen?

Aber bei dir ist Versöhnung, * und um deines Gesetzes willen harre ich auf dich, o Herr!

Meine Seele harret auf sein Wort, * meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht * hofft Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, * und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Und er wird Israel erlösen * von allen seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr!

Antiphon: Es hoffe Israel.

Psalm 130.

Kindliche Hingabe.

Herr! mein Herz ist nicht aufgeblasen, * und meine Augen blicken nicht hoch.

Ich wandle auch nicht in großen, wunderlichen Dingen, * die mir zu hoch sind.

Wenn ich nicht demütig gesinnt war, * sondern erhoben habe meine Seele:

Gleich einem entwöhnten Kinde an seiner Mutter * ist meiner Seele Los.

Es hoffe Israel auf den Herrn, * von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Es hoffe Israel auf den Herrn.

Kapitel. 2. Kor. 1, 3.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Hochheil'ger in des Himmels Höh'n!
Mit Feuerglanz den lichten Raum
Bemalest du zu weit'rer Zier,
Fügst du des Himmels Leuchte bei.

Der Sonne Feuerball hast du
Entflammet an dem vierten Tag;
Dem Mond den Lauf hast du gezeigt,
Den Sternen ihre Wandelbahn —

Um für die Nacht wie für den Tag
Die Scheidegrenze fest zu zieh'n,
Auch für der Monde Wechsellauf
Zu weisen End' und Anbeginn.

Vertreib die Nacht aus uns'rem Sinn,
Wisch' ab vom Herzen uns den Schmutz,
Lös' auf der Seele Schuldenband
Und tilg' in uns der Sünde Last.

Verleih uns dies, o Vater mild!
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!
℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiphon zum Magnifikat: Der Herr hat angesehen.

Magnifikat wie oben S. 123.

Antiphon: Der Herr hat angesehen meine Niedrigkeit, und Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist.

Wenn die Wochentag-Bitten gesprochen werden, so sind sie dieselben wie oben S. 125.

Am Donnerstag.

Zur Vesper.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.

℣. Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Gedenke, Herr!

Psalm 131.

Bitte zu Gott, zu wohnen in seinem Tempel.

Gedenke, Herr, an David * und an alle seine Sanftmut!

Wie er geschworen dem Herrn, * ein Gelübde gelobte dem Gotte Jakobs.

Ich will nicht gehen ins Gezelt meines Hauses; * ich will nicht besteigen das Lager meines Bettes;

Ich will keinen Schlaf auf meine Augen, * auf meine Augenlider keinen Schlummer,

Und auf meine Schläfe keine Ruhe kommen lassen, bis ich einen Ort gefunden für den Herrn, * eine Wohnung für den Gott Jakobs.

Siehe! wir hörten von ihr in Ephrata; * wir fanden sie im Waldfelde!

Lasset uns eingehen in sein Zelt, * anbeten an dem Orte, wo seine Füße stehen!

Erhebe dich, Herr, zu deiner Ruhe, * du und die Lade deiner Heiligung!

Laß deine Priester anthun Gerechtigkeit! * Laß deine Heiligen frohlocken!

Um Davids, deines Knechtes, willen * weise nicht ab das Gesetz deines Gesalbten!

Der Herr schwur David Wahrheit; er wird nicht davon abgehen: * „Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron!"

„Wenn deine Söhne meinen Bund halten, * und diese meine Zeugnisse, die ich sie lehre,"

„So sollen auch ihre Söhne für und für * sitzen auf deinem Throne."

Ja, der Herr hat Sion erwählt, * hat es erwählet zu seiner Wohnung.

„Das ist meine Ruhe ewiglich; da will ich wohnen; * denn ich habe sie erkoren."

„Die Witwen will ich da segnen, * die Armen da sättigen mit Brot;"

„Da will ich kleiden die Priester mit Heil; * da werden jubeln die Heiligen."

„Da will ich aufkommen lassen das Horn Davids, * bereiten eine Lampe meinem Gesalbten."

„Seine Feinde will ich kleiden mit Schande; * über ihm aber wird aufblühen meine Heiligung."

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Gedenke, Herr, aller Sanftmut Davids!

Antiphon: Siehe, wie gut.

Psalm 132.

Eintracht und Friede ernährt.

Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, * wenn Brüder beisammen wohnen!

Es ist wie die Salbe auf dem Haupte, * die herabfleußt in den Bart, den Bart Aarons;

Die herabfleußt auf den Saum seines Kleides; * es ist wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf den Berg Sion.

Denn dahin sendet der Herr Segen * und Leben bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Siehe, wie gut und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beisammen wohnen!

Antiphon: Alles, was er will.

Psalm 134.

Lob und Dank dem Allmächtigen.

Lobet den Namen des Herrn! * Lobet ihn, Diener des Herrn!

Die ihr stehet im Hause des Herrn, * in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes!

Lobsinget dem Herrn; denn gut ist der Herr; * lobsinget seinem Namen; denn er ist lieblich!

Denn Jakob erwählte sich der Herr, * Israel zu seinem Eigentum.

Denn ich weiß, daß der Herr groß * und über alle Götter unser Gott ist!

Alles, was er will, macht der Herr im Himmel, auf Erden, * im Meer und in allen Tiefen;

Der Wolken herausführt vom Ende der Erde, * Blitze zu Regen macht;

Der die Winde herausbringt aus seinen Schätzen; * der die Erstgeburt in Ägypten erschlug, vom Menschen bis zum Vieh;

Der Zeichen und Wunder in deine Mitte sandte, Ägypten! * wider Pharao und wider alle seine Knechte;

Der viele Völker schlug * und mächtige Könige tötete:

Sehon, den König der Amorrhiter, und Og, den König von Basan, * und alle Königreiche Chanaans;

Der ihr Land zum Erbe gab, * zum Erbe seinem Volke Israel.

Herr! dein Name währet ewig; * Herr! dein Gedächtnis gehet von Geschlecht zu Geschlecht.

Denn der Herr wird richten sein Volk * und sich erbitten lassen von seinen Knechten.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, * Werke von Menschenhänden.

Einen Mund haben sie, und reden nicht; * Augen haben sie und sehen nicht.

Ohren haben sie, und hören nicht, * und ist auch kein Atem in ihrem Munde.

Die sie machen, mögen ihnen gleich werden, * und alle, die auf sie bauen.

Haus Israels, preiset den Herrn! * Haus Aarons, preiset den Herrn!

Haus Levis, preiset den Herrn! * die ihr den Herrn fürchtet, preiset den Herrn!

Gepriesen sei der Herr von Sion aus, * er, der wohnt in Jerusalem!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Alles, was er will, macht der Herr.

Antiphon: In Ewigkeit währt.

Psalm 135.

Lob Gottes wegen seiner Barmherzigkeit.

Lobet den Herrn! denn er ist gut; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Lobet den Gott der Götter! * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Lobet den Herrn der Herren! * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der große Wunder thut allein; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der die Himmel gemacht hat mit Verstand; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der die Erde befestiget über den Wassern; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der die großen Lichter gemacht hat; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Die Sonne zur Beherrschung des Tages; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der Ägypten schlug an ihren Erstgeburten; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der Israel mitten herausführte; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Mit mächtiger Hand und erhobenem Arm; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der das rote Meer zerteilte in Teile; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Und Israel mitten hindurchführte; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Und Pharao und seine Macht ins rote Meer stieß; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der sein Volk durch die Wüste führte; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der große Könige schlug; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Und mächtige Könige tötete; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Sehon, den König der Amorrhiter; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Und Og, den König von Basan; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Und ihr Land gab zum Erbe; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Zum Erbe seinem Knechte Israel; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

In unserer Niedrigkeit gedachte er unser; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Und erlöste uns von unsern Feinden; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Der Speise gibt allem Fleisch; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Lobet den Herrn des Himmels! * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Lobet den Herrn der Herren! * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: In Ewigkeit währt die Barmherzigkeit des Herrn.

Antiphon: Singet uns ein Loblied!

Psalm 136.

Klagelied der Gefangenen.

An den Flüssen Babylons, dort saßen wir und weinten, * wenn wir Sions gedachten.

An den Weiden, die drinnen sind, * hingen wir unsere Harfen auf.

Denn die uns gefangen wegführten, und die uns wegnahmen, * forderten da von uns Lieder,

Und die uns wegführten, sagten: * „Singet uns ein Loblied von Sions Liedern!"

Wie sollten wir singen des Herrn Gesang * im fremden Lande!

Vergess' ich dein, Jerusalem! * so werde meine Rechte vergessen;

Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, * wenn ich dein nicht gedenke,

Wenn ich Jerusalem nicht setze * zur ersten meiner Freuden.

Gedenke, Herr, den Söhnen Edoms * den Tag Jerusalems!

Die da sprachen: Zerstöret, zerstöret sie * bis auf den Grund!

Tochter Babylons, du elende! * Wohl dem, der dir vergelten wird, was du an uns gethan!

Wohl dem, der deine kleinen Kinder nimmt * und sie zerschmettert am Steine!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Singet uns ein Lied von Sions Liedern!

Kapitel. 2. Cor. 1.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Allmächt'ger Gott! der du erschufst
Viel Tiere aus des Wassers Schoß;
Die einen gabst dem Meere du,
Die andern hobst du in die Luft.

Im Meere tief das eine lebt,
Der Vogel in dem Himmelsraum,
So daß, aus selbem Element
Entsprossen, jedes anders wohnt.

Nicht drücke abwärts uns die Schuld,
Noch heb' uns Stolz ob gutem Werk;
Gedrückt verzag' das Herz uns nicht,
Gehob'ner Mut komm' nie zum Fall!

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, des Vaters einz'ger Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!

℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiphon zum Magnifikat: Herr, übe Macht!

Magnifikat, wie oben S. 123.

Antiphon: Herr, übe Macht mit deinem Arme, zerstreue die Hoffärtigen, erhöhe die Niedrigen!

Wenn die Wochentag-Bitten gesprochen werden, so sind sie dieselben wie oben S. 125.

Am Freitag.

Zur Vesper.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria 2c.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.

℣. Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Vor dem Angesichte der Engel.

Psalm 137.

Dank.

Ich danke dir, Herr! von meinem ganzen Herzen; * denn du hast gehört die Worte meines Mundes.

Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, * will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin und preisen deinen Namen.

Um deiner Barmherzigkeit und deiner Wahrheit willen; * denn du hast groß gemacht über alles deinen heiligen Namen.

An welchem Tage immer ich dich anrufe, erhöre mich; * wollest mehren die Kraft in meiner Seele.

Es sollen dich preisen, Herr! alle Könige der Erde, * weil sie gehört alle Worte deines Mundes.

Und sie sollen singen von den Wegen des Herrn; * denn groß ist die Herrlichkeit des Herrn.

Denn erhaben ist der Herr und siehet auf das Niedrige, * und kennet das Hohe von ferne.

Wenn ich wandle mitten in der Trübsal, belebest du mich, * und streckest du deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

Der Herr wird vergelten statt meiner; * Herr! deine Barmherzigkeit ist ewig. Verschmähe nicht die Werke deiner Hände!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, mein Gott!

Antiphon: Herr! du erforschest mich.

Psalm 138.

Gott ist allwissend.

Herr! du erforschest mich und kennest mich; * du kennest mein Sitzen und mein Aufstehen.

Du merktest meine Gedanken von ferne; * mein Gehen und mein Ruhen erforschtest du;

Und alle meine Wege sahest du vor; * denn es ist kein Wort auf meiner Zunge. —

Siehe, Herr! du weißt alles, das Neue und das Alte; * du hast mich gebildet und legtest auf mich deine Hand.

Wunderbar kommt mir vor dein Wissen; * gar hoch ist es; ich kann es nicht erreichen.

Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? * und wohin fliehen vor deinem Angesichte?

Stieg' ich gen Himmel, so wärest du da; * stieg' ich in die Hölle, so wärest du da.

Nähm' ich mir Flügel von der Morgenröte, * und wohnt' ich am äußersten Ende des Meeres,

So würde auch dahin deine Hand mich führen, * und deine Rechte mich halten!

Und spräch' ich: Vielleicht kann Finsternis mich decken! * so wäre die Nacht mir Licht in meinen Lüsten;

Denn die Finsternis ist nicht dunkel vor dir, und die Nacht ist hell wie der Tag; * die Finsternis ist wie das Licht vor ihm.

Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt; * du nahmest dich meiner an von meiner Mutter Leibe her.

Ich preise dich, daß du so schauerlich groß bist; * wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennet sie gar wohl.

Mein Gebein war nicht verborgen vor dir, das du im Verborgenen gemacht hast, * noch mein Wesen im irdischen Schoße.

Da ich noch unvollkommen war, sahen mich deine Augen; und in dein Buch sind alle geschrieben; * die Tage werden bestimmt, ehe noch jemand darinnen ist.

Aber deine Freunde, o Gott! sind von mir sehr geehrt; * ihre Herrschaft ist überaus mächtig geworden.

Zähl' ich sie, so sind ihrer mehr als der Sand; * steh' ich auf, bin ich noch bei dir!

Du tötest, Gott, die Sünder; * ihr Männer des Mordes, weichet von mir!

Denn ihr saget in Gedanken: * Deine Städte erobern sie vergeblich!

Sollt' ich nicht hassen, Herr! die dich hassen? * und über deine Feinde mich nicht grämen?

Mit vollkommenem Hasse haſſ' ich sie, * und Feinde sind sie mir.

Prüfe mich, Herr, und erkenne mein Herz! * erforsche mich und erkenne meine Wege!

Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, * und leite mich auf ewigem Wege!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Herr! du erforschest mich und kennest mich.

Antiphon: Vom gottlosen Manne.

Psalm 139.

Bitte um Hilfe.

Rette mich, Herr, vom bösen Menschen; * vom gottlosen Manne rette mich!

Sie denken Böses in ihrem Herzen * und richten täglich Händel an.

Sie spitzen ihre Zungen wie die Schlangen; * Otterngift ist unter ihren Lippen.

Schütze mich, Herr, vor der Hand des Sünders, * und von bösen Menschen rette mich!

Sie sinnen, mich zum Falle zu bringen; * es legen Stolze mir Schlingen.

Sie breiten Stricke aus zu Schlingen; * stellen mir eine Falle an den Weg.

Aber ich sage zu dem Herrn: Mein Gott bist du! * erhöre, Herr, die Stimme meines Flehens!

Herr, Herr, du Stärke meines Heiles! * du beschirmest mein Haupt am Tage des Streites.

Übergib mich nicht den Sündern, Herr, wider meinen Willen! * sie sinnen wider mich; verlaß mich nicht, damit sie nicht stolz werden!

Die Summe ihrer Umtriebe, * das Unheil ihrer Lippen wird auf sie selber fallen.

Kohlen werden auf sie fallen; ins Feuer wirst du sie stürzen; * ihr Elend werden sie nicht aushalten.

Dem Mann von böser Zunge wird's nicht wohlgehen auf Erden; * den ungerechten Mann wird Unglück treffen zum Untergange.

Ich weiß, daß der Herr dem Dürftigen Recht schafft * und Rache den Armen.

Und die Gerechten werden preisen deinen Namen, * und die Aufrichtigen wohnen vor deinem Angesichte.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Vom gottlosen Manne rette mich, Herr!

Antiphon: Herr! zu dir rufe ich.

Psalm 140.

Bitte um Hilfe.

Herr! zu dir ruf' ich; erhöre mich; * merk' auf meine Stimme, wenn ich zu dir rufe!

Laß mein Gebet wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen; * meiner Hände Erhebung sei ein Abendopfer!

Setze, Herr! eine Wache an meinen Mund * und eine Thüre an meine Lippen ringsum!

Neige mein Herz nicht auf boshafte Worte, * meine Sünden zu entschuldigen,

Wie die Menschen thun, welche Bosheit üben; * ich will nicht teilnehmen an dem, was sie erwählt haben.

Der Gerechte mag mich strafen in Güte oder mich schelten; * aber des Sünders Öl soll mein Haupt nicht salben;

Noch bet' ich wider das, woran sie ihre Lust haben; * ihre Richter werden an Felsen geschleudert und verschlungen werden;

Dann wird man meine Worte hören, denn sie haben Kraft; * wie man die Erdschollen aufreißt über dem Acker,

So sind unsre Gebeine hingestreuet zur Hölle; * aber auf dich, Herr, Herr! sehen meine Augen, auf dich hoffe ich; du nimmst nicht weg mein Leben.

Behüte mich vor dem Stricke, den sie mir legen, * und vor den Fallstricken der Übelthäter!

Die Sünder werden in sein Netz fallen; * ich bleibe allein, bis ich hinübergehe.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Herr! zu dir rufe ich; erhöre mich!

Antiphon: Mein Teil!

Psalm 141.

Bitte um Hilfe.

Mit meiner Stimme rief ich zu dem Herrn; * mit meiner Stimme fleh' ich zu dem Herrn!

Ich schütte aus vor seinem Angesichte mein Gebet * und spreche aus vor ihm meine Trübsal.

Wenn mein Geist in mir verzagt, * kennest du meine Wege.

Auf dem Wege, worauf ich wandle, * verbergen sie mir Schlingen.

Schau' ich zur Rechten und blicke, * so ist niemand, der mich kennt.

Verwehrt ist mir die Flucht, * und keiner nimmt sich meiner an.

Zu dir, Herr! ruf' ich * und spreche: Du bist meine Hoffnung, mein Teil im Lande der Lebendigen!

Hab' acht auf mein Flehen; * denn ich bin sehr gedemütigt!

Errette mich von meinen Verfolgern; * denn sie sind mir zu mächtig geworden.

Führ' aus dem Kerker meine Seele, damit ich preise deinen Namen; * die Gerechten warten mein, bis du mir wohlthust.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Mein Teil, o Herr, sei im Lande der Lebendigen!

Kapitel, 2. Kor. 1, 3.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Der du zuletzt den Menschen schufst,
Des Alls allein'ger Ordner du!
Die Erde zeugte auf dein Wort
Gewürm und Tiere aller Art.

Die Tierkolosse regten sich,
Wie sie dein Wort zum Leben rief;
Sie sollten in der Zeiten Lauf
Gehorsam deinen Dienern sein.

Halt fern, o Herr! die böse Lust,
Die uns bestürmt, den Sinn verkehrt
Und tückisch in das Handeln sich
Einschleicht, verderbend überall.

Gib uns die ew'ge Freud' als Lohn
Und deiner Gnadengaben Schatz;
Reiß jedes Zwistes Faden ab,
Zieh' fester an des Friedens Band.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du, sein eingeborner Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!

℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiphon zum Magnifikat: Der Herr hat gestürzt.

Magnifikat, wie oben Seite 123.

Antiphon: Der Herr hat gestürzt die Gewaltigen, die Verfolger seiner Heiligen; er hat erhöhet die Niedrigen, die Christus freudig bekannten.

Wenn die Wochentag-Bitten gesprochen werden, so sind sie zu nehmen von Seite 125.

Am Samstag.

Zur Vesper.

Vater unser. Gegrüßet.

℣. O Gott, hab' acht u. s. f.

℣. Ehre sei.

Antiphon: Gepriesen.

Psalm 143.

Neue Bitte nach erlangtem Siege.

Gepriesen sei der Herr, mein Gott, der meine Hände lehret den Kampf * und meine Finger den Krieg.

Er ist meine Barmherzigkeit und meine Zuflucht, * mein Befreier, der mich aufnimmt,

Mein Schützer; auf ihn hoff' ich, * der mein Volk mir unterwirft.

Herr! was ist der Mensch, daß du dich ihm zu erkennen gibst, * oder der Menschensohn, daß du ihn achtest?

Der Mensch ist gleich der Eitelkeit; * seine Tage gehen vorüber wie ein Schatten.

Herr! neige deine Himmel und steig hernieder; * rühr' an die Berge, daß sie rauchen!

Leuchte mit Blitzen, daß du sie zerstreuest; * schieße deine Pfeile, daß du sie erschreckest!

Reiche deine Hand aus der Höhe! errette mich und befreie mich aus vielen Wassern, * aus der Hand der Söhne der Fremde,

Deren Mund Eitelkeit redet, * deren rechte Hand die Rechte der Ungerechtigkeit ist.

Gott! ein neues Lied will ich dir singen, * mit zehnsaitigem Psalter dir lobsingen.

Der du Heil gibst den Königen, * der du David erlösetest, deinen Knecht, vom Schwerte der Bösen: erlöse mich!

Und befreie mich von der Hand der Söhne der Fremde, deren Mund Eitelkeiten redet, * und deren rechte Hand die Rechte der Ungerechtigkeit ist.

Ihre Söhne sind wie junge Pflanzen * in ihrer Jugend;

Ihre Töchter geputzt, * ringsum geschmückt nach Art eines Tempels.

Ihre Speicher sind voll; * eins wird zum andern geschüttet;

Ihre Schafe sind fruchtbar und gehen aus in großer Zahl; * ihre Rinder sind fett;

Da ist kein Mauerriß, kein Durchgang, * noch Geschrei auf ihren Gassen.

Glückselig preist man das Volk, das solches hat; * aber glückselig das Volk, dessen Herr sein Gott ist!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Gepriesen sei der Herr, mein Gott!

Antiphon: Alltäglich.

Psalm 144.

Lob Gottes.

Ich will dich erheben, Gott, mein König, * und preisen deinen Namen ewig, ja immer und ewig!

Alltäglich will ich dich preisen * und deinen Namen loben ewig, ja, immer und ewig!

Groß ist der Herr und sehr preiswürdig, * und seiner Größe ist kein Ende.

Ein Geschlecht nach dem andern wird rühmen deine Werke * und deine Macht verkünden.

Von der großen Herrlichkeit deiner Heiligkeit werden sie reden * und deine Wunder erzählen;

Von der Kraft deiner schrecklichen Thaten werden sie sagen * und deine Größe erzählen;

Von dem Andenken deiner übergroßen Lieblichkeit werden sie überströmen * und deiner Gerechtigkeit wegen jubeln.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, * langmütig und von großer Erbarmung.

Lieblich ist der Herr gegen alle, * und seine Erbarmung geht über alle seine Werke.

Dich sollen preisen, o Herr! alle deine Werke, * und deine Heiligen dich rühmen.

Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches * und reden von deiner Macht;

Um kund zu thun den Menschenkindern deine Macht * und die Pracht und Herrlichkeit deines Reiches.

Dein Reich ist ein Reich auf alle Ewigkeit, * und deine Herrschaft auf alle Geschlechter.

Der Herr ist treu in allen seinen Worten * und heilig in allen Werken.

Der Herr hilft allen auf, die fallen, * und richtet auf alle Gebeugten.

Aller Augen warten auf dich, Herr! * und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Du thust auf deine Hand * und sättigst alles Lebendige mit Segen.

Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen * und heilig in allen seinen Werken.

Nahe ist der Herr allen, die ihn anrufen, * allen, die ihn anrufen in der Wahrheit.

Den Willen derer, die ihn fürchten, thut er, * und ihr Gebet erhört er und erlöst sie.

Der Herr behütet alle, die ihn lieben, * und alle Sünder vertilgt er.

Des Herrn Lob soll sprechen mein Mund, * und alles Fleisch preisen seinen heiligen Namen ewig, ja, immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Alltäglich will ich dich preisen, o Herr!

Antiphon: Ich will lobsingen.

Psalm 145.

Vertrau' auf Gott.

Lobe, meine Seele, den Herrn! ich will loben den Herrn, so lang' ich lebe; * will lobsingen meinem Gott, so lang' ich bin.

Vertrauet nicht auf Fürsten, * auf Menschenkinder, die nicht helfen können!

Es fährt aus ihr Geist, und sie kehren zurück zu ihrer Erde; * an demselben Tage vergehen all ihre Gedanken.

Glückselig, dessen Helfer der Gott Jakobs ist; der seine Hoffnung auf seinen Gott, den Herrn, setzt, * der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer, und alles, was darin ist!

Der die Wahrheit bewahret in Ewigkeit, Recht schaffet denen, die Unrecht leiden, * Speise gibt den Hungrigen.

Der Herr erlöset die Gefangenen; * der Herr erleuchtet die Blinden;

Der Herr richtet auf die Gebeugten; * der Herr liebet die Gerechten;

Der Herr behütet die Fremdlinge; den Waisen und die Witwe

nimmt er auf, * und vernichtet die Wege der Sünder.

Der Herr wird herrschen in Ewigkeit; * dein Gott, o Sion, von Geschlecht zu Geschlecht!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Ich will lobsingen meinem Gott, so lang' ich bin.

Antiphon: Liebliches Lob.

Psalm 146.

Lob Gottes wegen seiner Wohlthaten.

Lobet den Herrn! denn lobsingen ist gut; * liebliches und zierliches Lob sei unserm Gott!

Der Herr bauet Jerusalem, * versammelt die Zerstreuten von Israel.

Er heilet die zerschlagenen Herzens sind, * und verbindet ihre Wunden.

Er zählet die Menge der Sterne * und benennet sie alle mit Namen.

Groß ist unser Herr, und groß seine Macht, * und seiner Weisheit ist kein Maß.

Der Herr nimmt auf die Sanften, * und demütigt die Sünder bis zur Erde.

Singet dem Herrn mit Danksagung! * Lobsinget unserm Gott mit der Harfe!

Er decket den Himmel mit Wolken * und bereitet Regen der Erde;

Er läßt Gras wachsen auf den Bergen * und Kräuter zum Dienste der Menschen.

Er gibt dem Vieh seine Speise * und den jungen Raben, die zu ihm rufen.

Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, * noch Wohlgefallen an den Beinen des Mannes.

Der Herr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, * und an denen, die auf seine Barmherzigkeit hoffen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Liebliches Lob sei unserm Gott!

Antiphon: Lobe!

Psalm 147.

Lob Gottes.

Lobe, Jerusalem, den Herrn! * lobe, Sion, deinen Gott!

Denn er hat die Riegel deiner Thore befestigt, * deine Kinder in dir gesegnet.

Er machte friedlich deine Grenzen * und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Er sendet aus sein Wort auf der Erde; * schnell läuft seine Rede.

Er gibt Schnee wie Wolle, * streuet Nebel wie Asche.

Er wirft seine Schloßen wie Bissen; * wer kann bestehen vor seinem Froste?

Er sendet sein Wort und schmelzet sie; * es wehet sein Hauch, und es fließen die Wasser.

Er verkündet Jakob sein Wort, * seine Rechte und Satzungen Israel.

Nicht also that er allen Völkern, * und offenbarte ihnen nicht seine Rechte!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Lobe, Jerusalem, den Herrn!

Kapitel, Röm. 11, 33.

O Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege!

℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Schon weicht der Sonne Flammenstrahl;
O ew'ge Einigkeit, du Licht,
Dreifaltigkeit, du heiligste,
Gieß unsern Herzen Liebe ein!

Dich preist am Morgen unser Lied,
Dich rufen wir am Abend an;
Gewähre unserm heißen Fleh'n,
Daß wir dich preisen ewiglich.

Dem Vater und zugleich dem Sohn,
Dem Tröster auch, dem heil'gen Geist
Sei, wie vom Anfang, immerdar
Der gleiche Ruhm, Lob, Ehr' und Preis! Amen.

℣. Mein Abendgebet steige zu dir empor, o Herr!

℟. Und es steige herab über uns deine Barmherzigkeit!

Antiphon zum Magnifikat: Gott hat sich angenommen.

Magnifikat wie oben S. 123.

Antiphon: Gott hat sich angenommen * Israels, seines Knechtes, wie er zu Abraham und seinen Nachkommen gesprochen hat: er werde erhöhen die Niedrigen in Ewigkeit.

Vorstehendes Kapitel trifft an den Samstagsvespern von der Oktav von Epiphanie bis Septuagesima, der Hymnus und Versikel auch noch bis zur Quadragesima. Die Antiphon zum Magnifikat wieder nur bis Septuagesima. Nach dieser letzten Antiphon wird die Oration aus dem Proprium de Tempore gebetet.

Nach der Oration folgen die allgemeinen Commemorationen oder Suffragien der Heiligen, wie solche allsogleich angeführt werden, die, wie angegeben, auch bei den Laudes gebetet werden.

Commemoration des heiligen Kreuzes.

Wird nur an den Wochentag-Offizien gebetet, aber auch, wenn keine Bitten gelesen werden.

Antiphon zur Vesper und zu den Laudes: Durch das Zeichen des Kreuzes erlöse uns von unseren Feinden, du unser Gott!

℣. Die ganze Erde bete dich an und lobsinge dir!

℟. Einen Lobpsalm singe sie deinem Namen, o Herr!

Laßt uns beten!

Oration.

Bewahre uns, o Herr! wir bitten dich, in ewigem Frieden, uns, die du gnädig durch dein heiliges Kreuz erlöset hast.

Die allgemeinen Commemorationen

oder Suffragien der Heiligen.

1. Von der Mutter Gottes,

wird nicht gebetet, wenn das Offizium von der Mutter Gottes ist.

Antiphon zur Vesper und zu den Laudes: Heilige Maria! komm zu Hilfe den Elenden, unterstütze die Kleinmütigen, pflege barmherzig die Schwachen, bitte für das Volk, sei Fürsprecherin für den Klerus, flehe für das andächtige Frauengeschlecht; alle mögen erfahren deine Hilfe, die dein heiliges Andenken verehren.

℣. Bitt für uns, o heil. Gottesgebärerin!

℟. Auf das wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten!

Oration.

Wir bitten dich, Herr Gott! laß uns, deine Diener, einer steten Gesundheit der Seele und des Leibes erfreuen und durch die Fürbitte der glorreichen, allzeit unbefleckten Jungfrau Maria, von der gegenwärtigen Trübsal befreit und der ewigen Seligkeit teilhaftig werden.

Von der Oktav von Epiphanie bis Lichtmeß ist der Versikel und die Oration diese:

℣. Nach der Geburt bist du unbefleckte Jungfrau geblieben.

℟. Gottesgebärerin, bitte für uns!

Laßt uns beten!

Oration.

O Gott! der du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit der seligen Maria dem Menschengeschlechte die Wohlthat des ewigen Heiles verliehen hast, gib uns, wir bitten dich, daß wir dieselbe als unsere Fürsprecherin erfahren mögen, durch welche wir den Urheber des Lebens empfangen haben, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn.

2. Vom heiligen Joseph.

Zur Vesper.

Antiphon: Siehe, der treue und kluge Knecht, den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat.

℣. Ruhm und Reichtum ist in seinem Hause.

℟. Und seine Gerechtigkeit bleibet in alle Ewigkeit.

Zu den Laudes.

Antiphon: Jesus war, als er anfing, ungefähr dreißig Jahre alt, und wurde für einen Sohn Josephs gehalten.

℣. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit.

℟. Und seine Zunge redet, was recht ist.

Laßt uns beten!

Oration.

O Gott! der du in unaussprechlicher Fürsorge den heiligen Joseph als Bräutigam deiner allerheiligsten Gebärerin auszuerwählen dich gewürdigt hast, verleihe, wir bitten dich, daß wir denjenigen, den wir als Beschützer auf Erden verehren, als unsern Fürsprecher erhalten mögen im Himmel.

3. Von den Aposteln.

Zur Vesper.

Antiphon: Der Apostel Petrus und Paulus, der Völkerlehrer, sie unterrichteten uns in deinem Gesetze, o Herr!

℣. Du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

℟. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

Zu den Laudes.

Antiphon: Die ruhmwürdigen Fürsten der Erde, wie sie im Leben in der Liebe Eines gewesen sind, so sind sie auch im Tode nicht geschieden.

℣. Über die ganze Erde geht aus ihr Schall.

℟. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

Laßt uns beten!

Oration.

O Gott! dessen Rechte den heiligen Petrus, da er auf den Wogen einherwandelte, emporhielt, daß er nicht untersank, und seinen Mitapostel Paulus in dreimaligem Schiffbruch aus dem Abgrund des Meeres rettete, erhöre uns gnädig und verleihe, daß wir um der Beiden Verdienste willen, die ewige Glorie erlangen.

4. Vom Patron der Kirche.

Wäre der Patron höher an Würde, so wird seine Commemoration früher gesetzt.

5. Vom Frieden.

Antiphon: Herr! verleih uns Frieden in unseren Tagen; denn es ist niemand, der für uns streitet, als du, unser Gott.

℣. Es werde Friede in deiner Kraft.

℟. Und Überfluß in deinen Türmen.

Laßt uns beten!

Oration.

O Gott! von dem alle heiligen Wünsche, guten Entschlüsse und gerechten Werke kommen, verleihe deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben, und unsere Tage, von der Furcht der Feinde frei, durch deinen Schutz ruhig sein mögen; durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in der Einigkeit des heiligen gen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Laßt uns preisen den Herrn!

℟. Gott sei Dank!

℣. Die Seelen der Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen in Frieden.

℟. Amen.

Vater unser, still zu beten.

So endet jedes Offizium, wenn nicht eine weitere Hore hinzugefügt wird. — Die vorstehenden Suffragien treffen von der Oktav von Epiphanie bis zum Passionssonntag; an einem Festum duplex oder innerhalb der Oktaven werden sie weggelassen. — Ist das Offizium von der Mutter Gottes, so fällt das Suffragium von ihr weg.

Zur Komplet.

℣. Herr, würdige dich, zu segnen!

Benediktion.

Eine ruhige Nacht und ein seliges Ende verleihe uns Gott, der Allmächtige. ℟. Amen.

Kurze Lesung. 1. Pet. 5. 8.

Brüder! seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlingen könne; ihm widerstehet im Glauben! Du aber, o Herr, erbarme dich unser! ℟. Gott sei Dank!

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟. Der Himmel und Erde gemacht hat. Vater unser, still zu beten.

Der Vorbeter spricht das Sündenbekenntnis:

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, der seligen, allzeit unversehrten Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch, Brüder, daß ich überaus gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld! Darum bitte ich die selige, allzeit unversehrte Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch Brüder, flehet für mich zu Gott, unserm Herrn!

Der Chor erwidert:

Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, und nach Vergebung deiner Sünden führe er dich zum ewigen Leben! ℟. Amen.

Hierauf wiederholt der Chor das Sündenbekenntnis und schalten statt der Worte euch Brüder ein: dir, Vater und dich, Vater.

Der Vorbeter spricht:

Der allmächtige Gott erbarme sich euer, und nach Vergebung euerer Sünden führe er euch zum ewigen Leben! ℟. Amen.

℣. Der allmächtige und barmherzige Gott verleihe euch Nachsicht, Lossprechung und Nachlassung euerer Sünden. ℟. Amen.

℣. Bekehre uns, Gott, unser Heiland! ℟. Und wende ab deinen Zorn von uns!

℣. O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! ℟. Herr, eile mir zu helfen!

℣. Ehre sei. Alleluja oder Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Antiphon: Erbarme dich!

Psalm 4.

Trost, Ruhe und Freude in Gott.

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; * in der Trübsal hast du mir Raum gemacht.

Erbarme dich meiner * und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? * Warum liebet ihr die Eitelkeit und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; * der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht! * Was ihr sprechet in euerm Herzen, das bereuet auf euern Lagern!

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn. * Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Das Licht deines Angesichtes, Herr! ist gezeichnet über uns; * du hast Freude in mein Herz gegeben.

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Öles * sind sie reich geworden.

Ich schlafe darüber in Frieden * und ruhe;

Denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt * in der Hoffnung.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 30.

Gebet um Rettung.

Auf dich, Herr, hoffe ich, laß mich nimmermehr zu schanden werden! * Nach deiner Gerechtigkeit erlöse mich!

Neige zu mir dein Ohr, * eile, mich zu retten!

Sei mir ein beschirmender Gott und ein Haus der Zuflucht, * daß du mir helfest.

Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist du, * und um deines Namens willen wirst du mich führen und ernähren.

Du wirst mich ziehen aus dieser Schlinge, die sie mir verborgen; * denn du bist mein Beschirmer.

In deine Hände befehl' ich meinen Geist; * du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit!

Ehre sei dem Vater.

Psalm 90.

Unter Gottes Schutz sind wir sicher.

Wer unter der Hilfe des Allerhöchsten wohnt, * wird bleiben unter dem Schirme des Gottes des Himmels.

Er wird sagen zu dem Herrn: Du bist's, der mich aufnimmt, meine Zuflucht! * mein Gott! auf dich hoff' ich.

Denn er befreite mich vom Stricke der Verfolger * und von der harten Sache.

Mit seinen Schultern wird er dich decken, * und unter seinen Flügeln schöpfest du Hoffnung.

Wie ein Schild umgibt dich seine Wahrheit; * du darfst nicht fürchten nächtlichen Schrecken;

Nicht den Pfeil, der am Tage fliegt; nicht das Ding, so im Finstern schleicht, * nicht den Anfall des mittägigen Teufels.

Fallen auch tausend an deiner Seite und zehn tausend zu deiner Rechten, * so wird's doch dir nicht nahen;

Aber mit deinen Augen kannst du das schauen * und den Lohn der Sünder sehen.

Denn du, Herr, bist meine Hoffnung; * den Allerhöchsten nahmst du dir zur Zuflucht.

Kein Unglück wird zu dir kommen, * und keine Plage nahen deinem Zelte.

Denn seinen Engeln hat er deinethalben befohlen, * dich zu behüten auf allen deinen Wegen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, * daß nicht etwa an einen Stein stoße dein Fuß.

Auf Nattern und Basilisken wirst du wandeln, * und zertreten Löwen und Drachen.

Dieweil er auf mich gehofft, so will ich ihn befreien, * ihn beschirmen; denn er hat erkannt meinen Namen;

Er ruft zu mir, und ich erhöre ihn; * ich bin bei ihm in der Trübsal; ich reiß' ihn heraus und bring' ihn zu Ehren;

Mit langem Leben will ich ihn sättigen * und ihm zeigen mein Heil.

Ehre sei dem Vater.

Psalm 133.

Lobet Gott allezeit.

Wohlan, jetzt preiset den Herrn, * alle Diener des Herrn!

Die ihr stehet im Hause des Herrn, * in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes!

Erhebet des Nachts eure Hände zum Heiligtume * und preiset den Herrn!

Der Herr segne dich aus Sion, * der Himmel und Erde gemacht hat!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon. Erbarme dich meiner, o Herr, und erhöre mein Gebet!

Hymnus.

Noch eh' der Tag den Lauf
vollbracht,
Fleh'n, Weltenschöpfer, wir dich an;
Sei nach der großen Güte dein
In finstrer Nacht uns Schirm und
Schutz!

Laß Traumgebilde ferne sein,
Es weich' der Nächte Schreckgestalt;
Zerstöre auch des Feindes List,
Daß wir den Körper nicht entweih'n.

Verleih uns dies, o Vater mild,
Und du sein eingeborner Sohn,
Mit dir, dem Geist, der Trost
uns gibt,
Stets herrschend durch die Ewigkeit! Amen.

Kapitel. Jerem. 14, 9.

Du bist ja doch unter uns, o Herr, und wir sind nach deinem heiligen Namen benannt; verlaß uns nicht, Herr, unser Gott!

℟. Gott sei Dank!

Kurzes Responsorium.

In deine Hände, o Herr, * befehl' ich meinen Geist! In deine Hände, o Herr, * befehl' ich meinen Geist!

℣. Du hast uns erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit! Befehl' ich meinen Geist!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! In deine Hände, o Herr, * befehl' ich meinen Geist!

℣. Bewahre uns, o Herr, wie den Augapfel! ℟. Beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel!

Antiphon: Herr, erhalte uns!

Lobgesang Simeons.

Nun entlässest du deinen Diener, Herr! * nach deinem Worte im Frieden;

Denn meine Augen haben gesehen * dein Heil,

Das du bereitet hast * vor dem Angesichte aller Völker,

Als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden * und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Herr! erhalte uns, wenn wir wachen, schirme uns, wenn wir schlafen, daß wir mit Christus wachen und ruhen im Frieden!

Folgende Bitten werden stets gesprochen, außer an einem Festum duplex und während einer Oktav; in den Offizien an den Wochentagen in der Adventszeit, wenn die Bitten bei der Vesper vorkommen, werden sie knieend verrichtet.

℣. Herr, erbarme dich unser!
℟. Christe, erbarme dich unser!
℣. Herr, erbarme dich unser! Vater unser. stille.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung!
℟. Sondern erlöse uns vom Übel!
℣. Ich glaube an Gott Vater.
wird stille gebetet.
℣. Auferstehung des Fleisches.
℟. Ein ewiges Leben. Amen.

℣. Gepriesen bist du, Herr, du Gott unsrer Väter!

℟. Du bist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit!

℣. Lasset uns preisen den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste!

℟. Lasset uns ihn loben und hocherheben in Ewigkeit!

℣. Gepriesen seist du, Herr, am Firmament des Himmels!

℟. Der du lobwürdig bist und herrlich und überaus erhaben in Ewigkeit!

℣. Gott, der Allmächtige, der Barmherzige, segne und bewahre uns! ℟. Amen.

℣. Herr, deine Gnade schütz' uns diese Nacht!
℟. Und bewahre uns vor Sünde!
℣. Erbarme dich unser, o Herr!
℟. Erbarme dich unser!

℣. Deine Barmherzigkeit, Herr, sei über uns!
℟. Gleichwie wir auf dich hoffen.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!
℣. Der Herr sei mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Oration.

Suche heim, wir bitten dich, o Herr! diese Wohnung und verbanne alle Nachstellungen des bösen Feindes weit von ihr; laß deine heiligen Engel daselbst wohnen, damit sie uns in Frieden schützen, und dein Segen sei über uns immerdar. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir

lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Laßt uns preisen den Herrn!

℟. Gott sei Dank!

Benediktion.

Es segne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Herr, der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

℟. Amen.

Es folgt jetzt unmittelbar eine der treffenden marianischen Antiphonen.

Vom Samstag vor dem ersten Adventsonntag bis zu Mariä Lichtmeß inclusive.

Antiphon.

Hehre Mutter des Herrn! die ewige Pforte des Himmels
Bleibst du, ein rettender Stern auf dem Meere; o komme zu Hilfe
Deinem gefallenen Volk, das aufzustehen sich sehnet,
Die du, es staunt die Natur, hast geboren den eigenen Schöpfer;
Jungfrau vor der Geburt und nachher, empfingst du vom Engel
Jenen seligen Gruß; o erbarme dich gnädig der Sünder!

Im Advent.

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.

℟. Und sie empfing vom heiligen Geist.

Laßt uns beten!

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! gieße deine Gnade aus in unsere Herzen, auf daß wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen. Durch denselben Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

Von der 1. Vesper von Weihnachten an.

℣. Nach der Geburt bist du unbefleckte Jungfrau geblieben!

℟. Gottesgebärerin, bitte für uns!

Lasset uns beten!

Oration.

O Gott! der du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit Mariens, der Seligsten, dem Menschengeschlechte die Gnadengabe des ewigen Heiles verliehen hast: gib uns, wir bitten dich, daß wir dieselbe als unsere Fürsprecherin erfahren mögen, durch welche wir den Urheber des Lebens empfangen haben, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn. ℟. Amen.

Nach Lichtmeß, d. h. vom Ende der Komplet des zweiten Februars inclusive bis Gründonnerstag, trifft nachstehende Antiphon.

Antiphon.

Gegrüßt sei'st, Himmelskön'gin du,
Der Engel Herrin, sei gegrüßt,
Gegrüßt du Wurzel, Himmelsthor!
Der Welt aus dir das Licht erquoll!

Erfreu' dich, Jungfrau, reich an Ruhm,
Du über alle hold und schön!
Leb' wohl, du Frau, so anmutsreich!
Fleh' an für uns den Gottessohn!

℣. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau!

℟. Gib mir Kraft gegen deine Feinde!

Laßt uns beten!

Oration.

Verleih, o barmherziger Gott, unserer Gebrechlichkeit Schutz, damit wir, die wir das Andenken der heil. Gottesgebärerin feiern, durch die Hilfe ihrer Fürbitte von unsern Missethaten auferstehen. Durch denselben Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns!

℟. Amen.

Vater unser. Gegrüßet seist du. Ich glaube.

Still zu beten.

Würde das Offizium des folgenden Tages gleich nach der Komplet begonnen werden, wäre neuerdings Vater unser. Gegrüßet. Ich glaube. zu beten.

Die marianischen Antiphonen werden auch am Schlusse der Laudes gebetet, wenn man nach diesen das Offizium unterbricht. Wird aber mit den Laudes noch die Prim oder Terz u. s. f. verbunden, so betet man sie erst am Schluß der letzten Hore. Ist hier also gesagt: Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen u. s. f. und das Vater unser, so spricht man: ℣. Der Herr gebe uns seinen Frieden. ℟. Und das ewige Leben. Amen. Hierauf folgt die marianische Antiphon und zum Schluß: ℣. Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns! ℟. Amen. Sind aber mit den Horen die Laudes nicht verbunden worden, so wird schon mit dem Vater unser geschlossen.

Proprium de Tempore,

das ist:

Das besondere Offizium des Kirchenjahres.

Am Samstag
vor dem ersten Adventsonntag.

Zur Vesper.

Kapitel. Röm. 13, 11.

Brüder! die Stunde ist schon da, wo wir vom Schlafe erwachen sollen; denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig wurden.

℟. Gott sei Dank!

So wird bei allen Kapiteln geantwortet.

Hymnus.

Erhabner, der die Sterne schuf,
Du ew'ges Licht der Gläubigen!
O Jesus, Heiland aller Welt,
Hab' acht auf deiner Diener Fleh'n!

Damit nicht durch des Teufels Trug
Der Erdenkreis verloren geh',
Trieb dich der Liebe Übermaß,
Zu werden selbst das Heil der Welt.

Die allgemeine Schuld der Welt
Zu sühnen an dem Kreuzesholz,
Gingst du als reinstes Opferlamm
Aus heil'gem Jungfrauschoß hervor.

D'rum wenn das Lob von deiner Macht,
Ja wenn dein Name nur erklingt,
Dann beugen zitternd alle Knie'
Im Himmel und der Hölle sich.

Wir bitten dich, des letzten Tags
Erhabner Richter! schirme uns
Mit mächt'ger Wehr von oben her
Mit deiner Gnade vor dem Feind.

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Tauet, ihr Himmel, von oben, und die Wolken mögen regnen den Gerechten! ℟. Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland!

Antiph. zum Magnifikat. Siehe, der Name des Herrn * kommt von der Ferne, und seine Herrlichkeit erfüllet den Erdkreis.

Oration.

Erwecke, wir bitten dich, o Herr! deine Macht und komme, damit wir den drohenden Gefahren unserer Sünden durch deinen Schutz entrissen und durch dich befreit selig werden, der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Suffragien oder allgemeinen Kommemorationen unterbleiben im ganzen Advent, auch in den Offizien von Heiligen, selbst die Kommemora-

tion des hl. Kreuzes im Wochentag-Offizium. — Im Advent wird nur ein Festum duplex oder semiduplex gefeiert; trifft ein solches auf einen Sonntag, so wird davon nur die Kommemoration gemacht in den zwei Vespern und in den Laudes; höhere Feste oder das eines Kirchenlehrers werden auf den nächsten freien Tag verschoben. Ein Festum simplex wird nur kommemoriert.

Erster Adventsonntag.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König, den Herrn, der da kommen wird, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes Wort! des Vaters Schoß,
Des Ewigen, verließest du;
Die Welt von Sünde zu befrei'n,
Wollt'st Mensch du werden in der Zeit.

Erleuchte jetzt die Herzen uns,
Entzünde sie in Liebesglut,
Daß fliehen sie Vergängliches,
Um voll zu sein von Himmelslust;

Damit, wenn einst des Richters Wort
Die Schuld'gen schickt zum Feuerpfuhl,
Die Frommen aber freundlich läd't
Zum Himmel ein, den sie verdient,

Wir nicht, der Flamme Beute dann
Im dunklen Qualme untergehn,
Nein, schauend Gottes Angesicht,
Genießen Himmelsseligkeit.

Dem Vater und zugleich dem Sohn,
Dir auch, o Tröster, heil'ger Geist!
Sei Ruhm und Ehre immerdar
Von nun an bis in Ewigkeit!
Amen.

In der ersten Nokturn.

Antiphonen und Psalmen wie im Psalterium, S. 4.

Nach dem Versikel jeder Nokturn wird das Vater unser gebetet und dann die Absolution und die Benediktionen S. 1.

Anfang des Buches des Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Gesicht Isaias, des Sohnes Amos, welches er sah über Juda und Jerusalem in den Tagen Ozias, Joathas, Achaz und Ezechias, der Könige von Juda. Höret, ihr Himmel! und nimm es zu Ohren, Erde! denn der Herr redet. Söhne hab' ich aufgezogen und emporgebracht, aber sie haben mich verachtet. Es kennet der Ochs seinen Eigentümer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber kennet mich nicht, und mein Volk verstehet es nicht. — Du aber, Herr, erbarme dich unser! R. Gott sei Dank!

Auf diese Weise werden alle Lektionen von dem Vorleser geschlossen, wenn es nicht anders vorgeschrieben wird.

Resp. Hinschauend in die Ferne, siehe, ich sehe die kommende Macht Gottes und einen Nebel, der die ganze Erde verhüllt. * Gehet ihm entgegen und sprechet: * Verkünd' uns, ob du derjenige bist, * der da herrschen soll im Volke Israel. V. Alle ihr Erdenbewohner und Menschenkinder, alle mit einander, reich und arm! Gehet ihm entgegen und sprechet: V. Lenker Israels, merk' auf! der du Joseph führest wie ein Lamm. Verkünd' uns, ob du derjenige bist! V. Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit! Der da herrschen soll im Volke Israel. V. Ehre sei dem

Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Hinschauend in die Ferne ꝛc. bis: Alle ihr Erdenbewohner.

Dieses Responsorium findet nur an diesem Sonntage allein statt.

2. Lektion.

Wehe dem sündigen Volke, dem schwer mit Missethat belasteten Volke, dem boshaften Geschlechte, den lasterhaften Söhnen; sie haben den Herrn verlassen, den Heiligen Israels gelästert, sind rücklings abgewichen. Wohin soll ich euch noch schlagen, wenn ihr Sünde auf Sünde häufet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz betrübt; von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Gesundes an ihm; aber Wunden, Striemen, hohe Beulen, die nicht verbunden, nicht mit Heilmitteln versehen, nicht mit Öl gelindert sind.

Resp. Ich schaue im Nachtgesicht, und siehe! es kam in des Himmels Wolken eines Menschen Sohn, und es wurde ihm gegeben das Reich und Ehre. * Daß alle Völker, Geschlechter und Zungen ihm dienen. ℣. Seine Gewalt ist ewige Gewalt, die nicht genommen, und sein Reich ein Reich, das nicht zerstöret wird Daß alle Völker, Geschlechter und Zungen ihm dienen.

3. Lektion.

Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt, eure Gegend fressen Fremde vor euren Augen, und sie wird verwüstet wie durch eine feindliche Verheerung. Und die Tochter Sion steht verlassen wie ein Schattendach im Weinberg, wie eine Hütte im Kürbisacker und wie eine Stadt, die verheeret ist. Hätte der Herr der Heerscharen uns nicht einen Samen gelassen, so wären wir wie Sodoma, so wären wir Gomorrha ähnlich.

Resp. Der Engel Gabriel ward gesandt zur Jungfrau Maria, die mit Joseph verlobt war; als er ihr das Wort verkündete, erschrak die Jungfrau vor dem Lichte; fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott! * Siehe, du wirst empfangen und gebären, und er wird der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. ℣. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird herrschen im Hause Jakobs ewiglich. Siehe, du wirst empfangen und gebären, und er wird der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. ℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Siehe, du wirst empfangen und gebären, und er wird der Sohn des Allerhöchsten genannt werden.

Mit diesem Lobspruche: Ehre sei dem Vater und der Wiederholung des ℟. wird jedesmal, wenn es nicht anders vorgeschrieben wird, das letzte Responsorium jeglicher Nokturn geschlossen.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Papstes Leo.

Aus der 8. Rede über das Fasten im 10. Mon.

4. Lektion.

Als der Heiland seine Jünger über die Ankunft des Reiches Gottes und das Ende der Weltzeiten belehrte, und er in seinen Aposteln die ganze Kirche unterwies, da sagte er: Hütet euch aber, daß euere Herzen nicht etwa belastet werden mit Völlerei, Trunkenheit und den Sorgen dieses Lebens. Wir erkennen, Gelieb-

teste! daß diese Vorschrift uns besonders angeht, denen jener Tag zweifelsohne nahe, wenn schon noch verborgen ist.

Resp. Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade! der Herr ist mit dir. * Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. V. Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird.

5. Lektion.

Auf ihn soll sich ein jeder vorbereiten, damit derselbe niemand dem Bauche dienstbar oder in weltliche Sorgen verstrickt finde. Denn, Geliebteste! die tägliche Erfahrung beweist es, daß durch des Fleisches Übersättigung die Schärfe des Geistes abgestumpft und durch der Speisen Überfülle des Herzens Stärke gänzlich geschwächt wird, so daß die Eßlust auch der Gesundheit des Körpers zuwider ist, wenn nicht vernünftige Enthaltsamkeit der Lockung widersteht und der Lust entzieht, was nachher zur Beschwerde wird.

Resp. Wir erwarten den Erlöser, unsern Herrn Jesus Christus. * Welcher den Leib unsrer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er gleich gestaltet sei dem Leibe seiner Herrlichkeit. V. Lasset uns sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes. Welcher den Leib unsrer Niedrigkeit.

6. Lektion.

Denn obschon der Leib nichts ohne die Seele begehrt, und er von dort Empfindung erhält, von woher er auch die Bewegung nimmt, so muß doch eben diese Seele der ihr untergeordneten Substanz Gewisses versagen und nach innerem Urteile das Äußere von Unzuträglichem fernhalten, auf daß sie, öfter von körperlichem Begehren frei, sich innen in der Hofstätte des Geistes der göttlichen Weisheit hingeben könne, wo sie, nachdem alles Geräusch irdischer Sorgen verstummt, sich erfreuen soll an heiliger Betrachtung und an den Wonnen der Ewigkeit.

Resp. Ich bitte, Herr, sende, den du senden willst! Siehe die Trübsal deines Volkes! * Wie du gesprochen hast, komme * und erlöse uns! V. Lenker Israels, merk' auf! der du Joseph führest wie ein Lamm. Wie du gesprochen hast, komme! V. Ehre sei dem Vater. Und erlöse uns!

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 21, 25.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen sein, und auf Erden große Angst unter den Völkern. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.

Homilie I. über die Evangelien.

Unser Herr und Heiland, welcher uns auf seine Erscheinung vorbereitet zu finden wünscht, verkündet uns, welche Unfälle auf das Greisenalter der Welt folgen,

damit er uns von der Liebe zu ihr entwöhne. Er offenbart uns, welche Erschütterungen ihrem nahenden Ende vorausgehen, auf daß wir, wenn wir in dem noch ungestörten Laufe der Welt Gott nicht fürchten wollen, doch wenigstens sein nahes Gericht aus Schrecken über die schauerlichen Ereignisse fürchten möchten.

Resp. Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, spricht der Herr; * Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Gott, Starker. ℣. Auf dem Throne Davids wird er sitzen und sein Reich beherrschen ewiglich. Und man.

8. Lektion.

Kurz vor der Lesung des heiligen Evangeliums, welche ihr, geliebte Brüder! eben vernommen habt, sprach unser Herr: Volk wird wider Volk und Reich wider Reich aufstehen; und es werden große Erdbeben hier und dort sein, Seuchen und Hungersnot; und nach einigen Zwischensätzen fügte er die Stelle an, welche ihr soeben gehört habt: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen sein, und auf Erden große Angst unter den Völkern wegen des ungestümen Rauschens des Meeres und der Fluten. Einige dieser Ereignisse haben wir wahrhaftig schon in Erfüllung gehen sehen, die andern als nahe bevorstehend zu fürchten.

Resp. Höret das Wort des Herrn, ihr Völker! und verkündet es an den Grenzen der Erde; * Und sprechet zu den Inseln in der Ferne: Unser Erlöser wird erscheinen! ℣. Verkündet es, lasset es vernehmen und sprechet und rufet! Und sprechet.

9. Lektion.

Denn daß Volk wider Volk aufstehet, und auf Erden große Angst drohet, das sehen wir in unsern Tagen noch deutlicher, als wir es in der Geschichte lesen. Daß Erdbeben schon zahllose Städte verwüsteten und versenkten, habt ihr seither aus andern Weltgegenden oft glaubwürdig erfahren. Seuchen aber sind bei uns fast ständig. Zeichen an Sonne und Mond und den Sternen haben wir zwar noch keine auffallende bemerkt, aber daß auch solche Ereignisse nicht mehr weit entfernt sind, können wir aus der Störung der Luft sehen.

Resp. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David einen gerechten Sprößling erwecke; ein König wird herrschen, der weise ist und Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. * Und dies ist der Name, womit man ihn nennen wird: * der Herr, unser Gerechter. ℣. In jenen Tagen wird Juda erlöst werden und Israel sicher wohnen. Und dies ist der Name, womit man ihn nennen wird. ℣. Ehre sei dem Vater. Der Herr, unser Gerechter.

Von diesem Sonntage an bis zum Geburtsfeste des Herrn und von Septuagesima an bis auf Ostern wird an den Sonntagen nach der neunten Lektion ein Responsorium gesprochen, weil das Tedeum unterbleibt und nur an den Festen stattfindet.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. An demselben Tage * werden triefen die Berge von Süßigkeit, und die Hügel fließen von Milch und Honig, Alleluja!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Freue dich, * Tochter Sion, und juble hoch, Tochter Jerusalem, Alleluja!

Ant. 3. Siehe, es wird kommen der Herr * und alle seine Heiligen mit ihm, und an demselben Tage wird ein großes Licht sein, Alleluja!

Ant. 4. Alle, die ihr dürstet, * kommet zum Wasser, suchet den Herrn, da er zu finden ist, Alleluja!

Ant. 5. Siehe, es wird aufstehen * ein großer Prophet, und er wird Jerusalem erneuern, Alleluja!

Kapitel. Röm. 13, 11.

Brüder! die Stunde ist schon da, wo wir vom Schlafe erwachen sollen; denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig wurden. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Horcht! mahnend klingt ein heller Ruf,
Durchtönend jeden dunklen Raum;
Gebt jetzt den Träumen nimmer Platz,
Vom Himmel strahlet Jesus schon!

Es stehe auf vom starren Schlaf
Das Herz, erheb' vom Boden sich;
Die neue Sonne glänzet schon,
Um alle Sünde abzuthun.

Es wird das Lamm zu uns gesandt,
Die Schuld zu lösen unverdient;
Mit Reuethränen wollen wir
Verzeihung flehen insgesamt.

Daß nicht, wenn er zum zweiten Mal
Mit Glanz und Furcht der Welt erscheint,
Uns dann verdiente Strafe droht,
Nein, daß er liebevoll uns schützt.

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! ℟. Machet gerade seine Pfade!

Ant. zum Benediktus. Der heilige Geist * wird über dich herabkommen, Maria! Fürchte dich nicht; du wirst empfangen in deinem Leibe den Sohn Gottes, Alleluja!

Oration.

Erwecke, wir bitten dich, o Herr! deine Macht und komme, damit wir den drohenden Gefahren unserer Sünden durch deinen Schutz entrissen und durch dich befreit selig werden, der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim, Terz, Sext und Non werden beim Beginne der Psalmen obige Antiphonen der Laudes der Reihe nach verwendet, die vierte aber ausgelassen und erst die fünfte zur Non genommen. Dies gilt für alle Fälle, in denen die Antiphonen der Laudes auch für die Horen zu gebrauchen sind.

Zur Prim.

Alles wie am Sonntag mit Ausnahme der Antiphon und des kurzen Responsoriums, in welchem der ℣. Der du sitzest zur Rechten des Vaters verändert wird in ℣. Der du in die Welt kommen wirst. Diese Veränderung gilt für den ganzen Advent auch für die Feste, mit Ausnahme des Festes der Unbefleckten Empfängnis und seiner ganzen Oktav. — Die kurze Lesung ist, wie bei der Prim des Sonntags angegeben ist: Herr, erbarme dich u. s. f.

Sie wird an allen Sonn- und Wochentag-Offizien bis zur Vigil von Weihnachten exklusive gebetet.

Zur Terz.

Kapitel. Von den Laudes.

Kurzes Resp. Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen! Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Herrscharen! ℣. Zeige dein Antlitz, so wird uns geholfen sein. Herr, Gott der Heerscharen. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem hl. Geiste! Komm, uns zu erlösen, Herr, Gott der Heerscharen! ℣. Die Völker werden fürchten deinen Namen, o Herr! ℟. Und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

In dieser Weise werden die Versikel in allen Kurzen Responsorien der kleinen Horen wiederholt.

Zur Sext.

Kapitel. Röm. 13, 12.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genaht; laßt uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Resp. Zeige uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit! Zeige uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit! ℣. Und dein Heil gib uns! Deine Barmherzigkeit! Ehre sei. Zeige uns, o Herr, deine Barmherzigkeit! ℣. Gedenke unser, o Herr, im Wohlgefallen an deinem Volke! ℟. Suche uns heim mit deinem Heile!

Zur Non.

Kapitel. Röm. 13.

Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln, nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid, sondern laßt uns anziehen den Herrn Jesus Christus. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Resp. Jerusalem, über dir * wird der Herr aufgehen. Jerusalem, über dir * wird der Herr aufgehen, ℣. Und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Wird der Herr aufgehen. Ehre sei. Jerusalem, über dir wird der Herr aufgehen. ℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige dein Antlitz, und so wird uns geholfen sein!

Zur Vesper.

Antiphonen von den Laudes, die Psalmen wie am Sonntag. S. 120.

Das Kapitel, der Hymnus und der Versikel wie oben in der 1. Vesper.

Ant. zum Magnifik. Fürchte dich nicht, Maria, * du hast Gnade gefunden bei dem Herrn; siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, Alleluja!

Die Hymnen, Versikel und Kurzen Responsorien dieses Sonntags werden auch an den anderen Sonn- und Wochentagen des Adventes gebetet. — Nach dieser Vesper wird die Vesper für die Verstorbenen gebetet.

Am Montag.

Invitatorium. Den König, den Herrn, der da kommen wird, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes Wort. S. 150.

Antiphonen und Psalmen wie am Montag im Psalterium. S. 44.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 1, 16.

Waschet, reiniget euch, thuet eure bösen Gedanken von meinen Augen; höret auf, verkehrt zu handeln;

lernet Gutes thun, suchet, was recht ist, kommet zu Hilfe dem Unterdrückten, schaffet Recht der Waise, beschirmet die Witwe; alsdann kommet und klaget über mich! spricht der Herr; wenn eure Sünden wie Scharlach wären, sollen sie weiß werden wie Schnee; und wenn sie rot wie Purpur wären, sollen sie weiß werden wie Wolle.

Resp. Vernimm, o Jungfrau Maria, das Wort, das dir von Gott durch den Engel verkündet worden; du wirst empfangen und einen Sohn gebären, der zugleich Gott und Mensch ist; * damit du die Gebenedeite unter allen Weibern genannt werdest. ℣. Ja, du wirst einen Sohn gebären, aber deine Jungfräulichkeit nicht verlieren; du wirst empfangen haben, aber immerdar unbefleckte Mutter sein. Damit du die Gebenedeite.

2. Lektion.

Wenn ihr willig seid und mir gehorchet, sollt ihr des Landes Gut genießen. Wenn ihr euch weigert und mich zum Zorne reizet, soll das Schwert euch fressen; denn der Mund des Herrn hat gesprochen. Wie ist zur Ehebrecherin geworden die treue Stadt, die voll des Rechtes war? Gerechtigkeit wohnte in ihr, nun aber Mörder. Dein Silber ist in Schlacken verwandelt, dein Wein mit Wasser vermischt. Deine Fürsten sind ungläubig und Diebsgesellen; alle lieben die Gaben und gehen der Belohnung nach; der Waise schaffen sie nicht Recht, und die Sache der Witwe kommt nicht vor sie.

Resp. Freuet euch, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde; ertönet, ihr Berge, von Lob; denn unser Herr wird kommen * und seiner Armen sich erbarmen. ℣. In seinen Tagen wird aufgehen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens! Und er wird seiner Armen sich erbarmen.

3. Lektion.

Darum spricht der Herr, der Gott der Heerscharen, der Starke in Israel: Wehe! ich werde mich trösten an meinen Feinden und Rache nehmen an meinen Widersachern. Ich werde meine Hand gegen dich wenden und deine Schlacken rein ausschmelzen und all dein Zinn wegnehmen und dir wieder Richter geben wie vorher und Ratgeber wie vor alters; dann wirst du heißen: die Stadt des Gerechten, die treue Stadt. Sion wird durch Recht erlöst werden und durch Gerechtigkeit zurückgeführt. Aber die Lasterhaften und Sünder wird er allzumal vertilgen, und die den Herrn verlassen haben, werden aufgerieben.

Resp. Kein Fremder wird fürder durch Jerusalem ziehen; * denn zu derselben Zeit werden triefen die Berge von Süßigkeit und die Hügel fließen von Milch und Honig, spricht der Herr. ℣. Gott wird vom Libanon herkommen und der Heilige von dem schattigen und waldigen Berge. Denn zu derselben Zeit. ℣. Ehre sei dem Vater. Denn zu derselben Zeit.

Zu den Laudes.

Antiphonen und Psalmen wie im Psalterium am Montag. S. 54

Kapitel. Isai. 2, 3.

Kommet, lasset uns hinaufziehen zum Berge des Herrn und zu dem Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und daß wir wandeln auf seinen Pfaden;

denn von Sion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus und Versikel wie am gestrigen Sonntag. S. 154.

Ant. zum Bened. Der Engel des Herrn * brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heiligen Geiste, Alleluja!

Nach dem Benediktus folgen an den Wochentagen die Bitten S. 57. Zuletzt die Oration vom gestrigen Sonntag. Die Oration des vorhergehenden Sonntags wird stets an den Wochentagoffizien gebraucht, wofern keine eigene Oration angegeben ist. Heute trifft auch das Offizium für die Verstorbenen.

Zu den Horen dienen die Antiphonen von den Laudes des vorigen Sonntags, die Kapitel, Kurzen Responsorien und das Übrige wird aus dem Psalterium genommen, nur daß im Kurzen Responsorium der Prim, wie schon erwähnt, statt des ℣. Der du sitzest u. s. f. der ℣. gesprochen: ℣. Der du in die Welt kommen wirst.

Zur Vesper.

Antiphonen und Psalmen aus dem Psalterium. S. 123.

Kapitel. 1. Mos. 49.

Es wird das Scepter nicht von Juda weichen und der Heerfürst nicht von seinen Lenden, bis da komme der, der gesandt werden soll, auf den die Völker harren. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus und Versikel wie am Samstag vor dem 1. Adventsonntag. S. 149.

Ant. zum Magnifik. Erhebe deine Augen, * Jerusalem, und schaue die Macht des Königs! siehe, der Heiland kommt, dich von den Banden zu erlösen.

Dann folgen die Bitten wie im Psalterium S. 125. und dann die Oration des vorigen Sonntags.

Die am heutigen Tag angegebenen Kapitel treffen auch an allen Wochentagen bis zur Vigilie von Weihnachten exklusive.

Am Dienstag.

Das Offizium ist wie für den Dienstag im Psalterium mit Berücksichtigung alles dessen, was am gestrigen Tage für die Adventzeit besonders bezeichnet wurde. Die gleiche Regel gilt auch für alle folgenden Tage.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 2, 1.

Wort, welches Isaias, der Sohn Amos, über Juda und Jerusalem sah. Und in der letzten Zeit wird der Berg des Hauses des Herrn auf dem Gipfel der Berge stehen und sich erheben über die Hügel, und strömen werden zu ihm alle Völker. Und viele Völker werden hingehen und sprechen: Kommet, lasset uns hinaufziehen zum Berge des Herrn und zu dem Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und daß wir wandeln auf seinen Pfaden; denn von Sion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.

Resp. Eure Zweige, Berge Israels! breitet aus; sie sollen hervorgrünen und Frucht bringen; * denn nahe ist, daß der Tag des Herrn kommt. ℣. Tauet, ihr Himmel, von oben, die Wolken mögen regnen den Gerechten! Die Erde thue sich auf und sprosse den Heiland! Denn nahe ist.

2. Lektion.

Dann wird er die Völker richten und viele Nationen strafen; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Spieße zu Sicheln; nicht mehr wird Volk wider Volk das Schwert

erheben, und sie werden nicht mehr den Krieg einlernen. So kommet, ihr vom Hause Jakob, und lasset uns wandeln im Lichte des Herrn! Denn du hast dein Volk, das Haus Jakob, verworfen, weil sie voll sind wie ehedem und Wahrsager wie die Philister haben und fremden Kindern anhängen.

Resp. Die Berge mögen Fröhlichkeit und die Hügel Gerechtigkeit ausströmen; * denn das Licht der Welt, der Herr, kommt mit Allgewalt. V. Von Sion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. Denn das Licht.

3. Lektion.

Voll ist das Land von Silber und Gold, und seiner Schätze ist kein Ende; voll ist sein Land von Rossen, und zahllos sind seine Wagen; voll ist sein Land von Götzen; das Werk ihrer Hände beten sie an, was ihre Finger gemacht. Da bücket sich der Mensch, da demütigt sich der Mann; darum vergib es ihnen nicht!

Resp. Siehe, vom Mittag her komme ich, euer Herr und Gott, * um euch in Frieden heimzusuchen. V. Ich will auf euch sehen und euch wachsen machen, und ihr sollet euch mehren, und ich will meinen Bund mit euch befestigen. Um euch. Ehre sei. Um euch.

Antiph. zum Benediktus. Ehe sie zusammenkamen, * fand sich's, daß Maria vom heiligen Geiste empfangen hatte, Alleluja!

Antiphon zum Magnifikat: Suchet den Herrn, * da er zu finden ist; rufet ihn an, da er nahe ist, Alleluja!

Am Mittwoch.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Denn siehe, der Herrscher, der Herr der Heerscharen, wird Jerusalem und Juda alle Festen und Starken nehmen, jegliche Stütze des Brotes und jegliche Stärke des Wassers, den Helden und Kriegsmann, den Richter und Propheten, den Wahrsager und Ältesten, den Hauptmann über fünfzig und den Angesehenen, den Ratgeber, den weisen Künstler und den, der geschickt in geheimnisvoller Rede. Ich gebe ihnen Knaben zu Fürsten, und Weichlinge werden über sie herrschen.

Resp.. Unser König, Christus, wird erscheinen, * welchen Johannes als das Lamm, das da kommen wird, verkündigte. V. Vor ihm werden Könige ihren Mund verschließen; die Nationen werden zu ihm beten. Welchen Johannes.

2. Lektion.

Und es wird drängen im Volke einer den andern, jeder seinen Nächsten; der Knabe lehnet sich auf wider den Greis und der Geringe wider den Vornehmen. Dann wird einer seinen Bruder im Hause seines Vaters fassen und sagen: Du hast ein Kleid; sei Fürst über uns, und diese Trümmer seien unter deiner Hand. Dieser aber antwortet an jenem Tage und spricht: Ich bin kein Arzt, und in meinem Hause ist weder Brod noch Kleid; setzet mich nicht zum Fürsten des Volkes!

Resp. Lange vorher weissagte Ezechiel: Ich sah ein verschlossenes Thor; siehe, aus ihm ging Gott vor aller Zeit für das Heil

der Welt hervor; * und es war wieder verschlossen, andeutend die Jungfrau, weil sie nach der Geburt Jungfrau verblieb. V. Durch dieses Thor, das du gesehen hast, soll allein der Herr gehen. Und es war.

3. Lektion.

Denn Jerusalem stürzt hin, und Juda fällt, weil ihre Zunge und ihre Anschläge wider den Herrn sind, so daß sie die Augen seiner Majestät reizen. Das Aussehen ihres Angesichtes antwortet wider sie, und wie Sodom reden sie offen von ihrer Sünde und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn das Böse wird ihnen vergolten. Saget dem Gerechten, daß es wohl um ihn steht; denn er wird genießen die Früchte seiner Anschläge. Wehe dem Gottlosen! ihm gehts übel; denn nach den Werken seiner Hände wird ihm vergolten.

Resp. Siehe, es kommt die Zeit. S. 153.

Antiph. zum Bened. Von Sion * wird ausgehen das Gesetz und das Wort des Herrn von Jerusalem.

Ant. zum Magnifikat. Der nach mir kommt, * ist stärker als ich, und ich bin nicht würdig, ihm die Schuhriemen aufzulösen.

Am Donnerstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Und sieben Weiber werden zur selben Zeit einen Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen unser eigenes Brot essen und uns mit eigenen Kleidern kleiden; nur laß uns nach deinem Namen heißen und nimm die Schande von uns. An diesem Tage wird der Sproß des Herrn herrlich und ruhmvoll sein, und die Frucht der Erde zum Stolz und Schmucke für die Geretteten in Israel. Und es wird geschehen: jeder, der übrig geblieben in Sion und übrig gelassen in Jerusalem, wird heilig heißen; jeder, der zum Leben geschrieben ist in Jerusalem.

Resp. Vernimm, o Jungfrau Maria. S. 156.

2. Lektion.

Ich will singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Verwandten von seinem Weinberge. Einen Weinberg hatte mein Geliebter auf einem fetten Hügel. Er umzäunte ihn, suchte die Steine heraus, bepflanzte ihn mit edlen Reben, bauete einen Turm in seine Mitte, machte eine Kelter darein und wartete, daß er Trauben brächte; aber er brachte Herlinge. Und nun, ihr Einwohner Jerusalems! ihr Männer Judas! urteilet zwischen mir und meinem Weinberge! Was hätte ich meinem Weinberge noch thun sollen, das ich nicht gethan? Ich wartete, daß er Trauben brächte; warum hat er Herlinge gebracht?

Resp. Ich schaue im Nachtgesicht. S. 151.

3. Lektion.

Und nun will ich euch anzeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Wegnehmen will ich seinen Zaun, daß er geplündert, niederreißen seine Mauer, daß er zertreten werde. Ich will ihn in eine Wüste verwandeln, er soll nicht beschnitten, nicht behackt werden. Disteln und Dörner sollen darin aufwachsen, und den Wolken will ich gebieten, daß sie keinen Regen

darauf herabgießen. Der Weinberg des Herrn der Heerscharen aber ist das Haus Israel, und die Männer Judas die Pflanzung seiner Freude. Ich hoffte, daß sie Recht thäten, und siehe, da war Unrecht; daß sie Gerechtigkeit übeten, und siehe, da war Geschrei!

Resp. Der Engel Gabriel. S. 151.

Antiphon zum Benediktus. Gebenedeit * bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Antiphon zum Magnifikat. Ich will harren * auf den Herrn, meinen Erlöser, und will auf ihn warten, weil er nahe ist, Alleluja!

Am Freitag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 6, 1.

Im Jahre, da der König Ozias starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und das, was unter ihm war, erfüllte den Tempel. Seraphim standen auf ihm; sechs Flügel hatte ein jeder; mit zwei bedeckten sie ihr Angesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße und mit zwei flogen sie; und es rief einer dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerscharen; die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit!

Resp. Gegrüßt seist du, Maria. S. 152.

2. Lektion.

Und es erbebten die Schwellen der Thüren vor der Stimme der Rufenden, und das Haus ward voll Rauches. Da sprach ich: Weh mir, daß ich geschwiegen habe, weil ich ein Mann von unreinen Lippen bin und unter einem Volke von unreinen Lippen wohne, und den König, den Herrn der Heerscharen, mit meinen Augen sah! Da flog zu mir einer von den Seraphim und hatte einen glühenden Stein in der Hand, den er mit der Zange vom Altar genommen hatte, und er berührte meinen Mund und sprach: Siehe, dieser berührt deine Lippen, und deine Missethat weichet, und deine Sünde ist versöhnt.

Resp. Wir erwarten. S. 152.

3. Lektion.

Und ich hörte die Stimme des Herrn, welcher sprach: Wen soll ich senden? und wer will für uns gehen? Da sprach ich: Siehe, hier bin ich, sende mich! Und er sprach: Geh hin und sage diesem Volke: Höret, höret und verstehet's nicht! Sehet das Gesicht und erkennet's nicht! Verblende das Herz dieses Volkes, verstopfe seine Ohren und schließ ihm die Augen, daß es nicht sehe mit seinen Augen, noch höre mit seinen Ohren, noch fühle mit seinem Herzen, noch sich bekehre, noch ich es heile.

Resp. Ich bitte, Herr! S. 152.

Antiphon zum Benediktus. Siehe, es wird kommen * der Gottmensch aus dem Hause Davids, zu sitzen auf dem Throne, Alleluja!

Antiphon zum Magnifikat. Aus Ägypten * habe ich meinen Sohn berufen; er wird kommen, sein Volk zu erlösen.

Am Samstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Und es geschah in den Tagen Achaz', des Sohnes Joathans, des Sohnes Ozias', des Königs von Juda, daß heraufzog Rasin, der König von Syrien, und Phacee, der Sohn Romelias, der König von Israel, nach Jerusalem, um wider die Stadt zu streiten; aber sie konnten sie nicht erobern; und man benachrichtigte das Haus Davids und sprach: Die Syrer haben sich gelagert in Ephraim. Da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Winde beben. Und der Herr sprach zu Isaias: Geh hinaus, Achaz entgegen, du und der Überrest Jasub, dein Sohn, an das Ende der Wasserleitung des obern Teiches auf die Straße des Walkerfeldes.

Resp. Siehe, die Jungfrau. S. 153.

2. Lektion.

Und sprich zu ihm: Hab' acht und sei ruhig! fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden Enden rauchender Feuerbrände, vor dem grimmigen Zorne Rasins, des Königs von Syrien, und des Sohnes Romelias, weil die Syrer und Ephraim mit dem Sohne Romelias einen bösen Anschlag wider dich machten und sprachen: Lasset uns nach Juda hinaufziehen und dasselbe aufschrecken und an uns reißen und den Sohn Tabeels zum König darin setzen.

Responſ. Höret das Wort. S. 153.

3. Lektion.

Und der Herr fuhr fort zu Achaz zu reden und sprach: Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn, deinem Gott, es sei in der Tiefe unten, oder in der Höhe oben! Und Achaz sprach: Ich will keines begehren und den Herrn nicht versuchen. Da sprach er: So höret denn, ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und seinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Resp. Siehe, es kommt. S. 153.

Antiphon zum Benediktus. Fürchte dich nicht, Sion, * siehe, dein Gott kommt, Alleluja!

Zur Vesper.

Kapitel. Röm. 15, 4.

Brüder! Alles, was geschrieben steht, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost der Schrift die Hoffnung haben. ℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Erhabner! der die. S. 149.

℣. Tauet, ihr Himmel, von oben, und die Wolken mögen regnen den Gerechten! ℟. Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland!

Antiphon zum Magnifikat. Komm, Herr! * in Frieden uns heimzusuchen, damit wir uns freuen vor dir aus vollem Herzen.

Oration.

Erwecke, o Herr, unsere Herzen, damit wir deinem Eingebornen seine Wege bereiten, auf daß wir durch seine Ankunft gereinigten Geistes dir zu dienen gewürdigt werden, der mit dir lebt.

Der zweite Adventsonntag.

Invitatorium und Hymnus. S. 150.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 11, 1.

Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesses, und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel; und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen; der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit, und der Geist der Furcht des Herrn wird ihn erfüllen. Er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach Hörensagen strafen, sondern mit Gerechtigkeit richten die Armen und mit Billigkeit strafen die Sanften der Erde.

Resp. Jerusalem! schnell wird dein Heiland kommen; warum verzehrt dich nun Trauer? Hast du keinen Ratgeber, weil dich Schmerz ergreift? * Ich will dich erretten, dich erlösen; fürchte dich nicht!

℣. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erlöser. Ich will dich erretten.

2. Lektion.

Und er wird die Erde mit dem Stabe seines Mundes schlagen und den Gottlosen töten mit dem Hauche seiner Lippen. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden sein, und Treue der Gurt seiner Nieren. Dann wohnet der Wolf bei dem Lamme, und der Pardel lagert sich zu dem Böckchen; Kalb, Löw' und Schaf weiden zusammen, und ein kleiner Knabe treibet sie. Das Kalb weidet mit dem Bären, ihre Jungen liegen ruhig beisammen, der Löwe frißt Stroh wie ein Rind.

Resp. Siehe, es wird kommen der Herr und alle seine Heiligen mit ihm; und an demselben Tage wird ein großes Licht sein; und sie werden ausziehen aus Jerusalem wie reines Wasser; und der Herr wird herrschen in Ewigkeit * über alle Völker. ℣. Siehe, der Herr wird kommen mit Kraft, und in seiner Hand ist das Reich und die Gewalt und die Herrschaft. Über alle Völker.

3. Lektion.

Der Säugling spielt mit Lust am Loche der Otter, und in die Höhle des Basilisken steckt der kaum Entwöhnte seine Hand. Es schadet nichts und tötet nichts auf meinem ganzen heiligen Berge; denn die Erde ist voll der Erkenntnis des Herrn, wie Gewässer den Meeresgrund decken. An diesem Tage wird die Wurzel Jesses zum Panier für die Völker stehen; die Nationen werden zu ihm beten, und sein Grab wird herrlich sein.

Resp. Stadt Jerusalem, weine nicht! denn der Herr hat Mitleiden mit dir; * und er wird von dir alle Trübsal wegnehmen.

℣. Sehet, der Herr kommt mit Macht, und sein Arm wird herrschen. Und er wird. Ehre sei. Und er wird.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Erklärung des hl. Priesters Hieronymus zu dem Proph. Isaias.

4. Lektion. Buch 4. zu Is. 11.

Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesses. Diese ganze Weissagung bis zum Anfange des Gesichtes oder der Last über Babylon, welche Isaias, der Sohn des Amos, gesehen, bezieht sich auf Christus. Wir wollen sie absatzweise erklären, damit sie nicht zusammen vorgebracht und entwickelt das Gedächtnis des Lesers verwirre. Die Juden deuten die Ausdrücke: Reis und Blume auf den Herrn selbst, so daß nämlich durch das Reis die Macht des Herrschenden, durch die Blume aber seine Herrlichkeit versinnbildet würde.

Resp. Siehe, es wird kommen der Herr, unser Beschirmer, der Heilige Israels, * und auf seinem Haupte trägt er die Krone seines Reiches. ℣. Und er wird herrschen von einem Meere zum andern und vom Flusse bis an die Grenze des Erdbodens. Und auf seinem Haupte.

5. Lektion.

Wir aber wollen unter dem Reise aus der Wurzel Jesse die heilige Jungfrau Maria verstehen, weil dieses Reis mit keinem andern Zweige in Verbindung stand, und wir von ihr auch oben lesen: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären. Unter der Blume aber Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland, welcher im Hohenliede von sich selbst spricht: Ich bin eine Blume des Feldes und eine Lilie in den Thälern.

Resp. Wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten, spricht der Herr; und von der Stadt Jerusalem, die ich erwählt habe, soll euch Hilfe kommen! * Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen.

℣. Ich will in Sion Heil wirken und meine Herrlichkeit zeigen in Jerusalem. Und ihr werdet's sehen.

6. Lektion.

Über dieser Blume nun, welche aus der Wurzel und dem Stamme Jesses durch die Jungfrau Maria aufgehen wird, wird ruhen der Geist des Herrn, weil es gewollt war, daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohne und nicht teilweise bloß, wie in den andern Heiligen; denn in dem Evangelium, welches die Nazaräer in hebräischer Sprache abgefaßt besitzen, heißt die Stelle: Es wird auf ihn herabsteigen der ganze Strom des heiligen Geistes. Der Herr aber ist Geist, und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Resp. Jerusalem, du wirst einen Weingarten pflanzen auf deinen Bergen; du wirst frohlocken, weil der Tag des Herrn kommt; stehe auf, Sion! bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gott; freue dich und frohlocke, Jakob! * Denn aus der Mitte der Völker wird dein Heiland kommen.

℣. Freue dich hoch, du Tochter Sions! juble, du Tochter Jerusalems! Denn aus der Mitte. Ehre sei dem Vater. Denn aus der Mitte.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 11, 2.

In jener Zeit, als Johannes im Gefängnisse die Werke Christi

hörte, sandte er zwei aus seinen Jüngern und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
6. Hom. über die Evang.

Wer so viele Zeichen und solche Wunder gesehen hatte, konnte nur staunen, aber gewiß kein Ärgernis nehmen. Doch der Sinn der Ungläubigen hat großes Ärgernis daran genommen, als sie den Herrn, nachdem er so große Wunder verrichtet hatte, sterben sahen. Daher schreibt auch der heilige Paulus: Wir hingegen predigen Christus, den Gekreuzigten, der den Juden zwar ein Ärgernis und den Heiden eine Thorheit ist. Denn thöricht erschien es den Menschen, daß für die Menschen der Urheber alles Lebens stürbe; und es nahm so der Mensch gerade darin an Christus Ärgernis, wofür er ihm um so mehr hätte dankbar sein müssen. Denn Gott muß gewiß um so höher von den Menschen verherrlichet werden, je niedriger alles das war, was er für die Menschen auf sich nahm.

Resp. Der Herr wird ausziehen aus Samaria zu dem Thore, welches gegen Aufgang liegt, und wird kommen nach Bethlehem, wandelnd über den Wassern der Erlösung Judas. * Dann wird erlöst werden ein jeglicher; denn siehe, er wird kommen. ℣. Und es wird in Gnaden sein Stuhl errichtet, auf welchem in Wahrheit er sitzen wird. Dann wird erlöst werden.

8. Lektion.

Was will der Ausspruch: Selig ist, wer sich an mir nicht ärgert, anders sagen, als mit deutlichen Worten die Schmach und das Erniedrigende seines Todes andeuten? Gleichsam als wenn er offenbar ausspräche: Ich wirke zwar Wunder, aber ich unterziehe mich auch den demütigendsten Leiden. Daher sollen sich die Menschen wohl hüten, daß sie, weil ich ihnen im Tode ähnlich bin, meine Zeichen zwar ehrfurchtsvoll anstaunen, aber über die Schmach meines Todes verächtlich denken.

Resp. Eile, säume nicht, o Herr, * und erlöse dein Volk!

℣. Komm, Herr, säume nicht, nimm weg die Missethaten von deinem Volke! Und erlöse dein Volk!

9. Lektion.

Nun höret auch, was der Herr, nachdem er die Jünger des Johannes entlassen hat, von demselben Johannes zu den Scharen spricht. Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und her getrieben? Das sprach aber der Herr nicht, um solches von Johannes zu behaupten, sondern um das Gegenteil auszudrücken. Denn das Rohr beugt sich nach allen Seiten hin, wie eben der Wind weht. Und was wird durch das Rohr hier anders als der fleischliche Sinn angedeutet, welcher, sobald Ehre oder Schmach ihn berührt, sogleich auf jedwelche Seite hingetrieben wird?

Resp. Siehe, der Herr wird kommen und herabsteigen in Herrlichkeit und seine Macht mit ihm. * Er wird sein Volk in Frieden heimsuchen und ihm das ewige Leben erwerben. ℣. Siehe, unser Herr kommt mit Macht. Er wird sein Volk. Ehre sei. Er wird.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Siehe, in den Wolken des Himmels * wird der Herr kommen in großer Herrlichkeit, Alleluja!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Unsere feste Stadt * ist Sion, der Heiland ist zur Mauer und Vormauer gesetzt in ihr; thuet auf die Thore, denn Gott ist mit uns, Alleluja!

Ant. 3. Siehe, der Herr wird erscheinen, * und er täuschet nicht; wenn er verweilet, so harre sein, denn er wird kommen und nicht zögern, Alleluja!

Ant. 4. Berge und Hügel * werden lobsingen dem Herrn, und alle Bäume des Waldes in die Hände klatschen, weil der Herrscher, der Herr, kommen wird in sein ewiges Reich, Alleluja, Alleluja!

Ant. 5. Siehe, der Herr * wird kommen mit Macht und erleuchten die Augen seiner Diener, Alleluja!

Kapitel. Röm. 15, 4.

Brüder! Alles, was geschrieben steht, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost der Schrift die Hoffnung haben.

℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Horcht. S. 154.

℣. Die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! ℟. Machet gerade seine Pfade!

Ant. zum Benediktus. Als aber Johannes * im Gefängnisse die Werke Christi hörte, sandte er zwei aus seinen Jüngern und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

Oration.

Erwecke, o Herr! unsere Herzen, damit wir deinem Eingebornen seine Wege bereiten, auf daß wir durch seine Ankunft gereinigten Geistes dir zu dienen gewürdigt werden, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen! Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen!

℣. Zeige dein Antlitz, so wird uns geholfen sein. Herr, Gott der Heerscharen! Ehre sei. Komm uns. ℣. Die Völker werden fürchten deinen Namen, o Herr! ℟. Und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit!

Zur Sext.

Kapitel. Röm. 15, 5.

Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen unter einander habet, Jesus Christus gemäß, damit ihr einmütig mit Einem Munde Gott, den Vater unsers Herrn Jesus Christus, preiset.

℟. Gott sei Dank!

Kurzes Resp. Zeige uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit! Zeige uns. ℣. Und dein Heil gib uns! Deine Barmherzigkeit! Ehre sei. Zeige uns. ℣. Gedenke unser, o Herr, im Wohlgefallen an deinem Volke! ℟. Such' uns heim mit deinem Heile!

Zur Non.

Kapitel. Röm. 15, 13.

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude und mit Frieden durch den Glauben, auf daß ihr überreich seid an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. ℟. Gott sei Dank!

Kurzes Resp. Jerusalem! über dir * wird der Herr aufgehen. Jerusalem. ℣. Und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Wird. Ehre sei. Jerusalem! ℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige dein Antlitz, und so wird uns geholfen sein.

Zur Vesper.

Die Antiphonen aus den Laudes, die Psalmen vom Sonntag im Psalterium, Kapitel, Hymnus und Versikel wie in der ersten Vesper.

Ant. zum Magnifikat. Bist du es, der da kommen soll, * oder sollen wir auf einen andern warten? Saget dem Johannes, was ihr gesehen habt: Die Blinden erhalten ihr Gesicht, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt, Alleluja!

Nach der Vesper wird die Totenvesper gebetet.

Am Montag.

Zur Matutin.

Das Invitatorium und der Hymnus wie am gestrigen Sonntag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 13, 1.

Last über Babylon, welche Isaias, der Sohn des Amos, gesehen. Auf dunkeln Bergen erhebet ein Panier, rufet laut, winket mit der Hand, daß einziehen durch die Thore die Fürsten. Ich habe meinen Geheiligten geboten und meinen Starken gerufen in meinem Zorne, die da frohlocken in meiner Herrlichkeit. Horch! das Geschrei einer Menge auf den Bergen, gleichwie von vielen Völkern, der Schall eines Getümmels von Königen, von versammelten Nationen.

Resp. Vernimm. S. 156.

2. Lektion.

Der Herr der Heerscharen hat Befehl gesandt einer Kriegsmacht, die da kommt aus fernen Landen, vom äußersten Ort unter dem Himmel, der Herr und die Gefäße seines Grimmes, zu verderben das ganze Land. Heulet, denn nahe ist der Tag des Herrn! wie eine Verwüstung kommt er von dem Herrn. Darum werden alle Hände laß und jedes Menschenherz verzagt und wird zermalmet. Krampf und Weh ergreifen sie, wie eine Gebärende leiden sie, mit Entsetzen sieht einer den andern an, glühend sind ihre Gesichter.

Resp. Freuet euch. S. 156.

3. Lektion.

Siehe, der Tag des Herrn kommt, grausam, des Unwillens, Zornes und Grimmes voll, um zu verwandeln das Land in eine Wüste und seine Sünder daraus zu vertilgen. Denn die Sterne des Himmels und ihr Glanz lassen ihr Licht nicht leuchten, die Sonne geht finster auf, und der Mond läßt sein Licht nicht glänzen. Ich will heimsuchen die Bosheit des Erdbodens und die Ungerechtigkeit der Gottlosen; ich will des Hochmutes der Ungläubigen ein Ende machen und den Übermut der Gewaltigen demütigen.

Resp. Kein Fremder. S. 156.

Ant. zum Benediktus. Vom Himmel herab wird kommen * der Herrscher, der Herr, und in seiner Hand ist die Ehre und die Herrlichkeit.

Heute wird das Totenoffizium gebetet.

Ant. zum Magnifikat. Siehe, es wird kommen der König, * der Herr der Erde, und er selbst wird wegnehmen das Joch unserer Knechtschaft.

Am Dienstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 14, 1.

Nahe ist die Ankunft ihrer Zeit, und ihre Tage sind nicht weit entfernt; denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen und sich Israels weiter annehmen und in ihrem Lande sie wieder wohnen lassen. Fremdlinge werden sich zu ihnen gesellen und dem Hause Jakobs anhangen. Die Völker werden sie nehmen und hinführen zu ihrem Orte, und das Haus Israel wird sie sich zueignen im Lande des Herrn als Knechte und Mägde; sie werden die gefangen halten, die sie gefangen hielten, und werden herrschen über ihre Dränger.

Resp. Euere Zweige. S. 157.

2. Lektion.

Und an dem Tage, wo dir Ruhe geschafft Gott von deiner Mühsal und deinem Schrecken und dem harten Dienst, worin du ehevor gedient, da wirst du diesen Spruch erheben wider den König von Babylon und sagen: Wie ist es nun aus mit dem Dränger, wie hat's ein Ende mit dem Zins! Zerbrochen hat der Herr den Stab der Gottlosen, die Rute der Herrscher, welche die Völker schlug im Zorne mit unheilbaren Wunden, die Nationen beherrschte im Grimme, grausam verfolgte!

Resp. Die Berge. S. 158.

3. Lektion.

Wie bist du vom Himmel gefallen, du Morgenstern, der du früh aufgingest! Wie bist du zur Erde gestürzt, der du die Völker schlugest! Der du sprachest in deinem Herzen: Zum Himmel werd' ich aufsteigen, über die Sterne Gottes setzen meinen Thron, auf dem Berge des Bundes wohnen auf der Seite gegen Mitternacht. Ich steige auf der Wolken Höhen, dem Höchsten will ich gleich sein! Ja, zur Hölle fährst du hinab, zur tiefsten Grube.

Resp. Siehe, vom Mittag her. S. 158.

Ant. zum Benediktus. Über dir, * Jerusalem, geht der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheinet in dir!

Ant. zum Magnifikat. Die Stimme des Rufenden * in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade die Pfade unseres Gottes!

Am Mittwoch.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 16, 1.

Herr, sende das Lamm, den Beherrscher der Erde, aus Petra in der Wüste, nach dem Berge der Tochter Sion! Denn es wird geschehen: wie flüchtige Vögel und eine aus dem Nest verscheuchte Brut werden die Töchter Moabs am Übergang über den Arnon sein. Lasset euch raten, versammelt den Rat, machet euern Schatten am Mittag wie eine Nacht. Verberget

die Flüchtlinge und verratet die Herumschweifenden nicht! Lasset meine Flüchtlinge bei euch wohnen; Moab sei ihr Versteck vor dem Angesichte des Verwüsters.

Resp. Unser König. S. 158.

2. Lektion.

Es wird der Staub ein Ende nehmen, der Elende aufhören, und der das Land zertritt, wird ablassen; es wird in Gnaden ein Stuhl errichtet, auf welchem in Wahrheit einer sitzen wird in der Hütte Davids, der da richtet und das Recht erforscht und schnell vergilt, was recht ist. Aber wir hören von dem Stolze Moabs, daß es sehr stolz ist; sein Stolz, sein Übermut, sein Zorn ist größer als seine Macht.

Resp. Lange vorher. S. 158.

3. Lektion.

Darum wird Moab über Moab heulen, alles Volk wird heulen; denen, die über Mauern von Ziegelsteinen frohlocken, kündet ihr Strafen an; und die Gefilde von Hesebon werden wüste werden; der Weinberg von Sabama ausgehauen von den Herren der Völker; Moabs Geißeln reichen bis Jazer, sie irren in der Wüste; Moabs Reben sind ohne Hilfe und wandern übers Meer.

Resp. Siehe, der Herr. S. 164.

Antiph. zum Benediktus. Siehe, ich sende * meinen Engel, der meinen Weg vor deinem Angesicht bereiten soll.

Antiph. zum Magnifikat. Sion, du wirst erneuert werden * und sehen deinen Gerechten, der in dir erscheinen soll.

Am Donnerstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 19, 1.

Last über Ägypten. Siehe, der Herr setzet sich auf eine leichte Wolke und kommt nach Ägypten; da beben die Götzen Ägyptens vor seinem Antlitze, und der Ägypter Herz verzaget in ihrer Brust. Ägypter laß ich zusammentreffen mit Ägypter, streiten Brüder gegen Brüder, Freund gegen Freund, Stadt gegen Stadt, Reich gegen Reich.

Resp. Jerusalem! S. 162.

2. Lektion.

Der Geist Ägyptens wird aus seinem Innern gerissen werden, vereiteln werd' ich seinen Rat; da werden sie ihre Götzen fragen, ihre Zauberer, Totenbeschwörer und Zeichendeuter. Und ich will Ägypten in grausamer Herren Hand geben, und ein starker König wird über sie herrschen, spricht der Herr, der Gott der Heerscharen. Dann wird versiegen das Wasser im Meere, der Strom veröden und austrocknen; die Flüsse verlaufen sich, die Kanäle werden seicht und trocknen aus.

Resp. Siehe, es wird. S. 162.

3. Lektion.

Da werden thöricht die Fürsten von Tanis, die weisen Ratgeber Pharaos geben thörichten Rat. Wie könnt ihr doch zu Pharao sagen: Ein Sohn der Weisen bin ich, ein Sohn der alten Könige! Wo sind nun deine Weisen? Laß sie dir's verkünden und anzeigen, was der Herr der Heerscharen über Ägypten beschlossen hat! Zu

Thoren sind sie worden, die Fürsten von Tanis, kraftlos die Fürsten von Memphis; sie betrügen Ägypten, das erste seiner Völker.

Resp. Stadt Jerusalem. S. 162.

Ant. zum Benediktus. Du bist es, der da kommen soll, * o Herr, auf den wir warten, damit du erlösest dein Volk.

Ant. zum Magnifikat. Der nach mir kommen wird, * ist vor mir gewesen; ich bin nicht würdig, seine Schuhriemen aufzulösen.

Am Freitag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 24, 1.

Siehe, der Herr wird verwüsten und entblößen das Land, betrüben, was darauf ist, und seine Einwohner zerstreuen. Wie dem Volke, wird's dem Priester gehen; wie dem Knechte, so seinem Herrn; wie der Magd, so ihrer Frau; wie dem Käufer, so dem Verkäufer; wie dem Verleiher, so dem Entlehner; wie dem Gläubiger, so dem Schuldner. Es wird verheeret und verwüstet das Land, beraubt und geplündert; denn der Herr hat gesprochen dies Wort.

Resp. Siehe, es wird. S. 163.

2. Lektion.

Das Land wird traurig sein, welk und matt; welk der Erdkreis, matt die Herrlichkeit des Volkes im Lande. Das Land ist vergiftet von seinen Einwohnern; denn sie übertraten die Gesetze, änderten das Recht, brachen den ewigen Bund. Darum wird der Fluch das Land fressen, und seine Einwohner werden die Schuld tragen; darum werden unsinnig thun seine Bebauer, und der Menschen wenige übrig bleiben.

Resp. Wie einen, den. S. 163.

3. Lektion.

Dann trauert die Weinlese, der Weinstock ist saftlos; alle seufzen, die fröhlichen Herzens waren. Es feiert die Freude der Pauken, das Getümmel der Fröhlichen hat ein Ende, es schweigt der Harfe süßer Klang. Man trinkt nicht mehr Wein bei Gesang, bitter ist den Zechern der Trank. In Trümmern liegt die eitle Stadt, jedes Haus ist geschlossen, und niemand geht hinein. Man klaget über den Wein auf den Straßen, alle Freude ist entflohen, weggeführt die Fröhlichkeit des Landes. Verwüstung ist übrig in der Stadt, und Unglück überwältigt die Thore. Denn so wird es sein im Lande, in der Mitte der Völker; so wie wenn wenige Oliven zurückbleiben nach dem Schütteln des Ölbaums, und wenige Trauben nach der Weinlese. Die werden ihre Stimme erheben und lobsingen, um der Herrlichkeit des Herrn willen vom Meere her jubeln. Darum verherrlichet den Herrn in der Lehre; auf den Inseln des Meeres den Namen des Herrn, des Gottes Israels. Von den Enden der Erde hören wir Lobgesang, Lob auf den Gerechten.

Resp. Jerusalem! du wirst. S. 163.

Antiph. zum Benediktus. Saget: Ihr Kleinmütigen, * seid getrost! siehe, der Herr, unser Gott, wird kommen!

Antiph. zum Magnifikat. Singet dem Herrn * ein neues Lied; sein Lob ertöne von den Grenzen der Erde!

Am Samstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 25, 1.

Herr, du bist mein Gott! ich will dich erheben und preisen deinen Namen; denn du thust Wunder, alte, treue Ratschlüsse, Amen. Denn du machtest die Stadt zum Steinhaufen, die starke Stadt, das Haus der Fremden, zu Trümmern, daß sie keine Stadt mehr sei und nimmermehr gebaut werde. Darum werden dich mächtige Völker preisen, die Städte starker Nationen dich fürchten. Denn du bist die Stärke des Armen, die Stärke des Dürftigen in seiner Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze.

Resp. Der Herr wird. S. 164.

2. Lektion.

Denn der Zornhauch der Mächtigen ist wie ein Ungewitter, das wider eine Wand stürmt. Wie die Hitze im Durste demütigst du das Ungestüm der Fremden, und wie durch die Hitze einer brennenden Wolke lässest du der Mächtigen Geschlecht verdorren. Und der Herr der Heerscharen bereitet allen Völkern auf diesem Wege ein Mahl von fetten Speisen, ein Mahl von Wein, von markigem Fette, von geläutertem Weine. Auf diesem Berge zerreißt der Herr alle Bande, womit alle Völker gefesselt waren und das Netz, das über alle Nationen gesponnen war.

Resp. Eile, säume nicht. S. 164.

3. Lektion.

Er verschlinget den Tod auf ewig, und Gott, der Herr, wischt ab die Thränen von jedem Antlitz und nimmt die Schmach seines Volkes weg von der ganzen Erde; denn der Herr hat's geredet. An dem Tage wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott! wir harrten auf ihn, und er hilft uns; das ist der Herr; wir warteten auf ihn, und wir frohlocken und freuen uns in seinem Heile. Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge, und Moab wird unter ihm zermalmet, wie Stroh unter einem Dreschwagen zerrieben wird. Und er wird seine Hand unter ihm ausbreiten, wie sie der Schwimmer breitet beim Schwimmen; er aber wird seinen Stolz demütigen und zerschmettern seine Hände. Die Festen deiner hohen Mauern werden einfallen, erniedrigt und bis in den Staub gebeugt werden zur Erde.

Resp. Siehe, der Herr. S. 164.

Ant. zum Benediktus. Der Herr wird errichten ein Panier * den Völkern und sammeln die Zerstreuten Israels.

Zur Vesper.

Kapitel. Phil. 4, 4.

Brüder! freuet euch allezeit im Herrn! abermal sag' ich euch: Freuet euch! Euere Sittsamkeit werde allen Menschen kund; der Herr ist nahe!

Hymnus.

Erhabner, der die. S. 149. und V. Tauet. S. 149.

Ant. zum Magnifikat. Vor mir * ward kein Gott gemacht, und nach mir wird keiner sein; denn vor mir wird sich beugen jedes Knie, und jede Zunge mich preisen.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr, neige dein Ohr zu unserm Flehen und

erleuchte unsern Geist durch die Gnade deiner Heimsuchung, der du lebst.

Der dritte Adventsonntag.

Zur Matutin.

Invitatorium. Nahe ist schon der Herr; * kommt, laßt uns ihn anbeten!

Dieses Invitatorium wird jeden Tag gebetet bis zur Vigil von Weihnachten exclusive.

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes. S. 150.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 26.

An jenem Tage wird man dies Lied singen im Lande Juda: Unsere feste Stadt Sion ist der Heiland, zur Mauer und Vormauer ist er gesetzt in ihr. Thuet auf die Thore, daß einziehe ein gerechtes Volk, das die Wahrheit bewahret. Der alte Irrtum ist vorüber, du erhältst uns den Frieden, den Frieden, weil wir auf dich gehofft. Ihr hofftet auf den Herrn von Anbeginn, ihr hoffet auf den Herrn, den starken Gott, in Ewigkeit. Denn er beugt nieder, die in der Höhe wohnen, die hohe Stadt erniedrigt er, erniedrigt sie bis zur Erde, zieht sie herab bis in den Staub. Es zertritt sie der Fuß, die Füße der Armen, die Schritte der Dürftigen.

Resp. Siehe, es wird erscheinen der Herr auf einer weißen Wolke * und mit ihm tausende von Heiligen, und auf seinem Kleide und seiner Hüfte ist geschrieben: König der Könige und Herr der Herren. V. Endlich wird er kommen, und er täuschet nicht; wenn er verweilet, so harre sein; denn er kommt gewiß. Und mit ihm.

2. Lektion.

Der Weg des Gerechten ist gerade, gerade der Weg des Gerechten zum Wandeln. Auf dem Wege deiner Gerichte, Herr, harren wir auf dich; nach deinem Namen und deinem Andenken verlanget die Seele; meine Seele verlanget nach dir in der Nacht, und auch mein Geist erwachet zu dir in mir am frühen Morgen; denn wenn du Gericht hältst auf Erden, lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Erdkreises. Erbarmet man sich aber des Gottlosen, so lernet er nicht Gerechtigkeit; er thut Böses im Lande der Heiligen und schauet auf die Herrlichkeit des Herrn nicht.

Resp. Bethlehem, du Stadt des höchsten Gottes! aus dir wird hervorgehen der Herrscher in Israel, dessen Ausgang von Anbeginn, von Ewigkeit her; und er wird verherrlicht werden inmitten der ganzen Erde; * und es wird Friede sein auf unserer Erde, wann er kommen wird. V. Er wird Frieden den Völkern verkünden, und seine Macht wird von Meer zu Meer reichen. Und es wird.

3. Lektion.

Herr! laß walten deine Hand, wenn sie es auch nicht sehen; aber sehen sollen sie es und beschämt werden, die Eiferer gegen dein Volk, und Feuer soll fressen deine Feinde. Herr! du gibst uns Frieden, denn all unser Thun thust du für uns. Herr, unser Gott! es beherrschten uns Herren außer

dir; nur durch dich gedenken wir deines Namens. Sie sind tot und sollen nicht leben; Ungetüme, und sollen nicht auferstehen; denn du hast sie heimgesucht und zermalmet und jedes Andenken an sie vertilgt.

Resp. Der da kommen soll, wird gewiß erscheinen und nicht zögern; und es wird keine Furcht mehr hausen an unsern Grenzen; * denn er selbst ist unser Heiland. ℣. Er wird wegnehmen unsere Missethaten und in die Tiefe des Meeres werfen alle unsere Sünden. Denn er selbst. Ehre sei. Denn er selbst.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Papstes Leo.
2. Rede über das Fasten des 10. Mon.

4. Lektion.

Geliebteste! Mit Hirtensorgfalt predigen wir euch, wozu Zeit und frommer Brauch uns mahnen, daß wir nämlich das Fasten des zehnten Monats beobachten müssen, durch welches Gott, dem erhabenen Spender, für die vollendete Ernte aller Früchte das Opfer der Enthaltsamkeit dargebracht wird. Denn was kann wirksamer sein als das Fasten, durch dessen Beobachtung wir uns Gott nahen, dem Teufel widerstehen und die verlockenden Laster besiegen?

Resp. Ägypten, weine nicht! denn dein Herrscher wird zu dir kommen, vor dessen Angesicht die Abgründe erschüttert werden, * um sein Volk aus der Hand der Macht zu erlösen. ℣. Siehe, der Herr der Heerscharen, dein Gott, wird kommen mit großer Gewalt. Um sein Volk.

5. Lektion.

Denn stets war das Fasten der Tugend Nahrung. Aus der Enthaltsamkeit gehen hervor züchtige Gedanken, vernünftige Willensentschlüsse, heilsame Ratschläge. Durch freiwillige Abtötung stirbt das Fleisch den Begierden, wird der Geist zu Tugendübung erneut. Weil wir aber nicht durch Fasten allein der Seele Heil erwerben, so wollen wir unser Fasten durch Barmherzigkeit gegen die Armen ergänzen und der Tugend zugeben, was wir dem Vergnügen entziehen. Die Enthaltsamkeit des Fastenden werde den Armen Erquickung.

Resp. Nahe ist seine Zeit, und seine Tage sind nicht weit entfernt; * der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel wird erlöst werden. ℣. Jungfrau Israel, kehre zurück, kehre zurück zu deinen Städten! Der Herr wird.

6. Lektion.

Unser Mühen gelte dem Schutze der Witwen, dem Nutzen der Unmündigen, der Tröstung der Trauernden, der Versöhnung der Streitenden. Aufnahme finde der Fremde, Hilfe der Unterdrückte, Kleidung der Nackte, Pflege der Kranke, auf daß jeglicher aus uns, der Gott, dem Urheber aller Güter, von seinen rechtschaffenen Arbeiten das Opfer solchen Liebeswerks gebracht, von ihm den Lohn des himmlischen Reiches zu erlangen gewürdigt werde. Am Mittwoch und Freitag also wollen wir fasten, des Samstags desgleichen beim heiligen Apostel Petrus die Vigilien begehen, damit wir auf dessen fürbittende Verdienste hin Erhörung unserer Bitten erlangen durch Jesus Christus, der mit

dem Vater und dem hl. Geiste lebt und regiert in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Resp. Der Herr wird herabkommen wie der Regen auf das Fell; * in seinen Tagen wird aufgehen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens. V. Und es werden ihn anbeten alle Könige der Erde, alle Völker ihm dienen. In seinen Tagen. Ehre sei. In seinen Tagen.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 1.

In derselben Zeit sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten an Johannes, daß sie ihn fragen sollten: Wer bist du? Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.

Homilie 7 zu den Evangelien.

In den Worten des eben vorgelesenen Evangeliums wird uns die Demut des Johannes empfohlen, geliebteste Brüder! welcher, obgleich er auf solcher Tugendhöhe stand, daß man ihn für Christus halten konnte, es dennoch vorzog, durchaus bei dem zu bleiben, was er in Wahrheit war, auf daß er nicht, durch die Meinung der Menschen verblendet, sich über sich selbst erheben möchte. Denn er bekannte und leugnete es nicht, er bekannte: Ich bin nicht Christus. Er aber, der da sagte: Ich bin es nicht, sagte freimütig heraus, was er nicht war; verleugnet aber auch nicht, was er war; damit er, ein Bekenner der Wahrheit, ein Glied am Leibe dessen würde, dessen Namen er nicht fälschlich sich anmaßte. Da er also den Namen des Christus sich nicht beilegen will, wird er ein Glied Christi; weil er, bemüht, seine eigene Niedrigkeit in Demut anzuerkennen, die Erhabenheit dieser Ehre in Wahrheit zu verdienen würdig ward.

Resp. Komm, o Herr, und säume nicht länger und erlasse die Missethaten deinem Volke! * und rufe die Zerstreuten in ihr Land zurück. V. Herr, erwecke deine Macht und komm, uns zu erlösen! Und rufe.

8. Lektion.

Da uns aber aus einem andern Abschnitte ein anderer Ausspruch unsers Heilandes zu Gemüte geführt wird, so entsteht für uns hier eine sehr verwickelte Frage. Denn an der andern Stelle antwortet der Herr auf die Frage der Jünger über die Ankunft des Elias: Elias ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie nur wollten. Und wenn ihr es wissen wollt, so ist Johannes dieser Elias. Johannes dagegen erwidert, als er gefragt wird: Ich bin nicht Elias. Nun, geliebte Brüder! was will das heißen, daß Johannes, der Prophet der Wahrheit, das geradezu leugnet, was die Wahrheit, Christus, von ihm behauptet? Denn wahrlich, ein großer Widerspruch ist zwischen der Aussage: Er ist Elias, und: Ich bin nicht Elias. Wie kann nun Johannes ein Prediger der Wahrheit sein, wenn sein Wort mit der Aussage der Wahrheit im Widerspruche steht?

Resp. Siehe, die Wurzel Jesse wird herabsteigen zum Heile der Völker; die Nationen werden zu ihm beten, * und sein Name wird

herrlich sein. V. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird herrschen im Hause Jakobs ewiglich. Und sein Name.

9. Lektion.

Wenn wir aber die Wahrheit genauer erforschen, so werden wir finden, daß das, was wie Widerspruch klingt, durchaus mit einander vereinbar ist. Denn der Engel spricht zu Zacharias von Johannes: Er wird vor ihm hergehen im Geiste und in der Kraft des Elias. Darum aber heißt es von Johannes, daß er im Geiste und in der Kraft des Elias auftreten werde, weil, wie Elias der zweiten Ankunft des Herrn vorhergehen wird, so Johannes der ersten Erscheinung. Wie Elias einstens der Vorläufer des Weltenrichters sein wird, so war Johannes der Vorläufer des Erlösers. Johannes war also im Geiste Elias, aber nicht in Person. Was mithin der Herr vom Geiste behauptet, das leugnet Johannes von der Person.

Resp. Der Herr wird uns lehren seine Wege, und wir werden auf seinen Pfaden wandeln; * denn von Sion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. V. Kommet, lasset uns hinaufsteigen zum Berge des Herrn und zum Hause des Gottes Jakob! Denn von Sion. Ehre sei. Denn von Sion.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Der Herr wird kommen * und nicht säumen, und er wird das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und allen Völkern sich offenbaren, Alleluja!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Jerusalem, freue dich * mit großer Freude! denn dein Heiland wird zu dir kommen, Alleluja!

Ant. 3. Ich will in Sion Heil wirken * und meine Herrlichkeit zeigen in Jerusalem, Alleluja!

Ant. 4. Die Berge und alle Hügel * sollen erniedrigt werden, und was krumm ist, soll gerade, was rauh ist, zu ebenem Wege werden; komm, Herr, und säume nicht, Alleluja!

Ant. 5. Laßt uns gerecht und gottselig leben, * indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft des Herrn.

Kapitel. Phil. 4, 4.

Brüder! freuet euch allzeit im Herrn! abermal sag' ich: Freuet euch! Eure Sittsamkeit werde allen Menschen kund; der Herr ist nahe!

Hymnus.

Horcht. S. 154.

V. Die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! R. Machet gerade seine Pfade!

Antiph. zum Benediktus: Auf dem Throne Davids * wird er sitzen und sein Reich regieren in Ewigkeit, Alleluja!

Oration.

Wir bitten dich, o Herr, neige dein Ohr zu unserm Flehen und erleuchte unseren Geist durch die Gnade deiner Heimsuchung, der du lebst.

Zur Terz.

Kapitel. Von den Laudes.

Kurzes Resp. Komm uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen! Komm. ℣. Zeige dein Antlitz, so wird uns geholfen sein. Herr, Gott. Ehre sei. Komm. ℣. Die Völker werden fürchten deinen Namen, o Herr! ℟. Und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

Zur Sext.

Kapitel. Phil. 4, 6.

Seid nicht ängstlich besorgt, sondern in allen Dingen lasset euer Anliegen im Gebete und Flehen mit Danksagen vor Gott kund werden.

Kurzes Resp. Zeige uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit! Zeige uns. ℣. Und dein Heil gib uns! Deine Barmherzigkeit! Ehre sei. Zeige uns. ℣. Gedenke unser, o Herr, in Wohlgefallen an deinem Volke! ℟. Suche uns heim mit deinem Heile!

Zur Non.

Kapitel. Phil. 4, 7.

Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, beschirme euere Herzen und euere Sinne in Christus Jesus.

Kurzes Respons. Jerusalem! über dir * wird der Herr aufgehen. Jerusalem. ℣. Und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Wird. Ehre sei. Jerusalem. ℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige dein Antlitz, und so wird uns geholfen sein!

Zur Vesper.

Die Antiphonen und das Kapitel aus den Laudes, die Psalmen vom Sonntag im Psalterium.

Hymnus.

Erhabner. und ℣. Tauet. S. 149.

Ant. zum Magnifik. Selig bist du, Maria, * weil du dem Herrn geglaubt hast; es wird an dir in Erfüllung gehen, was dir vom Herrn gesagt worden ist, Alleluja!

Oration von den Laudes.

Nach der Vesper wird die Totenvesper gebetet.

Die Antiphon: Selig bist du. wird weggelassen, wenn eine der nachfolgenden s. g. großen Antiphonen trifft. Diesen letzteren müssen immer die an den Wochentagen angegebenen Antiphonen zum Magnifikat weichen.

Nachfolgende große Antiphonen oder Antiphonen O zum Magnifikat beginnen am 17. Dezember, und es wird die treffende immer ganz vollständig vor und nach dem Magnifikat gebetet. Fällt auf einen Tag das Fest eines Heiligen als Tagesfest ein, so werden sie bei der Kommemoration benützt.

Ant. am 17. Dez. O Weisheit, aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen, die du reichest von einem Ende zu dem andern und alles stark und lieblich anordnest, komm, uns zu lehren den Weg der Klugheit!

Antiphon am 18. Dez. O unser Herr und Führer des Hauses Israel! der du dem Moses im Feuer des brennenden Dornbusches erschienen und ihm auf Sinai das Gesetz gegeben, komm, strecke deinen Arm aus und erlöse uns!

Ant. am 19. Dez. O Wurzel Jesse, den Nationen zum Zeichen gesetzt! vor dir werden Könige ihren Mund verhalten, die Nationen zu dir beten; komm, uns zu erlösen! säume nicht mehr länger!

Ant. am 20. Dez. O Schlüssel Davids und Szepter des Hauses Israel! der du öffnest, und niemand schließt; der du schließest, und niemand öffnet; komm und entführe den Gefesselten aus dem Hause des Kerkers, den, der da sitzt in den Finsternissen und im Schatten des Todes!

Ant. am 21. Dez. O Morgenstern, Glanz des ewigen Lichtes und Sonne der Gerechtigkeit! komm, und erleuchte, die da sitzen in den Finsternissen und im Schatten des Todes!

Ant. am 22. Dez. O König der Völker und Erwarteter von ihnen, du Eckstein, der aus beiden Eines macht! komm und erlöse den Menschen, den du aus Erde gebildet hast!

Ant. am 23. Dez. O Emmanuel, unser König und Gesetzgeber, du Erwartung der Völker und ihr Heiland! komm, um uns zu erlösen, Herr, unser Gott!

Die folgenden Antiphonen werden zu den Psalmen der Laudes und der kleinen Horen gesprochen an den sechs Wochentagen vor der Vigil von Weihnachten, und zwar beginnend vom 17. Dezember mit jenen Antiphonen, welche dem treffenden Wochentage zugewiesen sind. Ebenso werden die übrigen an ihren eigenen Wochentagen verwendet. Wäre aber der 17. Dezember ein Sonntag, so beginnen die Antiphonen am Montag, den 18. Dezember. Jene Antiphonen aber, welche an jenem Tage zu lesen wären, an welchem das Fest des hl. Thomas gefeiert wird, werden am Samstag mit den Psalmen dieses Tages gesprochen mit Auslassung der vierten Antiphon, an deren Stelle folgende Antiphon tritt:

Ant. Es werde erwartet wie Regen mein Wort, und es steige über uns herab wie Tau, unser Gott!

wofern nicht die Vigil von Weihnachten auf einen Sonntag fällt; in diesem Falle nämlich werden am Samstag die Antiphonen aus den Laudes dieses Sonntags gesprochen, mit Auslassung der vierten Antiphon, an deren Stelle die ebengedachte Antiphon: Es werde erwartet u. s. f. benützt wird. Die Antiphon zum Benediktus und die Oration werden vom Quatembersamstag genommen. Die Antiphonen bei den Laudes aber, welche auf das Fest des heil. Thomas fallen, werden in einem solchem Jahre weggelassen und am Sonntag dann die Antiphonen von der Weihnachtsvigil gebetet. Ebenso unterbleibt die Antiphon: Es werde erwartet, wenn dieses Fest auf den Samstag fällt.

Am Montag.

Antiphonen zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Siehe, der Herr wird kommen, * der Fürst der Könige der Erde! selig, die bereit sind, ihm entgegen zu gehen!

Die Psalmen im Psalt. S. 54.

Ant. 2. Wenn der Menschensohn kommt, * wird er wohl Glauben finden auf Erden?

Ant. 3. Siehe, schon ist gekommen * die Fülle der Zeit, in der Gott seinen Sohn auf die Erde gesandt hat.

Ant. 4. Ihr werdet Wasser schöpfen * mit Freuden aus den Quellen des Heilandes.

Ant. 5. Es wird ausgehen * der Herr von seinem heiligen Orte; er wird kommen, um sein Volk zu erlösen.

Am Dienstag.

Antiphonen zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Tauet, ihr Himmel, von oben, * und die Wolken mögen regnen den Gerechten; die Erde

thue sich auf und sprosse hervor den Heiland.

Die Psalmen vom Dienstag S. 66.

Ant. 2. Herr! sende das Lamm,* den Beherrscher der Erde, aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sion.

Ant. 3. Damit wir erkennen, o Herr, * auf Erden deinen Weg, unter allen Völkern dein Heil.

Ant. 4. Herr! belohne diejenigen, * welche auf dich harren, damit deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

Ant. 5. Das Gesetz wurde durch Moses gegeben, * Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesus Christus geworden.

Am Mittwoch.

Antiphonen zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Die Propheten haben verkündet, * daß der Erlöser aus der Jungfrau Maria werde geboren werden.

Die Psalmen vom Mittwoch S. 77.

Ant. 2. Der Geist des Herrn * ist über mir; den Armen das Evangelium zu verkünden, hat er mich gesendet.

Ant. 3. Um Sions willen * will ich nicht schweigen, bis daß hervorgeht wie ein Glanz sein Gerechter.

Ant. 4. Siehe, der Herr wird kommen, * daß er sitze mit den Fürsten und den Stuhl der Herrlichkeit einnehme.

Ant. 5. Verkündiget * den Völkern und sprechet: Siehe, Gott, unser Heiland, wird kommen.

Am Donnerstag.

Antiphonen zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Aus Sion * wird kommen der allmächtige Herr, um sein Volk zu erlösen.

Die Psalmen vom Donnerstag S. 91.

Ant. 2. Herr! kehre baldigst wieder * und säume nicht, zu deinen Dienern zu kommen.

Ant. 3. Aus Sion * wird kommen der Herr, der da herrschen soll; Gott mit uns! heißt sein erhabener Name.

Ant. 4. Siehe, er ist mein Gott, * ihn will ich preisen; er ist der Gott meines Vaters, ihn will ich erheben.

Ant. 5. Der Herr, * unser Gesetzgeber, der Herr, unser König, er selbst wird kommen und uns erlösen.

Am Freitag.

Antiphonen zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Bleibet standhaft, * und ihr werdet schauen die Hilfe Gottes über euch!

Die Psalmen vom Freitag S. 102.

Ant. 2. Zu dir, o Herr, * erhebe ich meine Seele; komm und rette mich, o Herr! zu dir habe ich meine Zuflucht genommen.

Ant. 3. Komm, o Herr, * und säume nicht und erlasse die Missethaten deinem Volke.

Ant. 4. Gott wird kommen vom Libanon her, * und sein Glanz wird sein wie das Licht.

Ant. 5. Ich aber will aufschauen * zu dem Herrn und harren auf Gott, meinen Heiland.

Am Samstag.

Die Antiphonen werden entsprechend obiger Weisung genommen. S. 176.

Ant. zum Benediktus. Es werde erwartet * wie Regen mein Wort, und es steige über uns herab wie Tau unser Gott!

Die Psalmen wie am Samstag S. 117.

Am Feste des hl. Thomas für die Kommemorat. des Adventes Antiphon zum Benediktus:

Fürchtet nicht, denn am fünften Tage wird zu euch kommen unser Herr.

Sollte das Fest des heil. Thomas auf den Montag verschoben werden müssen, so wird die eben angeführte Antiphon zum Benediktus am Sonntag genommen, statt der dort angegebenen Antiphon: Gegrüßet seist du, Maria.

Am letzten Tage vor der Weihnachtsvigil ist die Antiphon zum Benediktus:

Siehe, alles ist erfüllt, * was vom Engel über die Jungfrau Maria verkündet worden ist!

Den angegebenen Antiphonen zum Benediktus müssen alle anderen Antiphonen weichen, die sonst für das Benediktus angegeben sind.

Am Montag.

Invitat. Nahe ist schon der Herr; * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes Wort. S. 150.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 28.

Wehe der stolzen Krone, den Trunkenen in Ephraim, der abfallenden Blume, der frohlockenden Herrlichkeit derer, die auf dem Gipfel des fettesten Thales vom Weine taumeln! Siehe, stark und gewaltig kommt der Herr wie ein Hagelsturm, wie ein zerschmetternder Wirbelwind, wie der Einbruch vieler reißender Gewässer, die weithin das Land überströmen. Mit Füßen wird zertreten die stolze Krone der Trunkenen in Ephraim.

Resp. Siehe es wird. S. 171.

2. Lektion.

Es geht der abfallenden Blume, der frohlockenden Herrlichkeit derer, die auf dem Gipfel des fetten Thales sind, wie einer Frühfeige, ehevor der Herbst kommt, die man erblickt, ergreift, verschlingt. An jenem Tage wird der Herr der Heerscharen eine herrliche Krone, ein Freudenkranz für die Übrigen seines Volkes. Den Geist des Rechts wird haben, wer sitzet zu Gericht; Stärke die, so aus dem Streite zurückkehren zum Thore. Doch auch diese sind ohne Kenntnis vor Wein und irren vor Trunkenheit; der Priester und Prophet sind ohne Kenntnis vor Trunkenheit, sind ersoffen im Weine.

Resp. Bethlehem, du Stadt. S. 171.

3. Lektion.

Darum spricht Gott, der Herr, dieses: Siehe, ich will in die Gründe Sions einen Stein legen, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der fest im Grunde liegt; wer glaubt, hat nicht zu eilen! Ich will das Recht zum Gericht und die Gerechtigkeit zur Wage machen, und verwüsten soll der Hagel die Zuflucht der Lüge, und das Wasser wegschwemmen den Schutz, und zerstört soll werden euer Bund mit dem Tode, und nicht bestehen euer Vertrag mit der Hölle.

Resp. Der da kommen soll. S. 172.

Zu den Laudes die Antiphonen und Psalmen aus dem Psalterium, wenn nicht die vorhin S. 176. angegebenen Antiphonen treffen.

Antiphon zum Benediktus: Ein Reis wird hervorgehen * aus der Wurzel Jesse, und die ganze Erde wird erfüllt werden von der Herrlichkeit des Herrn, und jeder Mensch wird das Heil Gottes sehen!

Oration vom Sonntag.

Heute wird das Totenoffizium gebetet.

Antiph. zum Magnifikat, wenn nicht eine aus den großen Antiphonen O trifft. Mich werden selig preisen * alle Geschlechter, weil Gott angesehen hat seine niedrige Magd.

Am Dienstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 30, 18.

Der Herr wartet noch, sich euer zu erbarmen, und wird darum verherrlicht, wenn er euer schonet; denn der Herr ist ein Gott des Gerichtes; selig alle, die auf ihn hoffen! Denn das Sions-Volk wird wohnen zu Jerusalem; du wirst nicht fürder weinen; er erbarmet sich deiner; wenn du rufest, antwortet er dir, sobald er's hört. Der Herr wird euch wohl schmales Brot geben und Wasser sparsam, aber deinen Lehrer wird er fürder dir nicht entwischen lassen, und deine Augen werden deinen Meister sehen.

Resp. Ägypten! weine nicht. S. 172.

2. Lektion.

Du wirst zu ihnen sagen: Hinaus! Es wird dann Regen gegeben deinem Samen, wo du ihn auch hinsäest im Lande; reichlich und fett ist das Brot deiner Feldfrüchte, und auf deinem Besitztum weidet dann weit aus dein Lamm. Deine Ochsen und Eselfüllen, die das Land bauen, fressen gemengtes Futter, so wie es geworfelt worden auf der Tenne. Auf jedem hohen Berge, auf jedem erhabenen Hügel sind Bäche strömender Wasser am Tage des großen Mordens, wenn gefallen die Türme.

Resp. Nahe ist seine Zeit. S. 172.

3. Lektion.

Dann scheint das Licht des Mondes gleich dem Sonnenlichte, und das Sonnenlicht scheint siebenfach gleich dem Licht von sieben Tagen zur Zeit, wenn der Herr die Wunde seines Volkes verbunden und die Schläge seiner Schäden geheilt hat. Siehe, der Name des Herrn kommet von ferne; es brennt sein Zorn und ist schwer zu tragen; seine Lippen sind voll Grimmes und seine Zunge wie verzehrendes Feuer; sein Odem wie ein austretender Strom, der bis zur Mitte des Halses reicht; um zu nichte zu machen die Völker, samt des Irrtums Zaum, der an ihren Backen liegt.

Resp. Der Herr wird. S. 173.

Antiph. zum Benediktus: Du Bethlehem * im Lande Juda, du wirst nicht die geringste sein; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll.

Antiph. zum Magnifikat, wenn nicht eine der großen Ant. trifft. Erhebe dich, erhebe dich, * stehe auf, Jerusalem, löse die Bande deines Halses, du gefangene Tochter Sions!

Am Quatember-Mittwoch.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

1. Lektion. Kap. 1.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des heil. Bischofs Ambrosius.

Buch 2. über Lukas.

Verborgen zwar sind die göttlichen Geheimnisse, und nach dem Ausspruche der heil. Schrift kann nicht leicht ein Mensch den Ratschluß Gottes wissen. Aber aus den übrigen Thaten und Veranstaltungen des göttlichen Erlösers können wir folgern, es sei auch dieses ein aus den weisesten Absichten entsprungener Ratschluß, daß gerade jene zur Mutter des Herrn auserkoren ward, welche einem Manne verlobt war. Warum aber empfing sie nicht eher, als sie verlobt war? Vielleicht darum, daß man nicht sagen konnte, daß sie in einem sündhaften Umgang empfangen hätte.

Resp. Erhebe deine Stimme mit Macht, der du Jerusalem den Frieden verkündest. * Sage den Städten Judas und den Bewohnern von Sion: Sehet, unser Gott, den wir erwarteten, er wird kommen! V. Auf hohen Berg steig hinan, der du frohe Botschaft bringst für Sion, erhebe deine Stimme mit Macht! Sage den Städten.

2. Lektion.

Und der Engel trat zu ihr hinein. Lerne hier die Jungfrau kennen — an Sitten, an Schamhaftigkeit, durch die Verkündigung, durch das Geheimnis. Jungfrauen ziemt es, schüchtern, furchtsam bei allen Besuchen von Männern und bei deren Anreden auf der Hut zu sein; aber auch die Frauen sollen hier lernen, das Vorbild der Schamhaftigkeit nachzuahmen. Sie ist einsam in ihrem abgelegenen Gemache, wohin kein Mann gekommen, der Engel sie allein getroffen; allein, ohne Gesellschaft, allein, ohne Zeugen, auf daß sie nicht durch ungebührliche Anrede verderbt würde, — so grüßte sie der Engel.

Resp. Ein Stern geht auf aus Jakob, und ein Mann steht auf in Israel, und zerschmettert alle Fürsten der Fremdlinge; * und die ganze Erde wird sein Besitztum sein. V. Ihn werden alle Könige der Erde anbeten, ihm dienen alle Völker. Und die ganze Erde.

3. Lektion.

Denn das Geheimnis eines so großen Auftrags durfte nicht durch den Mund eines Menschen, sondern mußte von einem Engel verkündigt werden. Heute wird zum ersten Mal gehört: Der heilige Geist wird über dich kommen! Es wird gehört und geglaubt. Endlich spricht sie: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. Siehe hier ihre Demut, ihre Gottseligkeit! Magd des Herrn nennt sie sich, welche zur Mutter des Herrn erkoren wird; die ihr so unerwartete Verheißung vermag nicht, sie stolz zu machen.

Resp. Bald erscheint der Herr, der Herrscher; * und sein Name wird Gott mit uns heißen. V. In seinen Tagen wird aufgehen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens. Und sein Name. Ehre sei. Und sein Name.

Ant. zum Benediktus. Der Engel Gabriel wurde gesandt * zu Maria, der Jungfrau, die mit Joseph verlobt war.

Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! gib, daß die kommende Feierlichkeit unserer Erlösung für das gegenwärtige Leben uns die nötige Gnadenhilfe mitteile und den Lohn ewiger Seligkeit gewähre. Durch unsern Herrn.

Diese Oration wird bei allen Horen gebetet, aber nicht zur Vesper.

Antiph. zum Magnifikat, wenn nicht eine der großen Ant. trifft. Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, * mir geschehe nach deinem Worte.

Nach den Bitten wird die Oration vom vorigen Sonntag genommen.

Am Donnerstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 33, 1.

Wehe dir, Räuber! wirst du nicht auch beraubt werden? Verächter! wirst du nicht auch verachtet werden? Wenn du vollendet den Raub, wirst du beraubt, wenn du müde ablässest vom Verachten, verachtet werden! Herr, erbarme dich unser! denn auf dich harren wir; sei unser Arm des Morgens und unser Heil zur Zeit der Trübsal!

Resp. Der Herr wird ausziehen und wider die Heiden streiten; * und seine Füße werden auf dem Ölberge stehen gegen Morgen. V. Und er wird erhöht werden über alle Hügel, und es werden zu ihm strömen alle Völker. Und seine Füße.

2. Lektion.

Vor der Stimme des Engels fliehen die Völker; wenn du dich aufmachst, fliehen die Heiden. Man sammelt euern Raub, wie man Heuschrecken sammelt, wie wenn Gruben davon voll werden. Erhaben ist der Herr, denn er wohnet in der Höhe; er füllet Sion mit Recht und Gerechtigkeit. Und der Glaube wird herrschen in deinen Tagen, mit den Schätzen des Heiles, mit Weisheit und Wissenschaft; die Furcht des Herrn wird dein Schatz sein.

Resp. Als Vorläufer für uns erscheint in der Welt das Lamm ohne Fehl; * er ist geworden unser Hoherpriester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs und in alle Ewigkeit. V. Er ist der König der Gerechtigkeit, dessen Geschlecht kein Ende hat. Er ist geworden.

3. Lektion.

Es erbeben in Sion die Sünder, Zittern fasset die Heuchler. Wer von euch mag wohnen bei dem zehrenden Feuer? wer von euch mag wohnen bei den ewigen Gluten? Wer in Gerechtigkeit wandelt und Wahrheit redet; wer ungerechten Gewinn verschmäht, und wessen Hand sich aller Bestechung enthält; wer seine Ohren verstopfet, um vom Blute nichts zu hören, und seine Augen verschließt, um nichts Böses zu sehen: der wird wohnen in der Höhe, Felsenschlösser werden sein Schutz sein; sein Brot wird ihm gegeben,

und sein Wasser bleibt nicht aus. Den König in seiner Herrlichkeit schauen seine Augen, schauen die ferne Erde.

Resp. Die Völker werden schauen deinen Gerechten und alle Könige deinen Herrlichen, * und man nennet dich mit einem neuen Namen, welchen des Herrn Mund ausgesprochen. V. Und du wirst eine herrliche Krone in der Hand des Herrn sein und ein königliches Stirnband in der Hand deines Gottes. Und man nennt dich. Ehre sei. Und man.

Ant. zum Benediktus. Seid wachsam * im Geiste; in nächster Nähe ist der Herr, unser Gott!

Wenn aber auf diesen Tag das Fest des hl. Thomas einfällt, wird statt der gerade eben angegebenen Antiphon die folgende gebetet.

Fürchtet nicht, denn am fünften Tage wird zu euch unser Herr kommen!

Dies gilt auch von den folgenden Tagen, wenn das Fest einfällt.

Antiph. zum Magnifikat, wenn nicht eine der großen Ant. trifft. Freuet euch * mit Jerusalem und frohlocket in ihr, alle, die ihr sie liebet, ewiglich!

Am Quatember-Freitag.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

1. Lektion. Kap. 1.

In jener Zeit machte Maria sich auf und ging eilends auf das Gebirg in die Stadt Juda; und sie kam in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth. Und das Übrige.

Homilie des heil. Bischofs Ambrosius.

Buch 2 über Luk.

Eine sittliche Lehre ist für alle, daß wer Glauben verlangt, Glauben erwecken muß. Daher hat auch der Engel, als er Geheimnisvolles verkündigte, um Glauben zu erwecken, das Beispiel der Schwangerschaft der in Jahren vorgerückten und unfruchtbaren Elisabeth der Jungfrau Maria als Beglaubigung seiner Aussage angeführt, um so zu beweisen, daß Gott alles, was ihm gefällt, möglich sei. Als Maria dieses vernahm, ging sie eilig vor Freude auf das Gebirg, nicht ungläubig über des Engels Wort, nicht schwankend über seine Botschaft, nicht zweifelnd an dem Beispiel der Elisabeth, sondern hocherfreut über die Erhörung der Sehnsucht ihrer Verwandtin, in heiligem Drange, ihr beizustehen. Denn wohin sollte sie, schon erfüllt mit der Gottheit, auch eilen, als über die Höhen? Die Gnade des heiligen Geistes kennt keine Zögerung im Unternehmen.

Resp. Herr! sende das Lamm, den Beherrscher der Erde, * aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sion! V. Zeig' uns, o Herr, deine Barmherzigkeit und dein Heil gib uns! Aus Petra.

2. Lektion.

Lernet auch ihr, fromme Frauen, welche Sorgfalt ihr euern Verwandten in der Schwangerschaft widmen müsset! Maria, welche früher einsam im innersten Gemache sich aufgehalten, läßt sich nicht durch jungfräuliche Schamhaftigkeit von dem öffentlichen Erscheinen, nicht durch die Mühen der

Gebirgsreise von thätigem Eifer, nicht durch die Weite des Weges von ihrer Aufgabe abschrecken. In Eile verläßt die Jungfrau ihr Haus und reist ins Gebirg, nur eingedenk ihrer Pflicht, ohne Furcht vor übler Nachrede, im Drange der Liebe, nicht der ihrem Geschlechte eigenen Neugierde. Lernet hieraus, ihr Jungfrauen! wie es euch nicht ziemt, in andern Häusern umherzulaufen, auf den Straßen zu verweilen und auf öffentlichen Plätzen Gespräche zu halten. Maria, so bedächtig im eigenen Hause, so schnell außer dem Hause, blieb bei ihrer Verwandten drei Monate.

Resp. Tauet, ihr Himmel, von oben! die Wolken mögen regnen den Gerechten! * die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland! ℣. Sende das Lamm, o Herr, den Beherrscher der Erde, aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sion. Die Erde.

3. Lektion.

Ihr Jungfrauen! ihr kennt jetzt die Schamhaftigkeit Mariä; höret nun auch von ihrer Demut! Sie, deren Weg weiter ist, eilt zu derjenigen, welche einen besseren Weg zu ihr gehabt, sie, die Jüngere, zu der Älteren; sie kommt nicht nur zuerst, sondern grüßt auch zuerst. Denn so will es ziemen: je keuscher eine Jungfrau, desto demütiger soll sie sein; sie wisse den Älteren Ehrerbietung zu erzeigen; sie sei eine Lehrerin der Demut, in welcher das Bekenntnis der Keuschheit liegt; sie ist auch die Quelle aller Frömmigkeit, eine Richtschnur der Lehre. Denn darauf müssen wir wohl achten, daß hier die Höherstehende zu der Untergeordneten trat, um diese zu unterstützen, Maria zu Elisabeth, Christus zu Johannes.

Resp. Die Felder der Wüste haben einen Keim des Wohlgeruches für Israel hervorgetrieben; denn siehe! unser Gott wird kommen mit Macht * und sein Glanz mit ihm. ℣. Aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer; unser Gott kommt offenbar. Und sein Glanz mit ihm. Ehre sei. Und sein.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Antiph. trifft: Fürchtet nicht. Als die Stimme deines Grußes * in meinen Ohren erscholl, hüpfte das Kind freudig auf in meinem Leibe, Alleluja!

Oration.

Erwecke, o Herr, wir bitten dich, deine Macht und komm, damit wir, die wir auf deine Liebe zuversichtlich vertrauen, recht bald von aller Widerwärtigkeit erlöset werden. Der du lebst und regierst.

Diese Oration wird bei allen Horen gebetet, aber nicht mehr in der Vesper.

Antiph. zum Magnifikat, wenn nicht eine der großen Ant. trifft. Dies ist das Zeugnis, * das Johannes abgelegt hat: Der nach mir kommen wird, ist vor mir gewesen.

Oration vom Sonntag.

Am Quatember-Samstag.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

1. Lektion. Kap. 3.

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war. Und das Übrige.

Homilie des hl Papstes Gregorius.

Homilie 20. über die Evang.

Durch Anführung der Namen des Herrschers über das Römerreich und der Könige von Judäa wird die Zeit angegeben, in welchem der Vorläufer unseres Heilandes sein Predigtamt angetreten hat. Weil er nämlich gekommen war, den zu verkünden, welcher sowohl einige aus dem Judenvolke, als auch eine große Menge aus den Heiden erlösen sollte, wird die Zeit seiner Predigt durch den König der Heiden und die Fürsten der Juden bezeichnet. Daß aber die Heiden sollten gesammelt, das Judenvolk hingegen wegen seines Unglaubens zerstreut werden, zeigt uns die Angabe der irdischen Machthaber; denn einer wird uns im Römerreiche als Herrscher genannt, aber die Herrschaft Judäas sehen wir unter vier Fürsten verteilt.

Resp. Ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesses und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel; * und Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden sein und Treue die Gurt seiner Nieren. ℣. Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke. Und Gerechtigkeit.

2. Lektion.

Denn unser Heiland sagt selber: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden. Es ist also offenbar, daß die Herrschaft von Judäa ihrem Ende zueilte, weil sie unter so viele Fürsten verteilt war. Passend wird nicht nur angeführt, unter welchen Fürsten, sondern auch unter welchen Hohenpriestern dies alles sich ereignet. Da Johannes der Täufer den ankündigen sollte, der zugleich König und Hoherpriester sein würde, so bezeichnete der Evangelist Lukas die Zeit seiner Predigt mit Angabe der weltlichen Herrscher und der Hohenpriester.

Resp. Die Wurzel Jesses wird sein, der daraus hervorkommen wird, auf den werden die Völker hoffen; * und sein Name wird herrlich sein in Ewigkeit ℣. Vor ihm werden die Könige ihren Mund verschließen, zu ihm werden die Nationen beten. Und sein Name.

3. Lektion.

Und er kam in die ganze Gegend am Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Jedem Leser der heil. Schrift ist bekannt, daß Johannes die Taufe der Buße nicht bloß predigte, sondern auch mehreren dieselbe ausspendete; jedoch die Taufe zur Vergebung der Sünden konnte er nicht erteilen; denn die Vergebung der Sünden wird uns durch die Taufe Christi allein zu teil. Es ist darum wohl zu beachten, daß es hier heißt: Er predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, weil er die Taufe, welche die Sünden tilgt, die er nicht ausspenden konnte, nur predigte; damit er, so wie er das Fleisch gewordene Wort des Vaters durch das Wort seiner Predigt voraus ankündigte, eben so auch die Taufe der Buße, durch welche die Sünden getilgt werden, vorausbezeichnete, durch seine Taufe, welche die Sünden nicht zu tilgen vermochte.

Resp. Komm, o Herr, und säume nicht und erlasse die Missethaten deinem Volke! * und rufe die Zerstreuten in ihr Land zu-

rück. ℣. Herr! erwecke deine Macht und komm, uns zu erlösen. Und rufe. Ehre sei. Und rufe.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Antiph.: Fürchtet nicht! trifft. Wie soll das geschehen, * Engel Gottes! da ich keinen Mann erkenne? Höre Jungfrau Maria! Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten!

Ist der heutige Tag der letzte Tag vor der Vigil von Weihnachten, so lautet die Antiphon:

Siehe, alles ist erfüllt, was vom Engel über die Jungfrau Maria verkündet worden ist!

Dies gilt auch von den nachfolgenden Tagen, wenn der Tag vor der Vigil einfällt.

Oration.

Gott! der du siehst, daß wir wegen unserer Bosheit in Bedrängnis sind, verleihe uns gnädig, daß wir durch deine Heimsuchung Trost empfangen, der du lebst und regierst.

Diese Oration ist auch für die Horen.

Zur Vesper.

Kapitel. 1 Kor. 4, 1.

Brüder! Es halte uns jeder für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes. Hier wird nun von den Ausspendern gefordert, daß jeder treu erfunden werde.

Hymnus.

Erhabner und ℣.: Tauet. S. 149.

Antiph. zum Magnifikat aus den Antiph. O.

Oration.

Erwecke, o Herr, wir bitten dich, deine Macht und komm und hilf uns mit deiner großen Macht, damit mittelst deiner Gnadenhilfe das, was unsere Sünden verzögern, durch deine Nachsicht und Erbarmung schleunig gewährt werde, der du lebst und regierst.

Der vierte Adventsonntag.

Zur Matutin.

Invitatorium. Nahe ist schon der Herr; * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes Wort. S. 150.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 35, 1.

Da freuet sich die öde und ungebahnte Wüste, da frohlocket die Einöde und blühet wie eine Lilie. Sie sprosset und frohlocket, in Freude lobsingend; man gibt ihr des Libanons Herrlichkeit, die Zierde des Karmel und Saron; man schauet die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes. Stärket die lassen Hände und kräftiget die schwachen Kniee! Saget den Kleinmütigen: Seid getrost und fürchtet nicht; siehe, euer Gott bringt Rache und Vergeltung, Gott selber kommt und erlöset euch! Dann öffnen sich der Blinden Augen, der Tauben Ohren thun sich auf; dann springet wie ein Hirsch der Lahme, und die Zunge der Stummen löset sich; denn in der Wüste brechen Gewässer hervor und Ströme in der Einöde; das dürre Land wird zum Teiche, das durstige Land zu Wasserquellen.

Resp. Stoßet in die Posaune zu Sion! Versammelt das Volk, verkündet den Völkern und sprechet: * Sehet, Gott, unser Heiland,

wird kommen! ℣. Verkündiget, lasset vernehmen, sprechet und rufet: Sehet! Gott.

2. Lektion.

In den Lagern, wo vorher wohnten die Drachen, grünen Schilf und Rohr hervor. Da ist Bahn und Straße, die man heil. Straße nennt; kein Unreiner wandelt darauf; sie ist euch die richtige Straße, auf welcher selbst Einfältige nicht irre gehen. Dort wird kein Löwe sein, kein böses Tier darauf hinanziehen, noch dort gefunden werden, sondern die Erlösten werden darauf wandeln. Und die der Herr erlöst hat, kehren zurück und kommen nach Sion unter Lobgesang; ewige Freude krönt ihr Haupt, Freude und Wonne erlangen sie, Schmerz und Seufzer fliehen.

Resp. Es wird der Scepter nicht von Juda weichen, und der Heerfürst nicht von seinen Lenden, bis da komme der, so gesandt soll werden. * Er ist's, auf den die Völker harren. ℣. Seine Augen sind schöner denn Wein, seine Zähne weißer denn Milch. Er ist's.

3. Lektion.

Laßt stille sein vor mir die Inseln und Kräfte sammeln die Völker; sie mögen sich nähern und dann reden, wir wollen zusammen ins Gericht gehen. Wer erweckte vom Anfang her den Gerechten, rief ihn, daß er ihm folgte? wer führt ihm die Völker zu, daß er Könige unterjocht, wer gibt sie wie Staub seinem Schwerte, wie Spreu, die der Wind verweht, seinem Bogen? Er verfolgt sie und ziehet durch in Frieden, den Pfad seiner Füße bemerkt man nicht. Wer thut dies und macht es und rufet die Geschlechter von Anfang her? Ich, der Herr, der Erste und Letzte. Ich bin's!

Resp. Ich muß abnehmen, er aber muß wachsen; er kommt nach mir, ist aber vor mir gewesen; * dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin. ℣. Ich taufte euch mit Wasser, er aber wird euch taufen mit dem heiligen Geiste. Dessen Schuhriemen. Ehre sei. Dessen Schuhriemen.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Papstes Leo.
1. Rede über das Fasten des 10. Mon.

4. Lektion.

Geliebteste! wenn wir gläubigerweise den Ursprung unserer Erschaffung betrachten, werden wir finden, daß der Mensch darum nach Gottes Bild geschaffen ist, daß er seines Schöpfers Nachahmer und daß es unseres Geschlechtes natürliche Würde sei, wenn in uns gleichwie in einem Spiegel das Bild der göttlichen Güte widerstrahlt. Hiezu erneuert uns täglich die Gnade des Erlösers, da in dem zweiten Adam wieder erhoben wird, was im ersten gefallen ist.

Resp. Ein Kind wird uns geboren werden, und man wird seinen Namen nennen: Gott, Starker! * Auf dem Throne Davids, seines Vaters, wird er sitzen und regieren; seine Herrschaft ruhet auf seiner Schulter. ℣. In ihm werden gesegnet werden alle Stämme der Erde, alle Völker ihm dienen. Auf dem Throne.

5. Lektion.

Die Ursache unserer Wiedererneuerung ist einzig Gottes Erbarmen; ihn würden wir nicht lieben, wenn er uns nicht zuvor

liebte und nicht die Finsternis unserer Unwissenheit durch das Licht seiner Wahrheit verscheuchte. Dies verkündet uns der Herr durch den Propheten Isaias, wenn er spricht: Ich werde die Blinden auf einen Weg führen, den sie nicht wußten, und auf Pfaden, die ihnen unbekannt, lasse ich sie wandeln. Finsternis mache ich ihnen zum Licht und Krümmungen zu Ebenen. Diese Worte werde ich ihnen thun und sie nicht verlassen. Und wiederum: Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht gesucht, und ich bin denen offenbar, die nach mir nicht fragten.

Resp. Siehe, schon ist gekommen die Fülle der Zeit, in welcher Gott seinen Sohn auf die Erde gesandt, geboren von einer Jungfrau, unterthänig dem Gesetze, * damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlöste. ℣. Um seiner überaus großen Liebe willen, womit Gott uns geliebt hat, hat er seinen Sohn in der Gestalt eines sündigen Fleisches gesandt. Damit er die.

6. Lektion.

Wie dies in Erfüllung gegangen, lehrt uns der Apostel Johannes, wenn er sagt: Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, daß wir den Wahrhaftigen erkennen und in seinem wahrhaftigen Sohne seien. Und wiederum: Lasset uns also Gott lieben, weil er uns zuvor geliebt hat. Gott stellt also in seiner Liebe sein Bild in uns wieder her; auf daß er das Abbild seiner Güte in uns finde, verleiht er uns, daß auch wir wirken können, was er wirkt, indem er nämlich anzündet die Leuchten unserer Herzen und uns entflammt mit dem Feuer seiner Liebe, auf daß wir nicht bloß ihn, sondern auch alles lieben, was er liebt.

Resp. Jungfrau Israel, kehre zurück zu deinen Städten! * Wie lange wirst du, Trauernde, ferne bleiben? Du wirst den Herrn, den Erlöser, gebären; ein neues Opfer auf der Erde! * Die Menschen werden zur Erlösung gelangen. ℣. Mit ewiger Liebe lieb' ich dich, darum erbarme ich mich dein, und zieh' dich zu mir! Wie lange. Ehre sei. Die Menschen.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 3.

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Homilie 20. über die Evang.

Johannes sprach zu den Scharen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: Ihr Natterngezücht! wer hat euch gelehrt, dem künftigen Zorne zu entfliehen? Der künftige Zorn ist hier die Strafe des letzten Rachetages, dem kein Sünder dann zu entfliehen vermag, der nicht jetzt zu den Klagen der Buße seine Zuflucht nimmt. Noch ist zu bemerken, daß böse Kinder, die ihren bösen Eltern nacharten, Natterngezücht genannt werden, weil sie dadurch, daß sie die Frommen beneiden und verfolgen, ihren Nächsten Böses vergelten, denselben zu schaden trachten, indem sie hierin gerade den Weg ihrer leiblichen Eltern einschlagen, gleichsam vergiftete Kinder vergifteter Eltern sind.

Resp. Ich habe geschworen, spricht der Herr, nicht fürder über die Erde zu zürnen; denn Berge und Hügel sollen meine Gerechtigkeit empfangen. * Und der Bund meines Friedens wird in Jerusalem sein. V. Mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbar werde. Und der Bund.

8. Lektion.

Weil wir aber schon gesündigt, durch Übung schon Gewohnheit im Bösen erlangt haben, so soll der Täufer uns nun auch belehren, was wir thun müssen, dem künftigen Zorne zu entfliehen. Hören wir weiter: Bringet also würdige Früchte der Buße. Hiebei ist wohl zu beachten, daß der Freund des Bräutigams uns ermahnt, nicht nur Früchte, sondern würdige Früchte der Buße zu bringen. Denn es ist ein großer Unterschied, Früchte der Buße, und würdige Früchte der Buße bringen. Wenn wir also von würdigen Früchten der Buße hören, so müssen wir wissen, daß der, welcher nichts Unerlaubtes verübt hat, das Erlaubte rechtlich gebrauchen darf und auf solche Weise Werke der Gottseligkeit verrichten kann, ohne dem Zeitlichen, wenn er nicht will, gänzlich zu entsagen.

Resp. Wir weichen nicht von dir, du wirst uns lebendig machen, o Herr! und wir wollen anrufen deinen Namen. * Zeig' uns dein Angesicht, so wird uns geholfen sein. V. Gedenk' unser, o Herr, im Wohlgefallen an deinem Volke; such' uns heim mit deinem Heile! Zeig' uns.

9. Lektion.

Wenn aber jemand in die Sünde der Unkeuschheit, oder was noch ärger ist, in Ehebruch gefallen wäre, so muß er in Erlaubtem sich ebenso Abbruch thun, als er sich erinnert, Unerlaubtes gethan zu haben. Denn es ist nicht nötig, daß die Früchte der guten Werke gleich sein müssen bei dem, der weniger, wie bei jenem, der mehr gesündigt hat; oder bei dem, der in gar keine, wie bei jenem, der nur in eine und die andere, und bei jenem, der in zahlreiche Sünden gefallen ist. Durch die Ermahnung also: Bringet würdige Früchte der Buße! wird es dem Gewissen eines jeden auferlegt, daß er sich bestrebe, mittelst der Buße an guten Werken wieder so vieles zu gewinnen, als er sich durch die Sünde Verluste zugezogen hat.

Resp. Sehet nun, wie groß dieser sei, der eintritt zur Erlösung aller Völker; er ist der König der Gerechten: * sein Geschlecht hat kein Ende. V. Als Vorläufer geht er für uns in das Heiligtum ein, nach der Weise Melchisedechs Hoherpriester geworden auf ewig. Sein Geschlecht. Ehre sei. Sein Geschlecht.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Stoßet in die Posaunen * zu Sion, denn nahe ist der Tag des Herrn; siehe, er kommt, uns zu erlösen, Alleluja, Alleluja!

Psalm 92 und die übrigen aus dem Psalterium S. 18.

Ant. 2. Siehe, es kommt * der von allen Völkern Ersehnte, und das Haus des Herrn wird mit Herrlichkeit erfüllt werden, Allel.!

Ant. 3. Was krumm ist, * soll gerade, was rauh ist, zu ebenem Wege werden. Komm, Herr, und säume nicht! Alleluja!

Ant. 4. Der Herr kommt; * eilet ihm entgegen und sprechet: Großer Anfang, und seiner Herrschaft wird kein Ende sein; Gott, Starker, Herrscher, Friedensfürst, Alleluja, Alleluja!

Ant. 5. Dein allmächtiges Wort, * o Herr, kommt vom königlichen Throne, Alleluja!

Kapitel. 1. Kor. 4, 1.

Brüder! Es halte uns jeder für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes. Hier wird nun von den Ausspendern gefordert, daß jeder treu erfunden werde.

Hymnus.

Horcht. und ℣. Die Stimme. S. 154.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Antiph.: Fürchtet nicht! oder jene: Siehe alles was. trifft. Gegrüßet seist du, Maria, * voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, Alleluja!

Oration.

Erwecke, o Herr, wir bitten dich, deine Macht und komm und hilf uns mit deiner großen Macht, damit mittelst deiner Gnadenhilfe das, was unsere Sünden verzögern, durch deine Nachsicht und Erbarmung schleunig gewährt werde, der du lebst und regierst.

Zur Terz.

Kapitel wie bei den Laudes.

Kurzes Resp. Komm, uns zu erlösen, * Herr, Gott der Heerscharen! Komm. ℣. Zeige dein Antlitz, so wird uns geholfen sein. Herr, Gott der Heerscharen! Ehre sei. Komm. ℣. Die Völker werden fürchten deinen Namen, o Herr! ℟. Und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit!

Zur Sext.

Kapitel. 1. Kor. 4, 3.

Mir aber ist es das Geringste von euch oder von einem menschlichen Gerichtstage gerichtet zu werden, und ich richte mich auch selbst nicht.

Kurzes Resp. Zeige uns, o Herr, * deine Barmherzigkeit! Zeige uns. ℣. Und dein Heil gib uns! Deine. Ehre sei. Zeige uns. ℣. Gedenke unser, o Herr, im Wohlgefallen an deinem Volke! ℟. Suche uns heim mit deinem Heile!

Zur Non.

Kapitel. 1. Kor. 4, 5.

Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird, und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott.

Kurzes Resp. Jerusalem, über dir * wird der Herr aufgehen. Jerusalem. ℣. Und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Wird der Herr aufgehen. Ehre sei. Jerusalem. ℣. Herr, Gott der Heerscharen, bekehre uns! ℟. Und zeige uns dein Antlitz, und so wird uns geholfen sein!

Zur Vesper.

Die Antiphonen zu den Psalmen und das Kapitel wie bei den Laudes, die Psalmen vom Psalterium S. 120.

Hymnus.

Erhabner! und ℣. Tauet. S. 149.

Die Antiphon zum Magnifikat aus den Antiphonen O.

Oration von den Laudes.

Nach der Vesper wird die Totenvesper gebetet.

Am Montag.

Invitatorium. Nahe ist schon der Herr; * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes. S. 150.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 41, 8.

Und du, Israel, mein Knecht, du Jakob, den ich erkor, Samen Abrahams, meines Freundes, durch den ich dich holte von der Erde Enden her, den ich rief aus der Ferne, da ich zu dir sprach: Mein Knecht bist du, ich erwähle dich und verwerfe dich nicht! Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, und die Rechte meines Gerechten hält dich.

Resp. Stoßet in die. S. 186.

2. Lektion.

Siehe, es werden sich schämen und erröten alle, die wider dich streiten; sie werden sein, wie wenn sie nicht wären, und umkommen werden die Männer, die mit dir hadern. Du wirst sie suchen und nicht finden, die Männer, die sich wider dich erhoben; wie zu nichts und Vernichtung werden die Menschen, die wider dich kriegen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin es, der deine Hand fasset und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Resp. Es wird der Scepter. S. 186.

3. Lektion.

So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr Getöteten aus Israel! Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser ist der Heilige Israels. Ich mache dich wie zu einem neuen Dreschwagen, der scharfe Zacken hat; du wirst Berge dreschen und zermalmen und Hügel wie zu Staub machen; du wirst sie worfeln, daß sie der Wind verweht und der Wirbel zerstreut; du aber wirst frohlocken in dem Herrn, dich erfreuen in dem Heiligen Israels.

Resp. Ich muß abnehmen. S. 186.

Zu den Laudes die Antiphonen nach obiger Rubrik S. 176.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Antiph. Fürchtet nicht! oder die Antiph. Siehe, alles was. trifft. Der Herr spricht: * Thuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe, Alleluja!

Heute wird das Totenoffizium gebetet.

Zum Magnifikat eine der Antiph. O.

Am Dienstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 42, 1.

Siehe meinen Knecht, dem ich beistehe, meinen Auserwählten, an dem ich mein Wohlgefallen habe. Ich ließ meinen Geist über ihn kommen, das Recht wird er den Völkern verkünden. Er wird nicht schreien, noch parteiisch sein, noch wird man auf der Gasse seine Stimme hören. Das zerknickte Rohr zerbricht er nicht und den rauchenden Docht löscht er nicht aus; in der Wahrheit lehrt er das Recht. Er ist nicht kleinmütig, noch ungestüm, bis er aufgerichtet

auf Erden das Recht, und die Inseln erwarten sein Gesetz.

Resp. Ein Kind. S. 186.

2. Lektion.

So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schuf und sie ausspannte, der die Erde erhält und was darin sproßt, der Odem gibt dem Volke, das darauf ist, und Geist denen, die darauf wandeln. Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und deine Hand gefaßt und dich behütet. Ich gebe dich zum Bunde für das Volk, zum Lichte für die Heiden, daß du öffnest die Augen der Blinden und die Gefangenen führest aus der Haft, aus dem Gefängnishause, die im Finstern sitzen.

Resp. Siehe, schon ist. S. 187.

3. Lektion.

Singet dem Herrn ein neues Lied; sein Lob töne von den Enden der Erde her; die ihr fahret im Meer, und was darin ist, ihr Inseln, und die darin wohnen! Es erhebe sich die Wüste samt ihren Städten, wo Cedar wohnet in Hütten; lobsinget, ihr Bewohner von Petra; von der Berge Gipfel sollen sie rufen: Ehre gebe man dem Herrn, und sein Lob verkünde man in den Inseln! Der Herr ziehet aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann weckt er seinen Eifer; er ruft, er schreiet, er überwältigt seine Feinde.

Resp. Jungfrau Israel! S. 187.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Antiph. Fürchtet nicht! oder die Antiph. Siehe, alles was. trifft. Mache dich auf, mache dich auf, * ziehe Stärke an, Arm des Herrn!

Zum Magnifikat eine der Antiph. O.

Am Mittwoch.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 51, 1.

Höret auf mich, die ihr dem nachgehet, was recht ist, die ihr suchet den Herrn! sehet auf den Fels, aus dem ihr gehauen, und auf die gehöhlte Grube, daraus ihr gegraben seid! Schauet auf Abraham, euern Vater, und auf Sara, die euch geboren; denn ihn, den Einzelnen, rief ich und segnete ihn und mehrete ihn. Darum wird der Herr auch Sion trösten und alle seine Trümmer trösten, wird seine Wüste wie zu einem Lustgarten machen und seine Einöde wie zu einem Garten des Herrn. Freude und Wonne wird man darin finden, Danksagung und Lobgesang.

Resp. Ich habe geschworen. S. 188.

2. Lektion.

Schauet auf mich, mein Volk, und höret mich, meine Stämme! denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und mein Recht soll wie ein Licht auf den Völkern ruhen. Nahe ist mein Gerechter; ausgezogen ist mein Heiland, und meine Arme sollen die Völker richten; auf mich harren die Inseln und warten auf meinen Arm. Erhebet zum Himmel eure Augen und schauet auf die Erde unten; denn die Himmel werden vergehen wie Rauch, die Erde veralten wie ein Kleid, und ihre Bewohner umkommen wie sie; aber mein Heil wird ewiglich bleiben und meine Gerechtigkeit nicht abnehmen.

Resp. Wir weichen nicht. S. 188.

3. Lektion.

Höret auf mich, die ihr wisset, was recht ist, mein Volk, in dessen Herzen mein Gesetz ist! Fürchtet euch nicht vor der Menschen Schmach, vor ihren Lästerungen zaget nicht! Denn wie ein Kleid wird der Wurm sie fressen, und wie Wolle die Motte sie verzehren; aber mein Heil wird ewiglich bleiben, und meine Gerechtigkeit von Geschlecht zu Geschlecht.

Resp. Sehet nun. S. 188.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Antiph. Fürchtet nicht! oder die Antiph. Siehe, alles was. trifft. Ich will wirken in Sion * Heil und meine Herrlichkeit in Jerusalem, Alleluja!

Zum Magnifikat eine der Antiph. O.

Am Donnerstag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion.
Kap. 64, 1.

O daß du die Himmel zerrissest und herabstiegest! Die Berge würden zerfließen vor dir, verzehrt werden wie ein Brand im Feuer, aufsieden die Gewässer vom Feuer, so daß kund würde dein Name deinen Feinden; die Völker würden vor dir erzittern! denn wenn du die Wunder thun wirst, ertragen wir sie nicht; du steigest herab, und die Berge zerfließen vor dir. Von Alters her hörte man's nicht, noch vernahmen es Ohren; kein Auge hat es gesehen, außer dir, o Gott, was du denen bereitet, die auf dich harren!

Resp. Stoßet in die Posaune. S. 186.

2. Lektion.

Denen, so freudig Gerechtigkeit übten, kommest du entgegen; denen, die dein gedachten auf deinen Wegen. Aber siehe, nun zürnest du, weil wir gesündigt haben und darin verharrten; werden wir wohl gerettet werden? Wir alle wurden wie ein Unreiner, all unsere Gerechtigkeit wie das Tuch eines eines blutgängigen Weibes; wir alle fielen ab gleich einem Blatte, und unsere Sünden rissen uns dahin wie ein Wind. Niemand ist, der deinen Namen anruft, der sich erhebt, dir anzuhängen; du verbirgst dein Angesicht vor uns und lässest uns zermalmt werden von unsern Missethaten.

Resp. Es wird das Scepter. S. 186.

3. Lektion.

Aber nun, Herr! du bist unser Vater, wir sind Thon; du bist unser Bildner, und Werke deiner Hände sind wir alle! Zürne, Herr, nicht allzusehr und gedenke hinfür nicht unserer Missethaten! Siehe, und hab' acht, dein Volk sind wir alle. Die Stadt deines Heiligtums ist zur Wüste geworden, Sion ist wüste worden, Jerusalem zerstört! Das Haus unsrer Heiligung, unsrer Herrlichkeit, worin dich priesen unsre Väter, ist mit Feuer verbrannt, und alles, was uns erwünschlich war, liegt in Trümmern.

Resp. Ich muß abnehmen. S. 186.

Antiph. zum Benediktus, wenn nicht die Ant. Siehe, alles was. trifft. Tröstet euch, tröstet euch, * mein Volk! spricht der Herr euer Gott.

Zum Magnifikat eine der Antiph. O.

Am Freitag.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 66, 5.

Höret das Wort des Herrn, die ihr zittert bei seinem Worte! Es sagen eure Brüder, die euch hassen und um meines Namens willen verstoßen: Es zeige der Herr seine Herrlichkeit, daß wir ihn schauen in eurer Freude! Aber sie werden zu Schanden werden! Höret des Volkes Stimme aus der Stadt, die Stimme aus dem Tempel, die Stimme des Herrn, der seinen Feinden vergilt! Ehedem ihr wehe ward, hat sie geboren; ehe ihre Wehen kamen, gebar sie ein Knäblein. Wer hat solches je gehört? wer hat dergleichen je gesehen? Gebiert denn die Erde an Einem Tag? oder wird ein Volk auf einmal geboren? Aber Sion hat gekreißet und ihre Kinder geboren zur selben Zeit.

Resp. Ein Kind wird. S. 186.

2. Lektion.

Sollte ich, der andere gebären macht, nicht selbst auch gebären? spricht der Herr. Sollte ich, der andere fruchtbar macht, unfruchtbar sein? spricht der Herr, dein Gott. Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket in ihr alle, die ihr sie liebet; seid mit ihr fröhlich in Freuden alle, die ihr über sie trauert, damit ihr sauget und satt werdet von den Brüsten ihres Trostes! damit ihr sauget und Lust die Fülle habet von ihrer vielfältigen Herrlichkeit! Denn dieses spricht der Herr: Siehe, ich leite den Frieden über sie hinab wie einen Strom und die Herrlichkeit der Heiden wie einen überfließenden Bach; da werdet ihr saugen, an den Brüsten wird man euch tragen und auf den Knieen euch liebkosen.

Resp. Siehe, schon ist. S. 187.

3. Lektion.

Wie einen, den seine Mutter liebkoset, so will ich euch trösten, und in Jerusalem sollt ihr getröstet werden. Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen, eure Gebeine werden aufsprossen wie Gras; da wird kund die Hand des Herrn seinen Knechten, und seinen Feinden wird er zürnen. Denn siehe, der Herr wird kommen im Feuer; wie der Sturmwind werden kommen seine Wagen, um seinen Zorn auszuhauchen im Grimm und sein Schelten in Feuerflammen. Denn der Herr wird mit Feuer richten und mit seinem Schwerte alles Fleisch; und der Erschlagenen vom Herrn werden viel werden.

Resp. Jungfrau Israel! S. 187.

Antiph. zum Benediktus. Siehe, alles was von der Jungfrau Maria * durch den Engel ist verkündet worden, ist in Erfüllung gegangen!

Antiph. zum Magnifikat. O Emmanuel, unser König und Gesetzgeber, du Erwartung der Völker und ihr Heiland! komm, uns zu erlösen, Herr, unser Gott!

Wenn die Weihnachtsvigilie auf einen Sonntag fällt, so wird das Offizium folgendermaßen gebetet. Das Invitatorium ist wie unten bei der Vigil, der Hymnus: Du Gottes Wort. S. 150; in der ersten und zweiten Nokturn sind die Antiph., Psalmen, Versikel, Lektionen und Responsorien die des vierten Adventsonntags; in der dritten Nokturn sind die Antiphonen und Psalmen wie am Sonntag im Psalterium, die Versikel

von der Vigil, auch die drei Lektionen mit ihren Responsorien die der Vigil, und vom vierten Sonntag wird keine neunte Lektion eingeschaltet. Die Laudes sind von der Vigil, nur wird der Sonntag noch kommemoriert. Die Horen sind von der Vigil.

An der Vigilie von Weihnachten.

Zur Matutin.

Invitatorium. Heute werdet ihr erfahren, daß der Herr kommt, * und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit sehen!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes Wort. S. 150.

Antiphonen und Psalmen vom treffenden Wochentag im Psalterium.

℣. Heute werdet ihr erfahren, daß der Herr kommt. ℟. Und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit sehen!

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

1. Lektion. Kap. 1, 18.

Als die Mutter Jesu, Maria, mit Joseph vermählet war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste. Und das Übrige.

Homilie des hl. Priesters Hieronymus.

1. B. Komment. über Matth. 1.

Warum wird der Heiland nicht von einer einfachen Jungfrau, sondern von einer Verlobten empfangen? Der erste Grund ist, damit durch Anführung des Geschlechtsregisters Josephs die Herkunft Mariä bezeugt würde; der zweite, damit Maria von den Juden nicht als Ehebrecherin gesteinigt würde; der dritte, daß sie auf ihrer Flucht nach Ägypten einen Tröster zur Seite hätte. Der Martyrer Ignatius gab noch einen vierten Grund an, warum der Heiland von einer Verlobten empfangen ward, auf daß, wie er sagt, seine Geburt dem Teufel verborgen bliebe, weil er ihn nicht von einer Jungfrau, sondern von einem Weibe geboren glaubte.

Resp. Heiliget euch heute und seid bereit; denn am morgigen Tage werdet ihr schauen * die Herrlichkeit Gottes unter euch. ℣. Heute werdet ihr erfahren, daß der Herr kommen wird, und am morgigen Tage werdet ihr sehen. Die Herrlichkeit Gottes unter euch!

2. Lektion.

Ehe sie zusammen kamen, fand sich's, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste. Dieses Finden ist hier in Bezug auf Joseph allein gesprochen, welcher als Verlobter um die Geheimnisse seines künftigen Weibes wußte. Wenn es aber heißt, ehe sie zusammenkamen, so folgt daraus nicht, daß sie später zusammenkamen, sondern die Schrift sagt nur, was nicht geschehen ist.

Resp. Bleibet stehen im Vertrauen und schauet die Hilfe des Herrn über euch. O Judäa und Jerusalem, fürchtet euch nicht! * Morgen werdet ihr ausziehen, und der Herr wird mit euch sein. ℣. Heiliget euch, Kinder Israels! und seid bereit! Morgen werdet ihr.

3. Lektion.

Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte sie

heimlich zu verlassen. Denn wer einer Ehebrecherin anhängt, wird Ein Leib mit ihr. Und im Gesetze ist bestimmt, daß nicht nur die Schuldigen, sondern auch alle Mitwisser der Sünde schuldig sind; wie kann nun Joseph, da er ein Vergehen seiner Verlobten unangezeigt lassen wollte, gerecht gepriesen werden? Das aber ist ein Zeugnis für Maria, weil Joseph, ihre Keuschheit kennend und das Ereignis bewundernd, mit Stillschweigen das verhüllte, dessen Geheimnis er nicht wußte.

Resp. Heiliget euch, ihr Kinder Israels! spricht der Herr; denn morgen wird der Herr herabsteigen * und alle Krankheit von euch wegnehmen. ℣. Morgen wird die Missethat der Erde vertilgt werden, und der Heiland der Welt über uns herrschen. Und alle Krankheit. Ehre sei. Und alle Krankheit.

Von den Laudes an wird das Offizium wie ein festum duplex verrichtet.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Judäa und Jerusalem, * fürchtet euch nicht! morgen werdet ihr ausziehen und der Herr wird mit euch sein, Alleluja!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Heute werdet ihr erfahren, * daß der Herr kommt, und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit sehen!

Ant. 3. Morgen * wird die Missethat der Erde vertilgt werden, und der Heiland der Welt über uns herrschen.

Ant. 4. Der Herr wird kommen; * eilet ihm entgegen und sprechet: Großer Anfang! und seiner Herrschaft wird kein Ende sein, Gott, Starker, Herrscher, Friedensfürst, Alleluja!

Ant. 5. Morgen * werdet ihr Heil empfangen, spricht der Herr, der Gott der Heerscharen.

Kapitulum.

Röm. Kap. 1, 1.

Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufener Apostel, auserwählt für das Evangelium Gottes, welches er zuvor durch seine Propheten in den heiligen Schriften versprochen hatte, von seinem Sohne, der ihm aus dem Geschlechte Davids, dem Fleische nach, geworden ist.

Hymnus.

Horcht. S. 154.

℣. Morgen wird die Missethat der Erde getilgt werden.

℟. Und der Heiland der Welt wird über uns herrschen.

Antiph. zum Benediktus. Wie eine Sonne wird der Heiland der Welt erscheinen und in den Schoß der Jungfrau herabsteigen wie der Regen über das Gras, Alleluja!

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährlich wiederkehrende Erwartung unserer Erlösung erfreuest, gib, daß wir deinen Eingebornen, den wir als Erlöser frohlockend empfangen, auch als Richter getrost kommen sehen, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt.

Diese Oration gilt auch für die Horen. Die Prim wird wie an einem Festum duplex gebetet, zur Kurzen Lesung der Prim dient das Kapitel aus der Non.

Zur Terz.

Kapitulum. Röm. 1, 1.

Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufener Apostel, auserwählt für das Evangelium Gottes, welches er zuvor durch seine Propheten in den heiligen Schriften versprochen hatte, von seinem Sohne, der ihm aus dem Geschlechte Davids, dem Fleische nach, geworden ist.

Kurzes Resp. Heute werdet ihr erfahren, * daß der Herr kommt. Heute. ℣. Und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit sehen. Daß der. Ehre sei. Heute. ℣. Harret aus im Vertrauen. ℟. Und schauet die Hilfe des Herrn über euch.

Zur Sext.

Kapitel. Röm. 1, 4.

Der vorherbestimmt war zum Sohne Gottes in Kraft nach dem Geiste der Heiligung, durch die Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn.

Kurzes Resp. Morgen * wird die Missethat der Erde getilgt werden. Morgen. ℣. Und der Heiland der Welt über uns herrschen. Wird die. Ehre sei. Morgen. ℣. Morgen werdet ihr Heil empfangen! ℟. Spricht der Herr, der Gott der Heerscharen.

Zur Non.

Kapitel. Röm. 1, 5.

Durch welchen wir Gnade und das Apostolat empfangen haben, um alle Völker dem Glauben gehorsam zu machen für seinen Namen, unter welchen auch ihr seid, Berufene von Jesus Christus.

Kurzes Resp. Morgen * werdet ihr Heil empfangen. Morgen. ℣. Spricht der Herr, der Gott der Heerscharen. Werdet ihr. Ehre sei. Morgen. ℣. Morgen wird die Missethat der Erde getilgt werden. ℟. Und der Heiland der Welt über uns herrschen.

An Weihnachten.

Duplex 1. classis.

In der ersten Vesper.

Ant. 1. Der König, der Friedensreiche, ist verherrlicht; sein Antlitz ersehnet die ganze Erde.

Psalm 109. mit den übrigen S. [2]

Ant. 2. Verherrlicht ist worden der König, der Friedensreiche, über alle Könige der Erde.

Ant. 3. Erfüllt sind die Tage Mariens, daß sie gebäre ihren eingebornen Sohn.

Ant. 4. Ihr sollt wissen, daß das Reich Gottes nahe ist; wahrlich sag' ich euch, es wird nicht ausbleiben.

Ant. 5. Erhebet eure Häupter! sehet, es nahet euere Erlösung!

Kapitel. Titus 3, 4.

Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Heilandes, ist erschienen; nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns gerettet.

Hymnus.

Jesus, Erlöser aller Welt,
Den vor des Lichtes Schöpfung schon
Der höchste Vater hat gezeugt,
An Herrlichkeit dem Vater gleich.

Des Vaters Abglanz, ew'ges Licht,
Du feste Hoffnung aller Welt!
Erhör' die Bitten, die dein Volk
An allen Orten vor dich bringt.

Gedenke, Weltenschöpfer! heut
Wie einstens unsres Leibs Gestalt
Du angenommen und gewollt,
Daß dich der Jungfrau Schoß gebär'.

Es zeugt hievon der heut'ge Tag,
Der wiederkehrt zur Sonnenwend,
Daß einzig du aus Vaters Schoß
Als Heil der Welt gekommen bist.

Ihn grüßen Sterne, Erd' und Meer
Und alles, was hienieden ist,
Der neues Heil der Welt gebracht,
Mit neuem, freud'gem Lobgesang.

Auch wir, die von dem sel'gen Quell
Des heil'gen Blutes sind benetzt,
Wir reichen zum Geburtstag dir
Des freud'gen Lobgesangs Tribut.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Mit dieser Strophe werden alle Hymnen des gleichen Versmaßes geschlossen bis zu Epiphanie.

℣. Morgen wird alle Missethat der Erde getilgt.

℟. Und der Heiland der Welt über uns herrschen.

Antiph. zum Magnifikat. Wenn die Sonne am Himmel aufgegangen sein wird, werdet ihr den König der Könige sehen, der von dem Vater ausgeht wie der Bräutigam aus seiner Kammer.

Oration.

Verleihe, o allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie. Durch denselben Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Christus ist uns geboren! * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 18.

Hymnus.

Jesus, Erlöser. S. 197.

In der ersten Nokturn.

Ant. Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! heute hab' ich dich gezeugt.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! heute hab' ich dich gezeugt.

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern.

Und nun, ihr Könige, verstehet;* lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ant. Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn! heute hab' ich dich gezeugt.

Ant. Wie ein Bräutigam * geht der Herr hervor aus seinem Gemach.

Psalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang,

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; *

das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie, als Gold und viel Edelgestein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer * und mein Erlöser.

Ant. Wie ein Bräutigam geht der Herr hervor aus seinem Gemach.

Ant. Anmut ist ausgegossen * über deine Lippen; darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Psalm 44.

Es quillt mein Herz von guter Rede; * ich singe mein Lied für den König.

Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, * der schnell schreibet.

Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern! Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, * Allmächtiger!

In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche —

Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen; * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf, daß Völker unter dir fallen; * sie gehen ins Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! stehet immer und ewig; * ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich, o Gott! dein Gott mit Freudenöl gesalbt mehr als deine Genossen.

Myrrhe und Aloe und Casia sind in deinen Kleidern, aus elfenbeinernen Häusern; * damit haben dich erlustigt die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldnen Kleide, * im bunten Gewande.

Höre, Tochter! und schaue und neige dein Ohr, * und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen; * denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volks * werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig; * mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, * ihre Nächsten zu dir gebracht;

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken, * hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren; * du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken * von Geschlecht zu Geschlecht;

Darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit, * immer und ewig.

Ant. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

℣. Wie ein Bräutigam, —

℟. Geht der Herr hervor aus seinem Gemach.

Die drei folgenden Lektionen aus Isaias werden ohne Überschrift gelesen.

1. Lektion. Kap. 9, 1.

In der ersten Zeit ist das Land Zabulon und das Land Nephthali verachtet; in der letzten Zeit wird der Landstrich am Meere diesseits des Jordans im Galiläa der Heiden geehrt werden. Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht; den Bewohnern der Landschaft des Todesschattens geht ein Licht auf. Du mehrtest das Volk und vergrößertest nicht die Freude; aber dann freuen sie sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte; wie Sieger über die geraubte Beute frohlocken, wenn sie die Beute austeilen. Denn ihr lastendes Joch, die Rute auf ihrem Rücken und den Stab ihres Drängers hast du zerbrochen wie am Tage Madians. Denn alle ungestüm und gewaltsam eroberte Beute und jedes blutbefleckte Gewand wird dann verbrannt, des Feuers Speise. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, auf dessen Schulter die Herrschaft ruht; und man nennt seinen Namen: Wunderbar, Ratgeber, Gott, starker Held, Vater der Zukunft, Friedensfürst.

Resp. Heute würdigte sich der Himmelskönig, aus einer Jungfrau geboren zu werden, damit er den verlornen Menschen zu dem himmlischen Reiche zurückrufen könnte. * Es freut sich das Heer der Engel, weil das ewige Heil dem Menschengeschlechte erschienen ist. ℣. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Es freut sich das Heer. Ehre sei. Hierauf: Heute würdigte sich u. s. f. bis: Ehre sei Gott.

2. Lektion. Isaias, 40, 1.

Tröstet euch, tröstet euch, mein Volk! spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und rufet sie herbei; denn ihre Bosheit hat ein Ende, ihre Missethat ist vergeben; sie hat doppeltes aus der Hand des Herrn empfangen für alle ihre Sünden. Die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn; machet zurecht in der Wüste die Steige unseres Gottes. Jedes Thal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden; was krumm ist, soll gerade, was rauh ist, zu ebenem Wege werden. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbart werden, und sehen wird alles Fleisch zumal, daß der Mund des Herrn gepredigt hat. Eine Stimme spricht: Predige! Da sprach ich: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu und alle seine Herrlichkeit wie die Blume des Feldes. Das Heu verdorret, die Blume fällt ab, wenn der Wind des Herrn darein bläst. Wahrlich, Heu ist

das Volk! Das Heu verdorret, die Blume fällt ab; aber das Wort unseres Herrn bleibt ewiglich.

Resp. Heute ist uns der wahre Friede vom Himmel herabgestiegen; * heute haben die Himmel auf die ganze Erde Honig herniedergeströmt. ℣. Heute ist für uns angebrochen der Tag der neuen Erlösung, der vorigen Wiederherstellung, der ewigen Glückseligkeit. Heute haben die Himmel.

3. Lektion. Isaias, Kap. 52, 1.

Mache dich auf, mache dich auf, zieh deine Stärke an, Sion! Zieh an die Kleider deiner Herrlichkeit, Jerusalem, du Stadt des Heiligen! denn es wird hinfort kein Unbeschnittener und Unreiner dich betreten. Entschüttle dich des Staubes, mache dich auf und setze dich, Jerusalem, löse die Bande deines Halses, du gefangene Tochter Sions! denn so spricht der Herr: Umsonst seid ihr verkauft und ohne Geld sollt ihr erlöst werden. Denn so spricht Gott der Herr: Nach Ägypten zog mein Volk von Anbeginn, um ein Fremdling da zu sein, und Assur that ihm Gewalt an ohne Ursache. Und was soll ich wohl hier thun, spricht der Herr, da man weggeführt mein Volk umsonst? Seine Beherrscher handeln gottlos, spricht der Herr, und immer den ganzen Tag wird mein Name gelästert. Darum soll mein Volk an demselben Tage meinen Namen kennen lernen; denn siehe! ich selbst, der da redete, bin dann gegenwärtig.

Resp. Wen habt ihr gesehen, ihr Hirten? Sprechet, verkündiget uns, wer auf dieser Erde erschienen ist? * Wir haben den Neugeborenen gesehen, und die Chöre der Engel, die den Herrn lobten. ℣. Sprechet, was habt ihr gesehen? und verkündiget uns die Geburt Christi! Wir haben. Ehre sei. Wir haben.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Wir haben empfangen, * o Gott, deine Barmherzigkeit im Innern des Tempels.

Psalm 47.

Groß ist der Herr und sehr preiswürdig * in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Zum Frohlocken der ganzen Erde ist gegründet der Berg Sion; * an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs.

Gott ist bekannt in ihren Häusern, * weil er ihre Zuflucht ist.

Denn siehe! die Könige der Erde waren versammelt, * kamen zusammen,

Und sie sahen und erstaunten, wurden verwirrt und bebten; * Schrecken erfaßte sie.

Da waren Schmerzen wie bei einer Gebärenden; * da zertrümmertest du mit heftigem Sturme die Schiffe von Tharsis.

Wie wir vernommen, also haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn der Heerscharen, in der Stadt unsers Gottes; * Gott hat sie gegründet in Ewigkeit.

Wir haben empfangen, o Gott! deine Barmherzigkeit * im Innern deines Tempels.

Wie dein Name, o Gott! also reichet dein Lob bis an die Grenzen der Erde; * von Gerechtigkeit voll ist deine Rechte.

Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter Judas mögen frohlocken * um deiner Gerichte willen, o Herr!

Gehet herum um Sion und umfahet sie; * erzählet auf ihren Türmen!

Richtet euer Herz auf ihre Stärke und unterscheidet ihre Häuser, * auf daß ihr's erzählet dem kommenden Geschlechte!

Daß dieser der Gott sei, unser Gott in Ewigkeit und immer und ewig; * er wird uns regieren in Ewigkeit.

Ant. Wir haben empfangen, o Gott, deine Barmherzigkeit im Innern des Tempels.

Ant. In den Tagen des Herrn * wird aufgehen die Fülle des Friedens, und er wird herrschen.

Psalm 71.

O Gott! gib dein Gericht dem Könige * und deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs!

Um zu richten dein Volk in Gerechtigkeit * und deine Armen nach Recht.

Laß die Berge Frieden für das Volk empfangen * und die Hügel Gerechtigkeit.

Er wird richten die Armen des Volkes und helfen den Kindern der Armen, * und demütigen den Lästerer.

Und er wird bleiben, so lange Sonne und Mond währt, * von Geschlecht zu Geschlecht.

Er wird herabkommen wie der Regen in das Fell * und die Regentropfen auf die Erde.

In seinen Tagen wird aufgehen Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens, * bis der Mond vergeht.

Und er wird herrschen von einem Meere zum andern * und vom Flusse bis an die Grenzen des Erdbodens.

Vor ihm werden sich niederwerfen die Äthiopier, * und seine Feinde den Staub lecken.

Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern; * die Könige von Arabien und Saba werden Gaben bringen.

Es werden ihn anbeten alle Könige der Erde, * alle Völker ihm dienen.

Denn er wird retten den Armen vor dem Mächtigen, * den Armen, der keinen Helfer hatte.

Er wird schonen des Armen und Dürftigen * und die Seelen der Dürftigen erlösen;

Von Wucher und Unrecht erlösen ihre Seelen; * denn ehrwürdig ist ihr Name vor ihm.

Er wird leben, und man wird ihm geben vom Golde Arabiens und ihn immerdar anbeten, * den ganzen Tag loben;

Und Getreide wird im Lande auf den Gipfeln der Berge sein, dessen Frucht übertreffen den Libanon, * und Volk wird der Stadt entblühen wie Gras der Erde.

Sein Name sei gebenedeit in Ewigkeit; * wie die Sonne bleibet sein Name.

Und gesegnet werden in ihm alle Geschlechter der Erde, * alle Völker werden ihn preisen.

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, * der Wunder thut allein!

Und gebenedeit sei der Name seiner Herrlichkeit in Ewigkeit, * und seiner Herrlichkeit werde voll die ganze Erde. Amen! Amen!

Ant. In den Tagen des Herrn wird aufgehen die Fülle des Friedens, und er wird herrschen.

Ant. Die Wahrheit sprosset * aus der Erde hervor, und die Gerechtigkeit schauet vom Himmel herab.

Psalm 84.

Du hast gesegnet, o Herr! dein Land, * hast weggenommen die Gefangenschaft Jakobs.

Du hast nachgelassen die Missethat deines Volkes, * bedecket alle ihre Sünden.

Du hast gemildert allen deinen Zorn, * dich weggewandt von dem Zorne deines Grimmes.

Bekehre uns, Gott, unser Heiland, * und wende ab deinen Zorn von uns!

Wirst du denn ewiglich zürnen über uns? * oder ausdehnen deinen Zorn von Geschlecht zu Geschlecht?

Gott! wenn du dich herkehrest, belehrest du uns, * und dein Volk wird sich freuen in dir.

Zeig' uns, Herr, deine Barmherzigkeit * und dein Heil gib uns!

Ich will hören, was in mir redet Gott, der Herr; * er redet Frieden über sein Volk,

Und über seine Heiligen und über die, * so sich wenden zu ihrem Herzen.

Ja, nahe ist denen, so ihn fürchten, sein Heil; * damit die Herrlichkeit wohne in unserm Lande;

Barmherzigkeit und Wahrheit begegnen sich; * Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Die Wahrheit sprosset aus der Erde hervor, * und die Gerechtigkeit schauet vom Himmel herab.

Denn Gütigkeit gibt der Herr, * und unsere Erde gibt ihre Frucht.

Gerechtigkeit wandelt vor ihm * und schreitet fort auf ihrem Wege.

Ant. Die Wahrheit sprosset aus der Erde hervor, und die Gerechtigkeit schauet vom Himmel herab.

V. Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern:

R. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen.

Rede des hl. Papstes Leo.

Erste Weihnachtsrede.

4. Lektion.

Geliebteste! Heute ist unser Erlöser geboren worden; freuen wir uns! Für die Traurigkeit gibt es keinen Raum an diesem Tage, welcher der Geburtstag des Lebens ist, welcher die Todesfurcht hinwegnimmt und uns Freudenwonne der Verheißung ewigen Lebens verleiht. Niemand wird von der Teilnahme an dieser Wonne ausgeschlossen. Allen gemeinsam ist der eine Grund zur Freude, weil unser Herr, der Vernichter der Sünde und des Todes, gleichwie er von der Schuld frei gefunden, auch alle zu befreien gekommen ist. Es juble der Heilige, denn er nahet der Siegespalme. Es freue sich der Sünder, denn er wird zur Verzeihung eingeladen. Es werde ermutigt der Heide, denn er wird berufen zum Leben. Denn der Gottessohn hat in der Fülle der Zeit, welche die unerforschliche Tiefe des göttlichen Ratschlußes bestimmt hat, die Natur des menschlichen Geschlechtes angenommen, um dieselbe wieder zu versöhnen mit dem Urheber, daß der Erfinder des Todes, der Teufel, durch dieselbe Natur besiegt würde, durch welche er gesiegt hatte.

Resp. O großes Geheimnis, wunderbares Sakrament! Tiere sahen den neugebornen Herrn, wie er in der Krippe lag! * Selige Jungfrau, deren Schoß gewürdigt ward, Christus den Herrn zu tragen! V. Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Selige Jungfrau.

5. Lektion.

In diesem für uns eingegangenen Kampfe ist in großer und wunderbarer Rechtsgleichheit gekämpft worden, indem der allmächtige Herr mit dem grimmigsten Feinde nicht in seiner Majestät, sondern in unserer Niedrigkeit streitet, ihm entgegenwerfend dasselbe Gebilde und dieselbe Natur, die zwar teilhaftig unserer Sterblichkeit, aber frei von jeder Sünde ist. Von dieser Natur gilt nämlich nicht, was wir von jeder anderen lesen: Niemand ist rein von Sündenschmutz, selbst das Kind nicht, das nur einen Tag auf Erden gelebt hat. Nichts also ist auf diese gar einzige Geburt übergegangen von der Begier des Fleisches, nichts ist auf sie ausgeströmt von dem Gesetze der Sünde. Die königliche Jungfrau aus dem Stamme Davids wird ausgewählt, diese mit heiliger Frucht gesegnet, welche zuerst Gottes und des Menschen Sohn im Geiste und dann in ihrem Schoße empfangen sollte. Und damit sie nicht, unkundig des himmlischen Ratschlusses, erschrecke vor der wundersamen Wirkung, erfährt sie es durch des Engels Wort, was der hl. Geist in ihr wirken sollte. Und nicht glaubt an den Verlust der Jungfräulichkeit, die bald Gottesgebärerin sein soll.

Respons. Selig du Gottesgebärerin Maria, deren Schoß unentweiht blieb! * Heute hat sie den Erlöser der Welt geboren. ℣. Glückselig, weil sie geglaubt hat; denn alles ist in Erfüllung gegangen, was ihr vom Herrn gesagt worden ist. Heute.

6. Lektion.

Laßt uns also, Geliebteste, Dank sagen Gott dem Vater durch seinen Sohn im hl. Geiste, der wegen seiner großen Barmherzigkeit, in der er uns geliebt, sich unser erbarmt und, da wir gestorben waren in Sünden, uns wieder lebendig gemacht hat in Christus, auf daß wir seien in ihm eine neue Kreatur und ein neues Bildnis. Lasset uns also ablegen unsern alten Menschen, teil habend an den Früchten der Menschheit Christi; lasset uns entsagen den Werken des Fleisches. Erkenn' an, o Christ, deine Würde! Teilhaft geworden der göttlichen Natur, wolle nicht in entartetem Wandel in die alte Niedrigkeit zurückfallen. Bedenke, wessen Hauptes und wessen Körpers Glied du bist. Sei eingedenk, daß du der Macht der Finsternis entrissen, in Gottes Licht und Reich versetzt worden bist.

Respons. Heilige und makellose Jungfräulichkeit, mit welchem Preise ich dich feiern soll, weiß ich nicht; * denn jenen, welchen die Himmel nicht zu fassen vermochten, hieltest du in deinem Schoß. ℣. Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. Denn jenen, welchen. Ehre sei. Denn jenen.

In der dritten Nokturn.

Ant. Er wird mich anrufen, * Alleluja! mein Vater bist du, Alleluja!

Psalm 88.

Die Erbarmungen des Herrn * will ich ewiglich besingen,

Auf Geschlecht und Geschlecht * deine Wahrheit verkünden durch meinen Mund.

Denn du hast gesagt: Ewiglich soll gebaut sein deine Barmherzigkeit auf die Himmel, * bereitet deine Wahrheit darin!

Einen Bund hab' ich geschlossen mit meinem Auserwählten, habe David geschworen, meinem Knecht: * In Ewigkeit will ich bereiten deinen Samen,

Und aufbauen von Geschlecht zu Geschlecht * deinen Stuhl.

Es werden preisen die Himmel deine Wunder, o Herr! * und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

Denn wer in den Wolken mag gleichen dem Herrn? * unter den Gottessöhnen gleich sein Gott?

Gott, der geehrt wird im Rate der Heiligen, * ist groß und erschrecklich über alle, die um ihn her sind.

Herr, Gott der Heerscharen! wer ist dir gleich? * Du bist mächtig, o Herr! und deine Wahrheit um dich her.

Du herrschest über die Gewalt des Meeres * und stillest den Aufruhr seiner Wogen.

Du demütigest den Hochmütigen wie einen Zerschlagenen; * mit dem Arme deiner Kraft zerstreuest du deine Feinde.

Dein sind die Himmel, und dein ist die Erde; den Erdkreis, und was ihn erfüllet, hast du gegründet; * Norden und Süden hast du geschaffen.

Thabor und Hermon jubeln in deinem Namen; * dein Arm ist gewaltig.

Laß stark werden deine Hand und erhöhet deine Rechte! * Gerechtigkeit und Gericht ist die Zurichtung deines Stuhles.

Barmherzigkeit und Wahrheit gehen her vor deinem Antlitze; * selig das Volk, das zu jubeln versteht!

Herr! im Lichte deines Angesichtes werden sie wandeln und in deinem Namen frohlocken den ganzen Tag * und in deiner Gerechtigkeit erhöht werden.

Denn du bist der Ruhm ihrer Kraft, * und in deinem Wohlgefallen wird erhöhet unser Horn.

Denn der Herr ist's, der uns aufnimmt, * und der Heilige Israels, unser König.

Damals redetest du im Gesichte zu deinen Heiligen und sprachest: * Ich habe zur Hilfe gesetzt einen Mächtigen und einen Auserwählten erhöhet aus meinem Volke.

Ich habe David gefunden, meinen Knecht, * mit meinem heiligen Öle ihn gesalbet.

Denn meine Hand soll ihm helfen * und mein Arm ihn stärken.

Nichts soll der Feind über ihn vermögen, * und der Sohn der Ungerechtigkeit ihm nicht weiter schaden.

Und vor seinem Angesichte will ich zermalmen seine Feinde, * und in die Flucht schlagen, die ihn hassen.

Meine Wahrheit und meine Barmherzigkeit soll bei ihm sein, * und in meinem Namen soll erhöht werden sein Horn.

Ich bringe aufs Meer seine Hand * und auf die Ströme seine Rechte.

Er wird zu mir rufen: Du bist mein Vater, * mein Gott und die Zuflucht meines Heiles!

Und zum Erstgebornen will ich ihn machen, * allerhöchst unter den Königen der Erde.

Ewig will ich ihm seine Barmherzigkeit bewahren * und treu meinen Bund.

Ich will dauern lassen von Ewigkeit zu Ewigkeit seinen Samen * und seinen Thron wie die Tage des Himmels.

Aber wenn verlassen seine Söhne mein Gesetz * und nicht wandeln in meinen Rechten;

Wenn sie meine Satzungen entheiligen * und meine Gebote nicht halten:

So werde ich heimsuchen mit der Rute ihre Missethaten * und mit Schlägen ihre Sünden.

Doch meine Barmherzigkeit will ich nicht von ihm wegnehmen, * noch es fehlen lassen an meiner Wahrheit.

Noch will ich entweihen meinen Bund, * noch zu nichte machen, was hervorgegangen von meinen Lippen.

Einmal schwur ich bei meiner Heiligkeit; werd' ich dem David lügen? * Sein Same soll ewig dauern,

Und sein Thron wie die Sonne vor meinen Augen, * und wie der Mond, so vollkommen in Ewigkeit; und der Zeuge im Himmel ist treu!

Aber du verachtetest und verwarfest, * hieltest ferne deinen Gesalbten,

Stießest um den Bund deines Knechtes, * entweihtest im Lande sein Heiligtum,

Rissest nieder alle seine Zäune, * setztest Schrecken in seine Feste.

Es beraubten ihn alle, die des Weges zogen; * er ward zur Schmach seinen Nachbarn.

Du erhobest die Rechte seiner Unterdrücker, * ließest frohlocken alle seine Feinde;

Du wandtest weg die Hilfe seines Schwertes * und halfest ihm nicht im Kriege;

Du zerstörtest seine Reinigkeit * und warfest zur Erde seinen Stuhl;

Du kürztest ab die Tage seiner Zeit, * bedecktest ihn mit Schmach.

Wie lange, Herr! wendest du dich so ganz ab, * wird brennen wie Feuer dein Zorn?

Gedenke, was mein Wesen ist! * hast du denn vergeblich alle Menschenkinder erschaffen?

Wo ist der Mensch, der da lebet und schauet den Tod nicht? * daß er seine Seele aus der Hölle Hand rette?

Wo sind deine alten Erbarmungen, Herr! * wie du David geschworen bei deiner Wahrheit?

Gedenke, o Herr! der Schmach deiner Knechte * — die ich trage in meinem Busen — von so vielen Völkern,

Womit deine Feinde, Herr! schmähen, * womit sie schmähen die Veränderung deines Gesalbten.

Gebenedeit sei der Herr in Ewigkeit! * Amen, Amen!

Ant. Er wird mich anrufen, Alleluja! mein Vater bist du, Alleluja!

Ant. Es freue sich der Himmel, * und es frohlocke die Erde vor dem Antlitz des Herrn; denn er kommt.

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied, * singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe; * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ant. Es freue sich der Himmel und es frohlocke die Erde vor dem Antlitz des Herrn; denn er kommt.

Ant. Es hat kund gethan * der Herr, Alleluja! sein Heil, Alleluja!

Psalm 97.

Singet dem Herrn ein neues Lied! * denn er hat Wunder gethan.

Es hat ihm geholfen seine Rechte * und sein heiliger Arm.

Der Herr hat kund gethan sein Heil, * im Angesichte der Völker geoffenbaret seine Gerechtigkeit.

Er gedachte seiner Barmherzigkeit * und seiner Wahrheit für das Haus Israel.

Alle Grenzen der Erde schauen * das Heil unsers Gottes.

Jubelt Gott, alle Lande! * singet und frohlocket und lobsinget!

Lobsinget dem Herrn auf der Harfe mit Psalmengesang, * unter dem Schalle der Trompeten und der Hörner!

Jubelt im Angesichte des Königs, des Herrn; * es rege sich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis, und die darauf wohnen!

Die Ströme klatschen in die Hände; allzumal frohlocken die Berge vor dem Angesichte des Herrn; * denn er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Barmherzigkeit * und die Völker mit Billigkeit.

Ant. Es hat kund gethan der Herr, Alleluja! sein Heil, Alleluja! ℣. Er wird mich anrufen, Alleluja! ℟. Mein Vater bist du, Alleluja!

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 2.

Es geschah aber in denselben Tagen, daß vom Kaiser Augustus ein Befehl ausging, das ganze Land zu beschreiben. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Papstes Gregorius.

Hom. 8. über die Evang.

Weil wir heute durch die Huld des Herrn die heilige Messe dreimal feiern, so können wir über den eben vorgelesenen evangelischen Abschnitt nicht lange sprechen, aber zu einer, wenn auch kurzen Anrede drängt uns das Geburtsfest unsers Erlösers. Warum wurde wohl zur Zeit der Geburt des Herrn die ganze Welt beschrie-

ben, als um uns darauf hinzudeuten, daß derjenige im Fleische erschienen sei, der alle seine Auserwählten in das Buch des ewigen Lebens aufzeichnen werde! Im Gegensatze hievon sagt der Prophet von den Verworfenen: Sie sollen vertilgt werden aus dem Buche der Lebendigen, und mit den Gerechten nicht geschrieben werden. Ganz schön wird der Herr in Bethlehem geboren; denn Bethlehem heißt übersetzt: Haus des Brotes. Er hat ja von sich selbst ausgesagt: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Der Ort also, an welchem der Herr geboren wird, wurde schon früher: Haus des Brotes genannt, weil in der Fülle der Zeit jener daselbst als Mensch geboren werden sollte, welcher den Geist seiner Erwählten mit innerlicher Sättigung erquicken sollte. Er wird nicht im Hause seiner Eltern, sondern auf der Reise geboren, damit er uns offenbar zeige, daß er in der für uns angenommenen Menschheit wie in etwas ihm Fremden geboren wurde.

Resp. Selig ist der Leib der Jungfrau Maria, der den Sohn des ewigen Vaters getragen hat; und selig sind die Brüste, welche Christus, den Herrn, gesäugt haben, * der heute zum Heile der Welt aus der Jungfrau wollte geboren werden! V. Ein geheiligter Tag ist uns angebrochen; kommet, ihr Völker, und betet den Herrn an! Der heute zum Heile.

V. Geruhe, o Herr, zu segnen!

Benediktion.

Durch die evangelischen Worte mögen getilgt werden unsere Sünden. R. Amen.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

8. Lektion. Kap. 2.

In jener Zeit sprachen die Hirten zu einander: Lasset uns bis nach Bethlehem gehen und das sehen, was zu uns gesprochen worden ist, und was der Herr uns angezeigt hat. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

Buch 2. zum 2. Kap. Lukas.

Sehet an den ersten Beginn der aufkeimenden Kirche: Christus wird geboren, und Hirten fangen an zu wachen, um einst als Völkerhirten die Scharen, die in tierischer Weise lebten, in den Schafstall des Herrn zu versammeln, auf daß sie nicht weiterhin in dunkler Nacht den Anfall grimmiger Geister zu fürchten hätten. Sinnvoll ist's, daß die Hirten wachen, die der gute Hirt lehren wird. Die Herde aber ist das Volk, die Nacht die Welt, die Hirten die Priester. So ist wohl auch jener ein Hirt, dem gesagt wird: Sei wachsam und stark! Nicht allein aber die Bischöfe hat der Herr zum Schutze der Herde bestellt, sondern auch Engel hat er dazu bestimmt.

Resp. Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt; * und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit. V. Alles ist durch ihn gemacht, und nichts wurde ohne ihn gemacht. Und wir haben. Ehre sei. Und wir haben.

V. Geruhe, o Herr, zu segnen!

Benediktion.

Christus, der Sohn Gottes, lehre uns die Worte des hl. Evangeliums! ℟. Amen.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

9. Lektion. Kap. 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

Traktat 1. zum Joh. Evang.

Damit du es nicht für etwas Gewöhnliches haltest, wie du solches zu denken gewohnt bist, wenn du menschliche Worte zu hören pflegst, so höre, was du denken sollst: Gott war das Wort! Hinaus gehe jetzt, ich weiß nicht, welcher ungläubige Arianer und sage, das Wort Gottes sei geschaffen. Wie kann das Wort geschaffen sein, da ja Gott durch das Wort alles geschaffen hat? Wenn auch das Wort Gottes selber geschaffen ist, durch welches andere Wort ist es geschaffen? Wenn du sagst, das Wort des Wortes sei es, durch welches jenes geschaffen ist, so sage ich, dieses ist der einige Sohn Gottes. Meinst du aber nicht ein Wort des Wortes, so erkenne als ungeschaffen dasjenige an, durch welches alles geschaffen ist. Denn es konnte nicht durch sich selber das entstehen, wodurch alles entstanden ist. Glaube also dem Evangelisten!

Hierauf wird das Te Deum gesprochen und darnach:

℣. Der Herr sei mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Oration von den Laudes.

℣. Der Herr sei mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.
℣. Laßt uns den Herrn preisen!
℟. Gott sei Dank!

Jetzt folgt die erste Messe, und nach dieser werden die Laudes gebetet.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Wen habt ihr gesehen, * ihr Hirten? Saget, verkündet es uns, wer ist auf Erden erschienen? Wir sahen den Neugebornen und Engelchöre, welche den Herrn lobten, Alleluja, Alleluja!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Es hat die Mutter den König geboren, * dessen Name ewig ist; Mutterfreuden verband sie mit der Ehre der Jungfräulichkeit, sie, die vor ihr keine ihresgleichen hatte, noch in Zukunft haben wird, Alleluja!

Ant. 3. Der Engel sprach zu den Hirten: * Ich verkündige euch eine große Freude; denn heute ist euch der Erlöser der Welt geboren worden, Alleluja!

Ant. 4. Bei dem Engel war eine Menge * himmlischer Heerscharen, welche Gott lobten und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind, Alleluja!

Ant. 5. Ein Kind, ein Sohn * ist uns heute geboren, und man nennt seinen Namen Gott, Starker, Alleluja, Alleluja!

Kapitel. Hebr. 1, 1.

Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet; am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet

welchen er zum Erben über alles gesetzt, durch den er auch die Welt gemacht hat.

Hymnus.

Vom Angelpunkt des Ostens an
Bis zu des Westens Erdenrand,
Dem König, Christus, singet Lob,
Den uns gebar Mariens Schoß!

Der heil'ge Weltenschöpfer hat
Den Leib des Knechtes angethan;
Im Fleisch will er das Fleisch befrei'n;
Nicht geh' zu Grunde, was er schuf.

In keuscher Jungfrau reinem Leib
Kehrt ein des Himmels Gnadenkraft;
Der Schoß der reinen Jungfrau trägt
Geheimnisse, sonst nie gekannt.

Es wird der keuschen Brust Gemach
Urplötzlich Tempel Gottes da;
Die nie von einem Mann gewußt,
Empfängt den Sohn im Mutterschoß.

Das Kind gebiert sie, wie es einst
Ihr Gabriel vorausgesagt;
Im Mutterleib verschlossen noch
Aufhüpfend ihn Johannes grüßt.

Als Lager duldet er das Heu,
Die harte Krippe scheut er nicht;
Mit Tröpflein Milch wird der gespeist,
Der keinen Vogel hungern läßt.

Wie jubelt da der Engel Chor
Und singt dem höchsten Gotte Lob!
Den Hirten wird gezeigt der Hirt
Und Schöpfer der gesamten Welt.

O Jesus! dir sei Lob und Preis
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja!

℟. Sein Heil, Alleluja!

Antiph. zum Benediktus. Ehre sei Gott in der Höhe * und Frieden auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind, Alleluja, Alleluja!

Oration.

Verleihe, allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie. Durch denselben Jesus Christus.

Zur Prim.

Kurzes Resp. Christus, Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser. Christus. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau u. s. f.

So wird gesprochen bis Epiphanie.

Die Kurze Lesung ist das Kapitel aus der Non.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Das Wort ist Fleisch geworden, * Alleluja, Alleluja! Das Wort. ℣. Und hat unter uns gewohnt. Alleluja, Allel.! Ehre sei. Das Wort. ℣. Er wird mich anrufen, Alleluja! ℟. Du bist mein Vater, Alleluja!

Zur Sext.

Kapitel. Hebr. 1, 10.

Ferner: Du hast im Anfange, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände sind die Himmel.

Kurzes Resp. Der Herr hat kund gethan, * Alleluja, Alleluja! Der Herr. ℣. Sein Heil! Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Der Herr hat. ℣. Es haben geschaut alle Enden der Erde, Alleluja! ℟. Das Heil unsers Gottes, Alleluja!

Zur Non.

Kapitel. Hebr. 1, 11.

Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben, und alle werden wie ein Kleid veralten, und wie ein Gewand wirst du sie verändern, und sie werden sich verändern; du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.

Kurzes Resp. Es haben geschaut alle Enden der Erde, * Alleluja, Alleluja! Es haben. ℣. Das Heil unsers Gottes. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Es haben. ℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnt, Alleluja!

In der zweiten Vesper.

Ant. Bei dir ist die Herrschaft * am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgenstern.

Psalm 109.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten,

Bis ich deine Feinde * zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: * Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; * aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgenstern.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten * wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, * zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; * darum wird er emporheben das Haupt.

Ant. Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgenstern.

Ant. Erlösung * sandte der Herr seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund.

Psalm 110.

Ich will dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, * im Rate und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, * ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk, * und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Ein Gedächtnis stiftete er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr; * Speise gab er denen, die ihn fürchteten.

Er ist eingedenk ewiglich seines Bundes; * er hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke:

Daß er ihnen gegeben das Erbe der Heiden; * die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, * gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte er seinem Volke, * beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und schrecklich ist sein Name; * die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Guten Verstand haben alle, die darnach thun; * sein Lob bleibt immer und ewig.

Ant. Erlösung sandte der Herr seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund.

Ant. Es geht ein Licht auf * in der Finsternis den Frommen, der Herr, der Barmherzige, Gnädige und Gerechte.

Psalm 111.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; * er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Same sein; * der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichtum wird in seinem Hause sein, * und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Dem Frommen geht ein Licht auf in der Finsternis, * der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leihet! er wird schlichten seine Sachen im Gerichte; * denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte sein, * sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt und hoffet auf Gott; sein Herz steht fest, * er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewig; * sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen und vergehen; * die Wünsche der Sünder sind verloren.

Ant. Es geht ein Licht auf in der Finsternis den Frommen, der Herr, der Barmherzige, Gnädige und Gerechte.

Ant. Bei dem Herrn * ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Psalm 129.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr, * Herr, erhöre meine Stimme!

Laß acht haben dein Ohr * auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr! * o Herr, wer könnte bestehen?

Aber bei dir ist Versöhnung, * und um deines Gesetzes willen harre ich auf dich, o Herr!

Meine Seele harret auf sein Wort, * meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht * hoffe Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, * und bei ihm ist überreiche Erlösung,

Und er wird Israel erlösen * von allen seinen Sünden.

Ant. Bei dem Herrn ist Barmherzigkeit und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Ant. Von deines Leibes Frucht * will ich setzen auf deinen Thron.

Psalm 131.

Gedenke, Herr, an David * und an alle seine Sanftmut!

Wie er geschworen dem Herrn, * ein Gelübde gelobte dem Gotte Jakobs.

Ich will nicht gehen ins Gezelt meines Hauses, * ich will nicht besteigen das Lager meines Bettes,

Ich will keinen Schlaf auf meine Augen, * auf meine Augenlider keinen Schlummer,

Und auf meine Schläfe keine Ruhe kommen lassen, bis ich einen Ort gefunden für den Herrn, * eine Wohnung für den Gott Jakobs.

Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata; * wir fanden sie im Waldfelde.

Lasset uns eingehen in sein Zelt, * anbeten an dem Orte, wo seine Füße stehen!

Erhebe dich, Herr, zu deiner Ruhe, * du und die Lade deiner Heiligung!

Laß deine Priester anthun Gerechtigkeit! * laß deine Heiligen frohlocken!

Um Davids, deines Knechtes willen, * weise nicht ab das Gesicht deines Gesalbten!

Der Herr schwur David Wahrheit, er wird nicht davon abgehen: * Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron!

Wenn deine Söhne meinen Bund halten, * und diese meine Zeugnisse, die ich sie lehre,

So sollen auch ihre Söhne für und für * sitzen auf deinem Throne.

Ja, der Herr hat Sion erwählt, * hat es erwählet zu seiner Wohnung.

Das ist meine Ruhe ewiglich, da will ich wohnen; * denn ich habe sie erkoren.

Die Witwen will ich da segnen, * die Armen da sättigen mit Brot;

Da will ich kleiden die Priester mit Heil; * da werden jubeln die Heiligen.

Da will ich aufkommen lassen das Horn Davids, * bereiten eine Lampe meinem Gesalbten.

Seine Feinde will ich kleiden mit Schande; * über ihm aber wird aufblühen meine Heiligung.

Ant. Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron.

Kapitel. Hebr. 1.

Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet; am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben über alles gesetzt, durch den er auch die Welt gemacht hat.

Hymnus von der 1. Vesper.

℣. Der Herr hat uns kund gethan, Alleluja!

℟. Sein Heil, Alleluja!

Antiph. zum Magnifikat. Heute wurde Christus geboren, heute erschien der Heiland; heute singen auf Erden die Engel, freuen sich die Erzengel; heute frohlocken die Gerechten und sprechen: Ehre sei Gott in der Höhe, Alleluja!

Oration.

Verleihe, allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie. Durch denselben.

Kommemoration des hl. Stephanus.

Antiph. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that große Zeichen unter dem Volke. ℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr! ℟. Und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Gebet.

Verleih uns, wir bitten dich, o Herr! nachzuahmen, was wir verehren, daß wir lernen auch die Feinde zu lieben, indem wir dessen Geburtsfest feiern, der auch für seine Verfolger anzurufen wußte unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt.

Am 26. Dezember.

Am Feste des heil. Stephanus,

des Erzmartyrers.

Duplex 2. classis.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den neugebornen Christus, der heute den heiligen Stephanus gekrönet hat, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Der Hymnus, die Antiphonen, Psalmen und Versikel der Nokturnen werden aus dem Commune Eines Martyrers genommen. S. [23]

In der ersten Nokturn.

Aus der Apostelgeschichte.

1. Lektion. Kap. 6, 1.

In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entstand ein Murren der Griechischen über die Hebräischen darum, weil bei der täglichen Ausspendung ihre Witwen übersehen wurden. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es geht nicht an, daß wir vom Worte Gottes ablassen und den Tisch besorgen. Darum, Brüder! sehet euch nach sieben Männern unter euch um, die ein gutes Zeugnis haben und voll heiligen Geistes und Weisheit sind; die wollen wir zu diesem Geschäfte bestellen. Wir aber werden eifrig dem Gebete und dem Dienste des Wortes obliegen.

Resp. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, * that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. ℣. Da erhoben sich einige von der Synagoge und stritten mit Stephanus; sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen. Er that Wunder.

2. Lektion.

Und die Rede gefiel der ganzen Menge, und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll des Glaubens und heiligen Geistes, und den Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Judengenossen aus Antiochia. Diese stellten sie den Aposteln vor, welche beteten und ihnen die Hände auflegten. Und das Wort des Herrn verbreitete sich mehr und mehr, und die Zahl der Jünger zu Jerusalem ward sehr vermehrt; auch eine große Zahl von Priestern ward dem Glauben gehorsam. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke.

Resp. Alle, die im hohen Rate saßen, hefteten den Blick auf Stephanus; * und sahen sein Angesicht wie das Angesicht eines vor ihnen stehenden Engels. ℣. Er aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Und sie sahen.

3. Lektion.

Dagegen erhoben sich einige von der Synagoge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicia und Asia, die da stritten mit Stephanus. Sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen. Da stifteten sie Männer an, welche sagen sollten, sie hätten ihn Lästerworte wider Moses und wider Gott reden gehört. Diese hetzten nun das Volk auf und die Ältesten und Schriftgelehrten, und sie liefen zusammen, rissen ihn fort und führten ihn vor

den hohen Rat; und sie stellten falsche Zeugen auf, welche sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, wider den heiligen Ort und das Gesetz Lästerworte zu reden.

Resp. Der heilige Stephanus blickte gen Himmel, sah die Herrlichkeit Gottes und sprach: * Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. ℣. Da aber Stephanus voll des heiligen Geistes war, blickte er gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und sprach: Siehe, ich sehe. Ehre sei. Siehe, ich sehe.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Fulgentius.

Rede über den hl. Stephanus.

4. Lektion.

Gestern feierten wir die zeitliche Geburt unsers ewigen Königs, heute begehen wir das siegge krönte Leiden seines Streiters. Denn gestern hat unser König, angethan mit dem Gewande des Fleisches, hervorgehend aus dem jungfräulichen Schoße, die Welt heimzusuchen sich gewürdigt; heute ist der Kämpfer aus der Hütte des Leibes im Triumphgewande in den Himmel eingezogen. Jener betrat, in sich verwahrt die Majestät der ewigen Gottheit, umgürtet mit dem Fleische der Knechtschaft, den Kampfplatz dieser Welt; dieser warf die vergängliche Hülle des Körpers ab und stieg, um dort ewig zu herrschen, hinauf zum himmlischen Palast. Jener kam herab in die Hülle des Fleisches, dieser stieg empor, mit blutigem Kranze geschmückt.

Resp. Sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: * Herr Jesus Christus, nimm meinen Geist auf und rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! ℣. Und auf den Knieen liegend, schrie er mit lauter Stimme und sprach: Herr, Jesus Christus, nimm.

5. Lektion.

Dieser stieg hinauf unter den Steinen der Juden, weil jener herabgestiegen unter den Jubelliedern der Engel. Ehre sei Gott in der Höhe! haben gestern frohlockend die heiligen Engel gesungen, heute haben sie jauchzend den heiligen Stephanus in ihre Mitte aufgenommen. Gestern ging der Herr aus dem Schoße der Jungfrau, heute ging dieser Streiter aus der Haft des Körpers; gestern ward Christus für uns in Windeln eingehüllt, heute wird Stephanus von ihm mit dem Gewande der Unsterblichkeit geschmückt. Gestern umschloß der enge Raum der Krippe den Heiland, heute nimmt die Unermeßlichkeit des Himmels den triumphierenden Stephanus auf. Allein stieg der Herr hernieder, um viele zu erhöhen; erniedrigt hat sich unser König, um seine Streiter zu erheben.

Resp. Sie stürzten einmütig auf ihn los und stießen ihn zur Stadt hinaus; er aber betete und sprach: * Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! ℣. Und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß; und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesus.

6. Lektion.

Indessen, Brüder! müssen wir erkennen, mit welchen Waffen Stephanus die Wut der Juden besiegt, daß er eines so herrlichen Triumphes gewürdigt wurde. Um also

die Krone seines Namens zu erstreiten, kämpfte Stephanus mit den Waffen der Liebe und errang überall den Sieg. Vermöge der Liebe Gottes ward er von den wilddrohenden Juden nicht besiegt, vermöge der Liebe des Nächsten legte er für die Steiniger Fürbitte ein. Durch die Liebe ermahnte er die Irrenden, daß sie sich bekehren, durch die Liebe betete er für die Steiniger, daß sie nicht gestraft werden möchten. Gestützt auf die Macht der Liebe besiegte er den grausam wütenden Saulus, und der auf Erden sein Verfolger gewesen, ward im Himmel sein Genosse.

Resp. Die Gottlosen stürzten auf den Gerechten los, um ihn dem Tode zu überliefern. * Er aber ertrug mit Freuden die Steinigung, um der Krone der Herrlichkeit würdig zu werden. ℣. Sie hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los. Er aber ertrug. Ehre sei. Er aber ertrug.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 23, 24.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; einige aus ihnen werdet ihr töten und kreuzigen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

Komment. zu Matth. 23.

Die Worte, die wir früher angeführt: Ihr machet voll das Maß eurer Väter, und von denen wir gesagt, daß sie sich auf die Person unsers Herrn beziehen, weil er von den Juden getötet werden sollte, können wir auch auf seine Jünger anwenden, von welchen er hier spricht: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte. Hier beachte zugleich, wie nach dem Worte des hl. Apostels in seinem Briefe an die Korinther die Jünger Christi verschiedene Gaben empfangen; einige sind bestimmt zu Propheten, welche die Zukunft weissagen; andere haben die Gabe der Weisheit, welche den Zeitpunkt erkennen, wann sie das Wort verkünden sollen; andere erhalten die Gabe der Schriftgelehrsamkeit; aus diesen wurde Stephanus gesteinigt, Paulus getötet, Petrus gekreuzigt, die Jünger Christi, wie wir in der Apostelgeschichte lesen, mit Geißeln geschlagen.

Resp. Stephanus, der Diener Gottes, welchen die Juden gesteinigt, sah den Himmel offen, sah ihn und ging zu ihm ein. * Selig dieser Mann, dem die Himmel sich aufgethan! ℣. Als er mit einem Steinhagel bedeckt ward, umleuchtete ihn eine göttliche Klarheit aus den ätherischen Tiefen des himmlischen Hofes. Selig dieser.

8. Lektion.

Wir fragen nun, wer dieser Zacharias, der Sohn des Barachias, gewesen sei, weil wir in der heil. Schrift mehrere Zacharias erwähnt finden. Damit uns hier nicht so leicht Veranlassung zu einer Verwechslung gegeben würde, ist beigefügt: den ihr zwischen dem Tempel und Altare umgebracht habt. Bei verschiedenen Schriftstellern hab' ich hierüber verschiedene Ansichten gefunden, die ich hier ein-

zeln anführen muß. Einige halten ihn für jenen Zacharias, der unter den zwölf Propheten die elfte Stelle einnimmt, und dessen Vater auch den Namen Barachias getragen; aber daß er zwischen dem Tempel und Altare getötet worden sei, führt die Schrift nicht an; es ist dies auch nicht wahrscheinlich, da zu seiner Zeit der Tempel kaum in Ruinen lag. Andere wollen unter ihm den Zacharias, den Vater des Johannes, verstehen, da sie einigen Träumereien unechter Schriften beistimmen, als sei er deshalb getötet worden, weil er die Ankunft des Erlösers verkündet.

Resp. Aufgethan wurden die Himmelspforten dem christlichen Blutzeugen, dem seligen Stephanus, der in der Zahl der Martyrer die erste Stelle einnimmt; * darum steht er auch als Sieger im Himmel gekrönt. V. Denn er war der erste, der den Tod, welchen der Heiland für uns am Kreuze litt, dem Herrn entgegengeopfert. Darum steht er. Ehre sei. Darum steht er.

9. Lektion.

Wieder andere glauben, daß es dieser Zacharias sei, welcher von dem Könige Joas in Juda zwischen dem Tempel und dem Altare getötet worden, wie das Buch der Könige erzählt. Hier aber ist zu bemerken, daß dieser nicht der Sohn des Barachias, sondern des Priesters Jojadas gewesen; weshalb auch die Schrift erwähnt: Joas gedachte nicht der Barmherzigkeit, welche Jojadas, dessen Vater, ihm erwiesen. Da wir nun hier von einem Zacharias lesen, und auch dessen Todesort mit unserm Text übereinstimmt, so fragen wir, warum er der Sohn des Barachias und nicht des Jojadas genannt werde. Barachias heißt in unserer Sprache: der Gesegnete des Herrn, und der Name des Priesters Jojadas heißt: Gerechtigkeit. In dem Evangelium, welches die Nazarener gebrauchen, finden wir auch statt des Barachias den Namen Jojadas.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Sie steinigten den Stephanus; * er aber rief den Herrn an und sprach: Rechne ihnen dies nicht zur Sünde!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Mit Freuden duldete er * den Steinhagel; ihm folgen alle Seelen der Gerechten.

Ant. 3. Meine Seele hängt * dir an; denn mein Leib ist für dich, mein Gott, gesteinigt worden.

Ant. 4. Stephanus sah * den Himmel offen, sah ihn und ging ein; selig dieser Mann, dem die Himmel sich aufgethan!

Ant. 5. Siehe, ich sehe * den Himmel offen und Jesus zur Rechten der Kraft Gottes stehen.

Kapitel. Apostelgesch. 6, 8.

Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke.

Hymnus.

Aus dem Commune Eines Martyrers. S. [31]

V. Den Stephanus bestatteten gottesfürchtige Männer.

R. Und hielten große Klage über ihn.

Antiph. zum Benediktus. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that große Zeichen unter dem Volke.

Oration.

Verleih uns, wir bitten dich, o Herr! nachzuahmen, was wir verehren, daß wir lernen, auch die Feinde zu lieben, indem wir dessen Geburtsfest feiern, der auch für seine Verfolger anzurufen wußte unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir.

Kommemoration von Weihnachten.

Ant. Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind, Alleluja, Alleluja!

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja!

℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration.

Verleihe, allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie. Durch denselben Herrn.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Die Kurz. Resp. vom Commune S. [32]

Zur Sext.

Kapitel. Apostelgesch. 6, 9.

Dagegen erhoben sich einige von der Synagoge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicia und Asia, die da stritten mit Stephanus; sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen.

Zur Non.

Kapitel. Ebda. 7, 59.

Auf den Knieen liegend, schrie er mit lauter Stimme und sprach: Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! und als er dies gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn.

Zur Vesper.

Antiphonen und Psalmen wie an Weihnachten S. 211. Dies gilt auch für die anderen Feste, die in diese Oktave fallen.

Kapitel. Apostelgesch. 6, 8.

Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke.

Hymnus aus dem Commune. S. [22]

℣. Stephanus sah den Himmel offen. ℟. Sah ihn und ging ein; selig dieser Mann, dem die Himmel sich aufgethan!

Ant. zum Magnifikat. Den Stephanus bestatteten gottesfürchtige Männer und hielten große Klage über ihn.

Oration. Wie bei den Laudes.

Hierauf für den heil. Johannes Evang.

Ant. Dieser ist Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen; selig der Apostel, dem himmlische Geheimnisse geoffenbart worden!

℣. Hochzuverehren ist der heilige Johannes.

℟. Der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen.

Oration.

Erleuchte gnädig, o Herr, deine Kirche, damit sie, erhellet durch die Lehren des heiligen Johannes, deines Apostels und Evangelisten, zum ewigen Lohne gelange.

Hierauf die Kommemoration von Weihnachten.

Ant. Heute wurde Christus geboren, heute erschien der Heiland; heute singen auf Erden die Engel, freuen sich die Erzengel; heute frohlocken die Gerechten und sprechen: Ehre sei Gott in der Höhe, Alleluja!

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja! ℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration von den Laudes.

Am 27. Dezember.

Am Feste des heil. Johannes, des Apostels und Evangel.

Duplex 2. cl.

Zur Matutin.

Alles mit Ausnahme des Nachstehenden aus dem Commune der Apostel.

In der ersten Nokturn.

Anfang des ersten Briefes des hl. Apostels Johannes.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Was vom Anfange war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir beschauet und unsere Hände betastet haben, von dem Worte des Lebens (denn das Leben hat sich geoffenbaret, und wir haben es gesehen und geben Zeugnis davon, und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns erschienen ist) — was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, und unsre Gemeinschaft eine Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne, Jesus Christus; und dies schreiben wir euch, damit ihr euch freuet, und eure Freude vollkommen sei. Das ist aber die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.

Resp. Hochzuverehren ist der heilige Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen; * ihm hat Christus am Kreuze seine Mutter, die Jungfrau dem Jungfräulichen anempfohlen. ℣. Ihn, den Jungfräulichen, hat der Herr erwählt, ihn hat er vor allen übrigen Jüngern vorzüglich geliebt. Ihm hat Christus.

2. Lektion.

Wenn wir sagen: Wir haben Gemeinschaft mit ihm, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und handeln nicht nach der Wahrheit. Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie auch er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen: Wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Bekennen wir aber unsere Sünden, so ist er treu und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. Wenn wir sagen: Wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Resp. Dieser ist der Jünger, welcher hievon Zeugnis gibt und dieses geschrieben hat; * und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist. ℣. Die Ströme des Evangeliums hat er aus dem heiligen Quell, der Brust des Herrn selbst, geschöpft. Und wir wissen.

3. Lektion.

Meine Kindlein! Dies schreib' ich euch, damit ihr nicht sündiget! Wenn aber jemand gesündiget hat, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten, und dieser ist die Versöhnung für unsere Sünden; doch nicht allein für die unserigen, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt. Und daraus ersehen wir, daß wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten. Wer da sagt, er kenne ihn, und hält doch seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen.

Resp. Dieser ist der seligste Evangelist und Apostel Johannes, * der durch den Vorzug einer ausgezeichneten Liebe von dem Herrn höher denn alle übrigen Apostel geehrt zu werden die Gnade hatte. ℣. Dieser ist der Jünger, den Jesus lieb hatte, der auch beim Abendmahle an der Brust des Herrn gelegen war. Der durch den Vorzug. Ehre sei. Der durch den Vorzug.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche des hl. Priesters Hieronymus über die kirchlichen Schriftsteller.

4. Lektion.

Der Apostel Johannes, welchen Jesus am meisten liebte, ein Sohn des Zebedäus, Bruder des Apostels Jakobus, den Herodes nach dem Tode des Herrn enthaupten ließ, schrieb zuletzt sein Evangelium, auf das Ersuchen der asiatischen Bischöfe, gegen die Irrlehre des Cerinthus und andrer Ketzer, und vorzüglich gegen die damals auflebende Behauptung der Ebioniten, daß Christus vor Maria nicht gewesen sei; daher er auch gezwungen war, die göttliche Geburt des Herrn von Ewigkeit aufs entschiedenste hervorzuheben.

Resp. Wer überwindet, den mache ich zu einem Pfeiler in meinem Tempel, spricht der Herr, * und ich will auf ihn schreiben meinen Namen und den Namen der neuen Stadt Jerusalem. ℣. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, der im Paradiese meines Gottes ist. Und ich will.

5. Lektion.

Im vierzehnten Jahre, als Domitian die zweite Verfolgung nach Nero begonnen, wurde Johannes auf die Insel Patmos verbannt; dort schrieb er die geheime Offenbarung, über welche die Martyrer Justinus und Irenäus Erklärungen verfaßt haben. Nachdem der Kaiser Domitian gemordet und alle seine Befehle wegen ihrer unmenschlichen Grausamkeit von dem Senat für aufgehoben erklärt worden, kehrte Johannes unter der Regierung des Nerva nach Ephesus zurück und verweilte daselbst bis zur Zeit des Kaisers Trajan, und gründete und leitete alle Kirchen von ganz Asien; er starb auch daselbst, von hohem Alter entkräftet, im achtundsechzigsten Jahre nach dem Tode des Heilandes und ward in der Nähe dieser Stadt begraben.

Resp. Jesus aber liebte diesen Jünger, weil der ausgezeichnete Vorzug der Keuschheit ihn einer höheren Liebe würdig machte. * In jungfräulicher Unschuld ward er vom Herrn zum Jünger gewählt und bewahrte sie auch bis

zu seinem Tode. ℣. Am Kreuze hängend, dem Tode nahe, empfahl ihm der Herr seine Mutter, die Jungfrau dem Jungfräulichen. In jungfräulicher Unschuld.

Aus den Kommentaren desselben zum Galaterbrief.

6. Lektion. Buch 3. Kap. 6.

Als der heilige Evangelist Johannes, welcher zu Ephesus sich aufhielt, in seinem höchsten Alter und von den Händen seiner Jünger in die Kirche getragen, keine lange Rede mehr zu halten vermochte, pflegte er bei den jedesmaligen Zusammenkünften nur folgende Worte stets zu wiederholen: Kindlein, liebet einander! Endlich sagten seine Jünger und Brüder, welche anwesend waren, weil sie immerdar dieselbe Rede vernehmen mußten, überdrüssig zu ihm: Meister! warum wiederholest du stets dasselbe? Da gab er ihnen folgende des Johannes so würdige Antwort: Weil es das Gebot des Herrn ist, und wenn dieses allein gehalten wird, so ist's genug.

Resp. In der Mitte der Gemeinde hat er seinen Mund eröffnet, * und der Herr hat ihn erfüllt mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes. ℣. Freude und Frohlocken hat er über ihn gehäuft. Und der Herr. Ehre sei. Und der Herr hat.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 21.

In jener Zeit sprach Jesus zu Petrus: Folge mir nach! Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, nachfolgen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

Traktat 124. zum Joh. Evang.

Zweierlei Leben kennt die Kirche, die ihr von Gott her gepredigt und empfohlen sind; davon ist das eine im Glauben, das andere im Schauen; das eine in der Zeit der Pilgerschaft, das andere in der Ewigkeit des Bleibens; das eine in Arbeit, das andere in Ruhe; das eine auf dem Wege, das andere im Vaterlande; das eine im Wirken der Handlung, das andere im Lohn der Betrachtung; das eine wendet sich ab vom Übel und thut Gutes, das andere hat kein Übel, um sich davon abzuwenden, und hat ein großes Gut, um es zu genießen; das eine kämpft mit dem Feinde, das andere herrscht ohne Feind.

Resp. Zu derselben Zeit nehme ich dich auf als meinen Knecht, und ich will dich wie zu einem Siegel machen vor meinem Angesichte; * denn ich habe dich erwählt, spricht der Herr. ℣. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Denn ich habe dich.

8. Lektion.

Das eine Leben hilft dem Bedürftigen, das andere ist dort, wo es keinen Dürftigen findet; das eine verzeiht fremde Sünden, damit ihm die eigenen verziehen werden, das andere erleidet weder, was es verzeihen, noch thut es, wofür es um Verzeihung bitten müßte; das eine wird gegeißelt von Übeln, damit es sich nicht überhebe in Gütern, das andere entbehrt durch solche Fülle der Gnade jeden Übels, daß es ohne irgend eine Versuchung zur Hoffart dem höchsten Gute anhängt.

Resp. Dieser ist Johannes, welcher an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen. * Selig dieser Apostel, dem himmlische Geheimnisse sind geoffenbart worden! ℣. Die Ströme des Evangeliums hat er aus dem heiligen Quell, der Brust des Herrn selbst, geschöpft. Selig dieser. Ehre sei. Selig dieser.

9. Lektion.

Also das eine ist gut, aber noch elend, das andere besser und selig. Jenes wird bedeutet durch den Apostel Petrus, dieses durch Johannes. Jenes verläuft ganz hienieden bis zum Ende der Welt und findet dort sein Ende, dieses wird verschoben, um erfüllt zu werden nach dem Ende der Welt, und hat in der künftigen Welt kein Ende. Darum wird zu jenem gesagt: Folge mir nach, von diesem aber: So, will ich, daß er bleibe, bis ich komme; was geht es dich an? Du folge mir nach! Denn was heißt das? So viel ich sehe, so viel ich verstehe, was heißt es sonst als: Du folge mir nach durch Nachahmung der Ertragung zeitlicher Übel; jener aber bleibe, bis ich komme zur Vergeltung der ewigen Güter.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Hochzuverehren ist * der heilige Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen ist.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Dieser ist der Jünger, * der hievon Zeugnis gibt, und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.

Ant. 3. Dieser ist mein Jünger; * ich will, daß er so bleibe, bis ich komme.

Ant. 4. Es sind einige von denen, die hier stehen, * die den Tod nicht kosten werden, bis sie des Menschen Sohn in seinem Reiche gesehen haben.

Ant. 5. Siehe meinen Knecht, * meinen Auserwählten, den ich mir erkoren; ich ließ meinen Geist über ihn kommen.

Kapitel. Eccli. 15, 1.

Wer Gott fürchtet, thut Gutes, und wer sich an die Gerechtigkeit hält, wird ihrer teilhaftig; sie wird ihm entgegenkommen wie eine ehrwürdige Mutter.

Hymnus: Der Erdkreis. S. [4]

℣. Dieser ist der Jünger, der hievon Zeugnis gibt. ℟. Und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.

Ant. zum Benediktus. Dieser ist Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahl gelegen; selig der Apostel, dem himmlische Geheimnisse sind geoffenbart worden!

Oration.

Erleuchte gnädig, o Herr, deine Kirche, damit sie, erhellet durch die Lehren des heiligen Johannes, deines Apostels und Evangelisten, zum ewigen Lohne gelange. Durch unsern Herrn.

Kommemoration von Weihnachten.

Ant. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind, Alleluja, Alleluja!

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja!

℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration.

Verleihe, allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie.

Kommemoration des hl. Stephanus.

Antiph. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder unter dem Volke.

℣. Den Stephanus bestatteten gottesfürchtige Männer. ℟. Und hielten große Klage über ihn.

Oration.

Verleihe uns, wir bitten dich, o Herr! nachzuahmen, was wir verehren, daß wir lernen auch die Feinde zu lieben, indem wir dessen Geburtsfest feiern, der auch für seine Verfolger anzurufen wußte unsern Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Die Kurzen Responsorien vom Commune S. [14]

Zur Sext.

Kapitel. Eccli. 15, 1.

Es hat ihn gespeist mit dem Brote des Lebens und des Verstandes und getränkt mit dem Wasser der Lehre des Heils der Herr, unser Gott.

Zur Non.

Kapitel. Eccli. 15, 3.

In der Mitte der Gemeinde hat er seinen Mund eröffnet, und der Herr hat ihn erfüllt mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes und mit dem Gewande der Herrlichkeit ihn bekleidet.

Zur Vesper.

Antiphonen und Psalmen wie an Weihnachten. S. 211.

Kapitel. Eccli. 15, 1.

Wer Gott fürchtet, thut Gutes, und wer sich an die Gerechtigkeit hält, wird ihrer teilhaftig; sie wird ihm entgegenkommen wie eine ehrwürdige Mutter.

Hymnus: Der Erdkreis. S. [4]

℣. Hochzuverehren ist der heilige Johannes, ℟. Der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen.

Ant. zum Magnifikat. Es ging die Rede unter den Brüdern aus, daß jener Jünger nicht sterbe; Jesus aber sprach nicht zu ihm: Er wird nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme.

Oration von den Laudes.

Hierauf für das Fest der Unschuldigen Kinder.

Ant. Diese sind's, die sich nicht mit Weibern befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme, wohin es geht.

℣. Herodes ließ im Zorne viele Knäblein ermorden. ℟. In Bethlehem Judä, der Stadt Davids.

Oration.

O Gott! dessen Lobpreis die unschuldigen Martyrer am heutigen Tage nicht mit Worten, sondern sterbend bekannt haben: ertöte in uns alles Böse und Verkehrte, damit den Glauben an dich, welchen unsere Zunge ausspricht, auch unseres Lebens heilige Sitte bezeuge.

Kommemoration von Weihnachten.

Ant. Heute wurde Christus geboren, heute erschien der Hei-

land; heute singen auf Erden die Engel, freuen sich die Erzengel; heute frohlocken die Gerechten und sprechen: Ehre sei Gott in der Höhe, Alleluja!

℣. Der Herr hat kund gethan, Allel.! ℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration. Verleihe. Wie oben bei den Laudes.

Kommemoration des hl. Stephanus.

Ant. Den Stephanus bestatteten gottesfürchtige Männer und hielten große Klage über ihn.

℣. Stephanus sah den Himmel offen. ℟. Sah ihn und ging ein; selig dieser Mann, dem die Himmel sich aufgethan!

Oration. Verleih uns. Wie bei den Laudes.

Am 28. Dezember.

Am Feste der heil. unschuldigen Kinder.

Duplex 2. cl.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Martyrer, den Herrn, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Herodes hört, von Angst durchbebt,
Der Kön'ge König sei nun da,
Der Israel regieren soll,
Dem Davids Königsburg gehört.

Wie toll rast bei der Nachricht er:
Ein Thronrival! man stürzet mich!
Geh Henker hin, ergreif das Schwert
Und füll' mit Blut die Wiegen an!

Was fruchtet solche Greuelthat,
Was hilft, Herodes! dir die Schuld?
Vergebens suchst bei Leichen du
Den Christ, der unverletzt entkam.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Antiphonen, Psalmen und Versikel aus dem Commune mehrerer Martyrer. S. [37] mit Ausnahme der zweiten Antiphon der dritten Nokturn, wie unten angegeben wird.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Propheten Jeremias.

1. Lektion. Kap. 31, 15.

So spricht der Herr: Eine Stimme des Klagens, Trauerns und Weinens hört man auf der Höhe; Rachel beweinet ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über sie, weil sie dahin sind. So spricht der Herr: Laß ruhen deine Stimme vom Heulen und deine Augen vom Weinen; denn deine Arbeit wird belohnt werden, spricht der Herr, und sie werden zurückkehren aus des Feindes Land. Deine Nachkömmlinge sollen noch Hoffnung haben, spricht der Herr, und deine Kinder zurückkehren zu ihren Grenzen.

Resp. Hundert vierundvierzig tausend, die von der Erde erkauft worden sind, diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; * denn sie sind Jungfrauen geblieben; darum herrschen sie mit Gott, und das Lamm Gottes mit ihnen. ℣. Diese sind es, die aus großer Trübsal gekommen und ihre Kleider gewaschen haben im Blute des Lammes. Denn sie.

2. Lektion.

Ich hörte wohl Ephraim, da es fortzog: Du hast mich gestraft,

und ich ward gezüchtigt wie ein ungebändigt Kalb; bekehre mich, so werd' ich bekehret; denn du bist der Herr, mein Gott. Denn nachdem du mich bekehret hast, thu' ich Buße, und nachdem du mir's gezeigt, schlag' ich auf meine Hüfte; ich bin beschämt und erröte, denn ich trage die Schmach meiner Jugend. Ist nicht Ephraim der Sohn, den ich ehren will? ist er nicht mein zärtlich Kind? Denn seit ich von ihm rede, gedenk' ich sein auch.

Resp. Unter dem Altare Gottes hörte ich die Stimme der Getöteten, die da sprachen: * Warum rächest du nicht unser Blut? und es ward ihnen die Antwort von Gott: Ruhet noch eine kurze Zeit, bis die Zahl eurer Brüder erfüllt ist! ℣. Ich sah unter dem Altare die Seelen derjenigen, die getötet wurden um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, an dem sie hielten, und sie riefen mit starker Stimme und sprachen: Warum rächest du nicht.

3. Lektion.

Errichte dir eine Warte, versetze dich in Bitterkeit; richte dein Herz auf den rechten Weg, darauf du gewandelt hast; kehre zurück, Jungfrau Israel, kehre zurück zu diesen deinen Städten! Wie lange wirst du in Lüsten schwimmen, du ausschweifende Tochter! Der Herr schaffet Neues auf Erden: Ein Weib wird einen Mann umschließen. So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Man wird noch dies Wort im Lande Juda und in dessen Städten sagen, wenn ich ihre Gefangenen zurückgeführt: Es segne dich der Herr, du Glanz der Gerechtigkeit, heiliger Berg!

Resp. Sie beteten an den, der da lebt in alle Ewigkeiten, * und legten ihre Kronen nieder vor dem Throne des Herrn, ihres Gottes. ℣. Und sie fielen im Angesichte des Thrones auf ihr Antlitz und priesen den, der da lebt in alle Ewigkeiten. Und legten ihre Kronen. Ehre sei. Und legten.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Bischofs Augustinus.

Serm. 10. von den Heiligen.

4. Lektion.

Heute, geliebteste Brüder! feiern wir den Geburtstag jener Knäblein, von welchen uns das Evangelium erzählt, daß sie von dem unendlich grausamen König Herodes gemordet worden sind. Es freue sich daher mit höchster Wonne die Erde, diese fruchtbare Mutter so vieler himmlischer Streiter und so herrlicher Tugenden! Siehe, dieser gottlose Feind hätte diesen seligen Knäblein nie durch das zärtlichste Wohlwollen so viel nützen können, als er ihnen durch seinen Haß genützt hat. Denn wie das heutige feierliche Fest es offenbart: in eben dem Maße, als die Bosheit in ihrer ganzen Wut über die heiligen Knäblein sich ergoß, überströmte sie auch die Gnade des Segens.

Resp. Sie vergossen das Blut der Heiligen wie Wasser rings um Jerusalem, * und es war niemand, der begrub. ℣. Sie gaben die Leichen deiner Knechte zur Speise den Vögeln des Himmels, das Fleisch deiner Heiligen den wilden Tieren des Landes. Und es war.

5. Lektion.

Selig bist du, Bethlehem im Lande Juda! die du die Unmenschlichkeit des Königs Herodes im Morde dieser Knäblein erduldet hast, und würdig warst, zu gleicher Zeit ein reingewaschenes Volk unmündiger Kindheit dem Herrn darzubringen. Mit vollem Rechte aber feiern wir den Geburtstag jener Kinder, welche die Welt mehr für ein ewig seliges Leben geboren, als der Schoß der Mutter für diese Erde; denn sie haben die Gnade des ewigen Lebens eher als den Gebrauch des gegenwärtigen Lebens erlangt.

Resp. Diese sind die Heiligen, welche gelitten haben um deinetwillen, o Herr! räche sie! * weil sie täglich zu dir rufen: ℣. Räche, o Herr, das Blut deiner Heiligen, das vergossen worden! Weil sie täglich.

6. Lektion.

Der kostbare Tod anderer Martyrer verdient hohes Lob wegen des offenen Bekenntnisses; der Tod dieser Knäblein ist kostbar in den Augen des Herrn wegen der Vollendung, weil beim Eintritte in dieses Leben derselbe Untergang, welcher ihrem zeitlichen Leben seine Grenze gesetzt, den Beginn der Herrlichkeit in jenem Leben ihnen verliehen. Jene also, welche die Gottlosigkeit des Herodes als Säuglinge von dem Mutterbusen wegriß, werden mit Recht die Blüten der Blutzeugen genannt, da sie als die ersten Blumenknospen, welche die Kirche entfaltete, noch in der Winterkälte des Unglaubens der Froststurm der Verfolgung gezeitiget hat.

Resp. Diese sind es, die ihre Kleider nicht besudelt haben. * Sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind es wert. ℣. Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Sie werden. Ehre sei. Sie werden.

In der dritten Nokturn.

Die 2. Ant. zum Ps. 33 ist folgende:

Diese sind es, die aus großer Trübsal gekommen und ihre Kleider gewaschen haben im Blute des Lammes.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2, 13.

Zu jener Zeit erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe und sprach: Steh auf, und nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten und bleib allda, bis ich dir's sage. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

1. Buch Komment. zu Mtth.

Als Joseph das Kind nahm und dessen Mutter, um nach Ägypten zu fliehen, war es Nacht und Finsternis. Die Nacht der Unwissenheit überließ er jenen Ungläubigen, von welchen er floh. Als er aber nach Judäa zurückkehrte, ist von keiner Nacht, von keiner Finsternis im Evangelium die Rede, weil am Ende der Welt die Juden den Glauben, gleichsam den aus Ägypten zurückkehrenden Christus, annehmen und erleuchtet werden.

Resp. Die Heiligen sangen ein neues Lied vor dem Throne Gottes und des Lammes, * und die Erde widerhallte von ihren Stimmen. ℣. Diese sind erkauft aus

den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in ihrem Munde ward keine Lüge erfunden. Und die Erde.

8. Lektion.

Damals wurde erfüllt, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt worden: Aus Ägypten hab' ich meinen Sohn berufen. Hier sollen jene, welche den hebräischen Urschriften Glaubwürdigkeit absprechen, sagen, wo sie wohl diese prophetische Stelle in den siebenzig Dolmetschern lesen. Da sie dieselbe darin nicht finden, so wollen wir ihnen sagen, daß sie bei dem Propheten Oseas stehe, wie jene Schriftausgaben bezeugen, welche wir vor kurzem veröffentlicht haben.

Resp. Ich sah unter dem Altare Gottes die Seelen derjenigen, die getötet wurden um des Wortes Gottes willen, an dem sie hielten, und sie riefen mit starker Stimme: * Räche, o Herr, das Blut deiner Heiligen, das vergossen worden! ℣. Unter dem Throne Gottes rufen alle Heiligen: Räche, o Herr!

Wenn dieses Fest auf einen Sonntag fällt, so wird zu diesem Responsorium noch hinzugefügt:

Ehre sei dem Vater. Räche, o Herr!

und nach der neunten Lektion wird das Tedeum gebetet.

9. Lektion.

Jetzt wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremias: Eine Stimme wird gehört zu Rama, viel Weinens und Heulens; Rachel beweint ihre Kinder. Rachels Sohn ist Benjamin, in dessen Stamm aber liegt nicht Bethlehem. Es frägt sich also, wie Rachel die Söhne Judas, das heißt: Bethlehems, als ihre Kinder beweint. Wir antworten hierauf kurz, weil sie nahe bei Bethlehem in Ephrata begraben ward: und daher, weil ihr Leichnam dort ruhet, den Namen Mutter tragen kann; oder auch, weil der Stamm Juda und Benjamin mit einander vereinigt waren, und Herodes den Befehl erteilt hatte, daß nicht nur die Knaben in Bethlehem, sondern in der ganzen Umgegend desselben ermordet werden sollten.

Resp. Diese, mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kommen sie? und er sprach zu mir: * Es sind die, welche aus großer Trübsal gekommen und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes. ℣. Ich sah unter dem Altare Gottes die Seelen derjenigen, die getötet wurden um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, an dem sie hielten. Es sind die. Ehre sei. Es sind die.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Herodes ließ im Zorne * viele Knäblein in Bethlehem Judä, der Stadt Davids, ermorden.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Herodes ließ * um des Herrn willen viele Knäblein von zwei Jahren und darunter ermorden.

Ant. 3. Ihre Engel * schauen immerfort das Angesicht des Vaters.

Ant. 4. Eine Stimme wird gehört zu Rama, * viel Weinens und Heulens; Rachel beweint ihre Kinder.

Ant. 5. Unter dem Throne Gottes * rufen alle Heiligen: Räche unser Blut, du unser Gott!

Kapitel. Apok. 14, 1.

Ich sah auf dem Berge Sion ein Lamm stehen und mit ihm hundert vierundvierzig tausende, die seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben hatten.

Hymnus.

Ihr Mart'rerblüten, seid gegrüßt!
Die an des Lichtes Schwelle gleich
Des Herrn Verfolger hat gepflückt,
Wie Sturm die Rosenknospen bricht.

Für Christus fielet ihr zuerst,
Der Hingewürgten zarte Schar!
Am Blutaltar wie kindlich spielt
Mit Krone ihr und Palmenzier!

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar,
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Herodes ließ im Zorne viele Knäblein ermorden. ℟. In Bethlehem Judä, der Stadt Davids.

Antiph. zum Benediktus. Diese sinds, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme, wohin es geht.

Oration.

O Gott! dessen Lobpreis die unschuldigen Martyrer am heutigen Tage nicht mit Worten, sondern sterbend bekannt haben: ertöte in uns alles Böse und Verkehrte, damit den Glauben an dich, welchen unsere Zunge ausspricht, auch unseres Lebens heilige Sitte bezeuge. Durch unsern Herrn.

Kommemoration von Weihnachten und vom heil. Stephanus wie in den gestrigen Laudes S. 222.

Kommemoration vom hl. Johannes:

Ant. Dieser ist. ℣. Dieser ist.

Oration.

Erleuchte. ebenda.

Zur Terz.

Kapitel. Apok. 14, 1.

Ich sah auf dem Berge Sion ein Lamm stehen und mit ihm hundert vierundvierzig tausende, die seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben hatten.

Die Kurzen Responsorien aus dem Commune S. [47]

Zur Sext.

Kapitel. Apok. 14, 4.

Diese sinds, die sich nicht mit Weibern befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Sie folgen dem Lamme, wohin es geht.

Zur Non.

Kapitel. Apok. 14, 5.

Sie sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in ihrem Munde ward keine Lüge erfunden; denn sie sind ohne Makel vor dem Throne Gottes.

Zur Vesper.

Antiphonen und Psalmen wie an Weihnachten S. 211.

Kapitel und Hymnus aus den Laudes oben.

℣. Unter dem Throne Gottes rufen alle Heiligen: ℟. Räche unser Blut, du unser Gott!

Ant. zum Magnifikat. Die unschuldigen Kinder wurden um Christi willen getötet; die Säug-

linge wurden von dem gottlosen Könige ermordet; sie folgen dem Lamme ohne Makel und sprechen immer: Ehre sei dir, o Herr!

Oration von den Laudes.

Dann folgt die Kommemoration des hl. Thomas, wenn heute nicht Samstag ist.

Ant. Dieser Heilige kämpfte für das Gesetz seines Gottes bis in den Tod, und vor den Worten der Gottlosen fürchtete er sich nicht; denn er war auf einen festen Felsen gegründet.

℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr!
℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände!

Oration.

O Gott! für dessen Kirche der glorreiche Bischof Thomas den Schwertern der Gottlosen unterlag, verleihe, wir bitten dich, daß alle, welche seine Fürbitte anflehen, die heilsame Wirkung ihres Gebetes erfahren mögen.

Hierauf die Kommemoration zuerst von Weihnachten, dann vom hl. Stephanus, dann vom hl. Johannes, wie in der gestrigen Vesper. S. 223.

Wenn das Weihnachtsfest, das Fest des hl. Stephanus, des hl. Evangelisten Johannes, der unschuldigen Kinder und ihr Oktavtag auf einen Sonntag fällt, so geschieht im Offizium keine Erwähnung dieses Sonntags, sondern es wird derselbe auf den dem Feste des hl. Thomas folgenden Tag verlegt. — Wenn das Fest des hl. Thomas auf einen Sonntag fällt, so wird es auf den Montag verlegt, und am Samstag wird nach dem Gebete zu Ehren der unschuldigen Kinder die weiter unten vorkommende Antiphon, der Versikel und das Gebet des Sonntags gesprochen; auf dasselbe folgen die Gebete der drei Oktavfeste; und in der zweiten Vesper wird die Antiphon, der Versikel und das Gebet, wie oben, zu Ehren des heiligen Thomas und dann die Gebete der Oktavfeste gesprochen. In der zweiten Vesper am Feste des hl. Thomas werden die Antiphonen und Psalmen wie am Weihnachtsfeste gesprochen. Das Kapitulum u. s. w. ist das am Feste des hl. Papstes Silvester, mit der Kommemoration des hl. Thomas und denen der Oktavfeste.

Am 29. Dezember.

Am Feste des heil. Thomas,

Bisch. und Mart.

Semiduplex.

Alles aus dem Commune Eines Martyrers S. [22]

Oration.

O Gott! für dessen Kirche der glorreiche Bischof Thomas den Schwertern der Gottlosen unterlag, verleihe, wir bitten dich, daß alle, welche seine Fürbitte anflehen, die heilsame Wirkung ihres Gebetes erfahren mögen. Durch unsern Herrn.

In der ersten Nokturn.

Die Lektionen aus dem Comm. S. [23]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Thomas, geboren zu London in England, war der Nachfolger des Bischofs Theobald von Canterbury. Wie Thomas vorher das Amt eines Kanzlers mit Auszeichnung versehen hatte, so bewies er sich auch in der Verwaltung des bischöflichen Amtes stark und unbesieglich. Als nämlich der König Heinrich II. von England in einer Versammlung der Bischöfe und Großen seines Reiches Gesetze vorschrieb, die der Wohlfahrt und

Würde der Kirche zuwider waren, widerstand er so kräftig den Zumutungen des Königs, daß er weder durch Versprechungen noch durch Drohungen von seiner Meinung abzubringen war. Als man jedoch daran dachte, ihn ehestens ins Gefängnis zu werfen, ergriff er heimlich die Flucht. Jetzt wurden seine Verwandten ohne Unterschied des Alters verbannt, desgleichen seine Freunde und Anhänger, wobei man denjenigen, die das nötige Alter besaßen, die eidliche Verpflichtung auferlegte, insgesamt zu Thomas sich zu begeben, damit dieser, den das eigene Unglück nicht wankelmütig zu machen im stande war, vielleicht durch den Anblick des Unglücks der Seinen auf andere Gedanken gebracht würde. Allein Thomas beachtete nicht Fleisch und Blut, und kein Gefühl des Mitleides vermochte seine Standhaftigkeit in Erfüllung der Amtspflicht zu erschüttern.

Resp. Der Herr. S. [27]

5. Lektion.

Thomas begab sich jetzt zu dem Papste Alexander III., der ihn mit aller Liebe aufnahm. Von da reiste er, mit Empfehlungen des Papstes versehen, zu den Cisterciensermönchen in Pontigny. Als Heinrich dieses erfuhr, sandte er alsogleich Drohbriefe an die Mönche, um den heiligen Bischof aus dem Kloster zu vertreiben. Der Mann Gottes, der nicht wollte, daß die guten Mönche seinethalben etwas Übles erdulden sollten, ging freiwillig von dannen und begab sich zum König Ludwig von Frankreich, der ihn eingeladen hatte. Dort blieb er so lange, bis er infolge von Unterhandlungen zwischen dem Papste und Heinrich, unter den Glückswünschen des ganzen Reiches wieder aus dem Exil nach England zurückberufen wurde. Während nun Thomas das Amt eines guten Hirten ungestört ausübte, siehe, da hinterbrachten Verleumder dem Könige, daß Thomas mit vielerlei Plänen sich trage gegen den König und die öffentliche Ruhe, weshalb Heinrich öfters klagend ausrief, er könne in seinem ganzen Reiche mit diesem Einen Priester allein keinen Frieden haben.

Resp. Dem Wunsch. S. [28]

6. Lektion.

Aus dieser Äußerung des Königs schlossen einige gottlose Dienstleute, sie würden demselben einen großen Gefallen erweisen, wenn sie den Bischof aus dem Wege räumten; sie begaben sich daher heimlich nach Canterbury und überfielen den Bischof, wie er eben in seiner Kathedrale der Vesper beiwohnte. Als die Kleriker alsogleich die Thüren der Kirche verschließen wollten, trat der Bischof hinzu, öffnete die Pforte mit den Worten: Die Kirche Gottes ist nicht wie eine Burg zu verschliessen; gerne will ich den Tod für die Kirche Gottes erdulden. Dann aber sprach er zu den Bewaffneten: Im Namen Gottes befehle ich euch, keinem der Meinen ein Leid zuzufügen. Hierauf kniete er sich nieder, empfahl die Kirche und seine eigene Seele Gott, der seligsten Jungfrau, dem heiligen Dionysius und den andern Patronen seiner Kirche und bot sein Haupt dem gottlosen Schwerte dar mit derselben Standhaftigkeit, mit welcher er den Plänen des ungerechten Königs widerstanden hatte, am 29. Dezember

im Jahre des Herrn 1171. Das ganze Kirchenpflaster ward von dem Gehirne des edlen Martyrers bespritzt. Gott verherrlichte später seinen Diener durch viele Wunder und derselbe Papst Alexander III. nahm ihn auf in die Zahl der Heiligen.

Resp. Der Herr. S. [28]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 10, 11.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirt; der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Und das Übrige.

Homilie des hl. Johannes Chrysostomus.

59. Homilie über Joh.

Etwas Großes, Geliebteste! ja etwas Großes ist das Amt eines Oberhirten in der Kirche; es erfordert große Weisheit und Kraft, wie es Christus selbst sagt; wir müssen bereit sein unser Leben zu opfern für die Schafe und dürfen sie nimmer verlassen, müssen opferwillig gegen den Wolf kämpfen. Denn das ist der Unterschied zwischen dem Hirten und dem Mietlinge; der erste wacht, mit Verachtung des eigenen Lebens, für die Wohlfahrt der Schafe; letzterer sucht mit Hintansetzung der Schafe sein eignes Leben zu retten. Nachdem uns der Herr das Bild des Hirten entworfen hat, macht er Erwähnung von zwei Verführern; den einen bezeichnet er als Dieb, der die Schafe würgt und stiehlt, und den andern als Mietling, der keinen Widerstand leistet, noch die anvertrauten Schafe schützt.

Resp. Eine goldene Krone. S. [30]

8. Lektion.

Solche Verführer schalt früher schon der Prophet Ezechiel: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst geweidet haben! Sollten nicht die Herden von den Hirten geweidet werden? Diese aber thaten gerade das Gegenteil, was von schrecklicher Bosheit zeugt und unendlicher Übel Quelle ist. Daher sagt er auch: Was vertrieben war, habt ihr nicht zurückgeführt, und was verloren, nicht gesucht; nicht geheilt, was gebrochen, nicht gestärkt, was schwach war; ihr habt euch nur, nicht meine Herde geweidet. Dasselbe schreibt auch Paulus mit anderen Worten: Alle suchen das Ihrige, nicht die Sache Jesu Christi.

Resp. Dieser ist. S. [30]

9. Lektion.

Christus aber zeigt nun, wie er von beiden sich unterscheidet; von den einen, welche nur zum Untergange der Schafe kommen, dadadurch, daß er sagt: Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben und überflüssig haben; von den andern, welche sorglos die Schafe von den Wölfen rauben lassen, daß er spricht: Ich gebe mein Leben für meine Schafe, damit sie nicht zu Grunde gehen. Als die Juden ihm nach dem Leben trachteten, ließ er doch deshalb nicht vom Predigen ab und überließ die Gläubigen ihrem Schicksale, sondern er harrte aus und erduldete den Tod; darum spricht er auch so oft: Ich bin der gute Hirt. Da dieses aber durch kein Zeugnis bekräftigt schien

(denn daß er den Tod litt, zeigte er kurz hierauf; daß sie aber durch ihn Leben und überflüssig haben würden, das sollte erst in der künftigen Welt eintreffen), so bekräftigt er das eine durch das andere.

Tedeum.

Zu den Laudes werden nach der Oration des hl. Thomas die Kommemorationen gemacht.

Von Weihnachten.

Ant. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind, Allel., Alleluja!

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja!

℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration.

Verleihe, allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie.

Vom hl. Stephanus.

Antiph. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that große Zeichen unter dem Volke.

℣. Den Stephanus bestatteten gottesfürchtige Männer.

℟. Und hielten große Klage über ihn.

Oration.

Verleihe uns, wir bitten dich, o Herr! nachzuahmen, was wir verehren, daß wir lernen auch die Feinde zu lieben, indem wir dessen Geburtsfest feiern, der auch für seine Verfolger anzurufen wußte unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn.

Vom hl. Johannes.

Ant. Dieser ist Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahl gelegen; selig der Apostel, dem himmlische Geheimnisse sind geoffenbart worden!

℣. Dieser ist der Jünger, der hievon Zeugnis gibt.

℟. Und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.

Oration.

Erleuchte gnädig, o Herr, deine Kirche, damit sie, erhellet durch die Lehren des hl. Johannes, deines Apostels und Evangelisten, zum ewigen Lohn gelange.

Von den Unschuldigen Kindern.

Ant. Diese sinds, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme, wohin es geht.

℣. Herodes ließ im Zorne viele Knäblein ermorden. ℟. In Bethlehem Judä, der Stadt Davids.

Oration.

O Gott! dessen Lobpreis die unschuldigen Martyrer am heutigen Tage nicht mit Worten, sondern sterbend bekannt haben: ertöte in uns alles Böse und Verkehrte, damit den Glauben an dich, welchen unsere Zunge ausspricht, auch unseres Lebens heilige Sitte bezeuge. Durch unsern Herrn.

Wenn das Fest des hl. Thomas nicht auf den Sonntag fällt, wird derselbe am nächstfolgenden Tage gefeiert, außer es ist dieser folgende Tag der Samstag; denn dann wird vom Sonntag bloß die Kommemoration am Silvestertag gemacht und am Samstag vom Tag innerhalb der Oktav das Offizium gebetet.

Am Sonntag innerhalb der Oktav von Weihnachten.

In der 2. Vesper vom hl. Thomas, wenn nicht Sonntag ist, die Antiphonen und Psalmen von Weihnachten. S. 211.

Kapitel. Gal. 4, 1.

Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich nicht vom Knechte, obwohl er der Herr von allem ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten Zeit.

Hymnus.

Jesus, Erlöser. S. 197.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Antiph. zum Magnifikat. Als sich tiefes Schweigen * über alles verbreitete, und die Nacht in der Mitte ihres Laufes war, da kam dein allmächtiges Wort, o Herr, vom königlichen Throne, Alleluja!

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! leite unser Thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß wir im Namen deines geliebten Sohnes die Fülle guter Werke zu bringen verdienen, der mit dir lebt und regiert.

Kommemoration des hl. Thomas.

Ant. Wenn jemand mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. ℣. Der Gerechte wird blühen wie eine Palme. ℟. Wie eine Ceder des Libanon erwachsen.

Oration.

O Gott! für dessen Kirche der glorreiche Bischof Thomas den Schwertern der Gottlosen unterlag, verleihe, wir bitten dich, daß alle, welche seine Fürbitte anflehen, die heilsame Wirkung ihres Gebetes erfahren mögen.

Kommemoration von Weihnachten.

Ant. Heute wurde Christus geboren, heute erschien der Heiland; heute singen auf Erden die Engel, freuen sich die Erzengel; heute frohlocken die Gerechten und sprechen: Ehre sei Gott in der Höhe, Alleluja!

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja! ℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration.

Verleihe, allmächtiger Gott! daß uns, die unter dem Joche der Sünde die alte Knechtschaft gefangen hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreie.

Kommemoration des hl. Stephanus.

Ant. Den Stephanus bestatteten gottesfürchtige Männer und hielten große Klage über ihn.

℣. Stephanus sah den Himmel offen. ℟. Sah ihn und ging ein; selig dieser Mann, dem die Himmel sich aufgethan!

Oration.

Verleih' uns, wir bitten dich, o Herr! nachzuahmen, was wir verehren, daß wir lernen auch die Feinde zu lieben, indem wir dessen Geburtsfest feiern, der auch für seine Verfolger anzurufen wußte unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn.

Kommemoration des hl. Johannes.

Ant. Es ging die Rede unter den Brüdern aus, daß jener Jünger nicht sterbe; Jesus aber sprach nicht zu ihm, er wird nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme.

℣. Hochzuverehren ist der heilige Johannes. ℟. Der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen ist.

O r a t i o n.

Erleuchte gnädig, o Herr, deine Kirche, damit sie, erhellet durch die Lehren des hl. Johannes, deines Apostels und Evangelisten, zum ewigen Lohne gelange.

Kommemoration der Unschuldigen Kinder.

Ant. Die unschuldigen Kinder wurden um Christi willen getötet, die Säuglinge wurden von dem gottlosen Könige ermordet; sie folgen dem Lamme ohne Makel und sprechen immer: Ehre sei dir, o Herr!

℣. Unter dem Throne Gottes rufen alle Heiligen. ℟. Räche unser Blut, du unser Gott!

O r a t i o n.

O Gott! dessen Lobpreis die unschuldigen Martyrer am heutigen Tage nicht mit Worten, sondern sterbend bekannt haben: ertöte in uns alles Böse und Verkehrte, damit den Glauben an dich, welchen unsere Zunge ausspricht, auch unsers Lebens heilige Sitte bezeuge. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Alles wie an Weihnachten mit Ausnahme des Nachstehenden.

Von jetzt ab werden die Briefe des heil. Paulus gelesen bis Septuagesima.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Briefes des heiligen Paulus an die Römer.

1. L e k t i o n. Kap. 1.

Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufener Apostel, auserwählt für das Evangelium Gottes, welches er zuvor durch seine Propheten in den heiligen Schriften versprochen hatte von seinem Sohne, der ihm aus dem Geschlechte Davids dem Fleische nach geworden ist; der vorherbestimmt war zum Sohne Gottes in Kraft nach dem Geiste der Heiligung durch die Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn, von den Toten; durch welchen wir Gnade und das Apostelamt empfangen haben, um alle Völker dem Glauben gehorsam zu machen für seinen Namen; unter welchen auch ihr seid, Berufene von Jesus Christus, an alle Geliebte Gottes, berufene Heilige, die zu Rom sind; Gnade sei euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

R e s p. Heute ist uns der wahre Friede vom Himmel herabgestiegen; * heute haben die Himmel auf die ganze Erde Honig herniedergeströmt. ℣. Heute ist für uns angebrochen der Tag der neuen Erlösung, der vorigen Wiederherstellung, der ewigen Glückseligkeit. Heute haben.

2. L e k t i o n.

Vor allem aber dank' ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, weil euer Glaube in der ganzen Welt verkündet wird. Denn mein Zeuge ist Gott, dem ich in meinem Geiste durch das Evangelium seines Sohnes diene, daß ich ohne Unterlaß euer gedenke allezeit in meinem Gebete, und bitte, daß ich doch einmal eine glückliche Reise, nach dem Willen Gottes zu euch zu kommen, haben möge; denn ich sehne mich, euch zu sehen, damit ich euch etwas von geistiger Gabe mitteile, um euch zu stärken; das ist, um zu-

gleich bei euch durch wechselseitigen Glauben, den eurigen und den meinigen, getröstet zu werden.

Resp. Wen habt ihr gesehen, ihr Hirten? Sprechet, verkündiget uns, wer auf dieser Erde erschienen ist. * Wir haben den Neugeborenen gesehen und die Chöre der Engel, die den Herrn lobten. ℣. Sprecht, was habt ihr gesehen? und verkündiget uns die Geburt Christi. Wir haben.

3. Lektion.

Ich will aber nicht, daß euch unbekannt bleibe, Brüder! daß ich mir oft vorgenommen, zu euch zu kommen (bis jetzt ward ich verhindert), um einige Frucht auch bei euch zu gewinnen, wie auch bei den übrigen Völkern. Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Unweisen bin ich Schuldner. So bin ich, was an mir liegt, bereit, auch euch, die ihr zu Rom seid, das Evangelium zu verkünden. Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, indem es eine Kraft Gottes ist zum Heile für einen jeden, der daran glaubt; für die Juden zuerst und dann für die Heiden. Denn Gerechtigkeit Gottes wird darin geoffenbart durch den Glauben für den Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte aber lebt aus dem Glauben. Denn es offenbart sich der Zorn Gottes vom Himmel über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit Gottes durch Ungerechtigkeit aufhalten; denn was von Gott kennbar ist, das ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbart.

Resp. O großes Geheimnis, o wunderbares Sakrament! Tiere sehen den neugeborenen Herrn, wie er in der Krippe lag! * Selige Jungfrau, deren Schoß gewürdigt ward, Christus den Herrn zu tragen! ℣. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir! Selige Jungfrau. Ehre sei. Selige Jungfrau.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Papstes Leo.
9. Rede auf Weihnachten.

4. Lektion.

Geliebteste! Die Größe des göttlichen Werkes, der Geburt Jesu Christi, übersteigt und überragt weit alle Kraft der menschlichen Beredsamkeit; und die Schwierigkeit zu reden, entsteht gerade da, von woher dringende Aufforderung ergeht, nicht zu schweigen. Denn in Christus Jesus, dem Sohne Gottes, bezieht sich nicht nur auf seine göttliche Wesenheit, sondern auch auf seine menschliche Natur, was durch den Propheten gesagt ist: Wer kann sein Geschlecht erzählen? Denn keine Rede vermag zu erklären, wie diese doppelte Wesenheit in Einer Person sich vereinige; das ist allein Sache des treuen Glaubens. Daher fehlt es nie an Stoff zum Lobe, weil kein Lobredner je mit seiner Kraft hiefür ausreicht.

Resp. Selig du Gottesgebärerin Maria, deren Schoß unentweiht blieb; * heute hat sie den Erlöser der Welt geboren.

℣. Glückselig, weil sie geglaubt hat; denn alles ist in Erfüllung gegangen, was ihr vom Herrn gesagt worden ist. Heute.

5. Lektion.

So lasset uns daher frohlocken, daß wir zum Preise des Geheimnisses einer so großen Barmher-

zigkeit uns unfähig fühlen; und wenn wir die Erhabenheit unsers Heiles nicht auszusprechen vermögen, lasset uns inne werden, es sei für uns gut, so unvermögend zu sein. Denn keiner nähert sich der Erkenntnis der Wahrheit mehr, als jener, der einsieht, daß, je weiter er in der Kenntnis göttlicher Dinge voranschreitet, immer tiefere Geheimnisse seiner Erforschung sich darbieten. Wer aber wähnte, daß er das gesuchte Ziel gefunden habe, der findet nicht nur nicht, was er gesucht, sondern er macht in der Untersuchung selbst Rückschritte.

Respons. Heilige und makellose Jungfräulichkeit! mit welchem Preise ich dich feiern soll, weiß ich nicht; * denn jenen, welchen die Himmel nicht zu fassen vermochten, hieltest du in deinem Schoße. ℣. Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. Denn jenen, welchen.

6. Lektion.

Auf daß wir aber nicht durch die Schranken unserer Ohnmacht niedergedrückt würden, so unterstützen uns die Aussprüche des Evangeliums und der Propheten, welche uns so entzünden und belehren, daß wir die Geburt des Herrn, in welcher das Wort Fleisch geworden, nicht so sehr als etwas Längstvergangenes zu feiern, sondern als etwas eben sich Ereignendes zu schauen scheinen. Was nämlich den bei ihren Herden wachenden Hirten der Engel verkündigte, hat auch unser Ohr vernommen; und aus derselben Ursache sind wir Hirten der Schäflein des Herrn, weil wir die von Gott ausgegangenen Worte mit dem Gehöre des Herzens auffassen, gleich als würde auch bei der heutigen Feierlichkeit gerufen: Ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus der Herr ist.

Resp. Selig ist der Leib der Jungfrau Maria, der den Sohn des ewigen Vaters getragen hat, und selig sind die Brüste, welche Christus den Herrn gesäugt haben, * der heute zum Heile der Welt aus der Jungfrau wollte geboren werden! ℣. Ein geheiligter Tag ist uns angebrochen; kommet, ihr Völker, und betet den Herrn an! Der heute. Ehre sei. Der heute.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 2, 33.

In jener Zeit wunderten sich Joseph und Maria, die Mutter Jesu, über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

2. Buch über Kap. 2. Luk.

Hier siehst du, wie reichlich sich durch die Menschwerdung des Herrn über alle Menschen die Gnade ergossen, und wie die Weissagungsgabe nicht den Gerechten, sondern nur den Ungläubigen versagt ist. Siehe, auch Simeon weissagt, Christus, unser Herr, sei zum Falle und zur Auferstehung vieler gekommen, auf daß er über die Verdienste der Gerechten und die Missethaten der Gottlosen entscheide, und als wahrer und gerechter Richter,

nach der Beschaffenheit unserer Werke, entweder Strafe oder Lohn bestimme.

Resp. Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet; * und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit. ℣. Alles ist durch ihn gemacht, und nichts wurde ohne ihn gemacht. Und wir haben.

8. Lektion.

Und ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen. Keine Schrift, keine Geschichte berichtet uns, daß Maria durch Erduldung des leiblichen Martertodes gestorben sei; und es wird doch nicht die Seele, sondern der Leib allein mit dem Schwerte von Eisen durchbohrt. Siehe also, wie er uns Maria darstellt als solche, welche tief in das himmlische Geheimnis eingeweiht war. Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirksam und schärfer als jedes, auch das schärfste Schwert; und es dringt durch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet; und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens, weil vor dem Sohne Gottes alles klar und offenbar ist; ihn können die Geheimnisse des Innern nicht trügen.

Resp. O König des Himmels, dem solcher Gehorsam zu Diensten steht! In einen Stall wird gelegt, der die Welt umfaßt! * Er liegt in der Krippe und herrscht zugleich im Himmel! ℣. Uns ist heute geboren der Heiland, der da ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Er liegt. Ehre sei. Er liegt.

9. Lektion.

Simeon hat geweissagt, die Jungfrau hatte bereits geweissagt; die Ehefrau weissagt; nun mußte noch die Witwe weissagen, auf daß kein Stand und kein Geschlecht ausgenommen erscheine. Darum wird auch Anna als eine solche preiswürdige und heiliggesittete Witwe uns gezeichnet, daß sie wohl würdig erachtet werden kann, den Welterlöser und seine Ankunft zu verkünden. Da wir aber, als wir eine Ermahnung an die Witwen hielten, von ihren Verdiensten schon genügend gesprochen haben, so wollen wir dies nicht wiederholen, sondern zu andern Erklärungen übergehen.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Antiphonen und Psalmen wie an Weihnachten. S. 209.

Kapitel. Gal. 4, 1.

Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich nicht vom Knechte, obwohl er der Herr von allem ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten Zeit.

Hymnus.

Vom Angelpunkt. S. 210.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Ant. zum Benediktus. Als sich tiefes Schweigen * über alles verbreitete, und die Nacht in der Mitte ihres Laufes war, da kam dein allmächtiges Wort, o Herr, vom königlichen Throne, Alleluja!

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! leite unser Thun nach deinem Wohl-

gefallen, auf daß wir im Namen deines geliebten Sohnes die Fülle der guten Werke verdienen, der mit dir lebt.

Nun folgen die Kommemorationen der vier Oktaven. S. 232.

Zur Terz.

Kapitel wie bei den Laudes.

Die Kurzen Responsorien wie an Weihnachten.

Zur Sext.

Kapitel. Gal. 4, 4.

Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlösete, damit wir an Kindesstatt angenommen würden.

Zur Non.

Kapitel. Gal. 4, 7.

Und so ist er nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.

Zur II. Vesper.

Antiphonen und Psalmen von Weihnachten. S. 211.

Kapitel von den Laudes.

Hymnus.

Jesus, Erlöser. S. 197.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Ant. zum Magnifikat. Der Knabe Jesus nahm zu an Alter und Weisheit vor Gott und den Menschen.

Oration wie bei den Laudes.

Nun folgen die Kommemorationen der Oktaven. S. 233.

Vom Tage innerhalb der Oktav von Weihnachten.

Wenn der Tag nach dem Fest des heil. Thomas ein Samstag ist, so wird das Offizium von der Oktav von Weihnachten gebetet, in folgender Weise:

In der 2. Vesper des heil. Thomas ist alles wie in der 2. Vesper von Weihnachten, nur die Antiphonen werden vor den Psalmen bloß angezogen, d. h. bis zum * gebetet. Nach der Oration des Tages kommt die Kommemoration des heil. Thomas, des heil. Stephanus, Johannes und der Unschuldigen Kinder.

Zur Matutin.

Alles wie am Sonntag innerhalb der Oktav von Weihnachten mit Ausnahme nachstehender Lektionen.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 2, 15.

In jener Zeit sprachen die Hirten zu einander: Lasset uns bis nach Bethlehem gehen und das sehen, was zu uns gesprochen worden ist, und was der Herr uns angezeigt hat; und sie kamen eilends. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

8. Buch über Luk. 2. Kap.

Du siehst, wie die Hirten eilen! Denn kein Träger sucht Christus auf. Du siehst, wie die Hirten dem Engel glaubten; und du willst dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, den Engeln, den Propheten, den Aposteln nicht glauben? Siehe, wie die heilige Schrift so bezeichnend ihre einzelnen Ausdrücke abwägt! Sie eilen, sagt sie, das Wort zu sehen. Denn wer den Leib des Herrn sieht,

der sieht das Wort, welches der Sohn Gottes ist.

Resp. Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet; * und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

℣. Alles ist durch ihn gemacht, und nichts wurde ohne ihn gemacht. Und wir haben.

8. Lektion.

Nicht unbedeutend erscheine dir dieses Vorbild des Glaubens, welches die Hirten aufstellen, weil ihr Stand ein geringer ist; gerade darum ist ihr Beispiel des Glaubens um so herrlicher, je weniger geschickt zur Klugheit diese Personen waren. Keine Schulen, angefüllt mit Scharen von Weltweisen, sondern ein in kindlicher Einfalt wandelndes Volk suchte der Herr, das da nicht das Gehörte aufzuputzen und zu schminken versteht. Einfalt sucht der Herr, Dünkel verschmäht er.

Resp. O König des Himmels, dem solcher Gehorsam zu Diensten steht! In eine Krippe wird er gelegt, der die Welt umfaßt! * Er liegt in der Krippe und herrscht zugleich im Himmel. ℣. Uns ist heute geboren der Heiland, der da ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Er liegt. Ehre sei. Er liegt.

9. Lektion.

Auch die Worte der Hirten darfst du ja nicht geringachten! Denn von den Hirten sammelt sich Maria Stärkung ihres Glaubens; von den Hirten wird das Volk zur Verehrung Gottes aufgefordert; denn alle, die es hörten, verwunderten sich über die Dinge, welche die Hirten ihnen erzählt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und überlegte sie in ihrem Herzen. Lernen wir hier kennen die allseitige Reinigkeit der heiligen Jungfrau, welche, nicht weniger in ihren Worten als an ihrem Leibe züchtig, alles, was ihren Glauben stärken konnte, in ihrem Herzen überlegte.

Tedeum.

Zu den Laudes.

Alles wie an Weihnachten. Nach der Oration die Kommemorationen vom heil. Stephanus, Johannes und den Unschuldigen Kindern. S. 232.

Zu den Horen alles wie an Weihnachten.

Zu der Vesper. Antiphonen (welche auch vor den Psalmen ganz zu beten sind) und Psalmen von Weihnachten, das Kapitel und das Übrige ist vom heiligen Silvester.

Wenn das Fest des heil. Silvester auf den Sonntag fällt, so wird das Fest gefeiert, der Sonntag aber nur kommemoriert in der 1. Vesper und den Laudes vor den übrigen Kommemorationen, und in der 9. Lektion wird die Homilie des Sonntags gelesen.

Am 31. Dezember.

Am Feste des hl. Silvester I., Papst und Bekenner.

Duplex.

Vom Kapitel an alles aus dem Commune eines Bekenners und Bischofs. S. [51]

Oration.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, gib, daß des hl. Silvester, deines Bekenners und Bischofs, ehrwürdige Feier die Andacht in

uns vermehre und das Heil. Durch unsern Herrn.

Nun folgen die Kommemorationen der Oktaven. S. 233.

Zur Matutin.

Alles aus dem Commune.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 2, 1.

Darum bist du, o Mensch, wer du immer bist, nicht zu entschuldigen, der du richtest; denn worin du den andern richtest, verurteilst du dich selbst, da du dasselbe thust, was du richtest. Denn wir wissen, daß das Gericht Gottes der Wahrheit gemäß ist über die, welche solches thun. Meinst du aber, o Mensch! der du die richtest, welche solches thun, und es selbst thust, daß du dem Gerichte Gottes entfliehen werdest? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, daß die Güte Gottes zur Buße dich leitet?

Resp. Wohlan. S. [54]

2. Lektion.

Aber durch deine Verstocktheit und dein unbußfertiges Herz häufest du dir Zorn für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, der jedem vergelten wird nach seinen Werken; und zwar denen, welche mit Beharrlichkeit in guten Werken nach Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit streben, mit dem ewigen Leben; denen aber, die zänkisch sind und der Wahrheit nicht beipflichten, sondern der Ungerechtigkeit sich hingeben, mit Zorn und Ungnade.

Resp. Siehe dieser. S. [54]

3. Lektion.

Trübsal und Angst über eines jeden Menschen Seele, der Böses thut, den Juden zuerst und dann den Heiden. Denn bei Gott ist kein Ansehen der Person. Denn alle, die ohne das Gesetz gesündigt haben, werden ohne das Gesetz verloren gehen, und alle, die unter dem Gesetze gesündigt haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden. Denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht bei Gott, sondern die Befolger des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.

Resp. Der Herr. S. [54]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Silvester, ein geborner Römer, war der Sohn des Rufinus; schon in seiner frühesten Jugend wurde er ein Schüler des Priesters Cyrinus, dessen Lehre und Sitten er in trefflicher Weise nachahmte. Als die Verfolgung ausbrach, verbarg er sich auf dem Berge Soracte. Dreißig Jahre alt, weihte ihn Papst Marcellinus zum Priester der römischen Kirche. Da er in diesem Amte vor allen andern Klerikern sich das höchste Lob erwarb, wurde er später nach dem Tode des Melchiades auf den päpstlichen Stuhl erhoben, als Constantin bereits Kaiser war und der Kirche Christi durch ein öffentliches Edikt den Frieden gegeben hatte. Kaum hatte Silvester die Zügel der Kirchenregierung übernommen, als er auch schon den Kaiser, den durch das leuchtende Kreuz vom Himmel herab ausgezeichneten Herrscher, den Sieger über Maxentius, mit aller Macht zum Schutz und zur Verbreitung

der christlichen Religion aneiferte. Es berichtet auch eine alte Tradition der römischen Kirche, es habe Silvester den Kaiser das Bild der Apostelfürsten wiedererkennen lassen, ihn getauft und von dem Aussatz des Heidentums gereinigt.

Resp. Ich habe. S. [56]

5. Lektion.

Auf Betreiben des Silvester bestätigte Constantin die den Gläubigen gegebene Erlaubnis, Kirchen zu bauen, durch sein eigenes Beispiel. Gar viele Basiliken verdanken ihm ihre Entstehung, wie die Heilandsbasilika im Lateran, die Peterskirche auf dem Vatikan, die Pauluskirche an der Straße nach Ostia, die Laurentiusbasilika in Agro Verano, die hl. Kreuzkirche in atrio Sessoriano, die Kirchen zu Ehren der hl. Petrus und Marcellinus, sowie der heil. Agnes an der Lavicanischen und Nomentanischen Straße und noch andere, die er alle mit heiligen Bildern prächtig schmückte und mit Geschenken und Gütern aufs reichlichste bedachte. Während Silvesters Pontifikat wurde auch das erste Konzil von Nicäa unter Vorsitz der päpstlichen Legaten in Gegenwart Constantins und 318 Bischöfe abgehalten, der heilige katholische Glaube feierlich erklärt, Arius und seine Anhänger verurteilt. Dieses Urteil bestätigte der Papst auf Bitten der Väter in einer weiteren Synode zu Rom, auf welcher Arius neuerdings verdammt wurde. Unter dem Namen Silvesters kennen wir noch viele für die Kirche Gottes heilsame Dekrete, nämlich, daß bloß allein der Bischof den Chrisam weihe; daß der Priester den Scheitel des Neugetauften mit Chrisam salbe; daß die Diakonen in der Kirche die Dalmatik und die linnene Palla an der Linken tragen sollen; daß bloß auf linnener Decke das heilige Meßopfer dargebracht werde.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

In gleicher Weise wird überliefert, daß Silvester allen, welche eine heilige Weihe empfangen haben, vorschrieb, eine Zeit lang den Ordo, den sie erlangt, in der Kirche auszuüben, ehe sie einen weiteren Weihegrad empfingen; daß kein Laie einen Kleriker wegen eines Verbrechens beklage; daß kein Kleriker eine Streitsache vor den weltlichen Richterstuhl bringe. Auch wollte er, daß man den Namen Sabbat und Tag des Herrn allein zur Bezeichnung der treffenden Wochentage behalte, die übrigen Tage aber mit dem Namen Ferien bezeichne, die vom Sonntag ab gerechnet würden (wie solches übrigens in der Kirche schon vielfach üblich war), um anzuzeigen, daß die Geistlichen mit Hintansetzung aller irdischen Sorgen Gott allein ihre Thätigkeit weihen müßten. Mit dieser himmlischen Weisheit in der Regierung der Kirche verband Silvester eine hervorragende Heiligkeit des Lebens und eine nimmer rastende Sorgfalt für die Armen. In dieser Hinsicht trug er Sorge, daß mit reichen Klerikern immer auch solche, die arm waren, vereint waren, und daß den gottgeweihten Jungfrauen der nötige Lebensunterhalt gereicht werden müsse. Silvester verwaltete sein Pontifikat 21 Jahre, 10 Monate und einen Tag. Begraben wurde er im Cömeterium der Priscilla an der Salarischen Straße. Sieben Ordinationen nahm er im Monat Dezember vor, bei wel-

chen er 42 Priester, 25 Diakonen und für verschiedene Diözesen 65 Bischöfe weihte.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der dritten Nokturn.

Hier wird das Evangelium: Euere Lenden. mit der Homilie des hl. Gregorius gelesen aus dem Commune eines nichtbischöflichen Bekenners. S. [77] Die Responsorien aber sind vom Commune eines Bekenners und Bischofs. S. [57]

Alles Übrige ist aus dem Commune; in den Laudes die Kommemorationen der Oktaven wie S. 232.

Am Feste der Beschneidung des Herrn und der Oktav von Weihnachten.

Duplex 2. classis.

In der ersten Vesper.

Antiphonen und Kapitel aus den Laudes S. 251; die Psalmen wie im Commune der selig. Jungfrau Maria S. [134]

Hymnus.

Jesus, Erlöser aller Welt,
Den vor des Lichtes Schöpfung schon
Der höchste Vater hat gezeugt,
An Herrlichkeit dem Vater gleich!

Des Vaters Abglanz, ew'ges Licht,
Du feste Hoffnung aller Welt!
Erhör' die Bitten, die dein Volk
An allen Orten vor dich bringt.

Gedenke, Weltenschöpfer, heut,
Wie einstens unsres Leibs Gestalt
Du angenommen, und gewollt,
Daß dich der Jungfrau Schoß gebär'.

Es zeugt hievon der heut'ge Tag,
Der wiederkehrt zur Sonnenwend',
Daß einzig du aus Vaters Schoß
Als Heil der Welt gekommen bist.

Ihn grüßen Sterne, Erd' und Meer,
Und alles, was hienieden ist,
Der neues Heil der Welt gebracht,
Mit neuem, freud'gem Lobgesang.

Auch wir, die von dem sel'gen Quell
Des heil'gen Blutes sind benetzt,
Wir weihen zum Geburtstag dir
Des freud'gen Lobgesangs Tribut.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Ant. zum Magnifikat. Nach seiner überschwenglichen Liebe, mit der uns Gott geliebt hat, sandte er seinen Sohn in die Ähnlichkeit des sündigen Fleisches, Alleluja!

Oration.

O Gott! der du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit Mariens, der Seligsten, dem Menschengeschlechte die Gnadengabe des ewigen Heiles verliehen hast, gib uns, wir bitten dich, daß wir dieselbe als unsere Fürsprecherin erfahren mögen, durch welche wir den Urheber des Lebens empfangen haben, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt.

Es findet keine Kommemoration statt.

Zur Matutin.

Invitatorium. Christus ist uns geboren; * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus aus der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! heute habe ich dich gezeugt.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! heute hab' ich dich gezeugt.

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern!

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ant. Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn! heute habe ich dich gezeugt.

Ant. In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und er gehet hervor wie ein Bräutigam aus seinem Gemach.

Psalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang,

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; * das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie als Gold und viel Edelgestein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sün-

den reinige mich, * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer * und mein Erlöser.

Ant. In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, und er gehet hervor wie ein Bräutigam aus seinem Gemach.

Ant. Erhebet euch, * ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ant. Erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit!

℣. Wie ein Bräutigam. ℟. Geht der Herr hervor aus seinem Gemach.

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Römer.

1. Lektion. Kap. 3 und 4.

Was hat nun der Jude voraus? oder was nützt die Beschneidung? Viel, allerdings! Zuvörderst nämlich, daß ihm die Aussprüche Gottes anvertraut sind. Denn wie, wenn einige von ihnen nicht glauben, wird wohl ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben? Das sei ferne! Denn Gott ist wahrhaft, jeder Mensch aber Lügner, wie geschrieben steht: Auf daß du gerecht befunden werdest in deinen Worten und den Sieg erhaltest, wenn du gerichtet wirst. Wenn nun aber unsere Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit Gottes ins Licht setzt, was sagen wir? Ist Gott ungerecht, wenn er Strafe verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.) Das sei ferne! denn wie würde sonst Gott diese Welt richten!

Resp. Siehe, das Lamm Gottes! siehe, der hinwegnimmt die Sünden der Welt! siehe, dieser ist's, von dem ich euch gesagt habe: Es kommt Einer nach mir, der

vor mir gewesen ist, * dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin. ℣. Wer von der Erde ist, redet von der Erde; wer vom Himmel kommt, ist über alle. Dessen Schuhriemen.

2. Lektion.

Oder ist Gott nur der Juden Gott? nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden. Denn es ist ja nur Ein Gott, der die Beschnittenen durch den Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertigt. So heben wir also das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir bestätigen das Gesetz. Was können wir also sagen, daß Abraham, unser Vater, dem Fleische nach erlangt habe? Denn wenn Abraham durch Werke ist gerechtfertigt worden, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet. Dem nämlich, der werkthätig ist, wird der Lohn nicht aus Gnade, sondern aus Schuldigkeit zugerechnet. Hingegen wird dem, der nicht werkthätig ist, aber an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertiget, sein Glaube nach dem Ratschlusse der Gnade Gottes zur Gerechtigkeit gerechnet. So wie auch David den Menschen selig preist, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: Selig diejenigen, deren Missethaten nachgelassen und deren Sünden bedeckt sind.

Resp. Ein geweiheter Tag ist uns erschienen; kommet, ihr Völker, und betet den Herrn an; * denn heute ist ein großes Licht auf die Erde herabgestiegen. ℣. Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasset uns frohlocken und fröhlich sein in ihm! Denn heute.

3. Lektion.

Diese Seligpreisung nun, wird sie bloß den Beschnittenen zu teil, oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen nämlich: daß dem Abraham der Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet ward. Wie ward er ihm denn angerechnet? Als Beschnittenem oder als Unbeschnittenem? Nicht als Beschnittenem, sondern als Unbeschnittenem; und er empfing das Zeichen der Beschneidung als ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er als Unbeschnittener hatte, auf daß er der Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen der Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet würde, und er der Vater der Beschnittenen sei, nicht bloß derer, welche die Beschneidung haben, sondern auch derer, die den Fußtapfen des Glaubens nachwandeln, den unser Vater Abraham als Unbeschnittener hatte.

Resp. Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn, Gott der Herr, und uns erschienen ist! * Alleluja, Alleluja! ℣. Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasset uns frohlocken und fröhlich sein in ihm! Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Alleluja, Alleluja!

In der zweiten Nokturn.

Ant. Schön von Gestalt bist du * vor den Menschenkindern, Anmut ist ausgegossen über deine Lippen.

Psalm 44.

Es quillt mein Herz von guter Rede: * ich singe mein Lied für den König.

Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, * der schnell schreibet.

Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern, Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, * Allmächtiger!

In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche —

Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen, * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf, daß Völker unter dir fallen; * sie gehen in's Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! stehet immer und ewig; * ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich, o Gott! dein Gott mit Freudenöl gesalbt mehr als deine Genossen.

Myrrhe und Aloe und Casia sind in deinen Kleidern, aus elfenbeinernen Häusern; * damit haben dich erlustigt die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldnen Kleide, * im bunten Gewande.

Höre, Tochter! und schaue und neige dein Ohr, * und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen; * denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volkes * werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig; * mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, * ihre Nächsten zu dir gebracht;

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken, * hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren; * du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken * von Geschlecht zu Geschlecht;

Darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit, * immer und ewig.

Ant. Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern, Anmut ist ausgegossen über deine Lippen!

Ant. Ein Mensch ist geboren * in ihr, und er selbst hat sie gegründet, der Allerhöchste!

Psalm 86.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen; * es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jakobs.

Herrliches wird von dir gesagt, * o Stadt Gottes!

Ich will Rahabs gedenken und Babylons, * daß sie mich erkennen.

Siehe, der Fremdling und der Tyrier und das Volk der Äthiopier, * die sind daselbst.

Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, * und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige?

Der Herr erzählet's im Verzeichnisse der Völker und Fürsten, * derer, die darin sind.

Wie Frohlockende sind alle, * die darin wohnen!

Ant. Ein Mensch ist geboren in ihr, und er selbst hat sie gegründet, der Allerhöchste!

Ant. Es sollen jauchzen alle Bäume * des Waldes vor dem Antlitze des Herrn; denn er ist gekommen.

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied, * singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe; * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ant. Es sollen jauchzen alle Bäume des Waldes vor dem Antlitze des Herrn; denn er ist gekommen.

℣. Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern.

℟. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen.

Rede des hl. Papstes Leo.

7. Rede über Weihnachten.

4. Lektion.

Geliebteste! Ein wahrer Verehrer und frommer Begeher des heutigen Festes ist, wer über die Menschwerdung unsres Herrn nichts Falsches und über seine Gottheit nichts Unwürdiges denkt. Denn es ist ein gleich gefährlicher Fehler, wenn ihm die Wahrhaftigkeit unserer Natur, wie wenn ihm die Gleichheit seiner Herrlichkeit mit dem Vater abgesprochen wird. Indem wir uns daher anschicken, das Geheimnis jener Geburt Christi, in der er aus einer jungfräulichen Mutter geboren wurde, eingehend zu betrachten, wollen wir ferne halten den Nebeldunst irdischen Vernunftgrübelns, und von den Augen unseres erleuchteten Glaubens weiche die Umnachtung weltlicher Weisheit.

Resp. Wünschet mir Glück, ihr alle, die ihr den Herrn liebet! * Denn da ich noch Kind war, gefiel ich dem Allerhöchsten und erzeugte aus meinem Schoße den Gottmenschen. ℣. Es werden mich selig preisen alle Geschlechter, weil der Herr angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd. Denn da ich.

5. Lektion.

Göttliches Ansehen ist es, dem wir glauben, göttliche Lehre, der wir folgen. Mögen wir dem Zeugnisse des Gesetzes oder den Weissagungen der Propheten oder der erhabenen Sprache des Evangeliums das geistige Ohr neigen, wahr ist der Sang, den Johannes voll des hl. Geistes anstimmt: Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht. Und ebenso wahr bleibt, was derselbe Verkünder hinzufügt: Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als die des Eingebornen vom Vater.

Resp. Gestärkt wurde das Herz der Jungfrau, und sie empfing in ihm auf die Verkündigung des Engels göttliche Geheimnisse; jetzt nahm sie auf in ihrem keuschen Schoße den Schönen von Gestalt vor den Menschenkindern. * Und sie, die Gebenedeite in Ewigkeit, gebar uns den Gottmenschen.

℣. Das unbefleckte Herz wird plötzlich zum Tempel Gottes; die Unversehrte, die keinen Mann erkennt, empfing durch das Wort den Sohn. Und sie.

6. Lektion.

In beiden Naturen ist es also derselbe Sohn Gottes, der das Unsrige annimmt und das Seinige nicht verliert; der als Mensch den Menschen erneuert und in sich unveränderlich bleibt. Denn die Gottheit, die ihm mit dem Vater gemein ist, hat nicht die geringste Einbuße an ihrer Allmacht erlitten, und die Knechtsgestalt nicht die Gottesnatur verletzt. Wohl hat die höchste und ewige Weisheit, die sich zur Erlösung des Menschengeschlechtes herniedergeneigt, uns zu ihrer Glorie empor gehoben, aber dabei nicht aufgehört, zu sein, was sie war. Wenn daher der Eingeborne Gottes von sich selber bekennt, daß er geringer sei als der Vater, und hinwiederum auch sagt, daß er gleich sei dem Vater, so bekennt er eben damit die Wahrhaftigkeit beider Naturen in sich; die Ungleichheit beweist seine menschliche, die Gleichheit bekundet seine göttliche Natur.

Resp. Gepriesen und verehrungswürdig bist du, Jungfrau Maria, die du ohne Verletzung deiner Jungfräulichkeit als Mutter des Erlösers erfunden worden! * Er lag in der Krippe und glänzte im Himmel! ℣. Herr! ich hörte deine Stimme und fürchtete mich; ich betrachtete deine Werke, und ich bebte. Inmitten von zwei Tieren! Er lag. Ehre sei. Er lag.

In der dritten Nokturn.

Ant. Im Anfange * und vor aller Zeit war Gott das Wort, und er ist heute geboren worden als Erlöser der Welt.

Psalm 96.

Der Herr regieret; darum frohlocke die Erde, * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her, * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, * und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu Schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * Es höret's und freuet sich Sion.

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte! * und preiset das Andenken seiner Heiligung.

Ant. Im Anfange und vor aller Zeit war Gott das Wort, und er ist heute geboren worden als Erlöser der Welt.

Ant. Vor dem Morgenstern gezeugt * und vor aller Zeit, wollte der Herr, unser Erlöser, heute geboren werden.

Psalm 97.

Singet dem Herrn ein neues Lied! * denn er hat Wunder gethan.

Es hat ihm geholfen seine Rechte * und sein heiliger Arm.

Der Herr hat kund gethan sein Heil, * im Angesichte der Völker geoffenbaret seine Gerechtigkeit.

Er gedachte seiner Barmherzigkeit * und seiner Wahrheit für das Haus Israel.

Alle Grenzen der Erde schauen * das Heil unsers Gottes.

Jubelt Gott, alle Lande! * singet und frohlocket und lobsinget!

Lobsinget dem Herrn auf der Harfe mit Psalmengesang, * unter dem Schalle der Trompeten und der Hörner!

Jubelt im Angesichte des Königs, des Herrn; * es rege sich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis, und die darauf wohnen!

Die Ströme klatschen in die Hände; allzumal frohlocken die Berge vor dem Angesichte des Herrn; * denn er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Barmherzigkeit * und die Völker mit Billigkeit.

Ant. Vor dem Morgenstern gezeugt und vor aller Zeit, wollte der Herr, unser Erlöser, heute geboren werden.

Ant. Als der Herr geboren war, * sang der Chor der Engel und sprach: Heil unserm Gott, der da sitzt auf dem Throne, und dem Lamme!

Psalm 98.

Der Herr regieret, lasset zürnen die Völker; * der auf den Cherubim sitzet, lasset erschüttert werden die Erde.

Der Herr ist groß in Sion * und erhaben über alle Völker.

Sie sollen bekennen deinen großen Namen; denn er ist schrecklich und heilig, * und die Ehre des Königs liebt das Gericht.

Du bereitest rechte Wege; * Recht und Gerechtigkeit übest du in Jakob.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, und fallet nieder vor dem Schemel seiner Füße! * denn er ist heilig.

Moses und Aaron waren unter seinen Priestern, * und Samuel unter denen, die seinen Namen anriefen.

Sie haben angerufen den Herrn, und er hat sie erhöret; * aus der Wolkensäule redete er mit ihnen.

Sie hielten seine Zeugnisse * und die Gebote, die er ihnen gab.

Herr, unser Gott! du erhörtest sie; * Gott! du warst ihnen gnädig und rächtest alle Anschläge wider sie.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, und betet an auf seinem heiligen Berge! * denn heilig ist der Herr, unser Gott!

Ant. Als der Herr geboren war, sang der Chor der Engel und sprach: Heil unserm Gott, der da sitzt auf dem Throne, und dem Lamme!

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja! ℟. Sein Heil, Alleluja!

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 2, 21.

In jener Zeit, als acht Tage um waren, und das Kind beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

Buch. 2. über Luk. 2.

Der Knabe wird beschnitten. Wer ist dieser Knabe anders, als der, von dem gesagt ist: Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Er ward unterworfen dem Gesetze, damit er die, so unter dem Gesetze sind, gewänne. Um ihn dem Herrn darzustellen. Was das aber heißen wolle: In Jerusalem dem Herrn dargestellt werden, würde ich hier erklären, wenn ich es nicht schon in meinen Erklärungen des Isaias auseinandergesetzt hätte. Wer an Lastern beschnitten ist, der ist des Anschauens Gottes würdig erachtet, weil die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten. Hier siehst du, daß das ganze alte Gesetz ein Schattenbild war des neuen; denn auch die Beschneidung sinnbildet die Reinigung von Sünden.

Respons. Heilige und makellose Jungfräulichkeit! mit welchem Preise ich dich feiern soll, weiß ich nicht; * denn jenen, welchen die Himmel nicht zu fassen vermochten, hieltest du in deinem Schoße. ℣. Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. Denn jenen, welchen.

8. Lektion.

Weil aber die Gebrechlichkeit des menschlichen Leibes und Geistes wegen der zur Sünde so sehr geneigten Begierlichkeit von fast unablöslichen Fehlern befangen ist, so wird durch den achten Tag der Beschneidung die künftige Reinigung von aller Schuld im Zeitalter der Auferstehung vorgebildet. Das ist der Sinn der Worte: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt werden. Denn in den Worten des Gesetzes ward die Geburt der Jungfrau verheißen; und gewiß war sie eine heilige, weil eine unbefleckte. Daß er aber es selbst sei, der in dem Gesetze bezeichnet werde, erläutern uns die von dem Engel auf folgende Weise wiederholten Worte: Das Heilige, das aus dir geboren werden soll, wird Sohn Gottes genannt werden.

Resp. Die Jungfrau-Mutter, die keinen Mann erkannt, gebar

ohne Schmerzen; * den Heiland aller Zeiten, den König der Engel selber, säugt die Jungfrau allein an der vom Himmel erfüllten Brust. ℣. Das unbefleckte Herz wird plötzlich zum Tempel Gottes; die Unversehrte, die keinen Mann erkannte, empfing durch das Wort den Sohn. Den Heiland. Ehre sei. Den Heiland.

9. Lektion.

Jesus, unser Herr, ist einzig und allein von allen aus dem Weibe Gebornen heilig, weil er die Befleckungen der irdischen Sündhaftigkeit durch das Wunder seiner unbefleckten Geburt nicht erbte und durch seine himmlische Majestät von sich abhielt. Denn, wenn wir dem Buchstaben folgen, wie kann jede männliche Erstgeburt heilig genannt werden, da wir unter ihr so viele Ruchlose zählen? War Achab dem Herrn heilig? waren heilig jene falschen Propheten, welche auf die Bitten des Elias das Feuer als Rächer der himmlischen Unbild verzehrt? Heilig aber ist derjenige, auf welchen im Vorbilde des künftigen Geheimnisses die heilsamen Vorschriften des Gesetzes hindeuteten, weil er allein den geheimnisvollen Schoß der unbefleckten und jungfräulichen hl. Kirche eröffnen konnte, damit sie Völker Gottes gebäre.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. O wunderbare Gemeinschaft! * der Schöpfer des Menschengeschlechtes nimmt an den beseelten Leib und wird von der Jungfrau geboren; und hervorgehend als Mensch, nicht auf menschliche Weise empfangen, teilt er uns mit sein göttliches Wesen.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Als du geheimnisvoll geboren wardst * von der Jungfrau, damals erfüllte sich die Schrift; wie Tau auf das Vließ bist du herabgestiegen, um das Menschengeschlecht zu erlösen; dich loben wir, du unser Gott!

Ant. 3. Den Dornbusch, den Moses gesehen * unverbrannt, den anerkennen wir als deine unversehrt bewahrte, lobwürdige Jungfräulichkeit; Gottesgebärerin, bitte für uns!

Ant. 4. Es sproßt die Wurzel Jesse's, * ein Stern ging auf aus Jakob; geboren hat die Jungfrau den Heiland; dich loben wir, du unser Gott!

Ant. 5. Siehe, Maria hat uns geboren * den Heiland; als Johannes ihn sah, rief er aus: Siehe das Lamm Gottes, siehe, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, Alleluja!

Kapitel. Titus 2, 11.

Die Gnade Gottes unsers Heilandes ist allen Menschen erschienen und lehret uns, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen und sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

Hymnus.

Vom Angelpunkt des Ostens an
Bis zu des Westens Erdenrand
Dem König, Christus, singet Lob,
Den uns gebar Mariens Schoß!

Der heil'ge Weltenschöpfer hat
Den Leib des Knechtes angethan;
Im Fleisch wollt' er das Fleisch befrei'n;
Nicht geh' zu Grunde, was er schuf.

In keuscher Jungfrau reinem Schoß
Kehrt ein des Himmels Gnadenkraft;
Der Schoß der reinen Jungfrau trägt
Geheimnisse, sonst nie gekannt.

Es wird der keuschen Brust Gemach
Urplötzlich Tempel Gottes da;
Die nie von einem Mann gewußt,
Empfängt den Sohn im Mutterschoß.

Das Kind gebiert sie, wie es einst
Ihr Gabriel vorausgesagt;
Im Mutterleib verschlossen noch,
Aufhüpfend ihn Johannes grüßt.

Als Lager duldet er das Heu,
Die harte Krippe scheut er nicht;
Mit Tröpflein Milch wird der gespeist,
Der keinen Vogel hungern läßt.

Wie jubelt da der Engel Chor
Und singt dem Höchsten Gottes Lob!
Den Hirten wird gezeigt der Hirt
Und Schöpfer der gesamten Welt.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Antiphon zum Benediktus. Ein wunderbares Geheimnis wird heute offenbar: die Natur wird erneuert; Gott ist Mensch geworden; das, was er war, blieb er, und das, was er nicht war, nahm er an, ohne Vermischung oder Teilung zu erleiden.

Oration.

O Gott! der du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit Mariens, der Seligsten, dem Menschengeschlechte die Gnadengabe des ewigen Heiles verliehen hast, gib uns, wir bitten dich, daß wir dieselbe als unsere Fürsprecherin erfahren mögen, durch welche wir den Urheber des Lebens empfangen haben, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt.

Zur Terz.

Kapitel. Von den Laudes.

Kurzes Resp. Das Wort ist Fleisch geworden, * Alleluja, Alleluja! Das Wort. ℣. Und hat unter uns gewohnet. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Das Wort. ℣. Er wird mich anrufen, Alleluja! ℟. Du bist mein Vater, Alleluja!

Zur Sext.

Kapitel. Hebr. 1, 10.

Ferner: Du hast im Anfang, o Herr! die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände sind die Himmel.

Kurzes Resp. Der Herr hat kund gethan, * Alleluja, Alleluja! Der Herr. Sein Heil. Alleluja, Allel.! Ehre sei. Der Herr. ℣. Es haben geschaut alle Enden der Erde, Alleluja! ℟. Das Heil unseres Gottes, Alleluja!

Zur Non.

Kapitel. Hebr. 1, 11.

Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben, und alle werden wie ein Kleid veralten, und wie ein Gewand wirst du sie verändern, und sie werden sich verändern; du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.

Kurzes Resp. Es haben geschaut alle Enden der Erde, *

Alleluja, Alleluja! Es haben. ℣. Das Heil unseres Gottes. Allel., Alleluja! Ehre sei. Es haben geschaut. ℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

In der zweiten Vesper.

Die Antiphonen und das Kapitel aus den Laudes, die Psalmen von den Festen der allerseligsten Jungfrau Maria, der Hymnus wie in der 1. Vesper.

℣. Der Herr hat kund gethan, Alleluja! ℟. Sein Heil, Alleluja!

Antiph. zum Magnifikat. Groß ist das übererbte Geheimnis; zum Tempel Gottes wurde der unberührte Leib, ward nicht entweiht, als er aus demselben Fleisch annahm; alle Völker kommen und sprechen: Ehre sei dir, o Herr!

Oration von den Laudes.

Kommemoration des hl. Stephanus.

Antiph. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that große Zeichen unter dem Volke.

℣. Stephanus sah den Himmel offen. ℟. Sah ihn und ging ein; selig der Mann, dem die Himmel sich aufgethan!

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du in dem Blute des hl. Leviten Stephanus die Erstlinge der Martyrer geweihet hast, verleihe, wir bitten dich, daß er unser Fürbitter sei, er, der auch für seine Verfolger anrief unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt.

Von den andern Oktaven geschieht heute keine Kommemoration.

An der Oktav des heiligen Stephanus.

Duplex.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den neugebornen Christus, der heute den heil. Stephanus gekrönet hat, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus, Antiphonen, Psalmen und Versikel der Nokturnen aus dem Commune Eines Martyrers. S. [23]

In der ersten Nokturn.

Aus der Apostelgeschichte.

1. Lektion. Kap. 7, 51.

Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebet allzeit dem heiligen Geiste; wie eure Väter, so auch ihr! Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Sie haben die getötet, die da vorherkündigten von der Ankunft des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid, die ihr das Gesetz durch die Dienstleistung der Engel empfangen, aber nicht beobachtet habt. Als sie aber dies hörten, ergrimmten sie in ihren Herzen und knirschten mit den Zähnen wider ihn.

Resp. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, * that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. ℣. Da erhoben sich einige von der Synagoge und stritten mit Stephanus; sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen. Er that Wunder.

2. Lektion.

Er aber, voll des heiligen Geistes, blickte gen Himmel und sah

die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen! Sie schrieen aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los. Sie stießen ihn zur Stadt hinaus, steinigten ihn, und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß; und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

Resp. Alle, die im hohen Rate saßen, hefteten den Blick auf Stephanus * und sahen sein Angesicht wie das Angesicht eines vor ihnen stehenden Engels. ℣. Er aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Und sie sahen.

3. Lektion.

Und auf den Knieen liegend, schrie er mit lauter Stimme und sprach: Herr! rechne ihnen dies nicht zur Sünde! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn. Saulus aber willigte in seinen Tod. Und es erhob sich an demselben Tage eine große Verfolgung in der Kirche zu Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gegenden von Judäa und Samaria, die Apostel ausgenommen. Den Stephanus aber bestatteten gottesfürchtige Männer und hielten große Klage über ihn.

Resp. Der heilige Stephanus blickte gen Himmel, sah die Herrlichkeit Gottes und sprach: * Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. ℣. Da aber Stephanus voll des heiligen Geistes war, blickte er gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und sprach: Siehe, ich sehe. Ehre sei. Siehe, ich sehe.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

2. Rede vom hl. Steph.

4. Lektion.

Nach dem gestrigen höchsten Festtage, an welchem die Geburt unsers Erlösers Jesus Christus uns vorgestellt wurde, wird nun auch der heutige Tag durch die Krönung des heiligen Martyrers Stephanus ausgezeichnet. Die Verdienste dieses Blutzeugen sind nirgends auf der ganzen Erde unbekannt; denn er litt an dem Ausgangspunkt der Kirche, das ist, in der Stadt Jerusalem selbst. Dort wirkte er als Diakon, und in der Blüte der Jugend schmückte er mit dem Purpur seines Blutes die Zierde seines Alters. Seine Leidensgeschichte ist merkwürdig und erregt hohes Staunen. Wir haben sie, da sie eben aus der Apostelgeschichte vorgelesen wurde, nicht sowohl mit den Ohren vernommen, als vielmehr mit unsern Augen selbst angeschaut.

Resp. Sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: * Herr Jesus Christus, nimm meinen Geist auf und rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! ℣. Und auf den Knieen liegend, schrie er mit lauter Stimme und sprach: Herr Jesus Christus, nimm.

5. Lektion.

Christus, das Haupt der Martyrer, hat also vor uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen, damit wir seinen Fußstapfen nachfolgen. Das befolgte nun der hochselige Stephanus; er bekannte

Christus, während ihn die Juden zu Tode steinigten, und verdiente so die Krone, die er schon in seinem Namen trug. Denn Stephanus heißt in unserer Sprache eine Krone. Er hieß schon ein Gekrönter, und in seinem Namen schon trug er die Siegespalme des Martyrertums.

Resp. Sie stürzten einmütig auf ihn los und stießen ihn zur Stadt hinaus; er aber betete und sprach: * Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! ℣. Und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß; und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesus.

6. Lektion.

Als er gesteinigt ward, wünschte er nicht bloß keine Rache an seinen Verfolgern, sondern er erflehte vielmehr für sie bei Gott Vergebung ihrer Schuld. Denn er gedachte, wie der Herr gesprochen: Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr; und an einer andern Stelle: Sprich nicht: Ich will Rache nehmen an meinen Feinden; sondern harre des Herrn, damit er dir beistehe! Harren sollen wir nach der Vorschrift unsers Herrn und Gottes darauf, daß an dem Tage der künftigen Vergeltung mit allen heiligen Martyrern uns Genugthuung zu teil werden möge.

Resp. Die Gottlosen stürzten auf den Gerechten los, um ihn dem Tode zu überliefern. * Er aber ertrug mit Freuden die Steinigung, um der Krone der Herrlichkeit würdig zu werden. ℣. Sie hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los. Er aber ertrug. Ehre sei. Er aber ertrug.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 23, 34.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; einige aus ihnen werdet ihr töten und kreuzigen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

Buch 4. des Komm. über Matth. 23.

Jerusalem, Jerusalem! die du die Propheten mordest. Christus redet hier nicht die Gebäude und Steine der Stadt an, sondern ihre Einwohner, über welche er mit väterlichem Mitleid trauert, wie wir auch an einer andern Stelle lesen, daß er, als er diese Stadt ansah, geweint habe. Mit dem Worte aber: Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, bezeugt er, daß alle früheren Propheten von ihm gesandt seien. Das Gleichnis aber von der Henne, die ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, lesen wir im Gesange Mosis, im 5. Buch: Wie der Adler seine Jungen zum Fluge lockt, und über ihnen schwebt, also breitete er seine Flügel aus und nahm es und trug es auf seinen Schultern.

Resp. Stephanus, der Diener Gottes, welchen die Juden gesteinigt, sah den Himmel offen, sah ihn und ging zu ihm ein. * Selig dieser Mann, dem die Himmel sich aufgethan! ℣. Als er mit einem Steinhagel bedeckt ward, umleuch-

tete ihn eine göttliche Klarheit aus den ätherischen Tiefen des himmlischen Hofes. Selig dieser.

8. Lektion.

Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Dasselbe hatte der Herr schon früher durch Jeremias gesprochen: Ich verlasse mein Haus, verlasse mein Erbe; mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde. Wir sehen mit eignen Augen diese Weissagung erfüllt, das Haus der Juden, d. i. den herrlichen Tempel, verwüstet, weil sie den Bewohner Christus verwarfen, und nach dem Erbteil gelüstend, den Erben töteten.

Resp. Aufgethan wurden die Himmelspforten dem christlichen Blutzeugen, dem seligen Stephanus, der in der Zahl der Martyrer die erste Stelle einnimmt; * darum steht er auch als Sieger im Himmel gekrönt. ℣. Denn er war der erste, der den Tod, welchen der Heiland für uns am Kreuze litt, dem Herrn entgegengeopfert. Darum steht er. Ehre sei. Darum steht er.

9. Lektion.

Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Zu Jerusalem sagt dies Christus und zu dem Judenvolke. Die Worte aber, mit denen die Kinder und Säuglinge den Herrn begrüßten, da er in Jerusalem einzog, nämlich: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! sind aus dem 117. Psalm genommen, der offenbar von der Ankunft des Herrn handelt.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen alles wie am Feste selbst, S. 217, mit Ausnahme der Oration.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du in dem Blute des hl. Leviten Stephanus die Erstlinge der Martyrer geweihet hast, verleihe, wir bitten dich, daß er unser Fürbitter sei, er, der auch für seine Verfolger anrief unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt.

In den Laudes Kommemoration des heil. Johannes und der Unschuldigen Kinder wie oben S. 232.

In der zweiten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes des Festes Seite 217.

Psalmen aus dem Commune Eines Martyrers in der 2. Vesper.

Vom Kapitel an ist die Feier vom heil. Johannes.

Kapitel und Hymnus, wie in den Laudes des St. Johannesfestes S. 222.

℣. Hochzuverehren ist der heilige Johannes. ℟. Der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen.

Antiphon zum Magnifikat. Dieser ist Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen; selig der Apostel, dem himmlische Geheimnisse geoffenbart werden!

Oration.

Erleuchte gnädig, o Herr, deine Kirche, damit sie, erhellet durch die Lehren des hl. Johannes, deines Apostels und Evangelisten, zum ewigen Lohne gelange, durch unsern Herrn.

Hierauf folgen die Kommemorationen vom heil. Stephanus und den Unschuldigen Kindern. S. 233.

An der Oktav des heiligen Johannes.

Duplex.

Alles wie im Commune der Apostel, mit Ausnahme der Lektionen und Responsorien.

In der ersten Nokturn.

Aus der geheimen Offenbarung des hl. Apostels Johannes.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Nach diesem sah ich, und siehe, eine Thüre ward aufgethan im Himmel, und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden hörte, sprach: Steig herauf, so will ich dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsbald war ich im Geiste, und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Throne saß einer. Und der da saß, war wie der Stein Jaspis und Sardis anzusehen; und ein Regenbogen war rings um den Thron, wie Smaragd anzusehen; und rings um den Thron waren vier und zwanzig Stühle, und auf diesen Stühlen saßen vier und zwanzig Älteste, angethan mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern waren goldne Kronen.

Resp. Hochzuverehren ist der heilige Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen; * ihm hat Christus am Kreuze seine Mutter, die Jungfrau dem Jungfräulichen, anempfohlen. V. Ihn, den Jungfräulichen, hat der Herr erwählt; ihn hat er vor allen übrigen Jüngern vorzüglich geliebt. Ihm hat Christus.

2. Lektion.

Und von dem Throne gingen Blitze und Stimmen und Donner aus; und sieben Lampen brannten vor dem Throne, welche die sieben Geister Gottes sind; und vor dem Throne war gleichsam ein gläsernes Meer, ähnlich dem Krystalle; und mitten im Throne und rings um den Thron waren vier lebende Wesen, voller Augen vor- und rückwärts; und das erste lebende Wesen glich einem Löwen, und das zweite lebende Wesen glich einem Stiere, und das dritte lebende Wesen hatte ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte lebende Wesen glich einem fliegenden Adler. Und jedes der vier lebenden Wesen hatte sechs Flügel; und ringsherum und inwendig waren sie voll der Augen.

Resp. Dieser ist der Jünger, welcher hievon Zeugnis gibt und dieses geschrieben hat; * und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist. V. Die Ströme des Evangeliums hat er aus dem heiligen Quell, der Brust des Herrn selbst, geschöpft. Und wir wissen.

3. Lektion.

Und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und riefen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommen wird! Und wenn die vier lebenden Wesen dem, der auf dem Throne sitzt und in alle Ewigkeit lebt, Herrlichkeit und Ehre und Dank darbrachten, so fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Throne saß, und beteten an den, der da lebt in alle Ewigkeit, und legten ihre Krone nieder vor dem Throne und sprachen: Würdig bist du, Herr, unser Gott, zu empfangen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen wurden sie und sind sie geschaffen.

Resp. Dieser ist der seligste Evangelist und Apostel Johannes, * der durch den Vorzug einer ausgezeichneten Liebe von dem Herrn höher, denn alle übrigen Apostel geehrt zu werden die Gnade hatte. V. Dieser ist der Jünger, den Jesus lieb hatte, der auch beim Abendmahle an der Brust des Herrn gelegen war. Der durch den Vorzug. Ehre sei. Der durch den Vorzug.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Traktat des hl. Bischofs Augustinus über Johannes.

4. Lektion. Trakt. 36.

In den vier Evangelien oder vielmehr in den vier Büchern des Einen Evangeliums wird der hl. Apostel Johannes nicht mit Unrecht nach seiner geistigen Erkenntnis einem Adler verglichen, indem er weit erhabener und in höherem Schwunge als die drei anderen Evangelisten seine Botschaft begann und durch seinen Schwung auch unsre Herzen mit sich in die Höhe heben wollte. Denn die andern drei Evangelisten blieben mit dem menschgewordenen Herrn gleichsam auf der Erde und verkündigen uns nur weniges von seiner Gottheit. Johannes aber, gleichsam als verdrieße es ihn, auf der Erde zu bleiben, wie denn auch schon im Anfange sein Evangelium anstimmte, erhob sich nicht nur über die Erde und über den ganzen Umfang der Luft und des Himmels, sondern auch über alle Heere der seligen Geister und die ganze Ordnung der unsichtbaren Mächte und drang vor bis zu jenem, von dem alles geschaffen worden, indem er sprach: Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Resp. Wer überwindet, den mache ich zu einem Pfeiler in meinem Tempel, spricht der Herr, * und ich will auf ihn schreiben meinen Namen und den Namen der neuen Stadt Jerusalem. V. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, der im Paradiese meines Gottes ist. Und ich will.

5. Lektion.

Diesem erhabenen Eingange seines Evangeliums entspricht dann auch das Übrige; wie kein anderer predigt er von der Gottheit des Herrn; das strömte er aus, was er eingesogen hatte. Denn nicht ohne Ursache erzählte er selbst in seinem Evangelium, daß er am letzten Abendmahle an der Brust des Herrn gelegen. Aus dieser Brust trank er im Stillen; was er aber da im Geheimen eingesogen, das strömte er öffentlich aus, auf daß alle Völker erfahren, nicht nur die Menschwerdung des Sohnes Gottes, sein Leiden und seine Auferstehung, sondern auch, was er gewesen vor seiner Menschwerdung: der Eingeborne des Vaters, das Wort des Vaters, gleichewig wie sein Erzeuger und dem gleich, von dem er gesandt war.

Resp. Jesus aber liebte diesen Jünger, weil der ausgezeichnete Vorzug der Keuschheit ihn einer höheren Liebe würdig machte. * In jungfräulicher Unschuld ward er vom Herrn zum Jünger gewählt und bewahrte sie auch bis zu seinem Tode. V. Am Kreuze hängend, dem Tode nahe, emfahl ihm der Herr seine Mutter, die Jungfrau dem Jungfräulichen. In jungfräulicher Unschuld.

6. Lektion.

Ein Adler ist Johannes, ein Prediger der erhabensten Geheimnisse, ein scharfsichtiger Schauer des innern und ewigen Lichtes. Man erzählt ja, daß die Jungen der Adler von ihren Alten geprüft würden dadurch, daß sie dieselben in ihren Fängen festhalten und mit dem Kopfe gegen die Sonnenstrahlen hinhalten. Wer nun mit festem, unverwandtem Blicke hineinzuschauen vermag, wird als ihr echtes Kind erkannt; wer aber nur mit der Wimper zuckt, wird als ein unterschobenes zerrissen und herabgeworfen. Nun sehet, wie Erhabenes der verkündigen mußte, welcher dem Adler verglichen wurde; und dennoch unterwinden wir uns, wir auf dem Boden dahin kriechende, schwache und unbedeutendste unter allen Menschen, über sein Evangelium Abhandlungen zu schreiben und sein Wort zu erläutern, und halten dafür, daß wir es erfassen könnten, wenn wir es überdenken, oder daß wir verstanden würden, wenn wir davon reden!

Resp. In der Mitte der Gemeinde hat er seinen Mund eröffnet, * und der Herr hat ihn erfüllt mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes. ℣. Freude und Frohlocken hat er über ihn gehäuft. Und der Herr. Ehre sei. Und der Herr hat.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 21, 19.

In derselben Zeit sprach Jesus zu Petrus: Folge mir! Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, nachfolgen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Johannes Chrysostomus.

87. Homilie über Joh.

Nachdem Christus dem Petrus so Großes mitgeteilt, ihm die Sorge für die ganze Welt aufgetragen, sein Martyrtum geweissagt und eine größere Liebe gegen ihn bezeugt hatte als gegen alle andere Jünger, und Petrus doch gerne den Johannes zum Gefährten und Beigeordneten sich wünschte, sprach er: Was soll aber dieser? wird er wohl denselben Weg einschlagen müssen? Wie er am letzten Abendmahle nicht selbst fragen wollte und den Johannes dazu aufforderte, so vergilt er jetzt demselben in der Meinung, derselbe möchte zwar auch gern über sich etwas erfahren, aber er wage die Frage nicht. Da sprach Christus zu Petrus: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme; was geht es dich an?

Resp In derselben Zeit nehme ich dich auf als meinen Knecht, und ich will dich wie zu einem Siegel machen vor meinem Angesichte; * denn ich habe dich erwählt, spricht der Herr. ℣. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Denn ich.

8. Lektion.

Denn da Petrus aus zu großer Liebe dies sagte und nicht von Johannes getrennt werden wollte, so zeigte ihm Christus, daß er, wenn er auch den Johannes mit noch so großer Liebe umfasse, doch seine Liebe nicht erreichen könne, und gab ihm als Antwort: Ich will, daß er so bleibe, bis ich

komme; was geht es dich an? Mit diesen Worten lehrte er uns, daß wir gegen den göttlichen Willen nicht klagen, noch mit Neugierde weiter forschen sollen. Da Petrus mit übereilter Hitze öfters auf solche Fragen verfiel, wollte Christus seinen Eifer mäßigen und ihm zeigen, es zieme ihm nicht, weiter zu forschen.

Resp. Dieser ist Johannes, der an der Brust des Herrn beim Abendmahle gelegen. * Selig dieser Apostel, dem himmlische Geheimnisse sind geoffenbart worden. ℣. Die Ströme des Evangeliums hat er aus dem heiligen Quell, der Brust des Herrn selbst, geschöpft. Selig dieser. Ehre sei. Selig dieser.

9. Lektion.

Daher ging die Rede unter die Brüder aus, daß jener Jünger nicht sterbe. Jesus aber sprach nicht zu ihm: Er wird nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme; was geht es dich an? Als wollte der Herr sagen: Glaube nicht, daß ich über euch alle dasselbe beschlossen habe. Das aber sprach er, um den unzeitigen Eifer und den Wunsch des Zusammenseins zu vertreiben. Da sie die Sorge für den ganzen Erdkreis auf sich nehmen sollten, so mußten die Apostel notwendig getrennt werden; denn das Gegenteil wäre für die Welt zum größten Schaden gewesen. Daher sagte Christus: Du hast dein Amt erhalten; das beachte, vollführe, betreibe und setze dich den nötigen Kämpfen aus! Was geht das dich an, wenn ich will, daß dieser so bleibe? Du aber gehe hin und besorge dein Amt!

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen alles wie am Feste S. 222. Die Kommemoration der Unschuldigen Kinder in den Laudes S. 228.

In der zweiten Vesper.

Die Antiphonen von den Laudes des Festes, die Psalmen aus dem Commune der Apostel in der 2. Vesper. Das Kapitel und das Übrige, auch die Kommemoration der Unschuldigen Kinder. Ant. Diese sind's. ℣. Herodes. mit der Oration, wie beim Feste angegeben. S. 223.

An der Oktav
der Unschuldigen Kinder.

Duplex.

Zur Matutin.

Invitat. Den König der Martyrer, den Herrn, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Herodes hört, von Angst durchbebt,
Der Kön'ge König sei nun da,
Der Israel regieren soll,
Dem Davids Königsburg gehört.

Wie toll rast bei der Nachricht er:
Ein Thronrival! man stürzet mich!
Geh, Henker, hin, ergreif das Schwert
Und füll' mit Blut die Wiegen an!

Was fruchtet solche Greuelthat,
Was hilft, Herodes, dir die Schuld?
Vergebens suchst bei Leichen du
Den Christ, der unverletzt entkam.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Antiphonen, Psalmen und Versikel der Nokturnen aus dem Commune mehrerer Martyrer, mit Ausnahme der zweiten Antiphon der dritten Nokturn, wie unten angegeben.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 5, 1.

Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt worden sind, so lasset uns Frieden haben mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus, durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zutritt zu dieser Gnade haben, in der wir stehen, und uns rühmen der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes. Aber nicht allein dies, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, weil wir wissen, daß Trübsal Geduld wirket, Geduld Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, und die Hoffnung macht nicht zu Schanden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Resp. Hundert vier und vierzig tausend, die von der Erde erkauft worden sind, diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; * denn sie sind Jungfrauen geblieben; darum herrschen sie mit Gott und das Lamm Gottes mit ihnen. V. Diese sind es, die aus großer Trübsal gekommen und ihre Kleider gewaschen haben im Blute des Lammes. Denn sie.

2. Lektion.

Denn warum ist wohl Christus, da wir noch schwach waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben? Es stirbt nämlich schwerlich jemand für einen Gerechten; für den Wohlthäter dürfte vielleicht jemand den Mut haben, zu sterben. Es erweiset aber Gott seine Liebe zu uns dadurch, daß Christus, als wir noch Sünder waren, zur bestimmten Zeit für uns gestorben ist. Um so mehr werden wir nun, da wir durch sein Blut gerechtfertiget sind, durch ihn gerettet werden vom Zorne.

Resp. Unter dem Altare Gottes hörte ich die Stimme der Getöteten, die da sprachen: * Warum rächest du nicht unser Blut? und es ward ihnen die Antwort von Gott: Ruhet noch eine kurze Zeit, bis die Zahl eurer Brüder erfüllt ist! V. Ich sah unter dem Altare die Seelen derjenigen, die getötet wurden um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, an dem sie hielten, und sie riefen mit starker Stimme und sprachen: Warum rächest du.

3. Lektion.

Denn wenn wir, als wir noch Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, um so viel mehr werden wir als Versöhnte selig werden in seinem Leben. Und nicht allein dies, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch welchen wir nun die Versöhnung erlangt haben. Demnach gleichwie durch Einen Menschen die Sünde in diese Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, so ist auf alle Menschen der Tod übergegangen, weil alle in ihm gesündigt haben.

Resp. Sie beteten an den, der da lebt in alle Ewigkeiten, * und legten ihre Kronen nieder vor dem Throne des Herrn, ihres Gottes. V. Und sie fielen im Angesichte des Thrones auf ihr Antlitz und priesen den, der da lebt in alle Ewigkeiten. Und legten ihre Kronen. Ehre sei. Und legten.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.
1. Rede über die Unsch. Kinder.

4. Lektion.

Als der Herr geboren wurde, fing auch die Trauer an, nicht für den Himmel, sondern für die Erde; den Müttern wird Wehklagen verkündet, den Engeln hoher Jubel, den unschuldigen Kindern der Übergang in das jenseitige Leben. Gott ist's, der geboren worden; unschuldige Kinder müssen ihm als Huldigungsopfer dargebracht werden, ihm, der da gekommen ist, die Bosheit der Welt zu verdammen. Lämmchen müssen geschlachtet werden, weil das Lamm Gottes gekreuzigt werden soll, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt; aber die Mutterschafe heulen, weil sie ihre Lämmchen verlieren, die noch kaum zu blöken vermögen. Welch ein großes Martyrertum, welch ein grausames Schauspiel! Das Schwert wird gezückt, und es liegt kein Verbrechen vor; der Neid allein knirscht, da doch derjenige, welcher eben geboren worden, niemand Gewalt anthut. Aber blicken wir nun hin auf die Mütter, welche über die Lämmchen trauern. Eine Stimme wird gehört zu Rama, viel Weinens und Heulens. Es sind Pfänder, nicht anvertraute, sondern selbst erzeugte; nicht hinterlegte, sondern ausgelegte.

Resp. Sie vergossen das Blut der Heiligen wie Wasser rings um Jerusalem; * und es war niemand, der begrub. V. Sie gaben die Leichen deiner Knechte zur Speise den Vögeln des Himmels, das Fleisch deiner Heiligen den wilden Tieren des Landes. Und es war.

5. Lektion.

Zeuge hievon ist die Natur selbst, welche gegen diese Martyrer stritt, als der Tyrann diese Knäblein verfolgte. Die Mutter raufte wild ihr Haupthaar, da sie ja den Schmuck ihres Hauptes verlor. Wie schlau sann sie nicht das Kind zu verbergen, und der Säugling selbst ward sein eigner Verräter; er konnte nicht schweigen, weil er noch nicht sich fürchten gelernt hatte. Es stritten Mutter und Würger; dieser riß an sich, jene hielt fest; zu dem Würger schrie die Mutter: Warum willst du trennen von mir, was ich aus mir geboren habe? Mein Schoß hat ihn geboren, und nun blieb er mir nicht, der bei seinen Lebzeiten an meiner Brust die spärliche Nahrung gesucht. Ich habe ihn mit Muttersorgfalt getragen, und du schleuderst ihn mit grausamer Hand vor meinen Augen zu Boden! Kaum hat ihn mein Schoß geboren, und du schleuderst ihn zur Erde!

Resp. Diese sind die Heiligen, welche gelitten haben um deinetwillen, o Herr! räche sie! * weil sie täglich zu dir rufen: V. Räche, o Herr, das Blut deiner Heiligen, das vergossen worden! Weil sie täglich.

6. Lektion.

Dort rief eine andere Mutter, als sie den Würger nicht bewegen konnte, Mutter und Kind zugleich zu morden: Warum lässest du mich kinderlos zurück? Wenn Schuld da ist, so ist sie auf meiner Seite. Ist aber kein Verbrechen da, so vereine uns im Tode und befreie die Mutter! Eine andere schrie: Was suchet ihr? Einen suchet ihr, und ihr mordet so viele! und den, welcher der Eine ist, findet

ihr nimmer! Eine andere rief: Komme doch, erscheine doch, Erlöser der Welt! wie lange wirst du schon erwartet? Du hast keinen zu fürchten! Es schaue dich der Würger, damit er nicht fürder unsre Kinder morde! So vermischte sich das Wehklagen der Mütter, und zum Himmel empor stieg das Opfer der Knäblein.

Resp. Diese sind es, die ihre Kleider nicht besudelt haben. * Sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind es wert. ℣. Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Sie werden. Ehre sei. Sie werden.

In der dritten Nokturn.

Statt der Antiphon: Sie übergeben ihre Leiber. wird gesagt:

Ant. Diese sind es, die aus großer Trübsal gekommen und ihre Kleider gewaschen haben im Blute des Lammes.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2.

In jener Zeit erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe und sprach: Steh auf und nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten, und bleib allda, bis ich dir's sage. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Johannes Chrysostomus.

8. Homilie über Matth.

Als dies Joseph hörte, nahm er kein Ärgernis daran und sagte nicht: Das ist eine rätselhafte, gar sonderbare Sache! Du sagtest erst neulich von diesem Kinde, daß es sein Volk retten würde; und jetzt kann es sich selbst nicht retten, sondern es bedarf für uns der Flucht, der Wanderschaft, ja einer weiten Wanderung. Das sind ja Dinge, die mit der Verheißung im Widerspruch stehen! Aber von diesem allem erwidert Joseph nichts; denn er war ein gläubiger Mann; er forschet auch nicht weiter nach der Zeit der Rückkehr, von welcher der Engel so unbestimmt nur gesprochen hatte: Bleib allda, bis ich dir's sage.

Resp. Die Heiligen sangen ein neues Lied vor dem Throne Gottes und des Lammes, * und die Erde widerhallte von ihren Stimmen. ℣. Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in ihrem Munde ward keine Lüge erfunden. Und die Erde.

8. Lektion.

Joseph ward aber dadurch nicht säumiger, sondern er gehorchte bereitwillig und gläubig und übernahm mit Freuden alle Beschwernisse. Denn der menschenfreundliche Gott hat solchen Trübsalen auch etwas Freudiges beigemischt. So verfährt er auch bei allen Heiligen, denen er ununterbrochen weder Widerwärtigkeiten noch Freuden zuschickt, sondern in deren Leben er Freuden und Leiden wunderbarer Weise abwechseln läßt; und dieses Verfahren finden wir auch hier, wie du leicht sehen kannst.

Resp. Ich sah unter dem Altare Gottes die Seelen derjenigen, die getötet wurden um des Wortes Gottes willen, an dem sie hielten, und sie riefen mit starker Stimme: * Räche, o Herr, das Blut deiner Heiligen, das vergossen worden! ℣. Unter dem Throne Gottes rufen alle Heili-

gen: Räche, o Herr. Ehre sei. Räche, o Herr.

9. Lektion.

Als der heil. Joseph bemerkte, daß die Jungfrau empfangen hatte, geriet er darüber in die heftigste Bestürzung; aber sogleich war der Engel da, um diese Furcht gänzlich zu verscheuchen. Als er das geborne Kind erblickte, da empfand er die höchste Wonne; aber auf sie folgte sogleich wieder eine große Gefahr, da die Stadt in Aufruhr, der König in Wut geriet und nach dem Kinde, es zu töten, forschen ließ. Auf diese Bestürzung folgte wieder eine andere Freude, nämlich die Erscheinung des Sternes und die Anbetung der Weisen. Doch an die Stelle der Lust trat neue Furcht und Gefahr: Herodes, sagt der Engel, sucht das Kind zu töten; du mußt fliehen, in die Ferne wandern.

Tedeum.

Zu den Laudes und Horen alles wie am Feste selber, mit Weglassung der Kommemorationen.

In der zweiten Vesper.

Die Antiphonen aus den Laudes, die Psalmen wie im Commune mehrerer Martyrer, das Übrige wie am Feste.

Nach der Oration folgt die Kommemoration der Vigil von Epiphanie.

Ant. Der Knabe Jesus nahm zu an Alter und Weisheit vor Gott und den Menschen.

℣. Der Herr hat kund gethan, Allel.! ℟. Sein Heil, Alleluja!

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! leite unser Thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß wir im Namen deines geliebten Sohnes die Fülle guter Werke zu besitzen verdienen.

Kommem. des hl. Papstes und Mart. Telesphorus.

Ant. Dieser Heilige kämpfte für das Gesetz seines Gottes bis in den Tod, und vor den Worten der Gottlosen fürchtete er sich nicht; denn er war auf einen festen Felsen gegründet.

℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr! ℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines hl. Martyrers und Bischofs Telesphorus erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

An der Vigilie von Epiphanie.

Semiduplex.

Alles wie am Feste der Beschneidung, mit Ausnahme des Nachstehenden.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Wisset ihr nicht, Brüder! (denn ich rede zu denen, die das Gesetz kennen) daß das Gesetz über den Menschen herrscht, so lange er lebt? Denn ein Weib, das unter einem Manne steht, ist an das Gesetz gebunden, so lange der Mann lebt; wenn aber ihr Mann stirbt, so ist sie vom Gesetze des Mannes entbunden. Demnach heißt sie eine Ehebrecherin, wenn sie, so lange der Mann lebt, zu einem andern Manne sich gesellt; wenn aber ihr Mann stirbt, so ist sie

frei vom Gesetze des Mannes, so daß sie nicht Ehebrecherin wird, wenn sie zu einem andern Manne sich gesellt.

Resp. Siehe, das Lamm. S. 244.

2. Lektion.

Daher seid auch ihr, meine Brüder, durch den Leib Christi dem Gesetze abgetötet und so einem andern, dem von den Toten Erstandenen, angehörig, damit wir Gott Früchte bringen. Denn als wir dem Fleische lebten, wirkten die sündhaften Lüste infolge des Gesetzes in unsern Gliedern, so daß sie dem Tode Frucht brachten; jetzt aber sind wir vom Tode des Gesetzes, in welchem wir festgehalten waren, befreit, so daß wir Gott in neuem Geiste und nicht im alten Buchstaben dienen.

Resp. Ein geweiheter Tag. S. 245.

3. Lektion.

Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber ich erkannte die Sünde nur durch das Gesetz; denn ich hätte nichts von der Lust gewußt, wenn das Gesetz nicht sagte: Du sollst nicht gelüsten! Es nahm aber die Sünde vom Gebote Anlaß und wirkte in mir jegliche Lust; denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. Einst ohne das Gesetz nämlich lebte ich; sobald aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf.

Resp. Gebenedeit sei. S. 245.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.
13. Rede de Tempore.

4. Lektion.

Teuerste Brüder! Unser Herr Jesus Christus, der da in Ewigkeit der Schöpfer aller Dinge ist, ist heute, von der Mutter geboren, unser Erlöser geworden. Er ist uns heute geboren in der Zeit nach seinem eignen Willen, damit er uns zur Ewigkeit des Vaters führe. Gott ist Mensch geworden, auf daß der Mensch Gott würde; daß der Mensch äße das Brot der Engel, ist der Herr der Engel heute Mensch geworden.

Resp. Wünschet mir. S. 247.

5. Lektion.

Heute ist erfüllt jene Weissagung, welche ausruft: Tauet, ihr Himmel, von oben! Die Wolken mögen regnen den Gerechten! Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland. Mensch geworden ist also der, so den Menschen geschaffen, damit wieder gefunden würde, wer verloren war. Denn so bekennt der Mensch in dem Psalme: Bevor ich gedemütigt ward, hab' ich gesündigt. Der Mensch hat gesündigt und wurde ein Schuldiger; geboren wurde der Gottmensch, damit erlöst würde der Schuldige. Der Mensch fiel, aber Gott stieg herab; der Mensch fiel elendiglich, Gott aber stieg erbarmungsvoll herab. Der Mensch fiel aus Stolz, Gott stieg herab aus Gnade.

Resp. Gestärkt wurde. S. 248.

6. Lektion.

Welche Wunder! welche geheimnisvolle Ereignisse, meine Brüder! Die Rechte der Natur werden bei dem Menschen verändert: Gott wird geboren; eine Jungfrau empfängt ohne einen Mann; das Wort Gottes vermählt die, welche keinen Mann erkennt; sie wird Mutter und ist Jungfrau zugleich; sie wurde Mutter und ist

doch unversehrt; die Jungfrau hat einen Sohn und weiß nichts von einem Manne; ihr Schoß stets verschlossen und doch nicht unfruchtbar. Der ist allein ohne Sünde geboren, welchen ohne Umarmung des Mannes nicht die Begierlichkeit des Fleisches, sondern der Gehorsam des Geistes gezeugt hat.

Resp. Gepriesen sei. S. 248.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2, 19.

In jener Zeit, nachdem Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Ägypten und sprach: Steh auf und nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

1. Buch der Komment. über Matth.

Aus dieser Lesung erfahren wir, daß nicht nur Herodes, sondern auch die Priester und Schriftgelehrten zur gleichen Zeit den Herrn zu töten im Sinne hatten. Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter. Der Evangelist schreibt nicht: Er nahm seinen Sohn und sein Weib, sondern das Kind und seine Mutter, und bezeichnet uns in Joseph nicht den Gatten, sondern gleichsam den Ernährer.

Resp. Heilige. S. 250.

8. Lektion.

Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt des Herodes, seines Vaters, im Judenlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen. Hier werden manche verlegen aus Unkenntnis der Geschichte, weil sie glauben, hier sei von demselben Herodes die Rede, der Christus in seinem Leiden verspottete, und dessen Tod doch hier schon gemeldet werde. Dieser Herodes aber, der später mit Pilatus Freundschaft machte, ist der Sohn dieses verstorbenen Herodes und ein Bruder des Archelaus.

Resp. Die Jungfrau-Mutter. S. 250.

9. Lektion.

Er wird ein Nazaräer genannt werden. Wenn der Evangelist eine ausdrücklich in der heil. Schrift stehende bestimmte Stelle hätte anführen wollen, würde er wohl nicht gesagt haben: Was durch die Propheten gesagt worden ist, sondern ganz einfach: Wie der Prophet sagt. Da er nun von mehreren Propheten spricht, zeigt er offenbar, daß er nicht den Wortlaut, sondern die Weissagung nur ihrem Sinne nach anführen wollte. Nazaräer aber heißt so viel als heilig. Daß aber der Herr der Heilige sein werde, bezeugt die ganze heilige Schrift.

Tedeum.

In den Laudes und den Horen.

Die Antiphonen vom Feste der Beschneidung des Herrn.

Psalm 92. S. 18.

Kapitel. Gal. 4, 1.

Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich nicht vom Knechte, obwohl er der Herr von allem ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten Zeit.

Hymnus. Vom Angelpunkt. S. 251.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Antiph. zum Benediktus. Als sich tiefes Schweigen * über alles verbreitete und die Nacht in der Mitte ihres Laufes war, da kam dein allmächtiges Wort, o Herr, vom königlichen Throne, Alleluja!

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! leite unser Thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß im Namen deines geliebten Sohnes wir die Fülle der guten Werke zu besitzen verdienen, der mit dir lebt.

Kommemoration des hl. Telesphorus.

Ant. Wer seine Seele hasset in dieser Welt, der wird sie zum ewigen Leben bewahren. ℣. Der Gerechte wird blühen wie eine Palme. ℟. Wie eine Ceder des Libanon erwachsen.

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines hl. Martyrers und Bischofs Telesphorus erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Zur Prim.

Im Kurzen Responsorium. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Die Bitten werden nicht gesprochen. Zur Absolution des Kapitels dient das Kapitel der Non.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Das Wort ist Fleisch geworden, * Allel., Alleluja! Das Wort. ℣. Und hat unter uns gewohnet. Allel., Alleluja! Ehre sei. Das Wort. ℣. Er wird mich anrufen, Alleluja! ℟. Mein Vater bist du, Alleluja!

Zur Sext.

Kapitel. Gal. 4, 4.

Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlösete, damit wir an Kindesstatt angenommen würden.

Kurzes Resp. Der Herr hat kund gethan, * Alleluja, Alleluja! Der Herr. ℣. Sein Heil. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Der Herr. ℣. Es haben geschaut alle Enden der Erde, Alleluja! ℟. Das Heil unsers Gottes, Alleluja!

Zur Non.

Kapitel. Gal. 4, 7.

Und so ist er nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.

Kurzes Resp. Es haben geschaut alle Enden der Erde, * Alleluja, Alleluja! Es haben. Das Heil unseres Gottes. Allel., Alleluja! Ehre sei. Es haben. ℣. Das Wort ist Fleisch geworden, Alleluja! ℟. Und hat unter uns gewohnet, Alleluja!

Die Vesper von Epiphanie.

Am Feste der Epiphanie des Herrn.

Duplex 1. classis.

In der ersten Vesper.

Die Antiphonen von den Laudes des Festes, die Psalmen wie in der Apostelvesper S. [2]

Kapitel. Isai. 60, 1.

Mache dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf.

Hymnus.

Herodes, du Tyrann, du bebst,
Wenn Gottes Sohn als König kömmt?
Er raubt kein sterblich Königreich,
Der Himmelskronen uns verleiht!

Die Weisen sah'n den Stern, und treu
Gehorchen seiner Führung sie;
Sie suchen auf durch Licht das Licht,
Ihr Opfer sagt: Das ist Gott selbst!

Der reinen Quelle sühnend Bad
Betritt das unbefleckte Lamm;
Die Sünde, die ihn nie befleckt',
Nahm uns mittaufend er hinweg.

Ein neues Zeichen seiner Macht:
Die Wasserurnen röten sich,
Des Wassers Wesen ändert sich
Und fließt als Wein nach seinem Wort.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

℣. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern.

℟. Die Könige der Araber und von Saba werden Gaben bringen.

Ant. Da die Weisen den Stern sahen, sprachen sie zu einander: Das ist das Zeichen des großen Königs; auf! laßt uns gehen und ihn aufsuchen und ihm Geschenke opfern, Gold, Weihrauch und Myrrhe, Alleluja!

Oration.

O Gott! der du am heutigen Tage deinen Eingebornen den Heiden unter Führung des Sternes geoffenbart hast, verleihe gnädig uns, die wir dich bereits durch den Glauben erkannt haben, daß wir bis zur Anschauung deiner erhabenen Schönheit gelangen. Durch denselben.

Zur Matutin.

Nachdem Vater unser. Gegrüßet. und Ich glaube. gesprochen, wird das Offizium mit Hinweglassung des: Herr, öffne und des Invitatoriums samt dem Psalm 94. unmittelbar begonnen mit der Antiphon: Bringet dem Herrn.

Innerhalb der Oktav aber wird gebetet: Herr, öffne u. s. f. und das Invitatorium:

Christus ist uns erschienen; * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus. Herodes, du Tyrann. S. 268.

In der ersten Nokturn.

Ant. Bringet dem Herrn, * ihr Söhne Gottes, Lob! betet an den Herrn in seinem heiligen Vorhofe!

Psalm 28.

Bringet dem Herrn, ihr Söhne Gottes, * bringet dem Herrn junge Widder!

Bringet dem Herrn Preis und Ehre, bringet dem Herrn Preis seinem Namen! * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Die Stimme des Herrn ist über den Wassern; der Gott der Gerechtigkeit donnert; * der Herr ist über vielen Wassern.

Die Stimme des Herrn kommt in der Kraft, * die Stimme des Herrn in der Herrlichkeit.

Die Stimme des Herrn zerschmettert die Cedern; * ja, der Herr zerschmettert die Cedern des Libanon

Und zerschlägt sie wie ein Kalb des Libanon, * der Geliebte, welcher ist wie ein junges Einhorn.

Die Stimme des Herrn zerteilet die Feuerflammen; * die Stimme des Herrn erschüttert die Wüste, und der Herr beweget die Wüste Cades.

Die Stimme des Herrn macht gebären die Hirsche und entblößt die dichten Wälder, * und in seinem Tempel sagen alle: Ehre!

Der Herr macht wohnen auf der Wasserflut, * und der Herr wird sitzen als König in Ewigkeit.

Der Herr wird seinem Volke Kraft geben; * der Herr wird segnen sein Volk im Frieden!

Ant. Bringet dem Herrn, ihr Söhne Gottes, Lob! betet an den Herrn in seinem heiligen Vorhofe!

Ant. Des Stromes Anlauf * erfreuet, Alleluja! die Stadt Gottes, Alleluja!

Psalm 45.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, * ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete, * und die Berge versetzt würden mitten ins Meer.

Mögen rauschen und wallen seine Wasser, * und die Berge erbeben vor seiner Gewalt;

Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes; * der Allerhöchste heiligt seine Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken; * frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es tobten die Völker und wankten die Reiche; * da gab er seine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns, * unsere Zuflucht der Gott Jakobs.

Kommet und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirkt auf Erden! * der da wegnimmt die Kriege bis ans Ende der Erde,

Der den Bogen zertrümmert und die Waffen zerschlägt * und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid still und schauet! denn ich bin Gott. * Ich will erhöhet sein unter den Völkern und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns; * unsere Zuflucht ist der Gott Jakobs.

Ant. Des Stromes Anlauf erfreuet, Alleluja! die Stadt Gottes, Alleluja!

Ant. Lobsinget unserem Gott, * lobsinget! lobsinget unserem Könige, lobsinget mit Weisheit!

Psalm 46.

Klatschet mit Händen, alle Völker! * jauchzet Gott mit Jubelschalle!

Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, * ein großer König über die ganze Erde.

Er hat gezwungen unter uns die Völker * und die Heiden unter unsere Füße.

Er hat uns erwählt zu seinem Erbe, * die Schönheit Jakobs, die er liebt.

Gott ist aufgefahren mit Jubelklang, * der Herr mit Posaunenschall.

Lobsinget unserm Gott! * lobsinget unserm Könige, lobsinget!

Denn König der ganzen Erde ist Gott! * Lobsinget mit Weisheit!

Es herrschet Gott über die Heiden; * Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhle.

Die Fürsten der Völker versammeln sich zu dem Gott Abrahams; * denn die starken Götter der Erde werden sehr erhöhet.

Ant. Lobsinget unserm Gott, lobsinget! lobsinget unserem Könige, lobsinget mit Weisheit!

℣. Alles Land bete dich an und lobsinge dir! ℟. Singe einen Psalm deinem Namen, o Herr!

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 55, 1.

Alle, die ihr dürstet, kommet zum Wasser, und die ihr kein Geld habt, eilet, kaufet und esset; kommet und kaufet ohne Geld, und ganz umsonst Wein und Milch! Warum wäget ihr Silber dar nicht für Brot, und mühet euch um das, was nicht sättiget? Horchet auf mich und höret, esset, was gut ist, so wird eure Seele am Fette sich laben. Neiget euer Ohr und kommet zu mir! höret, damit lebe euere Seele, und ich mit euch schließe den ewigen Bund, die treuen Erbarmungen Davids. Siehe, zum Zeugen für die Völker hab' ich ihn gemacht, zum Fürsten und Lehrer der Völker.

Resp. Als der Herr heute im Jordan getauft ward, öffneten sich die Himmel, und der heilige Geist ruhte auf ihm wie eine Taube, und die Stimme des Vaters erscholl: * Dieser ist mein vielgeliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. ℣. Der hl. Geist stieg in sichtbarer Gestalt wie eine Taube auf ihn herab, und eine Stimme vom Himmel sprach: Dieser ist mein.

Vorstehendes Responsorium wird nur heute, und am Sonntag in der Oktav und am Oktavtage gesprochen; an den anderen Oktavfeiertagen aber wird folgendes gebetet:

Resp. Drei herrliche Geschenke brachten die Weisen dem Herrn am heutigen Tage; und sie schließen in sich heilige Geheimnisse. * Im Golde wird die Allmacht des Königs dargestellt; im Weihrauche erblicke den Hohenpriester; in der Myrrhe aber das Begräbnis des Herrn. ℣. Den Urheber unseres Heiles haben die Weisen in der Krippe angebetet und ihm aus ihren Schätzen geheimnisvolle Gaben geopfert. Im Golde wird.

2. Lektion. Kap. 60, 1.

Mache dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf. Denn siehe, Finsternis bedecket die Erde und Dunkel die Völker; aber über dir geht der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheinet in dir. Es wandeln die Völker in deinem Lichte und die Könige im Glanze, der dir aufgegangen. Erhebe ringsum deine Augen und schaue! sie alle versammeln sich und kommen

zu dir; deine Söhne kommen von ferne, und deine Töchter erheben sich von allen Seiten. Dann wirst du schauen die Fülle, und dein Herz wird sich wundern und weit werden, wenn des Meeres Menge sich zu dir bekehrt hat, und die Macht der Heiden zu dir gekommen ist. Eine Flut von Kamelen wird dich bedecken, Dromedare aus Madian und Epha; aus Saba kommen alle, opfern Gold und Weihrauch und verkünden das Lob des Herrn.

Resp. In Gestalt einer Taube ward gesehen der heilige Geist, und die Stimme des Vaters wurde vernommen: * Dieser ist mein vielgeliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. V. Die Himmel öffneten sich über ihm, und die Stimme des Vaters erscholl: Dieser ist.

3. Lektion. Kap. 61, 62.

Ich freue mich und frohlocke in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er zog mir an die Kleider des Heiles und umgab mich mit dem Gewande der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam mit der Krone geziert, wie eine Braut mit ihrem Geschmeide geschmückt wird. Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt, und der Garten seinen Samen aufgehen läßt, also wird Gott der Herr Gerechtigkeit und Lob wachsen lassen vor allen Völkern. Um Sions willen will ich nicht schweigen und um Jerusalems willen nicht ruhen, bis daß hervorgeht wie ein Glanz ihr Gerechter, und ihr Heiland wie eine angezündete Fackel.

Resp. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern; * die Könige der Araber und von Saba werden Gott dem Herrn Gaben bringen. V. Aus Saba werden alle kommen und Gold und Weihrauch bringen. Die Könige. Ehre sei. Die Könige.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Alles Land bete dich an * und lobsinge dir; singe einen Psalm deinem Namen, o Herr!

Psalm 65.

Jauchzet Gott zu, alle Lande! lobsinget seinem Namen, * machet herrlich seinen Preis!

Saget zu Gott: Wie schrecklich sind deine Werke, o Herr! * Ob der Menge deiner Kraft werden dir lügen deine Feinde.

Alles Land bete dich an und singe dir, * lobsinge deinem Namen!

Kommet und schauet die Werke Gottes! * er ist schrecklich in seinen Ratschlägen über die Menschenkinder.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, in dem Strome gingen sie zu Fuße; * daselbst freuten wir uns in ihm!

Er herrscht in seiner Kraft für und für; seine Augen schauen auf die Völker; * die ihn erbittern, sollen sich nicht erheben bei sich!

Preiset, ihr Völker, unsern Gott * und lasset hören die Stimme seines Lobes!

Der meine Seele ins Leben gesetzt * und meine Füße nicht straucheln gelassen.

Denn du hast uns geprüft, o Gott! * durch Feuer uns geläutert, wie man läutert das Silber;

Hast uns geführt in den Fallstrick, Trübsal gelegt auf unsern Rücken, * Menschen gesetzt über unsere Häupter.

Wir gingen durch Feuer und Wasser; * aber du führtest uns heraus in die Erquickung.

Ich will in dein Haus mit Brandopfern kommen * und meine Gelübde dir zahlen, die gesprochen meine Lippen,

Und die geredet mein Mund * in meiner Trübsal.

Fette Brandopfer will ich dir bringen mit dem Rauchwerke der Widder, * Rinder dir bringen samt Böcken.

Kommet, höret! so will ich erzählen, ihr alle, die ihr Gott fürchtet, * was Großes er gethan an meiner Seele.

Zu ihm hab' ich gerufen mit meinem Munde * und ihn erhöhet mit meiner Zunge.

Hätt' ich Unrecht gesehen in meinem Herzen, * nicht hätte erhört der Herr!

Aber es erhörte Gott * und merkte auf die Stimme meines Flehens.

Gebenedeit sei Gott, * der nicht abwies mein Gebet, noch seine Barmherzigkeit von mir!

Ant. Alles Land bete dich an und lobsinge dir, singe einen Psalm deinem Namen, o Herr!

Ant. Die Könige von Tharsis * und die Inseln werden Geschenke opfern dem Könige, dem Herrn.

Psalm 71.

O Gott! gib dein Gericht dem Könige * und deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs!

Um zu richten dein Volk in Gerechtigkeit * und deine Armen im Gericht.

Laß die Berge Frieden für das Volk empfangen * und die Hügel Gerechtigkeit.

Er wird richten die Armen des Volkes und helfen den Kindern der Armen * und demütigen den Lästerer.

Und er wird bleiben, so lange Sonne und Mond währt, * von Geschlecht zu Geschlecht.

Er wird herabkommen wie der Regen in das Fell * und wie Regentropfen auf die Erde.

In seinen Tagen wird aufgehen Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens, * bis der Mond vergeht.

Und er wird herrschen von einem Meere zum andern * und vom Flusse bis an die Grenze des Erdbodens.

Vor ihm werden sich niederwerfen die Äthiopier, * und seine Feinde den Staub lecken.

Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern; * die Könige von Arabien und Saba werden Gaben bringen.

Es werden ihn anbeten alle Könige der Erde, * alle Völker ihm dienen.

Denn er wird retten den Armen vor dem Mächtigen, * den Armen, der keinen Helfer hatte.

Er wird schonen des Armen und Dürftigen * und die Seelen der Dürftigen erlösen,

Von Wucher und Unrecht erlösen ihre Seelen; * denn ehrwürdig ist ihr Name vor ihm.

Er wird leben, und man wird ihm geben vom Golde Arabiens und ihn immerdar anbeten, * den ganzen Tag loben.

Und Getreide wird im Lande auf den Gipfeln der Berge sein, dessen Frucht übertreffen den Libanon; * und Volk wird der Stadt entblühen wie Gras der Erde.

Sein Name sei gebenedeit in Ewigkeit; * wie die Sonne bleibet sein Name.

Und gesegnet werden in ihm alle Geschlechter der Erde; * alle Völker werden ihn preisen.

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, * der Wunder thut allein!

Und gebenedeit sei der Name seiner Herrlichkeit in Ewigkeit, * und von seiner Herrlichkeit werde voll die ganze Erde! Amen! Amen!

Ant. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern dem Könige, dem Herrn.

Ant. Alle Völker, * die immer du gemacht hast, werden kommen und anbeten vor dir, o Herr!

Psalm 85.

Neig', o Herr! dein Ohr und erhöre mich; * denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig; * hilf, mein Gott! deinem Knechte, der auf dich hoffet.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn zu dir ruf' ich den ganzen Tag. * Erfreue die Seele deines Knechtes; denn zu dir, Herr! erheb' ich meine Seele.

Denn du, Herr! bist gütig und milde * und von großer Erbarmung für alle, die dich anrufen.

Nimm zu Ohren, o Herr! mein Gebet * und hab' acht auf die Stimme meines Flehens.

Am Tage meiner Trübsal ruf' ich zu dir; * denn du erhörest mich.

Keiner ist dir gleich unter den Göttern, Herr! * und nichts ist gleich deinen Werken.

Alle Völker, die du immer gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr! * und werden preisen deinen Namen.

Denn groß bist du und thuest Wunder; * du bist Gott allein.

Führe mich, Herr! auf deinem Wege, so will ich wandeln in deiner Wahrheit; * laß Freude haben mein Herz, daß es fürchte deinen Namen.

Ich will dich bekennen, Herr, mein Gott! von meinem ganzen Herzen, * und will preisen deinen Namen ewiglich.

Denn deine Barmherzigkeit ist groß gegen mich, * und du hast erlöset meine Seele aus dem untersten Abgrunde.

Gott! Ungerechte erheben sich wider mich, und die Versammlung der Mächtigen suchet mein Leben, * und sie haben dich nicht vor ihren Augen.

Aber du, Herr, barmherziger und gnädiger Gott! * du bist langmütig und von großer Erbarmung und wahrhaftig.

Sieh auf mich und erbarme dich meiner; * gib deine Herrschaft deinem Knechte und hilf dem Sohne deiner Magd!

Thu' an mir ein Zeichen zum Guten, daß es sehen und zu Schanden werden, die mich hassen; * denn du, Herr! hilfst mir und tröstest mich.

Ant. Alle Völker, die immer du gemacht hast, werden kommen und anbeten vor dir, o Herr!

℣. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern. ℟. Die Könige der Araber und von Saba werden Gaben bringen.

Rede des hl. Papstes Leo.

2. Rede über Epiphanie.

4. Lektion.

Freuet euch im Herrn, Geliebteste! abermals sage ich, freuet euch; denn in kurzer Zwischenzeit ist uns nach der Feier der Geburt Christi das Fest seiner Erscheinung

aufgeleuchtet. Den an jenem Tage die Jungfrau geboren, hat an diesem die Welt erkannt. Denn das Fleisch gewordene Wort hat den Beginn unserer Aufnahme also geordnet, daß die Geburt Jesu den Gläubigen offenbar wurde, den Verfolgern aber verborgen blieb. Schon damals also haben die Himmel die Herrlichkeit Gottes erzählt, und ist der Schall der Wahrheit hinausgegangen über die ganze Erde, als der Engel Heerschar den Hirten erschien und ihnen die Geburt Christi verkündete, und als der vorausgehende Stern die Magier hinführte zu seiner Anbetung, so daß vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang die Geburt des Königs leuchtete, indem des Ostens Länder durch die Magier den Glauben an die Begebenheiten empfingen, und derselbe auch dem römischen Reiche nicht verborgen blieb.

Resp. Werde Licht, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht. * Und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf. ℣. Es wandeln die Völker in deinem Lichte, und die Könige im Glanze, der dir aufgegangen. Und die Herrlichkeit.

5. Lektion.

Ja selbst die Grausamkeit des Herodes, der dem ihm verdächtigen Könige das junge Lebenslicht auslöschen wollte, war ohne Wissen dieser Anordnung dienstbar. Indem er, grausiges Werk ausübend, den ihm unbekannten Knaben in dem Hinmorden der Kinder ohne Unterschied verfolgte, verkündete die überall verbreitete Kunde dieser That die vom Herrn gemeldete Geburt des Herrschers, die weiter und breiter erzählte sowohl die Neuheit des himmlischen Zeichens wie die Gottlosigkeit des grausamen Tyrannen. Damals aber wurde Ägypten der Erlöser gebracht, damit jenes Volk, altem Irrwahn ergeben, jetzt schon durch die verborgene Gnade zum nahen Heile berufen würde, und damit es, während es noch nicht den Wahn aus seinem Herzen hinausgeworfen, bereits die Wahrheit gastlich aufnähme.

Resp. Aus Saba werden alle kommen und Gold und Weihrauch bringen und verkünden das Lob des Herrn! * Alleluja, Alleluja, Alleluja! ℣. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern, die Könige der Araber und von Saba Geschenke bringen. Alleluja, Alleluja, Alleluja!

6. Lektion.

Erkennen wir also in den Christus anbetenden Magiern die Erstlinge unserer Berufung und unseres Glaubens und feiern wir mit frohlockendem Herzen den Beginn unserer Hoffnung. Denn von da an haben wir begonnen einzugehen in das ewige Erbe, von da an sind uns erschlossen die Christum redenden Geheimnisse der Schrift, und die Wahrheit, die der Juden Blindheit nicht aufnimmt, hat ihr Licht allen Nationen gesandt. Geehrt werde demnach von uns jener hochheilige Tag, an dem der Urheber unsers Heiles erschienen, und den die Weisen als Kind in der Wiege verehrt, den laßt uns anbeten als den Allmächtigen in den Himmeln. Und wie sie in ihren Schätzen dem Herrn mystische Gaben dargebracht, so lasset uns aus unserem Herzen hervornehmen, was Gottes würdig ist.

Resp. Es kommen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem, suchen und sprechen: Wo ist der Neugeborne, dessen Stern wir gesehen haben? * Und wir sind gekommen, ihn anzubeten als den Herrn. ℣. Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen. Und wir sind. Ehre sei. Und wir sind gekommen.

In der dritten Nokturn.

Ant. Kommet, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr, unser Gott!

Psalm 94.

Kommet, lasset uns frohlocken dem Herrn, * jubeln Gott, unserm Heilande!

Lasset uns frühzeitig mit Danksagung vor sein Angesicht kommen * und mit Psalmen ihm jubeln!

Ant. Kommt, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr, unser Gott!

Denn ein großer Gott ist der Herr * und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind alle Grenzen der Erde, * und die Höhen der Berge sind sein.

Ant. Kommt, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr, unser Gott!

Und sein ist das Meer, denn er hat es gemacht; * und das Trockene haben gebildet seine Hände.

Ant. Kommt, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr, unser Gott!

Und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand. * Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht!

Wie bei der Reizung am Tage der Versuchung in der Wüste, * wo mich versuchten eure Väter, mich prüften, und doch sahen meine Werke.

Ant. Kommt, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr, unser Gott!

Vierzig Jahre hatt' ich Verdruß an diesem Geschlechte * und sprach: Immer irren sie im Herzen;

Und sie erkannten nicht meine Wege, daß ich schwur in meinem Zorne: * Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe.

Ant. Kommt, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr unser Gott!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Kommt, lasset uns ihn anbeten; denn er ist der Herr, unser Gott!

Diese Antiphon mit Ps. 94. wird nur am heutigen Tage gesprochen; in den Oktavtagen aber an dessen Stelle:

Ant. Ein Mensch ist darin geboren, * und er selbst hat sie gegründet, der Allerhöchste.

Psalm 86.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen; * es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jakobs.

Herrliches wird von dir gesagt, * o Stadt Gottes!

Ich will Rahabs gedenken und Babylons, * daß sie mich erkennen.

Siehe, der Fremdling und der Tyrier und das Volk der Äthiopier, * die sind daselbst.

Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, * und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige?

Der Herr erzählet's im Verzeichnisse der Völker und Fürsten, * derer, die darin sind.

Wie Frohlockende sind alle, * die darin wohnen!

Ant. Ein Mensch ist darin geboren, und er selbst hat sie gegründet, der Allerhöchste.

Ant. Betet den Herrn an, * Alleluja! in seinem hl. Vorhofe, Alleluja!

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied,* singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe! * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ant. Betet den Herrn an, Alleluja! in seinem hl. Vorhofe, Alleluja!

Ant. Betet Gott an, * Allel., ihr alle seine Engel, Alleluja!

Psalm 96.

Der Herr regieret; darum frohlocke die Erde, * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her; * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit,* und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu Schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * es höret's und freuet sich Sion,

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte! * und preiset das Andenken seiner Heiligung.

Ant. Betet Gott an, Alleluja! ihr alle seine Engel, Alleluja!

℣. Betet den Herrrn an, Allel.!
℟. In seinem hl. Vorhofe, Allel.!

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Stamme Juda, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Homilie 10. über die Evangelien.

Geliebteste Brüder! Wie ihr aus der Lesung des Evangeliums gehört habt, wurde, als der König des Himmels geboren ward, der König der Erde bestürzt; denn die irdische Hoheit wird gedemütigt, wenn die himmlische Erhabenheit geoffenbart wird. Hier aber müssen wir untersuchen, woher es kommt, daß, als der Erlöser geboren wurde, den Hirten in Judäa ein Engel erschien, die Weisen vom Morgenlande aber kein Engel, sondern ein Stern zur Anbetung des Heilandes hinführte. Die Ursache möchte sein, daß den Juden, die dem Lichte ihrer Vernunft gemäß wandelten, auch ein vernünftiges Wesen, nämlich ein Engel, diese Geburt verkündigen sollte; die Heiden hingegen werden, weil sie die Vernunft nicht zu brauchen wußten, nicht durch eine Stimme, sondern durch Zeichen zur Erkenntnis des Herrn geführt. Daher schreibt auch der Apostel: Weissagungen sind nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen; Wunderzeichen aber nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen, weil die Weissagungen den Juden erteilt worden als den Gläubigen, und nicht den Ungläubigen, die Wunderzeichen aber den Heiden als den Ungläubigen, und nicht den Gläubigen.

Resp. Der Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis sie an den Ort kamen, wo das Kind war. * Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. ℣. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. Da sie aber.

8. Lektion.

Auch ist zu bemerken, daß die Apostel unsern Erlöser, nachdem er das vollkommene Mannesalter erreicht hatte, den Heiden verkündeten, und daß in seiner Kindheit, als er noch nicht, seiner Unmündigkeit wegen, sprechen konnte, ein Stern ihn denselben Heiden offenbart; weil nämlich die vernünftige Ordnung es erheischte, daß den schon redenden Herrn beredte Prediger uns verkündeten, und den, der noch nicht zu sprechen vermochte, die ebenfalls stummen Elemente offenbarten. Aber bei allen Zeichen, welche bei der Geburt wie auch bei dem Tode des Herrn sich ereigneten, müssen wir beachten, welche Herzenshärte in so vielen Juden wohnen mußte, da sie ihn weder durch die Sprüche der Weissagungen, noch durch die auffallendsten Wunderzeichen anerkannten.

Resp. Da die Weisen den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. * Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. * Sie thaten auch ihre Schätze auf und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. V. Der Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und still stand. Und sie gingen in das Haus. Ehre sei dem Vater. Sie thaten auch ihre Schätze auf.

9. Lektion.

Denn alle Elemente legten Zeugnis ab, daß ihr Urheber erschienen sei; und damit ich von ihnen nach Menschenart rede: Die Himmel erkannten ihn als ihren Gott, denn sogleich sandten sie einen Stern; das Meer erkannte ihn, weil es ihm unter seinen Füßen einen festen Pfad bereitete; die Erde erkannte ihn, weil sie bei seinem Tode erbebte; die Sonne erkannte ihn, weil sie damals die Strahlen ihres Lichtes verhüllte; ihn erkannten die Felsen und Mauern, weil sie im Augenblicke seines Dahinscheidens sich spalteten; die Unterwelt erkannte ihn, weil sie die Toten, die sie gefangen hielt, aus ihren Gräbern erstehen ließ; und ihn, den alle vernunftlosen Elemente als ihren Herrn verehren, erkennen die Herzen der ungläubigen Juden noch nicht als ihren Gott, und härter als Steine, wollen sie ihre Herzen nicht zur Buße erweichen.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Der vor dem Morgenstern * und vor aller Zeit gezeugte Herr, unser Erlöser, ist heute der Welt erschienen.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Dein Licht ist gekommen, * Jerusalem, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen, und es werden die Völker in deinem Lichte wandeln, Alleluja!

Ant. 3. Die Weisen thaten ihre Schätze auf * und opferten dem Herrn Gold, Weihrauch und Myrrhe, Alleluja!

Ant. 4. Meere und Flüsse, * preiset den Herrn! ein Loblied singet dem Herrn, ihr Quellen, Alleluja!

Ant. 5. Dieser Stern * leuchtet wie eine Flamme und zeigt den König der Könige als Gott; die Weisen sahen den Stern und brachten dem großen Könige Geschenke dar.

Kapitel. Mache dich auf, Jerusalem, werde Licht! denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf.

Hymnus.

O Bethlehem, bist größer du
Allein als selbst die größte Stadt;
Aus dir entsproß des Heiles Fürst,
Der von des Himmels Höhen kam.

Ein Stern, der unsrer Sonne Ball
An Licht und Schimmer überragt,
Verkündet, daß im Menschenleib
Erschienen sei der höchste Gott.

Es sahen ihn die Magier;
Des Ostens Gaben bringen sie
Auf ihren Knie'n als Weihgeschenk:
Die Myrrhe, Weihrauch, Königsgold.

Es zeigt als Gott und König ihn
Des Goldes Schatz, des Weihrauchs Duft
Aus Sabas Land, der Staub jedoch
Der Myrrhe kündet an sein Grab.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Betet Gott an, Alleluja! ℟. Ihr alle seine Engel, Allel.!

Antiphon zum Benediktus. Heute ist mit dem himmlischen Bräutigam die Kirche verbunden worden, denn im Jordan wusch Christus ab ihre Sünden; es eilen die Weisen mit ihren Geschenken zur königlichen Hochzeit, und über den Wein, der aus Wasser verwandelt worden, frohlocken die Hochzeitsgäste, Alleluja!

Oration.

O Gott! der du am heutigen Tage deinen Eingebornen den Heiden unter Führung des Sternes geoffenbart hast, verleihe gnädig uns, die wir dich bereits durch den Glauben erkannt haben, daß wir bis zur Anschauung deiner erhabenen Schönheit gelangen. Durch denselben.

Zur Prim.

Im kurzen Resp. ℣. Der du heute erschienen bist.

Dieser Versikel wird die ganze Oktav gebraucht.

Zur Terz.

Kapitel.

Mache dich auf. S. 268.

Kurzes Resp. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern, * Alleluja, Alleluja! Die Könige. ℣. Die Könige der Araber und von Saba werden Gaben bringen. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Die Könige von Tharsis. ℣. Aus Saba werden alle kommen, Alleluja! ℟. Und Gold und Weihrauch bringen, Alleluja!

Zur Sext.

Kapitel. Isai. 60, 4.

Erhebe ringsum deine Augen und schaue, sie alle versammeln sich und kommen zu dir; deine Söhne kommen von ferne und deine Töchter erheben sich von allen Seiten.

Kurzes Resp. Aus Saba werden alle kommen, * Alleluja, Alleluja! Aus Saba. ℣. Und Gold und Weihrauch bringen. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Aus Saba. ℣. Betet den Herrn an, Alleluja! ℟. In seinem heiligen Vorhofe, Alleluja!

Zur Non.

Kapitel. Isai. 60, 6.

Aus Saba werden alle kommen und Gold und Weihrauch bringen und verkünden das Lob des Herrn.

Kurzes Resp. Betet den Herrn an, * Alleluja, Alleluja! Betet. ℣. In seinem heiligen Vorhofe. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Betet. ℣. Betet Gott an, Alleluja! ℟. Ihr alle seine Engel, Allel.!

In der zweiten Vesper.

Antiphonen und das Kapitel von den Laudes, die Psalmen vom Sonntag im Psalterium S. 120. Dies gilt für die ganze Oktav. Hymnus und Versikel wie in der ersten Vesper.

Ant. zum Magnifikat. Einen durch drei Wunderzeichen verherr-

lichten Tag feiern wir: heute führte der Stern die Weisen zur Krippe; heute ist bei der Hochzeit Wasser in Wein verwandelt worden; heute ließ Christus sich von Johannes im Jordan taufen, um uns zu erlösen, Alleluja!

Wenn Epiphanie auf einen Samstag fällt, geschieht in der zweiten Vesper die Kommemoration des Sonntags innerhalb der Oktav, und zwar mit der Antiph. Es blieb der Knabe Jesus. ℣. Aus Saba kommen. Oration. Wir bitten dich. — Ein innerhalb der Oktave fallendes Offizium höheren Ranges, z. B. ein Duplex majus oder das Offizium eines Kirchenlehrers, wird verlegt, außer es ist der Patron der Kirche oder die Kirchweihe. Von einem einfachen Duplex oder noch weniger feierlichen Fest wird bloß die Kommemoration gemacht.

Während der Oktav ist das Invitatorium und der Hymnus, wie schon oben S. 268. angeführt, das Übrige wie am Feste, mit Ausnahme der Lektionen und der Antiphonen zum Benediktus und Magnifikat. — Mag der Sonntag innerhalb der Oktav fallen, auf welchen Tag der Oktav immer, so ist sein Offizium, wie unten angegeben, und es wird in der 1. Nokturn der Anfang des ersten Korintherbriefes gelesen, mit Weglassung der Lesungen aus dem Römerbriefe. Nach dem Sonntag werden die Oktavtage nach ihrer Reihenfolge so fortgesetzt, als wäre dieser Sonntag nicht dazwischen gefallen; so z. B. wenn der Sonntag auf den 3. Tag innerhalb der Oktav fiel, werden am nächstfolgenden Tag die Lektionen u. s. f von diesem dritten Tage gelesen, und dann in dieser Weise weiter. Nur die Lektionen der ersten Nokturn werden jetzt nach dem Sonntage nicht mehr aus dem Römerbriefe, sondern aus dem bereits begonnenen Korintherbriefe fortgesetzt.

Am zweiten Tage
in der Oktav von Epiphanie.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 9.

Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht; mein Gewissen gibt mir Zeugnis im heil. Geiste, daß ich große Trauer und beständigen Schmerz in meinem Herzen trage. Denn ich wünschte selbst im Banne zu sein, los von Christus, statt meiner Brüder, die meine Verwandten sind dem Fleische nach, welche die Israeliten sind, denen die Kindschaft, die Herrlichkeit, der Bund, die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die Verheißungen angehören, denen die Väter gehören, und aus denen dem Fleische nach Christus stammt, der da ist über alles, Gott, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

Resp. Drei herrliche Geschenke. S. 270.

2. Lektion.

Aber dies ist nicht darum gesagt, als ob Gottes Wort zu nichte geworden wäre; denn nicht alle, welche von Israel abstammen, sind Israeliten, noch alle Kinder, die Nachkommen Abrahams sind, sondern es heißt: In Isaak soll dein Same gesegnet werden; das ist, nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden für Nachkommen gerechnet. Denn die Worte der Verheißung sind diese: Um diese Zeit werde ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben. So war es aber nicht nur mit dieser, sondern auch mit Rebecca, welche aus Einem Beilager

mit Isaak, unserm Vater, empfangen hatte.

Resp. In Gestalt. S. 271.

3. Lektion.

Denn da die Kinder noch nicht geboren waren, und weder etwas Gutes noch etwas Böses gethan hatten (damit der Ratschluß Gottes aus freier Wahl bestünde), ward ihr, nicht um der Werke willen, sondern kraft des Rufenden gesagt: Der Ältere wird dem Jüngeren dienen, wie geschrieben steht: Jakob liebe ich; Esau aber hasse ich. Was wollen wir nun sagen? Handelt Gott etwa ungerecht? Das sei ferne! Denn zu Moses sagte er: Ich erbarme mich, wessen ich mich erbarmen will; und ich erzeige Barmherzigkeit, wem ich Barmherzigkeit erzeigen will. Also liegt es nicht an jemandens Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

Resp. Die Könige von Tharsis. S. 271.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Bischofs Augustinus.

2. Rede über Epiphanie.

4. Lektion.

Um den Sohn der Jungfrau anzubeten, kamen Weise aus dem Morgenlande. Diesen Tag feiern wir heute, diesem Feste weihen wir die ihm gebührende Rede. Den Weisen ging dieser Tag zuerst auf, uns aber ist eine jährliche Gedächtnisfeier wiedergekehrt. Diese waren die Erstlinge der Heiden, wir sind das Volk der Heiden. Uns hat die Zunge der Apostel gepredigt, ihnen aber ein Stern, gleichsam die Zunge des Himmels; uns haben dieselben Apostel, gleichsam als andere Himmel, die Herrlichkeit Gottes erzählt.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

Großes Geheimnis! Der Heiland lag in der Krippe und führte zugleich die Weisen aus dem Morgenlande. Er wurde verborgen im Stalle und wurde anerkannt im Himmel, damit der vom Himmel Anerkannte offenbar würde im Stalle, und daher dieser Tag Epiphanie, d. h. Tag der Erscheinung heißen könnte, zugleich seine Hoheit und Erniedrigung darstellend, und damit der, welcher am offnen Himmel durch die Sternzeichen als der Höchste angedeutet wurde, in der engen Behausung aufgefunden als ein schwaches Kindlein erschiene, geboren mit kindlichen Gliedern, eingehüllt in Kindeswindeln angebetet würde von den Weisen, gefürchtet würde von den Bösen.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Denn der König Herodes fürchtete ihn, als dieselben Weisen ihm die Nachricht brachten und als Kind den aufsuchten, von dem sie durch das Zeugnis des Himmels bereits wußten, daß er in der Welt erschienen sei. Was wird der Richterstuhl dieses Richters für Schrecken einflößen, wenn schon die Wiege dieses Kindes die stolzen Könige zu schrecken vermochte! Wie wäre es weit geratener, wenn die irdischen Könige nicht wie Herodes zu töten suchten, sondern wie die Weisen ihre Freude darin fänden, den anzubeten, welcher den Tod selbst, welchen ihm ein feind-

seliger König anthun wollte, für seine Feinde von seinen Feinden selbst erduldete und ihn in seinem Leibe als ein Getöteter, tötete! Mit heiliger Scheu mögen zittern vor ihm die Könige, da er nun sitzt zu des Vaters Rechten, da ihn ein gottloser König fürchtete, als er noch als Säugling an der Brust der Mutter lag!

Respons. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Stamme Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Und das Übrige.

Aus der Homilie des hl. Papstes Gregorius.

10. Homilie zu den Evang.

Als Herodes die Geburt unsers Königs erfahren hatte, nahm er seine Zuflucht zu listigen Reden; und damit er sein irdisches Reich nicht verliere, begehrte er von den Weisen, sie möchten ihm den Ort anzeigen, wo der Knabe sich befinde. Er heuchelte, daß auch er ihn anbeten wolle, während er doch im Herzen darauf sinnt, wie er ihn töten möge, wenn er ihn gefunden. Aber was ist die menschliche Bosheit gegenüber dem Ratschluß der Gottheit? Es steht geschrieben: Es gibt keine Weisheit, keine Klugheit und keinen Rat wider den Herrn. Der Stern, welcher den Weisen erschienen war, führt sie, und sie finden den neugebornen König, sie opfern ihm ihre Gaben, und damit sie nicht zu Herodes umkehren, werden sie im Schlafe ermahnt; und so geschieht es, daß Herodes Jesus, den er sucht, nicht finden kann. Wer anders wird uns in diesem Könige geschildert, als der Heuchler, welcher, weil er nicht aufrichtig den Herrn sucht, nimmermehr ihn zu finden würdig ist?

Resp. Der Stern. S. 277.

8. Lektion.

Hier aber müssen wir noch erwähnen, daß die Priscillianisten, diese Irrlehrer, behaupten, alle Menschen würden unter gewissen bestimmten Sternstellungen geboren; und zur Begründung ihres Irrtums führen sie an, daß ein neuer Stern aufgegangen sei, als der Herr im Fleische erschienen, und daß derselbe Stern, welcher damals aufgegangen sei, das Schicksal des Herrn bestimmt habe. Wenn wir aber die Worte des Evangeliums erwägen, in denen uns von diesem Sterne erzählt wird: Bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und still stand, so geht ja doch das Kind nicht dem Laufe des Sternes nach, sondern der Stern richtete seinen Lauf nach dem Kinde; es war also, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, der Stern nicht das Schicksal des Kindes, sondern das im Fleische erschienene Kind war das Schicksal des Sternes.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

Doch ferne sei es von den Herzen der Gläubigen, daß sie an ein Schicksal als an etwas Wirkliches glauben! Denn das Leben der Sterblichen ordnet der allein, der

sie schuf; es ist nicht der Mensch der Sterne wegen, sondern die Sterne sind um des Menschen willen geschaffen worden; wollte man dagegen die Sterne das Schicksal der Menschen bestimmen lassen, so würde man ja den Menschen den zu seinem Dienste geschaffenen Dingen unterworfen erklären. Da Jakob aus dem Mutterschoß hervorging, hielt er die Fußsohle seines zuerst gebornen Bruders Esau in der Hand, so daß dieser nicht vollkommen geboren werden konnte, wenn nicht auch Jakob schon geboren zu werden anfing. Indessen, obgleich sie ihre Mutter zu derselben Zeit und in demselben Augenblicke vereint gebar, so war doch das Leben des einen von dem des andern sehr verschieden.

Tedeum.

Ant. zum Benediktus. Aus dem Morgenlande * kamen Weise nach Bethlehem, um den Herrn anzubeten, und sie thaten ihre Schätze auf und opferten große Geschenke: Gold als ihrem großen Könige, Weihrauch als wahrem Gott, Myrrhe für sein Begräbnis, Alleluja!

Ant. zum Magnifikat. Als die Weisen den Stern sahen, * hatten sie eine große Freude, und sie traten in das Haus und opferten dem Herrn Gold, Weihrauch und Myrrhe, Alleluja!

Am dritten Tage

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 12.

Darum bitte ich euch, Brüder! um der Erbarmungen Gottes willen, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und so euer Gottesdienst vernünftig sei. Und machet euch dieser Welt nicht gleichförmig, sondern lasset euch umwandeln in Erneuerung eueres Sinnes, so daß ihr prüfet, was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig und vollkommen sei. Denn ich sage allen, die unter euch sind, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden, nicht höher von sich zu denken, als sich geziemt, sondern bescheiden von sich zu denken, nach dem Maße des Glaubens, das Gott einem jeden zugeteilt hat.

Resp. Drei herrliche Geschenke. S. 270.

2. Lektion.

Denn gleichwie wir an Einem Leibe viele Glieder haben, alle Glieder aber nicht dieselbe Verrichtung haben, so sind wir viele Ein Leib in Christus, einzeln aber unter einander Glieder. Wir haben aber gemäß der Gnade, die uns gegeben worden, verschiedene Gaben. Ist es die Gabe der Weissagung, so geschehe sie nach Maßgabe des Glaubens; hat jemand ein Kirchenamt, der bleibe bei seinem Amte; wer lehret, der bleibe bei der Lehre; wer ermahnt, der bleibe beim Ermahnen; wer gibt, der gebe in Einfalt; ist jemand Vorsteher, der sei es mit Sorgfalt; wer Barmherzigkeit übt, der thue es mit Fröhlichkeit.

Resp. In Gestalt einer Taube. S. 271.

3. Lektion.

Die Liebe sei ungeheuchelt. Hasset das Böse und hanget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe, mit Achtung kommt

einander zuvor. Seid nicht träge im Eifer, seid inbrünstig im Geiste, dienet dem Herrn. Erfreuet euch in Hoffnung, seid geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebete. Den Heiligen kommet zu Hilfe in ihren Nöten; befleißet euch der Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Gesinnung untereinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet es mit den Niedrigen.

Resp. Die Könige von Tharsis. S. 271.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Bischofs Augustinus.

2. Rede über Epiphanie.

4. Lektion.

Obgleich im Judenlande schon so viele Könige geboren worden und gestorben waren, haben wir jemals gelesen, daß Weise von fernher gekommen sind und sie zur Anbetung aufgesucht haben? Nie, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie zu dieser Huldigung nie durch eine Stimme vom Himmel aufgefordert wurden. Was aber hier wohl zu beachten ist: diese Erleuchtung der Weisen zeigt uns recht deutlich die Blindheit der Juden. Die Weisen suchten im Lande der Juden jenen auf, den die Juden im eignen Lande nicht erkannten.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

Die Weisen fanden das Kind bei den Juden, welche dieses verleugneten. Die Weisen, von ferne herreisend, beteten, sie, die Fremdlinge, das Kindlein Jesus an, als es noch nicht zu sprechen vermochte; und die Juden kreuzigten denselben, als er Mann geworden und Wunderzeichen vollbrachte. Erstere beteten in dem unmündigen Säuglinge ihren Gott an, letztere behandelten Jesus nicht einmal wie einen Menschen, ob er gleich die größten Zeichen that; gleichsam als wäre es ein größeres Wunder, einen Stern neu aufstrahlen zu sehen bei seiner Geburt, als zu schauen, wie die Sonne bei seinem Tode sich verbarg.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Daß aber derselbe Stern, welcher die Weisen an den Ort hingeleitete, wo die Jungfrau-Mutter mit dem göttlichen Kinde war, welcher Stern sie auch zu der Stadt gleich selber hätte hinführen können, sich ihnen entzog und nicht mehr erschien, als bis die Juden selbst befragt worden in Bezug auf die Stadt, in welcher Christus geboren werden müsse, und sie nun selbst nach dem Zeugnisse der heil. Schrift antworteten: Zu Bethlehem Judä; denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethlehem, im Stamme Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll; was wollte die göttliche Vorsehung hierdurch anders andeuten, als daß bei den Juden die hl. Schriften allein aufbewahrt würden, wodurch edle Heiden erleuchtet, sie selbst aber verfinstert, verblendet würden?

Respons. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Stamme Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.

10. Homilie zu den Evang.

Die Weisen bringen Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das Gold nämlich paßt für den König, der Weihrauch wird Gott geopfert, mit Myrrhe werden die Leichname einbalsamirt. Den die Weisen anbeten, verkünden sie auch mit geheimnisvollen Geschenken, mit dem Golde als ihren König, mit dem Weihrauch als ihren Gott, mit der Myrrhe als einen dem Tode Geweihten. Nun gibt es viele Irrgläubige, welche zwar in Christus ihren Gott anbeten, aber keineswegs glauben, daß er der Herrscher über die ganze Schöpfung sei. Diese opfern ihm zwar Weihrauch, aber das Geschenk des Goldes verweigern sie ihm. Wieder andere verehren zwar in Christus ihren König, leugnen aber seine Gottheit. Diese bringen ihm die Gabe des Goldes, opfern ihm aber keinen Weihrauch.

Resp. Der Stern. S. 277.

8. Lektion.

Ferner gibt es auch solche, welche Christus als Gott und König anerkennen, aber sie leugnen, daß er sterbliches Fleisch angenommen habe. Diese opfern ihm Gold und Weihrauch, wollen ihm aber nicht die Myrrhe der angenommenen Sterblichkeit darbringen. Wir aber wollen dem neugebornen Herrn Gold opfern, zum Zeugnisse, daß wir an ihn als den König über alles glauben; wir wollen ihm Weihrauch darbringen, zum Bekenntnisse, daß derjenige, welcher in der Zeit erschienen ist, Gott war von Ewigkeit; wir wollen ihm Myrrhe opfern, als Bekenntnis unseres Glaubens, es sei der, welcher nach seiner Gottheit leidensunfähig war, nach unsrer Natur, die er angenommen, sterblich gewesen.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

In Bezug auf diese Geschenke der Weisen, Gold, Weihrauch und Myrrhe, können wir auch noch andere Deutungen anführen. Durch Gold wird oft auch die Weisheit bezeichnet, nach dem Zeugnisse Salomons, welcher sagt: Ein wünschenswerter Schatz liegt im Munde des Weisen. Durch den Weihrauch, welcher Gott angezündet wird, kann auch die Kraft des Gebetes ausgedrückt werden; denn so spricht der Psalmist: Laß mein Gebet wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen. Durch die Myrrhe wird auch die Abtötung unseres Fleisches verstanden. Daher spricht die heil. Kirche von ihren bis in den Tod für Gott mutig streitenden Arbeitern: Meine Hände troffen von Myrrhe.

Tedeum.

Ant. zum Benediktus. Drei Geschenke waren's, * welche die Weisen dem Herrn opferten: Gold, Weihrauch und Myrrhe, dem Sohne Gottes und dem großen Könige, Alleluja!

Ant. zum Magnifikat. Licht vom Lichte, * Christus! du bist erschienen, dir opfern die Weisen Geschenke, Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Am vierten Tage.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 13.

Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn es gibt keine Gewalt, außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet. Wer demnach sich der obrigkeitlichen Gewalt widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes, und die sich dieser widersetzen, ziehen sich selbst Verdammnis zu. Denn die Obrigkeiten sind nicht den guten Werken, sondern den bösen furchtbar. Willst du aber die obrigkeitliche Gewalt nicht fürchten, so thu' Gutes, und du wirst von ihr Lob erhalten. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Besten.

Resp. Drei herrliche. S. 270.

2. Lektion.

Wenn du aber Böses thust, so fürchte dich, denn nicht umsonst trägt sie das Schwert; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Bestrafung für den, der das Böse thut. Darum ist es eure Pflicht, unterthan zu sein, nicht nur um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Denn darum zahlet ihr auch Steuern; denn sie sind Diener Gottes, die eben hiefür dienen. Gebet also jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, wem Steuer, Ehrfurcht, wem Ehrfurcht, Ehre, wem Ehre gebührt.

Resp. In Gestalt einer Taube. S. 271.

3. Lektion.

Bleibet niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch einander liebet; denn wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn das Verbot: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis geben, du sollst nicht gelüsten, und jedes andere Gebot ist in dieser Vorschrift enthalten: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; die Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes.

Resp. Die Könige. S. 271.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Papstes Leo.

1. Rede auf Epiphanie.

4. Lektion.

Nachdem wir jüngst den Tag gefeiert, an dem die unversehrte Jungfrau den Erlöser geboren, gewährt, uns Geliebteste! die verehrungswürdige Festfeier der Erscheinung des Herrn Fortdauer der Freuden, damit inmitten der ähnlichen Geheimnisse verwandter Festbegehungen die Stärke der Wonne und die Glut des Glaubens nicht geschwächt werde. Auf das Heil aller Menschen weist die Thatsache hin, daß die Kindheit des Mittlers zwischen Gott und den Menschen schon damals der Welt geoffenbart wurde, als er selbst noch in einem winzigen Städtlein geborgen war.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

Obschon er das israelitische Volk und aus diesem Volke eine Familie auserkoren, von der er die Natur der gesamten Natur annehmen wollte, so wollte er doch nicht, daß die Erstlingszeit seines Lebens innerhalb der engen Räume seiner Mutterwohnung verborgen bliebe; vielmehr wollte der bald von allen erkannt sein, der sich gewürdigt, für alle Mensch zu werden. So erschien denn den drei Weisen im Morgenlande ein Stern von neuer Klarheit, der lichtvoller und schöner als die übrigen Gestirne leicht Augen und Sinn derer auf sich zog, die ihn sahen, so daß alsbald wahrgenommen wurde, wie nicht ohne Grund so Ungewohntes geschaut werde.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Es verlieh also den Sehenden Erkenntnis, der das Himmelszeichen selbst gegeben, und er bewirkte das Aufsuchen dessen, dessen Erkennen er bewirkt, und ward er gesucht, so ließ er sich finden. Es folgen die drei Männer der Führung des Himmelslichtes; in sorgsamer Beobachtung gehen sie dem wegweisenden, vorangehenden Lichtglanze nach; durch das Leuchten der Gnade werden zur Erkenntnis der Wahrheit geführt, die da glaubten, jene ihnen durch menschliche Wahrnehmung bezeichnete Geburt des Königs auch in der Königsstadt suchen zu müssen. Aber der die Knechtsgestalt angenommen und nicht gekommen war, zu richten, sondern gerichtet zu werden, hatte Bethlehem auserwählt für die Geburt, Jerusalem für das Leiden.

Resp. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Stamme Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.

Aus der 10. Hom. zu den Ev.

Eine wichtige Lehre geben uns die Weisen dadurch, daß sie auf einem andern Wege in ihre Heimat zurückkehren. In dem nämlich, was sie auf die höhere Mahnung hin unternahmen, deuten sie uns an, was auch wir zu thun haben. Unser Vaterland ist das Paradies, zu welchem wir aber, nachdem wir Jesus einmal erkannt haben, auf demselben Wege, wo wir hergekommen sind, nicht gelangen können. Denn von unserer Heimat gingen wir weg, indem wir dem Stolze, dem Ungehorsame, der Liebe zum Zeitlichen, dem Genusse des Verbotenen fröhnten; es ist mithin nötig, daß wir mit Thränen, mit Folgsamkeit, mit Verachtung des Sichtbaren, mit Zügelung des Fleisches in dasselbe zurückkehren.

Resp. Der Stern. S. 277.

8. Lektion.

Wir kehren also auf einem andern Wege nach unserm Vaterlande zurück, weil wir, die wir durch Genuß aus der Seligkeit des Paradieses fortgegangen sind, nur durch Klagen zu demselben zurückgerufen werden. Es thut daher not, geliebteste Brüder! daß

wir stets in heiliger Furcht und heilsamer Angst den Augen unsers Geistes einerseits die Schuld unsrer Werke, andrerseits das Urteil der endlichen Entscheidung vorhalten. Erwägen wir, daß der strenge Richter erscheinen werde, er, der uns das Gericht androht, den Tag des Gerichtes aber verbirgt; er, der den Sündern Schrecken einflößt, und dennoch so voll Langmut wartet, und nur deshalb sein Wiederkommen verzögert, auf daß er immer weniger Verdammliches an uns finde.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

Züchtigen wir durch Bußthränen unsere Vergehungen und kommen wir mit dem Psalmisten seinem Erscheinen mit unserm Schuldbekenntnisse zuvor. Nimmer täusche uns fortan der Trug der Sinnenlust; nimmer verführe uns schnöde Weltfreude; nahe ist ja stets der Richter, welcher gesprochen: Wehe euch, die ihr jetzt lachet! denn ihr werdet trauern und weinen. Daher sagt auch Salomon: Das Lachen wird mit Schmerz gemischt sein, und auf die Freude Traurigkeit folgen; und wiederum: Das Lachen hielt ich für Unsinn, und zur Freude sprach ich: Warum täuschest du dich umsonst? und an einer andern Stelle: Das Herz des Weisen ist, wo Traurigkeit ist, und das Herz des Thoren, wo Freude ist. Tedeum.

Ant. zum Benediktus. Wir haben seinen Stern gesehen * im Morgenlande und sind gekommen mit Geschenken, den Herrn anzubeten.

Ant. zum Magnifikat. Herodes fragte * die Weisen: Welches Zeichen habt ihr gesehen für den neugebornen König? Wir sahen einen hellglänzenden Stern, dessen Licht die Welt erleuchtet.

Am fünften Tage.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 14.

Des Schwachen aber im Glauben nehmet euch an, ohne euch über Meinungen zu zanken. Denn einer glaubt, er dürfe alles essen, der Schwache aber mag Gemüse essen. Wer ißt, verachte den nicht, welcher nicht ißt; und wer nicht ißt, verurteile den nicht, welcher ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen. Wer bist du, der du einen fremden Knecht richtest? Seinem Herrn steht oder fällt er; er wird aber stehen, denn Gott ist mächtig, ihn stehend zu erhalten.

Resp. Drei herrliche Geschenke. S. 270.

2. Lektion.

Einer unterscheidet Tag und Tag, der andere aber hält jeden Tag gleich; ein jeder sei nur von seiner eignen Meinung vollkommen überzeugt. Wer auf den Tag hält, der hält darauf um des Herrn willen, wer ißt, der ißt um des Herrn willen; denn er danksagt Gott; und wer nicht ißt, ißt nicht um des Herrn willen und danksagt Gott. Denn keiner von uns lebet sich selbst, und keiner stirbt sich selbst; denn leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; wir mögen nun leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Resp. In Gestalt. S. 271.

3. Lektion.

Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden, daß er über die Toten und Lebendigen herrsche. Du nun, warum richtest du deinen Bruder? Oder du, warum verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem Richterstuhle Christi stehen! Denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr: Vor mir werden sich alle Kniee beugen, und alle Zungen werden Gott bekennen. Demnach wird ein jeder von uns Gott von sich Rechenschaft geben. Darum lasset uns nicht mehr einander richten.

Resp. Die Könige. S. 271.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Maximus.
Homilie 1. auf Epiph.

4. Lektion.

Geliebteste! An diesem hohen Feste fordert uns nach den Berichten der Überlieferung der Väter vieles zu hoher Freudigkeit auf. Nach ihnen nämlich sei heute unser Herr von den Weisen, welche ihn unter Führung eines Sternes gefunden, angebetet worden; heute habe er, eingeladen zu einer Hochzeit, Wasser in Wein verwandelt; heute sei der Gedächtnistag seiner Taufe im Jordan, wodurch er dessen Fluten geweiht und zugleich auch seinen Täufer gereinigt hat.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

Was von diesem allen aber am heutigen Tage sich ereignet habe, weiß wohl am besten der allein, der es gethan; wir aber müssen überzeugt sein, und dürfen nicht im mindesten zweifeln, daß alles, was immerhin sich heute zugetragen hat, für uns geschehen ist. Denn daß Chaldäer, aufgefordert durch den Schimmer eines ungewöhnlich strahlenden Sternes, ihn angebetet haben, gab den Heiden die Hoffnung, zur wahren Gottesverehrung zu gelangen. Daß das Wasser auf wunderbare Weise in Wein verwandelt ward, deutete hin auf das Geheimnis eines neuen göttlichen Trankes; daß das Lamm Gottes getauft ward, zeigt uns das Geschenk und Heil der wiedergebärenden Taufe.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Es ziemt sich daher, Brüder! daß wir zur Verehrung unsers Erlösers, dessen Geburt wir vor kurzem mit aller gebührenden Freudigkeit begangen haben, nun auch mit aller Andacht den ersten Beginn seiner herrlichen Werke feiern. Wie so passend werden uns daher diese drei an Einem Tage vorgefallenen, geheimnisvollen Begebenheiten verkündet, uns, die wir das Geheimnis der unaussprechlichen Dreieinigkeit unter Einem Namen Gottes feierlich bekennen! Durch diese Wunder also wollte unser Herr und Heiland Christus den Augen der Sterblichen sich offenbaren, so daß seine unsichtbare Gottheit, welche in seiner Menschengestalt verborgen war, in seinen Werken sichtbar sich enthülle.

Resp. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 2.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Stamme Juda zur Zeit

des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

1. B. Komm. zu Matth.

Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen. Zur Beschämung der Juden, damit sie von Heiden die Geburt Christi erführen, geht im Morgenlande ein Stern auf, dessen künftige Erscheinung durch die Weissagung des Balaam, dessen Nachfolger sie waren, ihnen bekannt war. Man lese nur das vierte Buch Moses. Die Weisen aber werden unter Leitung des Sternes nach Judäa geführt, damit die Priester, von den Weisen gefragt, wo Christus geboren werde, keine Entschuldigung über dessen Erscheinung hätten.

Resp. Der Stern. S. 277.

8. Lektion.

Diese aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem in Judäa. Hier findet sich ein Irrtum von Seiten der Bücherabschreiber; denn wir glauben, daß es in der Urschrift des Evangelisten, wie wir es auch im Hebräischen lesen: Juda, nicht Judäa geheißen habe. Denn wo ist denn ein Bethlehem in einem andern Stamme, daß der Evangelist hier zur Unterscheidung hätte: in Judäa beisetzen müssen? Man lese hierüber das Buch Jesu, des Sohnes Nave; und dann lautet ja die Stelle bei dem Propheten Michäas, welche hier als Beweis angeführt ist: Und du, Bethlehem, im Stamme Juda.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

Sie thaten ihre Schätze auf und brachten ihm Geschenke, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Die schönen Bedeutungen dieser Geschenke hat der Priester Juvencus in folgendem Verse ausgesprochen: Als dem Könige, Menschen und Gott — Gold, Myrrhe und Weihrauch bringen sie dar. Und als sie im Schlafe den Auftrag erhalten, nicht mehr zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Wege wieder in ihr Land zurück. Jene, die dem Herrn Geschenke dargebracht hatten, erhalten einen Auftrag, nicht durch einen Engel, sondern durch den Herrn selbst, damit das Vorrecht der Verdienste Josephs geoffenbart würde. Sie kehren aber auf einem andern Wege zurück, weil sie nicht in Verbindung kommen sollten mit dem Unglauben der Juden.

Tedeum.

Ant. zum Benediktus. Alle Nationen * werden von ferne her kommen und ihre Geschenke bringen, Alleluja!

Ant. zum Magnifikat. Aus Saba werden alle kommen, * und Gold und Weihrauch bringen. Alleluja, Alleluja!

Am sechsten Tage.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 15.

Wir Stärkere nun müssen die Gebrechlichkeiten der Schwachen tragen, und nicht nach unserm Gefallen leben. Ein jeder von

euch sei gefällig dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung; denn auch Christus lebte nicht sich selbst zu Gefallen, sondern wie geschrieben steht: Die Schmach der dich Schmähenden fällt über mich. Denn alles, was geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus der Schrift die Hoffnung haben.

Resp. Drei herrliche. S. 270.

2. Lektion.

Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen unter einander habet, Jesus Christus gemäß; damit ihr einmütig mit Einem Munde Gott, den Vater unsers Herrn Jesus Christus, preiset. Darum nehme einer sich des andern an, wie auch Christus sich euer annahm zur Ehre Gottes. Denn ich sage: Jesus Christus ist Diener der Beschneidung um der Wahrhaftigkeit Gottes willen geworden, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen; und die Heiden preisen Gott um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich, Herr! preisen unter den Völkern und deinem Namen lobsingen; und wiederum spricht die Schrift: Freuet euch, ihr Völker, mit seinem Volke! und abermals: Lobet den Herrn, alle Völker! und preiset ihn, alle Nationen!

Resp. In Gestalt einer Taube. S. 271.

3. Lektion.

Und wiederum spricht Isaias: Die Wurzel Jesse wird es sein, und der daraus hervorkommen wird, die Völker zu beherrschen, auf den werden die Völker hoffen. Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude und mit Frieden durch den Glauben, auf daß ihr überreich seid an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Ich bin auch selbst, meine Brüder! in Betreff euer versichert, daß auch ihr selbst mit Liebe erfüllt, aller Erkenntnis voll seid, so daß ihr euch einander ermahnen könnet. Indes hab' ich doch etwas freimütiger an euch, Brüder! geschrieben, zum Teil, um euch daran zu erinnern, kraft der mir von Gott verliehenen Gnade, Diener Jesu Christi bei den Heiden zu sein, und den heiligen Dienst zu verrichten am Evangelium Gottes, damit die Darbringung der Heiden angenehm sei, geheiliget durch den heiligen Geist.

Resp. Die Könige von Tharsis. S. 271.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Fulgentius.
5. Rede auf Epiph.

4. Lektion.

Gott, welcher im alten Bunde befohlen hatte, daß ihm die Erstlinge dargebracht werden sollen, weihte, da er als Mensch geboren ward, die Erstlinge der Heiden zu seiner Verehrung selbst ein. Die Hirten waren die Erstlinge der Juden, die Weisen wurden die Erstlinge der Heiden. Jene wurden aus der Nähe herbeigeführt, diese aus der Ferne zurückgeführt. Wo ist, sprachen sie, der neugeborne König der Juden? Dem Herodes, dem König der Juden, waren damals schon mehrere Söhne geboren. Archelaus ward geboren in einem Palaste, Christus in einer Herberge; Archelaus ward bei seiner Geburt in

eine silberne Wiege gelegt, Christus aber in eine ganz enge Krippe; und dennoch wird der im Palaste Geborne verschmäht, der in der Herberge aufgesucht; jener wird von den Weisen nicht einmal genannt, dieser aber wird, als sie ihn gefunden, demütig auf den Knieen angebetet.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

Wer ist dieser König der Juden? Er ist arm und reich, niedrig und erhaben. Wer ist dieser König der Juden, der wie ein Säugling umhergetragen, und als Gott angebetet wird, klein in der Krippe, unermeßlich im Himmel, unscheinbar in seinen Windeln, verherrlicht durch die Sterne? Was ist's, daß du, Herodes, so in Verwirrung gerätst? Jener König, der eben geboren worden, kam nicht in die Welt, um im Kampfe die Könige zu besiegen, sondern durch den Tod sie wunderbar zu unterjochen. Er ist nicht geboren, um dein Nachfolger zu werden, sondern damit die Welt an ihn treu glaube. Er kommt nicht, um in seinem Leben als Kämpfer aufzutreten, sondern um als ein Getöteter zu triumphieren.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Jener Knabe, den nun die Weisen als König der Juden bezeichnen, ist auch der Schöpfer und Herr der seligen Geister. Der du bebest bei der Ankunft dieses unmündigen Kindes, du mußt weit mehr fürchten die Allmacht des Richters. Fürchte in ihm keinen Nachfolger in deinem Reiche, sondern den gerechtesten Verdammer deines Unglaubens! Gehet hin, spricht er, und forschet genau nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden habt, so zeiget mir's an, damit ich auch komme, es anzubeten. Welch' heuchlerische Hinterlist! o gottloser Unglaube! o trugvolle Bosheit! Das Blut der Unschuldigen, das du grausam vergossen hast, bezeugt, was du diesem Kinde thun wolltest!

Respons. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap 2.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Stamme Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

2. B. zu Luk. 2.

Welches sind jene Geschenke des wahren Glaubens? Gold dem Könige, Weihrauch Gott, Myrrhe dem Verstorbenen. Das eine Geschenk ist die Ehrengabe des Königs, das andere das geheimnisvolle Zeichen der göttlichen Macht, das dritte die Ehre des Begräbnisses, welches den Verstorbenen nicht zur Verwesung führe, sondern ihn bewahre. Auch wir, meine Brüder! die wir solches hören und lesen, wollen aus unsern Schätzen ähnliche Geschenke darbringen. Wir haben ja einen Schatz in irdenen Gefäßen! Wenn du also in dir selbst das, was du bist, nicht in dir, sondern nur in Christus hochschätzen darfst, um wie

viel mehr mußt du in Christus das, was nicht dein ist, sondern Christus gehört, hochschätzen?

Resp. Der Stern. S. 277.

8. Lektion.

Die Weisen also thun ihre Schätze auf und bringen Geschenke. Wollet ihr wissen, welch ein großes Verdienst sie haben? Der Stern wird von ihnen gesehen; wo Herodes ist, wird er nicht gesehen; wo Christus ist, da wird er wieder gesehen und zeigt den Weg. Dieser Stern also ist der Weg, und der Weg ist Christus, weil nach dem Geheimnis seiner Menschwerdung Christus ein Stern ist. Denn: Ein Stern wird aufgehen aus Jakob und ein Mann aufstehen aus Israel. Und endlich: Wo Christus ist, da ist auch der Stern. Er ist nämlich der hellleuchtende Morgenstern. Durch sein eigenes Licht also offenbart er sich selbst.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

Vernimm noch eine weitere Lehre! Die Weisen kehren zurück auf einem anderen Wege, als sie gekommen waren. Die nämlich Christus gesehen, ihn erkannt hatten, kehren fürwahr als bessere Menschen zurück. Wir haben zwei Wege: der eine führt zum Untergange, der andere zum Himmelreiche. Der Weg, der zu Herodes führt, ist der Weg der Sünder; der andere Weg, auf welchem man zum Vaterlande zurückkehrt, ist Christus. Hienieden ist ja nur der Aufenthalt ein zeitweiliger, wie geschrieben steht: Lange ist meine Seele ein Fremdling.

Tedeum.

Ant. zum Benediktus. Es kommen zu dir, * die dich lästerten, und beten an zu den Spuren deiner Füße.

Ant. zum Magnifikat. Die Weisen, gewarnt * im Schlafe, zogen auf einem andern Wege wieder in ihr Land zurück.

Am Samstag
innerhalb der Oktav von Epiphanie.

Zur Vesper.

Kapitel. Röm. 12, 1.

Ich bitte euch, Brüder! um der Erbarmungen Gottes willen, daß ihr euere Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und euer Gottesdienst vernünftig sei.

Hymnus. Herodes. S. 268.

℣. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern. ℟. Die Könige der Araber und von Saba werden Gaben bringen.

Ant. zum Magnifikat. Es blieb zurück * der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten, weil sie meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, und sie suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! erweise den Wünschen und Bitten deines Volkes himmlisches Erbarmen, daß es erkenne, was es thun solle, und zur Erfüllung des Erkannten gestärkt werde. Durch unsern Herrn.

Hierauf folgt die Komm. von Epiphanie. Die Antiphon ist die am selben Tage treffende, der

℣. Aus Saba werden alle kommen, Alleluja! ℟. Und Gold und Weihrauch bringen, Alleluja!

Ist aber die Antiphon: Aus Saba, so ist der

℣. Betet Gott an, Alleluja!
℟. Ihr alle seine Engel, Alleluja!

Oration von Epiphanie. S. 268.

Am Sonntag
innerhalb der Oktav von Epiphanie.

Das ganze Offizium ist wie an Epiphanie, mit Ausnahme des Nachstehenden. In der ersten Nokturn wird der I. Korintherbrief gelesen, wie unten nach der Oktav folgt, und wird diese Lesung an den folgenden Tagen fortgesetzt. Sind vom Römerbriefe Lektionen übrig geblieben, so fallen sie dieses Jahr aus. — Fiel das Fest Epiphanie auf einen Sonntag, so wird am darauffolgenden Samstag das Offizium vom Sonntag innerhalb der Oktav gebetet und demgemäß am Freitag in der Vesper das Kapitel: Ich bitte euch, Brüder, mit dem Folgenden gebetet und dann die Oktav kommemoriert. In der ersten Nokturn werden dann die Lektionen aus dem Römerbriefe gebetet, wie sie eben gleich folgen, und der Korintherbrief erst am nächsten Sonntag im Offizium der Oktav von Epiphanie.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Briefe an die Römer.

1. Lektion. Kap. 16, 1.

Ich empfehle euch aber die Phöbe, unsere Schwester, die im Dienste bei der Gemeinde zu Kenchrea ist, daß ihr sie im Herrn, wie Heiligen ziemt, aufnehmet und ihr beistehet in allen Geschäften, worin sie euer bedarf; denn auch sie ist vielen beigestanden und selbst auch mir. Grüßet die Prisca, und den Aquilas, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, welche für mein Leben ihre Nacken dargeboten, welchen nicht allein ich, sondern auch alle Gemeinden der Heiligen danksagen; und grüßet ihre Hausgemeinde.

Resp. Als der Herr. S. 271.

2. Lektion.

Ich bittte euch aber, Brüder! daß ihr euch in acht nehmet vor denen, welche Trennung und Ärgernisse anrichten wider die Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie. Denn dergleichen Menschen dienen nicht unserm Herrn Christus, sondern ihrem Bauche, und mit süßen Worten und Schmeicheleien verführen sie die Herzen der Arglosen. Denn euer Gehorsam ist allerorten bekannt geworden. Darum freue ich mich über euch, wünsche aber, daß ihr weise im Guten und einfältig im Bösen seid.

Resp. In Gestalt. S. 271.

3. Lektion.

Es grüßt euch Timotheus, mein Mitarbeiter, auch Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. Ich, Tertius, der diesen Brief geschrieben, grüße euch im Herrn. Es grüßt euch Cajus, mein Gastwirt, und die ganze Gemeine. Es grüßt euch Erastus, der Stadtrentmeister, und der Bruder Quartus. Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen!

Resp. Die Könige. S. 271.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Papstes Leo.
4. Rede auf Epiph.

4. Lektion.

Geliebteste! Rechter und vernünftiger Dienst wahrer Frömmigkeit ist es, an den Tagen, welche die Werke des göttlichen Erbar-

mens verkünden, sich vom ganzen Herzen zu freuen und ehrend zu feiern, was zu unserem Heile gethan worden. Zu dieser Andachtsfeier ruft uns das Gesetz der wiederkehrenden Zeiten, das uns nach dem Tage, an welchem der dem Vater gleichewige Gottessohn aus der Jungfrau geboren worden, nach kurzem Zwischenraume das Fest der Epiphanie gebracht, das geweiht ist durch die Erscheinung des Herrn.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

In diesem Feste hat die göttliche Vorsehung eine starke Schutzwehr für unsern Glauben errichtet. Während nämlich in feierlicher Verehrung gedacht wird der in ihrem Lebensanfange angebeteten Kindheit des Erlösers, sollte durch die Begebnisse seiner Geburt bewiesen werden, daß in ihm eine wahre menschliche Natur geboren sei. Denn das ist es, was die Gottlosen rechtfertigt, das ist es, was die Sünder heilig macht, wenn in dem einen und demselben Herrn Jesus Christus sowohl die wahre Gottheit als die wahre Menschheit geglaubt wird, die Gottheit, in der er vor aller Zeit in der Gottwesenheit dem Vater gleich, die Menschheit, in der er in den jüngsten Tagen in der Knechtsgestalt dem Menschen geeint ist.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Zur Befestigung dieses Glaubens, der als eine Schanze wider alle Irrtümer hingestellt ist, geschah es zufolge der großen Liebesthat des göttlichen Ratschlusses, daß ein Volk im fernen Osten, welches sich in der Kunst der Betrachtung der Gestirne hervorthat, das Zeichen der Geburt des Knaben empfing, der über ganz Israel herrschen sollte. Die ungekannte Klarheit eines leuchtenden Gestirnes erschien den Weisen und erfüllte die Schauenden also mit Bewunderung seines Glanzes, daß sie durchaus nicht unbeachtet lassen zu dürfen glaubten, was ihnen in so herrlicher Kundgebung gemeldet wurde.

Respons. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 2, 41.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten sie wie gewöhnlich zum Feste nach Jerusalem; und da sie am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem. Und das Übrige

Homilie des heil. Bischofs Ambrosius.

2. Buch über Luk. 2.

Mit dem zwölften Lebensjahre beginnt, wie wir lesen, das Lehramt des Herrn. Diese Zahl sollte entsprechen jener Zahl der Boten der Heilspredigt. Nicht umsonst wird der Herr, uneingedenk seiner Eltern nach dem Fleische, er, welcher nach seiner Menschheit voll der Weisheit und Gnade genannt wird, nach drei Tagen im Tempel gefunden, sondern um anzudeuten, wie er nach dem dritten Tage seines glorreichen Leidens auf dem himmlischen Throne, in göttlicher Würde sich als Auferweckter unserm Glauben darstellen werde, er, der Totgeglaubte.

Resp. Der Stern. S. 277.

8. Lektion.

Warum habt ihr mich gesucht? In Christus sind zwei Geburten; eine ist die väterliche, die andere die mütterliche. Göttlicher Art ist die Zeugung vom Vater; die mütterliche ist es, welche ihn zu unseren Mühen und Umgang herabführt. Darum ist auch alles, was über die Natur, das Alter, über das Herkömmliche hinaus vorkömmt, nicht den natürlichen Kräften zuzuschreiben, sondern aus seiner göttlichen Machtvollkommenheit herzuleiten. Anderswo treibt ihn die Mutter zu einer wunderbaren Dienstleistung an, und wird bei dieser Gelegenheit gleichsam getadelt, weil sie noch, was menschlich ist, fordert. Aber da hier von Christus geschrieben steht, er sei zwölf Jahre alt gewesen, dort aber, daß er schon Jünger gehabt habe, so siehst du, wie die Mutter vom Sohne gelernt hat, daß sie, welche in dem Knaben schon das Wunderbare angestaunt, von dem Manngewordenen kein Werk fordern dürfe.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

Und er kam nach Nazareth und war ihnen unterthan. Wie sollte auch der Lehrer der Tugend anders, als die Pflicht der Liebe erfüllen? Und wundern wir uns, wenn er dem Vater sich untergibt, er, der seiner Mutter unterthan ist? Fürwahr, solche Unterwerfung ist nicht Schwäche, sondern Zeichen heiliger Liebe, mag auch immerhin die ihren wilden Schlupfwinkeln entkrochene Schlange ihr Haupt erheben und ihrer neidischen Brust Gift enthauchen! Wenn der Sohn von sich sagt, daß er gesandt sei, so mag mancher Häretiker behaupten, daß der Vater größer sei, nur um den Sohn herabzuwürdigen, da er einen Größeren über sich hatte, und um von ihm aussagen zu können, daß er, der gesandt wurde, fremder Hilfe bedurfte. Wie, bedurfte er vielleicht auch menschlicher Hilfe, um dem mütterlichen Gebote sich zu unterwerfen?

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Alles wie an Epiphanie mit Ausnahme des Nachstehenden.

Kapitel. Röm. 12, 1.

Ich bitte euch, Brüder! um der Erbarmungen Gottes willen, daß ihr euere Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und euer Gottesdienst vernünftig sei.

Ant. zum Benediktus. Es blieb zurück * der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten, weil sie meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, und sie suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! erweise den Wünschen und Bitten deines Volkes himmlisches Erbarmen, daß es erkenne, was es thun solle, und zur Erfüllung des Erkannten gestärkt werde. Durch unsern Herrn.

Kommemoration von Epiphanie.

Ant. Heute ist mit dem himmlischen Bräutigam die Kirche verbunden worden, denn im Jordan wusch Christus ab ihre Sünden; es eilen die Weisen mit ihren Geschenken zur königlichen Hochzeit, und über

den Wein, der aus Wasser verwandelt worden, frohlocken die Hochzeitsgäste, Alleluja! ℣. Aus Saba werden alle kommen, Allel.! ℟. Und Gold und Weihrauch bringen, Alleluja!

Oration. Wie am Feste.

Zur Terz.

Kapitel.

Ich bitte euch. wie oben S. 296.

Zur Sext.

Kapitel. Röm. 12, 3.

Denn ich sage allen, die unter euch sind, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden, nicht höher von sich zu denken, als sich geziemt, sondern bescheiden von sich zu denken.

Zur Non.

Kapitel. Röm. 12, 4.

Denn gleichwie wir an Einem Leibe viele Glieder haben, alle Glieder aber nicht dieselbe Verrichtung haben, so sind wir viele Ein Leib in Christus, einzeln aber unter einander Glieder in Christus Jesus, unserm Herrn.

Zur Vesper.

Alles wie am Feste.

Kapitel.

Ich bitte euch. wie oben. S. 296.

Hymnus. Herodes. S. 268.

℣. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern. ℟. Die Könige der Araber und von Saba werden Gaben bringen.

Antiph. zum Magnifikat. Kind! warum hast du uns das gethan? * Dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?

Oration. wie oben S. 296.

Kommemoration von Epiphanie.

Ant. Einen durch drei Wunderzeichen verherrlichten heiligen Tag feiern wir: Heute führte der Stern die Weisen zur Krippe; heute ist bei der Hochzeit Wasser in Wein verwandelt worden; heute ließ sich Christus von Johannes im Jordan taufen, um uns zu erlösen, Alleluja! ℣. Aus Saba werden alle kommen, Alleluja! ℟. Und Gold und Weihrauch bringen, Alleluja!

Oration. wie am Feste.

Wenn die Oktav von Epiphanie auf den Sonntag trifft, so wird des Sonntags am Oktavtag keine Erwähnung gemacht, sondern bloß in der 1. Vesper geschieht die Kommemoration der 2. Vesper des Sonntags innerhalb der Oktav, welcher am Samstag gefeiert wurde. Die Antiph. ist: Kind, warum. ℣. Aus Saba, welcher Versikel auch genommen wird, wenn die Oktav auf den Montag fällt, zur Kommemoration des Sonntags in der 1. Vesper der Oktav.

An der Oktav von Epiphanie.

Duplex.

Die erste Vesper ist ganz wie am Feste mit Ausnahme der Oration.

Oration.

O Gott! dessen Eingeborner in der Wesenheit unsers Fleisches erschienen ist, verleihe, wir bitten dich, daß wir durch denjenigen, den wir als uns äußerlich ähnlich erkannt haben, im Innern umgestaltet zu werden verdienen. Der mit dir lebt.

Zur Matutin.

Invit., Hymnus und Ps. 94. wie innerhalb der Oktav, das Übrige vom Feste.

In der 1. Nokturn werden die Lektionen aus dem 1. Korintherbrief genommen, wie sie nach obiger Rubrik treffen.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Gregor von Nazianz.

Rede auf das Fest der hl. Lichter.

4. Lektion.

Ich vermag nicht meine Wonne und meine Freude zurückzudrängen, sondern ich fühle mich im Geiste erhoben und ergriffen, und der eignen Schwäche uneingedenk, wetteifere ich mit dem Amte des großen Johannes, oder ich beeifere mich vielmehr, als sein Diener aufzutreten; und bin ich auch kein Vorläufer, so komme ich doch aus der Wüste. Christus wird erleuchtet, oder vielmehr er erleuchtet uns mit seinem Lichte. Christus wird getauft; lasset uns mit ihm hinabsteigen, damit wir wieder mit ihm heraufsteigen.

Resp. Werde Licht. S. 274.

5. Lektion.

Johannes tauft; Jesus kommt herzu, vielleicht um auch den Täufer, jedenfalls aber, um den ganzen alten Adam in den Fluten zu begraben; vor allem aber, damit dadurch das Wasser des Jordans geheiliget, und, wie er selbst Geist und Fleisch war, so auch allen, welche getauft werden sollen, im Geiste und Wasser die Weihung nachfolgends mitgeteilt würde. Der Täufer will es nicht zulassen; Jesus besteht darauf. Ich habe nötig, von dir getauft zu werden, spricht die Leuchte zur Sonne, die Stimme in der Wüste zum Worte Gottes.

Resp. Aus Saba. S. 274.

6. Lektion.

Jesus steigt wieder hervor aus dem Wasser und zieht gleichsam die versenkte Welt mit sich heraus und erhebt sie wieder; und er sah die Himmel nicht sich teilen, sondern sich öffnen, da einst Adam für sich und uns alle nach ihm sie verschlossen hatte, so wie ja auch das Paradies durch das Flammenschwert verschlossen ward. Der heilige Geist bezeugt die Gottheit Jesu, indem er auf den Gleichen sich niederläßt. Vom Himmel kommt das Zeugnis; denn von ihm herab kam ja auch derjenige, für den Zeugnis abgelegt ward.

Resp. Es kommen Weise. S. 275.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 1, 29.

In jener Zeit sah Johannes Jesus zu sich kommen und sprach: Siehe, das Lamm Gottes! siehe, der hinwegnimmt die Sünde der Welt. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

Traktat 6. zu Johannes.

Ehe der Herr kam, um von Johannes im Jordan getauft zu werden, hatte dieser ihn schon erkannt, wie seine Worte zeigen: Du kommst zu mir, um getauft zu werden? Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden. Aber siehe, er kannte den Herrn, er kannte den Sohn Gottes; wodurch beweisen wir, daß er auch schon

wußte, daß er im hl. Geiste taufen werde? Bevor er an den Fluß kam, als viele zu Johannes hinströmten, sich taufen zu lassen, sprach er zu ihnen: Ich zwar taufe euch im Wasser; der aber nach mir kommt, der größer ist als ich, dem ich nicht würdig bin die Schuhriemen aufzulösen, der wird euch im heiligen Geiste und Feuer taufen; auch das wußte er schon.

Resp. Der Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis sie an den Ort kamen, wo das Kind war. * Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. ℣. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. Da sie aber.

8. Lektion.

Was also lernte er durch die Taufe, damit er nachher nicht als Lügner dastehe (was Gott von uns abwende, zu meinen), außer daß eine gewisse Eigentümlichkeit in Christus darin bestehen werde, daß, obwohl künftig viele taufen sollten, Gerechte und Ungerechte, die Heiligkeit der Taufe keinem zugeteilt würde, als dem, über den die Taube herabstieg, von dem gesagt ward: Dieser ist's, der im heil. Geiste tauft? Mag Petrus taufen, dieser ist's, der tauft; mag Paulus taufen, dieser ist's, der tauft; mag Judas taufen, dieser ist's, der tauft. Denn wenn je nach der Verschiedenheit der Verdienste die Taufe heilig ist, so werden, weil die Verdienste verschieden sind, verschieden die Taufen sein, und etwas um so viel Besseres wird jeder zu empfangen scheinen, von einem je Besseren er es empfangen zu haben scheint.

Resp. Da die Weisen. S. 278.

9. Lektion.

Selbst die Heiligen, wohlverstanden! ihr Brüder, die Guten, die zur Taube gehören, die zum Losteil jener Stadt Jerusalem gehören, selbst die Guten in der Kirche, von denen der Apostel sagt: Es kennt der Herr die Seinigen, besitzen verschiedene Gnaden, haben nicht alle gleiche Verdienste. Die einen sind heiliger als die andern, die einen sind besser als die andern. Warum also, wenn einer von jenem z. B. gerechten Heiligen getauft wird, der andere von einem anderen von geringerem Verdienste vor Gott, von geringerem Range, von geringerer Enthaltsamkeit, von geringerem Leben, ist doch eines und dasselbe und das Gleiche, was sie empfingen, außer weil dieser es ist, welcher tauft?

Tedeum.

Von da ab ist das ganze Offizium wie am Feste, mit Ausnahme der Oration.

Wenn die Oktav von Epiphanie auf einen Samstag fällt, so wird in der 2. Vesper der 2. Sonntag nach Epiphanie kommemoriert. Wenn aber Septuagesima auf den ersten Sonntag nach der Oktav von Epiphanie trifft, dann wird am ersten Samstag nach der Oktav, (wenn anders kein Fest mit 9 Lektionen einfällt, ansonst am ersten Tage nach der Oktav) das Offizium von dem treffenden Wochentag verrichtet, wobei die Responsorien der ersten Nokturn die des 2. Sonntags nach Epiphanie sind, und die 3 Lektionen die Homilie desselben Sonntags mit dessen Antiphon zum Benediktus und Oration. Fiele bloß ein Festum semiduplex ein, so wird dies bloß in den beiden Vespern und den Laudes kommemoriert.

1. Sonntag nach Epiphanie,

der noch in die Oktav fällt.

In der ersten Nokturn wird der erste Korintherbrief gelesen nach obiger Rubrik. S. 294.

Anfang des ersten Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus, berufener Apostel Jesu Christi, durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die zu Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen denen, die den Namen unsers Herrn Jesus Christus anrufen allerorten bei ihnen und bei uns: Gnade sei euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Resp. Als der Herr heute. S. 270.

2. Lektion.

Ich danke meinem Gott allezeit euertwegen für die Gnade Gottes, die euch in Jesus Christus gegeben ist; daß ihr in allem durch ihn reich geworden seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis; wie denn das Zeugnis von Christus in euch bekräftigt worden ist, so daß es euch an keiner Gnade mangelt in der Erwartung der Offenbarung unsers Herrn Jesus Christus, welcher euch auch bis ans Ende befestigen wird, so daß ihr ohne Sünde seid am Tage der Ankunft unsers Herrn Jesus Christus. Treu ist Gott, durch welchen ihr zur Gemeinschaft mit seinem Sohne Jesus Christus, unserm Herrn, berufen seid.

Resp. In Gestalt. S. 271.

3. Lektion.

Ich bitte euch aber, Brüder! durch den Namen unsers Herrn Jesus Christus, daß ihr alle einerlei Sprache führet, und keine Spaltungen unter euch seien, daß ihr vielmehr vollkommen Eines Sinnes und Einer Meinung seiet. Denn es ist mir kund geworden von euch, meine Brüder! durch die Angehörigen der Chloe, daß Streitigkeiten unter euch sind. Ich meine nämlich dieses, daß ein jeder von euch sagt: Ich bin des Paulus, ich aber des Apollo, ich aber des Kephas, ich aber bin Christi. Ist denn Christus geteilt? oder ist Paulus für euch gekreuziget worden? oder seid ihr im Namen des Paulus getauft worden?

Resp. Die Könige. S. 271.

In der 2. und 3. Nokturn werden die Lektionen vom Sonntag innerhalb der Oktav gelesen. Fällt aber die Oktav auf den Sonntag, so werden sie von der Oktav genommen.

Am Montag.

Aus dem ersten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 2, 1.

Auch ich, da ich zu euch kam, Brüder! kam nicht in hoher Rede oder Weisheit, um euch das Zeugnis von Christus zu verkünden; denn ich hatte mir vorgenommen, nichts unter euch zu wissen als allein Jesus Christus, und diesen als den Gekreuzigten; und ich war in Schwachheit, mit Furcht und mit vielem Zittern bei euch. Und meine Rede und meine Predigt bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes

und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Weisheit der Menschen, sondern auf Gottes Kraft beruhe.

2. Lektion.

Indes lehren wir doch Weisheit unter den Vollkommenen; aber nicht Weisheit dieser Welt, noch der Fürsten dieser Welt, die zu nichte werden; sondern wir lehren Gottes Weisheit, die geheimnisvolle, verborgene, welche Gott vor Beginn der Welt zu unserer Herrlichkeit bestimmt hat, die keiner von den Fürsten dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie dieselbe erkannt hätten, so würden sie den Herrn der Herrlichkeit nie gekreuzigt haben. Sondern, wie geschrieben steht: Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

3. Lektion.

Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm selbst ist? So auch erkennet keiner, was Gottes ist, als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt worden ist. Und dieses lehren wir auch, nicht mit gelehrten Worten menschlicher Weisheit, sondern so, wie der Geist lehrt, indem wir das Geistige geistig behandeln.

Am Dienstag.

Aus dem ersten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 5, 1.

Allgemein hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, dergleichen selbst unter den Heiden nicht vorkommt, daß nämlich jemand das Weib seines Vaters habe. Und ihr seid aufgeblasen und nicht vielmehr in Trauer versetzt, damit der aus eurer Mitte geschieden werde, welcher diese That begangen. Ich, zwar abwesend dem Leibe nach, aber gegenwärtig dem Geiste nach, habe schon, als wäre ich gegenwärtig, über den, der solches verübt hat, beschlossen: Im Namen unsers Herrn Jesus Christus, während ihr und mein Geist versammelt seid, mit der Kraft unsers Herrn Jesus Christus, einen solchen dem Satan zu übergeben, zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tage unsers Herrn Jesus Christus.

2. Lektion.

Nicht gut ist euer Rühmen! Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr denn auch ungesäuert seid; denn unser Osterlamm, Christus, ist geopfert worden. Lasset uns also Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brote der Reinheit und Wahrheit.

3. Lektion.

Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, daß ihr mit Hurern

keine Gemeinschaft haben sollet. Das meinte ich aber nicht von den Hurern dieser Welt oder den Geizigen oder Räubern oder Götzendienern; denn sonst müßtet ihr aus dieser Welt gehen; sondern ich schrieb euch da, keine Gemeinschaft zu haben, wenn einer, der Bruder heißet, ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Götzendiener oder ein Lästerer oder ein Säufer oder ein Räuber ist; mit einem solchen sollet ihr nicht einmal essen.

Am Mittwoch.

Aus dem ersten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 6, 1.

Wagt es jemand von euch, der einen Streithandel mit einem andern hat, sich bei den Ungerechten richten zu lassen, und nicht bei den Heiligen? Wisset ihr nicht, daß die Heiligen diese Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr nicht würdig, die geringsten Dinge zu richten? Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden? Um wie viel mehr irdische Sachen! Wenn ihr denn irdische Rechtshändel habet, so setzet die Unansehnlichsten, die in der Gemeinde sind, zu Richtern. Zu eurer Beschämung sag' ich es. Ist denn nicht ein Weiser unter euch, der zwischen seinen Brüdern Recht sprechen könnte? Sondern ein Bruder streitet sich mit dem Bruder, und das vor Ungläubigen!

2. Lektion.

Schon das ist allerdings ein Fehler bei euch, daß ihr Streitigkeiten unter einander habt. Warum leidet ihr nicht lieber Unrecht? warum lasset ihr euch nicht lieber übervorteilen? So aber thut ihr selbst Unrecht und übervorteilet, und das an Brüdern! Wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht besitzen werden? Täuschet euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch Knabenschänder noch Diebe noch Geizige noch Säufer noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes besitzen. Und solche sind einige aus euch gewesen; ihr seid aber abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerechtfertiget im Namen unsers Herrn Jesus Christus und im Geiste unsers Gottes.

3. Lektion.

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles frommt; alles ist mir erlaubt, aber nichts soll die Herrschaft über mich erhalten. Die Speise ist für den Bauch, und der Bauch für die Speise. Gott aber wird sowohl diese als jenen zerstören. Aber der Leib ist nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. Gott aber hat den Herrn auferweckt, und er wird auch uns auferwecken durch seine Macht. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll man nun die Glieder Christi nehmen und sie zu Gliedern einer Hure machen? Das sei ferne! Oder wisset ihr nicht, daß, wer einer Hure anhängt, Ein Leib mit ihr wird? Denn es werden, sagt er, die zwei in Einem Fleische sein. Wer aber dem Herrn anhängt, ist Ein Geist mit ihm. Fliehet die Hurerei!

Am Donnerstag.

Aus dem ersten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Was aber das betrifft, worüber ihr mir geschrieben habet, so ist es dem Menschen gut, kein Weib zu berühren; doch um die Hurerei zu vermeiden, habe ein jeder sein Weib, und eine jede habe ihren Mann. Dem Weibe leiste der Mann die eheliche Pflicht, und ebenso auch das Weib dem Manne. Das Weib hat keine Macht über ihren Leib, sondern der Mann; ebenso hat aber auch der Mann keine Macht über seinen Leib, sondern das Weib.

2. Lektion.

Entziehet euch einander nicht, außer mit gegenseitiger Einwilligung, eine Zeit lang, um euch dem Gebete zu widmen; dann kommet wieder zusammen, damit euch nicht der Satan versuche wegen eurer Unenthaltsamkeit. Dies sage ich aber aus Nachsicht, nicht als Gebot. Denn ich wünschte, daß ihr alle wäret wie ich; aber ein jeder hat seine eigene Gabe von Gott, der eine so, der andere so. Ich sage aber den Unverheirateten und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie so bleiben, wie auch ich; wenn sie aber nicht enthaltsam sind, so sollen sie heiraten; denn es ist besser heiraten, als Brunst leiden.

3. Lektion.

Denen aber, welche durch Ehe verbunden sind, gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht vom Manne scheide. Wenn sie aber geschieden ist, so bleibe sie ehelos, oder versöhne sich mit ihrem Manne. Auch der Mann entlasse sein Weib nicht. Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und es ihr gefällt, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht; und wenn ein gläubiges Weib einen ungläubigen Mann hat, und es ihm gefällt, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht; denn der ungläubige Mann wird geheiligt durch das gläubige Weib, und das ungläubige Weib durch den gläubigen Mann; sonst wären eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.

Am Freitag.

Aus dem ersten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 13, 1.

Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte und wüßte alle Geheimnisse und besäße alle Wissenschaft, und wenn ich alle Glaubenskraft hätte, so daß ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Güter zur Speisung der Armen austeilte, und wenn ich meinen Leib zum Brennen hingäbe, hätte aber die Liebe nicht, so nützte es mir nichts.

2. Lektion.

Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbstsüchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts

Arges, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen aufhören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen, und die Wissenschaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unser Weissagen. Wenn aber das Vollkommne kommt, dann wird das Stückwerk aufhören.

3. Lektion.

Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, hatte Einsicht wie ein Kind, dachte wie ein Kind; als ich aber Mann ward, legte ich, was kindisch war, ab. Jetzt sehen wir durch einen Spiegel rätselhaft, alsdann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin. Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; aber das Größte unter diesen ist die Liebe.

Am Samstag.

Aus dem ersten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 16, 1.

Was die Beisteuer betrifft, welche für die Heiligen geschieht, so machet es so, wie ich es bei den Gemeinden von Galatien angeordnet habe. Am ersten Tage der Woche lege ein jeder von euch bei sich zurück, und thu' in den Schatz, was ihm gut dünkt, damit nicht, wenn ich komme, dann die Sammlung geschehe. Wenn ich aber gegenwärtig sein werde, so will ich diejenigen, welche ihr schriftlich für tüchtig findet, nach Jerusalem senden, daß eure Gabe überbracht werde. Wenn es wert ist, daß auch ich reise, so sollen sie mit mir reisen.

2. Lektion.

Ich will aber zu euch kommen, wann ich die Reise durch Macedonien gemacht haben werde; denn ich will durch Macedonien reisen. Und vielleicht werde ich einige Zeit bei euch bleiben oder auch überwintern, damit ihr mir das Geleite gebet, wohin ich gehe. Denn ich will euch jetzt nicht bloß im Vorbeigehen sehen; ich hoffe nämlich, eine Zeit lang bei euch zu bleiben, wenn der Herr es gestattet. Zu Ephesus aber will ich bleiben bis Pfingsten. Denn eine große und weitaussehende Thüre ist mir geöffnet, und es gibt viele Widersacher.

3. Lektion.

Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er arbeitet am Werke des Herrn, wie auch ich. Daß ihn also keiner verachte, vielmehr geleitet ihn im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. Was den Bruder Apollo betrifft, mache ich euch zu wissen, daß ich ihn dringend gebeten habe, zu euch mit den Brüdern zu kommen; und war es zwar sein Wille nicht, jetzt zu kommen, so wird er doch kommen, wenn er Zeit haben wird. Seid wachsam, stehet fest im Glauben; handelt männlich und seid stark! Alles, was ihr thut, geschehe in Liebe!

Am ersten Samstag
nach der Oktav von Epiphanie.

Zur Vesper.

Alles wie im Psalt. S. 318. mit Ausnahme der Oration. Diese Regel gilt auch für die übrigen Samstage bis Septuagesima.

O r a t i o n.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du das Himmlische ebenso wie das Irdische lenkst, höre milde das Flehen deines Volkes und schenke unsern Tagen deinen Frieden. Durch unsern Herrn.

Dann folgen die allgemeinen Kommemorationen oder Suffragien. S. 141.

2. Sonntag nach Epiphanie.

Alles wie im Psalterium mit Ausnahme des Nachstehenden.

In der ersten Nokturn.

Anfang des zweiten Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Korinther.

1. L e k t i o n. Kap. 1, 1.

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes zu Korinth und an alle Heiligen, die in ganz Achaja sind. Gnade sei euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, auf daß auch wir trösten können die, welche in allerlei Bedrängnis sind, durch die Ermahnung, womit auch wir von Gott ermahnt werden. Denn gleichwie die Leiden Christi uns reichlich zu teil werden, so wird uns auch durch Christus reichlicher Trost zu teil.

R e s p. Herr, strafe mich nicht in deinem Grimme und züchtige mich nicht in deinem Zorne! * Erbarme dich meiner, o Herr, denn ich bin schwach! V. Furcht und Zittern ist gekommen über mich, und Finsternisse haben mich bedeckt. Erbarme dich meiner.

2. L e k t i o n.

Mögen wir aber Trübsal haben, zu eurer Ermahnung und eurem Heile geschieht es; mögen wir getröstet werden, zu eurem Troste geschieht es; mögen wir ermahnt werden, zu eurem Heile und zu eurer Ermahnung geschieht es, welches Geduld zu denselben Leiden wirkt, die auch wir leiden; so daß unsere Hoffnung in Betreff euer fest ist, da wir wissen, daß, wie ihr Mitgenossen der Leiden seid, ihr es auch im Troste sein werdet.

R e s p. Gott, der du sitzest auf dem Throne und richtest die Gerechtigkeit, sei Zuflucht der Armen in ihrer Drangsal! * Denn du allein siehest ihren Kampf und Schmerz. V. Dir ist ja überlassen der Arme, der Waise bist du Helfer! Denn du allein.

3. L e k t i o n.

Denn wir wollen nicht, Brüder! daß euch die Trübsal unbekannt bliebe, die uns in Asia widerfahren ist, indem wir über die Maßen sind beschwert worden, über unsere Kräfte, so daß wir selbst des Lebens überdrüssig wurden. Und wir hatten bei uns selbst das Todesurteil gesprochen, damit wir nicht auf uns selbst vertraueten,

sondern auf Gott, der die Toten auferweckt; der aus so großen Gefahren uns errettet hat und rettet, auf den wir hoffen, daß er auch ferner retten wird, indem auch ihr durch euer Gebet für uns mitbehilflich seid, damit für die Gabe, die uns um vieler willen verliehen ist, durch viele für uns Dank gesagt werde.

Resp. Der Herr ist mir zur Rechten, damit ich nicht wanke; * darum freuet sich mein Herz und frohlocket meine Zunge. ℣. Der Herr ist mein Erbteil und mein Becher. Darum freuet. Ehre sei dem Vater. Darum freuet.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heil. Johannes Chrysostomus.

Aus der Vorr. zu den Br. Pauli.

4. Lektion.

Wenn ich die Briefe des heiligen Paulus vorlesen höre, wie das so häufig geschieht (wöchentlich zweimal, oft drei- und viermal, falls Feste von heil. Martyrern einfallen), dann bin ich entzückt beim Gruße dieses geistigen Trompetenschalles; mein Herz jubelt, und ein wahres Verlangen glüht in mir, wenn ich diese teure Stimme erkenne; ja fast wird mir die leibhafte Gestalt des Apostels vor die Sinne gezaubert, und ich sehe ihn im Sprechen begriffen. Zugleich aber ergreift mich Schmerz und Wehmut, daß nicht alle diesen Mann kennen, wie er es verdient, ja daß viele ihn gar so wenig kennen, manchen ist sogar die Zahl seiner Briefe unbekannt. Das kommt nicht von Ignoranz überhaupt, sondern davon, daß man mit diesem heiligen Manne nicht fortwährend verkehren will.

Resp. Du thust mir kund den Weg des Lebens, * wirst mir Freude geben vollauf durch dein Angesicht, Wonne zu deiner Rechten ewiglich. ℣. Du bist's, der mir zurückgibt mein Erbe. Wirst mir Freude.

5. Lektion.

Denn auch bei mir beruht die Bekanntschaft mit ihm, wenn ich eine solche besitze, nicht in geistiger Begabung und Verstandesschärfe, sondern auf beständigem Umgang mit dem Manne, auf einer heftigen Zuneigung zu ihm. Den Freund kennt ja vor allen anderen der Freund; er ist ja Gegenstand der Herzenssorge, wie es auch unser heil. Apostel darthut in den Worten an die Philipper: Wie es denn billig von mir ist, so von euch zu denken, deshalb weil ich euch im Herzen trage in meinen Banden, bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums.

Resp. Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke, Herr, meine Feste * und meine Zuflucht!
℣. Mein Erretter, mein Gott, mein Helfer! Und meine Zuflucht!

6. Lektion.

Wenn ihr also der Lesung folgen wollt, und zwar derart, daß ihr darüber nachdenkt, so bedarf es nichts Weiteres; denn wahr bleibt der Ausspruch Christi: Suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Da indes die Mehrzahl der hier Versammelten eine Last von Sorgen für Weib und Kind und für das Hauswesen zu tragen hat, und diese es wohl nicht fertig brächten, sich einer solchen geistigen

Arbeit ganz hinzugeben, so seid doch wenigstens bereit, die Gedanken in euch aufzunehmen, die andere gesammelt haben; verwendet wenigstens so viel Eifer auf das Anhören des Vorgelesenen wie auf den Erwerb von Geld. Es ist eigentlich eine Schande, nicht mehr von euch zu verlangen; aber ich bin froh, wenn ihr nur dies leistet.

Resp. Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis und alle, die darauf wohnen. ℣. Er hat ihn auf Meere gegründet und auf Strömen ihn bereitet. Der Erdkreis. Ehre sei dem Vater. Der Erdkreis.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 2, 1.

In jener Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu Cana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dabei; auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

Traktat 9. zu Joh.

Daß der Herr, geladen, zur Hochzeit kam, dadurch wollte er, auch abgesehen von der mystischen Bedeutung, bekräftigen, daß er selbst die Ehe gemacht hat. Denn es sollten künftig Leute kommen, von denen der Apostel gesagt hat, sie verbieten zu heiraten und sagen, die Ehe sei ein Übel, und es habe sie der Teufel gemacht, während derselbe Herr im Evangelium sagt auf die Frage, ob es dem Manne erlaubt sei, aus jedwelcher Ursache seine Gattin zu entlassen, es sei nicht erlaubt, ausgenommen wegen Ehebruch. In dieser Antwort, wenn ihr euch erinnert, sagt er: Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen.

Resp. Zu dir, o Herr, erheb' ich meine Seele; * mein Gott! auf dich vertrau' ich, laß mich nicht zu Schanden werden. ℣. Bewahre meine Seele und rette mich! Mein Gott! auf dich.

8. Lektion.

Und die wohl unterrichtet sind im katholischen Glauben, wissen, daß Gott die Ehe gemacht habe, und wie die Verbindung von Gott, so die Scheidung vom Teufel sei. Aber deswegen ist es auf Grund des Ehebruches erlaubt, die Gattin zu entlassen, weil diejenige selbst zuerst nicht Gattin sein wollte, welche dem Manne die eheliche Treue nicht bewahrte. Und auch jene, welche Gott Jungfräulichkeit geloben, obwohl sie einen höheren Grad von Ehre und Heiligkeit in der Kirche einnehmen, sind nicht ohne Hochzeit, auf welcher der Bräutigam Christus ist.

Resp. Zwei Seraphim riefen, einer dem andern zu: * Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerscharen! * Die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! ℣. Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins. Heilig. Ehre sei dem Vater. Die ganze Erde.

Vorstehendes Responsorium wird stets an Sonntagen nach der 8. Lektion gesprochen bis Septuagesima.

9. Lektion.

Darum also kam der Herr, geladen, zur Hochzeit, um die eheliche Keuschheit zu befestigen und

das Sakrament der Ehe darzustellen, weil auch der Bräutigam jener Hochzeit die Person des Herrn vorstellte, zu dem gesagt wurde: Du hast den guten Wein bis jetzt gespart. Den guten Wein nämlich hat Christus bis jetzt gespart, d. h. sein Evangelium.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Alles wie im Psalterium.

℣. Der Herr regiert, hat Zierde sich angethan. ℟. Der Herr hat mit Macht sich angethan und mit Kraft sich gegürtet.

Ant. zum Benediktus. Es ward eine Hochzeit gehalten * zu Cana in Galiläa, und Jesus war dabei mit Maria, seiner Mutter.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du das Himmlische ebenso wie das Irdische lenkst, höre milde das Flehen deines Volkes und schenke unsern Tagen deinen Frieden. Durch unsern Herrn.

Dann folgen die Suffragien.

Zur Vesper.

Alles wie am Sonntag im Psalterium.

℣. Laß mein Gebet, o Herr! ℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Ant. zum Magnifikat. Als es an Wein gebrach, * befahl Jesus, die Krüge mit Wasser zu füllen, das in Wein verwandelt ward, Alleluja!

Nach der Oration folgen die Suffragien.

Wenn das Offizium während der Zeit von Epiphanieoktav bis zur Quadragesima vom Wochentage zu feiern ist, so ist das Offizium aus dem Psalterium zu nehmen mit Ausnahme dessen, was bei dem einzelnen Wochentage speziell angeführt wird. Die Oration ist die des vorausgegangenen Sonntags.

Am Montag.

Aus dem zweiten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? oder bedürfen wir etwa, wie einige, der Empfehlungsbriefe an euch oder von euch? Unser Brief seid ihr, geschrieben in unsere Herzen, erkannt und gelesen von allen Menschen. Ihr seid ein offen daliegender Brief Christi, gefertigt von uns, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.

Resp. Wie groß und wie viel ist deine Süßigkeit, o Herr, * die du aufbewahret denen, die dich fürchten! ℣. Du erfüllest sie denen, die auf dich hoffen, o Herr, im Angesichte der Menschenkinder! Die du.

2. Lektion.

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott, nicht weil wir tüchtig sind, durch uns selbst etwas zu denken, sondern unsre Tüchtigkeit ist aus Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat, Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu sein; denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. Wenn nun das Amt des todbringenden Buchstabens, der in Steine eingegraben war, eine solche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Israels das Angesicht Mosis nicht

schauen konnten, wegen des Glanzes seines Antlitzes, der doch vergänglich war; wie sollte nicht vielmehr das Amt des Geistes Herrlichkeit haben!

Resp. Gott! sei du mein Helfer, * verlaß mich nicht! ℣. Und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland! Verlaß mich nicht!

3. Lektion.

Denn wenn das Amt der Verdammnis Herrlichkeit hat, um wie vielmehr hat Herrlichkeit das Amt der Rechtfertigung! Ja was dort verherrlicht war, bleibt nicht verherrlicht, wegen der überschwenglichen Herrlichkeit. Denn wenn das, was vergänglich ist, Herrlichkeit hat, so wird um so viel mehr das, was bleibt, Herrlichkeit haben. Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so handeln wir mit großer Zuversicht; und nicht so wie Moses, der eine Decke über sein Angesicht that, damit die Söhne Israels das auf seinem Angesichte nicht schauen möchten, was vergänglich ist. Aber stumpf sind ihre Sinne; denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke bei der Lesung des alten Testamentes unaufgedeckt, weil sie nur in Christus abgenommen wird.

Resp. Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit; * immer soll sein Lob in meinem Munde sein. ℣. In dem Herrn soll sich rühmen meine Seele; es sollen's hören die Sanftmütigen und sich freuen. Immer soll. Ehre sei. Immer soll.

Die Responsorien dieser und der folgenden Tage werden, wie angegeben wird, in den folgenden Wochen wiederholt.

Am Dienstag.

Aus dem zweiten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 5, 1.

Denn wir wissen, daß, wenn dieses unser irdisches Wohnhaus aufgelöst wird, wir ein Gebäude von Gott empfangen, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges im Himmel; und auch in diesem Hause seufzen wir voll Verlangen, mit unserer himmlischen Wohnung überkleidet zu werden; wenn wir je gekleidet, nicht nackt erfunden werden. Ja, auch in dieser Hütte seufzen wir belastet, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde.

Resp. Gott! nimm zu Ohren meine Thränen; schweige nicht vor mir, laß ab von mir; * denn ein Einkömmling bin ich bei dir und ein Fremdling. ℣. Laß dir gefallen, mich zu befreien, o Herr! eile, mir zu helfen! Denn ein Einkömmling.

2. Lektion.

Festen Vertrauens sind wir also immer, indem wir wissen, daß wir Pilgrime entfernt vom Herrn sind, so lange wir im Leibe sind; denn im Glauben wandeln wir, und nicht im Schauen. Ja, festen Vertrauens sind wir und haben gute Lust, vielmehr abwesend vom Leibe und gegenwärtig bei dem Herrn zu sein. Und darum befleißen wir uns, sei es abwesend, sei es anwesend, ihm zu gefallen. Denn wir alle müssen erscheinen vor dem Richterstuhle Christi, damit ein jeder, je nachdem er in seinem Leibe Gutes oder Böses gethan hat, darnach empfange.

Resp. Der Herr stellte auf einen Felsen meine Füße und Gott leitete meine Schritte; * und legte in meinen Mund ein neues Lied. ℣. Er erhörte mein Gebet, und zog mich aus der Grube des Elends. Und legte.

3. Lektion.

Da wir nun wissen, daß der Herr zu fürchten sei, reden wir den Menschen zu, und Gott sind wir bekannt; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen offenbar zu sein. Wir wollen uns damit nicht wieder euch anempfehlen, sondern euch Anlaß geben, euch unser zu rühmen, damit ihr denen antworten könnet, die ihren Ruhm im Äußern, und nicht im Innern haben. Denn sei es, daß wir uns übernehmen, für Gott ist's; sei es, daß wir uns mäßigen, für euch ist's; denn die Liebe Christi dränget uns, indem wir also urteilen: Ist Einer für alle gestorben, so sind alle gestorben; und für alle ist Christus gestorben, damit die da leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Resp. Ich sprach: Herr! erbarme dich meiner, * mache gesund meine Seele; denn ich habe wider dich gesündigt. ℣. Von allen meinen Missethaten rette mich, o Herr! Mache gesund. Ehre sei. Mache gesund.

Am Mittwoch.

Aus dem zweiten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Weil wir nun solche Verheißungen haben, Geliebteste! so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes. Fasset uns recht auf! Wir haben niemand beleidiget, niemand verführt, niemand hintergegangen. Nicht um euch anzuklagen, sag' ich das; denn ich habe schon vorher gesagt, daß ihr in unserm Herzen seid, um mit einander zu sterben und zu leben.

Resp. Vertilge mich nicht mit meinen Missethaten * und behalte mir nicht in deinem Zorne ewiglich meine Bosheit auf!

℣. Gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte! Und behalte.

2. Lektion.

Groß ist mein Vertrauen zu euch, groß mein Rühmen um euretwillen; erfüllt bin ich mit Trost, übervoll von Freude bei aller eurer Trübsal. Denn als wir in Macedonien ankamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern wir litten alle Trübsal, von außen Kämpfe, von innen Furcht. Der aber, welcher die Demütigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des Titus; nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, womit er bei euch getröstet worden, indem er uns erzählte von eurer Sehnsucht, von euern Thränen und von euerem Eifer für mich, so daß ich mich noch mehr freute.

Resp. Bereit ist mein Herz, o Gott! bereit ist mein Herz, * daß ich singe und Psalmen sage dem Herrn! ℣. Steh auf, mein Ruhm! steh auf, Psalter und Harfe! ich will aufstehen am frühesten Morgen. Daß ich singe.

3. Lektion.

Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so bereue ich

es doch nicht: und wenn ich es bereut hätte, indem ich sehe, daß jener Brief euch, obwohl nur kurze Zeit, betrübt hat, so freue ich mich jetzt, nicht, daß ihr betrübt worden, sondern, daß ihr betrübt worden seid zur Buße; denn ihr seid gottgefällig betrübt worden, so daß ihr durch uns auf keine Weise Schaden leidet. Denn die Gott gefällige Traurigkeit bewirkt Buße zum ewigen Heile; die Traurigkeit der Welt aber bewirkt Tod.

Resp. Mein Helfer! dir will ich Lob singen, denn du bist Gott, der mich aufnimmt; * mein Gott und meine Barmherzigkeit!

℣. Ich will mich freuen und frohlocken in dir und Lob singen deinem Namen, Allerhöchster! Mein Gott und meine Barmherzigkeit! Ehre sei. Mein Gott.

Am Donnerstag.

Aus dem zweiten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 10, 1.

Ich Paulus selbst aber bitte euch bei der Sanftmut und Bescheidenheit Christi, der ich in der Anwesenheit zwar demütig unter euch, abwesend aber dreist gegen euch bin; ich bitte euch nun, damit ich anwesend nicht dreist sein müsse, so dreist, wofür man mich hält gegen einige, die dafür halten, daß wir nach dem Fleische wandeln. Denn wir wandeln im Fleische, kämpfen aber nicht nach dem Fleische.

Resp. Gott! auf dich hoffe ich; Herr! laß mich nimmermehr zu Schanden werden; nach deiner Gerechtigkeit erlöse mich! * und rette mich! ℣. Neige zu mir dein Ohr, und erlöse mich! Und rette mich!

2. Lektion.

Denn die Waffen unsers Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott, zum Niederreißen der Festen, indem wir niederreißen die Ratschläge und alle die Hoheit, welche sich erhebt wider die Kenntnis Gottes, und gefangen nehmen jeden Verstand zum Gehorsame Christi und bereit sind, allen Ungehorsam zu züchtigen, sobald euer Gehorsam wird vollzogen sein. Sehet nur auf das Äußere! Wenn jemand sich zutraut, Christi zu sein, so gedenke er dies wieder bei sich, daß, wie er Christi ist, so auch wir.

Resp. Laß voll sein meinen Mund von deinem Lob, daß ich lobsinge deiner Herrlichkeit, deine Größe den ganzen Tag. Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters; * wenn abgenommen meine Kraft, verlaß mich nicht! ℣. Es sollen frohlocken meine Lippen, wenn ich dir singe. Wenn abgenommen.

3. Lektion.

Denn wenn ich mich auch etwas mehr der Gewalt, die uns der Herr zur Auferbauung und nicht zu euerer Zerstörung gegeben hat, rühmen würde, so dürfte ich nicht erröten. Damit ich aber nicht angesehen werde, als wollte ich euch schrecken durch Briefe — die Briefe, sagen sie nämlich, sind gewichtig und kräftig, seine körperliche Anwesenheit aber ist kraftlos und die Rede verächtlich — so bedenke ein solcher, daß, wie wir abwesend sind, den Worten nach in Briefen, so auch anwesend in der That sein werden. Denn wir wagen es nicht, unter gewisse Leute uns zu mengen, die sich selbst empfehlen, und mit ihnen uns zu vergleichen; sondern wir messen uns nach dem,

was wir in uns sind, und wir vergleichen uns mit uns selbst.

Resp. Es sollen frohlocken meine Lippen, wenn ich dir singe, * und meine Seele, die du, o Herr, erlöset hast. ℣. Und auch meine Zunge soll wohl überlegt sprechen von deiner Gerechtigkeit, den ganzen Tag von deinem Lobe. Und meine Seele. Ehre sei. Und meine Seele.

Am Freitag.

Aus dem zweiten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 12, 1.

Wenn es gerühmt sein soll, es nützet zwar nicht, will ich auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen in Christus; vor vierzehn Jahren (ob mit dem Leibe, ich weiß es nicht, ob außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es;) war derselbe entrückt bis in den dritten Himmel; ja, ich weiß, daß dieser Mensch (ob mit dem Leibe oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es;) entrückt ward in das Paradies und geheime Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf.

Resp. Ich will dich loben, Herr, mein Gott! von meinem ganzen Herzen und will preisen deinen Namen ewiglich; * denn deine Barmherzigkeit ist groß gegen mich. ℣. Mein Gott bist du, ich will dich loben; mein Gott bist du, ich will dich erheben. Denn deine Barmherzigkeit.

2. Lektion.

Dessen will ich mich rühmen; meiner aber will ich mich nicht rühmen, außer meiner Schwachheiten. Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, so wäre ich nicht thöricht, denn ich würde die Wahrheit sagen; ich enthalte mich aber dessen, damit niemand mehr von mir halte, als er an mir sieht oder von mir hört. Und damit ich mich nicht der hohen Offenbarung wegen erhebe, wurde mir ein Stachel in mein Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, daß er mir Faustschläge gebe. Um des willen hab ich dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir weiche; er aber sprach zu mir: Es genüget dir meine Gnade; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen.

Resp. Deine Barmherzigkeit, o Herr! ist groß gegen mich, * und du hast erlöset meine Seele aus der untersten Hölle. ℣. Am Tage meiner Trübsal ruf' ich zu dir; denn du erhörest mich. Und du hast erlöset.

3. Lektion.

Gerne will ich darum meiner Schwachheiten mich rühmen, damit in mir wohne die Kraft Christi. Darum hab' ich Wohlgefallen an meinen Schwachheiten, an Schmähungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Bedrängnissen um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. Ich bin thöricht geworden, ihr habt mich genötigt; denn ich hätte von euch empfohlen werden sollen, da ich in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln nachgestanden bin, obgleich ich nichts bin.

Resp. Der Herr ist mir geworden zur Zuflucht, * und mein Gott zur Hilfe meiner Hoffnung. ℣. Er rettete mich von meinen überstarken Feinden, und der Herr ward mein Beschützer. Und mein Gott. Ehre sei. Und mein Gott.

Am Samstag.

Aus dem zweiten Briefe an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 13, 1.

Siehe, ich komme nun das dritte Mal zu euch. Auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen wird jede Sache bestätiget werden. Ich habe es vorhergesagt und sage es, wie wenn ich gegenwärtig wäre, obwohl ich jetzt abwesend bin, sowohl denen, die vorher gesündigt haben, als allen übrigen, daß, wenn ich abermal komme, ich nicht schonen werde. Verlanget ihr einen Beweis über den in mir redenden Christus, der nicht schwach, sondern mächtig gegen euch ist? Denn obwohl er aus Schwachheit ist gekreuzigt worden, so lebt er doch aus Gottes Kraft; und obgleich wir schwach sind in ihm, so werden wir doch mit ihm aus Gottes Kraft unter euch leben.

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, untersuchet euch selbst! Erkennet ihr nicht an euch selbst, daß Christus Jesus in euch ist? Dann nicht, wenn ihr etwa verwerflich seid. Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, daß wir nicht verwerflich sind. Wir bitten aber zu Gott, daß ihr nichts Böses thun möget; nicht daß wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr das Gute thuet, wir aber wie verwerflich seien. Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. Ja, wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber stark seid; und darum, um eure Vollkommenheit bitten wir.

Resp. Bereit ist mein. S. 310.

3. Lektion.

Darum schreib' ich dies abwesend, damit ich anwesend nicht mit Strenge verfahren müsse, vermöge der Gewalt, die mir der Herr verliehen hat zur Erbauung, und nicht zur Zerstörung. Übrigens, Brüder, freuet euch! seid vollkommen, ermahnet einander, seid gleich gesinnet, seid friedsam, und der Gott des Friedens und der Liebe wird mit euch sein. Grüßet einander mit heiligem Kusse! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Zur Vesper.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! siehe gnädig an unsere Schwachheit und strecke aus die Rechte deiner Majestät zu unserm Schutze. Durch unsern Herrn.

3. Sonntag nach Epiphanie.

Zur Matutin.

Alles wie im Psalterium.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Briefes des hl. Apostels Paulus an die Galater.

1. Lektion. Kap. 1.

Paulus, ein Apostel, nicht von Menschen noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott den Vater, der ihn auferwecket hat von den Toten, und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden in Galatien.

Gnade euch und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesus Christus, welcher sich selbst hingegeben hat für unsere Sünden, damit er uns von der gegenwärtigen bösen Welt erlösete, nach dem Willen Gottes und unseres Vaters, dem die Ehre ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Resp. Herr! strafe mich nicht. S. 305.

2. Lektion.

Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch zur Gnade Christi berufen hat, zu einem andern Evangelium, da es doch kein anderes gibt; nur einige Menschen gibt es, die euch verwirren und das Evangelium Christi zu verkehren suchen. Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigte, als wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich jetzt abermal: Wenn jemand euch ein anderes Evangelium verkündigte, als ihr empfangen habt, der sei verflucht! Ist es mir denn nur um Menschen-Gunst, oder um Gottes Beifall zu thun? oder suche ich den Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen wollte, so wäre ich Christi Diener nicht.

Resp. Gott! der du sitzest. S. 305.

3. Lektion.

Denn ich mache euch bekannt, Brüder! das Evangelium, das ich verkündet habe, ist nicht Menschenlehre. Denn ich habe es nicht von einem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. Denn ihr habt ja von meinem ehemaligen Wandel im Judentum gehört, wie ich über die Maßen die Gemeinde Gottes verfolgte und sie verwüstete; und ich übertraf im Judentume viele meines Alters in meinem Volke, indem ich heftiger eiferte für meine väterlichen Satzungen.

Resp. Der Herr ist mir. S. 306.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Erklärung des heiligen Bischofs Augustinus über den Galaterbrief.

4. Lektion. Aus der Vorrede.

Die Veranlassung, welche den heil. Apostel bewog, an die Galater zu schreiben, war diese: Sie sollen erkennen, daß es das Werk der Gnade wäre, daß sie nicht mehr unter dem Joche des Gesetzes stünden. Denn obschon ihnen die Gnade des Evangeliums war verkündigt worden, so gab es bei ihnen doch solche aus der Beschneidung, welche zwar den Namen Christi trugen, aber die Wohlthat dieser hohen Gnade nicht festhielten und noch unter der Bürde jenes Gesetzes leben wollten, welches Gott der Herr auferlegt hatte nicht denen, so da der Gerechtigkeit, sondern der Sünde dienen; denn er erteilte ein gerechtes Gesetz ungerechten Menschen, um ihnen ihre Sünden zu offenbaren, nicht sie zu tilgen. Die Sünde kann allein durch die Gnade des Glaubens, der durch die Liebe thätig ist, hinweggenommen werden.

Resp. Du thust mir kund. S. 306.

5. Lektion.

Solche Menschen wollten nun die Galater, die schon unter der Gnade des Evangeliums standen,

von neuem dem Joche des jüdischen Gesetzes unterwerfen und stellten die Behauptung auf, das Evangelium nütze ihnen nichts ohne Beschneidung und ohne Beobachtung aller der fleischlichen Vorschriften des jüdischen Gesetzes. Deshalb hatte man schon angefangen, Argwohn gegen den Apostel Paulus zu fassen, von welchem ihnen das Evangelium war verkündigt worden, als halte er nicht dieselbe Lehre fest wie die übrigen Apostel, welche die Heidenchristen zum jüdischen Gesetze verpflichteten.

Resp. Ich will dich lieben. S. 306.

6. Lektion.

Dieselbe Streitfrage finden wir auch in dem Briefe an die Römer behandelt; doch scheint der Unterschied obzuwalten, daß er dort einen Streit schlichtet und aufhebt, welcher unter jenen, die aus den Juden, und unter jenen, die aus den Heiden gläubig geworden, entstanden war; da erstere glaubten, die Gnade des Evangeliums sei ihnen um des Verdienstes ihrer Werke willen zu teil geworden, welche Gnade sie aber den Unbeschnittenen als solchen, die ihrer unwürdig wären, nicht zugeteilt wissen wollten, letztere aber sich gerne den Juden vorzuziehen suchten, weil diese den Herrn getötet hätten; in diesem Briefe aber schreibt er an jene, welche schon von dem Ansehen derjenigen, welche vom Judentum zum Christentum übergetreten, verleitet und von ihnen zur Haltung des alten Gesetzes gezwungen worden waren.

Resp. Des Herrn ist die Erde. S. 307.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 8, 1.

In jener Zeit, als Jesus vom Berge herabstieg, folgte ihm eine große Menge Volkes nach, und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.
Komm. zu Matth. 8.

Als Jesus vom Berge herabstieg, folgte ihm eine große Menge Volkes nach; denn zu dem Höheren konnte es sich nicht erschwingen. Zuerst begegnet ihm ein Aussätziger; als ein mit dem Aussatze Behafteter konnte er die lange Rede des Heilandes auf dem Berge nicht vernehmen. Hier aber ist zu beachten, daß dieser zuerst geheilt worden; hierauf der Knecht des Hauptmannes; sodann die fieberkranke Schwiegermutter des Petrus in Kapharnaum; und an vierter Stelle die von bösen Geistern Geplagten, deren Teufel er mit einem Worte austrieb, und dann alle übrigen Kranken und Bresthaften, welche ihm vorgestellt wurden.

Resp. Zu dir, o Herr. S. 307.

8. Lektion.

Und siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an und sprach. So ganz recht! Nach der Predigt und der Verkündigung der Lehre bietet sich Gelegenheit zu einem Zeichen dar, auf daß durch die Kraft des Wunders die eben angehörte Rede bei den Zuhörern bestätigt werde. Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen! Wer nur das Wollen erbittet, der zweifelt nicht

am Können. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt! Wie die Hand des Herrn ausgestreckt wird, verschwindet sogleich der Aussatz. Zugleich müssen wir bemerken, wie demütig und ohne Überhebung des Herrn Antwort gewesen. Der Aussätzige hatte gesprochen: Wenn du willst. Der Herr erwidert: Ich will. Jener hatte vorher gesprochen: Du kannst mich reinigen. Der Herr entgegnet und spricht: Sei gereinigt! Es ist also nicht die Verbindung, wie viele lateinische Exemplare bringen, diese: Ich will reinigen; sondern es ist zu trennen so, daß er zuerst sagt: Ich will, und dann befiehlt: Sei gereinigt!

Resp. Zwei Seraphim. S. 307.

9. Lektion.

Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, daß du es niemand sagst; und fürwahr! es bedurfte nicht mit Worten rühmend verbreitet zu werden, wovon er an seinem ganzen Leibe den Beweis trug! Sondern geh hin, zeige dich dem Priester. Aus verschiedenen Gründen schickt ihn der Herr zu dem Priester. Zuerst aus Demut, damit er offenbare, wie er den Priestern die schuldige Ehrfurcht erweise; denn es war vorgeschrieben im Gesetze, daß alle, welche vom Aussatze rein geworden, den Priestern eine Gabe opfern sollten; dann ferner, daß die Priester, wenn sie den vom Aussatze Gereinigten sehen würden, entweder an den Erlöser glauben, oder nicht, und im ersten Falle Erlösung fänden, im letzten ohne Entschuldigung blieben. Der Herr that es auch noch aus dem Grunde, daß er nicht, wie es ihm oft nachgelogen ward, einen Schein von Gesetzesaufhebung gäbe.

Tedeum.

Zu den Laudes.

Alles wie im Psalterium.

℣. Der Herr regiert, hat Zierde sich angethan. ℟. Der Herr hat mit Macht sich angethan und mit Kraft sich gegürtet.

Ant. zum Benediktus. Als Jesus vom Berge herabstieg, * siehe, da kam ein Aussätziger, betete ihn an und sprach: Herr! wenn du willst, so kannst du mich reinigen; und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt!

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! siehe gnädig an unsere Schwachheit und strecke aus die Rechte deiner Majestät zu unserm Schutze. Durch unsern Herrn.

℣. Laß mein Gebet, o Herr! ℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiph. zum Magnifikat. Herr! * wenn du willst, so kannst du mich reinigen; und Jesus sprach: Ich will, sei gereinigt!

Am Montag.

Aus dem Briefe an die Galater.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

O ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert, der Wahrheit nicht zu gehorchen? euch, denen Jesus Christus vor Augen gestellt worden, als wäre er unter euch gekreuzigt! Dieses nur will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch die Werke des Gesetzes empfangen, oder durch

Annahme des Glaubens? So thöricht seid ihr, daß, nachdem ihr im Geiste angefangen, im Fleische nun vollenden wollet. Habt ihr umsonst so viel gelitten? wenn doch umsonst! Ja, der euch den Geist erteilt und Wunder unter euch wirkt, thut er es wegen Gesetzeswerken, oder wegen Annahme des Glaubens? Wie geschrieben steht: Abraham glaubte Gott, und es ward ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.

Resp. Wie groß. S. 308.

2. Lektion.

Erkennet also, daß die, welche aus dem Glauben sind, Kinder Abrahams sind. Und da die Schrift vorhersah, daß Gott durch den Glauben die Heiden rechtfertiget, sagte sie dem Abraham vorher: In dir werden alle Völker gesegnet werden. So werden die, welche aus dem Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. Denn alle, die sich auf die Werke des Gesetzes stützen, sind unter dem Fluche; denn es steht geschrieben: Verflucht ein jeder, der nicht verharret in allem, was in dem Buche des Gesetzes geschrieben ist, daß er es thue.

Resp. Gott! sei du. S. 309.

3. Lektion.

Daß aber durch das Gesetz niemand bei Gott gerechtfertigt werde, ist offenbar; denn der Gerechte lebt aus dem Glauben. Das Gesetz nämlich ist nicht aus dem Glauben, sondern wer es thut, wird darin leben. Christus hat uns erlöset vom Fluche des Gesetzes, da er zum Fluche für uns geworden; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holze hängt! damit über die Völker der Segen Abrahams käme durch Christus Jesus, so daß wir die Verheißung des Geistes empfingen durch den Glauben.

Resp. Ich will den. S. 309.

Am Dienstag.

Aus dem Briefe an die Galater.

1. Lektion. Kap. 5, 1.

Seid standhaft und lasset euch nicht wieder unter das Joch der Dienstbarkeit bringen! Siehe, ich Paulus sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasset, so wird euch Christus nichts nützen. Ich bezeuge es noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden läßt: er ist schuldig, das ganze Gesetz zu erfüllen. Ihr habt Christus verloren, wenn ihr durch das Gesetz wollet gerechtfertiget werden, ihr seid der Gnade entfallen; denn wir erwarten im Geiste aus dem Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.

Resp. Gott! nimm. S. 309.

2. Lektion.

Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung etwas noch Vorhaut, sondern der Glaube, der durch Liebe wirksam ist. Ihr liefet gut; wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? Diese Überzeugung kommt nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. Ich habe das Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber irre macht, der wird sein Urteil tragen, wer er auch sei.

Resp. Der Herr stellte. S. 310.

3. Lektion.

Wenn ich aber, Brüder! noch die Beschneidung predigte, wie würde ich noch Verfolgung leiden? So wäre ja das Ärgernis des Kreuzes gehoben! Wollte Gott, daß die, welche euch irre machen, auch abgeschnitten würden! Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder! nur daß ihr die Freiheit nicht zum Anlasse für das Fleisch gebrauchet, sondern dienet einander durch die Liebe des Geistes. Denn das ganze Gesetz wird durch das Eine Gebot erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr aber einander beißet und naget, sehet zu, ob ihr euch nicht gegenseitig aufzehret! Ich sage aber: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber ist wider das Fleisch; denn diese sind einander entgegen, so daß ihr nicht alles thun dürft, was ihr wollet.

Resp. Ich sprach: Herr! S. 310.

Am Mittwoch.

Anfang des Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Epheser.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an alle Heiligen, die zu Ephesus sind, und die Gläubigen in Christus Jesus! Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen, mit himmlischen Gaben in Christus, so wie er uns in ihm erwählet hat vor Grundlegung der Welt, daß wir heilig und untadelhaft seien vor ihm in Liebe.

Resp. Vertilge mich nicht. S. 310.

2. Lektion.

Der uns vorherbestimmt hat zur Kindschaft durch Jesus Christus für sich nach dem Vorsatze seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit welcher er uns begnadigt hat durch seinen geliebten Sohn; in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtume seiner Gnade, welche uns überschwenglich zu teil geworden ist in aller Weisheit und Erkenntnis; indem er uns das Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen kund that, nach welchem er beschlossen hat, die Fülle der Zeiten eintreten zu lassen und alles, was im Himmel, und was auf Erden ist, zu erneuern in Christus, in ihm.

Resp. Bereit ist mein. S. 310.

3. Lektion.

In welchem auch wir zur Erbschaft gerufen wurden, die wir nach dem Vorsatze dessen, der alles nach dem Ratschlusse seines Willens wirket, vorherbestimmt sind, damit wir zum Lobe seiner Verherrlichung seien, die wir schon vorher auf Christus gehofft haben; in welchem auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eueres Heiles, gehört hattet, in welchem, sage ich, auch ihr, da ihr glaubtet, besiegelt worden seid mit dem verheißenen heiligen Geiste, der das Unterpfand unsrer Erbschaft ist, zur Einlösung des Eigentums, zur Herrlichkeit seiner Gnade.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Am Donnerstag.

Aus dem Briefe an die Ephesier.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Ich bitte euch deshalb, ich, der Gefangene im Herrn, wandelt würdig des Berufes, wozu ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, ertragend einander in Liebe, beflissen, Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens. Ein Leib und Geist, so wie ihr auch berufen seid zu Einer Hoffnung eures Berufes. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater aller, der da ist über alles und in uns allen.

Resp. Gott! auf dich. S. 311.

2. Lektion.

Einem jeden aber unter uns ist Gnade verliehen nach dem Maße, wie Christus sie gegeben hat. Darum heißt es: Er ist aufgefahren in die Höhe, hat gefangen geführt die Gefangenschaft und Gaben den Menschen ausgeteilt. Daß er aber aufgefahren, was ist es anders, als daß er auch zuerst hinabgestiegen in die unteren Orte der Erde? Der hinabstieg, ist derselbe, welcher auch hinauffuhr über alle Himmel, damit er alles erfüllete.

Resp. Laß voll sein. S. 311.

3. Lektion.

Und er selbst hat einige zu Aposteln, einige zu Propheten, einige zu Evangelisten, einige aber zu Hirten und Lehrern verordnet, für die Vervollkommnung der Heiligen, für die Ausübung des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle zusammen gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollkommenen Mannschaft, zum Maße des vollen Alters Christi, damit wir nicht mehr Kinder seien, die wie Meereswellen hin- und herfluten und von jedem Winde der Lehre hin- und hergetrieben werden durch Schalkheit der Menschen, durch die arglistigen Kunstgriffe der Verführung zum Irrtum, sondern daß wir Wahrheit üben in Liebe und zunehmen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus.

Resp. Es sollen frohlocken. S. 312.

Am Freitag.

Aus dem Briefe an die Ephesier

1. Lektion. Kap. 5. 1.

Seid also Nachahmer Gottes, als die lieben Kinder, und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns als Gabe und Opfer hingegeben hat, Gott zum lieblichen Geruche. Hurerei aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt; noch Schamlosigkeit noch thörichtes Gerede noch Possen, die ja zur Sache nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung.

Resp. Ich will dich loben. S. 312.

2. Lektion.

Denn das wisset und erkennet, daß kein Hurer oder Unzüchtiger oder Geiziger, der ein Götzendiener ist, ein Erbteil an dem Reiche Christi und Gottes habe. Lasset euch von niemand verführen mit eiteln Worten; denn ihretwegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht ihre Mitgenossen! Denn

ihr waret einst Finsternis, nun aber seid ihr Licht im Herrn; wandelt als Kinder des Lichtes!

Resp. Deine Barmherzigkeit. S. 312.

3. Lektion.

Die Frucht des Lichtes aber ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüfet, was Gott wohlgefällig ist, und nehmet nicht teil an den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern rüget sie vielmehr; denn was im Geheimen von ihnen geschieht, ist schändlich, es auch nur zu nennen. Alles aber, was zu rügen ist, wird durch das Licht offenbar; denn alles, was offenbar wird, ist Licht. Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, und Christus wird dich erleuchten!

Resp. Der Herr ist mir. S. 312.

Am Samstag.

Aus dem Briefe an die Ephesier.

1. Lektion. Kap. 6, 1.

Kinder! gehorchet euern Eltern im Herrn; denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter, welches ist das erste Gebot mit der Verheißung: daß es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden; und ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, sondern erziehet sie in der Lehre und Zucht des Herrn.

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Knechte! gehorchet den leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in der Einfalt eures Herzens, gleichwie Christus, nicht als Augendiener, um Menschen zu gefallen, sondern als Diener Christi, die den Willen Gottes thun von Herzen und mit gutem Willen dienen gleichsam dem Herrn, und nicht den Menschen; weil ihr wisset, daß jeder, was er Gutes thut, vom Herrn zurückempfängt, sei er Knecht oder Freier. Und ihr Herren! thuet gegen sie dasselbe, lasset ab von Drohungen; denn ihr wisset, daß ihr Herr auch der eurige ist im Himmel, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist.

Resp. Bereit ist mein Herz. S. 310.

3. Lektion.

Übrigens, Brüder! seid stark im Herrn und in der Macht seiner Kraft! Ziehet an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des Teufels; denn wir haben nicht bloß zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsternis, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Darum ergreifet die Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage widerstehen und in allem vollkommen aushalten könnet.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Zur Vesper.

Oration.

O Gott! der du weißt, daß wir, so vielen Gefahren ausgesetzt, wegen der menschlichen Gebrechlichkeit nicht stand zu halten vermögen: verleihe uns Wohlfahrt des Geistes und des Leibes, damit, was wir für unsere Sünden zu leiden haben, wir mit deinem Beistande überwinden. Durch unsern Herrn.

4. Sonntag nach Epiphanie.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Briefes des hl. Apostels Paulus an die Philipper.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus und Timotheus, Diener Jesu Christi, an alle Heiligen in Christus Jesus, die zu Philippi sind, samt den Bischöfen und Diakonen. Gnade euch und Frieden von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, indem ich allzeit in allen meinen Gebeten für euch alle mit Freude bete, wegen eurer Teilnahme am Evangelium Christi vom ersten Tage an bis jetzt. Und ich vertraue hierin, daß der, welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde bis auf den Tag Jesu Christi; wie es billig ist, daß ich für euch alle so denke, weil ich euch im Herzen habe, selbst in meinen Banden und bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums, euch alle als Teilnehmer meiner Freude.

Resp. Herr, strafe mich nicht. S. 305.

2. Lektion.

Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget mit der Zärtlichkeit Jesu Christi. Und um das bitte ich, daß eure Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntnis und in allem Verständnis, damit ihr das Bessere prüfen könnet, so daß ihr rein und ohne Tadel seid auf den Tag Christi, erfüllet mit der Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre und zum Lobe Gottes. Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder! daß mein gegenwärtiger Zustand mehr zum Fortschritte des Evangeliums gediehen ist, indem meine Bande in Christus kund geworden sind dem ganzen Hofe und bei allen andern, und mehrere Brüder im Herrn Vertrauen faßten durch meine Bande und um so mehr wagten, ohne Furcht das Wort Gottes zu verkünden.

Resp. Gott, der du sitzest. S. 305.

3. Lektion.

Einige zwar verkündigen Christus aus Neid und Streitsucht; einige aber aus guter Gesinnung; einige aus Liebe, die da wissen, daß ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin; einige aber verkündigen Christus aus Streitsucht, nicht aus reiner Absicht, indem sie meine Bande zu erschweren gedenken. Was liegt daran? Wenn nur auf alle Weise Christus verkündiget wird, sei es zum Anlaß, sei es in Wahrheit; darüber freue ich mich und werde mich auch ferner freuen.

Resp. Der Herr ist mir. S. 306.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche der Sittenlehren des hl. Papstes Gregorius.

4. Lektion. 4. Buch.

Wir sorgen durch Mahlzeiten für den Unterhalt des Körpers, damit er nicht durch Entziehung derselben geschwächt werde; wir entziehen ihm auch die nötige Nahrung, damit er nicht, überfüllt uns belästige; wir suchen durch Bewegung ihn kräftig zu erhalten, damit er nicht durch Mangel an Bewegung Schaden leide, aber wir lassen auch ihn wiederum die nötige Ruhe genießen, auf daß er nicht in seinem Gedeihen erliegen müsse; wir bedecken ihn mit Klei=

dern, damit ihn nicht der Frost töte, und werfen hinwieder diese Gewande weg, auf daß die übergroße Hitze nicht schade. Wenn wir nun diesen steten Wechsel üben, was thun wir da anders, als daß wir der Vergänglichkeit dienen, damit wenigstens eine stets erneuerte Pflege den Körper erhalte, den die Last und Schwäche der Veränderlichkeit schwer drückt?

Resp. Du thust mir kund. S. 306.

5. Lektion.

Richtig sagt daher der Apostel Paulus in dieser Beziehung: Das Geschöpf ist der Eitelkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern um dessen willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung hin; weil auch selbst das Geschöpf von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreit wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Der Eitelkeit aber ist das Geschöpf nicht freiwillig unterworfen, weil der Mensch, der freiwillig den Zustand der angebornen Stetigkeit verließ, nun gedrückt von dem Gewichte der gerechten Sterblichkeit, wider willen der Verderbtheit seiner Veränderlichkeit dient. Das Geschöpf wird aber dann von der Dienstbarkeit der Verderbtheit erlöst, wenn es, unverweslich auferstehend, zur Herrlichkeit der Kinder Gottes erhoben wird.

Resp. Ich will dich lieben. S. 306.

6. Lektion.

Hienieden sind daher die Auserwählten dieser Last unterworfen, weil sie noch unter der Strafe ihrer Verderbtheit leiden; wenn wir aber dies verderbliche Fleisch ablegen, so werden uns auch diese lästigen Bande, die uns nun noch fesseln, abgenommen. Wir sehnen uns jetzt schon nach dem Anschauen Gottes; aber die Hülle dieses sterblichen Leibes hindert uns, zu ihm uns aufzuschwingen. Mit vollem Rechte heißen wir Gefesselte, weil unsere Begierde zu Gott zu kommen noch nicht von ihren Hindernissen befreit ist. Daher ruft der heil. Paulus, voll Begierde nach der Ewigkeit, aber noch die Bürde seines verweslichen Leibes schwer fühlend, aus: Ich habe Verlangen, aufgelöst zu werden und mit Christus zu sein. Aufgelöst zu werden, könnte er ja nicht verlangen, wenn er sich nicht für einen Gefesselten gehalten hätte.

Resp. Des Herrn ist. S. 307.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 8, 23.

In jener Zeit, als Jesus in das Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger nach, und siehe, es erhob sich ein Sturm im Meere, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

1. B. des Komm. zu Matth. 8.

Das fünfte Wunder wirkte der Herr, als er von Kapharnaum her in das Schifflein trat und dem Sturme und dem Meere gebot. Das sechste, als er im Lande der Gerasener den Teufeln die Erlaubnis gab, in die Schweine zu fahren; das siebente, als er in seine Stadt sich begab und einen zweiten Gichtbrüchigen auf seinem Bette heilte. Denn der erste Gicht-

brüchige ist der Knecht des Hauptmannes.

Resp. Zu dir, Herr! S. 307.

8. Lektion.

Er aber schlief; und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns! Ein Vorbild dieses Wunders lesen wir im Propheten Jonas, als dieser, während die andern alle in größter Gefahr schweben, ganz ruhig schläft und von ihnen aufgeweckt wird, und durch seinen Befehl und das Geheimnis seines Leidens diejenigen rettet, die ihn aufgeweckt hatten. Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere. Aus dieser Stelle ersehen wir, daß alle Geschöpfe ihren Schöpfer kennen. Denn alle Geschöpfe, die er schalt, oder denen er gebot, erkennen seine Oberherrschaft an; nicht, wie Irrlehrer fälschlich wähnen, als sei alles belebt, sondern das bewirkte die Allmacht des Schöpfers; was uns leblos erscheint, hat für ihn Leben.

Resp. Zwei Seraphim. S. 307.

9. Lektion.

Die Menschen aber wunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen? Nicht seine Jünger, sondern die Schiffleute und die übrigen, die sich auf dem Schiffe befanden, wunderten sich. Wollte aber jemand über unsre Behauptung streiten und dieses: sich wundern auf die Jünger beziehen, so müßten wir entgegnen, daß sie passend Menschen genannt werden, die noch nicht die Macht des Erlösers erkannt haben.

Tedeum.

℣. Der Herr regiert.

Antiph. zum Benediktus. Als Jesus in das Schifflein trat, * siehe, da erhob sich ein großer Sturm im Meere, und seine Jünger weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns! wir gehen zu Grunde.

Oration.

O Gott! der du weißt, daß wir, so vielen Gefahren ausgesetzt, wegen der menschlichen Gebrechlichkeit nicht stand zu halten vermögen, verleihe uns Wohlfahrt des Geistes und Leibes, damit, was wir für unsere Sünden zu leiden haben, wir mit deinem Beistande überwinden. Durch unsern Herrn.

℣. Laß mein Gebet, o Herr! ℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiph. zum Magnifikat. Herr, * rette uns! wir gehen zu Grunde; gebiete und mach' Ruhe, o Gott!

Am Montag.

Aus dem Briefe an die Philipper.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Demnach, meine geliebtesten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone! so stehet denn fest im Herrn, Geliebteste! Die Evodia ersuche ich, und die Syntyche bitte ich, Eines Sinnes zu sein im Herrn. Auch bitte ich dich, treuer Genosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben; auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

Resp. Wie groß. S. 308.

2. Lektion.

Freuet euch allzeit im Herrn; abermal sag' ich: Freuet euch! Eure Sittsamkeit werde allen Menschen kund; der Herr ist nahe. Seid nicht ängstlich besorgt, sondern in allen Dingen lasset euer Anliegen im Gebete und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, beschirme eure Herzen und eure Sinne in Christus Jesus.

Resp. Gott, sei du. S. 309.

3. Lektion.

Übrigens, Brüder! was wahr ist, was ehrbar, was gerecht, was heilig, was liebenswürdig, was guten Namen macht, was irgend Tugend ist, was zur löblichen Zucht gehört, das beherziget! Und was ihr gelernt, empfangen, gehört und an mir gesehen habt, thuet; und der Gott des Friedens wird mit euch sein. Ich habe mich aber sehr erfreut im Herrn, daß ihr wieder einmal aufgeblüht seid, für mich zu sorgen, wie ihr wohl auch ehedem gesorgt habet, doch ihr hattet mit euch selbst zu thun.

Resp. Ich will den Herrn. S. 309.

Am Dienstag.

Anfang des Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Kolosser.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, an die, welche zu Kolossä sind, an die heiligen und gläubigen Brüder in Christus Jesus. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesus Christus, allzeit für euch betend, indem wir gehört haben von euerm Glauben an Christus Jesus und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, wegen der Hoffnung, die euch im Himmel hinterlegt ist, von welcher ihr gehört habt durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums, das zu euch gekommen, wie auch in der ganzen Welt es ist, Früchte bringt und zunimmt, gleichwie unter euch seit dem Tage, da ihr gehört und erkannt habet die Gnade Gottes in der Wahrheit, so wie ihr von Epaphras, unserm geliebtesten Mitdiener, gelernt habt, welcher ein treuer Diener Christi Jesu für euch ist, der uns auch eure Liebe im Geiste kund gethan hat.

Resp. Gott! nimm zu Ohren. S. 309.

2. Lektion.

Darum hören wir auch nicht auf, seitdem wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und dem geistigen Verständnisse; daß ihr Gottes würdig wandelt, in allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seid und zunehmet in der Erkenntnis Gottes; daß ihr mit aller Kraft gestärkt werdet, gemäß der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und Langmut mit Freuden, und daß ihr Dank saget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, teil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte.

Resp. Der Herr stellte. S. 310.

3. Lektion.

Welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis, und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden; welcher ist das Ebenbild Gottes, des Unsichtbaren, der Erstgeborne vor allen Geschöpfen; denn durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Thronen oder Herrschaften oder Oberherrschaften oder Mächte; alles ist durch ihn und in ihm erschaffen; und er ist vor allen, und alles besteht in ihm; und er ist das Haupt des Leibes der Kirche, er, der da ist der Anfang, der Erstgeborne aus den Toten.

Resp. Ich sprach: Herr. S. 310.

Am Mittwoch.

Aus dem Briefe an die Kolosser.

1. Lektion. Kap. 3, 12.

So ziehet nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld! Ertraget einander und verzeihet einander, wenn jemand Klage hat wider den andern; wie der Herr euch verziehen hat, so auch ihr! Vor allem diesem aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in euerm Leibe; und seid dankbar!

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in euern Herzen! Alles, was ihr thuet in Wort oder in Werk, das thut alles im Namen des Herrn Jesus Christus und danket Gott und dem Vater durch ihn! Ihr Weiber, seid unterthan euern Männern, wie sich's ziemt im Herrn! Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie! Ihr Kinder, gehorchet den Eltern in allem; denn das ist wohlgefällig im Herrn! Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden!

Resp. Bereit ist mein Herz. S. 310.

3. Lektion.

Ihr Knechte, gehorchet in allem den leiblichen Herren, nicht als Augendiener, um Menschen zu gefallen, sondern mit Aufrichtigkeit des Herzens, aus Furcht Gottes! Alles, was ihr immer thuet, das thuet von Herzen als wie dem Herrn und nicht den Menschen; denn ihr wisset ja, daß ihr vom Herrn den Lohn der Erbschaft erhalten werdet. Christus, dem Herrn, dienet! Wer aber Unrecht thut, wird das wieder empfangen, was er unrecht gethan hat; denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott! Ihr Herren, was recht und billig ist, erweiset den Knechten, da ihr wisset, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habet! Seid beharrlich im Gebete und seid wachsam darin mit Danksagung!

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Am Donnerstag.

Anfang des ersten Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Gnade euch und Friede! Wir danken Gott allzeit für euch alle und gedenken euer ohne Unterlaß in unsern Gebeten, eingedenk der Werke euers Glaubens und der Mühen der Liebe und der Ausdauer in der Hoffnung unsers Herrn Jesus Christus vor Gott und unserm Vater; da wir wissen, von Gott geliebte Brüder! daß ihr auserwählt seid, weil unser Evangelium bei euch nicht bloß in Worten bestand, sondern auch in der Kraft und im heil. Geiste und in großer Gnadenfülle, wie ihr wisset, wie wir unter euch um euertwillen gewesen sind.

Resp. Gott! auf dich. S. 311.

2. Lektion.

Und ihr seid unsere und des Herrn Nachfolger geworden, indem ihr das Wort unter vieler Trübsal aufnahmet und mit Freude im heiligen Geiste, so daß ihr ein Vorbild geworden für alle Gläubigen in Macedonien und Achaja. Denn von euch aus erscholl das Wort des Herrn nicht nur in Macedonien und Achaja, sondern überall hin ist euer Glaube an Gott kund geworden, so daß wir nicht nötig haben, etwas davon zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel herab zu erwarten, den er von den Toten auferweckt hat, Jesus nämlich, der uns vom zukünftigen Zorne erlöste.

Resp. Laß voll sein. S. 311.

3. Lektion.

Denn ihr selbst wisset, Brüder! daß unser Eingang bei euch nicht fruchtlos war; sondern da wir vorher, wie ihr wisset, in Philippi Leiden und Schmach erduldet, faßten wir im Vertrauen auf unsern Gott den Mut, euch das Evangelium Gottes zu verkünden unter vieler Sorgfalt; denn unsere Ermahnung kommt nicht vom Irrtum, noch aus Unlauterkeit, noch mit List; sondern wie wir von Gott bewährt erfunden wurden, daß uns das Evangelium anvertraut worden, so reden wir, nicht um Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft. Denn niemals haben wir uns schmeichelhafter Worte bedient, wie ihr wisset, noch Gelegenheit zum Geize gesucht, Gott ist Zeuge! noch suchten wir Ehre von den Menschen, weder von euch noch von andern.

Resp. Es sollen frohlocken. S. 312.

Am Freitag.

Aus dem ersten Briefe an die Thessalonicher.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Übrigens, Brüder! bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesus, daß ihr so, wie ihr von uns unterrichtet worden seid, zu wandeln und Gott zu gefallen, auch

wirklich wandelt, damit ihr immer vollkommner werdet. Denn ihr wisset, welche Vorschriften ich euch gegeben habe durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euch enthaltet von der Unzucht; daß ein jeder von euch sein Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu besitzen wisse, nicht in leidenschaftlicher Lust, wie auch die Heiden, die Gott nicht kennen.

Resp. Ich will dich loben. S. 312.

2. Lektion.

Daß keiner überliste und seinen Bruder im Geschäfte nicht übervorteile; denn der Herr ist Rächer von allem diesen, wie wir euch vorhergesagt und bezeugt haben. Denn nicht hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung. Wer daher nicht darauf achtet, der verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen heiligen Geist uns gegeben hat.

Resp. Deine Barmherzigkeit. S. 312.

3. Lektion.

Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht nötig, daß ich euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott belehret, euch einander zu lieben; denn ihr thut es ja gegen alle Brüder in ganz Macedonien. Wir bitten euch aber, Brüder! wachset darin mehr und mehr, und bestrebet euch, ein stilles Leben zu führen, euer eigen Geschäft zu treiben, mit euern eigenen Händen zu arbeiten, wie wir es euch befohlen haben, ehrbar zu wandeln vor denen, die draußen sind, und von niemand etwas zu begehren.

Resp. Der Herr ist mir. S. 312.

Am Samstag.

Anfang des zweiten Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Danken müssen wir Gott allzeit euertwegen, Brüder! wie es sich gebührt, weil euer Glaube sehr zunimmt, und die Liebe eines jeden von euch zu einander sich überaus mehrt; so daß wir auch uns selbst euer bei den Gemeinden Gottes rühmen wegen eurer Geduld und euers Glaubens selbst in allen euern Verfolgungen und Trübsalen, die ihr ertraget zum Beweise des gerechten Gerichtes Gottes, daß ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, für welches ihr auch leidet.

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Wenn es anders gerecht bei Gott ist, daß er denjenigen, welche euch in Trübsal versetzen, mit Trübsal vergelte, euch aber, die ihr Trübsal leidet, samt uns mit Ruhe, wann der Herr Jesus vom Himmel aus sich offenbaren wird mit den Engeln seiner Macht in Feuerflammen, da er Rache nimmt an denen, die Gott nicht kennen, und die nicht gehorchen dem Evangelium unsers Herrn Jesus Christus, welche mit dem ewigen Untergange gestraft werden durch das Angesicht des Herrn und die Herrlichkeit seiner Kraft, wann er kommen wird, verherrlicht zu werden

in seinen Heiligen und wunderbar zu werden in allen, die geglaubt haben; denn an jenem Tage wird unser Zeugnis in Absicht auf euch Beglaubigung erhalten. Darum beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache seines Berufes und alles ihm wohlgefällige Gute und das Werk des Glaubens in Kraft zur Vollkommenheit bringe, damit verherrlicht werde der Name unsers Herrn Jesus in euch und ihr in ihm, zufolge der Gnade unsers Gottes und des Herrn Jesus Christus.

Resp. Bereit ist mein Herz. S. 310.

3. Lektion.

Wir beschwören euch aber, Brüder! bei der Ankunft unsers Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung um ihn, daß ihr euch nicht so schnell abbringen lasset von euerm Sinne noch euch erschrecken, weder durch den Geist noch durch Lehre noch durch einen Brief, als von uns gesandt, als ob der Tag des Herrn nahe bevorstehe. Lasset euch von niemand irre führen auf keine Weise; denn zuvor muß der Abfall kommen, und offenbar werden der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich erhebt über alles, was Gott heißt oder göttlich verehrt wird, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich für Gott ausgibt.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Zur Vesper.

Oration.

Beschütze, o Herr, wir bitten dich, deine Gemeinde in ununterbrochener Huld, damit sie, welche einzig auf die Hoffnung der himmlischen Gnade sich stützt, stets in deiner Obhut beschirmt sei. Durch unsern Herrn.

5. Sonntag nach Epiphanie.

In der ersten Nokturn.

Anfang des ersten Briefes des hl. Apostels Paulus an Timotheus.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehle Gottes, unsers Erretters, und Christi Jesu, unserer Hoffnung, an Timotheus, den geliebten Sohn im Glauben. Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserm Herrn! Gleichwie ich dich gebeten habe, als ich nach Macedonien reiste, in Ephesus zu bleiben und einigen einzuschärfen, daß sie keine andere Lehre vorbringen noch sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern abgeben sollen, welche mehr Streitfragen als Erbauung Gottes im Glauben veranlassen.

Resp. Herr! strafe. S. 305.

2. Lektion.

Denn der Endzweck des Gebotes ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und unverfälschtem Glauben, wovon einige abwichen und auf eitles Geschwätz verfielen. Sie wollen Gesetzesgelehrte sein, und verstehen nicht, was sie sagen, noch was sie behaupten. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn jemand es recht gebraucht, nämlich das einsieht, daß das Gesetz nicht für den Gerechten gegeben worden ist, sondern für die Ungerechten und Ungehorsamen, für die Gottlosen

und Sünder, für die Lasterhaften und Unreinen, für die Vatermörder und Muttermörder, die Totschläger, die Hurer, die Knabenschänder, die Menschenräuber, die Lügner und Meineidigen, und was sonst der gesunden Lehre zuwider ist, welche gemäß ist dem herrlichen Evangelium des seligen Gottes, das mir anvertraut worden.

Resp. Gott! der du S. 305.

3. Lektion.

Ich danke dem, der mich gestärkt, Christus Jesus, unserm Herrn, daß er mich für treu gehalten und in das Amt eingesetzt hat, der ich vorher ein Lästerer und Verfolger und Schmäher war; aber ich habe Gottes Barmherzigkeit erlangt, weil ich es unwissend that im Unglauben; und überschwenglich erwies sich die Gnade unsers Herrn mit Glaube und Liebe in Christus Jesus. O wahrhaft und aller Annahme wert ist das Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in diese Welt, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin! Aber darum habe ich Barmherzigkeit erlangt, daß an mir Erstem Christus Jesus alle Langmut zeige zur Belehrung für die, welche an ihn glauben werden zum ewigen Leben.

Resp. Der Herr ist mir. S. 306.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

8. Rede über die Worte des Ap.

4. Lektion.

Ein menschenfreundliches Wort, aller Annahme wert ist das des Apostels: Es ist Jesus Christus in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen. Eben so sagt das Evangelium: Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Wäre der Mensch nicht verloren gewesen, so würde auch der Menschensohn nicht gekommen sein. So war denn also der Mensch verloren; es kam der Gottmensch, und der Mensch ward gefunden. Gefallen war der Mensch durch freien Willen; da kam Gott durch seine erlösende Gnade.

Resp. Du thust mir kund. S. 306.

5. Lektion.

Du fragst, was die Freiheit zum Bösen vermöge. Betrachte nur den Menschen, der sündigt. Du fragst, wie der Gottmensch zur Hilfe kräftig sei. Beachte in ihm die erlösende Gnade. Nie konnte so deutlich gezeigt werden, was der durch Stolz angemaßte Eigenwille des Menschen ohne die Hilfe Gottes zu thun vermag, das Böse konnte nie mehr und offenbarer ausgedrückt werden als im ersten Menschen. Siehe! der erste Mensch geht verloren, und wo wäre er, wenn nicht der zweite Mensch gekommen wäre? Weil der erste Mensch war, ist es auch der zweite; daher das menschenfreundliche Wort.

Resp. Ich will dich lieben. S. 306.

6. Lektion.

Wahrlich, nirgends erscheint so offenbar die Huld der Gnade und die Freigebigkeit der Gnade Gottes, als in dem Menschen Jesus Christus, dem Mittler zwischen Gott und dem Menschen. Was sagen wir, meine Brüder! Ich spreche ja zu solchen, welche in dem katholischen Glauben erzogen oder zur Einheit der katholischen Kirche

zurückgeführt worden sind. Wir haben erkannt und behaupten es, daß der Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, insofern er Mensch war, dieselbe Natur hatte, wie wir. Denn von verschiedener Wesenheit war nicht unsre und seine Menschheit, unsre und seine Seele. Jene Natur nahm er an, die er zu retten beschlossen hatte.

Resp. Des Herrn ist. S. 307.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 13, 24.

In jener Zeit trug Jesus den Scharen folgendes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

4. B. der ev. Quäst. zu Matth.

Als die Vorsteher der Kirche nachlässiger geworden, oder da die Apostel in den Tod entschliefen, kam der Teufel und säete jene aus, welche der Herr als die ungeratenen Kinder erklärt. Es entsteht aber die Frage, ob hier die Irrlehrer gemeint sind, oder die schlechten Katholiken? Die Irrlehrer können wohl ungeratene Kinder heißen, da sie aus demselben Samen des Evangeliums erzeugt sind und Christi Namen tragen, aber dennoch, von falschen Meinungen eingenommen, zu irrigen Glaubensansichten sich bekennen.

Resp. Zu dir, Herr! S. 307.

8. Lektion.

Da aber Christus sagt, daß sie mitten unter den Weizen ausgestreut seien, so scheinen hier jene gemeint zu sein, welche in Einer Kirchengemeinschaft mit einander leben. Aber weil der Herr als diesen Acker nicht die Kirche sondern diese Welt erklärt, so verstehen wir unter diesem Unkraute die Ketzer, weil sie nicht in der Gemeinschaft Einer Kirche oder Eines Glaubens, sondern nur in der Gemeinschaft desselben Christennamens in dieser Welt mit den Guten vereinigt leben; jene aber, welche, obgleich sie im Schoße der wahren Kirche leben, dennoch böse sind, dürften wohl eher unter der Spreu als unter dem Unkraut verstanden werden; denn die Spreu hat denselben Grund mit dem Weizen und gemeinschaftliche Wurzel.

Resp. Zwei Seraphim. S. 307.

9. Lektion.

Unter jenem Netze, welches gute und schlechte Fische umschließt, werden die schlechten Katholiken zu verstehen sein. Denn etwas anderes ist das Meer, welches eher diese Welt sinnbildet, etwas anderes das Netz, welches auf die Gemeinschaft Eines Glaubens oder Einer Kirche zu gehen scheint. Zwischen den Ketzern und den schlechten Katholiken ist dieser Unterschied, daß erstere einem falschen Glauben huldigen, letztere aber zwar dem wahren Glauben anhängen, aber nicht nach seinen Vorschriften leben.

Tedeum.

℣. Der Herr regiert.

Antiph. zum Benediktus. Herr! * hast du nicht guten Sa-

men auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan.

Oration.

Beschütze, o Herr! wir bitten dich, deine Gemeinde in ununterbrochener Huld, damit sie, welche einzig auf die Hoffnung der himmlischen Gnade sich stützt, stets in deiner Obhut beschirmt sei. Durch unsern Herrn.

℣. Laß mein Gebet.

Antiphon zum Magnifikat. Sammelt * zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuern, spricht der Herr.

Am Montag.

Aus dem ersten Briefe an Timotheus.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Wahrhaft ist das Wort: Wenn jemand ein Bischofsamt verlangt, so verlangt er ein gutes Werk. Es muß aber der Bischof untadelhaft sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, klug, gesetzt, sittsam, gastfrei, zum Lehren geschickt, nicht dem Trunke ergeben, kein Schläger, sondern eingezogen, nicht zänkisch, nicht habsüchtig, sondern er muß seinem Hause wohl vorstehen und gehorsame Kinder haben in aller Ehrbarkeit. Wenn aber jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird der für die Kirche Gottes sorgen? Er darf kein Neubekehrter sein, daß er nicht aufgeblasen werde und in das Gericht des Teufels falle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in Schmähungen und in die Fallstricke des Teufels falle.

Resp. Wie groß. S. 308.

2. Lektion.

Desgleichen müssen die Diakone sittsam sein, nicht zweizüngig, nicht übermäßigem Trunke ergeben, nicht schändlichen Gewinn suchend, und sollen das Geheimnis des Glaubens in einem reinen Gewissen bewahren. Sie müssen aber zuvor geprüft werden, und dann mögen sie das Amt ausüben, wenn sie untadelhaft sind. Auf gleiche Weise müssen die Weiber sittsam sein, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem. Die Diakone sollen, ein jeglicher, sein Eines Weibes Mann, ihren Kindern wohl vorstehen und in ihrem Hause; denn die, welche ihrem Amte wohl vorstehen, erwerben sich eine hohe Stufe und große Freimütigkeit im Glauben, der in Christus Jesus ist.

Resp. Gott! sei du. S. 309.

3. Lektion.

Dieses schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber verziehen sollte, damit du wissest, wie du handeln sollst im Hause Gottes, welches ist die Kirche des lebendigen Gottes, eine Säule und eine Grundfeste der Wahrheit. Und offenbar groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit, welches geoffenbart ward im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, geschauet von Engeln, geprediget den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit. Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten einige vom Glauben abfallen, und irreführenden

Geistern und Teufelslehrern Gehör geben werden.

Resp. Ich will. S. 309.

Am Dienstag.

Anfang des zweiten Briefes des heil. Apostels Paulus an Timotheus.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes zur Verheißung des Lebens, welches in Christus Jesus ist, an Timotheus, den geliebtesten Sohn, Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus, unserm Herrn! Ich danke Gott, dem ich diene von den Voreltern her mit reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dich im Andenken habe in meinen Gebeten Tag und Nacht, wobei ich, eingedenk deiner Thränen, verlange dich zu sehen, damit ich mit Freuden erfüllt werde, und wobei ich mich erinnere deines ungeheuchelten Glaubens, welcher auch zuvor wohnte in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunice, und ich bin überzeugt, auch in dir.

Resp. Gott, nimm zu Ohren. S. 309.

2. Lektion.

Um dieser Ursache willen ermahne ich dich, daß du die Gnadengabe Gottes wieder erweckest, welche in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft und Liebe und der Nüchternheit gegeben. Schäme dich also nicht des Zeugnisses von unserm Herrn, noch meiner, des Gefangenen um seinetwillen; sondern arbeite mit mir am Evangelium vermöge der Kraft Gottes, der uns erlöset und berufen hat durch seinen heiligen Ruf, nicht vermöge unserer Werke, sondern vermöge seines Vorsatzes und der Gnade, die uns gegeben worden in Christus Jesus vor ewigen Zeiten.

Resp. Der Herr stellte. S. 310.

3. Lektion.

Die aber jetzt ist offenbar geworden durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesus Christus, der den Tod vernichtet, Leben aber und Unverweslichkeit an das Licht gebracht hat durch das Evangelium, für welches ich zum Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden bestellt bin, aus welcher Ursache ich auch dieses leide, aber ich werde nicht zu Schanden; denn ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, meine Hinterlage zu bewahren für jenen Tag. Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus.

Resp. Ich sprach: Herr! S.310.

Am Mittwoch.

Aus dem zweiten Briefe an Timotheus.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Das aber wisse, daß in den letzten Tagen gefährliche Zeiten kommen werden; denn es werden die Menschen sein voll Eigenliebe, habsüchtig, prahlerisch, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, lasterhaft, lieblos, unfriedsam, verleumderisch, unent-

haltsam, grausam, schonungslos, Verräter, mutwillig, aufgeblasen, die Lüste mehr liebend als Gott, die zwar einen Schein der Frömmigkeit haben, aber die Kraft derselben verleugnen; und diese meide!

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Denn von diesen sind jene, welche sich in die Häuser einschleichen und Weiblein gefangen führen, die, mit Sünden beladen, von allerlei Lüsten getrieben werden, die immer lernen, und nie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen können. Gleichwie aber Jannes und Mambres dem Moses widerstanden, so widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen verdorbenen Sinnes, verworfenen Glaubens; sie werden es nicht weiter treiben; denn ihre Thorheit wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen geschah.

Resp. Bereit ist mein Herz. S. 310.

3. Lektion.

Du aber bist mir in der Lehre gefolgt, im Wandel, im Bestreben, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in der Geduld, in den Verfolgungen, in den Leiden, dergleichen mir zu Antiochia, Ikonium und Lystra widerfahren sind, welche Verfolgungen ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr errettet. Und alle, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung leiden. Die bösen Menschen aber und die Verführer werden immer ärger werden; denn sie irren und führen in Irrtum.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Am Donnerstag.

Anfang des Briefes des heiligen Apostels Paulus an Titus.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi gemäß des Glaubens der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, welche der Gottseligkeit angemessen ist, zur Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißen, aber geoffenbaret hat zu seiner Zeit, nämlich sein Wort durch die Verkündigung, welche mir anvertraut worden auf Befehl Gottes, unsers Erretters: an Titus, den geliebten Sohn in Ansehung des gemeinschaftlichen Glaubens, Gnade und Friede von Gott dem Vater und Jesus Christus, unserm Heiland!

Resp. Gott! auf dich. S. 311.

2. Lektion.

Darum hab' ich dich in Creta zurückgelassen, damit du, was mangelt, ersetzest und von Stadt zu Stadt Älteste aufstellest, wie ich dir auch mündlich geboten habe; wenn einer schuldlos ist, Eines Weibes Mann, gläubige Kinder hat, die nicht der Ausschweifung beschuldigt oder ungehorsam sind. Denn der Bischof muß als Haushalter Gottes schuldlos sein, nicht selbstgefällig, nicht zornmütig, nicht dem Trunke ergeben, nicht zum Schlagen geneigt, nicht schändlicher Gewinnsucht ergeben; sondern gastfreundlich, gütig, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam, festhaltend an dem glaubwürdigen Worte, wie es der Lehre gemäß ist, damit er im Stande sei, in der gesunden Lehre zu unterrichten

und die Widersprecher zu widerlegen.

Resp. Laß voll sein. S. 311.

3. Lektion.

Denn es gibt viele Widerspenstige, Schwätzer und Verführer, besonders unter denen aus der Beschneidung, welche man zum Schweigen bringen muß, welche ganze Häuser verkehren, Ungebührliches lehren schändlichen Gewinnes halber. Es hat einer aus ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: Creter sind immerdar Lügner, böse Tiere, faule Bäuche. Dieses Zeugnis ist wahr. Um dieser Ursache willen weise sie mit Schärfe zurecht, damit sie gesund seien im Glauben, und nicht achten auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. Alles ist rein dem Reinen, den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein.

Resp. Es sollen frohlocken. S. 312.

Am Freitag.

Aus dem Briefe an Titus.

1. Lektion. Kap. 2, 15.

So rede und ermahne und weise zurecht mit aller Macht; niemand soll dich verachten! Ermahne sie, den Fürsten und Herrschaften unterthan zu sein, den Befehlen gehorsam, zu jedem guten Werke bereit zu sein, niemand zu lästern, nicht streitsüchtig, sondern bescheiden zu sein und alle Sanftmut zu beweisen gegen alle Menschen.

Resp. Ich will dich loben. S. 312.

2. Lektion.

Denn auch wir waren einst unverständig, ungläubig, verirrt, Sklaven von mancherlei Begierden und Lüsten, lebten in Bosheit und Neid, waren hassenswert und haßten einander. Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unsers Heilandes, erschien, hat er nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit uns gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er reichlich auf uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, daß wir, gerechtfertiget durch seine Gnade, Erben seien nach der Hoffnung des ewigen Lebens.

Resp. Deine Barmherzigkeit. S. 312.

3. Lektion.

Wahrhaft ist das Wort, und ich will, daß du darin befestigest, damit diejenigen, welche an Gott glauben, sich befleißen, guten Werken obzuliegen. Dies ist den Menschen gut und heilsam. In thörichte Streitfragen aber, in Geschlechtsregister, in Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz laß dich nicht ein; denn sie sind unnütz und eitel. Einen ketzerischen Menschen meide, nach einer einmaligen oder zweimaligen Zurechtweisung! Denn du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündiget, da er sich selbst das Urteil der Verdammnis spricht.

Resp. Der Herr ist. S. 312.

Am Samstag.

Anfang des Briefes des heiligen Apostels Paulus an Philemon.

1. Lektion. V. 1.

Paulus, ein Gefangener um Christi willen, und Timotheus, der Bruder, an Philemon, den Geliebten und unsern Mitarbeiter, und an Appia, die vielgeliebte Schwester, und an Archippus, unsern Streitgenossen, und an die Gemeinde, die in deinem Hause ist. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Ich danke meinem Gott, allzeit deiner eingedenk in meinen Gebeten, da ich höre von deiner Liebe und deinem Glauben, welchen du an den Herrn Jesus und für alle Heilige hast; so daß die Gemeinschaft deines Glaubens offenbar wird durch die Anerkennung aller guten Werke, die bei euch in Christus Jesus geschehen.

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Denn wir haben viele Freude und Trost gefunden in deiner Liebe, weil das Innerste der Heiligen erquickt wurde durch dich, Bruder! Darum, obgleich ich viele Zuversicht in Christus habe, dir das, was sich gebührt, gebieten zu können, will ich doch um der Liebe willen vielmehr bitten, da du ein solcher bist wie der Greis Paulus, der aber nun auch ein Gefangener um Jesus Christus willen ist; ich bitte dich für meinen Sohn, den ich in meinen Banden gezeugt habe, für Onesimus, der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist, den ich dir zurückgesendet habe.

Resp. Bereit ist mein. S. 310.

3. Lektion.

Du aber nimm ihn auf, als wären es meine Eingeweide. Ich hätte ihn gerne bei mir behalten, daß er mir in den Banden, die ich um des Evangeliums willen trage, statt deiner diente; aber ohne deine Einwilligung wollte ich nichts thun, damit dein Gutes nicht wie erzwungen, sondern freiwillig wäre. Denn vielleicht ist er deswegen auf kurze Zeit von dir entwichen, damit du ihn auf ewig bekämest; und zwar nicht mehr als Knecht, sondern statt des Knechtes einen vielgeliebten Bruder, der mir vorzüglich lieb ist, wie viel mehr aber dir, nach dem Fleische sowohl als im Herrn. Wenn du mich also für deinen Mitgenossen hältst, so nimm ihn auf wie mich! Hat er dir aber Schaden zugefügt, oder ist er dir etwas schuldig, so rechne dies mir an. Ich Paulus, mit eigner Hand hab' ich es geschrieben.

Resp. Mein Helfer. S. 310.

Zur Vesper.

Oration.

Wir bitten dich, verleihe uns, allmächtiger Gott! daß wir stets das Geistige betrachten und, was dir wohlgefällig ist, im Worte vollziehen und im Werke. Durch unsern Herrn.

6. Sonntag nach Epiphanie.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Briefes des heiligen Apostels Paulus an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Mehrmals und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet; am letzten hat er in diesen Tagen

zu uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben über alles eingesetzt hat, durch den er auch die Welt gemacht hat; welcher, da er der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ist, durch das Wort seiner Kraft alles trägt, nachdem er uns von Sünden gereiniget hat, sitzet zur Rechten der Majestät in der Höhe, der um so viel besser als die Engel geworden, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbet hat.

Resp. Herr, strafe mich nicht. S. 305.

2. Lektion.

Denn zu welchem der Engel sprach Gott je: Du bist mein Sohn; heute hab' ich dich gezeugt? und wiederum: Ich werde ihm Vater, und er wird mir Sohn sein; und wenn er den Erstgebornen abermal in die Welt einführt, spricht er: Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes! Und in Hinsicht auf die Engel sagt er zwar: Er macht die Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen; aber zum Sohne spricht er: Dein Thron, o Gott, stehet immer und ewig; ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches; du liebest die Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; darum hat dich, o Gott! dein Gott mit dem Öle der Freude gesalbt, mehr als deine Genossen.

Resp. Gott! der du sitzest. S. 305.

3. Lektion.

Ferner: Du hast im Anfange, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben, und alle werden wie ein Kleid veralten, und wie ein Gewand wirst du sie verändern, und sie werden sich verändern; du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören. Und zu welchem Engel hat er je gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe? Sind sie nicht alle dienende Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

Resp. Der Herr ist mir. S. 306.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Athanasius
2. Rede gegen die Arianer.

4. Lektion.

Würden die Ketzer die Person, den Gegenstand und die Zeit der Worte des Apostels erkennen, so würden sie das, was auf die menschliche Natur Bezug hat, nie auf die Gottheit bezogen, und nie unsinnig und gottlos gegen Christus sich verhalten haben. Dieses aber läßt sich einsehen, wenn man den Anfang dieser Lektion sich von neuem genau vergegenwärtigt. Der Apostel spricht nämlich: Mehrmals und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet; am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch seinen Sohn geredet; und gleich darauf sagt er: Nachdem er uns von Sünden gereiniget, sitzet er zur Rechten der Majestät in der Höhe, er, der um so viel besser als die Engel geworden, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbt hat. Demnach erinnert der Ausspruch des Apostels an die Zeit, in welcher Gott durch den Sohn zu uns redete, als die Reinigung von der Sünde

eintrat. Wann aber redete er durch den Sohn zu uns, und wann trat die Reinigung von den Sünden ein, oder wann wurde er Mensch, als nach den Propheten, in diesen letzten Tagen?

Resp. Du thust mir kund. S. 306.

5. Lektion.

Da aber ferner von dem, was das Wort um unsers Heiles willen thut, die Rede ist, und von den letzten Zeiten, brachte er füglich in Erinnerung, daß auch in den frühern Zeiten Gott gegen die Menschen nicht geschwiegen, sondern durch die Propheten zu ihnen gesprochen habe, und nachdem die Propheten ihr Amt verwaltet, und das Gesetz durch die Engel bekannt gemacht, und dann der Sohn zu uns herabgestiegen ist, und zwar, um selbst zu dienen, so setzte er notwendiger Weise diese Worte bei: Der um so viel besser als die Engel geworden, da er anzeigen wollte, daß, um wie viel der Sohn erhabener ist als der Diener, um so viel auch der Dienst des Sohnes erhabener sei, als der Dienst der Diener gewesen war.

Resp. Ich will dich lieben. S. 306.

6. Lektion.

Der Apostel unterschied also den alten und den neuen Dienst und bedient sich daher großer Zuversicht, indem er an Juden schreibt und spricht. Er sagte also deswegen durchaus nicht auf eine vergleichende Weise: Er ist größer oder geehrter, auf daß niemand glauben möchte, daß er mit jenen von gleicher Art sei; sondern er sagte: besser, um den Unterschied der Natur des Sohnes und jener der Geschöpfe anzudeuten.

Resp. Des Herrn ist. S. 307.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 13, 31.

In jener Zeit legte Jesus den Scharen folgendes Gleichnis vor: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete. Und das Übrige.

Homilie des hl. Priesters Hieronymus.

2. B. Komm. zu Matth. 13.

Das Himmelreich ist die Verkündigung des Evangeliums und die Kenntnis der heiligen Schriften, welche zum Leben führt und von welcher zu den Juden gesagt wird: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das die Früchte desselben hervorbringt. Ein solches Reich nun ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete. Unter diesem Manne, der da aussäete, wird von vielen der Heiland verstanden, weil er in die Herzen der Gläubigen Samen ausstreut; von andern aber jeder Mensch selbst, der auf seinen Acker säet, das heißt, in sich selbst, in sein eignes Herz.

Resp. Zu dir, Herr. S. 307

8. Lektion.

Wer ist der, so da aussäet, anders, als unser eigner Sinn und Geist, welcher, das Samenkorn der Predigt in sich aufnehmend und die Saat pflegend, sie durch den Tau des Glaubens im Acker

der eignen Brust aufkeimen läßt? Die Predigt des Evangeliums ist geringer als jede Wissenschaft. Denn bei ihrer ersten Verkündigung hat sie nicht die Glaubwürdigkeit der Wahrheit, da sie einen Gottmenschen, Christus, den Gekreuzigten, und das Ärgernis des Kreuzes zu lehren hat. Vergleiche eine solche Lehre mit den Lehrsätzen der Weltweisen und ihren Büchern und dem Glanze ihrer Beredsamkeit und der Kunst ihrer Vorträge, und du wirst sehen, wie diese evangelische Aussaat kleiner ist als die übrigen Samenkörner.

Resp. Zwei Seraphim. S. 307.

9. Lektion.

Wenn aber die Aussaat dieser Weisen hervorgesproßt ist, so zeigt sie nichts Scharfes, nichts Belebendes, und nichts Lebendiges; da ist alles matt, saft- und kraftlos und wächst nur in die Blätter und das Kraut, das schnell welkt und abstirbt. Diese Verkündigung des Evangeliums aber, welche anfangs unbedeutend scheint, sobald sie einmal in der Seele der Gläubigen oder in der ganzen Welt ausgestreut ist, erschöpft ihre Kraft nicht in leeren Schößlingen, sondern wächst zu einem Baume heran, daß die Vögel des Himmels (unter welchen wir uns entweder die Seelen der Gläubigen oder die himmlischen Mächte, die dienstbaren Geister Gottes denken müssen) kommen, und in seinen Zweigen wohnen. Diese Zweige des evangelischen Baumes, welche aus dem Senfkörnlein aufgewachsen, scheinen mir die Verschiedenheiten der Lehrsätze anzudeuten, in welchen alle genannten Vögel in Eintracht beisammen wohnen.

Tedeum.

℣. Der Herr regiert.

Antiph. zum Benediktus. Das Himmelreich * gleicht einem Senfkörnlein, welches das kleinste unter allen Samenkörnern ist; wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern.

Oration.

Wir bitten dich, verleihe uns, allmächtiger Gott! daß wir stets das Geistige betrachten und, was dir wohlgefällig ist, im Worte vollziehen und im Werke. Durch unsern Herrn.

℣. Laß mein Gebet.

Ant. zum Magnifikat. Das Himmelreich * ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis alles durchsäuert war.

Am Montag.

Aus dem Briefe an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Darum, heilige Brüder, Mitgenossen des himmlischen Berufes! sehet auf Jesus, den Gesandten und Hohenpriester unsers Bekenntnisses, welcher treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses in dem ganzen Hause desselben. Denn um so größerer Herrlichkeit ist jener würdig geachtet worden als Moses, je größere Ehre vor dem Hause dem gebührt, der es gebaut hat. Denn jedes Haus wird gebaut von jemand; der aber alles erschaffen hat, ist Gott.

Resp. Wie groß. S. 308.

2. Lektion.

Und Moses war zwar treu in dem ganzen Hause desselben als

Diener zur Bezeugung dessen, was verkündet werden sollte; Christus aber ist als Sohn in dem ihm eigenen Hause, welches Haus wir sind, wenn wir anders das Vertrauen und die herrliche Hoffnung bis ans Ende festhalten. Darum, wie der heil. Geist sagt: Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie bei der Erbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste.

Resp. Gott! sei du. S. 309.

3. Lektion.

Sehet zu, Brüder! daß nicht in einem von euch sei ein böses, ungläubiges Herz, geneigt, abzufallen von dem lebendigen Gotte; sondern ermahnet euch selbst einander alle Tage, so lange es noch: heute heißt, damit nicht jemand von euch verhärtet werde durch den Trug der Sünde. Denn wir sind Christi teilhaftig geworden, wenn wir anders seine anfängliche Grundlage bis an's Ende festbehalten. So lange es heißt: Heute, da ihr seine Stimme höret, so verhärtet eure Herzen nicht, wie bei jener Erbitterung. Denn einige, die gehört hatten, erbitterten ihn, aber nicht alle, die unter Moses aus Ägypten zogen.

Resp. Ich will den Herrn. S. 309.

Am Dienstag.

Aus dem Briefe an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Fürchten wir also, daß wir etwa die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, vernachlässigen, und jemand aus euch erfunden werde, zurückgeblieben zu sein. Denn auch uns ist die Verheißung verkündigt worden, so gut wie jenen; aber jenen nützte das vernommene Wort nicht, da sie mit dem, was sie gehört, nicht auch den Glauben verbanden; denn wir werden eingehen in seine Ruhe, wenn wir geglaubt haben, gemäß dem, was er gesprochen hat: So schwur ich denn in meinem Zorne: sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe! und zwar nach den seit Gründung der Welt vollbrachten Werken.

Resp. Gott! nimm zu Ohren. S. 309.

2. Lektion.

Denn die Schrift sagt an irgend einem Orte von dem siebenten Tage also: Und Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken; und an jenem Orte abermal: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe. Weil nämlich noch zu erwarten ist, daß einige in dieselbe eingehen, nachdem die, denen es zuerst verkündet worden, nicht eingegangen sind wegen ihres Unglaubens, so bestimmt sie nochmals einen Tag, ein Heute, indem sie nach so langer Zeit durch David spricht, wie oben gesagt worden: Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht!

Resp. Der Herr stellte. S. 310.

3. Lektion.

Denn wenn Josue sie zur Ruhe gebracht hätte, würde er darnach nicht von einem andern Tage sprechen. Also steht noch ein Ruhetag für das Volk Gottes zu erwarten. Denn wer eingegangen ist in seine Ruhe, der ruhet auch aus von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen. Lasset uns also eilen, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht jemand in das-

selbe Beispiel des Unglaubens verfalle. Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringet durch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Resp. Ich sprach: Herr. S. 310.

Am Mittwoch.

Aus dem Briefe an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 6, 1.

Darum wollen wir die Anfangsgründe der Lehre Christi übergehen und zum Vollkommenen uns wenden, indem wir nicht abermal einen Grund legen mit der Bekehrung von toten Werken und mit dem Glauben an Gott, mit der Lehre von den verschiedenen Taufen, der Händauflegung, der Auferstehung der Toten und des ewigen Gerichtes. Ja, dieses wollen wir thun, wenn anders Gott es zuläßt.

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche einmal erleuchtet worden, auch gekostet haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind des heiligen Geistes, desgleichen gekostet haben das gute göttliche Wort und die Kräfte der zukünftigen Welt, und doch abgefallen sind, wieder zur Sinnesänderung zu erneuern, da sie, ein jeder für sich, den Sohn Gottes auf ein neues kreuzigen und verspotten.

Resp. Bereit ist mein Herz. S. 310.

3. Lektion.

Denn das Land, welches den oft darauf fallenden Regen einsaugt und dienliche Gewächse für diejenigen trägt, die es bauen, empfängt Segen von Gott; wenn es aber Dornen und Disteln trägt, so ist es verwerflich und dem Fluche nahe, sein Ende ist Verbrennung. Von euch aber, Geliebteste! versehen wir uns Besseres, und daß ihr nahe dem Heile seid, obgleich wir so reden. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergessen sollte euers Thuns und der Liebe, die ihr gegen seinen Namen bewiesen habt, da ihr den Heiligen dientet und dienet.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Am Donnerstag.

Aus dem Briefe an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Denn dieser Melchisedech, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, der dem Abraham, als dieser von der Niederlage der Könige zurückkehrte, entgegen kam, und ihn segnete, dem auch Abraham den Zehnten gab von allem, der fürs erste gedolmetscht wird: König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem ist, das ist: König des Friedens, der, ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens hat, ward dem Sohne Gottes ähnlich gemacht und bleibt Priester in Ewigkeit.

Resp. Gott! auf dich. S. 311.

2. Lektion.

Sehet nun aber, wie groß dieser sei, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von seiner

Beute gab. Jene Söhne Levis, welche das Priestertum empfingen, haben wohl die Vorschrift, den Zehnten nach dem Gesetze zu nehmen vom Volke, das ist, von ihren Brüdern, obwohl auch diese aus den Lenden Abrahams abstammen; derjenige aber, der gar nicht zu ihrem Geschlechte gehörte, nahm den Zehnten von Abraham und segnete den, der die Verheißungen hatte.

Resp. Laß voll sein. S. 311.

3. Lektion.

Ohne alle Widerrede aber wird, was geringer ist, von dem Größern gesegnet. Auch nehmen hier sterbliche Menschen den Zehent, dort aber nimmt ihn einer, von dem bezeugt wird, daß er lebe. Und, so zu sagen, hat durch Abraham auch Levi, der Zehenten empfing, den Zehnten geben müssen; denn er war noch in den Lenden des Vaters, als ihm Melchisedech entgegen kam. Ferner, wenn die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum käme, denn das Volk hat unter demselben das Gesetz empfangen, wozu war es noch notwendig, daß nach der Weise des Melchisedech ein anderer Priester aufstände, und nicht nach der Weise des Aaron benannt würde? Denn wenn das Priestertum gewechselt wird, so ist vonnöten, daß auch das Gesetz gewechselt wird.

Resp. Es sollen frohlocken. S. 312.

Am Freitag.

Aus dem Briefe an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 11, 1.

Es ist aber der Glaube ein fester Grund für das, was man hofft, eine gewisse Überzeugung von dem, was man nicht sieht. Durch ihn haben die Alten Zeugnis empfangen. Durch den Glauben erkennen wir, daß die Welt durch das Wort Gottes geschaffen worden, damit aus Unsichtbarem Sichtbares würde. Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain und erhielt dadurch das Zeugnis, gerecht zu sein, indem Gott seinen Gaben Zeugnis gab; und mittelst desselben redet der Verstorbene jetzt noch.

Resp. Ich will dich loben. S. 312.

2. Lektion.

Durch den Glauben ward Henoch hinweggenommen, damit er den Tod nicht sähe, und man fand ihn nicht; denn Gott hatte ihn hinweggenommen, und vor der Hinwegnahme hatte er das Zeugnis, Gott gefallen zu haben. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er sei, und daß er die, welche ihn suchen, belohne. Durch den Glauben bereitete Noe in heiliger Furcht, nachdem er Offenbarung erhalten über das, was man noch nicht sah, die Arche zur Rettung seines Hauses; durch denselben verurteilte er die Welt und ward Erbe der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

Resp. Deine Barmherzigkeit. S. 312.

3. Lektion.

Durch den Glauben gehorchte jener, der Abraham genannt wird, auszuwandern nach dem Orte, welchen er zum Erbe erhalten sollte; und er wanderte aus, ohne zu

wissen, wohin er käme. Durch den Glauben hielt er sich im Lande der Verheißung wie in einem fremden auf, wohnend in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er erwartete die festgegründete Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Resp. Der Herr ist mir. S. 312.

Am Samstag.

Aus dem Briefe an die Hebräer.

1. Lektion. Kap. 13, 1.

Die Bruderliebe bleibe unter euch! die Gastfreundschaft vergesset nicht; denn durch diese haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt. Gedenket der Gefangenen wie Mitgefangene, und der Mühseligen, wie selbst noch im Körper befindliche. Ehrbar sei die Ehe in allem, und das Ehebett unbefleckt; denn die Unzüchtigen und Ehebrecher wird Gott richten.

Resp. Vertilge. S. 310.

2. Lektion.

Euer Wandel sei ohne Geiz! Seid zufrieden mit dem, was ihr jetzt habet; denn er selbst hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen und nicht versäumen; so daß wir mit Vertrauen sagen können: Der Herr ist mein Helfer; ich fürchte nicht, was mir thun kann ein Mensch. Gedenket eurer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben; sehet auf den Ausgang ihres Wandels, folget nach ihrem Glauben! Jesus Christus ist derselbe, gestern und heute und in Ewigkeit.

Resp. Bereit ist mein Herz. S. 310.

3. Lektion.

Lasset euch nicht verführen durch allerlei fremde Lehren; denn das Beste ist, das Herz mit der Gnade zu stärken, nicht durch Speisen, welche denen, die darauf hielten, nicht nützten. Wir haben einen Opferaltar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen; denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester ins Heiligtum getragen wird, werden die Körper verbrannt außerhalb des Lagers. Darum hat auch Jesus, damit er durch sein Blut das Volk heiligte, außen vor dem Thore gelitten.

Resp. Mein Helfer. S. 311.

Wenn ein Festum duplex auf den heutigen Samstag fällt, wird in der zweiten Vesper die Kommemoration vom Sonntag Septuagesima gemacht und beim Schlusse gesagt: V. Laßt uns preisen den Herrn, Alleluja, Alleluja! R. Gott sei Dank, Alleluja, Alleluja! wie unten angegeben.

Am Samstag

vor dem Sonntag Septuagesima.

Zur Vesper.

Kapitel. 1. Kor. 9, 24.

Brüder! Wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Laufet so, daß ihr ihn erlanget!

Hymnus. Schon weicht. S. 140.

V. Mein Abendgebet steige zu dir empor, o Herr! R. Und es steige herab über uns deine Barmherzigkeit!

Ant. zum Magnifikat. Es sprach der Herr * zu Adam: Von dem Baume, der in der Mitte

des Paradieses steht, sollst du nicht essen; in welcher Stunde du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre gnädig die Bitten deines Volkes, damit wir, die wir für unsere Sünden gerechte Strafe erleiden, um der Ehre deines Namens willen in Barmherzigkeit befreit werden. Durch unsern Herrn.

℣. Laßt uns preisen den Herrn, Alleluja, Alleluja! ℟. Gott sei Dank, Alleluja, Alleluja!

Von jetzt ab wird kein Alleluja mehr gesprochen bis zum Karsamstag; nach dem: O Gott, hab' acht u. s. f. wird statt. Alleluja! gesagt:

Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit!

Wenn an den Sonntagen von Septuagesima bis zum weißen Sonntag ein Festum duplex einfällt, das verlegt werden kann, so wird selbes auf den nächst freien Tag verschoben; von einem anderen Duplex oder Semiduplex wird die Kommemoration in den 2. Vespern und in den Laudes gemacht.

Am Sonntag Septuagesima.

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns frühzeitig vor das Angesicht des Herrn kommen. * Und mit Psalmen ihm jubeln!

Psalm 94. S. 3.

Im ersten Vers des Psalmes wird der Schluß: Laßt uns frühzeitig u. s. f. weggelassen, und gleich das Invitatorium repetiert.

Hymnus.

Am ersten Tag. S. 4.

Antiphonen, Psalmen und Versikel der Nokturnen wie im Psalterium.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Buches Genesis.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde. Aber die Erde war wüste und leer, und Finsternis war über dem Abgrund, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah das Licht, daß es gut war, und schied das Licht von der Finsternis, und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht; und es ward Abend und Morgen: Ein Tag. Auch sprach Gott: Es werde eine Feste in der Mitte der Wasser und sondere Wasser von Wassern! Und Gott machte die Feste und sonderte die Wasser, welche unter der Feste waren, von denen, so ober der Feste waren. Und also geschah es. Und Gott nannte die Feste Himmel; und es ward Abend und Morgen, der zweite Tag.

Resp. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und schuf auf ihr den Menschen * nach seinem Ebenbild und Gleichnis. ℣. Gott bildete also den Menschen aus Erdenstaub und hauchte in sein Angesicht den Odem des Lebens. Nach seinem Ebenbilde und Gleichnis.

2. Lektion.

Es sprach aber Gott: Es sammle sich das Wasser, so unter dem Himmel ist, an einem Ort, und es erscheine das Trockene! Und also geschah es. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlungen der Wasser nannte er Meere. Und Gott sah, daß es gut war. Und er sprach: Es sprosse die Erde Gras, das grünet und Sa-

men macht, und Fruchtbäume, die da Früchte tragen nach ihrer Art, in denen selbst ihr Same sei auf Erden! Und also geschah es. Und die Erde sproßte Gras, das grünet, und Samen macht nach seiner Art, und Fruchtbäume, die ihren Samen haben nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und es war Abend und Morgen, der dritte Tag. Es sprach aber Gott: Es sollen Lichter werden an der Feste des Himmels, zu scheiden Tag und Nacht, und sie seien zu Zeichen und zu Zeiten, und zu Tagen und zu Jahren, damit sie scheinen an der Feste des Himmels und erleuchten die Erde! Und also geschah es. Und Gott machte die zwei großen Lichter, das größere Licht, zu beherrschen den Tag, das kleinere Licht, zu beherrschen die Nacht, und die Sterne. Und er setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie über die Erde herableuchten, und beherrschen den Tag und die Nacht, und scheiden das Licht von der Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war. Und es ward Abend und Morgen, der vierte Tag.

Resp. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern; * und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und es war sehr gut. V. Also ward vollendet Himmel und Erde und all' ihre Zier. Und Gott sah alles.

3. Lektion.

Auch sprach Gott: Es bringe hervor das Wasser kriechendes Tier mit lebendiger Seele, und Geflügel über der Erde unter der Feste des Himmels. Und Gott schuf die großen Wasserungeheuer, und jedes Wesen, das lebt und webt, das die Wasser hervorbrachten nach seinen Arten, auch alles Geflügel nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und er segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch und erfüllet die Wasser des Meeres; und die Vögel sollen sich mehren auf Erden! Und es ward Abend und Morgen, der fünfte Tag. Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Wesen nach ihrer Art, Vieh und Gewürm, und die wilden Tiere der Erde nach ihrer Art. Und also geschah es. Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihren Arten, und das zahme Vieh und alles Gewürm der Erde nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war, und sprach: Lasset uns den Menschen machen nach unserm Ebenbild und Gleichnis, der da herrsche über die Fische des Meers und das Geflügel des Himmels und die Tiere und über die ganze Erde, und alles Gewürm, das sich reget auf Erden.

Resp. Gott bildete den Menschen aus Erdenstaub * und hauchte ihm in sein Angesicht den Odem des Lebens, und also ward der Mensch zum lebenden Wesen. V. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und schuf auf ihr den Menschen. Und hauchte. Ehre sei. Und hauchte.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Handbüchlein des heil. Bischofs Augustinus.

4. Lektion. Kap. 25 ff.

Die Todesstrafe war es, welche Gott dem Menschen angedroht hatte, falls er sündigen werde; er stattete ihn nämlich mit der Willensfreiheit dergestalt aus, daß er

ihn dabei doch mit seinem Befehle lenkte, durch Androhung des Todes aber schreckte; und er versetzte ihn in die Glückseligkeit des Paradieses gleich als in ein Schattenbild des ewigen Lebens, von wo er nach Bewahrung der Gerechtigkeit zu einem besseren Leben aufsteigen sollte. Von hier nach dem Sündenfalle vertrieben, hat er auch seine Nachkommenschaft, welche er durch die Sünde in sich als in der Wurzel krank gemacht, mit der Strafe des Todes und der Verdammnis behaftet; so zwar, daß alle, welche von ihm und von seiner mit ihm zugleich der Verdammnis verfallenen Gattin, die ihn ja zur Sünde verführte, vermöge der Begierlichkeit des Fleisches, welches nichts anderes als eine dem Ungehorsame selbst ähnliche Strafe ist, erzeugt wurden, der Erbsünde teilhaftig wurden, durch welche sie unter mannigfachen Irrungen und Schmerzen mitsamt den abtrünnigen Engeln, von denen sie in gleicher Weise verführt, besessen und in allem zu Genossen erkoren waren, jener schließlichen und endlosen Strafe anheim fielen.

Resp. Gott nahm den Menschen; und setzte ihn in den Lustgarten, * auf daß er ihn bebaue und bewahre. ℣. Gott der Herr pflanzte von Anbeginn einen Lustgarten, und er setzte darein den Menschen, den er gebildet hatte: Auf daß er ihn.

5. Lektion.

Also ist durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod, und dieser ist so auf alle Menschen übergegangen, indem alle in ihm gesündigt haben. Unter Welt versteht der Apostel an dieser Stelle das gesamte Menschengeschlecht. Die Sache verhielt sich mithin folgendermaßen: die dem Verdammungsurteile unterworfene Masse des ganzen Menschengeschlechtes lag oder wälzte sich gar im Bösen und stürzte von Bösem in Böses und büßte für ihren gottlosen Abfall samt jenem Teil der Engel, welche gesündigt hatten, ganz wie es sich gebührt.

Resp. Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut für den Menschen, daß er allein sei; * lasset uns ihm eine Gehilfin machen, die ihm gleich sei. ℣. Für Adam fand sich keine Gehilfin, die ihm gleich wäre; da sprach aber Gott: Lasset uns ihm.

6. Lektion.

Der gerechte Zorn Gottes erweist sich nämlich in allem, was die Bösen freiwillig in ihrer blinden und ungezähmten Begierlichkeit thun, sowie andrerseits in allem, was sie gegen ihren Willen, sei es an offenbaren oder verborgenen Strafen, zu erdulden haben; dabei läßt wahrlich die Güte des Schöpfers nicht ab, einerseits den bösen Engeln Leben und Lebenskraft zu spenden, ohne was sie zu Grunde gehen würden, und andrerseits den Menschen, die doch aus krankhaftem und verworfenem Stamme entsprießen, Samen zu bilden und zu beleben, ihre Glieder zu ordnen, ihren Sinnen zur Bethätigung in Zeit und Raum Kraft zu verleihen und ihnen Unterhalt zu gewähren. Denn er hielt es für besser, aus dem Bösen Gutes zu schaffen, als überhaupt nichts Böses zuzulassen.

Resp. Der Herr sandte einen tiefen Schlaf auf Adam und nahm eine von seinen Rippen * und baute

aus der Rippe, die er von Adam genommen, ein Weib und führte sie zu Adam, daß er sehe, wie er sie nennete. * Und er nannte ihren Namen: Männin, weil sie vom Manne genommen ist. ℣. Und als er entschlafen, nahm er eine von seinen Rippen und füllete Fleisch an ihre Stelle. Und er baute. Ehre sei. Und er nannte.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 20, 1.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius. Hom. 19.

Das Himmelreich wird einem Hausvater verglichen, welcher ausgeht, um Arbeiter zur Bebauung seines Weinberges zu dingen. Wer aber entspricht besser dem Bilde dieses Hausvaters als unser Schöpfer, der über alle herrscht, die er schuf, und dessen Eigentum alle Auserwählten sind, wie die Untergebenen im Hause Eigentum des Hausvaters? Er besitzt einen Weinberg, nämlich die allgemeine Kirche, welche von Abel dem Gerechten an bis zu dem letzten Auserwählten, der am Ende der Welt noch wird geboren werden, gleichsam so viele Früchte trug, als sie Heilige gebar?

Resp. Gott der Herr pflanzte von Anbeginn einen Lustgarten * und setzte darein den Menschen, den er gebildet hatte. ℣. Und Gott der Herr brachte aus dem Boden hervor allerlei Bäume, schön zu schauen und lieblich zu essen, auch den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens. Und setzte darein.

8. Lektion.

Dieser Hausvater nun dinget zum Anbaue seines Weinberges Arbeiter, in der ersten Morgenstunde, in der dritten, sechsten, neunten, eilften Tagesstunde; weil er vom Anfange der Welt bis zu ihrem Ende zur Belehrung der Gläubigen Prediger zu sammeln nicht aufhört. Die Morgenstunde bezeichnet die Zeit von Adam bis Noe; die dritte Vormittagsstunde die Zeit von Noe bis Abraham; die sechste Tagesstunde von Abraham bis Moses; von Moses bis auf die Ankunft des Herrn die neunte Stunde; die eilfte Stunde aber von der Ankunft des Herrn bis zum Ende der Welt, in welcher als Lehrer die heiligen Apostel gesandt wurden, die, ob sie gleich spät kamen, den vollen Lohn empfangen haben.

Resp. Siehe! Adam ist wie unser einer geworden, erkennend das Gute und Böse; * gebt wohl acht, daß er nicht nehme von dem Baume des Lebens und lebe ewiglich! ℣. Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und that sie ihnen an und sprach: Gebt wohl acht.

9. Lektion.

Um also sein Volk zu bilden, gleichsam seinen Weinberg zu bauen, hat Gott nie aufgehört, Arbeiter zu senden, da er zuerst durch die Patriarchen, nachher durch die Gesetzlehrer und Propheten, zuletzt aber durch die Apostel zur Veredlung der Sitten seines Volkes,

wie durch Arbeiter in dem Anbaue des Weinbergs arbeitete, obschon jeder in seiner Art und nach seinem Vermögen, wer im wahren Glauben als Lehrer der Tugend auftrat, ein Arbeiter in diesem Weinberge war. Als Arbeiter in der Frühstunde, in der dritten, sechsten und neunten Stunde wird das alte Judenvolk bezeichnet, welches in seinen Auserwählten vom Beginne der Welt an, da es im wahren Glauben Gott zu ehren beflissen war, gleichsam nie aufhörte, an der Bebauung des Weinbergs thätig zu sein. Um die eilfte Stunde werden die Heidenvölker berufen, zu welchen denn auch gesagt wird: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

Resp. Wo ist Abel, dein Bruder? sprach der Herr zu Kain. Ich weiß es nicht, o Herr! bin ich denn der Hüter meines Bruders? Und er sprach zu ihm: Was hast du gethan? * Siehe! die Stimme von dem Blute deines Bruders Abel schreiet zu mir von der Erde! ℣. Verflucht sollst du sein auf Erden, die ihren Mund aufgethan, und deines Bruders Blut von deiner Hand empfangen hat. Siehe! die Stimme. Ehre sei. Siehe! die Stimme.

Von diesem Sonntage an wird stets statt des Tedeum nach der neunten Lektion ein Responsorium gesprochen; und dieser Lobgesang unterbleibt im sonn- und wochentäglichen Offizium; an den Festen aber findet er statt.

Zu den Laudes.

Ant. 1. Erbarme dich meiner.

Psalm 50.

Erbarme dich meiner, o Gott, * nach deiner großen Barmherzigkeit!

Und nach der Menge deiner Erbarmnisse * tilge meine Missethat!

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit * und von meiner Sünde reinige mich!

Denn meine Missethat erkenne ich, * und meine Sünde ist vor mir allezeit!

Dir allein hab' ich gesündigt und Böses vor dir gethan, * auf daß du gerecht befunden werdest in deinen Worten und den Sieg erhaltest, wenn man über dich urteilt.

Denn, siehe! in Ungerechtigkeit bin ich empfangen, * und in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Siehe, die Wahrheit hast du geliebt, * die heimlichen und verborgnen Dinge deiner Weisheit mir geoffenbart.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereinigt; * wasche mich, so werd' ich weißer als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, * so werden frohlocken die gedemütigten Gebeine.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden * und alle meine Missethaten tilge!

Ein reines Herz erschaff in mir, o Gott, * und den rechten Geist erneuere in meinem Innern!

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte * und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

Gib mir wieder die Freude deines Heiles * und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich!

So will ich lehren die Ungerechten deine Wege, * und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, du Gott meines Heils! * so wird mit Freuden meine Zunge deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen, * und mein Mund wird verkündigen dein Lob.

Denn wenn du Opfer gewollt hättest, würde ich ja freilich sie gegeben haben; * an Brandopfern wirst du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; * ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.

Thue, Herr! Gnade nach deinem guten Willen an Sion, * damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

Dann wirst du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; * dann wird man Kälber auf deinen Altar legen.

Ant. 1. Erbarme dich meiner, o Gott! und reinige mich von meiner Sünde; denn dir allein habe ich gesündigt.

Ant. 2. Ich will danken.

Psalm 117.

Danket dem Herrn! denn er ist gut; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Es sage nun Israel: Er ist gut, * und in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Es sage nun das Haus Aaron: * In Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Es sollen nun alle sagen, die den Herrn fürchten: * In Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Aus der Trübsal hab' ich angerufen den Herrn, * und der Herr gab mir Gehör und machte Raum.

Der Herr ist mein Helfer; * ich will nicht fürchten, was mir auch thun mag der Mensch.

Der Herr ist mein Helfer; * ich werde wegschauen über meine Feinde.

Es ist besser, auf den Herrn vertrauen * als sich verlassen auf Menschen.

Es ist besser, auf den Herrn hoffen * als sich verlassen auf Fürsten.

Alle Heiden umrangen mich; * aber im Namen des Herrn hab' ich Rache genommen an ihnen.

Sie umrangen mich ringsum; * aber im Namen des Herrn hab' ich Rache genommen an ihnen.

Sie umrangen mich wie Bienen und brannten wie Feuer in Dornen; * aber im Namen des Herrn hab' ich Rache genommen an ihnen.

Man hat mich gestoßen, daß ich umstürzen und fallen sollte; * aber der Herr nahm mich auf.

Meine Stärke und mein Lob ist der Herr; * denn er ward mir zum Heile.

Man singet mit Jubel vom Heile * in den Hütten der Gerechten.

Die Rechte des Herrn hat Großes gethan; die Rechte des Herrn hat mich erhöht; * die Rechte des Herrn hat Großes gethan.

Ich werde nicht sterben, sondern leben * und die Werke des Herrn erzählen.

Hart gezüchtigt hat mich der Herr, * aber dem Tode nicht übergeben.

Thuet mir auf die Pforten der Gerechtigkeit! ich will hineingehen und dem Herrn danken; * das ist die Pforte des Herrn, die Gerechten werden da hineingehen.

Ich danke dir, daß du mich erhöret hast * und mir geworden bist zum Heile.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, * der ist zum Eckstein geworden.

Vom Herrn ist das geschehen * und ist wunderbar in unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; * lasset uns frohlocken und fröhlich sein in ihm!

O Herr, erlöse mich! O Herr, laß wohl gelingen! * Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch aus dem Hause des Herrn. * Der Herr ist Gott und ist uns erschienen.

Haltet einen Festtag mit Sträußen, * bis an die Hörner des Altars!

Mein Gott bist du, ich will dir danken. * Mein Gott bist du, ich will dich erheben.

Ich will dir danken; denn du hast mich erhöret * und bist mir geworden zum Heile.

Danket dem Herrn! denn er ist gut; * denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Ant. 2. Ich will dir danken, denn du hast mich erhört.

Ant. 3. Gott, mein Gott! * früh wache ich zu dir, denn du bist mein Helfer geworden.

Psalm 62 und die übrigen S. 18.

Ant. 4. Gepriesen seist du * am Firmamente des Himmels und höchst preiswürdig in Ewigkeit, unser Gott!

Ant. 5. Lobet * den Herrn vom Himmel her.

Die oben angeführten Psalmen werden von jetzt ab in allen sonntäglichen Laudes gebetet bis Ostern.

Kapitel. 1. Kor. 9, 24.

Brüder! wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Laufet so, daß ihr ihn erlanget!

Hymnus. O Ewiger. S. 21.

℣. Herr! unsere Zuflucht bist du geworden. ℟. Von Geschlecht zu Geschlecht.

Antiph. zum Benediktus. Das Himmelreich ist gleich * einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen, spricht der Herr.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre gnädig die Bitten deines Volkes, damit wir, die wir für unsere Sünden gerechte Strafe erleiden, um der Ehre deines Namens willen in Barmherzigkeit befreit werden. Durch unsern Herrn.

Zur Prim.

Ant. Als er nun mit den Arbeitern * um einen Zehner für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.

Psalm 53. mit den übrigen im Psalterium S. 23. Zur Absolution des Kapitels die Kurze Lesung:

Der Herr leite. S. 29.

Zur Terz.

Ant. Gehet auch ihr * in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist.

Kapitel.

Brüder! wisset ihr nicht. oben.

Die Kurzen Responsorien vom Psalterium.

Zur Sext.

Ant. Warum stehet ihr hier * den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm und sprachen: Es hat uns niemand gedungen.

Kapitel. 1. Kor. 9, 25.

Jeder, welcher sich im Wettkampf übt, enthält sich von allem,

und diese thun es, um eine vergängliche Krone zu empfangen, wir aber, um eine unvergängliche zu gewinnen.

Zur Non.

Ant. Laß die Arbeiter kommen * und gib ihnen den Lohn, spricht der Herr.

Kapitel. 1. Kor. 10, 4.

Sie tranken aber aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, und der Felsen war Christus; aber an den mehreren von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

Zur Vesper.

Antiphonen und Psalmen aus dem Psalterium. S. 120.

Kapitel. wie oben bei den Laudes.

Hymnus und V. vom Psalterium. S. 123.

Antiph. zum Magnifikat. Der Hausvater sprach * zu seinen Arbeitern: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie aber antworteten ihm und sprachen: Es hat uns niemand gedungen. So gehet auch ihr in meinen Weinberg, und ich werde euch geben, was recht ist.

Am Montag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 1, 27.

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische des Meeres und über das Geflügel des Himmels und über alle Tiere, die sich regen auf der Erde! Und Gott sprach: Siehe, ich hab' euch gegeben alles Kraut, das sich besamet auf Erden, und alle Bäume, die in sich selbst Samen haben nach ihrer Art, daß sie euch zur Speise seien, und allen Tieren der Erde und allem Geflügel des Himmels und allem, das sich reget auf Erden, und in welchem eine lebende Seele ist, damit sie haben zu essen. Und also geschah es. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und es war gut. Und es ward Abend und Morgen, der sechste Tag.

Resp. Da der Herr bei der Kühle nach Mittag im Garten wandelte, rief er und sprach: Adam! wo bist du? Ich habe, o Herr! deine Stimme gehört * und mich verborgen. V. Ich habe deine Stimme im Garten gehört und mich gefürchtet, weil ich nackt bin. Und mich verborgen.

2. Lektion.

Also ward vollendet Himmel und Erde und all' ihre Zier; und Gott vollendete am siebenten Tage sein Werk, das er gemacht, und ruhete am siebenten Tage von allem Werke, das er gemacht. Und er segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an demselben ruhete von allen seinen Werke, das Gott schuf, um es zu machen. Das ist der Ursprung des Himmels und der Erde, da sie erschaffen wurden am Tage, da Gott der Herr Himmel und Erde machte und alles Gesträuch des Feldes, eh' es aufgegangen war auf der Erde, und alles Kraut des Landes, eh' es noch gesprosset; denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, das Land

zu bauen; sondern ein Brunnen stieg auf von der Erde und befeuchtete die ganze Oberfläche der Erde.

Resp. Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, sprach der Herr zu Adam; wenn du die Erde wirst angebaut haben, wird sie doch keine Früchte bringen; * sondern Disteln und Dörner soll sie dir tragen. V. Weil du Gehör gegeben der Stimme deines Weibes und von dem Baume gegessen, von dem ich dir geboten: Esse nicht davon! so sei die Erde verflucht in deinem Werke. Sondern Disteln.

3. Lektion.

Gott der Herr bildete den Menschen aus Erdenstaub und hauchte in sein Angesicht den Odem des Lebens, und also ward der Mensch zum lebenden Wesen. Und Gott der Herr hatte von Anbeginn einen Lustgarten gepflanzt und setzte darein den Menschen, den er gebildet hatte. Und Gott der Herr brachte aus dem Boden hervor allerlei Bäume, schön zu schauen und lieblich zu essen; auch den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen; und ein Fluß ging aus vom Lustorte, zu bewässern den Garten, und von da an teilte er sich in vier Flüsse.

Resp. Gott bildete. S. 344.

Antiph. zum Magnifikat. Diese letzten * haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und die Hitze des Tages getragen haben!

Am Dienstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 2, 15.

Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Lustgarten, auf daß er ihn bebaue und bewahre. Und er gebot ihm und sprach: Von jedem Baume des Gartens magst du essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an welchem Tage du davon issest, wirst du des Todes sterben. Auch sprach Gott der Herr: Es ist nicht gut für den Menschen, daß er allein sei. Lasset uns ihm eine Gehilfin machen, die ihm gleich sei.

Resp. Gott nahm den Menschen. S. 345.

2. Lektion.

Also bildete Gott der Herr aus Erde alle Tiere des Feldes und alles Geflügel des Himmels, und führte sie vor Adam, daß er sehe, wie er sie nenne; denn wie Adam jedes lebende Wesen nannte, so sollte sein Name sein. Und Adam nannte mit gehörigen Namen alles Vieh und alles Geflügel des Himmels, und alle wilden Tiere der Erde; aber für Adam fand sich keine Gehilfin, die ihm ähnlich war.

Resp. Gott der Herr sprach. S. 345.

3. Lektion.

Darum sandte Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf Adam; und als er entschlafen, nahm er eine von seinen Rippen und füllete Fleisch an ihre Stelle; und Gott der Herr bauete aus der Rippe, die er von Adam genom-

men, ein Weib und führte sie zu Adam; und Adam sprach: Das ist nun Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleische! Man soll sie Männin heißen, weil sie vom Manne genommen ist. Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und es werden zwei in Einem Fleische sein.

Resp. Der Herr sandte. S. 345.

Antiph. zum Magnifikat. Der Hausvater aber sprach: * Freund! ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Zehner mit mir übereingekommen? Nimm, was dein ist, und geh hin!

Am Mittwoch.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Aber auch die Schlange war listiger, als alle Tiere der Erde, die Gott der Herr gemacht hatte. Diese sagte zum Weibe: Warum hat euch Gott geboten, nicht zu essen von allen Bäumen des Gartens? Das Weib antwortete ihr: Wir essen von den Früchten der Bäume, die im Garten sind; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat uns Gott geboten, daß wir nicht davon essen, ihn auch nicht berühren, damit wir nicht etwa sterben. Die Schlange aber sprach zum Weibe: Keineswegs werdet ihr sterben; denn Gott weiß, daß, an welchem Tage ihr davon esset, eure Augen sich aufthun, und ihr wie Gott werdet, erkennend Gutes und Böses. Da sah das Weib, daß der Baum gut für das Essen und schön für die Augen, und daß es eine Lust sei, ihn anzuschauen, und nahm von seiner Frucht und aß, und gab ihrem Manne, der auch aß. Da wurden beiden die Augen aufgethan.

Resp. Gott der Herr pflanzte. S. 346.

2. Lektion.

Und als sie merkten, daß sie nackt wären, flochten sie Feigenblätter und machten sich Schürzen. Und da sie die Stimme Gottes des Herrn hörten, der bei der Kühle nach Mittag im Garten wandelte, verbarg sich Adam und sein Weib vor dem Angesichte Gottes des Herrn mitten unter den Bäumen des Gartens. Und Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Der sprach: Ich habe deine Stimme im Garten gehört und mich gefürchtet, weil ich nackt bin, und habe mich verborgen. Und Gott sprach zu ihm: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist, als weil du von dem Baume gegessen, wovon ich dir geboten, nicht zu essen. Und Adam sprach: Das Weib, das du mir zugesellet, hat mir vom Baume gegeben, und ich aß. Und Gott der Herr sprach zum Weibe: Warum hast du das gethan? Sie antwortete: Die Schlange hat mich betrogen, und ich aß.

Resp. Siehe! Adam. S. 346.

3. Lektion.

Und Gott der Herr sprach zu der Schlange: Weil du dies gethan, bist du verflucht unter allem zahmen Vieh und den wilden Tieren der Erde; auf deiner Brust sollst du gehen und Erde essen alle Tage deines Lebens. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen

deinem Samen und ihrem Samen; sie wird deinen Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse nachstellen. Auch zum Weibe sprach er: Ich will vervielfältigen die Beschwerden deiner Schwangerschaften; in Schmerzen sollst du Kinder gebären und sollst unter der Gewalt des Mannes sein, und er wird über dich herrschen. Zu Adam aber sprach er: Weil du Gehör gegeben der Stimme deines Weibes und von dem Baume gegessen, von dem ich dir geboten, daß du davon nicht essest, so sei die Erde verflucht in deinem Werke; mit vieler Arbeit sollst du essen von ihr alle Tage deines Lebens. Dörner und Disteln soll sie dir tragen, und du sollst das Kraut der Erde essen. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zur Erde wiederkehrest, von der du genommen bist. Denn du bist Staub und sollst zum Staube wiederkehren. Und Adam nannte den Namen seines Weibes Heva; darum, weil sie die Mutter aller Lebendigen war.

Resp. Wo ist Abel. S. 347.

Antiph. zum Magnifikat. Nimm, was dein ist, * und geh hin, weil ich gut bin, spricht der Herr.

Am Donnerstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

Adam aber erkannte sein Weib Heva, und sie empfing und gebar den Kain und sprach: Ich hab' einen Menschen durch Gott bekommen. Und abermal gebar sie den Abel, seinen Bruder. Abel aber war ein Schafhirt, und Kain ein Ackersmann. Und es begab sich nach vielen Tagen, daß Kain dem Herrn Gaben opferte von den Früchten der Erde, und daß auch Abel opferte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fette. Da sah der Herr auf Abel und seine Gaben; aber auf Kain und seine Gaben sah er nicht, und es ergrimmte Kain sehr, und sein Angesicht fiel ein. Und der Herr sprach zu ihm: Warum ergrimmst du? und warum fällt ein dein Angesicht? Ist's nicht also? Wenn du Gutes thust, erhältst du Lohn; wenn aber Böses, wird sogleich die Sünde vor der Thüre sein. Aber ihre Begier soll unter dir sein, und du sollst über sie herrschen.

Resp. Im Anfange schuf. S. 343.

2. Lektion.

Und Kain sagte zu Abel, seinem Bruder: Laß uns hinausgehen! Und als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und erschlug ihn. Und der Herr sprach zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Er aber antwortete: Ich weiß es nicht! Bin ich der Hüter meines Bruders? Und er sprach zu ihm: Was hast du gethan? Die Stimme von deines Bruders Blut schreiet auf zu mir von der Erde. Darum sollst du verflucht sein auf der Erde, die ihren Mund aufgethan und deines Bruders Blut von deiner Hand empfangen hat. Wenn du sie bauest, soll sie dir ihre Früchte nicht geben; unstät und flüchtig sollst du auf Erden sein.

Resp. Im Anfange . . . und der Geist. S. 344.

3. Lektion.

Und Kain sprach zu dem Herrn: Meine Missethat ist zu groß, als daß

ich Verzeihung verdiente! Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor deinem Angesichte verbergen; und unstät und flüchtig werd' ich sein auf Erden, und wer immer mich findet, wird mich töten! Und der Herr sprach zu ihm: Das soll keineswegs geschehen, sondern wer immer Kain töten wird, soll es siebenfach büßen! Und der Herr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn keiner tötete, der ihn fände. Und Kain wich vom Angesichte des Herrn und wohnte flüchtig im Lande ostwärts von Eden.

Resp. Gott bildete. S. 344.

Ant. zum Magnifikat. Ist es mir nicht erlaubt, * zu thun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? spricht der Herr.

Am Freitag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 4, 17.

Und Kain erkannte sein Weib, welches empfing und den Henoch gebar. Und er baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch. Und Henoch zeugte den Irad, und Irad zeugte Maviael, und Maviael zeugte Mathusael, und Mathusael zeugte Lamech. Dieser nahm zwei Weiber; der Name der einen war Ada, der Name der andern Sella; und Ada gebar den Jabel; dieser ist der Vater der Bewohner der Zelte und der Hirten; und der Name seines Bruders war Jubal; dieser ist der Vater der Zither- und Harfenspieler; und Sella gebar Tubalkain; dieser war ein Hämmerer und Schmied in allem Erz- und Eisenwerk; und die Schwester Tubalkains war Noema.

Resp. Gott nahm. S. 345.

2. Lektion.

Und Lamech sprach zu seinen Weibern Ada und Sella: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Stimme, merket auf meine Rede; denn ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, einen jungen Mann mir zur Beule. Wenn Kain siebenmal gerochen wird, so Lamech sieben- und siebenzigmal! Auch Adam erkannte abermals sein Weib, und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Seth und sprach: Gesetzt hat mir Gott einen andern Samen für Abel, den Kain erschlagen hat. Aber auch dem Seth ward ein Sohn geboren; den nannte er Enos. Dieser fing an, den Namen des Herrn anzurufen.

Resp. Gott der Herr. S. 345.

3. Lektion.

Dies ist das Buch vom Geschlechte Adams. Am Tage, da Gott den Menschen schuf, bildete er ihn nach Gottes Ähnlichkeit. Mann und Weib schuf er sie und segnete sie und nannte ihren Namen Adam, am Tage, da sie erschaffen wurden. Aber Adam war hundert und dreißig Jahre alt und zeugte einen Sohn nach seinem Bild und Gleichnis und nannte seinen Namen Seth; und die Tage Adams, nachdem er Seth gezeugt, waren noch achthundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und die ganze Zeit, welche Adam lebte, war neunhundert und dreißig Jahre, und er starb.

Resp. Der Herr sandte. S. 345.

Am Samstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 5, 15.

Malalael war fünf und sechzig Jahre und zeugte den Jared; und Malalael lebte, nachdem er Jared gezeugt, achthundert dreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Malalaels waren achthundert fünf und neunzig Jahre, und er starb. Jared war hundert zwei und sechzig Jahre alt und zeugte Henoch; und Jared lebte, nachdem er Henoch gezeugt, achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Jareds waren neunhundert zwei und sechzig Jahre, und er starb. Henoch war fünf und sechzig Jahr alt und zeugte Mathusala.

Resp. Gott der Herr. S. 346.

2. Lektion.

Und Henoch wandelte mit Gott und lebte, nachdem er Mathusala gezeugt, dreihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Henochs waren dreihundert fünf und sechzig Jahre. Und er wandelte mit Gott und ward nicht mehr gesehen; denn Gott nahm ihn weg. Mathusala war hundert sieben und achtzig Jahre alt und zeugte Lamech; und Mathusala lebte, nachdem er Lamech gezeugt, sieben hundert zwei und achtzig Jahr und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Mathusalas waren neunhundert neun und sechzig Jahr und er starb.

Resp. Siehe! Adam. S. 346.

3. Lektion.

Lamech war hundert zwei und achtzig Jahre alt und zeugte einen Sohn und nannte seinen Namen Noe und sprach: Dieser wird uns trösten in den Mühen und Beschwerden unsrer Hände auf Erden, die der Herr verflucht hat. Und Lamech lebte, nachdem er Noe gezeugt, fünfhundert fünf und neunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Lamechs waren siebenhundert sieben und siebenzig Jahre, und er starb.

Resp. Wo ist Abel. S. 347.

Zur Vesper.

Kapitel. 2. Kor. 11, 19.

Brüder! Ihr ertraget ja gerne die Thörichten, da ihr ja selbst weise seid; denn ihr ertraget es, wenn einer euch unterjocht, wenn einer euch aufzehrt, wenn einer von euch nimmt, wenn einer sich erhebt, wenn einer euch ins Angesicht schlägt. ℟. Gott sei Dank.

Hymnus und ℣. vom Psalterium.

Ant. zum Magnifikat. Es sprach der Herr * zu Noe: Das Ende alles Fleisches ist vor mir gekommen; mache dir eine Arche von leichtem Holze, damit in ihr der Same erhalten wird auf der ganzen Erde.

Oration.

O Gott! der du siehst, daß all unser Thun uns keine Zuversicht gewährt, verleihe gnädig, daß wir gegen alle Widerwärtigkeiten durch die Fürbitte des Völkerlehrers beschützt werden. Durch unsern.

Am Sonntag Sexagesima.

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns frühzeitig vor das Angesicht des Herrn kommen * Und mit Psalmen ihm jubeln!

Psalm 94. S. 3.

Im ersten Vers des Psalmes wird der Schluß: Laßt uns frühzeitig u. s. f. weggelassen.

Hymnus, Antiphonen, Psalmen und ℣℣. der Nokturnen vom Psalterium.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 5. 31.

Noe aber war fünfhundert Jahre alt und zeugte Sem, Cham und Japhet. Als aber die Menschen anfingen, sich zu mehren auf Erden, und Töchter zeugten, sahen die Kinder Gottes die Töchter der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen sich zu Weibern aus ihnen, wie sie nur wollten. Und Gott sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich im Menschen bleiben; denn er ist Fleisch, und es sollen seine Tage hundert und zwanzig Jahre sein. Es waren aber in jenen Tagen Riesen auf Erden; denn nachdem die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen gingen, und diese Kinder gebaren, wurden dies mächtige, von Anbeginn her berühmte Männer.

Resp. Der Herr sprach zu Noe: Das Ende alles Fleisches ist vor mir gekommen; die Erde ist mit Ungerechtigkeit erfüllt von ihnen; * und ich will sie mit der Erde verderben. ℣. Mache dir eine Arche von leichtem Holze; mache Kammern in sie. Und ich will.

2. Lektion.

Als aber Gott sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten ihres Herzens immerdar zum Bösen gerichtet, da reuete es ihn, daß er den Menschen gemacht auf Erden, und that ihm innerlich im Herzen leid und sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen, von der Erde vertilgen, vom Menschen bis zum Getier, vom Gewürm bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht. Noe aber fand Gnade vor dem Herrn.

Resp. Noe war ein gerechter und vollkommener Mann; er wandelte mit Gott, * und er that alles, was ihm Gott befohlen hatte. ℣. Er baute sich eine Arche, damit der Same erhalten werde auf der ganzen Erde. Und er that.

3. Lektion.

Dieses ist das Geschlecht Noes. Noe war ein gerechter und vollkommener Mann in seinem Geschlechte; er wandelte mit Gott. Und er zeugte drei Söhne, Sem, Cham und Japhet. Aber die Erde ward verderbt vor Gott und mit Ungerechtigkeit erfüllt. Und da Gott sah, daß die Erde verderbt sei, denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden, sprach er zu Noe: Das Ende alles Fleisches ist vor mir gekommen; die Erde ist mit Ungerechtigkeit erfüllt vor ihnen, und ich will sie mit der Erde verderben. Mache dir eine Arche von leichtem Holze, mache Kammern in die Arche und verpiche sie von innen und außen mit Pech; und du sollst sie also machen: dreihundert Ellen soll die Länge der Arche sein, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe.

Respons. Vierzig Tage und vierzig Nächte eröffneten sich die Schleusen des Himmels, und aus allem Fleische, in welchem Odem des Lebens ist, gingen ein zu Noe in die Arche; * und der Herr verschloß die Thüre von außen. ℣.

An demselben Tage ging Noe in die Arche und seine Söhne, sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. Und der Herr verschloß. Ehre sei. Und der Herr verschloß.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Schrift des hl. Ambrosius über Noe und die Arche.

4. Lektion. Kap. 4.

Hier hörst du, daß der Herr erzürnt ist; wenn er auch schon dachte, das heißt, wußte, daß der Mensch, auf diese Erde gesetzt und mit Fleisch überkleidet, ohne Sünde nicht bleiben würde (denn diese Erde ist gleichsam ein Ort der Versuchung, und das Fleisch eine Anreizung zum Verderben), so stürzten sie doch, obgleich sie eine vernünftige Seele im Leibe trugen, und die Seele, die er ihnen eingehaucht, Kraft über den Körper erhalten hatte, freiwillig, ohne auf Gottes Gebot zu achten, in ihren Untergang, aus welchem sie sich auch nicht wieder erheben wollten. Gottes Gedanken sind aber nicht wie der Menschen Gedanken, so daß ihm je ein neuer aufsteigen könnte; auch zürnt der Herr nicht wie ein veränderlicher Mensch; sondern diese Ausdrücke der heil. Schrift wollen nur die Gott kränkende Bosheit unserer Sünden bezeichnen, so daß gleichsam die Schuld eine solche Höhe erreicht hatte, daß Gott, der doch seiner Natur nach weder durch Zorn noch Haß noch sonst eine Leidenschaft bewegt werden kann, dennoch wie zur Rache aufgereizt erscheint.

Resp. Noe baute dem Herrn einen Altar und opferte Brandopfer auf ihm, und der Herr roch den lieblichen Geruch, und segnete ihn und sprach: * Wachset und mehret euch und erfüllet die Erde! ℣. Siehe, ich will mit euch meinen Bund errichten und mit euerm Samen nach euch. Wachset.

5. Lektion.

Überdies drohte der Herr, den Menschen zu vertilgen. Er sagt: Ich will vertilgen vom Menschen herab bis zum Getier, vom Gewürm bis zu den Vögeln des Himmels. Aber was hatten denn diese vernunftlosen Geschöpfe verschuldet? Da sie nur um des Menschen willen erschaffen worden, so war es ganz folgerichtig, daß, wenn dieser vertilgt würde von der Erde, auch sie vertilgt würden, da niemand sie weiterhin gebrauchte. In einem höhern Sinne aber wird uns hier dargestellt die Wahrheit: Der Mensch ist ein Geist, der Vernunft teilhaftig. Denn das ist der Begriff des Menschen: ein lebendiges, sterbliches, vernünftiges Wesen. Wenn nun das vorzüglichste Wesen der Erde vertilgt werden sollte, so mußte mit ihm alles Erdenleben dahinsterben; ebenso: wenn das Fundament des Heiles, die Tugend, dahingeschwunden ist, so ist auch nichts mehr übrig, was zum Heile leiten könnte.

Resp. Meinen Bogen will ich in die Wolken des Himmels setzen, sprach der Herr zu Noe; * und ich will gedenken meines Bundes mit dir. ℣. Wenn ich den Himmel mit Wolken umziehen werde, soll mein Bogen in den Wolken erscheinen. Und ich will gedenken.

6. Lektion.

Um die Verwerfung aller damals lebenden Menschen und zugleich die göttliche Liebe auszudrücken, heißt es: Noe fand Gnade vor dem Herrn. Hier sehen wir zugleich, wie die Bosheit der Gott-

losen die Gerechtigkeit des Frommen nicht verfinstert, da dieser zur Fortpflanzung des ganzen Geschlechtes aufbewahrt werden sollte. Dieser Mann wird aber nicht wegen des Adels der Geburt, sondern wegen der Vorzüge seiner Gerechtigkeit und Vollkommenheit gelobt. Der wahre Adel des bewährten Mannes ist der Tugendadel; denn wie das Geschlecht der Menschen Menschen zeugt, so die tugendhafte Seele Tugenden. Die Menschen werden durch den Glanz ihrer Abstammung, die Seele aber nur allein durch den Glanz der Tugend wahrhaft geadelt.

Resp. Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr: es soll hinfür keine Flut mehr kommen, die Erde zu verwüsten; und ich will gedenken meines Bundes, * und es soll hinfort keine Wasserflut mehr kommen, alles Fleisch zu vertilgen. V. Meinen Bogen will ich in die Wolken setzen, und er soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Und es soll hinfort. Ehre sei. Und es soll hinfort.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 8, 4.

In jener Zeit, als viel Volk zusammengekommen war und aus den Städten zu Jesus eilte, sprach er gleichnisweise: Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Papstes Gregorius.

Hom. 15. zu den Evang.

Das, was ihr, teuerste Brüder! eben aus dem Evangelium habt verlesen hören, bedarf keiner Auslegung, sondern bloß einer daraus gefolgerten Ermahnung. Denn das, was die Wahrheit selbst mit eignen Worten erklärt hat, soll die menschliche Schwäche weiter zu entwickeln sich nicht unterstehen. Doch findet sich eben in dieser Erklärung des Herrn etwas, was wir ernstlich erwägen müssen. Wenn wir euch sagten, daß der Same das Wort, der Acker diese Welt, die Vögel den Teufel, die Dörner den Reichtum bedeuteten, würde euer Verstand vielleicht anstehen, uns Glauben zu schenken. Eben deswegen würdigte sich der Herr, dasjenige, was er sagte, selbst zu erklären, damit ihr die wahre Bedeutung der Dinge auch in jenen Stellen zu suchen wisset, welche der Herr nicht selbst auslegen wollte.

Resp. Gott segnete den Noe und seine Söhne und sprach zu ihnen: * Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde. V. Siehe, ich will mit euch meinen Bund errichten und mit euerm Samen nach euch. Wachset.

8. Lektion.

Durch die Auslegung dessen, was er gesprochen hat, gibt er also zu erkennen, daß er gleichnisweise gesprochen, damit er uns sicher stelle, wenn wir den bildlichen Sinn der Worte nach unserer schwachen Einsicht euch erklären. Wer würde mir jemals Glauben schenken, wenn ich unter den Dörnern den Reichtum hätte verstehen wollen, besonders da jene stechen, diese aber ergötzen; und dennoch sind sie Dörner, weil sie durch marternde Sorgen das Herz peinigen und bis zur Sünde verleiten, ja sogar tödlich ver-

wunden. Eben diese Reichtümer nennt der Herr an einer andern Stelle, wie ein anderer Evangelist bezeugt, nicht geradehin Reichtümer, sondern betrügliche Reichtümer.

Resp. Siehe, ich will mit euch meinen Bund errichten und mit euerm Samen nach euch; * es soll hinfür keine Flut mehr kommen, die Erde zu verwüsten. ℣. Meinen Bogen will ich in die Wolken setzen, und er soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Es soll hinfür.

9. Lektion.

Betrüglich ist der Reichtum, weil er nicht lange bei uns weilen kann; betrüglich, weil er die Not unsers Geistes und Herzens nicht zu stillen vermag. Die wahren Schätze sind einzig jene, welche uns reich an Tugenden machen. Wollet ihr also, geliebteste Brüder, reich werden, so liebet diese wahren Schätze! Suchet ihr den Gipfel der wahren Ehre, so trachtet nach dem Himmelreich. Strebt ihr nach dem Ruhme der Würden, so eilet, daß ihr dem himmlischen Hofstaat der Engel einverleibt werdet! Die Worte Gottes, die ihr mit dem Ohre vernehmet, bewahret im Gedächtnisse! Denn des Geistes Speise ist das Wort Gottes; wenn aber das Wort, welches man hört, in dem Gedächtnisse nicht wohl bewahrt wird, ist es ebenso, als wenn genossene Speise unverdaut von dem Magen wieder ausgeworfen wird. Um dessen Leben aber ist es wahrlich bereits geschehen, dessen Magen keine Speise mehr behält.

Resp. Als sehr viel Volk zusammengekommen war und aus den Städten zu Jesus herbeieilte, sprach er gleichnisweise: * Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen. ℣. Und da er säete, fiel einiges auf gute Erde und ging auf und gab hundertfältige Frucht. Ein Säemann. Ehre sei. Ein Säemann.

In den Tagen dieser Woche wird am Mittwoch und Samstag statt des vorstehenden Responsoriums das erste des Montags gesprochen.

Zu den Laudes.

Ant. 1. Nach deiner großen Barmherzigkeit * erbarme dich meiner, o Gott!

Psalm 50. und die übrigen. S. 347.

Ant. 2. Wenn der Herr * mein Helfer ist, so will ich mich nicht fürchten, was mir auch der Mensch thun mag.

Ant. 3. Unter deinem Schatten * rief ich frühe: O Gott, mein Gott, früh wache ich zu dir!

Ant. 4. Laßt uns ein Loblied singen * dem Herrn, unserm Gott!

Ant. 5. Mit Pauken und Chören, * mit Saiten und Pfeifen lobet Gott!

Kapitel. 2. Kor. 11, 19.

Brüder! Ihr ertraget ja gerne die Thörichten, die ihr selbst weise seid; denn ihr ertraget es, wenn einer euch unterjocht, wenn einer euch aufzehrt, wenn einer von euch nimmt, wenn einer sich erhebt, wenn einer euch ins Angesicht schlägt.

Hymnus. O ew'ger. S. 21.

℣. Herr! unsere Zuflucht bist du geworden. ℟. Von Geschlecht zu Geschlecht.

Antiph. zum Benediktus. Als sehr viel Volk * zusammen-

gekommen war und aus den Städten zu ihm herbeieilte, sprach er gleichnisweise: Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen.

Oration.

O Gott! der du siehst, daß all unser Thun uns keine Zuversicht gewährt, verleihe gnädig, daß wir gegen alle Widerwärtigkeiten durch die Fürbitte des Völkerlehrers beschützt werden. Durch unsern Herrn.

Zur Prim.

Ant. Der Same fiel * auf gute Erde und brachte Frucht in Geduld.

Zur Absolution des Kapitels ist die Kurze Lesung:

Der Herr. S. 29.

Zur Terz.

Ant. Welche das Wort Gottes * in dem vollkommenen und besten Herzen behalten, bringen Frucht in Geduld.

Kapitel wie bei den Laudes.

Die Kurzen Responsorien vom Psalt.

Zur Sext.

Ant. Der Same fiel * auf gute Erde und brachte Frucht, der eine hundertfältig, der andere sechzigfältig.

Kapitel. 2. Kor. 11, 25.

Dreimal bin ich mit Ruten gestrichen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, eine Nacht und einen Tag war ich in Meerestiefe.

Zur Non.

Ant. Brüder, wenn ihr wahrhaft * reich sein wollt, so liebet die wahren Schätze!

Kapitel. 2. Kor. 12, 9.

Gerne will ich mich darum meiner Schwachheit rühmen, damit in mir wohne die Kraft Christi.

Zur Vesper.

Antiphonen, Psalmen, Hymnus und Versikel vom Psalterium. S. 120.

Kapitel von den Laudes.

Ant. zum Magnifikat. Euch ist gegeben, * die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den übrigen aber werden Gleichnisse gegeben, sprach Jesus zu seinen Jüngern.

Am Montag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Der Herr sprach zu Noe: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht gesehen vor mir unter diesem Geschlechte. Aus allen reinen Tieren nimm je sieben und sieben, ein Männchen und ein Weibchen; von den unreinen Tieren aber je zwei und zwei, ein Männchen und ein Weibchen. Auch von den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, ein Männchen und ein Weibchen, damit der Same erhalten werde auf der ganzen Erde. Denn noch sieben Tage, und ich will regnen lassen vierzig Tage und vierzig Nächte auf die Erde, und will jedes Wesen, das ich gemacht, von dem Erdboden vertilgen.

Resp. An demselben Tage ging Noe in die Arche und seine Söhne, * sein Weib und die Weiber seiner Söhne. V. Und es wurde alles vertilgt von der Erde; nur

Noe blieb übrig, und die mit ihm in der Arche waren. Sein Weib.

2. Lektion.

Also that Noe alles, was ihm der Herr befohlen hat. Und als die sieben Tage vorüber waren, überschwemmte eine Wasserflut die Erde. Im sechshundertsten Jahre des Lebens Noes, im zweiten Monat, am siebzehnten Tage des Monats brachen alle Brunnen der großen Tiefe, und die Schleußen des Himmels thaten sich auf, und es kam ein Regen über die Erde her, vierzig Tage und vierzig Nächte.

Resp. Gott gedachte Noes und ließ einen Wind über die Erde wehen, und das Wasser nahm ab, * und dem Regen vom Himmel ward gewehrt. V. Und das Wasser verlief sich von der Erde hin und her und fing an abzunehmen nach hundert und fünfzig Tagen. Und dem Regen.

3. Lektion.

An demselben Tage ging Noe in die Arche und Sem und Cham und Japhet, seine Söhne, sein Weib und die drei Weiber seiner Söhne mit ihm; sie und alle Tiere nach ihrer Art und alles Vieh nach seiner Art und alles, was sich reget auf Erden nach seiner Art, und alles Geflügel nach seiner Art. Und die Flut kam vierzig Tage über die Erde, und das Wasser wuchs, und hob die Arche in die Höhe von der Erde.

Resp. Vierzig Tage. S. 356.

Antiph. zum Magnifikat. Suchet ihr den Gipfel * der wahren Erde, so eilet unaufhaltsam jenem himmlischen Vaterlande zu!

Am Dienstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 8, 1.

Aber Gott gedachte Noes und aller Tiere und alles Viehes, das mit ihm in der Arche war, und ließ einen Wind über die Erde wehen, und das Wasser nahm ab. Und es schlossen sich die Brunnen der Tiefe und die Schleußen des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt. Und das Wasser verlief sich von der Erde hin und her und fing an abzunehmen nach hundert und fünfzig Tagen. Und im siebenten Monate am siebenundzwanzigsten Tage des Monats ruhete die Arche auf den Bergen Armeniens.

Resp. Noe baute dem Herrn. S. 357.

2. Lektion.

Und das Wasser verlief sich und nahm ab bis zum zehnten Monat; denn im zehnten Monat, am ersten Tage des Monats, erschienen die Gipfel der Berge. Und als vierzig Tage um waren, öffnete Noe das Fenster, das er gemacht hatte, und entsandte einen Raben; der flog aus und kam nicht wieder, bis das Wasser vertrocknete auf der Erde. Nach ihm sandte er eine Taube aus, um zu sehen, ob das Wasser nun weg wäre vom Angesichte der Erde. Als aber diese nicht fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kehrte sie zu ihm in die Arche zurück.

Resp. Meinen Bogen. S. 357.

3. Lektion.

Und als er noch sieben andere Tage gewartet hatte, entließ er wieder eine Taube aus der Arche;

diese aber kam zu ihm zur Abendszeit und trug einen Ölzweig mit grünen Blättern in ihrem Schnabel; da merkte Noe, daß das Wasser gewichen wäre von der Erde. Aber dennoch wartete er sieben andere Tage und sandte eine Taube aus, die nicht mehr zu ihm zurückkehrte. Und so war es im sechshundertsten und ersten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, daß sich minderte das Wasser auf der Erde.

Resp. Ich habe bei mir. S. 358.

Ant. zum Magnifikat. Der Same ist * das Wort Gottes, der Säemann aber Christus; jeder, der ihn findet, wird bleiben in Ewigkeit.

Am Mittwoch.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 8, 15.

Gott aber redete zu Noe und sprach: Geh aus der Arche, du und dein Weib, deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. Alle lebende Wesen, welche bei dir sind, von allem Fleische, sowohl vom Geflügel, als von Tieren und allem Gewürme, das auf der Erde kriecht, führe mit dir heraus; und gehet umher auf der Erde, wachset und mehret euch auf ihr. Also ging Noe heraus und seine Söhne, sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm; aber auch alle Tiere, Vieh und Gewürme, das auf der Erde kriecht nach ihren Geschlechtern, gingen aus der Arche.

Resp. Gott segnete. S. 358.

2. Lektion.

Noe aber bauete dem Herrn einen Altar und nahm von allen reinen Tieren und Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und der Herr roch den lieblichen Geruch und sprach: Nimmermehr will ich die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn der Sinn und die Gedanken des menschlichen Herzens sind zum Bösen geneigt von Jugend auf; doch will ich nimmer alles Lebende schlagen, wie ich gethan habe. Alle Tage, so lange die Erde stehet, soll Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Nacht und Tag nicht aufhören.

Resp. Siehe, ich will. S. 359.

3. Lektion.

Und Gott segnete Noe und seine Söhne und sprach zu ihnen: Wachset und mehret euch und erfüllet die Erde! Furcht und Schrecken vor euch sei über alle Tiere der Erde und über alle Vögel des Himmels samt allem, was sich reget auf Erden; alle Fische des Meeres, in eure Hand sind sie gegeben. Und alles, was sich reget und lebet, sei euch zur Speise; wie das grüne Kraut geb' ich euch alles. Nur Fleisch mit seinem Blute sollet ihr nicht essen. Denn das Blut eurer Seelen will ich von der Hand aller Tiere fordern, und von der Hand des Menschen, von der Hand des Mannes und seines Bruders will ich des Menschen Seele fordern. Wer Menschenblut vergießet, dessen Blut soll auch vergossen werden; denn der Mensch ist nach Gottes Ebenbild geschaffen.

Resp. An demselben Tage. S. 360. Zum Schluß: Ehre sei. Sein Weib.

Ant. zum Magnifikat. Was aber auf gute Erde fiel, * das sind die, so in dem guten, ja be-

sten Herzen Frucht bringen in Geduld.

Wenn die vorangeführten Antiphonen zum Magnifikat an den vorausgegangenen Wochentagen nicht gesprochen werden konnten, und am folgenden Donnerstag das Offizium vom Wochentag gefeiert wird, so wird die letzte der weggelassenen am Donnerstag benützt. Ist aber keine übrig geblieben, so ist die Antiphon vom Psalterium wie immer, wenn keine eigene angegeben ist.

Am Donnerstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 8, 12.

Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und euch errichte, und für jede lebende Seele, die bei euch ist, auf ewige Geschlechter. Meinen Bogen will ich in die Wolken setzen, und er soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Und wenn ich den Himmel mit Wolken umziehen werde, soll mein Bogen in den Wolken erscheinen; und ich will gedenken meines Bundes mit euch und mit jeder lebenden Seele, die das Fleisch belebt, und soll hinfort keine Wasserflut mehr kommen, alles Fleisch zu vertilgen.

Resp. Der Herr sprach. S. 356.

2. Lektion.

Und Noe, ein Ackersmann, fing an, die Erde zu bauen, und pflanzte einen Weinberg. Und da er Wein trank, wurde er trunken und lag entblößt in seiner Hütte. Als dies Cham sah, der Vater Chanaans, daß nämlich seines Vaters Scham entblößt sei, sagte er es draußen seinen beiden Brüdern. Aber Sem und Japhet legten einen Mantel auf ihre Schultern und gingen rücklings hin, die Scham ihres Vaters zu bedecken, und wandten ihr Angesicht weg, daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

Resp. Noe war. S. 356.

3. Lektion.

Als aber Noe erwachte vom Weine und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn gethan, sprach er: Verflucht sei Chanaan; ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! Und er sprach: Gebenedeit sei der Herr, der Gott Sems; Chanaan sei sein Knecht! Gott breite Japhet aus, und er wohne in den Hütten Sems; Chanaan sei sein Knecht! Noe aber lebte nach der Flut dreihundert und fünfzig Jahr. Und alle seine Tage waren neunhundert und fünfzig Jahre, und er starb.

Resp. Vierzig Tage. S. 356.

Am Freitag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 10, 1.

Das sind die Geschlechter der Söhne Noes, Sems, Chams und Japhets, denen nach der Flut Söhne geboren wurden. Die Söhne Japhets sind: Gomer und Magog und Madai und Javan und Thubal und Mosoch und Thiras; die Söhne Gomers aber sind: Ascenez und Riphath und Thogorma. Die Söhne Javans aber sind: Elisa und Tharsis, Cetthim und Dodanim. Diese teilten sich in die Inseln der Völker nach ihren Ländern, jeder nach seiner Sprache und seinen Geschlechtern in ihren Völkerschaften. Aber die

Söhne Chams sind: Chus, Mesraim und Phuth und Chanaan.

Resp. Noe baute. S. 357.

2. Lektion.

Es war aber auf Erden nur Eine Sprache und einerlei Rede. Und als sie vom Aufgang herzogen, fanden sie eine Ebene im Lande Senaar und wohnten daselbst. Und einer sagte zu dem andern: Kommet, lasset uns Ziegeln machen und sie im Feuer brennen! Und sie gebrauchten Ziegel für Steine und Erdpech für Mörtel. Und sie sprachen: Kommet, lasset uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, und unsere Namen berühmt machen, ehe wir in alle Lande zerstreut werden.

Resp. Meinen Bogen. S. 357.

3. Lektion.

Und der Herr kam herab, um die Stadt und den Turm zu sehen, den die Söhne Adams baueten, und sprach: Siehe, es ist Ein Volk und Eine Sprache unter allen; und das haben sie begonnen zu thun und werden von ihren Gedanken nicht ablassen, bis sie dieselben im Werke vollbracht haben; daher kommet, lasset uns niedersteigen, und daselbst ihre Sprache verwirren, daß einer des andern Rede nicht verstehe. Und also zerstreuete sie der Herr von da in alle Länder, und sie hörten auf, die Stadt zu bauen.

Resp. Ich habe bei mir. S. 358.

Am Samstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 11, 10.

Das sind die Geschlechter Sems. Sem war hundert Jahre alt, als er Arphaxad zeugte, zwei Jahre nach der Flut. Und Sem lebte, nachdem er Arphaxad gezeugt, fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Arphaxad aber war fünf und dreißig Jahre alt und zeugte den Sale; und Arphaxad lebte, nachdem er Sale gezeugt, dreihundert und drei Jahre und zeugte Söhne und Töchter; und Sale war dreißig Jahre alt und zeugte den Heber; und Sale lebte, nachdem er Heber gezeugt, vierhundert und drei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

Resp. Gott segnete. S. 358.

2. Lektion.

Heber aber war vier und dreißig Jahre alt und zeugte den Phaleg; und Heber lebte, nachdem er Phaleg gezeugt, vierhundert und dreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter; und Phaleg war dreißig Jahre alt und zeugte den Reu; und Phaleg lebte, nachdem er Reu gezeugt, zweihundert und neun Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Reu aber war zwei und dreißig Jahre alt und zeugte den Sarug; und Reu lebte, nachdem er Sarug gezeugt, zweihundert und sieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Sarug aber war dreißig Jahre alt und zeugte den Nachor; und Sarug lebte, nachdem er Nachor gezeugt, zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

Resp. Siehe, ich will. S. 359.

3. Lektion.

Nachor aber war neun und zwanzig Jahre alt und zeugte den Thare; und Nachor lebte, nachdem er Thare gezeugt, hundert und neunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und Thare war siebenzig Jahre alt und zeugte den Abram und Nachor und Aran. Das sind die Geschlechter Thares. Thare zeugte Abram, Nachor und Aran. Aran aber zeugte Lot; und Aran starb vor Thare, seinem Vater, zu Ur in Chaldäa, im Lande seiner Heimat. Abram aber und Nachor nahmen Weiber. Der Name des Weibes Abrams war Sarai, und der Name des Weibes Nachors war Melcha, welche eine Tochter Arans war, des Vaters der Melcha und der Jescha. Sarai aber war unfruchtbar und hatte keine Kinder.

Resp. An demselben Tage. S. 360. Am Schlusse: Ehre sei. Sein Weib.

Am Samstag
vor Quinquagesima.

Zur Vesper.

Kapitel. 1. Kor. 13, 1.

Brüder! Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Hymnus und Versikel vom Psalterium. Seite 140.

Ant. zum Magnifikat. Der Vater unsers Glaubens, * der große Abraham, brachte ein Brandopfer auf dem Altare dar statt des Sohnes.

Oration.

Erhöre, wir bitten dich, o Herr! gnädig unser Flehen, und nachdem du uns von den Banden der Sünde befreit hast, bewahre uns vor aller Widerwärtigkeit. Durch unsern Herrn.

Am Sonntag Quinquagesima.

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns frühzeitig vor das Angesicht des Herrn kommen * Und mit Psalmen ihm jubeln!

Psalm 94. S. 3.

Im ersten Vers des Psalmes wird der Schluß: Laßt uns frühzeitig u. s. f. weggelassen.

Hymnus, Antiphonen, Psalmen und VV. der Nokturnen vom Psalterium.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 12, 1.

Der Herr aber sprach zu Abram: Geh aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft, und aus deines Vaters Hause und komm in das Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volke machen und dich segnen und will deinen Namen groß machen, und du sollst der Gesegnete sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen, und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Da zog Abram aus, wie ihm der Herr befohlen hatte; und Lot ging mit ihm; fünf und siebenzig Jahre war Abram alt, da er aus Haran zog. Und er nahm Sarai, sein Weib, und Lot, seines Bruders Sohn, und alle ihre Habe, die sie besaßen, und die Seelen, die sie sich erworben hatten zu Haran; und sie zogen aus, um ins Land Chanaan

zu gehen. Und als sie hineinkamen, durchzog Abram das Land bis zum Ort Sichem, bis zum berühmten Thale; es waren aber damals die Chananiter im Lande.

Resp. Der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft und komm in das Land, das ich dir zeigen will; * und ich will dich zum großen Volke machen. V. Ich will dich segnen und will deinen Namen groß machen, und du sollst der Gesegnete sein. Und ich will dich.

2. Lektion.

Da erschien der Herr dem Abram und sprach zu ihm: Deinem Samen will ich dies Land geben. Und er bauete einen Altar daselbst dem Herrn, der ihm erschienen war; und er zog von dannen zu dem Berge, der morgenwärts von Bethel war, schlug daselbst sein Zelt auf, Bethel gegen Abend und Hai gegen Morgen, bauete auch einen Altar allda dem Herrn und rief seinen Namen an. Und Abram zog weiter und kam immer mehr gegen Mittag. Da entstand aber eine Hungersnot im Lande, und Abram zog hinab nach Ägypten, um da als Fremdling sich aufzuhalten; denn die Hungersnot nahm überhand im Lande. Als er nun nahe war, nach Ägypten zu kommen, sprach er zu Sarai, seinem Weibe: Ich weiß, daß du ein schönes Weib bist, und daß die Ägypter, wenn sie dich sehen, sagen werden: Sie ist sein Weib, und sie werden mich töten, dich aber leben lassen. So sage also, ich beschwöre dich, du seiest meine Schwester, damit es mir wohlgehe um deinetwillen, und ich leben möge deinethalben.

Resp. Als Abraham an der Eiche im Thale Mambre stand, sah er drei Männer diesen Weg heraufkommen. * Drei sah er, und Einen betete er an. V. Siehe, Sarai, dein Weib, wird einen Sohn empfangen, und du sollst seinen Namen Isaak heißen. Drei sah er.

3. Lektion.

Da nun Abram nach Ägypten gekommen war, sahen die Ägypter, daß das Weib sehr schön war, und die Fürsten zeigten es dem Pharao an und priesen sie vor ihm; und das Weib ward weggeführt in Pharaos Haus. Dem Abram aber thaten sie Gutes um ihretwillen; und er hatte Schafe und Rinder und Esel und Knechte und Mägde und Eselinnen und Kamele. Aber der Herr schlug Pharao und sein Haus mit sehr großen Plagen wegen Sarai, Abrams Weib; und Pharao rief Abram und sprach zu ihm: Was hast du mir gethan? warum hast du nicht bekannt gemacht, daß sie dein Weib sei? warum sprachest du, sie wäre deine Schwester, so daß ich sie mir zum Weibe nahm? Nun siehe, da ist dein Weib; nimm sie und ziehe hin!

Resp. Gott prüfte den Abraham und sprach zu ihm: * Nimm deinen Sohn Isaak, den du liebest, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir zeigen werde. V. Gerufen von dem Herrn, antwortete er: Hier bin ich; und der Herr sprach zu ihm: Nimm deinen Sohn Isaak, den du liebest, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir zeigen werde. Ehre sei. Nimm deinen Sohn.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Schrift des heiligen Bischofs Ambrosius vom Patriarchen Abraham.

4. Lektion. B. 1. K. 4.

Abraham war in Wahrheit ein großer Mann und ausgezeichnet durch den Glanz vieler Tugenden, dessen Größe keine Weltweisheit mit ihren Bestrebungen je zu erreichen vermochte. Herrlichere Thaten hat dieser Erzvater vollbracht, als diese aussinnen konnte; und größer als die prahlerische Schminke der Beredsamkeit ist die einfache Darstellung der Wahrheit. Lasset uns daher vor allem die opferwillige Hingebung dieses Mannes betrachten; denn diese Tugend ist dem Range nach die erste und ist der Grund aller übrigen. Mit Recht war sie deshalb auch die erste, welche Gott von Abraham forderte, da er sprach: Geh aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause. Genug wäre es gewesen, wenn nur gefordert worden wäre: Geh aus deinem Lande! denn das hieß ja schon so viel, als: Verwandtschaft und Vaterhaus verlassen.

Resp. Der Engel des Herrn rief dem Abraham und sprach: * Strecke deine Hand nicht aus über den Knaben; denn du fürchtest Gott. ℣. Und als er seine Hand ausgestreckt hatte, um seinen Sohn zu schlachten, siehe, da rief der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Strecke deine Hand.

5. Lektion.

Gott aber zählte jedes einzelne auf, um die Tiefe seiner Ergebung zu prüfen, damit es nicht den Schein gewänne, als habe Abraham unbedacht gehorsamt, oder auch, damit ja kein Trug gegenüber diesem göttlichen Befehle statt finden könnte. Aber wie der Befehl gehäuft ausgesprochen wurde, damit nichts Unklares da sei, so mußten auch die Belohnungen des Gehorsams ebenso vorgelegt werden, auf daß nicht Mutlosigkeit eintreten könnte. Abraham wird geprüft als ein starker, wird angeeifert als ein getreuer Mann, aufgerufen als ein Gerechter; er ging aus, wie ihm der Herr befohlen hatte, und Lot zog mit ihm. Das, was als etwas großes in den Sprüchen der sieben Weisen gefeiert wird: Folge Gott! hat Abraham geübt und eher vollbracht, als diese Weisen diese Vorschrift gegeben; er folgte Gott und verließ sein Land.

Resp. Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel und sprach: Ich will dich segnen * und deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels. ℣. Dein Same soll besitzen die Thore deiner Feinde, und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde. Und deinen Samen.

6. Lektion.

Weil er aber früher ein anderes Land bewohnte, nämlich das Land der Chaldäer, welches Abrahams Vater Thare verließ, um nach Haran zu ziehen, und er seinen Neffen mit sich nahm, da ihm doch gesagt worden: Geh aus deiner Verwandtschaft, so lasset uns sehen, ob das nicht heiße: aus seinem Lande ausziehen, wenn wir die Wohnung unsers Leibes, diese Erde, verlassen, von welcher auch Paulus auszog, indem er sprach: Unser Wandel ist im Himmel.

Resp. Gott meines Herrn Abraham, leite meinen Weg, * daß ich glücklich zurückkehre in das Haus meines Herrn! ℣. Ich bitte dich, Herr! thue Barmherzigkeit an deinem Knechte. Daß ich glücklich. Ehre sei. Daß ich glücklich.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 18, 31.

In jener Zeit nahm Jesus die Zwölfe zu sich und sprach: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
2. Hom. zu den Evang.

Da unser Erlöser voraussah, daß sein Leiden die Gemüter seiner Jünger in große Verwirrung bringen werde, so verkündigte er ihnen schon lange zuvor die Qualen seines Leidens, aber auch die Herrlichkeit seiner Auferstehung; damit sie, wenn sie ihn vorhergesagtermaßen sterben sähen, auch an seiner Auferstehung nicht zweifeln möchten. Da aber die noch fleischlich gesinnten Jünger die Worte des Geheimnisses durchaus nicht zu begreifen vermochten, so wurde ein Wunder in Anwendung gebracht. Vor ihren Augen erhält ein Blinder das Licht wieder, damit himmlische Thatsachen den Glauben derer befestigen möchten, welche die Worte des himmlischen Geheimnisses nicht verstanden.

Resp. Ich kam heute an den Wasserbrunnen und betete zum Herrn und sprach: * Herr, Gott Abrahams! du hast meinen Wunsch glücklich gelingen lassen. ℣. Das Mägdlein nun, zu dem ich sagen werde: Neige deinen Krug, daß ich trinke; und sie mir antwortet: Trinke, Herr, und auch deine Kamele will ich tränken! die ist's, die der Herr dem Sohne meines Herrn bestimmt hat. Herr, Gott.

8. Lektion.

Die Wunder unsers Herrn und Heilandes aber, geliebteste Brüder! sind so aufzufassen, daß man an die Wahrheit derselben glaube, und daß sie außerdem noch durch ihre Bedeutung uns etwas nahe legen. Denn seine Werke zeigen etwas anderes in der vorgekommenen Machtäußerung, und etwas anderes durch das innewohnende Geheimnis. Wer dieser Blinde war, ist uns geschichtlich unbekannt; wohl aber wissen wir, wer geheimnisvoll dadurch bezeichnet werden soll. Denn blind ist das Menschengeschlecht, welches, in seinem Stammvater von den Freuden des Paradieses ausgeschlossen, die Klarheit des höheren Lichtes nicht kennend, die Strafe seiner Verurteilung zur Finsternis erleidet, aber dennoch durch die Gegenwart seines Erlösers so erleuchtet wird, daß es wenigstens die Freude des innern Lichtes im Verlangen schaut und auf dem Lebenswege zu guten Werken fortzuschreiten anfängt.

Resp. Es geschah das Wort des Herrn an Abram, und er sprach: * Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Beschützer und dein sehr großer Lohn. ℣. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich geführet aus Ur in Chaldäa. Fürchte dich nicht.

9. Lektion.

Man muß aber bemerken, daß der Blinde, als Jesus, nach der Erzählung, sich Jericho näherte, das Licht erhielt. Jericho aber bedeutet den Mond. In der Sprache der heiligen Schrift aber wird der Mond für Mangelhaftigkeit des Fleisches gesetzt, indem er, der nach den monatlichen Veränderungen abnimmt, die Abnahme unsers sterblichen Wesens anzeigt. Indem also unser Schöpfer sich Jericho nähert, kehrt der Blinde zum Lichte zurück; denn indem die Gottheit die Mangelhaftigkeit unsers sterblichen Wesens annimmt, empfängt das Menschengeschlecht das Licht wieder, welches dasselbe verloren hatte. Denn dadurch, daß Gott Menschliches erduldet, wird der Mensch zum Göttlichen emporgehoben. Er wird daher mit Recht als ein am Wege sitzender und bettelnder Blinder geschildert. Denn die Wahrheit selbst spricht: Ich bin der Weg.

Resp. Ein Blinder saß am Wege, als der Herr vorüberzog, und rief ihn an; der Herr aber sprach zu ihm: * Was willst du, daß ich dir thun soll? * Herr, daß ich das Licht sehen möge! V. Da blieb Jesus stehen und befahl, ihn zu sich zu führen; und als er sich genähert hatte, fragte er ihn: Was willst du, daß ich dir thun soll? Ehre sei. Herr, daß ich das Licht sehen möge!

Statt des vorstehenden Responsoriums wird am Mittwoch und am Samstag das am Montag angezeigte gesprochen.

Zu den Laudes.

Ant. 1. Nach der Menge * deiner Erbarmungen, o Herr, tilge meine Missethat!

Ps. 50. und die übrigen von Septuagesima.

Ant. 2. Mein Gott bist du, * ich will dir danken; mein Gott bist du, ich will dich erheben.

Ant. 3. Frühe wache ich * zu dir, o Gott! damit ich deine Kraft schauen möge.

Ant. 4. Singet ein Loblied * dem Herrn und erhebet ihn in Ewigkeit!

Ant. 5. Alle Engel * des Herrn, lobet ihn vom Himmel her!

Kapitel. 1. Kor. 13, 1

Brüder! Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, wäre ich wie ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.

Hymnus. O Ew'ger. S. 21.

V. Herr! unsere Zuflucht bist du geworden. R. Von Geschlecht zu Geschlecht.

Antiph. zum Benediktus. Siehe, wir gehen hinauf * nach Jerusalem, und es wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist; denn er wird den Heiden überliefert, verspottet und angespieen werden, und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Oration.

Erhöre, wir bitten dich, o Herr! gnädig unser Flehen, und nachdem du uns von den Banden der Sünde befreit hast, bewahre uns vor aller Widerwärtigkeit. Durch unsern Herrn.

Zur Prim.

Ant. Als Jesus reisete * und sich Jericho näherte, rief ihn ein

Blinder an, auf daß er das Licht der Augen wieder erhalten möchte.

Zur Absolution des Kapitels die Kurze Lesung:

Der Herr. S. 29.

Zur Terz.

Ant. Als der Herr vorüberzog, * rief ihn ein Blinder an: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

Kapitel von den Laudes.

Die Kurz. Responsorien vom Psalterium.

Zur Sext.

Ant. Und die vorangingen, * fuhren ihn an, daß er schweigen sollte; er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

Kapitel. 1. Kor. 13, 8.

Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen aufhören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen und die Wissenschaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unser Weissagen.

Zur Non.

Ant. Der Blinde schrie immer lauter, * der Herr möge ihn erleuchten.

Kapitel. 1. Kor. 13, 13.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; aber das Größte unter diesen ist die Liebe.

Zur Vesper.

Antiphonen und Psalmen aus dem Psalterium, ebenso Hymnus und Versikel.

Kapitel von den Laudes.

Antiph. zum Magnifikat. Jesus aber blieb stehen * und befahl, den Blinden zu ihm zu führen, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Herr, daß ich sehend werde! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich ward er sehend und folgte ihm nach und pries Gott.

Am Montag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 13, 1.

Also zog Abram herauf aus Ägypten, er und sein Weib und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, in die Gegend gegen Mittag. Er war aber sehr reich und hatte viel Gold und Silber. Und er zog wieder den Weg, von wo er gekommen war, von Mittag bis gen Bethel, bis zu dem Ort, wo er vorher sein Zelt aufgeschlagen hatte zwischen Bethel und Hai, an den Ort des Altars, den er früherhin gemacht hatte, und rief daselbst den Namen des Herrn an. Aber auch Lot, der mit Abram war, hatte Herden Schafe und Vieh und Zelte, und das Land konnte sie nicht fassen, um beisammen zu wohnen; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht bei einander wohnen.

Resp. Abram brach auf mit seinem Zelte, kam und wohnte bei dem Thale Mambre * und baute daselbst dem Herrn einen Altar. V. Der Herr aber sprach zu ihm: Hebe deine Augen auf und schaue! Alles Land, das du siehest, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich. Und er baute.

2. Lektion.

Daher entstand auch Zank zwischen den Hirten der Herden Abrams und Lots; es wohnten aber da-

mals die Chananiter und Pherezìter im Lande. Deshalb sprach Abram zu Lot: Lieber! laß keinen Zank sein zwischen dir und mir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. Siehe, das ganze Land ist vor dir; ich bitte, scheide von mir; gehest du zur Linken, so bleibe ich zur Rechten; willst du aber die Gegend zur Rechten wählen, so ziehe ich zur Linken. Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Gegend um den Jordan, die ganz gewässert war, ehe der Herr Sodoma und Gomorrha zerstörte, wie das Paradies des Herrn und wie Ägypten gegen Segor hin; und Lot wählte sich die Gegend um den Jordan und wich gen Morgen.

Resp. Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet; * und darum wurde er ein Freund Gottes. V. Er war aber gerecht vor dem Herrn und wandelte in seinen Wegen. Und darum.

3. Lektion.

Und die Brüder schieden einer von dem andern. Abram wohnte im Lande Chanaan; Lot aber hielt sich in den Städten auf, die um den Jordan waren, und wohnte zu Sodoma; aber die Leute zu Sodoma waren überaus böse und sehr große Sünder vor dem Herrn. Und der Herr sprach zu Abram, nachdem Lot von ihm geschieden war: Hebe deine Augen auf und schaue von dem Ort, da du bist, gen Mitternacht und Mittag, gen Aufgang und Niedergang! Alles Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich. Und will deinen Samen machen wie den Staub der Erde.

Resp. Gott prüfte. S. 366.

Ant. zum Magnifikat. Und die vorangingen, * fuhren ihn an, daß er schweigen sollte. Er aber schrie noch viel mehr: Erbarme dich meiner, Sohn Davids!

Am Dienstag.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 14, 8.

Da zogen aus der König von Sodoma und der König von Gomorrha und der König von Adama und der König von Seboim wie auch der König von Bala, welches Segor ist, und stellten sich im Waldthale zum Streite wider sie; nämlich wider Chodorlahomor, König der Elamiten, und wider Thadal, König der Völker, und wider Amraphel, König von Senaar, und wider Arioch, König von Pontus; vier Könige gegen fünf. Aber das Waldthal hatte viele Erdharzgruben; und der König von Sodoma und Gomorrha wurden in die Flucht geschlagen und fielen daselbst, und die übrig blieben, flohen auf das Gebirge. Aber sie nahmen alle Habe von Sodoma und Gomorrha und alles was zur Speise diente, und zogen davon. Und sie nahmen auch Lot und seine Habe, Abrams Bruders Sohn, der zu Sodoma wohnte.

Resp. Der Engel des Herrn. S. 367.

2. Lektion.

Und siehe, einer, der entronnen war, brachte die Nachricht Abram, dem Hebräer, der im Thale Mambres, des Amorrhiters, wohnte, des Bruders Eschols und des Bruders Aners; denn diese hatten einen Bund mit Abram geschlossen. Da nun Abram hörte,

daß sein Bruder Lot gefangen sei, musterte er seine geübten, im Hause gebornen Knechte, dreihundert und achtzehn, und jagte nach bis gegen Dan und teilte seine Schar und überfiel sie des Nachts und schlug sie und verfolgte sie bis gegen Hoba, welches links von Damaskus liegt. Und er brachte zurück alle Habe und Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

Resp. Der Engel des Herrn. S. 367.

3. Lektion.

Und als er zurückkehrte von der Niederlage Chodorlahomors und der Könige, die mit ihm waren, zog ihm der König von Sodoma entgegen im Thale Save, so das Königsthal ist. Aber Melchisedech, König von Salem, brachte Brot und Wein; denn er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von dem höchsten Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat; und gepriesen sei der höchste Gott, durch dessen Schutz die Feinde in deinen Händen sind. Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.

Resp. Gott meines Herrn. S. 368.

Ant. zum Magnifikat. Erbarme dich meiner, * Sohn Davids! Was willst du, daß ich dir thun soll? Herr, daß ich sehend werde!

Am Aschermittwoch.

Wenn auf den heutigen Tag ein Duplex majus oder das Fest eines Kirchenlehrers fällt, wird es auf den nächst freien Tag verlegt. Von einem einfachen Duplex oder Semiduplex wird bloß die Kommemoration gemacht. Dagegen an den andern Tagen der Quadragesima wird das Fest gefeiert und der Wochentag kommemoriert und seine Homilie als 9. Lektion gelesen. Heute und an den folgenden Tagen ist das Offizium aus dem Psalterium mit Ausnahme dessen, was beim einzelnen Tag angegeben ist. In den Laudes, den Horen, den Vespern und dem Komplet werden die Bitten gebetet. Heute aber im Chor auch die Stufen- oder Gradualpsalmen. S. [155]

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

1. Lektion. Kap. 6, 16.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr fastet, so sollt ihr nicht traurig sein wie die Heuchler. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

2. B. 12. K. über die Bergpredigt.

Es ist klar, daß durch diese Vorschriften unser ganzer Sinn auf die innern Freuden gelenkt werden soll, auf daß wir nicht, einen äußern Lohn suchend, dieser Welt gleichförmig werden und verlieren möchten die Verheißung eines um so dauerhafteren und anhaltenderen Glückes, je innerlicher dasselbe ist, nämlich die Verheißung, durch welche uns Gott erwählt hat, ähnlich zu werden dem Bilde seines Sohnes. In diesem Punkte aber muß vorzüglich darauf geachtet werden, daß nicht bloß in dem Glanze und Pompe irdischer Dinge, sondern sogar in schmutziger Trauerkleidung Stolz versteckt liegen könne, und zwar ein um so gefährlicherer, als er mit dem Scheine des Dienstes Gottes täuschen will.

Resp. Ich kam heute. S. 368.

2. Lektion.

Wer daher übergroßen Wert legt auf unziemende Leibespflege

und Kleiderpracht und sonstigen Pomp, wird leicht durch diese Erscheinungen überwiesen, daß er ein Freund der Eitelkeit und des Glanzes dieser Welt ist, und er vermag niemand zu täuschen durch den trüglichen Schein der Heiligkeit. Wer aber im Bekenntnisse seines Christentums durch ungewöhnliche Vernachlässigung und Schmutz die Blicke der Menschen auf sich zieht, sei es, daß er es absichtlich darauf anlegt, oder unfreiwillig dazu Veranlassung gibt, muß uns aus seinen übrigen Handlungen folgern lassen, ob er aus Verachtung des überflüssigen Putzes oder aus Ehrgeiz sein Betragen so eingerichtet hat. Denn der Herr hat uns auch vor Wölfen in Schafskleidern gewarnt und sagt, daß wir sie aus ihren Früchten erkennen werden.

Resp. Es geschah. S. 368.

3. Lektion.

Denn wenn durch eine und die andere Versuchung ihnen das entrissen zu werden droht, was sie unter dieser Maske entweder erreicht haben oder zu erreichen bemüht gewesen, dann muß notwendig offenbar werden, ob sie Wölfe im Schafspelze, oder wahre Lämmer gewesen. Doch sollen nicht deshalb die Christen mit überflüssiger Kleiderpracht die Augen der Menschen auf sich lenken, weil manchmal Heuchler in geringer und höchstnotdürftiger Kleidung erscheinen, um Unvorsichtige zu betrügen; wie auch die wahren Schafe nicht darum ihre Wolle ablegen müssen, weil die Wölfe zu Zeiten mit ihr sich umhüllen können.

Resp. Abraham brach auf mit seinem Zelte, kam und wohnte bei dem Thale Mambre * und baute daselbst dem Herrn einen Altar. V. Der Herr aber sprach zu ihm: Hebe deine Augen auf und schaue! Alles Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich. Und er baute. Ehre sei. Und er baute.

Zu den Laudes und den Horen.

Alles wie im Psalterium.

Antiph. zum Benediktus. Wenn ihr fastet, * so sollt ihr nicht traurig sein wie die Heuchler.

Hierauf werden die Bitten knieend gesprochen. S. 57. Ebenso wie bei den übrigen Horen.

Oration.

Verleihe, o Herr! deinen Gläubigen, daß sie die verehrungswürdige Feier der Fastenzeit sowohl mit gebührender Frömmigkeit beginnen, als auch mit dauernder Andacht durchleben. Durch unsern Herrn.

Heute und an den beiden folgenden Tagen wird die Vesper zur gewöhnlichen Zeit gebetet, vom Samstag an aber vor der Mahlzeit.

Zur Vesper.

V. Laß mein Gebet, o Herr! R. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiph. zum Magnifikat. Sammelt euch Schätze * im Himmel, wo weder Rost noch Motten sie verzehren.

Folgen die Bitten. S. 125.

Oration.

Blicke, o Herr! versöhnt auf uns, die wir uns vor deiner Majestät niederbeugen, auf daß wir, mit göttlicher Gabe erquickt, allzeit von himmlischer Hilfe uns nähren. Durch unsern Herrn.

Am Donnerstag.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

1. Lektion. Kap. 8, 5.

In jener Zeit, da Jesus in Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn und sprach: Herr! mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und leidet große Qual. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

2. Buch von der Übereinst. der Evang. Kap. 20.

Wir wollen sehen, ob Matthäus und Lukas in der Erzählung vom Knechte des Hauptmannes übereinstimmen. Matthäus erzählt: Es trat ein Hauptmann zu Jesus, bat ihn und sprach: Herr! mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig. Diesem scheint zu widersprechen, was Lukas sagt: Da der Hauptmann von Jesus gehört hatte, schickte er die Ältesten der Juden zu ihm und bat ihn, er möchte kommen und seinen Knecht gesund machen. Als diese zu Jesus kamen, baten sie ihn inständig und sprachen zu ihm: Er ist würdig, daß du ihm dieses thust; denn er liebt unser Volk und hat uns die Synagoge gebaut. Jesus ging nun mit ihnen hin. Da er aber nicht mehr ferne vom Hause war, schickte der Hauptmann Freunde an ihn und sprach: Herr! bemühe dich nicht; denn ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach.

Resp. Herr! mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und leidet große Qual. * Wahrlich, ich sage dir: Ich will kommen und ihn gesund machen. V. Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Wahrlich, ich sage dir.

2. Lektion.

Wenn nun der Hergang so sich verhält, wie Lukas erzählt, wie kann es denn wahr sein, was Matthäus berichtet: Es trat ein Hauptmann zu ihm hin, da doch dieser nicht zu ihm hintrat, sondern seine Freunde an ihn abordnete — wenn wir nicht, genauer erwägend, die Sache so auffassen, daß hier der Evangelist sich der gewöhnlichen Sprechweise anbequemt habe? Wir pflegen ja uns ebenfalls in dieser Art auszudrücken und sagen, er sei da- oder dorthin gegangen, ehe er noch an dem Orte angelangt ist, von dem die Rede ist; ebenso sagen wir, er sei näher oder weniger nahe hingekommen, obgleich er also doch noch nicht hingekommen ist. Ja wir gehen noch weiter und nehmen das Hintreten vor jemand als wirklich geschehen an, selbst wenn man persönlich gar nicht vor diesen hingekommen ist, sondern wenn man bloß durch einen Freund vor jenen kam, dessen Gunst man erflehen will. Dieses ist so sehr in den Sprachgebrauch übergegangen, daß in unserer lateinischen Sprache geradezu jene, welche für andere fürsprechen bei mächtigen, sonst unnahbaren Persönlichkeiten, „Hinzukömmlinge“ genannt werden.

Resp. Als Abraham an der Eiche. S. 366.

3. Lektion.

Matthäus konnte also nicht mit Unrecht von dem Hauptmanne sagen, daß er, obgleich er seine Freunde zu Jesus abgeordnet hatte,

zu ihm hingetreten sei. Aber auch diese hohe und geheimnisvolle Ausdrucksweise des Evangeliums darf von uns nicht oberflächlich betrachtet werden, nach dem Worte des Psalmisten: Tretet hin zu ihm, so werdet ihr erleuchtet. Da nun Jesus selbst des Hauptmanns Glauben, durch den man in Wahrheit Gott naht, lobte und sprach: Solch großen Glauben hab' ich in Israel nicht gefunden, so wollte der weise Evangelist lieber den Ausdruck wählen, daß der Hauptmann selbst, als daß er durch Vermittelung seiner Freunde zu Jesus hingetreten wäre.

Resp. Gott prüfte. S. 366.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Antiph. zum Benediktus. Herr! * mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und leidet große Qual. Wahrlich, ich sage dir: Ich will kommen und ihn gesund machen.

Folgen die Bitten. S. 57.

Oration.

O Gott! der du durch Schuld beleidigt, durch Reue versöhnt wirst, schaue gnädig herab auf das demütige Flehen deines Volkes und wende ab die Geißeln deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdienen. Durch unsern Herrn.

℣. Laß mein Gebet, o Herr! ℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Antiph. zum Magnifikat. Herr! * ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund.

Hierauf folgen die Bitten. S. 125.

Oration.

Schone, o Herr! schone deines Volkes, daß es, mit gebührenden Züchtigungen gestraft, in deiner Erbarmung aufatme. Durch unsern Herrn.

Am Freitag.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

1. Lektion. Kap. 5, 43.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Und das Übrige.

Homilie des hl. Priesters Hieronymus.

2. Buch Komment. über Matth.

Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde! thuet Gutes denen, die euch hassen! Es gibt viele, welche die Befehle Gottes nach ihrer eigenen Ohnmacht messen, und nicht nach der Kraft der Heiligen und darum wähnen, ihre Erfüllung sei unmöglich, und sprechen, es sei zu dieser Tugend schon hinreichend, wenn man seine Feinde nur nicht hasse; denn sie lieben, das gehe über die menschliche Natur hinaus. Man sollte aber bedenken, daß Christus keine unmöglichen, wohl aber vollkommene Vorschriften erteilt habe. Was David in Bezug auf Saul und Absolom that, und der Marthyrer Stephanus für seine ihn steinigenden Feinde erflehte, und daß Paulus begehrte, ein Fluch zu werden für seine Verfolger, das lehrte und übte auch Jesus, als er sprach: Vater! vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.

Resp. Der Engel. S. 367.

2. Lektion.

Auf daß ihr Kinder seid eures Vaters, der im Himmel ist. Wenn jemand durch Erfüllung der Gebote Gottes ein Kind Gottes wird, so ist er es also nicht durch Natur, sondern durch seine Willensthat. Wenn du daher Almosen gibst, so sollst du nicht mit der Posaune vor dir her blasen, wie die Heuchler in den Synagogen und auf der Straße thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden. Wer also sein Almosen ausposaunt, ist ein Heuchler. Wer, wenn er fastet, sein Angesicht eingefallen zeigt, auf daß er in seinen Mienen die Leerheit seines Magens offenbart, der ist ein Heuchler. Wer in den Synagogen und an den Straßenecken betet, um von den Menschen gesehen zu werden, der ist ein Heuchler.

Resp. Der Engel des Herrn. S. 367.

3. Lektion.

Aus diesem allem folgt, daß der Vorwurf der Heuchelei alle diejenigen treffe, welche irgend etwas thun, um von den Menschen verherrlicht zu werden. Aber auch jener verdient diesen Namen, welcher zu seinem Bruder spricht: Halte stille, daß ich dir den Splitter aus deinem Auge ziehe; denn das deutet auf Ruhmsucht, auf das Verlangen, man möge ihn selbst für einen Gerechten halten. Daher ruft auch der Herr selbst solchen zu: Heuchler! ziehe zuvor den Balken aus deinem eignen Auge! Die Tugend hat ja an sich selbst noch keinen Wert vor Gott, sondern der Beweggrund ihrer Ausübung; und wenn du von dem richtigen Pfade etwas dich entfernt hast, so liegt wenig daran, ob du nun nach der rechten oder linken Seite hinwanderst, da du ja doch den richtigen Pfad verloren hast.

Resp. Gott meines Herrn. S. 368.

℣. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. ℟. Und frohlocken und freuen uns.

Ant. zum Benediktus. Wenn du Almosen gibst, * so soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut.

Folgen die Bitten. S. 57.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest das Fasten, das wir begonnen, mit gnädigem Wohlgefallen begleiten, damit wir den Dienst des Gehorsams, den wir dir körperlich erweisen, auch mit reinem Herzen zu üben vermögen. Durch unsern Herrn.

Nach den Laudes werden die Bußpsalmen gebetet.

℣. Laß mein Gebet, o Herr! ℟. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen.

Ant. zum Magnifikat. Du aber, wenn du betest, * geh in deine Kammer und schließ die Thüre zu und bete zu deinem Vater.

Folgen die Bitten. S. 125.

Oration.

Schütze, o Herr! dein Volk und reinige es gnädig von allen Sünden; denn es wird ihm keine Widerwärtigkeit schaden, wenn keine Sünde über dasselbe herrscht. Durch unsern Herrn.

Am Samstag.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Markus.

1. Lektion. Kap. 6, 47.

In jener Zeit, da es spät geworden war, befand sich das Schiff mitten auf dem Meere, und Jesus war allein auf dem Lande. Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

2. Buch. 28. Kap.

Die Anstrengung der Jünger Jesu im Zurückrudern und der widrige Wind deuten auf die mannigfachen Bedrängnisse der heiligen Kirche hin, welche durch die Wellen der ihr widerstreitenden Welt und die Stürme der unreinen Geister zu der Ruhe des himmlischen Vaterlandes, als zum sicheren Uferland, hinzusteuern sich bemüht. Daher richtig geschrieben steht: Das Schiff befand sich mitten auf dem Meere, und Jesus war allein auf dem Lande; weil oftmals die Kirche von so vielen Angriffen der heidnischen Völker nicht bloß bestürmt, sondern auch entweiht wurde, daß es fast schien, als hätte sie, wenn das anders möglich gewesen wäre, ihr Heiland auf einige Zeit gänzlich verlassen.

Resp. Ich kam heute. S. 368.

2. Lektion.

Daher denn auch der Ruf der unter den Wogen und Stürmen der über sie hereinbrechenden Prüfungen schmachtenden, und den Beistand des göttlichen Schutzes mit Seufzen erflehenden Kirche: Warum, Herr! bist du gewichen in die Ferne, siehest weg zur rechten Zeit, in der Trübsal? Zugleich fügt sie das Wort des sie verfolgenden Feindes in den an diese Stelle sich anreihenden Versen bei: Denn er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen, hat abgewandt sein Angesicht, daß er's nimmermehr sehe.

Resp. Es geschah das Wort. S. 368.

3. Lektion.

Gott aber vergißt nicht des Flehens der Armen und wendet sein Angesicht nicht ab von jenen, die auf ihn hoffen; im Gegenteile, er steht allen bei, die mit den Feinden zu kämpfen haben, damit sie siegen, und krönt mit unvergänglicher Krone die Sieger. Daher auch hier klar geschrieben steht: Er sah, daß sie große Mühe hatten im Rudern. Denn der Herr sieht die da kämpfen in dem Lebensmeere, wenn er auch auf dem Lande ist; und wenn es auch den Anschein hat, als zögere er auf einige Zeit mit Hilfe für die Streitenden, so stählt er sie nichts destoweniger, daß sie nicht der Trübsal unterliegen, nach der unendlichen Fülle seiner Huld oft mit sichtbarem Beistande und, nachdem er alle Stürme beschwichtigt und niedergetreten hat, erlöst er sie aus allen Gefahren, die sie bedrohten.

Resp. Abram brach auf. S. 373.

V. Wir sind reich des Morgens von deiner Barmherzigkeit. R. Und frohlocken und freuen uns.

Antiph. zum Benediktus. Denn sie suchen mich * von Tag zu Tag und wollen meine Wege wissen.

Folgen die Bitten. S. 57.

Oration.

Stehe bei, o Herr! unserem Flehen und verleihe, daß wir diese heilige Fastenzeit, die, zur Heilung der Seele und des Leibes zuträglich, eingesetzt worden ist, mit andächtiger Pflichterfüllung feiern. Durch unsern Herrn.

Am ersten Samstag
in der Quadragesima.

In der ersten Vesper.

Kapitel. 2. Kor. 6, 1.

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: Zur gnadenreichen Zeit erhöre ich dich, und am Tage des Heiles helfe ich dir.

Hymnus.

Erhöre, güt'ger Schöpfer du!
Die Bitten, welche weinend wir
In dieser heil'gen Fastenzeit,
Der vierzigtäg'gen, bringen vor.

O höchster Herzensprüfer du!
Du weißt es ja, wie schwach wir sind;
Verzeihe jedem, der zu dir
Sich wieder wendet, seine Schuld.

Wir haben zwar gesündigt viel,
Doch schone uns, da wir bereu'n;
Zu deines Namens größrer Ehr'
Gib uns, den Kranken, wieder Heil.

Laß uns demüt'gen unsern Leib
Durch Strenge und Enthaltsamkeit,
Daß, heilig fastend, unser Herz
Der Sünde Kost entsage auch.

Dreifaltigkeit, du heiligste,
Im Wesen einfach Eins, verleih,
Daß diese heil'ge Fastenzeit
Den Deinen bringe reiche Frucht.
Amen.

℣. Seinen Engeln hat Gott deinetwegen befohlen. ℟. Dich zu behüten auf allen deinen Wegen.

Antiph. zum Magnifikat. Dann wirst du rufen, * und der Herr wird dich erhören; du wirst schreien, und er wird sagen: Siehe, da bin ich!

Oration.

O Gott! der du deine Kirche durch die jährlich wiederkehrende Beobachtung der vierzigtägigen Fasten reinigst, verleihe deiner Familie, daß sie das, was sie durch Entsagung von dir zu erlangen strebt, durch gute Werke erreiche. Durch unsern Herrn.

Proprium Sanctorum,

das ist:

Die Feste der einzelnen Heiligen.

Im November.

Am 29. November.

Kommem. des hl. Saturninus,

Martyrer.

Zur Vesper.

Ant. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. S. [22].

Oration.

O Gott! der du uns den Geburtstag deines heil. Martyrers Saturninus feiern lässest, gewähre, daß wir auch durch seine Verdienste Hilfe erhalten. Durch unsern Herrn.

Ein in den Advent fallendes Fest wird bloß gefeiert, wenn es ein Festum duplex oder semiduplex ist. Fällt ein höheres Duplex oder das Fest eines Kirchenlehrers auf einen Sonntag, so wird es verlegt auf den nächst freien Tag. Die andern werden bloß kommemoriert in den beiden Vespern und den Laudes ohne eine 9. Lektion. Ein Simplex wird kommemoriert.

Von der Vigilie des hl. Andreas schweigt im Advent das Offizium.

Zu den Laudes.

Ant. Wer seine Seele. ℣. Der Gerechte. S. [32].

Am 30. November.

Fest des hl. Andreas,

Apostel.

Duplex 2. cl.

In der ersten Vesper.

Die Antiphonen aus den Laudes, die Psalm. vom Commune der Apostel. S. [2]

Kapitel. Röm. 10, 10.

Brüder! Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht das Bekenntnis zur Seligkeit. Denn die Schrift sagt: Ein jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.

Hymnus und ℣. vom Commune. S. [4]

Ant. zum Magnifikat. Der eine von den beiden, welche dem Herrn nachfolgten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus, Alleluja!

Oration bei den Laudes.

Hierauf die Kommemoration des Wochentages.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Apostel, den Herrn, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus vom Commune. S. [4]

In der ersten Nokturn.

Ant. Der Herr sah den Petrus und Andreas und berief sie.

Die Psalmen der drei Nokturnen aus dem Commune. S. [5]

Ant. Folget mir nach, spricht der Herr, so will ich euch zu Menschenfischern machen.

Ant. Sie verließen ihre Netze und folgten dem Herrn und Erlöser nach.

℣. Über die ganze Erde geht aus ihr Schall. ℟. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Römer.

1. Lektion. Kap. 10, 4.

Das Ende des Gesetzes ist Christus, zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. Denn Moses schreibt von der Gerechtigkeit, die vom Gesetze kommt: Welcher Mensch dasselbe vollzieht, der wird dadurch leben. Die Gerechtigkeit aber, die aus dem Glauben kommt, spricht also: Sage nicht in deinem Herzen: Wer steigt zum Himmel auf? nämlich, um Christus herabzuholen. Oder wer wird in den Abgrund hinabsteigen? nämlich, um Christus von den Toten zurückzurufen. Sondern was sagt die Schrift? Nahe ist dir das Wort aus deinem Munde, und in deinem Herzen, nämlich das Wort des Glaubens, das wir verkünden. Denn wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesus bekennest, und in deinem Herzen glaubest, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du selig werden.

Resp. Als der Herr am galiläischen Meere wandelte, sah er den Petrus und Andreas, wie sie ihr Netz in's Meer warfen, und er rief sie, und sprach: * Folget mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen. ℣. Denn sie waren Fischer; und er sprach zu ihnen: Folget.

2. Lektion.

Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht das Bekenntnis zur Seligkeit. Denn die Schrift sagt: Ein jeder, welcher an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche; denn ein und derselbe ist der Herr aller, reich für alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird selig werden. Wie werden sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Oder wie werden sie an den glauben, von welchem sie nicht gehört haben? Und wie sollen sie hören ohne Prediger? Und wie können sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden? wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße derer, die den Frieden verkünden, die frohe Botschaft vom Guten bringen?

Resp. Sobald der hl. Andreas die Stimme des rufenden Heilandes vernommen, verließ er seine Netze, mit denen er durch Handarbeit seinen Lebensunterhalt verdiente, * und folgte dem nach, welcher ihm die Belohnungen des ewigen Lebens gab. ℣. Dieser ist es, der aus Liebe zu Christus am Kreuze hing, und für das Gesetz Gottes das Leiden erduldete. Und folgte.

3. Lektion.

Aber nicht alle gehorchen dem Evangelium; denn Isaias sagt:

Wer glaubt unserm Worte, das man hört? So kommt also der Glaube vom Anhören, das Anhören aber von der Predigt des Wortes Christi. Ich frage nun: Haben sie etwa nicht gehört? Aber: Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort. Und ich frage: Hat es Israel etwa nicht verstanden? Schon Moses sagt: Zur Eifersucht will ich euch bewegen gegen ein Nichtvolk, gegen ein unverständiges Volk will ich euch zum Zorne reizen; und Isaias sagt es frei heraus: Ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; ich werde denen offenbar, die nicht nach mir fragten. Zu Israel aber spricht er: Den ganzen Tag streckte ich meine Hände aus nach einem ungläubigen und widerspenstigen Volke.

Resp. Der gute Lehrer und Freund Gottes, Andreas, wird zum Kreuze geführt; als er es von ferne erblickte, rief er aus: Sei gegrüßt, Kreuz! * nimm auf den Schüler dessen, der an dir gehangen ist, mein Meister Christus! V. Sei gegrüßt, Kreuz! das mit dem Leibe Christi eingeweiht worden und mit seinen Gliedern wie mit Edelsteinen ausgeschmückt ist. Nimm auf. Ehre sei. Nimm.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Der Herr hat sich den als würdigen Martyrer auserwählt, den er als Apostel berief, als er auf dem Meere war, Allel.!

Ant. Es liebte der Herr den Andreas zu lieblichem Wohlgeruch.

Ant. Zwei Tage lang hing der hl. Andreas am Kreuze für den Namen Christi und lehrte das Volk.

V. Du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde. R. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

4. Lektion.

Der Apostel Andreas, geboren zu Bethsaida, einem Flecken in Galiläa, war der Bruder des Petrus und ein Jünger Johannes des Täufers. Nachdem er diesen von Christus hatte sagen hören: Siehe, das Lamm Gottes! folgte er Jesus nach und führte auch seinen Bruder zu dem Herrn. Als er später mit seinem Bruder im galiläischen Meere fischte, wurden beide von Christus dem Herrn, der damals gerade vorüber ging, vor allen andern Aposteln mit den Worten berufen: Folget mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen. Ohne Verzug verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Nach dem Leiden und der Auferstehung des Herrn begab sich Andreas in das europäische Scythien, welche Provinz ihm zur Ausbreitung des christlichen Glaubens beschieden worden war, dann nach Epirus und Thracien und bekehrte unzählige Menschen durch seine Lehre und Wunder zu Christus. Hierauf ging er nach Patras in Achaja, und nachdem er in dieser Stadt sehr viele zur Wahrheit des Evangeliums geführt hatte, tadelte er auf das freimütigste den Proconsul dieser Provinz, den Ägeas, der sich der Predigt des Evangeliums widersetzte, daß er, der doch ein Richter über Menschen sein wollte, Christus, den Sohn Gottes, den Richter über alle Menschen, durch den Trug des Satans nicht anerkenne.

Resp. Der Mann Gottes ward hingeführt, um gekreuzigt zu wer-

den; das Volk aber rief mit lauter Stimme und sprach: * Sein unschuldiges Blut wird ohne Ursache vergossen. ℣. Und als sie ihn hinschleppten zur Kreuzigung, sammelte sich das Volk scharenweise und rief aus: Sein unschuldiges Blut.

5. Lektion.

Ägeas sprach hierauf erzürnt: Höre auf, mit Christus zu prahlen, den solche Worte ebenfalls nicht vor der Kreuzigung durch die Juden schützten. Als Andreas nichtsdestoweniger fortfuhr, freimütig von Christus zu verkünden, daß er zum Heile des menschlichen Geschlechtes den Kreuztod habe erdulden wollen, unterbrach ihn der Proconsul mit gottlosen Worten und redete ihm zu, für sein Bestes besorgt zu sein und den Göttern zu opfern. Andreas aber erwiderte ihm: Ich opfere täglich dem allmächtigen Gott, der nur Einer und der wahre Gott ist, und ich opfere nicht Fleisch von Stieren und Blut von Böcken, sondern das unbefleckte Lamm auf dem Altare, das, wenn auch alles Volk der Gläubigen von demselben genießt, und obschon es geopfert worden, das unverletzte und lebendige Lamm verbleibt. Darüber ward Ägeas von Wut entflammt und befahl, den Heiligen in ein Gefängnis zu werfen, woraus jedoch das Volk den Apostel mit leichter Mühe würde befreit haben, wenn er nicht selbst die Volksmenge besänftigt hätte, indem er inständig bat, sie möchten doch nicht verhindern, daß er zu der so heiß ersehnten Krone des Martyrtums so schnell als möglich gelange.

Resp. O gutes Kreuz! du hast Schönheit und Herrlichkeit von den Gliedern des Herrn empfangen; nimm mich auf aus der Mitte der Menschen und gib mich wieder meinem Meister zurück, * damit der, der mich an dir erlöst hat, mich auch durch dich wieder empfange. ℣. Der heilige Andreas flehte mit zum Himmel emporgestreckten Armen und sprach: Rette mich, gutes Kreuz! Damit der.

6. Lektion.

Bald darauf ward er vor den Richterstuhl gestellt, und da Ägeas es nicht mehr länger ertragen konnte, wie Andreas die Geheimnisse des Kreuzes rühmte und ihm seine Gottlosigkeit verwies, so befahl er ihn an das Kreuz zu schlagen, damit er auf diese Weise seinem Christus ähnlich werde. Als nun Andreas auf die Richtstätte hinausgeführt wurde und das für ihn bestimmte Kreuz sah, rief er schon von ferne aus: O gutes Kreuz! du hast Schönheit und Herrlichkeit von den Gliedern des Herrn empfangen; du langersehntes, heißgeliebtes, unaufhörlich gesuchtes Kreuz! nun bist du endlich meinem sehnenden Geiste bereitet; nimm mich auf aus der Mitte der Menschen und gib mich wieder meinem Meister zurück; der mich an dir erlöst hat, möge mich auch durch dich aufnehmen! So ward er denn an das Kreuz geheftet, an welchem er zwei Tage lang lebendig hing und gar nicht aufhörte, den Glauben an Jesus zu verkünden, bis er zu jenem aufgenommen ward, nach dessen Todesart er sich so sehr gesehnt hatte. Dies alles bezeugen die Priester und Diakonen von Achaia, die es als Augen- und Ohrenzeugen schriftlich niedergelegt haben. Die Gebeine des heil. Andreas wurden zuerst unter dem Kaiser

Constantin nach Constantinopel, hierauf nach Amalfi überbracht. Sein Haupt ward unter dem Papste Pius II. nach Rom übertragen und in der St. Peterskirche beigesetzt.

Resp. Den ganzen Tag streckte ich vom Kreuze herab meine Hände aus nach einem ungläubigen und widerspenstigen Volke, * das keine guten Wege wandelt, sondern nur seiner Sünde nachgeht. V. Der Gott der Rache ist der Herr, der Gott der Rache handelt frei. Erhebe dich, der du richtest die Erde, gib Vergeltung dem Stolzen! Das keine guten Wege. Ehre sei. Das keine.

In der dritten Nokturn.

Ant. Laß nicht zu, o Herr! daß ich, dein Diener, von dir getrennt werde; es ist die Zeit gekommen, daß mein Leib der Erde vertraut werden soll; heiße mich zu dir kommen!

Ant. Andreas aber flehte das Volk an, sein Leiden nicht zu hindern.

Ant. Nimm mich auf aus den Menschen und gib mich zurück meinem Meister, damit der, welcher durch dich mich erlöst, mich auch durch dich wieder empfange.

V. Überaus geehrt sind deine Freunde, o Gott! R. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 4, 18.

In jener Zeit, als Jesus am galiläischen Meere wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder, wie sie ihr Netz ins Meer warfen. Und das Übr.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.

Hom. 5 zu den Evang.

Ihr habt gehört, geliebteste Brüder! wie auf das erste befehlende Wort Petrus und Andreas ihre Netze verließen und dem Heilande nachfolgten. Noch hatten sie ihn kein Wunder wirken gesehen, nichts hatten sie noch von dem Lohne der ewigen Wiedererstattung vernommen, und dennoch, auf den einen Befehl des Herrn, vergaßen sie alles, was nur irgendwie ihr Eigentum heißen konnte. Wie große Wunder sehen wir den Herrn wirken, wie streng werden wir von ihm gezüchtigt, durch wie harte und furchtbare Drohungen von ihm geschreckt, und doch verschmähen wir es, ihm nachzufolgen!

Resp. Der hl. Andreas betete, indem er zum Himmel aufblickte und mit lauter Stimme rief und sprach: Du bist mein Gott, den ich gesehen habe; laß mich nicht von einem ungerechten Richter abgelöst werden, * weil ich die Kraft des heil. Kreuzes kennen gelernt habe! V. Du bist mein Meister, Christus, den ich geliebt, den ich erkannt, den ich bekannt habe; erhöre mich in dieser Bitte! Weil ich die Kraft.

8. Lektion.

Schon sitzt auf dem Throne des Himmels jener, der uns an unsre Bekehrung mahnt; schon hat er den Nacken der Heiden unter das Joch des Glaubens gebeugt, schon die Herrlichkeit der Welt erniedrigt; schon verkündet er durch häufige Naturerschütterungen die Nähe seines strengen Gerichtes; und doch will unser stolzes Herz nicht freiwillig das verlassen, was es täglich wider Willen einbüßt. Geliebteste Brüder! was werden wir bei

seinem Gerichte sagen, wir, die von der Liebe zu dieser Welt nicht durch Gebote abgebracht, nicht durch Züchtigungen gebessert werden können?

Resp. Als Andreas das Kreuz sah, rief er aus und sprach: O wunderbares Kreuz, o heißersehntes Kreuz, o Kreuz, dessen Glanz über die ganze Erde hinstrahlt! * nimm auf den Schüler Christi; durch dich empfange mich wieder, der an dir sterbend mich erlöst hat! ℣. Gutes Kreuz! du hast Schönheit und Herrlichkeit von den Gliedern des Herrn empfangen. Nimm auf. Ehre sei. Nimm auf.

9. Lektion.

Vielleicht aber spricht einer von euch still in seinem Herzen: Wohl folgte jeder dieser beiden Fischer sogleich auf die Einladung des Herrn; aber was oder wie viel verläßt auch der, welcher fast nichts besitzt? Gebet wohl acht, geliebteste Brüder! hiebei müssen wir nicht sowohl den Wert als die Bereitwilligkeit berücksichtigen. Viel hat der verlassen, welcher sich nicht das Geringste zurückbehält; viel hat verlassen, welcher, wenn er auch noch so wenig besessen hätte, doch alles verlassen hat. Wir aber halten, was wir besitzen, mit aller Anhänglichkeit fest und streben noch sehnsüchtig nach dem, was wir nicht besitzen. Viel haben also gewiß Petrus und Andreas verlassen, da beide sogar den Wunsch nach Besitz aufgegeben haben.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Sei gegrüßt, kostbares Kreuz! * nimm auf den Schüler dessen, der an dir gehangen ist, mein Meister Christus!

Psalm 92 und die übrigen.
Seite 18.

Ant. 2. Der heilige Andreas * betete und sprach: Herr, König der ewigen Herrlichkeit! nimm mich auf, der ich am Kreuze hänge!

Ant. 3. Andreas, der Diener Christi, * der würdige Apostel Gottes, der Bruder des heil. Petrus, der Genosse im Leiden.

Ant. 4. Maximilla, die Liebliche vor den Augen Christi, * nahm den Leib des Apostels und bestattete ihn an einem auserlesenen Platze, gesalbt mit Spezereien.

Ant. 5. Die den Gerechten verfolgten, * hast du, o Herr, in die Hölle versenkt, und am Kreuzesholze warst du der Führer des Gerechten.

Kapitel. Röm. 10, 10.

Brüder! mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht das Bekenntnis zur Seligkeit. Denn die Schrift sagt: Ein jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.

Hymnus und Versikel vom Commune.
Seite [14]

Antiph. zum Benediktus. Schenke uns den gerechten Mann, gib uns zurück den heiligen Mann, töte nicht diesen Gott teuern, gerechten, sanftmütigen und frommen Mann!

Oration.

Wir flehen, o Herr! demütig zu deiner Majestät, daß dein heiliger Apostel Andreas, wie er ein Prediger und Leiter deiner Kirche war, auch ebenso für uns ein ewiger Fürbitter bei dir sein möge. Durch unsern Herrn.

Kommemoration des Wochentages.

Zur Terz.

Kapitel. Aus den Laudes.

Kurzes Resp. Über die ganze Erde * geht aus ihr Schall. Über die. ℣. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort. Geht aus. Ehre sei. Über die ganze Erde. ℣. Du wirst sie setzen zu Fürsten über die Erde. ℟. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

Zur Sext.

Kapitel. Röm. 10, 12.

Da ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche; denn ein und derselbe ist Herr aller, reich für alle, die ihn anrufen; denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird selig werden.

Kurzes Resp. Du wirst sie setzen zu Fürsten * über die ganze Erde. Du wirst. ℣. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr! Über die. Ehre sei. Du wirst. ℣. Überaus geehrt sind deine Freunde, o Gott! ℟. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft.

Zur Non.

Kapitel. Röm. 10, 16.

Denn Isaias sagt: Wer glaubt unserem Wort, das man hört? So also kommt der Glaube vom Anhören, das Anhören aber von der Predigt des Wortes Christi. Ich frage nun: Haben sie etwa nicht gehört? Aber über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort.

Kurzes Resp. Überaus geehrt sind * deine Freunde, o Gott! Überaus. ℣. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft. Deine. Ehre sei. Überaus. ℣. Sie verkündeten die Werke Gottes. ℟. Und erkannten seine Thaten.

In der zweiten Vesper.

Antiphonen und Kapitel aus den Laudes, Psalmen und Hymnus aus der 2. Vesper des Commune. S. [15]

℣. Sie verkündeten die Werke Gottes. ℟. Und erkannten seine Thaten.

Antiphon zum Magnifikat. Als der hl. Andreas zu der Stätte kam, wo das Kreuz hergerichtet war, rief er aus und sprach: O gutes Kreuz, lang ersehnt und meinem sehnenden Geiste bereitet! sicher und freudig komme ich zu dir; nimm auch mich freudig auf, den Jünger dessen, der an dir gehangen.

Kommemoration des Wochentages.

Im Dezember.

Am 2. Dezember.

Fest der heiligen Bibiana,

Jungfrau und Martyrin.

Semiduplex.

Alles aus dem Comm. der Jungfr. S. [87]

Oration.

Gott, du Spender aller Güter! der du in deiner Dienerin Bibiana die Palme des Martyrtums mit der Blüte der Jungfräulichkeit verbunden hast, verknüpfe doch durch ihre Fürbitte unseren Geist mit dir durch das Band der Liebe, damit wir, von allen Gefahren befreit, die ewige Belohnung erlangen. Durch unsern Herrn.

Kommemoration des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Bibiana, eine römische Jungfrau, war aus edlem Geschlechte entsprossen, edler noch durch den christlichen Glauben. Ihr Vater Flavianus, welcher unter dem gottlosen Tyrannen Julian dem Apostaten seiner Statthalterwürde entsetzt und mit dem Sklavenzeichen gebrandmarkt worden war, starb in der Verbannung an den taurinischen Gewässern im Florentinischen als Martyrer. Ihre Mutter Dafrosa ward mit ihren Töchtern zuerst in ihr eignes Haus eingesperrt, damit sie vom Hunger aufgerieben würden; dann ward diese Martyrin aus Rom verbannt und später enthauptet. Nach dem Tode ihrer frommen Eltern ward Bibiana mit ihrer Schwester Demetria ihres ganzen Besitztums beraubt. Apronian, der römische Stadtpräfekt, lüstern nach ihren Gütern, verfolgte diese heiligen Schwestern, mußte aber zu seiner größten Verwunderung sehen, wie diese, aller menschlichen Hilfe entblößt, von Gott, der alle Hungrigen speist, wundersam erhalten worden, ja an Kraft und Schönheit noch zugenommen hatten.

Resp. Um der Wahrheit. S. [95]

5. Lektion.

Nichtsdestoweniger ermahnte sie Apronian, die heidnischen Gottheiten zu verehren; dann würden sie ihre verlornen Güter, die Gunst des Kaisers wieder erlangen und an ausgezeichnete Männer verehelicht werden; wofern sie nicht gehorchten, drohte er ihnen mit Kerker, Ruten und Beil. Diese heiligen Jungfrauen aber wichen weder auf die Ermahnungen noch die Drohungen vom wahren Glauben ab; sie erklärten, daß sie bereit seien, eher zu sterben, als durch heidnische Abgötterei sich zu beflecken, und verachteten so auf das standhafteste die Gottlosigkeit des Prätors. Sogleich stürzte Demetria vor den Augen der Bibiana zusammen und entschlief im Herrn. Bibiana aber ward einem in aller Buhlerei erfahrenen Weibe, Rufina mit Namen, zur Verführung übergeben. Jedoch Bibiana, von ihrer Wiege an unterwiesen, das christliche Gesetz und ihre jungfräuliche Reinigkeit unbefleckt zu bewahren, überwand mit übernatürlicher Stärke die Verführungskünste dieser gottlosen Buhlerin und machte so die Hinterlist des Prätors zu nichte.

Resp. Du liebest. S. [96]

6. Lektion.

Da nun Rufina, welche außer ihren verführerischen Reden die heil. Jungfrau täglich mit Schlägen von ihrem heil. Entschlusse abzubringen versuchte, nichts ausrichtete, und der Prätor seine Hoffnung vereitelt sah, ward er von Zorn entflammt darüber, daß an Bibiana alle Mühe umsonst sei, und befahl, daß die Liktoren sie ihrer Kleider berauben und mit gefesselten Händen an eine Säule binden und so lange mit Geißeln peitschen sollten, bis sie den Geist aufgebe. Ihr heiliger Leichnam, welcher den Hunden vorgeworfen ward, lag zwei Tage unbestattet auf dem offenen Platze, Forum Tauri genannt, ohne daß er verletzt wurde, weil ihn göttliche Macht beschützte. Ein Priester, Johannes, beerdigte sie hierauf des Nachts nahe beim Grabe ihrer Schwester und Mutter unfern des liciniani-

schen Palastes, wo bis heute eine Kirche steht, welche den Namen der hl. Bibiana trägt. Urban VIII. ließ sie später neu bauen und bereicherte sie mit den daselbst aufgefundenen Leichnamen der heil. Bibiana, Demetria und Dafrosa, und verwahrte dieselben unter dem Hochaltare dieser Kirche.

Resp. Hinter ihr. S. [96]

In der 3. Nokturn die Homilie zu dem Evang.: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze. aus dem Comm. einer Martyrin. S. [107] mit dem Respon. vom Comm. der Jungfr. S. [98].

In den Laudes Kommem. des Wochentages.

Die Vesper vom folgenden Fest mit Kommemoration der heil. Bibiana und des Wochentages.

Am 3. Dezember.

Fest des hl. Franz Xaverius,
Bekenners.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69].

Oration.

O Gott! der du die Völker Indiens durch die Predigt und die Wunder des heiligen Franziskus deiner Kirche einverleiben wolltest, verleihe gnädig, daß wir auch die Tugendbeispiele desjenigen nachahmen, dessen glorreiche Verdienste wir verehren. Durch unsern Herrn.

Kommem. der hl. Bibiana.

Ant. Komme, Braut. ℣. Anmut. S. [101]

Kommem. des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lektionen aus der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Franziskus war zu Xavier in der Diözese Pampelona von adeligen Eltern geboren; er verband sich zu Paris mit dem heil. Ignatius als Gefährte und Schüler. Unter dessen Leitung kam er in kurzer Zeit so weit, daß er, in Betrachtung göttlicher Dinge vertieft, manchmal hoch über den Boden emporgehoben ward; dieses geschah mehrere mal vor vielen Zeugen, als er das heil. Meßopfer darbrachte. Diese Entzückungen des Geistes aber verdiente er sich durch die größten körperlichen Peinigungen. Denn er versagte sich nicht nur den Genuß des Fleisches und Weines, sondern auch des Weizenbrotes, und aß gewöhnlich nur die geringsten Speisen, ja er enthielt sich manchmal zwei bis drei Tage lang aller Nahrung. Mit eisernen Geißeln peitschte er sich oft dergestalt, daß er von Blut völlig überronnen war; auf dem Boden hingestreckt, gönnte er seinem Leibe nur äußerst kurzen Schlaf.

Resp. Der Herr brachte. S. [75]

5. Lektion.

So war er durch Strenge des Lebens und wahre Heiligkeit längst reif zu einem Apostel des Herrn. Als daher Johann III., König von Portugal, von dem Papste Paul III. einige Männer aus der heranblühenden Gesellschaft Jesu für Indien verlangt, wurde er auf Empfehlung des heiligen Ignatius von dem Papste zu diesem schweren Amte auserwählt und mit der Würde eines apostolischen Nuntius bekleidet. In Indien angelangt, erschien er vor diesen Völkern ausgerüstet von oben

mit der Kenntnis ihrer so schwierigen und mannigfaltigen Sprachen. Ja es ereignete sich hier, daß, wenn er in einer Sprache den verschiedensten Völkern predigte, ihn jedes Volk in seiner Muttersprache reden hörte. Unzählige Provinzen durchwanderte er zu Fuße und sehr oft barfuß. Nach Japan und sechs andern Staaten brachte er den christlichen Glauben. In Indien bekehrte er viele hunderttausend Menschen zu Christus und taufte große Fürsten und mehrere Könige. Und obschon er so Großes für Gott vollbrachte, besaß er doch solche Demut, daß er dem heil. Ignatius, dem damaligen Vorsteher seines Ordens, nie anders als auf seinen Knieen zu schreiben pflegte.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Diesen Eifer in der Ausbreitung des Evangeliums bestätigte Gott durch unzählige und herrliche Wunder. So schenkte er einem Blinden das Gesicht wieder, und verwandelte eine solche Fülle von salzigem Meerwasser in süßes Trinkwasser bloß durch das Zeichen des Kreuzes, daß es für fünfhundert Personen, die sich auf dem Schiffe befanden und vor Durst beinahe verschmachtet wären, auf lange Zeit reichte, und wohin in verschiedene Gegenden von diesem Wasser gebracht wurde, bewirkte dasselbe wunderbare Heilung vieler Kranker. Mehrere Tote hat er wieder zum Leben erweckt, unter welchen einer war, der schon am Tage zuvor begraben worden, und den er aus dem Grabe heraufzuholen befahl; zwei andere ergriff er, als sie gerade zu Grabe getragen wurden, bei der Hand und gab sie ihren Eltern wieder neubelebt aus dem Sarge. Er war auch mit dem Geiste der Weissagung erfüllt und verkündigte vieles, was in den fernsten Orten und an künftigen Zeiten geschehen würde. Endlich starb er auf der chinesischen Insel Sancian am zweiten Tage des Dezembers, reich an Verdiensten, von Arbeit aufgerieben. Sein Leichnam ward zweimal mit siedendem Kalk übergossen, und darin lag er mehrere Monate lang, aber verblieb stets unversehrt und verbreitete einen lieblichen Geruch. Als er nach Malakka überbracht ward, hörte sogleich die daselbst schrecklich wütende Pest auf. Der Papst Gregor XV. nahm Franziskus auf Grund der auf der ganzen Erde durch ihn bewirkten glänzenden Wunder in die Zahl der Heiligen auf.

Resp. Dieser Mann that. S. [75]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Markus.

7. Lektion. Kap. 16, 15.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Hom. 29. zu den Evang.

Unter dem Ausdrucke: allen Geschöpfen kann alles Volk der Heiden verstanden werden; denn früher hatte der Herr gesagt: Gehet nicht den Weg zu den Heiden! Nun aber heißt es: Prediget allen Geschöpfen, damit nämlich die von den Juden zurückgewiesene Predigt der Apostel erst dann uns zu Hilfe käme, wenn die Juden zum

Beweis ihrer schweren Verdammnis dieselbe stolz würden weggewiesen haben. Wenn aber die Wahrheit ihre Schüler zum Predigen aussendet, was thut sie anderes, als Samenkörner in die Welt ausstreuen? und zwar nimmt sie zu dieser Aussaat nur wenige Körner, um eine reiche Ernte von Früchten aus unserm Glauben zu sammeln.

Resp. Dieses ist. S. [77]

8. Lektion.

Gewiß würde durch die ganze Welt keine so große Ernte der Gläubigen sich ergeben, wenn nicht auf dieses vernünftige Erdreich jene auserlesenen Körner der Prediger von der Hand des Herrn ausgestreut worden wären. Nun folgt: Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Vielleicht denkt nun ein jeder bei sich: Ich glaube, folglich werde ich selig werden. Freilich wirst du es, wenn deine Werke dem Glauben entsprechen. Denn wahr ist der Glaube, wenn das, was die Worte behaupten, durch die Werke nicht widerlegt wird. Daher kommt es, daß der heilige Paulus von einigen falschen Gläubigen sagt: Sie geben vor, daß sie Gott kennen, aber in der That verleugnen sie ihn.

Resp. Eure Lenden. S. [78]

9. Lektion.

Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden. Wie, meine Brüder! glaubt ihr etwa um dessentwillen nicht recht, weil ihr diese Wunder nicht wirket? Nichts weniger. Diese Wunder waren nötig bei der Gründung der Kirche; denn damit die Menge der Gläubigen zahlreicher wurde, mußte sie gleichsam durch Wunder genährt werden. Wir handeln ja ebenso, wenn wir junge Bäumchen pflanzen; wir begießen sie so lange mit Wasser, bis wir bemerken, daß sie in dem Boden feste Wurzel gefaßt haben. Haben sie ihre Wurzel tief genug geschlagen, so hören wir auf, sie ferner zu begießen. Daher sagt der heil. Paulus: Die Sprachen sind zum Wunderzeichen, nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen.

Tedeum.

In den Laudes Komm. des Wochentages.

Die Vesper vom Kapitel an vom folgenden Fest, mit der Kommemoration des heutigen, des Wochentages und der hl. Barbara, Jungfr. und Mart.

Am 4. Dezember.

Fest des hl. Petrus Chrysologus,

Bek., Bisch. und Kirchenlehrers.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bek. und Bisch. S. [51]

Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

In den beiden Vespern Antiphon zum Magnifikat:

O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

O Gott! der du den hl. Chrysologus, den auserlesenen, von dir im voraus bezeugten Lehrer, zur Leitung und Belehrung deiner

Kirche auserwählen wolltest, verleihe, wir bitten dich, daß wir denjenigen, den wir als Lehrer des Lebens auf dieser Erde besaßen, auch als Fürsprecher im Himmel zu haben gewürdigt werden. Durch unsern Herrn.

Kommem. des hl. Franziskus.

Ant. Dieser Mann. V. Der Herr führte. S. [80]

Kommemoration des Wochentages und der hl. Barbara, Jungfr. und Mart.

Ant. Komme Braut. V. In deiner Zierde. Oration. O Gott, der du unter. S. [89]

In der 1. Nokt. die Lektionen: Wahrhaft ist. vom Commune S. [53]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Petrus, wegen seiner ausgezeichneten Beredsamkeit beigenannt Goldredner „(Chrysologus), war zu Imola in Ämilien von ehrbaren Eltern geboren. Schon von früher Jugend an ergab er sich dem Studium der Religion, und zwar unter der Leitung des Cornelius von Rom, welcher damals Bischof von Imola war. Dieser weihte ihn auch, nachdem er in kurzer Zeit ausgezeichnete Fortschritte in Kenntnissen und Heiligkeit des Lebens gemacht hatte, zum Diakon. Bald darauf geschah es, daß die Bürger von Ravenna wegen des Todes ihres Erzbischofs, nach alter Sitte den von ihnen zu dieser Würde Neuerwählten nach Rom zum heil. Papste Sixtus III. zur Bestätigung sandten, in Begleitung ihrer Legaten und des vorbenannten Cornelius, welcher seinen Leviten bei sich hatte. Indessen erschienen dem Papste im Schlafe der heil. Apostel Petrus und der Martyrer Apollinaris, hatten in ihrer Mitte diesen Jüngling und befahlen dem Papste, daß er diesen und keinen andern zum Erzbischofe von Ravenna erheben solle. Als nun der Papst hierauf unsern Petrus sah, erkannte er in ihm den von Gott schon zuvor Erwählten, wies denjenigen, welcher ihm von den Gesandten von Ravenna vorgestellt worden, zurück und übertrug dem Petrus im Jahre 433 das Erzbistum Ravenna. Anfangs erhoben die Abgeordneten Schwierigkeiten; doch als sie von der himmlischen Erscheinung gehört hatten, unterwarfen sie sich gerne der göttlichen Bestimmung und empfingen ihren neuen Erzbischof mit der höchsten Ehrfurcht.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Nachdem Petrus, obgleich wider seinen Willen, zum Erzbischof geweiht worden war, führte man ihn nach Ravenna, wo er vom Kaiser Valentinian und von Galla Placidia, dessen Mutter, und dem ganzen Volke mit außerordentlicher Freude empfangen wurde. Der Heilige erklärte aber, er begehre von ihnen nur dies eine, daß sie, da er eine so schwere Last aus Liebe zu ihrem Heile auf sich zu nehmen sich nicht geweigert hätte, nun auch sie sich bestreben sollten, seinen Ermahnungen zu folgen und den göttlichen Vorschriften nicht zuwider zu handeln. Als man die Leichname von zwei daselbst gestorbenen Heiligen, nämlich des Priesters Barbatian und des Bischofs Germanus von Auxerre, begrub, ließ er sie mit den kostbarsten Spezereien einbalsamieren und behielt für sich nur des letztern Obergewand und Cilicium

als köstliches Erbe. Den Projectus und Marcellin weihte er zu Bischöfen. In der Hafenstadt Classis erbaute er einen Brunnen von einer wahrhaft wunderbaren Größe, ebenso einige herrliche Kirchen zu Ehren des hl. Apostels Andreas und anderer Heiligen. Die Spiele, welche am Neujahrstage von verkleideten Personen unter verschiedenen Tänzen aufgeführt zu werden pflegten, unterdrückte er durch eine äußerst scharfe Predigt, in welcher er unter anderm den herrlichen Ausspruch that: Wer mit dem Teufel sich freuen und scherzen will, der kann nicht mit Christus selig sein! Auf Befehl des heiligen Papstes Leo I. schrieb er später an die Kirchenversammlung zu Chalcedon gegen die Irrlehre des Eutyches. Überdies antwortete er auf die Einwendungen desselben Eutyches in einem andern Schreiben, welches in den neuen Ausgaben dieses Konzils vorgedruckt steht und in die kirchlichen Jahrbücher aufgenommen worden ist.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

Wenn er öffentlich dem Volke predigte, strengte er sich so heftig an, daß ihm manchmal die Stimme versagte, wie dieses namentlich in der Predigt von dem blutflüssigen Weibe geschah. Dadurch wurden die Einwohner von Ravenna so ergriffen, daß sie den Tempel mit so vielen Thränen, Seufzern und Gebeten ausfüllten, daß er nachher Gott den herzlichsten Dank sagte, daß er diesen Mangel an der Rede so reichlich zum Besten ihrer Seelen gewendet. Nachdem er seine Kirche während achtzehn Jahre in heiligster Weise regiert hatte, erkannte er durch göttliche Eingebung, daß das Ziel seiner Arbeiten und Mühen nahe sei, und begab sich in seine Vaterstadt. Er besuchte hier den Tempel des heiligen Cassianus und opferte auf dessen Altar eine große goldne, mit Edelsteinen gezierte Krone, einen goldnen Kelch und eine silberne Patene, welche mit dem aus ihr ausgegossenen Wasser öfters Fieber und wütender Hunde Biß geheilt hat. Hierauf entließ er seine Begleiter aus Ravenna mit der Mahnung, daß sie mit der größten Aufmerksamkeit bei der Wahl eines neuen Erzbischofs zu Werke gehen sollten. Dann flehte er mit aller Demut zu Gott und zu dem heiligen Cassian, seinem Patron, daß er seine Seele gnädig aufnehme, und starb am 4. Dezember eines sanften Todes, etwa im Jahre Christi 450. Sein heiliger Leichnam ward unter allgemeiner Trauer und Klage der ganzen Stadt und mit der größten Ehrfurcht in der Nähe der Grabstätte des heil. Cassian beerdigt und wird bis auf den heutigen Tag hochgefeiert. Ein Arm von ihm ward, mit Gold und Edelsteinen geschmückt, nach Ravenna überbracht und wird in der Kirche daselbst hochverehrt.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokt. die Homilie vom Commune der Kirchenlehrer an 1. Stelle. Seite [66]

In den Laudes Komm. des Wochentages und der heil. Barbara.

Ant. Das Himmelreich. ℣. Anmut. Oration. O Gott! der du unter. S. [99]

In der Vesper Kommem. des Wochentages und des hl. Sabbas.

Am 5. Dezember.

Kommem. des heil. Sabbas,

Abtes.

In der Vesper. Ant. Ich will ihn. ℣. Der Herr hat. Oration. Es empfehle uns. S. [70].

In den Laudes. Ant. Wohlan, du guter. ℣. Der Herr führte. S. [79].

Am 6. Dezember.

Fest des heil. Nikolaus,

Bek. und Bisch.

Duplex.

Alles aus dem Comm. eines Bekenners und Bischofs. S. [51]

Oration.

O Gott! der du den hl. Bischof Nikolaus durch unzählige Wunder verherrlicht hast, verleihe, wir bitten dich, daß wir durch sein Verdienst und seine Fürbitte von den Flammen der Hölle befreit bleiben. Durch unsern Herrn.

Kommemoration des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lektionen aus der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Nikolaus war aus einer edeln Familie zu Patara in Lycien entsprossen, seine Eltern hatten diesen ihren Sohn vom Himmel durch ihr flehentliches Gebet erlangt. Wie groß dereinst die Heiligkeit dieses Mannes sein werde, offenbarte er schon in der Wiege. Denn da er als Säugling öfters des Tages nach der Milch seiner Amme verlangte, unterließ er dieses jedesmal am vierten und sechsten Wochentage und nahm nur einmal, und zwar erst am Abende die dargereichte Brust seiner Wärterin an. Diese Gewohnheit des Fastens beobachtete er später sein ganzes Leben hindurch. Als er noch jung seine Eltern verlor, teilte er seine ganze Habe unter die Armen aus. Besonders aber gab er durch folgende Handlung einen ausgezeichneten Beweis seiner christlichen Mildthätigkeit. Ein Bürger von Patara hatte drei heiratsfähige Töchter; aber weil er ihnen keine Mitgift geben konnte, wollte er sie für Geld der Unzucht preis geben. Als Nikolaus dies erfuhr, warf er des Nachts durch die Öffnung eines Fensters so viel Geld in dessen Haus, daß er mit demselben eine seiner Töchter ausstatten konnte. Dadurch, daß er es ein zweites und drittes Mal that, bewirkte er, daß diese drei Jungfrauen mit ehrbaren Männern vermählt wurden.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Da Nikolaus sich ganz an Gott hingeben wollte, reiste er nach Palästina, um die durch Christus geheiligten Stätten zu besuchen und zu verehren. Als er zu diesem Zwecke ein Schiff bestieg, weissagte er bei heiterm Himmel und ruhiger Meeresflut den Schiffern einen bevorstehenden Sturm; und als derselbe wirklich eintrat, und alle auf dem Schiffe in höchster Gefahr schwebten, stillte er auf wunderbare Weise durch sein Gebet das Ungewitter. In seine Heimat zurückgekehrt, war er allen ein ausgezeichnetes Muster von Heiligkeit. Als er einmal durch Eingebung Gottes nach Myra, der Hauptstadt von Lycien, kam, traf es sich, daß gerade der Bischof dieser Stadt gestorben und

die Bischöfe dieser Provinz versammelt waren, um für denselben einen Nachfolger zu erwählen. Bei der Wahlberatung erhielten sie vom Himmel die Weisung, daß sie jenen Mann, der des andern Tages frühe zuerst die Kirche betreten würde, erwählen sollten; sein Name sei Nikolaus. Infolge dieser göttlichen Mahnung nun ward Nikolaus an der Thüre der Kirche ergriffen und auf allgemeines Verlangen zum Bischof von Myra geweiht. In seinem bischöflichen Amte zeichnete er sich aus durch seine jungfräuliche Keuschheit, die er stets unbefleckt bewahrt hatte, durch seinen Ernst, Eifer im Gebete, seine Wachsamkeit, Enthaltsamkeit, Freigebigkeit und Gastfreiheit, durch Sanftmut im Ermahnen, durch Strenge im Rügen des Bösen.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

Die Witwen und Waisen unterstützte er mit Geld, mit Rat und That; allen Unterdrückten stand er so bereitwillig bei, daß er selbst drei Volkstribunen, welche auf verleumderische Anklagen von dem Kaiser Constantin verurteilt worden waren, und die wegen des Rufes seiner Wundergaben aus weiter Ferne in ihrem Gebete sich ihm empfahlen, noch in diesem Leben, vom Tode rettete, indem er dem Kaiser erschien und ihn durch Drohungen vom Urteil abschreckte. Da er aber gegen den Befehl der Kaiser Diocletian und Maximinian die Wahrheit des christlichen Glaubens in Myra öffentlich und freimütig predigte, wurde er von den Schergen derselben ergriffen und weit von seiner bischöflichen Stadt hinweg in den Kerker geschleppt, worin er bis auf Constantin den Großen verbleiben mußte; dieser aber ließ ihn wieder frei und nach Myra zurückkehren. Bald darauf begab er sich zu der Kirchenversammlung in Nicäa und verdammte mit den daselbst befindlichen dreihundert und achtzehn Bischöfen die Irrlehre des Arius. Nach Beendigung dieses Konzils kehrte er zu seinem Bischofssitze zurück, aber schon nach kurzer Zeit fühlte er die Nähe seines Todes; er blickte zum Himmel empor und sah, wie Engel ihm entgegeneilten, und so ging er nach Abbetung des 30. Psalms bei den Worten: In deine Hände, o Herr, befehl' ich meinen Geist, hinüber in das himmlische Vaterland. Sein Leichnam ward nach Bari in Apulien überbracht und wird daselbst mit der größten Andacht und Feierlichkeit verehrt.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokt. die Homilie vom Commune S. [59] an 1. Stelle.

In den Laudes Komm. des Wochentages.

Die Vesper vom Kapitel an vom folgenden Tag mit Kommem. des heiligen Nikolaus und des Wochentages.

Am 7. Dezember.

Am Fest des hl. Ambrosius, Bek., Bisch. und Kirchenlehrers.

Duplex.

Alles vom Comm. eines Bek. und Bischofs. S. [51] Der Hymnus: Hoch geehrt. in geänderter Form.

Ant. zum Magnifikat. O bester Lehrer. ebenda.

Oration.

O Gott! der du deinem Volke als Diener zum ewigen Heile den

hl. Ambrosius geschenkt hast, wir bitten dich, verleihe, daß wir denjenigen, den wir als Lehrer des Lebens auf Erden besessen, auch als Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen. Durch unsern Herrn.

Kommem. des hl. Nikolaus.

Ant. Der Herr hat ihn. ℣. Der Herr führte. S. [62]

Komm. des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lektionen: Wahrhaft ist. aus dem Comm. S. [53]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Ambrosius, Bischof von Mailand, Sohn des Ambrosius, eines römischen Bürgers, wurde seinem Vater geboren, als er Statthalter in Gallien war. An dem Munde des Kindes soll sich einmal ein Bienenschwarm niedergelassen haben. Dieses Ereignis deutete auf die wahrhaft göttliche Beredsamkeit dieses Mannes. In Rom ward er in den freien Künsten unterrichtet. Bald darauf erhielt er von dem Präfekten Probus die Statthalterschaft von Ligurien und Ämilien; in diesem Amte kam er nachher auf Befehl desselben Probus, mit Vollmacht versehen, nach Mailand, woselbst nach dem Tode des arianischen Bischofs Auxentius das Volk über die Wahl eines Nachfolgers sich nicht einigen konnte. Ambrosius ging daher nach der Forderung seines Amtes in die Kirche, um den entstandenen Aufruhr zu beschwichtigen; und als er eine herrliche Rede hielt über die Ruhe und Eintracht im Staate, rief plötzlich ein Knabe: Ambrosius sei Bischof! und sogleich brach die ganze Volksversammlung in denselben Ruf aus und begehrte den Ambrosius zum Bischof.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Als er sich weigerte und den Bitten des Volkes widerstand, ward dies Verlangen des Volkes dem Kaiser Valentinian hinterbracht, welchem es stets große Freude machte, wenn man Männer, die von ihm zu Richtern erlesen waren, zu Bischöfen erwählte. Auch dem Präfekten Probus war diese Nachricht sehr willkommen; denn dieser hatte zu Ambrosius bei dessen Abreise, wie weissagend, gesprochen: Reise hin und handle nicht als Richter, sondern als Bischof. Da nun zu dem Wunsche des Volkes auch noch der Wille des Kaisers hinzu kam, ließ sich Ambrosius taufen (denn er war noch Katechumenus), empfing die heil. Weihen, bei welchen alle von der Kirche vorgeschriebenen Stufen gewissenhaft beobachtet wurden, und am achten Tage darauf, am 7. Dezember, die Konsekration zum Bischofe. Als Bischof verteidigte er mit dem größten Mute den katholischen Glauben und die kirchliche Zucht; er bekehrte viele Arianer und andere Ketzer zum wahren Glauben, unter ihnen das hellste Licht der Kirche, den heil. Augustinus, den er gleichsam neugebar für Jesus Christus.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

Nach der Ermordung des Kaisers Gratian reiste Ambrosius als Gesandter zu Maximus, dessen Mörder, und als derselbe Buße zu thun sich weigerte, trennte er sich von dessen Gemeinschaft. Dem Kaiser Theodosius verbot er den

Eintritt in die Kirche wegen des von demselben zu Thessalonich angerichteten Blutbades; und als dieser sagte, David sei auch ein Ehebrecher und Mörder gewesen, erwiderte ihm Ambrosius: Wenn du dem David in seinem Falle geglichen, gleiche ihm auch in seiner Buße! Theodosius übernahm hierauf demütig die von Ambrosius ihm auferlegte öffentliche Buße. Nachdem der heilige Bischof die größten Arbeiten für die Kirche Gottes vollbracht, für ihre Verherrlichung mit der eifrigsten Sorgfalt gewirkt und viele ausgezeichnete Werke verfaßt hatte, verkündete er auch, bevor er noch in eine Krankheit verfallen war, den Tag seines Todes. Honoratus, der Bischof von Vercelli, erhielt durch einen dreimaligen Ruf von oben die Mahnung, den kranken Ambrosius zu besuchen; er eilte zu ihm hin und reichte ihm den heil. Leib des Herrn. Nach diesem Empfang legte er seine Hände kreuzweise zusammen, und entschlief im Herrn am 4. April im Jahre nach Christi Geburt 397.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokt. die Homilie vom Commune der Kirchenlehrer an 1. Stelle. Seite [66]

In den Laudes Komm. des Wochentages.

Von der Vigil vom Feste der Unbefl. Empfängnis ist im Offizium keine Komm.

Die Vesper vom morgigen Fest mit nur der Komm. vom Wochentag.

Am 8. Dezember.

Fest der Unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria.

Duplex 1. classis.

In der ersten Vesper.

Antiphonen und Kapitel von den Laudes. Psalmen und Hymnus vom Commune der Muttergottesfeste. S. [134]

℣. Heute ist das Fest der unbefleckten Empfängnis der heiligen Jungfrau Maria! ℟. Welche das Haupt der Schlange mit jungfräulichem Fuße zertreten.

Antiph. zum Magnifikat. Selig werden mich preisen alle Geschlechter, da Großes an mir gethan hat, der da mächtig ist, Alleluja!

Oration.

O Gott! der du durch die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau deinem Sohne eine würdige Wohnung zubereitet hast, wir bitten dich, laß', wie du sie im Hinblick auf den künftigen Tod deines Sohnes von aller Makel bewahrt hast, so auch uns durch ihre Fürbitte rein zu dir gelangen. Durch denselben.

Folgt die Kommem. des Wochentages.

In der Komplet und den Horen schließen die Hymnen mit der Strophe:

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar;
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Dies gilt für die ganze Oktav und die einfallenden Feste.

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns feiern die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria! * Christus, ihren Sohn, den Herrn, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Der Jungfraun Schutz voll Herrlichkeit,
Du reinste Gottgebärerin,
Des Himmelssaales Thor, die Freud'
Des Himmels, unsrer Hoffnung Fels!

Die Lilie bist im Dorngestrüpp,
Die Taube, lieblich an Gestalt,
Der Zweig, aus dem hervor uns sproßt,
Der unsern Wunden Heilung bringt.

Du Turm, vom Drachen nicht erstürmt,
Du Rettungsstern, wem Schiffbruch droht,
Beschütze uns von aller List
Und durch dein Licht geleite uns!

Des Irrtums Schatten jage fort,
Nimm weg der Sandbank list'gen Trug;
Wer in der Wogen Unzahl kämpft,
Den weise hin auf sich'ren Weg.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar,
Lob mit dem Vater und dem Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Wunderbar ist dein Name, * o Herr! auf der ganzen Erde, weil du in der Jungfrau Maria dir eine würdige Wohnung zubereitet hast.

Die Psalmen der drei Nokturnen vom Commune S. [137]

Ant. 2. In der Sonne * hat Gott seine Wohnung gesetzt.

Ant. 3. In ihrer Empfängnis * empfing Maria den Segen vom Herrn und Barmherzigkeit von Gott, ihrem Heilande.

℣. Der allmächtige Gott gürtete mich mit Kraft. ℟. Und machte untadelhaft meinen Weg.

Aus dem Buche Genesis.

1. Lektion. Kap. 3, 1.

Die Schlange war listiger als alle Tiere der Erde, die Gott der Herr gemacht hatte. Diese sagte zum Weibe: Warum hat euch Gott geboten, nicht von allen Bäumen des Gartens zu essen? Das Weib antwortete ihr: Wir essen von den Früchten der Bäume, die im Garten sind; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat uns Gott geboten, daß wir nicht davon essen, ihn auch nicht berühren, damit wir nicht etwa sterben. Die Schlange aber sprach zum Weibe: Keineswegs werdet ihr sterben! Denn Gott weiß, daß, an welchem Tage ihr davon esset, euere Augen sich aufthun, und ihr wie Götter werdet, erkennend Gutes und Böses.

Resp. Durch einen Menschen ist die Sünde in diese Welt gekommen, in dem alle Menschen gesündigt haben. * Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade gefunden bei Gott! ℣. Es errettete der Herr deine Seele von dem Tode, und gegen den Feind ist er dein Beschützer geworden. Fürchte dich.

2. Lektion.

Da sah das Weib, daß der Baum gut für das Essen und schön für

die Augen, und daß es eine Lust sei, ihn anzuschauen, und nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Manne, der auch aß. Da wurden beiden die Augen aufgethan; und als sie merkten, daß sie nackt wären, flochten sie Feigenblätter und machten sich Schürzen. Und da sie die Stimme Gottes des Herrn hörten, der bei der Kühle nach Mittag im Garten wandelte, verbarg sich Adam und sein Weib vor dem Angesichte Gottes des Herrn mitten unter den Bäumen des Gartens.

Resp. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret! * Und ich will euch erzählen, wie Großes der Herr meiner Seele gethan hat. ℣. So wahr der Herr lebt, er hat an mir seine Barmherzigkeit erfüllt. Und ich will.

3. Lektion.

Und Gott der Herr rief den Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Der sprach: Ich habe deine Stimme im Garten gehört und mich gefürchtet, weil ich nackt bin, und habe mich verborgen. Gott sprach zu ihm: Wer hat dir denn gesagt, daß du nackt bist, als weil du von dem Baume gegessen, wovon ich dir geboten, nicht zu essen? Und Adam sprach: Das Weib, das du mir zugesellet, hat mir von dem Baume gegeben, und ich aß. Und Gott der Herr sprach zu dem Weibe: Warum hast du das gethan? Sie antwortete: Die Schlange hat mich betrogen, und ich aß. Und Gott, der Herr, sprach zu der Schlange: Weil du dies gethan, bist du verflucht unter allem zahmen Vieh und den wilden Tieren der Erde; auf deiner Brust sollst du gehen und Erde essen alle Tage deines Lebens. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; sie wird deinen Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse nachstellen.

Resp. Meine Auserwählte ist weiß wie der Schnee auf Libanon; Honigseim träufelt von ihren Lippen; * Honig und Milch ist unter ihren Lippen. ℣. Komme vom Libanon, meine Braut! komme, du sollst gekrönet werden mit der Krone der Gnaden. Honig und Milch. Ehre sei. Honig.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Gnade ist ausgegossen * über sie in ihrer Empfängnis, und schön ist sie erschienen unter den Menschentöchtern.

Ant. 2. Es half ihr * Gott früh am Morgen, es heiligte seine Wohnung der Allerhöchste.

Ant. 3. Herrliches * wurde von dir gesagt, o Stadt Gottes! es hat dich gegründet der Herr auf heiligen Bergen.

℣. Daran erkannte ich, daß du mich liebest. ℟. Weil sich mein Feind nicht erfreuen wird über mich.

Rede des heiligen Priesters Hieronymus.

Über die Himmelf. der sel. Jungfr.

4. Lektion.

Wie und wie überaus selig und glorwürdig die allzeit unbefleckte Jungfrau Maria sein würde, das wird durch die Worte des Engels von Gott erklärt: Gegrüßet seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern! Es ziemte sich wahrhaftig, daß die Jungfrau mit solchen Geschenken beglaubigt worden, daß sie sei voll der Gnade,

sie, die dem Himmel seine Herrlichkeit, der Erde den Herrn und den Frieden wieder gab, den Heiden den Glauben, den Lastern ihr Ende, dem Leben seine Ordnung, den Sitten die Zucht wieder verlieh. Wahrhaft die Fülle der Gnade wurde ihr verliehen, allen andern nur ein Teil; Maria aber goß sich die Fülle der Gnade ganz und allzumal ein. Wahrhaft voll der Gnade, denn wenn auch in den heil. Vätern und Patriarchen Gnade ausgegossen war, so war es doch nicht in dem Maße die Fülle; in Maria aber kam die Fülle der ganzen Gnade, die da ist in Christus, wenn auch in anderer Weise. Und deshalb sagt der Engel: Du bist gebenedeit unter den Weibern, das heißt: mehr gebenedeit als alle Weiber. Dadurch hat die Seligpreisung Mariens den ganzen Fluch, der durch Eva über das Menschengeschlecht gebracht war, weggenommen. Von ihr, gleichsam zu ihrem Preise, sagt Salomon im Hohen Liede: Komme, meine Taube, meine Unbefleckte; denn der Winter ist schon vorüber, der Regen hat aufgehört und ist weggegangen. Und später: Komme vom Libanon, komme, du sollst gekrönt werden.

Resp. Ich bin aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen, zuerst gezeugt vor aller Schöpfung; ich bewirkte an dem Himmel die Schöpfung des immerwährenden Lichtes. * Die Tiefen waren noch nicht, und ich war schon empfangen. ℣. Denn Gott hat mich erschaffen in Gerechtigkeit und meine Hand ergriffen und mich gerettet. Die Tiefen.

5. Lektion.

Mit Recht also heißt man sie vom Libanon zu kommen; denn Libanon heißt das Weiße. In Wirklichkeit war Maria glänzend weiß durch die Verdienste vieler Tugenden, glänzender als der weißeste Schnee durch die Gnadengaben des hl. Geistes, ganz erfüllt von der Einfalt der Taube; denn was bei ihr geschah, athmet nur Reinheit und Einfalt, Wahrheit und Gnade, alles zeigt nur Barmherzigkeit und himmlische Gerechtigkeit — und deshalb ist sie die Unbefleckte, weil an ihr so gar keine Makel sich findet. Sie umschloß in ihrem Schoße den Mann, wie der Prophet Jeremias es bezeugt, und hat ihn nicht von anderswoher empfangen. Es wird der Herr, sagt er, ein Neues schaffen auf Erden: das Weib wird den Mann umschließen. Wahrhaftig etwas Neues und eine alles Neue übertreffende neue Wunderthat, als der Gott (den die Welt nicht tragen, und kein Mensch, will er am Leben bleiben, schauen kann) so in die Wohnstätte ihres Leibes einging, daß ihre Jungfräulichkeit nicht verletzt wurde, so von ihr getragen wurde, daß der ganze Gott in ihrem Schoße sich befand und so sie wieder verließ, daß, wie Ezechiel sagt, dieses Thor immerdar geschlossen war. Darum wird von ihr im Hohen Liede gesungen: Ein verschlossener Garten bist du, eine versiegelte Quelle, dein Gewächs ist ein Paradies! In der That ein Garten der Freude, in den gepflanzt sind alle Arten von Blumen, alle Wohlgerüche der Tugenden, und so verschlossen, daß es nicht möglich ist, ihn zu verletzen oder durch die List des Truges zu verderben, eine Quelle, versiegelt mit dem Siegel der ganzen Dreieinigkeit!

Resp. Nichts Unreines kommt zu ihr, * denn sie ist der Glanz

des ewigen Lichtes und ein Spiegel ohne Makel. ℣. Sie ist glänzender als die Sonne, und mit dem Lichte verglichen, wird sie reiner erfunden. Denn sie ist.

6. Lektion.

Aus den Dekreten des P. Pius IX.

Pius IX., der oberste Bischof der ganzen Kirche, beschloß den Sieg, welchen die heilige Jungfrau und Gottesgebärerin in ihrer Empfängnis über den so überaus verabscheuungswürdigen Feind des Menschengeschlechtes davongetragen, und den die göttlichen Aussprüche, die ehrwürdige Tradition, die beständige Meinung der Kirche, die ganz besondere Übereinstimmung der Bischöfe und Gläubigen, nicht minder viele ausgezeichnete Handlungen und Dekrete der Päpste bereits in wunderbarer Weise verherrlichten, — auf die Bitten der gesamten Kirche hin durch seinen obersten und unfehlbaren Ausspruch feierlich zu proklamieren. Deshalb verkündete und definierte er in feierlichster Weise am 8. Dezember 1854 in der vatikanischen Basilika, umgeben von einer ungeheuren Menge von Kardinälen und Bischöfen auch aus den entferntesten Gegenden unter dem Jubel des ganzen Erdkreises: Jene Lehre, welche festhält, es sei die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augenblicke ihrer Empfängnis, durch ein besonderes Privilegium Gottes, von jeder Makel der Erbsünde unbefleckt bewahrt geblieben, ist von Gott geoffenbart, und muß darum von allen Gläubigen fest und standhaft geglaubt werden.

Resp. Es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet und den Mond unter ihren Füßen. * Und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. ℣. Der Herr hat sie angethan mit den Gewändern des Heiles, mit dem Kleide der Gerechtigkeit, und wie eine Braut schmückte er sie mit seinem Geschmeide. Und auf ihrem Haupte. Ehre sei. Und auf.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Heiligkeit und Herrlichkeit * ist in ihrer Empfängnis, verkündet unter allen Völkern ihre Ehre!

Ant. 2. Freuet euch alle * in dem Herrn und preiset das Andenken ihrer Heiligkeit.

Ant. 3. Kundgethan * hat der Herr sein Werk; vor dem Angesichte der Völker hat er geoffenbart die Herrlichkeit seiner Gebärerin.

℣. Ich will dich erheben, o Herr! denn du hast mich aufgenommen. ℟. Und hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Germanus.

Auf Mariä Darstellung.

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, heiliger als die Heiligen, erhabener als die Himmel, ruhmreicher als die Cherubim,

preiswürdiger als die Seraphim, ehrwürdiger als jegliche Kreatur! Sei gegrüßt, du Taube, die du uns die Frucht des Ölbaumes und denjenigen bringst, der vor geistiger Sündflut bewahrt, den Hafen der Rettung uns verkündest; du Taube, deren Flügel mit Silber überzogen, deren Rücken in blaßgelbem Golde schimmert, im Glanze des heiligsten und allerleuchtenden Geistes. Sei gegrüßt, du anmutigstes, vernunftbegabtes Paradies Gottes, dessen Rechte, erfüllt mit Wohlwollen und Macht, dich heute im Osten gepflanzt hat, das du die wohlduftende Lilie und die unverwelkliche Rose ihm hervorbringst zur Heilung derer, welche die todbringende, verderbenerfüllte Bitterkeit des Todes im Westen hineingetrunken; du Paradies, in dem aufblüht der Lebensbaum zur Erkenntnis der Wahrheit, durch dessen Genuß man Unsterblichkeit gewinnt. Sei gegrüßt, du Palast Gottes und des höchsten Königs, in höchster Heiligkeit erbaut, unbefleckt und rein, ausgeschmückt mit der Herrlichkeit desselben Gottkönigs; Palast, der alle in seine Räume aufnimmt und mit geistlichen Genüssen erquickt; Palast, in dem das nicht von Menschenhänden gefertigte, in aller Zierde glänzende Gemach des geistigen Bräutigams ist, in welchem das Wort zur Rückführung des irrenden Menschengeschlechtes mit dem Fleische sich verband, damit die, welche durch ihren eigenen Willen zu Verbannten geworden, wieder ausgesöhnt würden mit dem Vater.

Resp. Ein verschlossener Garten bist du, meine Schwester, meine Braut, ein verschlossener Garten, eine versiegelte Quelle. * Dein Gewächs ist ein Paradies, o Maria! V. Thu mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Unbefleckte! Dein Gewächs.

8. Lektion.

Sei gegrüßt, du überaus fruchtbarer, schattiger Berg, auf dem geweidet wurde das prächtige Lamm, als es unsere Sünden und Schwächen auf sich nahm; Berg, von dem jener Stein, nicht durch Menschenhand weggehauen, sich ablöste, der die Altäre der Götzen stürzte und zum Eckstein geworden ist, wunderbar in unsern Augen! Sei gegrüßt, heiliger Gottesthron, göttliche Geschenkekammer, Haus der Herrlichkeit, überschöner Schmuck, auserlesener Schatz, Versöhnungsaltar der ganzen Welt, Himmel, der die Herrlichkeit Gottes erzählt! Sei gegrüßt, du Gefäß, aus purem Golde gegossen, das die höchste Süßigkeit unserer Seelen in sich schließt, Christus, der das wahre Manna ist! O reinste Jungfrau, alles Lobes, aller Anhänglichkeit würdigste Jungfrau, Gott geweihte Geschenkekammer, hocherhaben über alle irdische Geschöpfe, unentweihtes Land, ungepflügter Acker, Weinstock voll der Blüte, reicher Wasserquell, gebärende Jungfrau, Mutter, die keinen Mann erkannt, verborgener Schatz der Unschuld und Zierde der Heiligkeit — o übernimm doch durch deine so wohlgefällige und wegen deines mütterlichen Ansehens bei Jesus Christus, dem Herrn und Gott und Schöpfer aller Dinge, dem ohne Vater aus dir Geborenen, so kräftige Fürbitte die Leitung des geistlichen Standes und führe ihn zum Hafen des Friedens.

Resp. Hoch preiset meine Seele den Herrn; * denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und

dessen Namen heilig. ℣. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter. Denn Großes. Ehre sei. Denn.

9. Lektion.

Bekleide, o Maria, die Priester mit Gerechtigkeit und schmücke sie mit der Wonne eines unbefleckten und aufrichtigen Glaubens! Die rechtgläubigen Fürsten, die, über allen Schmuck des Goldes und Purpurs, über alle Perlen und Edelsteine wegsehend, dich als ihr Diadem und Fürstenkleid, als die festeste Zierde ihrer Herrschaft ansehen, laß sie durch dich in Frieden und Gedeihen regieren! unterwirf und lege ihnen zu Füßen jene ungläubigen Völker, die dich und deinen Sohn lästern, und bewahre das untergebene Volk in heilsamem Gehorsam gemäß des göttlichen Gesetzes. Kröne diese deine Stadt, die dich als ihre Schutzmauer und Grundfeste verehrt, mit dem Triumphe des Sieges; bewahre in Stärke das Haus des Herrn und hüte die Zierde der Tempel; die dich lobpreisen, reiße sie heraus aus aller Gefahr und Angst des Herzens; verleihe den Gefangenen Befreiung, den Pilgern, die ohne Heimat und Hilfe sind, sei ihr Trost! Reiche deine hilfreiche Hand der ganzen Welt, damit wir in Freude und Jubel deine Feste zugleich mit dem heutigen in glänzendstem Verlaufe begehen, in Christus Jesus, dem König des Alls und unserm wahren Gott, dem Ehre und Kraft sei zugleich mit dem heiligen Vater, dem Urquell alles Lebens, und dem gleichewigen und gleichwesentlichen und mitregierenden hl. Geiste, jetzt und immer und in alle Ewigkeit! Amen.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Ganz schön * bist du, o Maria! und die Makel der Erbsünde ist nicht an dir.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Dein Gewand * ist weiß wie Schnee, und dein Antlitz wie die Sonne.

Ant. 3. Du bist die Herrlichkeit Jerusalems, * du die Freude Israels, du die Ehre unsers Volkes!

Ant. 4. Gebenedeit bist du, * Jungfrau Maria, von dem Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden!

Ant. 5. Ziehe uns, * unbefleckte Jungfrau! und wir wollen dir nachlaufen, dem Geruch deiner Salben nach.

Kapitel. Sprichw. 8, 22.

Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege, ehedenn er etwas gemacht hat vom Anbeginn. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von alters her, ehedenn die Erde geworden. Die Tiefen waren noch nicht, und ich war schon empfangen.

Hymnus vom Commune der Muttergottesfeste. S. [146]

℣. Heute ist das Fest der unbefleckten Empfängnis der heiligen Jungfrau Maria. ℟. Welche das Haupt der Schlange mit jungfräulichem Fuße zertreten.

Ant. zum Benediktus. Es sprach Gott der Herr * zur Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und deinem Samen und ihrem Samen; sie wird deinen Kopf zertreten, Alleluja!

Oration.

O Gott! der du durch die unbefleckte Empfängnis der Jung-

frau deinem Sohne eine würdige Wohnung zubereitet hast, wir bitten dich, laß, wie du sie im Hinblick auf den künftigen Tod deines Sohnes von aller Makel bewahrt hast, so auch uns durch ihre Fürbitte rein zu dir gelangen. Durch denselben.

Folgt die Kommem. des Wochentages.

Zur Prim.

Im Kurz. Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau. Wird während der ganzen Oktav gesprochen.

Zur Terz.

Kapitel. Der Herr. S. 401.

Kurzes Resp. Der allmächtige Gott * gürtete mich mit Kraft. Der allmächtige. ℣. Und machte untadelhaft meinen Weg. Gürtete. Ehre sei. Der allmächtige. ℣. Daran erkannte ich, daß du mich liebst. ℟. Weil sich mein Feind nicht erfreuen wird über mich.

Zur Sext.

Kapitel. Ezech. 44, 2.

Dies Thor soll verschlossen bleiben und nimmermehr geöffnet werden, niemand soll durch dasselbe gehen; denn der Herr, der Gott Israels, ist durch dasselbe gegangen; darum soll es geschlossen bleiben selbst für den Fürsten. Doch mag der Fürst davor sitzen.

Kurzes Resp. Daran erkannte ich, * daß du mich liebest. Daran. ℣. Weil sich mein Feind nicht erfreuen wird über mich. Daß du. Ehre sei. Daran. ℣. Ich will dich erheben, o Herr! denn du hast mich aufgenommen. ℟. Und hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich.

Zur Non.

Kapitel. Apok. 12, 1.

Ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet und den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen.

Kurzes Resp. Ich will dich erheben, o Herr! * Denn du hast mich aufgenommen. Ich will. ℣. Und hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich. Denn du. Ehre sei. Ich will. ℣. Deine unbefleckte Empfängnis, jungfräuliche Gottesgebärerin. ℟. Hat Freude der ganzen Welt verkündigt.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der 1. Vesper.

Antiph. zum Magnifikat. Heute ist hervorgegangen * das Reis aus der Wurzel Jesse, heute ist Maria ohne alle Makel der Sünde empfangen worden, heute wurde von ihr das Haupt der alten Schlange zertreten, Alleluja!

Hierauf Kommem. des Wochentages.

Am 9. Dezember.

Am 2. Tage in der Oktav von

Mariä Unbefl. Empfängnis.

Alles wie am Feste.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der dogmatischen Bulle des Papstes Pius IX.

4. Lektion.

Da der unaussprechliche Gott, dessen Wege Barmherzigkeit und Wahrheit, dessen Wille Allmacht

ist und dessen Weisheit von einem Ende zum andern mächtig wirket und alles lieblich ordnet, von aller Ewigkeit her vorausgesehen hatte den so beweinenswerten Ruin des ganzen Menschengeschlechtes, wie er sich aus Adams Fall ergeben mußte, und da er in seinem der Welt verborgenen geheimen Ratschlusse beschlossen hatte, das erste Werk seiner Güte durch die Menschwerdung des Wortes in noch geheimnisvollerer Weise zu vollenden, damit der gegen Gottes barmherzige Absicht durch die Hinterlist des Teufels in die Sünde gestürzte Mensch nicht zu Grunde gehe, und damit, was im ersten Adam fallen würde, im zweiten herrlicher hergestellt werde — so erwählte und ordnete er auch von Anbeginn und vor aller Zeit seinem eingebornen Sohn eine Mutter, aus der er in der glücklichen Fülle der Zeit Fleisch annehmen und geboren werden sollte, und wendete derselben vor allen andern Kreaturen so viel seiner Liebe zu, daß er an ihr als der Einzigen sein gnädigstes Wohlgefallen hatte.

Resp. Ich bin aus dem Munde. S. 398.

5. Lektion.

Darum überhäufte sie Gott weit über alle englischen Geister und über alle Heiligen mit der aus dem Schatze der Gottheit genommenen Fülle aller himmlischen Gnadengaben in solch wunderbarer Weise, daß sie vollständig und immer frei von aller und jeder Makel der Sünde und ganz schön und vollkommen jenes Vollmaß der Unschuld und Heiligkeit an sich hatte, wie sie außer Gott größer gar nicht erkannt, und wie sie außer Gott niemand gar nicht einmal in Gedanken erreichen kann. Und in der That war es geziemend, daß im Glanze der vollkommensten Heiligkeit allezeit geschmückt leuchte und selbst von der Makel der Erbsünde gänzlich frei den vollsten Sieg über die alte Schlange davon trage jene so verehrungswürdige Mutter, der Gott der Vater seinen einzigen Sohn, den er aus seinem Innersten sich selber wesensgleich erzeugte und wie sich selbst liebt, so zu geben beschloß, daß ein und derselbe von Natur aus sei der gemeinsame Sohn Gottes des Vaters und der Sohn der Jungfrau.

Resp. Nichts Unreines. S. 398.

6. Lektion.

Diese Reinheit von der Erbsünde bei der erhabenen Jungfrau, so innig zusammenhängend mit ihrer wunderbaren Heiligkeit und mit der hehren Würde der Mutter Gottes, hat die katholische Kirche, die, vom hl. Geiste belehrt, die Säule und Grundfeste der Wahrheit ist, als eine vom Himmel empfangene und in der Hinterlage der göttlichen Offenbarung enthaltene Lehre zu allen Zeiten in vielfacher Weise und durch glänzende Thaten immer mehr und mehr auszusprechen, vorzulegen und zu fördern nie aufgehört. Daß diese Lehre nämlich seit den ältesten Zeiten vorhanden und den Herzen der Gläubigen tief eingepflanzt und durch den Eifer und die Sorgfalt der Bischöfe über den ganzen katholischen Erdkreis wunderbar verbreitet sei, hat die Kirche ganz klar dadurch bewiesen, daß sie kein Bedenken trug, die Empfängnis der Jungfrau zum Gegenstand des öffentlichen Kultus und der Verehrung der Gläubigen zu machen. Es wollte die

Kirche durch diese hervorleuchtende That zeigen, daß die Empfängnis der Jungfrau eine ganz besondere, wunderbare und von den Anfängen anderer Menschen himmelweit verschiedene sei, indem ja die Kirche nichts als nur Heiliges zum Gegenstand kirchlicher Festfeier macht.

Resp. Es erschien. S. 399.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des heil. Bischofs Sophronius.

Hom. auf Mar. Verkündigung.

Was sagt der heil. Engel, der zur allerreinsten Jungfrau gesandt worden? oder wie verkündet er ihr die unendlich glückliche Botschaft? Gegrüßet seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Jener Bote der Freude fängt seine Rede an Maria mit der Freude an. Er hatte es erfahren und wußte es ja genau, daß diese seine Botschaft der gesamten Menschheit, ja in gleicher Weise allen Geschöpfen Freude bereite und jeglichen Schmerz von allen verscheuche; er wußte es, daß die Welt durch die göttliche Erkenntnis dieses Geheimnisses mit neuem Licht übergossen werde; er wußte, daß die Finsternis des Irrtums zerstreut, der Stachel des Todes vernichtet, die Gewalt des Verderbens gebrochen, der Hölle der Sieg entrissen werde; er wußte, daß das Heil wieder erstrahle dem verlornen Menschen, der schon so lange durch diese Übel niedergedrückt war, seitdem er nämlich aus den Wonnegefilden des Paradieses vertrieben, aus jenem glücklichen Aufenthaltsort hinausgejagt worden. Deshalb beginnt der Engel seine Botschaft mit der Freude, deshalb setzt er seinen übrigen Reden die Worte der Freude voran. Weil diese Botschaft allen Menschen Freude bereiten sollte, deshalb geht der Botschaft selber die Freude voraus.

Resp. Ein verschlossener Garten. S. 400.

8. Lektion.

Und in der That war es ganz und gar passend, daß die göttliche Botschaft der Freude mit Freude erweckenden Worten ihren Anfang nehme. Daher verkündet auch der Engel vor allem Freude, weil er den Ausgang seiner Segensbotschaft kennt, und weiß, daß seine Unterredung klärlich der ganzen Welt zur Freude gereichen werde. Und wahrlich, welche Freude, welche Wonne läßt sich finden, gleich jener Botschaft an die Jungfrau, an jene selige Mutter der Freude? Freue dich, Mutter, der überhimmlischen Freude; freue dich, du Ernährerin der allerhöchsten Freude! Freue dich, vorzüglichster Sitz der Heilesfreude! Freue dich, du Urheberin unsterblicher Freude! Freue dich, du geistliche Herberge unaussprechlicher Freude! Freue dich, seligster Quell nie versiegender Freude! Freue dich, du gotttragendes Schatzkästlein ewiger Freude! Freue dich, du blütenreichster Baum lebenspendender Freude! Freue dich, o auserwählte

Mutter Gottes! Freue dich, o Jungfrau, reinste auch nach der Geburt! Freue dich, über alles Wunderbare hoch bewunderungswürdige Erscheinung!

Resp. Hoch preiset. S. 400.

9. Lektion.

Wer vermöchte denn deinen Glanz entsprechend ausdrücken können? wer wollte wagen, das Wunder, das du selbst bist, mit Worten auszusprechen? wer traute sich zu, deine Herrlichkeit schildern zu können? Du hast die Natur der Menschen geschmückt, du die Ordnungen der Engel überstiegen, du den Glanz der Erzengel verdunkelt, die Sitze der erhabenen Throne unter dir erscheinen lassen, du die Höhe der Herrschaften unter dich gedrückt, du bist vorangeeilt den Reichen der Oberherrschaften, du hast überwunden die Kraft der Gewalten, deine Kraft erwies sich stärker als selbst die der Mächte, du hast mit deinen irdischen Augen überwunden die augenbesetzten Cherubim in ihrem Schauen, du bist mit den von Gott bewegten Flügeln deiner Seele weit den sechsgeflügelten Seraphim vorangeeilt, du hast endlich alle und jede Kreatur weit übertroffen, weil du sie alle an Reinheit überstrahlst, weil du den Schöpfer aller Wesen in dich aufgenommen, ihn in deinem Schoße getragen und geboren hast und allein aus allen Kreaturen Mutter Gottes geworden bist. Tedeum.

In den Laudes Kommem. des Wochentages. In der Vesper Kommem. des Wochentages und des hl. Papstes und Mart. Melchiades.

Ant. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. Oration. Allmächtiger Gott! schau' an. S. [22]

Am 10. Dezember.

Am 3. Tage in der Oktav von Mariä Unbefl. Empfängnis.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der dogmatischen Bulle des Papstes Pius IX.

4. Lektion.

Darum pflegt auch die Kirche gerade jene Worte, welche die hl. Schrift von der ungeschaffenen Weisheit gebraucht und welche von deren ewigem Ursprung sprechen, in den kirchlichen Offizien und in der allerheiligsten Messe auf den Ursprung der hl. Jungfrau anzuwenden, welcher Ursprung zugleich mit dem Ratschluß der Menschwerdung der göttlichen Weisheit von Gott angeordnet war. Aber obgleich schon alles dieses, was bei den Gläubigen beinahe überall Aufnahme gefunden hat, zeigt, mit welchem Eifer die römische Kirche, die Mutter und Lehrmeisterin aller Kirchen, die Lehre von der unbefleckten Empfängnis hegte und pflegte, so sind doch wirklich die herrlichen Bemühungen dieser Kirche zu sehr wert, daß sie einzeln aufgezählt werden, indem ja dieser Kirche die höchste Würde, die höchste Autorität zukommt, ihr, dem Centrum der katholischen Wahrheit und Einheit, in welcher allein unverletzt bewahrt blieb die Religion, und von welcher alle andern Kirchen die Überlieferung des Glaubens zu empfangen haben.

Resp. Ich bin. S. 398.

5. Lektion.

Dieser römischen Kirche lag also nichts mehr am Herzen, als

in jedmöglicher und beredtester Form die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau und deren Kultus und die Aufrechthaltung dieser Lehre zu behaupten, zu beschützen, zu befördern und zu verteidigen. Zu größtem Ruhme rechneten es sich Unsere Vorfahren, das Fest der Empfängnis in der römischen Kirche mit apostolischer Autorität eingeführt zu haben und durch ein eigenes Offizium und eine eigene Messe, in denen der Vorzug der Unbeflecktheit durch die Erbsünde in den klarsten Worten ausgedrückt war, zu erhöhen und zu verherrlichen, und den bereits eingeführten Kultus mit aller Kraft zu fördern und auszubreiten, sei es durch Verleihung von Ablässen, sei es, daß sie Städten, Provinzen und Reichen die Erlaubnis gaben, die Mutter Gottes unter dem Titel der unbefleckt Empfangenen als ihre Patronin sich zu erwählen, sei es, daß sie approbierten Bruderschaften, Kongregationen, religiösen Gemeinschaften, zur Ehre der unbefleckten Empfängnis gegründet, das höchste Lob entgegenbrachten, dafür, daß sie Klöster, Xenodochien, Altäre, Kirchen zu Ehren der unbefleckten Empfängnis errichteten, oder mit Eidgelöbnis sich verpflichteten, die Lehre von der unbefleckten Empfängnis kräftig und unerschrocken zu verteidigen.

Resp. Nichts Unreines. S. 398.

6. Lektion.

Mit heiligem Wonnegefühl verordneten sie, daß das Fest der Empfängnis mit derselben Feierlichkeit, demselben Ritus als wie das Fest Mariä Geburt begangen und von der ganzen katholischen Welt auch mit einer Oktav gefeiert werde, ebenso, daß das Fest als gebotener Feiertag zu halten und an diesem Tage alle Jahre in dieser unserer Liberianischen Basilika päpstlicher Gottesdienst gehalten werden solle. Desgleichen haben sie, von dem Wunsche beseelt, in den Herzen der Gläubigen den Glauben an die unbefleckte Empfängnis und die Andacht und Verehrung derselben stets zu mehren, mit größter Freude und Bereitwilligkeit erlaubt, in der lauretanischen Litanei und in der Präfation der hl. Messe die Unbeflecktheit ihrer Empfängnis zu verkünden, damit so durch die Art und Weise zu beten, auch die Art und Weise, wie sie im Glauben anzunehmen sei, gegeben werde.

Resp. Es erschien. S. 399.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des hl. Abtes Bernhard.
Homilie 2. auf Luk. 1, 26.

Freue dich, Vater Adam, und noch mehr du, Mutter Eva, jauchze auf, die ihr, wie die Eltern aller, so auch die Mörder aller gewesen seid! und zwar, was noch unglückseliger war, früher deren Mörder, als Eltern! Ihr beide, sage ich, tröstet euch über die Tochter und eine solche Tochter; ganz besonders tröste du dich, von der zuerst das Verderben ausgegangen ist,

deren Schmach auf alle Weiber überging. Die Zeit ist ja jetzt gekommen, wo die Schmach schon weichen soll, und der Mann keinen Grund mehr hat, Klage gegen das Weib zu erheben, er, der bei seiner unklugen Entschuldigung eine wahrhaft grausame Anklage gegen das Weib zu erheben sich nicht scheute mit den Worten: Das Weib, das du mir gegeben hast, gab mir vom Baume, und ich aß! Darum eile, o Eva! zu Maria; eile, o Mutter! zur Tochter; die Tochter antworte anstatt der Mutter, sie nehme weg die Schmach der Mutter, sie leiste dem Vater Genugthuung für die Mutter; denn siehe, wenn der Mann gefallen ist durch das Weib, so wird er aber auch nicht wieder aufgerichtet, außer durch das Weib.

Resp. Ein verschlossener. S. 400.

8. Lektion.

Was hast du gesagt, Adam? Das Weib, das du mir gegeben hast, gab mir vom Baume, und ich aß! Das sind wahrlich böse Worte; mit ihnen mehrst du eher die Schuld, als daß du sie verringerst. Aber die Weisheit besiegt die Bosheit, indem sie einen Grund zur Verzeihung, den Gott vergebens durch seine Frage dir zu entlocken suchte, im Schatze ihres nie versiegenden Wohlwollens auffand. Siehe, ein Weib wird gegeben statt des Weibes, ein kluges statt eines thörichten, ein demütiges statt eines eigensinnigen, das statt der Todesfurcht dir den Wohlgeschmack des Lebens darreicht und statt jener gifterfüllten Speise der Bitterkeit die Süßigkeit ewiger Frucht gebärt. Ändere daher deine ungerechte Entschuldigung in Danksagung und rufe: Herr! das Weib, das du mir gegeben hast, gab mir von dem Baume des Lebens, und ich aß; und süßer als Honig wurde es meinem Munde, denn dadurch hast du mich belebt! Siehe, dazu wurde nämlich der Engel zur Jungfrau gesandt. O du wunderbare, alles Preises unendlich würdige Jungfrau! o Weib, würdig besonderer Verehrung, vor allen Weibern wunderbar, das die Sünden der Eltern verbessert, die Nachkommen mit Leben erfüllt!

Resp. Hoch preiset. S. 400.

9. Lektion.

Scheint dir etwa Gott von einem andern Weibe gesprochen zu haben, als er weissagend zu der Schlange sagte: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe? Und wenn du etwa noch ein Bedenken hast, als ob es nicht von Maria gesagt sei, so höre doch nur, was folgt: Sie wird deinen Kopf zertreten! Wem ist dieser Sieg aufbewahrt, als Maria? Sie zertrat doch wahrhaftig das vergiftete Haupt, sie, die jegliche Versuchung des Teufels, sei es durch die Begierlichkeit des Fleisches, sei es durch die Hoffart des Geistes, zu nichte macht. Was für ein anderes Weib hat Salomon vor Augen, wenn er sagt: Ein starkes Weib, wer wird ein solches finden? Es kannte nämlich dieser weise Mann die Schwäche dieses Geschlechtes, die Gebrechlichkeit seines Körpers, den flüchtigen Sinn desselben. Doch weil er gelesen, daß Gott es versprochen, und daß es sich gehöre, daß der, welcher durch ein Weib gesiegt habe, auch wieder durch ein Weib besiegt werde, deshalb rief er voll Verwunderung aus: Ein starkes Weib, wer wird ein solches finden? Das heißt: Wenn

so von der Hand eines Weibes abhängt unser aller Heil, die Wiederherstellung der Unschuld, der Sieg über den Feind: wahrhaft, da ist es notwendig, daß für ein durch und durch starkes Weib gesorgt wird, damit es zu einem solchen Werke geeignet sei.

Tedeum.

In den Laudes Kommem. des Wochentages und des hl. Melchiades.

Ant. Wer seine Seele. V. Der Gerechte. Oration. Allmächtiger Gott! schau' an. S. [32]

Die Vesper vom Kapitel an vom morgigen Fest, Kommem. der Oktav und des Wochentages.

Am 11. Dezember.

Am Feste des hl. Damasus I., Papst und Bekenner.

Semiduplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Bischofs S. [51]

Oration.

Erhöre, o Herr! unsere Bitten und verleihe uns auf die Fürsprache deines hl. Bekenners und Papstes Damasus in Gnaden Nachlaß der Sündenschuld und Frieden. Durch unsern Herrn.

Komm. der Oktav und des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lektionen aus der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Damasus, aus Spanien gebürtig, ein vortrefflicher Mann und ausgezeichneter Schriftenkenner, berief das erste konstantinopolitanische Konzil und vernichtete die gottlose Irrlehre des Eunomius und Macedonius. Die schon durch den Papst Liberius verworfene Synode von Rimini verdammte er aufs neue; dort war, wie der heil. Hieronymus schreibt, besonders durch die Hinterlist des Valens und Ursacius die Verwerfung des nicänischen Glaubensbekenntnisses offen erklärt worden, und der ganze Erdkreis seufzte staunend, daß er arianisch geworden sei.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Damasus baute zwei Basiliken; die eine zu Ehren des heil. Laurentius beim Theater des Pompejus, welche er auch mit reichlichen Geschenken ausstattete, und ihr Häuser und Güter anwies; die andere an der ardeatinischen Straße bei den Katakomben; die platonische, in welcher die Leichname der hl. Apostel Petrus und Paulus einige Zeit geruht, weihte er ein und schmückte sie mit schönen Versen. Er schrieb auch mehreres in ungebundener und gebundener Rede über die Jungfrauschaft und verfaßte viele andere Gedichte.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

Die Strafe der Wiedervergeltung setzte er für jene fest, welche jemand fälschlich angeklagt; auch befahl er, wie es schon an vielen Orten gebräuchlich war, die Psalmen in allen Kirchen sowohl des Tags als in der Nacht im Wechsel-Chore abzusingen und am Schlusse jedes einzelnen den Lobspruch: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste zu beten. Auf seinen Befehl übersetzte der heilige Hieronymus die heil. Schrift des neuen Testamentes aus dem Griechischen. Nach-

dem er die Kirche siebenzehn Jahre, zwei Monate und sechsundzwanzig Tage regiert und fünf Ordinationen im Monat Dezember vorgenommen, in welchen er einunddreißig Priester, eilf Diakonen und zweiundsechzig Bischöfe für verschiedene Bistümer geweiht hatte, entschlief er, ausgezeichnet durch Tugend, Gelehrsamkeit und Klugheit, als ein Greis von nahezu achtzig Jahren, unter der Regierung des ältern Theodosius, und wurde an der ardeatinischen Straße in derselben Kirche, die er erbaut hatte, neben seiner Mutter und Schwester bestattet. Seine Überreste brachte man später in die Kirche des hl. Laurentius, welche sodann nach ihm: in Damaso genannt wurde.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Commune an 2. Stelle. S. [64]

In den Laudes Kommem. der Oktav und des Wochentages.

Die Vesper vom Kapitel an vom morgigen Tage, Kommemoration des heil. Damasus.

Ant. So lange er der höchste Priester war, fürchtete er nicht das Irdische, sondern pilgerte ruhmwürdig dem himmlischen Reiche entgegen. ℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechtem Wege. ℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Hierauf Komm. vom Wochentag.

Am 12. Dezember.

Am 5. Tage in der Oktav von **Mariä Unbefl. Empfängnis.**

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffenden Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der dogmatischen Bulle des Papstes Pius IX.

4. Lektion.

Weil alles, was zum Kultus gehört, mit dem Gegenstande desselben aufs innigste verbunden ist, und daher auch der Kultus nicht begründet und dauerhaft ist, wenn sein Objekt unsicher und zweifelhaft ist, so haben Unsere Vorgänger, die römischen Päpste, während sie den Kultus der unbefleckten Empfängnis auf's eifrigste zu vermehren besorgt waren, zu gleicher Zeit sich bestrebt, auch das Objekt dieses Kultus und die Lehre davon zu erklären und einzuprägen. Sie lehrten klar und deutlich, es handle sich um die Empfängnis der Jungfrau selber, und es sei falsch und der Anschauung der Kirche vollkommen fremd die Meinung derjenigen, welche meinen und behaupten, es werde nicht die Empfängnis der Jungfrau selber, sondern ihre Heiligung von der Kirche verehrt.

Resp. Ich bin. S. 398.

5. Lektion.

Nicht minder streng urteilten Unsere Vorfahren über jene, welche, um die Lehre von der unbefleckten Empfängnis zu erschüttern, einen Unterschied ausklügelten zwischen dem ersten und zweiten Augenblick und Moment der Empfängnis und demgemäß behaupteten, es werde zwar die Empfängnis gefeiert, aber noch nicht für den ersten Augenblick und Moment. Diesem entgegen erachteten es Unsere Vorgänger für ihre Pflicht, sowohl das Fest der Empfängnis als die Empfängnis selber für den ersten Moment schon als das wahre Ob-

jekt des Kultus mit allem Eifer zu schützen und zu verteidigen. Daher kommen die ganz entscheidenden Worte Unsers Vorgängers Alexander VII., mit welchen er die wirkliche Meinung der Kirche ausspricht: Das „ist in Wahrheit die alte, fromme Überzeugung der Christgläubigen in Bezug auf die allerseligste Mutter Gottes und Jungfrau Maria, daß deren Seele im ersten Augenblicke ihrer Erschaffung und ihrer Vereinigung mit dem Leibe durch eine besondere Gnade Gottes und ein spezielles Privilegium in Ansehung der Verdienste ihres Sohnes Jesus Christus, des Erlösers des Menschengeschlechtes, von der Makel der Erbsünde bewahrt worden sei, und in diesem Sinne werde von ihnen das Fest der Empfängnis gefeiert und begangen.

Resp. Nichts Unreines. S. 398.

6. Lektion.

Nicht minder erachteten es Unsere Vorgänger als feierliche Verpflichtung, die Lehre von der unbefleckten Empfängnis der Gottesmutter mit allem Eifer, aller Mühe und Anstrengung unverletzt zu bewahren und zu schützen. Sie duldeten es nicht nur unter keiner Bedingung, daß diese Lehre von irgendwem getadelt oder angegriffen würde, sondern sie gingen noch viel weiter, indem sie in deutlichen Worten und wiederholt erklärten: die Lehre von der unbefleckten Empfängnis sei und werde mit Recht gehalten als vollkommen übereinstimmend mit dem kirchlichen Kultus; sie sei eine alte und beinahe allgemeine und von der Art, daß die römische Kirche sich zu ihrer Verbreitung und Verteidigung verpflichtet machte und ganz und gar würdig, in der heiligen Liturgie selbst und in feierlicheren Gebeten erwähnt zu werden. Ja auch damit noch nicht zufrieden, haben sie, damit ja die Lehre von der unbefleckten Empfängnis unverletzt bleibe, aufs strengste verboten, die dieser Lehre entgegengesetzte Meinung öffentlich oder privatim zu verteidigen und haben so letztere Ansicht gleichsam durch viele Todesstreiche vernichten wollen.

Resp. Es erschien. S. 399.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Tharasius.

Auf die Darstellung Mariä.

Mit welchen Lobsprüchen sollen wir dich überhäufen, o Maria? O unbefleckte Maid! o unversehrte Jungfrau! o Schmuck der Weiber, Zierde der Töchter! o heilige Mutter-Jungfrau, du Gebenedeite unter den Weibern, du Gepriesene wegen deiner Unschuld, du mit Jungfräulichkeit Besiegelte! Du bist die Sühne des Fluches über Adam, du die Bezahlung für Evas Schuld! du Abels reinstes Opfer, die Auserlesene der Erstgebornen, ein makelloses Opfer! Du bist die nicht getäuschte Gotteshoffnung des Enos, du bist die empfangene Gnade des Henoch, sein

Weg zum sicheren Leben! du die Arche des Noe, die Zuwendung der zweiten Wiedergeburt bei Gott! Du bist die überherrliche Zierde des Königs- und Priestertums des Melchisedech, du des Abrahams festes Vertrauen, sein gehorsamer Glaube an die Verheißung des künftigen Kindersegens. Du bist das neue Opfer Isaaks, sein geistiges Brandopfer, du die Ursache der zum Himmel sich erhebenden Leiter Jakobs, die edelste Bestätigung seiner in zwölf Stämmen sich verewigenden Fruchtbarkeit; du bist erschienen als die aus dem Stamme Juda entsprossene Tochter, du bist die Keuschheit Josephs und die Zerstörerin des alten Ägyptens und der jüdischen Synagoge, o Unbefleckte! Du bist das geschriebene Buch des Moses, des Gesetzgebers, in dem aufgeschrieben steht das Geheimnis der Wiedergeburt und das vom Finger Gottes auf Tafeln gleichsam auf dem Berge Sinai eingegrabene Gesetz, wo das neue Israel von der Knechtschaft der geistigen Ägyptier gerettet werden wird; so wie dies alte Volk in der Wüste mit Manna und mit Wasser aus dem Felsen gesättigt worden, der Fels aber war Christus, der aus deinem Schoße wie ein Bräutigam aus seinem Gemache hervorgehen sollte; du bist die blühende Rute Aarons, du bist die Tochter Davids, mit goldenem Gewande umgeben, erstrahlend in mannigfaltigem Schmuck.

Resp. Ein verschlossener. S. 400.

8. Lektion.

Du bist der Spiegel der Propheten und die Erfüllung ihrer Weissagungen; dich hat ausdrücklich Ezechiel, der Prophet, als das verschlossene Thor bezeichnet, durch welches kein Mensch eintreten darf, als nur allein der Herr, unser Gott, und er wird es verschlossen bewahren. Dich verkündete Isaias, vor allen der Meister der erhabenen Rede, als das Reis aus der Wurzel Jesse, aus welchem die Blüte Christus entsprießen wird, der, nachdem er die Schößlinge der Laster mit der Wurzel ausgerottet hat, die Pflanzen der Erkenntnis einsenken soll. Dich verkündete Jeremias voraus mit den Worten: Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, und ich will mit dem Hause Israel und mit dem Hause Davids ein neues Bündnis schließen, welches ich mit ihren Vätern bestimmt habe, — indem so der Prophet zeigte die Ankunft und die Geburt deines Sohnes und herbeirief das Volk der Heiden zur Anbetung Gottes von da bis zu den Grenzen der Erde. Dich verkündigte Daniel, der Mann des Verlangens, als den hohen Berg, von dem Christus, der Eckstein, werde abgelöst werden, der da das Götzenbild der vielgestaltigen Schlange stürzen und zertrümmern soll. Dich, o Maria, ehre ich als das reinste Lamm; dich preise ich als voll der Gnade; dir singe ich als der reinen und unbefleckten Wohnstätte! Und wahrlich, wo die Sünde überhand genommen, ist auch überfließende Gnade gespendet worden. Durch das Weib haben wir den Tod gewonnen, durch das Weib wird der Herr selbst wieder alles herstellen. Durch die Schlange erhielten wir bittere Speise, durch ihn werden wir wieder gespeist mit der Nahrung der Unsterblichkeit. Die erste Mutter Eva gebar den Kain, den Fürsten des Neides und der Bosheit; dein ein-

geborner Sohn wird sein der Erstgeborne des Lebens und der Auferstehung. O unerhörtes Wunder! o wunderbare Neuheit! o unaussprechliche Weisheit!

Resp. Hoch preiset. S. 400.

9. Lektion.

Wir aber, das Volk Gottes, das heilige Geschlecht, die wohlgefällige Versammlung, die Söhne der Taube, die Nachkommen der Gnade, wollen bei diesem Feste der Jungfrau mit reinem Herzen und unbefleckten Lippen, mit vielstimmigen Zungen süße Lieder singen; wir wollen dieses herrliche Fest, diese vorzügliche, den Engeln und Menschen preiswürdigste Feierlichkeit gebührend begehen und mit Ehrfurcht und heiliger Freude jenes heilige Ave des Engels zusammen laut verkünden. Sei gegrüßt, du Wonne des Vaters, durch welche die Kenntnis Gottes bis an die äußersten Grenzen der Erde sich ergoß! Sei gegrüßt, du Wohnstätte des Sohnes, aus der er mit Fleisch überkleidet hervorging! Sei gegrüßt, du unaussprechliche Wohnung des hl. Geistes! Sei gegrüßt du, heiliger als die Cherubim; sei gegrüßt du, glorreicher als die Seraphim; sei gegrüßt du, erhabener als der Himmel; sei gegrüßt du, glänzender als die Sonne, heller strahlend als der Mond; sei gegrüßt du, vielfacher Glanz der Gestirne; sei gegrüßt du, lichte Wolke, die du himmlischen Regen spendest! Sei gegrüßt du, heiliges Lüftchen, das den Geist der Bosheit von der Welt vertrieb! Sei gegrüßt du, edles Loblied der Propheten, der Apostel Schall auf der ganzen Erde, der Martyrer preiswürdiges Bekenntnis, der Patriarchen lobwürdigste Kunde, der Heiligen höchster Schmuck! Sei gegrüßt du, Ursache des Heiles aller Sterblichen; sei gegrüßt du, königliche Friedensvermittlerin; sei gegrüßt du, unbefleckter Glanz aller Mütter! Sei gegrüßt du, Mittlerin aller unter dem Himmel, Erneuerin der ganzen Welt! Sei gegrüßt du, voll der Gnade; der Herr ist mit dir, der vor dir war, aus dir ist und mit uns ist. Ihm sei Lob mit dem Vater und dem heiligsten Geist, jetzt und allzeit und in alle Ewigkeit! Amen.

Tedeum.

In den Laudes Kommem. des Wochentages. Die Vesper von der hl. Lucia.

Am 13. Dezember.

Am Fest der heil. Lucia,

Jungfr. und Mart.

Duplex.

Alles vom Commune der Jungfrauen. Seite [87]

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes, die Psalmen, Kapitel, Hymnus und Versikel vom Commune.

Ant. zum Magnifikat. In deiner Geduld hast du deine Seele besessen, Lucia, du Braut Christi! Du haßtest, was in der Welt ist, und glänzest mit den Engeln; durch dein eigenes Blut hast du den Feind überwunden!

Oration wie bei den Laudes.

Kommemoration der Oktav und des Wochentages.

Zur Matutin.

In der ersten Nokturn.

Die Lektionen aus dem Comm. S. [92]

1. Resp. Lucia, Jungfrau! warum verlangst du von mir, was du selber sofort deiner Mutter ge-

währen kannst? Denn auch dein Glaube kam ihr zu Hilfe, und siehe, sie ist gerettet! * Weil du Gott in deiner Jungfräulichkeit eine angenehme Wohnstätte bereitet hast. ℣. Wie durch mich die Stadt Catanea von Christus hoch geehrt wurde, so wird durch dich die Stadt Syrakus geziert werden. Weil du Gott.

2. Resp. Ich habe meinen Herrn Jesus Christus gebeten, daß dieses Feuer mich nicht überwinde; * Und ich erlangte vom Herrn den Aufschub meines Martyriums. ℣. Statt daß sie mich liebten, verleumdeten sie mich; ich aber betete. Und ich erlangte.

3. Resp. Angenehm wurde sie durch Gott im Kampfe, denn sie wurde bei Gott und den Menschen verherrlicht; vor dem Angesichte des Fürsten redete sie Weisheit. * Und der Herr aller liebte sie. ℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz, Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Und der Herr. Ehre sei. Und der Herr.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Lucia, eine syracusanische Jungfrau, edel durch ihre Geburt und durch den von Kindheit an empfangenen christlichen Glauben, kam mit ihrer Mutter Eutychia, die am Blutfluß litt, nach Catanea, um da die Reliquien der hl. Agatha zu verehren. Als sie am Grabe demütig gebetet, erlangte sie durch St. Agathens Fürbitte der Mutter die Gesundheit. Sogleich aber bat sie auch schon ihre Mutter, daß sie die ihr zugedachte Mitgift den Armen austeilen dürfe. Nach der Rückkehr verkaufte Lucia ihr Eigentum und gab das Geld den Armen.

Resp. Komme, Braut Christi! empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat in Ewigkeit, für den du aus Liebe dein Blut vergossen hast, * Und mit den Engeln bist du in das Paradies eingegangen. ℣. Komm', meine Auserwählte! und ich will in dir meinen Thron aufschlagen; denn der König hat nach deiner Schönheit verlangt. Und mit den Engeln.

5. Lektion.

Als der junge Mann, dem die Eltern der Lucia sie gegen ihren Willen verlobt hatten, solches erfuhr, klagte er die Jungfrau beim Präfekten Paschasius als Christin an. Der Präfekt suchte sie zuerst durch Bitten und Drohungen zur Verehrung der Götzen zu bewegen; es war umsonst. Im Gegenteile, je mehr Mühe sich Paschasius gab, sie von ihrem Glauben abwendig zu machen, desto mehr wurde sie entflammt, das Lob der christlichen Lehre zu verkünden. Da sprach der Präfekt: Die Worte werden verstummen, wenn es an die Peinen geht! Nie, entgegnete Lucia, werden die Worte Gottes denen fehlen, denen von Christus dem Herrn gesagt worden: Wenn ihr vor Statthalter oder Könige gestellt werdet, so bedenket nicht zuvor, wie und was ihr reden sollt; denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der hl. Geist, der in euch redet!

Resp. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit. ℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Darum hat.

6. Lektion.

Als nun hierauf Paschasius fragte: Ist denn in dir der heilige

Geist? antwortete sie: Alle, die keusch und fromm leben, sind ein Tempel des heiligen Geistes! Er aber sagte: Gut, dann werde ich dich in ein Haus der Unzucht führen lassen, damit dich der heilige Geist verlasse! Wenn du gegen meinen Willen mich zu schänden befiehlst, antwortete sie, wird mir die Keuschheit zu doppelter Krone! Von Zorn entflammt, befahl Paschasinus, Lucia in ein solches Haus zu schleppen; aber durch göttliche Fügung geschah es, daß die Jungfrau so fest an ihrer Stelle blieb, daß sie durch keine Gewalt hinweggebracht werden konnte. Deshalb gebot der Präfekt, einen Scheiterhaufen um sie zu errichten und anzuzünden und mit Pech, Harz und siedendem Öle die Glut noch mehr zu steigern; allein die Flamme verletzte sie nicht, so daß man endlich der mit vielen Martern Gequälten den Hals mit einem Schwerte durchbohrte. Schon hatte sie die todbringende Wunde empfangen, als sie noch die baldige Ruhe der Christen weissagte, die nach dem Tode des Diocletian und Maximian eintreten würde, und dann gab sie ihren Geist an Gott zurück am 13. Dezember. Ihr heiliger Leib wurde in Syrakus begraben, später aber nach Konstantinopel und dann nach Venedig übertragen.

Resp. In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche! ℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit. Beginne. Ehre sei. Beginne.

In der dritten Nokturn.

Die Hom. und Lekt. von der 3. Nokt. im Comm. einer Martyrin, die nicht Jungfr. ist. S. [107] mit nachstehenden Respons.

7. Resp. Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen, * so wird dich wunderbar führen deine Rechte. ℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! So wird dich.

8. Resp. Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Öle der Freude gesalbt. ℣. Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen. Darum hat. Ehre sei. Darum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Als die hl. Lucia betete, * erschien ihr die hl. Agatha und tröstete die Magd Christi.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Lucia, Jungfrau! * warum verlangst du von mir, was du selber sofort deiner Mutter gewähren kannst?

Ant. 3. Durch dich, Jungfrau Lucia! * wird die Stadt Syrakus geziert werden von dem Herrn Jesus Christus.

Ant. 4. Ich preise dich, * Vater meines Herrn Jesus Christus, weil durch deinen Sohn das Feuer an meiner Seite ist ausgelöscht worden.

Ant. 5. Meine Schwester Lucia! * gottgeweihte Jungfrau! warum verlangst du von mir, was du selbst sofort deiner Mutter gewähren kannst?

Kapitel, Hymnus und Versikel vom Commune.

Antiphon zum Benediktus. Eine unerschütterliche Säule bist du, Lucia, Braut Christi! denn das ganze Volk wartet deiner, daß du empfangest die Krone des Lebens, Alleluja!

Oration.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! daß, wie wir uns an dem Feste deiner heil. Jungfrau und Martyrin Lucia erfreuen, wir auch erfahren werden in fromminniger Andacht. Durch unsern Herrn.

Komm. der Oktav und des Wochentages.

Zu den Horen alles vom Comm. außer den Antiphonen.

In der zweiten Vesper alles aus dem Comm. mit Ausnahme der Antiphonen.

Ant. zum Magnifikat. Mit solcher Gewalt festete sie der hl. Geist am Boden, daß die heilige Jungfrau unbeweglich blieb.

Komm. der Oktav und des Wochentages.

Fällt St. Lucia auf den dritten Adventsonntag, so wird vom Fest bloß die Komm. in den 2 Vespern und den Laudes gemacht.

Am 14. Dezember.

Am 7. Tage in der Oktav von Mariä Unbefl. Empfängnis.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung, an einem Quatembertag aber vom Comm. der Muttergottesfeste. S. [139] mit den Responsorien vom 8. Dezember. — Wenn heute der Quatembermittwoch einfällt, so wird dessen Homilie in der 9. Lektion ausgelassen, weil sein Evangelium mit dem des heutigen Tages gleich ist, und es wird bloß dessen Komm. in den Laudes gemacht.

In der zweiten Nokturn.

Aus der dogmatischen Bulle des Papstes Pius IX.

4. Lektion.

Jedermann ist bekannt, mit welchem Eifer diese Lehre von der unbefleckten Empfängnis der Gottesgebärerin von den angesehensten Orden, von den berühmtesten theologischen Akademien und den hervorragendsten Theologen und Lehrern überliefert, gelehrt und verteidigt wurde. In gleicher Weise ist allbekannt, wie sehr die geistlichen Oberhirten, selbst auf den Synodalversammlungen besorgt waren, laut und öffentlich zu bekennen, es sei die heiligste Gottesgebärerin und Jungfrau Maria in Voraussicht der Verdienste des Erlösers Jesus Christus nie der Erbsünde unterworfen gewesen, sondern ganz und gar von jeder Makel derselben bewahrt geblieben und demgemäß in einer viel erhabeneren Weise erlöst worden. Dazu kommt das wichtigste und in der That bedeutendste Zeugnis, daß selbst die Synode zu Trient, als sie ihr dogmatisches Dekret von der Erbsünde erließ, in welchem nach der heil. Schrift, der Lehre der hl. Väter und der vorzüglichsten Synoden ausgesprochen und definirt war, daß alle Menschen mit der Erbsünde befleckt geboren würden, dennoch feierlich erklärte, daß es nicht in ihrer Absicht liege, unter diesem Dekrete und in der daselbst enthaltenen, so allgemein lautenden Definition auch die selige und unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter Maria mit einzubegreifen. Durch diese Erklärung haben nämlich die tridentinischen Väter mit Rücksicht auf die damaligen Verhältnisse und Zeiten deutlich genug bezeichnet, daß die allerseligste Jungfrau von der Makel der Erbsünde befreit sei, und demgemäß offen erklärt, es könne aus der hl. Schrift, der Tradition und den hl. Vätern nichts vorgebracht werden, was diesem hohen Privilegium der hl. Jungfrau in irgend einer Weise entgegen stehe.

Resp. Ich bin. S. 398.

5. Lektion.

Und in der That beweisen die hervorragendsten Zeugnisse der ältesten morgen- und abendländischen Kirche geradezu unumstößlich, daß diese Lehre, von Tag zu Tag durch die innerste Überzeugung der Kirche, ihr Lehramt und ihre Wissenschaft so glänzend entwickelt, erklärt, bestätigt und bei allen katholischen Völkern wunderbar verbreitet, — in der Kirche stets vorhanden gewesen sei als eine von Vätern her überlieferte und mit dem Charakter einer geoffenbarten Wahrheit ausgezeichnete Doktrin. Und zwar ließen es sich die Väter und kirchlichen Schriftsteller, belehrt durch die göttlichen Aussprüche, aufs äußerste angelegen sein, in ihren Kommentaren, dogmatischen Abhandlungen und Lehren an die Gläubigen die höchste Heiligkeit der Jungfrau, ihre Würde, ihre Unbeflecktheit von jeder Sünde, ihren glorreichen Sieg über den abscheulichen Feind des Menschengeschlechtes, in vielfacher und bewunderungswürdiger Weise und gleichsam im Wettstreit zu preisen und zu erheben.

Resp. Nichts Unreines. S. 398.

6. Lektion.

Sobald sie daher auf die Worte zu sprechen kommen, durch welche Gott, bei Erzählung des Anfanges der Welt, die zur Erneuerung der Menschen in seiner Barmherzigkeit beschlossenen Heilmittel voraus verkündet, den Übermut der Schlange, des Verführers, zurücktreibt und unsere Hoffnung wieder wunderbar belebt, indem er spricht: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und deinem Samen und ihrem Samen, — so lehrten sie, es sei in diesem göttlichen Ausspruche klar vorher gezeigt der barmherzige Erlöser des Menschengeschlechtes, d. h. der eingeborne Sohn Gottes Jesus Christus, und deutlich bezeichnet seine heiligste Mutter, die Jungfrau Maria und unverkennbar ausgedrückt ihre beiderseitige Feindschaft gegen den Teufel. Wie demnach Christus, der Mittler zwischen Gott und den Menschen, nach Annahme der menschlichen Natur die Handschrift des gegen uns ausgestellten Urteiles vernichtete, dadurch, daß er sie als Sieger an das Kreuz heftete, so hat auch die heiligste Jungfrau, mit ihrem Sohne durch das engste und unauflöslichste Band verknüpft, zugleich mit ihm und durch ihn den unversöhnlichsten Kampf mit der giftigen Schlange gekämpft, den vollsten Triumph über sie errungen und so mit ihrem unbefleckten Fuße ihr Haupt zertreten.

Resp. Es erschien. S. 399.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause David verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Sophronius.

Homilie auf Mariä Verkünd.

Wahrhaft gebenedeit bist du unter den Weibern, weil du den Fluch der Eva umgewandelt hast in Segnung, weil du bewirkt hast,

daß Adam, der zuerst vom Fluch getroffen zu Boden lag, durch dich wieder gesegnet wird. Wahrhaft gebenedeit unter den Weibern, weil der Segen des Vaters durch dich wieder den Menschen entgegenstrahlte und sie befreite vom alten Fluche. Wahrhaft gebenedeit unter den Weibern, weil durch dich deine Vorahnen das Heil finden; denn du sollst ja gebären den Erlöser, der auch ihnen das Heil erwerben wird. Wahrhaft gebenedeit unter den Weibern, weil du ohne Samen jene Frucht hervorbrachtest, die dem ganzen Erdkreis den Segen spendet und ihn erlöst von jenem Fluche, der nur Dornen bringt. Wahrhaft gebenedeit unter den Weibern, denn obgleich du in natürlicher Ordnung ein Weib bist, wirst du doch wirklich die Mutter Gottes werden. Denn wenn der, welcher aus dir geboren werden soll, in Wahrheit der fleischgewordene Gott ist, so wirst du mit Recht und in Wahrheit Gottesgebärerin genannt, weil du thatsächlich Gott gebärst.

Resp. Ein verschlossener. S. 400.

8. Lektion.

Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott, eine unverlierbare Gnade; du hast Gnade gefunden bei Gott, erhaben über jede andere; du hast Gnade gefunden bei Gott, die mit heißem Flehen erbeten werden muß, Gnade, die unter allen Gnaden die herrlichste ist, eine Gnade, die nie schwach werden kann; du hast Gnade gefunden bei Gott, die dich selig macht, die durch keinen Sturm erschüttert wird, eine Gnade, gänzlich unbesiegbar; du hast Gnade gefunden bei Gott, die in Ewigkeit dauern wird. Andere, ja viele vor dir haben in herrlicher Heiligkeit geblüht; aber es ist niemand wie dir, du Gnadenvolle, solche Gnade gegeben worden; niemand ist wie du zu solcher Herrlichkeit aufgestiegen, niemand ist wie du von der reinigenden Gnade schon im voraus in Besitz genommen worden, niemand erglänzte wie du im himmlischen Lichte, niemand ist wie du über alle Höhe hinaus erhoben worden.

Resp. Hoch preiset. S. 400.

9. Lektion.

Und dies alles mit Recht! denn niemand ist so nahe wie du zu Gott gekommen, niemand wie du mit Gottes Geschenken bereichert, niemand wie du der Gnade Gottes teilhaftig geworden. Du übertriffst alles, was unter den Menschen Ausgezeichnetes ist; alle Geschenke überragst du, wie sie irgend wo über Geschöpfe durch Gottes Freigebigkeit sind ausgegossen worden. Denn du bist reicher als alle durch den Besitz des innewohnenden Gottes. Niemand konnte so wie du Gott in sich umfangen, niemand so wie du die Gegenwart Gottes genießen; niemand wurde würdig erfunden, so wie du von Gott erleuchtet zu werden; und darum hast du nicht bloß Gott, den Schöpfer und Herrn aller, in dich aufgenommen, sondern du besitzest ihn als den, der in unaussprechlicher Weise von dir Fleisch angenommen, von dir im Schoße getragen und hernach geboren wurde, der alle Menschen vom Erbfluche erlöst und ein ewiges Heil ihnen mitteilt. Und deshalb habe ich gerufen und will wiederum noch lauter rufen: Gegrüßet seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.

Tedeum.

In den Laudes Komm. des Wochentages.

Zur Vesper.

Duplex.

Alles wie am Feste in der 1. Vesper. Kommem. des Wochentages.

Fällt die Oktav auf den 3. Adventsonntag, so ordnet sich das Offizium in dieser Weise: die erste Vesper vom Samstag aus dem Psalterium; vom Kapitel an vom Sonntag mit der Komm. der Unbefl. Empfängnis, wie in der ersten Vesper des Festes, ohne Suffragien und Bitten. Am Sonntag selbst wird der 3. Adventsonntag gefeiert, die Oktav in den Laudes und 2. Vesper kommemoriert.

Am 15. Dezember.

Oktav von

Mariä Unbefl. Empfängnis.

Duplex.

Alles wie am Feste.

In der zweiten Nokturn.

Aus der dogmatischen Bulle des Papstes Pius IX.

4. Lektion.

Seit alten Zeiten haben Bischöfe, Männer von hohem kirchlichen Ansehen, reguläre Orden, ja selbst Kaiser und Könige aufs angelegentlichste beim hl. Stuhle gebeten, die unbefleckte Empfängnis der allerseligsten Gottesgebärerin als Dogma des katholischen Glaubens zu definieren. Diese Bitten wurden auch in neuester Zeit sowohl besonders bei unserem Vorgänger Gregor XVI., seligen Andenkens, als auch bei Uns selber von Bischöfen wie vom Säkular- und Regularklerus, von Fürsten und dem gläubigen Volke wiederholt eingebracht. Alles dieses nun mit innigster Freude unserer Seele erkennend und reiflich erwägend, haben Wir, nachdem Wir kaum trotz Unserer Unwürdigkeit durch den geheimen Ratschluß der göttlichen Vorsehung auf diesen erhabenen Stuhl Petri erhoben worden waren und das Steuerruder der Kirche zu führen angefangen hatten, nichts so sehr uns angelegen sein lassen, als gemäß der innigen Verehrung, Andacht und Liebe, die Wir von zarten Jahren an gegen die allerseligste Gottesgebärerin und Jungfrau Maria hegten, alles das auszuführen, was noch im Wunsche der Kirche liegen konnte, damit die Ehre der seligsten Jungfrau vermehrt werde und ihre Gnadenvorzüge in noch glänzenderem Lichte erstrahlten.

Resp. Ich bin. S. 398.

5. Lektion.

Aufs festeste also im Herrn vertrauend, daß jetzt der passende Zeitpunkt gekommen sei für die Definition der Lehre von der unbefleckten Empfängnis der seligsten Gottesgebärerin und Jungfrau Maria, jener Lehre, die durch das Wort Gottes, die ehrwürdige Tradition, die beständige Meinung der Kirche, durch die großartige Übereinstimmung der katholischen Bischöfe und Gläubigen und durch die hervorragendsten Akte und Constitutionen unserer Vorgänger wunderbar ans Licht gestellt und dargelegt ist; und nach reiflichster Überlegung aller Umstände und Verhältnisse und Anstellung inständiger und anhaltender Gebete haben Wir nicht mehr länger zögern zu dürfen geglaubt, durch Unser oberstes Urteil die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau auszusprechen und zu definieren und so dem frommen Verlangen des katholischen

Erdkreises sowie unserer eigenen Andacht gegen die heiligste Jungfrau genugzuthun und zugleich mit ihr ihrem eingebornen Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, immer mehr Ehre zu erweisen, da ja alles, was der Mutter an Ehre und Lob gezollt wird, auf den Sohn zurückfällt.

Resp. Nichts Unreines. S. 398.

6. Lektion.

Nachdem wir deshalb ohne Unterlaß in Demut und Fasten Unsere eigenen und die öffentlichen Gebete der Kirche Gott dem Vater durch seinen Sohn Jesus Christus dargebracht haben, damit er sich würdige, durch die Kraft des hl. Geistes unseren Sinn zu leiten und zu stärken; nachdem wir auch den Schutz des ganzen himmlischen Hofes angerufen und insbesondere unter vielen Seufzern den hl. Geist angefleht haben, und er so Uns seinen Beistand verleiht: erklären, verkünden und definieren wir zur Ehre der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit, zur Ehre und Verherrlichung der Gottesgebärerin und Jungfrau, zur Erhöhung des katholischen Glaubens und Vermehrung der christlichen Frömmigkeit, kraft der Autorität unseres Herrn Jesus Christus, der hl. Apostel Petrus und Paulus und Unserer eigenen: Die Lehre, welche festhält, daß die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch eine besondere Gnade und ein besonderes Privileg des allmächtigen Gottes, in Anbetracht der Verdienste Jesu Christi, des Erlösers des Menschengeschlechtes, von aller Makel der Erbsünde frei bewahrt geblieben sei, ist von Gott geoffenbart und darum von allen Gläubigen fest und standhaft zu glauben. Wer immer demnach, was Gott verhüten möge, anders als von Uns definiert worden ist, in seinem Herzen zu denken wagen sollte, der möge erfahren und sofort wissen, daß er sich selber das Verdammungsurteil gesprochen hat und von der Einheit der Kirche abgefallen ist.

Resp. Es erschien. S. 399.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Epiphanius.

Lobrede auf Maria, die Gottesgebärerin.

Was soll ich sagen oder was soll ich vorbringen von der erhabenen und heiligen Jungfrau? Gott allein ausgenommen, war sie höher als alle Wesen; von Natur aus ist sie schöner als alle Cherubim und Seraphim, als alle englischen Heerscharen; sie zu preisen, reicht keine himmlische noch menschliche Zunge aus, nicht einmal die Zunge der Engel. O Maria, selige Jungfrau, reine Taube, himmlische Braut, Himmel, Tempel, Thron der Gottheit, du besitzest Christus, die im Himmel und auf Erden leuchtende Sonne! Lichte Wolke, die du Christus, den hellleuchtenden Blitz zur Erleuchtung der Welt herabgeführt hast! Sei gegrüßt, du Gnadenvolle, Pforte des Himmels, von welcher der Prophet im

Hohenliede im Laufe seiner Rede klar und deutlich ausruft: Ein verschlossener Garten bist du, meine Schwester, meine Braut! ein verschlossener Garten, eine versiegelte Quelle!

Resp. Ein verschlossener. S. 400.

8. Lektion.

Die Jungfrau ist eine unbefleckte Lilie, welche Christus, die unverwelkliche Rose, geboren hat. O heilige Gottesgebärerin, o unbeflecktes Schäflein, welches das aus dir fleischgewordene Wort, Christus das Lamm, geboren hat! O heiligste Jungfrau, die du die englischen Heerscharen in Staunen versetzt hast! Ein staunenerregendes Wunder ist im Himmel, ein Weib, bekleidet mit der Sonne, das Licht in den Armen tragend; ein staunenerregendes Wunder ist im Himmel, ein Gemach der Jungfrau mit dem Sohne Gottes; ein staunenerregendes Wunder ist im Himmel, der Herr der Engel ist der Sohn einer Jungfrau geworden! Die Engel klagten Eva an, nun aber verherrlichen sie Maria, welche die gefallene Eva aufrichtete und den aus dem Paradies vertriebenen Adam in den Himmel sandte. Sie ist ja die Mittlerin zwischen Himmel und Erde, weil sie in Wirklichkeit die Wiederverbindung beider vollzog.

Resp. Hoch preiset. S. 400.

9. Lektion.

Wird auch am Quatembermittwoch gelesen.

Die Gnade der Jungfrau ist unermeßlich. Daher beginnt der Gruß des Gabriel mit den Worten: Gegrüßet seist du, voll der Gnade, du bist ein glänzender Himmel! Sei gegrüßt, Gnadenvolle, Jungfrau, geschmückt mit vielen Tugenden. Sei gegrüßt, Gnadenvolle und goldenes Gefäß des himmlischen Manna. Sei gegrüßt, Gnadenvolle, die du die Dürstenden mit ewiger Süßigkeit tränkst. Sei gegrüßt, heiligste, unbefleckte Mutter, die du Christus geboren, der vor dir ist. Sei gegrüßt, du königlicher Purpur, der du den König des Himmels und der Erde bekleidet hast. Sei gegrüßt, unbegriffenes Buch, die du der Welt das Wort und den Sohn des Vaters zur Lesung dargestellt hast!

Tedeum.

In den Laudes Komm. des Wochentages.

In der 2. Vesper Komm. des folgenden Festes und des Wochentages.

Am 16. Dezember.

Fest des heiligen Eusebius,

Bischof und Martyrer.

Semiduplex.

Alles vom Commune Eines Martyrers. Seite [22]

Oration. vom Comm.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines heil. Martyrers und Bischofs Eusebius erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Kommem. des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lekt. von der treff. Schriftlesung, am Quatember aber vom Commune S. [24]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Eusebius war ein geborner Sardinier, zuerst römischer Lektor, dann Bischof von Vercelli. Zu letzterem Amte, wie mit Recht allgemein angenommen wird, gelangte er auf

göttliche Anordnung; denn die aufgestellten Wahlmänner, welche ihn früher nicht gekannt, entschieden sich sogleich für ihn, sobald sie ihn gesehen und verwarfen alle vorgeschlagenen Einheimischen, so daß seine Wahl in demselben Augenblick vollendet war, als man seiner ansichtig wurde Er war der erste, welcher im Abendlande die gemeinschaftliche mönchische Lebensweise unter den Geistlichen einer und derselben Kirche einführte, damit unter ihnen die Verachtung des Zeitlichen und die Genauigkeit der Leviten sich finde. Gegen die arianische Gottlosigkeit, deren stürmische Folgen zu seiner Zeit weit und breit das Abendland aufregten, kämpfte er mit so standhaftem Eifer, daß sein unbesiegter Glaube dem Papste Liberius zu hohem Troste gereichte. Derselbe erteilte ihm auch, da er sah, wie im Herzen dieses Bischofs das Feuer des Geistes Gottes loderte, den schriftlichen Auftrag, mit seinen eigenen Abgesandten bei dem Kaiser die Verteidigung des wahren katholischen Glaubens zu übernehmen. Sogleich reiste er mit ihnen zu Konstantius und erlangte wirklich durch seinen großen Eifer die Erfüllung der Bitte dieser Gesandtschaft, nämlich daß eine Versammlung von Bischöfen berufen wurde.

Resp. Der Herr. S. [27]

5. Lektion.

Im folgenden Jahre ward zu Mailand eine Synode versammelt; der Kaiser Konstantius lud unsern Eusebius dazu ein; dasselbe geschah von Seiten der Legaten des Liberius. Aber weit entfernt, daß ihn die Partei der gottlosen Arianer, welche gegen den heil. Athanasius wütete, für sich gewinnen konnte, erklärte er vielmehr auf das bündigste, daß, da er einige unter den Anwesenden als Arianer kenne, vor allem das Nicänische Glaubensbekenntnis zur Unterschrift müsse vorgelegt werden, bevor man über etwas anderes verhandeln könne. Die Arianer verweigerten, höchst erbittert, ihre Unterschrift; er selbst aber, geschweige, daß er das Urteil gegen den heil. Athanasius unterzeichnet hätte, machte auch noch den heil. Martyrer Dionysius, der, in seiner heil. Einfalt von den schlauen Arianern getäuscht, unterschrieben hatte, wieder frei. Dieses Verfahren brachte die Arianer gegen ihn so sehr auf, daß sie nach vielen Verfolgungen und Unbilden seine Landesverweisung bewirkten. Der Heilige aber schüttelte den Staub von seinen Füßen und ohne Furcht vor den Drohungen des Kaisers und den gegen ihn gezückten Schwertern nahm er diese Verbannung wie als sein Amt auf sich. Er ward nach Scythopolis verwiesen; dort ertrug er mit der größten Geduld Hunger, Durst, Schläge und alle Arten von Marter; aber kühn verachtete er um des heil. Glaubens willen das Leben, fürchtete selbst den Tod nicht und überließ getrost seinen Leib den Henkern.

Resp. Den Wunsch. S. [28]

6. Lektion.

Wie arg die Grausamkeit der Arianer und ihre schamlose Ungerechtigkeit gegen ihn war, bezeugen seine Briefe voll Kraft, voll Gottseligkeit und Ergebung, die er von Scythopolis aus an die Geistlichkeit und das Volk von Vercelli und den angrenzenden Gegenden schrieb; aus ihnen geht auch hervor, wie diese ihn nie, weder durch Drohungen, noch durch

unmenschliche Härte schrecken, noch durch ihre teuflische Schlangenklugheit für ihre Partei gewinnen konnten. Wegen seiner Standhaftigkeit ward er nach Kappadocien und endlich in die obere ägyptische Thebais verwiesen, und hier duldete er die Leiden der Verbannung bis zum Tode des Kaisers Konstantius. Nach demselben erhielt er die Erlaubnis, zu seiner Herde zurückzukehren; er wollte aber nicht eher die Reise antreten, bevor er nicht in Alexandrien an einer Synode sich beteiligt hatte, die den Drangsalen der Kirche abhelfen sollte. Er durchreiste sodann wie ein Arzt die Provinzen des Morgenlandes und stärkte die Schwachen im Glauben, indem er sie in der wahren Lehre der Kirche unterrichtete. In derselben Absicht durchreiste er auch Illyrien und kam endlich nach Italien. Bei seiner Ankunft legte Italien die Trauergewande ab. Hier gab er die Erklärungen des Origines über alle Psalmen verbessert heraus, ebenso auch die Kommentare des Eusebius von Cäsarea, welche er aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzte. Endlich entschlief er nach so glorreichen Arbeiten, um jenseits die durch so viele Trübsale wohlerrungene, unverwelkliche Krone zu empfangen, unter den Kaisern Valentinian und Valens zu Vercelli.

Resp. Der Herr. S. [28]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Commune an 2. Stelle. S. [34]

Das 8. Responſ.:

Herr! du bist. S. [31]

Am Quatember die 9. Lektion von der Homilie des Wochentages sowie die Kommemoration in den Laudes.

Von der Vigilie des heil. Thomas geschieht im Offizium keine Erwähnung.

Am 21. Dezember.

Fest des heil. Thomas,

Apostel.

Duplex 2. cl.

Alles vom Comm. der Apostel. S. [2]

Antiph. zum Magnifik. in beiden Vespern und zum Benediktus.

Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt? Selig, die nicht sehen und doch glauben, Alleluja!

Oration.

Laß uns, wir bitten dich, o Herr! an der Festfeier deines hl. Apostels Thomas uns erfreuen, damit wir stets sowohl durch seinen Schutz gestärkt, als auch in gebührender Andacht Nachfolger seines Glaubens werden. Durch unsern Herrn.

Kommem. des Wochentages.

In der 1. Nokt. die Lektionen aus dem Commune. S. [7]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Der Apostel Thomas, beigenannt Didymus (Zwilling), war aus Galiläa. Nachdem er am Pfingstfeste den heiligen Geist empfangen hatte, zog er in mehrere Provinzen, um daselbst das Evangelium Jesu Christi zu verkündigen: den Parthern, Medern, Persern, Hircanern und Baktriern teilte er die Lehren des Glaubens und die Vorschriften des christlichen Lebens mit. Zuletzt begab er sich nach Indien und unterrichtete auch diese Völker in der christlichen Religion. Obschon er daselbst bis zu seinem letzten Lebenstage durch die Heiligkeit seiner Lehre und seines Wandels und die Größe seiner Wunder und Bekehrungen sich allgemeine Bewun-

derung verschafft und unzählige Menschen zur Liebe gegen den Heiland entzündet hatte, zog er sich doch den Haß des Königs dieser Völker, eines Götzendieners, in noch höherem Grade zu; dieser verurteilte ihn zum Tode und ließ ihn mit Pfeilen durchbohren. Zu Calamina errang er sich zur Würde des Apostelamtes auch noch die Martyrerkrone.

R e s p. Ich sah. S. [10]

Als 5. und 6. Lektion werden die 4. und 5. aus dem Commune: Es steht geschrieben. und Wie mannigfach. gelesen, dazu das 5. und 6. Responsorium. S. [9]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. L e k t i o n. Kap. 20, 24.

In jener Zeit war Thomas, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt, nicht bei „ihnen, als Jesus kam. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Aus der 26. Hom. zu den Evang.

Was, geliebteste Brüder! was denket ihr bei diesem Ereignisse? Glaubet ihr vielleicht, es sei nur so von ungefähr geschehen, daß dieser auserwählte Jünger eben damals abwesend war, daß er erst später kommend hörte, daß er hörend zweifelte, zweifelnd betastete und betastend glaubte? Nein, es geschah nicht durch Zufall, sondern aus göttlicher Anordnung. Denn Gott veranlaßte es in seiner unendlichen Güte auf eine ganz wundersame Weise, daß dieser Jünger zweifelte, und indem er die Wundmale des Leibes seines Meisters betastete, an uns die Wunden des Unglaubens heilte. Es nützte uns im Glauben der Unglaube dieses Apostels weit mehr als der Glaube der übrigen Jünger. Denn eben dadurch, daß dieser sich erst vermittelst des Antastens zum Glauben bewegen ließ, ist unser Herz über alle Zweifel erhaben im Glauben befestiget.

R e s p. Dies sind. S. [13]

8. L e k t i o n.

Gott ließ es hier ebenso zu, daß dieser Apostel nach seiner Auferstehung zweifelte, wobei er ihn jedoch in seinem Zweifel nicht verließ, als wie er es vor seiner Geburt anordnete, daß Maria einem Bräutigam verlobt war, welcher aber nie die Ehe vollziehen sollte. Denn gleichwie dieser Jünger durch sein Zweifeln und Antasten ein Zeuge der wahren Auferstehung wurde, so ward auch der Bräutigam der göttlichen Mutter der Hüter ihrer unversehrtesten Jungfräulichkeit. Thomas berührte die Wundmale des Herrn und rief aus: Mein Herr und mein Gott! Jesus aber sprach zu ihm: Weil du gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt. Da nun der Apostel Paulus schreibt: Es ist aber der Glaube ein fester Grund für das, was man hofft, eine gewisse Überzeugung von dem, was man nicht sieht, so erhellet, daß der Glaube ein Beweis ist für jene Dinge, die man nicht sehen kann. Denn von jenem, was man sieht, gibt es keinen bloßen Glauben mehr, sondern eine wirkliche Erkenntnis.

R e s p. Diese sind die. S. [13]

Am Quatember ist die 9. Lektion dessen Homilie.

9. L e k t i o n.

Wenn nun Thomas den Erlöser sah und betastete, warum wird zu ihm gesagt: Weil du mich gesehen, hast du geglaubt? Deshalb,

weil er etwas anderes sah und etwas anderes glaubte. Denn die Gottheit kann ein sterblicher Mensch nicht sehen. Thomas sah also die Menschheit des Heilandes und bekannte dabei seine Gottheit, da er ausrief: Mein Herr und mein Gott! Folglich glaubte er, nachdem er gesehen, er, der nur einen wahren Menschen erblickte, aber zugleich seine Gottheit bekannte, obschon er dieselbe nicht sehen konnte. Voll Trost aber für uns ist, was der Heiland hinzugefügt: Selig, die nicht sehen, und doch glauben! Diese Worte betreffen vorzüglich uns, weil wir an den Herrn, den wir nicht mit den Augen schauen, dennoch von ganzer Seele glauben. Wir sind in dieser Verheißung bezeichnet, aber nur, wenn unser Glaube begleitet ist von Thaten. Denn der glaubt allein wahrhaft, der seinen Glauben ausübt in heiligen Werken.

Tedeum.

Komm. des Adventes. Antiphon: Fürchtet nicht. S. 178.

Wird das heutige Fest verlegt, so wird die Ant. Fürchtet nicht. beim Benediktus des Sonntags gesprochen, statt der Ant. Gegrüßt sei du., und im Offizium des hl. Thomas wird die Ant. vom Montag zur Komm. genommen: Der Herr spricht. S. 190.

Im Januar.

Am ersten freien Tag trifft das Totenoffizium.

Am 11. Januar.

Komm. des heil. Hyginus,

Papst und Martyr.

Ant. zum Magnifikat. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. Oration. Allmächtiger Gott! schau' an. vom Commune. S. [22]

In den Laudes Ant. Wer seine Seele. ℣. Der Gerechte. S. [32]

Am 2. Sonntag nach Epiphanie.

Fest des heiligst. Namens Jesu.

Duplex 2. cl.

Fällt auf den heutigen Sonntag der Sonntag Septuagesima, so wird das Fest auf den 28. Jan. als seinen ursprünglichen Tag verlegt und von der heiligen Agnes nur in den Laudes kommemoriert. — Fällt aber ein Duplex oder Semiduplex ein, so wird von denselben die Kommemoration in den Vespern und Laudes und neunte Lektion gemacht, die 9. Lektion von der heil. Agnes weggelassen. An und nach Septuagesima fallen alle Alleluja weg.

In der ersten Vesper.

Ant. 1. Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Die Psalmen aus der 1. Vesper vom Commune der Apostel S. [2], statt des letzten Psalmes der Psalm 115. ebenda. Seite [15]

Ant. 2. Heilig und schrecklich ist sein Name; die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Ant. 3. Ich aber will mich freuen im Herrn und frohlocken in Gott, meinem Jesus.

Ant. 4. Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange sei gelobt der Name des Herrn!

Ant. 5. Ich will opfern ein Opfer des Lobes und will anrufen den Namen des Herrn.

Kapitel. Phil. 2, 8.

Brüder! Christus erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott auch erhöht

und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß sich im Namen Jesu beugen alle Kniee.

Hymnus.

Mit Wonne denk' ich, Jesus! dein,
Der wahre Herzensfreude gibt;
Nicht Honig, nichts auf Erden ist
So süß als seine Gegenwart.

Es gibt kein Lied, wie dieses lieb,
So angenehm wird nichts gehört,
Nicht kann man denken Süßeres
Als Gottes Sohn, Herr Jesus Christ.

Den Büßern, Jesus, Hoffnung bist;
Der zu dir ruft, den hörst du mild;
Wer sucht nach dir, dem bist du gut;
Was bist du erst, wenn man dich fand?

Es kündet's keine Zunge je,
Und keine Schrift es schildern kann;
Nur wer's erfahren, glaubt's allein,
Was unsern Jesus lieben heißt!

O Jesus! sei du unsre Lust,
Der einstens unser ew'ger Lohn;
In dir sei unsre Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit, Alleluja! ℟. Von nun an bis in Ewigkeit, Alleluja!

Antiph. zum Magnifikat. Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig.

Oration bei den Laudes.

Kommem. des Sonntags. Ant. und ℣. von der Vesper des Samstags im Psalt. S. 141. Oration. S. 305.

Zur Komplet und in den Horen ist die Schlußstrophe des Hymnus:

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar u. s. f.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den wunderbaren Namen Jesu, der da ist über alle Namen, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

O Jesus, wunderbarer Fürst,
Als Allbesieger glorienreich,
Du unnennbare Süßigkeit,
Du aller Wesen höchster Wunsch!

Kehrst du in unsre Seele ein,
Dann leuchtet ihr der Wahrheit Licht;
Die Welt, so eitel, schwindet dann,
Und innen glüht die Liebe hell.

O Herr, der Herzen Süßigkeit,
Lebend'ger Quell, des Geistes Licht,
Du aller Freude Übermaß!
Du übertriffst den höchsten Wunsch.

Erkennt, ihr Menschen, Jesus all',
Verlangt von ihm die Liebe sein,
Mit heißer Inbrunst Jesus sucht,
Im Suchen steig're sich die Glut.

Dich, Jesus, preise unser Lied;
Dein Nachbild, unser Wandel, zeig',
Es lieb' mit Inbrunst unser Herz
Dich jetzt und durch die Ewigkeit!
Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. Herr, unser Herr! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Die Psalmen aus dem Commune der Muttergottesfeste. S. [137] Der erste Psalm beginnt gleich mit dem 2. Vers.

Ant. Im Namen Jesu sollen sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.

Ant. Preiset den Herrn und rufet an seinen Namen! gedenket, daß erhaben ist sein Name.

℣. Um deines Namens willen, o Herr! sei gnädig meiner Sünde. ℟. Denn ihrer ist viel.

Aus der Apostelgeschichte.

1. Lektion.

Kap. 3, 1.

Petrus aber und Johannes gingen um neun Uhr, zur Stunde des Gebetes, hinauf in den Tempel. Da trug man herbei einen Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war; denselben setzten sie täglich an die Thüre des Tempels, welche genannt wird die schöne, daß er um Almosen bäte diejenigen, welche in den Tempel gingen. Als dieser den Petrus und Johannes sah, da sie im Begriffe waren, in den Tempel zu gehen, bat er, um ein Almosen zu empfangen. Es blickte aber Petrus samt Johannes auf ihn und sprach: Sieh uns an! Da sah er sie an, in der Hoffnung, etwas von ihnen zu empfangen. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und wandle! Und er faßte ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; und plötzlich waren seine Schenkel und Fußsohlen gestärkt. Er sprang auf, stand und wandelte; und er ging mit ihnen hinein in den Tempel, wandelte und sprang und lobte Gott.

Resp. Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen; * denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden. ℣. Sein Name ward Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehedenn er im Mutterleibe empfangen war. Denn er wird.

2. Lektion.

Und alles Volk sah ihn wandeln und Gott loben. Da sie ihn nun erkannten, daß er der war, der des Almosens wegen vor der schönen Tempelthüre saß, so wurden sie voll Staunens und Entsetzens über das, was mit ihm vorgegangen war. Weil er aber zu Petrus und Johannes sich hielt, so lief zu ihnen in die Halle, welche Salomons Halle heißt, alles Volk und staunte. Da nun Petrus das sah, hob er an zum Volke: Ihr Männer, Israeliten! Was wundert ihr euch hierüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir aus eigener Frömmigkeit oder Macht diesen wandeln gemacht? Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott unserer Väter hat seinen Sohn Jesus verherrlicht. Diesen habt ihr zwar überliefert und verleugnet vor dem Angesichte des Pilatus, der da urteilte, ihn loszulassen; aber ihr habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und verlangt, daß man euch den Mörder schenkte. Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, welchen Gott auferweckt hat von den Toten. Des sind wir Zeugen! Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr sehet und kennet, gestärket; der Glaube, der durch ihn kommt, hat diesem die vollkommene Gesundheit gegeben, wie ihr alle sehet.

Resp. Gepriesen ist dein Name, Gott unsrer Väter; wenn du zürnest, gedenke deiner Barmherzigkeit! * Und in der Zeit der Trübsal erlässest du die Sünden. ℣. Und gepriesen sei der Name deiner Majestät in Ewigkeit, der du Wunder thust allein! Und in der Zeit.

3. Lektion.

Es geschah aber am andern Tage, daß sich die Obersten, Ältesten und Schriftgelehrten zu Jerusalem versammelten; auch Annas, der Hohepriester, und Kaiphas, Johannes und Alexander, und so viel ihrer vom priesterlichen Geschlechte waren. Und sie stellten die beiden Apostel in die Mitte und fragten: Aus welcher Macht oder in welchem Namen habt ihr dies gethan? Da ward Petrus mit dem heil. Geiste erfüllt und sprach zu ihnen: Ihr Oberste des Volkes und ihr Ältesten, höret! Wenn wir heute zu Gericht gezogen werden wegen der Wohlthat an jenem kranken Menschen, wodurch er geheilt worden ist, so sei kund euch allen und dem ganzen Volke Israel: Durch den Namen unsers Herrn Jesus Christus, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat, durch diesen steht dieser gesund vor euch. Dieser ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist. Und es ist in keinem andern Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, wodurch wir selig werden sollten.

Resp. Ich will loben deinen Namen ohne Unterlaß, * und ihn preisen mit Danksagung. V. Ich will mich freuen und frohlocken in dir und lobsingen deinem Namen, Allerhöchster! Und ihn preisen. Ehre sei. Und ihn preisen.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr! von Geschlecht zu Geschlecht.

Ant. Machet groß mit mir den Herrn, lasset uns erheben seinen Namen mitsammen!

Ant. Alle Völker, die immer du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, o Herr! und werden preisen deinen Namen.

V. Um der Ehre deines Namens willen erlöse uns, o Herr! R. Und sei gnädig unseren Sünden um deines Namens willen.

Rede des hl. Abtes Bernhard.

Rede 15. über das Hohelied.

4. Lektion.

Nicht umsonst vergleicht der heilige Geist den Namen des Bräutigams mit dem Öle, da er die Braut zum Bräutigam so sprechen läßt: Dein Name ist ein ausgegossenes Öl. Denn das Öl gibt Licht, Nahrung und Salbe; es unterhält das Feuer, es nährt das Fleisch, lindert den Schmerz; ist Licht, Speise und Arznei. Siehe! dieses alles gilt vom Namen des Bräutigams. Sein Name leuchtet, wenn er verkündigt wird, nährt, wenn man sein gedenkt, salbet und sänftiget, wenn er angerufen wird. Lasset uns dies im Einzelnen durchgehen! Wodurch anders glaubst du wohl, daß auf dem ganzen Erdboden das Glaubenslicht so groß und so schnell sich erhob, als durch die Verkündigung des Namens Jesus? Hat uns Gott nicht im Lichte dieses Namens zu seinem wunderbaren Lichte berufen, so daß Paulus den so Erleuchteten und in diesem Lichte das Licht Schauenden mit Recht sagt: Ihr waret ehedem Finsternis, nun aber seid ihr Licht in dem Herrn?

Resp. Es sollen hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; *

denn du verlässest nicht, die dich suchen, o Herr! ℣. Wach' auf, o Herr, hilf uns und erlöse uns um deines Namens willen! Denn du verlässest.

5. Lektion.

Derselbe Apostel erhielt auch von dem Herrn den Auftrag, diesen Namen hin zu tragen vor die Könige, zu den Heiden und den Kindern Israels, und er trug ihn hin als ein Licht und erleuchtete sein Vaterland und rief überall: Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet; lasset uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes! Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln! Und er zeigte allen das Licht auf dem Leuchter, indem er überall Jesus, und ihn als den Gekreuzigten verkündete. Wie strahlte dieses Licht und blendete die Augen aller Anwesenden als das Wort aus dem Munde des Petrus wie ein Blitz hervorging und eines Lahmen Schenkel und Fußsohlen stärkte, und viele Geistigblinde erleuchtete? Hat dieser Name nicht Feuer verbreitet, als Petrus sprach: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und wandle!

Resp. Wir wollen preisen deinen großen Namen; * denn er ist schrecklich und heilig! ℣. Diese verlassen sich auf Wagen, und jene auf Rosse; wir aber rufen an den Namen des Herrn, unsers Gottes! Denn er ist schrecklich.

6. Lektion.

Doch der Name Jesu ist nicht nur ein Licht, sondern er ist auch eine Speise. Wirst du nicht so oft gestärkt, als du seiner gedenkest? Erfüllt wohl etwas anders eben so wohlthätig den Geist des Denkers? Was stellt wieder so die ermüdeten Sinne her, stärkt die Tugenden, kräftigt die guten und ehrbaren Sitten, nährt die keuschen Gedanken? Trocken ist jede Seelenspeise, ist sie nicht mit diesem Öle begossen, unschmackhaft, ist sie nicht mit diesem Salze gewürzt. Wenn du schreibest, so gefällt es mir nicht, wenn ich darin nicht den Namen Jesus lese. Sprichst du in der Disputation oder in der Beratung, so finde ich kein Wohlgefallen, wenn ich nicht den Namen Jesus höre. Jesus ist Honig im Munde, lieblicher Gesang im Ohre, freudige Wonne im Herzen. Er ist aber auch eine Arznei. Ist jemand aus uns traurig, so komme Jesus in sein Herz und hüpfe von da in den Mund; und siehe, bei dem Aufgange des Lichtes seines Namens verschwindet jedes Gewölk, und Heiterkeit kehrt zurück. Fällt jemand in Sünde, läuft er verzweifelnd in die Fallstricke des Todes: wird er nicht, wenn er diesen Lebensnamen anruft, sogleich zu neuem Leben aufatmen?

Resp. Freuen sollen sich alle, die auf dich hoffen, o Herr! sie werden ewiglich frohlocken, und du wirst in ihnen wohnen; und alle werden sich rühmen in dir, * die deinen Namen lieben. ℣. Herr! im Lichte deines Angesichtes werden sie wandeln und in deinem Namen frohlocken den ganzen Tag. Die deinen Namen. Ehre sei. Die deinen Namen.

In der dritten Nokturn.

Ant. Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Ant. Wie dein Name, o Gott! so reichet dein Lob bis an die

Grenzen der Erde, von Gerechtigkeit voll ist deine Hand.

Ant. Singet Gott, lobsinget seinem Namen, machet ihm Bahn, der über den Westen hin herauffährt; Herr ist sein Name!

℣. Bringet dem Herrn Preis und Ehre! ℟. Bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 2, 21.

In jener Zeit, als acht Tage um waren, und das Kind beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt. Und das Übrige.

Homilie des hl. Abtes Bernhard.

Rede 1. über die Beschneidung.

Welch' großes und wunderbares Geheimnis! Das Kind wird beschnitten und Jesus genannt. Was will wohl diese Verbindung sagen? Die Beschneidung paßt doch viel mehr für einen, der der Erlösung bedarf, als für den Erlöser? Ziemte sich's für den Heiland nicht eher, selber zu beschneiden, als beschnitten zu werden? Allein eben hierin sollst du den Mittler zwischen Gott und den Menschen erkennen, der vom ersten Augenblick seiner Geburt an das Göttliche mit dem Menschlichen, das Höchste mit dem Niedrigsten vereint. Er wird aus einem Weibe geboren, dieses Weib aber empfing den Heiland auf eine so wundersame Weise, daß sie die Würde ihrer Jungfräulichkeit nicht einbüßte. Er wird in Windeln eingehüllt, aber diese Windeln selbst werden durch englische Lobgesänge verherrlichet. Er liegt in einer Krippe verborgen, aber er wird durch ein vom Himmel herabstrahlendes Gestirn geoffenbart. Auf gleiche Weise bezeugt seine Beschneidung, daß er wahrhaftig Mensch geworden, und der Name, der über alle Namen ist, beweiset die Herrlichkeit seiner Majestät. Er wird beschnitten, als ein wahrer Sohn Abrahams; er wird Jesus genannt, als wahrer Sohn Gottes.

Resp. Trübsal und Schmerz fand ich; * da rief ich den Namen des Herrn an. ℣. Die festeste Burg ist der Name des Herrn; auf ihn hab' ich vertraut, und es ist mir geholfen worden. Da rief ich.

Bened. Die göttliche Hilfe.

8. Lektion.

Es trägt auch mein Jesus seinen Namen nicht, wie viele vor ihm, ohne Sinn und Bedeutung. Dieser Name ist bei ihm nicht ein bloßer Schatten, sondern Wahrheit. Der Evangelist bezeugt, daß dem Herrn dieser Name auf Befehl Gottes erteilt ward: Wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war. Erwäge die Tiefe dieses Wortes! Nachdem Jesus geboren worden, nannten ihn die Menschen Jesus, wie ihn der Engel vor seiner Empfängnis genannt hatte. Denn er ist nicht nur Heiland der Menschen, sondern auch der Engel; der Menschen von seiner Empfängnis an, der Engel seit Beginn der Schöpfung. Sein Name ward Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte. Im Munde zweier oder dreier Zeugen beruht die ganze Sache. Von eben jenem Worte, welches der Prophet verkürzet anführt, lesen wir deutlicher im Evangelium, daß es Fleisch geworden.

Resp. Ich will auf deinen Namen hoffen; * denn er ist gut im Angesichte deiner Heiligen. V. Damit wir preisen deinen heiligen Namen und uns rühmen deines Lobes. Denn er ist. Ehre sei. Denn er ist.

Die 9. Lektion ist von der Homilie des 2. Sonntags nach Epiphanie. Wenn das Fest aber verlegt wird, ist sie die folgende.

9. Lektion.

Mit Recht also wird das Kind, das zu unserm Heile geboren worden, bei seiner Beschneidung Heiland genannt, weil es schon jetzt unser Heil zu wirken beginnt, indem es sein unbeflecktes Blut für uns vergießt. Denn die Christen haben nicht lange zu forschen, warum unser Herr Christus der Beschneidung sich unterwerfen wollte. Die Ursache seiner Beschneidung ist keine andere als jene, warum er geboren worden und gelitten hat. Das alles aber that er nicht um seinetwillen, sondern wegen der Auserwählten. Er ward nicht in Sünden geboren, nicht um der Sünde willen beschnitten, er starb nicht wegen eigener Verschuldung; alles that er wegen unserer Sünden — wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war. Genannt war sein Name wohl vom Engel, nicht aber von ihm auferlegt; denn das ist sein Name von Ewigkeit. Nach seiner eigenen Natur ist er der Heiland; angeboren ist ihm dieser Name, nicht gegeben von einem menschlichen oder englischen Geschöpfe.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Ausgegossenes Öl * ist dein Name; darum lieben dich die Mägdlein.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Wisset, * daß der Herr, er, Gott ist, dessen Name in Ewigkeit.

Ant. 3. Meine Seele * dürstet nach deinem hl. Namen, o Herr!

Ant. 4. Gepriesen ist * dein herrlicher, heiliger Name, lobwürdig und überaus erhaben in alle Ewigkeit.

Ant. 5. Jünglinge und Jungfrauen, * alt und jung, lobet den Namen des Herrn; denn erhaben ist sein Name allein!

Kapitel. Phil. 2, 8.

Brüder! Christus erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott auch erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß sich im Namen Jesu beugen alle Kniee.

Hymnus.

O Jesus, aller Engel Zier!
Ein süßes Lied bist du dem Ohr,
Dem Munde Honig wunderbar,
Und Himmelsnektar für das Herz!

Wer dich gekostet, hungert noch;
Wer dich getrunken, dürstet noch;
Nichts weiter fesselt mehr sein Herz
Als Jesus, seiner Liebe Ziel.

O Jesus, du mein süßester,
Der Seele heißen Sehnens Ziel!
Dich sucht mit Liebesthränen sie,
Dich mit dem Schrei aus Herzensgrund.

Herr! bei uns weile immerdar,
Erleuchte uns mit deinem Licht,
Vertreib des Geistes Finsternis,
Erfüll' die Welt mit Süßigkeit.

O Blüte aus der Jungfrau Schoß,
Des Herzens Lieb' voll Süßigkeit,

Lob deinem Namen, stete Ehr'
Sei dir und sel'ge Herrlichkeit!
Amen.

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. ℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Ant. zum Benediktus. Er gab sich hin, um sein Volk zu erlösen und sich einen ewigen Namen zu erwerben.

Oration.

O Gott! der du deinen eingebornen Sohn als Erlöser des Menschengeschlechtes bestimmt und ihn Jesus zu nennen befohlen hast, verleihe uns gnädig, daß wir dessen Anschauung im Himmel genießen dürfen, dessen hl. Namen wir auf Erden verehren. Durch denselben.

Komm. des 2. Sonnt. nach Epiph. S. 308.

Zur Prim.

Im Kurzen Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Zur Terz.

Kapitel. aus den Laudes.

Nach Septuagesima wird es beim ✝ getrennt und jedes Alleluja weggelassen.

Kurzes Resp. Der Name des Herrn ✝ sei gebenedeit, * Allel., Alleluja! Der Name. ℣. Von nun an bis in Ewigkeit. Allel., Alleluja! Ehre sei. Der Name. ℣. Bringet dem Herrn Preis und Ehre, Alleluja! ℟. Bringet dem Herrn Preis seinem Namen, Allel.!

Zur Sext.

Kapitel. Phil. 2, 10.

Im Namen Jesu sollen sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Kurzes Resp. Bringet dem Herrn Preis ✝ und Ehre, * Allel., Alleluja! Bringet. ℣. Bringet dem Herrn Preis seinem Namen, Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Bringet. ℣. Machet groß mit mir den Herrn, Alleluja! ℟. Lasset uns erheben seinen Namen mitsammen, Alleluja!

Zur Non.

Kapitel. Kol. 3, 17.

Alles, was ihr thut, in Wort oder Werk, das thuet alles im Namen des Herrn Jesus Christus und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Kurzes Resp. Machet groß mit mir ✝ den Herrn, * Alleluja, Alleluja! Machet. ℣. Lasset uns erheben seinen Namen mitsammen. Alleluja, Alleluja! Ehre sei. Machet groß. ℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, Alleluja! ℟. Der Himmel und Erde gemacht hat, Alleluja!

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

Ant. zum Magnifikat. Du sollst ihm den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden.

Komm. des 2. Sonntags nach Epiph.

Am 14. Januar.

Fest des heil. Hilarius,

Bisch., Bek. und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Comm. eines Bek. und Bisch. S. [51] — Hymnus. Hochgeehrt. in geänderter Form.

Ant. zum Magnifikat in beiden Vespern. O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

O Gott! der du deinem Volke als Diener zum ewigen Heile den hl. Hilarius geschenket hast, wir bitten dich, verleihe, daß wir denjenigen, den wir als Lehrer des Lebens auf Erden besessen, auch als Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen. Durch unsern Herrn.

Komm. des heil. Felix.

Ant. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. S. [22]

Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe, daß uns die Beispiele deiner Heiligen zur Verbesserung unseres Lebens auffordern, auf daß wir die Handlungen jener, deren Fest wir begehen, nachahmen mögen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Hilarius war in Aquitanien von edlen Eltern geboren, durch Wissenschaft und Beredsamkeit ausgezeichnet. Zuerst verheiratet, führte er das enthaltsamste Leben; später wurde er wegen seiner seltenen Tugenden zum Bischofe von Poitiers erwählt. Dieses Amt verwaltete er so treu, daß er das höchste Lob von allen Gläubigen erlangte. Zu der Zeit, als der Kaiser Konstantius die Katholiken durch Schrecken und Beraubung ihrer Güter, Exil und alle Arten von Grausamkeit verfolgte, wenn sie nicht zur Partei der Arianer übertreten wollten, stellte sich Hilarius diesen Ketzern gleich einer unbesiegbaren Mauer entgegen, und zog darum ihre ganze Wut auf sich. Sie legten ihm alle möglichen Fallstricke und brachten es endlich dahin, daß er durch die Ränke des Bischofs Saturnin von Arles auf der Synode von Beziers im Languedoc nach Phrygien verbannt wurde. Dort erweckte er einen Toten und schrieb seine zwölf Bücher von der Dreieinigkeit gegen die Arianer.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Vier Jahre darauf ward eine Kirchenversammlung nach Seleucia, einer Stadt in Isaurien, berufen, und Hilarius gezwungen, ihr beizuwohnen. Von da begab er sich nach Konstantinopel. Als er daselbst den wahren Glauben in der größten Gefahr sah, forderte er in drei öffentlichen Schreiben eine Audienz beim Kaiser, um die Erlaubnis zu einer öffentlichen Disputation mit seinen Gegnern zu erbitten. Da aber die arianischen Bischöfe Ursacius und Valens, welche Hilarius in seinen Schriften widerlegt hatte, die Gelehrsamkeit des persönlich Anwesenden fürchteten, so beredeten sie den Konstantius, daß er ihn unter dem Vorwand einer Ehrenerklärung wieder in sein Bistum einsetzte. Als Hilarius aus diesem Kampfe mit den Irrlehrern heimkehrte, ward er von allen Kirchen Galliens, wie der heil. Hieronymus schreibt, mit Jubel empfangen. In sein Bistum folgte ihm der heilige Martinus, welcher später Bischof von Tours ward, und er schritt unter solchem Lehrer glücklich voran, wie seine nachherige Heiligkeit beweist.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

Hilarius regierte von jetzt ab in großem Frieden die Kirche von Poitiers und brachte es auch dahin, daß ganz Gallien die gottlose Lehre des Arius verwarf. Er verfaßte mehrere Schriften von wundersamer Gelehrsamkeit, von welchen der heil. Hieronymus in dem Briefe an die Läta bezeugt, daß man sie alle ohne die geringste Befürchtung eines Irrtums lesen könne. Seine Worte lauten: „Die Bücher des Hilarius kann man ohne Anstoß lesen." Hilarius ward in den Himmel aufgenommen am 14. Januar unter den Kaisern Valentinian und Valens, im Jahre 369 nach Christi Geburt. Nachdem nun bereits viele Väter und Synoden unsern Heiligen als einen großen Kirchenlehrer bezeichnet hatten, und er auch in manchen Diözesen bereits als solcher gefeiert wurde, erklärte und bestätigte Pius IX. auf Bitten einer Synode zu Bordeaux, nach eingeholtem Gutachten der Kongregation der Riten, den hl. Hilarius als Lehrer der gesamten Kirche und befahl, zu seiner Feier im Meßbuch und Brevier das Offizium eines Kirchenlehrers zu gebrauchen.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie des hl. Hilarius im Comm. der Kirchenlehrer, an 2. Stelle. S. [67]. Aus den 3 Lektionen werden zwei, indem die 8. Lekt. erst bei ℣ Mit Recht anfängt.

Für den hl. Priester und Mart. Felix.

9. Lektion.

Felix, Priester von Nola, mußte wegen seiner scharfen Predigten gegen den Götzendienst von den Ungläubigen viel Ungemach erdulden und ward zuletzt in den Kerker geworfen. Ein Engel befreite ihn des Nachts aus dem Gefängnisse und befahl ihm, den Bischof Maximian von Nola aufzusuchen, welcher, weil er wegen Altersschwäche fürchtete, er würde die Qualen der Verfolger nicht aushalten, in einem Walde sich verborgen hielt. Als Felix unter göttlicher Führung den Ort aufgefunden hatte, erblickte er den hl. Bischof dem Tode nahe auf dem Boden liegen. Er richtete ihn auf und erquickte ihn und trug ihn dann auf seinen Schultern zu einer frommen Witwe zur Pflege. Als er später wieder gegen den gottlosen Götzendienst eiferte, entstand gegen ihn ein Auflauf, er aber floh in einen zwischen zwei Mauern befindlichen Schlupfwinkel. Da der ganze Zugang sogleich von dichten Spinngeweben umzogen erschien, war jeder Argwohn in Bezug auf sein Versteck weggenommen. Nachdem Felix diesen Schlupfwinkel verlassen, verbarg er sich drei Monate lang in dem Hause eines frommen Weibes. Als aber die Kirche Gottes wieder einigen Frieden erlangt hatte, kehrte er nach Nola zurück und bekehrte viele durch sein heiliges Beispiel, seine Predigten und Wunder zum christlichen Glauben. Standhaft weigerte er sich, das Bistum dieser Stadt anzunehmen, und entschlief daselbst in dem Herrn. Er ward bei Nola begraben auf dem Platze, der in Pincis genannt wurde.

Tedeum.

In den Laudes Kommem. des hl. Felix.

Die Vesper vom Kapitel an vom folgenden Fest, Komm. des hl. Hilarius und des hl. Maurus.

Am 15. Januar.

Fest des heiligen Paulus,

erster Eremit und Bekenner.

Duplex.

Alles aus dem Comm. eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69] Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

Oration.

O Gott! der du uns durch die Jahresfeier des hl. Paulus, deines Bekenners, erfreuest, verleihe gnädig, daß wir die Thaten dessen nachahmen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Hilarius.

Ant. O bester Lehrer, Licht der heil. Kirche, seliger Hilarius, Freund des göttlichen Gesetzes, flehe für uns bei dem Sohne Gottes! ℣. Der Herr erwählte sich ihn als Priester. ℟. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes.

Oration wie oben.

Komm. des hl. Abtes Maurus.

Ant. Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über weniges getreu warst, so will ich dich über vieles setzen; geh ein in die Freude deines Herrn. ℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen. ℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Oration.

Es empfehle uns, wir bitten dich, o Herr! die Fürsprache des heil. Abtes Maurus, damit, was wir durch unsere Verdienste nicht vermögen, durch seinen Schutz erlangen. Durch unsern Herrn.

Wird das Fest des hl. Paulus verschoben, so werden die Ant. und ℣℣. nicht geändert wie oben, sondern nach der Regel genommen.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Paulus, der Stifter und Lehrmeister der Einsiedler, war in der ägyptischen Landschaft Unterthebais geboren, verlor aber schon, als er erst fünfzehn Jahre alt war, seine Eltern. Um der Verfolgung des Decius und Valerian auszuweichen und Gott ungestörter dienen zu können, zog er sich in eine Höhle der Wüste zurück. Dort, wo ihm ein Palmbaum Kleidung und Nahrung lieferte, lebte er bis in sein hundertdreizehntes Jahr. Zu eben dieser Zeit ward er von Antonius, einem neunzigjährigen Greise, auf Gottes Geheiß besucht. Obgleich sie nie einander gekannt, grüßte doch einer den andern bei seinem eigenen Namen, und unterhielten sich in gottseligen Gesprächen. Jetzt brachte der Rabe, welcher früher dem Paulus stets ein halbes Brot gebracht, ein ganzes Brot.

Resp. Der Herr brachte. S. [75]

5. Lektion.

Als der Rabe wieder fort war, sprach Paulus: Siehe, der Herr, der wahrhaft gütige und barmherzige, hat uns Nahrung gesandt! Nun sind es bereits sechzig Jahre, daß ich täglich ein halbes Brot empfange; bei deiner Ankunft aber hat Christus seinen Streitern den Lebensunterhalt verdoppelt. Sie genossen daher mit Danksagung an einer Quelle ihre Nahrung, und als sie sich ein wenig erholt hatten, brachten sie dem Herrn von neuem ihren herzlichen Dank dar, wie sie stets gewohnt waren zu thun, und verwendeten die ganze

Nacht zum Lobe Gottes. Des andern Tages frühe offenbarte Paulus dem Antonius seinen nahe bevorstehenden Tod und bat ihn, er möge ihm das Gewand, welches er vom hl. Athanasius empfangen hatte, herbeiholen, damit er seinen Körper in dasselbe hülle. Als Antonius von dieser Reise zurückkehrte, sah er die Seele des Paulus, umgeben von Scharen der Engel und im Chore der Propheten und Apostel, zum Himmel fahren.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Als Antonius zur Höhle des Heiligen gekommen war, fand er ihn tot da knieen, mit erhobenem Haupte und ausgespannten Händen. Sogleich hüllte er ihn in den Mantel des heil. Athanasius und sang dabei die bei der christlichen Beerdigung üblichen Hymnen und Psalmen; als er aber kein Werkzeug fand, um eine Grube zu machen, sprangen plötzlich zwei Löwen aus dem Dickicht der Einöde herbei und bezeugten, wie sie es vermochten, durch Brüllen ihre Trauer, wühlten sodann wie um die Wette mit ihren Krallen die Erde auf und höhlten eine Grube aus, welche gemächlich die Leiche aufnehmen konnte. Als sie sich hierauf entfernt hatten, trug Antonius den heil. Leichnam in dieses Grab, deckte die Grube wieder zu und bereitete so nach christlicher Sitte das Grabmal. Den Mantel des Paulus aber, welchen dieser korbartig von Palmblättern sich verfertigt hatte, nahm er mit sich und trug ihn an den höchsten Festtagen von Ostern und Pfingsten während seines ganzen übrigen Lebens.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang. Ich preise. vom Commune der Äbte, an 2. Stelle. S. [84]

Vom hl. Abt Maurus.

9. Lektion.

Maurus, ein edler Römer, wurde von seinem Vater Eutychius noch als Knabe Gott unter der Leitung des heil. Benedikt dargebracht und machte in kurzer Zeit durch Gottes Gnade derartige Fortschritte, daß er selbst das Staunen seines Lehrers erregte. Dieser stellte ihn oft seinen übrigen Schülern als Muster der klösterlichen Zucht und jeder Tugend zur Nachahmung vor. Von dem bewunderungswürdigen Gehorsam dieses Knaben erzählt uns der hl. Papst Gregor folgendes Beispiel. Als der Mönch Placidus in den See gefallen war und von dem Ungestüm des Wassers fortgerissen ward, lief Maurus auf Befehl des heil. Abtes Benedikt herbei, wandelte über das Wasser hin, ergriff seinen Mitbruder bei den Haaren und zog ihn ans Land. Später sandte ihn der hl. Benedikt nach Gallien, wo er ein berühmtes Kloster erbaute, dem er auch vierzig Jahre vorstand, und so das Mönchsleben in diesem Lande wunderbar verbreitete. Durch Heiligkeit und Wunderthaten berühmt, ward er in einem Alter von mehr als siebzig Jahren in den Himmel aufgenommen, im Jahre des Heiles 565.

Tedeum.

In den Laudes zur Komm. des heiligen Maurus Ant. und V. aus der 1. Vesper.

In der 2. Vesper Komm. des heiligen Marcellus.

Ant. Dieser Heilige. V. Mit Herrlichkeit. S. [32]

Am 16. Januar.

Fest des heil. Marcellus I., Papst und Mart.

Semiduplex.

Alles vom Comm. Eines Martyrers. Seite [22]

O r a t i o n.

Erhöre, wir bitten dich, o Herr! gnädig das Flehen deines Volkes, auf daß wir durch die Verdienste deines hl. Martyrers und Papstes Marcellus, dessen Leiden wir festlich begehen, unterstützt werden mögen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. L e k t i o n.

Marcellus, ein Römer, hatte von der Regierung des Konstantius und Galerius bis auf Maxentius den päpstlichen Stuhl inne. Auf sein Zureden setzte Lucina, eine römische Matrone, die Kirche Gottes zum Erben aller ihrer Güter ein. Er errichtete in Rom wegen der vermehrten Zahl der Gläubigen zu deren Bequemlichkeit mehrere neue Pfarreien und Pfarrkirchen, wo jene, welche zur christlichen Religion sich bekehrten, zur Taufe und Buße vorbereitet, und von wo aus die Martyrer sollten begraben werden. Diese Einrichtungen entflammten den Zorn des Maxentius so sehr, daß er dem Marcellus die härtesten Strafen androhte, wenn er nicht die päpstliche Würde niederlegen und den Götzen Opfer bringen würde.

R e s p. Der Herr. S. [27]

5. L e k t i o n.

Da Marcellus die unsinnigen Drohungen des Tyrannen verachtete, schickte ihn derselbe in den Zwinger, wo er die wilden Tiere, welche auf öffentliche Kosten unterhalten wurden, besorgen mußte. Hier brachte Marcellus in stetem Fasten und Beten neun Monate zu, und schrieb, weil er die Leitung der verschiedenen Kirchen nicht persönlich führen konnte, mehrere Briefe an dieselben. Hierauf befreiten ihn seine Geistlichen aus dieser schrecklichen Lage, und die hl. Lucina nahm ihn in ihr Haus auf. Er weihte in dieser Wohnung eine Kirche, die heute den Namen des heiligen Marcellus führt, in welcher die Christen zum Gottesdienste sich versammelten, und der hl. Marcellus selbst das Wort Gottes predigte.

R e s p. Der Wunsch. S. [28]

6. L e k t i o n.

Als Maxentius solches erfahren, ließ er die wilden Tiere aus ihrem Zwinger in diese Kirche bringen und befahl dem heil. Marcellus deren Warte. Der Scheußlichkeit des Ortes und den Entbehrungen erlag endlich der Heilige und entschlief im Herrn. Sein Leichnam ward in dem Cömeterium der Priscilla an der salarischen Straße von der hl. Lucina beerdiget, am 16. Januar. Er saß auf dem päpstlichen Stuhle fünf Jahre, einen Monat und fünfundzwanzig Tage. Wir haben von ihm ein Sendschreiben an die Bischöfe der antiochenischen Provinz über den Primat der römischen Kirche, welche er als das Haupt aller Kirchen beweist. In diesem Briefe ist auch angeführt, daß keine Kirchenversammlung rechtlich ohne die Autorität des Papstes stattfinden könne. Er weihte zu Rom im Monate Dezember fünfundzwanzig Priester, zwei Diakone und einund-

zwanzig Bischöfe für verschiedene Bistümer.

Resp. Der Herr. S. [28]

In der 3. Nokt. die Hom. zum Evang.: Wenn mir jemand nachfolgen will. vom Comm. an 2. Stelle S. [34]

Das 8. Respons.:

Herr, du bist ihm. S. [31]

Die Vesper vom folgenden Fest, Komm. des heutigen.

Am 17. Januar.

Fest des heil. Antonius, Abt.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69]

Oration.

Es empfehle uns, wir bitten dich, o Herr! die Fürsprache des heil. Abtes Antonius, damit, was wir durch unsere Verdienste nicht vermögen, durch seinen Schutz erlangen. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Marcellus.

Ant. Wenn jemand. ℣. Der Gerechte. S. [33]

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Antonius stammte von vornehmen christlichen Eltern in Ägypten, die er aber schon als Jüngling verlor. Als er einst in der Kirche die Worte aus dem Evangelium vernahm: „Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkauf' alles, was du hast, und gib es den Armen," glaubte er, Christus habe diese Worte besonders für ihn ausgesprochen, und er müsse demnach dem Herrn gehorchen. Er verkaufte daher sein ganzes Besitztum und schenkte den Erlös an die Armen. Auf diese Weise aller Erdenbande los, faßte er den Entschluß, auf dieser Welt nur mehr ein ganz himmlisches Leben zu führen. Um aber diesen gefahrvollen Kampf kämpfen zu können, fühlte er wohl, wie er zur Schutzwaffe des Glaubens, mit der er bewaffnet war, auch die Beihilfe der übrigen Tugenden sich verschaffen müßte; und hiefür war er von einem solchen Eifer entflammt daß er, wo er einen in irgend einer Tugend ausgezeichneten Menschen kennen lernte, ihm sogleich nachzufolgen bemühet war.

Resp. Der Herr brachte. S. [75]

5. Lektion.

Niemand war darum enthaltsamer, niemand wachsamer auf sich selbst als Antonius; vor allen aber zeichneten ihn seine Geduld, Sanftmut und Barmherzigkeit, Demut, Arbeitsamkeit und Kenntnis und Liebe der göttlichen Schriften aus. Den Umgang und die Unterhaltung mit Ketzern, besonders mit Arianern und Schismatikern, verabscheute er dermaßen, daß er behauptete, man dürfe nicht einmal in ihre Nähe gehen. Die Erde war seine Lagerstätte, wenn die Not des Schlafes ihn überfiel. Das Fasten beobachtete er so strenge, daß er nur Salz und Brot genoß und seinen Durst nur mit Wasser stillte; vor Sonnenuntergang aber aß und trank er nichts; manchmal blieb er auch zwei Tage hindurch ohne alle Nahrung, und brachte öfters ganze Nächte im Gebete zu. Da nun Antonius ein solch gottgefälliger Streiter geworden war, versuchte den Jüngling der Feind des mensch-

lichen Geschlechtes auf die mannigfachste Weise; er aber besiegte alle Anfechtungen durch Fasten und Gebet. Doch machten die häufigen Siege über den Satan ihn keineswegs zuversichtlich; er blieb stets auf seiner Hut, weil er die unzähligen Ränke des Teufels zu gut kannte.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Antonius begab sich darauf in die wüsteste Einöde von Ägypten, woselbst er mit jedem Tage in der christlichen Vollkommenheit zunahm; die bösen Geister (deren Angriffe um so heftiger waren, als Antonius stärker wurde im Widerstande) verachtete er so sehr, daß er ihnen öfters ihre Ohnmacht vorwarf. Seine Schüler zum Kampfe mit ihnen durch folgende Worte aufmunternd, sprach er: Glaubet mir, der Teufel scheuet der Frommen Wachen, Gebete, Fasten, freiwillige Armut, ihr Erbarmen, ihre Demut, besonders aber ihre flammende Liebe zu Christus, unserm Herrn; sobald er nur das Zeichen des heiligen Kreuzes erblickt, entweicht er gedemütigt. — Dieser Heilige war auch den bösen Geistern so furchtbar, daß viele, welche in diesen ägyptischen Gegenden von bösen Geistern geplagt wurden, sobald sie den Namen des Heiligen aussprachen, sogleich sich erlöst fühlten. Der Ruf der Heiligkeit des Antonius war so groß und ausgebreitet, daß Konstantin der Große und dessen Söhne seinem Gebete sich brieflich empfahlen. In seinem hundertundfünften Lebensjahre, nachdem er eine Unzahl von Jüngern hinterlassen und seine Mönche versammelt und zur christlichen Vollkommenheit ermahnt hatte, entschlief er selig im Herrn, ausgezeichnet durch Heiligkeit und Wunderwerke, am 17. Februar.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn Homilie zum Evang. Euere Lenden. vom Comm. S. [77]

Die Vesper vom folgenden Fest, Komm. des hl. Antonius.

Ant. Dieser Mann. ℣. Der Herr führte. S. [80]

Am 18. Januar.

Fest der Stuhlfeier des heil. Petrus zu Rom.

Duplex majus.

In der ersten Vesper.

Alles vom Commune der Bekenner und Bischöfe. S. [51]

Hymnus.

Was du, o Petrus! hier nur immer binden wirst,
Wird auch gebunden sein vor Gottes Richterstuhl;
Und was du lösest hier nach dir vertrauter Macht,
Wird auch gelöset sein im hohen Himmel dort;
Am jüngsten Tage auch wirst du Mitrichter sein!

Dem Vater sei für ew'ge Zeiten Lob gebracht;
Auch dir, dem ew'gen Sohne, singen wir den Preis
Mit Jubelschall; dem heil'gen Geist sei ebenso
Lob, Ehre, Ruhm! Dreieiniger Gott! sei du gelobt
Zu dieser Zeit und immerfort, in Ewigkeit. Amen.

℣. Du bist Petrus. ℟. Und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.

Ant. zum Magnifikat. Du bist der Hirte der Schafe, der Fürst der Apostel, dir sind die Schlüssel des Himmelreiches übergeben.

Oration wie in den Laudes.

Dann folgt die Komm. des hl. Paulus, welche allen Komm. vorangeht, wie bei den Laudes.

Komm. des hl. Antonius und der hl. Prisca, Jungfr. und Mart.

Ant. Komme, Braut. ℣. In deiner Zierde. S. [89]

Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir das Geburtsfest deiner hl. Jungfrau und Martyrin Prisca begehen, daß wir sowohl ihres jährlichen Festes uns erfreuen, als auch durch das Beispiel eines so großen Glaubens vorwärts schreiten. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Du bist der Hirte der Schafe, der Fürst der Apostel, * dir übergab Gott die Schlüssel des Himmelreiches.

Psalm 94. S. 3.

Hymnus von der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Anfang des ersten Briefes des hl. Apostels Petrus.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Petrus, ein Apostel Jesu Christi, an die auserwählten Fremdlinge in der Zerstreuung zu Pontus, Galatia, Cappadocia, Asia und Bithynia, gemäß der Vorhersehung des Vaters, zur Heiligung des Geistes, zum Gehorsame und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi: Gnade sei euch und reichlicher Friede! Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches euch im Himmel aufbewahrt wird, euch, die ihr durch Gottes Kraft mittelst des Glaubens aufbewahrt werdet für eine Seligkeit, welche bereit steht, daß sie geoffenbart werde in der letzten Zeit.

Resp. Simon Petrus! ehe ich dich vom Schiffe hinweg berief, kannte ich dich, und setzte dich zum Fürsten über mein Volk; * und ich übergab dir die Schlüssel des Himmelreiches. ℣. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein. Und ich übergab dir.

2. Lektion.

Wo ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, durch mancherlei Anfechtungen betrübet werdet, damit die Prüfung eures Glaubens viel köstlicher als durch Feuer erprobtes Gold erfunden werde zum Lobe und Preise, und zur Ehre bei der Erscheinung Jesu Christi, welchen ihr, ohne ihn gesehen zu haben, lieb habet, und an welchen ihr, ohne ihn jetzt zu sehen, glaubet, über den ihr, nun glaubend, euch mit unaussprechlicher und herrlicher Freude freuen werdet, wenn ihr das Ziel eueres Glaubens erlangen werdet, Seligkeit der Seelen.

Resp. Liebst du mich, Simon Petrus? Weide meine Schafe! Herr, du weißt, daß ich dich liebe! * Und ich gebe mein Leben für

dich. ℣. Wenn ich auch mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verleugnen. Und ich gebe.

3. Lektion.

Nach welcher Seligkeit gesuchet und geforschet haben die Propheten, die von der Gnade, welche auf euch kommen sollte, geweissagt haben, indem sie nachforschten, auf welche Zeit und Umstände der in ihnen wohnende Geist Christi hindeute, indem er die Leiden Christi und die darauffolgende Herrlichkeit vorherverkündigte, welchen aber geoffenbart worden ist, daß sie nicht für sich selbst, sondern für euch mitteilten das, was euch jetzt durch diejenigen verkündigt wird, die euch durch den vom Himmel gesandten heiligen Geist das Evangelium verkündigen, in welchen zu schauen selbst Engel gelüsten.

Resp. Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. * Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. ℣. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein. Und dir. Ehre sei. Und.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Papstes Leo.

1. Rede auf das Fest des hl. Apostels.

4. Lektion.

Als die zwölf Apostel durch den heil. Geist die Gabe empfangen, in allen Sprachen zu reden, und sich die Länder verteilt, um ihnen das Evangelium zu bringen, da war der seligste Apostelfürst Petrus für die Burg des römischen Reiches bestimmt, damit das Licht der Wahrheit, welche zum Heile aller Völker geoffenbart wurde, sich vom Haupte selber wirksam durch den ganzen Körper der Welt ergöße. Wo aber wäre eine Nation gewesen, die damals nicht ihre Vertreter in dieser Stadt gehabt hätte? Oder welchem Volke hätte jemals unbekannt bleiben können, was Rom vernommen hatte?

Resp. Du bist der Hirte der Schafe, der Fürst der Apostel! Dir hat Gott alle Reiche der Welt übergeben; * und deshalb sind dir auch die Schlüssel des Himmelreiches übergeben worden. ℣. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein. Und deshalb sind.

5. Lektion.

Hier mußten die Meinungen der Philosophie bekämpft, hier die Eitelkeiten irdischer Weisheit zu Schanden gemacht, hier der Dämonenkult zerstört, hier alle gottlosen Opfer beseitigt werden, hier, wo der Aberglaube sorgsamst vereint hatte, was jemals der vielgestaltige Irrtum eingerichtet. Zu dieser Stadt also, seligster Apostel, kommst du ohne Bedenken; und während deines Ruhmes Genosse, der Apostel Paulus, noch mit der Gründung anderer Kirchen beschäftigt ist, kehrest du ein in diesen Wald, von wilden Tieren bewohnt, in diesen Ozean mit tiefem Strudel, mutiger, als wie du auf dem Meere einherschrittest.

Resp. Ich habe für dich gebeten, Petrus! daß dein Glaube nicht gebreche; * und wenn du einst bekehrt bist, so stärke deine

Brüder! ℣. Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und wenn du.

6. Lektion.

Schon hattest du die Völker unterwiesen, die aus der Beschneidung gläubig geworden, schon hattest du die Kirche von Antiochien gegründet, wo zuerst der Name Christ in ehrenvollen Brauch kam; schon hattest du in Pontus, Galatien, Asien und Bithynien die Satzungen der evangelischen Lehre verkündet. Ohne Bedenken über den Erfolg deines Werkes, ohne Rücksicht auf dein schon fortgeschrittenes Alter trägst du nun die Siegestrophäe des Kreuzes Christi hinein in die römischen Festen, wohin dir nach göttlicher Vorherbestimmung vorangingen die Ehre der Macht und der Ruhm des Leidens.

Resp. Petrus, liebst du mich? Ja, Herr! du weißt, daß ich dich liebe. * Weide meine Schafe! ℣. Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Ja, Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Weide. Ehre sei. Weide.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 16, 13.

In jener Zeit, als Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Und das Übr.

Homilie des hl. Bischofs Hilarius.

Komment. zu Mtth. 16.

Der Herr fragt seine Jünger, wofür die Leute ihn hielten, und fügt bei: Den Menschensohn. Denn wir müssen diese Art des Bekenntnisses festhalten und uns erinnern, er sei, wie Sohn Gottes, so auch des Menschen Sohn; weil das eine ohne das andere keine Hoffnung gewährt. Nachdem die Jünger nun die verschiednen Aussagen der Leute über ihn vorgebracht hatten, fragt sie der Herr: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Petrus hatte den Sinn des Vorhergehenden erwogen; denn der Herr hatte gesagt: Wofür halten die Leute den Menschensohn? und allerdings bot die Anschauung des Körpers den Sohn eines Menschen dar; aber durch den Zusatz: Wofür halten sie mich? gab er zu verstehen, daß man außer dem, was man an ihm sah, noch etwas anderes beachten müsse; denn er war des Menschen Sohn. Was für eine Meinung und für ein Urteil über sich verlangte er also? Nicht das, glauben wir, welches er selbst über sich ausgesprochen hat; sondern verborgen war das, um was gefragt wurde, und darauf muß der Glaube der Gläubigen sich ausdehnen.

Resp. Wofür halten die Leute den Menschensohn? sprach Jesus zu seinen Jüngern. Da antwortete Petrus und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! * Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. ℣. Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas! denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage.

Wenn dieses Fest auf einen andern Tag verlegt wird, der keine eigne 9. Lektion hätte, so wird die 8. Lektion in zwei Hälften geteilt bei ✠.

8. Lektion.

Und wirklich hat das Bekenntnis des hl. Petrus einen würdigen Lohn erhalten, weil er in dem Menschen Christus den Sohn Gottes gesehen hatte. Selig ist der, welchem das Lob zu teil geworden ist, daß er mehr als die menschlichen Augen wahrgenommen und gesehen habe, indem er nicht auf das, was aus Fleisch und Blut war, seinen Blick richtete, sondern Gottes Sohn durch die Offenbarung des himmlischen Vaters erblickte, und für würdig gehalten wurde, das, was in Christus von Gott war, zuerst zu erkennen. — ℟ O du durch die Beilegung des neuen Namens glücklicher Grundstein der Kirche und der Erbauung derselben würdiger Fels, der die Gesetze der Hölle, die Pforten der Unterwelt und alle Fesseln des Todes sprengen sollte! O du seliger Pförtner des Himmels, dessen Gutdünken die Schlüssel des Himmelreiches übergeben werden, dessen Richterspruch hienieden schon voraus Kraft im Himmel hat, so daß über dasjenige, was auf Erden entweder gebunden oder gelöset worden ist, auch in dem Himmel ein Ausspruch von eben derselben Art erfolgt.

Resp. Erwählt hat dich der Herr zu seinem Priester, daß du ihm darbrächtest * das Opfer des Lobes. ℣. Opfere Gott ein Opfer des Lobes und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde! Das Opfer. Ehre sei. Das Opfer.

Von der hl. Jungfrau und Mart. Prisca.

9. Lektion.

Prisca, eine vornehme römische Jungfrau, ward, dreizehn Jahre alt, unter der Regierung des Kaisers Claudius des christlichen Glaubens wegen angeklagt und auf dessen Befehl zu dem Tempel des Apollo hingeführt, um daselbst den Götzen zu opfern. Als sie dies heldenmütig zurückwies, wurde sie mit Streichen gezüchtigt und in den Kerker geworfen. Wiederum aus dem Gefängnisse geholt aber neuerdings standhaft, ward sie grausam geschlagen, mit siedendem Fette übergossen und in das Gefängnis zurückgeführt. Nach drei Tagen schleppte man sie in das Amphitheater und warf sie einem Löwen vor; dieser aber, seiner natürlichen Wildheit vergessend, legte sich demütig zu den Füßen der Heiligen nieder. Neuerdings in den Kerker abgeführt, erhielt sie während drei Tage nicht die geringste Nahrung; hierauf auf die Folter ausgespannt und mit Eisenkrallen zerfleischt, in einen Scheiterhaufen geworfen, aber auch vom Feuer verschont. Endlich ward sie außerhalb der Stadt enthauptet, und so errang sie sich die doppelte Palme der Jungfrauschaft und des Martyriums. Ihren Leichnam beerdigten die Christen an der Straße nach Ostia, beim 10. Meilenstein von Rom, am 18. Februar.

Tedeum.

Zu den Laudes.

Hymnus.

O heil'ger Hirte Petrus! höre gnädig an
Den Ruf der Beter, löse durch dein mächtig Wort
Die Bande unsrer Schuld; gegeben ist dir Macht,
Der Erd' den Himmel aufzuthun, zu schließen ihn.

Dreieinigkeit! dir sei in alle Ewigkeit
Der Ruhm, die Ehre, Macht und freud'ger Lobgesang,

Die, in der Gottheit Eins, beherrscht und lenkt das All
Durch alle Zeiten fort bis in die Ewigkeit. Amen.

℣. Sie sollen ihn hochpreisen in der Gemeinde des Volkes.
℟. Und in der Sitzung der Alten ihn loben.

Ant. zum Benediktus. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein, spricht der Herr zu Simon Petrus.

Oration.

O Gott! der du durch die Erteilung der Schlüssel des Himmelreiches dem heil. Apostel Petrus die oberste Gewalt zu binden und zu lösen gegeben hast: verleihe, daß wir durch die Hilfe seiner Fürsprache von den Banden unserer Sünden befreit werden mögen, der du lebst und regierst.

Komm. des heil. Paulus.

Ant. Heiliger Apostel Paulus, Prediger der Wahrheit und Völkerlehrer! bitte für uns bei Gott, der dich erwählt hat. ℣. Du bist ein auserwähltes Werkzeug, heiliger Apostel Paulus! ℟. Prediger der Wahrheit auf der ganzen Welt!

Oration.

O Gott! der du die Scharen der Völker durch die Predigt des hl. Apostels Paulus belehrt hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß wir die Fürsprache dessen erfahren mögen, dessen Andenken wir feiern.

Komm. der heil. Prisca.

Ant. Das Himmelreich. ℣. Anmut. S. [99]

In der zweiten Vesper.

Hymnus von der 1. Vesper.

℣. Der Herr wählte sich ihn zu seinem Priester.
℟. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes.

Ant. zum Magnifikat. So lange er der höchste Priester war, fürchtete er nicht das Irdische, sondern pilgerte ruhmwürdig dem himmlischen Reiche entgegen.

Kommem. des heil. Paulus wie in den Laudes; dann des heil. Canut und des heil. Marius und Genossen.

Am 19. Januar.

Fest des heil. Königs Canut, Martyrer.

Semiduplex ad libitum.

Fällt das Fest auf einen Sonntag oder in eine Oktav, so wird es weggelassen.

Alles vom Comm. eines Mart. S. [22]

Oration.

O Gott! der du zur Verherrlichung deiner Kirche dich gewürdiget hast, den heil. König Canut durch die Palme des Martyriums und herrliche Wunder auszuzeichnen: verleihe gnädig, daß, wie dieser selber ein Nachahmer des Leidens Christi war, so auch wir seinen Fußtapfen folgend, zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen. Durch denselben.

Komm. des hl. Marius und Genossen

Ant. Solcher ist. ℣. Freuet euch. S. [36]

Oration.

Erhöre, o Herr! dein Volk, das unter der Fürbitte deiner heiligen Martyrer dich anfleht, und gewähre, daß wir sowohl des zeitlichen Lebensfriedens uns erfreuen, als auch die Hilfe zum ewigen

Frieden erlangen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Canut IV., ein Sohn des Dänenkönigs Suen Estrithson, zeichnete sich durch lebendigen Glauben, Frömmigkeit und reine Sitten aus, und gab schon in seinem zartesten Alter Zeichen seiner großen Heiligkeit. Nachdem er mit allgemeiner Zustimmung den Thron seines Vaters bestiegen, war es sein Hauptgeschäft für die Ausbreitung der christlichen Religion eifrigst zu sorgen, die Einkünfte der Kirchen zu verbessern und diese mit köstlichen Gerätschaften zu zieren. Von Eifer, den heiligen Glauben zu verbreiten, entflammt, griff er in gerechter Fehde heidnische Länder an, eroberte sie und brachte die besiegten Völker unter das Joch der christlichen Religion. Inmitten seiner herrlichsten Triumphe und im Besitze der reichsten Güter legte er seine königliche Krone zu den Füßen des gekreuzigten Heilandes nieder, um sich und sein ganzes Reich dem zum Opfer zu bringen, der da der Könige König und der Herrschenden Herr ist. Seinen Leib züchtigte er durch Fasten, härene Kleider und Geißelstreiche; eifrig war er im Gebete und in der Betrachtung, grenzenlos war seine Liebe zu den Armen, sein Wohlwollen gegen alle Menschen, und nimmer verließ er den Pfad der Gerechtigkeit und des göttlichen Gesetzes.

Resp. Der Herr brachte. S. [27]

5. Lektion.

Durch die stete Übung dieser und andrer Tugenden eilte der heilige König von einer Stufe der Vollkommenheit zur andern. Da ereignete es sich, daß England von Wilhelm, dem Heerführer der Normannen, mit einem fürchterlichen Kriegsheere angegriffen ward. Auf die dringenden Bitten der Engländer um Hilfe, entschloß er sich, mit ihnen den Feind zu bekämpfen, und übertrug die Expedition seinem Bruder Olaf. Dieser, von Herrschsucht getrieben, kehrte seine Waffen zum Untergange seines königlichen Bruders und wiegelte die Soldaten und das Volk wider ihn auf. Gerade damals fehlte es auch nicht an günstigen Verhältnissen für die Empörung. Denn da der König streng befohlen hatte, den Zehnten an die Kirchen gewissenhaft zu entrichten, die Gebote Gottes und der Kirche genau zu beobachten und die Übertreter empfindlich zu strafen, so fingen sogleich einige Bösewichte und verruchte Menschen voll Unwillen darüber an, zuerst Unruhe zu stiften, dann das Volk zum Aufruhr zu reizen, und endlich sannen sie sogar auf den Tod dieses heiligsten Königs.

Resp. Den Wunsch. S. [28]

6. Lektion.

Als nun der König, der Zukunft bewußt, erkannte, daß er um der Gerechtigkeit willen den Tod leiden müsse, begab er sich, nachdem er sein nahes Ende vorherverkündet hatte, nach Odensee in die Kirche des heil. Martyrers Albanus, als an den Ort, wo er seinen Kampf vollenden sollte, und nachdem er mit den heiligen Sakramenten sich gestärkt hatte, empfahl er Gott sein Schicksal. Bald darauf versammelten sich daselbst die Verschwornen, suchten Feuer an die Kirche zu legen, die Pforten zu

erbrechen und einzudringen. Da sie es aber nicht vermochten, erstiegen sie die Fenster, schossen mit Pfeilen auf den König, der knieend für seine Feinde betete, und schleuderten unaufhörlich Steine auf ihn. Endlich erlag er unter der Menge der Geschosse und Steine, durchbohrt von einer Lanze, und mit solchem herrlichen Martyrtum gekrönt, fiel er mit ausgestreckten Armen vor dem Altare tot nieder, unter der Regierung des Papstes Gregor VII. Gott verherrlichte mit vielen ausgezeichneten Wundern seinen Blutzeugen, Dänemark büßte den Frevel des Königsmordes durch eine darauf eintretende Hungersnot und andere Trübsal. Viele mit verschiedenen Krankheiten und Übeln Behaftete erlangten an Canuts Grab Heil und Genesung; und als die Königin den heil. Leichnam einst nachts wollte ausgraben und an eine andere Stätte übertragen lassen, gab sie, von einem außerordentlichen Lichtglanze erschreckt, ihr Vorhaben auf.

Resp. Der Herr. S. [28]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang: Wenn mir jemand. vom Commune an 2. Stelle. S [34]

Für den hl. Marius und seine Genossen.

9. Lektion.

Marius, ein Perser von edler Herkunft, kam mit seinem Weibe Martha, die ebenfalls von vornehmer Abkunft war, und seinen beiden Söhnen Audifax und Abachum unter der Regierung des Claudius nach Rom, um daselbst die Begräbnisstätten der Martyrer zu verehren. Dort pflegten sie die in den Kerkern gefangenen Christen und unterstützten sie mit Rat und That, teilten ihre Güter mit ihnen und bestatteten die Leichname der Heiligen. Bald aber wurden sie selber alle ergriffen, und da sie weder durch Drohung noch durch Schrecken bewogen werden konnten, den Göttern zu opfern, wurden sie zuerst mit Geißeln hart geschlagen, dann an Stricken geschleift, hierauf mit glühendem Bleche gebrannt und mit eisernen Haken zerfleischt. Zuletzt wurden ihnen die Hände abgehauen, und sie, am Hals gefesselt, mitten durch die Stadt geschleppt und an der cornelischen Straße, dreizehn römische Meilen von der Stadt, an dem Orte, der Nymphe hieß, getötet; und zwar zuerst Martha, welche ihren Mann und ihre Söhne zur standhaften Ertragung aller Marter um des Glaubens Christi willen, eifrigst ermahnt hatte. Nach ihr ward den andern auf derselben Stätte das Haupt abgeschlagen, und ihre Leichname wurden in das Feuer geworfen. Felicitas, eine römische Matrone, ließ sie halbverbrannt aus der Flamme ziehen und auf ihrem Landgute beerdigen.

Tedeum.

In den Laudes Komm. der heil. Martyrer Marius und Genossen.

Die Vesper vom folgenden Fest, Komm. des hl. Canut.

Am 20. Januar.

Fest des hl. Fabian, Papst, und Sebastian, Martyrer.

Duplex.

Alles vom Comm. mehrerer Martyrer. Seite [36]

Oration.

Allmächtiger Gott! schau' an unsere Schwachheit, und weil die

Last unsers eigenen Thuns uns beschwert, so möge die glorreiche Fürbitte deiner heiligen Martyrer Fabian und Sebastian uns beschirmen. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Canut.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Fabian, ein Römer, leitete die Kirche vom Kaiser Maximin an bis auf Decius; jedem der sieben Diakonen wies er einen Stadtteil an, um die Armen daselbst zu pflegen. Er stellte auch sieben Subdiakonen auf, welche die von eben so vielen Notaren aufgezeichneten Martyrerakten sammeln mußten. Ebenso verordnete er, daß in jeglichem Jahre am Gründonnerstage das übriggebliebene Chrisma verbrannt und neues geweiht werden sollte. Endlich wurde er am 20. Januar in der Verfolgung des Decius mit der Martyrerkrone geschmückt und in dem Cömeterium des Callistus an der appischen Straße beerdigt, nachdem er fünfzehn Jahre und vier Tage auf dem päpstlichen Stuhle gesessen. Fünfmal hatte er im Monat Dezember die hl. Weihen erteilt, und zwar weihte er zweiundzwanzig Priester, sieben Diakonen und eilf Bischöfe für verschiedene Bistümer.

Resp. Deine Heiligen. S. [42]

5. Lektion.

Sebastian stammte väterlicherseits aus Narbonne und mütterlicherseits aus Mailand. Er war bei Diokletian wegen seiner edeln Herkunft und seiner Tugenden vorzüglich beliebt. Als Führer der ersten Cohorte unterstützte er die Christen, zu deren Glauben er sich insgeheim bekannte, mit Rat und That und seinem Vermögen; und wenn einer aus ihnen wegen der schrecklichen Qualen den Mut zu verlieren schien, stärkte er ihn durch sein Zureden dermaßen, daß viele von freien Stücken sich für Jesus Christus den Peinigern darboten. Unter diesen befanden sich die Brüder Marcus und Marcellian, welche zu Rom in Verwahr saßen bei Nikostratus, dessen Weib Zoe auf die Fürbitte Sebastians die verlorne Sprache wieder erlangt hatte. Als Diokletian solches vernahm, berief er Sebastian, machte ihm harte Vorwürfe und bemühte sich auf alle mögliche Weise, ihn vom Glauben an Christus abzuwenden. Da er aber weder durch Versprechungen noch Drohungen etwas ausrichtete, befahl er, ihn an einen Pfahl zu binden und mit Pfeilen zu erschießen.

Resp. Die Heiligen. S. [42]

6. Lektion.

Da er von allen für tot gehalten wurde, ließ ihn des Nachts Irene, ein heil. Weib, um ihn zu begraben, holen; aber als sie ihn noch lebend fand, verpflegte sie ihn in ihrem eigenen Hause. Einige Zeit hierauf, da seine Gesundheit hergestellt war, stellte er sich dem Kaiser Diokletian vor und verwies ihm mit der größten Freimütigkeit seine Gottlosigkeit. Bei dem Anblicke des Martyrers erschrak der Kaiser anfänglich gar sehr, weil er ihn für tot gehalten; bald aber ergrimmte er über dieses Ereignis und den harten Tadel des Heiligen so heftig, daß er Befehl erteilte, ihn so lange mit Ruten zu schlagen, bis er den Geist aufgeben würde. Sein Leichnam ward sodann in eine Cloake

geworfen; Lucina aber, welcher Sebastian erschienen und angezeigt hatte, wo er läge und begraben sein wollte, bestattete ihn bei den Katakomben, woselbst ihm zu Ehren eine berühmte Kirche erbaut ist.

Resp. Wie Gold. S. [42]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang.: In jener Zeit stieg Jesus vom Commune an 2. Stelle. S. [49]

Vesper vom Kapitel an vom folgenden Fest, Kommem. der hl. Mart.

Am 21. Januar.

Fest der heiligen Agnes,

Jungfrau und Martyrin.

Duplex.

Wenn die Vesper ganz von der heiligen Agnes gebetet wird, so sind die Antiph. von den Laudes, die Psalmen von der 1. Apostelvesper. S. [2]

Kapitel von den Laudes.

Hymnus und Versikel vom Commune der Jungfrauen. S. [88]

Ant. zum Magnifikat. Die heilige Agnes betete mitten in den Flammen mit ausgespannten Armen: Zu dir bete ich, Allmächtiger, Anbetungs-, Verehrungswürdiger, Vater, dem alle Ehrfurcht gebührt; denn durch deinen heil. Sohn entging ich den Drohungen der gottlosen Tyrannen, und entrann ich unbefleckt der Unreinigkeit des Fleisches; und nun siehe, ich komme zu dir, den ich liebte, suchte, immerdar verlangte.

Oration von den Laudes.

Komm. der heil. Martyrer.

Ant. Es freuen sich. ℣. Es frohlocken. S. [47]

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Jungfrauen, den Herrn, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus: Du, der. S. [90]

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Hinweg von mir, Speise des Todes! denn mir ist schon ein anderer Liebhaber zu teil geworden.

Die Psalmen vom Commune Eines Martyrers. S. [23]

Ant. 2. Er hat meine Rechte und meinen Hals mit Edelsteinen umschlungen und meine Ohren mit unschätzbaren Perlen behängt.

Ant. 3. Er hat ein Zeichen meinem Angesichte eingeprägt, daß ich keinen andern Liebhaber annehme als ihn.

℣. In deiner Zierde und in deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Die Lektionen vom Comm. der Jungfrauen an 2. Stelle. S. [101]

1. Resp. Laßt uns feiern das Fest der hochheiligen Jungfrau, laßt uns ins Gedächtnis zurückrufen, wie die heil. Agnes gelitten hat; im dreizehnten Jahre ihres Lebens besiegte sie den Tod und fand sie das Leben. * Weil sie den Urheber des Lebens allein liebte. ℣. Für jung war sie erachtet nach der Zahl der Jahre, doch ihr Geist war der des reifsten Alters. Weil sie.

2. Resp. Er hat meine Rechte und meinen Hals mit Edelsteinen umschlungen und meine Ohren mit unschätzbaren Perlen behängt; * er überdeckte mich mit lieblichen, leuchtenden Juwelen. ℣. Er hat ein Zeichen meinem Angesichte ein-

geprägt, daß ich keinen andern Liebhaber annehme als ihn. Er überdeckte.

3. Resp. Ich liebe Christus, in dessen Gemach ich eingehen werde, dessen Mutter eine Jungfrau ist, dessen Vater kein Weib kennt, dessen Musik mir in melodischem Gesange entgegentönt. * Wenn ich diesen liebe, bleibe ich keusch; wenn ich diesen berühre, bleibe ich rein; wenn ich diesen nehme, bleibe ich Jungfrau. ℣. Mit einem Ring der Treue hat er sich mit mir verlobt und mit unschätzbaren Geschmeiden mich geschmückt. Wenn ich diesen. Ehre sei. Wenn ich diesen.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Der Herr hat mir angelegt einen goldgewirkten Gürtel und mit unschätzbarem Geschmeide mich geschmückt.

Die Psalmen vom Commune Eines Mart. S. [25]

Ant. 2. Honig und Milch habe ich aus seinem Munde empfangen, und sein Blut hat meine Wangen geziert.

Ant. 3. Ihm allein bewahre ich Treue, ihm überlasse ich mich mit voller Hingabe.

℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Aus dem Buche des hl. Ambrosius über die Jungfrauen.

4. Lektion. B. 1, Kap. 2.

Heute ist der Gedächtnistag einer Jungfrau: folgen wir ihrer Reinheit nach; der Gedächtnistag einer Martyrin: bringen auch wir Opfer dar! Es ist der Tag der heiligen Agnes: Männer mögen bewundernd zu ihr aufblicken, aber auch die zarte Jugend soll nicht verzagen; staunen mögen die Vermählten, nachahmen mögen die Unvermählten! Doch was kann ich von ihr, aus deren Namen schon der Glanz ihres Ruhmes uns entgegenstrahlt, was kann ich sagen, das einer solchen Heiligen würdig wäre? Da sehe ich eine Hingabe an Gott, weit über ihr Alter hinaus; eine Tugend, weitaus die Kräfte der Natur überragend! Ja, es will mir scheinen, als habe sie ihren Namen nicht bloß als menschliche Benennung, sondern als eine Prophezie ihres Martyriums erhalten, um im voraus zu verkünden, was sie dereinst sein würde. Der Name Jungfrau ist die Bezeichnung der Keuschheit; ich werde sie Martyrin nennen — und mein Lobpreis ist vollendet. Leicht ist solch ein Rühmen, wenn man nicht zu suchen braucht, sondern wenn es schon gegeben ist. Niemand ist lobwürdiger, als wer von allen gelobt werden kann. So viele Menschen, so viele Herolde, welche die Martyrin preisen, wenn sie nur von ihr sprechen.

Resp. Angethan hat mich der Herr mit dem Gewande des Heiles, und mit dem Kleide der Freude mich umgeben, * und wie eine Braut mit dem Kranze mich geschmückt. ℣. Meine Ohren hat er mit unschätzbaren Perlen geziert, mich überdeckt mit lieblichen, leuchtenden Juwelen. Und wie eine Braut.

5. Lektion.

In ihrem dreizehnten Lebensjahre soll sie das Martertum erduldet haben, wie uns berichtet wird. Wie verabscheuungswürdig ist die Grausamkeit, welche nicht einmal des zartesten Alters geschont; aber auch wie groß ist die

Kraft des Glaubens, welcher schon von dem unmündigen Alter solch ein Zeugnis empfängt! War denn wohl Platz für Wunden an dem Leibe dieses Kindes? Siehe, dieses Kind, an dem kaum ein Platz für das Martereisen war, hatte Mut genug, dessen Qual zu besiegen. Unter den blutigen Händen der Henker stand sie unerschrocken, unerschüttert bei dem fürchterlichen Gerassel der schweren Eisenfesseln, bereit, dem Mordschwerte des wütenden Kriegers den ganzen Leib darzubieten, obschon des Todes unkundig; bereit, wenn sie mit Gewalt zu den Götzenaltären hingeschleppt würde, zu Christus mitten unter den Feuerflammen ihre zarten Arme emporzustrecken und so an den Weihrauchherden der Götzen den Sieg des triumphierenden Heilandes darzustellen; bereit, ihren Hals und ihre Hände den eisernen Banden darzureichen. Doch für so zarte Glieder will keine passende Fessel sich finden. Siehe, eine neue Weise des Martertums! Noch war die Jungfrau nicht reif zur Marter, und schon reif für den Sieg, untüchtig zum Streite und schon würdig zur Krone; eine Meisterin in der Tugend, die noch das Vorurteil der Jugend gegen sich hatte.

Resp. Honig und Milch hab' ich aus seinem Munde empfangen,* und sein Blut hat meine Wangen geziert. ℣. Er hat mir unvergleichliche Schätze gezeigt, die er mir zu geben verheißen. Und sein Blut.

6. Lektion.

Nicht so freudig eilet eine Braut dem Bräutigam entgegen, als diese Jungfrau zur Stätte ihrer Todesmarter, hochentzückt über ihr Glück und eiligen Schrittes. Alle weinen, sie vergießt keine Thräne; alle staunen, daß die, welche kaum das Leben gekostet, es so leicht hinopfere, als wäre sie desselben längst müde. Alle sind voll Verwunderung, daß die, welche, unmündig, noch nicht über sich selbst verfügen kann, schon ein Zeuge der Gottheit sei! Wie schrecklich gebärdete sich der Henker, um Schrecken einzuflößen; wie einschmeichelnd, um zum Abfalle zu raten; wie viele bemühten sich, sie zum Genusse hochzeitlicher Freuden zu bereden! Agnes aber erwidert: Das ist eine Schmach für den Bräutigam, auf die, welche ihm gefallen soll, zu harren. Der zuerst mich für sich erwählte, wird mich erhalten. Henker! was zögerst du? Immerhin sterbe der Leib, der jenen Augen nur gefallen kann, denen ich mißfallen will. So stand Agnes da, flehte, bot ihren Nacken dar. Siehe! der Henker zittert, als wäre er selbst das Schlachtopfer; seine Rechte bebt, sein Angesicht erblaßt ob des Befehls, eine Jungfrau zu töten, die den Tod verachtet. So erblickt ihr an dieser Einen Jungfrau ein zweifaches Martyrtum, der Keuschheit und des Glaubens. Sie bewahrte ihre Jungfräulichkeit und errang das Martyrium.

Resp. Sein Leib ist schon mit meinem Leibe verbunden, und sein Blut hat meine Wangen gerötet; *den eine Jungfrau geboren, dessen Vater kein Weib kennt. ℣. Ihm bin ich verlobt, dem die Engel dienen, dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern. Den eine Jungfrau. Ehre sei. Den eine Jungfrau.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Ihm, dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern, ihm allein bewahre ich Treue.

Psalm 14. S. [29]

Ant. 2. Christus überdeckte mich mit lieblichen, leuchtenden, kostbaren Juwelen.

Psalm 44. S. [93]

Ant. 3. Ihm bin ich verlobt, dem die Engel dienen, dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern.

Psalm 45. S. [94]

℣. Der Herr hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Die Lektionen sind vom Commune der Jungfr. an 1. Stelle. S. [98]

7. Resp. Ihm bin ich verlobt, dem die Engel dienen, dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern. * Ihm allein bewahre ich Treue, ihm überlasse ich mich mit voller Hingabe. ℣. Meine Rechte und meinen Hals hat er mit Edelsteinen umschlungen und meine Ohren mit unschätzbaren Perlen behängt. Ihm allein.

8. Resp. Allmächtiger, Anbetungs-, Verehrungswürdiger! dem Ehrfurcht gebührt, dich preise ich; * denn durch deinen eingebornen Sohn entging ich den Drohungen der Gottlosen und entrann ich unbefleckt der Unreinigkeit des Teufels. ℣. Dich preise ich mit meinem Munde, dich begehre ich von Herzen und aus allen Kräften. Denn durch. Ehre sei. Denn durch.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Als Agnes in das Haus der Schande trat, * fand sie den Engel des Herrn zu ihrem Schutze bereit.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Ich habe bei mir * einen Beschützer meines Leibes, den Engel des Herrn.

Ant. 3. Mit seinem Ringe * hat sich mir mein Herr Jesus verlobt und mich wie seine Braut mit einem Kranze geschmückt.

Ant. 4. Ich preise dich, * Vater meines Herrn Jesus Christus, weil durch deinen Sohn das Feuer an meiner Seite ausgelöscht wurde.

Ant. 5. Freuet euch mit mir * und wünschet mir Glück, denn mit allen diesen habe ich leuchtende Sitze errungen.

Kapitel. Eccli. 51, 1.

Ich will dich preisen, Herr und König! und dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen; denn du warest mir Helfer und Beschirmer, du errettetest meinen Leib aus dem Verderben.

Hymnus und ℣. aus dem Commune der Jungfrauen.

Antiph. zum Benediktus. Siehe, was ich begehrte, schaue ich schon; was ich hoffte, besitze ich; mit dem bin ich im Himmel verbunden, den ich auf Erden wandelnd mit ganzer Hingebung liebte.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du das Schwache erwählest, um jede Stärke zu beschämen: verleihe gnädig uns, die wir das Fest deiner hl. Jungfrau und Martyrin Agnes begehen, daß wir ihres Schutzes bei dir teilhaftig werden. Der unsern Herrn.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Responsorium. In deiner Zierde * und deiner Schönheit. In deiner. ℣. Beginne, im Glück fahre fort und regiere! Und. Ehre sei. In deiner.

℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zur Sext.

Kapitel. Eccl. 51, 4.

Du befreitest mich nach der Größe der Barmherzigkeit deines Namens von den Brüllern, die bereit waren, mich zu fressen, aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, und aus den vielen Trübsalen, die mich umgaben.

Kurzes Resp. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz. Gott. ℣. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Durch. Ehre sei. Gott hilft. ℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zur Non.

Kapitel. Eccl. 51, 8.

Es wird loben meine Seele den Herrn bis in den Tod; denn du, o Herr, unser Gott! errettest, die auf dich harren, und erlösest sie aus der Drangsal.

Kurzes Resp. Gott hat sie erkoren * und sie vorerwählt. Gott hat. ℣. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Und sie vorerwählt. Ehre sei. Gott hat. ℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

In der zweiten Vesper.

Ant. und Kap. aus den Laudes. Die Psalmen vom Sonntag S. 120., statt des letzten Psalmes der Ps. 147. S. 140.

Hymnus und ℣. vom Commune der Jungfrauen.

Antiph. zum Magnifikat. Als die heil. Agnes mitten in den Flammen stand, betete sie mit ausgestreckten Händen zum Herrn: Allmächtiger, Anbetungs-, Verehrungswürdiger, dem Ehrfurcht gebührt! dich preise ich und verherrliche deinen Namen in Ewigkeit.

Komm. des folgenden Festes.

Am 22. Januar.

Fest des heil. Vincentius und Anastasius, Martyrer.

Semiduplex.

Alles vom Commune mehrerer Martyrer. S. [36]

Oration.

Sei gnädig, o Herr! unserem Flehen, damit wir, die sich nach ihrer Missethat als Schuldige bekennen, durch die Fürbitte deiner hl. Martyrer Vincentius und Anastasius befreit werden. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Vincentius war zu Huesca im nördlichen Spanien geboren. Er widmete sich von frühester Jugend dem Studium der Wissenschaften und erhielt von Valerius, dem Bischof zu Saragossa, den Unterricht in der heil. Schrift, dessen Stelle er dann später in der Verkündigung des heil. Evangeliums vertrat, weil dieser Oberhirt wegen eines Fehlers am Sprachorgane zu predigen gehindert wurde. Sobald Dacianus, welcher von Diokletian und Maximian über diese Provinz gesetzt war, hievon Nachricht erhielt, ward Vincentius in Saragossa ergriffen und gefesselt zu Dacianus nach Valencia geführt. Hier züchtigte man ihn in Gegenwart vieler Zeugen mit Streichen und spannte ihn auf

die Folter; aber keine Marter, keine Schmeichelei noch Drohung vermochte seinen Glaubensmut zu erschüttern; hierauf wurde er auf einen glühenden Rost gelegt, mit eisernen Krallen zerrissen, mit glühendem Bleche gebrannt, sodann wieder in den Kerker zurückgebracht, welcher mit spitzigen Scherben belegt war, damit sein nackter Körper, wenn er vom Schlafe übermannt würde, von den Scherbenspitzen gequält werde.

Resp. Deine Heiligen. S. [42]

5. Lektion.

Während aber Vincentius in diesem finstern Kerker lag, durchstrahlte eine himmlische Klarheit das ganze Gefängnis; da dieses Licht alle, welche seinen Schimmer erblickten, mit dem größten Staunen erfüllte, wurde die Sache von dem Kerkermeister dem Dacianus gemeldet. Dieser ließ nun den Heiligen wegführen und in ein weiches Bett legen, um so ihn durch diese Wollust zum Abfalle zu bringen, da alle Qualen umsonst gewesen. Aber der unbesiegbare Mut des Vincentius, gekräftigt durch den Glauben an Jesus Christus und die Hoffnung auf das ewige Leben, überwand alles: Feuer, Schwert, Marter und Qualen. Endlich errang er als Sieger die himmlische Marterkrone am 22. Januar. Sein Leichnam ward unbeerdigt gelassen, aber von einem Raben mit seinen Flügeln, Krallen und Schnabel gegen Raubvögel und Wölfe wundersam beschützt. Der Statthalter Dacian befahl hierauf, ihn in das Meer zu versenken; da er aber von demselben durch göttliche Fügung wieder ausgespült ward, bestatteten ihn die Christen.

Resp. Die Heiligen. S. [42]

6. Lektion.

Der Perser Anastasius, ein Mönch, besuchte unter dem Kaiser Heraklius das heilige Land und erduldete standhaft um des christlichen Glaubens willen zu Cäsarea in Palästina Bande und Schläge. Bald hierauf ward er von den Persern um derselben Ursache willen mit vielen Martern gequält und auf Befehl des Königs Chosroes mit siebenzig Gefährten enthauptet. Seine körperlichen Überreste wurden zuerst nach Jerusalem in das Kloster, dessen Genosse er gewesen, hierauf nach Rom überbracht und in einem dortigen Kloster, genannt ad aquas Salvias, beigesetzt.

Resp. Wie Gold. S. [42]

In der 3. Nokt. die Hom. vom Comm., an 1. Stelle. S. [45]

Die Vesper vom Kapitel an vom folgenden Fest, Komm. der hl. Mart. und der hl. Emerentiana.

Am 23. Januar.

Fest des heil. Raymund von Pennafort, Bekenner.

Semiduplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69] Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

Oration.

O Gott! der du den heiligen Raymund zu einem ausgezeichneten Verwalter des heil. Bußsakramentes auserwählt und über die Wogen des Meeres wunderbar hingeführt hast: verleihe, daß wir durch seine Fürbitte würdige Früchte der Buße zu bringen und in den Hafen des ewigen Heiles zu gelangen vermögen. Durch unsern Herrn.

Für die hl. Martyrer.

Ant. Es freuen sich. V. Es frohlocken. S. [47]

Komm. der heil. Jungfrau und Mart. Emerentiana.

Ant. Komme. V. In deiner Zierde. S. [89]

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! laß die heil. Jungfrau und Martyrin Emerentiana uns Nachlaß unserer Schuld erflehen, sie, die dir stets teuer war durch das Verdienst der Reinigkeit und durch das Bekenntnis deiner Macht. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Der selige Raymund von Barcelona, aus der berühmten Familie der Pennafort, zeigte, obwohl erst in den Anfängen der Religion unterrichtet, schon als Knabe Anlagen zu hervorragender Größe. Die schönen Künste und Wissenschaften studierte er in seinem Vaterlande; hierauf begab er sich nach Bologna. Dort vereinigte er mit den Übungen der Frömmigkeit das ernsteste Studium des Kirchen- und Staatsrechtes, erwarb sich die Doktorwürde und hielt auch mit dem größten Lobe Vorlesungen über das kanonische Recht. Da der Ruf seiner Tugenden sich allgemein verbreitete, reiste Berengarius, Bischof von Barcelona, als er von Rom nach seinem Bistum zurückkehrte, nach Bologna, um mit Raymund zusammen zu treffen und bewirkte durch vieles inständiges Bitten, daß er mit ihm in sein Vaterland zurückkehrte. Einige Zeit darauf erhielt er ein Kanonikat zu Barcelona, sodann die Propstwürde, ein glänzendes Muster für die ganze Geistlichkeit und das Volk in Sittenreinheit, Bescheidenheit, Gelehrsamkeit und Freundlichkeit. Besonders aber bemühte er sich eifrigst, die Verehrung und die Liebe der allerseligsten Jungfrau Maria, welcher er mit besonderer Ehrfurcht und Zärtlichkeit diente, nach allen Kräften zu befördern.

Resp. Der Herr. S. [75]

5. Lektion.

Ungefähr fünfundvierzig Jahre alt, trat Raymund in den Predigerorden und zeichnete sich, nachdem er die feierlichen Gelübde abgelegt hatte, in dieser Genossenschaft als neuer Streiter in der Übung aller Tugenden, besonders durch Liebe zu den Armen und zu den von den Ungläubigen gefangenen Christen aus. Auf seine Mahnung verwendete der hl. Petrus von Nolascus, dessen Beichtvater er gewesen, sein ganzes Vermögen zu diesem edlen Zwecke der Erlösung der gefangenen Christen. Damals geschah es, daß eben diesem Heiligen, sowie auch dem seligen Raymund und Jakob I., dem König von Arragonien, die allerseligste Jungfrau erschien und versicherte, wie es ihrem göttlichen Sohne und ihr selbst höchst angenehm wäre, wenn ihr zu Ehren eine Genossenschaft gegründet würde, die es sich zur besondern Sorge machte, die gefangenen Christen aus der Sklaverei der Ungläubigen zu erlösen. Die frommen Männer berieten sich untereinander und stifteten den Orden der allerseligsten Jungfrau Maria zur Erlösung der Gefangenen. Der selige Raymund gab der Genossen-

schaft Regeln, die für die Zwecke des Ordens sehr passend waren; die Bestätigung erhielt der Orden einige Jahre darauf vom Papste Gregor IX., welcher auch den oben genannten heiligen Petrus zum ersten Vorsteher der Genossenschaft ernannte und mit eigenen Händen zu dieser Würde einkleidete.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Derselbe Papst Gregor berief den heiligen Raymund nach Rom, ernannte ihn zu seinem Kaplan, übertrug ihm das Amt eines Pönitentiarius und wählte ihn zu seinem Beichtvater. Auf Befehl dieses Kirchenoberhauptes sammelte Raymund die Verordnungen der römischen Päpste, welche in verschiedenen Concilien und ihren Briefen zerstreut waren, und brachte sie unter dem Namen der Decretalen in einen Band. Der Papst ernannte ihn hierauf zum Erzbischof von Tarragona, welche Würde aber der Heilige mit unerschütterlicher Standhaftigkeit ausschlug; selbst das ihm übertragene Vorsteheramt über seinen Orden, welches er zwei Jahre hindurch auf das gewissenhafteste verwaltet hatte, legte er freiwillig nieder. Er veranlaßte auch den König Jakob von Arragonien, die heil. Inquisition in seinem Reiche einzuführen. Der Herr verlieh ihm die Gabe, Wunder zu wirken, unter welchen wohl das merkwürdigste ist, daß er bei seiner Rückkehr von den Balearischen Inseln nach Barcelona, indem er seinen Mantel über das Wasser ausbreitete, einen Weg von hundert sechzig Meilen in sechs Stunden zurücklegte und bei verschlossenen Thüren in sein Kloster kam. Endlich entschlief er im Herrn, nachdem er fast hundert Jahre gelebt, reich an Tugenden und Verdiensten, im Jahre des Heiles 1275. Der Papst Clemens VIII. versetzte ihn unter die Zahl der Heiligen.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn die Homilie zu dem Evang.: Euere Lenden. vom Comm. Seite [77]

Für die heil. Emerentiana.

9. Lektion.

Als die heil. Emerentiana, eine römische Jungfrau und Milchschwester der hl. Agnes, ausgezeichnet schon als Katechumene durch ihren Glauben und ihre Liebe zu Christus, einst die gegen die Christen wütenden Götzendiener mit harten Verweisen tadelte, ward sie von der gereizten Volksmenge mit Steinen überschüttet; und so unter Gebet am Grabe der heil. Agnes in ihrem eignen Blute, das sie standhaft für Christus vergoß, getauft, starb sie im Herrn.

Tedeum.

In den Laudes Komm. der hl. Jungfr. und Mart. Emerentiana.

Die Vesper vom folgenden Tag, Komm. des hl. Raymund.

Am 24. Januar.

Fest des heil. Timotheus,

Bisch. und Mart.

Duplex.

Alles vom Commune Eines Martyrers. Seite [22]

Oration.

Allmächtiger Gott! schau' an unsere Schwachheit, und weil die Last unseres eigenen Thuns uns beschwert, so möge die glorreiche Fürbitte des hl. Timotheus, deines Martyrers und Bischofs, uns beschirmen. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Raymund.

Ant. Dieser Mann. ℣. Es führte. S. [80]

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Timotheus war aus Lystra in Lycaonien, der Sohn eines heidnischen Vaters und einer jüdischen Mutter. Er hatte sich schon zum christlichen Glauben bekehrt, als der Apostel Paulus in diese Gegenden kam. Von dem Rufe der Heiligkeit, den Timotheus allgemein genoß, bewogen, nahm ihn der Apostel als Reisegefährten mit sich; wegen der Juden aber, die sich zu Christus bekehrt hatten, und wußten, daß der Vater dieses Timotheus ein Heide gewesen, ließ er denselben noch beschneiden. Als sie beide nach Ephesus gekommen waren, wurde er von dem Apostel zum Bischofe geweiht, um diese Kirche zu regieren.

Resp. Der Herr. S. [27].

5. Lektion.

Der heilige Paulus richtete an ihn zwei Sendschreiben, eines von Laodicäa, das andere von Rom aus. Durch sie in der oberhirtlichen Amtsausübung kräftigst bestärkt, konnte dieser heil. Bischof in seinem Eifer nicht länger mehr dulden, daß das Opfer, welches dem Einen Gott gebührt, den Götzenbildern geschlachtet werde; daher versuchte er es mit aller Kraft, das ephesinische Volk, als es an einem Feste der Diana im Opfern begriffen war, von seiner Gottlosigkeit zu überzeugen und abzubringen; sie aber steinigten ihn. Dem Tode nahe, ward er von den Christen noch gerettet und auf einen nahe bei der Stadt gelegenen Berg gebracht; dort entschlief er am 24. Januar selig im Herrn.

Resp. Den Wunsch. S. [28]

Als 6. Lektion die 4. Lektion vom Commune: Das feierliche. S. [27], dazu das 6. Resp.: Der Herr bekleidete. Seite [28]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Commune: Wenn jemand. an erster Stelle. S. [30]

Die Vesper vom folgenden Fest, Komm. des hl. Timotheus.

Am 25. Januar.

Fest der Bekehrung des hl. Paulus, Apostel.

Duplex majus.

In der ersten Vesper.

Antiph. und Kapitel aus den Laudes. Die Psalmen vom Comm. der Apostel.

Hymnus.

Du bester Lehrer, Paulus! lehr' uns rechtes Thun;
Zieh unsre Herzen dir nach zu des Himmels Höhn,
Bis daß der Glaube, jetzt umflort, das volle Licht
Erschaut, und sonnengleich die Liebe strahlt allein.

Es sei dir ewig Lob gebracht, Dreifaltigkeit!
Und Ruhm und Macht und Ehre, Jubel, Preisgesang
Dem einen Gott, der herrschet über alle Welt
Zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Du bist ein auserwähltes Werkzeug, heil. Apostel Paulus.

℟. Ein Prediger der Wahrheit auf der ganzen Welt.

Antiph. zum Magnifikat. Gehe hin, Ananias! und frage nach Saulus; denn siehe, er betet! denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen vor Heiden und Könige und Kinder Israels zu bringen.

Oration von den Laudes.

Hernach Komm. des hl. Petrus, wie in den Laudes.

Komm. des hl. Timotheus.

Ant. Wenn jemand. ℣. Der Gerechte. S. [33]

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns loben unsern Gott, * am Bekehrungstage des Völkerlehrers!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus von der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn

Ant. 1. Der mit Petrus wirksam war zum Apostelamte, war auch mit mir wirksam unter den Heiden, und sie erkannten die Gnade, die mir von Christus dem Herrn verliehen ist.

Alle Psalmen vom Comm. der Apostel.

Ant. 2. Ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, meine Hinterlage zu bewahren für jenen Tag, der gerechte Richter.

Ant. 3. Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn; ich muß mich rühmen in dem Kreuze meines Herrn Jesus Christus.

℣. Über die ganze Erde geht aus ihr Schall. ℟. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

Aus der Apostelgeschichte.

1. Lektion. Kap. 9, 1.

Saulus aber schnaubte noch Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe nach Damascus an die Synagogen, damit, wenn er einige, die dieses Weges wären, Männer und Weiber, fände, er sie gebunden nach Jerusalem führte. Als er nun auf dem Wege war, und es geschah, daß er Damascus nahe kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saulus, Saulus! warum verfolgst du mich? Er sprach: Wer bist du, Herr? und dieser antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgst; schwer ist es dir, wider den Stachel auszuschlagen.

Resp. Der mit Petrus wirksam war zum Apostelamte, der war auch mit mir wirksam unter den Heiden; * und sie erkannten die Gnade, die mir verliehen ist. ℣. Die Gnade Gottes ist in mir nicht unwirksam gewesen, sondern seine Gnade bleibt immerdar in mir. Und sie erkannten.

2. Lektion.

Da sprach er mit Zittern und Staunen: Herr! was willst du, daß ich thun soll? Und der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Stadt, da wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Aber die Männer, welche mit ihm reisten, standen betäubt, hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. Saulus stand nun auf von der Erde, als er aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Da nahmen sie ihn bei der Hand und führten ihn nach Damascus. Und

er war daselbst drei Tage, ohne zu sehen; und er aß nicht und trank nicht.

Resp. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. * und darum ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt. ℣. Ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, meine Hinterlage zu bewahren für jenen Tag. Und darum ist mir.

3. Lektion.

Es war aber zu Damascus ein gewisser Jünger, mit Namen Ananias. Zu diesem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! Und der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, welche die gerade heißt, und frage im Hause des Judas nach einem mit Namen Saulus aus Tarsus; denn siehe, er betet! (Und Saulus sah einen Mann mit Namen Ananias hineingehen und sich die Hände auflegen, damit er wieder sehend werde.) Ananias aber antwortete: Herr! ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wie viel Böses er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan hat; und auch hier hat er an Macht von den Hohenpriestern, alle, die deinen Namen anrufen, zu fesseln. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen vor Heiden und Könige und Kinder Israels zu bringen; denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muß.

Resp. Hinterlegt ist mir die Krone der Gerechtigkeit, * welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter. ℣. Ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß er mächtig ist, meine Hinterlage zu bewahren für jenen Tag. Welche mir. Ehre sei. Welche mir.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Du bist ein auserwähltes Werkzeug Gottes, hl. Apostel Paulus! ein Prediger der Wahrheit auf der ganzen Welt.

Ant. 2. Der große heil. Paulus, dieses auserwählte Werkzeug, ist würdig hohen Preises; denn er verdiente auch die Ehre, den zwölften Richterthron zu besteigen.

Ant. 3. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.

℣. Du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde. ℟. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

14. Sermon über die Heiligen.

4. Lektion.

Heute wurde aus der Apostel-Geschichte vorgelesen, wie der Apostel Paulus aus einem Verfolger der Christen ein Prediger Christi geworden ist. Christus warf den Verfolger zu Boden, damit er ihn zu einem Lehrer der Kirche machen könnte. Er schlug ihn, um ihn zu heilen; er tötete ihn, um ihn zu beleben; das von den Wölfen gemordete Lamm schuf aus Wölfen Lämmer. So war es nämlich in der berühmten Weissagung ausgesprochen, mit der der Patriarch Jakob seine Söhne segnete (die Gegenwärtigen berührend, das Künftige aber schauend), und welche Prophezie später in Paulus sich erfüllte. Paulus war aber, wie er selbst bezeugt, aus dem Stamme Benjamin. Als nämlich Jakob

in der Segnung seiner Kinder an Benjamin gekommen war, sprach er von ihm: Ein räuberischer Wolf ist Benjamin.

Resp. Du bist ein auserwähltes Werkzeug Gottes, hl. Apostel Paulus, Prediger der Wahrheit auf der ganzen Welt! * Durch dich erkannten alle Heiden die Gnade Gottes. V. Bitte für uns bei Gott, der dich erwählt hat! Durch dich erkannten.

5. Lektion.

Wie nun? ein stets räuberischer Wolf? Nein! sondern: der morgens Beute frißt, und abends Beute teilt. Das wurde nun an dem Apostel Paulus erfüllt, weil es auch von ihm vorausgesagt war. Hören wir, wie er des Morgens nach Beute auszog, und des Abends die Beute teilte. Der Ausdruck: morgens und abends ist gleichbedeutend mit: vorher und nachher. So ist demnach aufzufassen: Zuerst wird er Beute sammeln, dann wird er sie austeilen. Nun höret zuerst, wie er nach Beute auszieht. Saulus, erzählt die Apostelgeschichte, erbat sich Briefe von den Hohenpriestern und zog fort, um, wo er immer Christen auffände, sie zu den Priestern hinzuführen, damit sie ihre Strafe erlitten.

Resp. Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, * und seine Gnade ist in mir nicht unwirksam gewesen; sondern sie bleibt in mir immerdar. V. Der mit Petrus wirksam war zum Apostelamte, der war auch mit mir wirksam unter den Heiden. Und seine Gnade.

6. Lektion.

Er reiste ab, Drohung und Mord schnaubend, das heißt: er zog des Morgens nach Beute aus. Denn als Stephanus gesteinigt ward, der erste Martyrer für den Namen Christi, da fand sich auch Saulus ein, und zwar so, daß es ihm nicht genügte, wenn er nur mit eigenen Händen steinigte; sondern er wollte gleichsam alle, die da steinigten, unterstützen, und bewahrte daher ihre Kleider; er wütete hiedurch mehr, indem er alle unterstützte, als wenn er mit eigenen Händen mitgesteinigt hätte. Haben wir nun gehört, wie er des Morgens nach Beute auszog, so lasset uns erforschen, wie er des Abends die Beute austeilt. Durch Christi Ruf vom Himmel auf den Boden geworfen, und nachdem er noch überdies das Verbot, ferner zu wüten, empfangen hatte, fiel er auf sein Angesicht; er mußte zuerst niedergeworfen, dann aufgerichtet, erst geschlagen, dann geheilt werden.

Resp. Saulus, der auch Paulus heißt, dieser große Prediger, * erstarkte immer mehr durch Gott, und nahm zu an Kräften und beschämte die Juden. V. Indem er darthat, daß dieser Christus der Sohn Gottes ist. Er erstarkte immer. Ehre sei. Er erstarkte.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Saulus, der auch Paulus heißt, dieser große Prediger, erstarkte immer mehr durch Gott, und nahm zu an Kräften und beschämte die Juden.

Ant. 2. Damit ich mich nicht der hohen Offenbarungen wegen überhebe, wurde mir ein Stachel in mein Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, der mir Faustschläge gebe; um deswillen hab' ich dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir weiche. Er aber sprach

zu mir: Es genüget dir, Paulus, meine Gnade!

Ant. 3. Die Krone der Gerechtigkeit ist mir hinterlegt, welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter.

℣. Überaus geehrt sind deine Freunde, o Gott! ℟. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft.

Die Lektionen sind aus dem Commune der Apostel: Siehe, wir haben alles. an 2. Stelle. S. [18]

7. Resp. Heiliger Apostel Paulus, Prediger der Wahrheit und Lehrer der Völker! * bitte für uns bei Gott, der dich erwählt hat, damit wir würdig werden der Gnade Gottes! ℣. Du bist ein auserwähltes Werkzeug, heiliger Apostel Paulus, Prediger der Wahrheit. Bitte.

8. Resp. Zu Damascus wollte mich der Landpfleger des Königs Aretas ergreifen; * da ward ich von den Brüdern in einem Korbe über die Mauer hinabgelassen. * Und so entkam ich seinen Händen im Namen des Herrn. ℣. Gott und der Vater unsers Herrn Jesus Christus weiß, daß ich nicht lüge. Da ward ich. Ehre sei. Und so entkam ich.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Ich habe gepflanzt, * Apollo hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben, Allel.!

Psalm 92.
und die übrigen S. 18.

Ant. 2. Gerne will ich mich rühmen * in meinen Schwachheiten, damit in mir wohne die Kraft Christi.

Ant. 3. Die Gnade Gottes * ist in mir nicht unwirksam geblieben, sondern seine Gnade bleibt in mir immerdar.

Ant. 4. Zu Damascus wollte mich der Landpfleger * des Königs Aretas ergreifen, da ward ich von den Brüdern in einem Korbe über die Mauer hinabgelassen, und so entkam ich seinen Händen im Namen des Herrn.

Ant. 5. Dreimal wurde ich mit Ruten gestrichen, * einmal wurde ich gesteinigt, dreimal habe ich Schiffbruch gelitten um des Namens Christi willen.

Kapitel. Apostelg. 9, 1.

Saulus schnaubte noch Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe nach Damascus an die Synagogen, damit, wenn er einige, die dieses Weges wären, Männer und Weiber, fände, er sie gebunden nach Jerusalem führte.

Hymnus aus dem Comm.

℣. Du bist ein auserwähltes Werkzeug, heil. Apostel Paulus. ℟. Ein Prediger der Wahrheit auf der ganzen Welt.

Ant. zum Benediktus. Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten, spricht der Herr.

Oration.

O Gott! der du die ganze Welt durch die Predigt des hl. Apostels Paulus unterrichtet hast, wir bitten dich, verleihe uns, die wir heute seine Bekehrung feiern, daß wir durch sein Beispiel zu dir gelangen. Durch unsern Herrn.

Kommemoration des hl. Petrus.

Ant. Du bist der Hirt der Schafe, der Fürst der Apostel; dir sind die Schlüssel des Himmelreiches über-

geben worden. ℣. Du bist Petrus. ℟. Und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.

Oration.

O Gott! der du durch die Erteilung der Schlüssel des Himmelreiches dem heil. Apostel Petrus die oberste Gewalt zu binden und zu lösen gegeben hast: verleihe, daß wir, durch seine Fürsprache unterstützt, von den Banden unserer Sünden befreit werden mögen. Der du lebst.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Über die ganze Erde * geht aus ihr Schall. Über. ℣. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort. Geht aus. Ehre sei. Über die ganze. ℣. Du wirst sie setzen zu Fürsten über die ganze Erde. ℟. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

Zur Sext.

Kapitel. Apostelg. 9, 8.

Saulus stand nun auf von der Erde; als er aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Da nahmen sie ihn bei der Hand und führten ihn nach Damascus; und er war daselbst drei Tage, ohne zu sehen, und er aß nicht und er trank nicht.

Kurzes Resp. Du wirst sie setzen zu Fürsten * über die ganze Erde. Du wirst. ℣. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr! Über die. Ehre sei. Du wirst. ℣. Überaus geehrt sind deine Freunde, o Gott! ℟. Überaus mächtig ist geworden ihr Geschlecht.

Zur Non.

Kapitel. Apostelg. 9, 22.

Saulus aber erstarkte immer mehr und beschämte die Juden, welche zu Damascus wohnten, indem er darthat, daß dieser Christus ist.

Kurzes Resp. Überaus geehrt sind * deine Freunde, o Gott! Überaus. ℣. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft. Deine Freunde, o Gott! Ehre sei. Überaus geehrt. ℣. Sie verkündeten die Worte Gottes. ℟. Und erkannten seine Thaten.

In der zweiten Vesper.

Antiph. und Kapitel von den Laudes, die Psalmen von der 2. Vesper aus dem Commune der Apostel.

Hymnus und ℣. aus der 1. Vesp. S. 455.

Ant. zum Magnifikat. Heiliger Apostel Paulus, Prediger der Wahrheit und Lehrer der Völker, bitte für uns bei Gott, der dich erwählt hat!

Komm. des heil. Petrus wie oben, und des hl. Polycarpus.

Ant. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. S. [22]

Am 26. Januar.

Fest des heil. Polycarpus,

Bischof und Martyrer.

Duplex.

Alles vom Commune Eines Martyrers außer Folgendem. S. [22]

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines heil. Martyrers und Bischofs Polycarpus erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche des hl. Priesters Hieronymus über die kirchlichen Schriftsteller.

4. Lektion.

Polycarpus war ein Jünger des heil. Apostels Johannes und von ihm zum Bischof von Smyrna geweiht; ganz Asien verehrte ihn als Haupt, weil er mehrere von den Aposteln und solche, welche den Heiland selbst gesehen, zu Lehrern gehabt und gekannt hatte. Zur Erledigung einiger Fragen über den Tag der Osterfeier kam er unter dem Kaiser Antoninus Pius und unter dem Papste Anicet nach Rom, wo er viele der durch die Ketzer Marcion und Valentin verführten Gläubigen wieder bekehrte. Als ihm einstmals Marcion zufällig begegnete und ihn fragte: Kennst du uns? antwortete ihm der heil. Bischof: Ja, ich kenne den Erstgebornen des Teufels. Polycarp wurde später unter der Regierung des Marcus Antoninus und Lucius Aurelius Commodus, in der vierten Christenverfolgung nach Nero, von dem Prokonsul zu Smyrna auf ungestümes Verlangen des ganzen im Amphitheater versammelten Volkes zum Feuertode verurteilt und verbrannt. Polycarp schrieb einen sehr lehrreichen Brief an die Philipper, welcher noch heute in den Kirchen Asiens öffentlich vorgelesen wird.

Resp. Der Herr. S. [27]

Als 5. und 6. Lektion werden die 4. und 5. Lektion aus dem Commune: Fürsten verfolgen mich. an 2. Stelle, S. [33], mit dem 5. und 6. Resp. gelesen. In der 3. Nokt. wird die Homilie des hl. Hilarius vom Commune, an dritter Stelle, S. [35] gelesen.

Die Vesper vom Kapitel an vom folgenden Fest, Komm. des vorhergehenden.

Am 27. Januar.

Fest des

heil. Johannes Chrysostomus,

Bisch., Bek. und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Bischofs außer Folgendem. Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

Ant. zum Magnif. in beiden Vespern. O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! laß durch deine himmlische Gnade die heilige Kirche immer mehr verbreitet werden, welche du durch die glorreichen Verdienste und Lehren deines heil. Bischofs und Bekenners Johannes Chrysostomus hast verherrlichen wollen. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Polycarpus.

Ant. Wenn jemand. ℣. Der Gerechte. S. [33]

In der 1. Nokt. die Lektionen aus der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Johannes stammte aus Antiochien und erhielt wegen seiner wie Gold fließenden Beredsamkeit den Beinamen Chrysostomus, d. h. Goldmund. Von dem Studium der Rechte und der weltlichen Wissenschaften wandte er sich mit aller Anstrengung seines reichbegabten Geistes zur Erlernung der Wissenschaft der heil. Schrift. Hierauf trat er in den geistlichen Stand und wurde Priester der antiochenischen Kirche, nach dem Tode des Nektarius aber auf Vorschlag des Kaisers Arcadius, wider seinen Willen, zum Bischof von

Konstantinopel erhoben. Nachdem er das Oberhirtenamt daselbst übernommen, war es sein erstes Geschäft, mit allem möglichen Ernste gegen die verdorbenen Sitten und besonders gegen die Ausschweifungen der Vornehmen aufzutreten. Diese Freimütigkeit zog ihm den Haß vieler zu. Auch die Kaiserin Eudoxia beleidigte er tief, weil er sie wegen der Beraubung der Witwe Callitrope und wegen der Hinwegnahme des Ackers einer andern Witwe scharf tadelte.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Es versammelte sich nun zu Chalcedon ein Afterconcilium von einigen Bischöfen, das auch unsern Bischof vorlud; dieser aber protestierte gegen die Rechtmäßigkeit und Öffentlichkeit dieser Versammlung und weigerte sich, daselbst zu erscheinen. Hauptsächlich Eudoxia brachte es dahin, daß er des Landes verwiesen ward; weil aber sogleich unter dem Volke, welches nach dem Heiligen ungemeines Verlangen trug, Aufruhr entstand, wurde er unter allgemeinen Freudebezeigungen der ganzen Stadt zurückberufen. Da jedoch Johannes nicht abließ, die eingerissene Sittenlosigkeit zu tadeln, und die Spiele verbot, welche bei der silbernen Bildsäule der Eudoxia, die gerade vor der Sophienkirche aufgestellt war, stattfanden, ward er von neuem durch eine Versammlung der gegen ihn verschworenen, feindlich gesinnten Bischöfe zur Landesverweisung verurteilt, während alle Witwen und Waisen seine Entfernung als die des allgemeinen Vaters laut beweinten. Es ist unglaublich, was der Heilige in dieser Verbannung erduldete, und wie viele er dort zum christlichen Glauben bekehrte.

Resp. Ich habe zur Hilfe. S. [57]

6. Lektion.

Als Chrysostomus durch ein zu Rom gehaltenes Konzil vom Papst Innocentius I. in seinen bischöflichen Sitz wieder eingesetzt wurde, mußte er von den Soldaten, welche ihn bewachten, auf der Reise die schrecklichsten Leiden und Mißhandlungen erdulden. Auf dem Wege durch Armenien erschien ihm des Nachts der heilige Martyrer Basiliscus, in dessen Tempel er kurz zuvor gebetet hatte, und sprach zu ihm: Bruder Johannes! morgen werden wir an Einer Stätte vereinigt werden. Am andern Morgen empfing er das heilige Sakrament des Altars, bezeichnete sich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes und empfahl Gott seine Seele am 14. September 407. Nach seinem Tode fiel zu Konstantinopel ein schrecklicher Hagel, und vier Tage darauf starb die Kaiserin. Sein Leichnam ward unter Begleitung einer unzähligen Volksmenge und mit dem festlichsten Gepränge, auf Befehl des Theodosius, des Sohnes von Arcadius, nach Konstantinopel gebracht und auf das ehrenvollste bestattet am 27. Januar. Der Kaiser selbst bezeigte eine große Verehrung gegen die Reliquien dieses Heiligen und flehte zu ihm um Vergebung für seine Eltern. Später übertrug man die sterblichen Überreste nach Rom und bewahrte sie in der Kirche des Vatikan. Die Menge, die Salbung und die herrliche Fassung seiner Predigten, die große Zahl seiner übrigen ausgezeichneten Schriften, seine sinnvolle Weise der Auffassung und geist-

reiche Auslegung der heil. Schriften erregt noch heute allgemeine Bewunderung, und man hält für entsprechend die Sage, daß der heil. Apostel Paulus, welchen er vorzüglich verehrte, ihm während der Abfassung seiner Schriften und seiner Predigten vieles in die Feder und den Mund gelegt habe.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokt. wird die Homilie des heil. Chrysostomus im Commune der Kirchenlehrer an 3. Stelle. S. [68] gelesen.

In der zweiten Vesper Kommem. der hl. Agnes.

Am 28. Januar.

Fest der heil. Agnes,

Jungfr. und Mart.

(Zweite Feier.)

Ant. zum Magnif. Zu ihrer Rechten stand * ein Lamm, weißer wie Schnee; Christus weihte sich die Braut und Martyrin.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche.

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Festfeier deiner hl. Jungfrau und Martyrin Agnes erfreuest, verleihe, wir bitten dich, daß wir diejenige, welche wir festlich verehren, auch durch gottgefälligen Wandel nachahmen mögen. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin Invitatorium und Hymnus vom Comm. Die Nokt. vom Wochentage, ℣. und die zwei Responsorien aus jener Nokturn des Festes, die für diesen Wochentag trifft, wie bei einem andern Simplex.

3. Lektion.

Als einst die Eltern der heil. Agnes ihrer Gewohnheit nach an dem Grabe derselben wachten, erschien sie ihnen in Begleitung eines Chores von Jungfrauen, und soll folgende Worte an sie gesprochen haben: Liebe Eltern! beweinet mich nicht, weil ich gestorben; denn vereint mit diesen Jungfrauen lebe ich im Himmel bei jenem, den ich auf Erden aus ganzem Herzen geliebt habe. Als einige Jahre nachher Constantia, die Tochter Constantin des Großen, welche an einem unheilbaren Geschwüre litt, noch als Katechumene am Grabe dieser Heiligen betete, vernahm sie im Schlafe, der sie hier überfallen hatte, folgende Worte der heiligen Agnes: Constantia, bleibe standhaft! glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes; er wird dich gesund machen! Dieses ging auch in Erfüllung, und sie empfing bald darauf mit vielen andern Gliedern der kaiserlichen Familie die hl. Taufe und erbaute der heil. Agnes zu Ehren auf ihrer Grabstätte eine Kirche. Tedeum.

Zu den Laudes und Horen alles wie am Feste. Mit der Non hört die Festfeier auf.

Die Vesper vom folgenden Feste.

Am 29. Januar.

Fest des hl. Franz von Sales,

Bisch., Bek. und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Bischofs. S. [51] Der Hymnus. Hochgeehrt. in geänderter Form.

Ant. zum Magnif. O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

O Gott! der du zum Heile der Seelen deinen heil. Bischof und

Bekenner Franziskus allen alles zu werden gewollt hast: verleihe gnädig, daß wir, von der Süßigkeit deiner Liebe durchdrungen, von seinen Anweisungen geleitet und von seinen Verdiensten unterstützt, die ewigen Freuden erlangen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokturn die Lektionen: Der Weise forschet. vom Commune der Kirchenlehrer. S. [65]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Franziskus wurde in dem Städtchen Sales, wovon auch der Beiname seiner Familie herrührt, von frommen und adeligen Eltern geboren. Durch die Unschuld und den Ernst seiner Sitten gab er schon in frühern Jahren Beweise seiner künftigen Heiligkeit. Nachdem er als Jüngling in den freien Künsten unterwiesen worden, verlegte er sich mit allem Fleiße zu Paris auf das Studium der Philosophie und Theologie; und damit ihm nichts zur Bildung des Geistes fehle, studierte er zu Padua die Rechte und errang sich mit allgemeinem Lobe das Doktorat beider Rechte. In dem hl. Hause zu Loretto erneuerte er das Gelübde ewiger Keuschheit, welches er schon zu Paris abgelegt, und von diesem heiligen Entschlusse vermochte keine List des Teufels und kein Sinnenreiz ihn je abwendig zu machen.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Nachdem er im Staatsrate von Savoyen eine hervorragende Stelle ausgeschlagen hatte, trat er in den geistlichen Stand, und empfing darauf die Priesterweihe und das Amt eines Propstes an der Kirche zu Genf. Diese Stelle verwaltete er mit solcher Gewissenhaftigkeit, daß sein Bischof Granier ihm den Auftrag erteilte, durch Verkündigung der katholischen Lehre die Einwohner von Chablais und andrer benachbarter Städte von Genf, die von dem Gifte der calvinischen Ketzerei angesteckt waren, zur Erkenntnis der Wahrheit zurückzuführen. Mit freudigem Eifer nahm er diese Sendung an, und erduldete auch gerne die schwersten Drangsale; öfters suchten ihn die Ketzer zu töten, immer aber mußte er die schändlichsten Verleumdungen und Nachstellungen von ihnen ausstehen. Indes unter diesen Gefahren und Trübsalen zeigte er stets einen unüberwindlichen Starkmut. Die Zahl derjenigen, welche er unter Gottes Beistande zum katholischen Glauben zurückführte, soll sich über zweiundsiebenzig tausend belaufen haben, unter ihnen viele durch Adel und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Männer.

Resp. Ich habe. S. [57]

6. Lektion.

Als Bischof Granier, welcher schon früher unsern Heiligen zum Koadjutor sich hatte beigeben lassen, starb, erhielt er dessen Bistum. Von nun an strahlte seine Heiligkeit nach allen Seiten, hervorragend durch die Tugend des Eifers in der Kirchenzucht, der Friedensliebe, der Wohltätigkeit gegen die Notleidenden. Zur Beförderung der Ehre Gottes stiftete er einen neuen weiblichen Orden, von der Heimsuchung Mariä benannt, und schrieb ihm die Regel des heiligen Augustin vor; er fügte aber noch einige Vorschriften hinzu, welche durch ihre Weisheit, Lebensklugheit und Milde sich auszeichnen. Er verherrlichte auch die Kir-

che Gottes durch mehrere Schriften voll himmlischer Weisheit und Salbung, in welchen er einen geraden und sicheren Weg zur christlichen Vollkommenheit zeigt. Als er in seinem fünfundfünfzigsten Lebensjahre aus Frankreich nach Annecy heimkehrte, ward er, nachdem er die heilige Messe am Fest des heil. Evangelisten Johannes zu Lyon gelesen hatte, von einer schweren Krankheit befallen, und schon am folgenden Tage in den Himmel aufgenommen, im Jahre des Herrn 1622. Sein Leichnam wurde nach Annecy gebracht und in der Kirche der Nonnen von der Heimsuchung Mariä auf das ehrenvollste bestattet. Gott fing sogleich an, ihn durch Wunderwerke zu verherrlichen. Nach reiflicher Untersuchung derselben ward Franziskus von dem Papste Alexander VII. in die Zahl der Heiligen aufgenommen, und sein Festtag auf den 29. Januar verlegt. Pius IX. aber, nach eingeholtem Beirat der Kongregation der heil. Riten, erklärte ihn als Lehrer der allgemeinen Kirche.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie des hl. Augustinus im Comm. der Kirchenlehrer, an 1. Stelle, S. [66]

In der zweiten Vesper Komm. der heil. Martina.

Am 30. Januar.

Fest der heiligen Martina,

Jungfr. und Mart.

Semiduplex.

Alles vom Commune der Jungfrauen, S. [87], außer Folgendem.

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyriums verliehen hast, verleihe gnädig, daß wir, die wir das Geburtsfest deiner heiligen Jungfrau und Martyrin Martina feiern, nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

Wenn von der heil. Martina eine erste oder zweite Vesper zu beten ist, so wird von dem Hymnus der Matutin der 1. Teil bis zu: Himmels Belohnung nur. gesprochen und als Schluß die Strophe: Halt uns ferne. hinzugefügt; die zweite Hälfte von den Worten an: Fruchtlos wendet. wird dann für die Matutin verwendet mit derselben Schlußstrophe.

Hymnus zur Matutin.

Roms Einwohner! erhebt ehrend den Namen hoch,
Singt Martina nun Lob, freut euch der Glorie!
Jungfrau, groß an Verdienst, Martyrin Christi sie
Nennet, brechet in Jubel aus!

Aus vornehmem Geschlecht, fand sie in Überfluß
Lebensfreuden, Genuß, wie er nur locken kann,
All die Gaben des Glücks, die da der Reichtum beut,
Vor im glücklichen Elternhaus.

Doch sie achtet für nichts Lebensbequemlichkeit,
Weiht sich Christo als Braut, gibt den Bedürftigen
Mit freigebiger Hand all ihr Vermögen hin,
Sucht des Himmels Belohnung nur.

Fruchtlos wendet man an Haken und Bestien,
Nicht schreckt gräßlicher Schmerz peitschender Ruten sie;
Hoch vom Himmel herab labt sie des Engels Hand,
Bringet stärkendes Himmelsbrot.

Sonst so grimmig, der Leu läßt
von der Wildheit ab,
Wirft sich freundlichen Augs dir
vor die Füße hin.
Doch, Martina! das Schwert gibt
den erwünschten Tod
Reiht dich ein in der Heil'gen Schar.

Weihrauch steiget empor lieblichen
Wohlgeruchs
Stets von deinem Altar, dringt
als Gebet hinauf;
Durch dich kam in Verfall trüg'-
rische Opferschau,
Denn dein Name verkündet Sieg.

Halt uns ferne, o Gott! schlüpf-
riger Freuden Tand,
Der du schirmend die Hand über
die Martyrer
Hältst, dreifaltig und eins; gib
das beglückende
Licht in Gnaden den Dienern
dein! Amen.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Martina, eine römische Jungfrau aus einer der edelsten Familien der Stadt, verlor schon in zartem Alter ihre Mutter und ihren Vater, welcher die Konsulwürde bekleidet hatte. Aus Liebe zur christlichen Vollkommenheit, die ihr Herz entflammte, verteilte sie mit bewunderungswürdiger Freigebigkeit die Güter, welche sie in hohem Überflusse besaß, unter die Armen aus. Unter dem Kaiser Alexander wurde ihr befohlen, die Götzen zu verehren; sie verabscheute aber solch einen Frevel aufs freimütigste. Nun ward sie wiederholt mit Ruten gestrichen, mit Haken und eisernen Zangen, mit zerbrochenen Scherben zerfleischt, mit den schärfsten Schwerten gliedweise zerhauen, mit siedendem Fette übergossen und endlich verurteilt, den wilden Tieren im Amphitheater vorgeworfen zu werden. Als diese aber auf Gottes Zulassung ihr kein Leid thaten, ward sie in einen brennenden Scheiterhaufen geworfen, aber in gleicher Weise unversehrt erhalten.

Resp. Um der Wahrheit. S. [95]

5. Lektion.

Von ihren Quälern wurden mehrere durch dieses auffallende Wunder erschüttert; sie folgten dem lockenden Zuge der göttlichen Gnade, nahmen den christlichen Glauben an und errangen sich nach vielen Peinen durch Enthauptung die Marterpalme. Auf Martinas Gebet entstanden heftige Erdbeben, fiel Feuer in Ungewittern vom Himmel, stürzten Götzentempel ein und Bildnisse der Götzen wurden zertrümmert. Manchmal floß Milch mit Blut vermischt aus ihren Wunden, und es strahlte von ihrem Leibe ein blendender Lichtglanz aus und verbreitete sich der süßeste Wohlgeruch; sie erschien wie auf einen königlichen Thron erhoben, in die Lobgesänge der Heiligen miteinzustimmen.

Resp. Du liebest. S. [96]

6. Lektion.

Durch diese wunderbaren Erscheinungen, besonders aber durch die übermenschliche Standhaftigkeit aufs grimmigste erbittert, erteilte der Richter den Befehl, ihr das Haupt abzuschlagen. Sobald Martina enseelt da lag, vernahm man die Stimme Gottes vom Himmel, welche sie rief; die ganze Stadt ward erschüttert, und viele Götzendiener bekehrten sich zum christlichen Glauben. Der Leichnam der heiligen Martina, welche unter

dem Papste Urban I. gemartert worden, wurde unter der Regierung des Papstes Urban VIII. in der ihr geweihten uralten Kirche, in der Nähe des mamertinischen Kerkers, am Fuße des kapitolinischen Hügels, mit den Leichnamen der heil. Martyrer Concordius, Epiphanius und Gefährten aufgefunden, und nachdem die Grabstätte verschönert und passender eingerichtet, und unter großem Zudrange des christlichen Volkes und der Freude der ganzen Stadt auf das Feierlichste eingeweiht worden, wieder daselbst hinterlegt.

Resp. Hinter ihr. S. [96]

In der dritten Nokturn die Homilie vom Commune an 1. Stelle. S. [98]

In den Laudes.

Hymnus.

Schirm' du mächtig das Land, wo du geboren bist;
Ruh' und Frieden gewähr' sämtlichem Christenvolk!
Krieg und Waffengeklirr, blutiger Schlachten Graus —
Fort in wildester Horden Land!

Unterm Kreuzespanier sammle der Könige
Kriegesscharen, und frei werde Jerusalem;
Für unschuldiges Blut Rächerin, lähme du
Vollends trotziger Feinde Kraft.

Hoffnungssäule und Zier unserer Vaterstadt,
Nimm an gnädig von uns herzliche Huldigung;
Hör' Roms Bitten in Huld, das dir mit frommen Brauch
Lob und Ehre mit Freuden zollt.

Halt uns ferne, o Gott! schlüpfriger Freuden Tand,
Der du schirmend die Hand über die Martyrer
Hältst, dreifaltig und eins; gib das beglückende
Licht in Gnaden den Dienern dein! Amen.

Die Vesper vom folg. Fest, Kommem. des Heutigen.

Am 31. Januar.

Fest des hl. Petrus Nolascus, Bekenner.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69] Der Hymnus: Hochgeehrt. in geänderter Form.

Oration.

O Gott! der du nach dem Beispiele deiner Liebe zur Erlösung deiner Gläubigen den hl. Petrus überirdischer Weise belehrt hast, deine Kirche mit einer neuen Schöpfung zu bereichern: verleihe uns durch seine Fürbitte, daß wir im himmlischen Vaterlande ewiger Freiheit uns erfreuen. Der du lebst.

Kommem. der hl. Martina.

Ant. Komme, Braut. V. Anmut. S. [99]

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Petrus Nolaskus, geboren zu Recaudum bei Carcassonne in Frankreich von einer vornehmen Familie, zeichnete sich durch seine außerordentliche Liebe gegen den Nächsten aus. Eine Andeutung dieser Tugend war, daß ihm, als er noch in der Wiege lag, ein Bienenschwarm zuflog und eine Honigwabe in seiner Hand bildete. In seinen Jünglingsjahren der Eltern beraubt, floh er, aus Ab=

schen gegen die Irrlehre der Albigenser, welche damals Südfrankreich beherrschte, nach Spanien und erfüllte in dem Tempel der allerseligsten Jungfrau auf dem Berge Serratus ein schon früher abgelegtes Gelübde. Hierauf reiste er nach Barcelona, und nachdem er all sein Geld zur Erlösung der gefangenen Christen ausgegeben hatte, faßte er den Entschluß, zu ihrer Freimachung sich selbst zu verkaufen oder für sie sich in die Sklaverei zu begeben.

Resp. Der Herr brachte. S. [75]

5. Lektion.

Wie wohlgefällig der Entschluß dieses heiligen Mannes Gott war, zeigte folgendes Ereignis. Als er nämlich nachts betete und allerlei erwog, wie den gefangenen Christen am besten geholfen werden könnte, erschien die allerseligste Jungfrau und erklärte ihm, wie es ihrem göttlichen Sohne und ihr höchst angenehm wäre, wenn ihr zu Ehren ein Orden gestiftet würde, der es sich zur vorzüglichsten Aufgabe machte, die Christen von der Sklaverei der Ungläubigen zu erlösen. Petrus gehorchte alsogleich dieser himmlischen Mahnung und gründete, vereint mit dem heil. Raymundus von Pennafort und Jakob I., König von Arragonien, welchen beiden die Mutter Gottes in derselben Nacht erschienen und dieselbe Mahnung gegeben, den Orden der allerseligsten Jungfrau Maria von der Erlösung der Gefangenen. Den Mitgliedern desselben war als viertes Gelübde aufgelegt: selbst unter der Botmäßigkeit der Heiden als Geiseln zurückzubleiben, wenn die Freilassung der Christen es erheischen würde.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Nachdem er das Gelübde der Keuschheit abgelegt hatte, bewahrte er diese Tugend unbefleckt sein Leben lang; wunderbar glänzte er durch Geduld, Demut, Enthaltsamkeit und andere christliche Tugenden. Mit der Weissagungsgabe begnadet, verkündete er auf das bestimmteste zukünftige Ereignisse, unter welchen besonders merkwürdig ist, daß er dem Könige Jakob, als er die von den Mauren belagerte Stadt Valencia angriff, den gewissen Sieg verhieß. Öfters ward er durch Erscheinungen der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria und seines heiligen Schutzengels erfreut. Endlich von Altersschwäche entkräftet, seines nahen Todes bewußt, ward er von einer Krankheit ergriffen; mit den Heilsmitteln der Religion gestärkt, ermahnte er seine Ordensbrüder zur Liebe gegen die Gefangenen, und während der Abbetung des Psalmes 110. gab er bei den Worten: Erlösung sandte der Herr seinem Volke, seinen Geist in die Hände des himmlischen Vaters zurück um Mitternacht in der Vigil des Geburtsfestes Christi im Jahre 1256. Der Papst Alexander VII. befahl, sein Andenken am 31. Januar festlich zu begehen.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang.: Fürchte dich nicht. vom Commune, an 2. Stelle. S. [82]

Die Vesper vom Kapitel an vom heil. Ignatius, Komm. des heil. Petrus.

Im Februar.

Am ersten freien Tag wird das Totenoffizium gebetet.

Am 1. Februar.

Fest des heil. Ignatius, Bischof und Mart.

Duplex.

Alles vom Commune Eines Martyrers' S. [22] außer Folgendem.

Oration.

Allmächtiger Gott! schau' an unsere Schwachheit, und weil die Last unseres eigenen Thuns uns beschwert, so möge die glorreiche Fürbitte des hl. Ignatius, deines Martyrers und Bischofs, uns beschirmen. Durch unsern Herrn.

Kommem. den hl. Petrus.

Ant. Dieser Mann. ℣. Der Herr führte. S. [80]

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche des hl. Priesters Hieronymus von den kirchlichen Schriftstellern.

4. Lektion.

Ignatius war der dritte Bischof der antiochenischen Kirche nach dem heiligen Apostel Petrus, und wurde in der Verfolgung des Trajan verurteilt, den wilden Tieren vorgeworfen zu werden und deshalb gefesselt nach Rom abgeführt. Als er auf seiner Fahrt nach Smyrna gekommen, woselbst Polykarp, der Schüler des heil. Johannes, Bischof war, schrieb er an diesem Orte einen Brief an die Ephesier, einen an die Magnesier und einen dritten an die Trallenser und einen vierten an die Römer. Als er fortgereist war, schrieb er an die Philadelphier und an die Smyrnenser und eigens einen an Polykarpus, worin er ihm die Kirche von Antiochia empfahl; in diesem legt er auch in Bezug auf das Evangelium, welches ich vor kurzem übersetzt habe, Zeugnis über die Person Christi ab.

Resp. Der Herr. S. [27]

5. Lektion.

Es scheint würdig, da wir von diesem großen Manne Meldung gethan, auch einiges aus seinem Briefe an die Römer anzuführen: „Von Syrien bis Rom habe ich mit Bestien zu kämpfen zu Wasser und zu Land; denn Tag und Nacht bin ich zusammengefesselt mit zehn Leoparden, nämlich mit Soldaten, die mich bewachen, welche, magst du ihnen auch wohlthun, um so wilder werden. Ihre Bosheit aber ist mir Belehrung, aber darum bin ich doch noch lange nicht gerechtfertigt. O genösse ich doch schon die wilden Tiere, denen ich vorgeworfen werden soll; ich werde sie bitten, recht schnell mir den Tod zu bereiten und meine Hinrichtung zu beschleunigen; ich will sie reizen, mich aufzuzehren, damit sie ja nicht, wie es schon bei andern Martyrern vorkam, meinen Leib nicht berühren. Wenn sie nicht auf mich sich stürzen wollen, will ich sie mit Gewalt dazu nötigen, mich hindrängen, daß sie mich aufzehren. Kindlein, verzeihet mir diese Worte! ich weiß gar wohl, was mir frommt."

Resp. Der Wunsch. S. [28]

6. Lektion.

„Nun fang' ich an, ein Jünger Christi zu werden; ich sehne mich nach nichts Sichtbarem mehr, damit ich Jesus finde. Feuer, Kreuz,

wilde Tiere, Zerschlagung meiner Gebeine, Zermalmung der Glieder, Verstümmelung meines ganzen Leibes und Qualen des Teufels mögen mir bereitet werden, — wenn ich nur meinen Heiland genießen werde.“ Als unser Heiliger schon zu dem Kampfe mit den wilden Tieren verurteilt worden war und voll Sehnsucht nach dem Martyrtume das Gebrüll der Löwen vernahm, sprach er: Ich bin ein Weizenkorn Christi und soll durch der wilden Tiere Zähne gemahlen werden, auf daß ich als ganz reines Brot erfunden werde. Er litt den Martertod im eilften Jahre der Regierung des Trajan. Die Überreste seines Leichnams ruhen im Cömeterium außerhalb des Daphnitischen Thores.

Resp. Der Herr. S. [28]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 12, 24.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.
Traktat 51. zu Joh.

Der Herr Jesus selbst war das Korn, das sterben und sich vermehren sollte, sterben durch den Unglauben der Juden, sich vermehren durch den Glauben der Völker. Schon aber zum Eintreten in die Fußtapfen seines Leidens auffordernd, sprach er: Wer seine Seele liebt, wird sie verlieren, was man auf zweierlei Weise verstehen kann: Wer sie liebt, soll sie verlieren, d. h. wenn du sie liebst, wirst du sie verlieren; willst du das Leben bewahren in Christus, so fürchte nicht den Tod für Christus; oder auf andere Weise: Wer seine Seele liebt, wird sie verlieren; liebe sie nicht, damit du sie nicht verlierest; liebe sie nicht in diesem Leben, damit du sie nicht verlierest im ewigen Leben.

Resp. Eine goldene. S. [30]

8. Lektion.

Dieses letztere scheint mehr der Sinn des Evangeliums zu sein, denn es heißt weiter: Und wer seine Seele haßt in dieser Welt, wird sie zum ewigen Leben bewahren. Zu dem obigen also: Wer sie liebt, ist hiezu zu verstehen: in dieser Welt — der wird sie gewiß verlieren; wer sie aber haßt, nämlich: in dieser Welt, der wird sie zum ewigen Leben bewahren. Ein großer und wunderbarer Ausspruch, wie des Menschen Liebe zu seiner Seele ihr zum Verderben, sein Haß zur Bewahrung gereiche. Wenn du sie schlecht liebst, dann hassest du sie; wenn du sie recht hassest, dann liebest du sie. Glückselig, die sie hassen zur Bewahrung, um sie nicht zu verderben durch Lieben.

Resp. Dieser ist. S. [30]

9. Lektion.

Aber siehe zu, daß es dir nicht einfalle, dich selbst umbringen zu wollen, indem du es so verstehst, daß du deine Seele in dieser Welt hassen sollst. Darum nämlich geben manche boshafte und verkehrte Menschen, gegen sich selbst grausame und frevelhafte Menschen sich den Flammen preis, ertränken sich im Wasser, zerschmettern sich durch Herabsturz und gehen zu Grunde. Das hat der Herr nicht gelehrt,

vielmehr sogar hat er dem Teufel, der ihm Herabstürzung einflüsterte, geantwortet: Weich zurück, Satan! es steht geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen! Zu Petrus aber sprach er, andeutend, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde: Da du jung warst, gürtetest du dich und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden sein wirst, wird ein anderer dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst. Dadurch hat er deutlich genug gesagt, nicht von sich selbst, sondern von einem andern müsse getötet werden, wer den Fußstapfen Christi folgt.

Tedeum.

Die Vesp. von Mariä Reinigung, Komm. des heil. Ignatius.

Am 2. Februar.

Fest Mariä Reinigung oder Lichtmeß.

Duplex 2. cl.

Wenn dieses Fest auf einen privilegierten Sonntag fällt, so wird es am nächsten Montag gefeiert, und ein Duplex oder Semiduplex bloß kommemoriert mit 9. Lektion, ein Duplex majus und das Fest eines Kirchenlehrers oder ein höheres Fest verschoben. Wäre ein Fest mit höherem Ritus am Montag, so geht dieses vor.

Alles vom Commune der Muttergottesfeste S. [134] außer Folgendem.

In der ersten Vesper.

Ant. 1. O wunderbare Gemeinschaft! der Schöpfer des Menschengeschlechtes nimmt an den beseelten Leib und wird von der Jungfrau geboren und hervorgehend als Mensch, nicht auf menschliche Weise empfangen, teilt er uns mit sein göttliches Wesen.

Ant. 2. Als du geheimnisvoll von der Jungfrau geboren wardst, damals erfüllte sich die Schrift; wie Tau auf das Vließ bist du herabgestiegen, um das Menschengeschlecht zu erlösen; dich loben wir, du unser Gott!

Ant. 3. Den Dornbusch, den Moses unverbrannt gesehen, den anerkennen wir als deine unversehrt bewahrte, lobwürdige Jungfräulichkeit; Gottesgebärerin, bitte für uns!

Ant. 4. Es sproßte die Wurzel Jesses, ein Stern ging auf aus Jakob, geboren hat die Jungfrau den Heiland; dich loben wir, du unser Gott!

Ant. 5. Siehe, Maria hat uns geboren den Heiland; als Johannes ihn sah, rief er aus: Siehe das Lamm Gottes, siehe, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, Alleluja!

Kapitel. Malach. 3, 1.

Siehe, ich sende meinen Engel, daß er den Weg bereite vor mir her; und alsbald wird zu seinem Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget.

Hymnus von den Muttergottesfesten.

℣. Dem Simeon war vom heil. Geiste geoffenbart worden. ℟. Daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen.

Ant. zum Magnif. Der Greis trug den Knaben, der Knabe aber leitete den Greis; den die Jungfrau gebar und nach dessen Geburt sie Jungfrau blieb, ihn selbst, den sie gebar, betete sie an.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir flehen demütig zu deiner Majestät,

du wollest, wie am heutigen Tage dein eingeborner Sohn in der Wesenheit unseres Fleisches im Tempel ist dargestellt worden, auch uns mit gereinigtem Herzen dir dargestellt werden lassen. Durch denselben.

Komm. des hl. Ignatius.

Ant. Wenn jemand. ℣. Der Gerechte. S. [33]

In der Komplet und den Horen ist die Schlußstrophe der Hymnen:

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß
gebar u. s. f.

Zur Matutin.

Invitator. Siehe, es kommt zu seinem Heil. Tempel der Herrscher, der Herr! * Freue dich und frohlocke, Sion, eile entgegen deinem Gott!

Psalm 94. S. 3.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Buche Exodus.

1. Lektion. Kap. 13, 1.

Der Herr redete zu Moses und sprach: Heilige mir alle Erstgeburt, die den Mutterleib öffnet, unter den Söhnen Israels, sowohl von Menschen als vom Vieh; denn alles ist mein. Und Moses sprach zum Volke: Wenn dich der Herr eingeführt in das Land der Chananiter, wie er dir und deinen Vätern geschworen, und dir es gegeben hat, so sollst du alles, was den Mutterleib öffnet, dem Herrn absondern, wie auch das Erstgeborene unter deinem Vieh; was du männlichen Geschlechtes hast, sollst du dem Herrn weihen. Die Erstgeburt des Esels sollst du mit einem Schafe verwechseln; wenn du sie aber nicht lösen wirst, sollst du sie töten. Und alle Erstgeburt von Menschen unter deinen Söhnen sollst du mit Geld lösen.

Resp. Schmücke dein Brautgemach, Sion, und empfange Christus, deinen König! * Ihn hat die Jungfrau empfangen, als Jungfrau ihn geboren; ihn, den sie geboren, hat sie, die Jungfrau, nach der Geburt angebetet. ℣. Simeon nahm den Knaben auf seine Arme, dankte und pries den Herrn. Ihn hat.

2. Lektion. Lev. 12, 1.

Der Herr redete zu Moses und sprach: Rede zu den Söhnen Israels und sprich zu ihnen: Ein Weib, die besamet wird und ein Knäblein gebiert, soll sieben Tage unrein sein wie zur Zeit ihrer monatlichen Reinigung, und am achten Tage soll das Kindlein beschnitten werden. Sie aber soll dreiunddreißig Tage daheim bleiben im Blute ihrer Reinigung. Sie soll nichts Heiliges anrühren, noch zum Heiligtume kommen, bis die Tage ihrer Reinigung vollendet sind; und wenn sie ein Mägdlein gebiert, so soll sie zwei Wochen unrein sein nach der Dauer ihrer monatlichen Reinigung, und soll sechsundsechzig Tage daheim bleiben im Blute ihrer Reinigung.

Resp. Da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Mosis erfüllt waren, brachten sie Jesus nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, * wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiliget werden. ℣. Sie brachten für ihn dem Herrn als Opfer ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge Tauben. Wie geschrieben steht.

3. Lektion.

Und wenn die Tage ihrer Reinigung vollendet sind, beim Sohne

oder der Tochter, soll sie ein jähriges Lamm zum Brandopfer und eine junge Taube oder Turteltaube für die Sünde vor die Thüre des Zeltes des Zeugnisses bringen, und dem Priester geben. Der soll es opfern vor dem Herrn und für sie bitten, und also soll sie von ihrem Blutgange gereiniget werden; das ist das Gesetz derjenigen, die ein Knäblein oder Mägdlein gebiert. Wenn aber ihre Hand es nicht aufbringet, und sie kein Lamm opfern kann, so soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen, eine zum Brandopfer und eine für die Sünde, und der Priester soll für sie beten, und also soll sie gereiniget werden.

Resp. Sie brachten für ihn dem Herrn als Opfer ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge Tauben; * wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn. ℣. Da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Mosis erfüllt waren, brachten sie Jesus nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen. Wie geschrieben. Ehre sei. Wie geschrieben.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.
13. Rede de Tempore.

4. Lektion.

So war einst vorausgesagt worden: Die Mutter Sion spricht: Mensch um Mensch ist darin geboren, und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige. O Allmacht dessen, der erst geboren wird! o Herrlichkeit dessen, der erst vom Himmel auf die Erde herabsteigt! Noch ruhte er im Schoße, und schon wird er aus dem Schoße von Johannes dem Täufer begrüßt. Er wurde im Tempel dargestellt, und schon wird er von Simeon, dem bewährten, hochbetagten, dem gottesfürchtigen, mit der Krone der Gerechtigkeit geschmückten Greis anerkannt. Unmittelbar erkennt er ihn, betet ihn an und spricht: Nun entlässest du, o Herr! deinen Diener in Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen.

Resp. Der gerechte und gottesfürchtige Simeon wartete auf die Erlösung Israels, * und der heil. Geist war in ihm. ℣. Es war ihm vom heil. Geiste geoffenbart worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen. Und der hl. Geist.

5. Lektion.

Er hatte diese Welt nicht verlassen müssen, damit er den noch geboren sähe, durch den die Welt geschaffen. Der Greis erkannte das Knäblein und ward Kind in diesem Kinde. Vergnügt ward im Greisenalter, der da erfüllt war von Gottesfurcht. Simeon der Greis trägt Christus das Kind, und Christus leitet den greisen Simeon. Es war ihm von Gott gesagt worden, daß er den Tod nicht kosten solle, bis er gesehen den neugebornen Gesalbten des Herrn. Christus ward geboren, und erfüllt wurde die Sehnsucht des Greisen selber im Greisenalter der Welt. Es kommt zum greisen Manne der, der die Welt ergraut findet.

Resp. Es war dem Simeon vom heil. Geiste geoffenbart worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen; * und er pries Gott und sprach: Nun entlässest du deinen Diener in Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, o Herr! ℣. Als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu thun, was nach dem Gesetze Gewohnheit war, nahm er das Kind auf seine Arme. Und er pries.

6. Lektion.

Er wünschte zwar in dieser Welt nicht lange zu sein, aber er verlangte Christus noch in dieser Welt zu schauen, singend mit dem Propheten: Zeig' uns, o Herr, deine Barmherzigkeit und dein Heil gib uns! Damit ihr endlich sehet, daß seine Freude diesen heil. Grund habe, schließt er mit den Worten: Nun entlässest du deinen Diener in Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen. Die Propheten sangen von dem Schöpfer Himmels und der Erde, wie er auf Erden kommen werde; der Engel verkündete, der Schöpfer des Fleisches und Geistes werde im Fleische erscheinen, Johannes begrüßt vom Mutterschoß aus den Heiland im Schoße der Jungfrau, Simeon der Greis anerkennt das Kind als Gott.

Resp. Als die Eltern das Kindlein Jesus in den Tempel hinein brachten, um für ihn zu thun, was nach dem Gesetze Gewohnheit war, nahm es Simeon in seine Arme, pries Gott und sprach: * Nun entläßest du, o Herr! deinen Diener in Frieden. ℣. Simeon nahm das Kind in seine Hände, rief aus und sprach: Nun entlässest. Ehre sei. Nun entlässest.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion.
Kap. 2, 22.

In jener Zeit, da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Mosis erfüllt waren, brachten sie Jesus nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.
2. B. Komm. über Luk.

Und siehe! es war ein Mann zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels. Nicht nur von Engeln, Propheten und Hirten, sondern auch von Greisen und Gerechten erhält die Geburt des Heilandes Zeugnis. Jedes Alter, jedes Geschlecht, alle wunderbaren Begebenheiten stärken den Glauben. Eine Jungfrau wird Mutter, eine Unfruchtbare gebärt, ein Stummer redet, Elisabeth weissagt, ein Magier betet an, ein im Mutterschoße Verborgener hüpft auf, eine Witwe lobsingt, ein Gerechter wartet.

Resp. Simeon nahm Jesus in seine Arme, rief aus und sprach: * Du bist wahrhaftig das Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel. ℣. Als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, nahm er es auf seine Arme, pries Gott und sprach: Du bist wahrhaftig.

Benediktion. Die Jungfrau aller Jungfrauen.

8. Lektion.

Mit Recht ein Gerechter; denn er verlangt nach Gnade für sein Volk, nicht für sich; er wünscht aufgelöst zu werden von den Banden des gebrechlichen Körpers, aber er wartet, um den Verheißenen zu sehen; denn er wußte: Selig die Augen, die ihn sehen dürfen. — Und er nahm ihn auf seine Arme, pries Gott und sprach: Nun entlässest du, o Herr! nach deinem Worte deinen Diener in Frieden. Siehe da den Gerechten, der sich wie von einem Kerker umschlossen

fühlt, wie er wünscht, frei zu werden, auf daß er mit Christus zu leben beginnen möge. Denn aufgelöst werden und bei Christus sein, das ist das Beste.

Resp. Der Greis trug den Knaben, der Knabe aber leitete den Greis. * Ihn, den die Jungfrau empfangen und geboren, und nach dessen Geburt sie Jungfrau blieb, ihn selbst, den sie geboren, betete sie an. ℣. Simeon nahm das Kind auf seine Arme, dankte und pries Gott. Ihn, den die Jungfrau. Ehre sei. Ihn, den die Jungfrau.

9. Lektion.

Aber wer entlassen werden will, der komme in den Tempel, komme nach Jerusalem, warte auf den Gesalbten des Herrn, nehme in seine Hände das Wort Gottes, umfasse es mit seinen Werken, gleichsam den Armen seines Glaubens: dann wird er entlassen werden, damit den Tod nicht schaue, der das Leben gesehen hat. Hier siehst du, wie reichlich sich durch die Menschwerdung des Herrn über alle Menschen die Gnade ergossen, und wie die Weissagungsgabe nicht den Gerechten, sondern nur den Ungläubigen versagt ist. Siehe, auch Simeon weissagt, Christus, unser Herr, sei zum Falle und zur Auferstehung vieler gekommen, auf daß er die Verdienste der Gerechten und die Missethaten der Gottlosen scheide und als wahrer und gerechter Richter nach der Beschaffenheit unserer Werke entweder Strafe oder Lohn bestimme.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Simeon war gerecht * und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Es war Simeon geoffenbart worden * vom hl. Geiste, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Herrn gesehen.

Ant. 3. Simeon nahm * das Kind in seine Hände, dankte und pries Gott.

Ant. 4. Licht zur Erleuchtung der Heiden * und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!

Ant. 5. Sie brachten für ihn zum Opfer * dem Herrn ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge Tauben.

Kapitel. Malach. 3, 1.

Siehe, ich sende meinen Engel, daß er den Weg bereite vor mir her; und alsbald wird zu seinem Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget.

Hymnus von den Muttergottesfesten.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Ant. zum Benediktus. Als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, nahm es Simeon auf seine Arme und pries Gott und sprach: Nun entlässest du deinen Diener in Frieden.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir flehen demütig zu deiner Majestät, du wollest, wie am heutigen Tage dein eingeborner Sohn in der Wesenheit unseres Fleisches im Tempel ist dargestellt worden, auch uns mit gereinigten Herzen dir dargestellt werden lassen. Durch denselben.

Zur Prim.

Im Kurzen Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. In deiner Zierde * und deiner Schönheit. In deiner. ℣. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Und deiner. Ehre sei. In deiner Zierde. ℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zur Sext.

Kapitel. Mal. 3, 2.

Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen. Wer wird aber den Tag seiner Ankunft aussinnen, und wer bestehen bei seinem Anblick? Denn er ist wie schmelzend Feuer und wie das Kraut der Walker.

Kurzes Resp. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz. Gott. ℣. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Durch. Ehre sei. Gott hilft. ℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zur Non.

Kapitel. Mal. 3, 4.

Dann wird dem Herrn gefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren des Altertums, spricht der Herr der Heerscharen.

Kurzes Resp. Gott hat sie erkoren * und sie vorerwählt. Gott. ℣. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Und sie. Ehre sei. Gott. ℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

In der zweiten Vesper.

Antiph. und Kapitel von den Laudes; Psalmen und Hymnus von den Muttergottesfesten.

℣. Simeon war vom heiligen Geiste geoffenbart worden. ℟. Daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen.

Ant. zum Magnifikat. Heute stellte die selige Jungfrau Maria das Kind Jesu im Tempel dar, und Simeon, erfüllt vom heiligen Geiste, nahm es auf seine Arme und pries Gott in Ewigkeit.

Komm. des hl. Blasius.

Am 3. Februar.

Fest des heiligen Blasius,

Bisch. und Martyr.

Ant. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. S. [22]

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines heil. Martyrers und Bischofs Blasius erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

3. Lektion.

Als sich Blasius zu Sebaste in Armenien durch den Glanz seiner Tugenden hohes Lob erwarb, wurde er zum Bischofe derselben Stadt erwählt. Nachdem aber Diokletian damals mit unersättlicher Grausamkeit gegen die Christen wütete, verbarg er sich in eine Höhle des Berges Argäus, in welcher er sich so lange aufhielt, bis er endlich von Soldaten des Statthalters Agricolaus, welche in dieser Gegend eine Jagd angestellt hatten,

entdeckt, vor den Statthalter geführt und auf dessen Befehl in den Kerker geworfen ward. Hier heilte er viele Kranke, welche auf den Ruf seiner Heiligkeit zu ihm waren gebracht worden. Unter ihnen befand sich ein Knabe, an dessen Heilung die Ärzte verzweifelten; ihm war eine Fischgräte im Schlunde stecken geblieben, und er lag bereits in den letzten Zügen. Blasius wurde mehrmals vor den Statthalter geführt; da er aber weder durch Schmeicheleien noch Drohungen zu bewegen war, den Götzen zu opfern, ward er zuerst mit Ruten gestrichen, dann auf der Folter mit eisernen Kämmen zerfleischt und zuletzt enthauptet. So legte er ein herrliches Zeugnis seines Glaubens ab für Christus den Herrn, am 3. Februar.

Tedeum.

Am 4. Februar.

Fest des hl. Andreas Corsinus,

Bisch. und Bekenner.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Bischofs S. [51] außer Folgendem. Der Hymnus: Hochgeehrt. in geänderter Form.

Oration.

O Gott! der du in deiner Kirche stets neue Tugendbeispiele aufstellst, verleihe deinem Volke, den Fußtapfen deines heil. Bekenners und Bischofs Andreas nachzufolgen, damit es auch den Siegespreis erlange. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

Wenn das Fest in die Quadragesima fällt, so werden in der 1. Nokturn die Lektionen vom Comm.: Wahrhaft ist. gelesen und als 9. Lektion die Homilie vom Wochentag, der in der Vesper und den Laudes kommemoriert wird. Dies gilt von allen Festen, die in die Quadragesima fallen.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Andreas, aus dem berühmten Florentiner-Geschlechte der Corsini, war von seinen Eltern durch inständiges Gebet von Gott erlangt und schon vor seiner Geburt der allerseligsten Jungfrau Maria verlobt worden. Ehe er noch auf die Welt kam, deutete ein göttliches Traumbild an, was einst aus diesem Kinde werden sollte. Als seine Mutter ihn noch unter ihrem Herzen trug, kam es ihr nämlich in einem Traume vor, als hätte sie einen Wolf geboren, welcher, da er zu dem Kloster der Karmeliter hinlief, in der Vorhalle der Kirche sogleich in ein Lamm verwandelt ward. Andreas wurde von seinen Eltern fromm und gottesfürchtig erzogen; er ergab sich aber nach und nach manchen Ausschweifungen und mußte deshalb öfters warnende Vorwürfe von seiner Mutter hören. Als er aber erfuhr, daß er durch ein Gelübde seiner Eltern dem Dienste der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Mariä geweiht wäre, entglühete er in Liebe zu Gott und trat, unterrichtet vom Traumgesichte der Mutter, in den Orden der Karmeliter. Hier duldete er nun vielfache Versuchungen und Angriffe des bösen Feindes; aber niemals ließ er sich vom Entschluß, dieser Genossenschaft anzugehören, abwendig machen. Er wurde hierauf nach Paris gesandt, vollendete daselbst seine Studien, erhielt die Doktorwürde und kehrte

in sein Vaterland zurück, um die Leitung seines Ordens in Etrurien zu übernehmen.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Als die Kirche von Fiesole ihren Bischof verloren hatte, wählte sie Andreas zu ihrem Oberhirten; da er sich aber einer so großen Würde nicht wert achtete, verbarg er sich lange Zeit, bis ihn ein Kind, auf wunderbare Weise mit der Sprache begabt, verriet; so ward er außerhalb der Stadt entdeckt, und um dem Willen Gottes nicht entgegen zu handeln, übernahm er dieses Bistum. In seiner neuen Würde übte er noch eifriger die Demut, die stets seine Lieblingstugend gewesen, und verband mit dem oberhirtlichen Eifer Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit gegen die Armen, Freigebigkeit, ununterbrochene Andacht, Wachen und andere Tugenden; auch durch den Geist der Weissagung war er ausgezeichnet, so daß seine Heiligkeit allgemein gefeiert wurde.

Resp. Ich habe. S. [57]

6. Lektion.

Diese vorzügliche Heiligkeit des Andreas bewog den Papst Urban V., ihn nach Bologna zur Beilegung entstandener Unruhen zu senden. Bei diesem Geschäfte ertrug er vielfaches Ungemach; aber es gelang ihm vermittelst seiner Weisheit und klugen Verfahrens den Zwiespalt der Bürger, welcher bis zu Mord und Totschlag gediehen war, zu besänftigen. Nach vollendetem Frieden kehrte er in sein Bistum zurück. Kurze Zeit darauf aber zehrten ihn seine unermüdliche Thätigkeit und freiwilligen Abtötungen auf, und nachdem ihm von der allerseligsten Jungfrau der Tag seines Hinscheidens voraus verkündet worden war, entschlief er selig im Herrn im Jahre 1373, in seinem 71. Lebensjahre. Der Papst Urban VIII. zählte ihn, nachdem ihn Gott durch viele Wunder verherrlicht hatte, den Heiligen bei. Sein Leichnam ruht in Florenz in der Kirche seines Ordens und wird mit der größten Andacht von seinen Mitbürgern verehrt, die er durch seine Fürbitte mehreremal wunderbar beschützte.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang.: Ein Mensch. vom Commune Seite [59]

Die Vesper vom Kapitel an von der hl. Agatha, Komm. des hl. Andreas.

Am 5. Februar.

Fest der heiligen Agatha,

Jungfr. und Mart.

Duplex.

Wenn die 1. Vesper vollständig gebetet werden sollte, so sind die Antiphonen von den Laudes, die Psalmen vom Commune der Apostel. S. [2]

Kapitel. Eccli. 51, 1.

Ich will dich preisen, Herr und König! und dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen, denn du warest mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben.

Hymnus

vom Comm. der Jungfrauen S. [89]

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Ant. zum Magnif. Die heilige Agatha stand in der Mitte des Kerkers und flehte mit ausgestreck-

ten Händen zum Herrn: Herr Jesus Christus, guter Meister! ich danke dir, daß du mich die Qualen der Henker hast überwinden lassen; laß, o Herr! mich zu deiner unvergänglichen Herrlichkeit gelangen.

Oration von den Laudes.

Komm. des hl. Andreas.

Ant. Der Herr hat ihn. ℣. Der Herr führte. S. [62]

Zur Matutin.

Invitat. und Hymnus vom Commune der Jungfr. und Mart.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Ich bin eine Freigeborne und aus angesehenem Geschlechte, wie meine ganze Verwandtschaft beweist.

Die Psalm. vom Commune Eines Martyrers. S. [23]

Ant. 2. Der Stand des edelsten Freigebornen ist der, in welchem die Knechtschaft Christi bewiesen wird.

Ant. 3. Ich bin eine Magd Christi, und deshalb bin ich eine dienstbare Person.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Die Lektionen: Ich will dich preisen. vom Comm. der Jungfr., an 2. Stelle, S. [101]; die Respons. wie folgt.

1. Resp. Als die heilige Agatha an ihrer Brust schrecklich gemartert wurde, sprach sie zu dem Richter: * Gottloser, grausamer und wilder Tyrann! schämst du dich nicht, an einem Weibe abschneiden zu lassen, was du selbst an deiner Mutter gesogen hast? ℣. Ich habe aber noch inwendig in meiner Seele unversehrte Brüste, welche ich von Kindheit an dem Herrn geweiht habe. Gottloser.

2. Resp. Agatha ging mit höchster Freude und triumphierend in den Kerker, * als wenn sie zu einem Mahle eingeladen wäre, und empfahl dem Herrn mit Gebet ihren Todeskampf. ℣. Aus dem berühmtesten Geschlechte entsprossen, ward sie in Freude von einem gemeinen Menschen in den Kerker geschleppt. Als wenn sie zu einem Mahle.

3. Resp. Wer bist du, der du zu mir gekommen bist, um meine Wunden zu heilen? Ich bin ein Apostel Christi; fürchte nichts von mir, meine Tochter! er selbst hat mich zu dir gesandt, * den du aus ganzer Seele und mit dem reinsten Herzen geliebt hast. ℣. Denn auch ich bin sein Apostel, und du sollst erfahren, daß du in seinem Namen geheilt werden sollst. Den du. Ehre sei. Den du.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Die hl. Agatha sprach: Wenn du mir wilde Tiere verheißest, — sie werden besänftigt, sobald sie den Namen Christi hören.

Die Psalmen vom Comm. Eines Mart.

Ant. 2. Wenn du Feuer anwendest, so werden Engel mir heilspendenden Tau vom Himmel bringen.

Ant. 3. Agatha ging mit höchster Freude und triumphierend in den Kerker, als wenn sie zu einem Mahle eingeladen wäre, und empfahl dem Herrn mit Gebet ihren Todeskampf.

℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Der Herr ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

4. Lektion.

Die Jungfrau Agatha war die Tochter vornehmer Eltern und wurde in Sicilien geboren. Zwei Städte, Palermo und Catanea,

streiten um die Ehre, ihr Geburtsort zu sein; gewiß aber ist, daß sie in Catanea die Marterkrone errungen hat in der Christenverfolgung des Kaisers Decius. Sie war von ausgezeichneter Schönheit und stand im Rufe unbefleckter Jungfräulichkeit. Diese Vorzüge entzündeten die Liebe des Prätors Quintianus von Sicilien. Nachdem er auf alle mögliche Weise Agatha zur Befriedigung seiner Lust zu verführen gesucht hatte, und alle seine Bemühungen an der Keuschheit dieser heil. Jungfrau gescheitert waren, ließ er sie als Christin gefangen nehmen und übergab sie der Buhlerin Aphrodisia, daß sie von diesem Weibe verführt würde. Als die heilige Jungfrau durch den Umgang mit diesem schändlichen Weibe weder von ihrer Standhaftigkeit im Glauben noch von der Bewahrung ihrer Unschuld abgebracht werden konnte, meldete Aphrodisia dem Prätor, alle ihre List und Überredungskunst sei an Agatha fruchtlos. Der Prätor ließ hierauf die Jungfrau vor sich führen und sprach: Wie, schämest du dich nicht, du aus so edelm und vornehmem Geschlechte, dies niedere Knechtsleben der Christen zu führen? Agatha aber erwiderte ihm: Die Demut und die Unterwürfigkeit der Christen ist höher zu achten als die Reichtümer und der Stolz der Könige.

Resp. Vom Herrn beschützt, werde ich in seinem Bekenntnisse verharren; er hat mich gerettet! * und mich getröstet. ℣. Ich danke dir, Herr Jesus Christus! der du deinen Apostel zu mir gesandt hast, um meine Wunden zu heilen. Und.

5. Lektion.

Hierüber war der Statthalter auf das heftigste ergrimmt, und ließ ihr die Wahl, ob sie die Götter verehren, oder die schrecklichsten Martern ausstehen wolle. Agatha blieb unerschütterlich in ihrem Glauben. Sie wurde jetzt zuerst mit Backenstreichen geschlagen, dann in den Kerker abgeführt. Den folgenden Tag wurde sie wieder vor den Statthalter gebracht, und da sie bei ihrem Bekenntnisse verharrte, mit glühenden Blechen gebrannt und auf die Folter gespannt; sodann wurde ihr die Brust abgeschnitten. Bei dieser Mißhandlung rief Agatha dem Statthalter zu: Grausamer Tyrann! schämest du dich nicht, das an einem Weibe wegschneiden zu lassen, was du selbst an deiner Mutter gesogen hast? Gleich darauf ward sie wieder in Bande geworfen und in der folgenden Nacht von einem Greise, der sich einen Apostel Christi nannte, vollständig geheilt. Der Statthalter ließ sie wieder vorführen, und da sie im Glauben an Christus unüberwindlich feststand, befahl er, sie auf spitzigen Scherben und glühenden Kohlen zu wälzen.

Resp. Derselbe hat mich geheilt, der mich durch den Apostel Petrus im Kerker gekräftiget, weil ich als seine Jüngerin auf die Folter gespannt worden; * Herr, mein Gott! um meines Glaubens und meiner Jungfräulichkeit willen stärke mich in der Marter meiner Brüste! ℣. Er selbst hat sich gewürdigt, alle meine Wunden zu heilen und meine Brust mir wieder herzustellen. Herr, mein Gott!

6. Lektion.

Zu derselben Zeit ward die ganze Stadt durch ein schreckliches Erdbeben erschüttert, und zwei vertraute Freunde des Statthalters, Silvinus und Falconius, durch den

Einsturz zweier Mauern erschlagen. Die ganze Stadt geriet hierdurch in Aufregung, und da Quintianus einen Tumult des Volkes besorgte, erteilte er sogleich den Befehl, die halbtote Jungfrau heimlich in den Kerker zurückzutragen. Diese aber betete zu Gott: O mein Herr! der du mich von meiner Kindheit an beschützt, alle Liebe zu der Welt mir genommen und mir Kraft verliehen hast, alle Marter der Henker mit Freudigkeit zu erdulden, nimm meine Seele auf! Bei diesem Gebete ward sie in den Himmel aufgenommen am 5. Februar. Ihr Leichnam aber wurde von den Christen bestattet.

Resp. Du hast gesehen, o Herr! und betrachtet meinen Todeskampf, wie ich in der Rennbahn gekämpft habe; weil ich aber den Geboten der Fürsten nicht gehorsamte, * ward ich an meiner Brust gemartert. ℣. Um der Wahrheit, der Sanftmut und der Gerechtigkeit willen. Ward ich. Ehre sei. Ward ich.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Wenn du meinen Leib nicht recht grausam von den Henkern behandeln lässest, kann meine Seele nicht mit der Palme des Martyriums in das Paradies des Herrn eingehen.

Psalm 10. S. [28]

Ant. 2. Du hast gesehen, o Herr! meinen Todeskampf, wie ich in der Rennbahn gekämpft; weil ich aber den Geboten der Fürsten nicht gehorsamte, ward ich an meiner Brust gemartert.

Psalm 14. S. [29]

Ant. 3. Wegen des Glaubens und meiner Jungfräulichkeit ließ man mich auf die Folter spannen; stärke mich, Herr, mein Gott! in der Marter meiner Brust.

Psalm 15. S. [40]

℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Die Lektionen aus dem Commune, an 2. Stelle, Homilie des hl. Chrysostomus. Seite [102]

7. Resp. Die heil. Agatha trat in den Kerker, streckte die Hände zu Gott empor und sprach: Herr! der du mich die Qualen der Henker überwinden ließest, * laß mich zu deiner Barmherzigkeit gelangen! ℣. Herr! der du mich geschaffen, alle Liebe zur Welt mir genommen, meinen Leib von der Befleckung bewahrt hast. Laß mich.

8. Resp. Irdische Arznei habe ich für meinen Körper nie gebraucht; aber ich habe den Herrn Jesus Christus, * der durch sein Wort allein alles wieder herstellt. ℣. Er hat sich gewürdigt, alle meine Wunden zu heilen und meine Brust mir wieder herzustellen; ihn rufe ich an, den lebendigen Gott. Der durch. Ehre sei. Der durch.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Wer bist du, * der du zu mir gekommen bist, um meine Wunden zu heilen? Ich bin ein Apostel Christi; fürchte nichts von mir, meine Tochter!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Irdische Arznei * habe ich für meinen Körper nie gebraucht; aber ich habe den Herrn Jesus Christus, der durch sein Wort allein alles wieder herstellt.

Ant. 3. Ich danke dir, * Herr Jesus Christus, weil du meiner gedachtest und zu mir deinen Apostel sandtest, meine Wunden zu heilen.

Ant. 4. Ich preise dich, * Vater meines Herrn Jesus Christus, weil du durch deinen Apostel mir die Brust wieder hergestellt hast.

Ant. 5. Der sich würdigte, * alle meine Wunden zu heilen und meine Brust mir wieder herzustellen, ihn ruf' ich an, den lebendigen Gott.

Kapitel. Eccl. 51, 1.

Ich will dich preisen, Herr und König, und dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen; denn du warst mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben.

Hymnus und V. vom Commune der Jungfrauen.

Antiph. zum Benediktus. Die Heiden flehen in großer Zahl zum Grabe der Jungfrau und nahmen ihren Schleier gegen die Feuersbrunst, damit der Herr zeige, daß er sie von der Gefahr der Flammen durch die Verdienste seiner hl. Martyrin Agatha befreie.

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyriums verliehen hast, verleihe gnädig, daß wir, die wir das Geburtsfest deiner hl. Jungfrau und Martyrin Agatha feiern, nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. In deiner Zierde * und deiner Schönheit. In deiner. V. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Und deiner. Ehre sei. In deiner. V. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. R. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zur Sext.

Kapitel. Eccl. 51, 4.

Du befreitest mich nach der Größe der Barmherzigkeit deines Namens von den Brüllern, die bereit waren, mich zu fressen, aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, und aus den vielen Trübsalen, die mich umgaben.

Kurzes Resp. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz. Gott hilft. V. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Durch. Ehre sei. Gott hilft. V. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. R. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zur Non.

Kapitel. Eccl. 51, 8.

Es wird loben meine Seele den Herrn bis in den Tod; denn du, o Herr, unser Gott! errettest, die auf dich harren, und erlösest sie aus der Hand der Drangsal.

Kurzes Resp. Gott hat sie erkoren * und sie vorerwählt. Gott. V. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Und. Ehre sei. Gott hat. V. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. R. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

In der zweiten Vesper.

Ant. und Kapitel, Hymnus und V. aus den Laudes, die Psalmen aus der ersten Vesper der Apostel, statt des letzten Psalmes der Psalm 147. S. [88]

Vom Kapitel an vom hl. Titus, Kommem. der hl. Agatha und Dorothea, Jungfr. und Mart.

Am 6. Februar.

Fest des heiligen Titus,

Bischof und Bekenner.

Duplex.

Alles vom Commune der Bekenner und Bischöfe. S. [51] Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

O r a t i o n.

O Gott! der du deinen heiligen Bekenner und Bischof Titus mit den Tugenden eines Apostels geschmückt hast, verleihe uns auf seine Bitten und Verdienste hin, daß wir nach einem gerechten und gottseligen Leben in dieser Welt in das ewige Vaterland zu gelangen verdienen. Durch unsern.

Kommem. der hl. Agatha.

Ant. Die heil. Agatha stand in der Mitte des Kerkers und flehte mit ausgestreckten Händen zum Herrn: Herr, Jesus Christus, guter Meister! ich danke dir, daß du mich die Qualen der Henker hast überwinden lassen, laß, o Herr, mich glücklich zu deiner unvergänglichen Herrlichkeit gelangen!

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

O r a t i o n wie oben.

Komm. der heil. Dorothea.

Ant. Komme. ℣. In deiner Zierde. S. [89]

O r a t i o n.

Wir bitten dich o Herr! laß die hl. Jungfrau und Martyrin Dorothea uns Nachlaß unserer Schuld erflehen, sie, die dir stets teuer war durch das Verdienst der Reinigkeit und durch das Bekenntnis deiner Macht. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung, in der Quadragesima vom Commune, an erster Stelle. Wahrhaft ist. S. [53]

In der zweiten Nokturn.

4. L e k t i o n.

Titus, Bischof von Creta, war kaum durch die Predigt des Apostels Paulus in die übernatürlichen Lehren und Geheimnisse des christlichen Glaubens eingeweiht, als er auch schon, wie bekannt, der jungen Kirche solch ein leuchtendes Beispiel der Heiligkeit gab, daß ihn der Apostel der Aufnahme unter seine Schüler für würdig erachtete. Zum Predigtamte beigezogen, wurde er durch seinen Eifer und seine Glaubensfülle dem Apostel so teuer, daß dieser, als er nach Troas kam, selbst bezeugte, er finde keine Ruhe für seinen Geist, weil er dort seinen Mitbruder Titus nicht angetroffen. Als Paulus nachher nach Macedonien ging, gab er neuerdings seiner Liebe Ausdruck mit den Worten: Gott, der die Demütigen tröstet, tröstete auch uns mit der Ankunft des Titus.

R e s p. Ich habe David. S. [56]

5. L e k t i o n.

Darum sandte ihn auch der Apostel nach Korinth. Bei dieser Mission, die sich hauptsächlich auf die Almosen bezog, welche von dem Opfersinn der Gläubigen für die notleidenden Brüder in Palästina gespendet werden sollten, ging er mit solcher Weisheit und Milde zu Werke, daß er die Korinther nicht bloß im christlichen Glauben bestärkte, sondern auch für Paulus, der zuerst das Evangelium in Korinth verkündet hatte, eine wahrhaft sehnsüchtige Liebe, eine

thränenreiche Abbitte und einen vollen Wetteifer bei ihnen erregte. Von da ab beschäftigte sich Titus, das Evangelium bei verschiedenen Völkern fremder Sprache und Nation zu verbreiten, unternahm zu diesem Behufe mehrere Reisen zu Wasser und zu Land, und ertrug hiebei standhaft nicht wenig Sorgen und Beschwerden für den Triumph des Kreuzes. Zuletzt kam er als Begleiter des heiligen Paulus nach der Insel Creta. Da er vom Apostel selber als Bischof der Insel aufgestellt wurde, so ist kein Zweifel, daß er solches Amt auch entsprechend der Mahnung des Apostels geführt habe, sich selber zeigend als ein Vorbild guter Werke, in der Lehre, in der Unsträflichkeit und Würde.

Resp. Ich habe. S. [57]

6. Lektion.

Daher verbreitete er auch die Morgenröte der Religion, einer Sonne gleich, unter denen, die in der Finsternis des Götzendienstes und der Lüge wie im Schatten des Todes saßen. Die Tradition berichtet außerdem, er habe auch noch in Dalmatien mit großem Eifer die Religion des Kreuzes gepredigt. Endlich starb er den Tod des Gerechten am 4. Januar, in seinem 94. Jahre, reich an Jahren, aber noch reicher an Verdiensten, und fand seine Grabstätte in der Kirche, an der ihn der Apostel aufgestellt hatte. Sein Name, für den der hl. Chrysostomus und der hl. Hieronymus nur die höchsten Lobsprüche haben, ist im römischen Martyrologium auf denselben Tag eingetragen; Papst Pius IX. aber befahl, daß sein Offizium und seine Messe auf dem ganzen Erdkreise vom gesamten Welt- und Ordensklerus am nächst freien Tage gefeiert werde.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang. im Comm. der Evangelisten, S. [21] mit den Resp. vom Comm. der Bek. und Bisch.

Für die hl. Dorothea.

9. Lektion.

Dorothea, eine Jungfrau aus Cäsarea in Cappadocien, ward von dem Statthalter Apricius als Christin ergriffen und ihren beiden Schwestern, Chryste und Calliste, welche vom Christentum abgefallen waren, übergeben, um sie vom Glauben abwendig zu machen. Es geschah aber gerade das Gegenteil; denn Dorothea brachte sie zum christlichen Glauben zurück, dessen Bekenntnis auch sie später durch ihren Martertod besiegelten. Dorothea aber wurde deshalb lange auf die Folter gespannt, grausam geschlagen und endlich zur Enthauptung verurteilt, und so errang sie sich die doppelte Palme der Jungfräulichkeit und des Martertums.

Tedeum.

Wird der heil. Titus an einem andern Tage gefeiert, an dem sich keine eigene 9. Lektion vorfindet, so ist auch die 9. Lektion vom Comm. der Evangelisten.

In den Laudes Komm. der hl. Dorothea.

Ant. Das Himmelreich. ℣. Anmut. S. [99]

Die Vesper vom Kapitel an vom heil. Romuald, Komm. des hl. Titus.

Am 7. Februar.

Fest des heil. Romuald,

Abt.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69] Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

Oration.

Es empfehle uns, wir bitten dich, o Herr! die Fürsprache des hl. Abtes Romuald, damit, was wir durch unsere Verdienste nicht vermögen, wir durch seinen Schutz erlangen. Durch unsern Herrn.

Kommem. des hl. Titus.

Ant. Der Herr hat. V. Der Herr führte. S. [62]

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung, in der Quadrag. vom Commune der Bek., an 2. Stelle. Seite [80]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Romuald war zu Ravenna aus vornehmem Geschlechte geboren; sein Vater hieß Sergius. Noch als Jüngling zog er sich aus Bußeifer in das Kloster der Hafenstadt Classis zurück. Dortselbst nahm er auch, begeistert durch die Reden eines frommen Ordensmannes, nachdem ihm in der Kirche mehrmals des Nachts der heilige Apollinaris erschienen war, das Ordenskleid, wie es ihm von diesem Diener Gottes vorausgesagt worden war. Bald darauf begab er sich in die Gegend von Venedig zu Marinus, einem durch Heiligkeit des Lebens und strengste Zucht ausgezeichneten Mann jener Zeit, um unter dessen Leitung sich in der höheren Vollkommenheit auszubilden.

Resp. Der Herr. S. [75]

5. Lektion.

Romuald hatte viele Kämpfe gegen den bösen Feind, viele Verfolgungen von Neidern zu bestehen; allein dies alles machte ihn nur demütiger und eifriger im Gebet und Fasten. Seine Lust war die Betrachtung der göttlichen Dinge, die ihm oft Thränenströme entlockten. Sein Antlitz aber war immer heiter, so daß jeder, der ihn sah, daran sich erfreute. Groß war sein Ansehen bei Fürsten und Königen; viele warfen auf seinen Rat alles Weltliche von sich und begaben sich in die Einsamkeit. Die Liebe zum Martyrtum trieb ihn sogar nach Pannonien; allein auf der Reise dahin verfiel er in eine Krankheit, die bei jedem Weiterreisen sich verschlimmerte, auf der Rückkehr aber sich hob, so daß er schließlich heimzukehren gezwungen war.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Im Leben, wie nach seinem Tode, glänzte er durch Wunderthaten; er besaß auch die Gabe der Weissagung. In einem Traumgesichte sah er, wie der Patriarch Jakob, eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reichte, auf welcher Männer in weißem Gewande auf- und niederstiegen; er erkannte durch göttliche Erleuchtung, es seien dies Camaldulenser-Mönche, deren Stifter er war. In einem Alter von fast 120 Jahren, von denen er hundert im strengsten Dienste Gottes zugebracht hatte, ging er in ein besseres Jenseits hinüber, im Jahre 1027. Sein Leichnam wurde, nach-

dem er bereits fünf Jahre im Grabe gelegen war, noch ganz unversehrt befunden und zu Fabriano in der Kirche seines Ordens feierlichst beigesetzt.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Comm. der Äbte an 1. Stelle. S. [83]

Die Vesper vom Kapitel an vom heil. Johannes, Komm. des hl. Romuald.

Am 8. Februar.

Fest des

heil. Johannes von Matha,

Bekenner.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69] Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

Oration.

O Gott! der du durch den heiligen Johannes den Orden der heiligsten Dreifaltigkeit zum Loskauf von Gefangenen aus sarazenischer Gewalt durch himmlische Weisung gründen ließest, verleihe, wir bitten dich, daß wir durch die Fürbitte seiner Verdienste mit deiner Gnade von der Gefangenschaft des Leibes und der Seele befreit werden. Durch unsern Herrn.

Kommem. des hl. Romuald.

Ant. Dieser Mann. ℣. Der Herr führte. S. [80]

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung, in der Quadrag. aber die Lekt. Glückselig vom Commune an 2. Stelle. S. [80]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Johannes von Matha, der Stifter des Ordens der allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Erlösung der Gefangenen, ward zu Faucon in der Provence von frommen und vornehmen Eltern geboren. Zur wissenschaftlichen Ausbildung begab er sich nach Aix, hierauf nach Paris; nach vollendeter theologischer Laufbahn erhielt er den Magistergrad, hervorragend durch den Glanz seiner Gelehrsamkeit und seiner Tugenden. Dadurch bewogen, erteilte ihm der Bischof von Paris, obschon er demütig widersprach, die Priesterweihe, in der Absicht, daß er, in dieser Stadt wohnend, mit seiner Weisheit und seinen Sitten der studierenden Jugend als Beispiel vorleuchte. Als er aber in der Kapelle des Bischofs in dessen und anderer Gegenwart sein erstes Meßopfer dem Herrn darbrachte, ward er einer himmlischen Erscheinung gewürdigt. Denn es erschien ihm ein Engel in einem weißen und strahlenden Gewande, auf der Brust ein Kreuz von roter und bläulicher Farbe mit verschränkten und über zwei unterhalb zu beiden Seiten befindliche Gefangenen, einen christlichen und einen maurischen, ausgespannten Armen. Durch diese Erscheinung in Entzückung versetzt, erkannte der Mann Gottes sogleich, daß er von Gott zur Erlösung der Gefangenen berufen sei.

Resp. Der Herr. S. [75]

5. Lektion.

Um aber desto überlegter in einem so hochwichtigen Geschäfte vorzugehen, begab er sich in die Einsamkeit; da geschah es durch göttliche Fügung, daß er Felix von Valois fand, der in derselben Einöde schon viele Jahre verweilt hatte. Sogleich verband er sich mit ihm, und beide brachten nun noch drei Jahre im Gebete, in der Be-

trachtung und in der Übung aller Tugenden beisammen zu. Als sie einstens an einer Quelle saßen und über göttliche Dinge sich unterhielten, sprang ein Hirsch zu ihnen, der ein Kreuz zwischen seinem Geweihe trug, das von roter und bläulicher Farbe war. Da Felix ob dieses wundersamen Ereignisses staunte, erzählte ihm Johannes, welch ein Gesicht er bei seinem ersten Meßopfer gehabt; von nun an verdoppelten sie ihren Eifer im Gebete; und nachdem sie dreimal im Schlafe gemahnt worden, beschlossen sie nach Rom zu reisen, um vom Papste die Bestätigung ihres neuen Ordens zur Erlösung der Gefangenen zu erwirken. Damals war Innocenz III. erwählt, welcher sie freundlichst aufnahm. Als er diese wichtige Angelegenheit reiflich erwog, erschien ihm am wiederholten Festtage der heil. Agnes, als er im Lateran die heilige Messe las, bei der Aufhebung der heil. Hostie, ein Engel im weißen Gewande, mit einem zweifarbigen Kreuze, in der Gestalt eines Auslösers der Gefangenen. Diese Erscheinung bewog ihn, den Orden zu bestätigen, und er befahl, daß er den Namen: Orden der allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Auslösung der Gefangenen führen, und daß seine Genossen ein weißes Gewand mit einem roten und bläulichen Kreuze tragen sollen.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Nachdem nun so der Orden gegründet war, kehrten die Stifter nach Frankreich zurück und errichteten ihr erstes Kloster Cerffroid in dem Bistum Meaux, zu dessen oberen Leitung Felix zurückblieb. Johannes aber reiste mit einigen Gefährten nach Rom zurück, wo ihnen der Papst Innocenz das Haus, die Kirche und das Hospital des heil. Thomas de Formis auf dem Berge Coelius mit vielen Einkünften und Besitzungen schenkte. Trinitarier gingen hierauf mit Empfehlungsbriefen des Papstes zum König Miramolinus von Marocco ab; der schönste Erfolg krönte diesen ersten Anfang. Johannes reiste sodann nach Spanien, welches großenteils unter dem Joche der Sarazenen schmachtete, und bewog die Herzen der Könige, der Fürsten und anderen Gläubigen zum thätigen Mitleid an dem Elende der Gefangenen. Er erbaute viele Klöster, errichtete mehrere Hospitäler und löste zu großem Gewinn für ihr Seelenheil eine große Anzahl von Gefangenen aus. Endlich kehrte er nach Rom zurück, unermüdet thätig in der Übung gottgefälliger Werke. Aufgezehrt von rastloser Arbeit und durch Krankheit geschwächt, brennend von glühender Liebe zu Gott und den Nebenmenschen, kam er dem Tode nahe; er versammelte noch einmal seine Ordensbrüder, ermahnte sie zur thätigsten Unterstützung des vom Himmel angedeuteten hl. Ordens und entschlief dann im Herrn am 21. Dezember im Jahre des Heiles 1213. Sein Leichnam ward in der Kirche des heil. Thomas ehrenvoll bestattet.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang.: Euere Lenden vom Comm. an 1. Stelle. S. [77]

Die Vesper vom Kapitel an vom heil. Cyrillus, Komm. des hl. Johannes und der heil. Apollonia, Jungfr. und Mart.

Am 9. Februar.

Fest des heil. Cyrillus,

Bischof von Alexandrien, Bekenner und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Bischofs. S. [51] Der Hymnus: Hochgeehrt in geänderter Form.

Ant. in beiden Vespern zum Magnif.: O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

O Gott! der du deinen heiligen Bekenner und Bischof Cyrillus zu einem unüberwindlichen Verteidiger der göttlichen Mutterschaft der allerseligsten Jungfrau Maria gemacht hast: verleihe auf seine Fürsprache, daß wir, die wir Maria als die wirkliche Gottesgebärerin glauben, auch durch deren mütterlichen Schutz gerettet werden. Durch denselben.

Komm. des hl. Johannes.

Ant. Dieser Mann. ℣. Der Herr führte. S. [80]

Komm. der hl. Apollonia, Jungfr. und Martyrin.

Ant. Komme. ℣. In deiner Zierde. S. [89]

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyriums verliehen hast, verleihe gnädig, daß wir, die wir das Geburtsfest deiner heil. Jungfrau und Martyrin Apollonia feiern, nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokturn die Lekt. von der treff. Schriftlesung. In der Quadrag. Der Weise forschet. vom Commune der Kirchenlehrer. S. [65]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Cyrillus von Alexandrien, dessen Ruhm nicht bloß durch das eine oder andere Zeugnis bewiesen, sondern durch die allgemeinen Concilien zu Ephesus und Chalcedon gefeiert wird, war von hochangesehenen Eltern geboren, der Neffe des Bischofs Theophilus von Alexandrien. Schon von Jugend auf gab er deutliche Beweise seines hervorragenden Geistes. In der heil. Schrift und den Wissenschaften vortrefflich unterrichtet, begab er sich zum Bischof Johannes von Jerusalem, um in der Theologie sich weiter auszubilden. Nachdem er nach Alexandrien zurückgekehrt war, starb Theophilus, und Cyrillus wurde auf den erledigten Stuhl erhoben. Als Bischof war es sein höchstes Bestreben, das Bild, das der Apostel von einem vollkommenen Bischof entworfen, in seiner Amtsführung darzustellen, so daß er mit Recht den Ruhm eines durch und durch heiligen Bischofs genoß.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Von Seeleneifer entflammt, bildete es sein Hauptbestreben, die ihm anvertraute Herde in Reinheit des Glaubens und der Sitten zu bewahren und von dem Gifte des Unglaubens und der Irrlehre ferne zu halten. Zu diesem Zwecke brachte er es dahin, daß sowohl die Anhänger des Novatus aus der Stadt vertrieben, als auch die Juden, welche aus Haß zur Ermordung der Christen sich verschworen hatten, dem Gesetz gemäß gestraft wurden. Sein Eifer für die Reinheit des katholischen Glaubens zeigte sich jedoch im glän-

zendsten Lichte bei dem Kampfe gegen den Bischof Nestorius von Konstantinopel, der behauptete, die Jungfrau Maria habe bloß den Menschen Jesus Christus, nicht aber Gott geboren, und es sei ihm bloß wegen seiner Verdienste die Gottheit mitgeteilt worden. Als er diesen Häretiker vergeblich zum Widerruf zu bringen versucht hatte, verklagte er ihn beim hl. Papste Cölestin.

Resp. Ich habe. S. [57]

6. Lektion.

Als Legat Cölestins präsidierte nun Cyrillus dem allgemeinen Concil zu Ephesus. Hier wurde die Häresie des Nestorius vollständig verworfen, Nestorius verurteilt und entsetzt, und das Dogma von der einen göttlichen Person in Christus und von der göttlichen Mutterschaft der glorreichen Jungfrau Maria ausgesprochen — unter dem Jubel des gesamten Volkes, das die Bischöfe mit zahlreichen brennenden Fackeln in ihre Wohnungen geleitete. Daraus aber erwuchsen dem Cyrillus von Seite des Nestorius und seiner Anhänger unsägliche Schmähungen, Kränkungen und Verfolgungen. Er ertrug sie mit wahrhaft göttlicher Geduld, nur besorgt um den Glauben, unbekümmert, was die Häretiker gegen ihn ausstreuten und unternahmen. Durch seine übermenschlichen Arbeiten für die Kirche Gottes vollständig aufgerieben, starb er, mit Hinterlassung zahlreicher Schriften zur Widerlegung der Heiden und Häretiker und zur Erklärung der heiligen Schriften und Verteidigung des katholischen Glaubens, im Jahre 444, nachdem er 32 Jahre lang Bischof gewesen. Papst Leo XIII. dehnte die Feier des Offiziums und der heiligen Messe dieses hervorragendsten Glaubensverteidigers und Lichtes der orientalischen Kirche auf die ganze Kirche aus.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Commune der Kirchenlehrer, an erster Stelle. S. [66]

Für die heilige Apollonia, Jgfr. u. Mart.

9. Lektion.

Apollonia, eine Jungfrau aus Alexandria, wurde unter dem Kaiser Decius, schon ziemlich betagt, zu den Götzen geführt, um ihnen göttliche Verehrung zu erweisen. Sie aber erklärte freimütig, diese gottlose Zumutung verabscheuend, daß Jesus Christus allein als wahrer Gott anzubeten sei. Deshalb wurden ihr alle Zähne eingeschlagen und herausgerissen, und die Henker fügten sogleich die Drohung bei, daß sie, wofern sie nicht Christus verlasse und die Götzen anbete, lebendig in einen brennenden Scheiterhaufen würde geworfen werden. Apollonia erwiderte ihnen, daß sie mit Freuden für ihren Glauben zu sterben bereit sei. Sie ward zum Scheiterhaufen geführt. In diesem Augenblicke stand sie, als überlege sie, was sie wählen solle, ein wenig still, enteilte aber plötzlich den Händen ihrer Quäler, und aufglühend von weit heftigerer Flamme, welche der heilige Geist in ihrem Herzen entzündet hatte, stürzte sie sich in die Glut. Ihr Leib ward sogleich von dem Feuer verzehrt, ihre heil. Seele aber schwang sich empor in den Himmel zum Empfange der ewigen Marterkrone.

Tedeum.

In den Laudes Komm. der hl. Apollonia.

Ant. Das Himmelreich. ℣. Anmut. S. [99]

Die Vesper vom Kapitel an von der hl. Scholastika, Komm. des hl. Cyrillus.

Am 10. Februar.

Fest der heil. Scholastika, Jungfrau.

Duplex.

Alles vom Commune der Jungfrauen. Seite [87]

Oration.

O Gott! der du die Seele deiner hl. Jungfrau Scholastika zum Zeugnisse ihrer Unschuld in der Gestalt einer Taube in den Himmel eingehen ließest, verleihe uns, auf ihre Verdienste und Fürbitte hin so unschuldig zu leben, daß wir zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Cyrillus.

Ant. O bester Lehrer. ℣. Der Herr führte. S. [52]

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung. In der Quadrag. Was die Jungfrauen vom Comm. Seite [92]

In der zweiten Nokturn.

Aus dem 2. Buche der Dialoge des hl. Papstes Gregorius.

4. Lektion.

Scholastika, die Schwester des ehrwürdigen Vaters Benediktus, dem allmächtigen Herrn von ihrer ersten Kindheit an geweiht, pflegte alle Jahre einmal ihren Bruder zu besuchen, zu welchem Behufe der Mann Gottes von seinem Berge an einen nicht weit von der Pforte des Klosters gelegenen und demselben angehörigen Ort herabkam. So erschien sie denn wieder wie gewöhnlich eines Tages, und ihr ehrwürdiger Bruder kam in Begleitung einiger Jünger zu ihr herab. Sie brachten den ganzen Tag im Lobe Gottes und heiligen Unterredungen zu, und erst bei anbrechender Finsternis der Nacht nahmen sie Speise zu sich. Als sie noch zu Tische saßen, und unter den erbaulichen Gesprächen die Zeit ziemlich spät geworden war, bat die gottgeweihte Jungfrau ihren Bruder, er möge sie doch diese Nacht nicht mehr verlassen, damit sie bis zum Morgen von den Freuden des ewigen Lebens sich unterhalten könnten. Der heilige Abt aber erwiderte ihr: Was redest du da, Schwester? Ich kann zu nachts nicht außer meiner Zelle bleiben. Der Himmel war damals ganz heiter und wolkenlos. Als Scholastika diese abschlägige Antwort ihres Bruders vernommen, neigte sie ihr Haupt auf den Tisch, faltete ihre Hände und wendete sich mit Bitten an den allmächtigen Gott. Da sie ihr Haupt aufhob, fiel ein solcher Platzregen, der Donner und das Blitzen war so arg, daß der ehrwürdige Mann mit seinen Jüngern, da sie den Fuß nicht vor der Schwelle setzen konnten, an dieser Stätte verweilen mußten.

Resp. Um der Wahrheit. S. [95]

5. Lektion.

Die heilige gottweihte Jungfrau hatte nämlich, als sie ihr Haupt in den Händen auf den Tisch gestützt, einen Strom von Thränen vergossen und durch sie von Gott diesen Wetterwechsel erfleht; denn nicht lange nach ihrem Gebete erst folgte dieser Platzregen und der Donner, sondern das Gebet und

das Unwetter waren so enge mit einander verbunden, daß im selben Moment, wo sie den Kopf erhob, auch der Platzregen herabfiel. Da nun der Mann Gottes sah, daß er unter diesen Wassergüssen und Blitzen und Donner nicht den Heimweg antreten könnte, ward er traurig und klagte gegen seine Schwester mit den Worten: Der allmächtige Gott verzeih' es dir, meine Schwester! warum hast du uns das gethan? Scholastika entgegnete aber: Du schlugst mir ab, um was ich dich gebeten; da bat ich den Herrn und er hat mich erhört. Gehe nun, wenn du kannst; verlaß mich, um in dein Kloster zu gelangen! Benedikt aber vermochte nicht einen Schritt vor die Thüre zu thun, und mußte so wider seinen Willen an dem Orte bleiben. Sie durchwachten daher die Nacht und erquickten und sättigten sich gegenseitig in Gesprächen über heilige und geistliche Dinge.

Resp. Du liebest. S. [96]

6. Lektion.

Des andern Tages kehrte nun auch die heil. Jungfrau zu ihrer eigenen Zelle zurück, und ihr Bruder trat mit seinen Gefährten den Rückweg an. Drei Tage hierauf stand Benedikt in seiner Zelle und erhob seine Augen zum Himmel; da erblickte er die Seele seiner Schwester unter der Gestalt einer Taube gen Himmel fliegen. Über ihre Glorie entzückt, dankte er dem allmächtigen Gott in Hymnen und Lobliedern und verkündete seinen Jüngern das Hinscheiden seiner Schwester. Er sandte sogleich einige aus ihnen ab, um den heil. Leichnam in sein Kloster abzuholen und in dem für sich selbst bereiteten Grab beizusetzen. So geschah es, daß diese Geschwister, die in Gott nur ein Herz und eine Seele gewesen, auch in einem Grabe ihre Ruhe fanden.

Resp. Hinter ihr. S. [96]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Commune an 1. Stelle. S. [98]

Am 14. Februar.

Fest des heiligen Valentin,

Priester und Mart.

Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir das Geburtsfest deines hl. Martyrers Valentin feiern, daß wir durch seine Fürbitte in der Liebe deines Namens gestärkt werden. Durch unsern Herrn.

3. Lektion.

Das feierliche Gedächtnis.

Lektion 4. vom Commune S. [27]

Am 15. Februar.

Fest des

heil. Faustinus und Jovita,

Martyrer.

Oration.

O Gott! der du uns heute durch die alljährlich wiederkehrende Festfeier deiner heil. Martyrer Faustinus und Jovita erfreuest, verleihe uns die Gnade, daß, wie wir uns über ihre Verdienste erfreuen, wir auch durch ihr Beispiel entflammt werden mögen. Durch unsern Herrn.

2. Resp. Das ist die wahre brüderliche. S. [45]

3. Lektion.

Die Brüder Faustinus und Jovita stammten von vornehmen

Eltern aus Brescia. In der Verfolgung des Kaisers Trajan wurden sie gefesselt durch viele Städte Italiens geführt und überall aufs grausamste behandelt, aber sie blieben stets unerschütterlich im Bekenntnis des christlichen Glaubens. Nachdem sie nämlich zu Brescia lange in Banden gelegen, wurden sie den wilden Tieren vorgeworfen und dem Scheiterhaufen übergeben; aber weder die Bestien noch die Flammen verletzten sie. Hierauf führte man sie in Ketten nach Mailand; allein auch hier brachen die ausgesuchtesten Qualen ihren Glauben nicht; im Gegenteil, wie Gold, das aus dem Feuer kommt, glänzte derselbe nur um so herrlicher. Später wurden sie nach Rom gebracht. Dort erfreuten sie sich der Aufmunterung durch den Papst Evaristus und ertrugen mutig die schrecklichsten Martern. Endlich schleppte man sie nach Neapel. Nach grausamer Peinigung warf man sie an Händen und Füßen gebunden ins Meer. Aber Engel führten sie wunderbar wieder ans Ufer. Durch diese Standhaftigkeit und die Kraft der Wunder bekehrten sich viele zum christlichen Glauben. Zuletzt brachte man sie nach Brescia zurück, und dort wurden sie beim Beginn der Regierung des Hadrian mit dem Beile enthauptet, teilhaftig einer ganz hervorragenden Krone des Martyriums. Tedeum.

Am 18. Februar.

Fest des heil. Simeon,

Bischof und Mart.

Oration.

Allmächtiger Gott! schau' an unsere Schwachheit, und weil die Last unseres eigenen Thuns uns beschwert, so möge die glorreiche Fürbitte des heil. Simeon, deines Martyrers und Bischofs, uns beschirmen. Durch unsern Herrn.

3. Lektion.

Simeon, ein Sohn des Cleophas, war nach dem heil. Apostel Jakobus der erste Bischof von Jerusalem. Unter dem Kaiser Trajan ward er bei dem Statthalter Atticus angeklagt, daß er Christ und Verwandter Christi sei. Denn zu dieser Zeit wurden alle jene ergriffen, welche von David abstammten. Nachdem er viele Qualen erduldet, wurde er wie sein Heiland ans Kreuz geschlagen. Alle Anwesenden staunten, daß ein Mann von so hohem Alter, er zählte schon hundertzwanzig Jahre, die unsäglichen Schmerzen der Kreuzigung so standhaft und so freudig erdulde.

Tedeum.

Am 22. Februar.

Fest Petri Stuhlfeier

zu Antiochien.

Duplex majus.

Alles wie am 18. Jan. außer Folgendem.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

Rede 15 von den Heiligen.

4. Lektion.

Das von unsern Vorfahrern auf den heutigen Tag festgesetzte Fest hat seinen Namen: Stuhlfeier davon, weil der Apostelfürst Petrus heute den bischöflichen Stuhl von Antiochien übernommen haben soll. Mit Recht feiert man also den Geburtstag jenes

Sitzes, den der Apostel zum Heile der Kirchen übernahm, dem Worte des Herrn entsprechend: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.

Resp. Du bist. wie am 18. Jan.

5. Lektion.

Der Herr nannte also den Petrus den Grundstein der Kirche, und ganz entsprechend feiert darum die Kirche diesen Grundstein, über welchen die Höhe des kirchlichen Gebäudes aufgerichtet ist. Passend ist daher das Wort des Psalmes, der gelesen worden: Sie sollen ihn hochpreisen in der Gemeine des Volkes und in der Sitzung der Alten ihn loben. Gepriesen sei Gott, der den heiligen Petrus in seiner Kirche hochzupreisen befohlen hat! Denn, wahrlich! dieser Grundstein verdient hohe Verehrung in der Kirche, auf welchem wir zum Himmel emporsteigen.

Resp. Ich habe. wie ebenda.

6. Lektion.

Durch die heutige Feier dieses Stuhlfestes wird das hohe Priesteramt geehrt. Solches leisten sich gegenseitig alle Kirchen; denn um so höher strahlt die Würde der Kirche, mit je mehr Ehrfurcht die Würde des Priestertums betrachtet wird. Aber da eine fromme Übung diese Feierlichkeit in der Kirche eingeführt hat, so wundert es mich, warum heutzutage bei einigen Ungläubigen der so schädliche Irrtum eingerissen, daß sie über die Gräber der Abgestorbenen Speise und Wein stellen, als bedürften die ihren Leibern entflohenen Seelen solcher körperlichen Nahrung.

Resp. Petrus! liebst. ebda.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 16, 13.

In jener Zeit, als Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Leo.

3. Rede auf den Jahrestag s. Erhebung.

Alle Apostel fragte der Herr, was die Menschen von ihm hielten. So lange das Schwanken menschlichen Meinens angeführt wird, antworten sie in gemeinsamer Rede. Sobald aber gefragt wird, was die Apostel selber denken, da ist derjenige der erste in dem Bekenntnis des Herrn, welcher der erste war in der Apostelwürde. Als dieser gesagt hatte: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, antwortete ihm Jesus: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jonas, weil dir das nicht Fleisch und Blut geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist; d. h. darum bist du glückselig, weil mein Vater dich gelehrt, weil nicht irdisches Meinen dich getäuscht, sondern himmlische Erleuchtung dich unterwiesen hat. Und nicht Fleisch und Blut, sondern der hat mich dir kund gethan, dessen eingeborner Sohn ich bin.

Resp. Wofür halten. ebda.

8. Lektion.

Dann fährt er fort: Und ich sage dir: d. h. wie mein Vater dir meine Gottheit kund gethan, so thue ich dir deine Bevorzugung kund, du bist Petrus. Obschon ich der unverletzliche Fels bin, ich der

Eckstein, der aus Zweien Eins macht, ich das Fundament, außer dem niemand ein anderes legen kann, so bist doch auch du ein Fels, weil du gefestigt bist durch meine Kraft, so daß die Macht, die mein eigen, uns gemeinsam ist durch deine Teilnahme an derselben. Und über diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden nichts ausrichten gegen dieselbe; d. h. über diesen starken Felsen will ich meinen ewigen Tempel errichten; die Zinnen der Kirche, die bis in den Himmel emporragen sollen, werden aufsteigen über dem festen Fundamente dieses Glaubens.

Resp. Erwählt hat dich. ebda.

Wenn dieses Fest vor der Quadragesima auf einen Samstag fällt oder auf den Montag verlegt wird, und das Jahr ist kein Schaltjahr, so wird die 9. Lektion von der Vigil des hl. Matthias gelesen, und die Vigil in den Laudes kommemoriert. In der Quadragesima aber ist die 9. Lektion und die Komm. von dem Wochentag, und die Vigil fällt im Brevier aus.

9. Lektion.

Dieses Bekenntnis sollen die Pforten der Hölle nicht festhalten, die Fessel des Todes nicht binden; denn dieses Wort ist ein Wort des Lebens. Wie dasselbe seine Bekenner zum Himmel erhebt, so senkt es seine Widersacher in die Hölle hinab. Um seinetwillen wird dem heiligen Petrus gesagt: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du immer auf Erden gebunden haben wirst, wird auch im Himmel gebunden sein; und was du immer auf Erden gelöst haben wirst, wird auch im Himmel gelöst sein. Zwar ist das Recht dieser Machtverleihung auch auf die andern Apostel übergegangen, an alle Fürsten der Kirche ist dieses Spruches Satzung ergangen; aber nicht umsonst ist einem anvertraut, was allen mitgeteilt werden soll. Denn gerade deshalb ist dies dem Petrus insbesondere übertragen worden, weil Petrus allen Leitern der Kirche vorgesetzt ist. Es bleibt also das Vorrecht des Petrus, wo immer ein Urteil in seinem maßvollen Geiste ausgesprochen wird. Da ist nicht allzu große Strenge, nicht allzu große Milde, wo nichts gebunden, nichts gelöst wird, was nicht der heilige Petrus gelöst oder gebunden hat.

Tedeum.

In der zweiten Vesper Kommem. des heil. Paulus und des heil. Petrus Damiani.

Am 23. Februar.

Fest des heil. Petrus Damiani,

Bisch., Bek. und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Bischofs S. [51] außer Folgendem.

Ant. in den beiden Vespern zum Magnif.

O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe, daß wir der Mahnung und dem Beispiele deines heil. Bekenners und Bischofs Petrus folgen, damit wir durch Verachtung der irdischen Dinge die ewigen Freuden erlangen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lekt. von der treff. Schriftlesung, in der Quadrag. aber vom Commune, an 1. Stelle. Wahrhaft ist. Seite [53]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Petrus war zu Ravenna aus einer achtbaren Familie geboren, aber als Säugling von seiner Mutter, die der zahlreichen Kinder überdrüssig war, ausgestoßen, aus Mitleid von einem Weibe im Hause halbtot aufgenommen und hergestellt, der Mutter, in deren Herzen die sanfteren Gefühle wieder erwachten, zurückgegeben. Schon frühe verlor er beide Eltern und mußte, wie ein niederer Sklave, unter der strengen Vormundschaft eines seiner Brüder die härtesten Knechtsdienste verrichten. Damals gab er aber schon ein herrliches Zeugnis seiner Frömmigkeit und Liebe zu Gott, sowie der Kindesliebe gegen seinen Vater; denn als er ein Stück Geld gefunden, wollte er dasselbe nicht zur Linderung seiner eigenen Not verwenden, sondern brachte dasselbe einem Priester, damit dieser das Opfer der heiligen Messe für die Seele seines Vaters darbringe. Damian, einer seiner Brüder, nach dessen Namen er auch den seinigen erhielt, nahm ihn jetzt freundlich auf, ließ ihn auch in den Wissenschaften unterrichten. Darin machte er in kurzer Zeit solche Fortschritte, daß selbst seine Lehrer den Schüler bewunderten. Nachdem er sich in den schönen Künsten und Wissenschaften einen berühmten Namen gemacht hatte, lehrte er auch dieselben mit allgemeinem Lobe. Um aber seinen Körper stets unter dem Gehorsame der Vernunft zu erhalten, trug er unter dem Obergewande ein härenes Bußkleid und übte sich im Fasten und Wachen und eifrigen Gebet. Da er in seiner Jugend von der heftigsten Glut unreiner Lüste geplagt ward, suchte er im eiskalten Wasser des Flusses diese sündigen Flammen zu löschen; auch pflegte er alle vorzüglichsten Andachtsorte zu besuchen und den ganzen Psalter abzubeten. Besonders aber unterstützte er rastlos die Armen und lud sie an seinen Tisch, wobei er sie mit eigenen Händen bediente.

Resp. Ich habe David. S. [56]

5. Lektion.

Um immer mehr in der christlichen Vollkommenheit zu wachsen, begab er sich in das von dem seligen Ludolph, einem Schüler des heiligen Romualdus, gestiftete Kloster zum heiligen Kreuze in Fonte-Avellano in der Diöcese Gubbio. Einige Zeit hierauf ward er von seinem Abte in das Kloster zu Pomposia, hierauf in das des heiligen Vincentius von Perusia gesandt, und an beiden Orten hob er die klösterliche Zucht durch seine eifrigen Predigten, trefflichen Einrichtungen und heiligen Wandel. Von da kehrte er zu den Seinigen zurück, und nach dem Tode seines Vorstehers ward er dem Kloster Avellano vorgesetzt. In diesem Amte trug er durch Erbauung verschiedener Klöster und heilige Einrichtungen so viel zur Verherrlichung seines Ordens bei, daß er für den zweiten Stifter und dessen vorzüglichste Zierde mit allem Rechte gehalten wurde. Diese heilsame Sorgfalt des Petrus erfuhren auch andere Klöster von verschiedenen Ordensregeln, mehrere Stifter und ganze Völkerschaften. Vielfach frommte sein Eifer dem Bistume Urbino, dessen Bischofe Theuzo er in wichtigen Angelegenheiten unermüdet beistand und ihn mit Rat und That in der Leitung seiner anvertrauten Herde unterstützte. Beson-

ders zeichnete sich Petrus durch die Liebe zur Betrachtung göttlicher Dinge, durch körperliche Abtötungen und durch andere Beweise wahrer Heiligkeit des Lebens aus. Durch alle diese Tugenden bewogen, ernannte ihn der Papst Stephan IX., obwohl wider den Willen des Heiligen und gegen alle seine Vorstellungen, zum Kardinal der heil. römischen Kirche und zum Bischof von Ostia. Alle diese Würden verwaltete Petrus mit der gewissenhaftesten Sorgfalt und zeigte in seiner Amtsführung das Muster eines Bischofs.

Resp. Ich habe. S. [57]

6. Lektion.

In den schwierigsten Zeiten war er die stärkste Stütze der römischen Kirche und der Päpste sowohl durch seine Gelehrsamkeit, seine Gesandtschaften, als auch andere übernommene Arbeiten. Gegen die Ketzerei der Nicolaiten und das Laster der Simonie kämpfte er mit dem regsten Eifer bis zu seinem Tode. Nachdem er diese Übel ausgetilgt, versöhnte er die Kirche von Mailand mit der römischen Kirche; den Afterpäpsten Benedikt und Cadalous leistete er den heftigsten Widerstand. Heinrich IV., den König von Deutschland, schreckte er durch die wichtigsten Überzeugungsgründe von einer ungerechten Scheidung von seiner Gemahlin ab; ebenso brachte er auch die Bürger von Ravenna wieder zum Gehorsam gegen den heiligen Stuhl zurück und söhnte sie mit der Kirche aus; die Stiftsherren von Veliträ brachte er zu einem ihrem heil. Stande entsprechenderen frommen Wandel. Besonders in der ganzen Provinz von Urbino ist keine Kirche, in welcher sich der Heilige nicht Verdienste gesammelt; seine besondere Sorgfalt aber galt der Kirche von Gubbio, deren Verwaltung er einst gehabt; doch suchte er, wo er nur konnte, allen Kirchen auf das eifrigste so zu nützen, als wären sie seiner besondern Obhut vertraut. Nachdem er auch die Kardinals- und Bischofswürde niedergelegt, erkaltete doch nie die alte Liebe und Sorgfalt für die Notleidenden. Das wöchentliche Fasten am sechsten Wochentage zur Ehre des Todes Jesu am Kreuze und die kleineren Tagzeiten zur Ehre der allerseligsten Jungfrau sowie ihre besondere Feier an jeglichem Samstag war er vorzüglich auszubreiten bemüht; auch empfahl er stets die eigenen körperlichen Züchtigungen zur Buße der begangenen Missethaten und beförderte ihre Einführung. Endlich, nachdem er durch Heiligkeit, Gelehrsamkeit, Wunder und andere herrliche Thaten sich ausgezeichnet hatte, ward er, als er von einer Gesandtschaft zu Ravenna nach Rom zurückkehrte, zu Faenza am 22. Februar von Christus in den Himmel abberufen. Sein Leichnam, welcher in der dortigen Kirche der Cistercienser ruht, wird der vielfältigen Wunder wegen vom gläubigen Volke hochverehrt. Die Bewohner von Faenza haben diesen Heiligen mehr als einmal als kräftigen Fürsprecher erfahren und ihn zu ihrem Patron erwählt. Der Papst Leo XII. hat das Offizium und die Messe, wie am Feste eines bischöflichen Bekenners, welche früher schon in einigen Diöcesen und in dem Orden der Camaldulenser gefeiert wurden, auf Antrag und Bitte der Congregation der hl. Ritus unter dem Range eines Kirchenlehrers, auf die ganze Kirche ausgedehnt.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evang.: Ihr seid das Salz. an erster Stelle vom Comm. S. [66]

Fällt das Fest nicht in die Quadragesima, oder ist kein Schaltjahr, so ist die 9. Lektion von der Vigil des heiligen Matthias vom Commune der Apostel, und deren Komm. in den Laudes.

Oration.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe, daß die ehrwürdige Feier deines heiligen Apostels Matthias, die wir im voraus begehen, unsere Andacht fördere und unser Heil. Durch unsern Herrn.

In einem Schaltjahr trifft die Vigil auf den 24. Febr. Außer der Quadragesima sind die Lektionen vom Commune der Apostel. In der Quadragesima fällt die Vigil im Brevier aus.

Außer dem Schaltjahr ist die Vesper vom folgenden Fest, Kommem. des heil. Petrus und in der Quadragesima auch des Wochentages.

Am 24. (im Schaltj. am 25.) Febr.

Fest des heil. Matthias, Apostel.

Duplex 2. cl.

Alles vom Commune der Apostel S. [2] außer Folgendem.

Oration.

O Gott! der du den heiligen Matthias dem Collegium deiner Apostel beigesellt hast, verleihe, wir bitten dich, daß wir durch seine Fürbitte stets deine innige Liebe zu uns erfahren. Durch unsern Herrn.

Kommem. des heil. Petrus, wenn nicht Schaltjahr ist

Ant. O bester. V. Der Herr führte. S. [52]

und des Wochentages.

In der ersten Nokturn.

Aus der Apostelgeschichte.

1. Lektion.

Kap. 1, 15.

In denselben Tagen stand Petrus auf in der Mitte der Brüder (es war aber eine Menge von Personen beisammen, ungefähr hundertundzwanzig) und sprach: Ihr Männer, Brüder! Jene Schriftstelle, welche der hl. Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hatte, mußte sich an Judas erfüllen, der da Führer war denen, die Jesus gefangen nahmen, der uns beigezählt war und Anteil an diesem Amte erhalten hatte. Dieser hatte einen Acker aus dem Lohn der Ungerechtigkeit erworben, und er henkte sich, borst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide fielen heraus.

Resp. Siehe, ich sende. S. [7]

2. Lektion.

Dieses ist allen, die zu Jerusalem wohnen, bekannt geworden, so daß derselbe Acker in ihrer Sprache Hakeldama, das ist Blutacker, genannt wurde. Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: Ihre Wohnstätte soll wüste werden, und es sei keiner, der darin wohne! Und: Sein bischöfliches Amt erhalte ein anderer! Es muß also aus den Männern, die während der ganzen Zeit uns beigesellt waren, seitdem der Herr Jesus unter uns aus- und eingegangen, von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, da er von uns weg hinaufgenommen worden, einer aus diesen muß Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

Resp. Nehmet mein Joch. S. [8]

3. Lektion.

Da stellten sie zwei vor, Joseph, genannt Barsabas mit dem Zunamen der Gerechte, und Matthias. Und sie beteten und sprachen: Herr! du Herzenkundiger aller, zeige, welchen von diesen beiden du erwählt hast, die Stelle dieses Dienstes und des Apostelamtes zu empfangen, von welcher Judas entwichen ist, um hinzugehen an seinen Ort. Da warfen sie das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er ward den eilf Aposteln beigezählt.

Resp. Wenn ihr stehet. S. [8]

In der zweiten Nokturn.

Von der Auslegung des heiligen Bischofs Augustinus über den Psalm 86.

4. Lektion.

Seine Grundfesten.
vom Commune. S. [17]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 11, 25.

Zu derselben Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde! daß du dieses vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbart hast. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.
10. Serm. über die Worte des Herrn.

Kommet zu mir alle, die ihr mühselig seid! Warum doch sind wir mühselig, als deshalb, weil wir sterbliche Menschen sind, schwach, ohnmächtig, irdene Gefäße tragend, die sich gegenseitig Nöten schaffen! Aber wenn die Gefäße des Fleisches beängstiget werden, so erweitere sich auch der Raum für die Liebe. Warum also sagt er: Kommet zu mir alle, die ihr mühselig seid, wenn nicht darum, damit ihr nicht mehr mühselig seid? Es ist unmittelbar die Verheißung beigefügt, als er die Mühseligen berief. Soll man vielleicht fragen, um welchen Lohn er sie berufen hat? Und ich will euch erquicken, sagt er. Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, nicht eine Welt zu erschaffen, nicht alles Sichtbare und Unsichtbare hervorzubringen, selbst nicht einmal in der Welt Wunderbares zu wirken oder Tote zu erwecken: sondern: denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen.

Resp. Dies sind jene. S. [13]

8. Lektion.

Willst du groß sein? Beginne mit dem Niedrigsten! Willst du einen hohen, erhabenen Bau aufführen? Denke zuerst an das Fundament der Demut! Und um so größer der Bau werden soll und um so schwerer die oben aufruhende Last des Gebäudes, desto tiefer gräbt man das Fundament. Der Bau, wenn er geführt wird, erhebt sich immer höher und höher, das Fundament aber dringt immer mehr in die Tiefe. Also auch beim Bau ist das Niedersteigen früher als das Aufbauen, und erst nach der Vertiefung wird zuletzt der Giebel aufgesetzt.

Resp. Diese sind. S. [13]

9. Lektion.

Aber welches ist denn der Giebel, an den wir denken bei unserem Bau? bis wohin will die Spitze unseres Gebäudes sich erheben? Ich sage es kurz heraus:

Bis zum Angesichte Gottes! Ihr wißt, wie erhaben dies ist und welch große Sache — Gott anschauen! Wer dahin strebt, versteht, was ich sage und was er hört. Es wird uns versprochen die Anschauung Gottes, des wahren Gottes, des höchsten Gottes! Das ist doch wirklich etwas Gutes, den, der da sieht, zu schauen. Freilich die, welche falsche Götter verehren, sehen dieselben leicht; aber sie sehen die, welche Augen haben und nicht sehen. Uns aber ist die Anschauung Gottes versprochen, des Lebendigen, des Sehenden.

Tedeum.

Im März.

Am ersten freien Tag vor der Quadragesima wird das Totenoffizium gebetet.

Am 4. März.

Fest des heiligen Casimir,

Bekenner.

Semiduplex.

Alles vom Commune eines Bek. und Nichtbischofs S. [69] außer Folgendem.

Oration.

O Gott! der du den hl. Casimir inmitten des königlichen Glanzes und der Lockungen der Welt in der Tugend der Standhaftigkeit aufrecht erhalten hast: verleihe, wir bitten dich, daß durch seine Fürbitte deine Gläubigen das Irdische gering achten und unablässig dem Himmel sich entgegensehnen. Durch unsern Herrn.

Kommem. des heil. Papstes und Mart. Lucius I.

Ant. Dieser Heilige. ℣. Mit Herrlichkeit. S. [22]

Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines heil. Martyrers und Bischofs Lucius erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung; in der Quadrag.: Der Gerechte. vom Comm. S. [72]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Casimir war der Sohn des Königs Casimir III. von Polen und dessen Gemahlin Elisabeth, einer österreichischen Prinzessin. Casimir wurde von Jugend auf von den vorzüglichsten Lehrern in aller Frömmigkeit und in den Künsten und Wissenschaften unterrichtet. Die zarten Glieder bändigte er durch ein härenes Bußkleid und schwächte die Kraft der Leidenschaften durch häufiges Fasten. Das weiche königliche Bett verschmähend, schlief er auf hartem Boden; und öfters lag er in ungestümer Witterung des Nachts unbemerkt an den Pforten der Kirchen auf seinen Knieen, um die göttliche Barmherzigkeit zu erflehen. Besonders eifrig war er in der Betrachtung des Leidens Christi; und so oft er dem feierlichen Meßopfer anwohnte, schwang sich seine Seele mit solcher Inbrunst der Liebe zu Gott, daß er sich selbst entrückt zu sein schien.

Resp. Der Herr brachte. S. [75]

5. Lektion.

Sein eifrigstes Bestreben war die Beförderung des katholischen Glaubens und die Ausrottung des ruthenischen Schismas. Er bewog deshalb seinen Vater Casimir,

ein Gesetz zu geben, welches diesen Widerspenstigen verbot, neue Tempel zu erbauen und die alten baufälligen wieder herzustellen. Gegen die Armen und Bedrängten war er wohlthätig und barmherzig und verdiente sich dadurch den Ehrennamen des Vaters und Beschützers der Dürftigen. Die jungfräuliche Reinigkeit, welche er von der Wiege an unbefleckt bewahrt hatte, bewahrte er auch unter Gefahr seines Lebens, indem er bei einer schweren Krankheit, als die Ärzte rieten, von seinem Entschlusse der Bewahrung der Keuschheit abzulassen, lieber sterben, als seinem Gelöbnisse untreu werden wollte.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

So ward er in kurzem vollendet, aber er war reif an Tugenden und Verdiensten. Er verkündigte den Tag seines Todes voraus und gab seinen Geist auf in die Hände seines himmlischen Vaters, umgeben von betenden Priestern und Mönchen, nicht ganz fünfundzwanzig Jahre alt. Sein Leichnam ward nach Wilna überbracht und wirkte glänzende Wunder. An seinem Grabe ward ein totes Mädchen erweckt, Blinde erlangten das Augenlicht, Lahme die Kraft zu gehen und verschiedene Kranke ihre Genesung. Auch erschien er den Lithauern, welche wegen ihrer äußerst geringen Anzahl von Kriegern bei einem plötzlichen feindlichen Angriff zitterten und zagten, in der Luft und verlieh ihnen einen glänzenden Sieg. Durch diese Zeichen bewogen, trug ihn Leo X. in die Zahl der Heiligen ein.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokt. die Hom. zum Evang.: Euere Lenden. vom Comm. S. [77] In der Quadrag. die 9. Lektion vom Wochentag und die Komm. in den Laudes. Hernach die Komm. des hl. Lucius.

Ant. Wer seine Seele. V. Der Gerechte. S. [32]

Am 7. März.

Fest des hl. Thomas von Aquin,

Bek. und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs S. [69] außer Folgendem.

In beiden Vespern Antiphon zum Magnifikat.

O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

O Gott! der du deine Kirche durch die wunderbare Gelehrsamkeit deines heil. Bekenners Thomas verherrlichst und durch seine heilige Thätigkeit fruchtbar machst: verleihe uns, wir bitten dich, daß wir das, was er lehrte, in Einsicht fassen, und was er that, in Nachahmung vollenden. Durch unsern Herrn.

In der Quadrag. Komm. des Wochentages.

Kommem. der hl. Mart. Perpetua und Felicitas. In der Vesper und den Laudes

Ant. Solcher ist das Himmelreich, welche das Leben der Welt verachtet haben; sie sind gelangt zu den Belohnungen des Reiches und haben ihre Kleider rein gewaschen im Blute des Lammes. V. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du sie gekrönt, o Herr! R. Und sie gesetzt über die Werke deiner Hände.

Oration.

Verleihe uns, o Herr, unser Gott! die Siegespalmen deiner

heil. Martyrinnen Perpetua und Felicitas mit unermüdlicher Andacht zu ehren, damit, wenn wir sie auch nicht mit würdiger Innigkeit zu feiern vermögen, wir sie doch in demütigem Dienste häufig begrüßen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokturn die Lektionen vom Comm. der Kirchenlehrer. Der Weise forschet. S. [65]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Der heilige Thomas, diese herrliche Zierde des christlichen Erdkreises, dieses Licht der Kirche, war der Sohn des Grafen Landulf von Aquin und der Neapolitanerin Theodora, beide von hohem Adel. Noch als ganz kleines Kind zeigte er schon, wie glühend dereinst seine Verehrung der Mutter Gottes sein werde. Er hatte einen kleinen Zettel gefunden, auf dem der englische Gruß geschrieben stand. Vergeblich suchte ihm die Amme den Zettel aus der festgeschlossenen Hand zu nehmen. Als die Mutter ihm denselben mit Gewalt entriß, verlangte er durch Weinen und Bewegungen denselben zurück, als er ihn aber erhielt, verschluckte er ihn unmittelbar. Schon mit fünf Jahren wurde er den Benediktinermönchen von Monte Cassino zur Erziehung übergeben. Von da kam er Studien halber nach Neapel und nahm hier noch jung das Ordenskleid des hl. Dominikus. Seine Mutter und seine Brüder waren darüber höchlich erzürnt, und letztere nahmen ihn, als er nach Paris geschickt wurde, auf dem Wege gewaltsam gefangen und führten ihn auf das Schloß St. Johann. Hier setzte man ihm auf alle mögliche Weise zu, daß er seinen heiligen Entschluß ändere; man ließ sogar ein Weib zu ihm, das seine Beharrlichkeit überwinden sollte; allein er jagte sie mit einem Feuerbrande hinaus. Bald darauf geschah es, daß der Jüngling, als er knieend vor einem Kruzifix betete, in Schlaf verfiel und während dessen das Gefühl hatte, daß ihm von einem Engel die Lenden zusammengeschnürt würden. Seit dieser Zeit verspürte er nie mehr irgend einen Reiz der bösen Lust. Seine Schwestern, die, ihn von seinem frommen Vorhaben abwendig zu machen, in das Schloß gekommen waren, überredete er, daß sie die Weltlust von sich warfen und selber ein himmlisches Leben zu führen sich entschlossen.

Resp. Der Herr brachte. S. [75]

5. Lektion.

Durch ein Fenster des Schlosses herabgelassen, kehrte Thomas nach Neapel zurück. Von da wurde er vom General der Dominikaner Johannes, zugenannt der Deutsche, nach Rom, hernach nach Paris gesandt. Hier studierte er zu den Füßen Alberts des Großen Philosophie und Theologie. Erst 25 Jahre alt, erhielt er den Magistergrad und hielt nun selbst unter dem größten Beifalle Vorlesungen über philosophische und theologische Schriftsteller. Niemals begann er zu lesen oder zu schreiben, außer er hatte zuvor gebetet. Galt es die Erklärung schwerer Stellen aus der heiligen Schrift, so verband er mit dem Gebet auch noch Fasten. Ja er pflegte seinem Bruder und Ordensgenossen Reginald zu sagen, daß er alles, was er wisse, nicht sowohl durch Studium und Arbeit sich erworben, als vielmehr von Gott eingegeben erhalten habe. Als er einstmals zu Nea-

pel zu den Füßen des Gekreuzigten im Gebete lag, hörte er das Wort: Thomas! du hast gut von mir geschrieben; welchen Lohn willst du dafür? Er erwiderte: Keinen andern, als dich selbst, o Herr! Unermüdet war sein Eifer im Studium der Väter, und es gab überhaupt keine Gattung Schriftsteller, mit der er sich nicht aufs angelegentlichste beschäftigt hätte. Seine eigenen Schriften zeichnen sich durch ihre Anzahl, Verschiedenheit des Gegenstandes, durch die Leichtigkeit, auch die schwersten Dinge klar zu machen, so sehr aus, daß seine unendlich reiche und vollkommen korrekte Doktrin, die stets in wunderbarem Einklang steht mit der geoffenbarten Wahrheit, vor allen andern am geeignetsten ist, die Irrtümer aller Zeiten zu widerlegen.

Resp. Der Herr. S. [57]

6. Lektion.

Papst Urban IV. berief unsern Thomas nach Rom, und auf seinen Befehl arbeitete er das kirchliche Offizium für das hl. Fronleichnamsfest aus; aber kirchliche Ehrenstellen oder, wie Clemens IV. es wollte, das Erzbistum Neapel anzunehmen, ließ er sich durchaus nicht bewegen. Einen unermüdlichen Eifer bewies er in der Verkündigung des Wortes Gottes. Während einer Predigt in der Osteroktav, die er in der Peterskirche hielt, heilte er ein blutflüssiges Weib, das nur den Saum seines Kleides berührt hatte. Als er von Gregor X. zu dem allgemeinen Concil nach Lyon gesandt wurde, verfiel er auf der Reise im Kloster Fossanova in eine Krankheit. Auf seinem Sterbebette verfaßte er noch eine Erklärung des Hohenliedes. In Fossanova starb er auch, 50 Jahre alt, am 7. März 1274. Viele Wunder verherrlichten unmittelbar unsern Heiligen, nach deren Erweis ihn Johann XXII. im Jahre 1323 unter die Zahl der Heiligen aufnahm. Sein Leichnam wurde später auf Befehl des Papstes Urban V. nach Toulouse übertragen. Wegen seiner Unschuld und seines hohen Geistes den englischen Geistern vergleichbar, erhielt Thomas mit Recht den Beinamen: Englischer Doktor, welchen Titel ihm Pius V. bestätigte. Leo XIII., in freudigem Entgegenkommen gegen die Wünsche und Bitten fast aller Bischöfe des Erdkreises, erklärte und bestimmte nach dem Gutachten der heil. Ritenskongregation in feierlichem Erlaß unsern heiligen englischen Lehrer, zur Abweisung der Pest so vieler, besonders philosophischer irrtümlicher Systeme und zum allgemeinen Nutzen des ganzen Menschengeschlechtes, als himmlischen Patron aller katholischen Schulen.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der 3. Nokturn die Homilie zum Evangel.: Ihr seid das Salz. vom Comm. der Kirchenlehrer, an 1. Stelle. Seite [66]

Als 9. Lektion die Homilie und in den Laudes die Komm. des Wochentages.

Komm. der hl. Martyrinnen wie oben.

Die Vesper vom Kapitel an vom heil. Johannes, Komm. des hl. Thomas und des Wochentages.

Am 8. März.

Fest des hl. Johannes von Gott,

Bekenner.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bek. und Nichtbischofs. S. [69]

Oration.

O Gott! der du den heiligen Johannes, entzündet von Liebe zu dir, unbeschädigt in den Flammen wandeln ließest und durch ihn deine Kirche mit einer neuen Schöpfung bereichert hast: gewähre uns auf die Fürbitte seiner Verdienste hin, daß unsere Sündenleiden durch das Feuer deiner Liebe geheilt und uns ewige Heilmittel zu teil werden. Durch unsern Herrn.

Komm. des hl. Thomas.

O bester Lehrer. S. [52]

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treff. Schriftlesung, in der Quadragesima vom Commune: Glückselig. an 2. Stelle. S. [80]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Johannes mit dem Beinamen: von Gott, war zu Monte Major el Novo in Portugal von katholischen und frommen Eltern geboren. Schon in der Stunde seiner Geburt zeigten einige Ereignisse an, wie der Herr ihn zu seinem ganz besondern Dienste berufen habe, indem nämlich damals ein ungewöhnlicher Schimmer über seiner Geburtsstätte erglänzte, und eine Glocke läutete ohne menschliches Dazuthun. Von einer allzufreien Lebensweise durch den Zug der göttlichen Gnade abgelenkt, begann er von da an das Musterbild großer Heiligkeit in seinem Wandel darzustellen. Bei einer Predigt, der er zufällig beiwohnte, fühlte er sich so sehr zur Vollkommenheit aufgemuntert, daß es schien, als habe er beim Beginne der heiligeren Lebensweise schon die Bahn der Tugend vollendet und ihre höchsten Grade erreicht. Nachdem er sein ganzes Vermögen an die in den Gefängnissen schmachtenden Armen verteilt hatte, zeigte er dem ganzen Volke in seinem Wandel das Schauspiel wundersamer Buße und strengster Selbstverleugnung; vielen erschien er als ein Wahnsinniger und mußte deshalb schwere Leiden erdulden; er ward sogar in das Irrengefängnis eingesperrt. Von göttlicher Liebesflamme immer heftiger glühend, erbauete er in der Stadt Granada vermittelst milder Beiträge zwei sehr geräumige Krankenhäuser und legte den Grund zu einer neuen Ordensgenossenschaft der barmherzigen Brüder, die sich ganz der Seelsorge und der Leibespflege der Kranken weihen sollten, welcher Orden sich in Kürze auf der ganzen Erde ausbreitete.

Resp. Der Herr. S. [75]

5. Lektion.

Den armen Kranken, welche er oft auf seinen eigenen Schultern in sein Hospital trug, fehlte nichts, was das Heil der Seele und das Wohl des Leibes erheischen konnte. Seine inbrünstige Nächstenliebe bewies er auch außerhalb seines Krankenhauses, indem er besonders den armen Witwen und den in Gefahr befindlichen Jungfrauen heimlich Nahrungsmittel zubrachte und mit unermüdlicher Sorgfalt bemüht war, die von Fleischeslust Angesteckten zu bessern. Als einst in dem königlichen Krankenhause zu Granada eine schreckliche Feuersbrunst ausgebrochen war, eilte Johannes furchtlos mitten durch die Flammen im ganzen Gebäude umher, bis er alle Kranken herausgetragen und ihre Betten durch die Fenster geworfen und so alles vom Feuer gerettet hatte; und obschon er eine halbe Stunde lang

in den Flammen, die immer höher emporschlugen, umherwandelte, blieb er durch göttlichen Schutz zur allgemeinen Bewunderung aller Zuschauer ganz unverletzt und legte somit in der Schule der Liebe den Beweis ab, daß das Feuer, welches auswendig brannte, weit schwächer war, als jenes, welches inwendig loderte.

Resp. Der Herr. S. [75]

6. Lektion.

Von mannigfachen Trübsalen und Leiden heimgesucht, leuchtete Johannes stets als ein Musterbild im unterwürfigsten Gehorsam, in der äußersten Armut, im Gebetseifer, in der Betrachtung göttlicher Lehre und Werke, und in der Liebe zu der allerseligsten Jungfrau Maria und in der Gabe der Thränen. Endlich ward er von einer schweren Krankheit ergriffen und mit allen Heilsmitteln der Religion gestärkt; und obschon von aller Kraft verlassen, ließ er sich seine Ordenskleidung anlegen, erhob sich aus seinem Lager, warf sich auf seine Kniee und umfaßte mit Herz und Händen das Bild des gekreuzigten Erlösers und hauchte im Kusse seines Herrn am 8. März im Jahre 1550 seine Seele aus. In dieser betenden Stellung mit dem Kruzifixe in Händen blieb er auch noch nach seinem Tode gegen sechs Stunden unbeweglich, nach dem Zeugnisse der ganzen Stadt, welche zu diesem wunderbaren Schauspiele sich versammelt hatte, und sein Leichnam verbreitete dabei den süßesten Wohlgeruch. Der Papst Alexander VIII. versetzte ihn, den Gott vor und nach seinem Tode mit vielen Wundern verherrlichte, in die Zahl der Heiligen.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 22, 34.

In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus, und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte ihn, um ihn zu versuchen: Meister! welches ist das größte Gebot im Gesetze? Und das Übr.

Homilie des hl. Johannes Chrysostomus.

Hom. 72. zu Matth.

Nachdem die Sadducäer zu Schanden gemacht worden, griffen den Herrn wieder die Pharisäer an; nachdem sie hätten ruhig sein sollen, wollten sie doch den Kampf aufs neue beginnen und schickten einen Gesetzeskundigen voran, nicht um zu lernen, sondern um zu versuchen, und aus diesem Grunde fragen sie: Welches ist das erste Gebot im Gesetze? Da die Vorschrift: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, das erste Gebot bildete, glaubten sie, er würde Anhaltungspunkte geben, daran zu korrigieren, etwa dadurch, daß er etwas hinzufügte, indem er sich als Gott ausgab. Deswegen fragen sie in dieser Weise. Was thut nun Christus? Um zu zeigen, daß sie nur deshalb zu ihm gekommen seien, weil sie aller Liebe bar waren und erfüllt mit dem Geifer des Neides, antwortet er: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben! Das andere Gebot aber ist ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Resp. Dieses ist. S. [77]

8. Lektion.

Warum aber ist das zweite dem ersten gleich? Weil das erste zum

zweiten führt, und dieses wieder vom ersten gefestiget wird. Denn wer Böses thut, haßt das Licht und kommt nicht an das Licht. Und anderswo ist geschrieben: Der Thor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott. Und dann heißt es weiter: Sie sind verderbt und abscheulich geworden in ihren Bestrebungen. Und wiederum: Die Wurzel alles Bösen ist der Geiz, die Habsucht; einige, die sich ihr ergaben, sind vom Glauben abgefallen. Ferner: Wer mich liebt, wird meine Gebote halten. Und der Hauptgrund und die Wurzel der Gebote ist: Liebe den Herrn, deinen Gott, und deinen Nächsten wie dich selbst.

Resp. Euere Lenden. S. [78]

In der Quadragesima ist die 9. Lektion die Homilie und in den Laudes die Kommem. des Wochentages. Außer der Quadragesima:

9. Lektion.

Wenn also Gott lieben auch den Nächsten lieben heißt, (denn: wenn du mich liebst, Petrus! sagt er, so weide meine Schafe!) und wenn die Nächstenliebe die Beobachtung der Gebote bewirkt, so sagt der Herr mit Recht, daß an diesen zwei Geboten das ganze Gesetz und die Propheten hängen. Und wie der Herr damals, als er über die Auferstehung gefragt wurde, mehr antwortete, als die Fragenden verlangt hatten, so bringt er auch jetzt, obwohl nur um das erste Gebot befragt, von freien Stücken auch das zweite vor als nicht viel geringer wie das erste; denn das zweite ist dem ersten gleich. Dadurch ließ er sie still fühlen, daß nur Haß sie zu fragen bestimmt habe. Denn die Liebe, heißt es, eifert nicht.

Tedeum.

Die Vesper vom Kapitel an vom folgenden Fest, Komm. des vorigen und des Wochentages.

Am 9. März.

Fest der hl. Franziska,

Witwe.

Duplex.

Alles vom Comm. einer Heiligen, die nicht Jungfr. noch Mart. ist, S. [104] außer Folgendem

Oration.

O Gott! der du deine heilige Dienerin Franziska außer anderen Gnadenerweisen auch durch unmittelbaren Verkehr mit ihrem Engel ausgezeichnet hast: verleihe, wir bitten dich, daß wir durch die Hilfe ihrer Fürbitte zur Gemeinschaft mit den Engeln zu gelangen verdienen. Durch unsern Herrn.

Kommem. des heil. Johannes.

Ant. Dieser Mann. ℣. Der Herr führte. S. [80] und des Wochentages.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung. In der Quadragesima vom Comm.: Wer wird ein starkes Weib. S. [105]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Franziska, eine edle römische Matrone, zeigte von Kindheit an ausgezeichnete Proben von Tugend. Allen kindlichen Spielen war sie abhold, und alle Reize der Welt verschmähte sie; ihre größte Freude war die Einsamkeit und das Gebet. Im elften Jahre faßte sie den Entschluß, ihre Jungfräulichkeit Gott zu weihen und in ein Kloster einzutreten; doch dem Willen ihrer Eltern in Demut gehorsam, verehelichte sie

sich mit Laurentius de Ponzanis, einem jungen und reichen Edelmanne. Auch während ihres Ehestandes behielt sie so viel möglich den Geist des strengen Lebens bei; sie vermied sorgfältig alle Schauspiele, Gastmähler und sonstige Erlustigungen, trug stets nur gewöhnliche wollene Kleider und alle Zeit, so ihr von der Besorgung ihres Hauswesens erübrigte, verwendete sie zur Andacht oder zu Werken der Nächstenliebe. Ihr Hauptbestreben aber bestand darin, die römischen Matronen von der Prachtliebe und dem eiteln Putze abzulenken. Sie gründete deshalb, als sie noch mit ihrem Manne vermählt war, das Haus der Oblaten unter der Regel des heiligen Benedikt von der Olivetanischen Congregation. Die Landesverweisung ihres Gatten, den Verlust ihres Vermögens und den Kummer ihres ganzen Hauses duldete sie nicht nur mit der größten Standhaftigkeit, sondern sie dankte dem Herrn, stets die Worte Jobs im Munde: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gebenedeit.

Resp. Um der Wahrheit. S. [106]

5. Lektion.

Nach dem Tode ihres Gemahls eilte sie zu dem vorgenannten Haus der Oblaten, und mit nackten Füßen, mit einem vom Halse herabhängenden Stricke, auf dem Boden hingestreckt, bat sie flehentlich und unter Vergießung vieler Thränen um Aufnahme in ihre Genossenschaft. Nachdem ihr Wunsch erfüllt war, betrug sie sich, obschon sie aller Mutter war, wie die Geringste unter ihnen; sie freute sich höchlich, die niedrigsten Dienstleistungen zu verrichten, und betrachtete sich als die größte Sünderin, als das niedrigste Mitglied der Genossenschaft. Ihre tiefe Demut offenbarte sie in Wort und That. Sie trug, aus dem außerhalb der Stadt liegenden Weinberge heimkehrend, oft einen Bündel Reiser auf dem Haupte oder trieb, mit demselben belastet, einen Esel durch die Stadt; zur Unterstützung der Armen teilte sie die reichlichsten Almosen aus; sie besuchte die Kranken in den Hospitälern und labte sie nicht allein mit körperlicher Speise, sondern auch mit heilsamer Belehrung; ihren eignen Leib hielt sie stets mit Wachen, Fasten, härenen Kleidern, einem eisernen Lendengürtel und öftern Geißelstreichen in der Knechtschaft des Geistes. Sie aß nur einmal des Tages, und zwar nur Kräuter und Gemüse, und trank bloß Wasser. Diese Abtötungen aber mäßigte sie etwas auf Befehl ihres Beichtvaters, von dessen Vorschriften und Winken sie nie im geringsten abwich.

Resp. Du liebest. S. [107]

6. Lektion.

Die göttlichen Geheimnisse und vorzüglich das Leiden unsers Herrn Jesus Christus betrachtete sie mit solcher geistiger Glut und unter solchen Thränenströmen, daß sie oft dem Mitleiden gänzlich zu unterliegen schien. Öfters beim Gebete, besonders aber nach dem Empfange des heil. Altarsakramentes ward ihre Seele so zu Gott erhoben und in der Anschauung himmlischer Freude so entzückt, daß sie ganz unbeweglich und starr blieb. Deshalb versuchte auch der Feind des menschlichen Geschlechtes sie durch verschiedene Unbilden und harte Schläge von ihren heiligen Entschlüssen abwendig zu machen,

sie aber überwand standhaft alles ohne Furcht und Schrecken. Besonders aber errang sie diese glänzenden Siege durch den Beistand ihres Engels, mit dem sie unmittelbar verkehren durfte. Der Herr verherrlichte seine Dienerin auch durch die Gnade, Krankheiten zu heilen, künftige Ereignisse zu verkünden und in die geheimsten Falten mancher Herzen zu schauen. Nicht selten blieb sie während ihres Gebetes durch ein besonderes Wunder vom Regen und Wasserbächen unbenetzt. Einige Stücke Brotes, welche kaum zur Sättigung von drei Ordensschwestern würden hingereicht haben, vermehrte der Herr auf ihr Flehen so wunderbar, daß fünfzehn damit gesättigt und noch so viel erübrigt wurde, daß ein Korb damit angefüllt werden konnte; einmal, als ihre Mitschwestern außerhalb der Stadt im Januar Holz sammelten und an Durst litten, erquickte sie dieselben mit dem süßesten Traubensaft, den sie aus jungen von den Bäumen herabhängenden Reben wunderbar ausgepreßt. Endlich nach einem Leben voll Verdienste und Wunder starb sie im Herrn in ihrem sechsundfünfzigsten Lebensjahre. Vom Papste Paul V. wurde sie in die Zahl der Heiligen versetzt.

Resp. Betrüglich ist. S. [107]

In der 3. Nokturn die Lektionen vom Commune S. [107]. In der Quadragesima die 9. Lektion und in den Laudes die Komm. vom Wochentage.

In der Vesper Kommem. der 40 Mart. und des Wochentages.

Am 10. März.

Fest der hl. Vierzig Martyrer.

Semiduplex.

Alles vom Comm. mehrerer Martyrer S. [36] außer Folgendem.

Oration.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe uns, daß, wie wir die glorreichen Martyrer tapfer in ihrem Bekenntnisse kennen lernten, wir sie auch barmherzig gegen uns in ihrer Fürbitte bei dir erfinden mögen. Durch unsern.

Kommem. des Wochentages.

Die Lektionen der 1. Nokt. vom Comm. S. [39] an 1. Stelle.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Unter dem Kaiser Licinius und dem Statthalter Agricolaus zeichneten sich zu Sebaste, einer Stadt in Armenien, vierzig Soldaten durch ihren Glauben an Jesus Christus und durch ihre Standhaftigkeit in der Erduldung der Martern aus. Öfters in scheußliche Kerker geworfen, mit Banden gefesselt, den Mund mit Steinen zerschlagen, wurden sie endlich in der kältesten Winterszeit auf einem festgefrornen Teiche auf Befehl des Statthalters eine ganze Nacht über ganz nackt ausgestellt, damit sie so durch die Kälte zusammengefroren den Tod erleiden sollten. Alle aber fleheten mit einem Gebete zum Himmel: Herr! unser vierzig haben wir den Kampfplatz betreten; laß nicht zu, daß weniger als vierzig die Siegeskrone erlangen; möge nicht ein einziger an dieser Zahl fehlen! Eine besondere Ehre liegt in dieser Zahl: du hast sie geheiligt durch dein Fasten in der Wüste; durch

diese Zahl ist das göttliche Gesetz in die Welt eingeführt worden; Elias suchte während eines vierzigtägigen Fastens Gott und wurde der Anschauung des Herrn gewürdigt. So beteten alle.

Resp. Deine Heiligen o Herr! haben eine wunderbare Reise vollbracht; sie vollzogen deine Gebote, damit sie unbeschädigt bewahrt würden in den stürmischen Wassern. * Es erschien ihnen trocknes Land und ein Weg im roten Meere ohne Hindernis. ℣. Er schlug auf den Felsen, und es floß Wasser heraus, und Ströme ergossen sich. Es erschien ihnen.

5. Lektion.

Als alle Wächter in Schlaf versunken waren, und der Thürhüter allein noch wachte, der sie alle mit einer Stimme hatte beten gehört und mit Lichtglanze umflossen gesehen, sah derselbe, wie mehrere himmlische Geister herabstiegen, die, wie im Namen eines Königs, neununddreißig Kronen unter diese Soldaten austeilten. Erstaunt sprach er zu sich selber: Hier sind doch vierzig Männer, wo bleibt nun die Krone für den vierzigsten? Als er dies bei sich dachte, siehe! da sprang einer von diesen Kriegern, der den Mut zur Erduldung dieser Marter verloren hatte, in das bei dem Teiche befindliche warme Bad und erfüllte dadurch die andern heiligen Streiter mit der größten Wehmut. Der Herr aber wollte ihr flehentliches Gebet nicht unerhört lassen; denn eben der Thürhüter, von diesem Ereignisse tief erschüttert, weckte die übrigen Wächter aus ihrem Schlafe, warf seine Kleider von sich, bekannte sich laut zum christlichen Glauben und schloß sich den Blutzeugen an. Als die Satelliten des Statthalters erfuhren, daß auch dieser Wächter Christ geworden, zerschlugen sie mit den Liktorstäben die Beine aller dieser Heiligen.

Resp. Die Heiligen Gottes fürchteten nicht die Streiche der Henker; sie starben freudig um des Namens Christi willen, * um Erben zu werden in dem Hause des Herrn. ℣. Sie übergaben ihre Leiber wegen Gott allen Martern. Um Erben.

6. Lektion.

Bei dieser Marter starben alle bis auf den jüngsten unter ihnen, Namens Melithon. Als ihn seine Mutter, welche anwesend war, wie ihm die Beine zerbrochen wurden, noch lebendig fand, ermunterte sie ihn mit den Worten: Mein Sohn, harre noch aus eine kleine Weile! siehe, Christus ist vor der Thüre, er unterstützt deinen Kampf! Da sie sah, wie die Leichname der übrigen auf Wagen geladen wurden, um zum Scheiterhaufen abgeführt zu werden, und daß man ihren Sohn zurücklassen wollte, weil dieser gottlose Haufe wähnte, der Jüngling würde, wenn er die Qual überlebte, zum Götzendienste gebracht werden können, so nahm sie ihn auf ihre eigne Schulter und begleitete die mit den Leichen der heiligen Martyrer angefüllten Wagen; auf diesem Wege unter den Umarmungen seiner frommen Mutter, gab der heil. Blutzeuge seinen Geist auf. Sie trug den Leichnam zum Scheiterhaufen der übrigen Martyrer, auf daß alle, wie sie durch Glauben und Standhaftigkeit auf das innigste vereint gewesen, nun auch im Tode vereint, mit einander in den Himmel kämen. Nachdem alle verbrannt waren, warf man die Reste

in den Fluß. Da diese aber an einem Ort sich sammelten, nahmen sie die Christen heimlich weg und legten diesen kostbaren Schatz in ein ehrenvolles Grabmal.

Resp. Wie Gold im Feuerofen prüfte der Herr seine Auserwählten, und wie ein Brandopfer nahm er sie auf, und zu seiner Zeit wird man nach ihnen schauen. * Denn Gnade und Frieden erlangen die Auserwählten Gottes. V. Die auf ihn vertrauen, werden seine Wahrheit erfahren, und die glauben in der Liebe, werden ihm gehorchen. Denn Gnade. Ehre sei. Denn Gnade.

In der 3. Nokt. die Hom. zum Evang.: Jesus stieg. vom Comm. S. [49] an 2. Stelle.

Die 9. Lektion und die Komm. in den Laudes vom Wochentage.

Am 12. März.

Fest des hl. Gregorius,

Papst, Bekenner und Kirchenlehrer.

Duplex.

Alles vom Comm. eines Bekenners und Bischofs S. [51] außer Folgendem.

Antiphon in den beiden Vespern zum Magnifikat.

O bester Lehrer. S. [52]

Oration.

O Gott! der du der Seele deines Dieners Gregorius den Lohn ewiger Seligkeit erteilt hast, verleihe gnädig uns, die wir niedergedrückt werden von der Last unserer Sünden, daß wir durch seine Fürbitte bei dir wieder aufgerichtet werden mögen. Durch unsern.

In der 1. Nokturn die Lektionen vom Comm. der Kirchenlehrer. Der Weise. Seite [65]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Gregorius der Große, ein geborner Römer, der Sohn des Senators Gordianus, verlegte sich in seiner Jugend vorzüglich auf das Studium der Philosophie und verwaltete auch das Amt eines Prätors. Nach dem Tode seines Vaters erbaute er sechs Klöster in Sicilien und noch ein siebentes zu Rom in seinem eignen Hause zu Ehren des heiligen Andreas, nahe bei der Kirche der heiligen Johannes und Paulus beim Berge Scaurus. Hier nahm er selbst das Ordenskleid unter den Vorstehern Hilarion und Maximian; später ward er Abt dieses Klosters. Nachdem er bald hierauf zum Kardinaldiakon erhoben worden war, sandte ihn der Papst Pelagius nach Konstantinopel zu dem Kaiser Tiberius Konstantinus als Legat. Hier widerlegte er unter anderm den Patriarchen Eutychius, welcher gegen die wahre und fühlbare Auferstehung der Leiber geschrieben, so vollständig, daß der Kaiser dessen Schrift in das Feuer warf. Eutychius, welcher einige Zeit hierauf in eine Krankheit gefallen, legte im Gefühle seines bevorstehenden Todes in Gegenwart vieler Zeugen, indem er mit eigner Hand die Haut seines Leibes ergriff, das Bekenntnis ab: Ich bekenne, daß wir alle in eben diesem Fleische auferstehen werden.

Resp. Ich habe David gefunden, meinen Knecht; mit meinem heiligen Öle ihn gesalbt; * denn meine Hand soll ihm helfen.

V. Nichts soll der Feind über ihn vermögen, und der Sohn der Ungerechtigkeit ihm nicht schaden. Denn meine Hand.

5. Lektion.

Nach seiner Rückkehr nach Rom wurde Gregorius, da der Papst Pelagius eben an der Pest gestorben war, einstimmig zum Nachfolger erwählt. Er weigerte sich, so lange er vermochte, diese Ehrenstelle anzunehmen, und verbarg sich deshalb verkleidet in einer Höhle; hier aber ward er durch eine Feuersäule, welche über derselben erschien, entdeckt und in der Peterskirche zum Papste geweiht. Als solcher hinterließ er seinen Nachfolgern viele herrliche Beispiele von Gelehrsamkeit und Heiligkeit. Täglich speiste er Fremde an seiner Tafel und ward einst der Gnade gewürdigt, einen Engel und den Herrn der Engel selbst unter der Hülle von Fremden als Gäste zu bewirten. Die Armen in und außerhalb der Stadt, deren Namen er aufgezeichnet hatte, unterstützte er aufs liebreichste; den katholischen Glauben, der an vielen Orten schwankend geworden, befestigte er wieder; so unterdrückte er die Donatisten in Afrika, die Arianer in Spanien und vertrieb die Agnoiten aus Alexandrien. Er verweigerte dem Syagrius, Bischof von Autun, das Pallium, wofern er nicht die neuentstandene Ketzerei in Frankreich unterdrücken würde; ebenso zwang er auch die Gothen, der Ketzerei des Arius zu entsagen. Nach Britannien sandte er heilige und gelehrte Männer, den heil. Augustinus und andere Mönche, und bekehrte durch sie diese Insel zum christlichen Glauben, so daß ihn der ehrwürdige Priester Beda mit Recht den Apostel Englands nennt. Er demütigte auch die Vermessenheit des Patriarchen Johannes von Konstantinopel, welcher sich den Namen eines allgemeinen Bischofs der ganzen Kirche anmaßen wollte; ebenso brachte er den Kaiser Mauritius dahin, daß er sein Gesetz, durch welches den Soldaten in den Ordensstand zu treten untersagt war, zurücknahm.

Resp. Ich habe zur Hilfe gesetzt einen Mächtigen, und einen Auserwählten erhöhet aus meinem Volke; * denn meine Hand soll ihm helfen.

℣. Ich habe David gefunden, meinen Knecht; mit meinem heiligen Öle ihn gesalbt. Denn meine Hand.

6. Lektion.

Die Kirche verherrlichte er mit den heiligsten Anstalten und Gesetzen. Auf einer in der Kirche des heiligen Petrus versammelten Synode machte er verschiedene Vorschriften, so z. B. daß in der Messe das: Herr, erbarme dich unser, neunmal wiederholt, außer der Zeit zwischen Septuagesima und Ostern stets das Alleluja! gesprochen und im Kanon die Worte müßten beigefügt werden; Und unsre Tage in deinem Frieden ordnest. Er vermehrte die Litanei, die Stationen und das kirchliche Offizium, und befahl, die vier Kirchenversammlungen zu Nicäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalcedon in denselben Ehren zu halten wie die vier heiligen Evangelien. Den Bischöfen von Sicilien, welche nach alter Sitte alle drei Jahre in Rom erscheinen mußten, gestattete er, nur alle fünf Jahre dort sich einzufinden. Er verfaßte auch mehrere Schriften. Der Diakon Petrus bezeugt, daß er öfters, wenn Gregorius diktierte, den hl. Geist in Gestalt einer Taube über dessen Haupt habe schweben gesehen. Bewunderung erweckt, was dieser Mann

gesprochen, gethan, geschrieben und verordnet hat, besonders, da er fast stets von Krankheit und Schwäche befallen gewesen. Endlich wurde er, nachdem er viele Wunder gewirkt, zur ewigen Seligkeit abberufen im dreizehnten Jahre, sechsten Monate und zehnten Tage seiner Regierung, am 12. März; welcher Tag auch von den Griechen als besonders feierlicher Tag begangen wird wegen der ausgezeichneten Weisheit und Heiligkeit dieses Papstes. Sein Leichnam ward in der Peterskirche beerdigt, in der Nähe des Secretariums.

Resp. Dieses ist der Mann, der vor Gott große Tugenden geübt, und die ganze Erde wurde von seiner Lehre erfüllt. * Er möge für die Sünden aller Völker um Verzeihung flehen!

℣. Dieser ist es, der das Leben der Welt verschmäht, und zu dem himmlischen Reiche gelangt ist. Er möge. Ehre sei. Er möge.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 5, 13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Und das Übrige.

Homilie des heiligen Papstes Gregorius.

Aus der 17. Hom zu Luk. 10.

Wir müssen wohl bedenken, daß, wer mit einer und derselben Mahnungsstimme nicht zugleich alle belehren kann, die einzelnen, so viel er vermag, zu unterrichten und in besonderen Unterredungen zu erbauen hat. Wir haben nämlich stets uns zu erinnern, daß zu den heil. Aposteln und durch sie zu uns gesprochen worden ist: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn wir also das Salz sind, so müssen wir auch die Seelen der Gläubigen würzen. Ihr also, die ihr Seelenhirten seid, beachtet es wohl, daß ihr Geschöpfe Gottes zu weiden habet! Von diesen Geschöpfen wird durch den Psalmisten zu Gott gesprochen: Deine Herde wohnet darin. Öfters sehen wir, daß Salzsteine den Tieren vorgesetzt werden, damit sie dieselben belecken und dadurch besser gedeihen. Was nun dieses Salz für die unvernünftigen Tiere ist, das soll der Priester für das Volk sein. Dem Priester liegt die Pflicht ob, reiflich zu überlegen, was er jedem zu sagen, wie er jeden ermahnen soll; so daß der, der mit dem Priester in Berührung kommt, gleichsam aus diesem Salzgenusse Geschmack für das ewige Leben erlange.

Resp. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt; mit einem Ehrenkleide hat er ihn angethan, * und an den Pforten des Paradieses ihn gekrönt. ℣. Der Herr hat ihm den Panzer des Glaubens angethan und ihn geschmückt. Und an den Pforten.

8. Lektion.

Das Salz der Erde aber sind wir nicht, wenn wir die Herzen der Zuhörer nicht würzen; diese heilsame Würze aber teilt sicherlich jener seinem Nächsten mit, der ihm das Wort der christlichen Predigt nicht entzieht. Wir sind aber dann erst rechte Prediger, wenn wir, was wir verkünden, in Beispiel und That zeigen. Von nie=

mand fordert der Herr so strenge Einheit zwischen der Lehre des Mundes und dem Wandel des Lebens, als von dem Geistlichen. Welches Urteil wird er fällen über jene, welche, da sie von ihm zur Besserung anderer aufgestellt sind, Beispiele der Sittenlosigkeit geben? wenn wir selbst sündigen, die wir andere vom Wege der Sünde abmahnen sollen? wenn wir nicht den Gewinn der Seelen suchen, wenn wir Zeit und Kraft unsern Privatstudien weihen, wenn wir nach Irdischem trachten, stets nur angestrengten Geistes auf Erhaschung menschlicher Ehre sinnen? Und weil wir, eben als Vorgesetzte anderer, größere Freiheit in unsrer Handlungsweise haben, verwenden wir das segensvolle Priesteramt dazu, um unsern Ehrgeiz zu nähren! wir verlassen die Sache Gottes, geben uns irdischen Geschäften hin, wir nehmen die Plätze im Heiligtum ein und verwickeln uns doch in weltliche Händel!

Resp. In der Mitte der Gemeinde eröffnete er seinen Mund; * und der Herr erfüllte ihn mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes. V. Freude und Frohlocken häufte er über ihn. Und der Herr erfüllte. Ehre sei. Und der Herr.

Die 9. Lektion und die Komm. in den Laudes vom Wochentage.

Das Commune der Heiligen

oder

die Gemeinfeste der Heiligen.

An den Vigilien der Apostel.

Das Offizium ist vom betreffenden Wochentage mit Ausnahme der Lektionen und der Orationen, die im Proprium der Heiligen angegeben sind. — Wo sich keine eigenen Lektionen finden, wird nachstehendes Evangelium mit Homilie gelesen.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

1. Lektion. Kapitel 15, 12.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Dies ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Homilie 27 über die Evangelien.

Da alle Aussprüche der heiligen Schrift mit Vorschriften des Herrn angefüllt sind, woher kommt es, daß der Herr von der Liebe, als von dem einzigen Gebote spricht: Dies ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet? Der Grund ist, weil alle Gebote in der Liebe ihren Mittelpunkt haben, alle einzelnen Vorschriften nur Ein Gebot ausmachen; denn alles, was befohlen wird, gründet sich allein auf Liebe. Wie nämlich viele Zweige aus Einer Wurzel hervorsprossen, so werden auch die verschiedenen Tugenden alle aus der Einen Liebe erzeugt; und der Zweig eines guten Werkes hat keine Lebenskraft in sich, wenn er nicht mit der Wurzel der Liebe in Verbindung bleibt. Du aber, o, Herr, erbarme dich unser!

℟. Gott sei Dank!

So werden alle Lektionen geschlossen, wofern nicht anders bestimmt wird.

Die Responsorien stehen im Offizium des treffenden Wochentags.

2. Lektion.

Die Gebote des Herrn sind daher mannigfaltig und doch nur ein einziges Gebot; mannigfaltig in Bezug auf die Verschiedenheit des Werkes, ein einziges in Hinsicht auf die Wurzel der Liebe. Wie aber diese Liebe zu üben sei, lehrt er selbst, der in mehreren Stellen seiner Schrift befiehlt, die Freunde in ihm, die Feinde aber um seinetwillen zu lieben. Der hat nämlich wahrhaft die Liebe, der seinen Freund in Gott, und seinen Feind um Gottes willen liebt. Denn es gibt viele, die ihren Nächsten lieben, aber bloß aus dem Triebe der Verwandtschaft und des Fleisches; dies ist nun gerade noch nicht gegen das Gebot der evangelischen Liebe; aber es ist doch etwas anderes, was wir aus Naturtrieb thun, und etwas anderes, was wir aus Gehorsam gegen die Gebote des Herrn, aus Liebe zu Gott thun.

3. Lektion.

Solche Menschen lieben wohl ihren Nächsten, erhalten aber darum noch nicht die herrliche Beloh-

nung der Liebe, weil sie ihre Liebe nicht nach dem Geiste, sondern nach dem Fleische spenden. Als darum der Herr sprach: Dies ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, fügte er noch bei: Wie ich euch geliebet habe; als wollte er hiemit offen erklären: auf diese Weise liebet euch einander, wie ich euch geliebt habe. In dieser Beziehung, geliebte Brüder! müssen wir vorsichtig darauf achten, wie der alte Feind, da er unser Herz zur Liebe des Zeitlichen lockt, den schwächern Nächsten gegen uns aufreizt, der uns selbst das, was wir lieben, zu entreißen sich bemüht.

Commune der Apostel und Evangelisten.

In der ersten Vesper.

Antiphon: Dies ist mein Gebot, * daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe.

Psalm 109.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten,

Bis ich deine Feinde * zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: * Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; * aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten * wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, * zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; * darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Dies ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe.

Antiphon: Eine größere Liebe * hat niemand, als diese, daß er sein Leben für seine Freunde hingibt.

Psalm 110.

Ich will dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen; * im Rate und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, * ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk, * und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit!

Ein Gedächtnis stiftete er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr; * Speise gab er denen, die ihn fürchteten.

Er ist eingedenk ewiglich seines Bundes; * er hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke:

Daß er ihnen gegeben das Erbe der Heiden; * die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, * gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte er seinem Volke, * beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und schrecklich ist sein Name; * die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Guten Verstand haben alle, die darnach thun; * sein Lob bleibt immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Eine größere Liebe hat niemand, als diese, daß er sein Leben für seine Freunde hingibt.

Antiphon: Ihr seid meine Freunde, * wenn ihr thut, was ich euch gebiete, spricht der Herr.

Psalm 111.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; * er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Same sein; * der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichtum wird in seinem Hause sein, * und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Dem Frommen geht ein Licht auf in der Finsternis: * der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leihet! er wird schlichten seine Sachen im Gerichte; * denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte sein, * sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt und hoffet auf Gott; sein Herz steht fest, * er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewig; * sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen und vergehen; * die Wünsche der Sünder sind verloren.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Ihr seid meine Freunde, * wenn ihr thut, was ich euch gebiete, spricht der Herr.

Antiphon: Selig sind die Friedfertigen, * selig, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.

Psalm 112.

Lobet den Herrn, ihr Kinder, * lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit * von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange * sei gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, * und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnt, * der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden;

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube * und aus dem Kote erhöhet den Armen,

Daß er ihn setze neben die Fürsten, * neben die Fürsten seines Volkes;

Der die Unfruchtbare wohnen läßt * im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Selig sind die Friedfertigen, * selig, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.

Antiphon: In eurer Geduld * werdet ihr eure Seelen besitzen.

Psalm 116.

Lobet den Herrn, alle Völker! * lobet ihn, alle Nationen!

Denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit, * und die

Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: In eurer Geduld* werdet ihr eure Seelen besitzen.

Kapitel. Ephes. 2, 19.

Brüder! Also seid ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, erbaut auf die Grundfeste der Apostel und Propheten, während Christus Jesus selbst der Haupteckstein ist.

℟. Gott sei Dank!

Hymnus.

Der Erdkreis jauchze freudig auf,
Der Himmel schalle Jubelklang,
Die Erde und der Sterne Heer
Verkünde der Apostel Preis!

Ihr aller Menschen Richter einst,
Ihr wahren Leuchten dieser Welt!
Mit Herzensinbrunst rufen wir:
Erhört der Demut heißes Fleh'n!

Die ihr des Himmels Pforte schließt,
Und wieder öffnet durch ein Wort,
Wir bitten euch, o heißet doch
Entbinden uns von Sündenschuld.

Gesundheit und der Krankheit Schmerz
Sind eurem Worte unterthan;
So heilt denn unsern kranken Sinn,
Laßt wachsen uns an Tugend stets!

Daß, wenn am Ende dieser Zeit
Der Weltenrichter Christus kommt,
Er gnädig uns des Himmels Lohn
Erteile für die Ewigkeit.

Dem Vater und zugleich dem Sohn,
Auch dir, du Tröster, heil'ger Geist,
Sei, wie es war in Ewigkeit,
Lob, Ehre jetzt und immerdar!
Amen.

℣. Über die ganze Erde geht aus ihr Schall.

℟. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

Antiphon zum Magnifikat: Sie werden euch übergeben * den Gerichtsstellen und in ihren Synagogen euch geißeln, und vor Könige und vor Statthalter werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnisse.

Oration.

Im Proprium der Heiligen.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Apostel, den Herrn, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Von Christi ew'gem Himmelslohn,
Von der Apostel Herrlichkeit,
Von ihrer Palme, ihrem Preis
Laßt jubelnd schallen unser Lied!

Ihr Kirchenfürsten, reich an Macht,
Im Kampfe Führer, siegbekränzt,
Des Himmelskönigs Kriegerschar
Und wahre Lichter dieser Welt!

Ihr heil'ger Glaube felsenfest,
Die gläub'ge Hoffnung unbesiegt,
Vollkommne Lieb' zu Jesu Christ
Zerbricht der Welttyrannen Macht.

In ihnen glänzt des Vaters Ruhm,
In ihnen triumphiert der Sohn,
In ihnen siegt des Geistes Macht,
Der Himmel ist vom Jubel voll.

Dem Vater und zugleich dem Sohn,
Auch dir, du Tröster, heil'ger Geist,
Sei, wie es war von Ewigkeit,
Lob, Ehre jetzt und immerdar!
Amen.

In der ersten Nokturn.

Antiphon: Über die ganze Erde * geht aus ihr Schall, und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

Psalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang,

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; * das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie, als Gold und viel Edelgestein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer * und mein Erlöser.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

Antiphon: Die Gerechten haben gerufen, * und der Herr hat sie erhört.

Psalm 33.

Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit; * immer soll sein Lob in meinem Munde sein.

In dem Herrn soll sich rühmen meine Seele; * es sollen's hören die Sanftmütigen und sich freuen!

Machet groß mit mir den Herrn! * lasset uns erheben seinen Namen mitsammen!

Ich habe gesucht den Herrn, * und er hat mich erhört und aus allen meinen Trübsalen mich errettet.

Tretet hin zu ihm, so werdet ihr erleuchtet, * und euer Angesicht wird nicht zu schanden.

Dieser Arme hat gerufen, und der Herr hat ihn erhört * und aus allen seinen Trübsalen ihn errettet.

Der Engel des Herrn wird sich lagern um die, so ihn fürchten, * und sie erretten.

Verkostet und sehet, denn der Herr ist süß! * Selig der Mann, der auf ihn hoffet!

Fürchtet den Herrn, ihr alle seine Heiligen! * denn die, so ihn fürchten, leiden keinen Mangel.

Die Reichen haben gedarbt und gehungert; * die aber, so den Herrn suchen, ermangeln nicht jeglichen Gutes.

Kommet, ihr Kinder! höret auf mich; * die Furcht des Herrn will ich euch lehren.

Wer ist der Mensch, der das Leben wünscht, * gute Tage sehen will?

Bewahre deine Zunge vom Bösen * und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

Weiche vom Bösen und thue das Gute; * suche den Frieden und jage ihm nach!

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, * und seine Ohren hören ihre Bitten.

Aber das Antlitz des Herrn ist wider die Übelthäter, * um ihr Gedächtnis zu vertilgen von der Erde.

Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhöret * und aus allen ihren Drangsalen sie errettet.

Nah' ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind, * und den Geistgebeugten hilft er.

Viele Drangsale kommen über die Gerechten, * aber aus allen diesen rettet sie der Herr.

Der Herr bewahrt alle ihre Gebeine; * nicht eines von ihnen wird zerbrochen werden.

Der Tod der Sünder ist sehr böse, * und die, so den Gerechten hassen, gehen irre.

Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte, * und alle, die auf ihn vertrauen, werden nicht irre gehen.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhört.

Antiphon: Du wirst sie setzen * zu Fürsten auf der ganzen Erde, sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

Psalm 44.

Es quillt mein Herz von guter Rede: * ich singe mein Lied für den König.

Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, * der schnell schreibet.

Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern! Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, * Allmächtiger!

In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glücke fahre fort und herrsche —

Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen; * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf, daß Völker unter dir fallen; * sie gehen ins Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! stehet immer und ewig; * ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich, o Gott! dein Gott mit Freudenöl gesalbt mehr als deine Genossen.

Myrrhe und Aloe und Casia sind in deinen Kleidern, aus elfenbeinernen Häusern; * damit haben dich erlustigt die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldnen Kleide, * im bunten Gewande.

Höre, Tochter! und schaue, und neige dein Ohr, * und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen; * denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volks * werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig; * mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, * ihre Nächsten zu dir gebracht;

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken, * hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren; * du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken * von Geschlecht zu Geschlecht.

Darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit, * immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du wirst sie setzen zu Fürsten auf der ganzen Erde; sie werden deines Namens gedenken, o Herr!

℣. Über die ganze Erde geht aus ihr Schall.

℟. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort. Vater unser.

Absolutionen und Benediktionen S. 1.

Die Lektionen des Commune aus der hl. Schrift werden gelesen, wenn es so im Proprium der Heiligen vorgeschrieben wird, oder wenn ein Heiligenfest auf einen Tag fällt, bei welchem keine Schriftlesung im Proprium de Tempore sich findet, sondern nur eine Homilie, oder wenn ein Heiligenfest in einer eigenen Kirche besonders feierlich begangen wird.

Lesung aus dem 1. Briefe des heil. Apostels Paulus an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 4, 1.

So halte uns jedermann für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes. Hier wird nun von Ausspendern gefordert, daß jeder treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, von euch oder von einem menschlichen Gerichtstage gerichtet zu werden, und ich richte mich auch selbst nicht. Denn ich bin mir zwar nichts bewußt, aber darum noch nicht gerechtfertigt; der mich richtet, ist der Herr. Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird, und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott.

Resp. Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe, spricht der Herr; * Seid daher klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben!

℣. Glaubet an das Licht, so lang ihr das Licht habet, damit ihr Kinder des Lichtes seid! Seid daher klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben!

2. Lektion.

Dies aber, Brüder! hab' ich auf mich und Apollo übertragen euretwegen, damit ihr an uns lernet, daß sich nicht einer wider den andern mehr, als geschrieben steht, um eines andern willen, erhebe. Denn wer unterscheidet dich? Was hast du, das du nicht empfangen hättest? Hast du es aber empfangen, warum rühmest du dich, als hättest du es nicht empfangen? Schon habt ihr in Fülle, schon seid ihr reich geworden, ohne uns seid ihr Herrscher; aber wollte

Gott, daß ihr Herrscher wäret, damit auch wir mit euch herrschten! Denn ich glaube, Gott hat uns Apostel als die Allergeringsten dargestellt, als die zum Tode Bestimmten; denn zum Schauspiele sind wir geworden der Welt, den Engeln und Menschen.

Resp. Nehmet mein Joch auf euch, spricht der Herr, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen! * Denn mein Joch ist süß, meine Bürde ist leicht.

℣. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch.

3. Lektion.

Wir sind Thoren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid angesehen, wir aber verachtet; bis zu dieser Stunde hungern und dürsten wir, sind entblößt, werden mit Fäusten geschlagen, und haben keine bleibende Stätte. Wir arbeiten und mühen uns mit unsern Händen; man verflucht uns, und wir segnen; man verfolgt uns, und wir dulden; man lästert uns, und wir beten; wie ein Auswurf dieser Welt sind wir geworden, wie ein Abschaum von allen bis zu dieser Stunde. Nicht euch zu beschämen, schreib' ich dieses, sondern als meine geliebtesten Kinder ermahne ich euch. Denn wenn ihr zehntausend Lehrmeister hättet in Christus, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn in Christus Jesus hab' ich euch durch das Evangelium gezeugt.

Resp. Wenn ihr stehen werdet vor Königen und Statthaltern, so sinnet nicht nach, wie oder was ihr reden sollet. * Denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollet.

℣. Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet. Denn es wird euch. Ehre sei. Denn es wird.

In der zweiten Nokturn.

Antiphon: Die Fürsten der Völker * versammeln sich zu dem Gott Abrahams.

Psalm 46.

Klatschet mit Händen, alle Völker! * jauchzet Gott mit Jubelschalle!

Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, * ein großer König über die ganze Erde.

Er hat gezwungen unter uns die Völker * und die Heiden unter unsere Füße.

Er hat uns erwählt zu seinem Erbe, * die Schönheit Jakobs, die er liebt.

Gott ist aufgefahren mit Jubelklang, * der Herr mit Posaunenschall.

Lobsinget unserm Gott! * lobsinget unserm Könige, lobsinget!

Denn König der ganzen Erde ist Gott! * Lobsinget mit Weisheit!

Es herrschet Gott über die Heiden; * Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhle.

Die Fürsten der Völker versammeln sich zu dem Gott Abrahams; * denn die starken Götter der Erde werden sehr erhöhet.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Die Fürsten der Völker versammeln sich zu dem Gott Abrahams.

Antiphon: Du gibst das Erbe * denen, die deinen Namen fürchten, o Herr!

Psalm 60.

Erhöre, o Gott, mein Flehen! * hab' acht auf mein Gebet!

Vom Ende des Landes ruf' ich zu dir, * da sich ängstiget mein Herz; du erhöhest mich auf einen Felsen.

Du leitest mich; denn du bist meine Hoffnung, * ein fester Turm vor dem Feinde.

Ich werde wohnen in deinem Zelte in Ewigkeit, * geschirmt unter dem Schatten deiner Flügel.

Denn du, mein Gott! erhörest mein Gebet; * gibst denen das Erbe, die deinen Namen fürchten.

Tage legtest du den Tagen des Königs zu, * verlängerst seine Jahre von Geschlecht zu Geschlecht;

Und er bleibet in Ewigkeit vor Gott! * Wer wird ausforschen seine Barmherzigkeit und Wahrheit?

Also will ich lobsingen deinem Namen immer und ewig, * auf daß ich meine Gelübde erfülle von Tag zu Tag.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du gibst das Erbe denen, die deinen Namen fürchten, o Herr!

Antiphon: Sie verkündeten * die Werke Gottes und erkannten seine Thaten.

Psalm 63.

Erhöre, Gott! mein Gebet, wenn ich flehe; * von der Furcht des Feindes errette meine Seele.

Du schützest mich vor der Versammlung der Bösen, * vor der Rotte der Übelthäter.

Denn sie schärfen wie ein Schwert ihre Zungen, * spannen den Bogen, ein bitteres Ding! um zu schießen im Verborgenen den Reinen.

Gählings schießen sie auf ihn, und scheuen sich nicht, * beschließen unter sich ein gottloses Wort;

Sie unterreden sich, Fallstricke zu legen, * und sagen: Wer wird sie sehen?

Sie sinnen auf Greuel, * verzehren sich sinnend durch Forschen.

Der Mensch macht sich an hohe Dinge des Herzens; * aber Gott wird erhoben.

Die Wunden von ihnen sind wie von Pfeilen der Kinder, * und ihre Zungen werden schwach wider sie selbst.

Es entsetzen sich alle, die sie sehen, * und alle Menschen fürchten sich,

Und verkünden Gottes Werke * und erkennen seine Thaten.

Es freuet sich der Gerechte in dem Herrn und hoffet auf ihn; * und gepriesen werden alle, die rechten Herzens sind.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Sie verkündeten die Werke Gottes und erkannten seine Thaten.

℣. Du wirst sie setzen zu Fürsten auf der ganzen Erde.

℟. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr! Vater unser.

Absolutionen und Benediktionen S. 1.

Rede des hl. Papstes Gregorius.

4. Lektion.

Homilie 30 zu den Evangelien.

Es steht geschrieben: Der Geist des Herrn schmückte die Himmel. Der Schmuck des Himmels aber sind die Tugenden der Prediger. Diesen Schmuck schildert Paulus, da er sagt: Dem einen wird durch den Geist verliehen das Wort der Weisheit, dem andern aber das Wort der Wissenschaft nach dem-

selben Geiste; einem andern der Glaube in demselben Geiste; einem andern die Gabe zu heilen durch denselben Geist; einem andern Wunder zu wirken; einem andern Weissagung, einem andern Unterscheidung der Geister; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern Auslegung der Reden. Dieses alles aber bewirkt ein und derselbe Geist, der einem jeden zuteilt, wie er will.

Resp. Ich sah einen Verein von Männern, angethan mit glänzenden Gewändern, und der Engel des Herrn redete zu mir und sprach: * Das sind heilige Männer, die Freunde Gottes geworden sind.

℣. Ich sah den Engel Gottes, den starken, mitten durch den Himmel fliegen, der mit lauter Stimme rief und sprach: Das sind heilige Männer.

5. Lektion.

Wie mannigfaltig daher die Gaben der Prediger sind, so mannigfaltig ist der Schmuck der Himmel. Deswegen ist wieder geschrieben: Durch des Herrn Wort sind die Himmel gefestiget. Das Wort des Herrn aber ist der Sohn des Vaters. Doch auf daß gezeigt würde, daß die ganze heilige Dreifaltigkeit diese Himmel, das heißt, die heiligen Apostel gebildet habe, so wird sogleich von der Gottheit des heiligen Geistes beigefügt: Und durch den Geist seines Mundes all ihre Zierde. Die Kraft der Himmel entstammt also dem Geiste; denn die Apostel würden nimmermehr es unternommen haben, den Mächten dieser Welt sich entgegen zu stellen, wenn die Kraft des heiligen Geistes sie nicht gefestiget hätte. Wir wissen ja wohl, welche Lehrer der heiligen Kirche sie vor der Ankunft dieses Geistes gewesen; und nach dessen Ankunft, mit welcher Kraft sie ausgerüstet waren, das sehen wir.

Resp. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse mit Unwahrheit wider euch reden um meinetwillen. * Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel! ℣. Wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen, und eure Namen als böse verwerfen um des Menschensohnes willen: ℟. Freuet euch und.

6. Lektion.

Wie schwach, wie furchtsam vor der Ankunft des heiligen Geistes er selbst, der Oberhirt der Kirche, Petrus, gewesen, neben dessen hochheiligem Leichnam wir uns jetzt befinden, das möge uns die thürhütende Magd selber sagen. Erschreckt durch die eine Anrede dieses Weibes verleugnete er das Leben, da er den Tod fürchtete. Ja, was wohl zu erwägen ist, Petrus verleugnete Jesus, da er nur gefangen war, im Hofe des Hohenpriesters, und der Schächer bekannte freimütig den am Kreuze Hängenden. Hören wir aber, welch ein Mann dieser vorher so schüchterne Petrus nach der Ankunft des heil. Geistes geworden ist. Der ganze hohe Rat, alle Ältesten versammeln sich, und es wird den Aposteln, nachdem sie gegeißelt worden, befohlen, durchaus nicht mehr zu reden und zu lehren im Namen Jesu. Petrus aber antwortete mit größter Unerschrockenheit: Wir müssen Gott mehr als den Menschen gehorchen!

Resp. Diese sind die Sieger und Freunde Gottes, welche, die Befehle gottloser Fürsten verschmä-

hend, ewige Belohnungen sich verdienten. * Nun werden sie gekrönet und erhalten den Palmzweig.

℣. Es sind die, welche aus großer Trübsal kamen und ihre Kleider gewaschen haben im Blute des Lammes. Nun werden. Ehre sei. Nun werden.

In der dritten Nokturn.

Antiphon: Erhöhet werden * die Hörner des Gerechten, Alleluja!

Psalm 74.

Wir bekennen dich, Gott! * wir bekennen und rufen an deinen Namen.

Wir erzählen deine Wunder. * Wenn ich Zeit bekomme, richte ich mit Gerechtigkeit.

Dann vergehet die Erde und alle, die darauf wohnen; * denn ich habe festgestellt ihre Säulen.

Darum sprech' ich zu den Gottlosen: Handelt nicht gottlos! * und zu den Sündern: Erhebet das Horn nicht!

Erhebet nicht in die Höh' euer Horn! * redet nicht Unrecht wider Gott!

Denn weder vom Aufgange, noch vom Untergange, noch von den Bergen der Wüste kommt dann Heil, * weil Gott der Richter ist!

Diesen erniedrigt er, und jenen erhöhet er; * denn ein Kelch ist in des Herrn Hand voll starken und gemischten Weines;

Und er neiget ihn dahin und dorthin, und seine Hefe ist noch darinnen; * und es trinken davon alle Sünder der Erde.

Ich aber will es ewiglich verkünden, * will singen dem Gott Jakobs;

Ich will alle Hörner der Sünder zerbrechen, * daß erhöhet werden die Hörner der Gerechten!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Erhöhet werden die Hörner des Gerechten, Alleluja!

Antiphon: Ein Licht ist aufgegangen * dem Gerechten, Alleluja! denen, die rechten Herzens sind, Freude, Alleluja!

Psalm 96.

Der Herr regieret; darum frohlocket die Erde, * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her, * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, * und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * es höret's und freuet sich Sion,

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte! * und preiset das Andenken seiner Heiligung.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, Alleluja! denen, die rechten Herzens sind, Freude, Alleluja!

Antiphon: Sie hielten * die Zeugnisse des Herrn und seine Gebote, Alleluja!

Psalm 98.

Der Herr regieret, lasset zürnen die Völker; * der auf den Cherubim sitzet, lasset erschüttert werden die Erde.

Der Herr ist groß in Sion * und erhaben über alle Völker.

Sie sollen bekennen deinen großen Namen; denn er ist schrecklich und heilig, * und die Ehre des Königs liebt das Gericht.

Du bereitest rechte Wege; * Recht und Gerechtigkeit übest du in Jakob.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, und fallet nieder vor dem Schemel seiner Füße! * denn er ist heilig.

Moses und Aaron waren unter seinen Priestern, * und Samuel unter denen, die seinen Namen anriefen.

Sie haben angerufen den Herrn, und er hat sie erhöret; * aus der Wolkensäule redete er mit ihnen.

Sie hielten seine Zeugnisse * und die Gebote, die er ihnen gab.

Herr, unser Gott! du erhörtest sie; * Gott! du warst ihnen gnädig und rächtest alle Anschläge wider sie.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, und betet an auf seinem heiligen Berge! * denn heilig ist der Herr, unser Gott!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Sie hielten die Zeugnisse des Herrn und seine Gebote, Alleluja!

℣. Überaus geehrt sind deine Freunde, o Gott!

℟. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 19, 27.

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Und das Übrige.

Homilie des hl. Priesters Hieronymus.

3. Buch über Matth. 19.

Welch großes Vertrauen! Petrus war ein Fischer, Reichtum besaß er nicht, seinen Unterhalt gewann er durch Geschicklichkeit und Arbeit seiner Hände, und dennoch spricht er mit Zuversicht: Wir haben alles verlassen. Weil es aber nicht genug ist, nur zu verlassen, so fügt er, was vollkommen ist, hinzu: Und sind dir nachgefolgt. Wir haben gethan, was du befohlen hast, was wird uns wohl dafür werden? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, sag' ich euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn der Menschensohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Er sagte nicht: Die ihr alles verlassen habt; denn dasselbe that auch der Weltweise Crates, und viele andere verschmähten den Reichtum, sondern: Ihr, die ihr mir nach-

gefolgt seid, was nur die Apostel und die Gläubigen gethan.

Resp. Dies sind jene, die, als sie im Fleische lebten, die Kirche pflanzten mit ihrem Blute. * Sie tranken den Kelch des Herrn und sind Freunde Gottes geworden.

V. Über die ganze Erde gehet aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort. Sie tranken.

8. Lektion.

Bei der Wiedergeburt, wann der Menschensohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, (wann auch die Toten aus der Verwesung unverweslich auferstehen werden) werdet auch ihr auf zwölf Richterstühlen sitzen und die zwölf Stämme Israels verdammen, weil sie, während ihr glaubtet, selber nicht glauben wollten. Und wer immer sein Haus, oder seine Brüder oder Schwestern, oder seinen Vater oder seine Mutter, „sein Weib oder die Kinder, oder Äcker um meines Namens willen verläßt, der wird hundertfaches dafür erhalten und das ewige Leben besitzen. Diese Stelle stimmt mit jenem Ausspruche überein, in welchem der Heiland sagt: Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert; denn ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter und die Schnur von ihrer Schwiegermutter; und des Menschen Feinde werden seine Hausgenossen sein. Wer also wegen des Glaubens an Christus und wegen der Predigt des Evangeliums alle Neigungen, die Reichtümer und Wohllüste der Welt verachtet, wird hundertfältiges dafür erhalten und das ewige Leben besitzen.

Resp. Diese sind die heiligen Männer, die der Herr in ungeheuchelter Liebe erwählt, und denen er ewige Herrlichkeit geschenkt. * Durch deren Lehre die Kirche, wie der Mond durch die Sonne, erleuchtet wird. V. Die Heiligen haben durch den Glauben Königreiche bezwungen und Gerechtigkeit geübt. Durch deren Lehre.

9. Lektion.

Auf diesen Ausspruch hin halten einige ein tausendjähriges Reich nach der Auferstehung fest, während dessen alles, was wir um Jesu willen hienieden verlassen haben, hundertfach uns ersetzt und das ewige Leben dafür erteilt werde. Sie sehen nicht ein, daß, wenn auch die Verheißung bei allen übrigen Dingen ohne Anstand in Erfüllung gehen könnte, sie doch in Bezug auf die Gattinnen schändlich wäre, daß, wenn einer seine Frau um des Herrn willen verlassen hat, er im andern Leben dafür hundert erhalte. Der Sinn ist daher dieser: Wer um des Erlösers willen Fleischliches verläßt, wird Geistiges dafür erhalten, was im Vergleiche seines Wertes eben so ist, als wie wenn eine geringe Zahl mit hundert verglichen wird.

Tedeum. S. 17.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Dies ist mein Gebot, * daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe.

Psalm 92 und die übrigen. S. 18.

Ant. 2. Eine größere Liebe * hat niemand, als diese, daß er sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ant. 3. Ihr seid meine Freunde, * wenn ihr thut, was ich euch gebiete, spricht der Herr.

Ant. 4. Selig sind die Friedfertigen, * selig, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.

Ant. 5. In eurer Geduld * werdet ihr eure Seelen besitzen.

Kapitel. Ephes. 2, 19.

Brüder! Also seid ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, erbaut auf die Grundfeste der Apostel und Propheten, während Christus Jesus selbst der Haupteckstein ist.

Hymnus.

Von der 1. Vesper.

℣. Sie verkündeten die Werke Gottes.

℣. Und erkannten seine Thaten.

Antiphon zum Benediktus: Ihr, die ihr alles verlassen habt * und mir nachgefolgt seid, werdet hundertfaches dafür erhalten und das ewige Leben besitzen.

Zur Terz.

Antiphon: Eine größere Liebe.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Über die ganze Erde geht aus ihr Schall. Über die ganze.

℣. Und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort. Geht aus. Ehre sei. Über die ganze.

℣. Du wirst sie setzen zu Fürsten über die ganze Erde. ℟. Sie werden deines Namens gedenken.

Zur Sext.

Antiphon: Ihr seid meine Freunde.

Kapitel. Apostelg. 5, 12.

Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke.

Kurzes Resp. Du wirst sie setzen zu Fürsten * über die ganze Erde. Du wirst.

℣. Sie werden deines Namens gedenken, o Herr! Über die. Ehre sei. Du wirst.

℣. Überaus geehrt sind deine Freunde, o Gott! ℟. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft.

Zur Non.

Antiphon: In eurer Geduld.

Kapitel. Apostelg. 5, 41.

Die Apostel gingen freudig vom Angesichte des hohen Rates hinweg, weil sie gewürdigt wurden, um des Namens Jesu willen Schmach zu leiden.

Kurzes Resp. Überaus geehrt sind * deine Freunde, o Gott! Überaus.

℣. Überaus mächtig ist geworden ihre Herrschaft. Deine Freunde, o Gott! Ehre sei. Überaus geehrt.

℣. Sie verkündeten die Werke Gottes. ℟. Und erkannten seine Thaten.

In der zweiten Vesper.

Antiphon: Der Herr hat's geschworen, * und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich.

Psalm 109.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten,

Bis ich deine Feinde * zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: * Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; * aus dem Innern

erzeugt' ich dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten * wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, * zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; * darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Der Herr hat's geschworen und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich.

Antiphon: Setzen wird ihn * der Herr neben die Fürsten seines Volkes.

Psalm 112.

Lobet den Herrn, ihr Kinder! * lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit * von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange * sei gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, * und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnt, * der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden;

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube * und aus dem Kote erhöhet den Armen,

Daß er ihn setze neben die Fürsten, * neben die Fürsten seines Volkes;

Der die Unfruchtbare wohnen läßt * im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Setzen wird ihn der Herr neben die Fürsten seines Volkes.

Antiphon: Du hast zerrissen, o Herr, * meine Bande; dir will ich opfern ein Opfer des Lobes.

Psalm 115.

Ich glaubte, darum redete ich; * aber ich war sehr gedemütigt.

Ich sprach in meiner Bestürzung: * Alle Menschen sind Lügner.

Was soll ich dem Herrn vergelten * für alles, was er mir gegeben hat?

Ich will den Kelch des Heiles nehmen * und den Namen des Herrn anrufen.

Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen vor allem seinem Volke. * Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen.

O Herr! ich bin dein Knecht; * ich bin dein Knecht und der Sohn deiner Magd.

Du hast meine Bande zerrissen; * dir will ich opfern ein Opfer des Lobes und will anrufen den Namen des Herrn.

Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen im Angesichte seines ganzen Volkes, * in den Vorhöfen des Hauses des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Du hast zerrissen, o Herr, meine Bande; dir will ich opfern ein Opfer des Lobes.

Antiph.: Sie gingen und weinten * und streuten ihren Samen.

Psalm 125.

Als der Herr die Gefangenschaft Sions wendete, * waren wir gleich denen, die Trost haben.

Da war unser Mund voll der Freude, * und unsere Zunge voll Jubel.

Da sprach man unter den Heiden: * Großes hat an ihnen der Herr gethan!

Ja, Großes hat an uns der Herr gethan; * wir sind fröhlich geworden.

Wende o Herr! unsre Gefangenschaft, * wie einen Bach im Mittagslande!

Die mit Thränen säen, * werden ernten mit Frohlocken.

Sie gehen und weinen * und streuen ihren Samen;

Aber sie kommen mit Jubel * und tragen ihre Garben!

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Sie gingen und weinten und streuten ihren Samen.

Antiphon: Mächtig ist geworden * ihre Herrschaft, und geehrt sind worden deine Freunde, o Gott!

Psalm 138.

Herr! du erforschest mich und kennest mich; * du erkennest mein Sitzen und mein Aufstehn.

Du durchschautest meine Gedanken von ferne; * meinen Weg und meine Richtung erforschtest du.

Und alle meine Gänge nimmst du voraus wahr; * denn es ist nicht ein Wort auf meiner Zunge dir unbekannt.

Sieh, Herr, du weißt alles, das Neue und das Alte; * du hast mich gebildet und legtest auf mich deine Hand.

Wunderbar kommt mir vor dein Wissen; * gar hoch ist es; ich kann es nicht erreichen.

Wo sollt' ich hingehn vor deinem Geiste? * und wohin fliehn vor deinem Angesichte?

Stieg' ich gen Himmel, so wärest du da; * stieg ich in die Hölle, so wärest du da.

Nähm' ich mir Flügel von der Morgenröte, * und wohnt' ich am äußersten Ende des Meeres:

So würde auch dahin deine Hand mich führen * und deine Rechte mich halten!

Und spräch' ich: Vielleicht kann Finsternis mich decken: * so wäre die Nacht mir Licht in meinen Lüsten;

Denn die Finsternis ist nicht dunkel vor dir, und die Nacht ist hell wie der Tag; * die Finsternis ist wie das Licht vor ihm.

Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, * du nahmest dich meiner an von meiner Mutter Leibe her.

Ich preise dich, daß du so schauerlich groß bist; * wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennet sie gar wohl.

Mein Gebein war nicht verborgen vor dir, das du im Verborgenen gemacht hast, * noch mein Wesen im irdischen Schoße.

Da ich noch unvollkommen war, sahen mich deine Augen; und in dein Buch sind alle geschrieben; * die Tage werden bestimmt, ehe noch jemand darinnen ist.

Aber deine Freunde, o Gott! sind von mir sehr geehrt; * ihre Herrschaft ist überaus mächtig geworden.

Zähl' ich sie, so sind ihrer mehr als der Sand; * steh' ich auf, bin ich noch bei dir!

Du tötest, Gott, die Sünder; * ihr Männer des Mordes, weichet von mir!

Denn ihr saget in Gedanken: * Deine Städte erobern sie vergeblich!

Sollt' ich nicht hassen, Herr! die dich hassen? * und über deine Feinde mich nicht grämen?

Mit vollkommenem Hasse hass' ich sie, * und Feinde sind sie mir.

Prüfe mich, Herr, und erkenne mein Herz; * erforsche mich und erkenne meine Wege!

Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, * und leite mich auf ewigem Wege.

Ehre sei dem Vater.

Antiphon: Mächtig ist geworden ihre Herrschaft, und geehrt sind worden deine Freunde, o Gott!

Kapitel und Hymnus
wie in der 1. Vesper.

℣. Sie verkündeten die Werke Gottes.

℟. Und erkannten seine Thaten.

Antiphon zum Magnifikat: Seid stark * im Kampfe und streitet mit der alten Schlange, und ihr werdet das ewige Leben erhalten, Alleluja!

II. Andere Lektionen für Apostel.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Erklärung des heiligen Bischofs Augustinus über den Psalm 86.

4. Lektion.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen; es liebet der Herr die Thore Sions. In welchem Sinne sind die Apostel und Propheten Grundfesten? Weil ihr Ansehen unsre Schwachheit stützet. Wie können sie Thore genannt werden? Weil wir durch sie in das Reich Gottes eingehen. Denn sie predigen uns, und wenn wir durch sie eingehen, so gehen wir durch Christus ein. Denn er ist die Thüre. Und wenn von zwölf Thoren Jerusalems und von dem Einen Thore, Christus, geschrieben steht, so sind auch die zwölf Thore der Eine Christus, weil in den zwölf Thoren Christus ist, und darum die Zahl der Apostel zwölf. Tief und bedeutungsvoll ist die Zwölfzahl. Ihr werdet, spricht der Herr, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.

Resp. Ich sah einen Verein. S. [10]

5. Lektion.

Wenn aber dort zwölf Throne für die zwölf Apostel bestimmt sind, welchen Thron besitzt alsdann Paulus, der dreizehnte unter den Aposteln, und wo ist sein Richterstuhl, da er doch selbst sagte, daß er nicht nur Menschen, sondern auch Engel richten werde? Welche Engel wohl? Die abtrünnigen. Wisset ihr nicht, spricht er, daß wir Engel richten werden? Ihm könnte die Menge entgegnen: Was rühmest du dich deines Richteramtes, wo willst du denn zu Gericht sitzen? Der Herr sprach von zwölf Richterstühlen zu zwölf Aposteln; einer, Judas verließ sein Apostelamt, und an seine Stelle wurde der heilige Matthias erwählt; und sohin ist wieder die Zwölfzahl der Richterstühle hergestellt. Finde du zuerst einen Sitz aus, wo du dich niederlassen kannst, und dann drohe mit deiner Richtergewalt! Lasset uns also sehen, was diese zwölf Richterstühle bedeuten. Es ist das Geheimnis des Allumfassenden ausgedrückt, weil die Kirche auf der ganzen Erde ausgebreitet werden würde; daher auch dieses Gebäude nach dem Vereine Christi genannt wird.

Resp. Selig seid ihr. S. [10]

6. Lektion.

Und weil man von überall her zum Gerichte kommt, deshalb stehen zwölf Richterstühle da; so wie, weil man von überall her in diese Gottesstadt gelangen kann, dieselbe zwölf Thore hat. Sohin gehören auch nicht nur jene zwölf Apostel und der Apostel Paulus, sondern alle, welche dereinst richten werden, wegen dieser unter den zwölf Richterstühlen verstandenen Allgemeinheit, zu den auf zwölf Richterstühlen sitzenden Richtern, so wie alle, welche in die Gottesstadt eingehen werden, durch ihre zwölf Thore eingehen werden. Denn die Welt wird in vier Teile geschieden: Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht. Diese vier Teile werden häufig in den heiligen Schriften aufgeführt. Der Herr hat auch geweissagt, daß er von den vier Weltgegenden seine Auserwählten zusammenbringen werde. Von allen diesen vier Winden wird demnach die Kirche zusammen berufen. Wie aber? Von allen Seiten wird sie in der Dreifaltigkeit zusammen berufen, und zwar durch die Taufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Nehmen wir daher diese Vierzahl dreifach, so erhalten wir die Zwölfzahl.

Resp. Diese sind. S. [10]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 19, 27.

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

Homilie auf das Benediktusfest.

Derjenige ist vollkommen, welcher hingeht und alles verkauft, was er hat, es den Armen gibt und kommt und Christus nachfolgt; denn er hat einen Schatz im Himmel, der nie vergeht. Daher gibt Jesus mit Recht auf die Frage des Petrus solchen die Antwort: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn der Menschensohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Da sie nämlich in diesem Leben für seinen Namen arbeiteten, versprach er ihnen die Hoffnung des Lohnes im andern Leben, das ist bei der Wiedergeburt, wenn wir nämlich durch die Auferstehung zu einem unsterblichen Leben wiedergeboren werden, wir, die wir hienieden zu einem hinfälligen Leben und sterblich geboren waren.

Resp. Dies sind jene. S. [13]

8. Lektion.

Solches ist wahrlich eine gerechte Vergeltung, daß diejenigen, welche hienieden um Christi willen das Erhabene des menschlichen Ruhmes hintansetzten, dort mit Christus als verherrlichte Richter in besonderer Weise zu seiner Seite sitzen dürfen, sie, die durch gar nichts von seiner Nachfolge konnten abgebracht werden. Niemand aber möge glauben, daß dann nur die zwölf Apostel, da für den abgefallenen Judas Matthias erwählt wurde, zu Gericht sitzen werden, ebensowenig, als auch nur zwölf Stämme Israels werden gerichtet werden, indem ja sonst der Stamm

Levi, der dreizehnte, vom Gerichte verschont bliebe.

Resp. Diese sind. S. [13]

9. Lektion.

Auch Paulus, welcher der dreizehnte der Apostel ist, würde dann von dem Richterstuhl ausgeschlossen sein, während er doch sagt: Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden, um wie viel mehr das Zeitliche? Wir müssen nämlich wissen, daß alle, welche nach dem Beispiele der Apostel all das Ihrige verließen und Christus nachgefolgt sind, als Richter mit ihm kommen werden, ebenso wie auch das ganze Geschlecht der Sterblichen dann gerichtet werden wird. Da nämlich sehr oft in der heil. Schrift die Zwölfzahl als Bezeichnung für die Gesamtheit gebraucht wird, so ist mit den zwölf Richterstühlen der Apostel die Gesamtheit der Richter und mit den zwölf Stämmen Israels die Gesamtheit derer, die zu richten sind, ausgedrückt.

Tedeum.

Lektionen für die Evangelisten.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Buches des Propheten Ezechiel.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Im dreißigsten Jahre, am fünften Tage des vierten Monats, als ich unter den Gefangenen am Fluße Chobar war, da öffnete sich der Himmel, und ich sah Gesichte Gottes. Am fünften Tage des Monats, es war das fünfte Jahr nach der Wegführung des Königs Joachim, — da ward das Wort des Herrn dem Ezechiel, dem Sohne Buzis, dem Priester, im Lande der Chaldäer, am Flusse Chobar; und die Hand des Herrn kam daselbst über ihn. Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Mitternacht, eine große Wolke, Feuer darin, Glanz um sie her, und aus ihr, das ist, aus dem Feuer, ließ sich etwas sehen, wie Glanzerz.

Resp. Siehe, ich sende S. [7]

2. Lektion.

Und darin war die Gestalt von vier lebenden Wesen, deren Ansehen so war, daß sie Menschengestalt hatten. Ein jegliches hatte vier Gesichter und ein jegliches vier Flügel. Ihre Füße waren gerade Füße, und ihrer Füße Unterteil wie der Unterteil eines Rindfußes, und sie funkelten, wie glühendes Erz aussieht. Unter ihren Flügeln an den vier Seiten waren Menschenhände; die Gesichter und Flügel hatten sie an den vier Seiten. Verbunden war durch die Flügel eines mit dem andern. Sie kehrten sich nicht um, wenn sie gingen, sondern ein jegliches ging vor sich hin.

Resp. Nehmet mein. S. [8]

3. Lektion.

Ihre Gesichter aber waren so gestaltet: zuerst ein Menschengesicht, dann ein Löwengesicht zur Rechten bei allen Vieren, dann ein Rindgesicht zur Linken bei allen vieren, und überdies ein Adlergesicht bei allen vieren. Ihre Gesichter und ihre Flügel gingen oben auseinander; durch zwei Flügel berührte eines das andere, und zwei Flügel bedeckten ihre Leiber. Ein jegliches von ihnen ging vor sich hin; wohin der Geist sie trieb,

dahin gingen sie, und sie wendeten sich nicht, wenn sie gingen.

Resp. Wenn ihr. S. [8]

In der zweiten Nokturn.

Aus der Auslegung des hl. Papstes Gregorius über den Propheten Ezechiel.

4. Lektion. Hom. 3. B. 1.

Die vier heiligen Tiere, welche im Geiste der Prophezie als künftig geschauet werden, sind mit bedeutsamer Schilderung uns in folgenden Worten gezeichnet: Ein jegliches hatte vier Gesichter und ein jegliches vier Flügel. Was wird nun aber durch das Gesicht anders als die Erkenntnis, und durch die Flügel anders als der Flug angedeutet? Durch das Gesicht nämlich wird ein jeder erkannt; durch die Flügel aber schwingen sich die Leiber der Vögel in die Lüfte. Darum bezieht sich das Gesicht auf den Glauben, die Flügel aber auf die Beschaulichkeit. Durch den Glauben werden wir nämlich von dem allmächtigen Gott als die seinen erkannt, wie er ja selbst von seinen Schafen spricht: Ich bin der gute Hirt, und ich kenne meine Schafe, und die meinen kennen mich. Und abermals spricht er: Ich weiß, welche ich erwählt habe. Durch die Beschaulichkeit aber, vermittelst welcher wir über uns selbst erhoben werden, werden wir gleichsam in die Lüfte emporgetragen.

Resp. Ich sah. S. [10]

5. Lektion.

Ein jegliches hat vier Gesichter. Denn wenn du nachforschest, was Matthäus von der Menschwerdung des Herrn denkt, so glaubt er dasselbe, was Markus, Lukas und Johannes. Wenn du fragst, was Johannes denkt, so stimmt sein Glaube völlig mit dem des Matthäus, Lukas und Markus überein. Wenn du fragst, was Markus denkt, so erfährst du dasselbe, was Matthäus, Lukas und Johannes für wahr halten. Willst du endlich wissen, was Lukas glaubt, so findest du dasselbe wie bei Johannes, Matthäus und Markus. Jedes hat also vier Gesichter, weil die Erkenntnis des Glaubens, durch welche sie von Gott erkannt werden, in dem einen dieselbe ist, welche sich zugleich in allen vieren befindet. Denn was du in dem einen antriffst, das wirst du zugleich bei allen vieren erkennen.

Resp. Selig seid ihr. S. [10]

6. Lektion.

Jegliches hat auch vier Flügel, weil sie alle unsern Herrn Jesus Christus als den Sohn des allmächtigen Gottes einstimmig verkünden, und indem sie die Augen ihres Geistes zur Gottheit emporrichten, mit dem Flügel der Beschaulichkeit auffliegen. So ist denn das Gesicht der Evangelisten auf die Menschheit unsers Herrn, die Flügel auf dessen Gottheit zu deuten, weil auf ihn, den sie als körperlich erschauen, gleichsam die Gesichter hinzielen; wenn sie ihn aber als unbegrenzbar und unkörperlich in Bezug auf seine Gottheit verkünden, so werden sie durch Flügel der Beschaulichkeit in die Lüfte erhoben. Da nun alle Einen Glauben an die Menschwerdung besitzen, und ein jeglicher über Jesu Göttlichkeit dieselbe Ansicht äußert, so wird ganz richtig gesagt: Ein jegliches hatte vier Gesichter und jegliches vier Flügel.

Resp. Diese sind. S. [10]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 10, 1.

In jener Zeit verordnete der Herr noch andere zwei und siebenzig, und er sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte und Orte, wo er selbst hinkommen wollte. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius. Hom. 17 zu den Evang.

Geliebteste Brüder! Unser Herr und Heiland ermahnt uns bald mit Reden, bald mit Thaten. Denn auch selbst seine Thaten sind für uns Vorschriften, weil uns, wenn er etwas stillschweigend thut, offenbar wird, was auch wir thun sollen. Siehe, er sendet die Jünger paarweise zu predigen aus; denn auch das Gebot der Liebe ist ein zweifaches, nämlich die Liebe Gottes und des Nächsten; und zwischen weniger als zwei kann keine Nächstenliebe stattfinden. Niemand kann zu sich selbst Nächstenliebe haben, sondern sie bezieht sich stets auf einen Gegenstand außer uns und muß diesen Bezug haben, um Nächstenliebe zu sein.

Resp. Dies sind jene. S. [13]

8. Lektion.

Siehe, der Herr sendet seine Jünger vor sich her zur Verkündigung des Evangeliums, und er will uns dadurch stillschweigend andeuten, daß derjenige, welcher die Liebe gegen seine Mitmenschen nicht besitzt, das Predigtamt auf keine Weise verwalten darf. Schön aber wird gesagt: Er sandte sie vor sich her in alle Städte und Orte, wo er selbst hinkommen wollte. Denn der Herr folgt seinen Verkündigern nach; die Verkündigung geht voraus, und alsdann folgt der Herr, um Wohnung zu nehmen in unsern Herzen, wenn die Worte der Ermahnung vorausgegangen sind; denn auf solche Weise wird die Wahrheit im Herzen aufgenommen.

Resp. Diese sind. S. [13]

9. Lektion.

Deshalb sagt auch Isaias zu Predigern: Bereitet den Weg des Herrn! Machet eben die Fußsteige unsers Gottes! Deshalb spricht auch der Psalmist zu den Kindern Israels: Machet ihm Bahn, der über den Westen hinauffährt! Vom Abend her erhebt sich nämlich der Herr, weil er von da aus, wo er im Leiden unterlag, seine größere Herrlichkeit durch die Auferstehung offenbarte. Über den Untergang fährt der Herr herauf, weil er den Tod, den er erduldet, durch die Auferstehung unter die Füße trat. Ihm also, der über den Untergang herauffährt, machen wir Bahn, wenn wir seine Herrlichkeit euch verkünden, damit er, wenn er nachkommt, euern Geist durch die Gegenwart seiner Liebe erleuchte.

Tedeum.

Das Commune Eines Martyrers.

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes. Die Psalmen wie in der ersten Vesper der Apostel. S. [2]

Kapitel. Jak. 1, 12.

Selig der Mann, der die Anfechtung aushält! Denn wenn er ist bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat.

Hymnus.

Gott, deiner Streiter Anteil du,
Ihr Siegerkranz und ew'ger Lohn!
Wir singen deines Martyrs Lob;
Lös' uns darum vom Sündenband!

Die Erdenfreuden schätzt' er nicht,
Die Schmeichelei des Erdentrugs
Erachtet' er als gallgetränkt;
So ging er ein zur Himmelsruh'.

Er lief als Held die Marterbahn,
Und litt mit Mannesmut die Qual,
Für deinen Namen floß sein Blut;
Dafür ward ihm der ew'ge Lohn.

Darum, o Herr, du Gütigster!
Fleh'n wir in Demut jetzt dich an:
Ob deines Martyrs hehrem Sieg
Verzeih den Knechten ihre Schuld!

Es sei der Ruhm und ew'ge Preis
Dem Vater und dem einz'gen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von jetzt in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr!

℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Antiphon zum Magnifikat: Dieser Heilige * kämpfte für das Gesetz seines Gottes bis in den Tod, und vor den Worten der Gottlosen fürchtete er sich nicht; denn er war auf einen festen Felsen gegründet.

Für einen Mart. und Bischof.

Oration.

Allmächtiger Gott! schau' an unsere Schwachheit, und weil die Last unseres eigenen Thuns uns beschwert, so möge die glorreiche Fürbitte des heiligen N., deines Martyrers und Bischofs, uns beschirmen. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines heil. Martyrers und Bischofs N. erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Für einen Martyrer und Nicht-Bischof.

Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir das Geburtsfest deines Martyrers N. feiern, daß wir durch seine Fürbitte in der Liebe deines Namens gestärkt werden. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns durch die Fürbitte des hl. N., deines Martyrers,

daß wir von allen Widerwärtigkeiten des Leibes befreit und von allen bösen Gedanken des Herzens rein erhalten werden mögen. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitat. Den König der Martyrer, den Herrn, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Von der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. Im Gesetze des Herrn * war seine Lust bei Tag und Nacht.

Psalm 1.

Glückselig der Mann, der nach dem Rate der Bösen nicht geht, und auf dem Wege der Sünder nicht steht, * und auf dem Stuhle der Pestilenz nicht sitzt;

Sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, * und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht.

Und er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächen, * der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

Und sein Laub wird nicht abfallen, * und alles, was er thut, wird gelingen.

Nicht so die Gottlosen, nicht so; * sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte, * und die Sünder nicht in der Versammlung der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, * und der Wandel der Gottlosen führt zum Verderben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne * und dem heiligen Geist!

Wie sie war im Anfang, und jetzt und allezeit * und in alle Ewigkeit. Amen.

Ant. Im Gesetze des Herrn war seine Lust bei Tag und Nacht.

Ant.: Verkündend * das Gesetz des Herrn, ward er gesetzt auf seinem heiligen Berge.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! Heute hab' ich dich gezeugt!

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern.

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Verkündend das Gesetz des Herrn, ward er gesetzt auf seinem heiligen Berge.

Ant. Mit meiner Stimme * hab' ich gerufen zum Herrn und er hat mich erhört von seinem heiligen Berge.

Psalm 3.

Herr, wie haben sich gemehret, die mich bedrängen! * Viele stehen auf wider mich.

Viele sagen zu meiner Seele: * Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott!

Du aber, o Herr! nimmst mich auf, * bist meine Ehre und erhebest mein Haupt.

Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zu dem Herrn, * und er hat mich erhöret von seinem heiligen Berge.

Ich schlief und sank in tiefen Schlaf, * und stand wieder auf; denn der Herr nahm mich auf.

Ich fürchte nicht tausende des Volkes, das mich umgibt; * erhebe dich, Herr, erlöse mich, mein Gott!

Denn du hast alle geschlagen, die mir feind waren ohne Ursache; * hast zermalmet die Zähne der Sünder.

Bei dem Herrn ist das Heil, * und dein Segen kommt über dein Volk.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zum Herrn, und er hat mich erhört von seinem hl. Berge.

℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr!

℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände. Vater unser.

Absolutionen und Benediktionen S. 1.

Nachstehende Lektionen werden gelesen an den Festen eines Martyrers und Bischofs. Am Feste eines Martyrers und Nichtbischofs, werden sie genommen unten aus dem Commune mehrerer Martyrer.

Aus der Apostelgeschichte.

1. Lektion. Kap. 20, 17.

Von Miletus sandte Paulus nach Ephesus und berief die Ältesten der Gemeinde. Als sie nun zu ihm gekommen und beisammen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, wie ich die ganze Zeit hindurch, vom ersten Tage an, da ich nach Asia gekommen, mit euch gewesen bin, dem Herrn dienend in aller Demut, unter Thränen und Prüfungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden geworden sind; wie ich nichts vorenthalten, was heilsam ist, so daß ich es euch nicht verkündet und nicht öffentlich und in den Häusern euch belehrt hätte, Juden und Heiden bezeugend die Bekehrung zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus Christus. Und nun siehe, ich, gebunden vom Geiste, gehe nach Jerusalem, nicht wissend, was mir darin begegnen wird; außer, daß der heilige Geist von Stadt zu Stadt mir bezeuget und spricht, daß Bande und Trübsale zu Jerusalem meiner warten. Aber nichts von diesem fürchte ich, noch achte ich mein Leben höher als mich, wenn ich nur meinen Lauf vollende und den Dienst des Wortes, den ich empfangen von dem Herrn Jesus, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.

Resp. Dieser Heilige kämpfte für das Gesetz seines Gottes bis

in den Tod, und vor den Worten der Gottlosen fürchtete er sich nicht. * Denn er war auf einen festen Felsen gegründet. ℣. Dieser ist es, der das Leben der Welt verschmäht, und zu dem himmlischen Reiche gelangt ist. Denn er war.

2. Lektion.

Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, bei denen ich durchgezogen, predigend das Reich Gottes. Darum bezeug' ich euch an dem heutigen Tage, daß ich rein bin vom Blute aller. Denn ich habe nicht vermieden, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkünden. Habet acht auf euch und auf die ganze Herde, in welcher euch der heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, die er mit seinem Blute sich erworben. Denn ich weiß, daß nach meiner Abreise reißende Wölfe unter euch kommen werden, die der Herde nicht schonen; und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die Verkehrtes reden werden, um die Jünger zu sich wegzuziehen. Darum wachet, und seid eingedenk, daß ich drei Jahre lang, Tag und Nacht, nicht aufgehört habe, mit Thränen zu ermahnen einen jeden von euch.

Resp. Der Gerechte wird blühen wie eine Lilie * und in Ewigkeit grünen vor dem Herrn. ℣. Gepflanzt im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. Und in Ewigkeit.

3. Lektion.

Und nun empfehl' ich euch Gott und dem Gnadenworte dessen, der da mächtig ist, aufzubauen und das Erbe zu geben unter allen Geheiligten. Silber und Gold oder Kleider hab' ich von niemanden begehrt, wie ihr selber wisset; denn was mir und denen, die bei mir sind, nötig war, haben dargereicht diese Hände. In allem habe ich euch gezeigt, daß man so durch eigne Arbeit die Schwachen vor dem Falle bewahren, und eingedenk sein müsse des Wortes des Herrn Jesus, der da sprach: Seliger ist geben, als empfangen. Als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Es weinten aber alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küßten ihn, am meisten betrübt über das Wort, welches er gesagt hatte, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Und sie geleiteten ihn an das Schiff.

℟. Resp. Dieser erkannte die Gerechtigkeit und sah große Wunderzeichen, und flehete zu dem Allerhöchsten. * Und er ward in der Zahl der Heiligen erfunden.

℣. Dieser ist es, der das Leben der Welt verschmäht hat, und zu dem himmlischen Reiche gelangt ist. Und er ward. Ehre sei. Und er ward.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Ihr Menschenkinder! * wisset, daß der Herr an seinem Heiligen Wunder gethan.

Psalm 4.

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; * in der Trübsal hast du mir Raum gemacht.

Erbarme dich meiner * und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? * Warum liebet ihr die Eitelkeit und und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; * der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht! * was ihr sprechet in euerem Herzen, das bereuet auf euren Lagern!

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn. * Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Das Licht deines Angesichtes, Herr! ist ausgezeichnet über uns; * du hast Freude in mein Herz gegeben.

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Öles * sind sie reich geworden.

Ich schlafe darüber in Frieden * und ruhe;

Denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt * in der Hoffnung.

Ehre sei dem Vater.

Antiph. Ihr Menschenkinder! wisset, daß der Herr an seinem Heiligen Wunder gethan.

Antiph. Mit dem Schilde deines guten Willens * hast du ihn gekrönt, o Herr!

Psalm 5.

Nimm, o Herr, zu Ohren meine Worte; * merke auf mein Geschrei!

Hab' acht auf die Stimme meines Gebetes, * mein König und mein Gott!

Denn zu dir will ich beten, * Herr! des Morgens sollst du hören meine Stimme.

Des Morgens will ich vor dir stehen und betrachten; * denn du bist kein Gott, der Unrecht liebt,

Und der Böse weilet nicht bei dir; * noch verbleiben die Ungerechten vor deinen Augen.

Du hassest alle, die Böses thun, * verderbest alle, die Lügen reden.

Den Mann des Blutes und des Truges verabscheut der Herr; * ich aber in der Fülle deiner Barmherzigkeit,

Ich will eingehen in dein Haus, * will anbeten in deiner Furcht, nach deinem heiligen Tempel hin.

Herr! führe mich in deiner Gerechtigkeit, * um meiner Feinde willen richte vor deinen Augen meinen Weg!

Denn in ihrem Munde ist keine Wahrheit; * ihr Herz ist eitel.

Ein offenes Grab ist ihr Rachen; * mit ihren Zungen handeln sie betrüglich; richte sie, Gott!

Laß sie abfallen von ihren Anschlägen; stoße sie hinaus nach der Menge ihrer Missethaten; * denn sie haben dich gereizt, o Herr!

Aber freuen werden sich alle, die auf dich hoffen; * sie werden ewiglich frohlocken, und du wirst in ihnen wohnen.

Und alle, die deinen Namen lieben, werden sich rühmen in dir; * denn du wirst segnen den Gerechten.

Herr! wie mit einem Schilde * hast du mit deinem guten Willen uns gekrönt.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Mit dem Schilde deines guten Willens hast du ihn gekrönt, o Herr!

Ant. Auf der ganzen Erde * hast du ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

Psalm 8.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du voll-

kommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachegierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet, * und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal; dazu auch die Tiere des Feldes;

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Auf der ganzen Erde hast du ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönet.

℣. Du setztest, o Herr! auf sein Haupt.

℟. Eine Krone von Edelstein. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

44. Rede von den Heiligen.

4. Lektion.

Das feierliche Jahresgedächtnis des glorreichen Siegesfestes unseres heiligen Martyrers N. ist wiedergekehrt, und wie die Kirche über dessen Verherrlichung sich erfreut, so stellt sie ihn auch zugleich als nachzuahmendes Muster dar. Denn wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden. In dem Kampfe dieses ausgezeichneten Martyrers müssen wir aber vorzüglich auf dies Doppelte achten, nämlich auf die verhärtete Grausamkeit des Peinigers und auf die unbesiegte Geduld des Martyrers, auf die Grausamkeit des Peinigers, um sie zu verabscheuen, auf die Geduld des Martyrers, um sie nachzuahmen. Höre, wie der Psalmist diese Bosheit verwirft: Erzürne dich nicht über die Bösen; denn wie Gras verdorren sie schnell, und wie grünes Kraut welken sie geschwind. Daß wir aber Geduld beweisen müssen gegen die Bösen, dazu ermahnt uns der Apostel, wenn er sagt: Geduld ist euch nötig, daß ihr die Verheißung erlanget.

Resp. Der Herr brachte ihn zu Ehren; er schützte ihn vor seinen Feinden und stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern. * Und er verlieh ihm ewige Herrlichkeit.

℣. Er stieg mit ihm in die Grube und verließ ihn nicht in den Banden. Und er verlieh.

5. Lektion.

Gekrönt ist nun die Geduld unsers heiligen Martyrers; übergeben ist der ewigen Qual die unverbesserte Grausamkeit der Quäler. Auf dieses hinblickend in seinem Kampfe, erbebte der glorreiche Streiter Christi vor dem Kerker nicht. In Nachahmung seines Hauptes duldete er Schmach, ertrug er Hohn, fürchtete er die Geißel nicht, und wie viele Marter er vor seinem Tode für den Heiland litt, eben so viele Opfer brachte er mit sich dem Herrn. Fest bewahrte er, was er von dem mit heiligem Geiste

erfüllten Apostel gelernt hatte: Die Leiden dieser Zeit sind nicht zu vergleichen mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Denn unsre gegenwärtige Trübsal, augenblicklich und leicht, bewirket doch eine überschwengliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit in uns. Durch die Liebe zu dieser Verheißung das Irdische vergessend und wundersam entzückt durch den Vorgeschmack der Süßigkeit der himmlischen Wonne, sprach er mit dem Psalmisten: Was hab' ich im Himmel, und was lieb' ich auf Erden außer dir? Vergehet auch mein Fleisch und mein Herz, meines Herzens Gott und mein Teil ist Gott in Ewigkeit.

Resp. Den Wunsch seines Herzens gabst du ihm, o Herr, * und das Verlangen seiner Lippen entzogest du ihm nicht. ℣. Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit; du setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein. Und das Verlangen.

6. Lektion.

Denn er betrachtete, in wie weit in einem Rätsel die menschliche Ohnmacht das Auge des Geistes in die Ewigkeit lenken kann, wie überschwenglich die Wonnen sein werden unsers ewigen himmlischen Vaterlandes; und unfähig, sie auszusprechen, rief er bewundernd aus: Was hab' ich im Himmel? Als wollte er sagen: Nicht zu fassen, nicht mit allen Kräften der Rede zu schildern, nicht zu begreifen vermag ich die Herrlichkeit, die Glorie, die Erhabenheit, mit welcher uns, getrennt von allen Verfolgungen der Menschen, in der Verborgenheit seines Angesichts unser Herr Jesus Christus den Leib unsrer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er gleichgestaltet sei dem Leibe seiner Herrlichkeit. In der Betrachtung dieser vollkommnen Freiheit scheute er keine Gefahr, fürchtete er keine Todesart, und wenn er tausendfachen Tod hätte dulden können, so hätte er dennoch auch dadurch noch lange nicht solcher Herrlichkeit sich würdig zu machen geglaubt.

Resp. Der Herr bekleidete ihn mit dem Gewande der Anmut, * und die Krone der Schönheit setzte er ihm auf das Haupt; ℣. Er speiste ihn mit dem Brote des Lebens und des Verstandes, und mit dem Wasser der Lehre des Heiles tränkte er ihn. Und Und die Krone. Ehre sei. Und die Krone.

In der dritten Nokturn.

Ant. Der Herr ist gerecht * und liebt die Gerechtigkeit, auf Billigkeit schauet sein Angesicht.

Psalm 10.

Ich vertraue auf den Herrn; wie saget ihr zu meiner Seele: * Fliehe wie ein Sperling auf den Berg!

Denn siehe, die Sünder spannen den Bogen, halten bereit ihre Pfeile in dem Köcher, * um im Dunkeln zu schießen auf die, so aufrichtigen Herzens sind;

Denn sie zerstören, was du vollbracht hast; * was aber hat der Gerechte gethan?

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, * der Herr hat im Himmel seinen Sitz.

Seine Augen schauen auf den Armen; * seine Augenlider erforschen die Menschenkinder.

Der Herr erforschet den Gerechten und den Gottlosen; * wer

aber die Missethat liebt, hasset seine Seele.

Er regnet Schlingen über die Bösen; * Feuer und Schwefel und Sturmwind ist der Anteil ihres Bechers.

Denn der Herr ist gerecht und liebt die Gerechtigkeit; * auf Billigkeit schauet sein Angesicht.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Der Herr ist gerecht und liebt die Gerechtigkeit, auf Billigkeit schauet sein Angesicht.

Ant. Er wird wohnen * in deinem Zelte und ruhen auf deinem heiligen Berge.

Psalm 14.

Herr! wer wird wohnen in deinem Zelte? * oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

Der ohne Makel einhergeht * und Gerechtigkeit übet;

Der Wahrheit spricht in seinem Herzen; * der nicht Falschheit übet mit seiner Zunge;

Der seinem Nächsten nichts Übels thut, * und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

In dessen Augen nichts gilt der Bösewicht, * der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten;

Der seinem Nächsten schwört und ihn nicht betrüget; * der sein Geld nicht gibt auf Wucher und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen.

Wer solches thut, * der wanket nicht in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Er wird wohnen in deinem Zelte und ruhen auf deinem heiligen Berge.

Ant. Du setztest, o Herr! * auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Psalm 20.

Herr! in deiner Kraft erfreuet sich der König, * und über dein Heil frohlocket er gar sehr.

Den Wunsch seines Herzens gabst du ihm, * und das Verlangen seiner Lippen entzogest du ihm nicht.

Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, * setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Leben hat er begehrt von dir, * und du gabst ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig.

Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile; * Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn.

Denn du wirst ihn zum Segen setzen ewiglich, * ihn erfreuen mit Freuden durch dein Angesicht.

Denn der König hoffet auf den Herrn, * und in der Barmherzigkeit des Allerhöchsten wanket er nicht.

Laß finden deine Hand alle deine Feinde; * deine Rechte finde alle, die dich hassen!

Du wirst sie machen wie einen Feuerofen zur Zeit deines Erscheinens; * der Herr wird sie erschrecken in seinem Zorne, und das Feuer sie fressen.

Ihre Frucht wirst du von der Erde vertilgen * und ihren Samen aus den Menschenkindern.

Denn sie richteten dir Unheil zu, * haben Anschläge ersonnen, die sie nicht ausführen konnten.

Du wirst sie in die Flucht schlagen, * in denen, die du übrig lässest, ihr Antlitz erhalten.

Erhebe dich, Herr, in deiner Kraft! * so wollen wir singen, lobsingen deiner Kraft.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Du setztest, o Herr! auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

℣. Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile.

℟. Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 14, 26.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen: Wenn jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vater und seine Mutter, und sein Weib und seine Kinder, und Brüder und Schwestern, ja auch sogar auch seine eigene Seele, der kann mein Jünger nicht sein. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
27. Hom. zu den Evang.

Geliebteste Brüder! Wenn wir überlegen, was und wie Großes uns im Himmel verheißen ist, so wird in unsern Augen alles gering, was auf Erden ist. Denn alles Irdische, mit der Glückseligkeit des Himmels verglichen, ist eher eine Last als eine Hilfe. Das Leben dieser Zeitlichkeit, mit dem Leben der Ewigkeit verglichen, ist eher ein Tod als ein Leben. Denn die alltägliche Schwächung unsers hinfälligen Leibes, was ist sie anders als eine allmähliche Auflösung? Aber welche Zunge vermöchte es auszusprechen, oder welcher Geist es zu fassen, welche Wonnen im himmlischen Vaterlande uns erwarten: in den Chören der Engel leben, mit den seligsten Geistern neben der Herrlichkeit des Schöpfers stehen, das Angesicht des gegenwärtigen Gottes sehen, das unermeßliche Licht schauen, keine Furcht des Todes mehr empfinden, am Geschenk einer ewigen Unverweslichkeit sich erfreuen!

Resp. Eine goldene Krone ist auf seinem Haupte, * worauf das Zeichen der Heiligkeit und die Herrlichkeit seiner Würde gestochen ist, ein kostbares Werk.

℣. Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein. Worauf das Zeichen.

8. Lektion.

Bei solcher Verheißung wird das Herz entzückt, und es sehnt sich schon jetzt dort zu sein, wo es hoffen darf, in ewiger Wonne sich zu erfreuen. Aber zu großen Belohnungen kann man nur durch große Mühen gelangen. Daher sagt auch Paulus, der vortreffliche Lehrer: Wer im Wettkampfe streitet, wird nicht gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat. Es freue sich also immerhin unser Geist an der Herrlichkeit der Belohnung, aber er schaudere nicht zurück vor den Mühen des Kampfes. Darum spricht die ewige Wahrheit zu allen, welche zu ihr kommen: Wenn jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vater und seine Mutter, und sein Weib und seine Kinder, und Brüder und Schwestern, ja auch sogar seine eigene Seele, der kann mein Jünger nicht sein.

Resp. Dieser ist wahrhaft ein Martyrer, der für Christi Namen sein Blut vergoß; * der die Drohungen der Richter nicht fürchtete, die Ehre irdischer Würde nicht suchte, sondern zum himmlischen Reiche gelangte.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen, und zeigte ihm das Reich Gottes. Der die. Ehre sei. Der die Drohungen.

Statt dieses Responsoriums wird an dem Feste folgender sechs Martyrer und Vi-

schöfe: Eusebius, Marcellus, Johannes, Silverius, Martinus und Pontianus das nachstehende gesprochen:

Resp. Herr! du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, * setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein. V. Leben hat er begehrt von dir, und du gabest ihm Länge der Tage ewiglich. Du setztest. Ehre sei. Du setztest.

9. Lektion.

Hier läßt sich nun fragen, wie man uns befehlen könne, die Eltern und die Blutsverwandten zu hassen, da wir sogar unsere Feinde lieben müssen? Die ewige Wahrheit spricht doch wahrhaftig in Bezug auf die Gattin: Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen, und Paulus sagt: Männer! liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt. Siehe, der Jünger schreibt vor, daß wir die Gattin lieben sollen, und der Meister spricht: Wer nicht hasset sein Weib, kann mein Jünger nicht sein! Oder wie? verkündet vielleicht der Richter etwas anderes, als was der Herold kund thut? Oder können wir zugleich hassen und lieben? Dringen wir aber tiefer in den Inhalt dieses Befehles ein, so werden wir sehen, daß wir beides nach verschiedner Hinsicht zu thun vermögen; nämlich das Weib und alle, welche uns nach dem Fleische verwandt sind, zu lieben, und alle, welche uns als Gegner auf dem Wege der Gerechtigkeit entgegentreten, durch Hassen und Fliehen unbeachtet zu lassen.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Wer mich bekennen wird * vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem Vater.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Wer mir nachfolgt, * der wandelt nicht in Finsternis, sondern er wird das Licht des Lebens haben, spricht der Herr.

Ant. 3. Wer mir dienen will, * der folge mir nach, und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein.

Ant. 4. Wenn jemand mir dienet, * den wird mein Vater ehren, der im Himmel ist, spricht der Herr.

Ant. 5. Vater! ich will, * daß, wo ich bin, auch mein Diener sein möge.

Kapitel. Jak. 1, 12.

Selig der Mann, der die Anfechtung aushält! Denn wenn er ist bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat.

Hymnus.

O Martyr unbesiegt! dem Sohn
Des ew'gen Vaters folgtest du;
Du triumphierst als Sieger jetzt,
Genießest nun den Kampfeslohn.

Durch dein Gebet erwirke uns
Befreiung von der Sündenschuld;
Halt fern von uns der Sünde Pest,
Vertreib des Lebens Überdruß.

Gelöst ist nun die Fessel dir,
Die deinen heil'gen Leib umschloß;
Lös' durch des Höchsten Gnad' auch uns
Von allen Banden dieser Welt.

Gott Vater sei die Herrlichkeit
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Wie jetzt, so alle Ewigkeit!
Amen.

℣. Der Gerechte wird blühen wie eine Palme.

℟. Wie eine Ceder des Libanon erwachsen.

Ant. zum Benediktus. Wer seine Seele * hasset in dieser Welt, der wird sie zum ewigen Leben bewahren.

Für einen Martyrer und Bischof.

Oration.

Allmächtiger Gott! schau' an unsere Schwachheit, und weil die Last unseres eigenen Thuns uns beschwert, so möge die glorreiche Fürbitte des heiligen N., deines Martyrers und Bischofs, uns beschirmen. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

O Gott! der du uns durch die jährliche Feier deines heil. Martyrers und Bischofs N. erfreuest, verleihe gnädig, daß wir uns auch des Schutzes desjenigen erfreuen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Für einen Martyrer und Nicht-Bischof.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir das Geburtsfest deines hl. Martyrers N. feiern, daß wir durch seine Fürbitte in der Liebe deines Namens gestärkt werden. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns durch die Fürbitte des hl. N., deines Martyrers, daß wir von allen Widerwärtigkeiten des Leibes befreit und von allen bösen Gedanken des Herzens rein erhalten werden mögen. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Wer mir nachfolgt.

Kapitel. Von den Laudes.

Kurzes Resp. Mit Herrlichkeit und Ehre * hast du ihn gekrönt, o Herr! Mit Herrlichkeit.

℣. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände. Hast du. Ehre sei. Mit Herrlichkeit.

℣. Du setztest, o Herr! auf sein Haupt. ℟. Eine Krone von Edelstein.

Zur Sext.

Ant. Wer mir dienen will.

Kapitel. Eccl. 15, 3.

Der Herr, unser Gott, speisete ihn mit dem Brote des Lebens und des Verstandes und tränkte ihn mit dem Wasser der Lehre des Heiles.

Kurzes Resp. Du setztest, o Herr! * auf sein Haupt. Du setztest. ℣. Eine Krone von Edelstein. Auf sein Haupt. Ehre sei Du setztest.

℣. Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile. ℟. Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn.

Zur Non.

Ant. Vater! ich will.

Kapitel. Eccl. 39, 6.

Der Gerechte gewöhnt sein Herz vom frühen Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer, zu erwachen und vor dem Allerhöchsten zu beten.

Kurzes Resp. Groß ist seine Herrlichkeit * in deinem Heile. Groß ist. ℣. Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn. In deinem Heile. Ehre sei. Groß ist.

℣. Der Gerechte wird blühen wie eine Palme. ℟. Wie eine Ceder des Libanon erwachsen.

Zur II. Vesper.

Die Antiphonen sind die der Laudes.

Die Psalmen sind die aus der 1. Vesper vom Commune der Apostel. Statt des letzten Psalms wird der Psalm 115 gebetet aus der 2. Vesper der Apostel S. [15]

Kapitel und Hymnus
aus der 1. Vesper.

V. Der Gerechte wird blühen wie eine Palme. R. Wie eine Ceder des Libanon erwachsen.

Ant. zum Magnifikat. Wenn jemand mir nachfolgen will,* der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Andere Lektionen für Einen Martyrer.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Erklärung des hl. Bischofs Ambrosius zum Psalm 118.

4. Lektion.

Fürsten verfolgen mich ohne Ursache, aber vor deinen Worten fürchtet sich mein Herz. In Wahrheit kann der Martyrer so sprechen, daß er mit Unrecht die Qualen der Verfolgung dulde, da er nichts entwendet, keinen gewaltthätig unterdrückt, kein Blut vergossen, nicht das Ehebett seines Nächsten geschändet, gegen kein Gesetz gesündigt hat, und dennoch größere Qualen auszustehen gezwungen wird, als selbst Räuber ertragen müssen; da er nur Rechtes redet, und kein Gehör findet, da er Worte des Heiles spricht, und Widerspruch erregt; ja, er darf sagen: Wenn ich mit ihnen rede, erheben sie Streit wider mich ohne Ursache. Ohne Ursache duldet jener Verfolgung, der, ohne eine Missethat verübt zu haben, gestraft, der wie ein Verbrecher behandelt wird, da er doch wegen seines Bekenntnisses Lob verdiente; er wird verfolgt wie ein Giftaushauchender, der sich rühmt im Namen des Herrn, während doch die Frömmigkeit die Grundlage aller Tugenden ist.

Resp. Der Herr. S. [27]

5. Lektion.

Wahrlich, mit Unrecht wird jener verfolgt, der bei den Gottlosen und Ungläubigen wegen Unglauben angeklagt wird, während er doch ein Lehrer des Glaubens ist. Aber wer mit Unrecht verfolgt wird, der muß auch kraftvoll und standhaft sein. Wie konnte nun der Psalmist obigem Ausspruche beifügen: aber nur vor deinen Worten fürchtet sich mein Herz? Zittern zeugt von Schwäche, von Furcht, von Angst. Aber es gibt auch eine heilsame Schwäche, eine Furcht der Heiligen, wie geschrieben steht: Fürchtet den Herrn, ihr, all' seine Heiligen! und: Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet. Warum glückselig? Weil er große Lust hat an seinen Geboten.

Resp. Den Wunsch. S. [28]

6. Lektion.

Stelle dir nun vor den Blutzeugen, wie er in der Mitte der drohenden Gefahren steht: auf der einen Seite will ihm die Wut der wilden Tiere Furcht einflößen, auf der andern Seite das Zischen der glühenden Blechplatten und die Flamme des hellodernden Glutofens; hier ertönt das Geklirr der schweren Eisenketten, dort steht der blutbesudelte Henker. Stelle dir vor den Martyrer, sage ich, wie er weit umher nur, was Todesqual droht, erblickt; dann aber

wie sein Geist erwägt das Gebot Gottes, jenes ewige Feuer der Treulosen, die Pein des stets sich erneuernden Leidens; wohl bebt da sein Herz, daß er, dem zeitlichen Leiden nachgebend, der ewigen Qual verfalle; sein Geist mag erschüttet werden, wenn er jenes schreckliche zweischneidige Schwert des künftigen Gerichtes in geistigem Schauen sich vergegenwärtigt! Vereinigt sich nicht mit diesem Erzittern des Standhaften ein gleichmäßiges Vertrauen und bewirkt so einerseits Sehnsucht nach dem ewigen Lohne und andererseits Furcht vor göttlicher Strafe?

Resp. Der Herr. S. [28]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 16, 24.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mir jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Hom. 32. zu den Evang.

Weil unser Herr und Erlöser als der neue Mensch auf Erden erschien, so gab er auch der Welt neue Vorschriften. Er stellte nämlich unserm alten, in Lastern großerzogenen Leben sein neues, entgegengesetztes Leben gegenüber. Denn was kannte der alte fleischliche Mensch besser, als das Seinige festhalten, das Gut anderer sich auch noch aneignen, an sich reißen, wenn er dazu Gewalt besaß, oder wenigstens, wenn diese Macht ihm mangelte, mit Sehnsucht begehren? Der himmlische Arzt aber schrieb allen einzelnen Lastern die entgegenstehenden Arzneien vor. Denn so wie in der Heilkunde das Heiße durch Kaltes, das Kalte durch Heißes geheilt wird, ebenso stellte unser Herr die Übung der unsern Lastern entgegengesetzten Tugenden als Heilmittel auf, und schrieb den Unenthaltsamen die Keuschheit, den Geizigen die Freigebigkeit, den Zornmütigen die Sanftmut, den Stolzen die Demut vor.

Resp. Eine goldene. S. [30]

8. Lektion.

Fürwahr allen, welche ihm nachfolgen wollen, legte er das neue Gesetz auf: Wer nicht allem entsagt, was er besitzt, kann nicht mein Jünger sein. Als wollte er offenbar sagen: Die ihr nach den Grundsätzen euers alten Lebenswandels gerne nach fremdem Gute verlanget, ihr müsset nun, um das neue Leben zu führen, sogar das Eurige dahingeben. Lasset uns nun aber hören, was der Herr in dieser Lesung sagt: Wenn mir jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst. Anderswo ward gesagt, daß wir unsern Gütern entsagen sollen; hier fordert er, daß wir uns selbst entsagen; und vielleicht kostet es dem Menschen wenig Mühe, die Güter außer ihm zu verlassen; aber große Mühe kostet es immerhin, sich selbst zu verleugnen. Ein Leichteres ist es gewiß, seinen Besitz aufgeben; aber sehr groß ist es, zu verleugnen, was man ist.

Resp. Dieser ist der. S. [30]

9. Lektion.

Der Herr aber hat weise allen, die zu ihm kommen wollen, befohlen, des Ihrigen sich zu ent-

äußern, weil wir alle, welche den Streit des Glaubens kämpfen, einen Krieg gegen die bösen Geister unternehmen. Diese aber haben nichts Eigenes in der Welt. Nackt müssen also auch wir gegen die Nackten kämpfen. Denn wenn ein Angekleideter gegen einen Nackten ringet, so wird er leicht von letzterem auf den Boden geworfen, weil er etwas hat, wo er angefaßt und festgehalten werden kann. Aber was ist denn alles Irdische anderes, als Hülle für diesen Leib? Wer also zu dem Kampf mit dem Teufel eilt, muß sich dieser Überkleidungen entäußern, damit er nicht unterliege.

Tedeum.

III. Eine andere Homilie.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 10, 26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nichts ist verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was nicht gewußt werden wird. Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Hilarius. Comment. zu Matth.

Der Herr weist hier auf den Tag des Gerichtes hin, welcher das verborgene Bewußtsein unseres Willens aufdecken und das, was jetzt für geheim gehalten wird, durch das Licht der allgemeinen Kenntnis kundmachen wird. Daher seine Mahnung, die Drohungen, Anschläge und Macht der Verfolger nicht zu fürchten; denn jener Tag des Gerichtes wird es klar zeigen, wie nichtig, wie eitel alles dieses geschehen. Was ich euch sage im Finstern, das redet im Lichte, und was ihr ins Ohr höret, das predigt auf den Dächern. Wir lesen nicht, daß der Herr die Gewohnheit gehabt, nachts Reden zu halten, oder seine Lehre im Finstern zu verkünden; sondern dies bedeutet, daß seine Rede für die Fleischlichen Finsternis sei, und sein Wort für die Ungläubigen Nacht.

Resp. Eine goldene. S. [30]

8. Lektion.

Es will daher der Heiland, daß das, was von ihm gesagt wurde, mit Freimut des Glaubens und des Bekenntnisses ausgesprochen werde. Darum befiehlt er, das im Finstern Geredete im Lichte zu verkünden und das ins Ohr Gehörte auf den Dächern, das ist, mit überall vernehmbarer Stimme zu predigen. Denn mit Ausdauer müssen wir die Kenntnis Gottes mitzuteilen suchen und das tiefe Geheimnis der evangelischen Lehre durch das Licht apostolischer Verkündigung offenbar machen, ohne Furcht vor jenen, welche, obgleich sie über den Leib eine Macht besitzen, doch über die Seele nichts vermögen; im Gegenteil bloß allein in Furcht vor Gott, der Leib und Seele in die Hölle verderben kann.

Resp. Dieser ist der. S. [30]

9. Lektion.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten! Wir dürfen also keinen Untergang unserer Leiber befürchten und keinen Schmerz darüber haben, daß das Fleisch vernichtet würde, weil es nach der Beschaffenheit seiner Natur und seines Ursprunges aufgelöst, doch in die Wesenheit der geistigen Seele zurückerstattet wird. Und da diejenigen, die durch solche Lehre be-

stärkt sind, eine freimütige Standhaftigkeit des Bekenntnisses haben müssen, so fügt der Herr auch die Bedingung bei, die uns festhalten soll, nämlich, daß er diejenigen vor seinem Vater im Himmel verleugnen werde, die auch ihn vor den Menschen verleugnet hätten, daß er in gleicher Weise nur diejenigen vor seinem Vater bekennen werde, die auch ihn vor den Menschen bekannt haben, daß wir also gerade in dem Maße vor Gott dem Vater das Zeugnis Christi für uns haben werden, als wir selber vor den Menschen ihm Zeugnis gegeben haben.

Tedeum.

Das Commune mehrerer Martyrer.

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes.

Die Psalmen aus der 1. Vesper der Apostel. S. [2]

Kapitel. Weish. 3, 1.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes, und die Qual des Todes berührt sie nicht; in den Augen der Unweisen schienen sie zu sterben, sie aber sind in Frieden.

Hymnus.

Jubelnd singen wir jetzt festliches Freudelied
Auf der Heil'gen Verdienst, Thaten des Heldenmuts.
Glutvoll drängt uns das Herz, daß wir mit Lobgesang
Kundthun herrlichstes Heldentum.

Sie sind's, welche die Welt thöricht gehasset hat;
Doch hinwiederum sie, blütelos, freudeleer,
Ward von ihnen geflohʼn — hingen ja dir nur an,
Jesu, himmlischer, guter Herr!

Für dich achteten sie nicht der gereizten Wut,
Drohung, Streiche der bluttriefenden Geißel nicht,
Ja, an ihnen erlahmt selber der Haken Wut,
Dringt zur tapferen Seele nicht.

Gleichwie Lämmer erwürgt werden vom Schwerte sie;
Doch kein Murren erhebt sich, noch ein Klagelaut,
Sondern in der Geduld, nimmer gebeugt von Schuld,
Unerschütterlich harrt ihr Herz.

Wort und Zunge genügt nicht, um es darzuthun,
Welchen Lohn du bereit deinen Gezeugen hältst;
Denn von purpurnem Blut winden sie glänzende
Lorbern sich um die Heldenstirn.

Dich, allmächtiger Gott, Einziger! bitten wir,
Tilg' aus unsere Schuld, wende den Schaden ab;
Gib uns Frieden, damit ruhig und ungestört
Wir lobsingen zu aller Zeit.
Amen.

℣. Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechte!
℟. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid.

Antiph. zum Magnifikat. Solcher ist das Himmelreich, * welche das Leben der Erde ver-

achtet haben; sie sind gelangt zu den Belohnungen des Reiches und haben ihre Kleider reingewaschen im Blute des Lammes.

Wenn die Martyrer nicht Bischöfe waren.

Oration.

Es beschütze uns, wir bitten dich, o Herr! die Festfeier deiner heiligen Martyrer und Bischöfe N. und N., und ihr ehrwürdiges Gebet empfehle uns. Durch unsern Herrn.

Für mehrere Martyrer und Bischöfe.

Oration.

O Gott! der du uns die Gnade verleihst, die Geburtsfeier deiner heil. Martyer N. und N. zu begehen, laß uns auch in der ewigen Glückseligkeit ihrer Gesellschaft teilhaftig werden. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

O Gott! der du uns durch die alljährlich wiederkehrende Festfeier deiner heil. Martyrer N. und N. erfreuest, verleihe uns die Gnade, daß, wie wir uns über ihre Verdienste freuen, wir auch durch ihr Beispiel entflammt werden mögen. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitat. Den König der Martyrer, den Herrn, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Das Blut, das Christi willen floß,
Die Siegeskron' der Martyrer,
Des Himmels würd'gen Lorbeerkranz
Laßt uns besingen freuderfüllt.

Der Schreck der Welt, er ward besiegt,
Geachtet nicht die Körpersqual;
Es deuchte kurz der heil'ge Tod —
Ein ewig Glück ist jetzt ihr Lohn.

Des Feuers Wut die Mart'rer brennt,
Der Tiere Zahn zermalmet sie,
Mit blut'ger Kralle wohlbewahrt
Zerreißt des Henkers Faust den Leib.

Die Eingeweide hängen bloß,
Das heil'ge Blut herniederrinnt;
Doch nicht erschüttert wird ihr Mut,
Denn ew'ges Leben hoffen sie.

Nun bitten wir, Erlöser! dich,
Laß deine Diener, die hier fleh'n
Einst mit den Martyrn im Verein
Auf ewig selig sein bei dir. Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. An Wasserbächen hin * pflanzte der Herr den Weingarten der Gerechten, und ihre Lust war im Gesetze des Herrn.

Psalm 1.

Glückselig der Mann, der nach dem Rate der Bösen nicht geht, und auf dem Wege der Sünder nicht steht, * und auf dem Stuhle der Pestilenz nicht sitzt;

Sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, * und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht.

Und er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächen, * der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

Und sein Laub wird nicht abfallen, * und alles, was er thut, wird gelingen.

Nicht so die Gottlosen, nicht so; * sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte, * und die Sün-

der nicht in der Versammlung der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, * und der Wandel der Gottlosen führt zum Verderben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne * und dem heiligen Geiste!

Wie sie war im Anfang, und jetzt und allezeit * und in alle Ewigkeit. Amen.

Ant. An Wasserbächen hin pflanzte der Herr den Weingarten der Gerechten, und ihre Lust war im Gesetze des Herrn.

Ant. Wie Gold * im Feuerofen prüfte der Herr seine Auserwählten, und wie ein Brandopfer nahm er sie auf ewiglich.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! Heute hab' ich dich gezeugt!

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern.

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Wie Gold im Feuerofen prüfte der Herr seine Auserwählten, und wie ein Brandopfer nahm er sie auf ewiglich.

Ant. Wenn die Auserwählten * von den Menschen Qualen erdulden mußten, so ist doch ihre Hoffnung unsterblich in Ewigkeit.

Psalm 3.

Herr, wie haben sich gemehret, die mich bedrängen! * Viele stehen auf wider mich.

Viele sagen zu meiner Seele: * Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott!

Du aber, o Herr! nimmst mich auf, * bist meine Ehre und erhebest mein Haupt.

Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zu dem Herrn, * und er hat mich erhöret von seinem heiligen Berge.

Ich schlief und sank in tiefen Schlaf, * und stand wieder auf; denn der Herr nahm mich auf.

Ich fürchte nicht tausende des Volkes, das mich umgibt; * erhebe dich, Herr, erlöse mich, mein Gott!

Denn du hast alle geschlagen, die mir feind waren ohne Ur-

sache; * hast zermalmt die Zähne der Sünder.

Bei dem Herrn ist das Heil, * und dein Segen kommt über dein Volk.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Wenn die Auserwählten von den Menschen Qualen erdulden mußten, so ist doch ihre Hoffnung unsterblich in Ewigkeit.

℣. Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechte!

℟. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid. Vater unser.

Absolution und Benediktionen. S. 1.

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Römer.

1. Lektion. Kap. 8, 12.

Brüder! Wir sind nicht Schuldner des Fleisches, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; wenn ihr aber mit dem Geiste die Werke des Fleisches ertötet, werdet ihr leben. Denn alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habt ihr wieder empfangen den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten, sondern ihr habt (als angenommene Kinder) den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Denn der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi; wenn wir anders mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlichet werden; denn ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Denn das Harren des Geschöpfes ist ein Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes.

Resp. Gott wird abwischen alle Thränen von den Augen der Heiligen; und es wird nicht mehr Trauer sein, noch Klage, noch Schmerz. * Denn das Erste ist vergangen. ℣. Sie werden nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird nicht mehr fallen auf sie die Sonne, noch irgend eine Hitze. Denn das Erste ist vergangen.

2. Lektion.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen; denen nämlich, die nach dem Vorsatze zu Heiligen berufen sind. Denn die er vorhergesehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu werden, damit er der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; und die er berufen, die hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt, die hat er auch verherrlicht. Was sollen wir nun dazu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns? Er, der selbst seines eignen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für alle hingegeben hat, wie sollte er uns nicht alles mit ihm geschenkt haben? Wer wird die Auserwählten Gottes anklagen? Gott, der gerecht macht? Wer wird verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, ja, der auch auferstanden ist, der zur Rechten Gottes sitzt, der auch fürbittet für uns?

Resp. Die heiligen Männer vergossen ihr glorreiches Blut für den Herrn; sie liebten Christus in ihrem Leben, ahmten ihm in ihrem Tode nach, * und verdienten

sich dadurch die Siegeskronen. ℣. Ein Geist und Ein Glaube war in ihnen. Und sie verdienten.

3. Lektion.

Wer wird uns also scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Hunger? oder Blöße? oder Gefahr? oder Verfolgung? oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, werden geachtet wie Schlachtschafe. Aber in diesem allen überwinden wir um desjenigen willen, der uns geliebt hat. Denn ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Stärke, weder Höhe noch Tiefe noch ein anderes Geschöpf es vermag, uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christus Jesus, unserm Herrn.

Resp. Sie übergaben ihre Leiber wegen Gott allen Martern, * und verdienten sich den Besitz der ewigen Siegeskronen. ℣. Diese sind es, welche aus großer Trübsal kamen und ihre Kleider rein gewaschen haben im Blute des Lammes. Und sie verdienten sich. Ehre sei. Und sie verdienten.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Ich will geben meinen Heiligen * den für sie bereiteten Ort im Reiche meines Vaters, spricht der Herr.

Psalm 14.

Herr! wer wird wohnen in deinem Zelte? * oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

Der ohne Makel einhergeht * und Gerechtigkeit übet;

Der Wahrheit spricht in seinem Herzen; * der nicht Falschheit übet mit seiner Zunge;

Der seinem Nächsten nichts Übels thut * und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

In dessen Augen nichts gilt der Bösewicht, * der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten;

Der seinem Nächsten schwört, und ihn nicht betrüget; * der sein Geld nicht gibt auf Wucher und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen.

Wer solches thut, * der wanket nicht in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Ich will geben meinen Heiligen den für sie bereiteten Ort im Reiche meines Vaters, spricht der Herr.

Ant. Zu den Heiligen, die in seinem Lande sind, * hat er wunderbar all' meine Neigung gerichtet.

Psalm 15.

Bewahre mich, Herr! denn ich habe gehofft auf dich. * Ich sprach zu dem Herrn: Mein Gott bist du; denn meiner Güter bedarfst du nicht.

Zu den Heiligen, die in seinem Lande sind, * hat er wunderbar all' meine Neigung gerichtet.

Es hat sich gemehret ihr Elend; * darnach eilten sie herbei.

Ich will ihre Zusammenkünfte nicht versammeln zu Blutopfern * und deren Namen nicht auf meine Lippen bringen.

Der Herr ist der Teil meines Erbes und meines Bechers; * du bist's, der mir zurückgibt mein Erbe.

Das Los ist mir gefallen aufs Herrlichste; * denn ein herrliches Erbe ist mir geworden.

Ich will loben den Herrn, der mir Verstand gegeben; * dazu mahnen mich bis in die Nacht meine Nieren.

Ich sehe den Herrn allezeit vor Augen; * denn er ist mir zur Rechten, damit ich nicht wanke.

Darum freut sich mein Herz und frohlocket meine Zunge; * und auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen * und deinem Heiligen nicht zu sehen geben die Verwesung.

Du thust mir kund den Weg des Lebens, wirst mir Freude geben vollauf durch dein Angesicht, * Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Zu den Heiligen, die in seinem Lande sind, hat er wunderbar all' meine Neigung gerichtet.

Ant. Die Heiligen, die auf den Herrn hoffen, * erneuern ihre Stärke, befiedern sich wie Adler, fliegen und ermatten nicht.

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Die Heiligen, die auf den Herrn hoffen, erneuern ihre Kraft, befiedern sich wie Adler, fliegen und ermatten nicht.

℣. Die Gerechten sollen frohlocken vor dem Angesichte Gottes.
℟. Und sich erlustigen in Wonne.
Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

Rede 47 über die Heil.

Geliebteste Brüder! So oft wir die Festtage der Martyrer feiern, laßt uns durch ihre Fürbitte von dem Herrn zeitliche Wohlthaten so erwarten, daß wir durch Nachahmung der Martyrer die ewigen Güter zu erlangen würdig werden mögen. Denn jene feiern allein in Wahrheit die Freudenfeste der heiligen Martyrer, welche ihrem Beispiele nachfolgen. Die Gedächtnisfeierlichkeiten der Martyrer sind nämlich Aufmunterungen zum Martyrtum, daß es uns nicht verdrieße, das nachzuahmen, was uns zu feiern freut.

Resp. Deine Heiligen, o Herr! haben eine wunderbare Reise vollbracht; sie vollzogen deine Gebote, damit sie unbeschädigt bewahrt würden in den stürmischen Wassern. * Es erschien ihnen trocknes Land und ein Weg im roten Meere ohne Hindernis. ℣. Er schlug auf den Felsen, und es floß Wasser heraus, und Ströme ergossen sich. Es erschien ihnen.

5. Lektion.

Wir freuen uns zwar gerne mit den Heiligen, aber ungern übernehmen wir mit ihnen die Bedrängnisse der Welt. Wer aber den heiligen Martyrern nicht so viel wie möglich nachfolgt, wird auch nicht zu ihrer Seligkeit gelangen können. Denn der heilige Apostel Paulus lehrt: Wenn wir Mitgenossen der Leiden sind, werden wir es auch im Troste sein; und unser Herr selbst sagt im Evangelium: Wenn euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wer nicht den Haß der Welt mit seinem Haupte ertragen will, weigert sich, ein Glied am Leibe zu sein.

Resp. Die Heiligen Gottes fürchteten nicht die Streiche der Henker; sie starben freudig um des Namens Christi willen, * um Erben zu werden in dem Hause des Herrn. ℣. Sie übergaben ihre Leiber wegen Gott allen Martern. Um Erben.

6. Lektion.

Aber vielleicht sagt jemand: Wer kann den Fußtapfen der seligen Martyrer nachfolgen? Diesem erwidre ich, daß wir nicht allein den Martyrern, sondern dem Herrn selbst, mit seiner Hilfe nachfolgen können, wenn wir wollen. Vernehmet nicht mein, sondern das Wort des Herrn selbst, der allen Menschen zuruft: Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen. Höre auch die Mahnung des Apostels Petrus: Christus hat für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußtapfen nachfolget.

Resp. Wie Gold im Feuerofen prüfte der Herr seine Auserwählten, und wie ein Brandopfer nahm er sie auf, und zu seiner Zeit wird man nach ihnen schauen. * Denn Gnade und Frieden erlangen die Auserwählten Gottes. ℣. Die auf ihn vertrauen, werden seine Wahrheit erfahren, und die glauben in der Liebe, werden ihm gehorchen. Denn Gnade. Ehre sei. Denn Gnade.

In der dritten Nokturn.

Ant. Die Gerechten aber * werden ewig leben, und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Psalm 32.

Frohlocket, ihr Gerechte, im Herrn! * Den Redlichen ziemet Lobgesang.

Preiset den Herrn mit der Harfe! * Lobsinget ihm auf zehnsaitigem Psalterspiel!

Singet ihm ein neues Lied! * lobsinget ihm schön mit Jubelschall!

Denn das Wort des Herrn ist aufrichtig, * und alle seine Werke sind Treue.

Er liebet Barmherzigkeit und Gericht; * die Erde ist voll der Barmherzigkeit des Herrn.

Durch des Herrn Mund sind die Himmel gefestiget, * und durch den Geist seines Mundes all' ihre Zierde.

Er versammelt die Wasser des Meeres gleichwie in einem Schlauche; * er legt in Schatzkammern die Wassertiefen.

Es fürchte den Herrn die ganze Erde; * es sollen zittern vor ihm alle, die den Erdkreis bewohnen!

Denn er sprach, und es ist geworden; * er befahl, und es war geschaffen.

Der Herr vereitelte die Ratschläge der Heiden, * verwirft die Gedanken der Völker und verwirft die Ratschläge der Fürsten.

Aber der Rat des Herrn bleibt in Ewigkeit, * die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.

Selig das Volk, dessen Gott der Herr ist, * das Volk, das er zum Erbe sich erwählt hat!

Vom Himmel schauet herab der Herr; * er sieht alle Menschenkinder.

Von seiner zubereiteten Wohnung * schaut er auf alle, die auf Erden wohnen.

Er, der sie bildete, eines jeglichen Herz, * der alle ihre Werke sieht.

Einem Könige hilft nicht große Macht, * und einem Riesen hilft nicht die Fülle seiner Kraft.

Das Roß ist betrüglich zur Hilfe; * in seiner überschwenglichen Kraft wird's doch nicht helfen.

Siehe, des Herrn Augen sehen auf die, so ihn fürchten, * und auf die, so auf seine Barmherzigkeit hoffen!

Daß er rette vom Tode ihre Seele * und sie ernähre im Hunger.

Unsre Seele harret auf den Herrn; * denn er ist unser Helfer und Beschirmer.

Denn in ihm erfreuet sich unser Herz, * und wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.

Deine Barmherzigkeit, Herr! sei über uns, * gleichwie wir auf dich hoffen.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Die Gerechten aber werden ewig leben, und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Ant. Sie übergaben ihre Leiber * in den Tod, um den Götzen nicht zu dienen; darum wurden sie gekrönt und tragen die Palme.

Psalm 33.

Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit; * immer soll sein Lob in meinem Munde sein.

In dem Herrn soll sich rühmen meine Seele; * es sollens hören die Sanftmütigen und sich freuen!

Machet groß mit mir den Herrn! * lasset uns erheben seinen Namen mitsammen!

Ich habe gesucht den Herrn, * und er hat mich erhört und aus allen meinen Trübsalen mich errettet.

Tretet hin zu ihm, so werdet ihr erleuchtet, * und euer Angesicht wird nicht zu schanden.

Dieser Arme hat gerufen, und der Herr hat ihn erhöret * und aus allen seinen Trübsalen ihn errettet.

Der Engel des Herrn wird sich lagern um die, so ihn fürchten, * und sie erretten.

Verkostet und sehet, denn der Herr ist süß! * Selig der Mann, der auf ihn hoffet!

Fürchtet den Herrn, ihr alle seine Heiligen! * denn die, so ihn fürchten, leiden keinen Mangel.

Die Reichen haben gedarbt und gehungert; * die aber, so den Herrn suchen, ermangeln nicht jeglichen Gutes.

Kommet, ihr Kinder! höret auf mich; * die Furcht des Herrn will ich euch lehren.

Wer ist der Mensch, der das Leben wünscht, * gute Tage sehen will?

Bewahre deine Zunge vom Bösen * und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

Weiche vom Bösen und thue das Gute; * suche den Frieden und jage ihm nach!

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, * und seine Ohren hören ihre Bitten.

Aber das Antlitz des Herrn ist wider die Übelthäter, * um ihr Gedächtnis zu vertilgen von der Erde.

Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhöret * und aus allen ihren Drangsalen sie errettet.

Nah' ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind, * und den Geistgebeugten hilft er.

Viele Drangsale kommen über die Gerechten, * aber aus allen diesen rettet sie der Herr.

Der Herr bewahrt alle ihre Gebeine; * nicht eines von ihnen wird zerbrochen werden.

Der Tod der Sünder ist sehr böse, * und die, so den Gerechten hassen, gehen irre.

Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte, * und alle, die auf ihn vertrauten, werden nicht irre gehen.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Sie übergaben ihre Leiber in den Tod, um den Götzen nicht zu dienen; darum wurden sie gekrönt und tragen die Palme.

Ant. Siehe, der Lohn * der Heiligen ist groß bei Gott! Sie starben für Christus und werden leben ewiglich.

Psalm 45.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, * ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete, * und die Berge versetzt würden mitten ins Meer.

Mögen rauschen und wallen seine Wasser, * und die Berge erbeben vor seiner Gewalt.

Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes; * der Allerhöchste heiligt seine Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; * frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es tobten die Völker und wankten die Reiche; * da gab er seine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns, * unsere Zuflucht der Gott Jakobs.

Kommet und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirkt auf Erden; * der da wegnimmt die Kriege bis ans Ende der Erde!

Der den Bogen zertrümmert und die Waffen zerschlägt * und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid still und schauet! denn ich bin Gott. * Ich will erhöhet sein unter den Völkern und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns; * unsere Zuflucht ist der Gott Jakobs.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Siehe, der Lohn der Heiligen ist groß bei Gott! Sie starben für Christus und werden leben ewiglich.

℣. Die Gerechten aber werden ewig leben.

℟. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn. Vater unser.

Absolution und Benediktionen. S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 21, 9.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht; dies alles muß zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht sogleich da. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius. Hom. 30 zu den Evang.

Unser Herr und Heiland verkündet die Übel, welche dem Untergang der Welt vorausgehen, damit sie, wenn sie sich ereignen, um so weniger Schrecken erregen, je sicherer man sie im voraus wußte. Denn die Pfeile, die man voraussieht, treffen wenig; und wir nehmen mit mehr Ergebenheit die Übel dieser Welt an, wenn wir gegen sie mit dem Schilde des Vorauswissens bewaffnet sind. Siehe, der Herr spricht: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht; dies alles muß zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht sogleich da. Diese Worte unsers Heilandes müssen wohl erwogen werden; durch sie kündet er uns an, daß wir manches von innen, manches von außen werden zu leiden haben. Die Kriege beziehen sich nämlich auf Feinde, die Empörungen auf die Bürger. Um uns also anzuzeigen, daß wir sowohl von innen, als von außen würden bedrängt werden, erklärt er, daß wir manches von Feinden, manches selbst von Brüdern werden zu erdulden haben.

Resp. Wegen des Bundes mit dem Herrn und um des väterlichen Gesetzes willen verharrten die Heiligen Gottes in brüderlicher Liebe. * Denn es lebte stets in ihnen allen Ein Geist und Ein Glaube. V. Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, wenn Brüder beisammen wohnen! Denn es lebte.

8. Lektion.

Nach der Weissagung der vorausgehenden Übel, weil das Ende der Welt nicht sogleich eintreffen wird, fügt der Heiland hinzu: Es wird Volk wider Volk und Reich wider Reich aufstehen, und es werden große Erdbeben hier und dort sein, Seuchen und Hungersnot, Schrecken vom Himmel und große Zeichen. Die letzte Drangsal kommt erst nach vielen vorhergehenden Drangsalen; und durch die zahlreichen Übel, welche vorausgehen, wird auf die ewigen Übel, welche folgen, hingedeutet. Und darum wird nicht sogleich nach den Kriegen und Empörungen das Ende da sein, weil zuerst viele Übel vorausgehen müssen, damit sie das Übel, das ewig währt, ankünden können.

Resp. Euch, meine Heiligen! die ihr im Fleische wandelnd für mich gekämpft habet, * euch geb' ich den Lohn für eure Arbeit.

V. Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters, besitzet das Reich! Euch geb' ich. Ehre sei. Euch geb' ich.

Wenn das Fest zu Ehren mehrerer Martyrer, die Geschwister sind, gefeiert wird, so wird hier oder auch am Schlusse der zweiten Lektion folgendes Responsorium gesprochen:

Resp. Das ist die wahre brüderliche Gemeinschaft, welche durch keinen Kampf aufgelöst werden konnte, welche vereint für Christus ihr Blut vergossen und ihm nachfolgten; * verschmähend jeden Königshof, gelangten sie zum himm-

lischen Reiche. ℣. Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, wenn Brüder zusammen wohnen! Verschmähend. Ehre sei. Verschmähend.

9. Lektion.

Da aber von so vielen Zeichen des Schreckens die Rede ist, so ist es nötig, daß wir sie einzeln kurz betrachten, weil wir einiges am Himmel, anderes von der Erde, noch anderes von den Elementen, wieder anderes von den Menschen erdulden. Der Herr spricht: Es wird Volk wider Volk aufstehen, siehe, die Verwirrung unter den Menschen; es werden Erdbeben hier und dort sein, siehe die Macht des Zornes von oben herab; es werden Seuchen sein, siehe die Ungleichheit der Leiber; Hungersnot, siehe die Unfruchtbarkeit der Erde; Schrecken vom Himmel und Ungewitter, siehe die Störungen in der Luft! Weil nun alles aufgelöst werden soll, so wird vor der Vollendung alles verwirrt; und wir, die wir alles zur Sünde mißbraucht haben, werden auch in allem gezüchtigt, damit das Wort in Erfüllung gehe: Und der Erdkreis wird mit ihm streiten wider die Unsinnigen.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Alle Heiligen, * welche Qualen mußten sie erdulden, um sicher zur Palme des Martyriums zu gelangen!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Mit dem Palmzweig * gelangten die Heiligen zum Reiche Gottes, eine Ehrenkrone aus der Hand Gottes verdienten sie sich.

Ant. 3. Die Leichname der Heiligen * wurden in Frieden begraben, und ihr Name lebt in Ewigkeit.

Ant. 4. Ihr Martyrer des Herrn, * preiset den Herrn in Ewigkeit!

Ant. 5. Ihr Chöre der Martyrer, * lobet den Herrn vom Himmel her, Alleluja!

Kapitel. Weish. 3, 1.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes, und die Qual des Todes berührt sie nicht; in den Augen der Unweisen schienen sie zu sterben, sie aber sind in Frieden.

Hymnus.

Der Mart'rer König, glorienreich,
Du Krone der', die dich bekannt!
Durch dich geführt, zum Himmel eilt,
Wer Erdentand verachtet hat.

O neig' in Huld zu uns dein Ohr,
Erhöre heißer Bitten Fleh'n!
Wir singen heil'ger Siege Lob,
Verzeihe unsre Fehler all'!

Du siegest in den Martyrern,
Du schonest der Bekenner dein;
Auch unsre Schuld vernichte du,
Du milder Spender jeder Huld!

Gott Vater sei die Herrlichkeit
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Wie jetzt, so alle Ewigkeit! Amen.

℣. Es frohlocken die Heiligen in der Heiligkeit.
℟. Sie freuen sich auf ihren Lagern.

Antiph. zum Benediktus. Alle Haare eures Hauptes * sind gezählt. Darum fürchtet euch nicht, ihr seid besser als viele Sperlinge.

Für mehrere Martyrer und Bischöfe.

Oration.

Es beschütze uns, wir bitten dich, o Herr! die Festfeier deiner heiligen Martyrer und Bischöfe N. und N., und ihr ehrwürdiges Gebet empfehle uns. Durch unsern Herrn.

Wenn die Martyrer nicht Bischöfe waren.

Oration.

O Gott! der du uns die Gnade verleihst, die Geburtsfeier deiner heiligen Martyrer N. und N. zu begehen, laß' uns auch in der ewigen Glückseligkeit ihrer Gesellschaft teilhaftig werden. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

O Gott! der du uns durch die alljährlich wiederkehrende Festfeier deiner heil. Martyrer N. und N. erfreuest, verleihe uns die Gnade, daß, wie wir uns über ihre Verdienste freuen, wir auch durch ihr Beispiel entflammt werden mögen. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Mit dem Palmzweig.

Kapitel wie bei den Laudes.

Kurzes Resp. Freuet euch in dem Herrn * und frohlocket, ihr Gerechte! Freuet euch.

℣. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid! Und frohlocket, ihr Gerechte! Ehre sei. Freuet euch.

℣. Die Gerechten sollen frohlocken vor dem Angesichte Gottes. ℟. Und sich erlustigen in Wonne.

Zur Sext.

Ant. Die Leichname der Heiligen.

Kapitel. Weish. 10, 17.

Gott gab den Gerechten den Lohn für ihre heilige Arbeit, leitete sie auf wunderbarem Wege und war ihnen Schirm am Tage und Sternenlicht des Nachts.

Kurzes Resp. Die Gerechten sollen frohlocken * vor dem Angesichte Gottes. Die Gerechten.

℣. Und sich erlustigen in Wonne. Vor dem. Ehre sei. Die Gerechten.

℣. Die Gerechten aber werden ewig leben. ℟. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Zur Non.

Ant. Ihr Chöre der Martyrer.

Kapitel. Weish. 3, 7.

Die Gerechten werden glänzen und wie Funken im Geröhre hin und her fahren; sie werden die Völker richten und über die Nationen herrschen, und der Herr wird ihr König sein in Ewigkeit.

Kurzes Resp. Die Gerechten aber * werden ewig leben. Die Gerechten.

℣. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn. Werden ewig leben. Ehre sei. Die Gerechten.

℣. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit. ℟. Sie freuen sich auf ihren Lagern.

In der zweiten Vesper.

Ant. Diese sind die Heiligen, * welche für den Bund Gottes ihren Leib dahingegeben und ihre Kleider gewaschen in dem Blute des Lammes.

Die Psalmen aus der 1. Vesper vom Commune der Apostel, statt des letzten Psalmes der Psalm 115. aus der zweiten Apostelvesper S. [15]

Ant. 2. Die Heiligen haben durch den Glauben * Königreiche

bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erlangt.

Ant. 3. Die Jugend der Heiligen * wird wie die des Adlers erneuert werden, sie werden blühen wie eine Lilie in der Stadt Gottes.

Ant. 4. Der Herr wird abwischen * alle Thränen von den Augen der Heiligen; und es wird nicht mehr Trauer sein, noch Klage, noch Schmerz; denn das Erste ist vergangen.

Ant. 5. Im Himmelreiche * ist die Wohnung der Heiligen, und in Ewigkeit ungestört ihre Ruhe.

Kapitel und Hymnus
wie in der 1. Vesper.

℣. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit. ℟. Sie freuen sich auf ihren Lagern.

Ant. zum Magnifikat. Es freuen sich im Himmel * die Seelen der Heiligen, welche den Fußtapfen Christi nachgefolgt sind; und weil sie aus Liebe zu ihm ihr Blut vergossen haben, deshalb frohlocken sie mit Christus ohne Ende.

II. Andere Lektionen für mehrere Martyrer.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Johannes Chrysostomus.
1. Rede über die Mart.

4. Lektion.

Jedermann weiß, daß das Volk Gottes die Gedächtnistage der ruhmreichen Martyrer nach göttlicher Anordnung deshalb feiert, auf daß sowohl ihnen die verdiente Verherrlichung zu teil werde, als auch uns, durch die Gnade Jesu Christi, Vorbilder der Standhaftigkeit aufgestellt würden; damit wir, wenn wir die Feste so glorreich gefeiert sehen, erkennen mögen, welche Ehre im Himmel jene genießen, deren Andenken schon hienieden so hochfeierlich begangen wird. Solche Beispiele müssen dann auch uns zur Nachfolge aufrufen, zu gleicher Tugend, zu derselben Gottseligkeit und Glaubenstreue; daß auch wir mit Christi Gnadenbeistand unsere Feinde überwinden, und nach errungenem Siege mit denselben Heiligen in dem himmlischen Reiche triumphieren können.

Resp. Deine Heiligen. S. [42]

5. Lektion.

Wer könnte die Herrlichkeit dieser Martyrer jemals teilen wollen, wenn er nicht ihre Standhaftigkeit sich eigen gemacht, ihrer Glaubenskraft nachgefolgt und ihre Kraft im Leiden nachgeahmt, ihre Herrlichkeit mit Nachbildung im eigenen Leben zu finden oder anzustreben versucht hat? Kann er ihnen auch im Martyrium nicht gleich werden, so kann doch jeder durch gute Werke sich als würdig erweisen, solchen Lohn dereinst zu empfangen. Es ist ja Gott in seiner unendlichen Milde bereit, den Seinen, die es verlangen, das Martyrium zu verleihen, oder auch ohne dasselbe in Gemeinschaft der Heiligen mit himmlischem Lohne zu vergelten.

Resp. Die Heiligen. S. [42]

6. Lektion.

Denn wie der Sünder durch Widerwärtigkeit geschwächt wird, so wird der Gerechte gerade durch die Versuchungen immer stärker. So kämpften die Heiligen gegen

die Sünde, so auch wurden sie durch die Kämpfe immer kräftiger, so endlich durch den Tod noch Sieger. Kein Kämpfer kann ohne Kampf einen höheren Grad von Kraft erreichen; keiner ohne Sieg auf eine Krone Anspruch machen; kein Soldat überwand ohne Schlacht den Feind; keiner errang sich ohne Krieg die Kaiserwürde. Mein Christ! auch du hast tüchtige Waffen, womit du den Feind niederschlagen, hast die kräftigsten Pfeile, womit du die Gegner deines Heiles bekämpfen kannst.

Resp. Wie Gold. S. [42]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 6, 17.

In jener Zeit stieg Jesus vom Berge herab und traf auf einen ebenen Platz, wo die Schar seiner Jünger und eine Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von Thyrus und Sidon war. Und das übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

3. Buch über Luk. 6.

Betrachte alles recht aufmerksam, sowohl wie der Herr mit seinen Aposteln hinauf, als wie er zu dem Volke hinabsteigt. Denn wie könnte das Volk den Heiland anders als in der Niederung sehen? Es vermag nicht so hoch sich zu erheben, zu Erhabenem nicht zu folgen. Als Christus aber endlich hinabsteigt, findet er Kranke; denn auch diese können nicht in der Höhe sich aufhalten. Daher lehrt auch Matthäus, daß Christus im Thale die Kranken geheilt habe. Denn vorher muß jeglicher geheilt werden, damit er, von einer Stufe der Tugend zur andern hinansteigend, auf die Bergeshöhe gelangen könne; darum heilt Christus jeden zuerst in der Niederung, das heißt, er führt ihn vom Laster weg, wendet die Schmach der Blindheit ab. Er läßt sich zu unsern Wunden herab, damit er uns durch Mitteilung seiner Natur für das himmlische Reich mitempfänglich machen könne.

Resp. Wegen des Bundes. S. [45]

8. Lektion.

Selig seid ihr Armen, denn euer ist das Himmelreich. Nur vier Seligkeiten des Herrn hat der hl. Lukas aufgezählt, acht dagegen der hl. Matthäus. Doch in diesen acht sind jene vier enthalten und in diesen vier jene acht. Der eine hat nämlich gleichsam die vier Grundtugenden zusammengefaßt, der andere aber in seinen acht eine geheimnisvolle Zahl erschlossen. Denn viele Psalmen tragen die Überschrift: Für die Oktav; und es wird dir durch sie vielleicht befohlen, dich zu widmen diesen acht Seligkeiten. Denn wie die Oktav, der Höhepunkt unserer Hoffnung, in der (himmlischen) Vollendung besteht, so ist die achte der Seligkeiten der Inbegriff, die Krone der Tugenden.*)

Resp. Euch meine Heiligen. S.45. oder: Das ist die wahre ebda.

*) Andere übersetzen: Und es wird dir befohlen, ihren Anteil zukommen zu lassen den acht — Seligkeiten, wenn ich die Schrift so erklären darf. Denn wie die Oktav, die Achtzahl (in Beziehung auf die Auferstehung des Herrn) die Vollendung unserer Hoffnung ist, so ist auch die Achtzahl (bei den Seligpreisungen des Herrn) der Inbegriff aller Tugenden.

9. Lektion.

Doch wir wollen dies weitläufiger erörtern. Selig seid ihr Armen, spricht der Herr, denn euer ist das Reich Gottes. Jeder der beiden Evangelisten setzte diese Seligkeitsverheißung obenan. Sie ist auch ihrem Range nach die erste, ja gleichsam die Mutter und Erzeugerin der Tugenden; denn wer das Zeitliche verschmähet, erringt das Ewige; es kann niemand den Eingang in das Himmelreich finden, der, in den Lüsten der Welt versunken, die Kraft nicht hat, denselben sich zu entwinden.

Tedeum.

III. Andere Homilie.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 12, 1.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher die Heuchelei ist. Und das übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.
B. 4. c. 52. zu Luk.

In Bezug auf diesen Sauerteig gibt der Apostel die Vorschrift: Lasset uns also Ostern halten, nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brote der Reinheit und Wahrheit. Denn so wie ein wenig Sauerteig die ganze Masse Mehl, mit der er vermischt wird, durchdringt und durchsäuert, so befleckt auch die Heuchelei das Herz dessen, welchen sie ergriffen, und raubt ihm alle Einfalt und wahre Tugend. Der Sinn ist also: Hütet euch, daß ihr nicht den Heuchlern ähnlich werdet; denn es kommt sicher die Zeit, in welcher euere Tugend und die Heuchelei der anderen offenbar wird.

Resp. Wegen des Bundes. S. [45]

8. Lektion.

Das Nachfolgende aber: Denn, was ihr im Finstern gesprochen habt, das wird am hellen Tage verkündet werden, gilt nicht bloß von der Zukunft, wo die geheimsten Regungen des Herzens ans Licht gebracht werden, sondern kann füglich auch von der Gegenwart aufgefaßt werden, indem, was früher die hl. Apostel in den Finsternissen der Kerker und Trübsale gesprochen oder gelitten, jetzt, da die Kirche über die ganze Erde erglänzt, in der Vorlesung ihrer Geschichte verkündet wird. Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib töten. Wenn die Verfolger der Heiligen, nach deren Tötung, nichts mehr weiter gegen dieselben thun können, so wüten wahrlich jene in eitlem Grimme, welche die Leiber der Martyrer den Vögeln und wilden Tieren zum Fraße überlassen, da sie ja doch der Allmacht Gottes nicht widerstehen können, der sie einstmals wieder erwecken und beleben wird.

Resp. Euch meine Heiligen. S. [45]

9. Lektion.

Zwei Gattungen Verfolger gibt es: die einen verfolgen offen, die andern listig und mit falscher Schmeichelei. Gegen beide will uns der Herr waffnen, und wie er oben von der Heuchelei warnt, so befiehlt er jetzt, auch die Hand der Henker nicht zu fürchten, weil weder die Heuchelei der einen, noch

die Verfolgung der andern über den Tod hinaus etwas vermag. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Wenn Gott der unbedeutendsten Tiere, der Vögel in der Luft, nicht vergessen kann, so dürft doch ihr, die ihr nach dem Ebenbilde des Schöpfers geschaffen seid, vor jenen nicht zittern, die den Leib töten; der, welcher die unvernünftigen Tiere versorgt, hört gewiß nie auf, der vernünftigen Geschöpfe sich anzunehmen.

Tedeum.

Commune eines Bekenners und Bischofs.

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes. Die Psalmen aus der 1. Vesper der Apostel. S. [2]

Kapitel. Eccl. 44.

Siehe, dieser hohe Priester gefiel Gott in seinen Lebenstagen und ward gerecht erfunden und zur Zeit des Zornes ein Mittel der Versöhnung.

Hymnus.

Hoch geehrt, vom christlichen Volke allum
Fromm gelobt, hat dieser Bekenner Christi
Heut', belohnt für großes Verdienst, erlanget
Himmlische Wohnung.

Wenn der Tag nicht der Todestag ist, so werden statt der zwei letzten Zeilen nachstehende Zeilen gebetet. Diese Änderung wird immer im Proprium bezeichnet mit den Worten: „in geänderter Form."

Heut', belohnt für großes Verdienst, erworben
Hymnen des Lobes.

Weise, fromm, demütig und keuschen Sinnes
Führt' er fleckenlos ein enthaltsam Leben
Immerdar, so lange des Leibes Glieder
Atem belebte.

Häufig stellt sein herrlich Verdienst die kranken
Glieder, die an schlimmen Gebresten litten,
Wieder vollends her, die gebrochne Krankheit
Weicht der Gesundheit.

Freudig d'rum singt unser Verein mit Ehrfurcht
Ihm gebührend Lob der errungnen Palmen;
Bittet, durch Fürsprache derselben immer
Hilfe zu finden.

Heil und Kraft und Ruhm auf des Himmels Throne,
Dem, der strahlt im Licht und des ganzen Weltalls
Ordnung lenkt, der, Drei in Personen, Einer
Ist in dem Wesen. Amen.

℣. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt. ℟. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan.

Antiph. zum Magnifikat. Hoherpriester und Bischof, * werkthätig in Tugenden, guter Hirt im Volke, bitte für uns den Herrn.

Oration.

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß die ehrwürdige Festfeier deines hl. Bekenners und Bischofs N. sowohl die Andacht in uns erhöhe, als auch die Kraft zum Heile. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Erhöre, wir bitten dich, o Herr! unsere Gebete, die wir bei der Festfeier deines hl. Bekenners und Bischofs N. darbringen und befreie uns durch die Fürbitte der Verdienste dessen, der dir so treu zu dienen gewürdigt wurde, von allen Sünden. Durch unsern Herrn.

Für Kirchenlehrer in den beiden Vespern.

Antiph. O bester Lehrer, Licht der hl. Kirche, seliger N., Liebhaber des göttlichen Gesetzes, flehe für uns bei dem Sohne Gottes.

Oration.

O Gott! der du deinem Volke als Diener zum ewigen Heile den hl. N. geschenkt hast, wir bitten dich, verleihe, daß wir denjenigen, den wir als Lehrer des Lebens auf Erden besaßen, auch als Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Bekenner, den Herrn,* Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus aus der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. Glückselig der Mann, * der in dem Gesetze des Herrn betrachtet, der seine Lust daran hat Tag und Nacht, und alles, was er thut, wird immer gelingen.

Psalm 1.

Glückselig der Mann, der nach dem Rate der Bösen nicht geht, und auf dem Wege der Sünder nicht steht, * und auf dem Stuhle der Pestilenz nicht sitzt;

Sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, * und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht!

Und er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächen,* der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

Und sein Laub wird nicht abfallen, * und alles, was er thut, wird gelingen.

Nicht so die Gottlosen, nicht so! * sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte,* und die Sünder nicht in der Versammlung der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, * und der Wandel der Gottlosen führt zum Verderben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne * und dem heiligen Geiste!

Wie sie war im Anfang, und jetzt und allezeit * und in alle Ewigkeit. Amen.

Ant. Glückselig der Mann, der in dem Gesetze des Herrn betrachtet, der seine Lust daran hat Tag und Nacht, und alles, was er thut, wird immer gelingen.

Ant. Glückselig dieser Heilige, * der auf den Herrn vertraute, verkündigt hat das Gesetz des Herrn; er ist gesetzt auf seinen heiligen Berg.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden,* und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch.

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! Heute hab' ich dich gezeugt!

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern!

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Glückselig dieser Heilige, der auf den Herrn vertraute, verkündigt hat das Gesetz des Herrn; er ist gesetzt auf seinen heiligen Berg.

Ant. Du bist meine Ehre, * du nimmst mich auf, o Herr! du erhebest mein Haupt und hast mich erhört von deinem hl. Berge.

Psalm 3.

Herr, wie haben sich gemehret, die mich bedrängen! * Viele stehen auf wider mich.

Viele sagen zu meiner Seele: * Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott!

Du aber, o Herr! nimmst mich auf; * bist meine Ehre und erhebest mein Haupt.

Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zu dem Herrn, * und er hat mich erhöret von seinem hl. Berge.

Ich schlief und sank in tiefen Schlaf, * und stand wieder auf; denn der Herr nahm mich auf.

Ich fürchte nicht Tausende des Volkes, das mich umgibt; * erhebe dich, Herr, erlöse mich, mein Gott!

Denn du hast alle geschlagen, die mir feind waren ohne Ursache; * hast zermalmet die Zähne der Sünder.

Bei dem Herrn ist das Heil, * und dein Segen kommt über dein Volk.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Du bist meine Ehre, du nimmst mich auf, o Herr! du erhebest mein Haupt und hast mich erhört von deinem hl. Berge.

℣. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt. ℟. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Aus dem ersten Briefe des heil. Apostels Paulus an Timotheus.

1. Lektion. Kap. 3.

Wahrhaft ist das Wort: Wenn jemand ein Bischofsamt verlangt, so verlangt er ein gutes Werk. Es muß aber der Bischof untadelhaft sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, klug, gesetzt, sittsam, gastfrei, zum Lehren geschickt, nicht dem Trunke ergeben, kein Schläger,

sondern eingezogen, nicht zänkisch, nicht habsüchtig; sondern er muß seinem Hause wohl vorstehen und gehorsame Kinder haben in aller Ehrbarkeit. Wenn aber jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird der für die Kirche Gottes sorgen? Er darf kein Neubekehrter sein, daß er nicht aufgeblasen werde, und nicht in das Gericht des Teufels falle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis von denen haben, die draußen sind, damit er nicht in Schmähungen und in die Fallstricke des Teufels falle.

Resp. Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Weil du über weniges treu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen. * Geh ein in die Freude deines Herrn!

℣. Herr! fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch fünf andere darüber gewonnen! Geh ein.

Aus dem Briefe an Titus.

2. Lektion. Kap. 1, 7.

Denn der Bischof muß als Haushalter Gottes schuldlos sein, nicht selbstgefällig, nicht zornmütig, nicht dem Trunke ergeben, nicht zum Schlagen geneigt, nicht schändlicher Gewinnsucht ergeben; sondern gastfreundlich, gütig, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam, festhaltend an dem glaubwürdigen Worte, wie es der Lehre gemäß ist, damit er im stande sei, in der gesunden Lehre zu unterrichten und die Widersprecher zu widerlegen. Denn es gibt viele Widerspenstige, Schwätzer und Verführer, besonders unter denen aus der Beschneidung, welche man zum Schweigen bringen muß, welche ganze Häuser verkehren, Ungebührliches lehren, schändlichen Gewinnes halber.

Resp. Siehe, dieser Hohepriester gefiel dem Herrn in seinen Lebenstagen; * darum schwur ihm der Herr, daß er wachsen würde unter seinem Volke.

℣. Den Segen aller Völker gab er ihm und bestätigte seinen Bund über dessen Haupt. Darum schwur.

3. Lektion.

Du aber rede, was der gesunden Lehre gemäß ist: daß die Alten nüchtern seien, klug, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld; desgleichen, daß die alten Frauen im Äußeren seien, wie es Heiligen geziemt, nicht verleumderisch, nicht dem Trunke ergeben, das Gute lehrend, damit sie die jungen Weiber Weisheit lehren, daß sie ihre Männer und ihre Kinder lieben, klug, keusch, sittsam, häuslich, gütig, ihren Männern gehorsam seien, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde. Die jüngeren Männer ermahne auf gleiche Weise, sittsam zu sein. In allen Dingen erweise dich selbst als Vorbild guter Werke, in der Lehre, in der Unsträflichkeit und Würde. Dein Wort sei gesund und untadelig, damit der Widersacher sich scheue, wenn er nichts von uns zu sagen hat.

Resp. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.

℣. Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten! Du bist der Priester. Ehre sei. Du bist der Priester.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Da sein Heiliger rief, * erhörte ihn der Herr; der Herr erhörte ihn und stellte ihn fest im Frieden.

Psalm 4.

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; * in der Trübsal hast du mir Raum gemacht.

Erbarme dich meiner * und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? * Warum liebet ihr die Eitelkeit und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; * der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr: so sündiget nicht! * was ihr sprechet in euerm Herzen, das bereuet auf euern Lagern!

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn. * Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Das Licht deines Angesichtes, Herr! ist gezeichnet über uns; * du hast Freude in mein Herz gegeben.

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Öles * sind sie reich geworden.

Ich schlafe darüber in Frieden * und ruhe;

Denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt * in der Hoffnung.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Da sein Heiliger rief, erhörte ihn der Herr; der Herr erhörte ihn und stellte ihn fest im Frieden.

Ant. Freuen sollen sich alle, * die auf dich hoffen, o Herr! denn du hast gesegnet den Gerechten, mit dem Schilde deines Wohlwollens hast du ihn gekrönt.

Psalm 5.

Nimm, o Herr! zu Ohren meine Worte; * merke auf mein Geschrei!

Hab' acht auf die Stimme meines Gebetes, * mein König und mein Gott!

Denn zu dir will ich beten, * Herr! des Morgens wirst du hören meine Stimme.

Des Morgens will ich vor dir stehen und betrachten; * denn du bist kein Gott, der Unrecht liebt,

Und der Böse weilet nicht bei dir, * noch verbleiben die Ungerechten vor deinen Augen.

Du hassest alle die Böses thun, * verdebrest alle, die Lüge reden.

Den Mann des Blutes und des Truges verabscheut der Herr; * ich aber in der Fülle deiner Barmherzigkeit,

Ich will eingehen in dein Haus, * will anbeten in deiner Furcht, nach deinem heiligen Tempel hin.

Herr! führe mich in deiner Gerechtigkeit, * um meiner Feinde willen richte vor deinen Augen meinen Weg!

Denn in ihrem Munde ist keine Wahrheit; * ihr Herz ist eitel.

Ein offenes Grab ist ihr Rachen; * mit ihren Zungen handeln sie betrüglich; richte sie, Gott!

Laß sie abfallen von ihren Anschlägen; stoße sie hinaus nach der Menge ihrer Missethaten; * denn sie haben dich gereizt, o Herr!

Aber freuen werden sich alle, die auf dich hoffen; * sie werden ewiglich frohlocken, und du wirst in ihnen wohnen.

Und alle, die deinen Namen lieben, werden sich rühmen in dir; * denn du wirst segnen den Gerechten.

Herr! wie mit einem Schilde * hast du mit deinem guten Willen uns gekrönt.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Freuen sollen sich alle, die auf dich hoffen, o Herr! denn

du hast gesegnet den Gerechten, mit dem Schilde deines Wohlwollens hast du ihn gekrönt.

Ant. Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! denn mit Herrlichkeit und Ehre hast du deinen Heiligen gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Psalm 8.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachgierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet, * und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal; dazu auch die Tiere des Feldes;

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Herr, unser Herr! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! Denn mit Herrlichkeit und Ehre hast du deinen Heiligen gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

℣. Der Herr erwählte sich ihn zu seinem Priester. ℟. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Rede des hl. Bischofs Maximus.

Hom. 59., die 2. über den hl. Eus.

4. Lektion.

Wenn wir zu dem Lobe unsers heiligen und seligsten Vaters N., dessen Fest wir heute begehen, noch etwas durch unsere Rede beizutragen versuchten, so würden wir eher noch dasselbe verringern. Denn der Glanz seiner Tugenden ist nicht mit rednerischem Schmucke zu erklären, sondern durch Thaten zu beweisen. Da die heilige Schrift sagt: Der Ruhm des Vaters ist ein weiser Sohn, wie herrlich strahlt der Ruhm des Heiligen, der sich so vieler heiligen und weisen Söhne erfreut? Denn er hat uns in Christus Jesus durch das Evangelium erzeugt.

Resp. Ich habe David gefunden, meinen Knecht; mit meinem heiligen Öle ihn gesalbt; * denn meine Hand soll ihm helfen.

℣. Nichts soll der Feind über ihn vermögen, und der Sohn der Ungerechtigkeit ihm nicht schaden. Denn meine Hand.

5. Lektion.

Was daher in dieser heiligen Gemeinde von Tugend und Gnadenfülle kann aufgefunden werden, das floß als reines Bächlein aus ihm, gleichsam als aus der klarsten und reichsten Quelle. Denn

da er durch die Kraft der Keuschheit sich auszeichnete, da er der strengsten Enthaltsamkeit sich rühmen durfte, weil der unwiderstehliche Reiz der Milde ihn schmückte, so erhob und lockte er die Herzen aller seiner Mitmenschen zu Gott; weil er durch Verwaltung des Hohenpriesteramtes glänzte, so hinterließ er aus seinen Schülern viele als Nachfolger seiner Priesterwürde.

Resp. Ich habe zur Hilfe gesetzt einen Mächtigen, und einen Auserwählten erhöhet aus meinem Volke; * denn meine Hand soll ihm helfen.

℣. Ich habe David gefunden, meinen Knecht; mit meinem heiligen Öle ihn gesalbt. Denn meine Hand.

6. Lektion.

Recht schön und passend haben wir daher heute an dem Tage, den uns der Übergang unsers heiligen Vaters N. zum Paradiese so freudenreich macht, den Ausspruch des Psalmisten gesungen: In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte sein. Denn des steten Andenkens unter den Menschen ist jener würdig, der zu der Wonne der Engel übergegangen. Die heilige Schrift mahnt: Lobe den Menschen nicht, so lange er lebt! als wenn sie sprechen wollte: Lobe ihn nach seinem Tode, verherrliche ihn, wenn er vollendet hat. Aus zweifacher Ursache ist es nützlicher, dem Andenken vollendeter Menschen Lob und Ruhm zu weihen, als den noch lebenden; weil, wenn wir das Verdienst der Heiligkeit der Vollendeten preisen, den Lobredner selbst keine Schmeichelei mehr verlockt, noch den Gepriesenen der Stolz mehr versuchen kann.

Resp. Dieses ist der Mann, der vor Gott große Tugenden geübt, und die ganze Erde wurde von seiner Lehre erfüllt. * Er möge für die Sünden aller Völker um Verzeihung flehen!

℣. Dieser ist es, der das Leben der Welt verschmäht, und zu dem himmlischen Reiche gelangt ist. Er möge. Ehre sei. Er möge.

In der dritten Nokturn.

Ant. Herr! * Dieser Heilige wird in deinem Zelte wohnen, er hat Gerechtigkeit geübt, er wird ruhen auf deinem hl. Berge.

Psalm 14.

Herr! wer wird wohnen in deinem Zelte? * oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

Der ohne Makel einhergeht * und Gerechtigkeit übet;

Der Wahrheit spricht in seinem Herzen; * der nicht Falschheit übet mit seiner Zunge;

Der seinem Nächsten nichts Übels thut, * und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

In dessen Augen nichts gilt der Bösewicht, * der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten;

Der seinem Nächsten schwört, und ihn nicht betrüget; * der sein Geld nicht gibt auf Wucher, und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen.

Wer solches thut, * der wanket nicht in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Herr! dieser Heilige wird in deinem Zelte wohnen, er hat Gerechtigkeit geübt, er wird ruhen auf deinem hl. Berge.

Ant. Leben hat er begehrt * von dir, und du gabest es ihm, o Herr! Herrlichkeit und große

Zierde legtest du auf ihn, du setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Psalm 20.

Herr! in deiner Kraft erfreuet sich der König, * und über dein Heil frohlocket er gar sehr.

Den Wunsch seines Herzens gabst du ihm, * und das Verlangen seiner Lippen entzogest du ihm nicht.

Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, * setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Leben hat er begehrt von dir, * und du gabst ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig.

Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile; * Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn.

Denn du wirst ihn zum Segen setzen ewiglich, * ihn erfreuen mit Freuden durch dein Angesicht.

Denn der König hoffet auf den Herrn, * und in der Barmherzigkeit des Allerhöchsten wanket er nicht.

Laß finden deine Hand alle deine Feinde; * deine Rechte finde alle, die dich hassen!

Du wirst sie machen wie einen Feuerofen zur Zeit deines Erscheinens; * der Herr wird sie erschrecken in seinem Zorne, und das Feuer sie fressen.

Ihre Frucht wirst du von der Erde vertilgen * und ihren Samen aus den Menschenkindern.

Denn sie richteten dir Unheil zu, * haben Anschläge ersonnen, die sie nicht ausführen konnten.

Du wirst sie in die Flucht schlagen, * in denen, die du übrig lässest, ihr Antlitz erhalten.

Erhebe dich, Herr, in deiner Kraft! * so wollen wir singen, lobsingen deiner Kraft.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Leben hat er begehrt von dir, und du gabest es ihm, o Herr! Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn, du setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Ant. Dieser wird erlangen * den Segen vom Herrn und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande; denn das ist das Geschlecht, das nach dem Herrn verlangt.

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt; * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihre ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Dieser wird erlangen den Segen vom Herrn und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande; denn das ist das Geschlecht, das nach dem Herrn verlangt.

℣. Du bist der Priester ewiglich.

℟. Nach der Ordnung Melchisedechs. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 25, 14.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Ein Mensch zog in die Fremde, berief seine Knechte und übergab ihnen seine Güter. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Homil. 9 zu den Evangel.

Geliebteste Brüder! Diese Lesung des heiligen Evangeliums mahnt uns, ernstlich zu beachten, daß wir, die da einsehen, daß wir mehr in dieser Welt empfangen haben, auch einer strengeren Verantwortung vor dem Richter dieser Welt entgegengehen. Denn mit der Vermehrung der Gnaden wächst auch die Rechenschaft über ihre Verwendung. Um so demütiger und im Dienste Gottes eifriger muß daher jeder sein, je verantwortlicher er sich erkennt bei der Ablegung der künftigen Rechenschaft. Siehe, dieser Mensch, der in ein fernes Land reist, beruft seine Knechte und übergibt ihnen seine Güter. Nach langer Zeit kommt er nun wieder, Rechenschaft mit ihnen zu halten. Die da wohl verwaltet und gewonnen haben, belohnt er nach dem Maße ihres gebrachten Gewinnes; den faulen Knecht aber, der im guten Werke nachlässig war, verdammt er.

Resp. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt; mit einem Ehrenkleide hat er ihn angethan, * und an den Pforten des Paradieses ihn gekrönt. ℣. Der Herr hat ihm den Panzer des Glaubens angethan und ihn geschmückt. Und an den Pforten.

8. Lektion.

Jener Mann, der in die Fremde zog, ist niemand anderer, als unser Heiland, der in dem Fleische, das er angenommen hatte, in den Himmel wegging. Denn der eigentliche Ort für den Leib ist die Erde; dieser aber zieht gleichsam in die Ferne, da er von dem Erlöser mit in den Himmel aufgenommen wird. Dieser Mann aber, der in die Fremde zieht, übergibt seinen Knechten seine Güter, weil der Erlöser seinen Gläubigen geistliche Güter übergeben und hinterlassen hat. Dem einen gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten aber eins. Wir haben nämlich fünf Sinne unsers Leibes, das Gesicht, das Gehör, den Geschmack, den Geruch, das Gefühl. Durch die fünf Talente wird das Geschenk dieser fünf Sinne, das heißt, die Erkenntnis des Äußerlichen angedeutet; durch die zwei Talente aber der Verstand und die ihm entsprechende Ausübung; durch das Eine Talent aber der Verstand allein.

Resp. Eure Lenden sollen umgürtet sein, und brennende Lampen in euern Händen. * Seid Menschen ähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zurückkommen wird.

℣. Wachet also, weil ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Seid Menschen. Ehre sei. Seid Menschen.

9. Lektion.

Der aber, welcher die fünf Talente empfangen hatte, gewann andere fünf dazu. Es gibt nämlich viele, welche, wenn sie auch nicht in das Innere und Geheimnisvolle eindringen können, dennoch mit reiner Absicht auf das himmlische Vaterland möglichst viele das Rechte lehren und sohin bringen sie von den äußerlichen Gaben, die sie empfangen haben, ein doppeltes Talent an den Geber zurück; und da sie sich von der bösen Lust des Fleisches und den irdischen Vergnügungen rein bewahren, so schützen sie auch durch ihre Mahnungen viele andere vor dem Gleichen. Dann gibt es wieder mehrere, welche, gleichsam mit zwei Talenten bereichert, Einsicht und Ausübung empfangen; sie verstehen das Innere und durchdringen das Geheimnisvolle und wirken auch Wunderbares im Äußern; und da solche durch Verstand und Ausübung andern predigen, so gewinnen sie das Doppelte des ihnen anvertrauten Gutes.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. Siehe, dieser Hohepriester * gefiel Gott in seinen Lebenstagen und ward gerecht erfunden.

Psalm 92 und die übrigen S. 18.

Ant. 2. Es wird nicht erfunden * seinesgleichen in der Beobachtung der Vorschriften des Allerhöchsten.

Ant. 3. Deshalb schwur * ihm der Herr, daß er wachsen würde unter seinem Volke.

Ant. 4. Ihr Priester Gottes, * preiset den Herrn! ihr Diener des Herrn, lobsinget Gott, Alleluja!

Ant. 5. Du guter * und getreuer Knecht, geh ein in die Freude deines Herrn!

Kapitel. Eccli. 44.

Siehe, dieser Hohepriester gefiel Gott in seinen Lebenstagen und ward gerecht erfunden und zur Zeit des Zornes ein Mittel der Versöhnung.

Hymnus.

Erlöser aller, Jesu Christ,
Der Kirchenhirten ew'ge Kron'!
Sei gnädig in besondrer Huld
Am heut'gen Tage, unsrem Flehn,

An welchem dein Bekenner einst
Die Herrlichkeit errungen hat;
Andächtig feiert heut hievon
Dein Volk das hehre Jahresfest.

Mit Recht verschmähte er die Welt
Und warf von sich den ird'schen Trug;
Des Himmels Glück errang er sich
Vereint mit sel'ger Engel Chor.

Gewähr' in Gnaden uns, o Herr!
Zu folgen seinem Tugendpfad.
Durch seine Fürbitt' schenke auch
Die Sündenschuld den Dienern dein.

Dir, König der Barmherzigkeit,
Dir, Christus, wie dem Vater, sei
Die Ehre, auch dem heil'gen Geist,
Wie jetzt, so durch die Ewigkeit!
Amen.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechtem Wege. ℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Ant. zum Benediktus. Wohlan, du guter und getreuer Knecht! * weil du über weniges getreu warst, so will ich dich über vieles setzen, spricht der Herr.

Oration.

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß die ehrwür-

dige Festfeier deines hl. Bekenners und Bischofs N. sowohl die Andacht in uns erhöhe, als auch die Kraft zum Heile. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Erhöre, wir bitten dich, o Herr! unsere Gebete, die wir bei der Festfeier deines hl. Bekenners und Bischofs N. darbringen, und befreie uns durch die Fürbitte dessen, der dir so treu zu dienen gewürdigt wurde, von allen Sünden. Durch unsern Herrn.

Für Kirchenlehrer.

Oration.

O Gott! der du deinem Volke als Diener zum ewigen Heile den heil. N. geschenkt hast: wir bitten dich, verleihe, daß wir denjenigen, den wir als Lehrer des Lebens auf Erden besessen, auch als Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Es ward nicht erfunden.

Kapitel wie in den Laudes.

Kurz. Resp. Der Herr hat ihn geliebt * und ihn geschmückt. Der Herr. ℣. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan. Und ihn geschmückt. Ehre sei. Der Herr.

℣. Der Herr erwählte sich ihn zu seinem Priester. ℟. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes.

Zur Sext.

Ant. Deshalb schwur.

Kapitel Eccli. 44.

Es wird nicht seinesgleichen erfunden in der Beobachtung der Vorschriften des Allerhöchsten; deshalb schwur ihm der Herr, daß er wachsen würde unter seinem Volke.

Kurzes Resp. Der Herr erwählte sich ihn * zu seinem Priester. Der Herr. ℣. Daß er ihm bringe ein Opfer des Lobes. Zu seinem Priester. Ehre sei. Der Herr.

℣. Du bist der Priester ewiglich.

℟. Nach der Ordnung Melchisedechs.

Zur Non.

Ant. Du guter.

Kapitel Eccli. 45.

Er sollte das Priestertum verwalten, Lob sagen in seinem Namen und ihm darbringen würdigen Weihrauch zu wohlgefälligem Geruche.

Kurzes Resp. Du bist der Priester * ewiglich. Du bist. ℣. Nach der Ordnung Melchisedechs. Ewiglich. Ehre sei. Du bist.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechtem Wege. ℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

In der zweiten Vesper.

Die Antiphonen aus den Laudes. Die Psalmen aus der 1. Vesper der Apostel und anstatt des letzten Psalmes:

Psalm 131.

Gedenke, Herr! an David * und an alle seine Sanftmut.

Wie er geschworen dem Herrn, * ein Gelübde gelobte dem Gotte Jakobs.

Ich will nicht gehen ins Gezelt meines Hauses; * ich will nicht besteigen das Lager meines Bettes;

Ich will keinen Schlaf auf meine Augen, * auf meine Augenlider keinen Schlummer,

Und auf meine Schläfe keine Ruhe kommen lassen, bis ich einen Ort gefunden für den Herrn, * eine Wohnung für den Gott Jakobs.

Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata; * wir fanden sie im Waldfelde.

Lasset uns eingehen in sein Zelt, * anbeten an dem Orte, wo seine Füße stehen!

Erhebe dich, Herr! zu deiner Ruhe, * du und die Lade deiner Heiligung!

Laß deine Priester anthun Gerechtigkeit! * Laß deine Heiligen frohlocken!

Um Davids, deines Knechtes willen, * weise nicht ab das Gesetz deines Gesalbten!

Der Herr schwur David Wahrheit; er wird nicht davon abgehen; * „Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron!"

„Wenn deine Söhne meinen Bund halten, * und diese meine Zeugnisse, die ich sie lehre:"

„So sollen auch ihre Söhne für und für * sitzen auf deinem Throne."

Ja, der Herr hat Sion erwählt; * hat es erwählet zu seiner Wohnung.

„Das ist meine Ruhe ewiglich; da will ich wohnen; * denn ich habe sie erkoren."

„Die Witwen will ich da segnen, * die Armen da sättigen mit Brot;"

„Da will ich kleiden die Priester mit Heil * da werden jubeln die Heiligen."

„Da will ich aufkommen lassen das Horn Davids, * bereiten eine Lampe meines Gesalbten."

„Seine Feinde will ich kleiden mit Schande; * über ihm aber wird aufblühen meine Heiligung."

Ehre sei dem Vater.

Kapitel und Hymnus
aus der 1. Vesper.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechtem Wege.

℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Ant. zum Magnifikat. Der Herr hat ihn geliebt * und ihn geschmückt; mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan und an den Pforten des Paradieses ihn gekrönt.

Die nächste Antiphon zum Magnifikat wird bloß bei Festen von Päpsten gebetet.

Ant. So lange er der höchste Priester war, * fürchtete er nicht das Irdische, sonderte pilgerte ruhmwürdig dem himmlischen Reiche entgegen.

Wenn das Fest mehrerer Bekenner und Bischöfe zugleich zu feiern ist, so bleibt das Officium unverändert; nur die Oration und die Rede ändern sich vom Singular in den Plural. In der 1. Nokturn aber sind die Lektionen diese:

Aus dem Buche Ecclesiasticus.

1. Lektion. Kap. 44, 1.

Lasset uns loben die berühmten Männer und unsere Vorfahren in ihren Geschlechtern. Viel Rühmliches hat der Herr von Anbeginn in seiner Herrlichkeit gethan. Sie herrschten in ihren Landen, waren mächtige, mit Klugheit begabte Männer und machten als Propheten die prophetische Würde kund. Sie herrschten über das vorhandene Volk, und gaben durch ihre Weisheit die heiligsten Lehren den Völkern. Sie forschten in ihrer Kunst nach Tonweisen in der Musik, und verfaßten die Gesänge der Schrift.

Resp. Wohlan, du. S. [54]

2. Lektion.

Sie waren Männer, reich an Kraft, des Schönen beflissen, und lebten friedlich in ihren Wohnungen. Diese alle erlangten Ruhm bei den Nachkommen ihres Volkes,

und schon in ihren Tagen wurden sie gelobt. Ihre Nachkommen hinterließen einen Namen zur Verkündigung ihres Lobes. Andere sind nicht mehr im Andenken; sie sind dahingegangen, als wären sie nie gewesen; sie kamen ins Leben, als wären sie nie geboren, und ihre Kinder wie sie.

Resp. Siehe, diese Hohepriester S. [54]

3. Lektion.

Aber jene waren Männer der Barmherzigkeit, deren Gottseligkeit nie vergessen ward. Ihre Güter bleiben bei ihrem Samen. Ihre Enkel sind ein heiliges Erbe, und ihr Same verharrte im Bunde. Ihre Kinder werden ewiglich bleiben um ihretwillen; ihr Same und ihr Ruhm wird nicht untergehen. Ihre Leichname wurden in Frieden begraben, und ihr Name lebt von Geschlecht zu Geschlecht. Von ihrer Weisheit sollen die Völker reden, und die Gemeine soll ihr Lob verkünden.

Resp. Der Herr hat. S. [54]

II. Andere Lektionen für Bischöfe und Bekenner.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Maximus.

4. Lektion. Hom. 59.

Mit Zuversicht dürfen wir die bereits in Sicherheit gebrachten Verdienste unsers seligen Vaters N. verherrlichen, der mit Manneskraft das Steuerruder des Glaubens lenkte, und nun schon längst den Anker der Hoffnung im ruhigen Hafen auswarf, und landete am heißersehnten Ufer mit seinem von himmlischen Reichtümern und Belohnungen für die Ewigkeit hochangefüllten Schiffe. Gegen alle Feinde hielt er den Schild der Furcht Gottes empor, ohne je zu ermüden, bis er endlich den Sieg sich erkämpft hatte. Denn was war sein ganzer Lebenslauf anders, als ein fortgesetzter Kampf mit dem immer wachenden Feinde?

Resp. Ich habe. S. [56]

5. Lektion.

Wie vielen Blinden, welche von dem Wege der Wahrheit abgeirrt waren und schon am steilen Rande des bodenlosen Abgrundes taumelten, hat er das verlorne Gesicht wiedergegeben, und jenes Auge wiederhergestellt, damit es Christus schaue! Wie vielen tauben Ohren, die der Unglaube verhärtet hatte, hat er jenes kostbare Gehör zur Vernehmung der Stimme der göttlichen Gebote mitgeteilt, so daß sie von nun an dem Rufe Gottes zur Barmherzigkeit auch durch Folgsamkeit entsprachen! Wie viele von innen Verwundete heilte er von ihrer Krankheit durch die Kunst seiner englischen Beredsamkeit und seiner Gebete!

Resp. Ich habe zur. S. [57]

6. Lektion.

Wie viele, durch lange Nachlässigkeit von dem Wuste des Lasters ganz verunreinigt, und wie von pestartigem Aussatze überdeckt, hat er mit der in ihm wirkenden Gnade Gottes durch liebevolle Züchtigungen und Ermahnungen wieder gereinigt! Wie viele Seelen, schon in diesem Leibe geistig erstorben, und unter der Wucht und Unzahl ihrer Sünden wie begraben, hat er, da er sie zur Besserung wie zu neuem Lichte aufrief, für Gott wieder erweckt, so daß er, ein wundersamer Nachahmer

seines Herrn, die für Gott erstorbenen Seelen neu belebte und für immer dem Leben der Sünde ertötete.

Resp. Dieses ist. S. [57]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 24, 42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wachet! denn ihr wißt nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Hilarius.
Comm. zu Matth. 26.

Damit wir wissen, es sei vom Herrn nicht ohne besondern Grund das Unbekanntsein jenes allen Menschen verborgenen Tages angeordnet worden, ermahnt uns der Herr, wachsam zu sein auf die Ankunft des Diebes und unter stetem eifrigen Gebete der Beobachtung seiner Gebote uns zu widmen. Einen Dieb nennt der Herr den Teufel, fortwährend bedacht darauf, Beute an uns zu machen, den Wohnungen unserer Leiber Nachstellungen zu bereiten, damit er, wenn wir sorglos dem Schlafe uns überließen, mit den Waffen seiner Einflüsterungen und Lockungen in dieselben einbrechen könnte. Wir müssen daher stets vorbereitet sein, weil die Unkenntnis des Tages eine gespannte Aufmerksamkeit der drohenden Erwartung von uns verlangt.

Resp. Der Herr hat. S. [59]

8. Lektion.

Wer ist wohl der getreue und kluge Knecht, den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat? Obgleich uns der Herr allesamt zu steter und sorgfältiger Wachsamkeit ermahnt, so legt er doch den Vorstehern des Volkes, das ist, den Bischöfen, eine ganz besondere Sorgfalt auf in Bezug auf seine Erwartung und seine Ankunft. Denn jenen bezeichnet er als getreuen und klugen Knecht, als Vorsteher des Hausgesindes, der das Heil und das Wohl des ihm anvertrauten Volkes besorgt. Wenn dieser dem Worte des Herrn Gehör gibt und seine Mahnung befolgt, das ist, wenn er mit treffender Lehre und in Wahrheit den Schwachen stärkt, die Wankenden befestiget, die Verkehrten zurückbringt, seiner Herde das Brot des Lebens zur Speise für die Ewigkeit austeilt, und in dieser Thätigkeit, in diesem Bemühen vom Herrn getroffen wird, so wird er auch als treuer Haushalter, als nützlicher Verwalter Ehre vom Herrn empfangen und über alle seine Güter gesetzt werden, d. h. der Herr wird ihn in die Herrlichkeit Gottes versetzen, welche alles übrige Gut überragt.

Resp. Euere Lenden. S. [59]

9. Lektion.

Wenn er aber, im Hinblick auf die göttliche Langmut, die zum Besten des menschlichen Heiles oft lange säumet, gegen seine Mitknechte hochmütig verführe, sich den Lüsten und Lastern der Welt überließe, nur um das Gegenwärtige, um die Pflege des Leibes sich kümmerte, so wird der Herr an einem unverhofften Tage kommen, ihn von den Gütern, die er ihm versprochen, absondern und ihm seinen Teil bei den Heuchlern in der ewigen Pein geben, weil er seine Ankunft nicht beachtet,

seinen Geboten nicht gehorcht, nur nach Zeitlichem getrachtet, nach Weise der Heiden gelebt, mit Hintansetzung des Gerichtes die ihm anvertraute Herde dem Hunger, dem Durste, den Mördern preisgegeben.

Tedeum.

Für Kirchenlehrer.

Ant. zum Magnifikat in beiden Vespern und die Oration oben in der 1. Vesper. S. [52]. Das übrige Offizium ist entweder aus dem Commune der Bekenner und Bischöfe oder der Bekenner und Nichtbischöfe je nach Art des Festes.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Buche Ecclesiastikus.

1. Lektion. Kap. 39, 1.

Der Weise forscht nach der Weisheit aller Alten und studiert die Propheten. Er merkt sich die Reden berühmter Männer und dringt zugleich in den Sinn ihrer Sprüche ein. Er forscht nach den Geheimnissen der Sprüche und weilt bei den Verborgenheiten der Gleichnisse. Er thut Dienste in der Mitte der Großen und erscheint vor den Regenten; er reist in die Länder fremder Völker; denn er will Gutes und Böses unter den Menschen erfahren.

Resp. Wohlan! S. [54 od. 72]

2. Lektion.

Er gewöhnt sein Herz vom frühen Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer, zu erwachen und vor dem Allerhöchsten zu beten. Er öffnet seinen Mund zum Gebete und bittet für seine Sünden; und wenn es dem höchsten Herrn gefällig ist, so erfüllt er ihn mit dem Geiste des Verstandes. Dann strömt er die Reden seiner Weisheit wie Regen aus und preist in seinem Gebete den Herrn. Er bringt in Ausführung seine Lehren und Räte und betrachtet in seinen Geheimnissen.

Resp. am Feste eines Bischofs: Siehe, dieser. S. [54]

Resp. am Feste eines Nichtbischofs: Der Gerechte wird blühen. S. [72]

3. Lektion.

Er macht offenbar den Unterricht seiner Lehre und rühmt sich des Bundesgesetzes des Herrn. Viele loben seine Weisheit, und sie wird ewiglich nicht vergehen. Sein Andenken erlischt nicht, und sein Name wird wiederholt von Geschlecht zu Geschlecht. Seine Weisheit rühmen die Völker, und sein Lob verkündet die Gemeinde.

Resp. am Feste eines Bischofs: Der Herr hat. S. [54]; am Feste eines Nichtbischofs: Dieser erkannte S. [73]

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche der Sittenlehre des hl. Papstes Gregorius.

4. Lektion. B. 9. K. 6.

Wer anders wird nach den Orionen unter der Bezeichnung der Hyaden angedeutet als die Lehrer der heiligen Kirche, welche nach dem Verschwinden der Martyrien in jener Zeit zur Kenntnis der Welt gekommen sind, in welcher der Glaube herrlicher leuchtet, und wo, nach Verscheuchung des Winters des Unglaubens, die Sonne der Wahrheit höher gestiegen, die Herzen der Gläubigen durchglüht? Nachdem der Sturm der Verfolger gestillt und die lange Nacht des Unglaubens vorüber war, sind sie der heiligen Kirche erschienen, als derselben bereits

durch den Frühling der Gläubigkeit eine herrlichere Jahreszeit sich eröffnet hatte.

Resp. am Feste eines Bischofs: Ich habe. S. [56]; am Feste eines Nichtbischofs: Der Herr brachte ihn. S. [75]

5. Lektion.

Nicht mit Unrecht sind die Kirchenlehrer mit dem Namen der Hyaden bezeichnet. In der griechischen Sprache bedeutet dieser Ausdruck Regen, weil, sobald dieses Gestirn erscheint, auch stets der Regen sich einstellt. Dieser Name paßt also sehr gut auf die Lehrer, weil sie, bei der Erhabenheit ihrer Stellung in der ganzen Kirche gleichsam zum Firmamente des Himmels erhoben, auf das dürre Erdreich des menschlichen Herzens die Regengüsse der heiligen Lehre ausströmten. Wenn die Verkündigung der göttlichen Lehre nicht mit dem Regen verglichen werden könnte, so würde gewiß Moses nicht gesprochen haben: Es werde erwartet wie Regen meine Rede; auch würde die ewige Wahrheit nicht durch den Mund des Isaias sprechen: Meinen Wolken will ich gebieten, daß sie keinen Regen darauf herabgießen; und was wir kurz vorher angeführt haben: Darum wurden auch zurückgehalten die Sterne des Regens.

Resp. am Feste eines Bischofs: Ich habe zur Hilfe. S. [57]; am Feste eines Nichtbischofs: Der Herr hat ihn geliebt. S. [75]

6. Lektion.

So wie also, wenn die Hyaden mit den Regenwolken kommen, die Sonne zu höheren Himmelsräumen emporsteigt, so wird auch bei Erscheinung der Weisheit der Kirchenlehrer, während unser Geist mit dem Regen der heiligen Lehre übergossen wird, die Glut des Glaubens in uns gesteigert; und wie die Erde, mit Regen befeuchtet, reichliche Frucht bringt, erquickt durch das Licht und die Wärme der Sonne, so bringen auch wir reichlichere Frucht guter Werke, wenn durch die Glut des heiligen Unterrichts unsre Herzen feuriger entbrennen. Und da in uns durch diese Lehrer von Tag zu Tag die göttliche Erkenntnis immer mehr wächst, so wird uns durch sie gleichsam die Frühlingszeit des neuen Lichtes erschlossen, so daß eine neue Sonne in unserm Geiste strahlet, und dieselbe, von uns durch ihren Unterricht erkannt, aus sich selbst täglich herrlicher glänzt. Denn je näher das Ende der Welt kommt, desto höher steigt die himmlische Weisheit, und desto ausgebreiteter offenbart sie sich mit der fortschreitenden Zeit.

Resp. am Feste eines Bischofs: Dieses ist der. S. [57]; am Feste eines Nichtbischofs: Dieser Mann that alles. S. [75]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 5, 13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Und das Übrige.

Homilie des heil. Bischofs Augustinus.

Über die Bergpredigt.

Der Herr zeigt, daß man für Thoren halten müsse alle, welche,

nach reichlichem Besitze zeitlicher Güter trachtend, oder den Verlust dieses Besitzes fürchtend, die ewigen Güter verlieren, welche doch weder von Menschen gegeben noch geraubt werden können. Wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man salzen? Das heißt: Wenn ihr, durch welche Kraft und Saft in die Völker gebracht werden soll, aus Furcht vor irdischer Verfolgung das Himmelreich einbüßet, wo gibt es dann Menschen, durch welche diese Verkehrtheit von euch genommen werden könnte, da der Herr gerade euch erwählt hat, damit er diese Verkehrtheit von andern durch euch hinwegnehme?

Resp. am Feste eines Bischofs: Der Herr hat ihn geliebt. S. [59]; am Feste eines Nichtbischofs: Dieses ist der Mann. S. [77]

8. Lektion.

Solch schal gewordenes Salz taugt also zu nichts weiter, als daß es hinausgeworfen und von den Menschen zertreten werde. Derjenige wird also nicht von den Menschen zertreten, welcher Verfolgung erduldet, sondern jener, welcher, die Verfolgung fürchtend, kraftlos geworden ist. Zertreten werden kann ja doch allein, welcher unten liegt. Der aber liegt nicht unten, des Herz im Himmel gefestet ist, wenn auch sein Leib noch auf dieser Erde vieles auszuhalten hat.

Resp. In der Mitte der Gemeinde eröffnete er seinen Mund; * und der Herr erfüllte ihn mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes. V. Freude und Frohlocken häufte er über ihn. Und der Herr erfüllte. Ehre sei. Und der Herr.

9. Lektion.

Ihr seid das Licht der Welt. Wie der Herr oben gesagt: Ihr seid das Salz der Erde, so spricht er hier: Ihr seid das Licht der Welt. Unter dem Ausdrucke: Erde versteht Christus ebenso wie oben nicht den Boden, worauf unsre Füße wandeln, sondern die Menschen, die auf Erden wohnen, oder auch die Sünder, zu deren Belehrung und Besserung ihrer Laster der Herr die Apostel ausgesandt hat. Ebenso versteht er unter dem Ausdrucke: Welt nicht Himmel und Erde, sondern die Menschen in der Welt, oder jene, welche die Welt lieben, zu deren Erleuchtung die Jünger ausgeschickt worden. Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein; das heißt, die gegründet ist auf tüchtige, überall erkennbare Gerechtigkeit; denn darauf deutet auch der Berg, worauf der Herr lehrte.

Tedeum.

II. Andere Homilie für Kirchenlehrer.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 5, 13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Hilarius.
Komm. zu Matth. 5.

Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft

verliert, so taugt zu nichts, was damit gesalzen wird. Ein Salz der Erde, wie ich glaube, gibt es nicht. Wie also konnte der Herr die Apostel das Salz der Erde nennen? Aber man muß eben die Eigenschaften in Betracht ziehen, die das Amt der Apostel und die Natur des Salzes selber gemeinsam besitzen. Das Salz enthält in sich das Element des Wassers und das des Feuers, und aus diesen beiden ist es eins.

Resp. am Feste eines Bischofs: Der Herr hat ihn geliebt. S. [59]; am Feste eines Nichtbischofes: Dieses ist der. S. [77]

8. Lektion.

Diese Wirkung zu jeglichem Gebrauche der Menschen erteilt es den Körpern, welche mit Salz besprengt werden, Unverweslichkeit und ist zur Erhöhung der Schmackhaftigkeit der Sachen sehr tauglich. Die Apostel aber sind Verkünder himmlischer Dinge, Pflanzer für die Ewigkeit, die allen Körpern, welche mit ihrer Rede besprengt werden, Unsterblichkeit verschaffen. Mit Recht also werden sie das Salz der Erde genannt, weil sie durch die Kraft der Lehre, nach Art des Einsalzens, die Körper für die Ewigkeit bewahren.

Resp. In der Mitte. S. [67]

9. Lektion.

Die Natur des Salzes ist aber immer dieselbe und läßt sich nicht verändern. Weil jedoch der Mensch der Veränderung unterliegt, und der allein selig wird, welcher bis ans Ende in allen Werken Gottes aushält, darum ermahnt sie Gott dadurch, daß er sie Salz der Erde nennt, in der ihnen übertragenen Kraft und Macht zu verharren, damit sie nicht, schal geworden, nichts mehr salzen und sie selbst, nach dem Verluste des Gefühles für den empfangenen Geschmack, die Leiber nicht mehr am Leben erhalten können und hinausgeworfen aus den Vorratskammern der Kirche, zugleich mit denen, die sie hätten salzen sollen, von den Füßen der Einhergehenden zertreten werden.

Tedeum.

III. Dritte Homilie für Kirchenlehrer.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 5, 13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Und das Übrige.

Homilie des heil. Johannes Chrysostomus.
Hom. 15. zu Matth.

Beobachtet, was er sagt: Ihr seid das Salz der Erde; dadurch zeigt er, wie notwendig er dieses vorschreibt. Nicht über euer Leben allein, sagt er, sondern über den ganzen Erdkreis müßt ihr Rechenschaft geben! Nicht an zwei Städte schicke ich euch, oder an zehn oder zwanzig, oder an Ein Volk, wie ich die Propheten sandte, sondern an die ganze Erde, alle Inseln, an die ganze Welt, die noch dazu in allen Lastern begraben liegt.

Resp. am Feste eines Bischofs: Der Herr hat ihn. S. [59]; am Feste eines Nichtbischofs: Dieses ist der Mann. S. [77],

8. Lektion.

Indem nämlich der Herr sagt: Ihr seid das Salz der Erde, zeigt er, daß die ganze Menschennatur schal und durch die Gewalt der Sünde verdorben sei, und deshalb verlangt er von ihnen jene Tugenden, welche zur Rettung der vielen am allermeisten notwendig und nützlich sind. Denn wer sanftmütig ist und bescheiden, barmherzig und gerecht, verschließt diese guten Eigenschaften nicht in sich selber, sondern läßt diese nach außen auch zum Nutzen anderer herrliche Früchte bringen. Daher wer reinen Herzens ist und friedfertig, wer Verfolgung um der Wahrheit willen leidet, der führt gleichwohl ein Leben, das auch für das allgemeine Wohl von Bedeutung ist.

Resp. In der Mitte. S. [67]

9. Lektion.

Glaubt darum ja nicht, sagt er, daß ihr zu leichtem Kampfe geführt werdet, oder daß ihr bloß über unbedeutende Dinge Rechenschaft werdet ablegen müssen. Ihr seid das Salz der Erde. Was also? Heilten sie etwa das Verfaulte? Keineswegs, denn es ist unmöglich, daß das, was bereits verdorben ist, durch Einreiben mit Salz wieder hergestellt werde. Nicht solches thaten sie, sondern das, was vorher erneuert und ihnen übergeben, von seiner Fäulnis bereits befreit war, das rieben sie mit Salz ein und bewahrten es in jener Neuheit, die vom Herrn stammt. Von der Fäulnis der Sünden befreien, vermag Christi Kraft; daß aber die Befreiten nicht mehr zurückfielen, das oblag der Sorge und den Mühen der Apostel.

Tedeum.

Das Commune der Bekenner und Nichtbischöfe.

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes. Die Psalmen vom Commune der Apostel. S. [2]

Kapitel. Eccli. 31, 8.

Glückselig der Mann, der unbefleckt erfunden ward, der dem Golde nicht nachstrebte, und auf Geld und Schätze seine Hoffnung nicht setzte. Wer ist der, auf daß wir ihn loben? denn er hat Wunderbares in seinem Leben gethan.

Hymnus.

Hoch geehrt, vom christlichen
Volke allum
Fromm gelobt, hat dieser Bekenner
Christi
Heut', belohnt für großes Verdienst, erlanget
Himmlische Wohnung.

Wenn der Tag nicht der Todestag ist, werden statt der letzten zwei Verse die nachstehenden zwei Verse gebetet. Diese Änderung wird immer im Proprium bezeichnet mit den Worten: „in geänderter Form."

Heut', belohnt für großes Verdienst, erworben
Hymnen des Lobes.

Weise, fromm, demütig und
keuschen Sinnes
Führt' er fleckenlos ein enthaltsam
Leben
Immerdar, so lange des Leibes
Glieder
Atem belebte.

Häufig stellt sein herrlich Verdienst die kranken
Glieder, die an schlimmen Gebrechen litten,
Wieder vollends her, die gebrochne Krankheit
Weicht der Gesundheit.

Freudig d'rum singt unser Verein mit Ehrfurcht
Ihm gebührend Lob der errungnen Palmen,
Bittet, durch Fürsprache desselben immer
Hilfe zu finden.

Heil und Kraft und Ruhm auf des Himmels Throne
Dem, der strahlt im Licht und des ganzen Weltalls
Ordnung lenkt, der drei in Personen, Einer
Ist in dem Wesen. Amen.

℣. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt. ℟. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan.

Ant. zum Magnifikat. Ich will ihn vergleichen * einem weisen Manne, der sein Haus auf Felsen gebaut hat.

Oration.

O Gott! der du uns durch die Jahresfeier des hl. N., deines Bekenners, erfreuest, verleihe gnädig, daß wir die Thaten dessen nachahmen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Komme entgegen, o Herr! unseren Bitten, dir wir an der Festfeier deines hl. Bekenners N. dir darbringen, auf daß uns, die wir nicht auf unsere Gerechtigkeit vertrauen, die Hilfe und Unterstützung dessen zu teil werde, der dir wohlgefällig war. Durch unsern Herrn.

Wenn der Bekenner Abt war.

Oration.

Es empfehle uns, wir bitten dich, o Herr! die Fürsprache des hl. Abtes N., damit, was wir durch unsere Verdienste nicht vermögen, wir durch seinen Schutz erlangen. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Bekenner, den Herrn, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus aus der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. Glückselig der Mann, * der in dem Gesetze des Herrn betrachtet, der seine Lust daran hat Tag und Nacht, und alles, was er thut, wird immer gelingen.

Psalm 1.

Glückselig der Mann, der nach dem Rate der Bösen nicht geht, und auf dem Wege der Sünder nicht steht, * und auf dem Stuhle der Pestilenz nicht sitzt;

Sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, * und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht!

Und er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächen, * der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

Und sein Laub wird nicht abfallen, * und alles, was er thut, wird gelingen.

Nicht so die Gottlosen, nicht so! * sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte, * und die Sünder nicht in der Versammlung der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, * und der Wandel der Gottlosen führt zum Verderben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne * und dem heiligen Geiste!

Wie sie war im Anfang und jetzt und allezeit * und in alle Ewigkeit. Amen.

Ant. Glückselig der Mann, der in dem Gesetze des Herrn betrachtet, der seine Lust daran hat Tag und Nacht, und alles, was er thut, wird immer gelingen.

Ant. Glückselig dieser Heilige, * der auf den Herrn vertraut, verkündigt hat das Gesetz des Herrn; er ist gesetzt auf seinen heiligen Berg.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! Heute hab' ich dich gezeugt!

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern!

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Glückselig dieser Heilige, der auf den Herrn vertraut, verkündigt hat das Gesetz des Herrn; er ist gesetzt auf seinen hl. Berg.

Ant. Du bist meine Ehre, * du nimmst mich auf, o Herr! du erhebest mein Haupt und hast mich erhört von deinem hl. Berge.

Psalm 3.

Herr, wie haben sich gemehret, die mich bedrängen! * Viele stehen auf wider mich.

Viele sagen zu meiner Seele: * Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott!

Du aber, o Herr! nimmst mich auf; * bist meine Ehre und erhebest mein Haupt.

Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zu dem Herrn, * und er hat mich erhöret von seinem heiligen Berge.

Ich schlief und sank in tiefen Schlaf, * und stand wieder auf; denn der Herr nahm mich auf.

Ich fürchte nicht Tausende des Volkes, das mich umgibt; * erhebe dich, Herr, erlöse mich, mein Gott!

Denn du hast alle geschlagen, die mir Feind waren ohne Ursache; * hast zermalmet die Zähne der Sünder.

Bei dem Herrn ist das Heil, * und dein Segen kommt über dein Volk.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Du bist meine Ehre, du nimmst mich auf, o Herr! du erhebest mein Haupt und hast mich erhört von deinem hl. Berge.

℣. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt. ℟. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Aus dem Buche der Weisheit.

1. Lektion. Kap. 4, 7.

Der Gerechte, sollte er auch vor der Zeit sterben, wird doch Erquickung haben. Denn ein ehrenvolles Alter hängt nicht von langer Dauer und von der Zahl der Jahre ab, sondern des Menschen Verstand gilt für graue Haare, und ein unbeflecktes Leben ist das wahre Greisenalter. Da er Gott wohlgefiel, ist er zum Liebling geworden; und da er unter Sündern lebte, wurde er hinweggenommen. Er ward weggerafft, damit die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch Trug seine Seele täusche. Denn der Zauber der Eitelkeit verdunkelt das Gute, und die unstäte Begierlichkeit verkehrt auch arglosen Sinn. Früh vollendet, hat er viele Jahre erreicht; denn seine Seele war Gott wohlgefällig, darum eilte er, ihn aus der Mitte der Laster hinwegzunehmen.

Resp. Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen. * Geh ein in die Freude deines Herrn! ℣. Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe! ich habe noch fünf andere darüber gewonnen. Geh ein.

2. Lektion.

Die Völker aber, die es sahen, verstanden es nicht, und nahmen nicht zu Herzen, daß Gott gnädig und barmherzig gegen seine Heiligen ist und acht hat auf seine Auserwählten. Und der Gerechte, ist er gestorben, verdammt die noch lebenden Gottlosen, und eine früh vollendete Jugend das lange Leben des Ungerechten. Sie sehen zwar das Ende des Weisen, aber sie verstehen nicht, was Gott mit ihm vorhat, und warum der Herr ihn in Schutz genommen. Sie sehen's und verachten ihn, aber der Herr wird ihrer spotten. Dann werden sie einen schimpflichen Fall thun und in ewiger Schande unter den Toten sein; denn er wird diese Stolzen zerbrechen und verstummen machen und in ihren Grundfesten erschüttern, daß sie in die äußerste Trostlosigkeit geraten.

Resp. Der Gerechte wird blühen wie eine Lilie * und in Ewigkeit grünen vor dem Herrn.

℣. Gepflanzt im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. Er wird in Ewigkeit grünen.

3. Lektion.

Sie werden seufzen, ohne daß man je ihrer gedenkt. Sie werden furchtsam daher kommen im Andenken an ihre Sünden, und ihre Missethaten werden ihre Ankläger sein. Dann werden die Gerechten mit großer Standhaftigkeit denen gegenüber stehen, von welchen sie geängstigt und der Frucht ihrer Arbeit beraubt worden sind. Sie werden's sehen und von schrecklicher Furcht verwirrt werden und

sich wundern des unversehenen, unverhofften Heiles, und werden bei sich reuevoll sagen und vor Angst des Geistes seufzen: Diese sind's, die wir einst verlachten und mit schimpflichen Reden verhöhnten; wir Thoren hielten ihr Leben für Unsinn und ihr Ende für schimpflich. Siehe, wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind, und ihr Los unter den Heiligen ist!

Resp. Dieser erkannte die Gerechtigkeit und sah große Wunderzeichen und flehte zu dem Allerhöchsten. * Und er ward in der Zahl der Heiligen erfunden.

℣. Dieser ist es, der das Leben der Welt verschmäht, und zu dem himmlischen Reiche gelangt ist. Und er ward. Ehre sei. Und er ward.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Da sein Heiliger rief, * erhörte ihn der Herr; der Herr erhörte ihn und stellte ihn fest in Frieden.

Psalm 4.

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; * in der Trübsal hast du mir Raum gemacht.

Erbarme dich meiner * und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? * Warum liebet ihr die Eitelkeit und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; * der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht! * was ihr sprechet in euerm Herzen, das bereuet auf euern Lagern!

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn. * Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Das Licht deines Angesichtes, Herr! ist gezeichnet über uns; * du hast Freude in mein Herz gegeben.

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Öles * sind sie reich geworden.

Ich schlafe darüber in Frieden * und ruhe;

Denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt * in der Hoffnung.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Da sein Heiliger rief, erhörte ihn der Herr; der Herr erhörte ihn und stellte ihn fest in Frieden.

Ant. Freuen sollen sich alle, * die auf ihn hoffen, o Herr! denn du hast gesegnet den Gerechten, mit dem Schilde deines Wohlwollens hast du ihn gekrönt.

Psalm 5.

Nimm, o Herr! zu Ohren meine Worte; * merke auf mein Geschrei!

Hab' acht auf die Stimme meines Gebetes, * mein König und mein Gott!

Denn zu dir will ich beten, * Herr! des Morgens wirst du hören meine Stimme.

Des Morgens will ich vor dir stehen und betrachten; * denn du bist kein Gott, der Unrecht liebt,

Und der Böse weilet nicht bei dir, * noch verbleiben die Ungerechten vor deinen Augen.

Du hassest alle, die Böses thun, * verderbest alle, die Lüge reden.

Den Mann des Blutes und des Truges verabscheut der Herr; * ich aber, in der Fülle deiner Barmherzigkeit,

Ich will eingehen in dein Haus, * will anbeten in deiner Furcht, nach deinem heiligen Tempel hin.

Herr! führe mich in deiner Gerechtigkeit, * um meiner Feinde willen richte vor deinen Augen meinen Weg!

Denn in ihrem Munde ist keine Wahrheit; * ihr Herz ist eitel.

Ein offenes Grab ist ihr Rachen; * mit ihren Zungen handeln sie betrüglich; richte sie, Gott!

Laß sie abfallen von ihren Anschlägen; stoße sie hinaus nach der Menge ihrer Missethaten; * denn sie haben dich gereizt, o Herr!

Aber freuen werden sich alle, die auf dich hoffen; * sie werden ewiglich frohlocken, und du wirst in ihnen wohnen.

Und alle, die deinen Namen lieben, werden sich rühmen in dir; * denn du wirst segnen den Gerechten.

Herr! wie mit einem Schilde * hast du mit deinem guten Willen uns gekrönt.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Freuen sollen sich alle, die auf dich hoffen, o Herr! denn du hast gesegnet den Gerechten, mit dem Schilde deines Wohlwollens hast du ihn gekrönt.

Ant. Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! Denn mit Herrlichkeit und Ehre hast du deinen Heiligen gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Psalm 8.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachegierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet * und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal; dazu auch die Tiere des Feldes;

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Herr, unser Herr! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! Denn mit Herrlichkeit und Ehre hast du deinen Heiligen gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

℣. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit. ℟. Und seine Zunge redet, was recht ist. Vater unser.

Absolution und Benediktionen. S. 1.

Rede des heiligen Johannes Chrysostomus.

Rede auf den hl. Philogon.

4. Lektion.

Der Tag des heiligen N., dessen Feier wir festlich begehen, hat unsere Redekraft aufgefordert, seine herrlichen Thaten zu erzählen;

denn an diesem Tage ist ja der Heilige zu dem ruhigen und von aller Störung freien Leben gelangt; hat dort mit seinem Schifflein gelandet, wo er in Zukunft keinen Schiffbruch mehr zu befürchten hat, keine Betrübnis und keinen Schmerz. Und es ist wunderbar, wenn jener Ort von allen Beschwerden des Geistes frei ist, da Paulus zu den noch lebenden Menschen spricht: Freuet euch allezeit, betet ohne Unterlaß!

Resp. Der Herr brachte ihn zu Ehren, schützte ihn vor seinen Feinden, stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern * und verlieh ihm die ewige Glorie.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen und zeigte ihm das Reich Gottes. Und verlieh.

5. Lektion.

Wenn also hienieden, wo Krankheiten, Nachstellungen, frühzeitiger Tod, Verleumdung, Neid, Unruhe, Zorn, Begierden und unzählige Schlingen, wo täglicher Kummer, wo ewige, sich stets ablösende Übel wohnen, die von allen Seiten her uns zahllose Schmerzen bringen, wenn also hienieden schon, nach dem Worte des heiligen Paulus es geschehen kann, daß wir uns allzeit freuen, wenn wir nur ein wenig aus den Wellen der irdischen Dinge auftauchen und unser Leben wohl einrichten: so werden wir um so leichter, nachdem wir von hinnen geschieden, der Freude teilhaftig werden, wenn das alles wird entfernt sein: die Kränklichkeit und Schwäche, die Gelegenheit zur Sünde, wenn nicht das Mein von Dein sich scheidet, jenes kalte Wort, das alles mögliche Übel in unser Leben hereinführt und zahllose Streitigkeiten erzeugt.

Resp. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt; mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan, * und an den Pforten des Paradieses hat er ihn gekrönt.

℣. Der Herr hat ihm den Panzer des Glaubens angethan und ihn geschmückt. Und an den Pforten.

6. Lektion.

Deshalb freue ich mich innigst über die Seligkeit dieses Heiligen, daß er, obwohl er hinüber versetzt ist und unser Land verlassen hat, er doch in einer andern Stadt, nämlich in der Stadt Gottes, als Bürger eingeschrieben ist; daß er, nachdem er aus dieser Kirche ausgetreten, zu jener gelangt ist welche aus den Erstgebornen besteht, die im Himmel eingeschrieben sind, daß er nach Verlassung der Feste hienieden, hinüber gegangen ist, zu den Festlichkeiten der Engel. Denn daß dort oben auch eine Kirche, eine Stadt und Festlichkeit sei, darüber vernimm den Ausspruch des heiligen Paulus: Ihr seid hingetreten zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel, zur Gemeinde der Erstgebornen, welche in den Himmeln aufgezeichnet sind.

Resp. Dieser Mann that alles, was ihm der Herr befohlen hatte; und er sprach zu ihm: Gehe ein in meine Ruhe! * denn dich hab' ich gerecht gesehen vor mir unter allen Geschlechtern!

℣. Dieser ist es, der das Leben der Welt verschmäht hat und zu dem himmlischen Reiche gelangt ist. Denn dich. Ehre sei. Denn dich.

In der dritten Nokturn.

Ant. Herr! * dieser Heilige wird in deinem Zelte wohnen; er hat Gerechtigkeit geübt, er wird ruhen auf deinem hl. Berge.

Psalm 14.

Herr! wer wird wohnen in deinem Zelte? * oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

Der ohne Makel einhergeht * und Gerechtigkeit übet;

Der Wahrheit spricht in seinem Herzen; * der nicht Falschheit übet mit seiner Zunge;

Der seinem Nächsten nichts Übels thut * und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

In dessen Augen nichts gilt der Bösewicht, * der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten;

Der seinem Nächsten schwört und ihn nicht betrüget; * der sein Geld nicht gibt auf Wucher und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen.

Wer solches thut, * der wanket nicht in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Herr! dieser Heilige wird in deinem Zelte wohnen; er hat Gerechtigkeit geübt, er wird ruhen auf deinem hl. Berge.

Ant. Leben hat er begehrt * von dir, und du gabest es ihm, o Herr! Herrlichkeit und große Zier legtest du auf ihn, du setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Psalm 20.

Herr! in deiner Kraft erfreuet sich der König, * und über dein Heil frohlocket er gar sehr.

Den Wunsch seines Herzens gabst du ihm, * und das Verlangen seiner Lippen entzogest du ihm nicht.

Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, * setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Leben hat er begehrt von dir, * und du gabst ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig.

Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile; * Herrlichkeit und große Zierde legtest du auf ihn.

Denn du wirst ihn zum Segen setzen ewiglich, * ihn erfreuen mit Freuden durch dein Angesicht.

Denn der König hoffet auf den Herrn, * und in der Barmherzigkeit des Allerhöchsten wanket er nicht.

Laß finden deine Hand alle deine Feinde; * deine Rechte finden alle, die dich hassen!

Du wirst sie machen wie einen Feuerofen zur Zeit deines Erscheinens; * der Herr wird sie erschrecken in seinem Zorne, und das Feuer sie fressen.

Ihre Frucht wirst du von der Erde vertilgen * und ihren Samen aus den Menschenkindern.

Denn sie richteten dir Unheil zu, * haben Anschläge ersonnen, die sie nicht ausführen konnten.

Du wirst sie in die Flucht schlagen, * in denen, die du übrig lässest, ihr Antlitz erhalten.

Erhebe dich, Herr! in deiner Kraft, * so wollen wir singen, lobsingen deiner Kraft.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Leben hat er begehrt von dir, und du gabest es ihm, o Herr! Herrlichkeit und große Zier legtest du auf ihn; du setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein.

Ant. Dieser wird erlangen * den Segen vom Herrn und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande; denn das ist das Geschlecht, das nach dem Herrn verlangt.

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Dieser wird erlangen den Segen vom Herrn und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande; denn das ist das Geschlecht, das nach dem Herrn verlangt.

℣. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen. ℟. Und seine Schritte werden nicht wankend gemacht. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 12, 35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Eure Lenden sollen umgürtet sein, und brennende Lampen in euern Händen! Und das Übrige.

Homilie des heiligen Papstes Gregorius.

Hom. 13. über die Evang.

Geliebteste Brüder! Die Lesung dieses heiligen Evangeliums ist euch klar. Damit aber dieselbe, obwohl so klar, doch nicht einigen über ihren Gesichtskreis erhaben scheinen möge, so wollen wir sie mit einigen Worten erörtern, doch so, daß ihre Auslegung den wenig Erfahrenen deutlich und den Erfahrenen nicht lästig werde. Der Herr mahnt: Eure Lenden sollen umgürtet sein. Die Lenden umgürten wir aber, wenn wir die Lüsternheit des Fleisches durch Enthaltsamkeit zügeln. Allein da es zu wenig ist, nur das Böse zu meiden, wenn wir uns nicht auch bemühen, gute Werke mit Aufopferung zu vollbringen, so wird sogleich hinzugesetzt: Brennende Lampen sollen in euern Händen sein. Brennende Lampen aber halten wir in unsern Händen, wenn wir durch gute Werke unserm Nächsten Thaten des Lichtes zeigen. Von diesen Thaten des Lichtes spricht ja der Herr: Es leuchte euer Licht vor den Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen und euern Vater preisen, der im Himmel ist!

Resp. Dieses ist der Mann, der vor Gott große Tugenden geübt und den Herrn aus seinem ganzen Herzen gelobt hat. * Er

möge für die Sünden aller Völker um Vergebung flehen!

℣. Dieses ist der Mann ohne Tadel, der wahre Diener Gottes, der von allem Bösen sich enthalten und in seiner Unschuld verharret. Er möge für die Sünden.

8. Lektion.

Zwei Dinge werden geboten: die Lenden zu umgürten und Lampen zu tragen, damit sowohl die Keuschheit am Leibe als auch das Licht der Wahrheit im Handeln vorhanden sei. Denn unserm Erlöser kann eines ohne das andere keineswegs gefallen; wenn entweder der, so gute Werke übt, die Befleckungen der Wollust nicht meidet, oder der, welcher durch Keuschheit hervorleuchtet, in guten Werken sich nicht sorgfältig übt. So ist daher die Keuschheit nichts Großes ohne die andern Tugenden, noch alle andern Tugenden etwas ohne die Keuschheit. Wird aber beides geübt, so ist nur übrig, daß jeglicher, wer er immer sei, mit zuversichtlicher Hoffnung seinem himmlischen Vaterlande zueile, und auf keine Weise sich bloß um des Weltlobes willen vom Laster enthalte.

Resp. Eure Lenden sollen umgürtet sein, und brennende Lampen in euern Händen! * Seid Menschen ähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zurückkommen wird!

℣. Wachet also, weil ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Seid Menschen. Ehre sei. Seid Menschen.

9. Lektion.

Seid Menschen ähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit kommen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich aufthun können. Der Herr aber kommt, wenn er zum Gerichte eilt; er pocht an, wenn er durch die Beschwernisse der Krankheit die Nähe des Todes uns verkündigt. Wir thun ihm sogleich auf, wenn wir ihn mit Liebe aufnehmen. Denn der eilt nicht, dem anklopfenden Richter aufzuthun, welcher den Körper zu verlassen zittert und sich entsetzt, den als Richter zu sehen, den er als Erlöser verachtet zu haben sich bewußt ist. Wer aber über seine Hoffnung und guten Werke Zuversicht hat, öffnet sogleich dem Anklopfenden, weil er voll Freuden den Richter erwartet, und wenn die Todesstunde kommt, über die nahende Stunde seiner herrlichen Vergeltung sich freut.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Herr! fünf Talente * hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch fünf andere darüber gewonnen.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Wohlan, du guter Knecht! * über weniges getreu, geh ein in die Freude deines Herrn!

Ant. 3. Das ist der treue und kluge Knecht, * den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat.

Ant. 4. Selig ist derselbe Knecht, * welchen der Herr, wenn er kommen und an die Thüre pochen wird, wachend findet.

Ant. 5. Du guter und getreuer Knecht, * geh ein in die Freude deines Herrn!

Kapitel. Eccli. 31, 5.

Glückselig der Mann, der unbefleckt erfunden ward, der dem Golde nicht nachstrebte, und auf Geld und Schätze seine Hoffnung nicht setzte. Wer ist der, auf daß wir ihn loben? Denn er hat Wunderbares in seinem Leben gethan.

Hymnus.

O Jesu, hocherhabne Kron',
Der du die höchste Wahrheit bist!
Dem Knecht, der treulich dich bekannt,
Gibst ew'gen Lohn im Himmel du.

Gib unsrer Schar, die zu dir fleht,
Auf deines Dieners Fürbitt' hin
Verzeihung aller Lasterschuld,
Zerreiß die Sündenfesseln all'.

Verflossen ist die Jahresfrist,
Des Tages Licht aufs neu' erschien,
An dem der Erde Staub vertauscht
Der Heil'ge mit dem Sternenzelt.

Für Tand hielt er die Lust der Welt,
Der Erde Güter reiche Zahl
Für Schmutz nur; d'rum besitzt er jetzt
Des Himmels Schätze im Triumph.

Dich, Christus, König voll der Huld,
Bekannte er zu jeder Zeit;
Der Teufel List zertrat er stets,
Trat nieder selbst den Höllenfürst.

In Glaub' und Tugend hoch berühmt,
In Gottes Lob des Eifers voll,
Durch Fasten zähmte er den Leib;
Nun sitzt er froh am Himmelsmahl.

D'rum flehen wir, o Gütigster!
Dich alle hier in Demut an:
Um deines Heil'gen willen schenk'
Die wohlverdiente Strafe uns!

Dem ew'gen Vater sei die Ehr'
Und seinem eingebornen Sohn,
Und auch dem Geist, der Trost uns gibt,
Von jetzt durch alle Ewigkeit!
Amen.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen.

℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Ant. zum Benediktus. Wohlan, du guter und getreuer Knecht! * weil du über weniges getreu warst, so will ich dich über vieles setzen; geh ein in die Freude deines Herrn!

Oration.

O Gott! der du uns durch die Jahresfeier des hl. N., deines Bekenners, erfreuest, verleihe gnädig, daß wir die Thaten dessen nachahmen, dessen Geburtsfest wir begehen. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Komme entgegen, o Herr! unseren Bitten, die wir an der Festfeier deines hl. Bekenners N. dir darbringen, auf daß uns, die wir nicht auf unsere Gerechtigkeit vertrauen, die Hilfe und Unterstützung dessen zu teil werde, der dir wohlgefällig war. Durch unsern Herrn.

Wenn der Bekenner Abt war.

Oration.

Es empfehle uns, wir bitten dich, o Herr! die Fürsprache des heiligen Abtes N., damit, was wir durch unsere Verdienste nicht vermögen, wir durch seinen Schutz erlangen. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Wohlan, du guter Knecht.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. Der Herr hat ihn geliebt * und ihn geschmückt. Der Herr.

℣. Mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan. Und ihn geschmückt. Ehre sei. Der Herr.

℣. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit. ℟. Und seine Zunge redet, was recht ist.

Zur Sext.

Ant. Das ist der treue und kluge Knecht.

Kapitel. Eccli. 39, 6.

Der Gerechte gewöhnt sein Herz vom frühen Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer, zu erwachen und vor dem Allerhöchsten zu beten.

Kurzes Resp. Der Mund des Gerechten * spricht sinnige Weisheit. Der Mund.

℣. Und seine Zunge redet, was recht ist. Spricht. Ehre sei. Der Mund.

℣. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen. ℟. Und seine Schritte werden nicht wankend gemacht.

Zur Non.

Ant. Du guter und getreuer Knecht.

Kapitel. Weish. 10, 10.

Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm die Erkenntnis des Heiligen, brachte ihn durch Arbeit zu ehrsamem Stand und segnete seine Mühen.

Kurzes Resp. Das Gesetz seines Gottes * ist in seinem Herzen. Das Gesetz.

℣. Und seine Schritte werden nicht wankend gemacht. Ist in seinem Herzen. Ehre sei. Das Gesetz.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen.

℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Zur zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen.

℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Ant. zum Magnif. Dieser Mann * verschmähte siegend die Welt und das Irdische, häufte Schätze für den Himmel mit Mund und Hand.

Sollte das Fest von mehreren Bekennern gefeiert werden, so bleibt das Offizium unverändert, nur wird in der Oration und in der Rede (II. Nokt.) der Singular in den Plural verwandelt.

II. Andere Lektionen für einen Bekenner.

In der ersten Nokturn.

Aus dem Buche Ecclesiastikus

1. Lektion. Kap. 31, 8.

Glückselig der Mann, der unbefleckt erfunden ward, der dem Golde nicht nachstrebte, und auf Geld und Schätze seine Hoffnung nicht setzte. Wer ist der, auf daß wir ihn loben? denn er hat Wunderbares in seinem Leben gethan. Wer darin geprüft ward und vollkommen blieb, wird ewige Herrlichkeit erhalten. Er konnte sündigen, und sündigte nicht, Böses thun, und that es nicht; darum sind seine Güter gesichert in dem Herrn, und von seinem Almosen

wird die ganze Gemeine der Heiligen reden.

Resp. Wohlan, du. S. [72]

2. Lektion. Eccl. 32, 18.

Wer den Herrn fürchtet, nimmt seine Lehre an, und die zu ihm wachen, werden den Segen finden. Wer nach dem Gesetze strebt, wird seinen Frieden darin finden; aber wer mit List handelt, wird sich daran stoßen. Die den Herrn fürchten, werden finden, was recht ist, und die Gerechtigkeit wie ein Licht leuchten lassen. Wer Gott glaubt, achtet auf die Gebote, und wer darauf vertraut, wird keinen Mangel leiden. Wer den Herrn fürchtet, dem widerfährt nichts Böses, sondern Gott beschützt ihn in der Versuchung und erlöset ihn vom Bösen. Der Weise hasset das Gesetz und die Gerechtigkeit nicht, und wird nicht hin und her geworfen wie das Schiff im Sturme. Der verständige Mensch glaubt dem Gesetze Gottes, und das Gesetz Gottes hält ihm auch Wort.

Resp. Der Gerechte. S. [72]

3. Lektion. Eccli. 34, 41.

Der Geist derer, die Gott fürchten, wird beschützt und durch seinen Blick gesegnet. Denn ihre Hoffnung stehet auf ihren Heiland, und Gottes Augen sehen auf die, welche ihn lieben. Wer den Herrn fürchtet, zittert vor nichts und erschrecket nicht; denn er ist seine Hoffnung. Glückselig ist die Seele des Menschen, der den Herrn fürchtet. Auf wen sieht er, und wer ist seine Stärke? Die Augen des Herrn sehen auf diejenigen, welche ihn fürchten; er ist ein mächtiger Schutz, eine gewaltige Festung, ein Schirm vor der Hitze und ein Schattendach vor dem Mittag, eine Hut vor dem Anstoß und eine Hilfe im Fallen. Er erhöhet die Seele und erleuchtet die Augen, gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Resp. Dieser erkannte. S. [73]

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche der Sittenlehren des hl. Papstes Gregorius.

4. Lektion. B. 10, K. 16.

Des Gerechten Einfalt wird verlacht. Darin besteht die Weisheit dieser Welt, das Herz arglistig zu verhüllen, mit gesuchten Ausdrücken die Gesinnung zu verbergen, das Falsche als wahr darzustellen, das Wahre aber als falsch zu erweisen. Diese Klugheit erlernt die Jugend durch stete Übung; diese erlernen die Knaben um hohe Kosten; wer diese Kunst recht versteht, ist stolz darauf und verachtet die andern; jene aber, welche in ihr unerfahren sind, staunen sie schüchtern und unterwürfig bei andern an, weil diese falsche, bösartige Doppelzüngigkeit unter gleißender Hülle von ihnen geliebt wird; denn diese Verkehrtheit des Herzens trägt den glänzenden Namen der gesellschaftlichen Bildung. Dieselbe legt nun ihren Anhängern auf, nach den höchsten Ehrenstellen zu streben, an der erlangten eiteln und zeitlichen Ehre sich zu erfreuen, die von andern empfangenen Unbilden reichlich wieder zu vergelten, so weit die Kraft reicht, keinem Widerstande nachzugeben, und wenn die Möglichkeit der Kraft fehlt, das in friedlicher Güte zu heucheln, was sie durch Bosheit nicht auszuführen vermögen.

Resp. Der Herr. S. [75]

5. Lektion.

Dagegen aber ist die Weisheit der Gerechten diese, nie etwas zur

bloßen Schau zu thun, die wahre Gesinnung in den Worten offen darzulegen, das Wahre, wie es auch sein mag, zu lieben, das Falsche zu meiden, jedem umsonst Gutes zu erweisen, lieber Unrecht selbst zu leiden als es andern anzuthun; keine Unbild zu rächen suchen und für die Wahrheit Schmach zu dulden als Gewinn anzusehen. Diese Einfalt der Gerechten aber wird verlacht, weil von den Weisen dieser Welt die Tugend einer reinen Gesinnung als Thorheit angesehen wird. Denn alles, was in Unschuld geschieht, das halten solche Menschen stets für Dummheit; und was die Wahrheit in der Handlung als recht billigt, erscheint der Weisheit des Fleisches als thöricht. Denn es kennt diese Welt nichts Einfältigeres als sein Inneres offen in seinen Reden zeigen, nichts mit listiger Überlegung zu heucheln, keine Unbild mit neuer Schmach zu vergelten, für die Lästerer sogar zu beten, die Armut zu suchen, seine Besitztümer aufzugeben, dem Räuber nicht zu widerstreben, dem, der auf die eine Wange schlägt, auch noch die andere darzureichen.

Resp. Der Herr hat. S. [75]

6. Lektion.

Sie ist eine Lampe, verachtet in den Gedanken der Reichen. Es ereignet sich öfters, daß jeder Auserwählte, den Gott nach der ewigen Glückseligkeit hinleitet, hienieden von beständiger Drangsal heimgesucht wird; ihn beglückt hier nicht der Überfluß an Besitz, ihn erhebt nicht der Ruhm von Ehrenstellen bei seinen Mitmenschen, ihn umgibt keine Schar gehorsamer Diener, ihn schmückt keine Kleiderpracht in den Augen der Welt; im Gegenteile erscheint er oft als Gegenstand allgemeiner Nichtachtung, als unwürdig der Gunst dieser Erde. Allein in den Augen des geheimen Richters glänzt er von Tugenden, strahlt sein Leben von Verdiensten; geehrt zu werden fürchtete er, aber er wich der Verachtung nicht aus; durch Enthaltsamkeit zügelt er den Leib, die heilige Liebe im Geiste aber verleiht ihm kräftiges Wachstum; er rüstet sich stets zur Geduld, aber aufgerichtet zur Gerechtigkeit, freuet er sich, Schmach zu leiden; den Betrübten erweist er herzliches Mitleid, über anderer Glück freuet er sich wie über ein eignes; die Nahrung des göttlichen Wortes überlegt er immer wieder aufs neue, und auf jede Frage erwidert er mit Offenheit, unbekannt mit irgend einer Doppelzüngigkeit.

Resp. Dieser Mann. S. [75]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 12, 32.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Fürchte dich nicht, du kleine Herde! denn es hat euerem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

B. 4. K. 54. zu Luk. 12.

Der Herr nennt hier die Herde seiner Auserwählten eine kleine, vielleicht im Vergleiche mit der weit größeren Anzahl der Verworfenen, eher aber wegen der

Tugend der Demut, weil er will, daß seine Kirche, selbst wenn sie noch so zahlreich und noch so ausgebreitet wäre, doch noch immer bis zum Ende der Welt an Demut zunehme und zum versprochenen Reiche durch Demut gelange. Er tröstet sie daher mit Liebe in ihrer Mühsal, und indem er ihr befiehlt, nur das Reich Gottes zu suchen, verspricht er ihr, daß sie dasselbe vom Vater aus wohlgefälliger Huld erhalten werde.

Resp. Dieser ist der. S. [77]

8. Lektion.

Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Fürchtet nicht, sagt der Heiland, daß den Kämpfern für das Reich die Notdurft des Lebens fehlen werde; ja verkaufet sogar das, was ihr besitzet, um Almosen zu geben. Dieses aber geschieht alsdann in würdiger Weise, wenn jemand, nachdem er das Seinige um des Herrn willen verlassen, nichts desto weniger nachher mit der Arbeit seiner Hände sich bestrebt, den Lebensunterhalt sich zu gewinnen und darüber noch Almosen zu geben. Daher rühmt sich der Apostel, indem er spricht: Silber oder Gold oder Kleider hab' ich von niemanden begehrt, wie ihr selbst wisset; denn was mir und denen, die bei mir sind, nötig war, haben dargereicht diese Hände. In allem hab' ich euch gezeigt, daß man so durch eigne Arbeit die Schwachen vor dem Falle bewahren müsse.

Resp. Euere Lenden. S. [78]

9. Lektion.

Machet euch Beutel, die nicht veralten: durch Arbeit und Almosengeben nämlich, deren Lohn in Ewigkeit bleibt. Diese Vorschriften des Herrn aber sind nicht so zu verstehen, als dürften seine Jünger gar kein Geld besitzen, sowohl zu ihrem eignen Gebrauch als zur Unterstützung der Armen, da wir ja sogar von dem Herrn selbst, dem die Engel dienten, lesen, daß er bei der Begründung der Kirche einen Beutel hatte, in welchem alles aufbewahrt wurde, was die Gläubigen freiwillig geschenkt, um sowohl den Unterhalt seiner Jünger zu bestreiten als auch den Dürftigen Almosen zu geben. Er warnt nur davor, daß man dem Herrn des Goldes wegen diene oder gar aus Furcht vor Armut die Gerechtigkeit selbst verliere.

Tedeum.

Für Äbte.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 19, 27.

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

3. B. über Matth. 19.

Welch' großes Vertrauen! Petrus war ein Fischer, Reichtum besaß er nicht, seinen Unterhalt gewann er durch die Geschicklichkeit und Arbeit seiner Hände; und dennoch spricht er mit Zuversicht: Wir haben alles verlassen. Weil es aber nicht genug ist, nur zu verlassen, so fügt er, was vollkommen ist, hinzu: und sind dir nachgefolgt. Wir haben gethan, was du befohlen hast; was wird

uns wohl dafür werden? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, sag' ich euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn der Menschensohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Er sagte nicht: die ihr alles verlassen habt; denn dasselbe that auch der Weltweise Krates, und auch viele andere verschmähten den Reichtum; sondern: ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, — was nur allein die Apostel und die Gläubigen gethan.

Resp. Dieses ist der. S. [77]

8. Lektion.

Bei der Wiedergeburt, wann der Menschensohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird (wann auch die Toten aus der Verwesung unverweslich auferstehen werden), werdet auch ihr auf zwölf Richterstühlen sitzen und die zwölf Stämme Israels verdammen, weil sie, während ihr glaubtet, selber nicht glauben wollten. Und wer immer sein Haus, oder seine Brüder oder Schwestern, oder seinen Vater oder seine Mutter, sein Weib oder die Kinder oder Äcker um meines Namens willen verläßt, der wird Hundertfaches dafür erhalten und das ewige Leben besitzen. Diese Stelle stimmt mit jenem Ausspruche überein, in welchem der Heiland sagt: Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert; denn ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter und die Schnur von ihrer Schwiegermutter; und des Menschen Feinde werden seine Hausgenossen sein. Wer also wegen des Glaubens an Christus und wegen der Predigt des Evangeliums alle Neigungen verachtet, die Reichtümer und Wollüste der Welt verschmäht, wird Hundertfaches dafür erhalten und das ewige Leben besitzen.

Resp. Euere Lenden. S. [78]

9. Lektion.

Auf diesen Ausspruch hin halten einige ein tausendjähriges Reich nach der Auferstehung fest, während dessen alles, was wir um Jesu willen hienieden verlassen haben, hundertfach uns ersetzt und das ewige Leben dafür gegeben werde. Sie sehen nicht ein, daß, wenn auch diese Verheißung bei allen übrigen Dingen ohne Anstand in Erfüllung gehen könnte, sie doch in Bezug auf die Gattinnen schändlich wäre, daß nämlich, wenn einer seine Frau um des Herrn willen verlassen hätte, er im andern Leben dafür hundert erhalte. Der Sinn ist daher dieser: Wer um des Erlösers willen Fleischliches verläßt, wird Geistiges dafür erhalten, was im Vergleiche seines Wertes etwa so ist, als wie wenn eine geringe Zahl mit hundert verglichen wird.

Tedeum.

II. Andere Homilie für Äbte.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 11, 25.

In derselben Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbaret hast. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

Rede 10. über die Worte des Herrn.

Kommet zu mir alle, die ihr mühselig seid! Warum doch sind wir mühselig, als deshalb, weil wir sterbliche Menschen sind, schwach, ohnmächtig, irdene Gefäße tragend, die sich gegenseitig Nöten schaffen! Aber wenn die Gefäße des Fleisches beängstigt werden, so erweitere sich auch der Raum für die Liebe. Warum also sagt er: Kommet zu mir alle, die ihr mühselig seid, wenn nicht darum, damit ihr nicht mehr mühselig seid? Es ist unmittelbar die Verheißung beigefügt, als er die Mühseligen berief. Man wird vielleicht fragen, um welchen Lohn er sie berufen hat? Und ich will euch erquicken, sagt er. Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, nicht eine Welt zu erschaffen, nicht alles Sichtbare und Unsichtbare hervorzubringen, selbst nicht einmal in der Welt Wunderbares zu wirken oder Tote zu erwecken, sondern: denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen.

Resp. Dieser ist der. S. [77]

8. Lektion.

Willst du groß sein? beginne mit dem Niedrigsten! Willst du einen hohen, erhabenen Bau aufführen? denke zuerst an das Fundament der Demut! Und je größer der Bau werden soll, und je schwerer die oben aufruhende Last des Gebäudes, desto tiefer gräbt man das Fundament. Der Bau, wenn er gefördert wird, erhebt sich immer höher und höher, das Fundament aber dringt immer mehr und mehr in die Tiefe. Also auch beim Bau ist das Niedersteigen früher, als das Aufbauen, und erst nach der Vertiefung wird zuletzt der Giebel aufgesetzt.

Resp. Euere Lenden. S. [78]

9. Lektion.

Aber welches ist denn der Giebel, an den wir denken bei unserem Bau? bis wohin will die Spitze unseres Gebäudes sich erheben? Ich sage es kurz heraus: Bis zum Angesicht Gottes! Ihr wißt, wie erhaben dies ist, und welch' große Sache, Gott anschauen. Wer dahin strebt, versteht, was ich sage, und was er hört. Es wird uns versprochen die Anschauung Gottes, des wahren Gottes, des höchsten Gottes! Das ist doch wirklich etwas Gutes, den, der da sieht, zu sehen. Freilich die, welche falsche Götter verehren, sehen dieselben leicht; aber sie sehen die, welche Augen haben und nicht sehen. Uns aber ist die Anschauung Gottes versprochen, des Lebendigen, des Sehenden!

Tedeum.

III. Andere Homilie für Äbte.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 19, 27.

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

Auf den 20. März.

Zwei Gattungen von Auserwählten sind beim letzten Gerichte: die einen sind jene, welche mit dem Herrn richten, und von denen der Herr an unserer Stelle spricht, die

also alles verließen und dem Herrn nachfolgten; die andern sind jene, welche vom Herrn gerichtet werden, die zwar nicht gleicherweise alles verließen, aber doch von ihrem Besitze tagtäglich den Armen Christi Almosen zu spenden sich angelegen sein ließen. Deshalb werden sie auch beim Gerichte die Worte vernehmen: Kommet her, ihr Gebenedeiten meines Vaters, und besitzet das Reich, das euch seit Erschaffung der Welt bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich getränkt.

Resp. Dieses ist. S. [77]

8. Lektion.

Aus den Worten des Herrn geht aber weiterhin hervor, daß es ebenso zwei Gattungen von Verworfenen dort geben werde. Die einen sind jene, welche, eingeweiht in die Lehren des christlichen Glaubens, die Werke dieses Glaubens nicht vollbringen wollten. Über diese sagt er beim Gerichte: Weichet von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich nicht gespeist. Die zweite Gattung bilden jene, welche die Geheimnisse des christlichen Glaubens entweder niemals annahmen, oder durch Apostasie sich wieder vom Glauben abwendeten. Von diesen ist gesagt: Wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht glaubt an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

Resp. Euere Lenden. S. [78]

9. Lektion.

Kehren wir indessen, nachdem wir mit Furcht und Zittern diese Wahrheiten kurz betrachtet haben, wieder zurück zu der freudenreichen Verheißung unseres Herrn und Erlösers. Sehen wir, wie er in seiner übergroßen Liebe seinen Anhängern nicht nur den Lohn des ewigen Lebens verspricht, sondern auch überfließende Gaben im irdischen Leben. Ein jeder, sagt er, der sein Haus, seine Brüder, seine Schwestern, seinen Vater und Mutter, sein Weib oder seine Kinder oder seine Äcker um meines Namens willen verläßt, wird Hundertfaches dafür erlangen und das ewige Leben besitzen. Wer nämlich als Schüler Christi den irdischen Neigungen und Besitzungen entsagt, wird, je mehr er in der Liebe des Herrn Fortschritte gemacht hat, desto mehr andere finden, die sich freuen, mit herzlicher Neigung ihn aufzunehmen und mit dem Ihrigen ihn zu erhalten.

Tedeum.

Commune der Jungfrauen.

In der ersten Vesper.

Ant. Dies ist die weise Jungfrau * und eine von den klugen.

Psalm 109.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten,

Bis ich deine Feinde * zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: * Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; * aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten * wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, * zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; * darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Dies ist die weise Jungfrau und eine von den klugen.

Ant. Dies ist die weise Jungfrau, * die der Herr wachend gefunden.

Psalm 112.

Lobet den Herrn, ihr Kinder, * lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit * von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange * sei gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, * und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnt, * der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden;

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube * und aus dem Kote erhöhet den Armen,

Daß er ihn setze neben die Fürsten, * neben die Fürsten seines Volkes;

Der die Unfruchtbare wohnen läßt * im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Dies ist die weise Jungfrau, die der Herr wachend gefunden.

Ant. Diese ist's, welche nichts wußte * um eine Gemahlschaft in Sünde; sie wird ihren Lohn erhalten in der Vergeltung heiliger Seelen.

Psalm 121.

Ich freue mich, wenn man zu mir sagt: * Lasset uns gehen zum Hause des Herrn!

Es stehen unsere Füße * in deinen Vorhöfen, Jerusalem!

Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, * die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt.

Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, * nach dem

Zeugnisse Israels, den Namen des Herrn zu loben.

Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, * die Stühle über das Haus Davids.

Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist; * Überfluß sei denen, die dich lieben!

Es werde Friede in deiner Kraft * und Überfluß in deinen Türmen!

Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen * wünsche ich dir Frieden.

Um des Hauses des Herrn, unsers Gottes, willen * wünsch' ich dir Gutes.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Diese ist's, welche nichts wußte um eine Gemahlschaft in Sünde; sie wird ihren Lohn erhalten in der Vergeltung heiliger Seelen.

Ant. Komm, meine Auserwählte! * und ich will in dir meinen Thron aufschlagen, Alleluja!

Psalm 126.

Wenn der Herr das Haus nicht bauet, * so arbeiten die Bauleute umsonst;

Wenn der Herr die Stadt nicht behütet, * so wachet der Hüter umsonst!

Vergeblich stehet ihr vor Tage auf; * stehet immer auf, nachdem ihr nun gesessen seid, die ihr esset das Brot der Schmerzen.

Während er Schlaf gibt seinen Geliebten, * siehe! da erben sie Kinder von dem Herrn; ihr Lohn ist Leibesfrucht.

Wie Pfeile in der Hand eines Starken, * also sind die Kinder der Vertriebenen.

Glückselig der Mann, der sein Vertrauen an ihnen erfüllt sieht; * er wird nicht zu Schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Komm, meine Auserwählte! und ich will in dir meinen Thron aufschlagen, Alleluja!

Ant. Diese ist die Holdselige * unter den Töchtern Jerusalems.

Psalm 147.

Lobe, Jerusalem, den Herrn! * lobe, Sion, deinen Gott!

Denn er hat die Riegel deiner Thore befestigt, * deine Kinder in dir gesegnet.

Er machte friedlich deine Grenzen * und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Er sendet aus sein Wort auf der Erde; * schnell läuft seine Rede.

Er gibt Schnee wie Wolle, * streuet Nebel, wie Asche.

Er wirft seine Schloßen wie Bissen; * wer kann bestehen vor seinem Froste?

Er sendet sein Wort und schmelzet sie; * es wehet sein Hauch, und es fließen die Wasser.

Er verkündet Jakob sein Wort, * seine Rechte und Satzungen Israel.

Nicht also that er allen Völkern, * und offenbarte ihnen nicht seine Rechte!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Diese ist die Holdselige unter den Töchtern Jerusalems.

Kapitel. 2. Kor. 10, 17.

Brüder! wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn; denn nicht der, welcher sich selbst lobt, ist bewährt, sondern der, den Gott lobt.

Hymnus.

Jesu, der Jungfrau'n Krone du,
Den jene Mutter einst empfing,
Die Jungfrau blieb, als sie gebar:
Nimm uns're Bitten gnädig an!

Du wandelst unter Lilien,
Ein Jungfrau'n=Reigen schließt dich ein;
Ein Bräutigam voll Herrlichkeit,
Gibst du den Bräuten sel'gen Lohn.

Wohin du gehst, da folget dir
Der Chor der Jungfrau'n, und ihr Sang
Begleitet dich mit Lob und Preis,
In Psalmen süß erklingt ihr Lied.

In Demut flehen wir dich an:
Verleihe uns die Gnade doch,
Daß unser Herz und Sinn stets rein
Von sündiger Befleckung sei.

Lob, Ehre, Kraft und Herrlichkeit
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich auch Gott dem heil'gen Geist
Jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit, ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Ant. zum Magnif. Komme, Braut Christi! * empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat in Ewigkeit.

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyrtodes verliehen hast: verleihe gnädig uns, die wir das Geburtsfest deiner heiligen Jungfrau und Martyrin N. feiern, daß wir nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Wir bitten dich, o Herr! laß die heil. Jungfrau und Martyrin N. uns Nachlaß unserer Schuld erflehen, sie, die dir stets teuer war durch das Verdienst der Reinigkeit und durch das Bekenntnis deiner Macht. Durch unsern Herrn.

Für eine Jungfrau und Nicht=Martyrin.

Oration.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! daß, wie wir uns an dem Feste deiner hl. Jungfrau N. erfreuen, wir auch erfahren werden in fromminniger Andacht. Durch unsern Herrn.

Wenn das Fest von mehreren Jungfrauen gefeiert wird, so betet man in den beiden Vespern zum Magnifikat und in den Laudes beim Benediktus:

Ant. Ihr klugen Jungfrauen! * richtet eure Lampen zurecht; siehe, der Bräutigam kommt; gehet ihm entgegen!

℣. Hinter ihr her werden Jungfrauen zum Könige geführt.
℟. Ihre Nächsten werden zu dir gebracht.

Oration.

Verleihe uns, o Herr! die Siegespalmen deiner heil. Jungfrauen und Martyrinnen N. und N. mit unermüdlicher Andacht zu ehren, damit, wenn wir sie auch nicht mit würdiger Innigkeit zu feiern vermögen, wir sie doch in demütigem Dienste häufig begrüßen. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Jungfrauen, den Herrn, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du, der Jungfrau Sprosse, der Jungfrau Schöpfer,
Den die Jungfrau trug, den gebar die Jungfrau,
Einer Jungfrau Palme besingen wir jetzt,
Sterbend errungen.

Glücklich durch ihr Los, das da doppelt selig!
Denn allein ihr schwächres Geschlecht besiegen
Wollte sie, zugleich den Tyrann im Tode
Hat sie besieget.

Nicht den Tod, noch fürchtete sie des Todes
Schwestern, tausend Arten der Marterpeinen,
Und vergoß ihr Blut und verdiente damit
Himmlische Kronen.

Schenk', o Herr! durch ihre Gebete alle
Strafe, die durch Schuld wir verdient, auf daß wir
Rein an Herz und lauter dir jubelnd singen
Hymnen des Lobes.

Vater! dir sei Preis und dem einz'gen Sohne,
Dir auch, Geist! du Kraft, die den beiden gleich ist,
Ehre dir, dreieiniger Gott! für jetzt und
Ewige Zeiten. Amen.

Am Feste einer Jungfrau und Nicht-Martyrin.

Du, der Jungfrau Sprosse, der Jungfrau Schöpfer,
Den die Jungfrau trug, den gebar die Jungfrau,
Einer Jungfrau Feier begehen wir heut;
Höre uns gnädig!

Schenk', o Herr! durch ihre Gebete alle
Strafe, die durch Schuld wir verdient, auf daß wir
Rein an Herz und lauter dir jubelnd singen
Hymnen des Lobes.

Vater! dir sei Preis und dem einz'gen Sohne,
Dir auch, Geist! du Kraft, die den beiden gleich ist,
Ehre dir, dreieiniger Gott! für jetzt und
Ewige Zeiten. Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. O wie schön * ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze!

Psalm 8.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachgierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet, * und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal; dazu auch die Tiere des Feldes;

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Ant. O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze!

Ant. Vor dem Ruhebette * dieser Jungfrau lasset uns süße Jubellieder singen!

Ant. für eine Nicht-Jungfrau. Seine Linke * ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich.

Psalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang,

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; * das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit dem Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie als Gold und viel Edelgestein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer * und mein Erlöser.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Vor dem Ruhebette dieser Jungfrau lasset uns süße Jubellieder singen!

Ant. für eine Nicht-Jungfrau. Seine Linke ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich.

Ant. Kehre um, * kehre um, Sunamitin; kehre um, kehre um, daß wir dich schauen können!

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihre Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Kehre um, kehre um, Sunamitin; kehre um, kehre um, daß wir dich schauen können!

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit, ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Aus dem ersten Briefe des heil. Apostels Paulus an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 7, 25.

Was die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn; einen Rat aber gebe ich, als der ich vom Herrn Barmherzigkeit erlangt habe, treu zu sein. Ich halte also dafür, dieses sei gut, um der obwaltenden Not willen; denn es ist dem Menschen gut, also zu sein. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber frei von einem Weibe, so suche kein Weib. Wenn du aber heiratest, so sündigest du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündiget sie nicht; doch solche werden Drangsale des Fleisches haben. Ich aber schone euer. Das jedoch, Brüder! sage ich: Die Zeit ist kurz, es übrigt nur, daß die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine; und die, welche weinen, als weinten sie nicht; und die, welche sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die, welche kaufen, als besäßen sie nicht; und die, welche diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie selbe nicht. Denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

Resp. für eine Martyrin. Komme, Braut Christi! empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat in Ewigkeit, für den du aus Liebe dein Blut vergossen hast, * und mit den Engeln bist du in das Paradies eingegangen.

℣ Komm, meine Auserwählte! und ich will in dir meinen Thron aufschlagen; denn der König hat nach deiner Schönheit verlangt. Und mit den Engeln bist du in das Paradies eingegangen.

Resp. für eine Nicht-Martyrin. Komm, meine Auserwählte! und ich will in dir meinen Thron aufschlagen; * denn der König hat nach deiner Schönheit verlangt.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! ℟. Denn der König.

2. Lektion.

Ich wünschte nämlich, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer kein Weib hat, sorgt nur für das, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, sorgt für das, was der Welt ist, wie er dem Weibe gefallen möge, und er ist geteilt. Und ein unverheiratetes Weib und eine Jungfrau ist auf das bedacht, was des Herrn ist, damit sie an Geist und Leib heilig sei; die Verheiratete aber ist auf das bedacht, was der Welt ist, wie sie dem Manne gefallen möge. Dieses sage ich jedoch zu euerm Besten, nicht daß ich euch einen Strick anlege, sondern um zu dem zu ermahnen, was wohlanständig ist, und geschickt, ohne Hindernis dem Herrn anzuhangen.

Resp. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Darum hat dich.

3. Lektion.

Wenn aber jemand meint, daß es ihm zur Unehre wäre, wenn seine Jungfrau über die Jahre käme, und es so geschehen muß, so thue er, was er will; er sündigt nicht, wenn sie heiratet. Wer aber festen Entschluß gefaßt in seinem Herzen, und nicht genötigt ist, sondern Freiheit hat, nach seinem Willen zu handeln, und er hat es in seinem Herzen beschlossen, seine Jungfrau zu bewahren, der thut wohl. Also wer seine Jungfrau verheiratet, thut wohl; wer sie aber nicht verheiratet, thut besser. Das Weib ist an das Gesetz gebunden, so lange ihr Mann lebt; entschläft aber ihr Mann, so ist sie frei; sie heirate, wen sie will; doch geschehe es im Herrn! Seliger aber ist sie, wenn sie so bleibt, nach meinem Rate; ich meine aber, daß auch ich den Geist Gottes habe.

Resp. In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit. Beginne. Ehre sei. Beginne.

In der zweiten Nokturn.

Ant. In deiner Zierde * und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Psalm 44.

Es quillt mein Herz von guter Rede: * ich singe mein Lied für den König.

Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, * der schnell schreibet.

Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern! Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, * Allmächtiger!

In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen; * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf, daß Völker unter dir fallen; * sie gehen ins Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! stehet immer und ewig; * ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat

dich, o Gott! dein Gott mit Freudenöl gesalbt mehr als deine Genossen.

Myrrhe und Aloe und Casia sind in deinen Kleidern, aus elfenbeinernen Häusern; * damit haben dich erlustigt die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldnen Kleide, * im bunten Gewande.

Höre, Tochter, und schaue und neige dein Ohr, * und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen; * denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volks * werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig, * mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, * ihre Nächsten zu dir gebracht;

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken, * hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren; * du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken * von Geschlecht zu Geschlecht;

Darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit, * immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Ant. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Ant. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz, Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken.

Psalm 45.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, * ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete, * und die Berge versetzt würden mitten ins Meer.

Mögen rauschen und wallen seine Wasser, * und die Berge erbeben vor seiner Gewalt;

Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes; * der Allerhöchste heiligt seine Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken; * frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es tobten die Völker, und wankten die Reiche; * da gab er seine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns, * unsere Zuflucht der Gott Jakobs.

Kommet und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirkt auf Erden! * der da wegnimmt die Kriege bis ans Ende der Erde,

Der den Bogen zertrümmert und die Waffen zerschlägt * und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid still und schauet! denn ich bin Gott. * Ich will erhöhet sein unter den Völkern und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns; * unsere Zuflucht ist der Gott Jakobs.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Gott hilft ihr durch sein Antlitz, Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken.

Ant. Viele Wasser * konnten nicht auslöschen die Liebe.

Psalm 47.

Groß ist der Herr und sehr preiswürdig * in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Zum Frohlocken der ganzen Erde ist gegründet der Berg Sion; * an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs.

Gott ist bekannt in ihren Häusern, * weil er ihre Zuflucht ist.

Denn siehe! die Könige der Erde waren versammelt, * kamen zusammen,

Und sie sahen und erstaunten, wurden verwirrt und bebten; * Schrecken erfaßte sie.

Da waren Schmerzen wie bei einer Gebärenden; * da zertrümmertest du mit heftigem Sturme die Schiffe von Tharsis.

Wie wir vernommen, also haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn der Heerscharen, in der Stadt unsers Gottes; * Gott hat sie gegründet in Ewigkeit.

Wir haben empfangen, o Gott! deine Barmherzigkeit * im Innern deines Tempels.

Wie dein Name, o Gott! also reichet dein Lob bis an die Grenzen der Erde; * von Gerechtigkeit voll ist deine Rechte.

Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter Judas mögen frohlocken * um deiner Gerichte willen, o Herr!

Gehet herum um Sion und umfahet sie; * erzählet auf ihren Türmen!

Richtet euer Herz auf ihre Stärke und unterscheidet ihre Häuser, * auf daß ihr's erzählet dem kommenden Geschlechte!

Daß dieser der Gott sei, unser Gott in Ewigkeit und immer und ewig; * er wird uns regieren in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Viele Wasser konnten nicht auslöschen die Liebe.

℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Rede des hl. Bischofs Ambrosius.

B. 1. von den Jungfrauen.

4. Lektion.

Da heute der himmlische Geburtstag einer Jungfrau ist, fordert die Liebe zur Jungfräulichkeit uns auf, etwas über diese Tugend zu sagen, damit es nicht den Anschein gewinne, als sollte diese Tugend, welche doch die Grundlage des gesamten Tugendlebens ist, nur wie im Vorbeigehen erwähnt werden. Ist sie doch nicht deshalb des höchsten Lobes würdig, weil auch Martyrer damit geschmückt sind, sondern um deswillen, weil sie Martyrer hervorbringt. Welcher Geist aber vermag in ihrem Wesen die Tugend erfassen, welcher innerhalb der Gesetze der Natur nicht gelegen ist? Oder wer findet ein erschöpfendes Wort für das, was über das Leben der Natur hinausgeht? Vom Himmel ist sie gekommen, um auf Erden Nachahmung zu finden. Dem Himmel entstammt, führt sie ein himmlisches Leben, da sie im Himmel den Bräutigam gefunden.

Resp. Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen, * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! So wird dich.

5. Lektion.

Über Wolken, Gestirne und Engel sich erhebend, hat sie das ewige Wort selbst im Schoße des Vaters gefunden, und mit vollen Zügen hat sie dort das Leben geschöpft. Wer aber könnte, nachdem er das höchste Gut gefunden, dasselbe verlassen? Wie ausgegossen Öl ist dein Name; darum lieben dich die Jungfrauen und folgen dir nach. Wiederum ist es nicht mein Wort, daß die, welche Jungfrauen bleiben, werden wie die Engel Gottes. Und in der That, niemand darf staunen, daß die den Engeln gleichgestellt werden, welche sich dem Herrn der Engel vermählt haben.

Resp. Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Öle der Freude gesalbt.

℣. Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen. Darum hat.

6. Lektion.

Wer darf nicht leugnen, daß solches Leben vom Himmel herabgekommen, da wir es doch schwerlich auf Erden finden, ehe Gott selbst die Glieder dieses sterblichen Leibes angenommen hat. Damals hat die Jungfrau empfangen, und ist das Wort Fleisch geworden, damit das sündhafte Fleisch wieder zu Gott erhoben wurde. Freilich auch Elias ist ohne sündhafte Lust empfangen; aber darum ist er auch im feurigen Wagen zum Himmel emporgetragen worden; darum erscheint er mit dem Herrn in verklärter Leiblichkeit; darum wird er einst wiederkommen als Vorläufer vor der zweiten Ankunft des Herrn.

Resp. Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, ihre Nächsten zu dir gebracht, * herzugebracht unter Freude und Frohlocken.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Herzugebracht. Ehre sei. Herzugebracht.

In der dritten Nokturn.

Ant. Schwarz bin ich, * aber schön, ihr Töchter Jerusalems! Darum hat mich geliebt der König und mich eingeführt in sein Gemach.

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied, * singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe; * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Schwarz bin ich, aber schön, ihr Töchter Jerusalems! Darum hat mich geliebt der König und mich eingeführt in sein Gemach.

Ant. Ziehe mich * dir nach! wir wollen laufen nach dem Geruche deiner Salben; dein Name ist ausgegossenes Öl.

Psalm 96.

Der Herr regieret; darum frohlocke die Erde * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her; * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, * und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu Schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * Es höret's und freuet sich Sion.

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte! * und preiset das Andenken seiner Heiligung.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Ziehe mich dir nach! wir wollen laufen nach dem Geruche deiner Salben; dein Name ist ausgegossenes Öl.

Ant. Komme, Braut Christi! * empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat in Ewigkeit.

Psalm 97.

Singet dem Herrn ein neues Lied! * denn er hat Wunder gethan.

Es hat ihm geholfen seine Rechte * und sein heiliger Arm.

Der Herr hat kund gethan sein Heil, * im Angesichte der Völker geoffenbaret seine Gerechtigkeit.

Er gedachte seiner Barmherzigkeit * und seiner Wahrheit für das Haus Israel.

Alle Grenzen der Erde schauen * das Heil unsers Gottes.

Jubelt Gott, alle Lande! * singet und frohlocket und lobsinget!

Lobsinget dem Herrn auf der Harfe mit Psalmengesang, * unter dem Schalle der Trompeten und der Hörner!

Jubelt im Angesichte des Königs, des Herrn; * es rege sich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis, und die darauf wohnen!

Die Ströme klatschen in die Hände; allzumal frohlocken die Berge vor dem Angesichte des Herrn; * denn er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Barmherzigkeit * und die Völker mit Billigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Komme, Braut Christi! empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat in Ewigkeit.

℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 25, 1.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichnis. Das Himmelreich wird zehn Jungfrauen gleich sein, die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigam und der Braut entgegengingen. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
12. Hom. über die Evang.

Geliebteste Brüder! Oft ermahne ich euch, alle bösen Werke zu fliehen, die Befleckungen dieser Welt zu vermeiden; aber durch die heutige Lesung des heiligen Evangeliums bin ich aufgefordert, zu sagen, daß ihr auch selbst das Gute, welches ihr übet, mit großer Sorgfalt bewahret; daß ihr nicht bei dem Guten, welches ihr vollbringet, nach menschlicher Gunst oder Ehre strebet oder nur aus Ruhmbegierde die Tugend liebet; damit nicht euer äußeres Gute inwendig um den Lohn gebracht werde. Sehet, hier spricht der Erlöser von zehn Jungfrauen. Alle waren Jungfrauen; doch sind nicht alle durch die Pforte der Seligkeit eingelassen worden, weil einige, da sie nur nach außen Lob ihrer Jungfräulichkeit suchten, um das Öl in ihren Lampen unbesorgt waren.

Resp. Das ist die weise Jungfrau, die der Herr wachend gefunden, welche mit den Lampen auch Öl mit sich genommen, * und bei der Ankunft des Herrn mit ihm zur Hochzeit ging.

℣. Um Mitternacht erhob sich ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! gehet ihm entgegen! Und bei der Ankunft.

8. Lektion.

Zuvor aber müssen wir untersuchen, was der Ausdruck: Himmelreich bedeutet, oder warum es mit zehn Jungfrauen verglichen wird, von denen einige klug, andere thöricht genannt werden. Da es klar ist, daß kein Verworfener in das Reich Gottes eingehen kann, wie darf doch dasselbe mit thörichten Jungfrauen verglichen werden? Wir müssen eben wissen, daß in der heiligen Schrift unter dem Ausdrucke: Himmelreich oft die Kirche dieser Welt verstanden wird. Von diesem Gottesreiche sagt der Herr: Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse sammeln.

Im Himmelreiche aber können doch, da in ihm der höchste Friede wohnt, keine Ärgernisse mehr gefunden werden, welche gesammelt werden sollen.

Resp. Um Mitternacht erhob sich ein Geschrei: * Siehe, der Bräutigam kommt! gehet ihm entgegen!

℣. Ihr klugen Jungfrauen, richtet eure Lampen zu! Siehe, der Bräutigam!

9. Lektion.

In einem jeden Menschen aber finden sich fünf Sinne des Leibes; nehmen wir aber die Fünfzahl doppelt, so erhalten wir die Zehnzahl. Weil nun aus dem männlichen und dem weiblichen Geschlechte die Gesamtheit der Gläubigen sich bildet, so wird die heilige Kirche mit zehn Jungfrauen verglichen; und weil in ihr die Bösen mit den Guten, die Verworfenen mit den Auserwählten vermischt leben, wird ganz richtig behauptet, daß sie weisen und thörichten Jungfrauen gleiche. Es gibt nämlich viele, welche enthaltsam leben, vor aller Sehnsucht nach sinnlicher Lust sich bewahren, nur Freude haben am geistigen Guten, welche ihr Fleisch kreuzigen und wahres Heimweh nach dem ewigen Vaterlande fühlen, für alle ihre Arbeiten kein Menschenlob verlangen. Solche setzen ihren Ruhm nicht in das Gerede der Menschen, sondern verbergen sie in ihrem Innersten. Aber es gibt auch viele, die zwar den Leib durch Enthaltsamkeit bändigen, aber auch dafür nach Menschenlob geizen.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Dies ist die weise Jungfrau * und eine von den klugen.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Dies ist die weise Jungfrau, * die der Herr wachend gefunden.

Ant. 3. Diese ists, welche nichts wußte * um eine Gemahlschaft in Sünde; sie wird ihren Lohn erhalten in der Vergeltung heiliger Seelen.

Ant. 4. Komm, meine Auserwählte! * und ich will in dir meinen Thron aufschlagen.

Ant. 5. Diese ist die Holdselige * unter den Töchtern Jerusalems.

Kapitel und Hymnus
wie in der 1. Vesper.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Ant. zum Benediktus. Das Himmelreich ist gleich * einem Kaufmanne, der gute Perlen sucht; wenn er eine kostbare gefunden hat, gibt er, was er hat und kauft sie.

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyriums verliehen hast: verleihe gnädig uns, die wir das Geburtsfest deiner heil. Jungfrau und Martyrin N. feiern, daß wir nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

Andere Oration.

Wir bitten dich, o Herr! laß die heil. Jungfrau und Martyrin N. uns Nachlaß unserer Schuld erflehen, sie, die dir stets teuer war durch das Verdienst der Reinigkeit und durch das Bekenntnis deiner Macht. Durch unsern Herrn.

Für eine Jungfrau und Nicht-Martyrin.

Oration.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! daß, wie wir uns an dem Feste deiner hl. Jungfrau N. erfreuen, wir auch erfahren werden in frommminniger Andacht. Durch unsern Herrn.

Wenn das Fest von mehreren Jungfrauen gefeiert wird, so betet man in beiden Vespern zum Magnifikat und in den Laudes beim Benediktus:

Ant. Ihr klugen Jungfrauen! * richtet euere Lampen zurecht; siehe, der Bräutigam kommt, gehet ihm entgegen!

℣. Hinter ihr werden Jungfrauen zum Könige geführt.

℟. Ihre Nächsten werden zu dir gebracht.

Oration.

Verleihe uns, o Herr, unser Gott! die Siegespalmen deiner hl. Jungfrauen und Martyrinnen N. und N. mit unermüdlicher Andacht zu ehren, damit, wenn wir sie auch nicht mit würdiger Innigkeit zu feiern vermögen, wir sie doch in demütigem Dienste häufig begrüßen. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Dies ist die weise Jungfrau.

Kapitel. 2. Kor. 10, 17.

Brüder! Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn; denn nicht der, welcher sich selbst lobt, ist bewährt, sondern der, den Gott lobt.

Kurzes Resp. In deiner Zierde * und deiner Schönheit. In deiner.

℣. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Und. Ehre sei. In deiner.

℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zur Sext.

Ant. Diese ist's, welche nichts wußte.

Kapitel. 2. Kor. 11, 2.

Ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch verlobt einem Manne, euch als keusche Jungfrau Christo darzustellen.

Kurzes Resp. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz. Gott.

℣. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Durch. Ehre sei. Gott hilft.

℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zur Non.

Ant. Diese ist die Holdselige.

Kapitel. Eccli. 51, 13.

Herr, mein Gott! du hast erhöht mein Haus auf Erden, da ich betete um Erlösung vom Tode. Ich rief den Herrn an, den Vater meines Herrn, daß er mich nicht lasse ohne Hilfe am Tage meiner Trübsal, zur Zeit, da die Stolzen mich verfolgen.

Wenn die Heilige Jungfrau ist und Nicht-Martyrin.

Kapitel. Weish. 4, 1.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze! Denn unsterblich ist sein Andenken, und bei Gott und bei den Menschen ist es anerkannt.

Kurzes Resp. Gott hat sie erkoren * und sie vorerwählt. Gott hat.

℣. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Und sie vorerwählt. Ehre sei. Gott hat.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Ant. zum Magnif. Komme, Braut Christi! * empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat in Ewigkeit.

II. Andere Lektionen.

Für eine Jungfrau und Martyrin oder auch für eine Martyrin können in der 1. Nokturn auch nachstehende Lektionen verwendet werden.

Aus dem Buche Ecclesiastikus.

1. Lektion. Kap. 51, 1.

Ich will dich preisen, Herr und König! und dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen; denn du warest mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben, aus den Schlingen der bösen Zunge, von den Lippen der Lügenhaften, und wardst mir zum Helfer wider meine Widersacher. Du befreitest mich nach der Größe der Barmherzigkeit deines Namens von den Brüllern, die bereit waren, mich zu fressen, aus den Händen, die meiner Seele nachstellten, aus den Trübsalen, die mich umgaben, aus der bedrängenden Flamme, die mich umgab, daß ich mitten im Feuer nicht verbrannte, aus dem tiefen Schlunde der Hölle, von der unreinen Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem ungerechten Könige, von der ungerechten Zunge.

Resp. Komme, Braut. [S. 92]

2. Lektion.

Darum lobe meine Seele den Herrn bis in den Tod. Denn mein Leben nahte sich schon der Hölle nach unten. Ich war umgeben ringsum, und niemand half mir; ich sah mich um nach Hilfe bei Menschen, und fand keine. Da gedachte ich, Herr, an deine Barmherzigkeit und an das, was du vom Anbeginne her gethan hast; denn du errettest, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Völker.

Resp. Anmut ist. S. [93]

3. Lektion.

Du hast erhöhet mein Haus auf Erden, da ich betete um Erlösung vom Tode. Ich rief den Herrn an, den Vater meines Herrn, daß er mich nicht lasse ohne Hilfe am Tage meiner Trübsal, zur Zeit, da die Stolzen mich verfolgen. Ich will loben deinen Namen ohne Unterlaß und ihn preisen mit Danksagung; denn mein Gebet ist erhört worden. Du hast mich errettet aus dem Verderben und mich befreit zur bösen Zeit. Darum will ich dich preisen und loben und segnen den Namen des Herrn.

Resp. In deiner. S. [93]

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche des hl. Bischofs und Martyrers Cyprian über den Stand der Jungfrauen.

4. Lektion.

Nun wenden wir unsere Rede an die Jungfrauen, für die wir

um so mehr besorgt sind, je erhabener ihr Ruhm ist. Dies ist die Blüte vom Baume der Kirche, die Zier und der Schmuck der Geistesgnade, eine erfreuliche Anlage, das vollkommene und unversehrte Werk des Lobes und der Ehre, Gottes Bild entsprechend der Heiligkeit des Herrn, der erlauchtere Teil der Herde Christi. An ihnen erfreut sich und in ihnen erblüht reichlich der glorreich fruchtbare Schoß der Mutter Kirche, und je mehr der zahlreiche Stand der Jungfrauen an Zahl zunimmt, desto mehr wächst die Freude der Mutter. Zu ihnen reden wir, sie ermahnen wir, mehr aus Liebe als vermöge unserer Amtsgewalt, nicht als wollten wir, die Letzten und Geringsten und unserer Niedrigkeit sehr wohl bewußt, irgendwie die Freiheit zu tadeln uns herausnehmen, sondern weil wir uns infolge größerer Vorsicht und Behutsamkeit vor dem Angriffe des Teufels mehr fürchten.

Resp. Um der. S. [95]

5. Lektion.

Und diese Behutsamkeit ist nicht umsonst, und nicht eitel die Furcht, welche für den Heilsweg Sorge trägt und die zum Leben führenden Gebote des Herrn beobachtet, auf daß diejenigen, die sich Christus geweiht und, der Begierde des Fleisches entsagend, sowohl dem Fleische als der Seele nach Gott anverlobt haben, ihr Werk zu Ende führen, für das ein großer Lohn in Aussicht gestellt ist und sich für keinen andern zu schmücken oder keinem andern zu gefallen suchen, als nur ihrem Herrn, von dem sie selber auch den Lohn der Jungfräulichkeit erwarten, indem er selber sagt: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern nur diejenigen, welchen es gegeben ist. Denn es gibt Verschnittene, welche vom Mutterleibe an so geboren wurden, und es gibt Verschnittene, welche von den Menschen dazu gezwungen worden sind, und solche, welche sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen.

Resp. Du liebest. S. [96]

6. Lektion.

Ferner wird durch das folgende Wort des Engels auf die Gabe der Enthaltsamkeit hingewiesen und das Lob der Jungfräulichkeit ausgesprochen: Diese sind es, welche mit Weibern sich nicht befleckt haben; denn sie sind jungfräulich geblieben. Sie sind es, welche dem Lamme folgen, wohin es immer geht. Denn nicht bloß den Männern verspricht der Herr die Gnade der Enthaltsamkeit und übergeht die Weiber, sondern weil das Weib ein Teil des Mannes und von ihm genommen und gebildet worden ist, so spricht Gott regelmäßig in allen Schriften zum erstgeschaffenen Teile, weil es zwei in Einem Fleische sind und im Manne zugleich auch das Weib bezeichnet wird. Wenn nun die Enthaltsamkeit Christus nachfolgt und die Jungfräulichkeit für das Reich Gottes bestimmt ist, was haben dann diese mit irdischem Putz und Schmuck zu schaffen, wodurch sie, während sie sich bemühen, den Menschen zu gefallen, Gott beleidigen?

Resp. Hinter ihr. S. [96]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 19, 3.

In jener Zeit traten die Pharisäer zu Jesus, um ihn zu ver-

suchen, und sprachen: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib um jeder Ursache willen zu entlassen? Und das Übrige.

Homilie des hl. Johannes Chrysostomus.

Hom. 62 über Matth.

Unser Herr, welcher wohl sah, wie schwer es wäre, zum jungfräulichen Stande zu ermuntern, versuchte es, ausgehend von der Vorschrift der Unauflösbarkeit der Ehe auf die Liebe zur Enthaltsamkeit hinzuleiten; und um endlich ihre Möglichkeit zu erweisen, sprach er: Es gibt Verschnittene, die von Geburt so geboren sind, und es gibt Verschnittene, die von Menschen dazu gemacht wurden, und es gibt Verschnittene, die sich um des Himmelreiches willen selbst verschnitten haben. Mit diesen Worten ladet er verdeckt zur Annahme des jungfräulichen Standes ein, da er sie als eine mögliche Tugend darstellt.

Resp. Das ist die. S. [98]

8. Lektion.

Dieses beweist er aber ungefähr in folgender Weise: Erwäge bei dir selbst, was du, wenn du von Geburt aus ein Verschnittener, oder von den Menschen dazu gemacht worden wärest, thun würdest, da du auf solche Art ebenfalls der fleischlichen Lust entbehren müßtest, und durch diese Entbehrung nicht einmal dir einen Lohn erwürbest? Danke nun mithin Gott, daß du mit Aussicht auf Belohnung und Krone dasselbe erträgst, was diese ohne Krone und Belohnung aushalten, ja was für dich weit leichter zu ertragen ist, weil du durch Hoffnung und durch das Bewußtsein einer gottgefälligen Handlung aufgerichtet und nicht von solch' tobenden Fluten der Begierlichkeit hin und her getrieben wirst.

Resp. Um Mitternacht. S. [99]

9. Lektion.

Da er also von jenen Verschnittenen gesprochen, welche, wenn sie es nicht auch im Geiste sind, vergebens und ohne Verdienst sich enthalten, und von jenen, welche es deshalb sind, um das Himmelreich zu erlangen, fügte er bei: Wer es fassen kann, der fasse es, auf daß er um so mehr zur Wahl der Jungfrauschaft ansporne, da er sie als ein schweres Werk bezeichnet; und zugleich wollte er in unaussprechlicher Huld diese Tugend nicht als Gesetz und Pflicht vorschreiben, und indem er dieses sagt, zeigt er noch deutlicher die Möglichkeit dieser Enthaltsamkeit, damit der freie Entschluß des Willens noch mehr gesteigert werde.

Tedeum.

Commune einer Martyrin oder einer Heiligen,

die nicht Jungfrau noch Martyrin ist.

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes, die Psalmen vom Comm. der Jungfr. S. [87]

Für eine Martyrin.

Kapitel. Eccl. 51, 1.

Ich will dich preisen, Herr und König! und dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen, denn du warst mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben.

Für eine Heilige, die nicht Jungfrau noch Martyrin ist.

Kapitel. Sprichw. 31, 10.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Wert ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. Es vertraut auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen.

Hymnus.

Laßt alle loben uns das Weib,
Das Manneskraft im Herzen trug,
Des Heiligkeit im höchsten Ruhme
Erglänzet auf der weiten Welt.

Von heil'ger Lieb' war wund ihr Herz,
Die sündig ird'sche haßte sie;
So stieg sie auf dem steilen Pfad
Zur Himmelsherrlichkeit empor.

Sie zähmt mit Fasten ihren Leib;
Gebet, die süße Himmelskost,
Gibt stete Nahrung ihrem Geist;
Des Himmels Freud' erwirbt sie so.

O König, Christ'! der Starken Kraft,
Von dem, was groß ist, einzig kömmt:
O höre doch, wir bitten dich,
Auf ihre Fürbitt' unser Fleh'n.

Gott Vater sei die Herrlichkeit
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Wie jetzt, so alle Ewigkeit!
Amen.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Ant. zum Magnif. Das Himmelreich ist gleich * einem Kaufmanne, der gute Perlen sucht; wenn er eine kostbare gefunden hat, gibt er alles, was er hat und kauft sie.

Für eine Martyrin.

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyriums verliehen hast, verleihe gnädig uns, die wir das Geburtsfest der heil. N., deiner Martyrin, feiern, daß wir nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

Für mehrere Martyrinnen.

Oration.

Verleihe uns, o Herr, unser Gott! die Siegespalmen deiner hl. Martyrinnen N. und N. mit unermüdlicher Andacht zu ehren, damit, wenn wir sie auch nicht mit würdiger Innigkeit zu feiern vermögen, wir sie doch in demütigem Dienste häufig begrüßen. Durch unsern Herrn.

Für eine Heilige, die nicht Jungfrau noch Martyrin ist.

Oration.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! daß, wie wir uns an dem Feste der hl. N. erfreuen, wir auch erfahren werden in fromminniger Andacht. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns loben den Herrn * an dem Feste der hl. N.

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Schenk', o Herr! durch ihre
Gebete alle
Strafe, die durch Schuld wir verdient, auf daß wir
Rein an Herz und lauter dir
jubelnd singen
Hymnen des Lobes.

Vater! dir sei Preis und dem
einz'gen Sohne,
Dir auch, Geist! du Kraft, die
den beiden gleich ist,
Ehre dir, dreieiniger Gott! für
jetzt und
Ewige Zeiten. Amen.

Antiphonen, Psalmen und Versikel wie im Commune der Jungfrauen S. [90] mit Ausnahme der dort bemerkten Änderung.

In der ersten Nokturn.

Die Lektionen für eine Martyrin, wie oben S. [101] angegeben.

Für eine Heilige, die nicht Jungfrau noch Martyrin ist, wie folgt.

Aus den Sprüchen Salomons.

1. Lektion. Kap. 31, 10.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Wert ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. Es vertrauet auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen. Sie vergilt ihm Gutes und nicht Böses alle Tage ihres Lebens Sie suchet sich Wolle und Flachs, und arbeitet nach der Kunst ihrer Hände. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, von fern her bringt sie ihr Brot. Sie steht auf, wenn's noch Nacht ist, und gibt Errungenes ihren Hausleuten und Speise ihren Mägden. Sie schaut nach einem Acker und kauft ihn; von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg; sie gürtet mit Kraft ihre Lenden und stärket ihre Arme.

Resp. Komm, meine Auserwählte! und ich will in dir meinen Thron aufschlagen; * denn der König hat nach deiner Schönheit verlangt.

V. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Denn der König.

2. Lektion.

Sie fühlt und sieht, wie gut ihr Geschäft ist, und es erlischt ihr Licht des Nachts nicht; sie legt ihre Hand an große Dinge, und ihre Finger erfassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand dem Armen und streckt ihre Hände nach dem Dürftigen aus. Sie fürchtet nicht für ihr Haus des Schnees Kälte; denn alle ihre Hausleute sind doppelt gekleidet. Sie macht sich Decken, weiße Leinwand und Purpur ist ihr Kleid. Berühmt ist in den Thoren ihr Mann, wenn er sitzet mit den Räten des Landes. Sie macht Hemden und verkauft sie und liefert Gürtel an den Chananiter.

Resp. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Darum hat dich.

3. Lektion.

Kraft und Anmut ist ihr Kleid; in den letzten Tagen wird sie lachen. Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit, und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge; sie hat acht auf den Wandel ihres Hauses und ißt ihr Brot nicht müßig. Ihre Kinder kommen empor und preisen sie überselig; und ihr Mann, er lobt sie. Viele Töchter haben sich Reichtümer gesammelt, du aber hast sie alle übertroffen. Betrüglich ist die Anmut und eitel die Schönheit; ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden. Gebt ihr von den Früchten ihrer Hände; es müssen sie loben in den Thoren ihre Werke.

Resp. In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit. Beginne, im Glück. Ehre sei. Beginne.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Buche des hl. Bischofs Ambrosius von den Witwen.

4. Lektion.

Ich sehe diesen Acker der Kirche in seiner Fruchtbarkeit; ich sehe ihn, wie er jetzt duftet von der Blüte jungfräulicher Reinigkeit, strahlt in dem hohen Ernste der Witwen, und wie er wiederum reich ist an den Sprossen christlicher Ehen. Unter sich verschieden, sind das alles doch Früchte Eines Ackers; es gibt nicht so viele Lilien der Gärten, als Kornähren auf den Saatfeldern, und es werden auch weit mehr Äcker zur Aufnahme der Saat bestimmt, als nach gelieferter Ernte brach liegen. Gut ist also das Witwentum, das so oft durch apostolisches Urteil gepriesen wird; es ist Lehrerin gläubigen Vertrauens wie wahrer Keuschheit.

Resp. Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen, * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche! So wird dich.

5. Lektion.

Deshalb haben denn auch jene, welche die Nichtswürdigkeiten und Ehebrüche ihrer Götter verehren, gegen Unvermählte und Witwen Strafen festgesetzt. So verfolgten also die Parteigänger des Lasters gesetzlich das Streben nach Tugend, unter dem Vorgeben allerdings, als müßten sie für die Vermehrung der Bevölkerung sorgen, in Wirklichkeit aber geleitet von dem Bestreben, die Keuschheit ferne zu halten. Und doch legt auch der Krieger nach Ablauf der ausbedungenen Feldzugsfrist die Waffen nieder und kehrt aus seinen seitherigen Verhältnissen entlassen als Veteran zu dem eigenen Anwesen zurück; er genießt auf diese Weise nach den Mühen eines angestrengten Lebens einer wohlverdienten Ruhe und macht gleichzeitig andere durch die Aussicht auf diesen Lohn bereitwilliger, die Beschwerden des Kriegsdienstes zu übernehmen. Auch der Landmann überläßt in höherem Alter anderen die Führung des Pfluges und widmet sich, körperlich matt von den Arbeiten der Jugend, einer ruhigen Sorge

des Alters. Den Weinstock zu schneiden, ist er wohl noch im stande, den Wein zu pressen vermag er nicht mehr. So drängt er die keimende Üppigkeit zurück, während er die schon aufschießende Überfülle mit dem Messer abschneidet, und er lehrt so, daß selbst beim Weinstock eine bestimmte Beschränkung und Ertötung statt haben muß.

Resp. Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Öle der Freude gesalbt.

V. Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen. Darum hat dich.

6. Lektion.

In gleicher Weise legt die Witwe, gleichsam eine Veteranin nach beendigter Dienstzeit, die Waffen nieder, die sie während des Ehestandes geführt hat; aber sie schirmt nun den Frieden des ganzen Hauses. Selbst der vielen Lasten ledig, sorgt sie für die Jüngeren, die der Vermählung entgegensehen; mit dem vorsichtigen Ernste des Greisenalters bestimmt sie, wo sichere Aussicht auf die Zukunft die Vermählung und Gründung einer Familie ratsamer erscheinen läßt. Wenn übrigens den Erfahrenen und Älteren das Anwesen eher übertragen wird, warum glaubst du denn, dich als Gattin zum zweiten Male vermählt nützlicher machen zu können, denn als Witwe? Wenn die Heiden als Verfolger des Glaubens auch den Witwen sich feindlich gesinnt erwiesen, so soll man doch wahrlich den Witwenstand nicht als eine Strafe fliehen, sondern als eine Belohnung annehmen, wenn man anders die Wege des Glaubens wandelt.

Resp. Betrüglich ist die Anmut und eitel die Schönheit. * Ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden.

V. Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände; es müssen sie loben in den Thoren die Werke ihrer Hände. Ein Weib. Ehre sei. Ein Weib.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 13, 44.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen ist. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.
Homil. 11 über die Evang.

Geliebteste Brüder! Das Himmelreich wird deshalb mit irdischen Dingen verglichen, damit der Geist von dem ihm Bekannten zu dem ihm Verborgenen, das er nicht kennt, sich erhebe, und so durch das Beispiel sichtbarer Dinge zu dem Unsichtbaren fortgeführt werde, und durch das, was er durch langen Gebrauch erlernt hat, gleichsam wie durch Reibung erglühe, und durch das, was als bekannt ihm liebenswürdig ist, auch das noch Unbekannte lieben lerne. Siehe! das Himmelreich wird einem Schatze verglichen, der im Acker verborgen ist; wenn diesen ein Mensch findet, hält er ihn geheim und geht in seiner Freude hin und verkauft alles, was er hat, und kauft denselben Acker.

Resp. Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit, und das Gesetz der

Milde ist auf ihrer Zunge; sie hat acht auf den Wandel ihres Hauses, * und ißt ihr Brot nicht müßig.

℣. Sie fühlt und sieht, wie gut ihr Geschäft ist, und es verlöscht ihr Licht des Nachts nicht. Und sie ißt.

8. Lektion.

Hiebei ist auch noch der Umstand zu beachten, daß der gefundene Schatz verborgen wird, um ihn zu schützen; denn wer die Sehnsucht nach himmlischen Gütern vor dem Menschenlobe nicht verbirgt, kann sie auch nicht genügend gegen die bösen Geister verteidigen. In diesem gegenwärtigen Leben sind wir nämlich gleichsam auf der Reise nach unserm wahren Vaterlande. Die bösen Geister aber belagern diese Straße wie Räuber. Wer mithin seinen Schatz öffentlich daherträgt, will auch diesen Räubern in die Hände fallen. Dieses sag' ich aber nicht, als dürften unsre Nächsten keine guten Werke an uns gewahren, da es ja geschrieben steht: Es leuchte euer Licht vor den Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen und euern Vater preisen, der im Himmel ist, sondern nur, daß wir durch unsere Werke nicht das Lob der Menschen suchen. So sei immerhin das Werk öffentlich sichtbar, nur bleibe es der guten Absicht nach im Verborgenen, damit wir sowohl durch das gute Werk dem Nächsten ein Beispiel geben, als auch durch die Absicht, Gott allein zu gefallen, allezeit die Verborgenheit wünschen.

Resp. Das Reich der Welt und allen Erdenschmuck hab' ich verschmäht aus Liebe zu meinem Herrn Jesus Christus, * den ich gesehen und geliebt, an den ich geglaubt, dem ich angehangen habe.

℣. Es wallt auf mein Herz von guter Rede; ich singe mein Werk für den König. Den ich gesehen. Ehre sei. Den ich gesehen.

9. Lektion.

Dieser Schatz ist die himmlische Sehnsucht, der Acker aber, in welchem der Schatz vergraben liegt, ist die Übung himmlischer Zucht. Diesen Acker aber erwirbt sich mit Verkauf von allem, wer, den Wollüsten des Fleisches entsagend, alle seine irdischen Begierden durch die Bewahrung himmlischer Zucht bekämpft, damit ihn nach nichts gelüstet, was dem Fleische schmeichelt, und der Geist vor nichts, was das Leben des Fleisches abtötet, zurückbebt.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Als der König * auf seinem Lager ruhte, gab meine Narbe einen süßen Wohlgeruch.

Psalm 92 und die übrigen S. 18.

Ant. 2. Dem Geruche * deiner Salben eilen wir nach; die zarten Jungfrauen lieben dich inniglich.

Ant. 3. Der Winter ist schon vorüber, * der Regen vorbei und gewichen; stehe auf, meine Freundin, und komme.

Ant. 4. Komme, meine Auserwählte! * und ich will meinen Thron in dir aufschlagen.

Ant. 5. Diese ist die Holdselige * unter den Töchtern Jerusalems.

Für eine Martyrin.

Kapitel. Eccli. 51, 1.

Ich will dich preisen, Herr und König! und dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen

Namen, denn du warest mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben.

Für eine Heilige, die nicht Jungfrau noch Martyrin ist.

Kapitel. Spr. 31, 10.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Wert ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. Es vertraut auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen.

Hymnus von der 1. Vesper.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Ant. zum Benediktus. Gebet ihr * von den Früchten ihrer Hände; es müssen sie loben in den Thoren ihre Werke.

Für eine Martyrin.

Oration.

O Gott! der du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Siegesruhm des Martyriums verliehen hast, verleihe gnädig uns, die wir das Geburtsfest der hl. N., deiner Martyrin, feiern, daß wir nach ihrem Beispiele den Weg zu dir wandeln. Durch unsern Herrn.

Für mehrere Martyrinnen.

Oration.

Verleihe uns, o Herr, unser Gott! die Siegespalmen deiner hl. Martyrinnen N. und N. mit unermüdlicher Andacht zu ehren, damit, wenn wir sie auch nicht mit würdiger Innigkeit zu feiern vermögen, wir sie doch in demütigem Dienste häufig begrüßen. Durch unsern Herrn.

Für eine Heilige, die nicht Jungfrau, noch Martyrin ist.

Oration.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! daß, wie wir uns an dem Feste der hl. N. erfreuen, wir auch erfahren werden in fromminniger Andacht. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Dem Geruche.

Kapitel. Wie bei den Laudes.

Kurzes Resp. In deiner Zierde * und deiner Schönheit. In deiner.

℣. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche! Und. Ehre sei. In deiner.

℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zur Sext.

Ant. Der Winter ist schon vorüber.

Für eine Mart.

Kapitel. Eccli. 51, 4.

Du befreitest mich nach der Größe der Barmherzigkeit deines Namens von den Brüllern, die bereit waren, mich zu fressen; aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, und aus den vielen Trübsalen, die mich umgaben.

Wenn die Heilige nicht Jungfrau noch Mart. ist.

Kapitel. Spr. 31, 20.

Sie öffnet ihre Hand dem Armen, und sie streckt ihre Hände aus nach dem Dürftigen; sie fürchtet nicht für ihr Haus des Schnees Kälte.

Kurzes Resp. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz. Gott.

℣. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Durch sein Antlitz. Ehre sei. Gott hilft.

℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zur Non.

Ant. Diese ist die Holdselige.

Für eine Mart.

Kapitel. Eccli. 51, 8.

Es wird loben meine Seele den Herrn bis in den Tod; denn du, o Herr, unser Gott! errettest, die auf dich harren, und erlösest sie aus der Hand der Drangsal.

Für eine Heilige, die nicht Jungfrau noch Mart. ist.

Kapitel. Spr. 31, 29.

Viele Töchter haben sich Reichtümer gesammelt, du aber hast sie alle übertroffen. Betrüglich ist die Anmut und eitel die Schönheit; ein Weib, das den Herrn fürchtet, wird gelobt werden.

Kurzes Resp. Gott hat sie erkoren * und sie vorerwählt. Gott.

℣. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Und sie. Ehre sei. Gott hat.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Ant. zum Magnif. Sie öffnet ihre Hand * dem Armen und streckt ihre Hände aus nach dem Dürftigen, und sie ißt ihr Brot nicht müßig.

Wenn das Offizium für mehrere Heilige gefeiert wird, ist es dasselbe.

II. Lektionen für eine heilige Martyrin.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heiligen Johannes Chrysostomus.

Aus der Homilie 67.

4. Lektion.

Ich liebe in besonderer Weise das Andenken an die heiligen Blutzeugen, ich liebe und habe es gerne ohne Ausnahme; am liebsten jedoch, wenn mir Martyrien von Frauen vor Augen gestellt werden; denn je schwächer hier das Gefäß, desto größer die Gnade, desto berühmter die Trophäen, desto preiswürdiger der Sieg, nicht sowohl ob der Schwäche des Geschlechtes der Kämpfenden, sondern weil der Feind gerade durch diese besiegt wird, durch welche er früher gesiegt hatte.

Resp. Um der. S. [106]

5. Lektion.

Durch ein Weib siegte der Feind, durch ein Weib ist er besiegt. Dieses war früher sein Pfeil, dasselbe ist nun das Werkzeug seiner Niederlage geworden; dieses Gefäß erschien unüberwindlich. Jenes Weib sündigte zuerst, dann erlitt sie den Tod; unsere Heldin aber starb, damit sie nicht sündige. Jene durch die Hoffnung eines eitlen Versprechens bethört, übertrat das Gesetz Gottes; diese verachtete das gegenwärtige Leben, um nicht gegen ihren göttlichen Wohlthäter treulos zu werden. Wie wollten nun fernerhin die Männer eine Entschuldigung finden, wenn sie sich der Weichlichkeit und Trägheit ergeben? welche Vergebung könnten sie aber auch hoffen, da die Frauen

solche Tapferkeit zeigen und mit so staunenswürdiger Bereitwilligkeit zum Gotteskampfe sich rüsten?

Resp. Du liebest. S. [107]

6. Lektion.

Dieses Weib hatte einen schwächlichen Körper, ein jeder Unbill preisgegebenes Geschlecht; aber die göttliche Gnade verdeckte durch ihren Beistand alle diese Schwächen. Denn nichts, gar nichts in der Welt ist mächtiger als jener, welcher mit heiligem Tugendeifer die Gottesfurcht im Herzen hegt; mag auch Feuer und Schwert, mögen wilde Tiere und alle Qualen drohen, er verachtet dieses alles ohne schwere Mühe. Solchen Starkmut bewundern wir an unserer Heiligen.

Resp. Betrüglich ist. S. [107]

Das Commune der Kirchweihe.

In der ersten Vesper.

Antiphonen aus den Laudes. Die Psalmen aus der 1. Vesper der Apostel mit Ausnahme des letzten Psalmes, für den gebetet wird:

Psalm 147.

Lobe, Jerusalem, den Herrn! * lobe, Sion, deinen Gott!

Denn er hat die Riegel deiner Thore befestigt, * deine Kinder in dir gesegnet.

Er machte friedlich deine Grenzen * und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Er sendet aus sein Wort auf der Erde; * schnell läuft seine Rede.

Er gibt Schnee wie Wolle, * streuet Nebel wie Asche.

Er wirft seine Schloßen wie Bissen; * wer kann bestehen vor seinem Froste?

Er sendet sein Wort und schmelzet sie; * es wehet sein Hauch, und es fließen die Wasser.

Er verkündet Jakob sein Wort, * seine Rechte und Satzungen Israel.

Nicht also that er allen Völkern * und offenbarte ihnen nicht seine Rechte!

Ehre sei dem Vater.

Kapitel. Apok. 21, 2.

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut für ihren Bräutigam geschmückt ist.

Hymnus.

O Himmelsstadt Jerusalem,
Des Friedens Anblick wonnevoll!
Lebend'ger Steine Bau, erhebst
Du dich hinauf zum Sternenzelt;
Wie eine Braut umringet dich
Der Engel unzählbare Schar.

Wie glücklich bist du doch vermählt!
Des Vaters Ehr' ist Mahlschatz dir,
Dich schmückt die Huld des Bräutigams,
Dich, Königin, Anmutigste!
Dich, Christi fürstlich Eh'gemahl,
Glanzreiche Stadt der Seligkeit!

Es glänzt in Perlenschmuck das Thor,
Ganz weit für alle aufgethan;
Indem die Tugend weist den Weg,
Gelangt dahin der Sterbliche,
Ein jeder, der, von Christi Lieb'
Entzündet, aushält Marterpein.

Das große Werk erbauet sich
Aus Steinen, die des Meisters Hand
Behauen mit der Gnade Stahl,
Mit häuf'gem Schlag geglättet hat,
Verbunden kunstvoll im Gefüg':
So steigt der Bau zur Giebelhöh'.

Dem höchsten Vater überall
Sei dargebracht der schuld'ge Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem hehren Tröster auch
Sei Herrlichkeit und Lob und Ehr'
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Das ist das Haus des Herrn, das festgebaute. ℟. Wohl gegründet ist's auf festem Felsen.

Ant. zum Magnifikat. Es heiligte der Herr * seine Wohnung; denn das ist das Haus Gottes, in welchem sein Name angerufen werden soll, wovon geschrieben steht: Und es wird mein Name daselbst sein, spricht der Herr.

Am Feste der Einweihung selber, oder wenn wegen Zusammentreffens mit einem zweiten Kirchweihfest die Oration zu verändern ist:

Oration.

O Gott! der du unsichtbarerweise alles umfassest, und dennoch zum Heile des Menschengeschlechtes die Zeichen deiner Macht in der Sichtbarkeit offenbarest: verkläre diesen Tempel durch die Macht deiner Innewohnung und verleihe, daß alle, welche zu flehen hieher kommen, aus welcher Bedrängnis sie immer zu dir rufen, die Wohlthat deiner Tröstung erlangen. Durch unsern Herrn.

Am Jahrestag der Kircheinweihung und während der Oktav:

Oration.

O Gott! der du jegliches Jahr uns den Weihetag dieses deines hl. Tempels erneuerst und bei seinen hl. Geheimnissen uns unversehrt gegenwärtig sein lässest: erhöre die Bitten deines Volkes und gib, daß, wer immer diesen Tempel, Wohlthaten zu erbitten, betritt, sich der vollen Gewährung erfreue. Durch unsern Herrn.

Zur Matutin.

Invitatorium. Dem Hause Gottes ziemt Heiligkeit; * Christus, seinen Bräutigam, laßt uns anbeten darin!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus aus der 1. Vesper.

Ant. Hebet * euere Thore, ihr Fürsten! und erhebet euch, ihr ewigen Thore!

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke

und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Hebet euere Thore, ihr Fürsten! und erhebet euch, ihr ewigen Thore!

Ant. Der Herr * soll mein Gott sein, und dieser Stein soll Haus Gottes genannt werden.

Psalm 45.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, * ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete, * und die Berge versetzt würden mitten ins Meer.

Mögen rauschen und wallen seine Wasser, * und die Berge erbeben vor seiner Gewalt;

Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes; * der Allerhöchste heiligt seine Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; * frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es tobten die Völker und wankten die Reiche; * da gab er seine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns, * unsere Zuflucht der Gott Jakobs.

Kommet und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirkt auf Erden! * der da wegnimmt die Kriege bis ans Ende der Erde,

Der den Bogen zertrümmert und die Waffen zerschlägt * und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid still und schauet! denn ich bin Gott. * Ich will erhöhet sein unter den Völkern und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns; * unsere Zuflucht ist der Gott Jakobs.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Der Herr soll mein Gott sein, und dieser Stein soll Haus Gottes genannt werden.

Ant. Es errichtete * Moses Gott dem Herrn einen Altar.

Psalm 47.

Groß ist der Herr und sehr preiswürdig * in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Zum Frohlocken der ganzen Erde ist gegründet der Berg Sion; * an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs.

Gott ist bekannt in ihren Häusern, * weil er ihre Zuflucht ist.

Denn siehe, die Könige der Erde waren versammelt, * kamen zusammen,

Und sie sahen und erstaunten, wurden verwirrt und bebten; * Schrecken erfaßte sie.

Da waren Schmerzen wie bei einer Gebärenden; * da zertrümmertest du mit heftigem Sturme die Schiffe von Tharsis.

Wie wir vernommen, also haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn der Heerscharen, in der Stadt unsers Gottes; * Gott hat sie gegründet in Ewigkeit.

Wir haben empfangen, o Gott! deine Barmherzigkeit * im Innern deines Tempels.

Wie dein Name, o Gott! also reichet dein Lob bis an die Gren-

zen der Erde; * von Gerechtigkeit voll ist deine Rechte.

Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter Judas mögen frohlocken * um deiner Gerichte willen, o Herr!

Gehet herum um Sion und umfahet sie; * erzählet auf ihren Türmen!

Richtet euer Herz auf ihre Stärke * und unterscheidet ihre Häuser, auf daß ihr's erzählet dem kommenden Geschlechte!

Daß dieser der Gott sei, unser Gott in Ewigkeit und immer und ewig; * er wird uns regieren in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Es errichtete Moses Gott dem Herrn einen Altar.

℣. Deinem Hause ziemt Heiligkeit, o Herr! ℟. Auf ewige Zeiten. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Aus dem zweiten Buche Paralipomenon.

1. Lektion. Kap. 7, 1.

Da Salomon vollendet hatte zu beten, fiel Feuer vom Himmel und verzehrte die Brandopfer und andern Opfer, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus. Und die Priester konnten nicht in den Tempel des Herrn gehen; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte den Tempel des Herrn. Auch sahen alle Söhne Israels das Feuer und die Herrlichkeit des Herrn herniederkommen über das Haus; und sie fielen auf ihr Angesicht zur Erde auf das Pflaster, das mit Steinen belegt war, und beteten an und lobten den Herrn, weil er gut, weil seine Barmherzigkeit ewiglich währet. Der König aber und alles Volk opferten Schlachtopfer vor dem Herrn. Und der König Salomon schlachtete zu Opfern zwei und zwanzig tausend Rinder, hundert zwanzig tausend Widder, und also weiheten der König und das ganze Volk das Haus Gottes.

Resp. Bei der Einweihung des Tempels sang das Volk Loblieder, * und süß ertönte der Gesang aus ihrem Munde.

℣. Gegründet ist das Haus des Herrn auf dem Gipfel der Berge, und zu ihm werden alle Völker herbeikommen. Und süß ertönte.

2. Lektion.

Die Priester aber standen in ihren Ämtern, und die Leviten hatten die Saitenspiele zu den Liedern des Herrn, welche David, der König, gemacht, den Herrn zu loben, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, und spielten die Lobgesänge Davids mit ihrer Hand; die Priester aber trompeten vor ihnen her, und ganz Israel stand. Salomon heiligte auch die Mitte des Vorhofes vor dem Tempel des Herrn; denn er opferte daselbst Brandopfer und das Fett der Friedopfer, weil der eherne Altar, den er gemacht, die Brandopfer und die Speisopfer und das Fett nicht fassen konnte. Und Salomon feierte zu der Zeit ein Fest sieben Tage und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine, vom Eingange nach Emath bis zum Bache Ägyptens. Und am achten Tage feierte er eine Versammlung, weil er sieben Tage den Altar geweiht und sieben Tage das Fest gefeiert hatte.

Resp. Gegründet ist das Haus des Herrn auf dem Gipfel der Berge, und es ist erhöhet über alle Hügel; * und zu ihm werden alle

Völker herbeikommen und sagen: Ehre sei dir, o Herr!

℣. Sie werden kommen mit Jubel und tragen ihre Garben. Und zu ihm.

3. Lektion.

Also vollendete Salomon das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alles, was er in seinem Herzen gedacht hatte, im Hause des Herrn und in seinem Hause zu thun, und es gelang ihm. Und der Herr erschien ihm des Nachts und sprach: Ich habe dein Gebet gehört und diesen Ort mir erwählt zum Opferhause. Wenn ich den Himmel verschließe, daß kein Regen strömt; wenn ich den Heuschrecken gebiete und das Land abfressen lasse, wenn ich Pestilenz unter mein Volk sende, mein Volk aber, worüber mein Name angerufen, sich bekehret und zu mir flehet und mein Angesicht suchet und Buße thut von seinen überbösen Wegen: so will ich erhören vom Himmel und gnädig sein ihren Sünden und ihr Land heilen; auch sollen meine Augen offen sein und meine Ohren aufmerksam auf das Gebet desjenigen, der da betet an diesem Orte. Denn ich habe diesen Ort erwählt und geheiligt, daß mein Name da ewiglich sei, und meine Augen und mein Herz sollen da bleiben alle Tage.

Resp. Weihe, o Herr! dieses Haus, das ich erbaut habe deinem Namen! aller, die an diesen Ort kommen, * erhöre von dem erhabenen Throne deiner Herrlichkeit ihre Bitten!

℣. Herr! wenn dein Volk sich bekehret und in deinem Heiligtum betet. Erhöre von. Ehre sei. Erhöre.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Hier ist nichts anderes * als Gottes Haus und die Pforte des Himmels!

Psalm 83.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, du Herr der Heerscharen! * Es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn.

Mein Herz und mein Fleisch * frohlocken in dem lebendigen Gott.

Denn der Sperling findet sein Haus * und die Turteltaube ihr Nest, darin sie ihre Jungen legt:

Ich deine Altäre, Herr der Heerscharen, * mein König und mein Gott!

Selig sind, die in deinem Hause wohnen, Herr! * in alle Ewigkeit loben sie dich.

Selig der Mann, der seine Hilfe von dir hat! * Aufgänge bereitet er in seinem Herzen im Thränenthale zum Orte, den er sich vorgesetzt.

Denn Segen gibt der Gesetzgeber; man wandelt von Tugend in Tugend; * man schauet den Gott der Götter in Sion.

Herr, Gott der Heerscharen! erhöre mein Gebet; * nimm es zu Ohren, Gott Jakobs!

Unser Beschirmer! schaue doch, Gott! * und siehe an das Angesicht deines Gesalbten.

Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, * als tausend anderswo.

Viel lieber will ich der Geringste im Hause meines Gottes sein, * als wohnen in den Hütten der Sünder.

Denn Barmherzigkeit und Wahrheit liebet Gott; * Gnade und Herrlichkeit wird geben der Herr;

Er wird nicht entziehen die Güter denen, so wandeln in Unschuld.

* Herr der Heerscharen! Selig ist der Mensch, der auf dich hofft!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Hier ist nichts anderes, als Gottes Haus und die Pforte des Himmels!

Ant. Jakob sah eine Leiter, * deren Spitze den Himmel berührte, und Engel, die herabstiegen, und er sprach: Wahrhaftig, dieser Ort ist heilig!

Psalm 86.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen; * es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jakobs.

Herrliches wird von dir gesagt, * o Stadt Gottes!

Ich will Rahabs gedenken und Babylons, * daß sie mich erkennen.

Siehe! der Fremdling und der Tyrier und das Volk der Äthiopier, * die sind daselbst.

Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, * und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige?

Der Herr erzählet's im Verzeichnisse der Völker und Fürsten, * derer, die darin sind.

Wie Frohlockende sind alle, * die darin wohnen!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Jakob sah eine Leiter, deren Spitze den Himmel berührte, und Engel, die herabstiegen, und er sprach: Wahrhaftig, dieser Ort ist heilig!

Ant. Jakob richtete * den Stein zu einem Zeichen auf und goß Öl darauf.

Psalm 87.

Herr, du Gott meines Heils! * am Tag ruf' ich und des Nachts vor dir.

Laß kommen vor dein Angesicht mein Gebet! * Neige dein Ohr zu meinem Flehen!

Denn erfüllt ist mit Unglück meine Seele, * und mein Leben ist nahe der Hölle.

Ich bin gleich geachtet denen, so in die Grube fahren, * bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter die Toten entlassen;

Wie die Erschlagenen, die in den Gräbern schlafen, deren du nicht mehr denkest, * und die verstoßen sind von deiner Hand.

Sie legten mich in die unterste Grube, * in Finsternis und in Schatten des Todes.

Auf mir liegt stark dein Grimm, * und alle deine Wellen führtest du über mich.

Entfernt hast du meine Bekannten von mir; * sie hielten mich für einen Greuel.

Ich bin ausgeliefert und habe keinen Ausweg; * meine Augen verschmachten vor Elend.

Ich rufe zu dir, Herr! den ganzen Tag, * breite aus zu dir meine Hände.

Wirst du an Toten Wunder thun, * oder werden die Ärzte sie aufwecken, daß sie dich preisen?

Erzählet einer im Grabe deine Barmherzigkeit * und deine Wahrheit im Verderben?

Erkennet man in der Finsternis deine Wunder * und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

Aber ich schreie zu dir, Herr! * und morgens soll mein Gebet vor dich kommen.

Warum, Herr! verschmähst du mein Gebet? * wendest ab dein Angesicht von mir?

Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend an; * wenn auch erhöhet, doch gedemütigt und betrübt.

Über mich geht dein Zorn, * und deine Schrecken verwirren mich.

Sie umgeben mich wie Wasser den ganzen Tag, * umgeben mich allzumal.

Entfernt von mir hast du den Freund und den Nächsten * und meine Bekannten von meinem Elende.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Jakob richtete den Stein zu einem Zeichen auf und goß Öl darauf.

℣. Mein Haus. ℟. Soll ein Bethaus genannt werden. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.
232. Rede.

4. Lektion.

So oft wir, geliebteste Brüder! das Weihefest eines Altars oder Tempels begehen, so oft wird auch, wenn wir es ernstlich und fleißig beachten und heilig und gerecht leben, alles das, was in den von Menschenhänden erbauten Tempeln geschieht, durch geistige Erbauung an uns selber erfüllt. Denn nicht gelogen hat der, der da spricht: Der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr; und an einer anderen Stelle: Wisset ihr nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? Daher, geliebteste Brüder! weil wir ohne vorausgegangenes Verdienst durch die Gnade Gottes Tempel Gottes zu werden gewürdigt wurden, lasset uns mit allem möglichen Fleiße unter dem Beistande des Herrn dahin arbeiten, daß unser Herr in seinem Tempel, das heißt, in uns selbst, nichts finde, was das Auge seiner Majestät beleidigte.

Resp. Gott! wenn dein Volk hier anbetet, * erlaß ihm gnädig seine Sünden; lehre sie den guten Weg, darauf sie wandeln sollen, und verherrliche sie an diesem Orte!

℣. Lenker Israels, merk' auf! der du Joseph führest wie ein Lamm, der du sitzest über den Cherubim! Erlaß ihm.

5. Lektion.

Lasset uns die Wohnung unsers Herzens von Lastern reinigen, mit Tugenden erfüllen, sie dem Teufel verschließen, und Christus eröffnen und so arbeiten, daß er mit den Schlüsseln der guten Werke die Pforte des himmlischen Reiches uns aufschließe. Denn wie uns durch schlechte Handlungen, gleichsam mit eben so vielen Schlössern und Riegeln, die Thüre zum ewigen Leben verschlossen wird, ebenso wird sie uns ohne Zweifel durch gute Werke aufgethan. Daher, geliebteste Brüder! prüfe ein jeglicher sein Gewissen, und sobald er durch irgend eine böse That sich verwundet erblickt, bemühe er sich sogleich durch Gebet, Fasten oder Almosen sein Inneres zuvor zu reinigen und dann erst wage er, die hl. Eucharistie zu empfangen.

Resp. Wie furchtbar ist dieser Ort! * Wahrlich, hier ist nichts anderes, als Gottes Haus und die Pforte des Himmels!

℣. Das ist das Haus Gottes, das fest gebaute; wohlgegründet ist's auf festem Felsen. Wahrlich, hier ist.

6. Lektion.

Wenn jemand seine Schuld erkennt und im Gefühle seiner Strafbarkeit sich selbst von dem göttlichen Altare fern hält, ein solcher wird schnell zur Versöhnung der

göttlichen Barmherzigkeit gelangen, weil, wer sich erhöht, erniedrigt, wer sich selbst erniedrigt, erhöht wird. Denn wer, wie ich eben gesagt habe, im Bewußtsein seiner Sünde voll Demut dem Altare der Kirche nicht zu nahen wagt, bis er sein Leben gebessert, ein solcher hat gar nie zu befürchten, daß er von jenem ewigen und himmlischen Gastmahle ausgeschlossen werde.

Resp. Jakob stand des Morgens auf und richtete den Stein zu einem Zeichen auf und goß Öl darauf und gelobte dem Herrn ein Gelübde. * Wahrhaftig, dieser Ort ist heilig, und ich wußte es nicht!

℣. Und da Jakob vom Traume erwachte, sprach er: Wahrhaftig, dieser Ort. Ehre sei. Wahrhaftig, dieser Ort.

In der dritten Nokturn.

Ant. Wer unter der Hilfe * des Allerhöchsten wohnt, wird bleiben unter dem Schirme des Gottes des Himmels.

Wenn diese Ant. ganz und ohne Zusatz eines Alleluja gebetet wird, beginnt man den folgenden Psalm mit dem zweiten Vers

Psalm 90.

Wer unter der Hilfe des Allerhöchsten wohnt, * wird bleiben unter dem Schirme des Gottes des Himmels.

Er wird sagen zu dem Herrn: Du bist's, der mich aufnimmt; meine Zuflucht! * mein Gott! auf dich hoff' ich.

Denn er befreite mich vom Stricke der Verfolger * und von der harten Sache.

Mit seinen Schultern wird er dich decken, * und unter seinen Flügeln schöpfest du Hoffnung.

Wie ein Schild umgibt dich seine Wahrheit; * du darfst nicht fürchten nächtlichen Schrecken;

Nicht den Pfeil, der am Tage fliegt, nicht das Ding, so im Finstern schleicht, * nicht den Anfall des mittägigen Teufels.

Fallen auch tausend an deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten: * so wird's doch dir nicht nahen;

Aber mit deinen Augen kannst du das schauen * und den Lohn der Sünder sehen.

Denn du, Herr, bist meine Hoffnung; * den Allerhöchsten nahmst du dir zur Zuflucht.

Kein Unglück wird zu dir kommen * und keine Plage nahen deinem Zelte.

Denn seinen Engeln hat er deinethalben befohlen, * dich zu behüten auf allen deinen Wegen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, * daß nicht etwa an einen Stein stoße dein Fuß.

Auf Nattern und Basilisken wirst du wandeln, * und zertreten Löwen und Drachen.

Dieweil er auf mich gehofft, so will ich ihn befreien; * denn er hat erkannt meinen Namen;

Er ruft zu mir, und ich erhöre ihn; * ich bin bei ihm in der Trübsal; ich reiß' ihn heraus und bring' ihn zu Ehren;

Mit langem Leben will ich ihn sättigen * und ihm zeigen mein Heil.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Wer unter der Hilfe des Allerhöchsten wohnt, wird bleiben unter dem Schirme des Gottes des Himmels.

Ant. Der Tempel des Herrn * ist heilig, ist ein Werk Gottes, ein Bau Gottes.

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied,* singet dem Herrn, alle Lande!
Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!
Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.
Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.
Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.
Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!
Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe! * betet den Herrn an in seinem heil. Vorhofe!
Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;
Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.
Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!
Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.
Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Der Tempel des Herrn ist heilig, ist ein Werk Gottes, ein Bau Gottes.

Ant. Gelobt sei * die Herrlichkeit des Herrn an seiner heil. Stätte, Alleluja!

Psalm 98.

Der Herr regieret, lasset zürnen die Völker; * der auf den Cherubim sitzet, lasset erschüttert werden die Erde.
Der Herr ist groß in Sion * und erhaben über alle Völker.
Sie sollen bekennen deinen großen Namen; denn er ist schrecklich und heilig, * und die Ehre des Königs liebt das Gericht.
Du bereitest rechte Wege; * Recht und Gerechtigkeit übest du in Jakob.
Erhebet den Herrn, unsern Gott, und fallet nieder vor dem Schemel seiner Füße! * denn er ist heilig.
Moses und Aaron waren unter seinen Priestern, * und Samuel unter denen, die seinen Namen anriefen.
Sie haben angerufen den Herrn, und er hat sie erhöret; * aus der Wolkensäule redete er mit ihnen.
Sie hielten seine Zeugnisse * und die Gebote, die er ihnen gab.
Herr, unser Gott! du erhörtest sie; * Gott! du warst ihnen gnädig und rächtest alle Anschläge wider sie.
Erhebet den Herrn, unsern Gott, und betet an auf seinem heiligen Berge! * denn heilig ist der Herr, unser Gott!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Gelobt sei die Herrlichkeit des Herrn an seiner hl. Stätte, Alleluja!

℣. Das ist das Haus Gottes, das fest gebaute. ℟. Wohlgegründet ist's auf festem Felsen. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus ein in Jericho und ging durch; und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Ambrosius.
B. 8. über Lukas.

Zachäus, klein von Person, das heißt, nicht groß durch die Würde eines angebornen Adels, klein in Betreff des eigenen Verdienstes, wie das Volk der Heiden, wünschte, als er von der Ankunft des Heilandes gehört hatte, den zu sehen, den die Seinen nicht aufgenommen hatten. Niemand aber gelangt leicht zur Anschauung Jesu; keiner, der auf dieser niederen Erde steht, kann Jesus sehen. Und weil er nicht die Propheten, nicht das Gesetz hatte, als eine Gnade für den natürlichen Zustand, steigt er auf einen wilden Feigenbaum, indem er gleichsam die Eitelkeit der Juden unter seine Füße tritt und die Verirrungen seines früheren Lebens bessert; und daher nahm er auch Jesus in das Haus seines Inneren als Gast auf.

Resp. Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden, spricht der Herr; wer immer in demselben bittet, der empfängt, und wer sucht, der findet, * und wer anklopft, dem wird aufgethan.

℣. Bittet, und ihr werdet empfangen, suchet und ihr werdet finden! Und wer anklopft.

8. Lektion.

Und mit Recht besteigt er einen Baum, damit der gute Baum gute Früchte brächte, und er, von dem natürlichen unfruchtbaren Ölbaum abgetrennt und gegen die Natur dem guten fruchtbaren Ölbaume eingepropft, die Frucht des Gesetzes bringen könne. Denn die Wurzel ist heilig, wenn auch die Zweige nichts nütze geworden; ihre unfruchtbare Herrlichkeit überschritt das Volk der Heiden durch den Glauben an die Auferstehung, gleichsam wie durch Erhebung des Körpers. Zachäus also auf dem wilden Feigenbaum, der Blinde am Wege; den einen erwartet der Herr voll Erbarmen, den andern beglückt er durch die Ehre seiner Einkehr bei ihm; den einen fragt er, ehe er ihn heilt, bei dem andern ladet er sich uneingeladen selbst ein; denn er wußte, wie herrlich der Lohn dieser Aufnahme sein würde! Wenn aber auch der Heiland das Wort der Einladung von Zachäus nicht vernommen hatte, so sah er doch seine Sehnsucht.

Resp. Alle deine Mauern sind köstliche Edelsteine, * und deine Türme, Jerusalem, sind von Edelsteinen erbaut.

℣. Die Thore Jerusalems sind aus Saphir und Smaragd erbaut, und der ganze Umfang der Mauer ist aus Edelstein. Und deine Türme. Ehre sei. Und deine Türme.

9. Lektion.

Damit es aber nicht scheinen möge, als hätten wir den Blinden rasch außer acht gelassen, weil seiner überdrüssig als eines Armen, und seien gleich auf einen Reichen übergegangen, so lasset uns seiner harren, weil auch der Herr es so gethan! Lasset uns ihn fragen, denn auch Christus fragte ihn. Wir wollen fragen, weil wir unwissend sind; er fragte, weil er alles wußte. Wir wollen fragen,

damit wir erfahren, woher dieser Heilung gefunden; er fragte, auf daß wir alle von diesem einen lernen, wie wir den Herrn zu sehen würdig werden können. Er fragte nämlich, auf daß wir glauben sollen, daß keiner gerettet werden könne, als wer seinen Glauben öffentlich bekennt.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Deinem Hause, o Herr! * ziemet Heiligkeit auf ewige Zeiten.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Mein Haus * soll ein Bethaus genannt werden.

Ant. 3. Das ist das Haus des Herrn, * das festgebaute; wohl gegründet ist's auf festem Felsen.

Ant. 4. Wohlgegründet ist * das Haus des Herrn auf festem Felsen.

Ant. 5. Köstliche Edelsteine * sind alle deine Mauern, und deine Türme, Jerusalem, sind von Edelsteinen erbaut.

Kapitel. Apok. 21, 2.

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, zubereitet, wie eine Braut für den Bräutigam geschmückt ist.

Hymnus.

Vom höchsten Himmelsthron herab
Kam Gottes eingeborner Sohn,
Dem Steine gleich, der, aus dem Berg
Gebrochen, in die Niedrung rollt,
Um da als Eckstein anzureih'n
Dem Haus des Himmels diese Kirch'!

Doch jener Sitz der Himmlischen
Erschallet stets von Lobgesang
Dem Einen und Dreifaltigen,
Ihr ewiges Jubellied erklingt.
Dem obern Sion reih'n wir uns
Wetteifernd an mit unsrem Preis.

Erfülle, Herr der Himmlischen!
Die Tempel hier mit Gnadenlicht;
Auf unser Bitten komm herab,
Erhöre deines Volkes Fleh'n
Und gieß in unsre Herzen aus
Die Himmelsgnade immerdar.

Der Gläub'gen Fleh'n, ihr heißer Ruf
Erlange hier von deiner Huld
Des sel'gen Hauses Gaben schon,
Daß sie sich dankbar d'ran erfreu'n,
Bis sie der Leibesbande los
Im Himmel nehmen ihren Sitz.

Dem höchsten Vater überall
Sei dargebracht der schuld'ge Preis,
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem hehren Tröster auch
Sei Herrlichkeit und Lob und Ehr',
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

℣. Das ist das Haus des Herrn, das festgebaute. ℟. Wohlgegründet ist's auf festem Felsen.

Ant. zum Benediktus. Zachäus, * eilends steige herab! denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. Und er stieg eilends herab und nahm ihn mit Freuden in sein Haus auf. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren von Gott, Alleluja!

Am Tage der Einweihung selber oder wenn wegen Zusammentreffens mit einem zweiten Kirchweihfest die Oration zu verändern ist:

Oration.

O Gott! der du unsichtbarerweise alles umfassest, und dennoch zum Heile des Menschengeschlechtes die Zeichen deiner Macht in der Sichtbarkeit offenbarest: verkläre

diesen Tempel durch die Macht deiner Innewohnung und verleihe, daß alle, welche zu flehen hieher kommen, aus welcher Bedrängnis sie immer zu dir rufen, die Wohlthat deiner Tröstung erlangen. Durch unsern Herrn.

Am Jahrestag der Kircheinweihung und während der Oktav.

Oration.

O Gott! der du jegliches Jahr uns den Weihetag dieses deines heil. Tempels erneuerst und bei seinen hl. Geheimnissen uns unversehrt gegenwärtig sein lässest: erhöre die Bitten deines Volkes und gib, daß, wer immer diesen Tempel, Wohlthaten zu erbitten, betritt, sich der vollen Gewährung erfreue. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Ant. Mein Haus.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. Deinem Hause, o Herr! * ziemet Heiligkeit. Deinem Hause.

℣. Auf ewige Zeiten. Ziemet Heiligkeit. Ehre sei. Deinem Hause.

℣. Heilig ist dieser Ort, an welchem der Priester betet. ℟. Für die Sünden und Missethaten des Volkes.

Zur Sext.

Ant. Das ist das Haus des Herrn.

Kapitel. Apok. 21, 3.

Und ich hörte eine starke Stimme vom Throne, die sprach: Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen. Und sie selbst werden sein Volk sein, und Gott selber wird mit ihnen ihr Gott sein.

Kurzes Resp. Heilig ist dieser Ort, * an welchem der Priester betet. Heilig ist.

℣. Für die Sünden und Missethaten des Volkes. An welchem. Ehre sei. Heilig ist.

℣. Das ist das Haus des Herrn, das festgebaute. ℟. Wohlgegründet ist's auf festem Felsen.

Zur Non.

Ant. Köstliche Edelsteine.

Kapitel. Apok. 21, 4.

Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Klage, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und es sprach, der auf dem Throne saß: Siehe, ich mache alles neu!

Kurzes Resp. Das ist das Haus des Herrn, * das festgebaute. Das ist.

℣. Wohlgegründet ist's auf festem Felsen. Das festgebaute. Ehre sei. Das ist.

℣. Wohl ist gegründet das Haus des Herrn. ℟. Auf festem Felsen.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der 1. Vesper.

℣. Deinem Hause, o Herr! ziemet Heiligkeit. ℟. Auf ewige Zeiten.

Ant. zum Magnif. O wie furchtbar * ist dieser Ort! Wahrhaftig, hier ist nichts anderes, als Gottes Haus und die Pforte des Himmels!

Am zweiten Tag in der Oktav.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus dem Traktat des hl. Bischofs Augustinus über die Psalmen.

4. Lektion. Zum Psalm 121.

Jerusalem wird gebaut wie eine Stadt. Brüder! Als David diese Worte sprach, war diese Stadt schon erbaut, und nicht erst im Entstehen. Was ist denn nun das für eine Stadt, von welcher er sagt, daß sie erbaut wird, zu der im Glauben hineilen die lebendigen Steine, von denen Petrus schreibt: Bauet euch selbst als lebendige Steine auf ihn zum geistigen Hause, das heißt: zu einem heiligen Tempel? Was will das sagen: Bauet euch selbst als lebendige Steine auf ihn? Du lebst, wenn du glaubst; wenn du aber glaubst, so wirst du ein Tempel Gottes; wie der Apostel Paulus schreibt: Der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.

Resp. Gott! wenn. S. [117]

5. Lektion.

Diese Stadt wird nun eben gebaut. Ausgehauen aus den Bergen werden die Steine durch die Hände der Prediger der Wahrheit; sie werden zugehauen, um in dieses Gebäude der Ewigkeit eingefügt zu werden. Noch sind viele Steine unter den Händen des Werkmeisters; mögen sie nicht daraus fallen, damit sie vollkommen zu dem Bau dieses heiligen Tempels taugen! Das ist also jenes Jerusalem, das da gebaut wird wie eine Stadt; ihr Fundament ist Christus. Der Apostel Paulus spricht: Einen andern Grund kann niemand legen, als der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus.

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Wenn ein Fundament in die Erde gelegt wird, so werden die Mauern auf demselben erbaut, und das Gewicht der Mauern drückt nach unten; denn das Fundament ist in der Tiefe gelegt. Wenn nun unser Fundament im Himmel ist, so sollen wir in den Himmel erbaut werden. Menschenhände haben diesen Bau errichtet, der, wie ihr sehet, zu dieser hohen Basilika erstanden ist; und weil Menschenhände ihn errichtet, haben sie auch das Fundament in die Tiefe gelegt. Weil aber wir geistigerweise erbaut werden, so ist unser Fundament in die Höhe gelegt. Dorthin also lasset uns eilen, dort lasset uns erbaut werden, weil von diesem Jerusalem gesprochen worden: Es stehen unsere Füße in deinen Vorhöfen, Jerusalem!

Resp. Jakob stand. S. [118]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus ein in Jericho und ging durch; und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des heil. Bischofs Ambrosius.

Buch 8. über Lukas.

Und sogleich ward er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Denn anders wäre er nicht sehend, wenn er nicht Christus nachgefolgt,

Christus nicht verkündigt und die Welt verlassen hätte. Nun wollen wir auch wieder in die Gunst bei den Reichen zu kommen suchen! Denn wir wollen ja die Reichen nicht beleidigen, da wir, wenn möglich, für alle ein heilender Arzt zu sein wünschen, damit diese nicht, durch den Vergleich mit den Kamelen verwirrt und in Zachäus schneller als nötig verlassen, mit Recht über uns zürnen.

Resp. Mein Haus. S. [120]

8. Lektion.

Die Begüterten sollen lernen, daß nicht in dem Besitze der Güter etwas Strafbares liege, sondern in denen, die solche Güter nicht gehörig zu benützen wissen. Denn so wie die Reichtümer den Gottlosen Hindernisse der Tugend sind, so sind sie den Guten gerade Beförderungsmittel der Tugend. Siehe, Zachäus war ein Reicher, und doch von dem Herrn besonders erwählt; aber er gab die Hälfte seiner Güter den Armen, und wo er jemand betrogen hatte, da erstattete er es vierfach; und dadurch gewann er mehr an Lohn, als er mitteilte. Denn wohlthätig gegen die Armen zu sein, ist nicht genug und kein Verdienst hat alle Freigebigkeit, so lange das Unrecht fortbesteht; denn der Herr fragt nicht nach Geraubtem, sondern nach wirklichen Geschenken.

Resp. Alle deine. S. [120]

9. Lektion.

Recht passend wird ein Oberzöllner angeführt. Denn wer dürfte da noch an seinem Heile verzweifeln, wenn jener zum Heile gelangt, der seinen Reichtum betrüglich gewonnen? Er war reich, heißt es. Du sollst auch wissen, daß nicht alle Reichen Geizhälse sind. Denn er war klein von Person. Warum erzählt die Schrift von keines andern körperlicher Gestalt, als gerade bei diesem Manne? Siehe, ob nicht vielleicht deshalb, weil er an Bosheit klein, oder noch klein von Glauben war. Denn noch hatte er nicht versprochen, wiederzuerstatten, hatte noch nicht Christus gesehen; mit Recht also heißt er noch klein; Johannes aber heißt groß, weil er Christus sah und den Geist wie eine Taube vom Himmel steigen und auf Christus bleiben, wie er selbst sagt: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm.

Tedeum.

Am dritten Tag in der Oktav.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.
Rede 256 de Temp.

4. Lektion.

Unsere feierliche Versammlung begeht das Einweihungsfest dieses Bethauses. Haus unsers Gebetes ist also dasselbe, das Haus Gottes aber sind wir selbst. Wenn wir selbst das Haus Gottes sind, so werden wir als Haus Gottes in diesem Leben erbauet, damit wir am Ende der Zeit als Haus Gottes eingeweiht werden. Das Haus, ja die Erbauung kostet viel Arbeit, die Einweihung bringt Jubel. Was hier geschah, als dies Gebäude sich erhob, das geschieht jetzt, wenn die, welche an Christus glauben, sich hier versammeln. Denn mit den

Anfängen des Glaubens ist es, wie wenn Holz im Walde und Steine in den Bergen gehauen werden; wenn aber die Schüler des Glaubens unterrichtet, getauft, gebildet werden, so ist, als wenn das Bauzeug durch die Hände der Steinmetzen und Zimmerleute abgemessen, eben und glatt gemacht wird; aber ein Haus Gottes machen sie nur dann aus, wenn sie durch Liebe in einander gefügt werden.

Resp. Gott, wenn. S. [117]

5. Lektion.

Wenn die Steine und Balken dieses Gebäudes nicht in gewisser Ordnung zusammenhingen, wenn sie nicht friedsam in einander sich fügten, nicht, an einander hängend, gleichsam einander liebten, so würde niemand hier eintreten. Wenn du aber siehst, daß in irgend einem Gebäude Holz und Stein fest zusammenhalten, so gehst du unbesorgt hinein und fürchtest keinen Einsturz. Als nun Christus zu uns kommen und in uns wohnen wollte, sprach er gerade, als wenn er eine Wohnung erbauen wollte: Ein neues Gebot geb' ich euch, daß ihr euch einander liebet! Ein neues Gebot sagt er, gebe ich euch. Denn ihr waret noch alte Menschen, machtet noch kein Haus für mich, laget noch in euern Ruinen. Damit ihr also euern alten Ruinen entrissen werdet, lernet einander lieben!

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Bedenket also, geliebte Brüder! daß dieses Haus, wie es geweissagt und verheißen ist, auf der ganzen Erde noch im Baue begriffen ist. Wenn das Haus Gottes nach der Gefangenschaft erbaut wird, wie es in einem andern Psalme heißt, so wird daselbst gerufen: Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn, alle Lande! Wie es dort heißt: ein neues Lied, so heißt es hier im Evangelium: ein neues Gebot. Worauf deutet das neue Lied anders hin als auf die neue Liebe? Zu singen ist den Liebenden eigen. Die Stimme dieses Sängers deutet auf die Glut der heiligen Liebe. Lasset uns also lieben! lasset uns ohne Sucht nach Lohn lieben! Denn wir lieben den Herrn, in welchem wir das höchste Gut finden. Lasset uns ihn um seiner selbst willen lieben und uns in ihm, jedoch um seinetwillen.

Resp. Jakob stand. S. [118]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus ein in Jericho und ging durch; und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des heil. Bischofs Ambrosius.

8. Buch über Lukas.

Wer ist das Volk in dieser Erzählung anders, als der große unwissende Haufen, welcher den Gipfel der Weisheit nicht zu schauen vermag? So lange daher Zachäus sich unter diesem Haufen befindet, kann er Christus nicht sehen; er stieg in die Höhe über die Volksmenge, und jetzt sah er; das heißt: als er über die Unwissenheit des Haufens sich erhob, war er würdig, den zu schauen, nach dem sein Verlangen ging. Passend aber heißt

es: Denn da sollte der Herr vorübergehen; wo der wilde Feigenbaum oder vielmehr, wo der künftige Gläubige stand; damit er das Geheimnis bewahre und seine Gnade aussäe. Denn so war er gekommen, daß er von den Juden zu den Heiden übergehe.

Resp. Mein Haus. S. [120]

8. Lektion.

Der Herr sah den Zachäus oben. Denn schon ragte er durch die Erhabenheit seines Glaubens unter den Früchten neuer Werke, gleichsam in der Höhe eines fruchtbaren Baumes, hervor. Und weil wir nun von dem Bilde zur sittlichen Lehre übergegangen sind, so wollen wir unter so vielen Wonnen der Gläubigen am Tage des Herrn unsern Geist abspannen und neue Festfreuden beimischen. Zachäus auf dem wilden Feigenbaume, eine neue Frucht einer neuen Zeit, auf daß auch an ihm in Erfüllung ginge das Wort: Der Feigenbaum brachte seine Knoten hervor.

Resp. Alle deine. S. [120]

9. Lektion.

Denn dazu erschien Christus, nicht daß aus den Bäumen Früchte, sondern Menschen erzeugt würden. So lesen wir irgendwo: Da du unter dem Feigenbaume warest, sah ich dich. Nathanael war unter dem Baume, das heißt: oberhalb der Wurzel, weil er ein Gerechter war; denn: die Wurzel ist heilig. Unter dem Baume aber war Nathanael, weil unter dem Gesetze. Zachäus steht auf dem Baume, weil über dem Gesetze. Jener war ein verborgener Freund des Herrn, dieser ein öffentlicher Verkündiger; jener suchte noch Christus aus dem Gesetze, dieser verließ schon über das Gesetz hinaus das Seinige und folgte dem Herrn.

Tedeum.

Am vierten Tag in der Oktav.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treffenden Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Rede des heil. Bischofs Augustinus.

Rede 256 de Tempore.

4. Lektion.

Beachtet in dem Einweihungspsalme, den wir soeben gesungen haben, wie es heißt: die aus Ruinen erstandenen Gebäude. Du hast zerrissen mein Trauerkleid, das deutet auf die Ruinen; was aber auf die Wiederherstellung? Und mich umgeben mit Freude. Die Stimme der Einweihung lautet: Auf daß dir singe meine Herrlichkeit, und ich kein Leid habe. Wer ists, der so spricht? Lernet ihn aus seinen Worten kennen!. Denn eine Erklärung von mir würde die Sache erst dunkel machen. Ich will daher seine Worte anführen, und sogleich werdet ihr den, der da spricht, erkennen und den, der anredet, lieben. Wer ist es, der sprechen konnte: Herr! du zogest meine Seele aus der Hölle?

Resp. Gott! wenn. S. [117]

5. Lektion.

Wessen Seele ist denn schon der Hölle entrissen worden, als die Seele dessen, von dem es heißt: Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen? So wird uns die Einweihung dargestellt und die Erlösung besungen, das Lied bei Einweihung des Hauses, und gesagt:

Ich will dich erheben, o Herr! denn du hast mich aufgenommen; du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich. Denket hier an die Juden, welche glaubten, Christus getötet, ihn als einen Feind besiegt, als einen Menschen, den andern gleich und sterblich, vernichtet zu haben.

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Am dritten Tage aber stand der Herr wieder von den Toten auf, und sein Wort ist: Ich will dich erheben, o Herr: denn du hast mich aufgenommen. Höret, was der Apostel sagt: Darum hat ihn auch Gott erhöht. Du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich. Wohl freuten sich jene bei Jesu Tod; aber bei seiner Auferstehung, Himmelfahrt und öffentlicher Verkündigung empfanden nur einige Reue. In seiner öffentlichen Verkündigung also und bei der Bekanntwerdung der Standhaftigkeit der Apostel empfanden einige Reue und wurden bekehrt, einige aber mehr verhärtet und zu Schanden gemacht, aber kein einziger erfreut.

Resp. Jakob stand. S. [118]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus ein in Jericho und ging durch; und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius. Sittenlehre B. 26. K. 27.

Wenn wir wahrhaft weise zu sein und die Weisheit selbst zu schauen wünschen, so müssen wir in Demut uns als Thoren erkennen. Lasset uns die uns schädliche Weisheit verschmähen und die lobwürdige erlernen! Deshalb heißt es in der hl. Schrift: Was vor der Welt thöricht ist, hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen; und an einer anderen Stelle: Wenn jemand unter euch sich weise zu sein dünkt in dieser Welt, der werde ein Thor, auf daß er weise werde. Deshalb bezeugen die Worte unsers Evangeliums, daß Zachäus, weil er vor der Menge nichts sehen konnte, auf eine Sykomore stieg, um von da den hier vorübergehenden Herrn zu schauen. Die Sykomore aber ist ein unfruchtbarer, unnützer Feigenbaum.

Resp. Mein Haus. S. [120]

8. Lektion.

Der kleine Zachäus bestieg den wilden Feigenbaum und sah den Herrn, weil alle jene, welche die Thorheit vor der Welt in Demut erwählen, die Weisheit Gottes in ihren Tiefen schauen. Die Volksmenge hindert ja stets unsre Kleinheit, den Herrn zu schauen; denn der Wust irdischer Sorgen lastet schwer auf der Schwäche unsers Geistes, so daß er das Licht der Wahrheit nicht erblickt. Wir steigen aber weise auf den wilden Feigenbaum, wenn wir mit Vorsicht jene Thorheit, die Gott von uns wünscht, in unsern Geist aufnehmen. Was ist wohl thörichter in den Augen der Welt, als das Verlorne aufgeben, denen, die uns unsern Besitz rauben, denselben gönnen, für keine erlittene Unbild Rache nehmen, sondern sogar neuen Beleidigungen mit Geduld begegnen?

Resp. Alle deine. S. [120]

9. Lektion.

Der Herr befiehlt uns gleichsam, diese Sykomore zu besteigen, wenn er spricht: Wer das Deine nimmt, von dem fordere es nicht wieder; und wiederum: Wenn dich jemand auf deinen rechten Backen schlägt, so reiche ihm auch den andern dar. Am Feigenbaume vorübergehend wird der Herr geschaut, weil durch diese weise Thorheit die Weisheit Gottes, wenn auch noch nicht so, wie sie ist, ganz deutlich, doch schon durch das Licht der geistigen Anschauung, wie im Vorübergehen erschaut wird; diese aber zu erblicken, sind alle jene unvermögend, die sich selbst weise dünken, weil sie, noch wandelnd unter der wogenden Schar ihrer Einbildungen, um den Herrn zu schauen, den wilden Feigenbaum nicht gefunden haben.

Tedeum.

Am fünften Tag in der Oktav.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treffend Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Rede des heil. Bischofs Augustinus.

Rede 256 de Temp.

4. Lektion.

Wenn unsere kirchlichen Versammlungen so zahlreich besucht werden, können wohl die Juden jetzt sich freuen? Kirchen werden gebaut, eingeweiht, von Besuchern angefüllt; wie könnten jene sich freuen? Nein, sie können sich nicht nur nicht freuen, sondern sie werden beschämt, und es geht in Erfüllung das jubelnde Wort: Ich will dich erheben, o Herr! denn du hast mich aufgenommen; du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich. Nicht freuen lassen über mich; wenn sie mir glauben wollten, so würdest du sie auch mit mir sich freuen lassen. Doch, um nicht so vieles zu sprechen, lasset uns endlich zu dem übergehen, was wir soeben gesungen haben. Wie sagt Christus? Du hast zerrissen mein Trauerkleid und mich umgeben mit Freude. Sein Trauerkleid ist die Ähnlichkeit des sündigen Fleisches.

Resp. Gott! wenn. S. [117]

5. Lektion.

Der Ausdruck: mein Trauerkleid, scheine dir nicht zu niedrig; in dieses Trauerkleid war dein Lösepreis eingehüllt. Du hast mein Trauerkleid zerrissen. Wir haben unsre Befreiung diesem Trauerkleide zu verdanken. Du hast mein Trauerkleid zerrissen; in dem Leiden des Herrn ist es zerrissen worden. Wie kann also zu Gott dem Vater gesprochen werden: du hast mein Trauerkleid zerrissen? Wie so zum Vater gesprochen werden könnte, willst du erfahren? Siehe: weil er selbst seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat. So bewirkte er durch die Juden, die da nicht wußten, was sie thaten, das, wodurch wir, die wir es wissen, erlöst, sie aber, die ihn verleugneten, beschämt werden. Wohl wissen sie nicht, was sie uns für Heil durch ihr Unheil gebracht. Das Trauerkleid wurde an dem Kreuze aufgehängt, da erfreute sich gleichsam der Feind; der Verfolger zerriß mit der Lanze das Trauerkleid, und aus ihm ergoß der Erlöser unsern Lösepreis.

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Es lobsinge also Christus, unser Erlöser; es seufze Judas, sein Verräter; es schäme sich der Jude, der Menschenkäufer! Siehe, Judas verkaufte, der Jude bezahlte; sie trieben einen bösen Handel, und beide stürzten sich in das Verderben, der Käufer und der Verkäufer. Es spreche also unser Haupt, er spreche von seinem getöteten Leib, von seinem neulebendigen Leib, er spreche, und wir wollen's hören: Du hast mein Trauerkleid zerrissen und mich umgeben mit Freude; das heißt: Du hast zerrissen meine sterbliche Hülle und mich neu bekleidet mit Unsterblichkeit und Unverweslichkeit, auf daß dir singe meine Herrlichkeit, und ich kein Leid habe. Was ist das: kein Leid habe? Nun wird der Verfolger keine Lanze mehr gegen mich erheben, damit ich durchbohrt werde; denn nachdem Christus von den Toten auferstanden ist, stirbt er nicht mehr; der Tod wird nicht mehr über ihn herrschen.

Resp. Jakob stand. S. [118]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus in Jericho ein und ging durch; und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

B. 5 K. 77. über Lukas 19.

Was bei den Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott. Siehe, hier geht ein Kamel, welches seinen Höcker abgelegt, durch ein Nadelöhr; das ist, ein Reicher, ein Oberzöllner wirft die Bürde des Reichtums von sich, verschmäht betrügerischen Gewinn und dringt durch die enge Pforte und wandert auf dem schmalen Wege, der zum Leben führt. Mit bewunderungswürdigem Glaubenseifer, um den Herrn zu schauen, besteigt er, weil er klein ist von Person, den hohen Baum und ward daher mit Recht der Gnade gewürdigt, die er selber zu erflehen nie gewagt hätte, den Herrn in sein Haus aufzunehmen.

Resp. Mein Haus. S. [120]

8. Lektion.

Zachäus aber, dessen Name ein Gerechtfertigter bedeutet, sinnbildet uns das an Christus glaubende Heidenvolk, welches, je eingenommener von irdischen Sorgen, auch desto mehr durch entwürdigende Laster erniedrigt war. Aber es wurde abgewaschen und geheiligt und gerechtfertigt im Namen unsers Herrn Jesus Christus und im Geiste unsers Gottes. Zachäus wünschte den in Jericho einziehenden Heiland zu sehen, konnte es aber nicht vor der Volksmenge; er wünschte es, weil er der Gnade des Glaubens, welchen der Heiland in die Welt gebracht, teilhaftig zu werden verlangte, aber noch stand die eingewurzelte Sündengewohnheit der Erfüllung dieses Wunsches entgegen.

Resp. Alle deine. S. [120]

9. Lektion.

Dieselbe Volksmenge (dieselben schädlichen Gewohnheiten), welche früher den um Heilung schreienden Blinden schalt, verhindert auch den aufschauenden Zöllner, Jesus zu sehen. Aber wie jener Blinde den Volkslärm durch immer gesteiger-

ten Ruf überwand, so war es auch notwendig, daß der Kleine die Hemmnisse der hinderlichen Menge durch Emporsteigen besiege, daß er die Erde verlasse, den Baum des Kreuzes hinanklimme. Der wilde Feigenbaum nämlich (welcher dem Maulbeerbaum an den Blättern gleicht, aber ihn an Höhe übertrifft, daher ihn auch die Lateiner den hohen nennen) wird auch der leere, unnütze Feigenbaum genannt. Ebenso wird das Kreuz des Herrn, welches die Gläubigen wie ein fruchtbarer Feigenbaum nährt, von den Ungläubigen als leere Thorheit verlacht.

Tedeum.

Am sechsten Tag in der Oktav.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Rede des heil. Bischofs Augustinus.

Rede 256. de Temp.

4. Lektion.

Wenn wir den Neubau dieser heiligen Kirche, welche wir heute dem Namen Gottes weihen, aufmerksam betrachten, so finden wir, daß wir unserm Gott das größte Lob, euch aber, den Gottgeheiligten, über den Bau der göttlichen Wohnung eine entsprechende Anrede schuldig sind. Unsre Rede wird aber passend sein, wenn sie in sich etwas Erbauendes, etwas enthält, was eurer geistigen Erbauung, dem Heile eurer Seele, an welchem Gott innerlich stets weiter baut, nützt. Was wir hier äußerlich an den Mauern erblicken, das muß geistig in euerm Innern geschehen, und was wir hier vollendet schauen an den Steinen und den Balken, dasselbe soll mit der erbauenden Gnade Gottes auch an euerm Leibe vollendet werden.

Resp. Gott! wenn. S. [117]

5. Lektion.

Vor allem lasset uns also Dank sagen dem Herrn, unserm Gott, von welchem jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk herabkommt, und lasset uns mit aller Fröhlichkeit unsers Herzens seine Güte preisen, daß er zum Baue dieses Bethauses den Geist der Gläubigen heimgesucht, den Eifer gespornt, den Beistand verliehen, den noch nicht Willigen den Entschluß es zu wollen eingegeben, die Anstrengungen des guten Willens unterstützt hat, daß sie es auch ausführten; denn auf diese Weise hat Gott, der in den Seinigen das Wollen und das Vollbringen wirkt, nach seinem Wohlgefallen dieses alles selbst angefangen und selbst vollendet.

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Und weil Gott nie gestattet, daß ein vor seinen Augen geschehenes gutes Werk unbelohnt bleibe, so wird er auch seinen Getreuen, denen er in ihrer Arbeit beistand, einen diesem großen Werke entsprechenden Lohn verleihen. Wir müssen aber Gott noch weiteren Dank darbringen! Denn er wollte dieser Kirche, welche er zu Ehren seines Namens erbauen ließ, auch die weitere Ehre erweisen, daß sie durch Überreste heiliger Martyrer geehrt werde.

Resp. Jakob stand. S. [118]

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus in Jericho ein und ging durch; und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

Buch 56. K. 77 über Luk. 19.

Als nun Jesus an den Ort kam, schaute er hinauf und sah ihn. Als Jesus durch Jericho ging, kam er an den Ort, wo Zachäus vorauseilend den Feigenbaum bestiegen hatte, weil der Erlöser durch die auf die ganze Erde hinausgesandten Boten seines Wortes, in denen er selbst redete und umherzog, zu dem Volke der Heiden kam, das durch den Glauben an sein Leiden schon erhoben stand und nichts sehnlicher verlangte, als mit dem Angesichte seiner Gottheit, an die sie glaubten, beglückt zu werden. Hinaufschauend sah er ihn, weil der Herr ihn, der durch die Gnade des Glaubens über die irdischen Begierden sich schon erhoben hatte und über den ungläubigen Haufen hervorragte, auserwählte. Denn das Anschauen Gottes heißt von ihm erwählt und geliebt werden. Daher das Wort: Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten. Wir selbst lassen ja auch mit Freuden unsere Augen auf dem ruhen, was wir lieben, und wenden sie schnell von dem ab, was wir verabscheuen.

Resp. Mein Haus. S. [120]

8. Lektion.

Jesus sah also den, welcher ihn schaute, er erwählte den, welcher ihn erwählte, und liebte den ihn Liebenden. Diese Weise, geistig zu wachsen, das heißt, durch den Glauben an die Menschwerdung des Herrn zur Erkenntnis seiner Gottheit zu gelangen, gleichsam vermittelst des Feigenbaums das Angesicht Jesu zu schauen, zeigt uns der herrliche Völkerlehrer, wenn er spricht: Denn ich hatte mir vorgenommen, nichts unter euch zu wissen, als allein Jesus und diesen als den Gekreuzigten. Indem er daher andern Vorwürfe macht, spricht er: Ihr seid zu solchen geworden, die der Milch bedürfen, nicht der starken Speise. Milch nennt der Apostel das Schwache der zeitlichen Mitteilung, starke Speise aber das Dauernde der ewigen Herrlichkeit.

Resp. Alle deine. S. [120]

9. Lektion.

Und Jesus sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends herab, denn heute muß ich in deinem Hause bleiben; und er stieg eilends herab und nahm ihn mit Freuden auf. Jesus verweilte einstmals in dem Hause eines Obersten der Pharisäer, das ist, er lehrte in der Synagoge der Juden; da ihn aber diese, weil er vor der Mahlzeit die Hände nicht gewaschen, am Sabbate geheilt, die Zöllner und Sünder aufgenommen, gegen den Geiz mißbilligend aufgetreten und andre gotteswürdige Thaten vollbracht hatte, mit giftiger Zunge tadelten, so verließ er sie, ihrer Laster überdrüssig, und floh von ihnen, indem er sprach: Euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Heute aber muß er im Hause des kleinen Zachäus bleiben, das heißt, mit der hellstrahlenden Gnade eines neuen Lichtes in dem demütigen

Herzen gläubiger Heiden Wohnung nehmen.

Tedeum.

Am siebenten Tag in der Oktav.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heil. Johannes Chrysostomus.

Homilie 33 zu Mtth. 9.

4. Lektion.

Das gemeinsame Haus aller ist die Kirche, in welche wir, nachdem ihr sie betreten habt, ebenfalls uns begeben und hiebei die Weise der Jünger einhalten; deshalb nämlich entbieten wir gleich nach unserem Eintritt allen Frieden und befolgen so das den Jüngern gegebene Gebot. Niemand überlasse sich nun der Trägheit, keiner beschäftige mehr seinen Geist mit irdischen Sorgen, wenn einmal die Priester zum Predigen hereingetreten sind. Denn nicht geringe Strafe steht solchen bevor. Ja tausendmal lieber wollte ich, wenn ich in das Haus eines aus euch käme, allein dastehen, als hier predigend nicht angehört werden. Das wäre mir schmerzlicher, als jenes, weil dieses Haus mir eher gehört, als jenes.

Resp. Gott! wenn. S. [117]

5. Lektion.

Hier in diesem Hause befinden sich unsre großen Schätze, hier ist alle unsre Hoffnung. Denn was ist an diesem Orte nicht groß, nicht bewunderungswürdig? Denn dieser Tisch ist weit köstlicher, und viel angenehmer diese Leuchte als das Öl, durch welches Gläubige von Krankheiten frei geworden sind. Diese Bundeslade ist weit höher zu achten und ist weit nötiger; denn in ihr sind nicht Kleider, sondern die göttliche Barmherzigkeit verschlossen, wenn es auch nur wenige sind, die sie besitzen. Hier ist auch ein weit schätzungswürdigeres Ruhebett; denn der Ort, wo die heil. Schrift ruht, ist köstlicher als jedes Ruhebett.

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Wahrlich, wenn die Eintracht von uns vollkommen bewahrt würde, so hätten wir außer diesem Gotteshause kein anderes. Daß diese Behauptung kein hartes Wort sei, beweisen jene drei tausend und jene fünf tausend Menschen, welche Ein Haus, Einen Tisch, Ein Herz und Eine Seele hatten: Die Menge der Gläubigen, heißt es, war Ein Herz und Eine Seele. Weil wir aber von der Tugend der ersten Christen weit entfernt sind und in viele Häuser uns zerstreuet haben, so lasset uns doch, wenn wir hier zusammen kommen, in dem Einen Hause in Liebe uns versammeln! Sind wir auch in vielen andern Dingen arm und dürftig, so nehmet uns doch wenigstens an diesem Orte, so oft wir ihn betreten, mit Liebe auf; und wenn ich spreche: Friede sei mit euch! so antwortet nicht mit dem Munde bloß, sondern auch mit ganzer Seele: Und mit deinem Geiste!

Resp. Jakob stand. S. [118]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit zog Jesus in Jericho ein und ging durch; und siehe,

da war ein Mann, mit Namen Zachäus, der war ein Oberzöllner und reich. Und das Übrige.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

Ebendaselbst.

Und alle sahen es, murrten und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Es ist bekannt, daß die Juden stets den Heiden das Heil mißgönnen. Denn es steht geschrieben: Am folgenden Sabbat aber versammelte sich die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören; als nun die Juden das Volk sahen, wurden sie voll des Eifers und widersprachen dem, was Paulus sagte. Und an einer andern Stelle: Die Brüder aus der Beschneidung stritten mit Petrus, dem Fürsten der Apostel, und sprachen: Warum bist du zu Unbeschnittenen gegangen und hast mit ihnen gegessen?

Resp. Mein Haus. S. [120]

8. Lektion.

Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr! die Hälfte meiner Güter geb' ich den Armen; und wenn ich jemand betrogen habe, so erstatte ich es vierfach. Während andere den Zachäus als Sünder lästern, steht er da, das heißt, er steht fest in der Wahrheit des Glaubens, den er angefangen hatte, und beweist, daß er nicht nur aus einem Sünder ein Bekehrter geworden, sondern auch unter den Vollkommenen zu finden sei. Denn da der Herr spricht: Willst du vollkommen sein, so verkauf' alles, was du hast, und gib es den Armen, so kann jener, der vor der Bekehrung unschuldig gelebt hat, als Bekehrter alles den Armen geben.

Resp. Alle deine. S. [120]

9. Lektion.

Jener hingegen, welcher manches durch Trug erworben hat, dieser ist gesetzmäßig verpflichtet, dieses Gewonnene zurückzugeben, und dann, was ihm erübrigt, dies soll er den Armen geben; und wenn er so nichts für sich zurückbehält, das Seinige austeilt und den Armen spendet, dann bleibt seine Gerechtigkeit ewiglich. Dies ist jene weise Thorheit, welche der Oberzöllner, wie eine köstliche Frucht, auf dem Feigenbaume sammelte, nämlich das Geraubte zu erstatten, das Eigne zu verlassen, das Sichtbare zu verschmähen, für das Unsichtbare auch zu sterben wünschen, sich selbst zu verleugnen und den Fußtapfen des Herrn, der von ihm noch nicht gesehen wird, nachfolgen zu wollen.

Tedeum.

An der Oktav der Einweihung.

Das ganze Offizium wie am Tage selbst mit Ausnahme des Nachstehenden.

Aus dem ersten Briefe des Papstes Felix IV.

Über die Cons. dist. 1. c. 2.

4. Lektion.

Wir lesen, daß Moses auf Befehl des Herrn eine Stiftshütte mit ihrem Tische und Altar und mit allen übrigen Gefäßen und Gerätschaften zum göttlichen Dienste verfertigte und einweihte, und auch, daß er diese nicht bloß durch Gebete eingeweiht, sondern nach Vorschrift des Herrn sie auch mit heiligem Öle bestrichen habe. Auf welche Weise aber das geschehen sei, und wie keine andere Personen

als nur die mit heiligem Öle gesalbten Priester, in ihren heiligen Gewanden, dem Herrn besonders geweiht, und die Leviten diese heiligen Gegenstände berührten, trugen, erhoben und niederstellten, können wir in den Gesetzen selbst lesen, welche auf Befehl des Herrn von Moses aufgezeichnet wurden.

Resp. Gott wenn. S. [117]

5. Lektion.

Im Buche der Könige kann man lesen, wie David, der gottseligste aller Könige, die Verehrung Gottes beförderte, dem Herrn einen Tempel zu erbauen mit Sehnsucht verlangte, an der Ausführung dieses Verlangens aber von Gott verhindert ward wegen des vielen Blutes, das er vergossen; wie er aber alle Kosten dazu aufbrachte; wie dann sein Sohn Salomon den Wunsch seines Vaters auf Befehl und unter dem Beistande des Herrn erfüllte und den Tempel mit dem Altar und allem Zubehör des Gottesdienstes einweihte. Salomon feierte damals ein herrliches Fest, und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine vom Eingange nach Emath bis zum Bache Ägyptens, zur Ehre des Herrn, unsers Gottes, vierzehn Tage hindurch, und am achten Tage entließ er das Volk.

Resp. Wie furchtbar. S. [117]

6. Lektion.

Die Feierlichkeit der Einweihung der Kirchen und der Priester müssen in jedem Jahre festlich begangen werden, nach dem Beispiel, das uns der Herr selbst erteilt, der zur Feier des Festes der Tempelweihe, um uns allen ein Vorbild zu geben, mit dem übrigen Volke nach Jerusalem zog, wie geschrieben steht: Es war eben das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem und Winter; und Jesus wandelte im Tempel und in der Halle Salomons. Daß aber das Fest der Einweihung acht Tage hindurch feierlich zu begehen sei, könnt ihr im Buche der Könige nach vollendeter Tempelweihe angeordnet finden.

Resp. Jakob stand. S. [118]

An den Festen der allerseligsten Jungfrau Maria während des Jahres.

In der ersten Vesper.

Ant. Als der König ruhte * auf seinem Lager, gab meine Narde süßen Wohlgeruch.

Psalm 109.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten,

Bis ich deine Feinde * zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: * Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; * aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: * Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten * wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, * zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; * darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Als der König ruhte auf seinem Lager, gab meine Narde süßen Wohlgeruch.

Ant. Seine Linke * ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich.

Psalm 112.

Lobet den Herrn, ihr Kinder! * lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit * von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange * sei gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, * und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnt, * der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden;

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube * und aus dem Kote erhöhet den Armen;

Daß er ihn setze neben die Fürsten, * neben die Fürsten seines Volkes;

Der die Unfruchtbare wohnen läßt * im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Seine Linke ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich.

Ant. Schwarz bin ich, * aber schön, ihr Töchter Jerusalems! darum hat mich geliebt der König und mich eingeführt in sein Gemach.

Psalm 121.

Ich freue mich, wenn man zu mir sagt: * Lasset uns gehen zum Hause des Herrn!

Es stehen unsere Füße * in deinen Vorhöfen Jerusalem!

Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, * die sich zur Gemeinschaft zusammengefügt.

Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, * nach dem Zeugnisse Israels, den Namen des Herrn zu loben.

Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, * die Stühle über das Haus Davids.

Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist; * Überfluß sei denen, die dich lieben!

Es werde Friede in deiner Kraft, * und Überfluß in deinen Türmen!

Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen * wünsche ich dir Frieden.

Um des Hauses des Herrn, unsers Gottes, willen * wünsch' ich dir Gutes.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Schwarz bin ich, aber schön, ihr Töchter Jerusalems! darum hat mich geliebt der König und mich eingeführt in sein Gemach.

Ant. Der Winter ist schon vorüber, * der Regen vorbei und gewichen; stehe auf, meine Freundin, und komme!

Psalm 126.

Wenn der Herr das Haus nicht bauet, * so arbeiten die Bauleute umsonst;

Wenn der Herr die Stadt nicht behütet, * so wachet der Hüter umsonst.

Vergeblich stehet ihr vor Tage auf; * stehet immer auf, nachdem ihr nun gesessen seid, die ihr esset das Brot der Schmerzen.

Während er Schlaf gibt seinen Geliebten, * siehe! da erben sie Kinder von dem Herrn; ihr Lohn ist Leibesfrucht.

Wie Pfeile in der Hand eines Starken, * also sind die Kinder der Vertriebenen.

Glückselig der Mann, der sein Vertrauen an ihnen erfüllt sieht; * er wird nicht zu Schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Der Winter ist schon vorüber, der Regen vorbei und gewichen; stehe auf, meine Freundin, und komme!

Ant. Schön bist du * und holdselig in deinen Freuden, heilige Gottesgebärerin!

Psalm 147.

Lobe, Jerusalem, den Herrn! * lobe, Sion, deinen Gott!

Denn er hat die Riegel deiner Thore befestiget, * deine Kinder in dir gesegnet.

Er machte friedlich deine Grenzen * und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Er sendet aus sein Wort auf der Erde; * schnell läuft seine Rede.

Er gibt Schnee wie Wolle, * streuet Nebel wie Asche.

Er wirft seine Schloßen wie Bissen; * wer kann bestehen vor seinem Froste?

Er sendet sein Wort und schmelzet sie; * es wehet sein Hauch, und es fließen die Wasser.

Er verkündet Jakob sein Wort, * seine Rechte und Satzungen Israel.

Nicht also that er allen Völkern, * und offenbarte ihnen nicht seine Rechte!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Schön bist du und holdselig in deinen Freuden, heilige Gottesgebärerin!

Kapitel. Eccl. 24, 14.

Im Anfange und vor aller Zeit ward ich erschaffen und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören; in der hl. Wohnung diente ich vor ihm.

Hymnus.

Ave, Stern des Meeres,
Hehre Mutter Gottes,
Allzeit reine Jungfrau,
Sel'ge Himmelspforte!

Du vernahmst das Ave
Aus des Engels Munde;
Evas Namen wendend,
Fest'ge uns in Frieden.

Lös' der Sünder Bande,
Heil' die Nacht der Blinden,
Unsre Übel scheuche,
Was uns gut erbitte!

Zeige dich als Mutter,
Durch dich hör' die Bitten
Der, für uns geboren,
Dein zu sein sich würdigt.

Auserwählte Jungfrau,
Milde über alle,
Mach' uns rein von Sünden,
Sanft und keuschen Sinnes!

Schaff' uns reines Leben,
Mach' den Weg uns sicher,
Daß, anschauend Jesum,
Ewig wir uns freuen.

Lob sei Gott dem Vater,
Preis dem höchsten Sohne
Und dem heil'gen Geiste,
Eine Ehr' den Dreien! Amen.

℣. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau! ℟. Gib mir Kraft gegen deine Feinde!

Ant. zum Magnifikat. Heilige Maria, * komme zu Hilfe den Elenden, unterstütze die Kleinmütigen, pflege barmherzig die Schwachen, bitte für das Volk, sei Fürsprecherin für den Klerus, flehe für das andächtige Frauengeschlecht; alle mögen erfahren deine Hilfe, die da feiern dein hl. Fest.

Oration.

Wir bitten dich, Herr, unser Gott! verleihe, daß wir, deine Diener, uns steter Wohlfahrt der Seele und des Leibes erfreuen, und durch die glorreiche Fürbitte der seligsten, allzeit unbefleckten Jungfrau Maria von der gegenwärtigen Trübsal befreit werden und die ewige Freude genießen mögen. Durch unsern Herrn.

Bei der Komplet und in den Horen ist die Schlußstrophe der Hymnen diese:

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar,
Dem Vater und dem Sohn zugleich,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zur Matutin.

Invitatorium. Heilige Maria, Gottesgebärerin, Jungfrau, * sei unsere Fürsprecherin!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Dem Erde, Meer und Sternenwelt
Anbetung zollt und Preis und Ehr',
Dem diese drei sind unterthan,
Ihn trägt Mariens keuscher Schoß.

Dem Sonn' und Mond und was da ist,
Zu Diensten steht in jeder Zeit,
Den trägt der Jungfrau keuscher Leib,
Erfüllet mit des Himmels Gnad'.

O sel'ge Mutter, reich beglückt,
Ihr Schöpfer aus des Himmelshöhn,
Der mit der Hand die Welt umfaßt,
In ihrem Schoß verschlossen ist!

Sie ward durch Engelsgruß beglückt,
Befruchtet durch den heil'gen Geist;
Der von den Völkern war ersehnt,
Den brachte uns ihr reiner Leib.

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar,
Dem Vater und dem Geist zugleich,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. Du bist gebenedeit * unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Psalm 8.

Herr, unser Herr, * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachgierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet * und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die Tiere des Feldes,

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr, * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Ant. Wie auserlesene Myrrhe * gibst du süßen Wohlgeruch, heilige Gottesgebärerin!

Psalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang,

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; * das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie als Gold und viel Edelstein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer * und mein Erlöser.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Wie auserlesene Myrrhe gibst du süßen Wohlgeruch, heilige Gottesgebärerin!

Ant. Vor dem Ruhebette * dieser Jungfrau lasset uns süße Jubellieder singen.

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufſteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird ſtehen an ſeinem heiligen Orte?

Wer unſchuldig an Händen und rein von Herzen, * ſeine Seele nicht gebraucht zum Eiteln und nicht fälſchlich ſchwört ſeinem Nächſten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, ſeinem Heilande.

Das iſt das Geſchlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angeſichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürſten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer iſt dieſer König der Herrlichkeit? * Der Herr, der ſtarke und mächtige; der Herr,. mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürſten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer iſt dieſer König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerſcharen, dieſer iſt der König der Herrlichkeit.

Ehre ſei dem Vater.

Ant. Vor dem Ruhebette dieſer Jungfrau laſſet uns ſüße Jubellieder ſingen!

℣. In deiner Zierde und deiner Schönheit. ℟. Beginne, im Glück fahre fort und herrſche. Vater unſer.

Abſolution und Benediktionen S. 1.

Aus den Sprüchen Salomons.

Kap. 8, 12.

1. Lektion.

Ich, die Weisheit, wohne bei dem Rate und bin bei vernünftigen Gedanken. Die Furcht des Herrn haſſet das Böſe; Hoffart und Stolz, ein böſes Leben und ein zweizüngiger Mund ſind mir ein Greuel. Bei mir iſt Rat und rechtes Handeln, bei mir iſt Klugheit, bei mir iſt Stärke. Durch mich regieren die Könige und verordnen die Geſetzgeber, was recht iſt. Durch mich herrſchen die Fürſten und verordnen die Gewaltigen Gerechtigkeit. Ich liebe, die mich lieben, und die frühe zu mir wachen, werden mich finden.

Reſp. Heilige und makelloſe Jungfräulichkeit, mit welchem Preiſe ich dich feiern ſoll, weiß ich nicht; * den, welchen die Himmel nicht zu faſſen vermochten, hielteſt du in deinem Schoße!

℣. Du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes. Den, welchen.

2. Lektion.

Bei mir ſind Reichtum und Ehre, überſchwengliche Güter und Gerechtigkeit; denn meine Frucht iſt beſſer als Gold und Edelgeſtein, und mein Einkommen beſſer als auserleſenes Silber. Auf den Wegen der Gerechtigkeit wandle ich, mitten auf den Straßen des Rechts, damit ich reich mache, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache. Der Herr hat mich gehabt im Anfange ſeiner Wege, ehedenn er etwas gemacht hat vom Anbeginn. Ich bin eingeſetzt von Ewigkeit, von alters her, ehedenn die Erde geworden. Die Tiefen waren noch nicht, und ich war ſchon empfangen; die Waſſerquellen brachen noch nicht hervor, noch ſtanden nicht feſt die Berge in gewaltiger Wucht, und vor den Hügeln ward ich geboren.

Resp. Preiset mich glücklich ihr alle, die ihr den Herrn liebet; denn als ich noch ganz jung war, gefiel ich dem Allerhöchsten. * Und aus meinem Leibe habe ich den Gottmenschen geboren.

℣. Selig werden mich preisen alle Geschlechter, weil Gott geschaut hat auf seine niedrige Magd. Und aus.

3. Lektion.

Glückselig der Mensch, der mich höret und der an meinen Thüren wachet Tag für Tag und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre. Wer mich findet, findet das Leben und schöpfet das Heil von dem Herrn. Wer aber gegen mich sündigt, verletzet seine eigene Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Die Weisheit baute sich ein Haus und hieb sieben Säulen aus. Sie opferte ihre Schlachtopfer, mischte den Wein und richtete ihren Tisch zu. Sie sandte ihre Mägdlein aus, auf das Schloß zu laden und in die Mauern der Stadt. Ist jemand klein, der komme zu mir! Und zu den Unweisen sprach sie: Kommet, esset mein Brot und trinket den Wein, den ich euch gemischt habe.

Resp. Selig bist du, Jungfrau Maria, die du den Herrn getragen hast, den Schöpfer der Welt. * Du hast geboren den, der dich geschaffen, und bleibst Jungfrau in Ewigkeit!

℣. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du hast geboren. Ehre sei. Du hast geboren.

In der zweiten Nokturn.

Ant. In deiner Zierde * und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Psalm 44.

Es quillt mein Herz von guter Rede; * ich singe mein Lied für den König.

Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, * der schnell schreibet.

Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern! Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, * Allmächtiger!

In deiner Zierde und deiner Schönheit * beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Um der Wahrheit und Sanftmut und Gerechtigkeit willen, * so wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf, daß Völker unter dir fallen; * sie gehen ins Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! stehet immer und ewig; * ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; * darum hat dich, o Gott! dein Gott mit Freudenöl gesalbt mehr als deine Genossen.

Myrrhe und Aloe und Casia sind in deinen Kleidern, aus elfenbeinernen Häusern; * damit haben dich erlustigt die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldnen Kleide, * im bunten Gewande.

Höre, Tochter, und schaue und neige dein Ohr, * und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen; * denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volkes * werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig; * mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, * ihre Nächsten zu dir gebracht;

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken, * hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren; * du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken * von Geschlecht zu Geschlecht;

Darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit, * immer und ewig.

Ehre sei dem Vater.

Ant. In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glück fahre fort und herrsche!

Ant. Der Herr hilft ihr * mit seinem Antlitz; Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Psalm 45.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, * ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete, * und die Berge versetzt würden mitten ins Meer.

Mögen rauschen und wallen seine Wasser, * und die Berge erbeben vor seiner Gewalt;

Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes; * der Allerhöchste heiligt seine Wohnung.

Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; * frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es tobten die Völker und wankten die Reiche; * da gab er seine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns, * unsere Zuflucht der Gott Jakobs.

Kommet und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirkt auf Erden! * der da wegnimmt die Kriege bis an das Ende der Erde,

Der den Bogen zertrümmert und die Waffen zerschlägt * und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid still und schauet! denn ich bin Gott! * Ich will erhöhet sein unter den Völkern und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns; * unsere Zuflucht ist der Gott Jakobs.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Der Herr hilft ihr mit seinem Antlitz; Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Ant. Wie Frohlockende * sind alle, die bei dir wohnen, heilige Gottesgebärerin!

Psalm 86.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen; * es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jakobs.

Herrliches wird von dir gesagt, * o Stadt Gottes!

Ich will Rahabs gedenken und Babylons, * daß sie mich erkennen.

Siehe! der Fremdling und der Tyrier und das Volk der Äthiopier, * die sind daselbst.

Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, * und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige?

Der Herr erzählet's im Verzeichnisse der Völker und Fürsten, * derer, die darin sind.

Wie Frohlockende sind alle, * die darin wohnen!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Wie Frohlockende sind alle, die bei dir wohnen, heil. Gottesgebärerin!

℣. Der Herr hilft ihr mit seinem Antlitze. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Rede des heil. Johannes Chrysostomus.

4. Lektion.

Der Sohn Gottes erwählte sich keine reiche oder eine begüterte Frau zu seiner Mutter, sondern jene selige Jungfrau, deren Seele geschmückt war mit Tugenden. Weil nämlich die allerseligste Maria die Keuschheit des Herzens in ganz besonderer Weise bewahrte, deshalb empfing sie Christus den Herrn in ihrem Schoße. Laßt uns daher hineilen zu dieser heiligsten Jungfrau und Gottesmutter, um ihres hilfreichen Schutzes teilhaftig zu werden. Ihr alle demnach, die ihr jungfräulich seid, fliehet zur Mutter des Herrn. Sie wird euch den schönsten, kostbarsten, unvergänglichen Besitz durch ihren Schutz bewahren.

Resp. Ich wuchs wie eine Ceder auf Libanon und wie eine Cypresse auf dem Berge Sion; wie eine auserlesene Myrrhe. * Gab ich lieblichen Wohlgeruch.

℣. Und wie Zimmt und wohlriechender Balsam. Gab ich.

5. Lektion.

In der That ein großes Wunder war, geliebteste Brüder! die allzeit unbefleckte, selige Jungfrau Maria. Was ist jemals Höheres und Ausgezeichneteres erfunden worden? Sie allein überragt in ihrer Größe Himmel und Erde! Was gibt es Heiligeres als sie? Nicht die Propheten, nicht die Apostel, nicht die Martyrer, nicht die Patriarchen, nicht die Engel, Thronen, Herrschaften, Seraphim, Cherubim, kurz nichts unter den sichtbaren und unsichtbaren Geschöpfen ist größer, ist ausgezeichneter! Sie ist die Magd Gottes und die Mutter Gottes, sie ist Jungfrau und Gebärerin!

Resp. Wer ist diese, die da hervortritt wie die Sonne und schön wie Jerusalem? * Die Töchter Sions sahen sie und priesen sie selig, und die Königinnen lobten sie.

℣. Und wie Frühlingstage umgaben sie Rosenblüten und Lilien aus Thälern. Die Töchter.

6. Lektion.

Maria ist die Mutter dessen, der vom Vater vor allem Anfang gezeugt wurde, den die Engel und die Menschen anerkennen als den Herrn aller Dinge. Willst du nicht einsehen, um wie viel vorzüglicher diese Jungfrau ist als selbst die himmlischen Mächte? Jene stehen vor dem Throne in Furcht und Zittern, verhüllten Hauptes; diese bringt dar das Menschengeschlecht dem, welchen sie geboren. Durch sie erlangen wir auch die Verzeihung der Sünden. Sei daher gegrüßt, du Mutter, Himmel, Jungfrau, Thron, Zierde unsrer Kirche, deren Glorie und Firmament! bitte doch unausgesetzt für uns zu deinem Sohne Jesus, unserm Herrn, damit wir durch dich am Tage des Gerichtes Barmherzigkeit finden und alle jene Güter erlangen, welche

denen aufbewahrt sind, die den Herrn lieben, durch die Gnade und die Huld unsers Herrn Jesus Christus, mit dem zugleich dem Vater und dem heil. Geiste Ehre, Lob und Herrschaft sei jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen.

Resp. Der Herr verlangte die Tochter Jerusalems, geschmückt mit Geschmeide. * Und die Töchter Sions sahen sie und priesen sie als die Seligste, sprechend: * Eine ausgegossene Salbe ist dein Name.

℣. Die Königin stehet zu deiner Rechten im goldenen Kleide, im bunten Gewande. Und die Töchter. Ehre sei. Eine ausgegossene.

In der dritten Nokturn.

Ant. Freue dich, Jungfrau Maria! * alle Ketzereien auf der ganzen Erde hast du allein getilgt.

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied, * singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe! * betet den Herrn an in seinem heil. Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Freue dich, Jungfrau Maria! alle Ketzereien auf der ganzen Erde hast du allein getilgt.

Ant. Würdige mich, * dich zu loben, heilige Jungfrau! gib mir Kraft gegen deine Feinde!

Psalm 96.

Der Herr regieret; darum frohlocke die Erde, * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her, * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, * und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu Schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * es höret's und freuet sich Sion,

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte, * und preiset das Andenken seiner Heiligung!

Ehre sei dem Vater.

Ant. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau! gib mir Kraft gegen deine Feinde!

Ant. Nach der Geburt * bist du unbefleckte Jungfrau geblieben; Gottesgebärerin, bitte für uns!

Ant. im Advent. Der Engel des Herrn * brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heil. Geiste.

Psalm 97.

Singet dem Herrn ein neues Lied! * denn er hat Wunder gethan.

Es hat ihm geholfen seine Rechte * und sein heiliger Arm.

Der Herr hat kund gethan sein Heil, * im Angesichte der Völker geoffenbaret seine Gerechtigkeit.

Er gedachte seiner Barmherzigkeit * und seiner Wahrheit für das Haus Israel.

Alle Grenzen der Erde schauen * das Heil unsers Gottes.

Jubelt Gott, alle Lande! * singet und frohlocket und lobsinget!

Lobsinget dem Herrn auf der Harfe mit Psalmengesang, * unter dem Schalle der Trompeten und der Hörner!

Jubelt im Angesichte des Königs, des Herrn; * es rege sich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis, und die darauf wohnen!

Die Ströme klatschen in die Hände; allzumal frohlocken die Berge vor dem Angesichte des Herrn; * denn er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Barmherzigkeit * und die Völker mit Billigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Ant. Nach der Geburt bist du unbefleckte Jungfrau geblieben; Gottesgebärerin, bitte für uns!

Ant. im Advent. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heil. Geiste.

℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Vater unser.

Absolution und Benediktionen S. 1.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 11, 27.

In jener Zeit, als Jesus zu der Menge sprach, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat. Und das Übr.

Homilie des ehrwürdigen Priesters Beda.

B. 4. c. 49. zu Luk. 11.

Groß ist die fromme Hingabe und der Glaube, der uns an die-

sem Weibe gezeigt wird, die, während die Schriftgelehrten und Pharisäer den Herrn zugleich versuchen und lästern, mit so großer Offenheit seine Menschwerdung vor allen erkennt, mit solcher gläubigen Zuversicht ausspricht, daß sie sowohl die Schmähung der anwesenden Häupter des Volkes, als auch die Treulosigkeit der kommenden Häretiker beschämt. Wie damals die Juden, die Werke des hl. Geistes lästernd, die wahre Wesensgleichheit des Sohnes mit dem Vater leugneten, so verwarfen später Häretiker, durch ihre Leugnung der Glaubenslehre, es habe Maria, die allzeit jungfräuliche, durch die wirksame Kraft des heil. Geistes, dem mit einem Menschenleibe zu gebärenden Eingebornen Gottes die Substanz ihres eigenen Fleisches mitgeteilt, den Glaubenssatz, daß man den Menschensohn einen wahren und gleichwesentlichen Sohn seiner Mutter zu nennen habe.

Resp. Glücklich wahrhaft bist du, heilige Jungfrau Maria, und alles Lobes überaus würdig. * Denn aus dir ist aufgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott! ℣. Bitte für das Volk, sei Fürsprecherin für den Klerus, flehe für das andächtige Frauengeschlecht; alle mögen erfahren deine Hilfe, die da feiern dein heiliges Fest. Denn aus dir.

Benediktion. Die Jungfrau der Jungfrauen, deren Fest wir feiern, sei unsere Fürsprecherin bei dem Herrn. ℟. Amen.

8. Lektion.

Wenn aber das Fleisch des fleischgewordenen Wortes Gottes als dem Fleische der Jungfrau-Mutter fremd angenommen wird, dann wird ohne allen Grund der Leib, der ihn getragen, die Brüste, die er gesogen, selig gepriesen. Der Apostel aber sagt: Es sandte Gott seinen Sohn, gebildet aus einem Weibe, unterthänig dem Gesetze. Keineswegs ist auf jene zu hören, die sagen, man müsse hier lesen: Geboren von einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, sondern es heißt: gebildet aus einem Weibe, weil er, empfangen im jungfräulichen Schoße, sein Fleisch nicht aus nichts oder anderswoher, sondern aus dem mütterlichen Fleische erhielt, widrigenfalls er nicht wahrhaft Menschensohn genannt werden könnte, wenn er seinen Ursprung nicht von einem Menschen hätte. Wir aber wollen, nach diesen gegen Eutyches gerichteten Worten, unsere Stimme mit der katholischen Kirche, deren Vorbild dieses Weib war, und unseren Geist erheben aus der Mitte der Menge und dem Erlöser zurufen: Selig ist der Leib, der dich getragen, und selig die Brüste, die du gesogen hast. Denn wahrhaftig selig ist die Mutter, welche, wie es einmal einer sagte, geboren hat den König, der Himmel und Erde hält durch die Ewigkeit.

Resp. Selig werden mich preisen alle Geschlechter; * denn Großes hat gethan an mir der Herr, der mächtig ist, und dessen Name heilig. ℣. Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten. Denn. Ehre sei. Denn.

9. Lektion.

Ja freilich sind selig, die das Wort Gottes hören und es beobachten. Schön stimmt der Erlöser dem Zeugnis des Weibes bei, indem er die Seligpreisung nicht bloß zugibt in Bezug auf jene, welche das Wort Gottes leib-

lich gebar, sondern auch ausdehnt auf alle, welche eben das Wort geistig mit dem Gehör des Glaubens empfangen und wachsam in gutem Werke ebendasselbe im eigenen und in der Mitmenschen Herzen zu gebären und aufzuziehen sich bemühen; denn auch die Gottesgebärerin ist zwar selig zu preisen, weil sie das irdische Werkzeug des fleischwerdenden Wortes war, aber noch viel seliger, weil sie in Ewigkeit die Bewahrerin des stets zu Liebenden blieb.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Als der König ruhte * auf seinem Lager, gab meine Narde süßen Wohlgeruch.

Psalm 92.
Seite 18.

Ant. 2. Seine Linke * ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich.

Ant. 3. Schwarz bin ich, * aber schön, ihr Töchter Jerusalems! Darum hat mich geliebt der König und mich eingeführt in sein Gemach.

Ant. 4. Der Winter ist schon vorüber, * der Regen vorbei und gewichen; stehe auf, meine Freundin, und komme!

Ant. 5. Schön bist du geworden * und holdselig in deinen Freuden, o Gottesgebärerin!

Kapitel. Eccl. 24, 14.

Im Anfange und vor aller Zeit ward ich erschaffen und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören; in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm.

Hymnus.

Der Jungfrau'n reichste du an Ruhm,
Erhabner selbst als jeder Stern!
Der dich erschuf, den nährtest du
Als Kind an deiner Mutterbrust.

Was Eva unglücksvoll verlor,
Gibst du im hehren Sohn zurück;
Daß eingeh', wer sonst war verflucht,
Eröffnest du des Himmels Thor.

Des hohen Königs Pforte du,
Des Lichtes Hof mit Glanz erfüllt!
Lobpreist, ihr Völker, jetzt erlöst,
Das Leben, das die Jungfrau beut!

O Jesus, dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar,
Dem Vater und dem Geist zugleich
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

Ant. zum Benediktus. Selig bist du, o Maria, * weil du geglaubt hast; denn, was dir von dem Herrn gesagt worden ist, wird in dir in Erfüllung gehen, Allel.!

Oration.

Wir bitten dich, Herr, unser Gott! verleihe, daß wir, deine Diener, uns steter Wohlfahrt der Seele und des Leibes erfreuen, und durch die Fürbitte der seligsten, allzeit unbefleckten Jungfrau Maria von der gegenwärtigen Trübsal befreit werden und die ewige Freude genießen mögen. Durch unsern Herrn.

Zur Prim.

Im Kurzen Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Gilt auch für die Feste innerhalb der Oktav der Mutter Gottes.

Zur Terz.

Ant. Meine Linke.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. In deiner Zierde * und deiner Schönheit. In deiner. ℣. Beginne, im Glück fahre fort und herrsche. Und. Ehre sei. In deiner. ℣. Gott hilft ihr durch sein Antlitz. ℟. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.

Zur Sext.

Ant. Schwarz bin ich.

Kapitel. Eccl. 24, 15.

Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in der heil. Stadt einen Ruheort, und so herrsche ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Anteile meines Gottes, der sein Erbe ist; in der vollen Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Kurzes Resp. Gott hilft ihr * durch sein Antlitz. Gott. ℣. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken. Durch. Ehre sei. Gott hilft. ℣. Gott hat sie erkoren und sie vorerwählt. ℟. Und sie soll wohnen in seinem Zelte.

Zur Non.

Ant. Schön bist du.

Kapitel. Eccli. 24, 20.

Auf den Plätzen gab ich einen Geruch wie Zimmet und wohlriechender Balsam, ich gab einen lieblichen Geruch wie auserlesene Myrrhe.

Kurzes Resp. Gott hat sie erkoren * und sie vorerwählt. Gott. ℣. Und sie soll wohnen in seinem Zelte. Und. Ehre sei. Gott hat. ℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen. ℟. Deshalb hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der 1. Vesper.

℣. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau! ℟. Gib mir Kraft gegen deine Feinde!

Ant. zum Magnifikat. Selig werden mich preisen * alle Geschlechter, weil Gott geschaut hat auf seine niedrige Magd.

Das Totenoffizium.

Dieses Offizium wird außer der österlichen Zeit am ersten Tage eines jeden Monats gebetet; ist an diesem Tage ein Fest mit 9 Lektionen zu feiern, so wird das Totenoffizium auf den nächsten, nicht in dieser Weise behinderten Tag verlegt. Im Advent und in der Quadragesima trifft es auf den Montag, wenn dieser nicht ebenso behindert ist. In der Karwoche unterbleibt es. Im Chore wird es nach dem Offizium des Tages gebetet, d. h. die Vesper nach der Vesper des Tages, die Matutin nach den Laudes des Tages, außer es ist nach Gewohnheit anders. Außerhalb des Chores ist die Zeitwahl frei.

Die Vesper.

Sie beginnt unmittelbar mit der Antiphon.

Ant. 1. Ich will gefallen dem Herrn * im Lande der Lebendigen.

Psalm 114. S. 123.

Am Schluß dieses Psalmes, wie auch der folgenden, wird nicht: Ehre sei dem Vater u. s. f. gebetet, sondern:

O Herr, gib ihnen * die ewige Ruhe!

Und das ewige Licht * leuchte ihnen!

Ant. 2. Wehe mir, o Herr! * daß meine Pilgerschaft so lange dauert.

Psalm 119. S. 124.

Ant. 3. Der Herr behütet dich * vor allem Bösen; es behüte der Herr deine Seele!

Psalm 120. S 125.

Ant. 4. Wenn du acht haben wolltest * auf die Missethaten, o Herr! Herr, wer könnte dann bestehen?

Psalm 129. S. 130.

Ant. 5. Verschmähe nicht * die Werke deiner Hände, o Herr!

Psalm 137. S. 134.

℣. Ich hörte eine Stimme vom Himmel, welche zu mir sprach: ℟. Selig sind die Toten, die im Herrn sterben!

Antiph. zum Magnifikat. Alles, * was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und den, der zu mir kommt, werde ich nicht hinausstoßen.

Nachfolgende Gebete werden knieend gesprochen.

Vater unser. still. ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

Der nachstehende Psalm 145, sowie der bei den Laudes angeführte Psalm 129 unterbleiben am Allerseelentag und am Sterbe- oder Beisetzungstag des Verstorbenen. Sonst aber werden sie gebetet.

Psalm 145. S. 139.

℣. Von der Pforte der Hölle. ℟. Erlöse, o Herr! ihre Seelen. ℣. Lasse sie ruhen in Frieden! ℟. Amen. ℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen! ℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Oration.

O Gott! der du unter den apostolischen Priestern deine Diener mit bischöflicher und priesterlicher Würde begnadet hast: wir bitten dich, laß sie auch ihrer ewigen Gemeinschaft zugesellt werden.

O Gott, du Ausspender der Vergebung und Liebhaber des mensch-

lichen Heiles! wir bitten deine Güte, daß du die Brüder, Verwandten und Wohlthäter unserer Gemeinde, welche aus dieser Welt geschieden sind, durch die Fürbitte der seligsten, immerwährenden Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen zu der Gemeinschaft der ewigen Seligkeit kommen lassest.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch andächtige Fürbitte erlangen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Am Allerseelentag wird nur die letzte Oration gebetet und geschlossen mit:

Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Begräbnistage.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! erlöse die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) N., daß er (sie), der Welt gestorben, dir lebe, und was er (sie) aus Schwachheit des Fleisches im menschlichen Leben begangen hat, das wollest du durch deine barmherzigste Güte auslöschen. Durch unsern Herrn.

An einem Jahrestag.

Oration.

O Gott, Herr der Vergebung! gib den Seelen deiner Diener und Dienerinnen, deren Begräbnisjahrtag wir begehen, den Ort der Erquickung, die selige Ruhe und Klarheit des Lichtes. Durch unsern Herrn.

Ist der Jahrtag bloß von Einem Verstorbenen, so wird das Gebet in der einfachen Zahl gesprochen.

Für einen Bischof oder Priester.

Oration.

O Gott! der du diesen deinen Diener unter den apostolischen Priestern mit bischöflicher (priesterlicher) Würde begnadet hast! wir bitten dich, verleihe, daß er auch ihrer ewigen Gemeinschaft zugesellet werde. Durch unsern Herrn.

Für Mitbrüder, Familienglieder und Wohlthäter wird von obigen drei Orationen die zweite genommen.

Für Vater und Mutter.

Oration.

O Gott! der uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren, erbarme dich gnädig der Seele meines Vaters und meiner Mutter und vergib ihnen ihre Sünden, laß sie mich auch in der Freude der ewigen Klarheit wieder sehen. Durch unsern Herrn.

Gilt es für die Eltern, Vater oder Mutter mehrerer Betenden, so setzt man unserer und uns.

Für einen Verstorbenen.

Oration.

O Herr, neige dein Ohr zu unseren Gebeten, mit welchen wir deine Barmherzigkeit demütig anflehen, daß du die Seele deines Dieners N., die du aus dieser Welt gerufen hast, in das Land des Friedens und des Lichtes setzen und der Gemeinschaft deiner Auserwählten teilhaftig machen wollest. Durch unsern Herrn.

Für eine Verstorbene.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! erbarme dich nach deiner Güte über die Seele deiner Dienerin und setze sie, da sie von den Befleckungen der Sterblichkeit erledigt

ist in den Anteil der ewigen Seligkeit. Durch unsern Herrn.

℣. O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! ℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen! ℣. Laß sie ruhen in Frieden! ℟. Amen.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König, dem alles lebet, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Dies Invitatorium mit dem Psalm wird bloß an Allerseelen und am Todestag gebetet, an welchen Tagen auch die 3 Nokturnen mit den vollständigen Antiphonen vor und nach den Psalmen gesprochen werden. Bei andern Gelegenheiten wird nur je eine Nokturn gebetet, und zwar die erste am Montag und Donnerstag, die zweite am Dienstag und Freitag, die dritte am Mittwoch und Samstag.

In der ersten Nokturn.

Für Montag und Donnerstag.

Ant. 1. Leite, * o Herr, mein Gott! vor deinen Augen meinen Weg.

Psalm 5. S. 55.

Ant. 2. Wende dich, * o Herr! und errette meine Seele; denn im Tode ist keiner, der deiner gedenket.

Psalm 6. S. 6.

Ant. 3. Daß er nicht etwa raube * wie ein Löwe meine Seele, da keiner ist, der erlöset, und keiner, der rettet.

Psalm 7. S. 6.

℣. Von der Pforte der Hölle. ℟. Erlöse, o Herr! ihre Seelen. Vater unser. still.

Die Lektionen werden ohne Absolution, Benediktion, Überschrift und ohne den Schluß: Du aber, o Herr! u. s. f. gebetet.

1. Lektion. Job 7, 16.

Schone meiner, o Herr! denn meine Tage sind ein Nichts. Was ist der Mensch, daß du ihn für groß hältst, oder was setzest du dein Herz an ihn? Du suchest ihn heim am frühen Morgen und prüfest ihn jeden Augenblick. Wie lange noch schonest du meiner nicht und lässest mich nicht meinen Speichel verschlingen? Hab' ich gesündigt, was kann ich dir thun, o Menschenhüter? Warum setztest du mich zum Gegner dir, so daß ich mir selbst zur Last bin? Warum nimmst du nicht weg meine Sünde, und warum vergibst du meine Missethat nicht? Siehe! nun werde ich schlafen im Staube, und so du mich morgen suchest, bin ich nicht mehr.

Resp. Ich glaube, daß mein Erlöser lebt; und ich werde am jüngsten Tage von der Erde auferstehen; * und ich werde in meinem Fleische Gott, meinen Heiland, sehen. ℣. Ich werde ihn sehen, und kein anderer, und meine Augen werden ihn anschauen. Und ich werde in meinem Fleische Gott, meinen Heiland, sehen.

2. Lektion.

Es ekelt meine Seele meines Lebens; ich will auslassen wider mich meine Rede, will reden in der Bitterkeit meiner Seele. Ich will sprechen zu Gott: Verdamme mich nicht! Sage mir an, warum urteilest du mich also? Dünket es denn gut dir, mich zu verleumden und zu unterdrücken das Werk deiner Hände und aufzuhelfen dem Anschlage der Gottlosen? Hast du denn fleischliche Augen, oder siehest du auch, wie der Mensch sieht? Sind wie die Tage eines Menschen deine Tage, und deine Jahre,

wie der Menschen Zeiten, daß du nach meiner Missethat fragest und meiner Sünde nachforschest, und daß du erfahren mußt, daß ich nichts Böses gethan, obwohl keiner ist, der aus deiner Hand retten kann?

Resp. Der du den verwesenden Lazarus aus dem Grabe erweckt hast, * o Herr! verleih ihnen die Ruhe und die Stätte der Nachlassung. ℣. Der du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Toten und diese Welt durch das Feuer! O Herr! verleih ihnen die Ruhe und die Stätte der Nachlassung.

3. Lektion. Job 10, 8.

Deine Hände haben mich gemacht und mich gebildet ganz um und um; und du stürzest mich so jählings? Gedenke doch, daß wie Thon du mich geformt, und zu Staub mich wieder machen wirst! Hast du mich nicht wie Milch gemolken und wie Käse gerinnen lassen? Haut und Fleisch hast du mir angezogen, mit Gebeinen und Sehnen mich zusammengefügt; Leben und Barmherzigkeit schenktest du mir, und deine Heimsuchung bewahrte meinen Geist.

Resp. Herr! wenn du kommen wirst, die Welt zu richten, wohin werde ich mich vor dem Angesichte deines Zornes verbergen? * Denn ich habe schwer in meinem Leben gesündigt. ℣. Ich fürchte mich wegen meiner Thaten, und ich schäme mich vor dir; wenn du kommen wirst, zu richten, verdamme mich nicht! Denn ich habe schwer in meinem Leben gesündigt. ℣. O Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Denn ich habe schwer in meinem Leben gesündigt.

Hierauf folgen die Laudes, wenn nur Eine Nokturn gesprochen wird.

In der zweiten Nokturn.

Für Dienstag und Freitag.

Ant. 1. Auf einem Weideplatz,* da hat er mich gelagert.

Psalm 22. S. 32.

Ant. 2. Der Sünden * meiner Jugend und meiner Unachtsamkeiten gedenke nicht, o Herr!

Psalm 24. S. 30.

Ant. 3. Ich glaube, zu schauen * die Güter des Herrn im Lande der Lebendigen.

Psalm 26. S. 44.

℣. Der Herr setzt sie neben die Fürsten. ℟. Neben die Fürsten seines Volkes.

Vater unser. ganz still.

4. Lektion. Job 13, 22.

Erwidere mir: Welch' große Missethaten und Sünden hab' ich denn? Meine Laster und Vergehen zeige mir! Warum birgest du dein Antlitz und hältst mich für deinen Feind? Wider ein Blatt, das vom Winde gejagt wird, zeigst du deine Macht, und dürre Stoppeln verfolgst du; denn du schreibest wider mich Bitterkeiten und willst mich aufzehren durch die Sünden meiner Jugend. Du hast meinen Fuß in den Block gelegt und alle meine Wege bewacht und auf die Tritte meiner Füße gesehen; der ich wie Moder soll verzehrt werden und wie ein Kleid, das von den Motten gefressen wird.

Resp. Gedenke meiner, o Gott! Denn mein Leben ist wie ein Hauch, * und keines Menschen Antlitz nimmt meiner wahr. ℣. Aus den

Tiefen rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme! Denn keines Menschen Antlitz nimmt meiner wahr!

5. Lektion. Job 14, 1.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt eine kurze Zeit und wird mit vielem Elende erfüllt. Wie eine Blume geht er auf und wird zertreten, und fliehet wie ein Schatten, und bleibt nimmer in einem Stande; und einen solchen hältst du würdig, deine Augen über ihn aufzuthun und ihn ins Gericht zu führen mit dir? Wer kann rein machen den, der von unreinem Samen empfangen? Bist's nicht du allein? Kurz sind des Menschen Tage, die Zahl seiner Monde sind bei dir; du hast sein Ziel gesetzt, welches man nicht überschreiten kann; so weich ein wenig ab von ihm, daß er ruhe, bis sein Tag kommt, der gewünschte, wie bei einem Taglöhner.

Resp. Wehe mir, o Herr! denn ich habe in meinem Leben schwer gesündigt! Was soll ich thun, ich Armseliger? Wohin soll ich fliehen, als zu dir, mein Gott! * Erbarme dich meiner, wenn du kommen wirst am jüngsten Tage!
℣. Meine Seele ist betrübt gar sehr; du aber, o Herr, hilf ihr! Erbarme dich meiner, wenn du kommen wirst am jüngsten Tage.

6. Lektion. Job 14, 13.

Wer gibt es mir, daß du mich schirmest in der Hölle und mich bergest, bis dein Zorn vorübergeht, und du mir eine Zeit setzest, da du meiner gedenkest? Meinst du etwa, daß der Mensch, wenn er gestorben, wiederum lebe? Alle Tage, da ich nun streite, will ich harren, bis meine Umwandlung kommt! Du wirst mir rufen, und ich werde dir antworten; dem Werke deiner Hände wirst du reichen die Rechte. Aber so hast du meine Schritte gezählt; schone doch meiner Sünden!

Resp. O Herr! gedenke nicht meiner Sünden, * wenn du kommen wirst, diese Welt durch das Feuer zu richten! ℣. Herr, mein Gott, richte vor deinen Augen meinen Weg! Wenn du kommen wirst, diese Welt durch das Feuer zu richten! ℣. O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Wenn du kommen wirst.

Hierauf folgen die Laudes, wenn nur Eine Nokturn gebetet wird.

In der dritten Nokturn.

Für Mittwoch und Samstag.

Ant. 1. Laß dir gefallen, * o Herr! mich zu erlösen; schaue auf mich, o Herr! mir zu helfen.

Psalm 39. S. 59.

Ant. 2. Mache gesund, o Herr! * meine Seele; denn ich habe wider dich gesündigt.

Psalm 40. S. 60.

Ant. 3. Es dürstet * meine Seele nach dem lebendigen Gott; wann werde ich hinkommen und erscheinen vor dem Angesichte des Herrn?

Psalm 41. S. 61.

℣. Übergib nicht den Raubtieren die Seelen deiner Bekenner!
℟. Und vergiß die Seelen deiner Armen nicht vollends!
Vater unser. ganz still.

7. Lektion. Job 17, 1.

Mein Geist wird kraftlos, meine Tage kürzen sich ab, und es ist

mir allein übrig das Grab. Ich habe nicht gesündigt, und bei Bitterkeiten weilet mein Auge. Erlöse mich, Herr! und stelle mich neben dich, und es mag streiten wider mich eines jeglichen Hand. Meine Tage sind vorübergegangen, meine Gedanken zerstreut, die mein Herz quälten. Sie haben die Nacht in Tag verwandelt, und nach der Finsternis hoff' ich wieder Licht. Wenn ich auch ausharre, ist doch dies Grab mein Haus, und ich habe in der Finsternis mein Bettlein gemacht. Zur Fäulnis sprach ich: Mein Vater bist du! zu den Würmern: Mutter und Schwester seid ihr mir! Wo ist also nun mein Harren, und wer achtet auf meine Geduld?

Resp. Weil ich täglich sündige und nicht Buße thue, erschreckt mich die Furcht des Todes; * denn in der Hölle ist keine Erlösung; erbarme dich meiner, o Gott, und rette mich! V. Gott! in deinem Namen errette mich und in deiner Kraft befreie mich. Denn in der Hölle.

8. Lektion. Job 19, 20.

An meiner Haut hängt mein Gebein, weil verzehrt ist das Fleisch, und nur die Lippen um meine Zähne sind übrig geblieben. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, wenigstens ihr, meine Freunde! Denn die Hand des Herrn hat mich berührt. Warum verfolget ihr mich, wie Gott, und sättiget euch an meinem Fleische? Wer gibt mir, daß meine Worte geschrieben werden? Wer gibt mir, daß sie im Buch gezeichnet werden mit eisernem Griffel und auf ein Täflein von Blei oder eingehauen werden mit dem Meißel in einen Felsen? Denn ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und ich werde am jüngsten Tage von der Erde auferstehen, und werde wieder umgeben werden mit meiner Haut und werde in meinem Fleische meinen Gott schauen. Ich selbst werde ihn sehen, und meine Augen werden ihn anschauen, und kein anderer; diese meine Hoffnung ruhet in meinem Busen.

Resp. Herr! richte mich nicht nach meinen Werken; denn ich habe nichts dir Wohlgefälliges vor deinem Angesichte geübt; ich bitte daher deine Majestät, * daß du, o Gott, tilgest meine Missethat. V. Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit und von meinen Sünden reinige mich! Daß du, o Gott, tilgest meine Missethat.

9. Lektion. Job 10, 18.

Warum hast du mich aus dem Mutterschoße geführt? Ach, daß ich wäre umgekommen, vom Mutterschoße zum Grabe gebracht! Wird meiner Tage Wenigkeit nicht bald zu Ende sein? Darum laß mich doch, daß ich beklage ein wenig meinen Schmerz, ehe denn ich hingehe und nicht wiederkehre, hin ins finstre Land, das mit Todesschatten überdeckt ist, ins Land des Jammers und der Finsternis, wo Schatten des Todes und keine Ordnung ist, sondern ewiger Schrecken wohnt.

Resp. Errette mich, o Herr, von den Wegen zur Hölle! der du die ehernen Pforten zersprengt und die Hölle besucht hast; der du jenen das Licht geschenkt hast, daß sie dich sehen konnten, * die da saßen in den Peinen der Finsternis. V. Sie schrieen und riefen: Du bist gekommen, unser Erlöser! Die da saßen. V. O Herr!

gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Die da saßen.

Folgendes Responsorium wird nur am Allerseelentage, und wenn die neun Lektionen gelesen werden, gesprochen:

Erlöse mich, o Herr! von dem ewigen Tode, an jenem erschrecklichen Tage, * wo die Himmel erschüttert werden und die Erde; * wenn du erscheinen wirst, die Welt zu richten durch das Feuer. ℣. Zittern ergreift mich und Furcht, wenn die Rechenschaft kommt und der bevorstehende Zorn. Wo die Himmel erschüttert werden und die Erde. ℣. Jener Tag, der Tag des Zornes, des Jammers und Elendes, jener große und überbittere Tag. Wenn du erscheinen wirst, die Welt, zu richten durch das Feuer. ℣. O Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Erlöse mich 2c. bis zum ersten ℣.

Zu den Laudes.

Sie werden unmittelbar begonnen mit der Antiphon.

Ant. 1. Es werden frohlocken * vor dem Herrn die gedemütigten Gebeine.

Psalm 50. S. 54.

Ant. 2. Erhöre, o Herr! * mein Gebet; zu dir kommt alles Fleisch.

Psalm 64. S. 77.

Ant. 3. Mich fesselt * deine Rechte, o Herr!

Psalm 62 und 66 S. 18.

Ant. 4. Von der Pforte der Hölle * erlöse, o Herr, meine Seele!

Lobgesang des Ezechias. S. 67.

Ant. 5. Alles, was Odem hat, * lobe den Herrn!

Psalm 148—150 S. 20.

℣. Ich hörte eine Stimme vom Himmel, welche zu mir sprach: ℟. Selig sind die Toten, die im Herrn sterben.

Ant. zum Benediktus. Ich bin * die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.

Nach dem Benediktus betet man knieend:

Vater unser. still. ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

Psalm 129. S. 130.

℣. Von der Pforte der Hölle. ℟. Erlöse, o Herr! ihre Seelen. ℣. Lasse sie ruhen in Frieden! ℟. Amen. ℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen! ℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Oration.

Von da ab wie bei der Vesper. S. [148]

Die Stufen- oder Gradualpsalmen.

Dieselben werden an jedem Mittwoch der Quadragesima, wenn kein Fest mit 9 Lektionen einfällt, gebetet, im Chor vor der Matutin, außer dem Chor zu gelegener Zeit.

Die zuerst anzuführenden 5 Psalmen werden ohne den Schluß: Ehre sei dem Vater u. s. f. gebetet, doch der letzte Psalm mit: O Herr! gib ihnen * die ewige Ruhe,

Und das ewige Licht * leuchte ihnen! geschlossen.

Man betet also ohne Einleitung:

Die Psalmen 119—123.
S. 124—127.

Hierauf wird knieend gebetet:

Vater unser. still. ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

℣. Von der Pforte der Hölle. ℟. Erlöse, o Herr! ihre Seelen. ℣. Sie mögen ruhen in Frieden! ℟. Amen. ℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen! ℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten!

Oration.

Sprich los, wir bitten dich, o Herr! die Seelen deiner Diener und Dienerinnen und aller abgestorbenen Christgläubigen von allen Banden der Sünden, damit sie in der Herrlichkeit der Auferstehung mit deinen Heiligen und Auserwählten zu einem glorreichen Leben erwachen mögen durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Hierauf werden die nächsten 5 Psalmen jeder geschlossen mit: Ehre sei. gebetet.

Psalm 124—128. S. 127—129.

Alsdann wird knieend gebetet:

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser. still. ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel. ℣. Sei eingedenk deiner Gemeinde! ℟. Die du besessen hast vom Anfang her. ℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen! ℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten!

Oration.

Gott! dem es eigen ist, stets sich zu erbarmen und zu verschonen, nimm auf unser Flehen, daß die Huld deiner Erbarmung uns und alle deine Diener, welche die Fessel der Sünde umstrickt, gnädig erlöse. Durch Christus unsern Herrn. ℟. Amen.

Jetzt folgen die letzten 5 Psalmen, auch jeder mit Ehre sei. geschlossen.

Psalm 129—133. S. 130—132.

Hierauf betet man knieend:

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser. still. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel. ℣. Erlöse deine Diener! ℟. Die auf dich hoffen, o mein Gott! ℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen! ℣. Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten!

Oration.

Reiche, o Herr! deinen Dienern und Dienerinnen die Rechte deiner himmlischen Hilfe, daß sie dich von ganzem Herzen suchen und das, was sie würdig erflehen, zu erlangen gewürdigt werden. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

Die Bußpsalmen und die Allerheiligenlitanei.

Die Bußpsalmen werden an jedem Freitag der Quadragesima, wenn das Offizium vom Wochentag gefeiert wird, knieend gebetet. Die Litanei aber, ohne die Bußpsalmen, wird am Markustag und den drei Bittagen gebetet. Solches geschieht im Chore nach dem: Lasset uns den Herrn preisen! am Schluß der Laudes, außerhalb des Chores zu gelegener Zeit.

Antiphon: Gedenke nicht!

Psalm 6. Herr! strafe. S. 6;
Psalm 31. Selig diejenigen. S. 47;
Psalm 37. Herr! strafe. S. 53;
Psalm 50. Erbarme dich. S. 54;
Psalm 101. Erhöre, o Herr. S. 108;
Psalm 129. Aus den. S. 130;
Psalm 142. Erhöre, o Herr. S. 139.

Antiphon: Gedenke nicht, o Herr! unserer Missethaten und nicht derer unserer Eltern, und nimm keine Rache an unseren Sünden!

Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns!
Heiliger Joseph,
Alle heil. Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus, bitt für uns!
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,

Heiliger Stephanus, bitt für uns!
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Heiliger Fabianus u. Sebastianus, bittet für uns!
Heiliger Johannes und Paulus,
Heiliger Cosmas und Damianus,
Heiliger Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Silvester, bitt für uns!
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heil. Bischöfe und Bekenner, bittet für uns!
Alle heiligen Kirchenlehrer,
Heiliger Antonius, bitt für uns!
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten, bittet für uns!
Alle heil. Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena, bitt für uns,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heiligen Jungfrauen und Witwen, bittet für uns!
Alle Heiligen Gottes,
Sei uns gnädig, verschone uns o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Übel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom plötzlichen und unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von der Geißel des Erdbebens,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimnis deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbnis,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Herabkunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Buße führen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der wahren Gottesfurcht erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demütigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,
Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du in unsern Gemütern himmlische Begierden erregest,

Daß du alle unsere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammnis bewahrest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest, wir bitten dich, erhöre uns!
Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser. still. ℣. Und führe uns nicht in Versuchung! ℟. Sondern erlöse uns von dem Übel!

Psalm 69. S. 81.

℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

℟. Wie sie war im Anfange und jetzt und allezeit, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Erlöse deine Diener,

℟. Die auf dich hoffen, o mein Gott!

℣. Sei uns, o Herr, ein fester Turm,

℟. Vor dem Feinde!

℣. Nichts soll der Feind über uns vermögen!

℟. Und der Sohn der Ungerechtigkeit soll uns nicht weiter schaden!

℣. Herr, thu uns nicht nach unsern Sünden!

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten!

℣. Lasset uns beten für unsern heiligen Vater, den Papst N.

℟. Der Herr erhalte ihn und mache ihn lebendig und selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in den Willen seiner Feinde!

℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter!

℟. Vergilt gnädig, o Herr! allen, die uns wohlthun, um deines Namens willen, und schenk' ihnen das ewige Leben!

℣. Lasset uns beten für die abgestorbenen Christgläubigen!

℟. O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie ruhen in Frieden!

℟. Amen.

℣. Lasset uns beten für unsere abwesenden Brüder!

℟. Erlöse deine Diener, o mein Gott! die auf dich hoffen.

℣. Sende ihnen Hilfe aus deinem Heiligtum, o Herr!

℟. Und von Sion aus beschütze sie!

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

℣. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Oration.

O Gott! dem es eigen ist, stets sich zu erbarmen und zu verschonen, nimm gnädig auf unser Flehen, auf daß die Huld deiner Erbarmung uns und alle deine Diener, die wir mit Ketten der

Sünde umstrickt sind, gnädig erlöse.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser demütiges Gebet und verschone alle, die ihre Sünden vor dir bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden durch deine Güte erlangen.

Erzeige, o Herr! uns gnädig deine unaussprechliche Erbarmung, auf daß du uns zugleich von allen Sünden lösest und von allen Strafen, die wir dafür verdient haben, errettest.

Gott! der du durch die Sünde beleidigt, durch die Buße versöhnt wirst: siehe gnädig auf das Flehen deines demütigen Volkes und wende gnädig die Geißel deines Zornes ab, die wir für unsere Sünden verdient haben.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N., unseres obersten Hirten; leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch deine Gnade, was dir wohlgefällig ist, begehre und mit aller Kraft vollbringe.

Gott! von dem die heiligen Begierden, alle weisen Ratschläge und alles gerechte Thun stammt: gib uns, deinen Dienern, jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten stets ergeben, und gegenwärtige Zeiten von allem feindlichen Schrecken befreit unter deinem Schutze ruhig bleiben.

Entzünde, o Herr! mit dem Feuer des heiligen Geistes unser Herz und unsere Nieren, damit wir mit keuschem Leibe dir dienen und mit reinem Herzen dir gefallen mögen.

O Gott, du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit ersehnt haben, durch unsere liebevolle Fürbitte erlangen mögen.

Komm uns, o Herr! in allem unsern Thun mit deiner Gnade zuvor und hilf uns mit deinem mächtigen Beistand weiter, damit alle unsere Gebete und Handlungen von dir ihren Anfang nehmen und durch dich ihre Vollendung erhalten.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und die Toten, und dich aller erbarmest, welche du aus ihrem Glauben und Wirken für die Deinen anerkennst: wir bitten dich demütig, daß jene, für welche wir uns vorgenommen haben, unser Gebet vor dir auszugießen, und die entweder noch in dieser Welt am Leben oder schon von dieser Erde abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner lieben Heiligen, nach deiner Huld, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen, durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Der allmächtige und barmherzige Gott erhöre unser Flehen!
℟. Amen.

℣. Die Seelen der verstorbenen Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden ruhen! ℟. Amen.

Die Votivoffizien während des Jahres.

Nach dem Indult des heil. Vaters Leo XIII. dürfen nachstehende Votiv-Offizien an den hiefür festgesetzten Tagen gefeiert werden mit dem Ritus eines Festum semiduplex, sobald am betreffenden Tage das Offizium vom Wochentag zu feiern wäre. Ausgenommen sind der Aschermittwoch, die Passions- und Karwoche und der Advent vom 17. bis 24. Dezember.

Am Montag.

Votiv-Offizium von den heil. Engeln.

Semiduplex.

In der ersten Vesper.

Ant. und Kapitel aus den Laudes. Die Psalmen aus der ersten Vesper der Apostel. S. [2]

Hymnus.

Dich, Abglanz und des Vaters Kraft,
Der Herzen Leben, Jesus! dich
Wir preisen mit der Engel Chor,
Der stets nur deines Mundes lauscht.

Dir stehen tausend Tausende
Feldherrn zur Seit' in dichter Schar,
Voran jedoch Sankt Michael,
Der Sieger mit dem Kreuzpanier.

Das grause Haupt des Drachen drückt
Er nieder in den Höllenschlund,
Jagt blitzend aus der Himmelsburg,
Die sich empörten wider Gott.

Gen diesen Hoffartsfürsten laß't
Uns folgen unserm Feldherrn treu,
Damit vom Thron des Lamms herab
Uns werd' verlieh'n der Glorie Kranz.

Dem Vater und zugleich dem Sohn,
Nicht minder dir, o heil'ger Geist,
Sei, wie es war, so allezeit
Lobpreis in alle Ewigkeit! Amen.

℣. Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, mein Gott! ℟. Ich will anbeten zu deinem hl. Tempel hin und preisen deinen Namen.

Ant. zum Magnifikat. Alle sind * dienende Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit erben sollen.

Oration wie bei den Laudes.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den König der Engel, den Herrn, * Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus aus der 1. Vesper.

Ant. Viele Großthaten * werden uns erzählt von Michael, dem Erzengel, der, tapfer im Kampfe, den Sieg erstritten.

Psalm 8.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Denn deine Herrlichkeit ist erhöhet * über die Himmel.

Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet, um deiner Feinde willen, * um den Feind und den Rachgierigen zu stürzen.

Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, * den Mond und die Sterne, die du gegründet:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchst?

Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet * und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände.

Alles hast du seinen Füßen unterworfen, * Schafe und Rinder allzumal; dazu auch die Tiere des Feldes;

Die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, * welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unser Herr! * wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Ant. Viele Großthaten werden uns erzählt von Michael, dem Erzengel, der, tapfer im Kampfe, den Sieg erstritten.

Ant. Der Erzengel Gabriel * sprach zu Maria und sagte: Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.

Psalm 10.

Ich vertraue auf den Herrn; wie saget ihr zu meiner Seele: * Fliehe wie ein Sperling auf den Berg!

Denn siehe, die Sünder spannen den Bogen, halten bereit ihre Pfeile in dem Köcher, * um im Dunkeln zu schießen auf die, so aufrichtigen Herzens sind;

Denn sie zerstören, was du vollbracht hast; * was aber hat der Gerechte gethan?

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, * der Herr hat im Himmel seinen Sitz.

Seine Augen schauen auf den Armen; * seine Augenlider erforschen die Menschenkinder.

Der Herr erforschet den Gerechten und den Gottlosen; * wer aber die Missethat liebt, hasset seine Seele.

Er regnet Schlingen über die Bösen; * Feuer und Schwefel und Sturmwind ist der Anteil ihres Bechers.

Denn der Herr ist gerecht und liebt die Gerechtigkeit; * auf Billigkeit schauet sein Angesicht.

Ant. Der Erzengel Gabriel sprach zu Maria und sagte: Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären und du sollst seinen Namen Jesus heißen.

Ant. Lobet den Gott des Himmels, * sprach der Engel Raphael, und danket ihm vor allen Lebenden, weil er an euch seine Barmherzigkeit gethan.

Psalm 14.

Herr! wer wird wohnen in deinem Zelte? * oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

Der ohne Makel einhergeht * und Gerechtigkeit übet;

Der Wahrheit spricht in seinem Herzen; * der nicht Falschheit übet mit seiner Zunge;

Der seinem Nächsten nichts Übels thut * und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

In dessen Augen nichts gilt der Bösewicht, * der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten;

Der seinem Nächsten schwört und ihn nicht betrüget; * der sein Geld nicht gibt auf Wucher und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen.

Wer solches thut, * der wanket nicht in Ewigkeit.

Ant. Lobet den Gott des Himmels, sprach der Engel Raphael, und danket ihm vor allen Lebenden, weil er an euch seine Barmherzigkeit gethan.

℣. Es stand der Engel bei dem Altare des Tempels. ℟. Und hielt ein goldenes Rauchfaß in seiner Hand.

Die Lektionen von der treffenden Schriftlesung.

1. Resp. Es erschien der Erzengel Michael in Begleitung unzähliger Engel; ihm übergab Gott die Seelen der Heiligen, * damit er sie einführe in das Paradies der Freude. ℣. Sende, o Herr! deinen hl. Geist von den Himmeln, den Geist der Weisheit und des Verstandes. Damit er sie.

2. Resp. Der Engel des Herrn antwortete und sprach: Herr der Heerscharen! * Wie lange willst du dich nicht erbarmen Jerusalems und der Städte Judas, über welche du gezürnet? ℣. Denn dies ist schon das siebenzigste Jahr. Wie lange.

3. Resp. Im Angesichte der Heiden fürchtet euch nicht, betet aber auch an in euerem Herzen und fürchtet den Herrn, * denn sein Engel ist mit euch. ℣. Der Engel stand bei dem Altare des Tempels und hielt ein goldenes Rauchfaß in seiner Hand. Denn sein Engel. Ehre sei. Denn sein Engel.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Es stieg auf der Rauch * des Rauchwerks vor dem Angesichte des Herrn aus der Hand des Engels.

Psalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, * und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, * und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, * deren Stimme man nicht hörte.

Über die ganze Erde geht aus ihr Schall, * und bis an die Grenzen des Erdkreises ihr Wort.

In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, * und sie gehet hervor, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer;

Sie frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg; * vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang,

Und ihre Rückkehr am Äußersten desselben; * und ist niemand, der sich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Gesetz des Herrn ist unbefleckt und bekehret die Seele; * das Zeugnis des Herrn ist getreu und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn sind gerade und erfreuen die Herzen; * das Gebot des Herrn ist hell und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist heilig und dauert in Ewigkeit; * die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

Wünschenswerter sind sie als Gold und viel Edelgestein, * und süßer als Honig und Honigseim.

Dein Knecht bewahret sie auch; * in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

Aber die Sünden — wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich * und der fremden wegen schone deines Knechtes!

Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werd' ich unbefleckt sein * und gereinigt werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, * und

das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart sein allezeit.

Herr! du bist mein Helfer * und mein Erlöser.

Ant. Es stieg auf der Rauch des Rauchwerks vor dem Angesichte des Herrn aus der Hand des Engels.

Ant. Es wird sich lagern der Engel des Herrn * um die, so ihn fürchten, und sie erretten.

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt, * der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten,

Der wird den Segen vom Herrn erlangen * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, mächtig im Kriege.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Ant. Es wird sich lagern der Engel des Herrn um die, so ihn fürchten, und sie erretten.

Ant. Lasset uns loben den Herrn, * den die Engel loben, den die Cherubim und Seraphim preisen: Heilig, heilig, heilig!

Psalm 33.

Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit; * immer soll sein Lob in meinem Munde sein.

In dem Herrn soll sich rühmen meine Seele; * es sollen's hören die Sanftmütigen und sich freuen!

Machet groß mit mir den Herrn, * lasset uns erheben seinen Namen mitsammen!

Ich habe gesucht den Herrn, * und er hat mich erhört und aus allen meinen Trübsalen mich errettet.

Tretet hin zu ihm, so werdet ihr erleuchtet, * und euer Angesicht wird nicht zu Schanden.

Dieser Arme hat gerufen, und der Herr hat ihn erhöret * und aus allen seinen Trübsalen ihn errettet.

Der Engel des Herrn wird sich lagern um die, so ihn fürchten, * und sie erretten.

Verkostet und sehet, denn der Herr ist süß! * Selig der Mann, der auf ihn hoffet!

Fürchtet den Herrn, ihr alle seine Heiligen! * denn die, so ihn fürchten, leiden keinen Mangel.

Die Reichen haben gedarbt und gehungert; * die aber, so den Herrn suchen, ermangeln nicht jeglichen Gutes.

Kommet, ihr Kinder! höret auf mich; * die Furcht des Herrn will ich euch lehren.

Wer ist der Mensch, der das Leben wünscht, * gute Tage sehen will?

Bewahre deine Zunge vom Bösen * und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

Weiche vom Bösen und thue das Gute; * suche den Frieden und jage ihm nach!

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, * und seine Ohren hören ihre Bitten.

Aber das Antlitz des Herrn ist wider die Übelthäter, * um ihr Gedächtnis zu vertilgen von der Erde.

Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhöret * und aus allen ihren Drangsalen sie errettet.

Nah' ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind, * und den Geistgebeugten hilft er.

Viele Drangsale kommen über die Gerechten, * aber aus allen diesen rettet sie der Herr.

Der Herr bewahrt alle ihre Gebeine; * nicht eines von ihnen wird zerbrochen werden.

Der Tod der Sünder ist sehr böse, * und die, so den Gerechten hassen, gehen irre.

Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte, * und alle, die auf ihn vertrauen, werden nicht irre gehen.

Antiph. Lasset uns loben den Herrn, den die Engel loben, den die Cherubim und Seraphim preisen: Heilig, heilig, heilig!

℣. Es stieg auf der Rauch des Rauchwerkes vor dem Angesichte des Herrn. ℟. Aus der Hand des Engels.

Aus der Rede des heil. Papstes Gregorius.

Homilie 34 über die Evang.

4. Lektion.

Nachdem wir also die Namen der Engel kurz erklärt haben, erübrigt nun noch, auch die Bezeichnung ihrer Dienstleistungen kurz zu berühren. Mächte werden nämlich jene Geister genannt, durch welche zumeist die Zeichen und Wunder geschehen. Gewalten aber jene, denen es vorzugsweise zukommt, daß sie die ihnen entgegenstehenden feindlichen Gewalten sich unterwerfen, sie mit Gewalt bändigen, damit sie nicht nach Belieben die Herzen der Menschen in Versuchung zu bringen vermögen.

Resp. Alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier lebenden Wesen * Und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an. ℣. Betet den Herrn an, ihr alle seine Engel! Und fielen.

5. Lektion.

Oberherrschaften werden genannt diejenigen, welche selber wieder anderen Engelgeistern vorgesetzt sind, den ihnen in solcher Weise untergebenen Aufträge erteilen und über sie in der Ausführung der göttlichen Befehle herrschen. Herrschaften sind aber jene, die auch die Gewalten der Oberherrschaften noch weit überragen. Die Oberherrschaft haben, heißt nämlich, von den übrigen Erster sein herrschen aber heißt, auch alle Untergebenen besitzen. Throne heißen jene heiligen Chöre, die stets um Gott sind, seine Urteile zu vollziehen. Daher auch der Psalmist sagt: Du sitzest auf dem Throne, der du mit Gerechtigkeit richtest.

Resp. Es stand der Engel bei dem Altare des Tempels und hielt ein goldenes Rauchfaß in seiner Hand, und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben. * Und es stieg auf der Rauch des Rauchwerkes aus der Hand des Engels vor dem Herrn. ℣. Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, will anbeten zu deinem hl. Tempel hin und preisen deinen Namen, o Herr! Und es stieg auf.

6. Lektion.

Unter Cherubim versteht man die Fülle des Wissens, und es werden jene hl. Scharen deshalb Cherubim genannt, weil sie mit um so vollkommenerem Wissen erfüllt sind, je näher sie das Licht Gottes schauen. Die Seraphim haben ihren Namen daher, weil sie wegen ihrer besonderen Nähe bei Gott von einer unvergleichlichen Liebe zu Gott entflammt sind. Seraphim heißt nämlich: die Brennenden oder Flammenden; ihre Flamme ist die Liebe; je tiefer sie in das Licht der Gottheit schauen, desto mehr flammen sie auf in seiner Liebe.

Resp. Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, will anbeten zu deinem hl. Tempel hin * Und deinen Namen preisen, o Herr! ℣. Um deiner Barmherzigkeit und deiner Wahrheit willen; denn du hast groß gemacht über uns deinen Namen. Und deinen Namen. Ehre sei. Und deinen Namen.

In der dritten Nokturn.

Ant. Der Herr sandte * seinen Engel, der erschlug alle starken Männer und Krieger und den Heerführer des Königs der Assyrier.

Psalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied, * singet dem Herrn, alle Lande!

Singet dem Herrn und lobpreiset seinen Namen; * verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, * unter allen Nationen seine Wunder!

Denn groß ist der Herr und sehr lobenswert, * ist furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister; * der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit ist vor seinem Angesichte; * Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligtume.

Bringet dem Herrn ihr Länder, der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre! * bringet dem Herrn Preis seinem Namen!

Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe; * betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe!

Es zittere alle Welt vor seinem Angesichte! * Saget unter den Heiden, daß der Herr regiert;

Denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird; * er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde; es bewege sich das Meer, und was es erfüllet; * es freue sich die Flur und alles, was darauf ist!

Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, * weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit * und die Völker in seiner Wahrheit.

Ant. Der Herr sandte seinen Engel, der erschlug alle starken Männer und Krieger und den Heerführer des Königs der Assyrier.

Ant. Betet den Herrn an, * ihr alle seine Engel! Es höret's und freuet sich Sion.

Psalm 96.

Der Herr regieret; darum frohlocke die Erde, * und sollen sich freuen die vielen Inseln!

Gewölk und Finsternis ist um ihn her, * auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her * und verzehret ringsum seine Feinde.

Seine Blitze beleuchten den Erdkreis; * er sieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, * vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, * und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zu Schanden werden alle, die Bilder anbeten * und ihrer Götzen sich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle seine Engel! * es höret's und freuet sich Sion,

Und die Töchter Judas frohlocken * um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! bist der Höchste über die ganze Erde, * überaus erhaben über alle Götter.

Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn! * Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, aus der Hand des Sünders errettet er sie.

Ein Licht ist aufgegangen dem Gerechten, * und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude.

Freuet euch in dem Herrn, ihr Gerechte! * und preiset das Andenken seiner Heiligung.

Ant. Betet den Herrn an, ihr alle seine Engel! Es höret's und freuet sich Sion.

Ant. Lobet den Herrn, * ihr alle seine Engel! die ihr, gewaltig an Kraft, vollziehet seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden.

Psalm 102.

Lobe, meine Seele den Herrn * und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe, meine Seele, den Herrn und vergiß nicht alle seine Wohlthaten!

Der all deine Missethat vergibt, * der alle deine Schwachheiten heilet;

Der vom Untergange erlöset dein Leben, * der dich krönet mit Gnade und Erbarmung;

Der dein Verlangen mit Gütern erfüllet, * daß deine Jugend sich erneuert wie die des Adlers.

Der Herr übt Barmherzigkeit * und Gericht an allen, die Unrecht leiden.

Er hat kund gethan Moses seine Wege, * den Söhnen Israels seinen Willen.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, * langmütig und von großer Erbarmung.

Er zürnet nicht immer, * noch drohet er ewig.

Er hat uns nicht gethan nach unsern Sünden, * uns nicht vergolten nach unsern Missethaten;

Denn so hoch der Himmel über der Erde, * so stark ist seine Barmherzigkeit über die, so ihn fürchten.

So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergange, * so weit entfernt er von uns unsere Sünden.

Wie ein Vater sich erbarmt seiner Kinder, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten; * denn er kennet, was wir für Geschöpfe sind.

Er gedenket, daß wir Staub sind; * der Mensch — wie Heu sind seine Tage; wie eine Blume des Feldes, also welkt er dahin.

Denn fährt der Wind an ihr vorüber, so hält sie nicht aus, * und man kennet nimmer ihren Ort.

Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit * über die, so ihn fürchten,

Und seine Gerechtigkeit über die Kindeskinder, * über die, so seinen Bund halten,

Und die seiner Gebote gedenken, * sie zu thun.

Der Herr hat im Himmel bereitet seinen Sitz, * und sein Reich wird herrschen über alle.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel! * die ihr, gewaltig an Kraft, vollziehet seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden.

Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen! * ihr seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Werke! * An allen Orten seiner Herrschaft lobe, meine Seele, den Herrn!

Ant. Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel! die ihr, gewaltig an Kraft, vollziehet seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden.

℣. Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, mein Gott!
℟. Will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin und preisen deinen Namen.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 1, 46.

In jener Zeit sah Jesus den Nathanael zu sich kommen und sprach von ihm: Siehe, ein wahrer Israelit, in welchem kein Falsch ist. Und das Übrige.

Homilie des hl. Abtes Bernhard.
Sermo 11 zu Ps. 20.

Welches sind die Wege der hl. Engel? Wahrlich keine andern, als die der Eingeborne selber bezeichnet mit den Worten: Ihr werdet die Engel auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn. Auf- und Niedersteigen, das sind also ihre Wege. Das Aufsteigen ihrethalben, das Niedersteigen oder besser das Mitniedersteigen unserthalben. So nun steigen jene heiligen Geister hinauf durch die Anschauung Gottes, und steigen herab durch das Mitleiden zu dir, damit sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Sie steigen auf zu seinem Antlitz, sie steigen herab nach seinem Winke: denn er hat seinen Engeln befohlen um deinetwillen. Gleichwohl aber sind sie durch ihr Herabsteigen nicht der Anschauung der göttlichen Herrlichkeit beraubt, weil sie ja immer das Angesicht des Vaters sehen.

Resp. Der Engel des Herrn senkte sich mit Azarias und seinen Genossen hinab in den Ofen und schlug die Feuerflamme zum Ofen hinaus. * Und das Feuer berührte sie nicht im mindesten und war ihnen nicht zu leid.

℣. Gepriesen sei ihr Gott, der seinen Engel gesandt und seine Knechte, die an ihn geglaubt, errettet hat. Und das Feuer.

8. Lektion.

Wenn sie hinaufsteigen zur Anschauung, suchen sie die Wahrheit, von deren Sehnsucht sie satt werden und durch deren Sättigung sich die Sehnsucht mehrt. Wenn sie aber herabsteigen, thun sie an uns Barmherzigkeit, um uns zu behüten auf allen unseren Wegen. Sie sind ja dienstbare Geister, gesandt zum Dienste unserthalben. Geradezu unsere Diener, nicht unsere Herren. Darin ahmen sie den Eingebornen als Muster nach, der auch nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen, und der unter seinen Jüngern stand wie ihr Diener. Die Frucht ihrer Wege ist in Bezug auf sie ihre eigene Glückseligkeit und der liebevolle Gehorsam; in Bezug auf uns auf der einen Seite die Erlangung der göttlichen Gnade, auf der andern Seite die Bewahrung unseres Weges, indem er ja seinen Engeln um deinetwillen befohlen hat, daß sie dich behüten in allen deinen Nöten.

Resp. Du, o Herr! der du deinen Engel gesandt zur Zeit des Ezechias, des Königs von Juda, und im Lager des Sennacherib hundertfünfundachtzig tausend erschlagen hast, * Sende auch jetzt, Herr des Himmels, deinen guten Engel vor uns her, in Schrecken und Furcht durch die Macht deines Armes. ℣. Daß sich fürchten, die mit Lästerung gegen dein heiliges Volk herankommen. Sende auch jetzt. Ehre sei. Sende auch jetzt.

9. Lektion.

Gott also hat unterdessen seinen Engeln befohlen, nicht zwar, daß sie dich wegführen von deinen Wegen, sondern daß sie dich behüten auf deinen Wegen und gleichsam durch ihre Wege deine Wege leiten auf seinem Wege. Wie das, frägst du? Daß du nämlich dasselbe, was der Engel aus reinster Liebe allein thut, gleichsam durch eigene Notwendigkeit angetrieben und ermahnt thust, herab- und mitherabsteigest, nämlich dem Nächsten Barmherzigkeit erweisest; und wiederum mit demselben Engel deine Wünsche nach oben leitest und mit allem möglichen Eifer aufzusteigen trachtest zur höchsten und ewigen Wahrheit. Darum ergeht an uns die Mahnung, zugleich mit den Händen auch die Herzen zu erheben, und darum sagt man uns täglich: Hinauf mit eueren Herzen! Darum auch werden wir, sobald wir nachlässig sind, getadelt und müssen die Worte hören: Menschensöhne, wie lange seid ihr schweren Herzens? warum liebet ihr Eitles und suchet Lüge? Ein entlastetes, leichtes Herz hebt sich immer mehr zur Höhe, um zu suchen und zu lieben die Wahrheit.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Ihr Engel des Herrn, * lobpreiset den Herrn in Ewigkeit!

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Seinen Engeln * hat Gott deinethalben befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Ant. 3. Ihre Engel * schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Ant. 4. Lobet Gott, * ihr alle seine Engel! lobet ihn, ihr alle seine Kräfte!

Ant. 5. Ihr Engel, Erzengel, * Throne und Herrschaften, Oberherrschaften und Gewalten, Mächte

der Himmel, lobet den Herrn vom Himmel herab, Alleluja!

Kapitel. Exod. 23, 20.

Siehe, ich sende meinen Engel, daß er vor dir herziehe und dich bewahre auf dem Wege und dich führe an den Ort, den ich bereitet. Hab' acht auf ihn und höre seine Stimme!

Hymnus.

Christus! höchste Zierde der heil'gen Engel,
Der du Schöpfer bist und Erlöser aller!
Laß auch uns dereinst zu der Himmelsbürger
Wohnung gelangen.

Komm als Friedensbot' in die Häuser von dem
Himmel, Michael! O so komme, schaffe
Heitern Frieden uns und die traur'gen Kriege
Jage zur Hölle!

Gabriel, der Mann der Gewalt, vertreibe
Alter Feinde Wut und besuch' die Tempel,
Gott befreundet, die auf der Welt der Sieger
Christus gestiftet.

Raphael, der Bot' und der Arzt des Heiles,
Steig' vom Himmel, daß er die Kranken alle
Heil' und Führer sei auf den irren Gängen
Menschlichen Lebens.

Friedensstifterin und des Lichtes Mutter!
Auch der heil'ge Chor der erhabnen Geister
Steh' uns immer bei mit dem ganzen Hof des
Schimmernden Himmels.

Diese Gnade woll' die gepriesne Gottheit —
Gott der Vater samt dem erzeugten Sohne,
Gott der Geist, deß' Ruhm in dem Weltall tönet,
Milde verleihen. Amen. [Pachtler.]

℣. Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, mein Gott!
℟. Ich will anbeten zu deinem hl. Tempel hin und preisen deinen Namen.

Antiphon zum Benediktus. Der Engel, der mit mir redete, * weckte mich, wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird.

Oration.

O Gott! der du in bewunderungswürdiger Ordnung die Dienste der Engel und Menschen verteilst, verleihe gnädig, daß von jenen, die in heiligem Dienste im Himmel stets vor dir stehen, unser Leben auf Erden behütet werden möge. Durch unsern Herrn.

Zur Terz.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. Es stand der Engel * bei dem Altare des Tempels. Es stand. ℣. Und hielt ein goldenes Rauchfaß in seiner Hand. Bei dem. Ehre sei. Es stand. ℣. Es stieg auf der Rauch des Rauchwerkes vor dem Angesichte des Herrn. ℟. Aus der Hand des Engels.

Zur Sext.

Kapitel. Apok. 5, 11.

Ich hörte die Stimme vieler Engel rings um den Thron und um die lebenden Wesen und die Ältesten, und ihre Zahl war tausendmal tausend, und sie sprachen mit starker Stimme: Heil unserem Gott!

Kurzes Resp. Es stieg auf der Rauch des Rauchwerkes * vor dem Angesichte des Herrn. Es stieg. ℣. Aus der Hand des Engels. Vor dem Angesichte des Herrn. Ehre sei. Es stieg. ℣. Vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, mein Gott! ℟. Ich will anbeten zu deinem hl. Tempel hin und preisen deinen Namen.

Zur Non.

Kapitel. Apok. 12, 7.

Und es erhob sich ein großer Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt samt seinen Engeln; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel.

Kurzes Resp. Vor dem Angesichte der Engel * will ich dir lobsingen, mein Gott! Vor dem. ℣. Ich will anbeten zu deinem hl. Tempel hin und preisen deinen Namen. Will ich. Ehre sei. Vor dem. ℣. Betet Gott an! ℟. Ihr, alle seine Engel!

In der zweiten Vesper.

Antiph. und Kapitel aus den Laudes. Die Psalmen aus der 1. Vesper der Apostel; statt des letzten Psalmes wird gebetet der Psalm 137 von Seite 134 im Psalt.

Hymnus und Versikel aus der ersten Vesper.

Ant. zum Magnifikat. Ihr heiligen Engel, * die ihr im Himmel stets vor Gott stehet, verteidiget uns im Kampfe, auf daß wir nicht im schrecklichen Gerichte zu Grunde gehen.

Für den Dienstag.

Votivoffizium von den heil. Aposteln.

Semiduplex.

Alles wie im Commune der Apostel mit Ausnahme des Nachstehenden.

Oration.

O Gott! der du uns durch deine hl. Apostel zur Erkenntnis deines Namens gelangen ließest, verleihe uns, daß wir ihre ewige Glorie durch innerliches Wachstum feiern und durch deren Feier selber wieder innerlich wachsen. Durch unsern Herrn.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treffenden Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Aus der Rede des heil. Bischofs Augustinus.

Rede 43. von d. Hl.

4. Lektion.

Diese sind das Licht der Welt; denn durch sie hat der Herr zuerst dieser Welt das Licht des Glaubens und der wahren Wissenschaft übergeben und die Heiden und Völker aus den Finsternissen des Irrtums und der Sünde herausgeführt. Diese sind das Salz der Erde; denn durch sie haben die Erdgebornen die Würze und den Geschmack des ewigen Lebens empfangen, damit sie zurückdrängten die Schlüpfrigkeit des Fleisches und die Menschen unversehrt bewahrten von dem Gewürme der Sünden und Laster. Sie sind die kostbaren Steine, von denen der Apostel Johannes in der geheimen Offenbarung sagt, daß sie in das Fundament des himmlischen Baues gelegt seien; denn ihre Predigt

legte das Fundament der Kirche. Darum das Wort des hl. Paulus: Ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, auferbaut über dem Fundament der Apostel und Propheten.

Resp. Ich sah einen Verein. S. [10]

5. Lektion.

Wenn wir nun so überlegen, geliebteste Brüder! was diese herrlichen Völkerfürsten uns gelehrt haben, so seien wir doch auch beflissen, das im Werke zu vollbringen, was diese uns geheißen. Lernen wir nach ihrem Beispiele die Reichtümer der Welt verachten, die Lüste des Erdenlebens hassen, das Himmelreich ersehnen, Christus allen vorziehen, seinen Geboten alleweg gehorchen, Armut in diesem Leben lieben, Reichtümer an Tugenden besitzen, den Schatz der Weisheit anstreben, geistige Genüsse suchen, niemand beneiden, alle Menschen in Liebe umfangen, die Freunde in Gott, die Feinde wegen Gott — denn dies ist die wahre und alleinige Liebe.

Resp. Selig seid ihr. S. [10]

6. Lektion.

Diese unsere Fürsten, hochvollkommen in der Liebe Gottes, ganz erfüllt mit der Liebe des Nächsten, vermochten den Anprall der Welt zu besiegen und das blutige Zeitalter zu bändigen dadurch, daß sie in allen Dingen nichts liebten außer Gottes Willen. Darum wollen auch wir, Geliebteste! in allen Dingen den Willen Gottes zu vollbringen bestrebt sein, wollen den Schöpfer lieben in sich, die Geschöpfe in dem Schöpfer; dann haben wir die wohlgeordnetste Liebe; denn Gott ist die Liebe, und wer diese Liebe liebt, liebt Gott. Und wenn wir so geliebt haben werden, dann liebt uns auch Gott, dann lieben uns auch die Apostel, unsere Richter, und sie werden dann auch bitten für uns, damit wir beim allgemeinen Gerichte des Herrn mit ihnen die Krone des Lebens empfangen.

Resp. Diese sind die Sieger. S. [10]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 19, 27.

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Hilarius.
Comm. zu Mtth.

Die Apostel entgegneten auf das Wort des Herrn, daß sie alles verlassen hätten und bei ihm seien. Diesen verspricht der Herr, daß sie, wenn er sitzen werde auf dem Throne seiner Majestät, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten würden; sowie, daß allen, welche wegen seines Namens alles verlassen, hundertfältiger Lohn zu teil werde; daß viele, welche die letzten sind, die ersten, und von den ersten viele die letzten sein werden. Viele Umstände gibt es, die uns die evangelischen Worte in dem gewöhnlichen Sinne aufzufassen nicht erlauben.

Resp. Dies sind jene. S. [13]

8. Lektion.

Denn durch die Einschaltung einiger Dinge, welche nach der Beschaffenheit des menschlichen

Begriffes einander entgegengesetzt sind, werden wir gemahnt, den himmlischen Sinn aufzusuchen. Die Apostel behaupten, daß sie Christus nachfolgen und alles verlassen haben. Warum werden sie denn dann bestürzt und warum hegen sie Furcht, indem sie sagen, daß niemand selig werden kann? Denn es konnte ja auch von andern gethan werden, was sie etwa gethan hatten. Ferner, wenn sie es aber gethan hatten, warum oder woher wandelte sie Furcht an? In der Antwort des Herrn wird auch beigefügt, daß das, was bei den Menschen unmöglich, bei Gott möglich sei. War etwa das bei den Menschen unmöglich, was die Apostel gethan zu haben sich rühmen, und wovon der Herr anerkennt, daß sie es gethan haben?

Resp. Dies sind die heiligen. S. [13]

9. Lektion.

Demnach hat diese ganze Rede einen höheren Sinn. Was aber ist der Macht Gottes in einem so hohen Grade möglich, als daß sie durch den Glauben selig mache, daß sie durch das Wasser die Wiedergeburt bewirke, daß sie durch das Kreuz überwinde, daß sie durch die Evangelien an Kindes Statt annehme, daß sie durch die Auferstehung von dem Tode lebendig mache? Als die Apostel dieses hörten, glaubten sie plötzlich und bekennen, daß sie alles verlassen haben. Diesen Gehorsam belohnt ihnen nun der Herr allsogleich und hebt die ganze Schwierigkeit der obigen Frage mit den Worten: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt die zwölf Stämme Israels richten! Denn das ist jene Wiedergeburt, nach der die Apostel strebten, welche das Gesetz nicht geben konnte, welche dieselben auf die zwölf Throne, zu richten die Stämme Israels, in der Herrlichkeit der zwölf Patriarchen setzte.

Tedeum.

Für den Mittwoch.

Votivoffizium vom hl. Joseph,

dem Bräutigam der allerseligsten Jungfrau, Bekenner und Patron der kath. Kirche.

Semiduplex.

In der ersten Vesper.

Antiphonen und Kapitel aus den Laudes. Die Psalmen aus der ersten Vesper der Apostel. S. [2]

Hymnus.

Joseph! herrliches Lob spende der Himmel dir,
Ruhm und Preis dir bezeug' jeglicher Christenchor,
Der du, groß an Verdienst, stehest in keuscher Eh'
Mit Maria, der reinen Magd.

Als du staunend bemerkt, daß sie empfangen hab',
Qualvoll dann dir der unruhige Zweifel kam,
Klärt dich Gabriel auf, daß sie vom göttlichen
Geist empfangen im Mutterschoß.

An's Herz drückst du den Sohn freudig, den Herrn und Gott,
Bringst ihn flüchtend hinweg nach dem Ägypterland,
In Jerusalem suchst bang ihn und findest ihn —
Wechselnd Freuden und Kümmernis!

Sonst führt heiliger Tod andre
zum Himmel auf,
Siegreich erst nach dem Kampf
geh'n sie zur Glorie ein —
Du schaust, Seligen gleich, lebend
den Gott und Herrn;
O viel seliger bist du noch!

O dreieiniger Gott! schone der
Bittenden,
Laß durch Josephs Verdienst uns
in den Himmel gehn,
Daß uns, endend die Bahn, ewig
vergönnet sei,
Daß wir singen den Preisgesang. Amen.

℣. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus. ℟. Und zum Fürsten über all sein Gut.

Ant. zum Magnifikat. Als Maria, * die Mutter Jesu, mit Joseph vermählt war, fand sich's, ehe sie zusammen kamen, daß sie empfangen hatte vom hl. Geiste.

Oration aus den Laudes.

Zur Matutin.

Invitatorium: Laßt uns unsern Gott loben * In der Verehrung des hl. Joseph, unsers Beschützers!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus von der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Es ging Joseph * von Galiläa, von der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, um mit Maria sich anzugeben.

Die Psalmen der 3 Nokturnen aus dem Commune der Bekenner und Nichtbischöfe. Seite 70.

Ant. 2. Die Hirten kamen * eilends und fanden Maria und Joseph und das Kind in der Krippe liegen.

Ant. 3. Siehe, der Engel des Herrn * erschien dem Joseph im Schlafe und sprach: Steh' auf und nimm das Kind und seine Mutter und flieh' nach Ägypten.

℣. Ich will preisen deinen Namen. ℟. Denn du bist mir Helfer und Beschützer geworden.

Die Lektionen von der treffenden Schriftlesung.

1. Resp. Das Volk schrie zum Könige um Brot. * Und er antwortete ihnen: Gehet zu Joseph! ℣. Unser Heil ist in deiner Hand; unser Herr sehe uns nur gnädig an, so wollen wir freudig dem Könige dienen. Und er antwortete.

2. Resp. Gott hat mich wie zum Vater des Königs gemacht und zum Herrn seines ganzen Hauses. * Er hat mich erhöhet, um viele Völker zu retten. ℣. Kommet zu mir, und ich will euch geben alle Güter Ägyptens, daß ihr esset von dem Marke des Landes. Er hat mich.

3. Resp. Nun will ich freudig sterben, da ich dein Angesicht gesehen und dich am Leben zurücklasse. Nicht bin ich beraubt deines Antlitzes. * Und außerdem hat mir der Herr gezeigt deine Nachkommen.

℣. Der mich ernähret von Jugend auf, segne diese Knaben, und nach meinem Namen sollen sie genannt werden. Und außerdem. Ehre sei. Und außerdem.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Joseph stand auf, * nahm das Kind und seine Mutter bei der Nacht und zog fort nach

Ägypten, und er blieb da bis zum Tode des Herodes.

Ant. 2. Nachdem Herodes gestorben war, * da erschien der Engel des Herrn im Schlafe dem Joseph in Ägypten und sprach: Steh auf und nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn, die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben.

Ant. 3. Joseph nahm * das Kind und seine Mutter und kam in das Land Israel.

℣. Schaue vom Himmel und sieh und suche heim diesen Weinberg.
℟. Und baue ihn aus.

Rede des hl. Abtes Bernhard.
Hom. 2. über Luk. 1, 26.

4. Lektion.

Maria war verlobt mit Joseph, oder richtiger, nach dem Evangelisten, mit einem Manne, der Joseph hieß. Einen Mann nennt ihn der Engel, nicht weil er Gatte, sondern weil er ein Mann der Tugend war, oder noch besser, weil er bei den andern Evangelisten nicht einfach Mann, sondern ihr Mann genannt ist, wird er mit Recht das genannt, für was er notwendigerweise angesehen wird. Er mußte also ihr Mann genannt werden, weil es notwendig war, ihn auch als solchen anzusehen; geradeso wie er auch verdiente, zwar nicht der Vater des Erlösers zu sein, aber doch gesagt werden konnte, daß er dafür gehalten wurde, wie es der Evangelist ausdrückt: Und Jesus war, als er anfing, ungefähr dreißig Jahre alt und wurde für einen Sohn Josephs gehalten.

Resp. Du gabst mir den Schirm deines Heiles, und deine Rechte nahm mich auf. * Mein Beschirmer und das Horn meines Heiles und mein Beschützer. ℣. Ich bin dein Beschirmer und dein übergroßer Lohn. Mein Beschirmer.

5. Lektion.

Es ist kein Zweifel darüber, daß jener Joseph ein guter und getreuer Mann war, mit dem die Mutter des Erlösers verlobt war. Ein getreuer Knecht, sage ich, und ein kluger Knecht, er, den der Herr seiner Mutter als Trost gab, als leiblichen Ernährer, als alleinigen, getreuesten Helfer des großen Ratschlusses auf Erden. Dazu kommt, daß angegeben ist, er sei aus dem Hause Davids gewesen. Er war wahrhaft aus dem Hause Davids; wahrhaftig ging aus königlichem Geschlechte hervor Joseph, jener Mann, edel an Geschlecht, aber edler noch an Geist; wirklich ein Sohn Davids, der nicht aus der Art seines Vaters David schlug; geradezu, sage ich, ein Sohn Davids nicht nur dem Fleische nach, sondern auch im Glauben, in Heiligkeit, in Hingebung, den der Herr gleichsam als einen zweiten David nach seinem Herzen fand, dem er sicher mitteilen konnte das heiligste und verborgenste Geheimnis seines Herzens; dem er, einem zweiten David, die verborgenen und geheimen Dinge seiner Weisheit geoffenbart hat und ihn nicht uneingeweiht ließ in das Geheimnis, das keiner der Fürsten dieser Welt erfuhr.

Resp. Er bringt seine Kinder unter dessen Obdach und weilet unter dessen Zweigen; unter seinem Schirm ist er geschützt vor der Hitze. * Und in dessen Herrlichkeit

findet er Ruhe. ℣. Hoffet auf ihn, die ganze Versammlung des Volkes, schüttet aus vor ihm eure Herzen. Und in dessen.

6. Lektion.

Ihm endlich ist es gegeben worden, was viele Könige und Propheten sehen wollten und doch nicht sahen, hören wollten und doch nicht hörten, daß er das nicht bloß sah und hörte, sondern es trug, führte, umarmte, küßte, nährte, bewachte. Allein nicht bloß Joseph war aus dem Stamme Davids, sondern auch Maria; denn wäre dies nicht der Fall gewesen, so wäre sie auch nicht mit Joseph aus dem Hause Davids verlobt gewesen. Beide also waren aus demselben Geschlechte; aber in Maria wurde die Wahrheit erfüllt, die Gott dem David schwur, während Joseph der Mitwisser und Zeuge war der erfüllten Verheißung.

Resp. Wenn ein Heerlager wider mich steht, so soll sich mein Herz nicht fürchten. * Wenn sich ein Streit wider mich erhebt, so will ich dabei hoffen.

℣. Von dir ist stets mein Lobgesang, denn du bist ein starker Helfer. Wenn sich. Ehre sei. Wenn sich.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Als Joseph hörte, * daß Archelaus anstatt des Herodes, seines Vaters, in Judäa regierte, fürchtete er sich, dahin zu ziehen.

Ant. 2. Nachdem Joseph im Schlafe erinnert worden, * zog er in das Land von Galiläa und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird, damit erfüllet würde, was durch die Propheten gesagt worden, daß er ein Nazaräer wird genannt werden.

Ant. 3. Der Vater * und die Mutter Jesu wunderten sich über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden, und Simeon segnete sie.

℣. Ich habe den Herrn angerufen, den Vater meines Herrn. ℟. Auf daß er mich nicht verlasse am Tage der Trübsal.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 3, 21.

In jener Zeit geschah es aber, als alles Volk sich taufen ließ, daß auch Jesus getauft wurde, und da er betete, öffnete sich der Himmel. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Augustinus.

Buch 23. gegen Faust. c. 7.

So lautete die Stimme vom Himmel herab am Jordan: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe. So lautete auch der Ruf bei der Verklärung. Nicht aber war Jesus, weil jetzt die Stimme erscholl, vorher nicht der Sohn Gottes, da ja fürwahr derjenige aus dem Leibe der Jungfrau die Knechtsgestalt annahm, der es, da er in Gottes Gestalt war, für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Endlich sagt Paulus an einer andern Stelle: Als aber die Fülle der Zeiten kam, sandte Gott seinen Sohn, gebildet aus einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlösete, damit wir an Kindes Statt angenommen würden. Er also ist der Sohn Gottes, der auch der Herr Davids ist nach

seiner Gottheit, und derselbe ist der Sohn Davids aus seinem Samen nach dem Fleische.

Resp. Joseph, Sohn Davids! fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom hl. Geiste, und sie wird einen Sohn gebären, * dem sollst du den Namen Jesus geben. ℣. Denn er wird sein Volk von dessen Sünden erlösen. Dem sollst du.

8. Lektion.

Wenn dies zu glauben uns nicht von solchem Nutzen wäre, so würde der Apostel es nicht so eindringlich dem Timotheus empfehlen, indem er spricht: Bleibe eingedenk, daß Jesus Christus von den Toten erstanden ist, er, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium. Was mag denn nun den Anhänger des Evangeliums bewegen, daß Christus, der ohne Dazuthun des heil. Joseph von der Jungfrau geboren ward, gleichwohl Sohn Davids genannt wird, da doch der Evangelist Matthäus den Stammbaum nicht auf Maria, sondern auf Joseph herabführt? Fürs erste war die Person ihres Mannes um seines Charakters als des Mannes willen zunächst hervorzuheben; denn hat er ihr auch nicht beigewohnt, so war er doch ihr Mann, da selbst Matthäus, der ihre Empfängnis durch den hl. Geist hervorhebt, bemerkt, sie sei vom Engel als Josephs Weib bezeichnet worden.

Resp. Steh auf und nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten * und bleibe da, bis ich dir's sage. ℣. Damit erfüllt werde, was vom Herrn durch den Propheten gesagt wurde: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn berufen. Und bleibe da. Ehre sei. Und bleibe.

9. Lektion.

Da nun ein und derselbe Berichterstatter beides erwähnt, den Joseph als Mann Mariens und die Mutter Christi als Jungfrau, und hervorhebt, Christus stamme aus dem Samen Davids, Joseph aber gehöre zur David'schen Genealogie: was erübrigt, als daß auch Maria dem Geschlechte Davids angehörte und um des geschlechtlichen Verhältnisses sowie um der geistigen Verbindung willen Josephs Weib genannt wurde, daß aber andererseits auch Joseph in der Genealogie nicht umgangen werden durfte, damit es nicht den Anschein gewänne, als stünde er derjenigen Frau, mit welcher geistige Liebe ihn verband, fremd gegenüber.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Jakob aber * zeugte Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren wurde Jesus, der genannt wird Christus.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Der Engel Gabriel * wurde von Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne verlobt war, der Joseph hieß.

Ant. 3. Es ging aber * Joseph von Galiläa von der Stadt Nazareth nach Judäa hinauf in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt.

Ant. 4. Sie kamen eilends * und fanden Maria und Joseph und das Kind in der Krippe liegen.

Ant. 5. Und Jesus, * als er anfing, war ungefähr dreißig Jahre alt und wurde für einen Sohn Josephs gehalten.

Kapitel. Gen. 49, 26.

Der Segen deines Vaters wird übertreffen den Segen seiner Väter, bis da kommt das Verlangen der ewigen Hügel. Er komme über das Haupt Josephs und über den Scheitel des Nazaräers unter seinen Brüdern.

Hymnus.

Joseph! Schmuck und Zierde der Heil'gen, unsers
Lebens Hoffnungsstern und der Erde Stütze,
Höre liebvoll an die Gesänge, die wir
Freudig dir weihen.

Als der Jungfrau keuscher Gemahl bestimmte
Dich des Weltalls Schöpfer; es hieß dich Vater
Selbst der Gottmensch; unseres Heils Ernährer
Solltest du uns sein!

Freudig siehst du ihn, den der Chor der Seher
Prophezeit, im Stall, den Erlöser, liegen,
Betest demutsvoll du den fleischgeword'nen
Göttlichen Sohn an.

Gott, des Weltalls Herrscher, der Kön'ge König,
Dessen Wink voll Schrecken der Hölle Scharen
Weichen, ehrfurchtsvoll, dem der Himmel dienet,
Ist dir gehorsam.

Ew'ges Lob sei Gott, der erhabnen Dreiheit,
Der dir Himmels Ehren geschenkt, gewähr' uns
Gnadenvoll ob deinem Verdienst die Freuden
Ewigen Lebens. Amen.

℣. Du gabst mir den Schirm deines Heiles. ℟. Und deine Rechte nahm mich auf.

Ant. zum Bened. Joseph, Sohn Davids! * fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom hl. Geiste.

Oration.

O Gott! der du in unaussprechlicher Fürsorge den hl. Joseph zum Bräutigam deiner allerheiligsten Gebärerin auszuerwählen dich gewürdigt hast: verleihe, wir bitten dich, daß wir denjenigen, den wir als unsern Beschützer verehren auf Erden, als unsern Fürsprecher zu haben verdienen im Himmel. Der du lebst.

Zur Terz.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. Er setzte ihn * zum Herrn seines Hauses. Er setzte ihn.

℣. Und zum Fürsten über all sein Gut. Zum Herrn. Ehre sei. Er setzte. ℣. Ich will preisen deinen Namen. ℟. Denn du bist mir Helfer und Beschützer geworden.

Zur Sext.

Kapitel. Gen. 49, 25.

Der Gott deines Vaters wird dein Helfer sein, der Allmächtige wird dich segnen mit Segen des Himmels von oben.

Kurzes Resp. Ich will preisen * deinen Namen. Ich will. ℣. Denn du bist mir Helfer und Beschützer geworden. Deinen Namen. Ehre sei. Ich will. ℣. Der

Gerechte wird blühen wie eine Lilie. ℟. Und in Ewigkeit grünen vor dem Herrn.

Zur Non.

Kapitel. Gen. 49, 22.

Ein Zuwachs ist der Sohn Joseph, ein zuwachsender Sohn und lieblichen Anblicks; die Töchter liefen auf der Mauer herum.

Kurzes Resp. Der Gerechte wird blühen * wie eine Lilie. Der Gerechte. ℣. Und in Ewigkeit grünen vor dem Herrn. Wie eine Lilie. Ehre sei. Der Gerechte. ℣. Gepflanzt ist er im Hause des Herrn. ℟. In den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

℣. Unter seinem Schatten, wonach ich verlangt habe, sitze ich. ℟. Und seine Früchte sind süß meinem Gaumen.

Ant. zum Magnifik. Sohn! warum hast du * uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!

Für den Donnerstag.

Votivoffizium vom allerheil. Altarssakrament.

Semiduplex.

In der ersten Vesper.

Ant. 1. Der Priester in Ewigkeit, * Christus der Herr, nach der Ordnung Melchisedechs, hat Brot und Wein geopfert.

Psalm 109. S. 120.

Ant. 2. Der barmherzige Herr * gab Speise denen, die ihn fürchten, zum Gedächtnisse seiner Wunder.

Psalm 110. S. 120.

Ant. 3. Den Kelch des Heiles * will ich nehmen und opfern ein Opfer des Lobes.

Psalm 115. S. 124.

Ant. 4. Wie Ölbaumpflanzungen * seien die Kinder der Kirche um den Tisch des Herrn her.

Psalm 127. S. 129.

Ant. 5. Der friedlich macht * die Grenzen der Kirche, der Herr, sättigt uns mit dem Marke des Weizens.

Psalm 147. S. 140.

Kapitel. 1. Kor. 11, 23.

Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe: daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verraten wurde, das Brot nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dies thut zu meinem Andenken!

Hymnus.

Sing o Zunge, das Geheimnis
Eines glorienreichen Leibs
Und des unschätzbaren Blutes,
Das als Preis der sünd'gen Welt
Eines edlen Leibes Sprosse
Ausgoß, er, der Völker Herr!

Uns gegeben, uns geboren
Aus der Jungfrau unversehrt,
Weilte er auf dieser Erde,
Streute aus des Wortes Saat.
Seines Wandels Zeit beschloß er
Durch ein Werk so wunderbar!

In der Nacht des letzten Mahles,
Rings um ihn der Brüder Schar,
Als er in Gesetzesspeisen
Treu befolgt des Herrn Gebot,
Gab der Schar der Zwölf zur Speise
Er sich selbst mit eigner Hand.

Fleischgewordnes Wort verwandelt
Wahres Brot durchs Wort in Fleisch,
Christi Blut wird aus dem Weine;
Wenn's der Sinn auch nicht erschaut, —
Um ein redlich Herz zu stärken,
Reicht der Glaube hin allein.

Hingestreckt laßt uns verehren
Dieses große Sakrament,
Und das alte Vorbild weiche,
Denn der neue Brauch begann;
Was nicht schau'n die schwachen Sinne,
Wird durch Glauben uns ergänzt.

Gott dem Vater, Gott dem Sohne
Sei das Lob im Jubelchor,
Heil und Ehre, auch die Stärke
Und der Preis in Ewigkeit!
Dem, der ausgeht von den beiden,
Sei das gleiche Lob geweiht!
Amen.

℣. Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben. ℟. Das alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. zum Magnifikat. O wie süß ist, * o Herr! dein Geist, der du, um deine Huld gegen deine Kinder zu beweisen, durch das süßeste Brot, das der Himmel reicht, die Hungernden mit Gütern erfüllest und die eklen Reichen leer ausgehen lässest.

Oration aus den Laudes.

Zur Komplet und den Horen wird am Ende der Hymnen die Schlußstrophe gesprochen:
O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar u. s. f.

Zur Matutin.

Invitatorium. Lasset uns Christus anbeten, den König, den Beherrscher der Völker, * der die Fülle des Geistes schenkt allen, die ihn genießen!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Freude verbinde sich heiliger Festlichkeit,
Uns aus dem Herzen tief schalle der Lobgesang;
Altes verschwinde jetzt, alles erneure sich,
Werke, Stimme und Herzensgrund!

Festlich begehen wir heute das Abendmahl,
Wo der Erlöser den Jüngern das Osterlamm
Mit nicht gesäuertem Brote gegeben hat,
Wie dies Gebot den Vätern ward.

Und wie der Glaube lehrt, hat nach dem Osterlamm
Gegen den Schluß des Mahls seinen geweihten Leib
Christus der Jüngerschar, ganz für den Einzelnen,
Wie ganz für alle, dargereicht.

Stärkung mit seinem Leib teilt' er den Schwachen mit,
Trank von dem heil'gen Blut schlürften die Traurigen,
Sprach: So empfanget denn, wie ich den Becher reich'
Und trinket insgesamt daraus!

So hat des neuen Bunds Opfer er eingesetzt,
Dessen Verwaltung er Priestern nur anvertraut,
Denen das Amt nun ward, daß sie's aus eigner Hand
Selbst nehmen und dann teilen mit.

So wird der Engel Brot Brot für die Sterblichen,
Und durch das Himmelsbrot enden die Typen jetzt;
O das Erstaunliche! Speise gar wird der Herr
Armen, Sklaven und Niedrigen.

Dich den dreifaltigen Gott und
den einzigen
Bitten wir, such' uns heim, wie
wir verehren dich,
Führ' uns auf deinem Pfad hin
zum ersehnten Ziel,
In dem du wohnst, zum ew'gen
Licht! Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. Die heilbringende Frucht * gab der Herr zur Zeit seines Todes zu genießen.

Psalm 1.

Glückselig der Mann, der nach dem Rate der Bösen nicht geht und auf dem Wege der Sünder nicht steht * und auf dem Stuhle der Pestilenz nicht sitzt,

Sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, * und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht.

Und er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächen,* der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

Und sein Laub wird nicht abfallen, * und alles, was er thut, wird gelingen.

Nicht so die Gottlosen, nicht so; * sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte * und die Sünder nicht in der Versammlung der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, * und der Wandel der Gottlosen führt zum Verderben.

Ant. Die heilbringende Frucht gab der Herr zur Zeit seines Todes zu genießen.

Ant. Von der Frucht des Getreides * und des Weines reich geworden, ruhen die Gläubigen im Frieden Christi.

Psalm 4.

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; * in der Trübsal hast du mir Raum gemacht.

Erbarme dich meiner * und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? * Warum liebet ihr die Eitelkeit und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; * der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht! * was ihr sprechet in euerem Herzen, das bereuet auf eueren Lagern!

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn. * Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Das Licht deines Angesichtes, Herr! ist gezeichnet über uns; * du hast Freude in mein Herz gegeben.

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Öles * sind sie reich geworden.

Ich schlafe darüber in Frieden * und ruhe;

Denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt * in der Hoffnung.

Ant. Von der Frucht des Getreides und des Weines reich geworden, ruhen die Gläubigen im Frieden Christi.

Ant. Durch die Gemeinschaft des Kelches, * aus dem Gott selbst genossen wird, nicht durch das Blut der Kälber hat uns der Herr versammelt.

Psalm 15.

Bewahre mich, Herr! denn ich habe gehofft auf dich. * Ich sprach zu dem Herrn: Mein Gott bist du; denn meiner Güter bedarfst du nicht.

Zu den Heiligen, die in seinem Lande sind, * hat er wunderbar all' meine Neigung gerichtet.

Es hat sich gemehret ihr Elend; * darnach eilten sie herbei.

Ich will ihre Zusammenkünfte nicht versammeln zu Blutopfern * und deren Namen nicht auf meine Lippen bringen.

Der Herr ist der Teil meines Erbes und meines Bechers; * du bist's, der mir zurückgibt mein Erbe.

Das Los ist mir gefallen aufs Herrlichste; * denn ein herrliches Erbe ist mir geworden.

Ich will loben den Herrn, der mir Verstand gegeben; * dazu mahnen mich bis in die Nacht meine Nieren.

Ich sehe den Herrn allezeit vor Augen; * denn er ist mir zur Rechten, damit ich nicht wanke.

Darum freut sich mein Herz und frohlocket meine Zunge; * und auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen * und deinem Heiligen nicht zu sehen geben die Verwesung.

Du thust mir kund den Weg des Lebens, wirst mir Freude geben vollauf durch dein Angesicht, * Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Ant. Durch die Gemeinschaft des Kelches, aus dem Gott selbst genossen wird, nicht durch das Blut der Kälber hat uns der Herr versammelt.

℣. Himmelsbrot gab er ihnen. ℟. Engelsbrot aß der Mensch.

Die Lektionen aus der treffenden Schriftlesung.

1. Resp. Die Menge der Kinder Israels soll am Abend vor Ostern ein Lamm schlachten, * und sie sollen Fleisch essen und ungesäuertes Brot. ℣. Unser Osterlamm, Christus, ist geopfert worden; lasset uns also Mahl halten im ungesäuerten Brote der Reinheit und Wahrheit. Und sie sollen.

2. Resp. Ihr werdet Fleisch essen und euch mit Brot sättigen. * Das ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben. ℣. Nicht Moses hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Das ist.

3. Resp. Elias sah sich um, und zu seinem Haupte lag ein Aschenkuchen; er stand auf und aß und trank. * Und er ging durch die Kraft dieser Speise bis zum Berge Gottes. ℣. Wer von diesem Brote ißt, der wird leben in Ewigkeit. Und er ging. Ehre sei. Und er ging.

In der Quadragesima aber werden nachstehende Lektionen gelesen.

Aus dem 1. Briefe des hl. Apostels Paulus an die Korinther.

1. Lektion. Kap. 11, 20.

Bei eurem Zusammenkommen heißt es nicht, des Herrn Abendmahl halten. Denn ein jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen, und der eine hungert, und der andere trinkt in Fülle. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.

Resp. Die Menge. wie oben.

2. Lektion.

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verraten wurde, das Brot nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thut zu meinem Andenken! Desgleichen nahm er nach dem Nachtmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dies, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken! Denn so oft ihr dieses Brot esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt.

Resp. Ihr werdet. S. [181]

3. Lektion.

Wer nun unwürdig dieses Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brote und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und entschlafen viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Resp. Elias sah sich um, und zu seinem Haupte lag ein Aschenkuchen; er stand auf und aß und trank. * Und er ging durch die Kraft dieser Speise bis zum Berge Gottes. ℣. Wer von diesem Brote ißt, der wird leben in Ewigkeit. Und er ging. Ehre sei. Und er ging.

In der zweiten Nokturn.

Ant. Der Herr gedenke * unseres Speiseopfers, und unser Brandopfer sei ihm fett.

Psalm 19.

Der Herr erhöre dich am Tage der Trübsal; * der Name des Gottes Jakob beschirme dich!

Er sende dir Hilfe aus seinem Heiligtume, * und von Sion aus beschütz' er dich!

Er gedenk' all' deiner Speiseopfer, * und dein Brandopfer sei ihm fett!

Er gebe dir nach deinem Herzen, * und all' deine Ratschläge erfüll' er!

Wir wollen uns freuen in deinem Heile * und uns rühmen des Namens unsers Gottes.

Der Herr erfüll' all' dein Begehren! * Nun erkenn' ich, daß der Herr geholfen seinem Gesalbten.

Er wird ihn erhören von seinem heiligen Himmel; * denn mächtig ist das Heil seiner Rechten.

Diese verlassen sich auf Wagen und jene auf Rosse; * wir aber rufen den Namen des Herrn, unsers Gottes, an.

Sie werden verstrickt und fallen; * wir aber stehen und sind aufrecht.

Herr! hilf dem Könige * und erhör' uns am Tage, da wir dich anrufen.

Ant. Der Herr gedenke unsers Speiseopfers, und unser Brandopfer sei ihm fett.

Ant. Es wird uns bereitet * der Tisch des Herrn gegen alle, die uns quälen.

Psalm 22.

Der Herr regiert mich, und nichts wird mir mangeln; * auf einem Weideplatze, da hat er mich gelagert;

Am Wasser der Erquickung hat er mich erzogen,* hat meine Seele bekehret;

Er hat mich geführet auf die Wege der Gerechtigkeit * um seines Namens willen.

Denn wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten, so will ich nichts Übels fürchten, * weil du bei mir bist.

Deine Rute und dein Stab, * die haben mich getröstet.

Du hast einen Tisch vor meinem Angesichte bereitet * wider die, so mich quälen.

Du hast gesalbet mit Öl mein Haupt, * und mein berauschender Becher, wie herrlich ist er!

Und deine Barmherzigkeit folgt mir * all' die Tage meines Lebens,

Daß ich wohne im Hause des Herrn * auf lange Zeit.

Ant. Es wird uns bereitet der Tisch des Herrn gegen alle, die uns quälen.

Ant. In Jubelgesang * jauchzen alle, die das Mahl halten am Tische des Herrn.

Psalm 41.

Gleichwie ein Hirsch verlanget nach Wasserquellen, * also verlanget meine Seele nach dir, o Gott!

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem starken, lebendigen Gott; * wann werd' ich hinkommen und erscheinen vor Gottes Angesicht?

Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, * da man täglich zu mir sagt: Wo ist dein Gott?

Daran denk' ich und schütte in mir aus mein Herz; * denn ich will hinüber an den Ort des wunderbaren Zeltes gehen, bis zum Hause Gottes,

Unter Jubel und Lobgesang * und festlichem Klange.

Warum bist du so traurig, meine Seele, * und warum betrübest du mich?

Hoffe auf Gott, denn ich werd' ihm noch danken; * er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Meine Seele ist betrübt in mir selbst; * darum denk' ich an dich aus dem Lande des Jordans und der Hermon-Berge, vom kleinen Berge.

Ein Abgrund rufet den andern * beim Rauschen deiner Wasserfälle.

Alle deine hohen Fluten * und deine Wellen gehen über mich.

Bei Tage sandte der Herr seine Barmherzigkeit * und des Nachts seinen Lobgesang,

Innerliches Gebet zu dem Gott meines Lebens; * nun muß ich sprechen zu Gott: Du, der mich aufnimmt,

Warum hast du mein vergessen? * und warum wandle ich so traurig, da mich plaget der Feind?

Da zermalmet werden meine Gebeine, * da mich schmähen meine Feinde, die mich quälen;

Da sie mir sagen alle Tage: Wo ist dein Gott? * Warum bist du traurig, meine Seele, und warum ängstigest du mich?

Hoffe auf Gott, denn ich werd' ihm noch danken; * er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Ant. In Jubelgesang jauchzen alle, die das Mahl halten am Tische des Herrn.

℣. Er speiste sie mit dem Marke des Weizens. ℟. Und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen.

Im Dezember.

Rede des heil. Bischofs Cyrillus von Jerusalem.

4. Lektion. 4. Katech.

Die Lehre des heiligen Paulus scheint mehr als hinreichend zu sein, um eueren Glauben von den göttlichen Geheimnissen vollständig zu festigen, von jenen Geheimnissen, durch die ihr würdig geworden, so zu sagen, Eines Leibes und Eines Blutes mit Christus zu werden. Der Apostel hat ja soeben gesagt, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verraten wurde, das Brot nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dies thut zu meinem Andenken! Desgleichen nahm er nach dem Mahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dies, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken! Da nun der Herr selber von diesem Brote behauptet: Das ist mein Leib! wer wird es wagen, fortan noch zu zweifeln? Und da er selbst so nachdrücklich es ausspricht: Dies ist mein Blut! wer kann da noch Bedenken haben und sprechen: Das ist nicht sein Blut?

Resp. Da sie nun des Nachts aßen, nahm Jesus Brot, segnete und brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: * Nehmet hin und esset! das ist mein Leib. ℣. Sprachen nicht die Männer meines Zeltes: Wer gibt uns von seinem Fleische, um satt zu werden? Nehmet.

5. Lektion.

Früher hatte einmal der Herr zu Kana in Galiläa Wasser in Wein verwandelt, welcher einige Verwandtschaft mit dem Blute hat; sollten wir ihn nicht für würdig halten unsers Glaubens, daß er auch Wein in sein Blut verwandelt habe? Eingeladen zu jener Hochzeitsfeier, bei welcher die Leiber verbunden werden, wirkte der Heiland gegen die Erwartung aller Anwesenden jenes Wunder; und wir sollten nicht noch weit mehr die festeste Überzeugung haben, daß er uns seinen Leib und sein Blut zur Speise gegeben habe, so daß wir mit voller Zuverlässigkeit seinen Leib und sein Blut genießen? Denn unter der Gestalt des Brotes gibt er uns seinen Leib, unter der Gestalt des Weines sein Blut, so daß wir beim Empfange den Leib und das Blut Christi genießen und seines Leibes und Blutes teilhaftig werden. Auf diese Weise werden wir Christusträger, das heißt, solche, die Christus in ihrem Leibe tragen, indem wir seinen Leib und sein Blut in unseren Körper aufnehmen; so werden wir, nach den Worten des heiligen Petrus, der göttlichen Natur teilhaftig.

Resp. Nach dem Mahle nahm Jesus den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute. * Dies thut zu meinem Andenken! ℣. Wohl denke ich daran bis zum Verschmachten meiner Seele in mir. Dies thut.

6. Lektion.

In einer Unterredung mit den Juden hatte früher einmal der Herr gesagt: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Da aber jene die Worte des Heilandes nicht geistig auffaßten, nahmen sie daran Är-

gernis und gingen fort; sie meinten nämlich, er fordere sie auf, Menschenfleisch zu essen. Im alten Bunde gab es sogenannte Schaubrote; sie waren aber nur für den alten Bund und sind demgemäß jetzt verschwunden. Dafür gibt es im neuen Bunde ein himmlisches Brot, einen Kelch des Heiles, der sowohl den Leib als die Seele heiligt. Darum sollst du beides nicht so ansehen, als sei es bloßes und natürliches Brot, bloßer und natürlicher Wein, sondern es ist der Leib und das Blut Christi. Wenn auch die Sinne nur das erstere aufweisen, so soll dir doch der Glaube das letztere bekräftigen. Beurteile die Sache nicht nach dem Geschmacke, sondern über jeden Zweifel hinweg soll der Glaube dich überzeugen, daß du gewürdigt worden, des Leibes und Blutes Christi teilhaftig zu werden.

Resp. Ich bin das Brot des Lebens; euere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. * Dieses aber ist das Brot, welches vom Himmel herabgekommen ist, damit, wer davon ißt, nicht sterbe. ℣. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist; wer von diesem Brote ißt, der wird leben in Ewigkeit. Dieses aber. Ehre sei. Dieses aber.

Im Januar und Februar.

Rede des hl. Johannes Chrysostomus.

Hom. 67 an d. Ant

4. Lektion.

Es ist notwendig, Geliebteste! das Wunder dieser Geheimnisse kennen zu lernen, was es sei, warum und wozu es gegeben sei. Wir werden Ein Leib, Glieder, wie er sagt, aus seinem Fleische und aus seinem Gebein. Verfolgen wir, als Eingeweihte, diese Worte weiter! Wir können also nicht bloß der Liebe nach, sondern in Wirklichkeit mit dem Fleische des Heilandes vereinigt werden und zwar mittelst der Speise, die er uns gespendet hat als einen Beweis, wie sehr er uns liebe. Deshalb vermischt er sich selber mit uns und macht uns seines Leibes teilhaftig, daß wir eine gewisse Einheit mit ihm ausmachen, wie ein mit dem Haupte verbundener Leib. Eine solche Vereinigung ist das Zeichen der innigsten Liebe.

Resp. Da sie nun. S. [184]

5. Lektion.

Laßt uns daher wie feuerschnaubende Löwen von jenem Tische zurückkehren, auch dem Teufel furchtbar geworden, eingedenk, welches Haupt wir haben, und welche Liebe dasselbe gegen uns bewiesen hat. Nicht selten lassen Eltern ihre Kinder von anderen ernähren; ich aber, so spricht er, mache es nicht so, sondern nähre sie mit meinem eigenen Fleische, setze mich selbst ihnen als Speise vor, adle euch alle und flöße euch gute Hoffnung ein für die Zukunft; denn, da ich hienieden schon mich selbst für euch hingegeben habe, um wie viel mehr werde ich dies in Zukunft thun! Ich wollte euer Bruder werden, habe Fleisch und Blut angenommen euretwegen; siehe, nun übergebe ich euch dasselbe Fleisch, dasselbe Blut wieder, durch das ich euer Mitbruder geworden bin.

Resp. Nach dem Mahle. S. [184]

6. Lektion.

Achten wir darum Geliebteste! auf uns selbst, die wir solche Güter genießen, und wenn wir ja einmal etwas Schändliches zu sprechen im Begriffe stehen, oder Zorn oder sonst ein Laster uns mit fortreißen will, denken wir gleich daran, wessen wir für würdig gehalten worden sind! Dies wird sogleich derlei unvernünftige Leidenschaften bändigen. Laßt uns demnach alle, die wir seines Leibes teilhaftig werden und sein Blut genießen, wohl bedenken, daß wir den genießen, der im Himmel thront, der von den Engeln angebetet wird, der zur Seite der unverweslichen Kraft sitzt. Wehe mir, wie viele Wege zum Heile gibt es für uns! Er macht uns zu seinem Leibe, teilt uns mit seinen Leib; und alles dies vermag uns nicht wegzuziehen vom Bösen!

Resp. Ich bin das Brot. S. [185]

Im März.

Rede des hl. Johannes Chrysostomus.

Hom. 60 an d. Ant.

4. Lektion.

Weil das göttliche Wort spricht: Das ist mein Leib, so laßt uns auch beistimmen, glauben, ihn mit unsern geistigen Augen schauen. Nichts Sinnliches gab uns der Herr, sondern unter dem Sinnlichen gab er uns rein Geistiges. So ist's auch bei der Taufe; durch das sichtbare Zeichen, das Wasser, wird das Gnadengeschenk vermittelt; geistig aber ist, was vollbracht wird, die Wiedergeburt, die Wiederherstellung. Wärest du nämlich körperlos, so würde dir der Herr die Gnadengeschenke unverdeckt und ohne sinnliches Zeichen gegeben haben; aber da deine Seele mit einem Leibe verbunden ist, verleiht er dir das Geistige in sinnlichem Zeichen. Manche sagen nun: Ich wünschte doch eigentlich seine Gestalt, seine Figur, seine Kleider, seine Schuhe zu sehen! Siehe, du siehst ihn, du berührst ihn, du genießest ihn selber! Du wünschest seine Kleider zu sehen, und er gestattet dir nicht bloß, ihn zu sehen, sondern selbst zu genießen, zu berühren, ihn in dich aufzunehmen!

Resp. Da sie nun. S. [184]

5. Lektion.

Daher trete niemand mit Überdruß, mit Nachlässigkeit hinzu, sondern liebeglühend, sehnsuchtsvoll, heilig erregt! Denn wenn die Juden im Stehen, die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand, das Paschalamm in Eile aßen, so mußt du doch noch viel eifriger sein! Jene standen im Begriffe, nach Palästina zu wandern, weshalb sie wie Reisende sich benahmen; du aber mußt ja zum Himmel wallen! Sei darum auch stets in allem auf der Hut; denn nicht geringe Strafe wird jenen gedroht, die unwürdig genießen. Bedenke nur, wie sehr du über den Verräter, über die Kreuziger erzürnt bist; aber sieh zu, daß nicht auch du des Leibes und Blutes Christi schuldig werdest. Jene töteten den heiligsten Leib; du aber nimmst ihn auf mit besudelter Seele, und nach so vielen Wohlthaten. Denn es war dem Herrn nicht genug, Mensch zu werden, sich geißeln und kreuzigen zu lassen; er vermischt sich sogar mit uns, macht uns nicht bloß im Glauben, sondern thatsächlich zu seinem Leibe.

Resp. Nach dem Mahle. S. [184]

6. Lektion.

Wie rein muß also der sein, welcher an solchem Opfermahle teilnimmt? Muß nicht die Hand, welche dieses heilige Fleisch teilt, glänzender sein, als selbst der Sonnenstrahl? der Mund, der mit geistigem Feuer erfüllt wird, die Zunge, die von dem schauererweckenden Blute gerötet wird? Überlege nur, welcher Ehre du teilhaftig wirst, bei welchem Mahle du gespeist wirst! Was die Engel nur mit Zittern anblicken und was sie nicht aus eigenem Antrieb anzublicken wagen, wegen des daraus leuchtenden Glanzes, damit werden wir gespeist, mit diesem werden wir vereint, wir werden Christi Leib und Ein Fleisch mit ihm! Wer kann aussprechen die Großthaten des Herrn und verkünden all sein Lob? Welcher Hirte nährt seine Schafe mit seinem eigenen Blute? Doch was sage ich: welcher Hirte? Viele Mütter gibt es, welche nach den Schmerzen der Geburt ihre Kinder anderen Ammen übergeben. Das konnte Christus nicht über sich bringen, sondern er selber nährt uns mit seinem Blute und vereinigt sich mit uns aufs innigste.

Resp. Ich bin das Brot. S. [185]

In der dritten Nokturn.

Ant. Ich werde kommen * zu Gottes Altar und Christus genießen, der meine Jugend erneuert.

Psalm 42.

Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meinen Handel wider das unheilige Volk; * von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich!

Denn du, Gott, bist meine Stärke. Warum hast du mich verworfen? * und warum geh' ich trauernd einher, da der Feind mich plaget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit; * sie werden mich leiten und führen auf deinen heiligen Berg und in deine Hütten.

Und ich werde kommen zu Gottes Altar, * zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Ich werde dich loben auf der Harfe, o Gott, mein Gott! * Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich?

Hoffe auf Gott! denn ich werde ihm noch danken; * er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Ant. Ich werde kommen zu Gottes Altar und Christus genießen, der meine Jugend erneuert.

Ant. Der Herr speiste uns * mit dem Marke des Weizens und sättigte uns mit Honig aus dem Felsen.

Psalm 80.

Frohlocket Gott, unserm Helfer, * frohlocket dem Gott Jakobs!

Hebet den Psalm an und gebet her die Pauken, * liebliche Psalter mit Harfen!

Blaset mit der Posaune am Neumonde, * am herrlichen Tage eures Festes!

Denn es ist ein Gebot in Israel * und eine Satzung des Gottes Jakobs.

Als ein Zeugnis setzte er's in Joseph, da er auszog aus dem Lande Ägypten; * eine Sprache, die er nicht kannte, hörte er.

Er entzog seinen Rücken den Lasten, * da seine Hände dienten mit dem Korbe.

In der Trübsal hast du mich angerufen, und ich habe dich er=

löset, * habe dich gehöret im Dunkel des Wetters, dich geprüft bei dem Wasser des Widerspruchs.

Höre, mein Volk! so will ich dir bezeugen, * Israel! wenn du mich hören willst: Es sei kein neuer Gott bei dir, noch sollst du anbeten einen fremden Gott!

Denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Lande Ägypten geführt; * thu weit auf deinen Mund, so will ich ihn füllen.

Aber mein Volk hörte nicht auf meine Stimme, * und Israel hatte nicht acht auf mich.

Und ich überließ sie den Gelüsten ihres Herzens, * und sie wandelten nach ihren Einfällen.

O wenn mein Volk mich gehört hätte, * wenn Israel auf meinen Wegen gewandelt wäre:

So hätt' ich mit leichtem etwa ihre Feinde gedemütigt * und über ihre Dränger meine Hand gelegt.

Die Feinde des Herrn würden ihm geschmeichelt haben, * und ihre Zeit würde ewig dauern.

Und er speiste sie mit dem Marke des Weizens * und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen.

Ant. Der Herr speiste uns mit dem Marke des Weizens und sättigte uns mit Honig aus dem Felsen.

Ant. Von deinem Altare, * o Herr! genießen wir Christus; in ihm frohlocket unser Herz und unser Fleisch.

Psalm 83.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, du Herr der Heerscharen! * Es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn.

Mein Herz und mein Fleisch * frohlocken in dem lebendigen Gott.

Denn der Sperling findet sein Haus * und die Turteltaube ihr Nest, darin sie ihre Jungen legt;

Ich deine Altäre, Herr der Heerscharen, * mein König und mein Gott!

Selig sind, die in deinem Hause wohnen, Herr! * in alle Ewigkeit loben sie dich.

Selig der Mann, der seine Hilfe von dir hat! * Aufgänge bereitet er in seinem Herzen im Thränenthale zum Orte, den er sich vorgesetzt.

Denn Segen gibt der Gesetzgeber; man wandelt von Tugend in Tugend; * man schauet den Gott der Götter in Sion.

Herr, Gott der Heerscharen! erhöre mein Gebet; * nimm es zu Ohren, Gott Jakobs!

Unser Beschirmer, schaue doch, Gott! * und siehe an das Angesicht deines Gesalbten.

Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, * als tausend anderswo.

Viel lieber will ich der Geringste im Hause meines Gottes sein, * als wohnen in den Hütten der Sünder.

Denn Barmherzigkeit und Wahrheit liebet Gott; * Gnade und Herrlichkeit wird geben der Herr.

Er wird nicht entziehen die Güter denen, so wandeln in Unschuld. * Herr der Heerscharen! selig ist der Mensch, der auf dich hofft.

Ant. Von deinem Altare, o Herr! genießen wir Christus; in ihm frohlocket unser Herz und unser Fleisch.

℣. Bringe Brot aus der Erde hervor! ℟. Und der Wein erfreue des Menschen Herz!

Im Dezember.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 6, 56.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Und das Übrige.

Homilie des hl. Bischofs Cyrillus von Alexandrien.

B. 4. Kap. 17. über Joh.

Der Herr sagt: Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie, wenn man zu geschmolzenem Wachs anderes Wachs hinzugießt, dies sich notwendig ganz zusammen vermischt, so wird auch der, welcher den Leib und das Blut des Herrn empfängt, so mit ihm verbunden, daß Christus in ihm und er in Christus ist. Ein ähnliches Gleichnis findet sich auch bei Matthäus. Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg. Wie ein wenig Sauerteig, nach dem Worte des hl. Paulus, die ganze Masse durchsäuert, so zieht die kleine Eucharistie den ganzen Menschen in sich hinein und erfüllt ihn mit ihrer Gnade, und auf solche Weise bleibt Christus in uns und wir in Christus.

Resp. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, * der bleibt in mir und ich in ihm. ℣. Es ist kein anderes Volk so groß, das seine Götter so nahe hätte, wie unser Gott uns nahe ist. Der bleibt.

8. Lektion.

Wenn wir also das ewige Leben erlangen wollen, wenn wir den Spender der Unsterblichkeit in uns zu besitzen uns sehnen: so laßt uns auch gerne zum Empfange der heiligen Eucharistie zusammenkommen und wohl darauf achten, daß uns nicht durch die List des Teufels der Empfang zum Verderben gereiche. Du sagst zwar: Richtig; allein wir wissen, was geschrieben steht, daß, wer unwürdig dieses Brot ißt oder von diesem Kelche trinkt, sich das Gericht ißt und trinkt — deshalb prüfe ich mich, und siehe, ich finde mich nicht würdig. Wenn du so sprichst, wann wirst du denn dann würdig sein? wann wirst du dich ganz Christus darbringen? Wenn du wegen deiner Sünden unwürdig bist und nicht aufhörst, zu sündigen (denn wer erkennet seine Sünden? sagt der Psalmist), dann wirst du überhaupt ganz und gar dieses lebenspendenden Heiligungsmittels verlustig gehen.

Resp. Gesandt hat mich der lebendige Vater, und ich lebe durch den Vater, * und wer mich ißt, wird durch mich leben. ℣. Der Herr hat ihn gespeist mit dem Brote des Lebens und des Verstandes. Und wer. Ehre sei. Und wer.

9. Lektion.

Wende also deine Gedanken, ich bitte dich, zur Gottseligkeit; strebe eifrig nach Heiligkeit des Lebens, und dann nimm teil an der heil. Eucharistie; diese vertreibt nämlich, glaube es mir, nicht bloß den Tod, sondern auch jede Krankheit. Sie sänftigt, da Christus in uns bleibt, das leidenschaftliche Gesetz unserer Glieder, stärkt die Gottseligkeit, löscht aus die Unordnungen unseres Geistes, heilt die Kranken, richtet wieder auf die Gefallenen, und wie ein guter Hirte,

der sein Leben für seine Schafe gab, erhebt er uns von jeglichem Fall.

Tedeum.

Im Januar und Februar.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 6, 56.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut wahrhaft ein Trank. Und das Übrige.

Aus der Homilie des hl. Bischofs Augustinus.

Trakt. 27. zu Johannes.

Die Worte des Herrn im Evangelium, welche auf die vorige Rede folgen, haben wir gehört. Hierüber gehört sich eine Rede für euere Ohren und Herzen, und sie ist dem heutigen Tage nicht unangemessen. Sie handelt nämlich vom Leibe des Herrn, von dem er sagte, daß er ihn zu essen gebe für das ewige Leben. Er erklärte aber die Art dieser Austeilung und seiner Gabe, wie er sein Fleisch zu essen gebe, indem er sprach: Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. Das Zeichen, daß er gegessen und getrunken hat, ist dies, wenn er bleibt und in ihm geblieben wird, wenn er wohnt und in ihm gewohnt wird, wenn er anhängt, um nicht verlassen zu werden.

Resp. Wer mein Fleisch. S. [189]

8. Lektion.

Das also lehrte und schärfte er uns ein, daß wir in seinem Leibe seien unter ihm, dem Haupte, als seine Glieder, sein Fleisch essend, seine Einheit nicht verlassend. Aber mehrere, die zugegen waren, ärgerten sich, weil sie es nicht verstanden. Denn sie dachten, als sie das hörten, nur an Fleisch, was sie selber waren. Der Apostel aber spricht und er spricht wahr: Fleischlich gesinnt sein ist der Tod. Sein Fleisch gibt uns der Herr zu essen, und es fleischlich verstehen ist der Tod, während er von seinem Fleische sagt, daß darin das ewige Leben ist. Also auch sein Fleisch dürfen wir nicht fleischlich verstehen, wie bei diesen Worten: Viele nun, die es hörten, nicht von seinen Feinden, sondern von seinen Jüngern, sprachen: Hart ist diese Rede; wer kann sie hören?

Resp. Gesandt hat. S. [189]

9. Lektion.

Wenn die Jünger diese Rede für hart hielten, was dann die Feinde? Und dennoch mußte es so gesagt werden, daß es nicht von allen verstanden wurde. Das Geheimnis Gottes mußte nachdenklich machen, nicht abspenstig. Diese aber fielen schnell ab, da der Herr Jesus Christus solches redete; sie glaubten nicht, daß er etwas Großes sage und in diesen Worten eine Gnade verhülle; sondern, wie sie wollten, so verstanden sie es, und zwar nach Menschenweise, Jesus sei im stande oder verordne es, sein Fleisch, womit das Wort umkleidet war, gleichsam zerschnitten auszuteilen an die an ihn Glaubenden. Hart ist, sagten sie, diese Rede; wer kann sie hören?

Tedeum.

Im März.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 6, 56.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Und das Übrige.

Aus der Homilie des hl. Bischofs Augustinus.

Trakt. 27 zu Johannes.

Wir sagten, Brüder! das habe der Herr empfohlen beim Essen seines Fleisches und Trinken seines Blutes, daß wir in ihm bleiben und er in uns. Wir bleiben aber in ihm, wenn wir seine Glieder sind, und er bleibt in uns, wenn wir sein Tempel sind. Daß wir aber seine Glieder seien, dazu verbindet uns die Einheit. Daß uns die Einheit verbindet, wer macht das, als die Liebe? Und woher kommt die Liebe Gottes? Frage den Apostel: Die Liebe Gottes, sagt er, ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Resp. Wer mein Fleisch. S. [189]

8. Lektion.

Also der Geist ist's, der lebendig macht; denn der Geist macht die Glieder zu lebendigen. Und nur die Glieder macht der Geist lebendig, die er in dem Leibe, den eben der Geist belebt, findet. Denn der Geist, der in dir ist, o Mensch, wodurch du als Mensch bestehst, belebt er etwa ein Glied, das er von deinem Fleische getrennt findet? Deinen Geist nenne ich deine Seele; deine Seele macht nur die Glieder lebendig, die in deinem Fleische sind; wenn du eines wegnimmst, wird es schon nicht mehr belebt durch deine Seele, weil es nicht mehr mit der Einheit deines Leibes verbunden ist.

Resp. Gesandt hat. S. [189]

9. Lektion.

Das wird gesagt, damit wir die Einheit lieben und die Trennung fürchten. Denn nichts soll der Geist so sehr fürchten, als Trennung vom Leibe Christi. Denn wenn er getrennt wird vom Leibe Christi, ist er sein Glied nicht; wenn er sein Glied nicht ist, so wird er nicht beseelt von seinem Geiste; wer aber, sagt der Apostel, den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein. Der Geist also ist's, der lebendig macht; das Fleisch aber nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben. Was heißt: sind Geist und Leben? Sie sind geistig zu verstehen. Hast du sie geistig verstanden? Sie sind Geist und Leben. Hast du sie fleischlich verstanden? Auch dann sind sie Geist und Leben, aber für dich sind sie es nicht.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Die Weisheit * baute sich ein Haus, mischte den Wein und richtete den Tisch zu.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Mit Engelsspeise * nährtest du dein Volk und gabst ihnen Brot vom Himmel.

Ant. 3. Fett ist das Brot * des Gesalbten, und Leckerbissen reicht er Königen.

Ant. 4. Die Gott geweihten Priester * opfern Weihrauch und Brot dem Herrn.

Ant. 5. Wer überwindet, dem will ich geben * von dem verborgenen Manna und einen neuen Namen.

Kapitel. 1. Kor. 11, 23.

Brüder! ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe: daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verraten wurde, das Brot nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dies thut zu meinen Andenken!

Hymnus.

Vom Himmel stieg das ew'ge Wort,
Doch blieb es auf des Vaters Thron,
Und kam zum Schlusse seines Werks
Am letzten Lebensabend an.

Bevor der Jünger ihn zum Tod
Verriet an seiner Feinde Schar,
Gab er zu heil'ger Lebensspeis'
Sich seinen lieben Jüngern selbst.

Und zwar in zwei Gestalten reicht
Sein Fleisch, sein Blut er ihnen dar;
Daß so genährt der ganze Mensch
In seinem Doppelwesen sei.

Mensch werdend, macht er sich uns gleich,
Zu unsrer Speise bei dem Mahl,
Im Tod zu uns'rem Lösepreis,
Zum Lohne dort in seinem Reich.

O Opferlamm, des Heiles Quell,
Das öffnet uns des Himmels Thor!
Wir sind in steter Kampfesnot;
Gib Stärke, sei ein Helfer uns!

Dem Einen und Dreifaltigen
Sei Lob und Preis in Ewigkeit;
Er schenk' ein Leben ohne End'
Uns in des Himmels Seligkeit!
Amen.

℣. Er machte friedlich deine Grenzen. ℟. Und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Antiph. zum Benediktus. Ich bin * das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist; wer von diesem Brote ißt, wird leben in Ewigkeit.

Oration.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast: verleihe uns, wir bitten dich, die hl. Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung immerfort an uns erfahren. Der du lebst.

Zur Prim.

Im kurzen Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Zur Terz.

Kapitel aus den Laudes.

Kurzes Resp. Himmelsbrot * gab er ihnen. Himmelsbrot. ℣. Engelsbrot aß der Mensch. Gab er ihnen. Ehre sei. Himmelsbrot. ℣. Er speiste sie mit dem Marke des Weizens. ℟. Und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen.

Zur Sext.

Kapitel. 1. Kor. 11, 26.

Denn so oft ihr dieses Brot esset und diesen Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt.

Kurzes Resp. Er speiste sie * mit dem Marke des Weizens. Er speiste. ℣. Und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen. Mit dem. Ehre sei. Er speiste. ℣. Bringe Brot aus der Erde her=

vor. ℟. Und der Wein erfreue des Menschen Herz.

Zur Non.

Kapitel. 1. Kor. 11, 27.

Wer unwürdig dieses Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn.

Kurz. Resp. Bringe Brot * aus der Erde hervor. Bringe. ℣. Und der Wein erfreue des Menschen Herz. Aus der. Ehre sei. Bringe Brot. ℣. Er machte friedlich deine Grenzen. ℟. Und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

℣. Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben. ℟. Das alle Süßigkeit in sich begreift.

Ant. zum Magnifikat. O heiliges Mahl, * in welchem Christus genossen, das Andenken seines Leidens wiedergefeiert, der Geist mit Gnade erfüllt und uns das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird.

Für den Freitag.

Votivoffizium vom bitteren Leiden Unseres Herrn Jesus Christus.

Semiduplex.

In der ersten Vesper.

Ant. 1. Ich will den Kelch des Heils * nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Psalm 115. S. 124.

Ant. 2. Mit denen, * welche den Frieden hassen, bin ich friedlich; wenn ich mit ihnen rede, erheben sie Streit wider mich ohne Ursache.

Psalm 119. S. 124.

Ant. 3. Von bösen Menschen * rette mich, o Herr!

Psalm 139. S. 136.

Ant. 4. Behüte mich * vor dem Stricke, den sie mir legten, und von den Fallstricken der Übelthäter.

Psalm 140. S. 136.

Ant. 5. Schau ich * zur Rechten und blicke, so ist niemand, der mich kennt.

Psalm 141. S. 136.

Kapitel. Phil. 2, 5.

Brüder! Ihr sollt so gesinnt sein, wie auch Christus Jesus gesinnt war, welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein, aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Äußern wie ein Mensch erfunden ward; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze.

Hymnus.

Weint ihr Augen! im Schmerz
lasset den Thränen Lauf,
Und aus innerster Brust töne der
Klage Laut!
Von Gottlosen gequält, grausamer
Wunden voll,
Zeig' ich jetzo den Heiland euch.

Schwertumgürtete Schar roher
Trabanten, weh!
Fängt ein Jesum den Herrn, fällt
ihn mit Knütteln an,

Schlägt ihn jetzt ins Gesicht; grimmige Hiebe muß
Jetzt sein göttliches Haupt empfah'n.

Noch nicht Frevels genug, wird er dem Henkersknecht
Übergeben, der frech wagend und unverweilt
Geißelschwingend die Hand legt an des Himmels Herrn,
Gottlos grausamer Peiniger!

Menschenkinder, o staunt! Gott, der geliebte Herr,
Trägt, obwohl ihm das Blut rieselt vom ganzen Leib,
Grimm und rasende Wut geißelnden Henkerknechts;
Wohl unschuldig, verstummt er doch!

Wer weint nicht? es ersinnt Qualen von neuer Art
Menschenbosheit, die nie mäßigen sich gelernt:
Schmerzhaft treibt ins Gehirn sie ihm die stechende
Dornenkrone gewaltsam ein.

Und nun, o wie verrucht! schleppt man den Heiland hin
Zum Richtplatze, den Strick wie ein Verbrecher um,
Der dort schließlich am Kreuz stirbt und in Vaters Hand
Gibt, sich opfernd, den Geist zurück.

Lob sei dem, wie's gebührt, der da gelitten hat
Für das Menschengeschlecht Peinen im Übermaß,
Und zum Himmel erheb' stets die gesamte Welt
Jesu heiligen Namens Preis! Amen.

℣. Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst wollte. ℟. Und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

Antiph. zum Magnifikat. O ihr alle, * die ihr vorübergeht am Wege, gebet acht und schauet, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerze!

Oration
von den Laudes.

In der Komplet und in den Horen ist die Schlußstrophe der Hymnen diese:

Lob sei dem Vater und dem Geist,
Und auch des Vaters einz'gem Sohn,
Der huldvoll gab, zu retten uns,
Sein kostbar Blut als Lösepreis.
Amen.

Zur Matutin.

Invitatorium. Christus, den gekreuzigten König, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Sieh! es hängt am Holze der Schmach der Gottmensch
Ganz entstellt vom Blute, das er verspritzet;
Sieh! wie tief durchbohrt ihm die hehren Hände
Spitziger Nagel!

Schau' ihn, wie als frevelnder Übelthäter
Zwischen Straßenräubern er hängt inmitten!
Solche Lust an grausamer Wut beseelte
Jene Bevölkrung.

Totenblaß, ist ach! sein Gesicht, es sinket
Müde schon sein Haupt; der Erlöser schließet
Schon sein Aug', vom Mund, dem verdienstereichen,
Weichet der Atem!

Herz! o hart wie Erz, wenn du
nicht mit Thränen
Dein Vergeh'n abbüßest, da deine
Sünden
Ihn gebracht ans Kreuz, und da
deine Schuld ihn
Führte zum Tode.

Gott sei Ruhm und Ehre zu
allen Zeiten,
Welcher als barmherziger Heiland
abwusch
Unsrer Unthat Flecken, mit seinem
Blute
Unsre Verdammnis! Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. Es stehen auf die Könige der Erde * und kommen zusammen die Fürsten wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Psalm 2.

Warum toben die Heiden, * und sinnen die Völker auf Eitles?

Es stehen auf die Könige der Erde und kommen zusammen die Fürsten * wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande * und von uns werfen ihr Joch!

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, * und der Herr spottet ihrer.

Dann redet er zu ihnen in seinem Zorne * und verwirrt sie in seinem Grimme.

Ich aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, * und verkündige sein Gesetz.

Der Herr hat zu mir gesagt: * Du bist mein Sohn! Heute hab' ich dich gezeugt!

Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe * und zu deinem Eigentume die Enden der Erde.

Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter * und wie Töpfergefäß sie zertrümmern!

Und nun, ihr Könige, verstehet, * lasset euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden!

Dienet dem Herrn in Furcht * und frohlocket ihm mit Zittern!

Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, * und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege,

Wenn in kurzem sein Zorn aufbrennt; * selig alle, die vertrauen auf ihn!

Ant. Es stehen auf die Könige der Erde und kommen zusammen die Fürsten wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Ant. Es haben sich gemehrt, * die mich bedrängen; viele stehen auf wider mich.

Psalm 3.

Herr, wie haben sich gemehrt, die mich bedrängen! * Viele stehen auf wider mich.

Viele sagen zu meiner Seele: * Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott!

Du aber, o Herr! nimmst mich auf, * bist meine Ehre und erhebest mein Haupt.

Mit meiner Stimme hab' ich gerufen zu dem Herrn, * und er hat mich erhöret von seinem heiligen Berge.

Ich schlief und sank in tiefen Schlaf, * und stand wieder auf; denn der Herr nahm mich auf.

Ich fürchte nicht tausende des Volkes, das mich umgibt; * erhebe dich, Herr, erlöse mich, mein Gott!

Denn du hast alle geschlagen, die mir feind waren ohne Ursache, * hast zermalmet die Zähne der Sünder.

Bei dem Herrn ist das Heil, * und dein Segen kommt über dein Volk.

Ant. Es haben sich gemehrt, die mich bedrängen; viele stehen auf wider mich.

Ant. Sie haben meine Kleider * unter sich geteilt und das Los geworfen über mein Gewand.

Psalm 21.

Gott, mein Gott! schau' auf mich; warum hast du mich verlassen? * Das Geschrei meiner Sünden entfernet mein Heil.

Mein Gott! ich rufe des Tags, und du erhörest nicht; * des Nachts, ist's nicht umsonst für mich?

Aber du wohnest im Heiligtume, * Lob Israels!

Auf dich haben gehofft unsere Väter; * sie haben gehofft, und du hast sie errettet.

Sie haben zu dir gerufen und wurden erlöset; * sie haben auf dich gehofft und wurden nicht zu Schanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, * der Leute Spott und die Verachtung des Volkes.

Alle, die mich sehen, spotten mein, * bewegen die Lippen und schütteln das Haupt.

„Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn, * erlöse ihn, weil er sein Wohlgefallen an ihm hat!"

Denn du bist's, der mich hervorgezogen aus dem Leibe; * du, meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter her; dir ward ich zugeworfen vom Mutterschoße an.

Vom Mutterleib an warst du mein Gott; * weiche nicht von mir!

Denn Trübsal ist sehr nahe, * weil keiner ist, der helfe.

Viele Farren haben mich umrungen, * fette Stiere mich umlagert.

Sie haben aufgesperrt wider mich ihren Rachen * wie ein raubender und brüllender Löwe.

Wie Wasser bin ich ausgegossen, * und aufgelöst sind alle meine Gebeine.

Mein Herz ist wie geschmolzenes Wachs geworden * in meinem Leibe.

Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, * und in den Staub des Todes hast du mich gebracht.

Denn viele Hunde haben mich umrungen; * die Rotte der Boshaften hat mich umlagert.

Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt, * all' meine Gebeine gezählt.

Sie haben mich angeschaut und betrachtet, * meine Kleider unter sich verteilt und das Los geworfen über mein Gewand.

Du aber, Herr, entferne deine Hilfe nicht von mir; * schaue her zu meinem Schutze!

Erlöse von dem Schwerte, o Gott! meine Seele * und aus der Hand des Hundes meine Einsame.

Rette mich aus dem Rachen des Löwen * und meine Demut von den Hörnern der Einhörner.

Ich will deinen Namen verkündigen meinen Brüdern, * mitten in der Gemeine dich preisen.

Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn; * alle Kinder Jakobs, rühmet ihn!

Es fürchte ihn aller Same Israels; * denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Flehen des Armen;

Er hat nicht weggewandt sein Angesicht von mir, * und mich erhört, da ich zu ihm schrie.

Bei dir ist mein Lob in der großen Gemeine; * meine Gelübde will ich erfüllen im Angesichte derer, die ihn fürchten.

Es werden essen die Armen und satt werden, und den Herrn loben, die ihn suchen; * ihre Herzen werden leben in alle Ewigkeit.

Es werden sich erinnern und zu dem Herrn zurückkehren * alle Enden der Erde.

Und es werden anbeten vor seinem Angesichte * alle Geschlechter der Heiden.

Denn das Reich ist des Herrn, * und er wird herrschen über die Heiden.

Es werden essen und anbeten alle Reichen der Erde, * vor seinem Angesichte alle niederfallen, die zur Erde hinabsteigen;

Und meine Seele wird ihm leben, * und mein Same ihm dienen.

Nach dem Herrn wird genannt werden das künftige Geschlecht, * und die Himmel werden erzählen seine Gerechtigkeit dem Volke, so geboren wird, das gemacht hat der Herr.

Ant. Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und das Los geworfen über mein Gewand.

℣. Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst wollte. ℟. Und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

Die Lektion, aus der treff. Schriftlesung.

1. Resp. Mein auserlesener Weinberg, ich pflanzte dich, spricht der Herr, und wie bist du mir über die Maßen herb geworden! * Und du hast deinem Heiland das Kreuz bereitet! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du hast.

2. Resp. Ich habe dich herausgeführt aus Ägypten und den Pharao im roten Meere ersäuft und bin vor dir hergezogen in einer Wolkensäule, * und du hast mich den Hohenpriestern überliefert und mich geschleppt in das Richthaus des Pilatus! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du hast.

3. Resp. Um deinetwillen habe ich Ägypten gegeißelt mit seiner Erstgeburt, * und du hast mich zur Geißelung hingegeben! * Der ich wie ein Lamm vor seinem Scherer verstummte und meinen Mund nicht aufthat. ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du hast. Ehre sei. Der ich wie ein Lamm.

In der Quadragesima werden folgende Lektionen gelesen:

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Römer.

1. Lektion. Kap. 5, 8.

Es erweist Gott seine Liebe zu uns dadurch, daß Christus, als wir noch Sünder waren, zur bestimmten Zeit, für uns gestorben ist. Um so mehr werden wir nun, da wir durch sein Blut gerechtfertigt sind, durch ihn gerettet werden vom Zorne. Denn wenn wir, als wir noch Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, um so viel mehr werden wir als Versöhnte selig werden in seinem Leben. Und nicht allein dies, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch welchen wir nun die Versöhnung erlangt haben. Denn wenn durch des Einen Sünde der Tod herrschte

durch den Einen, um so mehr werden die, welche die Fülle der Gnade, der Gaben und der Gerechtigkeit erhalten, im Leben herrschen durch den Einen Jesus Christus.

Resp. Mein auserlesener. S. [197]

2. Lektion.

Gleichwie also durch des Einen Sünde auf alle Menschen Verdammnis kam, so kommt auch durch des Einen Gerechtigkeit auf alle Menschen Rechtfertigung des Lebens. Denn gleichwie durch den Ungehorsam des Einen Menschen die vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die vielen zu Gerechten gemacht. Das Gesetz aber ist inzwischen gekommen, damit die Sünde überhand nehme; als aber die Sünde überschwenglich war, wurde die Gnade noch überschwenglicher, damit, gleichwie die Sünde zum Tode geherrscht hat, also auch die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben herrsche, durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Resp. Ich habe dich. S. [197]

3. Lektion.

Was sollen wir nun sagen? Werden wir verharren im Sündigen, damit die Gnade um so reichlicher werde? Das sei ferne! Denn da wir der Sünde abgestorben sind, wie sollten wir noch in ihr leben wollen? Wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, in seinem Tode getauft worden sind? Denn wir sind mit ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, gleichwie Christus auferstanden ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln. Wenn wir nämlich mit ihm zusammengepflanzt sind zur Ähnlichkeit des Todes, so werden wir es auch zur Ähnlichkeit der Auferstehung sein. Denn dies wissen wir, daß unser alter Mensch ist mitgekreuzigt worden, auf daß der Leib der Sünde zerstört werde, und wir nicht mehr der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christus leben werden.

Resp. Um deinetwillen. S. [197]

In der zweiten Nokturn.

Ant. Meine Feinde * redeten Böses wider dich: Wann wird er sterben und sein Name vergehen?

Psalm 40.

Selig ist, der des Armen und Dürftigen gedenkt; * am Tage des Unglücks wird ihn erretten der Herr.

Der Herr behüte ihn und erhalte ihn beim Leben und mache ihn selig auf Erden, * und übergebe ihn nicht in den Willen seiner Feinde.

Der Herr bringe ihm Hilfe auf dem Bette seiner Schmerzen; * all sein Liegen in seiner Krankheit wendest du.

Ich sprach: Herr, erbarme dich meiner! * Mache gesund meine Seele; denn ich habe wider dich gesündigt.

Aber meine Feinde redeten Böses wider mich: * Wann wird er sterben und sein Name vergehen?

Und wenn einer hereinkam, um zu sehen, so redete er Eitles, * und sein Herz sammelte sich Bosheit.

Er ging hinaus * und sprach darüber.

Wider mich flüsterten alle meine Feinde; * wider mich dachten sie Böses.

Ein gottlos Wort haben sie beschlossen wider mich; * aber soll, wer schläft, nicht wieder aufstehen?

Auch der Mann, mit dem ich Frieden hatte, auf den ich Hoffnung setzte, * der mein Brot aß, trieb große Arglist wider mich.

Du aber, Herr! erbarme dich meiner und hilf mir auf, * daß ich ihnen vergelte.

Daran erkenn' ich, daß du mich liebest, * weil mein Feind sich nicht über mich freuen wird.

Mich aber hast du um der Unschuld willen aufgenommen * und mich bestätigt vor deinem Angesichte ewiglich.

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! * Amen! Amen!

Ant. Meine Feinde redeten Böses wider mich: Wann wird er sterben und sein Name vergehen?

Ant. Fremde haben sich erhoben * wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt.

Psalm 53.

Gott, in deinem Namen errette mich, * und in deiner Kraft schaffe mir Recht!

Gott, erhöre mein Gebet, * nimm zu Ohren die Worte meines Mundes!

Denn Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt, * und Gott nicht vor ihren Augen gehabt.

Denn, siehe! Gott stehet mir bei, * und der Herr nimmt auf meine Seele.

Wend' ab das Böse auf meine Feinde * und in deiner Wahrheit zerstöre sie!

So will ich dir freiwillig opfern * und deinen Namen preisen, Herr! denn er ist gut.

Denn aus aller Drangsal hast du mich gerettet, * und über meine Feinde hat weggeschauet mein Auge.

Ant. Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt.

Ant. Es zertreten mich * meine Feinde den ganzen Tag, und wider mich sind alle ihre Gedanken zum Bösen.

Psalm 55.

Erbarme dich meiner, o Gott! denn es zertritt mich der Mensch; * den ganzen Tag streitet er und ängstiget mich.

Es zertreten mich meine Feinde den ganzen Tag; * denn viele streiten wider mich.

Vor des Tages Höhe fürcht' ich mich; * aber auf dich will ich hoffen.

In Gott will ich mich rühmen der Worte, die an mich ergangen; auf Gott steht meine Hoffnung; * ich werde nicht fürchten, was mir thun mag das Fleisch.

Den ganzen Tag verfluchen sie meine Worte; * wider mich sind alle ihre Gedanken zum Bösen.

Sie kommen zusammen und verstecken sich; * sie lauern nach meiner Ferse.

Aber wie harren sie meiner Seele, also wirst du sie auch nicht retten; * im Zorne wirst du zerbrechen die Völker.

Gott! mein Leben hab' ich dir vorerzählt; * du setztest meine Thränen vor dein Angesicht,

So wie du auch verheißen hast;* darum wenden sich rücklings meine Feinde.

An jedem Tage, da ich zu dir rufe, * siehe! ich hab's erfahren, daß du mein Gott bist.

In Gott will ich mich rühmen des Wortes, in Gott mich rühmen der Rede; * auf Gott will ich hoffen, nicht fürchten, was mir auch anthun mag der Mensch.

Mir liegen ob, Gott! deine Gelübde;* ich will sie erfüllen, Dank dir bringen;

Denn du entrissest meine Seele dem Tode und meine Füße dem Falle, * daß ich wohlgefalle vor Gott im Lichte der Lebendigen.

Ant. Es zertreten mich meine Feinde den ganzen Tag, und wider mich sind alle ihre Gedanken zum Bösen.

℣. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht geschont. ℟. Sondern ihn für uns alle hingegeben.

Rede des hl. Abtes Bernhard.

Rede über das Leiden.

4. Lektion.

Bei dem Leiden des Herrn sind es drei Momente, die wir vorzugsweise ins Auge zu fassen haben: das Werk, die Art und die Ursache seines Leidens. Bei dem Leiden selbst wird uns seine Geduld, bei der Art des Leidens seine Demut, bei der Ursache seine Liebe in vorzüglichem Lichte dargestellt. Also eine ganz einzige Geduld: Als die Sünder auf seinem Rücken schmiedeten; als er so ausgespannt wurde am Kreuze, daß alle seine Gebeine zu zählen waren; als jenes allerstärkste Bollwerk, das Israel behütete, von allen Seiten her durchlöchert wurde; als man seine Hände und Füße durchbohrte, er wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt wurde: da hat er wie ein Lamm vor dem Scherer nicht einmal den Mund aufgemacht. Er murrte nicht gegen den Vater, von dem er gesandt worden; nicht gegen das Menschengeschlecht, für das er büßte, was er nicht verfehlt; auch nicht einmal gegen das ihm in besonderer Weise eigene Volk, von dem er für so große Wohlthaten so große Leiden zurückempfing.

Resp. Ich habe deinetwegen die Könige der Chananiter geschlagen und dir das königliche Scepter gegeben, * und du hast meinem Haupte die Dornenkrone gegeben und mit dem Rohr mich aufs Haupt geschlagen! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du.

5. Lektion.

Wenn du die Art seines Leidens genau betrachtest, mußt du den Herrn nicht bloß für milde, sondern von Herzen demütig anerkennen. Denn in Demut wurde das Gericht ertragen, da er weder auf so große Lästerungen noch auf die vollständig falschen Anklagen auch nur ein Wort erwiderte. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt; er war nicht mehr schön von Gestalt unter den Menschenkindern; wie aussätzig, der geringste der Männer, ein Mann der Schmerzen, von Gott geschlagen und gedemütigt; an ihm war keine Schönheit mehr noch Zier! O du Niedrigster und doch Allerhöchster! o du Demütiger und doch Erhabener! o du Schmach der Menschen und doch Herrlichkeit der Engel! Niemand ist wie er, höher und demütiger! Er ward endlich mit Speichel überschüttet, mit Schmähungen gesättigt, zum

schimpflichsten Tode verurteilt, zu den Lasterhaften gerechnet! Sollte nichts verdienen eine Demut von solcher Art, ja über alle Art? Wie seine Geduld eine ganz einzige war, so war auch seine Demut eine bewunderungswürdige, beide wie keine andere.

Resp. Ich habe dich während vierzig Jahre durch die Wüste geführt und mit Manna gespeist, * und du hast mich mit Fäusten und Geißeln geschlagen! V. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du hast.

6. Lektion.

Die Geduld und die Demut erhalten aber erst ihre herrliche Beleuchtung durch die Ursache des Leidens, durch die Liebe. Wegen seiner übergroßen Liebe, mit der uns Gott geliebt hat, schonte, um den Knecht zu erlösen, weder der Vater des Sohnes noch der Sohn seiner selbst. Diese alles übertreffende, alles Maß übersteigende Liebe erhebt sich geradezu über alles. Eine größere Liebe, heißt es, hat niemand, als daß er sein Leben hingäbe für seine Freunde! Du, o Herr! hattest ein größere, du gabst dein Leben für deine Feinde. Während wir noch Feinde waren, sind wir durch deinen Tod sowohl mit dir ausgesöhnt worden, als mit dem Vater. Welche Liebe gibt oder gab es oder wird es je geben, die dieser ähnlich ist? Kaum möchte jemand für einen Gerechten sterben. Du aber hast gelitten für Ungerechte, bist gestorben wegen unserer Sünden, der du gekommen bist, umsonst zu rechtfertigen die Sünder, die Knechte zu Brüdern zu machen, die Gefangenen zu Miterben, die Verbannten zu Königen!

Resp. Ich habe dich mit großer Kraft erhöht, * und du hast mich an dem Galgen des Kreuzes aufgehängt! * An ihm habe ich den ganzen Tag meine Hände ausgestreckt zu dem Volke, das mir voll Unglauben widerspricht. V. Mein Volk, was that ich dir oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du. Ehre sei. An ihm.

In der dritten Nokturn.

Ant. Der Menschenkinder * Zähne sind Waffen und Pfeile, und ihre Zunge ist ein scharfes Schwert.

Psalm 56.

Erbarme dich meiner, o Gott, erbarme dich meiner! * denn auf dich vertrauet meine Seele.

Und unter dem Schatten deiner Flügel will ich hoffen, * bis vorübergeht die Bosheit.

Ich will rufen zu Gott, dem Allerhöchsten, * zu Gott, der mir wohlthut.

Er sendet vom Himmel und errettet mich, * übergibt der Schmach meine Unterdrücker.

Gott sendet seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit, * und erlöset meine Seele aus der Mitte junger Löwen, da ich schlafe in Ängsten.

Der Menschenkinder Zähne sind Waffen und Pfeile, * und ihre Zunge ist ein scharfes Schwert.

Erhebe dich, Gott, über die Himmel, * und deine Herrlichkeit über die ganze Erde!

Fallstricke legten sie meinen Füßen * und beugten nieder meine Seele.

Sie gruben vor meinem Angesichte eine Grube * und fielen hinein.

Bereit ist mein Herz, o Gott! bereit mein Herz, * daß ich singe und Psalmen sage.

Steh auf, mein Ruhm, steh auf, Psalter und Harfe! * ich will aufstehen am frühesten Morgen.

Ich will dir danken, o Herr! unter den Völkern * und dir lobsingen unter den Heiden.

Denn groß bis zum Himmel ist deine Barmherzigkeit * und bis zu den Wolken deine Wahrheit.

Erhebe dich, Gott! über die Himmel, * und deine Herrlichkeit über die ganze Erde!

Ant. Der Menschenkinder Zähne sind Waffen und Pfeile, und ihre Zunge ist ein scharfes Schwert.

Ant. Sie spannen den Bogen, * ein bitteres Ding! um zu schießen im Verborgenen auf den Reinen.

Psalm 63.

Erhöre, Gott! mein Gebet, wenn ich flehe; * von der Furcht des Feindes errette meine Seele.

Du schützest mich vor der Versammlung der Bösen, * vor der Rotte der Übelthäter.

Denn sie schärfen wie ein Schwert ihre Zungen, * spannen den Bogen, ein bitteres Ding! um zu schießen im Verborgenen auf den Reinen.

Gählings schießen sie auf ihn und scheuen sich nicht, * beschließen unter sich ein gottloses Wort;

Sie unterreden sich, Fallstricke zu legen, * und sagen: Wer wird sie sehen?

Sie sinnen auf Greuel, * verzehren sich sinnend durch Forschen.

Der Mensch macht sich an hohe Dinge des Herzens, * aber Gott wird erhoben.

Die Wunden von ihnen sind wie von Pfeilen der Kinder, * und ihre Zungen werden schwach wider sie selbst.

Es entsetzen sich alle, die sie sehen, * und alle Menschen fürchten sich

Und verkünden Gottes Werke * und erkennen seine Thaten.

Es freuet sich der Gerechte in dem Herrn und hoffet auf ihn, * und gepriesen werden alle, die rechten Herzens sind.

Ant. Sie spannen den Bogen, ein bitteres Ding! um zu schießen im Verborgenen auf den Reinen.

Ant. Ich bin geworden * wie ein Mensch ohne Hilfe, unter die Toten entlassen.

Psalm 87.

Herr, du Gott meines Heils! * am Tage ruf' ich und des Nachts vor dir.

Laß kommen vor dein Angesicht mein Gebet; * neige dein Ohr zu meinem Flehen!

Denn erfüllt ist mit Unglück meine Seele, * und mein Leben ist nahe der Hölle.

Ich bin gleich geachtet denen, so in die Grube fahren, * bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter die Toten entlassen;

Wie die Erschlagenen, die in den Gräbern schlafen, deren du nicht mehr denkest, * und die verstoßen sind von deiner Hand.

Sie legten mich in die unterste Grube, * in Finsternis und in Schatten des Todes.

Auf mir liegt stark dein Grimm, * und alle deine Wellen führtest du über mich.

Entfernt hast du meine Bekannten von mir; * sie hielten mich für einen Greuel.

Ich bin ausgeliefert und habe keinen Ausweg; * meine Augen verschmachten vor Elend.

Ich rufe zu dir, Herr! den ganzen Tag, * breite aus zu dir meine Hände.

Wirst du an Toten Wunder thun, * oder werden die Ärzte sie aufwecken, daß sie dich preisen?

Erzählet einer im Grabe deine Barmherzigkeit * und deine Wahrheit im Verderben?

Erkennet man in der Finsternis deine Wunder * und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

Aber ich schreie zu dir, Herr! * und morgens soll mein Gebet vor dich kommen.

Warum, Herr! verschmähst du mein Gebet? * wendest ab dein Angesicht von mir?

Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend an; * wenn auch erhöhet, doch gedemütigt und betrübt.

Über mich geht dein Zorn, * und deine Schrecken verwirren mich.

Sie umgeben mich wie Wasser den ganzen Tag, * umgeben mich allzumal.

Entfernt von mir hast du den Freund und den Nächsten * und meine Bekannten von meinem Elende.

Ant. Ich bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter die Toten entlassen.

℣. Er ist gehorsam geworden bis zum Tode. ℟. Ja bis zum Tode am Kreuze.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 19, 28.

In jener Zeit, da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllt würde, sprach er: Mich dürstet! Und das Übr.

Homilie des hl. Bischofs Cyrillus von Alexandrien.

Komm. zu Joh. B. 12. K. 35.

Nachdem durch die Gottlosigkeit der Juden alles in schrecklicher Weise vollbracht war, und nichts mehr fehlte zur höchsten Grausamkeit, litt der heiligste Leib des Herrn endlich auch noch etwas Natürliches. Durch die vielen und vielartigen Schmerzen ganz ausgetrocknet, wird er vom Durste gequält. Es sind nämlich schwere Schmerzen ganz besonders geeignet, Durst zu erzeugen, dadurch nämlich, daß sie die natürliche Wärme steigern oder die innere Feuchtigkeit aufzehren und die Eingeweide des Leidenden mit Glühhitze gleichsam sengen. Wie die übrigen Qualen, so ertrug der Herr auch diese nach seinem eigenen Willen. Er verlangt also zu trinken; jene aber waren so sehr aller Menschlichkeit bar, daß sie statt eines angenehmen Getränkes, das den Durst hätte löschen können, einen ihn noch steigernden bitteren Trank reichten und die Menschlichkeit, zu der sie bewegt zu sein schienen, sogar noch in Unmenschlichkeit verkehrten. Als sie nämlich dem Bittenden Trank gaben, schienen sie eine Anwandlung von Liebe verspürt zu haben; aber die Schrift lügt nicht, wenn sie von Christus sagt: Und sie gaben mir zur Speise Galle, und in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig.

Resp. Ich habe dich mit dem Wasser des Heiles aus dem Felsen getränkt, * und du hast mich mit Galle und Essig getränkt! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du.

8. Lektion.

Als Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. Der Herr spricht: Es ist vollbracht! weil für die Juden die Möglichkeit, gegen ihn zu wüten, durch seinen Tod ihr Ende erreicht hatte. Was hatten sie nicht gegen ihn ersonnen und was von der höchsten Unmenschlichkeit hatten sie verabsäumt? welche Gattung von Mißhandlungen und Beschimpfungen war nicht angewendet worden? Mit Recht sagt er daher: Es ist vollbracht! Da es nun Zeit geworden war, um auch den Geistern der Unterwelt zu predigen (er kam nämlich, um über die Lebenden und die Verstorbenen zu herrschen), übernahm er den Tod für uns, und die Leiden, die nur der menschlichen Natur zukommen, nahm er freiwillig nach seiner menschlichen Natur auf sich, obgleich er als Gott von Natur aus das Leben ist, damit er mit Besiegung des Todes, als der Erstling der Entschlafenen, der Erstgeborene, wie die Schrift sagt, der Toten geworden, unserem Geschlechte die Rückkehr zum Leben erteile.

Resp. Ich habe das Meer vor dir geteilt, * und du hast mit einem Speere die Seite deines Erlösers geöffnet, * der die Welt erlöste in seinem Blute! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du. Ehre sei. Der die Welt.

9. Lektion.

Er neigte sein Haupt. Es tritt nämlich bei den Sterbenden, wenn die Kraft des Körpers bereits verschwunden ist, und die Seele, welche den Leib aufrecht erhält, abscheidet, eine Neigung des Hauptes ein. Deshalb bediente sich der Evangelist dieser Worte. Daher wird von ihm nach unserer Weise so von seinem Hinscheiden gesprochen, weil dies die Todes- und Hinscheidungsart vieler ist. Gleichwohl scheint mir sein Tod nicht so ganz gleich gewesen zu sein, sondern er hat nach den Worten des Evangelisten seinen Geist übergeben; denn in die Hände des Vaters empfahl er seinen Geist, wie er es ausdrücklich sagt. Dies gibt uns das Unterpfand und den Grund einer großen Hoffnung.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Ich bin geschlagen * den ganzen Tag und gezüchtigt schon am frühen Morgen.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Ich komme zum Myrrhenberge * und zu dem Weihrauchhügel; wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, bin ich verstummt und habe meinen Mund nicht aufgethan.

Ant. 3. Sie haben meine Hände * und meine Füße durchbohrt, alle meine Gebeine gezählt.

Ant. 4. Ich wartete, * ob einer mich tröste, und ich fand keinen; sie gaben mir Galle zur Speise, und in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig.

Ant. 5. Da Jesus den Essig genommen hatte, * sprach er: Es ist vollbracht! Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf.

Kapitel. Phil. 2, 5.

Brüder! Ihr sollt so gesinnt sein, wie auch Christus Jesus ge-

sinnt war, welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein, aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Äußern wie ein Mensch erfunden ward; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze.

Hymnus.

Der Heiland hängt, vom wilden Heer
Der Schmerzen ganz zermalmt, erdrückt
Von schwarzer Sündenpein, versenkt
In Bitterkeit, am Kreuzesstamm!

Wie schrecklich bluten Hand und Fuß,
Zerrissen durch des Nagels Wund'!
Brust, Glieder, Leib, das Angesicht,
Sie triefen all' vom heil'gen Blut!

Er weint, er betet, ruft und stirbt;
Das Mutterherz ein Schwert durchdringt.
O Sohn! o Mutter! bräche doch
Der Schmerz der Undankbaren Herz!

Die Berge, Gräber, selbst der Fels,
Sie bersten; Flur und Feld und Fluß,
Die Klippen beben und das Meer;
Des Tempels Vorhang reißt entzwei.

Der Himmel, Sterne, Sonn' und Mond,
Sie trauern, und die Erde seufzt.
Ihr Männer, klagt! ihr Kindlein auch,
Ihr Weiber, weint, ihr Jungfrau'n all'!

Zum Kreuze tretet all' heran
Und salbt die heil'gen Füße ihm;
Wascht sie mit Thränen, trocknet sie
Mit eurem Haar und süßem Kuß.

Du heil'ger Liebe Opferlamm,
Zu tilgen unsrer Sünden Schuld,
Du schriebst uns mit dem Blut des Heils
In Gottes Kindschaft gnädig ein.

Sei du nun, Jesus! unsre Lust,
Sei Frieden, Leben, reichster Lohn;
Sei Führer uns, des Lebens Licht
Und in der Heimat Krone einst!
Amen.

℣. Er ist verwundet um unserer Missethaten willen. ℟. Geschlagen um unserer Laster willen.

Antiphon zum Benediktus. Als sie aber zu Jesus kamen, * und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht; sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.

Oration.

O Herr Jesus Christus! der du aus dem Schoße des Vaters vom Himmel auf die Erde herabgestiegen bist und dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast: wir bitten dich demütig, laß uns am Tage des Gerichtes, an deiner rechten Seite stehend, das Wort vernehmen: Kommet, ihr Gesegneten! Der du lebst.

Zur Prim.

Im Kurzen Resp. ℣. Der du dich gewürdigt hast, für uns zu leiden.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Er ist aufgeopfert worden,* weil er selbst wollte. Er ist. ℣. Und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Weil er. Ehre sei. Er ist. ℣. Gott hat seines eingebornen Sohnes

nicht geschont. ℟. Sondern ihn für uns alle hingegeben.

Zur Sext.

Kapitel. Zach. 1, 16.

Was sind denn das für Wunden mitten in deinen Händen? Und er wird sprechen: So ward ich verwundet im Hause derer, die mich liebten!

Kurzes Resp. Gott hat seines eigenen Sohnes * nicht geschont. Gott hat. ℣. Sondern ihn für uns alle hingegeben. Nicht geschont. Ehre sei. Gott hat. ℣. Er ist gehorsam geworden bis zum Tode. ℟. Ja bis zum Tode am Kreuze.

Zur Non.

Kapitel. Isai. 53, 8.

Wer kann sein Geschlecht erklären? Denn er wird weggeschnitten von der Lebenden Land, um der Sünde meines Volkes willen schlug ich ihn.

Kurzes Resp. Er ist gehorsam geworden * bis zum Tode. Er ist. ℣. Ja bis zum Tode am Kreuze. Bis. Ehre sei. Er ist gehorsam. ℣. Er ist verwundet um unserer Missethaten willen. ℟. Geschlagen um unserer Laster willen.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der 1. Vesper.

℣. Er ist verwundet um unserer Missethaten willen. ℟. Geschlagen um unserer Laster willen.

Antiphon zum Magnifikat. Joseph nahm * den Leichnam Jesu ab und wickelte ihn in reine Leinwand und legte ihn in ein in einem Felsen ausgehauenes Grab; es war aber ein großes Weheklagen an diesem Tage; die frommen Frauen aber saßen dem Grabe gegenüber und wehklagten, wie man zu wehklagen pflegt bei dem Tode des Erstgebornen.

Für den Samstag.

Votivoffizium von der Unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria.

Semiduplex.

Alles wie am Feste, am 8. Dezember, außer Nachstehendem.

In beiden Vespern und den Laudes.

℣. Deine unbefleckte Empfängnis, jungfräuliche Gottesgebärerin! ℟. Hat Freude der ganzen Welt verkündigt.

In der ersten Nokturn die Lektionen von der treffenden Schriftlesung. In der Quadragesima und am Quatembersamstag die Lektionen aus dem Buche Genesis vom Feste. Die Lektionen der 2. und 3. Nokt. vom zweiten Tage in der Oktav.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

Antiph. zum Magnifikat. Heilige Maria! * komme zu Hilfe den Elenden, unterstütze die Kleinmütigen, pflege barmherzig die Schwachen, bitte für das Volk, sei Fürsprecherin für den Klerus, flehe für das andächtige Frauengeschlecht; alle mögen erfahren deine Hilfe, die deine heil. unbefleckte Empfängnis feiern.

Anhang.

Feste für einzelne Diözesen.

Am 4. Dezember.

Fest der hl. Barbara,

Jungfrau und Mart.

Duplex.

Alles vom Commune der Jungfr. und Mart. S. [87] außer Folgendem.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! laß uns durch die Fürbitte deiner heil. Jungfrau und Martyrin Barbara vor aller Widerwärtigkeit beschützt werden, damit wir durch ihre Hilfe nach wahrer Buße und aufrichtiger Beicht das hochheilige Sakrament des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesus Christus vor unserem Hinscheiden empfangen mögen. Der mit dir lebt.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Die heil. Jungfrau Barbara, die Tochter des Dioscurus, eines adeligen, aber heidnischen Mannes, war in Nikodemien geboren. Durch Hilfe der Gnade gelangte sie von der Betrachtung der irdischen Schöpfung leicht zur Kenntnis des Übernatürlichen. Darum diente sie nur mehr Gott und beschäftigte sich nur mehr mit göttlichen Dingen. Wegen ihrer besonderen Schönheit war ihr Vater besorgt, sie von jedem Umgang mit Männern fern zu halten, und sperrte sie darum in einen Turm. Dort befliß sich die heilige Jungfrau in stetem Gebet und Betrachtung Gott, den sie sich als Bräutigam erwählt, allein zu gefallen. Mehrere Eheanträge, die ihr vom Vater nahe gelegt worden waren, wies sie trotz der edlen Geburt der Vorgeschlagenen zurück. Der Vater glaubte nun durch längere Abwesenheit das Herz der Tochter leichter erweichen zu können, ließ ihr darum, damit ihr für die Bequemlichkeit des Lebens nichts fehle, ein Bad erbauen und unternahm hierauf eine weite Reise.

Resp. Um der Wahrheit. S. [95]

5. Lektion.

In der Abwesenheit ihres Vaters ließ Barbara zu den zwei Fenstern, welche ihr Turm hatte, noch ein drittes zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit hinzufügen und auch den Rand des Bades mit dem Zeichen des hochheiligen Kreuzes schmücken. Als der Vater zurückkehrte und die gemachten Änderungen und deren Veranlassung vernahm, entbrannte er in einem solchen Zorn, daß er mit gezücktem Schwerte auf seine Tochter

losging und sie ums Leben bringen wollte. Aber Gott vereitelte selbst diese Unthat. Die Steine der Turmmauer öffneten sich, und Barbara vermochte zu entfliehen und in einer Höhle in den nächsten Bergen sich zu verstecken. Doch nur zur bald entdeckte sie der gottlose Vater, und nachdem er sie mit Fußstößen und Faustschlägen unmenschlich mißhandelt, ja sogar an den Haaren auf den elendesten Wegen über holperige Plätze geschleppt hatte, übergab er sie dem Präses Marcian zur Bestrafung.

Resp. Du liebtest. S. [96]

6. Lektion.

Von Marcian wurde alles versucht, um Barbara zum Abfall zu bringen; es war vergeblich. Er ließ sie nackt mit Ochsensehnen schlagen, die Wunden mit Scherben aufkratzen und so mißhandelt in den Kerker werfen. Dort erschien ihr Christus, mit himmlischem Lichte umflossen, und stärkte sie in wunderbarer Weise zur Ertragung der Qualen. Juliana, eine Matrone, nahm den Vorgang wahr, wurde dadurch ebenfalls für den Glauben gewonnen und machte sich desselben Martyrtums teilhaftig. Neuerdings ward Barbara zur Peinigung vorgeführt. Man zerriß ihr die Glieder mit eisernen Krallen, man brannte ihre Seiten mit Fackeln, man schlug sie mit Hämmern auf den Kopf. Trotz dieser Peinen tröstete sie ihre Leidensgefährtin und mahnte sie, nur standhaft auszuharren bis zum Ende. Zuletzt wurden ihnen beiden die Brüste abgeschnitten, sie nackt über die öffentlichen Plätze geschleift und schließlich enthauptet; der frevelhafte Vater schlug selber, jeder Menschlichkeit bar, der eigenen Tochter das Haupt ab. Doch blieb seine wilde Grausamkeit nicht lange unbestraft; denn unmittelbar fuhr ein Blitz hernieder und zerschmetterte ihn. Das Haupt der heiligen Martyrin wird in dem Oratorium der Kirche Ad sancta sanctorum in allen Ehren aufbewahrt.

Resp. Hinter ihr. S. [96]

In der 3. Nokturn die Lektionen vom Commune an erster Stelle. S. [98]

Am 10. Dezember.

Fest der Übertragung des hl. Hauses von Loretto.

Duplex majus.

Antiph. und Kapitel von den Laudes. Die Psalmen und der Hymnus vom Comm. der Muttergottesfeste. S. [134]

℣. Das ist das Haus des Herrn, das festgebaute. ℟. Wohlgegründet ist's auf festem Felsen.

Ant. zum Magnifikat. Es heiligte der Herr seine Wohnung; denn dies ist das Haus Gottes, in welchem sein Name angerufen werden soll, wovon geschrieben steht: Und es wird mein Name daselbst sein, spricht der Herr.

Oration von den Laudes.

Komm. des Wochentages und des heil. Melchiades.

Die Hymnen der Komplet und Horen haben die Schlußstrophe:

O Jesus! dir sei Lob und Preis,
Den uns der Jungfrau Schoß gebar u. s. f.

Zur Matutin.

Invitatorium. Den Erlöser der Welt, im Hause der Jungfrau vom heil. Geiste empfangen, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

O Himmelsstadt Jerusalem,
Des Friedens Anblick wonnevoll,
Lebend'ger Steine Bau, erhebst
Du dich hinauf zum Sternenzelt;
Wie eine Braut umringet dich
Der Engel unzählbare Schar.

Wie glücklich bist du doch vermählt!
Des Vaters Ehr' ist Mahlschatz dir;
Dich schmückt die Huld des Bräutigams,
Dich Königin, Anmutigste!
Dich, Christi fürstlich Eh'gemahl,
Glanzreiche Stadt der Seligkeit!

Es glänzt in Perlenschmuck das Thor,
Ganz weit für alle aufgethan;
Indem die Tugend weist den Weg,
Gelangt dahin der Sterbliche,
Ein jeder, der, von Christi Lieb'
Entzündet, aushält Marterpein.

Das große Werk erbauet sich
Aus Steinen, die des Meisters Hand
Behauen mit der Gnade Stahl
Mit häuf'gem Schlag geglättet hat;
Verbunden kunstvoll im Gefüg',
So steigt der Bau zur Giebelshöh'.

Dem höchsten Vater überall
Sei dargebracht der schuld'ge Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Zugleich dem hehren Tröster auch
Sei Herrlichkeit und Lob und Ehr'
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Deine Herrlichkeit ist erhöhet über die Himmel.

Die Psalmen vom Comm. der Muttergottesfeste.

Ant. 2. In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, und er geht hervor wie ein Bräutigam aus seinem Gemach.

Ant. 3. Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? oder wer wird stehen an seinem heil. Orte? Wer unschuldig ist an Händen und rein von Herzen.

℣. Dies ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels. ℟. Und es soll Palast Gottes genannt werden.

Aus dem dritten Buche der Könige.

1. Lektion. Kap. 8, 22.

Salomon stellte sich vor den Altar des Herrn im Angesicht der Gemeine Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel und sprach: Sollte man es glauben, daß Gott wahrhaft auf Erden wohne? Denn wenn der Himmel und die Himmel der Himmel dich nicht fassen können, wie viel minder dies Haus, das ich erbaut habe? Aber sieh auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen, Herr, mein Gott! höre das Lob und das Gebet, welches dein Knecht heute vor dir betet, damit deine Augen offen stehen Tag und Nacht über das Haus, wovon du gesagt: Mein Name soll da sein! daß du hörest das Gebet, welches in diesem Orte dein Knecht zu dir betet. Höre das Gebet deines Knechtes und des Volkes Israel, um was sie immer bitten werden an diesem Orte, höre es an dem Orte deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es hörest, sei gnädig!

Resp. Ich sah die Schöne wie eine Taube aufsteigen über den Wasserbächen, und der köstlichste Wohlgeruch duftete weit umher aus ihrem Gewande. * Wie Tage des Frühlings umgaben sie Rosenblüten, Lilien von den Thälern. ℣. Wer ist die, welche heraufsteigt aus der Wüste wie ein

Rauchwölkchen aus Spezereien von Myrrhe und Weihrauch? Wie Tage.

2. Lektion.

Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden flieht (denn es wird sündigen gegen dich), und sie Buße thun und deinen Namen bekennen und kommen und beten und vor dir flehen in diesem Hause, so wollest du erhören im Himmel und die Sünde deines Volkes Israel nachlassen und sie wieder in das Land zurückführen, das du ihren Vätern gegeben. Wenn der Himmel verschlossen ist und es nicht regnet um ihrer Sünden willen, und sie beten an diesem Orte und thun Buße deinem Namen und bekehren sich von ihren Sünden um ihrer Trübsal willen: so wollest du sie erhören im Himmel und die Sünden deiner Knechte und deines Volkes Israel verzeihen, und wollest ihnen einen guten Weg zeigen, auf dem sie wandeln, und Regen über dein Land geben, welches du zum Erbe gegeben deinem Volke.

Resp. Wer ist die, welche wie die aufsteigende Morgenröte hervorkommt, schön wie der Mond, auserkoren wie die Sonne,* furchtbar wie ein geordnetes Heerlager? ℣. Tochter Sions! ganz schön bist du und lieblich, schön wie der Mond, auserkoren wie die Sonne. Furchtbar.

3. Lektion.

Wenn jemand die Plage seines Herzens erkennt und seine Hände ausbreitet in diesem Hause, das wollest du hören im Himmel, an dem Orte deiner Wohnung, und wieder gnädig sein und thun und vergelten einem jeglichen nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz erkennest (denn du allein kennest das Herz aller Menschenkinder); damit sie dich fürchten alle Tage, die sie leben im Lande, welches du unsern Vätern gegeben. Auch wenn ein Fremder, der nicht von deinem Volke Israel ist, aus fernem Lande kommt um deines Namens willen (denn man wird hören von deinem großen Namen und von deiner starken Hand und von deinem ausgestreckten Arme überall), wenn er dann kommt und betet an diesem Orte: so wollest du ihn hören im Himmel, in der Feste deiner Wohnung, und alles thun, um was der Fremde dich anrufet; auf daß alle Völker der Erde fürchten lernen deinen Namen, wie dein Volk Israel, und erfahren, daß dein Name angerufen sei über dies Haus.

Resp. Wer ist diese, die herauf kommt wie die Sonne und schön wie Jerusalem?* Es sahen sie die Töchter Sions und priesen sie selig, und die Königinnen lobten sie. ℣. Und wie Frühlingstage umgaben sie blühende Rosen und Lilien von den Thälern. Es sahen. Ehre sei. Es sahen.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit und immer und ewig.

Ant. 2. Der Allerhöchste heiligte seine Wohnung.

Ant. 3. Ein Mensch ist darin geboren, und er selbst hat sie gegründet, der Allerhöchste.

℣. O Herr! ich liebe die Pracht deines Hauses. ℟. Und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit.

Rede des hl. Abtes Bernhard.
Rede 52.

4. Lektion.

Die Weisheit, welche Gottes war und Gott selbst war, baute sich, als sie vom Schoße des Vaters zu uns herabstieg, ein Haus, nämlich seine Mutter, die Jungfrau Maria, in der er sieben Säulen aushieb. Was heißt dies, daß er in ihr sieben Säulen aushieb, anders, als daß er sie durch Glauben und Werke zu einer würdigen Wohnung für sich zubereitete. Denn die Dreizahl bezieht sich auf den Glauben wegen der heil. Dreifaltigkeit, die Vierzahl aber auf die Sitten wegen der vier Haupttugenden. Daß aber in der heil. Maria die heil. Dreifaltigkeit war, ich sage, war durch die Gegenwart ihrer Majestät, während der Sohn allein in ihr war durch die angenommene menschliche Natur, bezeugt der himmlische Bote, der, als er ihr die verborgenen Geheimnisse enthüllte, sagte: Sei gegrüßt, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir! und unmittelbar darauf: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten. Du hast also, wie du siehst, den Herrn, die Kraft des Allerhöchsten, hast den heil. Geist, hast also den Vater, den Sohn und den heil. Geist.

Resp. O wie furchtbar ist dieser Ort! * Wahrlich, hier ist nichts anderes, als Gottes Haus und die Pforte des Himmels! ℣. Dies ist das Haus Gottes, das festgebaute; wohl gegründet ist's auf festem Felsen. Wahrlich.

5. Lektion.

Ob aber Maria die vier Haupt- oder Kardinaltugenden gleichsam als vier Säulen besessen, dies ist einer Untersuchung wert. Sehen wir zuerst, ob sie die Tugend der Stärke besessen. Wie konnte diese Tugend ihr fehlen, ihr, die mit Hintansetzung alles weltlichen Pompes, mit Verachtung der sinnlichen Reizungen ganz allein für Gott in Jungfräulichkeit zu leben sich entschlossen? Ich müßte mich irren, wenn nicht diese Jungfrau jenes Weib wäre, von der man bei Salomon liest: Wer wird finden ein starkes Weib? Ihr Wert ist wie Dinge, die weit herkommen! Daß Maria die Tugend der Mäßigkeit und Gerechtigkeit besaß, ist durch und durch klar aus der Rede des Engels und ihrer Antwort. Obgleich sie nämlich ganz ehrfurchtsvoll vom Engel mit den Worten begrüßt wird: Sei gegrüßt, du Gnadenvolle, der Herr ist mit dir! — so kömmt ihr doch kein selbstgefälliger Gedanke, gleich als würde sie wegen eines besonderen Gnadenprivilegs selig gepriesen, sondern sie schweigt und überlegt bei sich, was dieser ungewohnte Gruß bedeute. War sie hierin nicht die Mäßigung selbst? Als sie aber vom selben Engel über die himmlischen Geheimnisse belehrt wurde, so fragte sie ganz genau, wie sie empfangen und gebären sollte, da sie ja doch keinen Mann erkenne, und dadurch zeigte sie ohne allen Zweifel ihre Klugheit.

Resp. Gegründet ist das Haus des Herrn auf dem Gipfel der Berge, und es ist erhöht über alle Hügel, * und zu ihm werden alle Völker herbeikommen und sagen: Ehre sei dir, o Herr!

℣. Sie werden kommen mit Jubel und tragen ihre Garben. Und zu ihm werden alle Völker

herbeikommen und sagen: Ehre sei dir, o Herr!

6. Lektion.

Das Kennzeichen aber der Gerechtigkeit gibt Maria in ihrer Antwort, in welcher sie sich eine Magd des Herrn nennt; denn daß das Bekenntnis des Herrn das Zeichen der Gerechten sei, bezeugt der, welcher sagt: Die Gerechten werden preisen seinen Namen. Es war demnach die selige Jungfrau Maria stark im Vorsatz, mäßig im Stillschweigen, klug in Fragen, gerecht im Bekenntnis. Mit diesen vier Säulen der Tugend und den drei Säulen des Glaubens erbaute sich die himmlische Weisheit in ihr eine Wohnung, jene Weisheit, welche so sehr ihren Geist erfüllte, daß von der Fülle des Geistes auch das Fleisch befruchtet wurde. Das Geburtshaus dieser heil. Jungfrau, durch göttliche Geheimnisse geweiht, wurde durch Engelhände aus der Gewalt der Ungläubigen zuerst nach Dalmatien, dann in die Gegend von Loretto in der Provinz Picenum übertragen, unter dem Pontifikat Cölestin V. Daß dieses Haus dasselbe sei, in welchem das Wort Fleisch geworden und unter uns gewohnet, ist teils durch päpstliche Diplome und durch die besondere Verehrung des ganzen Erdkreises, teils durch fortwährende Wunderzeichen und himmlische Gnadenerweise bestätigt. Um nun die Verehrung der unendlich lieben Mutter Gottes seitens der Gläubigen noch mehr zu entflammen, befahl Innocenz XII. auf diese Wunder hin, das jährliche Andenken an diese Übertragung des hl. Hauses, wie solches bereits in der Picenischen Provinz begangen wurde, durch eine besondere Messe und ein eigenes Offizium zu feiern.

Resp. Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden, spricht der Herr; wer immer in demselben bittet, der empfängt, und wer sucht, der findet, * und wer anklopft, dem wird aufgethan. ℣. Bittet, und ihr werdet empfangen; suchet und ihr werdet finden. Und wer. Ehre sei. Und wer.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Bringet her Opfer und gehet ein in seine Vorhöfe; betet den Herrn an in seinem hl. Vorhofe!

Ant. 2. Alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Ant. 3. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn der Herr hat Wunder gethan.

℣. Deinem Hause, o Herr! ziemet Heiligkeit. ℟. Auf ewige Zeiten.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des hl. Abtes Bernhard.

Aus der 1. Hom. über Luk. 1, 26.

Wer ist diese so ehrwürdige Jungfrau, daß sie von einem Engel begrüßt wird? diese so demütige, daß sie mit einem Zimmermann verlobt ist? O wie schön sind hier Jungfräulichkeit und Demut mit einander verbunden! Nicht gering, wahrlich, ist das Wohlge-

fallen Gottes an einer Seele, deren Jungfräulichkeit durch Demut verschönert, deren Demut durch Jungfräulichkeit geziert wird; aber wie verehrungswürdig ist jene Seele, in welcher die Demut von der Fruchtbarkeit erhöht, deren Jungfräulichkeit durch die Geburt geweiht wird! Du hörst von Jungfräulichkeit, hörst von Demut; — lobwürdig ist erstere, doch viel notwendiger ist letztere; die Jungfräulichkeit wird dir geraten, die Demut befohlen.

Resp. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; * darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit. ℣. Myrrhe und Aloe und Casia ist in deinen Kleidern, aus elfenbeineren Häusern; damit haben dich erlustiget der Könige Töchter in deiner Herrlichkeit. Darum hat.

Benediktion. Die Jungfrau der Jungfrauen.

8. Lektion.

Aus der 2. Hom. über Luk. 1, 26.

Der Engel ward gesandt, heißt es, zu einer Jungfrau, zu einer Jungfrau dem Leibe nach, einer Jungfrau dem Geiste nach, einer Jungfrau dem Gelöbnis nach, zu einer Jungfrau endlich, wie sie der Apostel schildert, heilig an Geist und Leib, nicht vor kurzem oder zufällig aufgefunden, sondern von Ewigkeit her erwählt, vom Allerhöchsten vorerkannt und für sich zubereitet, von den Engeln bewahrt, von den Vätern sinnbildlich vorgebildet, von den Propheten verheißen. Um von vielem nur weniges zu sagen: Von keiner anderen spricht Gott, wenn er zur Schlange sagt: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe; und wenn du zweifelst, so höre nur, was folgt: Sie wird dir den Kopf zertreten! Wem ward dieser Sieg aufbewahrt, als allein der Jungfrau Maria?

Resp. Selig bist du, Jungfrau Maria, Gottesgebärerin, die die du dem Herrn geglaubt hast; vollbracht ist alles an dir, was dir gesagt worden: siehe, du bist erhöht über die Chöre der Engel. * Bitte für uns bei dem Herrn, unserem Gott! ℣. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir! Bitte. Ehre sei. Bitte.

9. Lektion.

Aus der 3. Hom. über Luk. 1, 26.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßet seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir! Wohin war er wohl zu ihr hineingetreten? Ich glaube, in das Heiligtum ihres unbefleckten Kämmerchens, wo sie hinter verschlossenen Thüren wohl im Verborgenen zum himmlischen Vater betete. Es pflegen die Engel denen, die beten, zur Seite zu stehen und sich zu erfreuen an denen, die ihre reinen Hände im Gebete erheben. Sie freuen sich, das Opfer heiliger Andacht vor Gott als lieblichen Weihrauch zu bringen. Wie wohlgefällig aber die Gebete Mariens vor dem Angesichte des Allerhöchsten waren, zeigte der Engel selber, indem er bei ihr mit so ehrerbietigem Gruße eintrat.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Deinem Hause, o Herr! * ziemt Heiligkeit auf ewige Zeiten.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Mein Haus * soll ein Bethaus genannt werden; wer immer in demselben bittet, der empfängt, und wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan.

Ant. 3. Wegen des Hauses * des Herrn, unsers Gottes, wünsche ich dir Gutes.

Ant. 4. Herr, Gott! * du hast erhöht mein Haus auf Erden.

Ant. 5. Das Haus meiner Herrlichkeit * und die Stätte, wo meine Füße ruhen, will ich verherrlichen.

Kapitel. Eccl. 24, 11.

Bei allen sah ich mich um, wo ich ruhen könnte; da wollte ich bleiben unter dem Erbe des Herrn; dann gebot und sprach zu mir der Schöpfer aller Dinge, der mich erschuf, der in meiner Hütte wohnte.

Hymnus.

Vom höchsten Himmelsthron herab
Kam Gottes eingeborner Sohn,
Dem Steine gleich, der, aus dem Berg
Gebrochen, in die Niedrung rollt,
Um da als Eckstein anzureih'n
Dem Haus des Himmels diese Kirch'.

Doch jener Sitz der Himmlischen
Erschallet stets von Lobgesang;
Dem Einen und Dreifaltigen
Ihr ew'ges Jubellied erklingt.
Dem obern Sion reih'n wir uns
Wetteifernd an mit unserm Preis.

Erfülle Herr, der Himmlischen!
Die Tempel hier mit Gnadenlicht;
Auf unser Bitten komm herab,
Erhöre deines Volkes Fleh'n
Und gieß in unsre Herzen aus
Die Himmelsgnade immerdar.

Der Gläub'gen Fleh'n, ihr heißer Ruf
Erlange hier von deiner Huld
Des sel'gen Hauses Gaben schon,
Daß sie sich dankbar d'ran erfreu'n,
Bis sie, der Leibesbande los,
Im Himmel nehmen ihren Sitz.

Dem höchsten Vater überall
Sei dargebracht der schuld'ge Preis,
Und seinem eingebornen Sohn;
Zugleich dem hehren Tröster auch
Sei Herrlichkeit und Lob und Ehr'
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Laßt uns eingehen in sein Zelt. ℟. Anbeten an dem Orte, wo seine Füße stehen.

Antiph. zum Benediktus. Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird wohnen bei ihnen; und sie werden sein Volk sein, und er, Gott selbst mit ihnen, wird ihr Gott sein.

Oration.

O Gott! der du in deiner Barmherzigkeit das Haus der heiligen Jungfrau Maria durch das Geheimnis der Menschwerdung des Wortes geheiligt und selbes wunderbarer Weise inmitten deiner Kirche aufgestellt hast, verleihe, daß wir, abgesondert von den Hütten der Sünder, würdige Bewohner deines heil. Hauses werden mögen. Durch denselben.

Zur Prim.

Im Kurzen Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Dies ist das Haus Gottes * und die Pforte des Himmels. Dies ist. ℣. Und es soll Palast Gottes genannt

werden. Und die. Ehre sei. Dies ist. ℣. Herr! ich liebe die Pracht deines Hauses. ℟. Und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit.

Zur Sext.

Kapitel. Eccl. 24, 15.

Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und so herrschte ich in Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Anteile meines Gottes, der sein Erbe ist; in der vollen Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Kurzes Resp. Herr! * ich liebe die Pracht deines Hauses. Herr. ℣. Und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit. Ich liebe. Ehre sei. Herr. ℣. Deinem Hause, o Herr! ziemet Heiligkeit. ℟. Auf ewige Zeiten.

Zur Non.

Kapitel. Eccl. 24, 20.

Auf den Plätzen gab ich einen Geruch wie Zimmet und wohlriechender Balsam; ich gab einen lieblichen Geruch wie auserlesene Myrrhe.

Kurzes Resp. Deinem Hause, o Herr! * Ziemet Heiligkeit. Deinem. ℣. Auf ewige Zeiten. Ziemet. Ehre sei. Deinem Hause. ℣. Dies ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels. ℟. Und es soll Palast Gottes genannt werden.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der 1. Vesper.

Antiph. zum Magnifikat. O wie furchtbar ist dieser Ort! Wahrhaftig, hier ist nichts anderes als Gottes Haus und die Pforte des Himmels.

Am 18. Dezember.

Fest der Erwartung der Geburt Christi aus der allersel. Jungfr. Maria.

Duplex majus.

Antiph. und Kapit. aus den Laudes, die Psalm. vom Comm. der Muttergottesfeste. S. [134]

Hymnus.

Erhabner! der die Sterne schuf,
Du ew'ges Licht der Gläubigen,
O Jesu, Heiland aller Welt,
Hab' acht auf deiner Diener Fleh'n!

Damit nicht durch des Teufels Trug
Der Erdenkreis verloren geh',
Trieb dich der Liebe Übermaß,
Zu werden selbst das Heil der Welt.

Die allgemeine Schuld der Welt
Zu sühnen an dem Kreuzesholz,
Gingst du als reinstes Opferlamm
Aus heil'gem Jungfrauschoß hervor.

Drum wenn das Lob von deiner Macht,
Ja, wenn dein Name nur erklingt,
Dann beugen zitternd alle Knie'
Im Himmel und der Hölle sich.

Wir bitten dich, des letzten Tags
Erhabner Richter! schirme uns
Mit mächt'ger Wehr von oben her,
Mit deiner Gnade vor dem Feind.

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade. ℟. Der Herr ist mit dir.

Ant. zum Magnifikat. Der heil. Geist wird über dich kommen, Maria! fürchte dich nicht, du wirst den Sohn Gottes empfangen, Alleluja!

Oration von den Laudes.

Die Hymnen der Komplet und der Horen erhalten obige Schlußstrophe: Lobpreis und Ehre.

Zur Matutin.

Invitat. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, * der Herr ist mit dir.

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Du Gottes Wort, des Vaters Schoß,
Des Ewigen, verließest du;
Die Welt von Sünde zu befrei'n,
Wollt'st Mensch du werden in der Zeit.

Erleuchte jetzt die Herzen uns,
Entzünde sie in Liebesglut,
Daß lassen sie Vergängliches,
Um voll zu sein von Himmelslust.

Damit, wenn einst des Richters Wort
Die Schuld'gen schickt zum Feuerpfuhl,
Die Frommen aber freundlich lädt
Zum Himmel ein, den sie verdient,

Wir nicht, der Flamme Beute, dann
In dunklem Qualme untergeh'n,
Nein! schauend Gottes Angesicht,
Genießen Himmelsseligkeit.

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Siehe, unser Herr wird kommen mit Kraft und die Augen seiner Diener erleuchten, Allel.!

Die Psalm. der 1. und 2. Nokturn vom Commune der Jungfr. S. [90]

Ant. 2. Tauet, ihr Himmel, von oben, und die Wolken mögen regnen den Gerechten; die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland!

Ant. 3. Siehe, der Name des Herrn von ferne her, und seine Herrlichkeit erfüllet den Erdkreis. ℣. Aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer. ℟. Unser Gott wird kommen offenbar.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 7, 10.

Und der Herr fuhr fort zu Achaz zu reden und sprach: Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn, deinem Gott, es sei in der Tiefe unten, oder in der Höhe oben. Und Achaz sprach: Ich will keines begehren und den Herrn nicht versuchen. Da sprach er: So höret denn, ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und seinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute erwählen lerne.

Resp. Es wird der Scepter nicht von Juda weichen und der Heerfürst nicht von seinen Lenden, bis da kommt der, so gesandt werden soll. * Er ist's, auf den die Völker harren. ℣. Seine Augen sind schöner denn Wein,

seine Zähne weißer denn Milch. Er ist's.

2. Lektion. Kap. 11, 1.

Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesses und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel. Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit und der Geist der Furcht des Herrn wird ihn erfüllen. Er wird nicht nach dem Augenscheine richten noch nach Hörensagen strafen, sondern mit Gerechtigkeit richten die Armen und mit Billigkeit strafen die Sanften der Erde. Er wird die Erde mit dem Stabe seines Mundes schlagen und den Gottlosen töten mit dem Hauche seiner Lippen. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden sein und Treue der Gurt seiner Nieren.

Resp. Ein Stern geht auf aus Jakob, und ein Mann steht auf in Israel und zerschmettert alle Fürsten der Fremdlinge. * Und die ganze Erde wird sein Besitztum sein. ℣. Aus Jakob kommt, der da herrschen wird, und er wird die Überreste der Stadt vernichten. Und die ganze.

3. Lektion. Kap. 35, 1.

Da freuet sich die öde und ungebahnte Wüste, da frohlocket die Einöde und blühet wie eine Lilie. Sie sprosset und frohlocket, in Freude lobsingend; man gibt ihr des Libanons Herrlichkeit, die Zierde des Karmel und Saron; man schauet die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unseres Gottes. Stärket die lassen Hände und stärket die schwachen Kniee! Saget den Kleinmütigen: Seid getrost und fürchtet nicht! Siehe, euer Gott bringt Rache und Vergeltung; Gott selber kommt und erlöset euch! Dann öffnen sich der Blinden Augen, der Tauben Ohren thun sich auf; dann springt wie ein Hirsch der Lahme, und die Zunge der Stummen löset sich; denn in der Wüste brechen Gewässer hervor und Ströme in der Einöde; das dürre Land wird zum Teiche, das durstige Land zu Wasserquellen.

Resp. Der Herr wird herabkommen wie der Regen auf das Fell; * in seinen Tagen wird aufgehen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens. ℣. Und es werden ihn anbeten alle Könige der Erde, alle Völker ihm dienen. In seinen Tagen. Ehre sei. In.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Von Sion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.

Ant. 2. Siehe, unser Gott! wir haben ihn erwartet, und er wird uns erlösen, Alleluja!

Ant. 3. Der Herr wird kommen, eilet ihm entgegen und sprechet: Großer Anfang! und seiner Herrschaft wird kein Ende sein; Gott, Starker, Herrscher, Friedensfürst, Alleluja!

℣. Ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesse's. ℟. Und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel.

Rede des heiligen Erzbischofes Ildephons von Toledo.

Aus dem Buche von der heil. Jungfr. Maria.

4. Lektion.

Dich, meine Herrin und meine Königin, meine Herrscherin, Mut-

ter meines Herrn, Magd deines Sohnes, Gebärerin des Weltschöpfers! dich rufe ich an, zu dir flehe und rufe ich: erwirke mir den Geist deines Herrn und den Geist deines Sohnes, den Geist auch meines Erlösers, daß ich von dir Wahres und Würdiges denke, Wahres und Würdiges rede, was immer Wahres und Würdiges ist, liebe. Denn du bist die von Gott Erkorene, von Gott Aufgenommene, von Gott zu Hilfe gerufene, die Gottnächste, Gottverbundene, Gottgeeinte, heimgesucht vom Engel, begrüßt vom Engel, gebenedeit vom Engel, selig gepriesen vom Engel, bestürzt über die Rede, verwirrt beim Gruße, voll Verwunderung über den Inhalt des Gesagten.

Resp. Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, spricht der Herr. * Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Gott, Starker. ℣. Auf dem Throne Davids wird er sitzen und sein Reich beherrschen ewiglich. Und man.

5. Lektion.

Du hörst, o Maria! daß du Gnade bei Gott gefunden; der Engel heißt dich, furchtlos zu sein. Daher wirst du denn auch gestärkt im Vertrauen, wirst eingeweiht in die Kenntnis der Wunder und zu einer ganz neuen, unerhörten Herrlichkeit erhoben. Über einen Sohn bringt dir der Engel Botschaft, und nach der Geburt bist du unverunverletzt und unversehrt. Deine Jungfräulichkeit wird als unverletzt dargestellt, und daß aus dir der Heilige, der Sohn Gottes, geboren werden soll, wird dir vom Engel verkündet und in wunderbarer Weise mitgeteilt die Macht des Königs, der aus dir geboren wird. Du frägst, wie das geschehen soll? Du frägst nach der Entstehung, forschest nach der Art und Weise; über die Möglichkeit, über den Lauf der Dinge möchtest du etwas erfahren. Vernimm eine bisher ungehörte Weissagung; blicke hin auf ein neues Wunder; merke auf ein unerkanntes Geheimnis; hab' acht auf das, was noch nie geschehen: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten!

Resp. Tauet ihr Himmel, von oben! die Wolken mögen regnen den Gerechten!* Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland! ℣. Sende das Lamm, o Herr! den Beherrscher der Erde, aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sions. Die Erde.

6. Lektion.

Die ganze heilige Dreifaltigkeit wird die Empfängnis in dir bewirken; doch nur allein die Person des Sohnes Gottes wird aus dir Fleisch annehmen und von dir geboren werden. Darum wird, was von dir Heiliges empfangen, aus dir hervorgehen, aus dir hervorsprießen, aus dir der Welt geschenkt wird, Sohn Gottes genannt werden. Er wird groß sein, der Gott der Kraft, der König aller Zeiten, der Schöpfer aller Dinge. Siehe, darum bist du gebenedeit unter den Weibern, unversehrt unter den Müttern, Herrin unter den Dienerinnen, Königin unter deinen Schwestern. Siehe, von nun an werden dich selig preisen alle Geschlechter, glückselig alle himmlischen Kräfte, glückselig alle Seher, alle Völker. Selig bist du unserem Glauben, unseren Her-

zen, unserer Liebe, selig meinem Lob und meinem Preise!

Resp. Der Herr wird uns lehren seine Wege, und wir werden wandeln auf seinen Pfaden; * denn von Sion wird ausgehen das Gesetz und das Wort des Herrn von Jerusalem. ℣. Kommt, laßt uns hinaufsteigen auf den Berg des Herrn und zum Hause des Gottes Jakobs. Denn von. Ehre sei. Denn von.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Der Herr gibt Gütigkeit, und unsere Erde gibt ihre Frucht.

Psalm 84. S. 96.

Ant. 2. Siehe, Gott wird kommen und der Mann aus dem Hause Davids, zu sitzen auf dem Throne, Alleluja!

Psalm 86. S. 97.

Ant. 3. Verkündet es den Völkern und sprechet: Siehe, Gott, unser Heiland, wird kommen!

Psalm 95. S. 101.

℣. Der Herr wird ausgehen von seinem hl. Orte. ℟. Er wird kommen, um sein Volk zu erlösen.

Wenn das Fest auf den Quatembermittwoch fällt, werden statt nachstehender Homilie die Lektionen von diesem Mittwoch, jedoch mit den Responsorien des Festes gelesen.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 1, 26.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria. Und das Übrige.

Homilie des hl. Priesters Beda.
Zum 1. Kap. Luk.

Zur Jungfrau Maria ward Gabriel gesandt, dessen Name: Kraft Gottes heißt. Er kam nämlich, den zu verkündigen, der in Knechtsgestalt erschien, die bösen Geister zu besiegen. Von ihm sagt der Psalmist: Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, mächtig im Kriege; und wiederum: Der König der Heerscharen, dieser ist der König der Herrlichkeit. Durch die Kraft Gottes mußte also derjenige angekündigt werden, welcher als der Herr der Heerscharen und mächtig im Kriege zum Kampfe gegen die bösen Geister herabkam. Und als Gabriel zu ihr hineinkam, sprach er: Gegrüßet seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern. Mit Recht wird diejenige voll der Gnade genannt, welche eine Gnade erlangte, wie sie nie eine andere verdiente, nämlich, daß sie den Urheber der Gnade selber empfange und gebäre.

Resp. Gegrüßest seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. * Der heil. Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. ℣. Wie wird das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Und der Engel antwortete und sprach: Der heilige Geist.

8. Lektion.

Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Jesus heißt so viel als Heiland oder Heil. Diesen Sinn des Namens deutet

der Engel dem Joseph mit den Worten: Er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden. Er sagt nicht, das Volk Israel, sondern sein Volk, d. h. das aus den Juden und den Heiden zur Einheit des Glaubens berufene Volk, damit, obgleich von verschiedenen Seiten her berufen, doch nur Ein Hirte und Ein Schafstall sei. Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden; Gott der Herr wird ihm den Thron David's, seines Vaters, geben. Derselbe also ist der Sohn Gottes, der auch im jungfräulichen Schoße empfangen und von Maria geboren wurde. Derselbe ist der in der Zeit von seiner Mutter geborene Mensch, der Gott ist, gezeugt vom Vater vor aller Zeit. Wenn aber derselbe Mensch ist, der zugleich Gott ist, so höre der Frevler Nestorius auf zu sagen, Maria habe bloß einen Menschen geboren.

Resp. Nimm an, o Jungfrau Maria, das Wort, das dir von Gott durch den Engel ist gesendet worden: Du wirst empfangen und gebären einen Sohn, Gott und Mensch zugleich; * damit du die Gebenedeite heißest unter allen Weibern! ℣. Du wirst zwar einen Sohn gebären, aber deine Jungfräulichkeit nicht verlieren; du wirst empfangen und stets unbefleckte Mutter sein. Damit du. Ehre sei. Damit du.

9. Lektion.

Darum wird auch das Heilige, das aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. Zur Unterscheidung von unserer Heiligkeit wird Jesus schon in seiner Geburt als der vorzugsweise Heilige bezeichnet. Wir können zwar Heilige werden, aber wir werden nicht als Heilige geboren, sondern vielmehr in das Verderben des menschlichen Geschlechtes verwickelt, so daß wir alle mit dem Propheten seufzend sagen können: Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen, und in Sünden hat mich empfangen meine Mutter. Jener aber ist allein wahrhaft heilig, der, gerade um das Verderben des menschlichen Geschlechtes zu überwinden, nicht auf menschliche Weise empfangen wurde. Das Heilige, heißt es, wird Sohn Gottes genannt werden Was sagst du hier, Nestorianer! der du leugnest, daß Maria Gottesgebärerin sei, und so geradezu der Wahrheit zu widersprechen wagst? Siehe, der Engel spricht: Gott wird kommen, Gottes Sohn wird geboren werden. Ist etwa entweder der Sohn Gottes nicht Gott? oder wie kann diejenige, welche Gott gebar, etwas anderes als Gottesgebärerin, Theotokos, sein?

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Der Engel Gabriel * ward gesandt zu Maria der Jungfrau, die mit Joseph verlobt war.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Gegrüßet seist du, Maria, * voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.

Ant. 3. Fürchte dich nicht, Maria! * du hast Gnade gefunden bei dem Herrn! siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, Alleluja!

Ant. 4. Der Herr wird ihm geben * den Thron seines Vaters David, und er wird herrschen in Ewigkeit.

Ant. 5. Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn; * mir geschehe nach deinem Wort.

Kapitel. Isai. 11, 1.

Ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesse's und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel, und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen.

Hymnus.

Horcht! mahnend klingt ein heller Ruf,
Durchtönend jeden dunklen Raum;
Gebt jetzt den Träumen nimmer Platz,
Vom Himmel strahlet Jesus schon!

Es stehe auf vom starren Schlaf
Das Herz, erheb' vom Boden sich;
Die neue Sonne glänzet schon,
Um alle Sünde abzuthun.

Es wird das Lamm zu uns gesandt,
Die Schuld zu lösen unverdient;
Mit Reuethränen wollen wir
Verzeihung flehen insgesamt.

Daß nicht, wenn er zum zweiten Mal
Mit Glanz und Furcht der Welt erscheint,
Uns dann verdiente Strafe droht,
Nein! daß er liebevoll uns schützt.

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Der heil. Geist wird über dich kommen. ℟. Und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten.

Ant. zum Benediktus. Auf dem Throne Davids und über sein Reich wird er herrschen in Ewigkeit.

Oration.

O Gott! der du gewollt hast, daß nach der Ankündigung des Engels dein Wort im Schoße der seligsten Jungfrau Maria Fleisch annahm, verleihe unserem demütigen Flehen, daß, wie wir sie als wahre Gottesgebärerin glauben, wir auch durch ihre Fürsprache bei dir unterstützt werden. Durch denselben.

Zur Prim.

Im Kurzen Resp. ℣. Der du geboren wurdest aus Maria der Jungfrau.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Herr! du wirst aufstehen * und dich Sions erbarmen. Herr! du. ℣. Denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, und die Zeit ist gekommen. Und dich. Ehre sei. Herr! du. ℣. Tauet, ihr Himmel, von oben! die Wolken mögen regnen den Gerechten! ℟. Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland!

Zur Sext.

Kapitel. Isai. 7, 14.

Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und seinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Kurzes Resp. Tauet, ihr Himmel, von oben! * die Wolken mögen regnen den Gerechten. Tauet, ihr. ℣. Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland! Die Wolken. Ehre sei. Tauet.

℣. Herr! sende das Lamm, den Beherrscher der Erde. ℟. Aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sion.

Zur Non.

Kapitel. Isai. 45, 8.

Tauet, ihr Himmel, von oben! die Wolken mögen regnen den Gerechten! Die Erde thue sich auf und sprosse hervor den Heiland, und die Gerechtigkeit entspringe zugleich; ich, der Herr, schaffe ihn.

Kurzes Resp. Herr! sende das Lamm, * den Beherrscher der Erde. Herr! sende. ℣. Aus Petra in der Wüste nach dem Berge der Tochter Sion. Den Beherrscher. Ehre sei. Herr, sende. ℣. Der heilige Geist wird über dich kommen. ℟. Und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper; statt der 5. Antiphon wird folgende Antiphon gebetet.

Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron.

Psalm 131. S. 131.

℣. Gegrüßet seist, du Maria, voll der Gnade. ℟. Der Herr ist mit dir.

Ant. zum Magnifikat. O Jungfrau der Jungfrauen, wie soll das geschehen? Dir gleich wurde vorher keine gesehen, noch nachher. Töchter Jerusalems, was bewundert ihr mich? Es ist dies ein göttliches Geheimnis, was ihr sehet!

Am 26. Dezember.

Kommem. aller Martyrer.

In den beiden Vespern und den Laudes des Festes. Die Ant. und Versikel vom Commune mehrerer Mart.

Oration.

O Gott! der du uns durch das jährliche Gedächtnis deiner heiligen Martyrer erfreuest, verleihe uns die Gnade, daß, wie wir uns über ihre Verdienste erfreuen, wir auch durch ihr Beispiel entflammt werden mögen. Durch unsern Herrn.

An anderen Orten ist die Komm. diese:

In der ersten Vesper.

Ant. Dies sind die Heiligen, die der Herr in ungeheuchelter Liebe erwählt hat; er gab ihnen eine ewige Herrlichkeit.

℣. Die Gerechten sollen in Freuden leben und frohlocken vor dem Angesichte Gottes. ℟. Und sich erlustigen in Wonne.

Zu den Laudes.

Ant. Deine Heiligen sollen dich rühmen immerdar und sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches.

℣. Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen. ℟. Lobet Gott in seinen Heiligen!

In der zweiten Vesper.

Ant. Ich aber sage euch, meinen Freunden, fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen.

℣. Die Gerechten aber werden leben ewiglich. ℟. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Oration.

O Gott! der du verherrlicht wirst in der Versammlung deiner hei-

ligen Martyrer, schau' auf unser demütiges Flehen, damit wir durch die Fürbitte derer unterstützt zu werden verdienen, deren feierliches Andenken wir begehen. Durch unsern Herrn.

Am 23. Januar.

Fest Mariä Vermählung mit dem heiligen Joseph.

Duplex majus.

Die Antiphonen von den Laudes; alles übrige vom Commune der Muttergottesfeste. S. [134]

℣. Heute ist die Vermählung der heil. Jungfrau Maria. ℟. Deren herrliches Leben alle Kirchen erleuchtet.

Antiph. zum Magnifikat. Lasset uns die ruhmwürdigste Vermählung der glorreichen Jungfrau Maria feiern, welche sowohl die Würde einer Mutter erlangte, als auch die unbefleckte Jungfräulichkeit nicht verlor.

Oration aus den Laudes.

Folgt die Komm. des heil. Joseph, wo sie gestattet ist, vor allen andern Komm.

Ant. Als nun Joseph vom Schlafe aufstand, that er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich.

℣. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus. ℟. Und zum Fürsten über all sein Gut.

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenket werde.

Folgen die anderen Komm.

Zur Matutin.

Invitatorium. Laßt uns preisen die Vermählung der Jungfrau Maria! * Christus, ihren Sohn, laßt uns anbeten, den Herrn!

Psalm 94. S. 3.

In der ersten Nokturn.

Anfang des Hohenliedes.

1. Lektion. Kap. 1, 1.

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Brüste sind besser als Wein, sie riechen nach den allerbesten Salben; dein Name ist ein ausgegossen Öl; darum lieben dich die Mägdlein. Zieh mich! so wollen wir dir nachlaufen, dem Geruche deiner Salben nach. Der König führt mich in sein Gemach; wir frohlocken und freuen uns in dir, gedenken deiner Brüste mehr als des Weines; die Gerechten lieben dich! Ich bin schwarz, aber schön, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Cedars, wie die Teppiche Salomons.

Resp. Heute wurde vermählt die selige Jungfrau Maria aus dem Stamme Davids, * durch welche das Heil der Welt den Gläubigen erschienen ist, deren preiswürdiges Leben der Welt das Licht geschenkt hat. ℣. Laßt uns heute in Freuden die Vermählung der seligen Jungfrau Maria feiern. Durch welche.

2. Lektion.

Sehet mich nicht an, daß ich so braun bin, denn die Sonne hat mich verfärbt; meiner Mutter Kinder haben wider mich gestritten, sie setzten mich zur Hüterin in die Weinberge; aber meinen Weinberg hütete ich nicht. Sag' mir an, du, den meine Seele liebet,

wo du weidest, wo du ruhest am Mittage, daß ich nicht herumirren muß hinter den Herden deiner Gesellen. Wenn du dich nicht erkennst, o du Schönste unter den Weibern! so geh heraus und folge den Fußtapfen der Herden nach, und weide deine Böcke neben den Hütten der Hirten. Ich vergleiche dich, meine Freundin! mit meinem Gespann an den Wagen Pharaos. Schön sind deine Wangen wie die der Turteltaube, und dein Hals wie ein Halsgeschmeide.

Resp. Laßt uns in aller Andacht die Vermählung der seligsten Jungfrau Maria feiern, * damit sie für uns fürbitte bei Jesus Christus, dem Herrn. ℣. Mit Freude und in aller Andacht laßt uns die Vermählung der seligsten Jungfrau Maria feiern. Damit sie.

3. Lektion.

Wir wollen dir goldene Halskettlein machen, mit Silber bunt besetzt. Wenn der König auf seinem Lager ist, gibt meine Narde ihren Geruch. Mein Geliebter ist mir ein Myrrhenbüschlein, das zwischen meinen Brüsten weilet. Mein Geliebter ist mir eine Cyprustraube von den Weinbergen Enggadis. Siehe, du bist schön, meine Freundin! siehe, du bist schön; deine Augen sind Taubenaugen. Siehe, du bist schön, mein Geliebter! und zierlich; unser Bettlein ist voll Blumen. Die Balken unserer Häuser sind von Cedernholz und unser Getäfel von Cypressen.

Resp. Die ruhmwürdigste Vermählung der glorreichen Jungfrau Maria laßt uns feiern; * denn der Herr hat ihre Niedrigkeit angesehen, und sie empfing auf die Botschaft des Engels den Erlöser der Welt. ℣. Laßt uns in aller Andacht die Vermählung der allerseligsten Jungfrau Maria feiern. Denn der Herr. Ehre sei. Denn.

In der zweiten Nokturn.

Rede des heil. Abtes Bernhard.

2. Hom. über Luk. 1, 26.

4. Lektion.

Das Geheimnis des göttlichen Ratschlusses sollte noch einige Zeit vor dem Fürsten der Welt verborgen bleiben; nicht als ob Gott, wenn er offen sein Werk ausgeführt, hätte fürchten müssen, von diesem daran verhindert zu werden, sondern weil derjenige, der alles nicht bloß mit Macht, sondern auch mit Weisheit vollbringt, wie er in allen seinen Werken um der Schönheit des Handelns willen die passenden Umstände und Zeiten zu benützen gewohnt ist, so auch hier, bei dem großen Werke unserer Wiederherstellung, nicht bloß seine Macht, sondern auch seine Weisheit offenbaren wollte.

Resp. Die Vermählung der glorreichen Jungfrau Maria, aus dem Samen Abrahams, entsprossen aus dem Stamme Juda, aus dem berühmten Geschlechte Davids, * deren herrliches Leben alle Kirchen erleuchtet. ℣. Heute wurde vermählt die selige Jungfrau Maria aus dem Stamme Davids. Deren.

5. Lektion.

Es war also passend, daß er alles lieblich ordne, das Himmlische wie das Irdische: dort, den Ruhelosen herabschleudernd, die übrigen im Frieden festigte, hier, den Neidvollen besiegend, uns zuerst das so sehr notwendige Beispiel seiner Demut und Sanftmut hinterlasse; und daß es auf

solche Weise in wunderbar weiser Leitung geschehe, daß er den Seinen lieblich, den Feinden mächtig erscheine.

Resp. In Freuden laßt uns die Vermählung der seligen Jungfrau Maria feiern, * damit sie für uns fürbitte bei Jesus Christus, dem Herrn. ℣. Mit Mund und Herz laßt uns Christus verherrlichen an diesem Festtage der erhabenen Gottesmutter Maria. Damit sie für uns fürbitte bei Jesus Christus, dem Herrn.

6. Lektion.

Was fruchtete es, wenn Gott den Teufel besiegt hätte, wir aber voll des Stolzes blieben? Notwendig ward daher Maria mit Joseph vermählt, weil dadurch sowohl das Heilige den Hunden verborgen blieb, als auch vom Bräutigam die Jungfräulichkeit mitbewiesen und der Schamhaftigkeit der Jungfrau und ihrem Rufe Rechnung getragen wurde. Was wäre weiser, was würdiger gewesen der göttlichen Fürsorge? Durch diesen einzigen Ratschluß wird für die göttlichen Geheimnisse ein Zeuge gewonnen, der Feind davon ausgeschlossen und der Ruf der jungfräulichen Mutter unversehrt erhalten.

Resp. Deine Vermählung, jungfräuliche Gottesgebärerin! hat Freude der ganzen Welt verkündet; * aus dir ist nämlich aufgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott, * der den Fluch löste, den Segen gab, den Tod vernichtete, uns ewiges Leben verlieh. ℣. Gebenedeit bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. Aus dir. Ehre sei. Der den Fluch.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 1, 18.

Als Jesu Mutter, Maria, mit Joseph vermählt war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen, daß sie empfangen hatte vom hl. Geiste. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Priesters Hieronymus.

B. 1. des Komm. zu Matth. 1.

Warum wird der Heiland nicht von einer einfachen Jungfrau, sondern von einer Verlobten empfangen? Die erste Ursache ist: damit durch Anführung des Geschlechtsregisters Josephs die Herkunft Mariä bezeugt würde; die zweite: damit Maria von den Juden nicht als eine Ehebrecherin gesteinigt würde; die dritte: damit sie auf ihrer Flucht nach Ägypten einen Tröster zur Seite hätte. Der Martyrer Ignatius gab noch eine vierte Ursache an, warum der Heiland von einer Verlobten empfangen wird: auf daß, wie er sagt, seine Geburt dem Teufel verborgen bliebe, weil er ihn nicht von einer Jungfrau, sondern von einem Weibe geboren glaubt.

Resp. Selig werden mich preisen alle Geschlechter; * denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist und dessen Name heilig. ℣. Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten. Denn Großes.

8. Lektion.

Ehe sie zusammenkamen, fand sich's, daß sie empfangen hatte vom heil. Geiste. Dieses Finden ist hier in Beziehung auf Joseph allein gesprochen, welcher als Ver-

lobter um alle Geheimnisse seiner künftigen Frau wußte. Wenn es aber heißt, ehe sie zusammenkamen, so folgt daraus nicht, daß sie später zusammenkamen, sondern die Schrift sagt nur, was nicht geschehen ist.

Resp. Glücklich wahrlich bist du, heilige Jungfrau Maria, und alles Lobes überaus würdig; * denn aus dir ist aufgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, * Christus unser Gott. V. Bitte für das Volk, sei Fürsprecherin für den Klerus, flehe für das andächtige Frauengeschlecht; alle mögen erfahren deine Hilfe, die da feiern deine heilige Vermählung. Denn aus dir. Ehre sei. Christus, unser Gott.

Die 9. Lektion von der heil. Emmerentiana; ist aber das heutige Fest verlegt worden, so ist sie folgende:

9. Lektion.

Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht verschreien wollte, gedachte sie heimlich zu verlassen. Denn wer einer Ehebrecherin anhängt, wird Ein Leib mit ihr. Und im Gesetze ist bestimmt, daß nicht nur die Schuldigen, sondern auch alle Mitwisser schuldig sind; wie kann nun Joseph, da er ein Vergehen seiner Verlobten unangezeigt lassen wollte, gerecht gepriesen werden? Das aber ist ein Zeugnis für Maria, weil Joseph, ihre Keuschheit kennend und das Ereignis bewundernd, mit Stillschweigen verhüllt das, dessen Geheimnis er nicht wußte.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Die Vermählung * der glorreichen Jungfrau Maria, aus dem Samen Abrahams, entsprossen aus dem Stamme Juda, aus dem berühmten Geschlechte Davids.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Heute ist die Vermählung * der heil. Jungfrau Maria, deren herrliches Leben alle Kirchen erleuchtet.

Ant. 3. Aus königlichem Geblüte * entsprossen strahlt Maria; mit Herz und Gemüt flehen wir in aller Andacht, daß durch ihre Bitten uns geholfen werde.

Ant. 4. Mit Mund und Herz * laßt uns Christus verherrlichen an diesem Festtage der erhabenen Gottesmutter Maria.

Ant. 5. Mit Freuden * laßt uns die Vermählung der heiligen Maria feiern, damit sie für uns fürbitte bei Jesus Christus, dem Herrn.

V. Heute ist die Vermählung der heiligen Jungfrau Maria. R. Deren herrliches Leben alle Kirchen erleuchtet.

Ant. zum Benediktus. Die heutige Vermählung der allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria laßt uns festlich feiern, aus der hervorgegangen ist der, welcher auf dem erhabensten Throne sitzt, Alleluja!

Oration.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe deinen Dienern das Geschenk deiner himmlischen Gnade, damit jenen, für welche der Erstgeborene der Jungfrau Anfang alles Heiles geworden, die Festfeier ihrer Vermählung Mehrung des Friedens verschaffe. Durch unsern Herrn.

Zur Komm. des hl. Joseph.

Ant. Jesus war, als er anfing, ungefähr dreißig Jahre alt, und

wurde für einen Sohn Josephs gehalten. ℣. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit. ℟. Und seine Zunge redet, was recht ist.

Oration. S. [223]

In der zweiten Vesper.

Die Antiphonen von den Laudes; das Übrige vom Comm. der Muttergottesfeste.

℣. Heute ist die Vermählung der heil. Jungfrau Maria. ℟. Deren herrliches Leben alle Kirchen erleuchtet.

Antiph. zum Magnifikat. Deine Vermählung, jungfräuliche Gottesmutter, hat Freude der ganzen Welt verkündet; aus dir ist nämlich aufgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott, der den Fluch löste, den Segen gab, den Tod vernichtete, uns ewiges Leben verlieh.

Zur Komm. des hl. Joseph.

Ant. Siehe, der treue und kluge Knecht, den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat. ℣. Ruhm und Reichtum ist in seinem Hause. ℟. Und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Am 3. Februar.

Fest des heiligen Blasius,

Bisch. und Mart.

Duplex.

Alles vom Comm. eines Mart. S. [22]

Oration.

O Gott! der du deinen heiligen Martyrer und Bischof Blasius in Ertragung seiner Martern und in Heilung fremder Übel wunderbar gemacht hast, verleihe gnädig, daß wir sowohl seine Standhaftigkeit des Glaubens nachahmen, als auch in Gefahren seines Schutzes teilhaftig werden. Durch unsern.

In der 1. Nokt. die Lektionen aus der treff. Schriftlesung.

In der zweiten Nokturn.

Die Lektionen entweder: die 4. wie oben im Propr. der Heiligen S. 476 nebst der 4. und 5. Lektion vom Commune an 2. Stelle. S. [33] als 5. und 6. Lekt. mit dem 5. und 6. Resp. S. [28]; oder, wo es gestattet ist, folgende:

4. Lektion.

Blasius war in Cappadocien von edlen Eltern geboren; er widmete sich zuerst der Arzneikunde, später aber ward er zum Bischof von Sebaste erhoben, so daß jetzt auf die Heilung der Leiber die Sorge für die Seelen der Menschen folgte. Während er mit allem Eifer diesen frommen Beruf erfüllte, begann Kaiser Licinius seine grausame Christenverfolgung. Blasius zog sich, gemahnt von Gott und dem Beispiele Christi folgend, auf den Berg Argäus zurück, verbarg sich dort in einer Höhle, wo er, ausschließlich der Betrachtung der göttlichen Wahrheiten hingegeben, seinen Lebensbedarf durch wilde Tiere erhielt, die, ganz ihrer Wildheit vergessend, ihm viele Dienstleistungen erwiesen.

Resp. Der Herr. S. [27]

5. Lektion.

Hier blieb Blasius so lange verborgen, bis ihn endlich zufällig Soldaten des Statthalters Agrikolaus auffanden, mit sich fortschleppten und vor den Statthalter stellten, der ihn in den Kerker zu werfen befahl. Aber ob-

gleich selber in Banden, heilte er doch viele, welche der Ruf seiner Heiligkeit herbeigeführt hatte, von verschiedenen Leiden. Darunter war ein Knabe, an dessen Heilung die Ärzte verzweifelten; ihm war eine Fischgräte schräg im Schlunde stecken geblieben, und er lag bereits im Sterben. Der herrliche Arzt der Leiber und der Seelen gab nicht durch Menschenkunst, sondern durch Gottes Gunst, nicht durch Heilmittel, welche die Schöpfung bot, sondern durch die Gnade, die ihm der Schöpfer gab, vielen die frühere Gesundheit zurück. Blasius war fast in jeder Art Wunder hervorragend; er erneuerte das Wunder des Herrn, der auf den Wassern wandelte; das des Elias, welcher die Lebensmittel der Witwe von Sarepta vermehrte.

Resp. Den Wunsch seines. S. [28]

6. Lektion.

Auf Befehl des grausamen Agrikolaus wurde Blasius mit den schärfsten Torturen gemartert; man schlug ihn ganz unbarmherzig, spannte ihn auf der Folter aus, zerfleischte ihn mit eisernen Krallen, zog ihm einen glühenden Harnisch an, kurz man that ihm an, was es nur Grausames gab; und doch konnte sein Glaube bloß geprüft, keineswegs aber überwunden werden. Obgleich sein Körper zermalmt war, stand sein Geist ungebrochen fest. Der Tyrann, selbst überwunden, ließ ihm nun das Haupt abschlagen, und damit gab der Heilige sein letztes Zeugnis für den Glauben der Kirche, am 3. Februar 316.

Resp. Der Herr bekleidete. S. [28]

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Matthäus.

7. Lektion. Kap. 10, 23.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn sie euch in dieser Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Athanasius.

Apol. seiner Flucht.

Im alttestamentischen Gesetz war vorgeschrieben, daß gewisse Städte als Asylstädte bestimmt werden sollten, damit diejenigen, die in irgend einer Weise dem Tode verfallen waren, sich dahin retten könnten. Als in der Fülle der Zeiten das Wort Gottes, das einst zu Moses gesprochen, selber auf die Welt gekommen war, gab er das gleiche Gebot mit den Worten: Wenn sie euch in dieser Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Und später sagt er: Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte stehen sehet (wer das liest, verstehe es wohl), dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, seinen Rock zu holen.

Resp. Eine goldene. S. [30]

8. Lektion.

Dieser Worte eingedenk, haben denn nun auch die Heiligen solche Vorschrift in ihrer Handlungsweise befolgt. Denn was hier der Heiland befiehlt, das hat er auch schon vor seiner Ankunft im Fleische durch den Mund der Heiligen ge-

sprochen; und solch ein Gesetz führt die Menschen zur Vollkommenheit. Denn, was Gott befiehlt, dies ist unbedingt zu befolgen. Darum hielt auch das für uns Mensch gewordene göttliche Wort selber, als er zum Tode aufgesucht wurde, es nicht für seiner unwürdig, sich zu verbergen, so wie auch wir es thaten, zu fliehen und den Nachstellungen auszuweichen. Als er aber die von ihm selbst bestimmte Zeit herbeigeführt hatte, jene Zeit, in der er körperlich für alle leiden wollte, da ergab er sich ohne Widerstreben denen, die ihm nachstellten.

Resp. Dieser ist. S. [30]

9. Lektion.

Die Heiligen aber, in diesem Verhalten gegen die Verfolger vom Heiland selber belehrt (denn er ist der Lehrer aller und zu aller Zeit), flohen, um in vorschriftsmäßiger Weise zu kämpfen, und verbargen sich vor jenen, die sie suchten. Da sie den Endepunkt der ihnen von der göttlichen Vorsehung gesetzten Zeit nicht kannten, wollten sie nicht verwegen sich den Nachstellern übergeben, weil, wie geschrieben steht, die Schicksale der Menschen in Gottes Hand sind, der Herr es ist, der tot und lebendig macht; darum wollten sie lieber bis zum Ende ausharren, indem sie, wie der Apostel erzählt, in Schafspelzen und Ziegenfellen herumgingen, Mangel litten, gequält wurden, in öden Gegenden umherirrten, in Höhlen und Klüften der Erde sich verbargen, bis entweder die bestimmte Zeit des Todes herankam, oder bis Gott, der die Zeit selbst bestimmt hatte, zu ihnen redete und den Nachstellungen Schranken setzte oder sie den Verfolgern in die Hände fallen ließ, wie es eben Gott selber zu fügen gefiel.

Tedeum.

Am 5. Februar.

Fest der 26 heil. japanesischen Martyrer.

Duplex.

Alles vom Commune mehrerer Mart. Seite [36]

Oration.

Herr Jesus Christus! der du zu deiner Nachahmung durch den Tod des Kreuzes die Erstlinge des Glaubens bei den japanesischen Völkern im Blute deiner heil. Martyrer Petrus Baptista, Paulus und Genossen eingeweiht hast: verleihe gnädig, daß wir durch das Beispiel derjenigen angespornt werden, deren Festfeier wir heute begehen. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffenden Schriftlesung, in der Quadragesima vom Commune, an erster Stelle. Seite [39]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Der weitentlegenen Gegend Japans im äußersten Osten Asiens, die so lange Jahrhunderte in Finsternis und im Schatten des Todes begraben war, leuchtete erst im 16. Jahrhundert das Licht des katholischen Glaubens. Nämlich erst der große Apostel der Indier, der heil. Franz Xaverius, predigte dortselbst den Gekreuzigten; aber er gründete eine dermaßen herrliche Gemeinde von Gläubigen, daß in ihr die Zeit der Apostel zurückgekehrt zu sein schien. Selbstverständlich fehlten der jungen Kirche auch nicht die Blüten des Mar-

tyrtums, bestimmt, den Erstlingen des Glaubens die Blutweihe zu erteilen. Bereits mehrmals hatte gegen Ende desselben Jahrhunderts der japanesische Kaiser Taikosama die Drohung ausgesprochen, er wolle die den Spaniern gehörigen Inseln der Philippinen seiner Herrschaft unterwerfen. Der König von Spanien beschloß darum, einige Geistliche als seine Legaten nach Japan zu schicken, um Frieden seitens des Taikosama zu erwirken. Für dieses Geschäft wurde zunächst ausersehen der Priester Petrus Baptista, ein Franziskaner der strengeren Observanz, ausgezeichnet durch Heiligkeit des Wandels und Gelehrsamkeit. Ihm gab man noch eine Anzahl Begleiter bei, alle aus demselben Orden. Allen diesen schwebte bei der Übernahme der Gesandtschaft der hohe Zweck vor Augen, den Glauben Christi in jenen Gegenden zu verkünden, wozu sie sich auch vom apostolischen Stuhle die Vollmacht erteilen ließen, und zwar nicht bloß für Indien, sondern für die ostasiatischen Gegenden überhaupt. Glücklich kamen sie in Japan an, vollbrachten auch glücklich ihr Geschäft wegen der Philippinen. Dann aber verlegten sie sich auf die Ausbreitung des Christentums, zu welchem Behufe sie noch andere Mitarbeiter herbeizogen.

Resp. Deine Heiligen. S. [42]

5. Lektion.

Während der drei Jahre ihrer Wirksamkeit errichteten die heiligen Missionäre viele Krankenhäuser, klösterliche Niederlassungen und Kirchen; sie oblagen dabei unermüdlich dem Predigtamt, dem Fasten, Wachen und Beten, der lieberfülltesten Erleichterung und Unterstützung der Armen und Kranken, so daß sie unzählige im Glauben bestärkten, unzählige zum Glauben bekehrten. Ganz wütend darüber, bestürmten die Götzenpriester den Kaiser und brachten ihm wirklich die Überzeugung bei, daß sein Reich nicht lange mehr bestehen könne, wenn er nicht die allerwärts sich erhebende Religion der Christen ausrotte. Der arme Kaiser, von dieser Furcht getrieben, ließ allsogleich die Religiosen als Majestätsverbrecher gefangen setzen und verurteilte sie zum Tod am Kreuze. Außer dem Petrus Baptista und fünf Genossen waren es noch Paulus Miki mit zwei japanesischen Mitbrüdern aus der Gesellschaft Jesu und fünfzehn Tertiarier aus dem Observantenorden, ebenfalls Japanesen, von denen einzelne als Katechisten wirkten, andere beim Gottesdienste als Altaristen halfen; dazu kamen noch zwei, die ohnehin in Ketten ihnen dienten, im Ganzen sechsundzwanzig.

Resp. Die Heiligen. S. [42]

6. Lektion.

Nach langer Kerkerqual wurden die unüberwindlichen Athleten Christi zu Meako auf dem Marktplatze am linken Ohre verstümmelt, ihnen die Hände auf den Rücken gefesselt, und sie auf schlechten Karren nicht bloß durch die Straßen dieser Stadt, sondern auch noch vieler anderer Städte Japans (eine Landreise von 600 Meilen mitten im Winter!) geschleppt, damit die Schmach und die Furcht vor dem Übertritt ins Christentum eine größere Verbreitung erhalte. Dabei schritt ein Scherge voraus, der das Urteil trug, sie seien zum Kreuzestod verdammt worden, weil sie das vom

Kaiser verbotene Gesetz der Christen verkündigt hätten. Auf diesem Marterweg ereignete sich jener denkwürdige Vorfall, daß die Eltern eines der genannten jungen Tertiariers, Antonius geheißen, ihrem Sohn entgegeneilten und ihn mit Schmeicheleien und häufigen Thränen zum Widerruf zu überreden suchten. Dieser jedoch erklärte unumwunden und standhaft, daß er stets Christus mit Hintansetzung alles Irdischen und Vergänglichen anhängen werde, ihm allein, der ihm dafür ewigen und himmlischen Lohn verleihen werde. Ja er gab ihnen sogar sein Kleid zurück, das noch von seinen Eltern stammte. Endlich traf der Zug in Nangasaki ein, und dort wurden die heiligen Männer an die Kreuze, die schon auf einem Hügel, einem zweiten Kalvarienberge, zubereitet waren, angeheftet. Als selbst schon die Kreuze aufgestellt waren, hörten die Blutzeugen doch noch nicht auf, den Glauben Christi den Umstehenden zu verkünden und anzupreisen. Besonders zeichnete sich hier Paulus Miki aus, der wie von einem glorreichen Lehrstuhle aus vom Kreuze herab die Religion Christi der Volksmenge erklärte und laut sich glücklich pries, daß er am Kreuze wie Christus und in demselben Alter wie der Herr sein Leben enden dürfe. Zuletzt wurde den Martyrern von unten herauf bis zu den Schultern der Leib durch je zwei Lanzen durchbohrt, und so sandten sie ihre siegreichen Seelen zum Himmel. Gott verherrlichte die glorwürdigen Kämpfer sehr bald durch viele Zeichen und Wunder, nach deren sorgfältigster Prüfung die Kongregation der heil. Riten erklärte, daß ungehindert zu ihrer Kanonisation geschritten werden könne. Inzwischen aber erlaubte Papst Urban VIII. auf dieses Dekret hin, von den Martyrern als Seligen jährlich das Offizium und die hl. Messe zu feiern. Endlich fügte es die göttliche Providenz, daß Pius IX. die Angelegenheit zu Ende führte. Umgeben von einem herrlichen Kranze von Kardinälen und Bischöfen, die aus allen Teilen des Erdkreises zur Verteidigung der kirchlichen und päpstlichen Rechte in Rom zusammengekommen waren, verkündete Pius am Pfingsttage des Jahres 1862 in feierlichster Weise die Heiligsprechung unserer Martyrer.

Resp. Wie Gold. S. [42]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Comm. an 2. Stelle. S. [49]

Am 11. Februar.

Fest der sel. sieben Stifter des Servitenordens der allersel. Jungfr. Maria.

Duplex.

Alles vom Commune der Bekenner und Nichtbischöfe. S. [69]

In der ersten Vesper.

Antiph. und Kapitel von den Laudes.

Hymnus.

Festlich klinge im Chor jubelnder Lieder Schall
Und lobsinge der hochrühmlichen Söhne Schar,
Die Maria gewählt, sorgend dazu bestimmt,
Daß durchstrahle ihr Licht die Welt.

Ehr' und Würden der Stadt traten mit Füßen sie,
Floh'n ins rauhe Gebirg, daß im Gemüte sie

Sich vorzeichneten stets Bilder der Traurigkeit:
Weihrauchhügel, der MyrrheBerg.

Schwarz als Farbe bestimmt ihnen die Mutter hehr
Für ihr Kleid, daß den Tod, welchen sie miterlitt,
Als sie neben dem Kreuz seufzend des Sohnes Tod
Mitansah, sie beweinten auch.

Himmelsmutter! du gibst selber den Namen kund:
„Diener“ heißen sie dir, Trauergenossen auch
Willst du haben; gebeutst, daß sich das junge Reis
Heb' zum ständigen Ordensstamm.

Christi Leiden, des Herrn, denke er fort und fort
Andachtsvollen Gemüts, preise die Wunden laut,
Die prophetischen Geists Simeon kündete
Dort im Tempel der Mutter an.

Dich, Herr! bitten wir jetzt tief in den Staub geneigt,
Mach' uns offen den Pfad, den uns der Heil'gen Spur
Weist, und lasse auch uns gnädig mit gleicher Kraft
Zu dir streben, wie sie gethan.
Amen.

Anderer Hymnus.

Frevel, Missethat, des Gesetzes Schranken
Nicht beachtend, herrschte im Lande allum;
Ausgestreckt zur Strafe bedroht die Rechte
Gottes die Sünder.

Da erbarmt Maria des großen Elends
Sich, erweckt im Geiste die sieben Männer,
Hochgestellt, vornehmen Geblüts, ob hoher
Tugend gepriesen;

Ruft sie auf zur Sühne des armen Volkes
Von so viel Drangsal, von Verbrechen, Unglück,
Ruft sie, daß sie stets ihr in heil'ger Liebe
Dienen mit Eifer.

Trauerkleider ordnet sie an, zu trauern
Ob des Todeswehs, als ihr Sohn am Schmachholz,
Am noch düstrern Trauergerüst sein Leben
Grausam geendet.

Wiederum für „Söhne“ erklärt sie alle,
Daß vertrauensvoll sie als liebe Mutter
Alle anseh'n, gleiches Gefühl der Liebe
Ihr auch bezeugen.

Welch ein Liebesfeuer entflammte jetzo
Ihre Brust! O Väter! gewährt den Söhnen,
Daß sie gleich wie ihr von dem heil'gen Feuer
Mögen entbrennen.

Gib uns, Gott, du Vater! gewähr', o Sohn! uns,
Heil'ger Geist, du Tröster, verleihe, daß wir
Ehr' der Jungfrau zollen und Liebe, weinen
Stets mit der Mutter. Amen.

℣. Bittet für uns, ihr sieben seligen Väter! ℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Ant. zum Magnifikat. Sie waren Männer der Barmherzigkeit, deren Gottseligkeit nicht ver-

gessen wird. Ihr Same und ihre Herrlichkeit wird nie aufhören.

Oration von den Laudes.

Zur Matutin.

Invitat. Den Herrn, wunderbar in den Dienern der Gottesmutter, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus.

Am Heil'genhimmel Tusciens
Ihr sieben hehre Lichter! euch
Entflammt die Mutter unbefleckt,
Daß euer Licht die Welt durchglüh'.

Mariens Diener nennet euch
Des Säuglings Mund; Senariums
Gebirge sucht ihr aufs Gebot
Der Herrin euch zum Wohnort auf.

Das schwarze Totentrauerkleid
Bestimmt die hehre Mutter euch,
Daß ihr dadurch die Schmerzen ehrt,
Die grimmen, die sie einst gefühlt.

Dies offenbart sie im Gesicht
Dem Petrus Martyr wunderbar,
Und will, daß für die Folgezeit
Hiefür der Orden fortbesteh'.

Der sollte ständig ihren Dienst
Verseh'n mit heißer Lieb' und Ehr',
Verbreiten und in Predigtwort
Marias Schmerzen künden laut.

Ihr wackern Führer! helfet uns,
Daß wir mit Eifer folgen euch,
In heißer Liebe teilen treu
Die Schmerzen uns'rer Mutter hehr.

Dreifaltigkeit, hochheilige!
Mit heil'ger Kraft erfülle uns
Und gib, daß unser Leben gleich
Dem Leben unsrer Heil'gen sei.
Amen.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Auf dem Gipfel der Berge pflanzte die Königin der Martyrer den Weinberg der Gerechten, ihre Schmerzen Tag und Nacht zu betrachten.

Ant. 2. Die Herrin sprach zu ihnen: Meine Söhne seid ihr; jubelt, denn ich habe euch geboren!

Ant. 3. Mit ihrer Stimme riefen sie zum Herrn, und er erhörte sie von seinem hl. Berge.

℣. Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechte! ℟. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

Die Lektionen vom Commune der Bekenner und Bischöfe, an zweiter Stelle: Lasset. S. [62]

1. Resp. Es freut sich die öde und ungebahnte Wüste, und es frohlocket die Einöde; * und sie blühet wie eine Lilie. ℣. Sie sprosset und frohlocket, in Freude lobsingend. Und sie.

2. Resp. Es springt der Lahme wie ein Hirsch und geöffnet wird die Zunge der Stummen; * denn in der Wüste brechen Gewässer hervor und Ströme in der Einöde. ℣. In den Lagern, wo vorher Drachen wohnten, grünen Schilf und Rohr. Denn.

3. Resp. Das ist die wahre brüderliche Gemeinschaft, welche das Reich der Welt und allen Schmuck der Erde verachtet, * wegen der Liebe unsers Herrn Jesus Christus. ℣. Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, wenn Brüder beisammen wohnen. Wegen. Ehre sei. Wegen.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Eitelkeiten liebten sie nicht, auch die Lüge suchten sie nicht, von allen Gütern der Welt sagten sie sich los, und Wunderbares that der Herr an ihnen.

Ant. 2. Sie hofften auf die Fülle der Barmherzigkeit ihrer Herrin und gingen ein in ihr Haus und beteten an nach ihrem heil. Tempel hin.

Ant. 3. Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge, von denen sie deine Diener genannt wurden, hast du, o Herrin! ihnen vollkommenes Lob bereitet. Wie wunderbar ist dein Name!

℣. Die Gerechten sollen frohlocken vor dem Angesichte Gottes. ℟. Und sich erlustigen in Wonne.

4. Lektion.

Im dreizehnten Jahrhundert lebten zu Florenz sieben Edelleute, hochadelig, reich, tugendhaft in hohem Grade; ehe sie zu ihrer religiösen Vereinigung sich verbanden, wurden sie genannt: Bonfilius Monaldi, Bonajuncta Manetti, Manettus Antellensis, Amideus de Amideis, Uguccio Uguccionius, Sostenus de Sosteneis und Alexius de Falconeriis. Als diese Männer am Mariähimmelfahrtsfeste 1233 bei einer Bruderschaft, die den Titel Laudentium hatte, der hocherhabenen Gottesmutter ihre Lobpreisung darbrachten, erschien ihnen dieselbe und ermunterte sie in der liebreichsten Weise, die Welt zu verlassen und sich einem vollkommneren Leben zu weihen. Nachdem sie ihren Lobpreis vollendet hatten, traten sie zusammen zur Beratung. Sie beschlossen unverzüglich dem Rufe Gottes und der Gottesmutter zu gehorchen. So geschah es auch. Sie berieten sich reiflich mit dem Bischof der Stadt, entsagten ihren Gütern, deren Hauptteil sie an die Armen vermachten, umgürteten sich mit einem Bußkleid, hüllten sich in ärmliche und geringe Gewänder von grauer Farbe und zogen sich in ein kleines Landhaus zurück, am Feste der Geburt ihrer Mutter Maria, um in schöner Weise an demselben Feste, an welchem Maria ihr für die Menschen so segensreiches Leben begonnen hatte, auch den Grund zu legen für ein eigenes, heiligeres Leben.

Resp. Alle diese haben sich versammelt und sind zu dir gekommen, o Herrin! * Und mit ihnen allen wirst du wie mit einem Festgewande geschmückt. ℣. Und sie sollen dich umgeben wie eine Braut. Und mit.

5. Lektion.

So lebten denn die sieben heiligen Männer in brüderlicher Liebe vereint zusammen in ihrem Häuschen. Als sie aber einmal in der Stadt sich sehen ließen, riefen ganz kleine Kinder, ja Säuglinge (darunter war der spätere heilige Philippus Benitius, damals erst vier Monat alt) auf Antrieb Gottes und der heil. Gottesgebärerin aus: Sehet, die Diener Mariens! Es ist gar nicht zu schildern, welch ein Eifer für Maria sie von da ab entflammte, als deren Diener, obgleich ohne ihr Vorwissen, sie erklärt worden waren. Das aber ist bekannt, daß sie sich der allerseligsten Jungfrau so zu eigen gaben, daß sie nur allein bestrebt waren, sie als ihre Mutter zu verehren, ihr die höchste Ehrfurcht zu erweisen, ihr in allen Stücken den pünktlichsten Gehorsam zu leisten und aus Liebe zu ihr alle Gebote aufs gewissenhafteste zu befolgen. Daher waren sie denn auch der Mutter Gottes so wohlgefällig, daß, als sie auf Mariens Weisung, um dem Beifall des Volkes auszuweichen, sich auf den Berg

Senario begaben und dort den gekreuzigten Heiland und die schmerzhafte Mutter zum besonderen Gegenstand ihrer Verehrung machten, Maria selber ihnen erschien und sie durch ein eigenes Trauergewand zu Ehren ihrer heil. Schmerzen, als Zeichen des Mitleidens einweihte.

Resp. Ich will meine Diener berufen und sie bekleiden mit meinem Kleide und sie kräftigen mit meinem Gürtel; * und ich will meine Macht legen in ihre Hände. V. Und sie sollen sein wie Väter den Bewohnern Jerusalems. Und ich will.

6. Lektion.

In Folge dessen vertauschten diese heiligen Männer die bisherige aschgraue Kleidung mit einer schwarzen, wozu auch der Bischof seine Genehmigung gab. Nach einigen Jahren, unter stetem glücklichen Gedeihen, kam jene herrliche Zierde des Dominikanerordens, Petrus der Martyrer, nach Florenz. Nachdem sich derselbe von der unverfälschten Heiligkeit der Diener Mariens durch eigene Anschauung überzeugt hatte, verband er sich mit ihnen in heiliger Liebe, in vertrautestem Umgang und gegenseitiger geistlicher Unterstützung. In ihm stand die Überzeugung fest, daß es Gott zu großer Ehre und der Welt zu hoher Wohlfahrt gereichen würde, wenn die Vereinigung dieser Männer sich weiter ausbreiten würde. Vereint baten sie nun die hl. Jungfrau, ihnen hierüber ihren Willen kundzuthun. Wirklich erschien ihm Maria und eröffnete ihm, daß sie diese Sieben, und die sich an sie anschließen werden, zu ihrem besonderen Dienste erwählt habe und sie es sehr wohlgefällig aufnehme, wenn ein Orden zur Betrachtung ihrer unsäglichen Schmerzen gestiftet würde. Durch diese Weisung der heiligen Jungfrau ermuntert, beschlossen die demütigen Männer, nicht getrieben von der Ehrsucht, Genossen und Nachahmer um sich zu haben, sondern um dem Verlangen ihrer himmlischen Herrin nachzukommen, welche sich einen besondern Kreis schaffen wollte, den s. g. Servitenorden zu gründen. Gott selber bezeugte nicht minder sein Wohlgefallen an dem Unternehmen, indem er seine Diener durch herrliche Zeichen und Wunder im Leben und nach dem Tode auszeichnete. Zuletzt aber gestattete und befahl Benedikt XIII., wie der heil. Petrus Martyr dem Dominikanerorden angehörig, gleichsam der Erbe von dessen Liebe zu den Serviten, diese Lektionen zu gebrauchen, damit ihre wundervolle Institution umsomehr auf dem Erdkreis geehrt werde.

Resp. Ich sah einen Verein von Männern, welche Trauergewänder trugen, und der Engel Gottes sprach zu mir und sagte: * Dies sind heilige Männer, die Freunde Gottes geworden sind. V. Ich sah den Engel Gottes, den starken, mitten durch den Himmel fliegen, der mit lauter Stimme rief und sprach: Dies sind. Ehre sei. Dies sind.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Sie gingen ohne Makel einher und übten Gerechtigkeit; darum wohnten sie in deinem Zelte und ruhten auf deinem heiligen Berge.

Ant. 2. Herrlichkeit und große Zier hast du auf sie gelegt, Königin der Martyrer! da du zur

Erinnerung an deine Schmerzen sie mit einem Trauergewand bekleidet hast.

Ant. 3. Das war das Geschlecht derer, die nach der Herrin verlangten, die nach dem Stern Jakobs verlangten. Wir loben dich, König der Herrlichkeit.

℣. Die Gerechten aber werden ewig leben. ℟. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Homilie zu dem Evang. Fürchte. vom Commune an 2. Stelle. S. [82]

7. Resp. Es wird den Trauernden Sions eine Krone statt der Asche gegeben werden, Freudenöl statt der Trauer, ein Feiergewand statt des Geistes der Betrübnis; * und sie werden heißen die Starken in der Gerechtigkeit, eine Pflanze des Herrn zu seinem Ruhme. ℣. Priester des Herrn werden die Diener unsers Gottes heißen. Und sie.

8. Resp. Wie ein Weinstock trug ich Früchte, wohlriechend und lieblich, * und meine Blüten herrliche und reiche Früchte. ℣. Ich bin die Mutter der schönen Liebe und Furcht, der Erkenntnis und der heil. Hoffnung. Und meine Blüten. Ehre sei. Und.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Die Weisheit baute * sich ein Haus und hieb sieben Säulen aus.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Diese sind sieben Männer, * die ein gutes Zeugnis haben, voll des hl. Geistes und der Weisheit.

Ant. 3. Es erschien ihnen die Herrin * der Engel und liebte sie bei ihrem Anblicke und bei der Betrachtung ihrer großen Werke.

Ant. 4. Selig sind deine Mannen, * Königin aller! selig sind deine Diener, die immerdar vor dir stehen.

Ant. 5. Singet Lob * unserm Gott, ihr alle seine Diener! ihr, die ihr ihn fürchtet, klein und groß!

Kapitel. Hebr. 13, 7.

Brüder! Gedenket euerer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben; sehet auf den Ausgang ihres Wandels, folget nach ihrem Glauben!

Hymnus.

Der Gottesmutter Walten läßt
Den siebenfält'gen Stamm entsteh'n;
Zum rauhen Berg Senario
Gelangt er dann auf ihr Geheiß.

Welch' Früchte dann der Boden bringt,
Wenn heil'ge Wurzel in ihm keimt,
Das zeigt der Weinstock, der sich schnell
Mit Trauben voll des Saftes füllt.

Durch edle Tugend hochberühmt
Nimmt sie ein heil'ger Tod dahin;
Marias treue Diener geh'n
Ein in des Himmels Wonnesaal.

O sel'ge Schar! jetzt im Besitz
Des Gottesreiches, schau' herab
Auf uns, die durch der Hölle Garn
Gefährdet du verlassen hast.

Wir bitten bei den Wunden dich
Der hehren Mutter demutsvoll:
Des Geistes Dunkel helle auf,
Des Herzens Wogen sänftige.

Dreifaltigkeit, hochheilige!
Mit heil'ger Kraft erfülle uns,
Und gib, daß unser Leben gleich
Dem Leben unsrer Heil'gen sei.

Anderer Hymnus.

Väter, hochberühmt und der Weltenherrin
Diener sonder Rast! o wie herrlich schmückt euch

Jetzt die Strahlenkrone, die dieser Dienst euch
Brachte zuwege!

Weißt es jetzt, Monaldo! der erste aller,
Den die Jungfrau rief von der Erde plötzlich,
Ihren Liebling, den sie geleitet zu dem
Himmlischen Lichtglanz.

Mach' es du uns kund, Bonajuncta, sel'ger!
Der du, am Altare betrachtend Jesu
Sterben mit Inbrunst, dir zur höchsten Freude
Selber dahinstarbst.

Sag's auch du, Sostenei! sag's, Uguccio!
Die ihr, gleicher Zeit von der Welt geschieden,
Zu den Engeln ginget, indem die Jungfrau
Beide mit sich nahm.

Mögen dich, Manetto! nun alle preisen,
Der du, gleichwie sterbend der Schwan, Marien
Heitern Muts Loblieder entrichtend, sel'gen
Todes verblichen.

So auch freu'n wir uns, Amideus! mit dir,
Dessen Liebesflamme das Feuer kundgab,
Das erglomm, als auf des Senares Gipfel
Sterbend du dalagst.

Auch von dir, Alexius, liest man, daß dir
Schon im Todeskampfe der Sohn der Jungfrau
Einen Kranz zum Troste gereicht; wir weih'n dir
Festliche Hymnen.

Ehre sei Gott Vater, dem gleichen Sohne,
Und dem Geist! Sie mögen gewähren, daß wir,
Jenen eifrig folgend, verehren unsre
Mutter Maria. Amen.

℣. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit. ℟. Sie freuen sich auf ihren Lagern.

Ant. zum Benediktus. Der Herr hat Barmherzigkeit gethan an unseren Vätern; er hat uns aufgerichtet ein Horn des Heiles im Hause seiner Gebärerin, laßt uns ihm dienen!

Oration.

O Gott! der du deine Kirche zur Erneuerung des Andenkens an die Schmerzen deiner heil. Gebärerin durch sieben selige Väter mit einer neuen Genossenschaft von Dienern Mariens bereichert hast: verleihe gnädig, daß wir uns so anschließen an ihre mitleidige Verehrung, daß wir auch Teilnehmer werden ihrer himmlischen Freude. Der du lebst.

Andere Oration.

Herr Jesus Christus! der du zum beständigen Andenken an die Schmerzen deiner hl. Gebärerin deine Kirche durch sieben selige Väter mit einer neuen Genossenschaft von Dienern Mariens bereichert hast: verleihe uns, deinen Dienern, die wir noch in diesem Thale der Thränen weilen, daß wir mit ihnen vereint Teilnehmer an den Schmerzen der betrübtesten Mutter sind in der Weise, daß wir auch mit ihnen teilhaftig zu werden verdienen des ewigen Trostes im Himmel. Der du lebst.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Freuet euch in dem Herrn, * und frohlocket, ihr Gerechte! Freuet euch. ℣. Und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid! Und frohlocket. Ehre sei. Freuet euch. ℣. Die Gerechten sollen frohlocken vor dem Angesichte Gottes. ℟. Und sich erlustigen in Wonne.

Zur Sext.

Kapitel. Eccl. 44, 7.

Diese alle erlangten Ruhm bei den Nachkommen ihres Volkes, und schon in ihren Tagen wurden sie gelobt.

Kurzes Resp. Die Gerechten sollen frohlocken * vor dem Angesichte Gottes. Die Gerechten. ℣. Und sich erlustigen in Wonne. Vor dem. Ehre sei. Die Gerechten. ℣. Die Gerechten aber werden ewig leben. ℟. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn.

Zur Non.

Kapitel. Eccl. 44, 13.

Ihre Kinder werden ewiglich bleiben um ihretwillen, ihr Same und ihr Ruhm wird nicht untergehen.

Kurzes Resp. Die Gerechten aber * werden ewig leben. Die Gerechten. ℣. Und bei dem Herrn ist ihr Lohn. Werden. Ehre sei. Die Gerechten. ℣. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit. ℟. Sie freuen sich auf ihren Lagern.

In der zweiten Vesper.

Antiphon und Kapitel von den Laudes, Hymnus von der 1. Vesper.

℣. Bittet für uns, ihr sieben seligen Väter! ℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Ant. zum Magnifikat. O großes Werk der Liebe! Die Königin des Menschengeschlechtes würdigte sich, unsern ersten Vätern wunderbar zu erscheinen, sie aus der Welt zu berufen, sie insbesondere für sich auszuwählen, mit einem Trauergewande zu bekleiden, sie mit ihren Nachfolgern zu ihren besondern Dienern und Söhnen zu weihen; dich, süßeste Mutter und Herrin, loben, preisen und verherrlichen wir!

Am 26. Februar.

Fest der

hl. Margaretha von Cortona,

Büßerin.

Semiduplex.

Alles vom Commune einer Heiligen, die nicht Jungfr. noch Mart. S. [104]

Oration.

O Gott! der du in deiner Barmherzigkeit deine Dienerin Margaretha vom Wege des Verderbens auf den Pfad des Heiles hinübergeführt hast, verleihe uns in derselben Barmherzigkeit, daß, wenn wir uns nicht schämten, derselben auf dem Irrwege nachzufolgen, wir uns rühmen können, ihre eifrigen Nachahmer in der Buße zu sein. Durch unsern Herrn.

In der 1. Nokt. die Lektionen von der treffend. Schriftlesung, in der Quadragesima vom Comm.: Wer wird. S. [105]

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Margaretha, nach dem Orte ihres Grabes: von Cortona ge-

nannt, war zu Alviano im Toskanischen geboren. In den ersten Jahren ihres Jugendlebens ergab sie sich den Lüsten der Welt und führte in der Stadt Montepolciano ein eitles und leichtfertiges Leben. Als sie aber zufällig auf den Leichnam ihres Liebhabers stieß, der von seinen Gegnern schmählings umgebracht, unter einem Haufen Holz in einer Grube versteckt, durch einen Hund aufgespürt wurde, traf sie die Hand des Herrn. Von Schmerz über ihr Sündenleben durchwühlt, ging sie hinaus wie Petrus, und weinte bitterlich. Sie kehrte dann zurück nach Alviano, schor sich das Haar ab, hüllte sich in die schlechteste Kleidung und sagte allen ihren Verirrungen und den Lüsten der Welt Lebewohl. Sie warf sich in den Kirchen, einen Strick um den Hals, auf den Boden und bat alle, denen sie vorher durch ihren schlechten Wandel Ärgernis gegeben, reumütig um Verzeihung. Hierauf zog sie nach Cortona und suchte in Sack und Asche die Majestät Gottes wieder zu besänftigen; nach dreijähriger Prüfungszeit ihrer Tugend nahmen sie Minoriten, ihre Seelenführer, in den dritten Orden auf. Stets flossen ihre Thränen, stets beseufzte sie ihr früheres Leben, oft mit solcher Heftigkeit, daß sie ganz sprachlos war. Ihr Lager war der bloße Boden, das Kopfkissen ein Stein oder ein Stück Holz; ganze Nächte brachte sie ohne Schlaf bloß in der Betrachtung himmlischer Dinge hin, so daß sie von jetzt ab keine unlauteren Begierden mehr verspürte, im Gegenteile der gute Geist in ihr stets mehr erstarkte und ihr schwaches Fleisch zu den schwersten Übungen geschickt machte.

Resp. Um der. S. [106]

5. Lektion.

Vom Teufel in hinterlistiger Weise versucht, erkannte sie den Feind des Heiles sogleich an seiner Rede und als das starke Weib der heil. Schrift schlug sie seine Angriffe immer siegreich ab. Als sie der böse Feind mit der Giftspeise des eitlen Lobes versuchte, brach sie gleich der Gefahr die Spitze ab, indem sie mit lauter Stimme auf Straßen und Plätzen der Stadt ihr Sündenleben verkündete und die Strafwürdigkeit ihres Wandels bekannte. Sie wütete gleichsam gegen ihr schönes Angesicht, einst die Ursache der Verführung für viele, und war traurig, daß die Abtötung des Körpers ihr die Schönheit nicht zu nehmen im stande sei; nur der Befehl des Beichtvaters vermochte sie von Ausschreitungen abzuhalten. In solchem Bußeifer sühnte sie ihre Sünden und erlangte eine solche Gewalt über sich, daß sie fast von allen Reizungen der Welt frei blieb. So kam es, daß der Herr sich würdigte, mit ihr in traulichen Verkehr zu treten. Auf ihr inständiges Flehen wurde ihr auch die Gnade, an den Schmerzen des Heilandes und seiner jungfräulichen Mutter teilzunehmen; sie litt darunter in so heftiger Weise, daß sie aller Sinne beraubt wurde und oft geradezu gestorben schien. Zu Margaretha, als Lehrmeisterin der Vollkommenheit, kamen Leute aus den entferntesten Gegenden. Durch das Licht himmlischer Offenbarung, dessen sie in Fülle gewürdigt ward, erkannte sie die Geheimnisse der Herzen, die Gewissen der Menschen und Missethaten, die in weiter Ferne geschahen, schaute sie im Geiste und beweinte sie mit schmerzlichen Thränen. In dieser Weise wirkte sie Unglaub-

liches zum Seelenheile der Menschen durch ihre Gottes- und Nächstenliebe. Kranke, die sich an sie wandten, Besessene, die man zu ihr brachte, heilte sie; ja sie erweckte einen bereits verstorbenen Knaben wieder zum Leben, zur großen Freude der Mutter. Drohende Fehden stillte sie im voraus durch ihr Gebet, kurz sie machte sich durch Werke der höchsten Gottseligkeit um Lebende und Tote verdient.

Resp. Du liebest. S. [107]

6. Lektion.

Mit so vielen heiligen Arbeiten beschäftigt, ließ sie gleichwohl von ihrer Strenge gegen den eigenen Leib nicht ab, noch viel weniger ließ sie sich von dem Eifer der Betrachtung göttlicher Dinge abziehen, in beiden Beziehungen geradezu ein wunderbares Abbild der heil. Maria Magdalena und der heil. Martha. Endlich bat sie Gott selber, er möge sie aus diesem Thränenthal zu sich in den Himmel aufnehmen. Ihr Gebet wurde erhört, und der Herr eröffnete ihr den Tagund die Stunde des Hinganges. Reich an Verdiensten und Arbeiten für Gott, überhäuft mit göttlichen Segnungen, fing sie an, immer schwächer zu werden; volle 17 Tage genoß sie keine Speise mehr, bloß allein gesättigt durch göttliche Unterhaltung. Dann empfing sie die heil. Sakramente der Kirche und gab heiteren Antlitzes mit zum Himmel gewendeten Augen ihren Geist auf am 22. Februar 1297, im 50. Jahre ihres Lebens, im 23. Jahre ihrer Bekehrung. Ihr Leichnam, noch jetzt immer wie lebend anzusehen, verbreitete einen herrlichen Geruch; er wird in der nach ihr benannten Kirche der Minoriten zu Cortona mit großen Ehren aufbewahrt. Da fortwährend bei ihrem Grabe Wunder geschahen, gestatteten die römischen Päpste gerne ihre Verehrung. Benedikt XIII. aber sprach sie an Pfingsten des Jahres 1728, am 16. Mai, heilig.

Resp. Betrüglich ist. S. [107]

In der 3. Nokturn die Homilie vom Comm. S. [107]

Ant. zum Benediktus. Wie sie ihn kennen lernte, änderte die Magdalena des seraphischen Ordens auch schon ihren Sinn; es wurden ihr viele Sünden verziehen, weil sie viel geliebt hat.

Ant. zum Magnifikat. Ich gehöre meinem Geliebten, und sein Verlangen geht nach mir; ich habe gefunden, den meine Seele liebt; ich halte ihn fest und will ihn nimmer lassen.

Am Dienstag.

nach Septuagesima.

Fest des Gebetes unseres Herrn Jesus Christus am Ölberge.

Duplex majus.

In der ersten Vesper.

Antiph. und Kap. von den Laudes, die Psalmen vom Comm. der Apostel. S. [2]

Hymnus.

Sieh! es eilt vom Throne des
höchsten Vaters
Her das Wort, voll Gnade, in
Liebe brennend,
Daß es Adams Kindern, den schuldbeladnen,
Bringe die Rettung.

Ihn erbarmt's so sehr, daß die
Welt verloren;
Unsern Fall, den schlimmen, verbessern will er,

Flehend d'rum, demütig gebeugt,
Verzeihung
Bittet der Meister.

Kostet schon voraus die geschauten Martern;
Bittend ruft er: Nimm doch den
Kelch, o Vater,
Von mir weg! Dein Wille jedoch
geschehe,
Und nicht der meine!

Traurigkeit drückt nieder sein
Herz, es schwindet
Seine Kraft vor Ängsten, es fließt
der Blutschweiß
Von des Herrn Gliedmaßen, die
Tropfen netzen
Blutig den Boden.

Da erscheint in Eile vom höchsten Himmel,
Trost und Mut ihm bringend, ein
Engel Gottes;
Wieder kömmt ihm Kraft, er erhebt in neuer
Stärke sich wieder.

Vater, dir sei Ehre! dem Sohn,
des Namen
Überragt all' andere Namen, Lob
auch!
Preis und Ruhm und Kraft sei
dem heil'gen Geiste,
Immer und ewig! Amen.

℣. Meine Seele ist betrübt. ℟. Bis in den Tod.

Ant. zum Magnifikat. Er kniete nieder, betete und sprach: Vater! willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Oration aus den Laudes.

Zur Matutin.

Invitatorium. Christus Jesus, der auf dem Ölberg betet, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus von der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Ehe du betest, bereite deine Seele und sei nicht wie ein Mensch, der Gott versucht.

Psalm 16. S. 12.

Ant. 2. Laß dich nicht verhindern, allzeit zu beten, und scheue dich nicht, bis zum Tode der Gerechtigkeit dich zu befleißigen.

Psalm 27. S. 44.

Ant. 3. Alles, um was ihr immer im Gebete mit Glauben bitten werdet, werdet ihr empfangen.

Psalm 141. S. 137.

℣. Meine Seele ist betrübt. ℟. Bis in den Tod.

Aus dem Buche Tobias.

1. Lektion. Kap. 12, 8.

Das Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, als Schätze von Gold aufzuhäufen; denn das Almosen rettet vom Tode und dasselbige ist's, das von Sünden reinigt und macht, daß man Barmherzigkeit und das ewige Leben finde. Die aber Sünde und Unrecht thun, sind Feinde ihrer Seele. Darum offenbare ich euch die Wahrheit und verberge vor euch das Geheimnis nicht. Als du betetest mit Thränen und die Toten begrubest und dein Essen stehen ließest und die Toten bei Tag verbargst in deinem Hause und bei Nacht sie begrubest, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn; und weil du angenehm vor Gott warest, mußte die Versuchung dich berühren.

Resp. Bei allem saget Dank! * Betet ohne Unterlaß! ℣. Denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus in Beziehung auf euch alle. Betet ohne Unterlaß!

Aus dem Briefe des hl. Apostels Jakobus.

2. Lektion. Kap. 5, 16.

Betet für einander, damit ihr das Heil erlanget; denn viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten. Elias war ein Mensch, den Leiden unterworfen wie wir, und betete eifrig, daß es nicht regnen möchte auf Erden; und es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate; da betete er abermal, und der Himmel gab Regen und die Erde brachte ihre Frucht hervor. Meine Brüder! wenn jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen sein sollte, und jemand ihn bekehret, der wisse, daß, wer den Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom Tode errettet und die Menge der Sünden bedeckt.

Resp. Wenn ihr stehet, um zu beten, * so vergebet, wenn ihr gegen jemand etwas habt. ℣. Damit auch euer Vater, der im Himmel ist, euch euere Sünden vergebe. So vergebet.

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Hebräer.

3. Lektion. Kap. 5, 5.

Christus hat sich nicht selbst verherrlicht, Hoherpriester zu werden, sondern, der zu ihm gesagt hat: Mein Sohn bist du, heute hab' ich dich gezeugt; wie er auch an einer andern Stelle spricht: Du bist Priester auf ewig nach der Weise des Melchisedech. Dieser hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen unter starkem Geschrei und Thränen dem dargebracht, der ihn von dem Tode retten konnte, und ist erhört worden wegen seiner Ehrerbietigkeit; obwohl er als Sohn Gottes aus dem, was er erlitten, Gehorsam lernte; und zur Vollendung gebracht, allen, die ihm gehorsam sind, Urheber der Seligkeit wurde, genannt von Gott Hoherpriester nach der Weise des Melchisedech.

Resp. Der Herr erhörte mein Flehen. * Der Herr nahm auf mein Gebet. ℣. Ich rief von ganzem Herzen: Erhöre mich, o Herr! Der Herr nahm. Ehre sei. Der Herr nahm.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Wenn ihr betet, so seid nicht wie die Heuchler, die gerne in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Menschen gesehen werden.

Psalm 42. S. 67.

Ant. 2. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer und schließ die Thüre zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen.

Psalm 63. S. 74.

Ant. 3. Es geschah aber in jenen Tagen, daß Jesus hinausging auf den Berg, um zu beten, und er brachte die Nacht im Gebete mit Gott zu.

Psalm 120. S. 125.

℣. Mein Vater! wenn es möglich ist. ℟. So gehe dieser Kelch an mir vorüber.

Aus einem Traktat des heiligen Bischofs und Mart. Cyprian.

Über das Gebet des Herrn.

4. Lektion.

Nicht bloß mit Worten, sondern auch durch die That hat uns der Herr beten gelehrt, indem er selber häufig betete und flehte und

durch die Bekräftigung seines Beispiels zeigte, was wir thun sollen, wie geschrieben steht: Er selbst aber zog sich in die Wüste zurück und betete; und wiederum: Er ging hinaus auf den Berg und durchwachte die Nacht im Gebete Gottes Wenn nun Er betete, der ohne Sünde war, um wie viel mehr müssen die Sünder beten; und wenn Er die ganze Nacht hindurch fortwährend wachend in beständigem Gebete flehte, um wie viel mehr sollen wir in häufigem Gebete die Nacht durchwachen? Der Herr aber betete und flehte nicht für sich; denn wozu sollte der Schuldlose für sich beten? sondern für unsere Sünden, wie er auch selber erklärt, wenn er zu Petrus sagt: Siehe, der Satan hat verlangt, euch sieben zu dürfen wie Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht gebreche. Und nachher bittet er den Vater für alle mit den Worten: Doch nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für jene, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit alle Eines seien, so wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns Eines seien.

Resp. Simon, Simon! siehe, der Satan hat verlangt, euch sieben zu dürfen wie Weizen; * ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht gebreche. ℣. Und wenn du einst bekehrt bist, so stärke deine Brüder. Ich aber.

Aus den Kommentaren des heil. Bischofs Anselmus.

Zum Hebr. 5.

5. Lektion.

Wie ein wahrer Hoherpriester hat der Heiland Bitten dargebracht. Denn es wird oft von ihm in den Evangelien erzählt, daß er gebetet habe; namentlich geschieht dies oft im Lukasevangelium, das ohnehin sein hohepriesterliches Amt zumeist im Auge hat. Aber auch alles andere, was sonst der Heiland auf Erden gethan hat, war Gebet und Fürbitte für die Menschen. Während seines ganzen Lebens betete er zum Vater um die Auferstehung seines Fleisches und für unser Heil; und als sein Leiden bevorstand, betete er aufs inständigste und demütigste, mit der höchsten Andacht und Hingebung, zumal als er in Todesangst sein Gebet verdoppelte, und sein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde niederrann. Und diese Gebete und Fürbitte brachte er dar, d. h. brachte er entgegen dem Vater, der mit Erhörung ihm entgegenkam. Er brachte sie dem dar, der ihn vom Tode retten, d. h. vom Tode auferwecken konnte, von dem er wußte, daß er ihn unsterblich, leidensunfähig machen konnte, indem er ihn dem Tode entriß, so daß seine Seele nicht in der Vorhölle bleiben, sein Leib nicht die Verwesung schauen müßte.

Resp. Das Gebet dessen, der sich verdemütigt, dringt durch die Wolken, * und es hat keine Ruhe, bis es hinkommt. ℣. Und geht nicht weg von da, bis es der Allerhöchste ansieht. Und es hat.

6. Lektion.

Der Herr brachte seine Bitten dar mit starkem Geschrei, d. h. mit der stärksten und wirksamsten Absicht gottergebener Andacht, wie er denn auch anhaltend und mit Thränen betete. Denn dort in jenem heißen Gebete hat er gewiß auch Thränen vergossen, weil ja auch Blutstropfen wie Schweiß von seinem Leibe niederträufelten;

und er ward erhört, weil er empfing in der Auferstehung, um was er gebeten hatte. Er ward erhört, d. h. er wurde erhört außer und vor der Anzahl aller übrigen, indem er über alle Kreatur nach der schweren Mühsal seiner Arbeit vom Vater erhöht wurde, und dies um seiner Ehrerbietigkeit willen, d. h. um deswillen, daß er als Sohn Gottes aller Ehrerbietigkeit und Verehrung würdig ist. Oder: um seiner Ehrerbietigkeit willen gegen Gott, d. h. weil er selber dem Vater in höchster Ehrerbietung und Verehrung ergeben war. Oder: um seiner Ehrerbietigkeit willen, d. h. wie es seine Andacht verdiente. Auch sein Blutvergießen kann als das starke Geschrei gedeutet werden, in welchem er erhört wurde, um der Ehrerbietigkeit seines Leidens willen, die darin bestand, daß er, selbst ohne Sünde, aus reiner Liebe gelitten hat.

Resp. Laß deine Ohren hören und deine Augen offenstehen, * damit du hörest das Gebet deines Dieners. ℣. Das ich heute zu dir bete bei Tag und bei Nacht. Damit du. Ehre sei. Damit du.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Trübsal und Bedrängnis treffen mich; deine Gebete sind meine Betrachtung.

Psalm 3. S. 5.

Ant. 2. Ich erwartete, ob einer mittrauere, und es ist keiner; ob einer tröste, und ich fand keinen.

Psalm 12. S. 10.

Ant. 3. Meine Seele klebet am Boden; gib mir Leben nach deinem Worte!

Psalm 87. S. 98.

℣. Wachet und betet! ℟. Damit ihr nicht in Versuchung fallet.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

7. Lektion. Kap. 22, 39.

In jener Zeit ging Jesus nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch seine Jünger. Und das Übrige.

Homilie des heiligen Bischofs Ambrosius.

B. 10. des Komm. zu Luk.

Nimm diesen Kelch von mir! betet der Heiland; als Mensch weist er gleichsam den Kelch zurück, als Gott bleibt er bei seinem Ratschluß. Es ist für uns notwendig, daß wir der Welt sterben, damit wir für Gott auferstehen, damit das durch göttlichen Richterspruch über den Staub der Erde verhängte Gesetz des Fluches am Ende der natürlichen Welt wieder aufgehoben werde. Wenn aber der Herr spricht: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe, so bezieht sich das Wort: mein Wille auf seine Menschheit, das Wort: dein Wille auf die Gottheit. Der Wille des Menschen ist ein zeitlicher, der göttliche ein ewiger. Es ist aber der Wille des Vaters kein anderer als der des Sohnes. Ein Wille ist nur da, weil auch nur Eine Gottheit. Lerne darum Gott dich zu unterwerfen, indem du nicht das wählst, was du selbst willst, sondern das, was du als Gott wohlgefällig erkennest.

Resp. Ich bin gekommen in die Tiefe des Meeres, * und der Sturm hat mich versenkt. ℣. Rette mich, o Gott! denn die Wasser sind mir gedrungen bis an meine Seele. Und der Sturm.

8. Lektion.

Laßt uns nun jetzt die eigentliche Bedeutung der Worte näher

betrachten. Er sagt: Meine Seele ist betrübt, und an einer anderen Stelle: Meine Seele ist sehr bestürzt. Nicht also der ist bestürzt, der die Seele annahm, sondern die angenommene Seele ist bestürzt. Die Seele nämlich ist den Leiden unterworfen, die Gottheit ist davon frei; der Geist ist ja willig, wie es anderswo heißt, das Fleisch aber ist schwach. Traurig ist aber er nicht selbst, sondern seine Seele. Traurig ist nicht die ewige Weisheit, die göttliche Natur, sondern die Seele. Er hat ja unseren Leib, unsere Seele angenommen. Er hat uns nicht getäuscht, dadurch etwa, daß er etwas anderes zu sein schien, und thatsächlich etwas anderes war. Er schien traurig und er war auch wirklich traurig, nicht wegen seines Leidens, sondern wegen unserer Zerstreuung.

Resp. Laß mein Gebet vor dein Angesicht kommen, * neige dein Ohr zu meinem Flehen! ℣. Denn erfüllt mit Unglück ist meine Seele und mein Leben ist nahe dem Untergange. Neige. Ehre sei. Neige.

9. Lektion.

Er sagt endlich: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden. Er war also traurig, weil er uns als Unmündige zurückließ. Übrigens wie fest er dem Tode entgegen ging, zeigt das Folgende: er geht den Schergen entgegen, ermutigt die Bestürzten; ruft selbst die Zagenden an, nimmt sogar den Kuß des Verräters entgegen! Man kann darum mit Recht annehmen, daß er auch über seine Verfolger traurig war, von denen er wußte, welch furchtbare Strafe sie noch wegen ihres unmenschlichen Verbrechens zu erdulden haben würden. Darum also sprach er: Nimm diesen Kelch von mir! Nicht weil er als Gott, als Gottessohn, den Tod fürchtete, sondern weil er nicht einmal die Bösen um seinetwillen zu Grunde gehen lassen wollte.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Jesus kam * mit seinen Jüngern in den Meierhof, Gethsemani genannt, und sprach zu ihnen: Setzet euch hier, während ich dort hingehe und bete.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Und er nahm den Petrus * und die zwei Söhne des Zebedäus mit und fing an, sich zu betrüben und traurig zu sein.

Ant. 3. Dann sprach er zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir!

Ant. 4. Und er ging ein wenig vorwärts, * fiel auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch vor mir vorüber.

Ant. 5. Mein Vater! * ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

Kapitel. Matth. 26, 40.

Jesus kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Habt ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen können? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!

Hymnus.

Der, den längst vorher die Propheten sangen,
Er erschien vom Himmel herab, der Mittler.

Tochter Sions! trauere nicht, getröstet
Lasse das Weinen.

Tod hat Edens Garten gebracht, von woher
Stammt die Schuld; sieh, Leben vom neuen Garten
Kommt, wo unser Herr in der Nacht verweilte,
Betend mit Inbrunst.

Er beschwichtigt so den erzürnten Vater,
Hält den Blitz zurück der geschwungnen Rechten,
Tritt erlösend ein, um die Schuld zu sühnen,
Eigenen Antriebs.

Wird die Sklavenketten der Hölle brechen,
Wird das Himmelsthor, das verschlossne, öffnen,
Bringt uns so zurück zu des ew'gen Reiches
Seligen Freuden.

Vater, dir sei Ehre! dem Sohn, des Namen
Überragt all' andere Namen, Lob auch!
Preis und Ruhm und Kraft sei dem heil'gen Geiste
Immer und ewig! Amen.

℣. Herr, lehre uns beten! ℟. Ihr sollet aber also beten!

Ant. zum Benediktus. Als ihn die Todesangst überfiel, betete er länger, und sein Schweiß wurde wie Tropfen Blutes, das auf die Erde rann.

Oration.

Herr Jesus Christus! der du im Garten uns durch Wort und Beispiel beten gelehrt hast, um die Gefahren der Versuchung zu überwinden: verleihe gnädig, daß wir, allzeit dem Gebete ergeben, dessen reichlicher Frucht teilhaftig zu werden verdienen. Der du lebst.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Betrübt ist * meine Seele. Betrübt. ℣. Bis in den Tod. Meine Seele. Ehre sei. Betrübt. ℣. Mein Vater! wenn es möglich ist. ℟. So gehe dieser Kelch vor mir vorüber.

Zur Sext.

Kapitel. Luk. 21, 36.

Darum wachet und betet allzeit, damit ihr würdig erachtet werdet, allem dem zu entgehen, was da kommen wird, und zu bestehen vor dem Menschensohn.

Kurzes Resp. Mein Vater! * wenn es möglich ist. Mein. ℣. So gehe dieser Kelch vor mir vorüber. Wenn es. Ehre sei. Mein. ℣. Wachet und betet! ℟. Damit ihr nicht in Versuchung fallet.

Zur Non.

Kapitel. Mt. 5, 44.

Betet für die, welche euch verfolgen und verleumden, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters, der im Himmel ist.

Kurzes Resp. Wachet * und betet! Wachet. ℣. Damit ihr nicht in Versuchung fallet. Und. Ehre sei. Wachet. ℣. Sein Schweiß ward wie Tropfen Blutes. ℟. Das auf die Erde rann.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper, nur wird statt des letzten Psalmes folgender gebetet:

Psalm 115.

Ich glaubte, darum redete ich; * aber ich war sehr gedemütigt.

Ich sprach in meiner Bestürzung: * Alle Menschen sind Lügner.

Was soll ich dem Herrn vergelten * für alles, was er mir gegeben hat?

Ich will den Kelch des Heiles nehmen * und den Namen des Herrn anrufen.

Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen vor allem seinem Volke. * Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen.

O Herr! ich bin dein Knecht; * ich bin dein Knecht und der Sohn deiner Magd.

Du hast meine Bande zerrissen; * dir will ich opfern ein Opfer des Lobes und will anrufen den Namen des Herrn.

Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen im Angesichte seines ganzen Volkes, * in den Vorhöfen des Hauses des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem!

℣. Sein Schweiß ward ℟. Wie Tropfen Blutes.

Ant. zum Magnif. Siehe, die Stunde ist herbeigekommen, und der Menschensohn wird in die Hände der Sünder überliefert.

Am Dienstag
nach Sexagesima.

Fest des Leidens unseres Herrn Jesus Christus.

Duplex majus.

Alles wie im Votivfeste vom Leiden unseres Heilandes, S. [193], nur daß es in dem Ritus eines Festum duplex, nicht semiduplex gebetet wird.

Oration.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du dem Menschengeschlechte in der Menschwerdung und in dem Kreuzestode unseres Erlösers ein Vorbild der Demut gegeben hast: verleihe gnädig, daß, wie wir das Andenken an sein Leiden festlich begehen, wir auch seine Geduld an uns thatsächlich nachahmen und seiner Auferstehung teilhaftig zu werden verdienen Durch denselben

In der 1. Nokturn die Lektionen vom Votivoffizium, Röm. 5, 8. S. [197]

In der zweiten Nokturn.

Rede des hl. Bischofs Augustinus.

4. Lektion. Serm. 41.

Geliebteste Brüder! Der heutige Tag, an welchem selbst die Elemente nicht stumm geblieben sind, ermahnt zur feierlichen Begehung des Leidens Christi. Es feiert das Licht des Glaubens mittelst der Menschenzungen jenen Tag, welchen sogar das Schweigen der Finsternis laut gepriesen hat. Heute hat unser Herr an dem Wagbalken des Kreuzes den Preis unseres Heiles dargewogen; und wie er aller Welt Schöpfer war, hat er auch in ein und demselben Tode die Erlösung der ganzen Welt vollbracht. Ohne das geringste Bedenken müssen wir nämlich glauben, daß Christus die ganze Welt losgekauft hat, er, der mehr gab, als der ganze Erdkreis wert war. Denn die ausgezeichnete Würde des Lösegeldes übertraf den Wert des erkauften Sündenlohnes. Zwischen dem Erlösten und dem Erlöser bestand ein Verhältnis der Herablassung, aber nicht der gegenseitigen Ausgleichung. Wer also selber keine Sünde auf sich hatte, war allein würdig, fremde Sünden zu tilgen. Dieses ergebene Opferlamm fiel allein für alle, um alle zu erheben; und weil er allein keine Schuld zu

zahlen hatte, konnte er allein barmherzig die Pfandsumme tilgen für alle Schuldner.

Resp. Ich habe deinetwegen die Könige der Chananiter geschlagen und dir das königliche Scepter gegeben, * und du hast meinem Haupte die Dornenkrone gegeben und mit dem Rohr mich aufs Haupt geschlagen! V. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir? Und du.

5. Lektion.

Indessen überlege aber auch, welchen Zins der einmal von uns fordern wird, der für uns eine solche Summe ausgelegt hat! An diesem Tag hat sich nämlich die Vorhersagung thatsächlich erfüllt, die da lautete: Meinen Leib gab ich den Schlagenden hin und meine Wangen den Haareraufern; mein Angesicht verbarg ich nicht vor denen, die mich lästerten und anspieen. Er nahm unser Böses auf sich, um uns sein Gutes mitzuteilen. Daraus mögen wir erkennen, wie sehr er den Menschen liebte vor der Sünde, nachdem er ihn so sehr liebt nach dem Falle. Erkenne, o Mensch, wie viel du wert bist und wie viel du schuldest! und wenn du den ganzen hohen Wert deiner Erlösung erkannt hast, dann gebiete dir selbst die höchste Scheu vor der Sünde! Siehe, für den Gottlosen wird der Heilige gegeißelt, für den Thoren die Weisheit verspottet, für den Lügner die Wahrheit getötet, für den Missethäter die Gerechtigkeit verdammt, für den Grausamen die Barmherzigkeit angeheftet, für den Elenden wird die Aufrichtigkeit mit Essig getränkt, die Milde mit Galle; für den Schuldigen wird die Unschuld zum Tode verurteilt, das Leben stirbt für den Gestorbenen.

Resp. Ich habe dich während vierzig Jahre durch die Wüste geführt und mit Manna gespeist, * und du hast mich mit Fäusten und Geißeln geschlagen! V. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du hast.

6. Lektion.

Die leblose Natur selber entsetzte sich über den Frevel der Menschen, und den, welchen die aufrührerische Kreatur nicht anerkennt, diesen bezeugt die Erde als den Herrn der Welt, diesen bekennt die sich verhüllende Sonne als den König des Himmels. Mit einem Purpurkleide wird er angethan, weil der Leib der Kirche mit dem Blute der Martyrer geschmückt wird; eine Dornenkrone wird ihm aufs Haupt gesetzt, weil das Stechen unserer Sünden, deren Nachlassung den Ruhm des Erlösers bildet, mit spitzigen Dornen verglichen wird. Trachten wir, daß das Leben der Glieder die Krone des Hauptes sein möge! Daß der Herr am Kreuze über brennenden Durst klagt, bedeutet, wie heiß er die Bekehrung des ungläubigen Volkes verlangte; sie aber reichen ihm den Essig der Bosheit hin, weil sie den Wein der Weisheit, den sie von Gott empfangen hatten, durch ihr sündiges Wesen verderbt hatten. Der Vorhang des Tempels zerreißt; denn die Synagoge wird von nun an aller Ehre entkleidet, das alte Gesetz aufgehoben, die Einheit der Kirche vorbezeugt. Die Gräber thun sich auf, denn mit Recht verlor der Tod alle Rechte.

Resp. Ich habe dich mit großer Kraft erhöht, * und du hast mich

an dem Galgen des Kreuzes aufgehängt! * An ihm habe ich den ganzen Tag meine Hände ausgestreckt zu dem Volke, das mir voll Unglauben widerspricht. ℣. Mein Volk, was that ich dir oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du. Ehre sei.

In der dritten Nokturn.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 19, 28.

In jener Zeit, da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllt würde, sprach er: Mich dürstet! Und das Übrige.

Homilie des hl. Johannes Chrysostomus.

Hom. 84 zu Joh. 19.

Da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, sprach er: Mich dürstet! Auch mit diesem Worte erfüllte er eine Weissagung. Hier aber betrachte die Bosheit der Umstehenden! Wenn wir gleich zahllose Feinde hätten, die uns aufs ärgste verfolgt hätten, so würden wir doch, wenn wir sie umgebracht werden sähen, von Mitleiden für sie bewegt. Diese aber, statt bewegt zu werden, werden noch unmenschlicher, brechen in Spott aus, reichen ihm Essig in einem Schwamm, damit er daran trinke wie ein Verbrecher. Deshalb nämlich haben sie Hysop hinzugefügt, nach dessen Kosten der Herr starb. Siehst du, wie wohl überlegt und mit welcher Selbstständigkeit der Herr alles vollbringt? Dies zeigt auch das Nachfolgende; nachdem nämlich alles vollbracht war, neigte er sein Haupt, das nicht befestigt war, und gab seinen Geist auf, das heißt, er starb.

Resp. Ich habe dich mit dem Wasser des Heiles aus dem Felsen getränkt, * und du hast mich mit Galle und Essig getränkt! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du.

8. Lektion.

Sonst stirbt der Mensch nicht nach der Neigung des Hauptes, sondern letzteres neigt sich erst, wenn der Mensch gestorben ist. Dies war bei Christus umgekehrt, wodurch der Evangelist zeigt, daß Christus der Herr über alles ist. Die Juden aber, welche Kamele verschluckten, Mücken aber seihten, die eben ein so schreckliches Verbrechen begangen, beratschlagten über den Tag: Die Juden aber, damit die Leichname nicht am Sabbat am Kreuze blieben, baten den Pilatus, daß ihre Gebeine gebrochen würden. Siehe, wie wertvoll die Wahrheit ist! Durch das, was jene thun, wird eine Prophetie erfüllt, eine andere Prophetie wird dadurch kund. Es kamen also die Soldaten und zerschlugen die Gebeine der beiden andern, nicht aber Christi; aber um der Gunst der Juden willen öffnen sie ihm noch die Seite mit einer Lanze und mißhandeln so noch den Toten. O verruchter, gottloser Mutwille!

Resp. Ich habe das Meer vor dir geteilt, * und du hast mit einem Speere die Seite deines Erlösers geöffnet, * der die Welt erlöste in seinem Blute! ℣. Mein Volk! was that ich dir, oder worin hab' ich dich betrübt? Antworte mir! Und du. Ehre sei. Der die Welt.

9. Lektion.

Laß dich aber nicht verwirren, Geliebtester! Was jene boshafter

Weise vollbringen, diente bloß der Wahrheit. Die Prophetie wurde dadurch erfüllt: Sie werden sehen, wen sie durchstochen haben. Und nicht allein dies, es war für die Ungläubigen ein Beweis der Wahrheit, wie für den Thomas und alle, die seiner Meinung waren. Außerdem ist aber auch noch ein tiefes Geheimnis vollbracht worden: es floß nämlich Blut und Wasser. Nicht zufällig oder nur gerade so hin entsprangen diese beiden Quellen, sondern weil aus beiden die Kirche gebildet ist. Dies wissen die Eingeweihten; denn durch Wasser sind sie wiedergeboren, durch das Blut ernährt. Von daher haben diese Geheimnisse ihren Ursprung, so daß, so oft du zum bewunderungswürdigen Kelche hintrittst, du hingehst, als ob du aus seiner Seite den Trank schöpfen wolltest.

Tedeum.

Am Freitag
nach dem Aschermittwoch.

Fest der hl. Dornenkrone unseres Herrn Jesus Christus.

Duplex majus.

In der ersten Vesper.

Antiph. und Kap. von den Laudes, die Psalmen von der 1. Vesper der Apostel.

Hymnus.

Ihr Sionstöchter, geht heraus,
Des Königs keusche Bräute all',
Und schauet Christi Krone an,
Geflochten von der Mutter selbst!

Es starrt das Haupt, vom Dorn geritzt,
Voll Blut; zerrauft ist wirr das Haar;
Schon läßt das farblos' Angesicht
Erkennen seines Todes Nah'n.

Welch' Boden, den kein Pflug berührt,
Voll starrer Dornen und Gestrüpp,
Hat dies Geschenk voll Grau'n gebracht,
Wes wilde Hand die Frucht gepflückt?

Der Dorn, vom Blute Christi rot,
Trägt statt der Stacheln Rosen jetzt
Und paßt, an Früchten herrlicher,
Mehr als die Palme für den Sieg.

Die Dornen, durch der Menschen Schuld
Gepflanzt, verwunden, Christus, dich.
Tilg', die in unsrem Herzen sind,
Und pflanz' dafür die deinen ein!

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Sie flochten eine Krone von Dornen. ℟. Und setzten sie ihm auf das Haupt.

Antiph. zum Magnifikat. Gehet heraus, ihr Töchter Sions, und schauet den König Salomon mit der Krone, mit der ihn seine Mutter gekrönt hat, die ihrem Heiland ein Kreuz bereitete.

Oration von den Laudes.

Zur Matutin.

Invitatorium. Christus, den König, mit Dornen gekrönt, * kommt, laßt uns anbeten!

Psalm 94. S. 3.

Hymnus von der 1. Vesper.

In der ersten Nokturn.

Ant. 1. Er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasser-

bächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.

Psalm 1. S. [23]

Ant. 2. Sie kommen zusammen wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

Psalm 2. S. [23]

Ant. 3. In der Trübsal hast du mir Raum gemacht.

Psalm 4. S. [25]

℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, o Herr! ℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Aus dem Propheten Isaias.

1. Lektion. Kap. 53, 1.

Wer glaubt unserem Worte, das man hört? und der Arm des Herrn, wem wird er kund? Er schießt auf wie ein Reis vor ihm und wie eine Wurzel aus dürrem Lande; Gestalt und Schöne hat er nicht; wir sehen ihn, aber da ist keine Gestalt, und wir verlangen sein nicht, des verachteten, des mindesten der Menschen, des Mannes der Schmerzen, der Schwachheit erfahren, der sein Antlitz verhüllet in Schmach, weshalb wir sein nicht achten. Wahrlich, er trägt unsere Krankheiten und ladet auf sich unsere Schmerzen! Wir halten ihn für einen Aussätzigen, den Gott geschlagen und gedemütiget hat. Aber er ist verwundet um unserer Missethaten willen, zerschlagen um unserer Sünden willen; unseres Friedens wegen liegt die Züchtigung auf ihm, und durch seine Wunden werden wir geheilt.

Resp. Verflucht sei die Erde im Werke der Menschen. * Dornen und Disteln hat sie Christus getragen. ℣. Weil Adam von dem Baume gegessen, von dem Gott geboten, daß er nicht davon esse. Dornen.

2. Lektion.

Wir alle gingen in der Irre wie Schafe, ein jeglicher wich ab nach seinem Wege; aber unser aller Missethat hat der Herr auf ihn gelegt. Er wird geopfert, weil er selbst wollte, und öffnet seinen Mund nicht; wie ein Schaf wird er zur Schlachtbank geführt und verstummet wie ein Lamm vor dem, der es schert, und thut seinen Mund nicht auf. Aus der Angst und dem Gerichte wird er weggerafft; wer kann sein Geschlecht erklären? denn er wird weggeschnitten von der Lebenden Land; um der Sünde meines Volkes willen schlug ich ihn.

Resp. Der Herr erschien dem Moses in einer Feuerflamme mitten aus einem Dornbusche. * Und er sah, daß der Dornbusch brenne und nicht verzehrt werde. ℣. Daher sprach Moses: Ich will hingehen und schauen diese große Erscheinung. Und er.

3. Lektion.

Er gibt die Gottlosen für sein Begräbnis und die Reichen für seinen Tod, weil er kein Unrecht gethan, und Betrug nicht in seinem Munde war. Der Herr will ihn zermalmen in der Schwachheit; doch wenn er für die Sünder sein Leben gegeben, schauet er ewigen Samen, und der Wille des Herrn gelinget in seiner Hand. Dafür, daß seine Seele gearbeitet, wird er schauen und satt werden; durch seine Erkenntnis wird er selbst, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen und ihre Missethaten tragen.

Resp. Siehe! hier ist Feuer und Holz; Gott wird sich selbst

auserſehen * ein Schlachtopfer zum Brandopfer. ℣. Abraham erhob ſeine Augen und ſah rücklings einen Widder, der in der Hecke hing. Ein Schlachtopfer. Ehre ſei. Ein Schlachtopfer.

In der zweiten Nokturn.

Ant. 1. Herr! wie mit einem Schilde haſt du mit deinem guten Willen ihn gekrönt.

Pſalm 5. S. [26]

Ant. 2. Du haſt ihn nur ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönt.

Pſalm 8. S. [26]

Ant. 3. Die Sünder ſpannen den Bogen, halten bereit ihre Pfeile in dem Köcher, um zu ſchießen auf den Gerechten.

Pſalm 10. S. [28]

℣. Du ſetzteſt, o Herr! auf ſein Haupt. ℟. Eine Krone von Edelſtein.

Rede des hl. Abtes Bernhard.

2. Rede auf Epiph.

4. Lektion.

Gehet heraus, ihr Töchter Sions! rufen wir euch zu, Töchter Sions, verweltlichte, ſchwächliche, verweichlichte Seelen, Töchter und nicht Söhne, in denen keine Kraft iſt, nichts von männlichem Geiſte! Gehet heraus aus dem fleiſchlichen Sinne zur Einſicht des Geiſtes, aus der Sklaverei der fleiſchlichen Begierlichkeit zur Freiheit des geiſtigen Verſtändniſſes! Gehet heraus aus euerem Lande, aus euerer Verwandtſchaft, aus dem Hauſe eueres Vaters und ſchauet den König Salomon mit der Krone, mit der ihn ſeine Mutter gekrönet hat, in der Krone der Armſeligkeit, in der Krone des Elendes! Gekrönt iſt er worden von ſeiner Stiefmutter mit der Dornenkrone, mit der Krone des Elends; gekrönt muß er werden von ſeiner Familie mit der Krone der Gerechtigkeit, wenn einmal die Engel ausgehen, um hinwegzunehmen von ſeinem Reiche alle Ärgerniſſe, wenn er kommen wird mit den Älteſten ſeines Volkes zum Gerichte, wenn der Erdkreis für ihn ſtreiten wird gegen die Thoren. Es krönt ihn auch der Vater mit der Krone der Herrlichkeit, wie es der Pſalmiſt ſagt: Mit Herrlichkeit und Ehre haſt du ihn gekrönt, o Herr! Schauet ihn, Töchter Sions, mit der Krone, mit der ihn ſeine Mutter gekrönet hat!

Reſp. Wenn erſchienen ſein wird der Fürſt der Hirten, und, wenn der geſchlagen iſt, die Schafe der Herde zerſtreut ſein werden, * dann werdet ihr eine unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. ℣. Wenn er zubereitet haben wird ein großes Mahl, um die Schätze der Herrlichkeit ſeines Reiches zu zeigen. Dann werdet ihr.

5. Lektion.

11. Rede über das Hohel.

Ich ſelbſt habe, meine Brüder! vom erſten Augenblicke meiner Hinwendung zum Ordensleben mich bemüht, in Anbetracht der vielen Verdienſte, deren Mangel ich an mir merkte, mir ein Büſchlein zuſammen zu binden aus allen Ängſten und Bitterkeiten meines Herrn und an meiner Bruſt aufzubewahren. So lange ich lebe, werde ich ſprechen von dem Andenken dieſer ſüßen Überfülle; in Ewigkeit werde ich dieſer Süßigkeiten nicht vergeſſen, denn durch ſie habe ich Leben behalten. Die-

ses heilsame Büschlein ist bei mir erhalten worden, niemand wird es mir entreißen, an meiner Brust soll es ruhen. Darüber nachzusinnen, nenne ich Weisheit; darein setze ich die vollkommene Gerechtigkeit, die Fülle des Wissens, den Reichtum des Heiles, den Überfluß des Verdienstes. In ihm finde ich den Trank heilsamer Bitterkeit, aber auch die süße Salbung des Trostes. Dies richtet mich auf in Widerwärtigkeit, dämpft mich im Glück; bei allen fröhlichen und traurigen Ereignissen des gegenwärtigen Lebens gewährt es mir, den königlichen Weg wandelnd, überallhin sicheres Geleite und verscheucht die von allen Seiten drohenden Gefahren. Es versöhnt mit mir auch den Weltenrichter, da es mir den, der allen Mächten furchtbar ist, als milde und sanftmütig vorstellt, und nicht bloß als versöhnlich, sondern auch als nachahmungswürdig den darstellt, der den Fürsten unnahbar, den Königen der Erde schrecklich erscheint.

Resp. Er hat empfangen ein herrliches Reich, * und ein Diadem der Zierde. ℣. Der Herr hat ihn erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Und ein.

6. Lektion.

Darum führe ich dies auch stets, wie ihr selber wißt, im Munde; ich trage es im Herzen, wie Gott es weiß; dies ist meiner Ausdrucksweise am geläufigsten, wie bekannt ist, das ist meine höchste Philosophie: Jesus kennen und diesen als Gekreuzigten. Ich suche nicht, wie die Braut des Hohenliedes, wo er am Mittag ruhe, da ich ihn freudigen Herzens an meiner Brust umfange; ich suche nicht, wo er weide am Mittag, da ich ihn als meinen Erlöser am Kreuze schaue. Dies ist für mich erhabener, für mich süßer, ist mir Brot, ist mir Milch; dies erquickt die Eingeweide der Kleinen, füllt die Brüste der Mütter; deshalb soll es ruhen an meiner Brust. Darum sammelt auch ihr euch dieses liebe Büschlein, senket es tief in das Mark eueres Herzens; schützet damit den Eingang in euer Inneres, damit es auch an euerer Brust ruhe. Wenn ihr den, welchen ihr so tragt, vor Augen habt, so werdet ihr, die Leiden des Herrn schauend, sicherlich auch euere Leiden leichter tragen mit dem Beistande des Bräutigams der Kirche, der da Gott ist und hochgelobt sei in Ewigkeit. Amen.

Resp. Die Lade von Akazienholz überziehe mit dem feinsten Golde innen und außen, * und mache oben darauf einen Kranz von Gold ringsum. ℣. Lege in die Lade das Zeugnis, das ich dir geben werde. Und mache. Ehre sei. Und mache.

In der dritten Nokturn.

Ant. 1. Einhergehend ohne Makel und Gerechtigkeit übend, ist er gekrönt worden auf deinem hl. Berge.

Psalm 14. S. [29]

Ant. 2. Auf sein Haupt hast du eine Krone von Edelsteinen gesetzt, o Herr!

Psalm 20. S. [29]

Ant. 3. Wider die, so mich quälen, hast du mein Haupt mit Öl gesalbt.

Psalm 22. S. 32.

℣. Eine goldene Krone ist auf seinem Haupte. ℟. Darauf das Zeichen der Heiligkeit geprägt ist.

Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

7. Lektion. Kap. 19, 1.

In jener Zeit ließ Pilatus Jesus nehmen und geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt. Und das Übrige.

Homilie des hl. Abtes Bernhard.
Aus dem 50. Serm

Schauet, ihr Töchter Sions! den König Salomon. Er sagt nicht Ecclesiastes oder Jdida. Denn auch mit diesen Namen wird Salomon bezeichnet, der unsern Herrn Jesus Christus vorbildet, den wahren Salomon, der da ist ein Salomon, d. h. Friedensstifter in der Verbannung, ein Ecclesiastes, d. h. ein Verkündiger im Gerichte, ein Jdida, d. h. Freund Gottes in der Herrschaft und darin selbst König. In der Verbannung milde, im Gerichte gerecht, in der Herrschaft glorienreich. In der Verbannung liebenswürdig, im Gerichte furchtbar, in der Herrschaft bewunderungswürdig. Schauet ihn mit der Krone, mit der ihn seine Mutter gekrönt hat! Es ist dies die Krone der Barmherzigkeit, und darin ist er nachahmungswürdig. Es krönte ihn auch seine Stiefmutter, aber mit der Krone des Elendes, und darin ist er Gegenstand der Verachtung. Die Synagoge ist's, die sich ihm nicht als Mutter erwies, sondern als Stiefmutter.

Resp. Mache auch einen Altar von Akazienholz, das Räucherwerk darauf zu verbrennen, * und mache darauf einen goldenen Kranz ringsum. ℣. Und stelle den Altar gegenüber dem Vorhang, der vor dem Gnadenthrone ist. Und mache darauf.

8. Lektion.

Und seine Familie wird ihn krönen mit der Krone der Gerechtigkeit, und mit ihr ist er furchtbar. Es krönt ihn sein Vater mit der Krone der Herrlichkeit, und mit dieser ist er das Ziel unserer Sehnsucht. Es sollen ihn schauen die Sünder mit der Krone des Elendes, d. h. mit der Dornenkrone, und sie mögen von Schmerz durchdrungen werden; es mögen ihn schauen die Töchter Sions, die liebenden Seelen, mit der Krone der Barmherzigkeit und mögen ihm nachfolgen. Es werden ihn schauen die Gottlosen mit der Krone der Gerechtigkeit und zu Grunde gehen; es werden ihn schauen die Heiligen in der Krone der Herrlichkeit und ewige Freude genießen. Es werden zwar auch andere, die ihn nachahmen, gekrönet; aber dies, weil sie mit Liebe durch die Gnade unterstützt wurden. Er allein ist gekrönt worden von der Mutter, weil er allein mit völlig geordneten Seelenkräften aus dem Schoße der Mutter hervorging wie ein Bräutigam aus seinem Gemache.

Resp. Christus, der Schmerz und Schwachheit kannte, wurde mit Dornen gekrönt; * er ist's, der euch krönt mit Barmherzigkeit und Erbarmungen. ℣. Er ist verwundet wegen unserer Sünden, zerschlagen um unserer Missethaten willen; durch seine Wunden werden wir geheilt. Er ist's. Ehre sei. Er ist's.

Die 9. Lekt. die Hom. des Wochentages.

Tedeum.

Zu den Laudes und den Horen.

Ant. 1. Mein Geliebter ist weiß * und rot; die Haare seines Hauptes sind wie Königspurpur in Falten gebunden.

Psalm 92. S. 18.

Ant. 2. Es ruht auf ihm * der Geist der Furcht Gottes; die Krone der Weisheit und der Freude schmücket ihn.

Ant. 3. Der Herr hat ihn angethan * mit den Kleidern des Heiles und mit dem Gewande der Gerechtigkeit wie einen Bräutigam, der mit der Krone geschmückt ist.

Ant. 4. Ein Myrrhenbüschlein * ist mir mein Geliebter, das zwischen meinen Brüsten weilt.

Ant. 5. Der König der ewigen Herrlichkeit, * der für uns gekrönet ist, wird segnen den Umlauf des Jahres mit seiner Güte.

Kapitel. Hohel. 8, 11.

Gehet heraus, ihr Töchter Sions! und schauet den König Salomon mit der Krone, mit der ihn seine Mutter gekrönt hat.

Hymnus.

Es deuten schon im alten Bund
Die Bilder auf die Dornenkron',
Das Opfertier im Dorngestrüpp,
Der Dornbusch, der in Flammen steht.

Die Bundeslad', den Schaubrottisch
Verzierte rings ein goldner Kranz;
Den Rauchaltar, voll Weiheduft,
Umgab der gleiche Kranzesschmuck.

Der Ehre Krone, sei gegrüßt!
Die Zeugin von des Heilands Schmerz,
Bist schöner du als Edelstein,
Als Gold, als aller Sterne Glanz.

Lobpreis und Ehre, Macht und Lob
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Zugleich dem Geist, der Trost uns gibt,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Du wirst eine herrliche Krone sein in der Hand des Herrn. ℟. Und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes.

Ant. zum Benediktus. Jesus ging hinaus und trug die Dornenkrone und den Purpurmantel.

Oration.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir zum Andenken an das Leiden unsers Herrn Jesus Christus seine Dornenkrone verehren auf Erden, daß wir von ihm mit Ehre und Herrlichkeit im Himmel gekrönt zu werden verdienen. Der mit dir lebt und regiert.

Zur Terz.

Kapitel von den Laudes.

Kurzes Resp. Du wirst eine herrliche Krone sein * in der Hand des Herrn. Du wirst. ℣. Und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes. In der Hand. Ehre sei. Du wirst. ℣. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt. ℟. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

Zur Sext.

Kapitel. Apok. 6, 2.

Ich sah, und siehe, ein weißes Roß, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und es ward ihm eine Krone gegeben; und siegend zog er aus, um zu siegen.

Kurzes Resp. Mit Herrlichkeit und Ehre * hast du ihn gekrönt. Mit. ℣. Und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände. Hast du. Ehre sei. Mit Herrlich-

keit. ℣. Deine Krone verehren wir, o Herr! ℟. Dein glorreiches Leiden feiern wir.

Zur Non.

Kapitel. Isai. 28, 5.

An jenem Tage wird der Herr der Heerscharen eine herrliche Krone, ein Freudenkranz für die Übrigen des Volkes.

Kurzes Resp. Deine Krone * verehren wir, o Herr! Deine Krone. ℣. Dein glorreiches Leiden feiern wir. Verehren. Ehre sei. Deine. ℣. Sie flochten eine Krone von Dornen. ℟. Und setzten sie ihm auf das Haupt.

In der zweiten Vesper.

Alles wie in der 1. Vesper.

Ant. zum Magnif. Und sie bogen das Knie vor ihm, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! Und sie spieen ihn auch an, nahmen das Rohr und schlugen sein Haupt damit.

Anhang.

Am 11. Februar.

Durch Dekret vom 20. Dez. 1888 für die ganze Kirche vorgeschrieben.

Fest der hl. sieben Stifter des Servitenordens

der allers. Jungfrau Maria.

Duplex.

Alles vom Commune eines Bekenners und Nichtbischofs. S. [69]

In der ersten Vesper.

Kapitel. 1. Petr. 4, 13.

Geliebteste! Freuet euch, daß ihr mit Christus leidet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch freuen und frohlocken könnet.

Hymnus.

Krieg und Hader wütete allum, und der
Städte Straßen troffen vom Bruderblute;
Da erschien Maria, die stets als Mutter
Neu sich erweiset.

Sie berief sich sieben Genossen, die durch
Eigne Trauer gläubig verehrten Jesu
Schmerzen und die bittere Qual der Mutter
Unter dem Kreuze.

Schnell dem Ruf der Herrin gehorchend, warfen
Sie den Schmuck und Glanz der Paläste von sich,
Fliehen aus der Stadt und verbergen sich in
Senars Gebirge.

Schwere Leibesbuße sie da vollbringen,
Um der Menschen Sünde zu sühnen, wenden
Ab durch Thränenbäche und heißes Flehen
Göttliche Strafe.

Freudig sieht's die Mutter der Schmerzen, mahnt sie,
Trauer auch zu zeigen in Kleidung; was sie
Fromm begonnen, wächst, es verkünden Wunder
Heiliges Streben.

Dort die Palme, grünend im Winter, kündet
Laut der Frommen Lob; ja es nennt der zarten
Kinder Mund die Väter vereint Mariens
Eigene Diener.

Lob sei dir, dem Vater, dem Sohn, dem einz'gen,
Und dem Geiste, der an Gewalt und Wesen
Beiden ewig gleich, der allein'gen Gottheit
Ewiger Lobpreis! Amen.

℣. Sie waren Männer der Barmherzigkeit, deren Gottseligkeit nicht vergessen wird.

℟. Ihr Same und ihre Herrlichkeit wird nie aufhören.

Ant. zum Magnifikat. Nicht wird weichen dein Lob, o Jungfrau Maria! vom Munde der Menschen, die eingedenk waren der Kraft des Herrn in Ewigkeit, für die du deine Seele nicht geschont hast.

Oration von den Laudes.

In der Quadr. Komm. des Wochentages.

Zur Matutin.

Hymnus.

So verborgen leben die frommen Väter,
Doch wie sieben Lilien hellen Glanzes
Leuchten sie zur Freude Mariens; also
Schaute sie Petrus.

Lohend treibt die göttliche Liebesflamme
Sie von Stadt zu Stadt, nur darauf bedacht, wie
Sie die Herzen möchten begeistern für die
Schmerzen der Mutter.

So im Stande, wildesten Zorn zu zähmen,
Einen sie die friedensvergessnen Herzen;
Trauer weicht, sie führen die Sünder milde
Mahnend zur Buße.

Als die Todesstunde gekommen, führt die
Jungfrau ihre Diener zum Himmelszelte,
Schmückt mit Siegespalmen die Brüderschar für
Ewige Zeiten.

Höret doch die Seufzer, die unsern Herzen
Heiß entquollen, schauet auf unser Mühen,
Euer Auge richte sich voll von Huld auf
Unsere Bitten.

Lob sei dir, dem Vater, dem Sohn, dem einz'gen,
Und dem Geiste, der an Gewalt und Wesen
Beiden ewig gleich, der allein'gen Gottheit
Ewiger Lobpreis! Amen.

In der 1. Nokturn die Lektionen von der treff. Schriftlesung. In der Quadragesima die Lektionen: Lasset uns loben. vom Commune eines Bischofs und Bekenners an 2. Stelle mit den Resp. vom Comm. eines Nichtbischofes.

In der zweiten Nokturn.

4. Lektion.

Als im dreizehnten Jahrhundert die herrlichen Provinzen Italiens durch das grause Schisma des Kaisers Friedrich II. und durch blutige Parteiungen zerfleischt wurden, erweckte die barmherzige Vorsehung Gottes unter andern hervorragenden Heiligen sieben hochadelige Männer aus Florenz, die, in Liebe verbunden, ein hervorragendes Beispiel der Bruderliebe geben sollten. Es waren dies Bonfilius Monaldi, Bonajuncta Manettus, Manettus Antellensis, Amideus de Amideis, Uguccio Uguccionum, Sosteneus de Sosteneis und Alexius Falconerius. Als diese Männer am Mariähimmelfahrtsfeste 1233 bei der Versammlung einer Bruderschaft, die den Titel „die Lobenden" hatte, der hocherhabnen Gottesmutter ihre glühenden Lobpreisungen darbrachten, erschien ihnen dieselbe und ermunterte sie, sich einem heiligen und vollkommneren Leben zu weihen. Sie berieten sich infolgedessen zuerst mit dem Erzbischof von Florenz und zogen dann am 8. September unter Hintansetzung ihres hohen Adels und mit Zurücklassung ihrer Reichtümer, unter ärmlichen und geringen Gewändern den Bußgürtel tragend, in ein kleines Häuschen auf dem Lande, um so an demselben Tage, an dem Maria ihr für die Menschen so segensreiches Leben begonnen hatte, ebenfalls den Grund zu legen für ihr eigenes heiligeres Leben.

Resp. Der Herr brachte ihn zu Ehren, schützte ihn vor seinen

Feinden, stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern * und verlieh ihm die ewige Glorie.

℣. Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen und zeigte ihm das Reich Gottes. Und verlieh.

5. Lektion.

Wie gottgefällig die festgesetzte Lebensweise sei, bewies der Herr durch ein Wunder. Als nämlich kurze Zeit darauf die sieben Männer nach Florenz kamen und vor den Thüren um Almosen bettelten, geschah es, daß plötzlich die Stimmen von ganz kleinen Kindern, darunter der hl. Philippus Benitius, der kaum fünf Monat alt war, sie als „Diener der heiligen Maria" begrüßten; und so wurden sie auch in der Folge immer benannt. Um aber dem Beifall des Volkes auszuweichen und zugleich ihre Liebe zur Einsamkeit zu befriedigen, zogen sie sich in einen abgelegenen Ort des Berges Senario zurück und begannen dort ihre gottselig eingerichtete Lebensweise. Sie lebten nämlich in Höhlen, genossen bloß Wasser und Kräuter, kreuzigten ihr Fleisch durch Nachtwachen und strenge Bußwerke und hielten häufige Betrachtungen über Christi Leiden und über die Schmerzen der trauererfüllten Gottesmutter. Als sie einstmals an einem Karfreitag diese letztere Übung mit ganz besonderem Eifer gemacht hatten, erschien ihnen die heilige Jungfrau neuerdings und zeigte ihnen ein Trauergewand, das sie fortan als Kleidung tragen sollten; sie erklärte ihnen, wie es ihr in ganz besonderer Weise angenehm sein würde, wenn sie einen neuen Orden gründeten mit der Aufgabe, allenthalben anzueifern zur Betrachtung jener großen Schmerzen, die sie selbst unter dem Kreuze erduldet. Als der heilige Petrus, der berühmte Martyrer aus dem Dominikanerorden, solches durch seinen vertrauten Umgang mit den Brüdern sowie durch eine ihm selbst zu teil gewordene Erscheinung der Mutter Gottes erfahren hatte, ward er für sie Ursache und Helfer, den Regularorden, benannt „die Diener der seligen Jungfrau" zu gründen, welche Ordensgesellschaft hernach vom Papste Innocenz IV. bestätigt wurde.

Resp. Der Herr hat ihn geliebt und ihn geschmückt; mit einem Ehrenkleid hat er ihn angethan, * und an den Pforten des Paradieses hat er ihn gekrönt.

℣. Der Herr hat ihm den Panzer des Glaubens angethan und ihn geschmückt. Und an den Pforten.

6. Lektion.

Von jetzt ab, besonders als die Zahl der Ordensgenossen bald größer wurde, zogen die Brüder in die Städte und Flecken Italiens, vorab Etruriens; dort predigten sie Christus den Gekreuzigten, legten überall die Zwistigkeiten bei und führten fast Unzählige auf den verlassenen Pfad der Tugend zurück. Von Italien aus durchzogen sie Frankreich, Deutschland und Polen, wahrhaft apostolische Arbeiter! Endlich als sie Christi Wohlgeruch allenthalben verbreitet hatten, schieden sie, auch durch viele Wunderthaten berühmt, aus diesem Leben. Hatte sie das Band wahrer Brüderlichkeit und Gottesliebe im Leben geeint, so einte sie nach dem Tode ein und dasselbe Grab und ein und dieselbe Verehrung des Volkes. Deshalb bestätigten Clemens XI.

und Benedikt XIII. die ihnen ſeit Jahrhunderten erwieſene Verehrung, Leo XIII. aber verſetzte ſie, nachdem die Wunder, welche auf ihre gemeinſame Anrufung hin von Gott gewirkt werden, genau geprüft waren, im fünfzigſten Jubiläumsjahre ſeines Prieſtertumes unter die Zahl der Heiligen und befahl, ihr Andenken alljährlich durch Offizium und Meſſe in der ganzen Kirche zu feiern.

Reſp. Dieſer Mann that alles, was ihm der Herr befohlen hatte; und er ſprach zu ihm: Gehe ein in meine Ruhe! * denn dich hab' ich recht geſehen vor mir unter allen Geſchlechtern.

℣. Dieſer iſt es, der das Leben der Welt verſchmäht hat und zu dem himmliſchen Reiche gelangt iſt. Denn dich. Ehre ſei. Denn dich.

In der 3. Nokturn die Homilie vom Comm. der Äbte an 1. Stelle. Siehe, wir haben.

In der Quadrageſ. als 9. Lektion die Homilie vom Wochentage und deſſen Komm. in den Laudes.

Zu den Laudes.

Kapitel wie in der 1. Veſper.

Hymnus.

Der Gottesmutter Walten läßt
Den ſiebenfält'gen Stamm entſteh'n;
Zum rauhen Berg Senario
Gelangt er dann auf ihr Geheiß.

Welch' Früchte dann der Boden bringt,
Wenn heil'ge Wurzel in ihm keimt,
Das zeigt der Weinſtock, der ſich ſchnell
Mit Trauben voll des Saftes füllt.

Durch edle Tugend hochberühmt
Nimmt ſie ein heil'ger Tod dahin;
Marias treue Diener geh'n
Ein in des Himmels Wonneſaal.

O ſel'ge Schar! jetzt im Beſitz
Des Gottesreiches, ſchau' herab
Auf uns, die, durch der Hölle Garn
Gefährdet, du verlaſſen haſt.

Wir bitten bei den Wunden dich
Der hehren Mutter demutsvoll:
Des Geiſtes Dunkel helle auf,
Des Herzens Wogen ſänftige.

Dreifaltigkeit, hochheilige!
Mit heil'ger Kraft erfülle uns
Und gib, daß unſer Leben gleich
Dem Leben unſrer Heil'gen ſei.
Amen.

℣. Ihr Andenken ſei im Segen!
℟. Und ihre Gebeine ſollen hervorgrünen an ihrem Orte!

Antiph. zum Benediktus. Siehe, wie gut und lieblich iſt's, wenn Brüder beiſammen wohnen!

Oration.

O Gott! der du deine Kirche zur Erneuerung des Andenkens an die Schmerzen deiner heiligen Gebärerin durch ſieben heilige Väter mit einer neuen Genoſſenſchaft von Dienern Mariens bereichert haſt: verleihe gnädig, daß wir uns ſo anſchließen an ihre mitleidige Verehrung, daß wir auch Teilnehmer werden ihrer himmliſchen Freude. Der du lebſt.

In der zweiten Veſper.

Alles wie in der 1. Veſper.

Ant. zum Magnifikat. Ihr Name bleibet in Ewigkeit, der Ruhm der heiligen Männer bleibet auf ihren Kindern.

In der Quadr. Komm. des Wochentages.

Das römische Brevier in deutscher Sprache

Bd.: [1]

1890